Hist. Wiss. Nro 170 (1
Stadtbibliothek Regensburg

Johann Hübners,
J. U. L.
Vollſtändige Geographie,
Erſter Theil,
Von
Europa, Portugall, Spanien, Franckreich, Engelland, Schottland, Irrland, Niederland, Schweitz und Italien.

Fünfte neue und vermehrte Auflage.

Mit Röm. Käyſerl. Majeſtät, auch Königl. Poln. und Chur-Sächſiſchen allergnädigſten PRIVILEGIIS.

HAMBURG, bey Conrad König, 1745.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Vorrede.

Die Geographie iſt eine ſo nothwendige Wiſſenſchafft, daß dieſelbe niemand entbehren kan, der ſich von dem gemeinen Volcke unterſcheiden will.

Es ſolte demnach billig ein Buch von dieſer Gattung in der Welt ſeyn, deſſen ſich nicht nur junge, ſondern auch alte Leute, nicht nur Gelehrte, ſondern auch Ungelehrte bedienen könten.

Und das müſte kein kurtzes COMPENDIUM, und auch kein weitläufftiges LEXICON GEOGRAPHICUM ſeyn, ſondern eine mittlere Gattung, darinnen weder zu viel noch zu wenig ſtünde, damit es jedermanns Gebrauch, und auch jedermanns Kauf ſeyn könte.

Wenn ich nun ſagen wollte, daß niemand auf dieſe Spur geweſen wäre, ſo müſte ich ein ſchlechter Kenner von den neueſten Geographiſchen Büchern ſeyn.

Ich würde auch eine große Unbeſcheidenheit begehen, wenn ich jemanden von denen, die vor mir geſchrieben haben, ſeinen wohlverdienten Ruhm wolte ſtreitig machen.

Unterdeſſen bin ich ihnen doch gar ſehr verbunden, daß ſie eben noch nicht die gantze Wiſſenſchaft erſchöpffet, ſondern auch vor mich noch etwas übrig gelaſſen haben.

Es kömmt ſolches hauptſächlich auf drey GRAVAMINA an, die ich zwar anführen; aber auch zugleich melden will, was zu ihrer Entſchuldigung dienen kan.

Man beſchweret ſich über die vielen alten und neuen Fehler, welche hin und wieder ziemlich dicke geſäet ſind. Wenn man aber dieſelben auszeichnen wolte, ſo würden ſie darunter ſchreiben: ERRARE HUMANUM EST; ihren Cenſoribus aber würden ſie zuruffen: Wer unter euch nicht fehlen kan, der werffe den erſten Stein auf uns.

Die

Die andere Klage, welche über die ungleiche Methode geführet wird, hat etwas mehr zu ſagen: Denn freylich kan man nicht läugnen, daß einige Capitul allzu fett; und hingegen auch einige, ſonderlich aber das Haupt-Capitul von unſerm lieben Deutſchlande, nur allzu mager ausgefallen ſind. Aber unſer Wiſſen iſt Stückwerck, und es kan niemand andere mehr lehren, als er ſelber gelernet hat.

Das Haupt-Gravamen iſt endlich dieſes, daß in den Schriften meiner Vorgänger die allerneueſten Entdeckungen, die wir den Ausländern zu dancken haben, nicht angetroffen werden. Weil aber dergleichen Hülfs-Mittel, ſo wohl von Büchern als Land-Charten, zu der Zeit, da ſie geſchrieben haben, noch nicht in der Welt geweſen ſind: So kan ich auch an dieſer Klage keinen Theil nehmen.

Sondern ich will lieber einen Verſuch thun, ob ich die ausgezeichneten Manquaden einiger maßen verbeſſern, und eine vollſtändige Geographie von einer ſolchen Menſur an das Licht ſtellen könnte, darinn ein jedweder, der das große SYSTEMA MUNDI

gerne gründlich betrachten wolte, zulängliche Satisfaction finden möchte.

In dieſem Abſehen habe ich innerhalb vier Jahren eine vierfache Reiſe gethan, darzu gewiß viel Mühe und auch viel Unkoſten ſind erfordert worden.

Denn erſtlich bin ich auf dem gantzen Erdboden herum gereiſet, und habe in den Vier großen Theilen der Welt alles in Augenſchein genommen, was nur einiger maßen merckwürdig kan genennet werden.

Darnach habe ich mich zu Schiffe begeben, und bin auf der offenbaren See ſo lange herum gefahren, bis ich nicht nur von allen See-Küſten und Inſuln auf dem großen Welt-Meere, ſondern auch von den unbekannten Ländern unter den beyden Polis, die allergenaueſte Nachricht eingezogen habe.

Hierauf hat mich meine Curioſität hinunter in den MUNDUM SUBTERRANEUM getrieben, allwo ich in den unter-irrdiſchen Klüften ſo viel Schätze, Raritäten und Wunderwercke der Natur angetroffen habe, als immermehr in der

ſicht-

ſichtbaren Welt auf der Fläche des Erdbodens gefunden worden.

Meine vierdte und letzte Reiſe iſt endlich ein ITER ECSTATICUM geweſen, ſo ich in Gedancken durch die Luft bis an das Firmament angeſtellet, und die Bewegung der himmliſchen Cörper, davon die Abwechſelung der Zeiten auf der Erd-Kugel abhänget, mit groſſem Fleiſſe in Obacht genommen habe.

Alles und jedes nun, was mir auf dieſer langwierigen und mühſeligen Wanderſchaft Merckwürdiges vorgefallen iſt, das habe ich hiermit allen neugierigen Leſern in dieſem Geographiſchen Wercke mittheilen wollen.

Sind es Liebhaber von geiſtlichen Studiis, ſo wird ihnen die Nachricht von den vielen Religionen, Kirchen-Verfaſſungen, Ketzereyen, Verfolgungen, Conciliis, Synodis, Patriarchen, Biſchöfen, geiſtlichen Orden, Klöſtern, Wallfahrten, Reliquien und Heiligthümern, nicht unangenehm ſeyn; weil nicht nur die Artickel de Creatione, de Providentia und de Eccleſia, ſondern auch das unentbehrliche Studium Hi-

ſtoriæ Eccleſiaſticæ dadurch mercklich können erleichtert werden.

Die zukünftigen Politici und Statiſten werden ihr Vergnügen in denjenigen Articeln finden, darinnen von der Lage, von der Größe, von den Nachbarn, von der Fruchtbarkeit, von dem Ueberfluſſe, von dem Mangel, von der Abtheilung, von der Regierungs-Forme, von den Grund-Geſetzen, von der Stärcke und Schwäche, von den Einkünften und Reichthum ſo vieler Länder und Städte gehandelt wird.

Die ihre Luſt an den Wundern der Natur haben, werden auch darinnen finden, was ſie ſuchen, wenn ſie die mannigfältigen Gebürge, Thäler, Höhlen, Seen, Flüſſe, Vögel, Thiere, Fiſche, Bergwercke, Metalle, Mineralien, Juwelen, Specereyen, Lebens-Mittel, Geträncke, Kräuter, Wurtzeln, warmen Bäder, Geſund-Brunnen, Feuer-ſpeyende Berge, und unzählige andere Curioſitäten, darinne nachzuſchlagen belieben werden.

Von dem Nutzen dieſes Buches in der

Historie und in der Genealogie darf ich ja wohl nicht viel Worte machen, weil niemand vermögend iſt, von den Originibus Gentium, von den Fatis Rerum publicarum, von den Migrationibus Populorum, von den Revolutionibus gantzer Nationen, von Kriegen, von Friedens-Schlüſſen, von Bündniſſen, von Succesſions-Streiten, von Prætenſionen, von Bevölckerungen und Verwüſtungen gantzer Länder, vom Urſprunge und Untergange hoher Häuſer, und tauſend andern Begebenheiten, etwas gründlich zu reden, wenn nicht die Geographie die unentbehrlichen Circumſtantias Loci darzu an die Hand giebet.

Die Moraliſten können ſich auch nicht beſchweren, daß ſie leer hätten ausgehen müſſen, weil bey allen Ländern auch das Naturell, die Sitten, die Gewohnheiten, die Gebräuche, die Lebens-Arten, und ſonderlich alle Tugenden und Laſter der Einwohner, ſo wohl Männliches als Weibliches Geſchlechtes, freymüthig ſind beſchrieben worden.

Was auſſer dem hin und wieder von

den Univerſitäten, Academien, Schulen, gelehrten Societäten, Bibliothecken, Cabinetten, Kunſt-Kammern, und dergleichen, iſt eingeſtreuet worden; das gehöret überhaupt vor alle Gelehrten.

Was ſoll ich aber von den Martialiſchen Gemüthern ſagen, darunter heutiges Tages nicht wenige gefunden werden, welche nicht nur im Felde den Degen in der rechten, ſondern auch in ihren Quartieren ein gutes Buch in der lincken Hand führen? Vielleicht habe ich auch denſelben einen angenehmen Dienſt erwieſen, nachdem ich von ſo vielen Veſtungen, Schlöſſern, Päſſen, Zeug-Häuſern, Magazinen, Arſenalen, Schlachten, Belagerungen und Eroberungen, eine gantz umſtändliche Nachicht gegeben habe.

Endlich will ich hoffen, daß auch MERCURIUS keinen Mißfallen an meiner Arbeit tragen wird. Ich habe mir ja ſelbſt ein Vergnügen daraus gemacht, als ich vor meine Perſon die vornehmſten See-Küſten, Meer-Buſen, Hafen, Vorgebürge, Sand-Bäncke, Meer-Strudel, Meer-Engen; imgleichen

bey einem jeden Lande die aus- und eingehenden Waaren, Niederlagen, Monopolia, Manufacturen und Fabriquen; inſonderheit aber die Wichtigkeit der Kauffardey-Flotten, welche jährlich nach Oſt- und Weſt-Indien, nach der Straße, nach der Levante, und an viel hundert andere Oerter gehen, gründlich unterſuchet habe: Und alſo kan ich ja wohl erachten, daß es auch kein unanſtändiges Buch vor ſolche Leute ſeyn wird, welche den Vorſatz gefaſſet haben, ihr Glücke bey dem Commercio zu ſuchen.

Doch der beſte Nutzen, den ich mir von meiner Arbeit verſprechen kan, iſt noch zurücke. Es wird nemlich niemand in dieſem Buche leſen können, daß ihm nicht bey einem jedweden Capitel die Allmacht, die Weisheit und die Güte GOttes dermaßen in die Augen leuchten ſolte, daß er in tiefſter Verwunderung ſagen wird: Die Erde iſt voll der Güte des HErrn.

Was endlich die Menſur des gantzen Wercks belanget, ſo habe ich zwar feſte beſchloſſen, keine andere als merckwürdige

Sa-

Sachen hinein zu ziehen, und das Papier auf alle Weiſe zu erſparen: Dem ohngeachtet aber hat ſich die Materie in einen Band nicht laſſen einſchräncken; ſondern ich bin genöthiget worden, meine Arbeit in drey TOMOS abzutheilen.

Der I. TOMUS handelt von Europa, von Portugall, von Spanien, von Franckreich, von Engelland, von Schottland, von Irrland, von den Niederlanden, von der Schweitz und von Italien.

Der II. TOMUS handelt von Dänemarck, von Schweden, von Norwegen, von Preuſſen, von Polen, von Rußland, von Ungarn, von der Europäiſchen Türckey, von Aſia, von Africa, und von America.

Der III. TOMUS beſchreibet endlich gantz umſtändlich das heilige Römiſche Reich Deutſcher Nation, nach der bekannten Abtheilung in die gewöhnlichen zehen Kreyſe.

Ich würde aber meinen Zweck nicht erreichet haben, wenn ich nicht bey meiner Wiederkunft nach Hauſe in dem Hamburgiſchen MUSEO GEOGRAPHICO, das

das ich nunmehro ſelber fortſetze, alle und jede gute Land-Charten, welche die beſten Künſtler in Deutſchland, Holland, Engelland und Franckreich, geſtochen haben, beyſammen angetroffen hätte. Denn eben deßwegen hat noch keine vollſtändige Geographie können geſchrieben werden, weil vor dieſem in Deutſchland keine andere Charten bekannt geweſen ſeyn, als das allgemeine Gut, das auf den Jahr-Märckten herum getragen wird.

Ich habe mir aus dieſem ungemeinen Vorrathe nur die allerbeſten ausgeleſen, daraus doch gleichwohl ein ziemlich groſſer Atlas von IX. Tomis geworden iſt. Was aber dieſe neun Bände in ſich halten, das habe ich in der Vorrede des andern Theils, von Charte zu Charte, getreulich gemeldet.

Ehe ich aber dieſe Vorrede ſchlieſſe, ſo muß ich dem geneigtem Leſer, doch etwas weniges von dem Nachdrucke meines Buches melden, welchen im verwichenem Jahre an der Leipziger Michaelis-Meſſe ein eigennütziger Buchhändler zu Berlin, unter meinem Nahmen, ohne

mein

mein geringſtes Vorwiſſen, unter dem falſchen Titul einer gantz neuen und vermehrten Auflage herauszugeben, kein Bedencken getragen hat.

Ich hatte nehmlich An. 1743. an Oſtern die Vierdte Auflage meines Buches gemacht, und ſo eingerichtet, als es die damahligen Umſtände der Zeit mit ſich gebracht; dieſelbe hat er ſo fort vor die Hand genommen, ſie Blath auf Blath nachgedruckt, und ſo gar auf dem Titul ſchon das itzige Jahr 1745. gemißbrauchet; bloß die Welt gleichſam damit zu überreden, als wenn alles darinn von den neueſten Umſtänden der itzigen Zeiten ſchon enthalten wäre.

Gleich wie ſich dieſes aber gantz offenbar falſch befindet, welches ein jedweder, der nur die allergeringſte Kenntniß in dieſer Wiſſenſchaft hat, mit leichter Mühe einſehn wird, wenn er dieſen Berliniſchen Nachdruck in die Hand nimmt: Alſo habe ich ſo wohl, als mein rechtmäßiger Verleger hier in Hamburg, um ſo vielmehr Urſache gehabt, eine gantz neue und Fünfte Auflage zu machen, und von dieſer will

ich

ich nunmehro Nachricht abſtatten, wie ſie von der Vierdten zu Berlin nachgedruckten Auflage unterſchieden iſt.

Nehmlich ich habe erſt alle drey Theile mit beſondern Fleiß durchgeſehen, und das darinne geändert, was mir von hohen Gönnern durch ihre eingeſandten Nachrichten, beſſer berichtet worden. Darnach iſt eine Anzahl von zweyhundert Oertern in alle drey Theile gekommen, welche ſo wohl wegen der Genealogie als Geographie, gantz unentbehrlich geweſen ſind. Endlich ſind auch diejenigen Capitul, die es getroffen, nach dem Frieden zu Abo, und nach dem Tractat zu Worms, eingerichtet worden, welchen erſten Rußland mit Schweden, letzteren aber Groß-Britannien, Oeſterreich und Savoyen vor zwey Jahren am 7ten Auguſti und am 3ten September mit einander geſchloſſen, und darinne einander Ländereyen abgetreten haben.

Mit dieſem neuen, wichtigen, und vielfältigen andern Veränderungen, welche der itzige Oeſterreichiſche Erb-Folgs-Krieg bishero mit ſich gebracht, iſt alſo dieſe meine gantz neue Fünfte Auflage

ver-

verſehen, und zum nützlichen Gebrauch der Liebhaber eingerichtet worden.

So lange ich nun als Autor noch am Leben ſeyn werde, ſo werde ich weder mir, noch meinem hieſigen Verleger, der auch bey dieſer neuen Auflage wegen Saubrigkeit des Druckes, keine Unkoſten geſparet, dieſe ſauere Arbeit von gewinnſüchtigen Leuten aus den Händen winden laſſen, ſondern ich werde mich täglich bemühen, das Buch noch nützlicher und brauchbarer zu machen, und allemahl ernſtlich ſuchen, dergleichen ungewiſſenhafte Zueignung meiner Arbeit, über den Hauffen zu werffen. Geſchrieben in Hamburg an Oſtern 1745.

Vorbericht
von
EUROPA
überhaupt.

I.
Der Nahme.

Die Gegend darinnen heutiges Tages die Stadt CONSTANTINOPEL lieget, hat vor alten Zeiten EUROPA geheiſſen, und davon hat das gantze Land ſeinen Nahmen bekommen.

EUROPA iſt ſonſt eine Tochter Antenoris, Königs in Phönicien geweſen, in welche ſich Jupiter verliebte, und ihr zu Gefallen ohngefehr 1300. Jahr vor Chriſti Geburth ſich in einen ſchönen weiſſen Ochſen verwandelte.

Ob nun das Land EUROPA ſeinen Nahmen von dieſer entführten Printzeßin bekommen hat; das mögen andere unterſuchen.

II.
Das Lager.

EUROPA lieget gegen Norden; und hat gegen Oſten ASIA; gegen Süden AFRICA; und gegen Weſten AMERICA.

Auf dem Globo lieget Europa in der ſo genannten Zona Temperata Septentrionali, und alſo haben ſich die Einwohner weder über Hitze noch über Kälte zu beſchweren.

III.
Die Gräntzen.

EUROPA iſt um und um mit Waſſer umgeben, ausgenommen gegen Morgen, da das feſte Land von Europa und Aſia an einander hänget.

Wo ſie aber eigentlich an einander ſtoſſen, darum können ſich die heutigen Geographi nicht vertragen: und darum hat man auch keine Charte von Europa, darauf die Gräntzen recht deutlich ausgedrücket wären, ausgenommen die Holländiſche Charte, welche Gerhard Valck geſtochen hat.

Vor dieſem wurde der Fluß OBY, wo er in das Eiß-Meer fället; und der Fluß WOLGA, der ſich in das Caſpiſche Meer ſtürtzet, zum Grunde geſetzet: Von dieſen zwey Einflüſſen zog man eine ungefehrliche Linie zuſammen, und die ward von jedermann vor die Scheidewand zwiſchen Aſia und Europa gehalten.

Die Frantzoſen aber wolten es beſſer wiſſen, und ſetzten die Gräntze ohngefehr 150. Deutſche Meilen zurück, wo der Fluß DWINA in das weiſſe Meer; und der Fluß DON in das ſchwartze Meer flieſſet.

Ob nun gleich die itzigen Herren Profeſſores zu St. Petersburg, mit Hülffe des Herrn Kyrilow, eine ganz neue Charte von Rußland verfertiget haben; So iſt doch dieſer Gräntz-Streit darauf, ſo viel wir ſehen, nicht ausgemacht: Derowegen wol-

wollen wir es noch bey dem Fluß OBY und WOLGA bewenden laſſen.

IV.

Die Gröſſe.

Wenn man von dem jetztgedachten Einfluſſe des Oby in das Eyß-Meer, bis an das äuſſerſte Vorgebürge in Portugall, welches S. Vincent genennet wird, eine gerade Linie ziehet, ſo wird dieſelbe ohngefehr 900. Deutſche Meilen lang ſeyn.

Und wenn man dergleichen Linie von dem Nord-Cap in Lapland bis an das Capo Matapan in Morea ziehet, ſo wird man ſehen, daß die Breite von Europa nur 550. Deutſche Meilen austräget.

Da nun hieraus klärlich erhellet, daß unter den vier groſſen Theilen der Welt EUROPA unſtreitig der kleineſte Theil iſt: ſo muß man ſich um ſo viel deſto mehr über die Klugheit und Tapferkeit der Europäer verwundern, daß ſie die andern drey Theile der Welt meiſtentheils unter das Joch gebracht haben.

V.

Das Gewäſſer.

Wenn wir bey Portugall anfangen, und rings um Europa herum reiſen, ſo treffen wir Zehn Meere, und fünf Meer-Engen an, die wir vor allen Dingen zu bemercken haben.

VI.

Die Zehn Meere.

I. Das Atlantiſche Meer bey Portugall, Lateiniſch MARE ATLANTICUM.

II. Das Schottländiſche Meer, Lateiniſch MARE DEUCALEDONIUM.

III. Das Eis-Meer über Norwegen, Lateiniſch MARE GLACIALE.

IV. Die Nord-See zwiſchen Engeland, Dänemarck und Deutſchland, Lat. MARE GERMANICUM.

V. Die Oſt-See zwiſchen Deutſchland und Schweden, Lat. MARE BALTICUM.

VI. Das weiſſe Meer über Moſcau, Lat. MARE ALBUM.

VII. Das Caſpiſche Meer zwiſchen Moſcau und Perſien, Lat. MARE CASPIUM.

VIII. Das ſchwartze Meer zwiſchen Aſia und Europa, Lat. PONTUS EUXINUS.

IX. Das Griechiſche Meer an den Aſiatiſchen Gräntzen, Lat. ARCHIPELAGUS.

X. Das Mittelländiſche Meer zwiſchen Europa, Aſia und Africa, Lat. MARE MEDITERRANEUM, welches eben daher den Nahmen hat.

VII.
Die fünf Meer-Engen.

I. Die Straſſe bey Gibraltar, zwiſchen Europa und Africa, Lat. FRETUM HERCULEUM.

II. Der Canal zwiſchen Franckreich und Engeland, Lat. FRETUM BRITANNICUM.

III. Der Sund zwiſchen Dänemarck und Schweden, Lat. FRETUM ORESUNDICUM.

IV. Die Fahrt bey Waigatz, zwiſchen Moſcau und Nova Zembla, Lat. FRETUM WAIGATZIANUM.

V. Die

V. Die Dardanellen bey Conſtantinopel, HELLESPONTUS.

VIII.
Die Abtheilung.

Es ſind XVIII groſſe Reviere, darein EUROPA eingetheilet wird, und die kan man entweder nach den vier Plagis Mundi mercken. Denn es lieget

In der Mitten

1. Deutſchland, Lat. GERMANIA, welches gleichſam das CENTRUM von Europa iſt.

Gegen Abend.

2. Portugall, Lat. LUSITANIA. 3. Spanien, Lat. HISPANIA. 4. Franckreich, Lat. GALLIA, 5. Engeland, Lat. ANGLIA. 6. Schottland, Lat. SCOTIA. 7. Irland, Lat. HIBERNIA, 8. Niederland, Lat. BELGIUM.

Gegen Mittag.

9. Die Schweitz, Lat. HELVETIA. 10. Welſchland, Lat. ITALIA.

Gegen Mitternacht.

11. Dånemarck, Lat. DANIA. 12. Norwegen, Lat. NORWEGIA. 13. Schweden. Lat. SVECIA.

Gegen Morgen.

14. Polen, Lat. POLONIA. 15. Preuſſen, Lat. BORUSSIA. 16. Moſcau, Lat. RUSSIA. 17. Ungarn, Lat. HUNGARIA. 18. Die Europäiſche Türckey, Lat. TURCIA EUROPÆA.

Oder man ſtellet dieſe achtzehen Långer denen Kindern unter dem Bilde einer ſitzenden Jungfer vor, denn unter dieſem Schema iſt 1. PORTUGALL

die Fontange. 2. HISPANIA das Geſichte. 3. GALLIA der Halß. 4. ANGLIA, 5. SCOTIA, 6. HIBERNIA der linke Arm. 7. ITALIA der rechte Arm. 8. BELGIUM die linke Bruſt. 9. HELVETIA die rechte Bruſt. 10. GERMANIA, 11. PRUSSIA, 12. POLONIA, 13. HUNGARIA, der Leib. 14. DANIA, 15. SVECIA, 16. NORWEGIA, die Knie. 17. RUSSIA der Rock bis auf die Füſſe. 18. TURCIA EUROPÆA der hinterſte Theil des Leibes.

IX.

Die Einwohner.

Sie ſollen von JAPHET dem dritten Sohne Noæ herſtammen, und werden deßwegen Japhiten genennet.

Sie haben ſich durch ganz Europa ausgebreitet, und das ganze Land dermaſſen ausgebeſſert, daß man keinen Platz nur einer Meile groß darinnen antrift, der nicht ſeinen Herrn hätte.

Dieſe Einwohner, deren Anzahl man auf dreyſſig Millionen rechnet, ſind kluge und geſchickte Leute, die alle Künſte, Wiſſenſchafften und Tugenden, bis auf den höchſten Grad ausgeübet haben.

X.

Die Religion.

Die Haupt-Religion iſt die Chriſtliche, und welche ſich darzu bekennen, ſind entweder 1. Catholicken, oder 2. Griechen, oder 3. Proteſtanten.

In der Europäiſchen Türckey floriret freylich auch die Mahometiſche Religion; und die Juden werden hin und wieder aus Barmherzigkeit erduldet.

XI. Die

XI.
Die Sprache.

In Europa ſind drey Mutter-Sprachen, daraus die andern entſprungen ſind. 1. Die Deutſche. 2. Die Lateiniſche. 3. Die Slavoniſche.

Mit der Deutſchen kömmt 1. die Engelländiſche, 2. die Holländiſche, 3. die Däniſche, und 4. die Schwediſche überein.

Aus der Lateiniſchen iſt 1. die Spaniſche, 2. die Frantzöſiſche und 3. die Italiäniſche entſproſſen.

Die Slavoniſche aber erkennet 1. die Böhmiſche, 2. die Ungariſche, 3. die Polniſche, und 4. die Rußiſche Sprache vor ihre Töchter.

XII.
Die beſten Land-Charten.

Die Frage iſt hier nur von den fünf GENERAL-Charten, darauf 1. GLOBUS TERRESTRIS, 2. EUROPA, 3. ASIA, 4. AFRICA, 5. AMERICA, vorgeſtellet ſind.

Niemand hat dieſelben ſchöner geſtochen, als HERRMANN MOLL in Engeland, auf zwölf Charten.

In Franckreich haben L'ISLE, JAILLOT, DINANT und FER mit einander geſtritten, wer es am beſten machen könte; aber NOLIN übertrifft ſie alle: Es ſind ſieben Charten.

Unter den Holländiſchen Charten hat ALLARD den beſten GLOBUM; und VALCK das beſte EUROPA.

Wer die Geographie erſt lernen will, der kan ſich gar wohl mit HOMANNS Charten behelffen, da man den Globum Terreſtrem und Cœleſtem beyſammen hat.

Das I Buch.
von dem
Königreiche Portugall.

I.
Der Nahme des Landes.

DEr Nahme Portugall hat ſeinen Urſprung vermuthlich von der Stadt PORTO, und von dem Orte CALE, der vor Alters nicht weit davon gelegen hat.

Der Lateiniſche Name LUSITANIA aber ſoll von einem Könige herkommen, der LUSUS geheiſſen, und noch vor Chriſti Geburth gelebet hat.

II.
Die Gelegenheit des Landes.

Portugall lieget uns Deutſchen gegen Abend, und iſt das alleräuſſerſte Königreich in Europa.

Gegen Abend und gegen Mittag iſt es mit dem Atlantiſchen Meere umgeben, welches den Portugieſen zur Handlung aus der maſſen bequem lieget.

Gegen Morgen und gegen Mitternacht ſtöſſet es an Spanien, und gräntzet oben mit GALLICIA und LEON; unten aber mit EXTREMADURA und VANDALITIA.

Die Länge vom Mittage gegen Mitternacht träget aufs höchſte neuntzig; die Breite aber vom Abend gegen Morgen ohngefehr funfzig Deutſche Meilen aus.

III. Die

III.

Die Beſchaffenheit des Landes.

Ob Spanien und Potrugall gleich unter einem Climate liegen, ſo iſt die Luft in Portugall doch wegen der Nachbarſchaft von der offenbaren See, viel temperirter als in Spanien.

Uberflüßiges Korn wächſet in Portugall nicht, weil die Einwohner eben keine Liebhaber von dem mühſeligen Acker-Bau ſind; Zumahl da ſie auf allen Fall den Mangel durch das Türckiſche Korn aus dem benachbarten Africa gar leicht erſetzen können.

Hingegen träget Portugall viel Wein, Oele, Citronen, Pomerantzen, und dergleichen gutſchmeckende Früchte: Es wird auch ſo viel Salz darin geſotten, daß alle Länder in Europa, welche Mangel daran haben, aus Portugall damit können verſorget werden.

Vor dieſem waren die Portugieſiſchen Pferde in großer Hochachtung: Seit vielen Jahren aber haben die Maul-Eſel darinnen ſehr überhand genommen, daß die Portugieſen, wenn ſie groſſe Kriege führen ſolten, ihre Reuterey kaum würden können beritten machen.

An den Spaniſchen Gräntzen ſind groſſe Gebürge, darinnen man vor dieſem Gold und Silber gefunden hat; ſo hat auch der Fluß Tagus vor dieſem Gold-Körner bey ſich geführet: doch ſolche Kleinigkeiten werden heutiges Tages nicht geachtet, da man dergleichen Metall mit gantzen Flotten aus den übrigen drey Theilen der Welt abholen kan.

Unterdeſſen findet man doch hin und wieder im Lande Eiſen, Zinn, Bley, Smaragde, Hiacynthen, Jaſpis und Marmor; welches wir an einem jedweden Orte ſchon erinnern wollen.

IV.

Die vornehmſten Flüſſe.

Es ſind deren fünfe, die ſich alle in das Atlantiſche Meer ergieſſen.

1. Der Fluß TAGUS, auf ihre Sprache TAJO, kömmt aus Spanien, und fleuſt mitten durch Portugall.

2. Der Fluß DURIUS auf ihre Sprache DUERO oder DOURO, kömmt aus Spanien, und fleuſt in der Land-Charte oben durch Portugall.

3. Der Fluß ANAS, auf ihre Sprache GUADIANA, kömmt aus Spanien, berühret Portugall nur unten ein wenig, und ſtürzet ſich endlich gegen Mittag in das Atlantiſche Meer.

4. Der Fluß MINIUS, auf ihre Sprache MINHO, flieſſet oben auf der Gräntze zwiſchen Portugall und Gallicien ins Meer.

5. Der Fluß MUNDA, auf ihre Sprache MONDEGO, entſpringt im Lande, und flieſſet zwiſchen dem Tago und zwiſchen dem Durio in die See.

V.

Abtheilung des Landes.

Es beſtehet Portugall aus ſechs Haupt-Provinzen, und die ſind auf allen Land-Charten ganz deutlich abgezeichnet.

Zwey

Zwey liegen in der mitten.

EXTREMADURA an den beyden Ufern des Fluſſes Tajo, bis er in das Meer fället.

BEIRA eine groſſe Landſchafft zwiſchen dem Tajo und Douro.

Zwey liegen oben.

INTERAMNIA, auf ihre Sprache Entre Minho è Douro, weil ſie zwiſchen dieſen beyden Flüſſen gelegen iſt.

TRANSMONTANA, bey ihnen Tra los Montes, weil ſie über einem groſſen Gebürge an den Spaniſchen Gräntzen lieget.

Zwey liegen unten.

TRANSTAGANA heiſt auf ihre Sprache Alentejo, weil ſie denen zu Liſabon jenſeit des Fluſſes Tajo lieget.

ALGARBIA unten am Meere, führet den Titul eines Königreichs, ob es gleich nicht groß iſt.

VI.

Von der Haupt-Provintz EXTREMADURA.

Es ſind zwey Provintzen, welche den Nahmen Extremadura oder Estremadura führen: eine lieget in Spanien, und die andere in Portugall, und die muß man nicht mit einander verwechſeln.

Die Länge dieſer Provintz wird ohngefehr 35; und die Breite an etlichen Orten 18. Deutſche Meilen austragen.

Dieſe Landſchafft iſt von GOtt mit den ſchönſten Früchten ſo reichlich geſegnet, daß man ſie wohl ein irrdiſches Paradies nennen kan.

Der

Der Wein und das Getraͤide wachſen hier in dem fetten Erdboden mit einander um die Wette; und die Baͤume tragen Oliven, Feigen, Pomerantzen, Citronen und Sineſiſche Aepfel in groſſer Menge.

Aus den wohlriechenden Bluͤthen dieſer edlen Fruͤchte tragen die Bienen einen gantz unvergleichlichen Honig zuſammen.

Das allerbeſte aber iſt das Saltz, welches in dieſer Provintz ſo haͤuffig geſotten wird, daß man halb Europa damit betheilen koͤnte.

Die vornehmſten ſechs Staͤdte ſind 1. LISABON, 2. ALANQUER, 3. LEIRIA, 4. TOMAR, 5. SANTAREIN, 6. SETUBAL, und nach derſelben wird dieſe Landſchafft in ſechs TERRITORIA abgetheilet, welche ſie auf ihre Sprache CAMARCAS nennen.

Im erſten TERRITORIO iſt folgendes zu mercken:

LISABON oder LISBOA, Lat. Lisbona oder Olyſipo, die Haupt-Stadt des gantzen Koͤnigreichs, und die ordentliche Reſidentz des Koͤniges. Sie erſtrecket ſich am Nordlichen Ufer des Tagi zwey Meilen lang, und hat in ihrem Umkreiß ſieben Berge, die ſich ſonderlich denen, die von der See herkommen, unvergleichlich ſchoͤn zeigen Man glaubet, daß ſich die Anzahl der Haͤuſer auf 30000 belauffen. Dieſer weitlaͤufftige Ort hat nicht koͤnnen befeſtiget werden: aber die Zugaͤnge, ſonderlich vom Meere her, ſind genug verwahret.

Mitten drinnen lieget auf einem Berge das Schloß S. GEORGII, welches eine gute Citadelle bedeuten kan Vor den Koͤnig und vor die Koͤnigliche Familie ſind zwey Pallaͤſte in der Stadt: Einer wird OPACO genannt, wo der Koͤnig itzo reſidiret, und der andere hat den Nahmen de CORPO SANTO.

Dieſe Stadt hat nicht allein einen Ertz-Biſchoff, ſondern ſeit 1717. auch einen Patriarchen, imgleichen eine Koͤnig-

Königliche Academie der Hiſtorie ſeit 1720. wie nicht weniger eine Univerſität, geſtiftet im Jahre 1290. und ein groſſes Tribunal Inquiſitionis.

Als der König An. 1742. von ſeiner ſchweren Kranckheit wieder geneſen war, ließ er der Mutter Gottes zu Ehren eine prächtige Kirche bauen, und dieſelbe Unſerer lieben Frauen *das Neceſſitades* nennen.

Der Hafen bey der Stadt iſt einer von den beſten in der gantzen Welt: Denn er hat eine Tieffe von 60. Klaftern, und einen Umkreiß von 10. Meilen, und weil er mit lauter hohen Bergen umgeben iſt, ſo werden die Schiffe darinnen von den Sturmwinden gar nicht beunruhiget.

ALCANTARA iſt ein Flecken harte bey Liſabon, mit einem Königlichen Luſt-Schloſſe und ſehr ſchönen Garten.

BEHLEM oder vielmehr BETHLEHEM, zwey Meilen von Liſabon. Der Ort beſtehet in einem Flecken, in einem Cloſter, und in einem feſten Thurme, dieſe heiſſen alle drey Behlem. Das Cloſter hat König Emanuel zum Andencken der Geburt Chriſti gebauet, und daher hat es den Nahmen Bethlehem bekommen. Die Königlichen Leichen werden in dieſem Cloſter begraben. Der Thurm iſt eine reale Feſtung, von deſſen Commendanten die Einfahrt in den Hafen dependiret: Deswegen dieſer Thurm auch die Citadelle von Liſabon genennet wird.

CACHOPE iſt ein Felſen mitten im Tago, darauf die Portugieſen ein Caſtell gebauet, welches Torre de BUGIO oder auch das Fort S. LAVRENTII genennet wird. Dieſes Caſtell iſt von groſſer Wichtigkeit: Denn weil der Tagus, wo er in die See fällt, eine ſolche Breite hat, daß er von den Ufern auf beyden Seiten mit keinen Canonen kan beſtrichen werden: ſo wird er bey ſeinem Einfluſſe durch dieſen Felſen in zwey Armen abgetheilet. Der Arm gegen Norden wird LE PETITE PASSAGE oder LE PASSAGE de S. JEAN genennet: Die Fahrt aber gegen Süden heiſſet LE GRAND PASSAGE oder die PASSAGE d' ALCAZOVA, und iſt nicht ſo tief als die kleine Fahrt. Weil aber dieſes Fort de BVGIO nicht zulänglich ſeyn möchte, beyde Paſſagen zu beſchützen; ſo haben die Portugieſen an den beyden

den euſſerſten Ufern noch zwey Feſtungen angeleget, welche vermögend ſind, einer gantzen Krieges-Flotte das Einlauffen zu verwehren.

S. JVLIAN heiſſet die Feſtung an der kleinen Fahrt, und dieſer nach der neuen Art befeſtigte Platz kan mit allem Rechte ein Schlüſſel zum Königreiche genennet werden. Man muß ſich nicht irre machen laſſen, wenn in manchen Charten S. GIAON, in manchen S. JEAN ſtehet: Denn der Ort hat mehr als einen Nahmen, unter welchen aber S. JVLIAN am gebräuchlichſten iſt.

CABEZASECA heiſt die andere Feſtung an der groſſen Fahrt, die aber nicht von Steinen, ſondern nur von Holtze hat müſſen gebauet werden, weil der Grund kein Felſen, ſondern nur eine Sandbanck iſt.

S. ANTONIO iſt ein Fort am Nordiſchen Ufer des Meeres, welches verhindert, daß auch daſelbſt keine feindliche Landung geſchehen kan.

CASCAES iſt ein vortreffliches Caſtel zwey Meilen von Behlem. Die See bildet daſelbſt einen bequemen Hafen, welcher von dieſem Caſtel beſchützet wird: Es hat den Titul eines Marggrafthums.

Im zweyten TERRITORIO ſind folgende Oerter zu mercken:

ALANQVER, eine wohl-verwahrte Stadt, die mit ſchönen Weinbergen auf allen Seiten umgeben iſt. Sie führt den Titul eines Marggrafthums, und iſt der Königin ihr Leib-Gedinge.

ATOUGHUA, eine Grafſchaft ohnweit davon.

PAPOS, eine Stadt am Tago, in einer Gegend, da ſonderlich viel Orangen Bäume ſtehen.

SINTRA, oder CINTRA, oder ROCCA de SINTRA, iſt ein Flecken mit einem Schloſſe, welches der abgeſetzte König Alphonſus VI. mit ſeiner Gefangenſchaft und mit ſeinem Tode An. 1683. bekannt gemacht hat.

CAPO de ROCCA-SINTRA nicht weit davon an der See, iſt ein berühmtes Vorgebürge.

COLLARES, iſt ein ſehr fruchtbares Thal, daß gantz Liſabon mit Garten-Gewächſen daraus kan verſehen werden.

ERICEIRA, eine Grafſchafft, die in der Genealogie zu mercken.

Im dritten TERRITORIO iſt vor andern zu mercken:

LEIRIA, eine kleine Stadt, in einem fruchtbaren Boden, mit einer feſten Citadelle. Es hat auch ein Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt.

OBEDOS oder OBIDOS, iſt ein feſtes Schloß, und als eine Grafſchafft in der Genealogie zu mercken.

ALJUBAROTTA, ein Flecken drey Meilen davon, der ſeit An. 1385. ein ewiges Andencken hat, von einer Schlacht, darinnen der Caſtilianiſche König Johannes eine harte Niederlage erlitten hat. Durch dieſen Sieg ward Johannes Nothus König in Portugall.

ALCOBAZA iſt eine mittelmäßige Stadt mit einem Cloſter, deſſen Prior Fürſtliche Einkünfte hat. Es liegen etliche Königliche Cörper daſelbſt begraben.

PENICHE oder PANICHE an der See, ein feſter Ort auf einer Halb-Inſul, hat eine ſtarcke Citadelle und einen guten Hafen.

BATHALIA unweit Leiria, verwahret auch etliche Cörper der alten Könige.

ASCALDAS iſt darum zu mercken, weil gute warme Bäder daſelbſt gefunden werden, die ſich der itzige König bey ſeiner Kranckheit An. 1742. öffters bedienet hat.

CADAVAL iſt ein Hertzogthum, und die Familie, der es zugehöret, hat zu unſerer Zeit viel lange Jahre bey Hofe in groſſen Gnaden geſtanden.

Im vierten TERRITORIO iſt nur was weniges zu mercken:

TOMAR, eine luſtige Stadt und guter Paß mit einem Berg-Schloſſe. Vor dieſem war es die Reſidentz des Großmeiſters vom Orden Chriſti, bis der König im Jahr 1520.

1520. alle Großmeiſterthümer auf ewig mit der Crone vereiniget hat. Um die Stadt herum ſind gantze Wälder von Oliven-Bäumen.

TORRES NOVAS, iſt ein Hertzogthum, welches man um der Genealogie willen aufgezeichnet hat.

ABRANTES iſt ein Hertzogthum am Tago: Es wachſen viele Melonen in ſelbiger Gegend.

OUREN oder OREM, eine Grafſchafft, dem Hauſe Vimioſo gehörig.

Im fünften TERRITORIO ſind vier merckwürdige Oerter:

SANTAREIN, Lat. Scalabis eine Stadt am Tago auf einer Höhe, in einem fruchtbaren Reviere vom Getraide und Oliven.

ALMERIN, ein Königliches Jagd-Schloß mit einem Flecken. Die Könige haben bisweilen daſelbſt reſidiret, und König Henricus, der vorher ein Cardinal war, lieget daſelbſt begraben.

SALVATERRA, ein kleiner Ort mit einem annuthigen Schloſſe, in einer Gegend, da eine ſchöne Wildbahn iſt.

ATALAYA oder ATALAJA, eine Grafſchaft, die in der Genealogie vorkommt.

Im ſechſten TERRITORIO ſind verſchiedene Oerter merckwürdig.

SETUBAL, welches die Holländer S. UBES oder S. HUBES nennen, iſt eine uhralte Stadt, welche Tubalcain bald nach der Sündfluth ſoll gebauet haben. Sie lieget an einem Golfo, und hat eine Fortification nach Holländiſcher Manier, einen bequemen Hafen, und ein ſehr austrägliches Saltzwerck. Es iſt auch Anno 1721. die ſo genannte Academia Problematica auf Königlichen Befehl hier geſtiftet worden. Harte dabey iſt das Fort S. PHILIPPI, welches die Wichtigkeit des Ortes noch gröſſer macht.

ALCASSES di SAL', eine feine Stadt mit einem Schloſſe, allwo auch Saltz geſotten wird. Im Jahr 1216. wurden

wurden in dieſer Gegend zur Zeit Königes Alphonſi II. 60000. Mohren todt geſchlagen.

CEZIMBRA, an der See wird von Tage zu Tage noch mehr befeſtiget.

ALDEA GALLEGA, ein feiner Ort, hat auch Saltz-Pfannen, und guten Zugang von den Paſſagierern, welche ſich daſelbſt von den Schiffern überſetzen laſſen, wenn ſie nach Liſabon reiſen wollen.

PALMELA, ein Schloß auf einem Felſen, nicht weit von Setubal. Ehe die Könige die Groſsmeiſterthümer an ſich gezogen haben, ſo iſt dieſes die Reſidentz des Ordens S. Jacobi geweſen.

ALMADA, ein artiger Flecken, mit einem Königlichen Schloſſe, Liſabon recht gegen über. Hier hielt ſich König Philippus II. Anno 1580. ſo lange auf, bis er von der Haupt-Stadt Beſitz nehmen konte: und eben das that König Johannes VI. zur Zeit der groſſen Revolte Anno 1640.

VII.

Von der Provintz BEIRA.

Die Länge dieſer Landſchaft mag wohl 35. und die Breite an etlichen Orten 30. Deutſche Meilen austragen. Die älteſte Infantin der Printzeſsin von BRASILIEN führt ſeit 1735. den Titul davon.

Das Land iſt voller Flüſſe, voller Berge, und voller Thäler: ſonderlich iſt das lange Gebürge ALCOBA berühmt, welches ſich von Coimbra bis nach Porto erſtrecket.

An Korn hat dieſe Landſchaft keinen Ueberfluß; aber es giebet da herrliche Weinberge, und ſchöne Caſtanien-Bäume.

Die vornehmſten Städte ſind 1. COIMBRA, 2. AVEIRO, 3. LAMEGO, 4. VISEO, 5. GUARDA, und

6. Castelbranco, und nach demſelben wird dieſe Provintz in ſechs Territoria eingetheilet.

Das erſte TERRITORIUM hat folgende merckwürdige Oerter.

COIMBRA, Lat. Conimbrica, eine ſchöne und groſſe Stadt an einem luſtigen Berge am Fluſſe Mondego, allwo vor alten Zeiten die Könige reſidiret haben. Es lieget auch der König Alphonſus I. und die heilige Königin Eliſabeth daſelbſt begraben. Der Ort iſt allenthalben mit Wäldern und Gärten umgeben, und die Liebhaber der Antiquitäten finden nicht weit von dieſer Stadt eine alte Waſſer-Leitung, welche die Römer noch gebauet haben. Die Univerſität daſelbſt, geſtiftet Anno 1290. iſt in der gantzen Welt berühmt; und das prächtige Jeſuiter-Collegium hat ſeines gleichen nicht. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Liſabon. Es iſt auch ein groſſes Tribunal der Inquisition daſelbſt.

BUARGAS, ein feſter Ort am Meer, wo der Fluß Montejo hinein fällt.

TENTUGALL, eine Grafſchaft, dem Hertzog von Cadaval gehörig.

ARGANIL, eine Grafſchaft, davon der Biſchoff zu Coimbra den Gräflichen Titul führet.

Das zweyte TERRITORIUM hat zwey merckwürdige Oerter.

AVEIRO, Lat. Averium, eine Stadt wo Saltz gekochet wird, mit einem wohlverwahrten Hafen. Es giebet Hertzoge von Aveiro in Portugall, und der itzige Hertzog von Bannas iſt ſeit 1730. Beſitzer davon.

FEYRA oder AFFEYRA, der letzte Ort gegen Norden, hat ein feſtes Schloß, und einen Pallaſt.

Das dritte TERRITORIUM hat nicht mehr als einen merckwürdigen Ort.

LAMEGO, eine Stadt in einer Gegend, da viel Wein wächſet: Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter dem Ertz Biſchoffe zu Braga.

Das

Das vierte TERRITORIUM hat nichts als ſeine Haupt-Stadt:

VISEO, ein angenehmer Ort, wegen der ſchönen Gärten umher. Es ſind auch nicht weit davon ergiebige Zinn-Bergwercke. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Braga.

Das fünfte TERRITORIUM hat nur drey merckwürdige Oerter:

GUARDA, eine Feſtung, ſo wohl von Natur, als durch Kunſt, an den Spaniſchen Gräntzen. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff von Braga.

SOLORICO iſt eine ſchöne Stadt, die auch vor eine Feſtung paßiren kan.

LINNARES oder LINHARES, ein Hertzogthum, deſſen Haus in der Genealogie bekannt iſt.

Das ſechſte TERRITORIUM hat folgende Merckwürdigkeiten:

CASTELBRANCO, Lat. Caſtellum album, iſt zwar nur ein mittelmäßiger, aber ein recht ſchöner Ort.

PENNAMACOR, eine gemeine Stadt, die aber ein feſtes Schloß hat.

SALVATERRA iſt eine Feſtung die an der Lehne eines Berges angeleget iſt.

SEGURA, eine feſte Stadt, und hat auch ein feſtes Schloß.

IDANHA à VELGA, iſt im letzten Kriege mit etlichen neuen Auſſenwercken verſehen worden.

COVILHANA iſt der Ort, wo König Rodericus die Schandthat mit des Grafen Juliani Tochter begangen hat, welche den Mohren Gelegenheit gegeben, gantz Spanien und Portugall zu überſchwemmen. Es iſt im Jahr 713. geſchehen.

MONSANTO, eine bekannte Grafſchaft in der Genealogie, an Spaniſchen Gräntzen.

VIII.
Von der Provintz ENTRE MINHO è DOURO.

Dieſe Landſchaft iſt 18. Meilen lang und 12. Meilen breit. Der Wein darf in dieſer Gegend nicht gepflantzet werden, ſondern er wächſet von ſich ſelber.

Die Viehzucht iſt wegen der ſchönen Wieſen unvergleichlich, und das Fleiſch in dieſem Lande iſt das beſte im gantzen Königreiche.

Die Weiber ſind hier zu Lande bis nach dem 50. Jahre fruchtbar. Die Männer werden hoch alt, und geben gute Soldaten ab. Im übrigen haben die Geiſtlichen aus dieſer Landſchaft mehr Genuß, als der König.

In den neueſten Charten wird dieſe Provintz nach den vier beſten Städten: 1. PORTO, 2. GUIMARANES, 3. LIMA, und 4. VIANA, in vier TERRITORIA abgetheilet.

Im erſten TERRITORIO iſt die eintzige Haupt-Stadt zu mercken:

PORTO oder PORT a PORT, eine gute Stadt, eine Meile von der See, am Fluſſe Douro, an einem Berge. Es iſt ein Hafen darbey, darinnen eine gantze Kauffartey-Flotte Raum hat. Es iſt auch ein Arſenal da, darinnen Krieges-Schiffe gebauet werden. Die Stadt iſt nur mit einer Mauer umgeben, und hat gar nicht viel Einwohner. Es lieget ein kleines Fort dabey; wiewohl die Sand-Bäncke und Klippen am Einfluſſe des Durii die beſte Vormauer dieſer Stadt ſind. Man glaubet, daß Portugall ſeinen Nahmen von dieſer Stadt haben ſoll. In Deutſchland wird dieſer Stadt allemahl in Ehren gedacht, wenn man einander ein Glaß von gutem Portiſchen Weine vorſetzet: In Engeland aber nicht mehr, nachdem er von den Medicis mit groſſem Ernſte widerrathen worden.

Im zweyten TERRITORIO ſind folgende Plätze auszuzeichnen:

GUIMARANES, Lat. Vimarinum, eine feine Stadt mit einer feſten Citadelle. Es wird da herum gute Leinwand gemacht, da ſonſt die Portugieſen mit Manufacturen ſich nicht viel Mühe geben.

BRAGA, Lat. Bracara, eine der vornehmſten Städte im gantzen Reiche, wo weiland die Gothiſchen Könige reſidiret haben. Es ſind ungefehr 4000. Häuſer in der Stadt, welche mit Mauren, Wällen und Auſſenwercken nach der neueſten Art befeſtiget iſt. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt, dem die Stadt eigentlich gehöret, iſt PRIMAS REGNI, und verlangt den Rang über den Ertz-Biſchoff zu Toledo in Spanien. Er heiſt JOSEPHUS, und iſt ein natürlicher Bruder des itzigen Königes. Der erſte Grafe in Portugall, Henricus aus Burgund, lieget daſelbſt begraben.

VILLA de CONDE an der See, hat einen mittelmäßigen Hafen.

AMARANTA, iſt eine ſchöne Stadt, darinnen recht prächtige Häuſer gefunden werden.

Im dritten TERRITORIO iſt nichts, als die Stadt, davon die Gegend den Nahmen hat.

LIMA, eine mittelmäßige Stadt, mit einem gar ſchönen Pallaſte, und mit einer koſtbaren Brücke über den Fluß Lima, deswegen der Ort insgemein PONTE de LIMA genennet wird.

BARCELOS, ein Hertzogthum, davon vor Alters der erſtgebohrne Printz den Titul führete.

Im vierten TERRITORIO ſind endlich folgende Oerter.

VIANA, eine anſehnliche Stadt am Ausgange des Fluſſes Lima. Es iſt dabey ein Hafen, der durch eine Citadelle bedecket wird: Auch eine Ritter-Academie, darauf junge Portugieſen in der Kriegs-Wiſſenſchaft unterrichtet werden.

CAMINHA, am Fluſſe Minho, der Spaniſchen Stadt Guardia gegen über, iſt eine gute Feſtung, und führet den Titul eines Hertzogthums.

VILLA NOVA, mit dem Zunahmen de CERVERA, am Fluſſe Minho, kan eine gute Gräntz-Feſtung bedeuten.

VALENZA de MINHO, iſt der Spaniſchen Feſtung Tuy entgegen geſetzet.

MONCAON iſt kein groſſes Werck, aber das Schloß iſt feſte.

MELGAZO iſt die äuſſerſte Gräntz-Veſtung gegen Gallicien, doch nicht von groſſer Wichtigkeit.

IX.

Von der Provintz TRA los MONTES.

Sie wird darum Tra los Montes Lat. Transmontana genennet, weil ſie denen, die zu Liſabon wohnen, jenſeit eines groſſen Gebürges lieget.

Die Länge wird 30. und die Breite 20. Deutſche Meilen austragen: Das Erdreich iſt hier zu Lande etwas dürre, und träget deswegen mehr Wein und Oele, als Getrayde.

Nach denen fürnehmſten Städten 1. Villa Real, 2. Montcorvo, 3. Miranda, 4. Pinhel, wird dieſe Landſchaft in vier Territoria abgetheilet.

Im erſten TERRITORIO iſt folgendes zu mercken:

VILLAREAL, Lat. Villa Regalis, eine Stadt, welche den Titul eines Hertzogthums führet.

MONTALEGRE, Lat. Mons Alacris, iſt ein gutes Schloß.

CHIAVES oder CHAVES, Lat. Aquæ Flaviæ, eine vornehme Stadt und gute Feſtung, darinnen eine ſtarcke Garniſon lieget.

Im zweyten TERRITORIO ſind zwey Oerter merckwürdig:

MONTCORVO, eine kleine Gräntz-Feſtung mit einem guten Schloſſe.

VIL-

VILLAFLOR, ein kleines aber recht wohlgebauetes Städtgen, mit dem Titul einer Grafſchaft.

Im dritten TERRITORIO ſind zwey Städte und eine Grafſchaft von Wichtigkeit zu mercken.

MIRANDA, mit dem Nahmen de Douro, weil ſie an dem Fluſſe dieſes Nahmens lieget: Eine Stadt auf einem Felſen, welcher befeſtiget ſeyn könte, und auch ſolte, weil Portugall nirgend mehr offen ſtehet, als um dieſe Gegend. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs von Braga.

BRAGANZA, Lat. Brigantia, wird in die alte und in die neue Stadt abgetheilet. Es iſt ein Schloß daſelbſt, dadurch die Stadt beſchützet wird. Der Ort führet den Titul eines Hertzogthums, und iſt das Stamm-Haus des heutigen Königes.

VIMIOSO, gleich drunter, eine Grafſchaft, die wegen der Genealogie zu mercken iſt.

Im vierten TERRITORIO hat man Urſache nachfolgende Plätze zu mercken.

PINHEL ein geringer Ort, davon die gantze Gegend den Nahmen hat.

ALMEYDA iſt eine gute Gräntz-Feſtung gegen Spanien, hat ſeit 1733. eine Königliche Ritter-Academie.

CASTEL-RODERIGO, Lat. Caſtellum Roderici, eine alte Feſtung auf einer Höhe, mit dem Titul einer Marggrafſchaft.

VILLARMAJOR, eine Grafſchaft, die in der Genealogie vorkommt.

X.

Von der Provintz ALANTEIO.

Sie heiſt darum ALANTEIO, weil ſie denen zu Liſabon jenſeit des Fluſſes Tagi lieget: und eben ſo iſt auch der Lateiniſche Nahme Provincia Transtagana zu verſtehen.

So wohl die Länge als die Breite von dieſer Landſchaft wird auf 36. Deutſche Meilen gerechnet.

Dieſes Land wird wegen des ſchönen Korn-Baues die Speiſe-Kammer des Königreiches genennet: Wiewohl auch an Vieh-Zucht, an Wein-Wachſe, und an Garten-Gewächſen kein Mangel iſt. Zu geſchweigen des vortreflichen Honigs, und der ſchönen Stein-Brüche, daraus Marmor und Jaſpis gegraben wird.

Es ſind fünf anſehnliche Städte darinnen, 1. EVORA, 2. ESTREMOS, 3. PORTALEGRE, 4. ELVAS, 5. BEJA und nach dieſen Städten wird das Land in fünf TERRITORIA abgetheilet.

Das erſte TERRITORIUM hat drey merckwürdige Oerter:

EVORA, Lat. EBORA, eine uhralte Stadt, die den nächſten Rang nach Liſabon hat, in einem angenehmen Felde, welches mit Bergen umgeben iſt. Es ſind ohngefehr 5000 bewaffnete Bürger darinnen. Die Feſtungs-Wercke ſind nicht zu verachten. Im letzten Kriege wurden neue Auſſenwercke, und auch eine Citadelle angeleget. Es iſt ein Ertz-Biſchoff und auch eine Univerſität daſelbſt, auf welcher ſonderlich die Kayſerlichen Rechte gelehret werden, und die der König Henricus noch als Cardinal und erſter Ertzbiſchoff geſtiftet hat.

MONTEMOR, Lat. Mons Major, iſt eine neue Stadt mit einem Schloſſe.

AGVIAR ein Marggrafthum, welches die Grafen von VIMIOSO beſitzen.

Das zweyte TERRITORIUM hat auch ſeine Merckwürdigkeiten.

ESTREMOS, eine neue, feſte und volckreiche Stadt, mit ſchönen Häuſern. Gleich darbey iſt ein Felſen, davon der ſchönſte Marmor gebrochen wird. Ingleichen iſt in dieſer Gegend eine wohlriechende TERRA SIGILLATA, daraus zierlich Geſchirre gemachet, und durch das gantze Königreich verführet wird.

AVIS, Lat. Aviſium, ein ſchönes Schloß, gehöret den geiſtlichen Ordens-Rittern von AVIS, die hin und wieder groſſe Einkünfte haben.

EVORAMONTE, ein kleines Schloß auf dem Gipfel eines Berges.

VILLAVICOSA, insgemein Villa vitioſa, heiſſt nicht eine laſterhafte, ſondern eine ſehenswürdige Stadt, welche nach der neuen Art befeſtiget iſt. Vor dieſem hatten die Hertzoge von BRAGANZA ihre Reſidentz allhier. Es wird daherum ſchöner Marmor gegraben.

Das dritte TERRITORIUM hat folgende Plätze:

PORTALEGRE, Lat. Portus Alacris, eine feine Stadt an einem Berge, hat gute Mauren und Thürne: Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Liſabon.

ALLEGRETTE, iſt in der Genealogie als ein Marggrafthum zu behalten.

CAMPOMAJOR, eine Gräntz-Feſtung mit Paſteyen und Auſſenwercken, von gehauenen Steinen. Das Frauenzimmer hieſiges Orts wird vor das ſchönſte im gantzen Königreiche gehalten.

CASTEL de VIDE iſt ein feſtes Gräntz-Schloß gegen Spanien.

CRATO, ein Städtlein mit einem Schloſſe, iſt ein PRIORAT des Malteſers-Ordens, hat groſſe Einkünfte, und iſt itzo bey der Königlichen Familie.

ARRONCHES, ein feſter Ort von wenig Einwohnern. Es haftet ein Marquiſat darauf.

ASSUMAR oder AçUMAR, ein Ort mit dem Titul einer Grafſchaft.

Das vierte TERRITORIUM hat auch einige Merckwürdigkeiten.

ELVAS, Lat. Elvæ, iſt eine von den beſten Städten in Portugall. Sie lieget auf einem Felſen an der Guadiana, und hat Wercke von gehauenen Quaderſteinen nach der neueſten Architectur. Harte an der Stadt lieget das Fort S. LUCIA, an ſtatt einer Citadelle; die Garniſon iſt

ordentlich 1000. Mann. Die Häuſer und Gaſſen ſind ungemein ſauber, und die Gegend bringet guten Wein, und vortrefliches Oel. Es iſt ein alter Aquæ-Ductus daſelbſt, der eine gantze Meile lang iſt. Der Biſchoff zu Elvas gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Evora. Zwey Meilen davon iſt an eben dieſem Fluſſe über den Gräntzen die Spaniſche Hauptfeſtung BADAJOZ gelegen. Anno 1733. legte der König hier eine neue Ritter-Academie an.

OLIVENZA, eine groſſe Stadt und gute Feſtung an der Guadiana, mit 9. Bollwercken, hat 1000. Man in Garniſon.

GERUMENSA lieget darzwiſchen, und hat ſich im Kriege mit Spanien wohl gehalten.

Das fünfte TERRITORIUM hat folgende Plätze:

BEJA, Lat. Pax Julia, eine alte Stadt, mit einem ſchönen Schloſſe.

SERPA, eine gute Gräntz-Feſtung gegen Andaluſia.

MOURA, ein alter und ziemlicher feſter Ort an der Guadiana. Davon ſich eine Gräfliche Familie noch itzo ſchreibet.

OURIQUE iſt ein Feld, darinne etwan zehn Dörffer liegen, darunter dieſes Ourique, Lat. Ulricum, den Vorzug hat. Es iſt ein altes Schloß daſelbſt, und der Ort hat von dem Siege der Chriſten wider die Mohren ſeit 1139. ein immerwährendes Andencken.

ODEMIRA, eine feine Stadt, die den Titul einer Grafſchaft hat.

FERREYRA ein Marggrafthum des Hauſes CADAVAL; es ſind mehr Oerter dieſes Nahmens.

XI.
Von dem Königreiche ALGARBIA.

Der Nahme ſoll ſo viel heiſſen, als das äuſſerſte Land, und denſelben führet es auch mit Recht. Die andern Landſchaften ſind nur Provintzen: Algarbia

garbia aber iſt ein beſonder Königreich, und ſtehet mit im Königlichen Titul, ob es gleich nur 27. Meilen lang und 8. Meilen breit iſt.

Alles iſt in dieſem Lande mit Wein-Stöcken und Feigen-Bäumen angefüllet: Das Meer giebet die ſchönſten See-Fiſche: Es ſind auch warme Bäder und Geſund-Brunnen in dieſer Gegend.

Nach den zwey vornehmſten Städten: 1. LAGOS, und 2. TAVIRA, wird dieſes kleine Königreich in zwey TERRITORIA abgetheilet.

Im erſten TERRITORIO hat man folgende Oerter zu mercken.

LAGOS, Lat. Lacobriga, die Reſidenz des Königlichen Stadthalters. Sie lieget auf einem Felſen, und kan vor eine ziemliche Feſtung gehalten werden. Es iſt ein PHARUS oder ein Feuer-Thurn daſelbſt angeleget, damit man ſehen kan, was in der Nacht auf der See vorgehet. In der Gegend wächſt ein treflicher Wein.

SILVES, Lat. Silvæ, lieget in einer ſchönen Gegend, die man das Paradies zu nennen pfleget. Das Bisthum iſt von hier nach Faro verleget worden. Der Ort iſt eben nicht gar ſtarck bewohnt.

VILLA NOVA, mit dem Zunahmen PORTIMAHON, iſt ein Hafen.

SAGREZ iſt eine neue Stadt mit einem ſehr feſten Schloſſe und vortreflichen Hafen.

ALVOR hat einen Hafen, und in der Nähe ſind beruffene Geſundheits-Bäder.

CAPO de S. VINCENTE, Lat. Promontorium Sacrum, iſt ein berühmtes Vorgebürge an der äuſſerſten Spitze von Portugall. Dieſes Vorgebürge wird zum Fundament geſetzet, wenn man die Gräntzen zwiſchen Oſt- und Weſt-Indien ausrechnen will.

Im andern TERRITORIO giebt es auch etliche merckwürdige Plätze:

TA-

TAVIRA iſt eine gute Feſtung mit einem geräumlichen Hafen. Volckreich iſt der Ort nicht, weil er kaum 2000 Einwohner hat. Der Ort führet den Titul eines Hertzogthums.

FARO, Lat. Pharus, eine anſehnliche Stadt am Meere, mit Bergen umgeben, hat den Titul einer Grafſchaft. Es wachſen da ſchöne Sorten von Weine, und der Fiſch-Fang iſt auch ſehr reichlich. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Evora.

ALCOUTIM an der Guadiana ſtehet der Spaniſchen Stadt XERES gegen über, recht auf der Gräntze. Es iſt ein kleiner Ort, aber das Schloß iſt nicht zu verachten.

CASTROMARINO oder CASTRO-MARIA, iſt ein unüberwindliches Caſtel an der Guadiana, der Spaniſchen Stadt AYAMONTE gegen über, mit einem guten See-Hafen.

XII.
Von den Colonien der Portugieſen auſſer Europa.

Die Portugieſen ſind die erſten geweſen, welche einen Weg zur See nach den andern Theilen der Welt gefunden haben, welches wegen der Lage des Königreiches Portugall eben nicht zu verwundern iſt.

Im XVI. Seculo iſt ihnen das Glück aus der maſſen günſtig geweſen, daß ſie in allen drey auswärtigen Theilen der Welt, nemlich in Asia, in Africa und in America, ſich haben können feſte ſetzen.

Im XVII. Seculo haben ſie zwar viel wieder verlohren, worzu ſonderlich die ſechzig-jährige Vereinigung mit Spanien Gelegenheit gegeben hat: Nichts deſtoweniger iſt doch das Commercium der Portugieſen, ſo wohl in Oſt- als in Weſt-Indien noch bis auf dieſen Tag von groſſer Wichtigkeit.

Hier-

Hiervon wird nun zwar im andern Theile dieſes Wercks ausführlicher gehandelt werden, wir wollen aber hier doch die vornehmſten Oerter anmerken.

In AFRICA.

1. Die Feſtung MAZAGAN auf den Küſten von MAROCCO.

2. Ein guter Sclaven-Handel auf der Küſte von NIGRITIA.

3. Die Colonie zu MALAGETTE auf der Küſte von GUINEA.

4. Im Königreiche CONGO wohnen ſie ſo wohl in der Haupt-Stadt S. SALVATOR, als auch zu AMBAS an der See, mit gutem Willen der Einwohner; treiben auch den Handel daſelbſt privativè.

5. Im Königreiche ANGOLA haben ſie mehr zu ſagen: Denn da beſitzen ſie die Städte LOANDA S. PAULO und BENGUELA.

6. Auf den Küſten von CAFFARIA iſt der König in ZOFALA ihr würcklicher Vaſall.

7. In dem groſſen Königreiche MONOMOTAPA haben ſie verſchiedene Bergwercke eigenthümlich an ſich gebracht.

8. Auf der Küſte von ZANGUEBAR gehöret ihnen der wichtige Platz MOSAMBIQUE, und der König zu QUILLOA iſt ihnen zinsbar.

9. Auf dem groſſen Atlantiſchen Meere beſitzen ſie erſtlich die geſammten Inſuln von CAPO VERDE, oder vom grünen Vorgebürge.

10. Von den CANARIEN-Inſeln haben ſie hingegen nur die einzige Inſul MADERA.

11. Von

11. Von den eintzeln hin und her zerſtreueten Inſuln gehöret ihnen S. THOMÆ; FERDINANDO PAO; MATTHÆI; del PRINCIPE; ANNEBON; ASCENSION und SPIRITO SANCTO, nicht weit von Madera.

12. Von den Maſcareniſchen Inſuln, unweit MADAGASCAR, gehöret ihnen die Inſul ZANZIBAR.

In ASIA.

1. In ARABIA haben ſie den fremden Handel, ſonderlich nach MOCHA am rothen Meere.

2. In PERSIA haben ſie zwar heutiges Tages nichts eigenes, treiben aber doch ſtarcken Handel dahin.

3. In des groſſen MOGOLS Gebiete haben ſie die Feſtung DIU; das Caſtel DAMON; das Fort DANAU; die Sadt BAZAIM; das Fort TRAPOR; die Feſtung MANORCA; die Feſtung ASSERIM.

4. Auf der Halb-Inſul diſſeits des Fluſſes Ganges haben ſie GOA und CHAUL.

Die Helfte von der Stadt MACAO auf der Sineſiſchen Inſul dieſes Nahmens.

In AMERICA.

1. Ihr beſtes iſt BRASILIA in dem Südlichen America, wegen des Zuckers und Braſilien-Holtzes.

2. Es gehöret ihnen auch der gantze AMAZONEN-Fluß, nebſt einem Stücke von der Landſchaft GUIANA, um das ſo genannte Capo du Nord, in dem Südlichen Theile von America.

3. In der Landſchaft PARAQUARIA gehöret den Portugieſen die Inſul S. GABRIEL, und das Fort S. SACREMENT.

4. Endlich beſitzen ſie auch auf dem halben Wege zwiſchen Europa und America die ſo genannten Habichts-Inſuln, welche AZORES genennet werden.

XIII.

Von den Einwohnern in Portugall.

Die Einwohner richten ihre meiſte Sorge auf die Kaufmanſchaft, und ſind deßwegen ſo wohl allen Tugenden, als auch allen Laſtern ergeben, welche dieſe Profeſſion bey ſich führet.

Die Schulen und Ritter-Academie haben bishero ſehr darnieder gelegen: Nunmehro aber ſcheints, als wenn die Portugieſen die Studia auch erneuern, und zum wenigſten die Hiſtorie ihres Vaterlandes beſſer unterſuchen wolten.

Bey dem langwierigen Frieden hatten ſie das Kriegs-Handwerck ziemlich verlernet, deßwegen in dem Spaniſchen Succeſſions-Streite die Engliſchen und Holländiſchen Hülfs-Völker das beſte haben thun müſſen.

Im übrigen iſt es eine fruchtbare Nation, und wenn die auswärtigen Colonien nicht ſo viel Volck erfordert hätten, ſo würde das Land ſeine Einwohner kaum faſſen und ernähren können.

Die Männer von dieſer Nation ſind ſehr eiferſüchtig und laſſen die Weiber nicht weit ausgehen: Es kan auch wohl ſeyn, daß ſie gerechte Urſachen dazu haben.

XIV.

XIV.
Vom weltlichen Regimente in Portugall.

Portugall iſt ein Souveraines Königreich, und der heutige König JOHANNES V. iſt Anno 1689. gebohren.

Unterdeſſen iſt gleichwohl zwiſchen der Souverainität eines Königes in Portugall, und eines Königes in Spanien gar ein groſſer Unterſcheid.

Denn erſtlich hat der Pabſt in dieſem Königreiche eine groſſe Autorität, davon der folgende Articul mehr Nachricht geben wird.

Darnach muß es der König auch mit den Ständen des Reichs nicht verderben, welche in drey Claſſen abgetheilet werden: In der erſten ſind die Geiſtlichen; in der andern die vom Adel; und in der dritten die vom Bürger-Stande.

Endlich ſind dem Könige durch die Fundamental-Geſetze auch in zweyen Stücken die Hände gebunden. Denn erſtlich kan er nicht mehr CONTRIBUTION ausſchreiben, als ihm von den Reichs-Ständen im Jahr 1674. einmahl vor allemahl iſt bewilliget worden: und darnach kan er wegen der SUCCESSION, wenn das Königliche Haus abgehen ſolte, nichts verordnen.

Nach dem Frieden zu Utrecht Anno 1713. iſt die Militz auf einen ſolchen Fuß geſetzet worden, daß zur Friedens-Zeit beſtändig 12000. zu Fuſſe, und 2500. zu Pferde unterhalten werden. Zur Krieges-Zeit aber könten ohne Noth noch einmahl ſo viel Trouppen angeworben werden.

Man

Man ſollte meynen, bey der groſſen Kaufmannſchaft müſte das Geld in Portugall ſo gemeine ſeyn, als die Steine auf der Gaſſe; weil aber dieſe Nation eben nicht arbeitſam iſt, und doch in allen Dingen einen koſtbaren Staat führet, ſo müſſen ſie den meiſten Profit vor auswärtige Waaren wieder dahin geben.

XV.
Vom geiſtlichen Regimente in Portugall.

Die Religion iſt durchgehends Römiſch-Catholiſch, und alſo wird die Portugieſiſche Kirche durch Biſchöffe regieret, deren an der Zahl nicht mehr als Zehne ſind.

Ueber dieſelben ſind drey Ertz-Biſchöffe geſetzet, davon der erſte zu BRAGA, der zweyte zu LISABON; und der dritte zu EVORA reſidiret.

Unter dem Ertz-Biſchoffe zu BRAGA ſtehen die Biſchöffe 1. zu PORTO, 2. VISEO, 3. GUARDIA, 4. LAMEGO, 5. MIRANDA.

Unter dem Ertz-Biſchoff zu LISABON ſtehen die Biſchöffe 1. zu COIMBRA, 2. zu LEIRIA, und 3. zu PORTALEGRE.

Unter dem Ertz-Biſchoffe zu EVORA ſtehen nur die zwey Biſchöffe: 1. zu ELVAS, und 2. zu FARO.

Im Jahre 1717. hat es der jetzige König bey dem Pabſte dahingebracht, daß Portugall auch einen PATRIARCHEN bekommen, der nunmehro den Cardinals-Huth erhalten hat. Er ſitzet zu Liſabon mit ſeinen Canonicis; hat aber noch zur Zeit der übrigen Geiſtlichkeit nichts zu befehlen.

Die INQUISITION wider die Ketzer iſt in Portugall auch eingeführet: Ein TRIBUNAL iſt zu

LISABON; das andere zu COIMBRA; und das dritte zu EVORA.

Nichts deſto weniger ſind nirgends mehr heimliche Juden als in Portugall; nicht nur unter dem gemeinen Volcke, ſondern auch unter den Vornehmſten bey Hofe.

Der Pabſt hat eine groſſe Gewalt in dieſem Königreiche. Denn 1. müſſen alle Geiſtlichen, die der König ernennet, zu Rom allererſt beſtätiget werden. 2. Der Päbſtliche Nuncius übet ordentlich die geiſtliche Jurisdiction, und von dem Nuncio wird nicht an den König, ſondern unmittelbar an den Pabſt appellirt. 3. Es müſſen auch die Päbſtlichen Bullen ſchlechterdings angenommen werden, ohne daß ſie der Königliche Staats-Rath vorher unterſuchen darf.

Es wird ſich auch ſchwerlich ein König dieſen Dorn aus dem Fuſſe ziehen können. Denn die Cleriſey machet das halbe Königreich aus, und beſitzet zwey Drittel vom Lande; Die Biſchöffe und Ertz-Biſchöffe haben Fürſtliche Einkünfte; und in keinem Lande ſind die Clöſter dicker geſäet, als in Portugall, davon die meiſten und reichſten den Franciſcanern und Jeſuiten gehören.

Uber dieſes ſind auch drey geiſtliche Ritter-Orden im Lande, die groſſe Revenüen haben, und die dem Könige viel könten zu ſchaffen machen, wenn er nicht ſelbſt der Groß-Meiſter von allen Orden wäre.

Die Vornehmſten ſind die Ritter von AVIS, welchen Orden König Alphonſus I. ſchon Anno 1147. geſtiftet hat.

Darauf folgen die Ritter von S. JACOB, wel-

ches

ches keine andere ſind, als die in Spanien Ritter von SANTIAGO genennet werden

Die jüngſten ſind die Ritter CHRISTI, geſtiftet vom Könige Dionyſio, im Jahr 1318. nachdem der Orden der Tempel-Herren war abgeſchaffet worden.

Die Malteſer oder Johanniter haben auch ein ſchönes PRIORAT zu CRATO, mit reichlichen Einkünften, welches der König verwalten läſt.

Endlich muß die BULLA CRUCIATA nicht vergeſſen werden, welche von den alten Creutz-Zügen wider die Ungläubigen ihren Nahmen hat. Kraft dieſer Bulle, die der Pabſt alle drey Jahre erneuert, wird Jahr aus Jahr ein Ablaß oder Vergebung der Sünden in Portugall vor Geld verkauft, darein ſich der Pabſt, der König, und die Cleriſey theilet.

Zur Geiſtlichkeit gehören auch die drey Univerſitäten dieſes Königreichs: 1. zu COIMBRA, 2. zu LISABON, 3. zu EVORA.

XVI.

Die vornehmſten Veränderungen.

Unter den Römern, unter den Gothen, und unter den Saracenen hat Spanien und Portugall gleiches Glück und Unglück gehabt.

Anno 1093. hat HENRICUS, ein Grafe aus BURGUND, den Grund zu dem heutigen Königreiche Portugall geleget, durch eine Vermählung mit Königs Alphonſi VI. in Leon natürlichen Tochter THERESIA: Er nannte ſich nur einen Grafen von Portugall, aber ſein Sohn ALPHONSUS I. nennte ſich einen König.

Anno 1386. wolten die Spanier Portugall einnehmen, als das Königliche Haus abgegangen war: aber ein natürlicher Printz, Nahmens JOHANNES, gewann die Schlacht bey Aljubarotta, und beſtieg darauf den Thron.

A. 1580. war das Königliche Haus abermahl mit dem Cardinal Henrico ausgeſtorben, und da ſuccedirte PHILIPPUS II. König in Spanien, und von der Zeit an war Spanien und Portugall gantzer 60. Jahr mit einander vereiniget.

A. 1640. gieng die groſſe Revolte vor, und da ſtieg JOHANNES, Hertzog von BRAGANZA auf den Thron, deſſen Nachkommen auch denſelben bis auf dieſen Tag behauptet haben.

XVII.

Auszug aus der alten Geographie.

Daß Portugall in den alten Zeiten LUSITANIA geheiſſen, iſt eine bekannte Sache.

Die Römer begriffen es mit unter Spanien, und nannten es HISPANIAM LUSITANICAM.

Die Vornehmſten Völker waren 1. die VETTONES, 2. die TURDULI, 3 die TURDETANI.

AUGUSTA EMERITA war die Haupt-Stadt: Sie heiſt heutiges Tages MERIDA, und lieget über den heutigen Gräntzen in Spanien.

OLYSSIPO oder OLYSSIPPO iſt das heutige Liſabon, welches der Griechiſche Held ULISSES ſoll gebauet haben.

EBOARA und CONIMBRICA ſind leicht zu rathen.

SCALABIS wird heutiges Tages SANTARIN genennet.

PAX JULIA hat gelegen, wo itzt die Stadt Beja lieget.

CUNEUS hieß bey den Alten die äuſſerſte Spitze von Algarbien.

PROMONTORIUM SACRUM iſt nichts anders, als das heutige Capo de S. Vincente.

XVIII.

Nachrichten von den beſten Land-Charten.

1. Die beſte hat ohnſtreitig NOLIN geſtochen: Sie iſt länglich, und man kan alle Abtheilungen gar deutlich darauf ſehen.

2. Darauf folget WITDE, auf welcher die Bißthümer deutlich abgezeichnet ſind.

3. Die dritte hat PLACITE gezeichnet, und VISCHER geſtochen: Sie iſt groß und accurat, hat aber keine Neben-Abtheilungen.

4. Auf HOMANNS alten Charte kan man zugleich ſehen, was die Portugieſen in Weſt-Indien beſitzen: Die neuere aber iſt ein bloſſer Nachſtich von NOLINS ſeiner, und da haben ſie dieſes weggelaſſen.

Das II. Buch. von dem Königreiche Spanien.

I.

Vom Nahmen dieſes Landes.

Ein Caninchen nennen die Phönicier in ihrer Sprache SPANA; weil ſie nun viel ſolche Thiere darinnen gefunden haben, wie ſie

nach der groſſen Dürre in dieſes Land kommen ſind, ſo haben ſie daſſelbe SPANIEN genennet.

Der Lateiniſche Nahme HISPANIA aber hat ſeinen Urſprung von dem alten Könige HISPANO, der noch vor Chriſti Geburth in dieſem Lande regieret hat.

Sonſt ſind die alleräelteſten Nahmen dieſes Reiches HESPERIA, weil es gegen Abend lieget; und IBERIA, weil der Fluß Iberus mitten durch flieſſet.

II.

Von der Gröſſe.

So wohl die Länge vom Abend gegen Morgen; als die Breite vom Mittage gegen Mitternacht wird 150. bis 160. Deutſche Meilen gerechnet.

Wer mit dieſer ohngefehrlichen Rechnung nicht will zu frieden ſeyn, der mag die Geographos erſt mit einander vertragen, welche in dieſem Stücke nicht mit einander überein kommen.

Man halte nur die zwey Charten gegen einander, welche Jaillot und Lile geſtochen haben, ſo wird man finden, daß ſie in der Länge von dem Pyrenäiſchen Gebürge bis an das Atlantiſche Meer um gantzer 37. Deutſche Meilen von einander unterſchieden ſind.

Dieſes kan ich hier wohl anzeigen, aber nicht entſcheiden: ſondern es muß von dieſer und von einer jedweden ſolchen Materie eine beſondere Diſſertation geſchrieben werden.

Unterdeſſen liegen die Provintzen in der Länge und in die Queere, ſo, daß das gantze Land allbereit von den alten Geographis mit einem ausgebreiteten Kalb-Felle iſt verglichen worden.

III.

III.
Von den Gräntzen.

Spanien iſt unten und oben, das iſt, gegen Mittag und Mitternacht, mit Waſſer umgeben; zur Lincken aber und zur Rechten, das iſt gegen Abend und gegen Morgen, ſtöſſet es an andre Länder.

1. Gräntze gegen Mitternacht.

Da iſt das groſſe Atlantiſche Meer, welches um dieſe Gegend MER de BISCAYE genennet wird; weil die Landſchaft Biscaya daran ſtöſſet.

Lateiniſch nennet man es MARE CANTABRICUM, weil die daran liegende Landſchaft Biſcaya in den alten Zeiten Cantabria iſt genennet worden.

Dieſes Meer iſt den Spaniern höchſt zuträglich, weil ſie dadurch mit Franckreich, Britannien, Niederland und Norden einen Brief-Wechſel halten können.

2. Gräntze gegen Mittag.

Das iſt das Mittelländiſche Meer, Lat. MARE MEDITERRANEUM, welches mit dem groſſen Atlantiſchen Meere durch eine Meer-Enge zuſammen hänget.

Und weil in den alten Zeiten Spanien Iberia iſt genennet worden, ſo wird auch das Stücke vom Mittelländiſchen Meere, welches an Spanien anſchläget, in den Land-Charten gemeiniglich mit einem Lateiniſchen Nahmen MARE IBERICUM genennet.

Die Thüre zu dieſem Meere iſt die ſo genannte Straſſe, das iſt die Meer-Enge zwiſchen Europa und Africa, welche ſieben Meilen lang und fünf Meilen breit iſt. Die Schiffe, welche hierdurch nach

nach der Levante gehen, werden deßwegen insgemein die Straſſen-Fahrer genennet.

Dieſe Meer-Enge heiſſet auf Spaniſch ESTRECCHO, auf Italiäniſch STRETTO, und auf Niederländiſch die STRAATE bey GIBRALTAR, weil die Berg-Feſtung GIBRALTAR daran gelegen iſt.

Lateiniſch wird ſie FRETUM GADITANUM genennet, weil die Inſul CADIX, Lat. GADES, nicht weit davon lieget: oder auch FRETUM HERCULEUM, weil HERCULES bis hieher gekommen iſt, und zum Andencken die berühmten HERCULIS COLUMNAS aufgerichtet hat.

Man ſaget zwar insgemein, die beyden Felſen, einer in Europa, und der andere in Africa, darauf die weltbekandten zwey Feſtungen GIBRALTAR und CEUTA gebauet ſind, wären die zwey Säulen Herculis, welche Kayſer Carolus V. zu ſeinem Sinnbilde erwehlet, und ſeinen Wahlſpruch PLUS ULTRA darüber geſchrieben hat: Aber eigentlich zu reden ſind es zwey metallene Säulen auf der Inſul Cadix, welche noch bis dieſen Tag daſelbſt zu ſehen ſind, und etwan von dem Tempel Herculis noch übrig ſeyn mögen, der weiland auf dieſer Inſul geſtanden hat.

Die Spanier ſind zwar Meiſter von dieſer Meer-Enge: Weil aber die beyden Feſtungen Gibraltar und Ceuta zu weit von einander liegen, daß das Fretum davon nicht kan beſtrichen werden, ſo können ſie auch die Paſſage niemand verwehren.

Zur Zeit des Krieges haben ſich wohl eher die Engeländer oder Holländer Meiſter von dieſer Fahrt gemacht: Sie haben aber ſodann auch

eine

eine Flotte von 8. bis 12. guten Krieges-Schiffen dahin abſchicken müſſen.

Im übrigen iſt das gantze Mittelländiſche Meer wegen der CORSAREN, oder Barbariſchen See-Räuber auf den Africaniſchen Cüſten ſehr unſicher; und weil ſie den Spaniern bisweilen eine Viſite geben, ſo werden auf der gantzen Cüſte hin des Nachts groſſe Wacht-Feuer gehalten.

3. Die Gräntze gegen Abend.

Gegen Abend gräntzen die Spanier und Portugieſen mit einander. Ob nun zwar Portugall an ſich ſelber ſo mächtig nicht iſt, daß die Portugieſen gegen Spanien des böſen Nachbars ſpielen könten: ſo darf ſich doch Portugall auch vor Spanien nicht fürchten, weil ihnen die andern See-Mächte gleich zu Hülfe kommen. Es ſind auch zu beyden Seiten zulängliche Gräntz-Feſtungen angeleget worden, die allezeit wohl beſetzet ſind, daß alſo ein Schwerdt das andre in der Scheide hält.

4. Die Gräntze gegen Morgen.

Da ſtöſſet Spanien und Franckreich an einander, und da die Frantzoſen eine geraume Zeit daher die gantze Welt verunruhiget haben, ſo ſind die Spanier auch gar ofte in ſchwere Kriege mit ihnen verwickelt worden.

Es hat aber die Natur ſelbſt eine Scheidewand zwiſchen dieſen zwey mächtigen Nationen gemacht, das ſind die groſſen Pyrenäiſchen Gebürge, die von einem Meere bis zum andern gehen.

Dieſes entſetzliche Gebürge iſt tauſend Jahr vor Chriſti Geburth, zur Zeit der groſſen Dürre in Spanien, da es in ſechs und zwantzig Jahren nicht, ge-

regnet hat, durch den Blitz vom Himmel in Brand gerathen, und da iſt das geſchmoltzene Silber und Gold aus den entzündeten Bergen Stromweiſe herunter gefloſſen: Weil nun das Feuer auf Griechiſch Πῦρ heiſſet, ſo ſind dieſe Berge deswegen MONTES PYRENÆI genennet worden.

Sie gehen wegen ihrer entſetzlichen Höhe weit über die Wolcken, und ſind deswegen Jahr aus Jahr ein mit Wolcken bedecket. Die Länge dieſes Gebürges erſtrecket ſich über 60. Deutſche Meilen: die Breite aber iſt ungleich, und träget an manchen Orten 20. an manchen auch nur 6. Meilen aus.

An beyden Enden können gantze Krieges-Heere aus einem Königreiche in das andere ihren Zug halten: In der Mitten aber iſt entweder gar keine Paſſage, oder die Wege ſind doch ſo enge, daß ein Maul-Eſel mit genauer Noth durchkommen kan.

Vor dieſem ward wegen der Gräntze viel geſtritten, ſonderlich unten am Mittelländiſchen Meere: Es iſt aber nunmehro ſchon im vorigen Jahrhundert das CAPO de CREUX von beyden Nationen gleichſam zum Gräntz-Steine geſetzet worden.

Wer mehr Nachricht von dieſem Gebürge haben will, der muß ſo lange in Gedult ſtehen, bis wir die Provintzen beſchreiben werden, welche daran ſtoſſen.

IV.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die Lufft iſt in Spanien ſehr warm, deßwegen die Einwohner im heiſſen Mittage gemeiniglich ſchlaffen, und hingegen des Abends um ſo viel ſpäter zu Bette gehen.

Es

Es regnet ſelten in Spanien, und es gehen oft gantze Monathe dahin, daß man nicht eine Wolcke zu ſehen bekömmt.

Es ſind aus der maſſen viel Gebürge in Spanien: Man ſiehet deswegen in den Land-Charten hin und wieder das Wort SIERRA ſtehen, welches ein Gebürge bedeutet.

Dieſe Berge ſind meiſtens ungemein hoch, und deßwegen oben mit Schnee bedecket: Auf dem platten Lande aber iſt es im Winter niemals ſo kalt, daß man nöthig hätte, eine Wohnſtube einzuheitzen.

Man kan an vielen Orten nicht anders reiſen, als über groſſe Gebürge; deßwegen es gut iſt, daß in Spanien viel Maul-Eſel gefunden werden, weil man mit den Pferden nicht fortkommen kan.

An vielen Orten will das Getreide von Natur nicht wachſen, und an andern Orten ſind die Einwohner zu faul das Land zu pflügen: Deßwegen hat Spanien keinen Ueberfluß an Korn, und darum iſt auf die Einführung des Getreides kein Zoll geſetzet; wiewohl dem ohngeachtet das Brodt aller Orten theuer iſt.

Mitten in Spanien werden wenig Fiſche verſpeiſet, weil die Flüſſe derſelben nicht genug bey ſich führen: aber auf den See-Küſten iſt kein Mangel daran.

Weil die Vieh-Zucht nicht groß iſt, ſo iſt auch nicht viel Butter im Lande, deßwegen wird faſt alles in Oele gebraten. Wegen der groſſen Wärme verwahren ſie die Butter in Därmen von Kaldaunen, die wir zu unſern Würſten gebrauchen, und verkauffen ſie nach der Elle.

Aller Orten in Spanien wächſet vortreflicher Wein;

Wein; aber die Einwohner genieſſen wenig davon, weil ſie keinem Laſter weniger ergeben ſind, als der Trunckenheit.

An den ſchönſten Früchten iſt kein Mangel: Denn es wachſen aller Orten Aepfel, Birnen, Caſtanien, Nüſſe, Oliven, Feigen, Granaten, Pomerantzen, Citronen, Capern und dergleichen.

Saltz findet ſich im Lande, ſo viel als die Einwohner brauchen; Hin und wieder wächſet auch Zucker-Rohr, imgleichen Saffran, ob er gleich dem Indianiſchen nicht gleich kömmt.

In den Bergen findet man Edelſteine, Marmor, Alaun, Schwefel, Salpeter, und andere Mineralia: Unerſchöpfliche Eiſen-Berg-Wercke finden ſich ſonderlich in der Landſchaft Biſcaya. Gold und Silber würde ſich auch genug finden, ſonderlich in den Pyrenäiſchen Gebürgen: Aber ſie begehren in Spanien keine Bergwercke zu bauen, ſo lange Weſt-Indien noch nicht erſchöpfet iſt.

In den Wäldern ſind allerhand Thiere, aber keine Bären: Die vielen Caninchen thun den Früchten oft groſſen Schaden: Mitten im Lande finden ſich auch dann und wann Heuſchrecken ein, welche von den Rebhünern verſchlucket werden, deßwegen die Spanier daſſelbe Jahr keine Rebhüner eſſen.

Durch das gantze Land ſind vortrefliche Schäfereyen. Wie nun das Futter iſt, ſo iſt auch die Wolle, nehmlich aus der maſſen ſchöne, und weil im Lande nicht viel gearbeitet, das meiſte aber ausgeführet wird, ſo löſen die Spanier ein groſſes Geld daraus.

Die Spaniſchen Pferde haben einen groſſen Vorzug vor andern Ländern. In Andaluſia ſind

die

die flüchtigſten, und in Aſturia die ſtärckſten: Die beſten Maul-Eſel aber haben ihr Vaterland in Caſtilia.

In Andaluſia iſt die berühmte Art von wilden Ochſen, mit welchen die Spanier das bekannte Stier-Gefechte halten; davon unten ein beſonderer Articul folgen ſoll.

In Biſcaya giebt es eine Gattung von ſo niedlichen Spann-Ferckeu, daß ſie das Frauenzimmer auf den Armen und in Buſen träget, als wenn es Bologneſer Hündgen wären.

V.

Von den Flüſſen in Spanien.

Es ſind fünf Haupt-Flüſſe, davon ihrer drey allbereit in Portugall vorkommen ſind.

1. Der Fluß TAGUS, oder TAJO auf ihre Sprache, entſpringet in Neu-Caſtilien an den Aragoniſchen Gräntzen auf einem Berge, etliche Meilen von der Stadt Albarazim. Vor dieſem hat man in dem Sande, den er bey ſich führet, Gold-Körner gefunden, und deßwegen iſt er unter den Spaniſchen Flüſſen der König genennet worden.

2. Der Fluß DURIUS, bey ihnen DOURO oder DUERO, entſpringet in Alt-Caſtilien, an den Gräntzen von Navarra, auf dem Gebürge Idubeda: Er kan aber wegen der allzuvielen Stein-Klippen nicht wohl befahren werden.

3. Der Fluß ANAS, auf ihre Sprache GUADIANA, entſpringet in Neu-Caſtilien. Man hat den Leuten weiß gemacht, als wenn dieſer Fluß ſich nicht weit von ſeinem Urſprunge unter dem Erdboden verkröche, und zehn Meilen davon erſt wieder

zum Vorſchein käme, deßwegen ihm auch der Nahme Anas wäre beygeleget worden, welches auf Deutſch eine Endte heiſt, die ſich ſolchergeſtalt untertauchet: Sie haben auch deswegen geprahlet, daß ſie eine Brücke in Spanien hätten, darauf zehn tauſend Schaafe auf die Weide könten getrieben werden. Nachdem ſich aber die Reiſenden genauer deßwegen erkundiget haben, ſo findet ſichs, daß der Strom in dieſer Gegend zwiſchen hohen Felſen dahin fleuſt, daß man ihn nicht ſehen kan. Wenns viel iſt, ſo mögte es eine Meile austragen, daß er unter dem Erdboden läuft.

4. Der Fluß BÆTIS, auf Spaniſch GUADALQUIVIR, das heiſt auf Arabiſch ſo viel, als der groſſe Strom. Er entſpringet in Andaluſia, gantz am Ende gegen Oſten, und träget ziemliche Schiffe, zum wenigſten von Sevilia bis ins Meer.

5. Der Fluß IBERUS oder EBRO entſpringet auf dem Gebürge zwiſchen Alt-Caſtilien und Aſturien. Er träget ziemliche Schiffe, und hat ein liebliches Waſſer zu trincken: Weil man auch glaubet, daß es ſchöne Haut machet, ſo wird es in Tonnen weit und breit verführet. Gantz Spanien hat zum wenigſten bey den Poeten den Nahmen Iberia von dieſem Fluß bekommen, und die daran wohnenden Celten ſind Celtiberi genennet worden.

Man hat ſonſt dieſe Flüſſe unter einander ſo verglichen: Der Iberus hätte was voraus in ſeinem Nahmen; der Tagus hätte den gröſten Ruhm; der Durius wäre der ſtärckſte im Lauffen; der Guadalquivir führte die gröſten Schätze; die Guadiana aber könte ſich mit nichts dergleichen rühmen, und hätte deswegen

gen vor Schamhaftigkeit ihren Kopf, wie oben gedacht, unter den Erdboden verſtecket.

Wenn man die andern kleinen Flüſſe alle zählen wolte, ſo würden ſich ihrer noch 150. finden, und die Anzahl der Brücken, die darüber geſchlagen ſind, würde ſich auf 700. erſtrecken.

VI.

Von der Abtheilung dieſes groſſen Reiches.

Zur Zeit der Römer hatte Spanien drey Theile. Das 1. hieß HISPANIA LUSITANICA, wo jetzo ohngefehr Portugall lieget. Das 2. HISPANIA BÆTICA, um den Fluß Bætis, wo jetzo Eſtremadura, Vandalitia und Granada gelegen ſind. Das 3. HISPANIA TARRACONENSIS, begriff das übrige alles, und Tarragona in Catalonien war die Haupt-Stadt darinnen.

Im fünften Seculo, da die groſſe MIGRATIO GENTIUM war, brachten die West-Gothen gantz Spanien unter ſich, beſaſſen es auch dreyhundert Jahr nach einander; und da iſt an keine Subdiviſion gedacht worden.

Im achten Seculo kamen die SARACENEN, MAURI oder Mohren, aus Africa herüber, und überſchwemmten anfänglich das gantze Land: Weil ſich aber die Chriſten nach und nach wiederum erhohlten, ſo entſtunden fünf beſondere Königreiche in Spanien. I. NAVARRA an den Pyrenäiſchen Gebürgen, welches in Ober- und Nieder-Navarra getheilet war. II. CASTILIEN, welches Leon, Aſturia, Gallicia, Eſtremadura und Andaluſia begriff. III. ARAGONIA, darzu Biſcaya, Ca-

talo-

talonia, Valentia, Murcia und die Balearischen Inſuln gerechnet wurden. IV. PORTUGALL, darzu das kleine Königreich Algarbia gehöret: und V. GRANADA, welches die Mohren bis A. 1492. im Beſitz hatten.

Endlich aber, nachdem FERDINANDUS CATHOLICUS gantz Spanien mit einander vereiniget hat: ſo dependiret nunmehr keine Provintz von der andern, und alſo dürfen wir nur auf die bloſſe Lage ſehen. Da finden ſich nun

Mitten im Lande.

I. CASTELLA NOVA, das iſt Neu-Caſtilien, ein Königreich am Fluſſe Tagus.

II. CASTELLA VETUS, das iſt Alt-Caſtilien, ein Königreich um den Fluß Durius.

Gegen Abend.

III. LEGIO oder LEON, ein Königreich am luſſe Durius.

IV. ESTREMADURA, eine Provintz am Tago und an der Guadiana, an den Gräntzen des Königreichs Portugall.

V. ANDALUSIA oder VANDALITIA, ein Königreich am Fluſſe Guadalquivir.

Gegen Mittag.

VI. GRANADA, ein Königreich am Mittelländiſchen Meer.

VII. MURCIA, ein Königreich darneben, das kleinſte unter allen.

VIII. VALENTIA, ein Königreich am Mittelländiſchen Meere.

Gegen

Gegen Mitternacht.

IX. GALLICIA, ein Königreich am Ende von Spanien.

X. ASTURIEN, eine Landſchaft oder Fürſtenthum.

XI. BISCAYA, eine Landſchaft an dem Cantabriſchen Meere.

Gegen Morgen.

XII. NAVARRA, ein Königreich an den Gräntzen von Franckreich.

XIII. ARAGONIA, ein Königreich an dem Pyrenäiſchen Gebürge.

XIV. CATALONIA, ein Fürſtenthum an dem Mittelländiſchen Meere.

Auf dem Meere.

XV. BALEARES, ſind die vier Inſuln MAJORCA, MINORCA, YVICA und FORMENTERA.

VII.

Vom Königreiche NEU-CASTILIEN.

Den Nahmen hat dieſes Königreich von einem feſten CASTELL bekommen, welches die Chriſten wider die Mohren angeleget haben.

Wenn man die gröſte Länge vom Morgen gegen Abend abmiſſet, ſo werden es 60. Deutſche Meilen ſeyn: und die Breite von Mittag gegen Mitternacht wird ohngefehr eben ſo viel austragen.

Es ſind nun ſchon zwey hundert Jahr, ſeit dem die Spaniſchen Könige beſtändig in dieſem Reiche

reſidiret haben, und deßwegen wird Neu-Caſtilien das Hertze von Spanien genennet.

Es wird dieſes Königreich in drey Theile ſubdividiret, die ſind I. ALGARRIA zur Lincken; II. La SIERRA zur Rechten; und III. La MANCHE unten, nemlich nach der Land-Charte gerechnet.

In der Gegend ALGARRIA zur Lincken ſind nachfolgende Oerter zu mercken:

MADRIT, Lat. Madritum oder Mantua Carpetanorum, die Haupt- und Reſidentz-Stadt. Es war ſonſt ein kleiner Ort, und gehörte dem Ertz-Biſchoffe zu Toledo: Aber die Reinigkeit der Luft und des Waſſers haben die Könige bewogen, ihre Reſidentz dahin zu verlegen. Die Gaſſen ſind zwar ſehr unflätig, weil die Spanier in ihren Häuſern keine heimliche Gemächer haben, ſondern alles auf die Gaſſe ſchütten: Aber die groſſe Sonnen-Hitze macht alles trocken.

Die Stadt iſt eben von keiner ungemeinen Gröſſe, aber ſehr ſtarck bewohnet: Wie man denn glaubet, daß ſie 300000. Einwohner hat, darunter zum wenigſten 40000. Franzoſen ſind, welche ſich vor Burgundier ausgeben. Die Häuſer ſind alle von Ziegelſteinen, weil die Bruch-Steine ſeltſam und theuer ſind. Die Gaſſen ſind groß, lang und ziemlich gerade, und aller Orten ſind ſchöne Fontainen. Die Stadt iſt auch mit mehr als hundert Thürmen gezieret. Sie lieget in einer groſſen Ebene, welche mit hohen Gebürgen umgeben iſt, und darinnen beſtehet auch die Fortification dieſes Ortes, welcher ſonſt weder Mauren, noch Wälle, noch Gräben hat.

Der Königliche Pallaſt, auf einer Höhe am Ende der Stadt, macht keine ſonderliche Parade, weil er nur auf zwey Stock-Wercke gebauet iſt. Er brannte 1734. in der Chriſt-Nacht faſt gantz ab, und iſt nun wieder von neuen eben ſo angeleget. Weil auch die Königlichen Bedienten nicht alle Raum darinnen haben, ſo muß ein jeder dem Könige die unterſten Zimmer in ſeinem Bürgerlichen Hauſe einräumen, wenn es die Noth erfordert.

Der

Der ſchönſte Platz iſt PLAÇA MAJOR, mitten in der Stadt, darauf das Stier-Gefechte gehalten, und auch ſonſt alles verkauffet wird. Es ſtehen 130. Häuſer um dieſen Platz herum, alle einander gleich, und jedwedes von fünf Etagen. Jedes Stock-Werck hat einen prächtigen Ercker, und unter den Häuſern, die alle auf Säulen ſtehen, iſt die aller angenehmſte Gallerie.

Unter den vielen ſchönen Kirchen hat die zu unſerer lieben Frauen von ATOCHA den Vorzug. Der Zunahme heiſt ſo viel als im Buſche: Denn dieſes herrliche GOttes-Haus lieget auſſer der Stadt, in einem Dominicaner Cloſter, an einem kleinen Gebüſche. Das TE DEUM iſt in dieſer Kirche bey allerhand Vorfällen mehr als einmahl geſungen worden.

Auſſer der Stadt fleuſt der kleine Bach MANZANARES, darüber ein Hund ſpringen kan; Nichts deſtoweniger hat König Philippus II. eine koſtbare ſteinerne Brücke von vielen Schwiebogen darüber gebauet; deswegen die Fremden zu ſagen pflegen; Die Spanier ſollten die Brücke verkauffen, und Waſſer davor anſchaffen.

Die Einwohner halten Madrit vor ein irdiſches Paradies, und die ſterbenden Eltern geben ihren Kindern gemeiniglich dieſen Segen: GOTT laſſe dich in Madrit wohnen.

CASA del CAMPO lieget einen Büchſen-Schuß von der Stadt Madrit, über dem Fluſſe Manzanares, hat ſchöne Gärten, angenehme Alleen, und rare Thiere, allwo die Cavaliers und Dames vom Hofe viel Plaiſir finden.

BUEN-RETIRO lieget auf der andern Seite, harte an der Stadt, und iſt ein kühler Ort mit vielen Grotten, Seen, Zelten, Luſt-Wäldern und Eremitagen, die einen unvergleichlichen Proſpect machen. Das Gebäude an ſich ſieht eher einem Kloſter als einem Luſt-Schloſſe ähnlich.

FLORIDA, ein Königliches Luſt-Haus mit einem Garten, darinnen rare Blumen und ſchöne Statuen ſind nicht weit von Madrit.

PRADO, gleich an Florida, iſt eine ſehr angenehme Allée.

PARDO, ein groſſes viereckigtes Gebäude mit vielen Thürmen, zwey Meilen von Madrit zur Jägerey angeleget.

CARCUELA oder ZARZUELA, wie es ausgeſprochen wird, liegt auch zwey Meilen von Madrit, und iſt ſchön von Natur ohne Kunſt

S. ILDEFONSE iſt ein Luſt-Schloß des jetzigen Königes Philippi V. allwo er ſich aufhielt, als er die Crone niedergeleget hatte. Es lieget eine kleine Tage-Reiſe von Madrit, ſtehet aber in keiner Land-Charte. A. 1724. ward alleine eine Million Thaler zur Ausbauung des Königlichen Pallaſts angewendet.

ESCURIAL, Lat. Scoriale oder Scoriacum, iſt das Welt-berühmte Gebäude, welches König Philippus II. dem heiligen Laurentio zu Ehren bauen ließ, als er in der Belagerung von der Feſtung S. Quintin in der Piccardie A. 1557. ſein Cloſter vor der Stadt zu einer Batterie gebrauchet hatte. Es lieget ſieben Meilen von Madrit in einer rauhen Gegend, und iſt von grauen Steinen, welche nicht weit davon gegraben werden, nach Doriſcher Art aufgeführet. Es hat 22. Jahre Zeit, und 6. Millionen Species Thaler gekoſtet. Welche von 20. Millionen ſchreiben, die mögen wohl Frantzöſiſche Livres darunter verſtehen; welches denn auf eins hinaus lauffen würde. Es iſt ein längliches Viereck, und präſentiret den Roſt, darauf der heilige Laurentius iſt gebraten worden. Die Länge iſt 280. Fuß, und die Höhe 4. Stock-Wercke. Es ſind darinnen 800. Säulen, 11000. Fenſter, und 14000. Thüren, worzu die Schlüſſel 7. Centner ſchwer ſind. Es iſt darinnen ein Königlicher Pallaſt, eine Cathedral-Kirche, eine Academie, eine Bibliothec, etliche Clöſter, unterſchiedene Wohn-Häuſer, nebſt ſchönen Gärten voll Blumen, Bäume und wilder Thiere. Das vornehmſte iſt die unterirdiſche Begräbniß-Capelle, welche PANTHEON genennet wird. Dieſes gantze Gebäude, welches vor ein Wunderwerck der Welt gehalten wird, hat König Philippus II. dem Mönchs-Orden des heiligen Hieronymi geſchencket. Es wohnen darinnen 200. Patres, die haben 40000. Ducaten gewiſſe Revenüen, davon ſie reichlich leben, und alles in baulichem Weſen erhalten können. In der Bibliothec ſoll ein unſchätzbarer Schatz der allerrareſten gedruckten und geſchriebenen Bücher ſeyn. A. 1671. entſtund

ſtund ein Brand darinnen, durch Verwahrloſung der Hof-Bedienten, der währte ſechs Tage nach einander, und wenn das Feuer nicht endlich durch einen Regen vom Himmel wäre gelöſchet worden, ſo wäre das gantze Gebäude in Staub und Aſche verwandelt worden. Man hat etliche Jahre zugebracht, ehe der unbeſchreibliche Schaden hat können wieder gut gemachet werden.

ARANJUEZ, ein Königliches Luſt-Schloß am Tago, ſieben Meilen von Madrit, in einer treflich angenehmen Gegend. Alle Fremden bewundern die gantz unvergleichlichen Fontainen, Grotten, Alleen, Statuen, und ſonderlich den ſchönen Garten auf einer Inſul. Die Frantzoſen ſelber nennen es ûn Palais enchanté, das iſt: einen bezauberten Pallaſt. Andre ſagen, es wären zwey Wunder-Werke in Spanien, eins von Kunſt, das wäre das Eſcurial; und das andere von Natur, das wäre dieſes Aranjuez.

TOLEDO, Lat. Toletum, am Fluſſe Tago auf einem Berge. Auf der Waſſer-Seite kan man dieſem Orte nicht beykommen, wegen des hohen Felſens; und auf der Land-Seite iſt eine ſtarcke Mauer mit 50. Thürmen und tiefen Graben. Der Ort hat zwar enge Gaſſen, welche Berg an und Berg unter gehen; aber ſchöne Häuſer und prächtige Palläſte. Das Königliche Schloß daſelbſt, ALCASSAR genannt, iſt ungemein groß, und lieget auf einem hohen Felſen. Die Ertz-Biſchöfliche Cathedral-Kirche iſt auch ein herrliches Gebäude. Es ſind keine Fontainen in der Stadt, alſo muß das Waſſer aus dem Tago mit groſſer Mühe hinauf getragen und gezogen werden. Unterdeſſen iſt die Stadt ſtarck bewohnet, und man rechnet, daß wohl 10000. Einwohner da ſind, die nur Tücher, Zeuge und Degen-Klingen machen, und das ſind meines Wiſſens, auch die eintzigen Manufacturen in Spanien, die was zu bedeuten haben; wiewohl ſie den Holländiſchen und Frantzöſiſchen bey weiten noch nicht beykommen. Der Ertz-Biſchoff zu Toledo, welches itzo der jüngſte Königliche Printz iſt, hat 350000. und das Dom-Capitel 400000. Ducaten jährliche Einkünfte: Der Schatz aber der in der Dom-Kirche verwahret wird, iſt gar unſchätzbar. Es iſt eine Bibel darunter, die der Evangeliſte

LUCAS mit eigner Hand geſchrieben hat. Es gehören 16. Städte unter dieſes Ertz-Stift. Die Univerſität daſelbſt iſt auch Betrachtungswürdig, und beſitzet gleichfalls eine herrliche Bibliothec. Nicht weit von Toledo, iſt die berühmte Höle, darinnen der letzte Gothiſche König Rodericus einen groſſen Schatz geſuchet, aber nichts als einen fatalen Kaſten mit Africaniſchen Kleidern gefunden hat, nebſt einer Weißagung, daß ſodann, wann dieſer Kaſten würde eröffnet werden, fremde Völcker mit eben ſolcher Montur nach Spanien kommen würden, welches auch geſchehen iſt.

ALCALA, mit dem Zunahmen de HENARES, Lat. Complutum, iſt oval gebauet, hat feine Gaſſen, und treibet gute Handlung. Es ſind mehr Oerter dieſes Nahmens in Spanien, darum iſt ihm ein Zunahme gegeben worden. Es heiſſet aber HENARES ein Schober Heu, weil in dieſer Gegend ſehr viel fruchtbare Wieſen ſind. Der Cardinal und Ertz-Biſchoff zu Toledo, FRANCISCUS XIMENIUS, hat Ao. 1498. eine Univerſität daſelbſt geſtiftet, allwo ſonderlich die Scholaſtiſche Theologia und Philoſophia floriret. Gedachter Cardinal hat daſelbſt auch eine koſtbare Buchdruckerey angeleget, in welcher die bekannten Biblia Polyglotta Complutenſia mit groſſen Unkoſten ſind gedruckt worden. Kayſer Ferdinandus I. iſt daſelbſt Ao. 1503. gebohren worden, und zum Andencken wird die Wiege, darinnen er gelegen hat, bis auf dieſen Tag allda verwahret. Nicht nur die Univerſität, ſondern die gantze Stadt Alcala gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Toledo.

BRIHUEGA, Lat. Briaca, war ſchon zur Zeit der Mohren ein Königliches Luſt-Schloß. Heutiges Tages wird ein guter Handel mit Spaniſcher Wolle und Spaniſchen Tüchern oder Laken daſelbſt getrieben. Auſſer Spanien ward dieſer Ort Ao. 1707. bekannt, als in dem groſſen Succeſſions-Kriege die Oeſterreichiſchen Alliirten eine Schlacht daſelbſt verlohren hatten.

GUADALAJARA, Lat. Carraca, eine Stadt und mittelmäßige Feſtung in einer Gegend, darinnen gute Kohlen gebrannt werden.

MONDEJAR, ein Marggrafthum und Grandat.

COL-

COLMENAR, iſt ein Schloß, welches unter dem Titul einer Grafſchaft dem Hauſe Velasco gehöret.

ARGANDA, eine kleine Stadt und Schloß, gehöret dem Hertzoge von Lerma.

ARCOS, Eine Burg des Marggrafens von Almazan. Es iſt was anders, als das Hertzogthum Arcos in Andaluſia.

UZEDA gehöret einem Hertzoge, der den Nahmen davon führet.

CADAHALSO, eine kleine, aber artige Stadt des Marggrafens von Villena.

ESCALONA hat auch den Titul eines Hertzogthums, und gehöret auch dem Hauſe von villena.

MAQUEDA, ein Hertzogthum, welches das Haus Ponce de Leon beſitzet.

LEGANEZ hat den Titul einer Marggrafſchaft.

PASTRANA iſt ein Hertzogthum nach dem Spaniſchen Maß-Stabe, der nicht gar zu groß iſt.

ILLESCAS, zwiſchen Madrit und Toledo, iſt ein angenehmer Ort.

MORA macht gute Degen-Klingen, und führet den Titul einer Grafſchaft.

BUITRAGO, eine kleine Feſtung, die der Hertzog von Infantado beſitzet.

PINTO iſt ein Flecken zwiſchen Madrit und Toledo, und wird vor den Mittel-Punct von Spanien gehalten.

In der andern Gegend von Neu-Caſtilien, zur rechten Hand, welche obgedachter maſſen La SIERRA genennet wird, ſind folgende Plätze zu mercken:

CUENCA, Lat. Concha, lieget auf einem Hügel, und hat einen Biſchoff.

S. CRUZ oder S. CRUX, mit dem Zunahmen de la ZARZA, zwiſchen Madrit und Cuenza, ein Marggrafthum, iſt in der Genealogie zu behalten.

VALERIA iſt eine alte Stadt auf einer Höhe von keiner Wichtigkeit.

GUETE oder HUETE, Lat. Opta, iſt eine artige Stadt mit einem feſten Schloſſe.

HINOYOSA, ein Marggrafthum an den Gräntzen

von Arragonia, gehört dem Spaniſchen Hauſe Arellano.

MOLINA war vor dieſem ein Hertzogthum, davon bisweilen Königliche Printzen den Titul führeten; Es iſt aber nach dieſem der Crone incorporiret und in den Königlichen Titul geſetzet worden.

ALCARAZ, eine Stadt mit einem Berg-Schloſſe an den Gräntzen von Murcia, um die Gegend, da der Fluß Guadiana entſpringet.

MOYA, ein Schloß mit dem Titul eines Marquiſats, dem Hertzoge von Escalona zuſtändig.

VILLENA iſt Ao. 1701. befeſtiget, und mit einer Citadelle verſehen worden. Es hat den Titul einer Marggrafſchaft.

MONTE AGUDO, eine Grafſchaft an den Gräntzen von Valentia.

SEGURA gehöret den Rittern von S. JAGO, und hat den Zunahmen della Surra.

ALMANZA, ein geringer Ort, an den Gräntzen von Valentia, ward Ao. 1707. durch eine Schlacht berühmt, durch welchen Sieg die wackelnde Crone Königs Philippi V. befeſtiget ward.

In dem dritten Quartiere des Königreichs Neu-Caſtilien, welches La MANCHE heiſt, und in der Charte unten lieget, iſt folgendes zu mercken:

TALAVERA, mit dem Zunahmen la Reyna, lieget am Tago, und gehöret dem Ertz-Biſchoffe zu Toledo. Es iſt eine zwar nicht groſſe, aber ſchöne Stadt, mit Mauren, Thürmen und Wällen. Vor dieſem war es ein Wittwen-Sitz vor die Spaniſchen Königinnen, davon es auch den Zunahmen hat. Es wird ſchönes Geſchirre von Erde da gemacht, und viele von Adel haben ihr Vergnügen daſelbſt zu wohnen.

OROPESA iſt eine Grafſchaft, die in der Genealogie zu behalten.

ALCOZER, SALMERON und VAL DE OLIVAS, ſind drey Oerter, darauf das ſo genannte Grandat Infantado, gegründet worden. Die beyden letzten Oerter liegen nicht weit von der Stadt Alcala.

CIUDAD REAL, eine von den ſchönſten Städten in Neu-Caſtilien, aber nicht groß, jedoch ſtarck bewohnet. Es giebt daherum gute Vieh-Zucht, Wein-Wachs, Honig-Bau und Wildprät.

GUADALOUPE, iſt klein, aber wohl gebauet, und hat ein wunderthätig Marien-Bild. Es lieget in einem fruchtbaren Thale. Von einigen wird es zu der Provintz Eſtremadura gerechnet.

CONSUEGRA lieget an einem Berge, und hat zwey alte Schlöſſer.

CALATRAVA, eine kleine Stadt, davon der Ritter-Orden von Calatrava ſeinen Nahmen hat.

ALMAGRO, eine kleine Stadt, gehöret auch den Rittern von Calatrava.

ORGACZ, eine Grafſchaft, gehöret dem Hauſe von Guzmann.

PUENTE del Arcobispo gehöret dem Ertz-Biſchoff zu Toledo, und iſt ein Paß über den Fluß Tago.

MONTIEL iſt ein Schloß, darauf König Petrus Crudelis A. 1369. von ſeinem Bruder iſt ermordet worden.

Sonſt haben die Einwohner dieſer Landſchaft den Vorzug, daß die beſten Maul-Eſel in gantz Spanien ihre Landes-Leute ſind.

VIII.
Vom Königreiche ALT-CASTILIEN.

Dieſes Königreich iſt 70. Meilen lang, und 50. Meilen breit. Das beſte im Lande iſt der Handel mit Wolle. Sonſt haben die Männer den Ruhm, daß ſie trefliche Soldaten ſind; und die Weiber, daß ſie gerne arbeiten: Ueberhaupt aber wird dem gantzen Lande nachgeſaget, daß darinnen das beſte Spaniſch geredet wird.

Es ſind acht vornehme Städte darinnen, die heiſſen, 1. Burgos, 2. Valladolid, 3. Calahorra, 4. Soria, 5. Osma, 6. Siguenza, 7. Segovia, 8. Avi-

LA: Zu einer jedweden Stadt gehöret ein gewiſſes Quartier, das wird eine MERINDADE genennet.

Darzu kömmt noch das Ländgen RIOYA, an den Gräntzen von Biſcaya: Und alſo könte man dieſes Königreich in Diſtricte oder Territoria ſubdividiren. Es ſind aber dieſe MERINDADEN auf keiner Charte abgezeichnet; einem Ausländer iſt an dieſer Subdiviſion nichts gelegen; und in der Hiſtorie kömmt auch nichts darauf an: alſo wollen wir uns der Kürtze befleiſſen, und nur die merckwürdigen Plätze nach einander beſchreiben.

BURGOS, Lat. Burgi, die Haupt-Stadt des Königreichs. Sie lieget an der Lehne eines Berges, und iſt groß, hat aber enge und unordentliche Gaſſen. Es iſt ein alter Pallaſt daſelbſt, in welchem weiland die Caſtilianiſchen Grafen und Könige reſidiret haben. Auſſer dem lieget auf einer Höhe eine ſehr feſte Citadelle, welche die gantze Stadt commandiren kan. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt hat zwar nur 40000. Ducaten Einkommens: Er prætendiret aber dem ohngeachtet den Rang mit aller Macht über den Ertz-Biſchoff zu Toledo. Als ſie einmahl zu Hofe mit einander waren, ſo that der von Toledo die erſte Anrede an den König; und der zu Burgos bekam die erſte Antwort vom Könige; damit hatten ſie einander nichts vorzuwerfen. Die Dom-Kirche zu Burgos iſt ſonſt ohnſtreitig das ſchönſte geiſtliche Gebäude von Gothiſcher Architectur in gantz Spanien. Es paßiren ohn Unterlaß Fremde durch dieſen Ort, daher kömmts, daß die Einwohner höflicher und beredter ſind, als die übrigen Spanier.

VALLADOLID Lat. Valdoletum oder Valliſoletum, eine der ſchönſten Städte in Spanien, am Fluſſe Douro. Es ſind 11000. Bürger-Häuſer, 130. Kirchen und 70. Clöſter darinnen, woraus man die Gröſſe des Ortes gar leicht ermeſſen kan. Die Häuſer ſind ſo gebauet, daß man unter lauter Lauben gehet, welche Lat. Porticus genennet werden. Der Marckt-Platz hat 700. Schritte im

Um-

Umkreiſe, und alle Häuſer daran ſind von einerley Höhe, haben vier Stock-Wercke, und an jedem einen Ercker. Die Bürger, welche ſehr zahlreich ſind, haben gute Nahrung vom Commercio. Es iſt ein Königliches Schloß daſelbſt, darauf die Könige reſidiret haben, bis auf Kayſer Carolum V. dem ein Medicus weiß gemacht hatte, als wenn Madrit viel geſunder wäre. Die Fortification dieſer groſſen Stadt beſtehet in ſtarken Mauren und Thürmen. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Toledo; die Univerſität aber, welche A. 1346. geſtiftet worden, iſt auſſer Spanien nicht berühmt. Es iſt auch ein Tribunal Inquisitionis daſelbſt angeleget, welches erſchreckliche Gerichte in einem Hauſe geheget wird, das keine Fenſter hat.

SEGOVIA iſt eine alte, groſſe und volckreiche Stadt auf einem Berge, darinnen 7000. ſchöne Häuſer ſtehen. Der Ort hat gute Mauren, Thürme und Wälle. Das Königliche Schloß daſelbſt hat den Nahmen Alcaçal, lieget auf einem hohen Felſen, und iſt das allgemeine Staats-Gefängniß des Hofes. Es iſt kein Bettler in der Stadt, ſondern die Leute ſind alle wohlhabend: Sie haben aber ihre Nahrung guten theils von der ſchönen Wolle, die daſelbſt verarbeitet wird: imgleichen von den vielen Papier-Mühlen; und ſonderlich von dem Müntz-Weſen, welches in dieſer Stadt angeleget iſt. Es iſt daſelbſt noch ein alter gantz unverſehrter Aquæ-ductus, welchen Kayſer Trajanus mit unſäglichen Unkoſten hat bauen laſſen. Dieſe Waſſer-Leitung iſt 3000. Schritte lang, und hat 177. Schwiebogen von ungemeiner Gröſſe, daß man meynen ſolte, es müſten Rieſen geweſen ſeyn, die ſie gebauet hätten. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Toledo.

SIGUENZA, Lat. Seguntia, iſt eine alte Stadt mit einem feſten Schloſſe, hat aber nicht mehr, als etwan 700. Häuſer. Mit der Univerſität hat es auch nicht viel zu bedeuten, welche der Cardinal Ximenes A. 1471 geſtiftet hat: Der Biſchoff aber hat ſchöne Einkünfte.

SORIA iſt eine Stadt, eben auf den Ort gebauet, darauf weiland das berühmte Numantia geſtanden hat, welches

welches die Römer gantzer 14. Jahr belagert, und endlich dem Erdboden gleich gemachet haben.

CALAHORRA, Lat. Calaguris, an einem Hügel, iſt mittelmäßig. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter dem Ertz-Biſchoff zu Burgos. Da erhielten die Chriſten A. 825. einen herrlichen Sieg wider die Mohren.

OSMA, Lat. Oxama, iſt nur ein kleiner Ort, von 300. Feuer-Städten; hat aber doch einen Biſchoff, der unter Burgos ſtehet.

AVILA, Lat. Abula, hat ohngefehr 3000. Häuſer, die mit Mauren und Thürmen verwahret ſind. Die Tücher, die daſelbſt fabriciret werden, ſtreiten mit denen zu Segovia um den Vorzug. Der Biſchoff ſtehet unter Compoſtell. Die Univerſität aber iſt nicht ſonderlich berühmt: Sie iſt A. 1445. geſtiftet und A. 1538. vom Pabſte beſtätiget worden.

RIOJA oder RIOXA iſt eine kleine Landſchaft an den Gräntzen von Biſcaye, darinnen die beyden Städte LUGROGNE und NAJERA gelegen ſind.

LUGROGNE, Lat. Lucronium, iſt eine zuverläßige Feſtung in einer ſchönen Gegend, voller Oel-Bäume und Maulbeer-Bäume.

NAJERA oder NAGERA, die andere Stadt in dem Ländgen RIOJA, bauet viel Honig, hat den Titul eines Hertzogthums und gehöret dem Hauſe PORTOCARRERO.

MEDINA CELI, Lat. Methimna Cœli, nicht weit von Siguenza, iſt ein Hertzogthum, darunter 80. Dörfer gehören.

LERMA, nicht weit von Valladolid, mit einem ſchönen Schloſſe, hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret jetzo dem Hertzoge von PASTRANA.

OLIVAREZ, unter Valladolid iſt ein Grandat, und hat den Titul einer Grafſchaft.

S. ESTEVAN, mit dem Zunahmen de GORMAZ, am Fluſſe Douro, iſt eine Grafſchaft, ſo jetzo die Hertzoge von ESCALONA, beſitzen.

AGUILLAR del CAMPO, oben an den Gräntzen von Leon; eine kleine Stadt mit einem alten Schloſſe, gehöret dem berühmten Hauſe MANRIQUEZ.

PEGNA-

PEGNAFIEL, zwiſchen Valladolid und Segovia, iſt ein Marquiſat, und gehöret dem reichen Hertzoge von Ossuna. Es werden daſelbſt die beſten Käſe in Spanien gemacht.

COCA oder COSA, in der Gegend von Segovia, liegt auf einer Höhe, und gehöret dem Hertzog von Alcala, oder Medina Celi. Es hat ein Schloß, darauf Printz Philippus Wilhelmus von Oranien gantzer 28. Jahr hindurch gefangen geſeſſen hat.

MIRANDA de EBRO iſt nicht groß, hat aber feſte Thürme und ein gutes Schloß. Der Wein, der in dieſer Gegend wächſet, wird vor den beſten in Spanien gehalten.

ARAND de Douro, ein ziemlicher groſſer und ſchöner Ort, mit einem Grandat.

AMAYA, an den Aſturiſchen Gräntzen, iſt jetzo nur ein Flecken, vor Alters aber hat der letzte Gothiſche König Rodericus daſelbſt reſidiret.

PANCORVO, nicht weit davon, ein altes Schloß auf einem Gebürge.

FRIAS über Burgos iſt ein Hertzogthum, und gehöret der vornehmen Familie Velasco.

VILLA FRANCA von Burgos, ein wenig gegen Oſten, hat eine gute Tuch-Manufactur.

MADRIGALLEGO, nicht weit von Burgos, iſt eine Stadt, darinnen König Ferdinandus Catholicus zu ſterben gedachte, weil ihm ſolches ein Wahrſager propheceyet hatte. Es war ihm aber ſein Ende in dem Dorfe Madrigallego, in der Landſchaft Eſtremadura, A. 1516. beſcheret.

LARA, mitten im Lande, am Fluſſe Arlanza, eine Stadt und Stamm-Haus eines alten vornehmen Geſchlechtes.

ROA, am Fluſſe Douro, hat eine gute Citadelle und einen ſchönen Pallaſt.

SEPULVEDA, nicht weit von der Stadt Avila, iſt kleine, aber von Natur feſte.

MENGRAVILLA iſt nur ein Flecken, nicht weit von Avila, iſt aber wegen des guten Saltz-Bergwercks berühmt.

PE-

PEDRAZZA della SIERRA, nicht weit von Segovia, iſt Kayſers Trajani Vaterland. Auf dem Schloſſe daſelbſt haben die beyden Frantzöſiſchen Printzen Franciſcus II. und Henricus III. vier Jahre als Geiſſel gefangen geſeſſen, wie ihr Vater König Franciſcus I. Ao. 1525. von Kayſer CAROLO V. war gefangen worden.

VAL oder VENTA de BUENTAS, nicht weit von Lara, iſt wegen ſeines Geſund-Brunnens ein berühmter Ort.

HUELGAS, mit dem Zunahmen La Noble, iſt eine Abtey, etwan 1000. Schritte von Burgos, darinnen 150. Nonnen, lauter Standes-Perſonen, mit überflüßigen Einkünften verſorget ſind.

CALAROGA, oder CALARUEA ein kleines Schloß, nicht weit von Oſma, iſt das Vaterland des heiligen Dominici, welcher den Dominicaner-Orden geſtiftet hat und A. 1221. geſtorben iſt.

MONASTERIO de las RODILLAS iſt ein Ort, da ſehr wohlſchmeckende Käſe gemacht werden.

AGREDA, wo Navarra und Aragonia an einander ſtoſſen, hat geſundes Waſſer und herrliche Wolle.

ANTIEZA oder ATIENZA, nicht weit von Siguenza, hat einen guten Saltz-Brunnen.

ALMAZAN, nicht weit von Oſma an den Aragoniſchen Gräntzen, verwahret das Haupt des heiligen Stephani.

CASTRO GERITZ oder XERIS, etliche Meilen von Burgos, iſt eine Grafſchaft, die dem Hauſe Mendoza gehöret.

CUEVA, eine Herrſchaft und Stamm-Haus dieſer Familie, im ſo genannten Thal Manzaneda.

IX.

Vom Königreiche LEON.

Die Länge dieſes Königreichs von Norden gegen Süden, iſt 50; und die Breite von Oſten gegen Weſten 40. Deutſche Meilen. Die Luft iſt

in

in dieſem Lande geſund, und der Erd-Boden gut zum Acker-Bau und Vieh-Zucht. Der Fluß Durius gehet mitten durch, und theilet das Nordliche und das Südliche Leon von einander.

Gegen Norden.

An den Gräntzen von dem Fürſtenthum Aſturien ſind folgende Oerter merckwürdig:

LEON Lat. Legio, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches, iſt groß, aber nicht allzu ſtarck bewohnet, auf einer Höhe gelegen. König PELAGIUS Stifter dieſes Königreichs, hat daſelbſt reſidiret, und von den nachfolgenden Königen liegen ihrer 37. daſelbſt begraben. Der Biſchoff ſtehet unter keinem Ertz-Biſchoffe, ſondern unmittelbar unter dem Pabſte. Die Cathedral-Kirche iſt eine von den ſchönſten in Spanien.

ASTORGA, Lat. Aſtrugia, eine alte durch Natur und Kunſt befeſtigte Stadt, nicht groß und auch nicht ſtarck bewohnet. Sie iſt vor dieſem die vornehmſte Stadt in dem benachbarten Aſturien geweſen, und man kans auch wohl an dem Nahmen hören: aber nunmehro gehöret es zum Leoniſchen Königreiche; Der Biſchoff aber daſelbſt gehöret unter Compoſtell.

ZAMORA lieget am Fluſſe Douro, iſt eine feſte Stadt, und hat eine ſchöne Brücke. Es werden in der Gegend herum Türckiſſe gegraben. Die gröſte Rarität aber iſt der Cörper des heiligen ILDEPHONSI, welcher im ſiebenden Seculo Biſchoff zu Toledo geweſen, und A. 667. geſtorben iſt. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Compoſtell.

TORO, Lat. Taurus, liegt am Fluſſe Douro auf einem Hügel. Die Spanier haben gewiſſe Geſetze, die in dieſer Stadt ſind A. 1505. unter Könige FERDINANDO CATHOLICO promulgiret, und deßwegen LEGES TAURICAE, oder auf Spaniſch LAS LEYES de TORO genennet worden A. 1476. ward König Alphonſus V. in Portugal hier von eben dieſem Könige aufs Haupt geſchlagen. Man hält die Weiber dieſes Orts vor ſchöne, weil ſie eben eine ſolche Taille haben ſollen, als wie weiland das Römiſche Frauenzimmer

TORDESILLAS, Lat. Turris Sullæ, iſt eine Stadt mit einem Königlichen Schloſſe, in welchem Käyſers Caroli V. Mutter, Nahmens Johanna, eine Tochter Königs Ferdinandi Catholici, in ihrer langwierigen Melancholie A. 1555. geſtorben iſt.

BENAVENTE iſt eine Grafſchaft des Hauſes PIMENTEL, mit einem ſchönen Pallaſte. Die Stadt iſt mäßig, das Schloß aber iſt feſte.

MEDINA de RIO SECO iſt eine Stadt und Stamm-Haus eines Hertzoglichen Geſchlechtes. Die Stadt iſt ſchön und reich, und lieget in einem fuchtbaren Thale.

VILALPANDA gehöret dem Connetable von Caſtilien, hat einen ſchönen Pallaſt und ein feſtes Schloß.

TORREQUEMADA, eine kleine Stadt, dem Hertzoge von INFANTADO zuſtändig.

SALDAGNA gehöret auch dem Hertzoge von INFANTADO, und lieget an den Gräntzen, in manchen Charten auch über den Gräntzen von Alt-Caſtilien.

PONFERADO, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe, an den Gräntzen von Gallicien.

SIMANCAS, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe an den Gräntzen von Alt-Caſtilien

PALENTIA hat einen Biſchoff, der unter dem Ertz-Biſchoffe zu Burgos ſtehet.

VILLA FRANCA, eine Stadt mit einem Grandat, lieget in einem Thale.

ALCANICES, eine Grafſchaft, dem Hauſe HENRIQUEZ gehörig, iſt was anders, als Alcanices, in Aragonien.

Gegen Süden.

An den Gräntzen von Eſtremadura ſind folgende Plätze merckwürdig.

SALAMANCA, Lat. Salamantica, iſt eine alte Stadt, und lieget halb auf einer Ebene und halb auf einer Höhe. Es ſind zum wenigſten 8000. Feuer-Stätte, und die Einwohner haben gute Nahrung. Die Univerſität iſt A. 1239. von PALENCIA hieher verleget worden, und iſt die vornehmſte in gantz Spanien, deßwegen ſie auch eine Mutter der Tugenden, der Wiſſenſchaften und der Künſte

genennet wird. Es ſind insgemein 6000. Studenten da, die alle lange Röcke und eine Mütze auf dem Kopfe haben. Es ſollen ordentlich nur 24. Profeſſores ſeyn, die Zahl aber iſt bisweilen bis auf 80. geſtiegen. Das Studium Juris wird ſonderlich ſehr fleißig daſelbſt getrieben. Sie haben auch eine ſchöne Bibliothec bey der hohen Schule, und die Bücher liegen alle an Ketten. Ueber den Fluß Tormes iſt eine Brücke, 300. Schritte lang. Der Ort wird auch ſtarck vom Land-Adel beſuchet, weil ſehr wohl da zu leben iſt.

CIUDAD oder CIVIDAD RODRIGO, Lat. Civitas Roderici, iſt ein feſter Ort, und die Armeen haben gemeiniglich ihre Muſterung in dieſer Gegend gehalten, wenn die Spanier wider die Portugieſen zu Felde gegangen ſind. Der Biſchoff ſtehet unter Compoſtell.

BAGNOS, eine Grafſchaft und Grandat, des Hauſes de la Cerda.

LEDESMA iſt die Haupt-Stadt einer Grafſchaft, welche 124. Dörfer unter ſich begreiffet. Es iſt daſelbſt ein warmes Bad, welches ſonderlich wider die Krätze probat iſt. Und gehört itzo dem Hertzoge von ALBUQUERQUE.

ALVA de TORMES, mit einem ſchönen Schloſſe, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe Alvarez zuſtändig.

PENNARONDA, oder PENNARANDA, iſt ein Fürſtenthum nahe darbey, dem Hauſe Zuniga gehörig.

CARPIO, ein Marggrafthum, welches itzo das Haus Mendoza beſitzet.

MEDINA de CAMPO, Lat. Methymna Campeſtris, eine reiche Handels-Stadt, welche jährlich drey groſſe Jahr-Märckte hält. Es wächſt auch ein edler Wein in dieſer Gegend.

PENNA di FRANCIA iſt klein, hat aber ein nettes Schloß, und ein wunderthätiges Gnaden-Bild.

X.
Von der Provintz ESTREMADURA.

Erſtlich iſt zu erinnern, daß dieſe groſſe Landſchaft, welche über 40. Meilen lang und 30. Meilen breit iſt, von etlichen Geographis theils zu Neu-Caſtilien, theils zum Königreiche Leon gezogen wird.

Sie kan aber wohl vor eine beſondere Provintz paßiren; muß aber mit der Landſchaft Eſtremadura in Portugall nicht verwechſelt werden.

Es iſt ein ungemein fruchtbares Land, und iſt deßwegen ſehr ſtarck bewohnet. Die beyden Flüſſe TAGUS und GUADIANA durchſtrömen das Land, und theilen es zugleich in drey Stücke ab.

In dem obern Theile an den Gräntzen von Leon ſind folgende Plätze merckwürdig:

PLACENTIA, eine wohlgebauete Stadt auf einer Höhe, mit einem guten Schloſſe. Sie lieget in einem unvergleichlich fruchtbaren Thale, welches 12. Meilen lang und 3. Meileu breit iſt, und LA VERA de PLACENTIA genennet wird, der Biſchoff ſtehet unter Toledo.

S. JUSTI iſt ein Kloſter in dieſem Thale, darinnen Käyſer Carolus V. zwey Jahr ein Kloſter-Bruder geweſen, und A. 1558. darinnen geſtorben iſt.

CORIA, Lat. Cauria, iſt eine Stadt, führet den Titul eines Marggrafthums, und gehöret dem Hauſe TOLEDO. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Compoſtell.

BEJAR iſt ein Hertzogthum, und gehöret dem Hauſe ZUNIGA. Es ſind berühmte warme Bäder in dieſer Gegend.

GALISTEO, iſt ein Hertzogthum zwiſchen Coria und Placentia, welches dem Hauſe LARA gehöret.

In dem mitlern Theile zwiſchen den beyden Flüſſen TAGO und GUADIANA iſt folgendes zu merken: AL-

ALCANTARA am Tago, in einer fruchtbaren Gegend, gehöret einem geiſtlichen Ritter-Orden, welcher den Nahmen davon führet. Das Wort heiſt ſo viel, als eine Brücke, dergleichen hier über den Fluß Tagus geſchlagen iſt.

VALENZA d'ALCANTARA iſt eine Gräntz-Feſtung gegen Portugall, hat aber nur etliche Baſteyen.

ALBUQUERQUE, Lat. Albuquercum, eine Stadt mit einem unüberwindlichen Schloſſe auf einem Felſer. Es iſt ein Hertzogthum, und gehöret dem Grafen von LEDESMA aus dem Hauſe de la CUEVA. Es wird da mit Wolle und Laken ein ſtarcker Handel getrieben.

TRUXILLO, eine Stadt an einer Lehne, mit einem hohen Berg-Schloſſe.

MERIDA, Lat. Emerita, an der Guadiana, war weiland ein berühmter Ort zur Zeit der Römer, und hieß AUGUSTA EMERITA. Man ſiehet heutiges Tages noch viele Römiſche Alterthümer daſelbſt, und unter andern eine Waſſer-Leitung, die aber verfallen iſt, bis auf etliche Schwiebogen. Anitzo hat der Ort kaum 1000. Einwohner. Es wächſet in der Gegend daherum viel Getreyde, deßwegen man dieſes Merida die Brodt-Kammer von Madrit zu nennen pfleget. Es iſt einiger maſſen befeſtiget und im letzten Kriege mit Portugall hatten die Spanier ihr Magazin allda angeleget. Der Biſchoff daſelbſt iſt ein Suffraganeus von Sevilla.

ALHANGA, nicht gar weit davon, hat ein feſtes Caſtell.

MEDELLIN an der Guadiana iſt eine Grafſchaft, dem Hauſe PORTOCARRERO zuſtändig.

FERIA, nicht weit von Albuquerque, iſt ein Hertzogthum, und gehöret einer Familie Nahmens CORDOUA. Es iſt eine gute Fortreſſe darbey angeleget.

MONTIJO iſt eine Grafſchaft, die dem Hauſe PORTOCARRERO gehöret.

MADRIGALLEGO iſt ein bloßes Dorf, welches König Ferdinandus Catholicus berühmt gemacht hat. Ein Nativität-Steller hatte ihm zuvor geſaget, daß er zu Madrigallego ſterben würde, das verſtund der König von der Stadt dieſes Nahmens, die in alt-Caſtilien lieget.

Das ließ er nun wohl bleiben, daß er dahin gereiſet wäre; Er wuſte aber nicht, daß auch ein Dorf dieſes Nahmens in Spanien wäre, darinnen er vom Tode weggeraffet wurde, und alſo dem Wahrſager nicht Schuld geben durfte, als wenn er ihn betrogen hätte.

In dem unterſten Stücke an den Gräntzen von Andaluſia iſt folgendes zu merken.

BADAJOZ, Lat. Pax Auguſta, eine principale Feſtung, nach der alten und neuen Manier befeſtiget, nebſt zwey Schlöſſern, die S. MICHAEL und S. CHRISTOVAL heiſſen. Die Stadt hat ſchöne Häuſer, breite Gaſſen, und etwan 4000. Häuſer. In der Gegend herum werden berühmte Käſe gemacht. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Compoſtell.

PEGON eine kleine Inſul im Fluſſe CAYA, der ſich eine Meile davon in die Guadiana ergeuſt, ward 1729. bekannt, als der Portugieſiſche und Spaniſche König auf ſelbiger zuſammen kamen, und die gedoppelte Heyrath ihrer Königlichen Kinder zur Richtigkeit brachten. Der Pallaſt, ſo darauf angeleget worden, war nur von Holtze, aber von beyden Seiten mit Zugängen, weil keine Nation der andern den Vorzug gönnen wolte.

XERES de BADAJOZ oder de CAVALLEROS, zum Unterſcheide eines andern Xeres, welches in Andaluſia lieget. Es iſt trefliche Vieh-Zucht in dieſer Gegend, und man rechnet, daß jährlich zum wenigſten 50000. Stücke Rind-Vieh auf die Jahr-Märckte nach den benachbarten Städten getrieben werden. Sie gehörete vor Alters den Tempel-Herren, und von denſelben Cavalieren hatte ſie den Zunahmen. Nachdem aber derſelbe Ritter-Orden bekannter maſſen A. 1315. iſt zerſtöhret worden, ſo haben die Könige dieſes Xeres der Crone einverleibet.

VILLA NUEVA iſt ein Hertzogthum, an der Guadiana, und gehöret dem Hauſe ZUNIGA.

MEDINA de las TORRES, ein Hertzogthum, dem Hauſe GUZMANN zuſtändig

ELLERENA, eine kleine Stadt, gehöret den Rittern von SANTIAGO.

SALAMENA, della SERENA, eine Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe, gehöret den Rittern von ALCNTARA.

XI.

XI.
Vom Königreiche.
ANDALUSIA.

Der rechte Nahme iſt wohl VANDALITIA, und die VANDALI, die im fünften Seculo eine Migration aus Deutſchland angeſtellet haben, ſind die Urheber davon: Aus Vandalitia iſt darnach das Wort ANDALUSIA geworden.

Die gröſte Länge von dieſem Königreiche iſt 90, und die gröſte Breite 60. Deutſche Meilen. Von dem benachbarten Königreiche Caſtilien wird es durch ein groſſes Gebürge abgeſondert, welches die Spanier SIERRA de MORENA nennen.

Ohne Zweifel iſt dieſes Land das beſte Stücke von Spanien. Denn der Erd-Boden iſt ungemein fruchtbar, die Luft iſt geſund und temperiret, die Küſte iſt zur Handlung ſehr bequeme, und deßwegen iſt auch das Land mit vielen Einwohnern angefüllet.

Es wächſet inſonderheit unglaublich viel Oel in dieſem Lande, weil gantze Wälder voller Oel-Bäume gefunden werden. Es hat auch ergiebige Berg-Wercke, welche Queck-Silber, Zinnober, Spieß-Glaß und Magnete zur Ausbeute geben.

Unter den Thieren ſind ſonderlich die wilden Ochſen oder Stiere bekannt, mit welchen in Spanien das Welt-berühmte Stier-Gefechte gehalten wird; wir wollen aber unten einen eigenen Artickel davon machen.

Als die Mohren in Spanien die Oberhand hatten, ſo wurde Andaluſia von drey Königen beherrſchet. Einer reſidirte zur Lincken in SEVILLA;

der andere in der Mitten zu CORDOVA; und der dritte zur Rechten zu JAEN. Ob nun zwar dieſe drey Königreiche in eins zuſammen geſchmoltzen ſind, ſo können wir doch dieſe dreyfache Abtheilung gar wohl behalten.

Zur Lincken,

Wo der Fluß Guadalquivir ſeinen Lauff in das Atlantiſche Meer vollendet, da lieget

SEVILLA, Lat. Hiſpalis, die Haupt-Stadt, nicht nur von Andaluſia, ſondern von gantz Spanien, ſonderlich wenn man auf den Reichthum ſehen will. Sie lieget in einer groſſen Ebene am Fluſſe Guadalquivir, und iſt gröſſer als Madrit, ob ſie gleich nicht ſo viel Einwohner hat. Man zehlet in der Stadt 24000. und in der Vor-Stadt 3000. Familien. Die Form der Stadt iſt rund, und die Befeſtigung beſtehet in ſtarcken Mauren und hohen Thürmen. Darbey iſt eine trefliche Waſſer-Leitung, welche die Mohren gebauet haben, wodurch das ſchönſte Waſſer von ſechs Meilen her in die Stadt geleitet wird. Das Gebiethe dieſer Stadt erſtrecket ſich über 200. Städte und Schlöſſer, dahero dieſer eintzige Ort im Stande iſt, dem Könige jährlich zwey Millionen Ducaten an Tribut zu geben.

Die Cathedral-Kirche daſelbſt wird vor das gröſte geiſtliche Gebäude in Spanien gehalten; denn ſie hat 160. Schritte in der Länge und 100. in der Breite. König Ferdinandus Sanctus, der A. 1252. geſtorben iſt, lieget darinnen begraben, vor welchen noch jetzo täglich 300 Seel-Meſſen in dieſer Kirche gehalten werden. Ingleichen der weltbekannte CHRISTOPHORUS COLUMBUS, welcher Americam entdecket und A. 1506. geſtorben iſt. Der Ertz-Biſchoff, welches ſeit A. 1741. des Königes jüngſter Printz als Cardinal iſt, hat 100000. Ducaten jährliche Revenüen; und obgleich 40. Dom-Herren daran ſind, ſo iſt doch keiner darunter, der nicht zum wenigſten 3000. Ducaten Einkünfte hätte.

Der Königliche Pallaſt, ALCASSAR genannt, iſt ein unvergleichliches Gebäude. Es wird darinnen

noch

noch das Zimmer gewieſen, in welchem König Petrus Crudelis ſeine beyden Brüder hat ermorden laſſen.

In dieſer Stadt iſt die groſſe Indianiſche Rechen-Cammer, darinnen müſſen alle Perſonen und alle Güter regiſtriret werden, welche nach Oſt- und Weſt-Indien abgehen. Die Retour-Schiffe lauffen zwar ordentlich in den Hafen zu Cadix ein, es wird aber darnach die gantze Ladung nach Sevilla gebracht. Inſonderheit wird alles Gold und Silber an dieſem Orte vermüntzet, woran 600. Müntz-Bediente genug zu thun haben.

Das gemeine Volck iſt in Sevilla ſehr brutal; die Bürger aber ſind höfliche und polite Leute: Die Weiber ſind nicht nur ſchön, ſondern auch ſehr galant, daß die Männer genug zu hüten haben.

Es iſt auch eine Univerſität ſeit A. 1504. daſelbſt, und wo ja nicht groſſe Gelehrſamkeit auf derſelben gefunden wird, ſo dürffen ſich zum wenigſten die Profeſſores nicht beſchweren, als wenn ſie nicht Beſoldung genug hätten.

Nun würde dieſem Artickel noch was fehlen, wenn ich nicht auch das alte Sprüchlein darzu ſetzte: Quien nò ha viſto Sevilla, Nò ha viſto maravilla; das iſt: Wer die Stadt Sevilla nicht geſehen hat, der hat auch nichts verwunderns-würdiges geſehen.

Anno 1729. hatte dieſe Stadt die Ehre, daß die Königin ihr Wochen-Bette darinn aufſchlug, und auch da der Fried- und Freundſchafts-Tractat zwiſchen Spanien, Engeland und Franckreich geſchloſſen wurde.

ECEIJA am Fluſſe Xenil, eine ſchöne Stadt, ob ſie gleich nicht gar zu groß iſt. Die Schaffe tragen ſchöne Wolle in dieſer Gegend.

S. LUCAR de BARRAMEDA, Lat. Fanum S. Luciferi, wo der Fluß Guadalquivir in das Meer fällt, an der Lehne eines Berges, mit einem wichtigen Hafen, darinnen eine gantze Flotte ſicher liegen kan. Weil da alles kan angehalten werden, was auf dieſem Fluſſe herauf und herunter gehet, ſo kan dieſer Ort mit allem Rechte der Schlüſſel zu Sevilla genennet werden.

PUERTO S. MARIA, Lat. Portus S. Mariæ, lieget am Ufer des Atlantiſchen Meeres, in einer angenehmen

Gegend; und gehörete eigenthümlich dem Hauſe MEDINA SIDONIA, unter dem Titul eines Hertzogthums. Der Hafen daſelbſt iſt ſchöne, und das Saltzwerck iſt was einträgliches. Es halten ſich viel Engliſche und Holländiſche Kaufleute daſelbſt auf. Anno 1729. fand der jetzige König ſein ſonderliches Plaiſir an dieſem Orte, als er eine Reiſe nach Cadix that, gab deßwegen dem Hertzoge ein Æquivalent, und begnadigte die Stadt mit herrlichen Privilegien im Kauffhandel.

XERES de FRONTEYRA, Lat. Aſta Regia, ein groſſer und wohlgebaueter Ort, welchen die Nobleſſe ſtarck beſuchet. Die Gaſſen und Häuſer ſind ſchöne, und auſſer der Stadt iſt kein Plätzgen, das nicht angebauet wäre. Es wächſet da ſchöner Wein, der wird häuffig nach Weſt-Indien geführet. Nicht weit davon iſt der fatale Ort, da der letzte Gothiſche König Rodericus Ao. 714. von den Mohren iſt erſchlagen worden.

MEDINA SIDONIA, Lat. Aſſidonia, ein bekanntes Hertzogthum, das ſeit 1739. dem Hertzoge von OSSUNA zugefallen, als der letzte Hertzog geſtorben iſt. Die Stadt iſt das nicht mehr, was ſie geweſen iſt, und das Schloß daſelbſt iſt ein altes Werck.

ARCOS, eine alte Stadt auf einem Felſen, gehöret dem Hertzoge dieſes Namens, aus dem Hauſe PONCE de LEON. Die Feſtung iſt von Natur und Kunſt ſehr wichtig, und weil man den Ort nur an einer Seite angreiffen kan, ſo wird er vor unüberwindlich gehalten.

OSSUNA, eine groſſe Stadt von 5000. Häuſern, gehöret als ein Hertzogthum dem Hauſe GIRON. Sie lieget in einer trocknen Gegend, und in der Stadt iſt auch nur ein eintziger Brunnen, der aber die Einwohner alle mit Waſſer verſorget. Die Univerſität daſelbſt, die A. 1549. errichtet worden, iſt nicht ſonderlich berühmt.

ZAHARA, hat ein unüberwindliches Schloß, und gehöret dem Hertzoge von ARCOS.

MARCHENA lieget auf einem Hügel, und gehöret auch dem Hertzoge von Arcos. Ao. 1730. ergötzte ſich der König da mit Jagen.

ALCANTARILLA heiſt ſo viel als klein Alcantara, und iſt anjetzo in keinem ſonderlichen Wohlſtande.

ALCALA de GAZALOS iſt ein Hertzogthum.

LEBRIXA Lat. Nebriſſa, iſt mittelmäßig. Es wachſen gute Oliven in dieſer Gegend.

HARDALES, an den Gräntzen von Granada, hat ein feſtes Schloß.

CONIL, am Atlantiſchen Meere, treibet groſſen Handel mit See-Fiſchen, und gehöret ſeit 1739. dem Hertzoge von OSSUNA.

ALGEZIRA iſt eine Feſtung und See-Hafen an der Meer-Enge.

TARIFFA iſt ein Marquiſat dem Hertzoge von MEDINA CELI zugehörig. Bey dieſer Stadt erhielten die Chriſten Anno 1340. einen herrlichen Sieg wider die Ungläubigen, und erſchlugen ihrer 200000, mit Verluſt von nicht mehr als 20. Chriſten.

CARMONA, nicht weit von Sevilla, ein kleiner Ort auf einem Hügel, in einer Korn-reichen Gegend.

PALOS, über dem Fluſſe Guadalquivir gegen Weſten, iſt der Ort, da Chriſtophorus Columbus zu Schiffe gegangen iſt, als er die neue Welt geſuchet und auch gefunden hat.

ALMADON iſt wegen eines Queckſilber-Bergwercks berühmt, welches dem Könige jährlich ein groſſes einträgt.

S. LUCAR la MAJOR, iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe OLIVAREZ zuſtändig.

S. LUCAR de GUADIANA hat den Zunahmen von dem Fluſſe, daran es lieget. Es iſt eine gute Gräntz-Feſtung gegen Portugall auf einem hohen Berge.

AYAMONTE, an dem Einfluſſe der Guadiana, hat einen guten Hafen und iſt ſonſt ein Marggrafthum, welches den Häuſern ZUNIGA und GUZMANN zuſtändig iſt.

PAYAMAGO iſt eine wichtige Gräntz-Feſtung gegen Portugall.

XERES de GUADIANA lieget an dieſem Fluſſe, und iſt eine gute Gräntz-Feſtung gegen Portugall.

NIEBLA iſt eine Grafſchaft, dem Hertzoge von OSSUNA ſeit 1739. zuſtändig, an dem Fluſſe Tinio, deſſen Waſſer vor ſehr ungeſund gehalten wird.

GIBRALEON iſt ein Marquiſat, welches der Hertzog von BEJAR beſitzet.

GUADALCANAL lieget auf der Gräntze von Eſtremadura, und hat ein gutes Silber-Bergwerck, wenn es nur jemand bauen wollte.

CADIX oder CADIZ, Lat. Gades iſt der Nahme ſo wohl der gantzen Inſul als auch der Stadt, die darauf gebauet iſt. Die Inſul iſt 6. Meilen lang, und 3. Meilen breit. Die Stadt iſt viereckigt, ziemlich groß und wohl befeſtiget. Gegen Mittag wird ſie durch einen hohen Felſen genugſam beſchützet; Gegen Morgen kan man wegen der Klippen dem Orte nicht beykommen; Landwerts aber iſt die Stadt mit zwey ſtarcken Baſtionen verwahret. Dieſes Cadix iſt ſehr ſtarck bewohnet, und die Einwohner ſind reiche Leute, die ſich von lauter Sclaven bedienen laſſen. Es iſt ſchwerlich ein Ort in der Welt, da mehr Geld hanthieret wird, aber es iſt daſelbſt auch verzweifelt theuer zu leben. Korn wächſet auf dieſer Inſul nicht: Aber an Fiſchen, an Weine und an Saltz iſt kein Mangel. Das äuſſerſte Vorgebürge an dieſer Inſul heiſt PUNTA di S. SEBASTIAN, welches die Holländiſchen Schiffer Het Eynde van de Werelt nennen. An der andern Seite von der Stadt lieget auch ein feſtes Caſtell, welches Fort S. PHILIPPE genennet wird. Vor Alters ward HERCULES auf dieſer Inſul verehret, und vor etlichen hundert Jahren waren noch Rudera von ſeinem Tempel zu ſehen. Heutiges Tages aber ſtehet nichts mehr da, als die wahrhaftigen zwey COLUMNAE HERCULIS, davon wir oben ſchon Nachricht gegeben haben. Der Biſchoff zu Cadix ſtehet unter Sevilla. Seit 1732. iſt eine Königliche octroyrte Compagnie da, die allein das Recht hat, nach den Philippiniſchen Inſuln zu handeln.

GIBRALTAR iſt an ſich ſelber ein überaus hoher Felſen an der Meer-Enge zwiſchen Europa und Africa. Dieſes Vorgebürge hieß weiland CALPE, und man beredete die Leute, als wenn Hercules dieſe Klippe zum Andencken aufgerichtet hätte, weil er gemeynet, daß er nunmehr bis an das Ende der Welt gekommen wäre. Darauf machte ein General der Mohren, Nahmens TARICK, eine Feſtung daraus, und nannte ſie GEBEL-TARICK, das hieß ſo viel als der Giebel oder der Berg Tarick. Mit der Zeit iſt erſtlich an dem Fuſſe des Felſens eine Stadt gebaue

bauet worden, welche ziemlich groß und ſehr ſtarck befeſtiget iſt. Ueber der Stadt aber lieget auf der Höhe des Felſens ein vortrefliches Caſtell, welches die Stadt ſo wohl bedecket und vertheidiget, daß der Ort faſt unüberwindlich iſt, ſonderlich da der Felſen an ſich ſelber ſo hart iſt, daß man mit Miniren wenig oder nichts ausrichten kan. Auch das iſt ein ſchlimmer Umſtand, daß zur Zeit einer Belagerung alle Lauff-Gräben mit Waſſer überſchwemmet werden, wenn nur ein mäßiger Regen vom Himmel fällt. Es iſt auch ein Hafen darbey, und an der Seite des Felſens iſt noch ein beſonderes Fort, unter deſſen Canonen die Schiffe gantz ſicher liegen können. A. 1704. gieng die vereinigte Flotte der Engeländer und Holländer vor dieſen Ort, und wurden über Vermuthen Meiſter davon, nachdem ſie mit ihrem Geſchütze groſſe Gewalt gebrauchet, und 15000. Canonen-Kugeln verſchoſſen hatten. Im Frieden zu Utrecht 1714. ward es feſtgeſtellet, daß die Engeländer dieſes Gibraltar ins künftige zu ewigen Zeiten behalten ſolten. Den Spaniern aber iſt es unerträglich, daß ſie eine ſo wichtige Feſtung, welche über die gantze Meer-Enge befehlen kan, in fremden und noch darzu in Ketzeriſchen Händen ſehen ſollen. Sie belagerten demnach den Ort A. 1727. mit der gröſten Force; weil aber die Engeländer Herren zur See waren, und alſo immer neuen Succurs und neuen Proviant hinein bringen konten: ſo muſten die Spanier endlich unverrichteter Sachen abziehen, nachdem ſie viel tauſend Mann davor hatten ſitzen laſſen. Dem ungeachtet befeſtigten die Spanier A. 1731. vor der Feſtung eine neugemachte Linie, von einem Meere zum andern, und richteten an beyden Enden zwey Forts auf: Hingegen legten die Engeländer neue Batterien an. Es iſt alſo dieſer Schlüſſel zum Freto Herculeo bis auf dieſe Stunde in den Händen der Engeländer.

Von der Meer-Enge bey Gibraltar haben wir oben allbereit zulängliche Nachricht gegeben. Nur iſt dieſes noch hinzu zu ſetzen, daß an dieſer Straſſe aus dem Mittelländiſchen in das Atlantiſche Meer eigentlich ſechs Vorgebürge liegen. Nehmlich in Europa zur rechten Hand GIBRALTAR; zur lincken Hand TRAFALGAR; und in der Mitten TARIFFA; und gegen über in Africa zur rechten

ten Hand CEUTA; zur Lincken SPARTEL; und in der Mitten MALABALA.

In der Mitten

Dieſes Königreichs ANDALUSIA liegen zu beyden Seiten des Fluſſes Guadalquivir folgende merckwürdige Plätze:

CORDOVA, Lat. Corduba, eine groſſe, reiche, und von alten Zeiten her berühmte Stadt, am Fluſſe Bætis oder Guadalquivir, ins Gevierdte gebauet, aber nicht nach Proportion ſtarck genug bewohnet. Hinter ſich hat dieſe Stadt ein hohes Gebürge; vor ſich aber eine angenehme Gegend, voller Olivien- Citronen- und Pomerantzen-Bäume, welche mit dem Geruche ihrer Blüthen, ſonderlich in warmen Nächten, das gantze Land wohlriechend machen. Es ſind auch ſowohl in der Stadt, als in den weitläufftigen Vorſtädten, die angenehmſten Gärten. Es iſt von alten Zeiten her ein Königlicher Pallaſt in der Stadt. Die Einwohner ſind guten Theils Leute vom vornehmen Stande: Auch haben die Spaniſchen Pferde, die in dieſer Gegend gezogen werden, einen groſſen Vorzug. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Sevilla.

MORON wäre nicht bekannt, wenn nicht Diamanten daſelbſt gegraben würden.

ALCALA REAL iſt eine feine Stadt auf einer Höhe.

ARCHIDONIA, an den Gräntzen von Granada, iſt gar eine ſchöne Stadt.

BAENA iſt ein Hertzogthum, nicht weit von der Stadt Cordova, das dem Hauſe CARDONA gehöret.

ANDUJAR oder ADUXAR, am Fluſſe Guadalquivir, iſt ein groſſer Ort, darinnen viel wohlhabende Leute, und ſonderlich viel von Adel wohnen. Es wird ein groſſer und wichtiger Handel mit Seide daſelbſt getrieben.

PORCUNNA, nicht weit davon, eine alte Stadt: Sie hat den Nahmen von einer Sau, die auf einmahl 30. Fercken geworffen hat.

ALCAUDETTE, gleich darbey, iſt eine Grafſchaft, die man in Genealogicis wiſſen muß. Es lieget auch ein Ort dieſes Nahmens, in Neu-Caſtilien, nicht weit von Talavera.

PAL-

PALMA, eine Grafſchaft am Fluſſe Guadalquivir, welche dem Hauſe PORTOCARRERO gehöret.

PRIEGO, ein Marggrafthum, welches dem Hertzoge von FERIA gehöret.

Zur Rechten.

Zwiſchen Neu-Caſtilien, Granada und Murcia, ſind noch zu mercken:

JAEN, Lat. Jaena, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit einem Berg-Schloſſe nicht weit davon. Es wird da viel Seide geſponnen. Der Biſchof ſtehet unter Sevilla.

BAEZA, Lat. Biatia, eine Stadt auf einer Höhe, allwo eine kleine Univerſität ſeit A. 1533. nebſt einem Biſtthum angeleget iſt.

UBEDA lieget in einer fruchtbaren Gegend, in welcher die Chriſten Ao. 1212. auf einmahl 200000. Mohren todt geſchlagen, und nicht mehr als 115. Chriſten darbey verlohren haben. Es ſoll ihnen damahls ein Engel einen Weg über das Gebürge LOSA gewieſen haben, welches Andaluſia und Caſtilia von einander ſcheidet.

XII.
Vom Königreiche GRANADA.

GRANADA, Frantz. GRENADE, Lat. Granata, iſt ein ſchönes, fruchtbares und reich bewohntes Königreich am Mittelländiſchen Meer, 80. Meilen lang, und 30. Meilen breit.

Das Land bringet Getreide, Wein, Seide, Feigen, Melonen, Roſinen, Granaten, Lein, Hanf, Saltz, Honig und Wachs, in groſſer Menge.

Die Einwohner haben den Ruhm, daß ſie arbeitſame, geſchickte, redliche und umgängliche Leute ſind. Die merckwürdigen Oerter aber liegen theils Landwerts, theils an der See.

Land-

Landwerts.

An den Gränzen des Königreichs Andaluſia ſind merckwürdig:

GRANADA, die Haupt-Stadt dieſes Königreichs, und zugleich die gröſte Stadt in Spanien: Denn ihr Umkreyß erſtrecket ſich auf vier Deutſche Meilweges. Sie lieget theils auf einer Höhe; theils in einer Ebene. Sie hat zwölff Thore, über tauſend Thürme, und ſehr ſtarcke Mauern, zwey tauſend Brunnen, und 200000. Einwohner. Eigentlich wird dieſer weitläufftige Ort in vier Haupt-Quartiere eingetheilet. Das erſte Quartier heiſt GRANADA, das lieget in einem Thale, und darinnen wohnen die vornehmſten Leute, ſo wohl geiſtliches als weltliches Standes. In der Cathedral-Kirche lieget Ferdinandus Catholicus, und ſeine Gemahlin Iſabella, ingleichen ſein Eydam Philippus Auſtriacus, und ſeine Tochter Johanna begraben. Das andre Quartier wird ALHAMBRA genennet, und lieget auf einer Höhe. König Philippus II. hat zwar daſelbſt einen neuen Königlichen Pallaſt gebauet; aber er hat auch die alte prächtige Reſidentz der Saraceniſchen Könige ſtehen laſſen. Das dritte Quartier heiſt ALBAYZIN, darinnen wohnen lauter Mohren, welche allzumahl den Chriſtlichen Glauben angenommen haben. In dieſem Theile der Stadt iſt das zugemauerte Thor, durch welches der letzte Saraceniſche König A. 1492. ausgezogen iſt; anzudeuten, daß ſie nimmermehr wieder kommen ſollen. Der bekannte Cardinal XIMENES hat ſich zwar damit einen ewigen Nahmen gemacht, daß er ſo viel tauſend zurück gebliebene Mohren bekehret hat; aber das iſt was hartes geweſen, daß er auf einen Tag 5000. Saraceniſche Bücher, ohn allen Unterſcheid, verbrennen laſſen, darunter ſonder Zweifel viel Mediciniſche und auch viel Hiſtoriſche mögen geweſen ſeyn. Das vierte Haupt-Quartier heiſt ANTIQUERUELA, darinnen wohnen meiſtens Handwercks-Leute, welche die Spaniſche Seide verarbeiten, dahero ein groſſer Handel mit Stoffen und andern daſelbſt fabricirten ſeidenen Zeugen getrieben wird. Der König hat 30000. Thaler jährlicher Einkünfte von

den bloſſen Maulbeer-Blättern, dahero man leicht ermeſſen kan, wie viel Seiden Würmer in dieſem Königreiche müſſen unterhalten werden. Es iſt ein Ertz Biſchoff daſelbſt, deſſen Einkünfte ſich aber nicht höher, als auf 40000. Ducaten belauffen: Und mit der Univerſität, die daſelbſt A. 1531. angeleget iſt, hats auch nicht viel zu bedeuten. Mit was vor Betrübniß die Mohren dieſen ſchönen Ort müſſen verlaſſen haben, das kan man unter andern daraus abnehmen, weil ſie davor gehalten haben, ihr Mahometaniſches Paradies ſtünde gleich perpendiculariter oder Bleyrecht über der Stadt Granada, und deßwegen wäre ſie mit ſo vielen Gaben überſchüttet.

GUADIX, eine ziemliche groſſe, aber nicht ſonderlich berühmte Stadt, mit einem Bißthum, welches unter Granada ſtehet.

ANTEQUERA iſt groß und ſchöne, mit einem guten Schloſſe, und profitabeln Saltz-Werke.

LOXA iſt eine ziemliche groſſe Stadt, an dem Fuſſe eines Berges.

RONDA lieget auf einem Felſen, zur Lincken an den Gräntzen von Andaluſia.

SETTENIL iſt eine kleine Stadt, auf einem Felſen, darein die meiſten Häuſer eingehauen ſind.

MONDA iſt zwar kleine, hat aber in der Hiſtorie ein berühmtes Andencken, weil Julius Cæſar allhier die Pompejaner aus dem Felde geſchlagen hat.

CARTAMA an einem Berge, in der Charte über Mallaga, iſt gar eine feine Stadt.

SANTE FE iſt ein Ort nicht weit von Granada, welchen König Ferdinandus Catholicus eben damahls gebauet, als er dieſe Haupt-Stadt belagert hat.

ALHAMA, mitten im Lande, eine nette Stadt, allwo die beſten warmen Bäder in gantz Spanien ſind.

BACA oder BAZA hat ohngefehr 4000. Häuſer, und treibet einen ſtarcken Handel mit Hanffe.

GUESCAR oder HUESCA, wo Granada, Murcia und Andaluſia an einander ſtoſſen, iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe TOLEDO bis 1739. gehörig, welches nunmehro die Familie MENDOZA beſitzet.

An

An der See,

Das iſt, am Mittelländiſchen Meere, ſind merckwürdig:

MALAGA, ein groſſer und weitläuftiger Hafen. Die Stadt hat ſchöne Häuſer, gute Mauren und Wälle, und zwey Schlöſſer über einander, welche GIBALFARRO und ALCASTAVA genennet werden. Es halten ſich viele fremde Kauff-Leute daſelbſt auf, die einen ſtarcken Handel mit Weine treiben. Der Biſchoff daſelbſt hat ſchöne Einkünfte und ſtehet unter Granada.

MARBELLA iſt der äuſſerſte Ort am Meere, zur lincken Hand, und hat gar einen bequemen Hafen.

VALEZ-MALLAGA, eine mittelmäßige Stadt, mit Bergen umgeben: Es wird da ein ſtarcker Roſinen Handel getrieben.

ALMUGNECAR, eine Stadt mit einer feſten Citadelle, und mit einem guten Hafen. An dieſem Orte ließen die Könige der Mohren ihre Kinder und Brüder als Staats-Gefangene verwahren, damit ſie keine Unruhe im Reiche ſtiften konten.

SALOBRENNA hat ein Schloß und einen Hafen, und treibet ſtarcken Handel mit Zucker.

MOTRIL, gleich darbey, hat auch einen guten Hafen und einträglichen Fiſch-Fang.

ALMERIA iſt eine See-Stadt in einer fruchtbaren Gegend, hat einen Biſchoff, der unter Granada ſtehet.

ALPUXARRAS iſt ein Gebürge bey Almeria, 17. Meilen lang, und 11. Meilen breit, darauf wohnet, der Ueberreſt von den Mohren, welche die Tauffe angenommen haben. Es ſind arbeitſame Leute, die ihr angewieſenes rauhes Land recht ſchöne angebauet haben.

CAPO de GATES, Lat. Charidemum, iſt ein berühmtes Vorgebürge, nicht weit von der Stadt Almeria.

MAXACRA oder MUXACRA liegt an einem Berge, hat einen Hafen, und einen guten Handel mit See-Fiſchen.

VERA iſt das letzte Städtgen an der See zur rechten Hand.

Am Ufer ſind hin und wieder groſſe Thürne oder Warten gebauet, daß man die Corſaren zeitlich entdecken kan.

XIII.

XIII.
Vom Königreiche MURCIA.

Es iſt das kleinſte Königreich in Spanien: Denn es erſtrecket ſich in die Länge und in die Breite nicht viel über 20. Meilen, und iſt alſo nicht gröſſer als ein Deutſches Churfürſtenthum. Aber es iſt voller Annehmlichkeit wegen der herrlichen Früchte, die darinnen wachſen; deswegen es auch der Luſt-Garten des Königes genennet wird.

MURCIA, die Haupt-Stadt am Fluſſe Segura, iſt groß, und hat über anderthalb Meilen im Umkrayſe. Die Gaſſen und Häuſer ſind ſchöne, und die Einwohner werden auf 15000 geſchätzet. Dabey lieget das Schloß MONTE AGUDO auf einer Höhe. Die Gegend um die Stadt ſtehet voller Maulbeer-Bäume, und es wird da ſo viel Seide geſponnen, daß der König alle Jahr eine Million Thaler davon ziehet. Zu geſchweigen des Zuckers, der in dieſer Gegend häuffig wächſet. Des Oels wird ſo gar viel nicht gemacht, aber es iſt ſehr wohlſchmeckend. König Alphonſus X. hat hier wollen begraben ſeyn, weil ſich dieſe Stadt ſeiner angenommen hatte, als ihm ſein Sohn Sanctius zu Kopfe gewachſen war.

CARTHAGENA ward erſtlich von den Carthaginienſern im zweyten Puniſchen Kriege gebauet: Die Römer aber machten ſich Meiſter davon; und die Gothen machten gar einen Stein-Haufen daraus. König Philippus II. hat den Ort allererſt wieder repariret; Er iſt aber doch nicht wieder zu ſeinem alten Flor gekommen. Der Hafen hat ſeines gleichen in gantz Spanien nicht; die Forteſſe aber, dadurch die Stadt beſchützet wird, iſt kein ſonderliches Werck. Man findet in dieſer Gegend Edelſteine, als Diamanten, Rubinen und Amethyſten: und viel Alaun. Der Biſchoff ſtehet unter Toledo.

ALMACARON, iſt eine kleine Feſtung an der See. Die Hertzoge von ESCALONA und die Marggrafen von

VEHLA haben daherum ihre Güter, und ihre beſten Einkünfte wirſt das Alaun-Bergwerck ab.

LORCA iſt groß, aber verfallen, und die Einwohner müſſen ſich nachſagen laſſen, daß ſie grobe Geſellen ſind.

CRUX de CARAVACA, eine kleine Stadt, hat den Nahmen von einem heiligen Creutze, welches einmal vom Himmel gefallen iſt.

CAPO de PALOS, Lat. Promontorium Saturni, iſt ein berühmtes Vorgebürge.

XIV.

Vom Königreiche VALENCIA.

Dieſes Königreich lieget am Mittelländiſchen Meere, iſt 60. Meilen lang und 20. Meilen breit, und iſt ungemein ſtarck bewohnet: Denn es ſind 7. groſſe Städte; 64. mittelmäßige; und 1000. Dörffer darinnen.

Die Fruchtbarkeit des Landes iſt unvergleichlich, daß man es mit allem Rechte ein irrdiſches Paradies nennen kan. Das iſt aber was ſchlimmes, daß die Land-Straſſen an vielen Orten voller Banditen oder Straſſen-Räuber ſind. Unterdeſſen ſind die merckwürdigſten Oerter:

VALENCIA, die Haupt-Stadt, liegt drey Meilen von der See, und hat allein in ſeiner Ringmauer 12000 Wohn-Häuſer. In der Vorſtadt, wenn man die vielen Luſt-Häuſer darzu rechnet, ſind ihrer nicht viel weniger. Der Vice-Roy hat einen Königlichen Pallaſt, und die Häuſer ſind durchgehends ſchöne, deswegen ihr auch die Spanier den Zunahmen LA HERMOSA, das iſt, die ſchöne, beygeleget haben. Doch ſind die Gaſſen etwas unſauber, ſonderlich wenn es geregnet hat. In der Gegend herum hat die Natur faſt alle ihre Annehmlichkeiten ausgeſchüttet. Denn auf neun Meilen weit im Umkreiſe iſt ein Garten an dem andern; und alle halbe Meilen lieget eine kleine Stadt oder

ein

ein Schloß, darauf man ſich das gantze Jahr hindurch ergötzen kan, weil in dieſem Lande faſt immer Sommer iſt. Die Alleen, welche voller Citronen- und Pomerantzen-Bäume ſtehen, ſind unzehlich. Die Maulbeer-Bäume ernähren ſo viel Seiden-Würmer, daß alle Weiber genug mit der Seide zu thun haben: Es werden die ſchönſten Stoffe und auch die ſauberſten Tücher von Wolle daſelbſt fabriciret. Die Einwohner ſind höfliche und polite Leute, und das Frauenzimmer iſt nicht nur ſchöne, ſondern auch von luſtigem Humeur, welches in Spanien was ſeltſames iſt. Man ſaget, es wohnen in keiner Stadt mehr Adeliche Familien als in dieſer. Der Ertz-Biſchoff hat 40000. Ducaten Einkommens. Von der Fortification aber wird kein groß Weſen gemacht.

ALICANTE, Lat. Alone, iſt ein ſchöner Hafen, den die Holländer fleißig beſuchen. Es werden von dar viel rothe Weine ausgeführet, welche von der Stadt den Nahmen haben. Der Ort wird von einem ſehr feſten Caſtell bedecket, welches aber etwas zu hoch lieget, daß es einem Feinde nicht groſſen Schaden zufügen kan. In dem letzten Succeſſions-Kriege lagen Engeländer darinnen, und die Spanier wurden bald Meiſter von der Stadt; aber das Schloß konte nicht anders, als durch eine mühſame Belagerung erobert werden. Auf den Ufern ſind viel PHARI, oder Wach-Thürme, und in der Gegend hat der Roßmarin ein ſo ſchönes Wachsthum, daß die Stöcke meiſtens Männer-Länge haben.

DENIA hat einen gedoppelten Hafen, der von einem hohen und feſten Thurme beſchützet wird: es gehöret unter dem Titel eines Marggrafthums dem Hauſe BORGIA.

GANDIA iſt ein kleiner Ort, hat aber den Titel eines Hertzogthums, welchen, ſo viel mir wiſſend, ſeit 1740. nach dem Tode des letzten Hertzogs das Haus BENAVIDES führet. Es wächſet da herum guter Wein, Flachs, Hanf und Zucker. Die Jeſuiter haben eine gute Schule daſelbſt angeleget.

MORVIEDRO, iſt ein Flecken, an dem Orte, wo weiland die berühmte Stadt SAGUNTUS geſtanden hat, welche die Carthaginienſer zerſtöret, und dadurch zu dem Puni-

ſchen Kriege Anlaß gegeben haben. Man ſiehet da noch Rudera von einem alten Schloſſe und Amphitheatro.

ORIGHUELA, Lat. Oriola, eine alte Stadt an den Gräntzen von Murcia. Der Ort iſt von Natur ziemlich feſte. Es iſt ein Biſchoff da, und eine Univerſität, welche A. 1555. geſtiftet, und A. 1569. vom Pabſte beſtätiget worden.

XATIVA, eine Stadt von 3000. ſchönen Häuſern, nebſt zweyen darüber liegenden Fortreſſen. Im Succeſſions-Kriege hielt es dieſes Königreich mit dem Hauſe Oeſterreich, und da ließ König Philippus A. 1707. dieſen Ort ſchleiffen. Er iſt aber wieder angebauet worden, und wird nunmehro S. PHILIPPI genennet.

GUARDAMAR iſt ein kleiner Hafen, wo der Fluß Segura ins Meer fällt. Vor dieſem pflegten die Holländer eine gute Quantität Saltz von hier abzuholen.

ELCHE, nicht weit von Alicante, iſt ein Marquiſat und gehöret dem Hertzoge von MAQUEDA, aus dem Hauſe PONCE DE LEON.

XIXONA hat nur 700. Häuſer, es iſt aber dabey ein enger Paß, der eine gantze Armee aushalten kan.

ALCOY, eine feine Stadt: Es ſind gute Eiſen-Bergwercke in dieſer Gegend.

OLIVA iſt eine Grafſchaft, dem Hauſe BENAVIDES zuſtändig.

MONTESA liegt eine Meile von Xativa, und wird für eine unüberwindliche Feſtung ausgegeben.

ALZIRA treibet ſtarcken Handel mit Seide.

SEGORBE iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe CARDONA zuſtändig. Es iſt auch ein Bißthum daſelbſt, das unter Valencia ſtehet.

LEIRIAS oder LIRIAS und XERICA, ſind zwey Hertzogthümer, die dem Hauſe BARWIGK zugehören.

ALMENARA, eine kleine Stadt und Marggrafthum, dem Hauſe PORTOCARRERO gehörig.

VILLA REAL hatte 800. Einwohner, die hielten es mit dem Hauſe Oeſterreich, davor ward das Städtgen An. 1706. geſchleiffet, und alle Männer niedergemacht

VILLA HERMOSA, eine kleine Stadt, die König Johannes II. in Caſtilien hat bauen laſſen.

MOREL-

MORELLA, eine ſchöne Feſtung an den Gräntzen von Aragon, hielt es im Succeſſions-Streite mit dem Hauſe Oeſterreich, darüber ward ſie A. 1705. in einen Stein-Hauffen verwandelt.

OROPESA lieget an einem Berge, nicht weit vom Meer, und muß mit der Grafſchaft gleiches Nahmens in Neu-Caſtilien nicht verwechſelt werden.

PUNTA de EMPERADOR heiſt auch Capo MARTIN, und iſt ein Vorgebürge zwiſchen Alicante und Denia, welches vor Alters Promontorium Artemiſium iſt genennet worden.

S. MATTHEO iſt nur klein, aber gut fortificiret.

CASTELLO della PLANA, eine anſehnliche und wohl gelegene Stadt.

ALTEA, ein kleiner Ort, handelt ſtarck mit Honig und mit Glaſe.

PENISCOLA lieget auf einem Vorgebürge, welches le Capo FORBAT genennet wird, und iſt an drey Seiten mit Waſſer umgeben, deswegen es eine wichtige Feſtung iſt.

XV.
Vom Königreiche
GALLICIA.

Dieſes Königreich lieget auf der Land-Charte oben im Winckel zur lincken Hand. Seine Länge iſt über 50. und ſeine Breite über 40. Meilen; das Ufer erſtrecket ſich auf 100. Meilen. Es ſind in allem 64. Städte und 48. See-Hafen darinnen. Es wachſen nicht nur ſchöne Früchte darinnen, ſondern es giebet auch Gold, Silber, Kupfer, Zinn und Bley. Aber die Einwohner ſind zu faul und auch zu vornehm zu ſolcher Arbeit: Hingegen geben ſie gute Soldaten ab.

Landwerts

Sind folgende merckwürdige Oerter auszuzeichnen:

S. JAGO oder SANTIAGO, oder COMPOSTELLA, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches. Sie lieget auf einer Halb-Inſul, welche von den beyden Flüſſen Tamara und Ulla formiret wird. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt hat zwölf Bißthümer unter ſich, und ſeine Einkünfte belauffen ſich auf 70000. Ducaten. Das Dom-Capitul, darinnen ſich allemal zwölf Cardinäle befinden, hat nicht weniger einzunehmen. Die Univerſität iſt An. 1532 geſtiftet worden. Sonſt hat der Ort den Nahmen von dem heiligen Apoſtel JACOBO MINORE, deſſen Cörper daſelbſt begraben iſt. Er war zu Jeruſalem enthauptet worden, und ſeine Jünger hatten die Leiche zu Schiffe gebracht, welches von dem Winde bis auf die Küſten getrieben ward. Anfangs wuſte niemand, wo der heilige Cörper geblieben wäre: Aber im neunten Seculo ließ ſich an dem Orte eine Feuer Flamme ſehen, wo ſeine Gebeine begraben lagen. Darauf ward eine Walfahrt zu ſeinem Grabe angeleget, welche noch itzo in groſſem Ruff iſt. Wer Ablaß haben will, der muß durch ein enges Loch kriechen, darüber ein Creutz ſtehet, welches vor dicke Leute ein rechtes Creutz iſt. Unter andern Reliquien wird auch der Schwantz von dem Eſel, darauf der HErr Chriſtus geritten iſt, daſelbſt gezeiget. In den leichtgläubigen Zeiten ließ ſich in den Schlachten wider die Ungläubigen dann und wann ein geflügelter Arm mit einem bloſſen Säbel ſehen, das ſolte der Arm dieſes heiligen Apoſtels geweſen ſeyn, und die Patres zu S. Compoſtell verlangten deswegen den vierdten Theil von der Beuthe. Von dieſem Orte hat der vornehmſte Ritter-Orden in Spanien ſeinen Nahmen, davon unten ein beſonderer Artickel folgen wird.

ALTAMIRA, eine Grafſchaft, ohnweit davon, iſt in der Genealogie zu mercken.

NOJA oder NOYA, ein Fürſtenthum, gehöret dem Hauſe PIGNATELLI.

VILLA de PADRON, vier Meilen davon, iſt der Ort, da der Cörper des heiligen Apoſtels Jacobi angekommen iſt und zwar in einem ſteinernen Fahrzeuge, welches noch daſelbſt aufbehalten und gezeiget wird.

ORENSE, eine Stadt an einem Berge, dabey gute warme

me Bäder ſind. Es ſitzet auch ein Biſchoff daſelbſt, der unter Compoſtell ſtehet.

LUGO hat eben ſolche Bäder, und auch eben ſo ein kleines Bißthum, das unter Compoſtell gehöret.

SARRIA iſt ein Marggrafthum, und gehöret dem Hauſe LEMOS.

MONDONNEDO lieget an den Gräntzen von Aſturien: Der Biſchoff hat nur 4000. Ducaten Einkommen.

MONTFORTE de LEMOS, eine Stadt, die dem Grafen von LEMOS gehöret.

SALVATIERRA, an den Leoniſchen Gräntzen, iſt nicht groß: doch wächſet der beſte Wein des Landes in dieſem Reviere.

VIANA zur Rechten, gehöret als eine Grafſchaft dem Hauſe PIMENTEL.

MONTEREY, lieget unten in der Charte, und hat auch den Titul einer Grafſchaft.

TUY iſt eine wohlgebauete Stadt und Feſtung an dem Fluſſe Minho, auf den Gräntzen von Portugall, und gehöret dem Biſchoffe, der daſelbſt ſeinen Sitz hat, und unter Compoſtell ſtehet.

SILVA, iſt nur ein Dorf, aber auch zugleich das Stamm-Haus dieſer berühmten Familie.

An der See

Sind ebenfalls unterſchiedene merckwürdige Oerter, als:

CORUNNA oder CORUGNA, Lat. Coronium, iſt eine wichtige Stadt auf einer Halb-Inſul, mit einem vortreflichen Hafen, darinnen eine gantze Flotte ſicher liegen kan, ſie mag ſeyn ſo groß als ſie will. Die Einfahrt iſt mit zwey ſtarken Caſtellen verwahret, welche S. MARTIN, und S. CLARA heiſſen. Die Stadt lieget rund, und hat eine ſtarcke Fortification nach der alten Art. Es giebet da ſchöne Fiſche, welche Sardinen genennet werden. Der Ort war ſchon zur Zeit der Römer berühmt, und wurde BRIGANTIUM genennet.

GARDIA, harte an den Gräntzen von Portugall, hat einen kleinen Hafen, der von einem Schloſſe bedecket wird.

CONDAMAR, nicht weit davon, iſt eine kleine Stadt, dem Grafen von ACUNHA, zuſtändig.

BAYONNA, ein ſehr bequemer Hafen, ſonderlich vor die Fiſcher.

VIGOS, Lat. Vigum, ein feiner Hafen, welcher Ao. 1702 von den Alliirten überrumpelt, und alle Schiffe verbannet wurden: Dergleichen geſchahe auch 1719. da die Engeländer den Ort eroberten, das Land in Contribution, ſetzten, und nachgehends wieder verlieſſen.

PONTEVEDRA, eine ziemliche Stadt, hat einen guten Fiſch-Fang, aber nicht viel Einwohner.

REDONDILLO iſt klein, hat aber ein feſtes Schloß.

CAPO FINIS-TERRE, Lat. Promontorium Artabrum, iſt ein berühmtes Vorgebürge, darbey ſich die Schiffe insgemein wieder verſammlen, wenn ſie ſind zerſtreuet worden. Wie man noch nichts von America wuſte, ſo konte dieſer Ort ſeinen Nahmen wohl mit Rechte führen. Nicht weit davon lieget eine kleine Stadt, welche S. MARIA de CAPO-FINIS TERRÆ genennet wird.

BETANCOS, nicht weit von der Corunna, iſt auch ein feiner Hafen.

FERROL, eine gute Stadt, mit einem Hafen, der nicht beſſer ſeyn könnte: Es kommet da alles auf den Fiſch-Fang zur See an.

RIBADEO, eine kleine Stadt an einem Felſen, an den Gräntzen von Aſturia, mit einem guten Hafen, nebſt dem Titul einer Grafſchaft, welchen die Hertzogin von HIJAR aus dem Hauſe PIGNATELLI führet.

ORTEGAL, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, und auch ein berühmtes Vorgebürge.

CEA, iſt ein Marggrafthum, dem Hauſe SYLVA zuſtändig

XVI.
Von dem Fürſtenthum ASTURIEN.

Dieſes Fürſtenthum hat die Ehre, daß der Spaniſche Cron-Printz allemahl den Titul eines Printzens von ASTURIEN führet. Die Urſache ſoll dieſe ſeyn, weil die Chriſten im achten Seculo, da das übrige Spanien von Mahometanern

nern überſchwemmet ward, in dieſem Lande eine ſichere Retirade gefunden haben.

Die Länge dieſes Landes am Meer hin iſt 48. und die Breite von den Leoniſchen Gräntzen bis ans Meer iſt 18. groſſe Meilen. Es ſind viel und groſſe Gebürge im Lande, darinnen viel Mineralien, und ſonderlich ſchöne blaue und rothe Farbe gefunden wird.

Doch das beſte im Lande ſind die treflichen Pferde, welche wegen ihrer Stärcke und Flüchtigkeit ihres gleichen nicht haben.

Was gegen Weſten an den Gräntzen von Gallicien lieget, das wird Aſturia de OVIEDO genennet; und das Stück gegen Oſten, welches an Biſcaya ſtöſſet, heiſſet Aſturia de SANTILLANA: Die geſamten merckwürdigen Oerter ſind:

OVIDEO, Lat. Ovetum, iſt in dem Weſtlichen Reviere die Haupt-Stadt, iſt aber nicht ſtarck bewohnet. Daſelbſt hat PELAGIUS reſidiret, welcher das Chriſtenthum in Spanien, nach dem groſſen Einfalle der Saracenen, wieder aufgerichtet hat. Das Ertz-Biſthum iſt von hier nach Compoſtell verleget worden, und nun muß ſich der Ort mit einem Biſchoffe behelffen, der doch gleichwohl 20000. Ducaten Einkünfte hat. Die Univerſität iſt auſſer Spanien nicht ſehr bekannt, und iſt Ao. 1580 geſtiftet worden. Es werden an dieſem Orte noch viel heilige Reliquien verwahret, welche die Chriſten auf ihrer Flucht dahin ſollen gebracht haben.

AVILES, eine feine Handels-Stadt mit einem guten Hafen.

NAVIA hat auch einen Hafen, der nicht zu verachten iſt.

VILLA VICOSA nähret ſich auch von ſeinem Handel und Wandel.

GIJON an der See, iſt des obgedachten Chriſtlichen Printzen PELAGII äuſſerſte Retirade geweſen.

MANCERES oder MANCERA iſt ein Marggrafthum auf den Gräntzen von Leon, dem Hauſe TOLEDO gehörig.

SANTILLANA, Lat. Julianopolis, iſt in dem Oſtlichen Theile dieſes Fürſtenthums die Haupt-Stadt, und

gehöret unter dem Titul eines Marquiſats dem Hertzoge von INFANTADO.

S. VINCENTE, mit dem Zunahmen della BARQUERA, hat einen guten Hafen und ein feines Schloß.

LIEVANA iſt eigentlich die Gegend, allwo der Schutz-Gott der Chriſten PELAGIUS den erſten Sieg wider die Saracenen erhalten hat.

SANTANDRE, oder ſchlecht weg ANDERO, iſt die äuſſerſte Stadt an den Gräntzen von Biſcaja, und iſt auch vor dieſem dazu gerechnet worden. Im Lande iſt guter Wein, und in der See ſind gute Fiſche. Die Stadt iſt klein und lieget hoch; der Hafen aber wird von zwey Schlöſſern beſchützet.

XVII.
Von der Landſchaft BISCAYA.

Dieſe Landſchaft lieget am Meere, und hat mit den andern Nationen, ſonderlich aber mit den Holländern, ein groſſes Commercium. Die Länge des Landes erſtrecket ſich auf 40; und die Breite auf 20. Meilen: Man zehlet darinnen 21. bemauerte Städte, und 7. ſchöne See-Häfen.

Es wächſet in dieſem Lande viel Holtz, das man zum Schiff-Bau nöthig hat; Es giebet auch Bergwercke, die eine gute Menge Bley zur Ausbeute geben: Aber das meiſte kömmt auf die Eiſen-Gruben an, daraus jährlich viel hundert Centner gegraben und verkauffet werden.

Die Einwohner ſind gute Soldaten zu Waſſer und zu Lande, das kan man ihnen nicht ſtreitig machen. Weil ſie an der Gräntze von Franckreich liegen, und alſo leicht auswärtige Hülffe an ſich ziehen könten: So wird das Regiment gar gelinde geführet, ſonderlich was die Contribution betrifft.

Es

Es ſind ihnen auch keine Biſchöffe aufgedrungen worden, und mit den gemeinen Prieſtern vertragen ſie ſich in der Güte.

Die Biſcayer haben ihre beſondere Sprache, welches ohne Zweifel die alte Cantabriſche Sprache ſeyn wird. Sie reden dieſelbe mit ihren Weibern und Kindern, und haben darbey den Vortheil, daß ſie von niemanden verſtanden werden. Wenn ſie aber ſchreiben, oder mit andern umgehen, ſo reden ſie Spaniſch oder Frantzöſiſch.

Im übrigen wird dieſe Provintz wieder in drey Länder ſubdividiret, welche 1. BISCAYA, 2. GUIPUSCOA, und 3. ALAVA heiſſen.

I.

In dem Ländgen BISCAYA,

Das iſt in BISCAJA PROPRIA, welches am Meere gegen Weſten lieget, ſind folgende Oerter merckwürdig:

BILBAO, Lat. Bellum Vadum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, iſt groß, ſchöne und reich. Der Hafen iſt nicht ſo tief, daß groſſe Schiffe hinein gehen können, weil auch die Einfarth ſehr ſchwer iſt, ſo werden die Schiffe zu S. Toya, oder S. Antonio ausgeladen, und die Waaren auf Chalouppen hieher gebracht. Es wird daſelbſt ein ſtarckes Negotium getrieben. Die Frantzoſen, die Engeländer und die Holländer kommen mit gantzen Kauffartey-Flotten dahin, und holen Oele, Wein, Wolle und Eiſen ab. Es haben auch viel ausländiſche Kauf-Leute Luſt, ſich perſönlich daſelbſt aufzuhalten, weil die Luft geſund, und in gantz Spanien nirgend wohlfeiler zu leben iſt. Ehedem war es ein Porto Franco, allein der itzige König hat da einen Zoll wieder angeleget.

VERMEJO hat einen guten Hafen und ſchöne Orangerien.

LARETO, eine alte Stadt, welche die Gothen noch gebauet haben, iſt mit einem mittelmäßigen Hafen verſehen. Es wird da ein guter Handel mit geſaltzenen Fiſchen getrieben.

S. ANTONIO iſt ein Hafen, der eintzelne Schiffe, aber keine groſſe Flotten beherbergen kan.

CASTORO de URDIALES hat ein wohlverſorgetes Arſenal, und ein feſtes Schloß.

ORDUGNA, eine feine Stadt mitten im Lande, in einem angenehmen Thale.

DURANGO iſt ſtarck bewohnet; die Einwohner ſind meiſtens gute Künſtler, welche vortrefliche Eiſen-Arbeit verfertigen können.

2.

In dem Ländgen IPUSCOA,

Oder GUIPUSCOA, an der See gegen Oſten, ſind folgende Merckwürdigkeiten:

TOLOSA oder TOLOSETTA, die vornehmſte Stadt, liegt zwiſchen zwey Gebürgen, und iſt nicht groß. Es wohnen daſelbſt viel Schwerdt-Feger.

PLACENTIA, eine kleine Stadt, iſt auch ein Ort, da viel Gewehre geſchmiedet wird.

MANDRAGON, auf einem Hügel, hat gute Geſund-Brunnen. Es wachſen daherum die Aepfel in groſſer Menge, daraus der Tranck CIDRE gemacht wird. Es handelt da alles mit Waffen, daher die Stadt auch die Bude des Krieges-Gottes genennet wird.

IRON oder YRON, eine kleine Stadt, iſt der erſte Ort wenn man aus Franckreich kömmt.

BIDASSOA, Lat. Vidaſſus, iſt ein Fluß auf der Gräntze, welcher die ſogenannte Faſanen-Inſul formiret, auf welcher A. 1659. der weltberuffene Pyrenäiſche-Friede geſchloſſen ward. Sie wird deswegen ISLE de CONFERENCE genennet, und gehöret weder den Spaniern noch den Frantzoſen, ſondern iſt unbewohnet.

FU-

FUENTARABIA heiſt ſo viel, als Fons rapidus, oder ein ſchneller Strohm. Es iſt eine gute Feſtung auf einer Halb-Inſul, und hat zugleich gar einen, feinen Hafen.

S. SEBASTIAN, eine mittelmäßige Stadt mit ſaubern Gaſſen, hat eine gedoppelte Mauer, und etliche Baſteyen. Auf dem Berge darbey lieget eine feſte Citadelle, die eine allerliebſte Ausſicht ſo wohl zu Waſſer als zu Lande hat. Das Erdreich träget ſchöne Früchte, und das Meer giebet gute Fiſche, daher an dieſem Orte wohl zu leben iſt. Es wird allhier ein ſo ſtarcker Handel mit Eiſen und Stahl getrieben, daß jetzo dergleichen nicht mehr in Europa iſt. In der gantzen Gegend umher ſind lauter Schmieden und Eiſen-Hämmer, deswegen man ſaget: Vulcanus habe ſeine Kram-Bude in dieſer Provintz aufgeſchlagen. Aus Alt-Caſtilien wird auch eine unbeſchreibliche Menge Wolle dahin gebracht. Weil ſich nun dieſer Waaren wegen ſehr viel Kauf-Leute zu S. Sebaſtian aufhalten, ſo kan ſie der Ort kaum alle faſſen: Seit 1728. iſt da eine eigene Compagnie, die nach CARAQUES in Weſt-Indien handelt, und die Frucht Cacao hohlet, daraus ſo ſchöne Choquelade gemachet wird.

Le PASSAGE oder PASSAYE iſt ein geräumlicher Hafen, nur eine viertel Meile von S. Sebaſtian, da landen die Kauffardey-Flotten gemeiniglich an, weil der Hafen zu S. Sebaſtian nicht groß genug iſt. Der König hat auch ordentlich ſeine Kriegs-Schiffe da liegen, und die Geräthſchaft zun Gallionen, die nach America geſchicket werden.

GUETARIA, ein feſtes Schloß auf einem Gebürge an der See, welches mit neuen Wercken und mit einer ſtarcken Artillerie verſehen iſt.

DEVA, eine Stadt an der See, in welcher Gegend Wallfiſche gefangen werden.

SALINAS, eine Stadt, die von ihrem Saltzwercke alſo genennet wird.

ASPEYTIA oder ASPETIA, ein kleiner Ort, nicht weit von Placentia, an dem Fluſſe Viola, in einem angenehmen Thal, hat ſchönes Frauenzimmer.

LOYOLA, ein adeliches Haus, lieget in dieſem Thale, und iſt darum merckwürdig, weil der bekannte Vater der

Jeſui-

Jeſuiten IGNATIUS LOJOLA, daſelbſt iſt gebohren worden. Die Patres Soc. Jeſu haben es A. 1681. an ſich gebracht, und nun wird es CASA SANTA genennet.

3.
In dem Ländgen ALAVA.

Welches Landwerts an den Gräntzen von Alt-Caſtilien lieget, iſt zu mercken:

VITTORIA, die Haupt-Stadt, mit einer doppelten Mauer. Die Gaſſen ſind mit Bäumen beſetzet, die Häuſer ſind propre, und die Einwohner haben ein vornehmes Weſen an ſich. Es ſind viel reiche Kauf-Leute daſelbſt, die mit Wein, Eiſen und Wolle handeln; ingleichen viel adeliche Familien, die nicht gerne auf dem Lande wohnen.

TREVIGNO hat ein gutes Schloß, und gehöret unter dem Titul einer Grafſchaft dem Hauſe PORTOCARRERO.

ONNATE, eine kleine Stadt, die gleichwohl eine Univerſität hat, welche A. 1543. geſtiftet worden: Sie führet den Titul einer Grafſchaft und gehört dem Hauſe GUEVARA.

MENDOZA, eine Stadt und Stamm-Haus einer Familie dieſes Nahmens.

S. ADRIEN, einer von den höchſten Bergen in Spanien, lieget auf den Gräntzen zwiſchen den beyden Ländgen Ipuſcoa und Alava, da muß man durch einen bedeckten Weg paßiren, welcher mit Menſchen-Händen durch einen Felſen, 50. Schritte lang, durchgehauen iſt.

Wenn die Frantzoſen über die Pyrenäen nach Spanien reiſen, ſo nehmen ſie ihren Weg gemeiniglich durch dieſe Landſchaft Biſcaye. Sie reiſen nemlich von S. JEAN aus, welches noch in Franckreich lieget, und gehen entweder nach S. SEBASTIAN, oder nach VITTORIA: und das iſt die gewöhnliche Paſſage, die doch an etlichen Orten ſo enge iſt, daß zehn Mann eine gantze Armee aufhalten können. Es ſind auſſer dem noch vier andere Wege aus Franckreich über die Pyrenäiſchen Gebürge zu kommen, die wollen wir in den folgenden Artickeln anzeigen.

XVIII.
Von dem Königreiche NAVARRA.

Der Nahme NAVARRA iſt ſo gar alt nicht, und dennoch weiß niemand eigentlich zu ſagen, wovon er ſeinen Urſprung hat. Man muß aber vor allen Dingen Ober- und Nieder-Navarra, von einander unterſcheiden.

Nieder-Navarra, Lat. NAVARRA INFERIOR, Frantz. BASSE NAVARRE, lieget dieſſeits der Pyrenäiſchen Gebürge in Franckreich, gehöret auch der Crone Franckreich, und ſoll deßwegen auch in dem folgenden Buche von Franckreich beſchrieben werden.

Ober-Navarra hingegen Lat. NAVARRA SUPERIOR, Frantz. HAUTE NAVARRE; lieget in Spanien, uns Deutſchen jenſeit der Pyrenäen, das gehöret dem Könige in Spanien, und alſo auch in dieſes Capitel.

Dieſe beyden NAVARRA haben weiland unter einem Könige geſtanden, bis auf das Jahr 1512. da ſie von einander ſind getrennet worden. Wie das zugangen ſey, das muß man ſich in der Hiſtorie erzehlen laſſen.

Ober-Navarra nun lieget zwiſchen den Pyrenäiſchen Gebürgen, und zwiſchen dem groſſen Fluſſe Ebro, und iſt ungefehr 30. Meilen lang, und 28. Meilen breit.

Das Land bringet zulängliches Getreyde, Wein und Früchte: Aber groſſen Reichthum haben die Einwohner nicht, und der König hat auch wenig Einkünfte, die nach Madrit kommen, weil faſt alles

alles auf die Beſoldung der Officianten von der Landes-Verfaſſung wieder aufgehet.

Die Einwohner haben etwas von Frantzöſiſchen Sitten an ſich, und die Weiber wollen behaupten, auch ſchöner und galanter zu ſeyn, als die in dem benachbarten Caſtilien und Aragonien.

Es wird dieſes Königreich in fünf Landſchaften eingetheilet, welche die Einwohner MERINDADEN nennen. Das Fundament dieſer Abtheilung beruhet auf den fünf vornehmſten Städten des Landes, die ſind 1. PAMPELONA, 2. TUDELA, 3. OLITE, 4. ESTELLA, 5. SANGUESA. Wir wollen alles Merckwürdige kürtzlich zuſammen nehmen.

PAMPELONE oder PAMPELUN, Lat. Pampejopolis, eine ziemliche groſſe Stadt in einem ebenen Gefilde. Sie iſt mit zwey ſtarcken Mauern umgeben, und hat zwey Schlöſſer, eines innerhalb, und das andere auſſerhalb der Stadt, darinnen gute Magazine und eine ſchöne Artillerie gefunden wird; das erſte iſt zu den Zeiten des Cardinals Alberoni ſtarck befeſtiget worden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Burgos. Die Univerſität welche A. 1608. angeleget worden, hat auch ihre ſchöne Stiftung.

OLITE, Lat. Ologitis, iſt gar ein ſchöner Ort, welcher bisweilen den Königen zur Reſidentz gedienet hat.

TUDELA, am Fluſſe Ebro, iſt ein ſchöner Ort, und wird vom Adel ſtarck beſuchet. Eine groſſe Ungelegenheit verurſachen die Spitzbuben, welche an dieſem Orte ihr Handwerck beſſer treiben können, als anderswo, weil um dieſe Gegend die Gräntzen von drey Königreichen aneinander ſtoſſen.

CORELLA eine nette Stadt, in deren Gegend ſchöne Früchte wachſen.

ESTELLA, Lat. Stella, eine nette Stadt mit einem feſten Schloſſe, am Fluſſe Erga.

SAN-

SANGUESA, eine Stadt, in deren Gebiethe das Schloß XAVIER lieget, davon der Indianer Apoſtel Franciſcus XAVEEIUS ſeinen Nahmen hat, der Ao. 1552. geſtorben iſt.

VIANA iſt nur mittelmäßig, iſt aber die Haupt-Stadt eines kleinen Fürſtenthums, davon weiland die Navarräiſchen Cron-Printzen den Titul geführet haben.

TAFALA, eine zierliche Stadt mit einem Königlichen Schloſſe, auf welchem König Carolus III. reſidiret hat, der Ao. 1425. geſtorben iſt.

AGUILLAR d' INNISTRELLAS, eine Grafſchaft des Hauſes ARELLANO.

PERALTA iſt wegen des guten Wein-Wachſes bekannt.

Zu Navarra gehöret ein Stücke von den Pyrenäiſchen Gebürgen, welches ſich auf etliche 20. Meilen erſtrecket, und zwey berühmte Thäler hat, dadurch zwey Paſſagen nach Franckreich gehen.

Die erſte gehet durch das Thal RONCEVAL, in welchem zur Zeit Kayſers Caroli M. ſein Enckel, der groſſe ROLAND, A. 809. vor Durſt geſtorben iſt. Dieſer Weg gehet nach S. Jean de Pied de Port, und da hat man acht Meilen auf den Gebürgen herum zu klettern.

Die andere Paſſage gehet durch das Thal BATAN oder BAZAN nach AGNOA, welches in Franckreich in dem Ländgen Lampurdan gelegen iſt. Der Weg iſt da nur drey Meilen lang, aber die Gefahr iſt deſto gröſſer.

Aus dieſem Thale BAZAN hat die Familie in Spanien, ihren Urſprung genommen, welche noch heutiges Tages von Weiblicher Seite in den Marggrafen von S. CRVZ floriret.

XIX.
Vom Königreiche ARAGONIA.

Das Land hat den Nahmen von dem Fluſſe Aragon, lieget an den Pyrenäen, und iſt 70. Meilen lang und 50. Meilen breit.

Das Erdreich iſt etwas zu trocken, ohngeachtet das Land von vielen Flůſſen durchſtrömet wird. Der Reichthnm iſt auch nur mittelmäßig, weil an vielen Orten auf dem ſteinigten und ſandigten Boden nichts wachſen will.

Die Einwohner ſind eingebildete Leute, die von ihrem Vaterlande ſo viel Weſens machen, daß ſie es mit der gantzen Welt nicht vertauſchen würden.

Es giebet in dieſem Reiche viel Banditen, die man BANDELEROS nennet. Das ſchöne Frauenzimmer muß ſich ſonderlich vor ihnen hüten, wenn ſie nicht wollen entführet werden.

Der Fluß EBRO gehet mitten durch dieſes Kö-nigreich, und daran lieget

SARAGOSSA oder CARAGOÇA, Lat. Cæſarauguſta, die Haupt-Stadt, præſentiret ſich in ihrem Lager wie ein Huf-Eiſen. Die Häuſer ſind ſchöner, als die zu Madrit, insgemein drey, und auch wohl ſechs Stockwercke hoch. Uber den Fluß, welcher mitteu durch die Stadt gehet, ſind zwey vortrefliche Brücken, eine von Steinen, und die andere von Holtze. Die Stadt hat vier Thore gegen die vier Plagas mundi. Es ſind 17. ſchöne Kirchen und 40. reiche Clöſter darinnen. Die Kirche zu unſerer lieben Frauen iſt die erſte in der gantzen Welt, die der heiligen Jungfrauen Mariä zu Ehren iſt erbauet worden. Die ſogenannte Rüe Sainte, oder die heilige Gaſſe, iſt recht was ſchönes: Denn weil viel Heiligen daſelbſt begraben liegen, ſo iſt ſie ohn Unterlaß voller Caroſſen und Maul-Eſel. Der Ertz-Biſchoff hat nur ſechs Biſchöffe unter ſich. Die Univerſität daſelbſt, geſtiftet A. 1474. und vom Pabſte A. 1478. beſtätiget, iſt nicht nur mit gelehrten Profeſſoren, ſondern auch mit geſchickten Exercitien-Meiſtern beſetzet; Dahero viel vornehme Familien, um der Kinder-Zucht willen, ſich daſelbſt aufhalten. Endlich iſt auch ein groſſes TRIBUNAL INQUISITIONIS daſelbſt aufgerichtet.

Brodt,

Brodt, Wildpret und Feder-Vieh giebt es die Menge in dieſer Stadt, und in einem leidlichen Preiſe, hingegen Fleiſch und Fiſche ſind rar und theuer. Wenn in dem Fluſſe Ebro nicht ſo viel Klippen wären, ſo würde die Zufuhre viel ſtärcker ſeyn. Die Vorſtädte ſind faſt ſo groß, als die Stadt ſelber. Die vornehmſte Charge in Aragonien heiſt JUSTITIA, und der ſie bekleidet, der præſidiret in allen Collegiis.

Zwiſchen dem EBRO und den Pyrenäiſchen Gebürgen iſt zu mercken:

HUESCA, Lat. OSCA, eine feine Stadt in einer Ebene, die nicht mit dem Hertzogthum gleiches Nahmens in Granada zuverwechſeln iſt. Der Biſchoff gehöret unter Tarrogona. Der Römiſche General Sertorius hat ſchon zu ſeiner Zeit eine Academie nach damahliger Art daſelbſt geſtiftet, welche A. 1354. erneuert worden. Der heilige LAURENTIUS iſt an dieſem Orte gebohren, welcher A. 261. geſtorben iſt.

BALBASTRO hat ein Bißthum, und in der Gegend wird gut Oel gefunden.

MONçON oder MONZON, eine feſte Stadt mit einem guten Schloſſe.

FRAGA iſt feſte von Natur, und lieget an den Cataloniſchen Gräntzen.

AIERBE, eine Herrſchaft, die in der Genealogie bekannt iſt.

AINSA, eine Stadt in einer Ebene: Die alten Könige von SUPRARBIA haben daſelbſt reſidiret.

JACCA an den Pyrenäen, hat einen Biſchoff, der groſſe Einkünfte hat, und ein Schloß mit einer ſtarcken Guarniſon.

VENASQUE, eine feine Stadt und Gräntz-Feſtung an den Pyrenäiſchen Gebürgen, deßwegen allezeit eine gute Garniſon in der Stadt und auf dem Schloſſe lieget. Die Gegend umher ward weiland das Königreich RIBACORçA genant: heutiges Tages aber hat es nur den Titul einer Grafſchaft.

LOARA iſt das Schloß, darauf Graf Julianus, der um ſeiner geſchändeten Tochter willen die Saracenen

aus Africa herüber geruffen hat, Lebenslang hat müſſen gefangen ſitzen.

LUNA iſt eine Grafſchaft, und die Grafen von LUNA ſind in der Hiſtorie bekannt.

VILILLA iſt wegen einer Glocke berühmt, die dann und wann von ſich ſelber lautet. Der Ort lieget nicht weit von Ebro.

MEQUINENZA, eine alte Stadt mit einem feſten Schloſſe.

Aus Aragonien kan man auch durch zwey enge Wege über die Pyrenäen nach Franckreich kommen.

Der erſte Weg gehet durch das Thal Val de TENA, durch welches der Strom Gallego flieſſet. SALLENT iſt der letzte Ort in Spanien, und wenn man die Gebürge überſtiegen hat, ſo iſt man zu S. OLERON in der Landſchaft Bearn in Franckreich.

Der andere Weg fänget ſich an bey PUERTO de TORO, nicht weit von Venaſque: Da hat man Stuffen in die Felſen gehauen. Wenn die Gebürge ein Ende haben, ſo iſt noch eine gute Tage-Reiſe bis nach S. BERTRAND in Franckreich, in der Grafſchaft Comminges. Im Winter iſt dieſer Weg nicht allemahl practicable.

Nun ſind jenſeit des Fluſſes EBRO an den Gräntzen von Caſtilien und Valentia nachfolgende Plätze merckwürdig:

TARRAçONA, an den Gräntzen von Alt-Caſtilien, eine alte Stadt, mit einem Bißthum.

PATACINA, harte bey Tarraçona, iſt der Ort wo der Vater der Quietiſten, MOLINOS, iſt gebohren worden.

CALATAJUD iſt eine von den beſten Städten in Aragonien. Es wohnen vel Handwercks-Leute daſelbſt. Das Schloß auf einem Felſen commandiret die Stadt. Es iſt auch ein Bißthum daſelbſt.

ARANDA, eine Grafſchaft an den Gräntzen von Alt-Caſtilien, welche das Haus HEREDIA beſitzet.

ARIZ-

ARIZZA oder ARIXA, harte an den Gräntzen von Neu-Caſtilien, iſt klein, aber eine Feſtung mit einem hohen Schloſſe. Es iſt eine Marggrafſchaft, und in der Gegend herum wächſet ſchöner Saffran.

DAROZA iſt wegen ſeiner natürlichen Situation ein feſter Ort.

ALBARAZIN, auf einer Höhe iſt nur wegen des Bißthums bekannt.

MONTALVAN iſt feſte, hat eine gute Citadelle, und gehöret den Rittern von S. JAGO.

TERUEL, eine ſchöne Stadt, mit einer guten Citadelle. Wenn die Bäume blühen, ſo iſt die Luft in dieſer Gegend gleichſam balſamiret. Der Biſchoff ſtehet unter Saragoſſa.

ALCANITZ, eine nette Stadt am Fluſſe Guadeloupe, gehöret den Rittern von CALATRAVA.

CASPE, eine alte Stadt mit einem wohl-fortificirten Schloſſe.

SASTIAGO oder SASTAJO, hat den Titul einer Grafſchaft, und gehöret dem Hauſe CORDOUA.

HIXAR oder HIJAR, ein kleiner Ort mit einem kleinen Schloſſe, hat den Titul eines Hertzogthums, gehört einer Linie aus dem Hauſe PIGNATELLI.

BELCHITE, eine Grafſchaft nicht weit davon, gehöret der Hertzogin von HIJAR, aus eben dem Hauſe PIGNATELLI.

FUENTES, eine Grafſchaft, dem Hauſe HEREDIA zuſtändig.

BORIA, ein feiner Ort mit einem ſchönen Schloſſe.

XX.

Von dem Fürſtenthum CATALONIEN.

Dieſes Land führet zwar nur den Titul eines Fürſtenthums; es iſt aber 70. Meilen lang und 50. Meilen breit.

Das Land iſt voller Berge, doch ſind ſie meiſtens mit Båumen bewachſen, und das Erdreich bringet im übrigen alles hervor, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret.

Zucker-Rohr wåchſet in dieſem Lande nicht, wie in den andern Spaniſchen Königreichen: Hingegen gut Getreyde, Früchte, Oele, Wein, Flachs und Hanf in groſſer Menge.

Auf den Bergen findet ſich Marmor, Alabaſter, Jaſpis, Amethyſten, Gold, Silber, Zinn, Bley, Eiſen, Alaun, Vitriol, Saltz, und an den Cüſten auch Corallen.

Die Einwohner ſind kühne und freche Leute, und haben ſich mehr als einmahl den Caſtilianern widerſetzet, weil ſie auf allen Fall ſich auf die Gebürge retiriren können. Doch in dem letzten Succeſſions-Kriege iſt ihnen der Kützel ziemlich vergangen.

Aus dieſer Landſchaft gehet eine ſtarcke Paſſage und rechte Land-Straſſe über die Pyrenåiſchen Gebürge nach Franckreich, bis an die Feſtung Perpignan. Dieſer Paß iſt mit etlichen tauſend Soldaten beſetzet, die nicht viel beſſer ſind, als unſere deutſchen Schnaphåne. Sie geben ſich ſelbſt den Nahmen MIGNONS; werden aber insgemein MIQUELEZ genannt. Sie begleiten die Reiſenden über die Gebürge: wenn ihnen aber nicht ein gutes Geſchencke gegeben würde, ſo möchten ſie ſich wohl ſelber bezahlt machen.

Dieſes Land theilet ſich in der Mitten in zwey ziemlich gleiche Theile. Das zur Rechten wird Alt-Catalonien; und das zur Lincken Neu-Catalonien

lonien genennet: Beyde zuſammen aber werden in XV. VIGUERIEN, Lat. Vicariatus, ſubdividiret.

I.
In Alt-Catalonien.

Sind ſechs VIGUERIEN, die haben den Nahmen von den ſechs Städten: 1. BARCELONA, 2. MANRESA, 3. VICH, 4. GIRONE, 5. CAMPREDON, 6. PUYCERDA. Die merckwürdigſten Oerter ſind:

BARCELONA, Lat. Barcino, eine groſſe, reiche, ſchöne und feſte Stadt am Mittelländiſchen Meere. Sie hat zwey ſtarke Mauren, breite Wälle, ſtarcke Baſteyen und gute Auſſenwerke. Sie wird in die alte und in die neue Stadt abgetheilet. Die Gaſſen ſind breit und ſauber: Der Hafen iſt groß, tief und feſte, nebſt einem guten Arſenal. Es reſidiret ein Vice-Roy daſelbſt, deſſen Pallaſt recht Königlich iſt. Harte daran lieget der Berg MONT-JOUY, darauf eine kleine Feſtung angeleget iſt. Es wird daſelbſt ſchönes Glas gemacht; auch werden die beſten Meſſer in Spanien daſelbſt verfertiget. Die Univerſität und das TRIBUNAL INQUISITIONIS ſind auch merckwürdig. Im Succeſſions Kriege hielten es die Catalonier mit dem Hauſe Oeſterreich, und Barcelona ergab ſich nicht nur A. 1705. an Kayſer Carolum VI. ſondern er hat auch gantzer 6. Jahr daſelbſt reſidiret. A. 1711. ward er zum Kayſer erwählet, und muſte alſo Spanien verlaſſen: Darauf wurde Barcelona vom Könige Philippo belagert, und muſte ſich endlich nach einer tapfern Gegenwehr A. 1714. auf Diſcretion ergeben. Die Stadt hat durch dieſe entſetzliche Belagerung nicht nur groſſen Schaden an Häuſern gelitten, ſondern hat auch alle ihre Privilegia verlohren: Ueber dieſes iſt ihr noch eine Citadelle vor die Naſe geleget worden, welche ein ſonderbare Kraft hat, eine unruhige Stadt fromm zu machen.

MONCADA, eine Stadt und Stamm-Haus der Marggrafen von AYTONA.

MATARA, gegen Oſten, hat ſonderlich gute Glas-Hütten.

MARTOREL, eine kleine Stadt, gehöret den Grafen von BENAVENTE aus dem Hauſe PIMENTEL.

MANRESA am Fluſſe Lobregat, iſt ein alter Ort.

MONTSERRAT iſt ein ungemeines hohes Gebürge, hat vier Meilen im Umkreiſe, und lieget 7. Meilen von Barcelona. Das Spaniſche Wort SIERRA heiſt eine Sege, und ſo zackicht ſehen die Spitzen an den Felſen aus. Weil man von dar bey heiterem Wetter nicht nur die Stadt Barcelona, ſondern gar die Baleariſchen Inſuln ganz deutlich ſehen kan, ſo iſt leichte zu ermeſſen, wie hoch dieſer Berg ſeyn müſſe. Schon A. 880. iſt ein wunderthätiges Gnaden-Bild auf dieſem Berge gefunden worden, und das hat Gelegenheit zu einer ſehr berühmten Wallfahrt gegeben. Das Bild iſt noch vorhanden, und die Crone, ſo dieſe hölzerne Maria auf ihrem Haupte träget, iſt eine Million werth. Es iſt eine ſchöne Kirche da, mit einem reichen Kloſter, welches 40000. Thaler Einkünfte hat: Dieſelbe verzehren 300. Mönche von allerhand Nationen, welche ſich auf dieſem Berge aufhalten. Alle Pilgrim müſſen auf Unkoſten des Cloſters drey Tage frey geſpeiſet werden; das koſtet zwar etwas, aber ſie verehren dem Cloſter zweymahl ſo viel davor. An den Bergen ſind hin und wieder Eremitagen angebauet, darauf man auf Leitern ſteigen muß: darinnen ſitzen vornehme Leute, welche der Welt überdrüßig ſeynd. Von unten ſehen ſie wegen der Höhe nur wie Aerker aus: Es iſt aber bey einer jedweden ſolchen Einſiedlerey eine Capelle, eine Kammer, ein Gärtgen, und ein Brunnen in einen Felſen gehauen.

VICH, Lat. Vicus, eine alte Stadt, hat einen Biſchoff und lieget in einer überaus fruchtbaren Gegend.

GIRONE, Lat. Girona, eine nicht gar groſſe, aber gar wichtige Feſtung. Es iſt ein Biſthum und eine Univerſität daſelbſt. Wie Aragonien noch ſeine beſondere Könige hatte, ſo führten die Cron-Printzen allemahl den Titul von dieſem Orte.

OS-

OSTALRIC iſt ein kleiner Ort, der im Kriege bald iſt befeſtiget, bald wieder geſchleifet worden.

PALAMOS iſt eine Feſtung, und zugleich ein guter Hafen.

ROSES, Lat. Rhoda, iſt nicht groß, aber die Fortification iſt gut, und der Hafen ſehr bequem.

CASTELLO d' AMPURIAS hat auch einen guten Hafen, und die Gegend daherum wird LAMPURDAN genennet.

CAMPREDON, eine feine Stadt auf einer Höhe: Mitten in der Stadt lieget eine ſehr feſte Citadelle.

PUICERDA, ein groſſer Ort, nach der neuſten Art befeſtiget. Das Land herum heiſt CERDAGNE, und hat den Titul einer Grafſchaft.

RIPOLL, iſt der Ort, da die alten Grafen von Barcelona in einer Abtey begraben liegen.

2.

In Neu-Catalonien

Sind neun VIGUERIEN, die heiſſen: 1. Villa Franca, 2. Tarragona, 3. Tortosa, 4. Montblanc, 5. Tarrega, 6. Balaguer 7 Lerida, 8. Agramont, 9. Gervera. Davon iſt zu mercken:

TARRAGONA, an der Lehne eines Berges, mit einer ſchönen Ausſicht in die See. Das iſt vor Alters eine wichtige Stadt geweſen: Denn da ſind die Römer ausgeſtiegen, und haben auch von Spanien den gröſten Theil Hispaniam Farraconensem genennet. Heutiges Tages iſt dieſer Ort ſehr herunter kommen, ſo, daß kaum 500. Häuſer darinnen ſind, da ihrer doch 2000. gar geräumlich ſtehen könnten. Die alten Mauren ſtehen noch da, wie ſie die Gothen gebauet haben: Aber die Baſtyen und Auſſenwerke ſind neu mit vielen Canonen beſetzet. Der Hafen tauget nicht viel, wegen der verborgenen Klippen. Der Ertz-Biſchoff macht eine groſſe Figur, und will dem zu Toledo nicht einmahl das Primat

zuſtehen. Die Handlung iſt gut, und die Vieh-Zucht noch beſſer. Die Univerſität daſelbſt iſt Ao 1532. vom Cardinal ZERVANTE geſtiftet worden.

VILLA FRANCA lieget zwiſchen Barcelona und Tarragona, mit dem Zunahmen de PANADES, eine angenehme Stadt.

LAGUNA, ein Marquiſat und Grandat.

TORTOSA, am lincken Ufer des Fluſſes Ebro. Die alte und neue Stadt lieget gegen einander, und ſind beyde mit Mauren und Wällen umgeben. Es lieget auch darbey ein altes feſtes Schloß auf einer Höhe. Der Biſchoff ſtehet unter Tarragona und die Univerſität iſt Ao. 1540. geſtiftet worden. In dieſer Gegend findet ſich Gold, Silber, Jaſpis, Alaun, Alabaſter und Porcelain.

MONTBLANC, ein mittelmäßiger Ort. Es wird daherum ſo ein ſchöner, und durchſichtiger Alabaſter gegraben, daß man Fenſter daraus machen kan.

POPLEDO iſt ein Cloſter, welches darum merckwürdig iſt, weil etliche Aragoniſche Könige darinnen begraben liegen.

PAREDES iſt eine Grafſchaft, die man in der Genealogie wiſſen muß.

TARREGA, am Fluſſe Cervera, iſt von keiner Wichtigkeit.

BALAGUER, an dem Fluſſe eines hohen Gebürges, in einer fruchbaren Gegend.

LERIDA, am Fluſſe Segre auf einer Höhe, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit ſteinern Häuſern und feſten Mauern, nebſt einer ſtarcken Citadelle auf dem Gipfel eines Berges. Das Bißthum ſtehet unter Tarragona. Von der Univerſität, die Ao. 1300. ſchon geſtiftet worden, wird nicht viel rühmens gemacht.

AYTONA iſt ein Marggrafthum, das in der Genealogie vorkömmt.

CAMARASA, ein Marggrafthum, das man in der Genealogie behalten muß.

AGRAMONT, ein kleiner Ort, mit einem Schloſſe auf einem Hügel.

CER-

CERVERA, eine kleine Stadt zwiſchen Barcelona und Lerida, iſt Ao. 1717. vom Könige Philippo mit einer Univerſität beſchencket worden.

CARDONE, eine ſchöne Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums. Es iſt ein Saltz-Berg da, der ſeinem Herrn, dem Hertzoge von CARDONA, jährlich 40000. Ducaten einträgt. So viel man von dieſem Saltz-Berge abnimmt, ſo viel wächſet davor wieder. Dieſes rare Saltz hat mancherley Farben, als weiß, orange, incarnat und dergleichen, welches recht ſchöne ausſehen ſoll, wenn die Sonne darauf ſcheinet.

SOLSONA hat im letzten Kriege viel gelitten. Es iſt ein Bißthum da, aber gar ein armes.

XXI.

Von den Inſuln auf dem Mittelländiſchen Meer.

Es ſind derer Viere, zwey groſſe und zwey kleine. Die groſſen ſind MAJORCA und MINORCA; die kleinen heiſſen IVICA und FORMENTERA.

Die zwey groſſen heiſſen Inſulæ BALEARES, von einem Griechiſchen Worte, das Werffen oder Schleudern heiſt, weil die Einwohner von alten Zeiten her berühmte Schleuderer geweſen ſind.

Die kleinen heiſſen Inſulæ PITYUSÆ, von einem andern Griechiſchen Wort, das eine Fichte heiſſt, dergleichen Bäume auf dieſen Inſuln nicht ſeltſam ſind.

Doch heutiges Tages wird dieſer Unterſcheid ſo genau nicht beobachtet, ſondern unter dem Nahmen der Baleariſchen Inſuln, werden gemeiniglich alle Viere begriffen.

Von MAJORCA.

Die Einwohner ſprechen das Wart MALLORCA aus. Sie iſt 20. Meilen lang, 15. Meilen

ſen breit, und hat ohngefehr 50. Meilen in ihrem Umkreiſſe.

Man findet auf dieſer Inſul Wein, Getreyde, Saltz, Oehle, Vieh, Wildpret, Feder-Viehe, unzählige Caninichen, und auf den Cüſten hin und wieder Corallen.

Im Succeſſions Kriege hielten es die Majorcaner mit dem Hauſe Oeſterreich bis 1714. da Barcelona verlohren gieng.

MAJORCA oder MALLORCA iſt eine alte Stadt von 6000. Häuſern, die eben nicht nach der neueſten Façon gebauet ſind. Der Biſchoff gehöret unter Tarragona. Die Univerſität iſt mehr alt, als berühmt. Der Hafen iſt admirable, wiewohl man faſt um die gantze Inſul herum anländen und ausſteigen kan.

PALOMERIA, eine kleine Stadt, mit einem Hafen. Hier iſt der berühmte Raimundus LULLIUS Ao. 1235. gebohren worden.

PUGLIENZA iſt dergleichen kleine Stadt und Hafen.

Von
MINORCA.

Dieſe Inſul iſt 12. Meilen lang, und 6. Meilen breit, und hat 40. Meilen im Umkreiſſe. Es iſt gute Vieh-Weide darauf, und die Maul-Eſel finden ſonderlich ihre gute Nahrung daſelbſt.

Als die Engliſche Flotte Ao. 1708. im Mittelländiſchen Meere den Meiſter ſpielte, ſo kam dieſe Inſul in die Gewalt der Engelländer, und iſt ihnen auch im Frieden zu Utrecht gelaſſen worden.

CIUDADELLA iſt die beſte Stadt darauf an der Weſtlichen Küſte. Sie iſt wohl befeſtiget, und hat einen guten Hafen.

PORTO MAHON iſt eine Feſtung mit einem ſehr ſchönen Hafen. Es iſt zu Carthago ein General, Nahmens

mens MAGO, geweſen, der hat dieſen Ort ſchon zu ſeiner Zeit angeleget, und von demſelben hat der Hafen auch ſeinen Zunahmen bekommen.

S. PHILIPPE iſt ein feſtes Caſtell, dadurch der Hafen Mahon beſchützet wird.

Von
IVICA oder YVIçA.

Sie iſt 12. Meilen lang, und 6. breit, und iſt alſo nicht viel kleiner als Minorca, ſie iſt auch eben ſo fruchtbar, und hat dabey die Wohlthaten von Natur, daß keine Schlange, oder ſonſt irgend ein giftiges Thier darauf gefunden wird.

IVIçA oder wie ſie es ausſprechen IVIZA, iſt eine gar wohlgebauete Stadt.

Von
FORMENTERA.

Dieſe ſehr kleine Inſul kan hingegen eben darum nicht bewohnet werden, weil ſie mit Schlangen angefüllet iſt. Wenn jemand darauf ans Land ſteigen will, ſo muß er aus der Inſul IVICA ſo viel Erdreich mitnehmen, daß er darauf ſitzen kan, alsdann begehren ihm die Schlangen keine Viſite zu geben.

XXII.
Von den Colonien der Spanier auſſer Europa.

In ASIA haben ſie nicht viel importantes, denn die andern Nationen haben nichts für ſie übrig gelaſſen, als

1. Die PHILIPPINIſchen Inſuln.

2. Die

2. Die LATRONIſchen Inſuln.
3. Die SALOMONIſchen Inſuln.

In AFRICA haben ſie auch nur einige eintzelne Plätze, als

1. Auf der Barbariſchen Küſte die Feſtungen CEUTA, MARSALQUIVIR, MELILLA, ORAN, und PENNON de VELEZ.
2. Die CANARIſchen Inſuln in der offenbaren See.

In AMERICA haben ſie hingegen deſto mehr, als

1. Die im Nordlichen Theile MEXICO, FLORIDA, und CALIFORNIA.
2. Im Mittäglichen Theile TERRA FIRMA, PERU, CHILI, TERRA MAGELLANICA, TUCCUMANNIA, PARAGUAY.
3. Unter den Inſuln HISPANIOLA, CUBA, PORTO RICCO, und andere kleine Inſuln mehr.

XXIII.
Die alte Geographie von Spanien.

Zur Zeit der Römer war Spanien in drey groſſe Haupt-Provintzen eingetheilet.

HISPANIA LUSITANICA begriff ohngefehr ſo viel als heutiges Tages das Königreich Portugall, welches deswegen auch noch itzo auf Lateiniſch LUSITANIA genennet wird.

HISPANIA BÆTICA begriff alles, was um den Fluß Bætis lieget, welcher nunmehr Quadalquivir genennet wird, wo ietzo ANDALUSIA, ESTREMADURA, GRANADA und VALENTIA gelegen iſt.

HISPA-

HISPANIA TARRACONENSIS hatte den Nahmen von der Stadt Tarragona, und begriff das übrige alles, nehmlich GALLICIEN, ASTURIEN, BISCAYA, LEON, NAVARRA, ARAGONIEN und CATALONIEN.

Will man auch einige Nachricht von den alten Völckern haben, ſo wollen wir dieſelben in Alphabetiſcher Ordnung hieherſetzen.

ASTURES in der Landſchaft Aſturia, die ihren alten Nahmen behalten hat.

BASTULI am Freto Gaditano, wo heutiges Tages die Inſul Cadix lieget.

CARPETANI um Madrit herum, die deßwegen noch Mantua Carpetanorum genennet wird.

CANTABRI in der Landſchaft Biſcaya, daher das Meer noch ietzo Mare Cantabricum heiſt.

CELTIBERI in Aragonien, denn ſo hieſſen die Celten, die um den Fluß Iberus wohneten.

GALLÆCI in dem Königreiche Gallicien, welches man aus dem Nahmen leicht errathen kan.

HISPALENSES in dem Königreiche Andaluſia, deſſen Haupt-Stadt weiland Hiſpalis geheiſſen hat.

ILERGETES in Catalonien; denn die Stadt Lerida hieß weiland Ilerda.

NUMANTINI in Alt-Caſtilien, wo der Fluß Durius entſpringet: Denn da hat weiland die Stadt Numantia gelegen.

ORETANI in Neu-Caſtilien, wo die Stadt Calatrava lieget, die vor Alters Oretum iſt genennet worden.

SAGUNTINI im Königreiche Valentia, denn wo ietzo Morviedro lieget, da hat weiland die Stadt Saguntus geſtanden.

TUDE-

TUDETANI in Eſtremadura, wo ietzo Badajoz lieget.

TURDULI in Andaluſien, in der Gegend um die Stadt Cordova.

VACCÆI in dem Königreiche Leon, an dem Fluſſe Douro.

VARDULI in Biſcaya, in der Landſchaft Ipuſcoa.

VASCONES im Königreiche Navarra, welches vor Alters Vaſconia geheiſſen hat.

VETTONES im Königreiche Sera, in der Gegend von Salamanca.

XXIV.
Von der Spaniſchen Nation.

Erſtlich iſt zu mercken, daß Spanien ſo viel Einwohner nicht hat, als es gar wohl beherbergen könte; welches ſonderlich von den Provintzen gegen Norden zu verſtehen iſt.

Die Haupt-Urſache kan wohl das Erdreich und die Luft nicht ſeyn, weil Spanien vor Alters ſtarck genug iſt bewohnet geweſen.

Sondern Spanien iſt erſtlich durch die Austreibung der Maranen, wordurch die Abkömmlinge von den Mohren verſtanden werden, gar ſehr von Einwohnern entblöſſet worden. Es hat ſich ſolches zweymal zugetragen, nemlich Anno 1568. und 1610. beyde mahl aber belief ſich die Anzahl auf eine Million.

Darnach iſt der Kern dieſer Nation auf gantzen Flotten, nunmehr zweyhundert Jahr nach einan-

einander, nach Weſt-Indien überbracht worden, und man hat nachgerechnet, daß kaum der vierdte Mann ſein Vaterland in Europa wieder geſehen hat.

Ferner iſt Spanien mit unzehligen Clöſtern angefüllet, und es hat ſich wohl eher ein General der Dominicaner gerühmet, daß er nur von ſeinem Orden 20000. friſche und ſtarcke Mönche ins Feld ſtellen, und doch deßwegen ſeine Clöſter nicht entblöſſen wollte.

Viel Männer haben in Spanien einen Abſcheu vor dem Ehſtande, und wollen lieber in Unreinigkeit leben, als eine ehrliche Frau ernähren; Die Weibes-Perſonen aber haben von Natur die Eigenſchaft an ſich, daß ſie gemeiniglich bald nach dem dreyßigſten Jahre aufhören, Kinder zu gebähren.

Wer dieſe Umſtände erweget, der wird ſich faſt wundern, daß in Spanien noch ſo viel Einwohner gefunden werden.

Sonſt haben die Spanier überhaupt das Lob, daß ſie gute Soldaten ſind: Doch hat man auch wahrgenommen, daß ſie lieber defenſive als offenſive gehen, und daß ſie lieber in Belagerungen als Feld-Schlachten ſind.

Ob aber gleich viel Spanier das ſüſſe Joch des Eheſtandes nicht tragen wollen; ſo wird doch Ehebruch und Hurerey nirgends ſchärfer geſtrafet, als in Spanien: Denn ein überwieſener Ehebrecher wird auf einem Eſel herum geführet, und hat eine Mütze von Hörnern und Schellen auf dem Kopfe. Hinter ihm aber reitet ſeine Frau, und giebet ihm den Staub-Beſen auf den Buckel.

Freſſen und Sauffen iſt in Spanien gar nicht eingeführet: Sie trincken nicht einmahl den herrlichen Wein der im Lande wächſet, ſondern verkaufen denſelben lieber an andre Völcker. Ein Teller voll Oliven, ein Salat, eine Handvoll Knoblauch, oder auch wohl ein guter Rettig, ſind Tractamente, damit auch wohl ein Cavalier zu frieden iſt. Sie bitten auch niemand zu Gaſte, denn ſie ſagen, die Spanier lebten nicht darum, daß ſie nur eſſen wollten, wie andere Völcker zu thun gewohnet wären. Wo auch gute Victualien vorhanden ſind, ſo wiſſen ſie die Weiber nicht recht zuzurichten, als welche überhaupt keine gute Köchinnen ſind. Sie eſſen auch nicht mit einander, ſondern die Weiber ſpeiſen mit den Kindern alleine. Sie ſchaffen deßwegen nichts in Vorrath, ſondern eſſen, was die Zeit mit ſich bringet: deßwegen ſagt man auch, die Spanier übten die Regel Chriſti aus, und ſorgten nicht vor den andern Morgen.

Hingegen iſt den Spaniern das Laſter des Hochmuths gleichſam angebohren. Solches beweiſen ſie ſonderlich mit ihrer vornehmen Ankunft. Denn da iſt faſt kein Bauer in Spanien, des nicht ſein Geſchlechts-Regiſter hätte, und der ſich nicht einbilden ſollte, er ſey Hidalgo commo el Rey, das iſt, ſo edel als der König.

Sie beweiſen ſolches in äuſſerlichen Minen. Denn ſie gehen allemahl in einer Majeſtätiſchen Grandezza einher, und König Philippus IV. war ſo unbeweglich, daß ſich nichts an ihm regte, als der Mund und die Augen. Wider einen Bettelmann muß man auch nicht ſagen, wie in Deutſch-

land:

land: Gehet weiter; GOtt tröſte euch; ſondern man muß ſprechen: Es iſt mir leid, Eure Excellentz in einem ſo ſchlechten Zuſtande zu ſehen. Jener Spaniſche Soldate muſte zu Paris durch die Spieß-Ruthen lauffen, und hätte viele Streiche erſparen können, wenn er geſchwinde gegangen wäre: Er blieb aber bey ſeinem Pathetiſchen Gange, und es kam ihm auf hundert Streiche nicht an. Aus dem Hochmuth folget das Laſter der Faulheit, darinnen die Spanier gleichfalls vortreflich ſeyn. Sie arbeiten nicht eher, als bis ſie der Hunger darzu treibet. In Madrit ſind viel tauſend Frantzoſen, die ſich vor Burgundier ausgeben, und mit ihren Manufacturen guten Profit machen. Aus Languedoc und Auvergne kommen jährlich viel tauſend Arbeits-Leute nach Spanien, und wenn ſie was verdienet haben, ſo gehen ſie wieder nach Hauſe.

Das Frauenzimmer iſt meiſtens mager vom Leibe, aber darbey ſehr verliebt. Die meiſten haben ſchwartze Augen, und kleine Brüſte, welche ſie von Jugend auf mit Bley beſchweren, damit ſie nicht groß wachſen können. Sie halten auch kleine Füſſe vor etwas ſchönes, und der muß in ſonderbaren Gnaden ſtehen, der eine ſolche Pfote zu ſehen krieget, welche ſie unter ihren langen und weiten Röcken ſorgfältig verbergen. Sie ſchmincken ſich alle roth, und ſchleichen mehr, als daß ſie gehen, und bey einem Beſuch ſitzen alle Dames auf Tapeten mit creutzweiſen Füſſen. Sie haben das Glücke, daß ſie von den Männern faſt angebethet werden: Aber die Eiferſucht der Männer iſt auch ſo groß, daß ſie faſt als Gefangene den gantzen Tag zu Hauſe ſitzen müſſen.

So wohl die Männer als die Weiber bleiben allemahl bey einerley Kleidung. Die Männer tragen ihr eigen Haar und brauchen keinen Puder. Sie haben lange Degen, und im gantzen Königreiche muß ein Degen ſo lang ſeyn als der andere. Allezeit haben ſie einen Mantel um die Schultern, einen Degen und Dolch an der Seite, und eine Brille auf der Naſe.

Die Fremden ſind in Spanien gar ſchlecht bewirthet, welches man aus der vorhergehenden Beſchreibung dieſer Nation leicht erachten kan. Auf ihren Poſt-Wagen ſitzen oft zwantzig Perſonen beyſammen: Denn ſie ſind oft mit zwantzig Pferden beſpannet. Es iſt auch eine Küche darauf, nebſt unterſchiedenen Betten, und dergleichen Anſtalt muß darum gemachet werden, weil ſie unterweges in den Wirths-Häuſern nichts antreffen. Als Chur-Fürſt Fridericus II. in der Pfaltz zur Zeit Kayſers Caroli V. nach Spanien reiſete, ſo muſte er unterwegens Eſels-Fleiſch vor Wildpret eſſen.

Die Spanier haben alle ein groſſes Vergnügen an Comödien und Opern: Die meiſten ſind auch unerſättlich im Spielen. Weil ſie wegen der groſſen Hitze Mittags-Ruhe halten müſſen, verlängern ſie hingegen ihre Promenaden bis in die ſpäte Nacht hinein, und da ſind ſie vergnügt, wenn ſie einander eines auf der Guitarre vorſpielen können. Doch ihr gröſtes Vergnügen iſt das Stier-Gefechte, davon bald ein eigener Articke l folgen ſoll.

XXV.

Vom weltlichen Regimente.

Spanien iſt ein ſouveraines Königreich, und der jetzige König PHILIPPUS V. iſt gebohren A. 1685.

Der

Der vornehmſte Miniſter des Königs heiſt MAYOR-DOME; und die vornehmſte Dame der Königin wird CAMERERA-MAYOR tituliret.

Zu Madrit ſind verſchiedene groſſe COLLEGIA, darinnen alle Sachen ausgerichtet werden, als 1. Der Rath von Caſtilien. 2. Der Rath von Aragonien. 3. Der Krieges-Rath. 4. Der Finantzen-Rath. 5. Der Rath von Indien. 6. Die heilige Inquiſition. 7. Der Rath über die Croiſaden. 8. Der Rath über die Ritter-Orden. Die andern kan man ſo genau nicht benennen, weil faſt täglich Veränderungen damit vorgehen.

Es iſt auch ein ſonderlich Collegium, das wird JUNTA genennet, und beſtehet aus den Favoriten des Königes. Es wird aber nicht eher verordnet, als bis ein König Alters oder Kranckheits wegen das Ende ſeines Lebens vermuthend iſt.

In Spanien ſind vier VICE-REGES, nehmlich 1. in Aragonia, 2. in Navarra, 3. in Valentia, 4. in Catalonia: Die andern Provintzen werden durch GOUVERNEURS regieret. Nach Indien aber werden fünf VICE-REGES und fünf und funfzig GOUVERNEURS geſchicket, und alle fünf Jahr abgewechſelt.

Die Einkünfte des Königes ſind ſehr groß, können aber doch nicht benennet werden. Etliche unbekannte Wörter aber können hier wohl erkläret werden. Der König iſt Groß-Meiſter über alle Ritter-Orden, das wird La GRAND-MAITRISE genannt. Von allen Gütern auf der Silber-Flotte hat der König ſeinen Antheil, das heiſt INDULTO. Bisweilen wird der Zehende Pfennig von allen Gütern gehoben, welches Recht L' ALCAVAZA genennet

net wird. Im Nothfall kan der König auch die Geiſtlichkeit mit Abgaben belegen, und dieſes Recht wird ESCUSADO genannt.

Zur Zeit des Friedens ſind kaum 30000. Mann auf den Beinen gehalten worden: Der jetzige König aber iſt bis auf 60000. geſtiegen, und im Nothfall würden auch 100000. können ins Feld geſtellet werden. Zur See waren ſonſt die Spanier gantz ohnmächtig; nunmehro aber können ſie ſchon eine Flotte von 30. Kriegs-Schiffen darſtellen.

XXVI.

Vom geiſtlichen Regimente in Spanien.

In Spanien ſind acht Ertz-Biſchöffe, 1. zu Toledo, 2. zu Burgos, 3. zu Sevilla, 4. zu Compostell, 5. zu Granada, 6. zu Valentia, 7. zu Saragossa, und 8. zu Tarragona: Die haben vier und viertzig Biſchöffe unter ſich, die alle reichliche Revenüen haben. Alle dieſe geiſtlichen Chargen werden vom Könige vergeben, und die Canonici haben nichts darbey zu erinnern.

Unter TOLEDO ſtehen die Biſthümer zu 1. Segovia, 2. Valladolid. 3. Osma. 4. Siguenza. 5. Guenza. 6. Carthagena. 7. Jaen. 8. Cordova.

Unter BURGOS die Biſthümer: 1. Pampelon. 2. Calahorra. 3. Palentia.

Unter SEVILLA ſtehet 1. Cadix. 2. Guadix. 3. Canarien-Inſuln.

Unter COMPOSTELL die Biſchöffe zu 1. Astorga. 2. Avila. 3. Salamanca. 4. Coria. 5. Pla-

5. PLACENTIA. 6. BADAJOZ. 7. TUY. 8. MONDONNEDO. 9. ORENSE. 10. GIUDAD-RODRIGO. 11. LUGO. 12. ZAMORA.

Unter GRANADA ſtehet 1. ALMERIA. 2. MALLAGA.

Unter VALENTIA die Biſchöffe 1. SEGORBE, 2. ORIGUELA.

Unter SARAGOSSA ſtehet 1. HUESCA. 2. TARRAÇONA. 3. ALBARAZIN. 4. JAZA. 5. BALBASTRO. 6. TERUEL.

Unter TARRAGONA ſtehet 1. BARCELONA. 2. TORTOSA. 3. LERIDA. 4. VICH. 5. URGEL. 6. GIRONA. 7. ELNA. 8. SOLSONE.

Die beyden Biſthümer, 1. LEON, und 2. OVIEDO, ſind unmittelbar dem Päbſtlichen Stuhle unterworffen.

Es iſt ein genaues Verzeichniß verhanden, was dieſe Ertz-Biſchöffe und Biſchöffe des Jahres einzunehmen haben, das wollen wir doch in Alphabetiſcher Ordnung herſetzen:

Albarazin 6000. Ducaten. Almeria 4000. Aſtroga 10000. Avila 20000. Badajoz 16000. Balbaſtro 8000. Barcelona 10000. Burgos 40000. Cadix 12000. Calahorra 20000. Canariæ 10000. Carthagena 20000. Ciudat Rodrigo 10000. Compoſtell 60000. Cordona 40000. Coria 20000. Cuenza 50000. Elna 4000. Girone 3000. Granada 40000. Gaudiz 8000. Gueſca 13000. Jacca 3000. Jaen 20000. Leon 12000. Lerida 12000. Lugo 10000. Mallaga 20000. Mondonnedo 4000. Orenſe 10000. Origuela 10000. Oſma 12000. Oviedo 12000. Palentia 24000. Pampelon 25000. Placentia

50000. Salamanca 14000. Saragoſſa 50000. Segorbia 10000. Segovia 24000. Sevilla 100000. Siguenza 40000. Solſone 4000. Tarraçona 20000. Tarragona 20000. Teruel 12000. Toledo 300000. Tortoſa 15000. Tuy 10000. Valentia 40000. Valladolid 12000. Vich 6000. Urgel 9000. Zamorra 24000.

Wenn man dieſes zuſammen rechnet, ſo kömmt eine Summa, von 1358000. Ducaten heraus. Das iſt zwar viel: Kömmt aber dem Einkommen der geiſtlichen Fürſten im Römiſchen Reiche noch lange nicht bey; davon an ſeinem Orte.

Anno 1477. iſt die Spaniſche INQUISITION von den Dominicanern erfunden worden, davon das Haupt der P. Thomas de Torquemada war, welcher ehedem der Königin Isabellæ Beicht-Vater geweſen war. Sie hat ihre TRIBUNALIA. 1. zu Sevilla, 2. zu Toledo, 3. zu Cordova, 4. zu Granada, 5. zu Valladolid, 6. zu Saragossa, 7. zu Valentia, 8. zu Barcelona, 9. zu Compostell, 10. zu Logronno, 11. zu Lerena, 12. zu Murcia, 13. zu Guenza, 14. zu Majorca.

Die Anzahl der Spionen, die von der Inquiſition gehalten werden, beläuft ſich durch das gantze Königreich über 20000. Perſonen. Wenn einer in Verdacht kömmt, daß er ein Ketzer ſey, ſo werden ſolche Spionen dahin geſchicket, die ſagen nicht mehr, als nur ſo viel: Im Nahmen der heiligen Inquiſition. Den Augenblick iſt der arme Menſch von Vater, Mutter, Weib, Kindern und Anverwandten verlaſſen. Hierauf werden ihm die Haare abgeſchnitten: darauf muß er ſein Vermögen angeben, das wird ſogleich verkauft. Seine Ankläger erfähret

fähret er nicht; es wird ihm auch ſein Verbrechen nicht vorgehalten, ſondern er muß es ſelbſt errathen. Es gehen wohl drey Monath hin, ehe er nur das erſte mahl verhöret wird: Bekennet er nichts, ſo wird er wieder in das Loch gebracht, und grauſam gemartert.

Alle zwey Jahr wird ein Gerichte über ſolche arme Sünder gehalten. Die Sodomiter und Polygamiſten werden ſchlechterdings verbrannt: andere werden gelinder geſtraft: und die da los kommen, müſſen ein entſetzliches Jurament ablegen, daß ſie nichts ſagen wollen, wie es ihnen im Gefängniß ergangen iſt: ja ſie müſſen ſchweren, daß ſie das gute Tractament loben und preiſen wollen. Wenn nun das Urtheil geſprochen iſt, ſo werden ſie den gantzen Tag in einer langwierigen Proceſſion durch alle Gaſſen herum geführet, und das wird ein AUTO de FE, das iſt, ein ACTUS FIDEI genennet.

Im übrigen legen ſich die Spaniſchen Prediger ſonderlich auf gute Buß-Predigten, die halten ſie auf allen Gaſſen, und ſchlagen ſich darbey nicht nicht nur auf die Bruſt, ſondern auch ins Angeſichte. Die nun dadurch gerühret werden, die thun es den Geiſtlichen nach, und geben ſich ſelber Ohrfeigen und Maulſchellen. Alle gute Freytage werden auch beſondere Buß-Predigten vor die Huren gehalten, die ſodann aus allen Winckeln hervorgeſucht, und nach der Kirche geſchleppet werden. Die ſich nun bekehren wollen, die küſſen ein Crucifix, das ihnen vorgehalten wird: Die aber ſolches nicht thun, die geben dadurch zu verſtehen, daß ſie ihr Handwerck noch weiter fortſetzen wollen.

XXVII.
Von den GRANDATEN in Spanien.

Ein Grandat iſt ein gewiſſes Hertzogthum, Marquiſat oder Grafſchaft, welche das Recht hat, daß ſich ihr Beſitzer in Gegenwart des Königes bedecken darf. Es giebet aber gleichwohl dreyerley Arten:

Die in der erſten Claſſe, bedecken ſich, ehe ſie mit dem Könige reden; die in der andern Claſſe, fangen erſt an zu reden, und bedecken ſich darauf; die in der dritten Claſſe bedecken ſich erſt, wenn ſie ausgeredet haben.

Weibes-Perſonen können zwar keine GRANDES vorſtellen: Sie können aber doch ein Grandat erben, und es ihrem Gemahl zum Braut-Schatze mitbringen. Wir wollen ſowohl die Hertzoge, als auch die Marquiſen und die Grafen, welche dieſe Ehre heutiges Tages genieſſen, nach dem Alphabete benennen.

Die Hertzogthümer ſind: 1. ABRANTES in Portugall. 2. AVA in Leon. 3. ALBUQUERQUE in Eſtremadura. 4. ALCALA und 5. ARCOS in Andaluſia. 6. AVEIRO in Portugall. 7. BAENA in Andaluſia. 8. BEJAR und 9. CAMINHA in Portugall. 10. CARDONA in Catalonia. 11. ESCALONA in Neu-Caſtilia. 12. FERIA in Eſtremadura. 13. FRIAS in Alt-Caſtilia. 14. GANDIA in Valentia. 15. HIJAR in Aragonia. 16. HUESCA in Granada. 17. INFANTADO in Neu-Caſtilia. 18. LERMA in Alt-Caſtilia. 19. LINARES in Portugall. 20. MAQUEDA, 21. MEDINA CELI. und 22. MEDINA de RIOSECO in Neu-Caſtilia. 23. MEDINA SIDONIA in Andaluſia.

24. ME-

24. MEDINA de las TORRES in Eſtremadura. 25. MONTALTO in Neapoli. 26. NAJERA in Alt-Caſtilia. 27. OSSUNA in Andaluſia. 28. PASTRANA in Neu-Caſtilia. 29. PENNARANDA in Alt-Caſtilia. 30. S. LUCAR la MAYOR in Andaluſia. 31. SEGORBE in Valentia. 32. SESA und SOME in Neapoli. 33. TORRES NOVAS in Portugall. 34. VERAGUA in America. 35. VIBONA in Sicilia. 36. VILLA HERMOSA in Valentia. 37. UZEDA in Neu-Caſtilia.

Die Marggrafſchaften ſind: 1. AGUILAR del CAMPO in Alt-Caſtilia. 2. AYTONA in Catalonia. 3. ALCANIZAS und 4. ASTORGA in LEON. 5. BALBAZES. 6. CAMERASA in Catalonia. 7. CARPIO in Andaluſia. 8. CASTEL RODRIGO in Portugall. 9. FUENSALIDA im Königreiche LEON. 10. COMARES in Granada. 11. DENIA in Valentia. 12. HINOYOSA und 13. LAGUNA in Catalonia. 14. LEGANES in Neu-Caſtilia. 15. MANCERA in Aſturia. 16. MONDEJAR und 17. MONTALEGRE in Neu Caſtilia. 18. PRIEGO in Andaluſia. 19. SANTA CRUZ in Neu-Caſtilia. 20. VELADA und 21. LOS VELEZ in Neu-Caſtilia. 22. VILLA FRANCA in Leon. 23. VILLENA in Neu-Caſtilia.

Die Grafſchafften ſind: 1. AGUILLAR d' INESTRILLAS in Navarra. 2. ALTAMIRA in Gallicia. 3. ALVALA de ALISTE in Alt-Caſtilia. 4. ARANDA in Aragonia. 5. ARCOS in Alt-Caſtilia. 6. BANOS und 7. BENAVENTE in Leon. 8. CABRA in Andaluſia. 9. CIFUENTES in Alt-Caſtilia. 10. FUENSALIDA in Neu-Caſtilia. 11. LEMOS in Gallicia. 12. LERIN in Navarra. 13. MEDELLIN in Eſtremadura. 14. MIRANDALA-CASTANNA in Leon. 15. MONTIJO in Eſtremadura. 16. MONTEREY in Gallicia.

licia. 17. Olivarez in Alt-Caſtilia. 18. Ognata in Biſcaya. 19. Oropesa in Neu-Caſtilia. 20. Palma in Andaluſia. 21. Paredes de Nava in Neu-Caſtilia. 22. Penaranda in Eſtremadura. 23. S. Estevan de Gormaz in Alt-Caſtilia. 24. S. Estevan del Puerto in Andaluſia.

Dieſe GRANDS d' ESPAGNE, hatten zur Zeit Königs Henrici III. in Caſtilien, der A. 1406. geſtorben iſt, faſt alle Cron-Güter an ſich gezogen, und der König muſte einmal ſeinen Mantel zu Pfande geben, als er von der Jagd kam, und was eſſen wollte. Es trug ſich aber zu, daß dieſe Grandes bald darauf zu Toledo beyſammen waren, und von groſſen Dingen mit einander ſchwatzten; da behorchte ſie der König, und ſtellte ſich darauf kranck, als wenn er ein Teſtament machen wollte: Wie ſie nun alle nach Hofe kamen, ſo fragte ſie der König: wieviel ein iedweder Könige in Spanien geſehen hätte? und da ſie mehr nicht als etwan zwey oder drey nennen konten, ſo verſicherte er hingegen, daß er unlängſt zu Toledo auf einmahl 20. Könige an einer Tafel hätte ſitzen ſehen. Mittlerweile waren alle Thore verſchloſſen worden, und es trat eine ſtarcke Wache in das Gemach, damit muſten ſie alle Güter wieder hergeben, die ſie an ſich gezogen hatten: Und ſeit der Zeit hat man ihnen die Federn nicht wieder ſo lang wachſen laſſen.

XXVIII.
Von den Ritter-Orden in Spanien.

Der vornehmſte Orden war ſonſt in Spanien der Orden des güldenen Vlieſſes, Lat. ORDO AUREI VELLERIS, Frantz. de la TOISON d' OR.

d' OR. Es hatte denſelben Hertzog Philippus Bonus in Burgund im Jahr 1430. auf ſeinem Beylager mit der Portugieſiſchen Printzeßin Eliſabeth geſtiftet. Ein güldenes Fell aber hatte er darum zum Sinn-Bilde erwählet, weil ſein Vater Johannes Intrepidus in der Landſchaft Colchis gefangen geſeſſen hatte, wo weiland das güldene Fell verwahret ward. Wie darnach Burgund an das Haus Oeſterreich kommen iſt, ſo haben ſich die Könige in Spanien denſelben zugeeignet. Nach dem Tode des letzten Königes Caroli II. A. 1700. hat ſich das Haus Oeſterreich dieſen Orden wieder angemaſſet. Als aber An. 1740. Kayſer Carolus VI. als der letzte Mann ſeines Hauſes, mit Tode abgegangen war, ſo wollte ſich der itzige König des Ordens wiederum alleine anmaſſen: Allein er kam damit nicht fort, ſondern die regierende Ertzhertzogin behauptete denſelben, und machte ihren Gemahl als Mit-Regenten zum wircklichen Oberhaupt deſſelben, ohngeachtet der König ſeinen Widerwillen dargegen öffentlich blicken ließ.

Spanien aber hat ſonſt drey geiſtliche Ritter-Orden von Wichtigkeit, welche, wenn ihre Güter zuſammen gerechnet werden, in der That Königliche Einkünfte haben.

Der erſte iſt der Orden von S. JACOB, oder welches eben das iſt, von S. COMPOSTELL, im Königreiche Gallicien. Er iſt A. 1154. geſtiftet worden, und ſeine Commendereyen liegen hin und wieder in Spanien zerſtreuet.

Der andre iſt der Orden von CALATRAVA, im Königreiche Neu-Caſtilien, geſtiftet An. 1164. und alſo nur um zehn Jahr ſpäter.

Der

Der dritte iſt der Orden von ALCANTARA, in der Provintz Eſtremadura, geſtiftet An. 1176. und iſt alſo der jüngſte.

Die Gelegenheit ſowohl zur Stiftung, als auch zur Bereicherung dieſer drey Orden, hat der heilige Krieg gegeben: Denn ſie hatten alle drey den Vorſatz, die Saracenen wieder aus Spanien heraus zu jagen, welches ſie auch wircklich geleiſtet haben.

Wie der heilige Krieg zum Ende war, und die Mohren nunmehr ihren Abſchied aus Spanien genommen hatten: So hätte ſich König Ferdinandus Catholicus wohl kein Gewiſſen darüber gemacht, wenn er dieſe drey Orden hätte abſchaffen, und ihre Güter der Crone einverleiben können. Ob ſich aber dieſes gleich nicht thun ließ: ſo muſten ihn doch alle drey Orden vor ihren Großmeiſter erkennen. Er brachte ſolches An. 1492. beym Pabſt Innocentio VIII. durch, und man kan leicht erachten, daß die folgenden Könige im Beſitz dieſes Rechtes werden geblieben ſeyn. Es haben aber hierdurch die Könige nicht nur eine Million Einkünfte gewonnen: ſondern die Ritter müſſen auch nunmehro ſchlechterdings nach des Königes Pfeiſe tantzen.

XXIX.

Von dem Stier-Gefechte.

In Andaluſia giebt es eine Gattung von wilden Ochſen oder Stieren, die werden folgender maſſen gefangen. Man läſſet einen langen Weg machen, und denſelben auf beyden Seiten verpalliſadiren, bis an den Ort, da man die Beſtie hin haben will. Durch dieſe Allee treibet man eine Kuhe bis in den Wald, und wenn ſie wieder zurücke will, ſo verfolget

get ſie der Stier, und rennet alſo blindlings in ſein Verderben, weil ihm der Rückweg gar leichte kan verbothen werden.

Mit dieſen wilden Thieren wird zu Madrit ein Spiel oder Gefechte gehalten, welches nicht leicht ohne Blutvergieſſen abläufft. Deswegen die Päbſte dieſes unchriſtliche Plaiſir wohl eher bey Strafe des Kirchen-Bannes verbothen haben. Der König aber kan ſeinen Unterthanen nichts angenehmers erweiſen, als wenn er ein ſolches Stier-Gefechte halten läſt.

Es geſchiehet ſolches in allen vornehmen Städten jährlich einmahl: ja die Bauern auf den Dörfern machen es zu Fuſſe nach, ſo gut, als es ihr Zuſtand leidet. Das Haupt-Gefechte aber geſchiehet zu Madrit, und koſtet dem Könige zum wenigſten 40000. Thaler.

Das Gefechte geſchiehet auf dem ſogenannten groſſen Platze, in Gegenwart des Königs und der gantzen Hof-Staat. Alle Häuſer ſind mit den koſtbarſten Tapeten ausgeputzet. In allen Erckern aber ſtehen die vornehmſten Dames aus dem gantzen Königreiche, und haben ſich mit Edelgeſteinen dermaſſen behangen, als wenn es lauter Bräute wären. Eine jede hat unter den galant-hommes einen Verehrer, der ſpendiret alles daran, was er in ſeinem Vermögen hat, damit nur ſeine Geliebte bey dieſer Solennität wohl möge bewirthet werden.

Die Kämpfer werden auf Spaniſch TORREATORES genennet, das ſind lauter Ritter, welche kein ander Gewehr brauchen dürfen, als eine Lantze; den Degen aber nicht eher, als bis ihm die Beſtie zu nahe auf den Leib kömmt. Die Soldaten machen

chen einen Krayß mit ihren Helleparten; Die Laquayen reitzen die Beſtien an auf allerhand Art und Weiſe; Die Ritter aber gehen zu Pferde mit ihrer Lantze auf ihren Feind los. Die gröſte Gloire beſtehet darinnen, wenn ſie die Lantzen ſo brechen, daß die eiſerne Spitze dem Stiere im Kopfe ſtecken bleibet, worzu eine ungemeine Stärcke gehöret. Mit dem Degen aber iſt gegen ein ſo ungeheures Thier nichts zu thun, auſſer daß auf der Stirne ein kleines Flecklein iſt, welches der Ritter nothwendig treffen muß, wenn der Degen durchgehen ſoll. Fällt nun die Beſtie zu Boden, und iſt todt, ſo machet ſich der gemeine Pöbel darüber, und zerhauet den Cörper mit ihren Degen in mehr als tauſend Stücke.

Es giebet auch Kämpfer zu Fuſſe, die haben eine halbe Picke, und ſetzen ſich auf das eine Knie. Wenn nun der Stoß geſchehen iſt, und der Ochſe nicht flugs zu Boden fällt: So ſchmeiſſen ihm die Diener ſo viel Mäntel oder andere Sachen ins Geſichte, bis der Ritter unterdeſſen entwiſchet iſt.

Etliche haben auch nichts in der Hand, als einen bloſſen Dolch. Weil aber ein ſolcher Stier nirgends zu verwunden iſt, als auf der Stirne, ſo iſt das ein gefährlicher Kram. Etliche ſpringen auch wohl dem Ochſen auf den Buckel, und kriegen ihn bey den Hörnern zu faſſen. Einige werden auch mit Hunden gehetzet, die ſpringen ihm auf den Rücken, oder faſſen ihn ſonſt von hinten zu an einem empfindlichen Orte an, darüber die Zuſchauer genug zu ſehen, zu belachen, und zu verwundern haben. Ein ſolches Feſt währet drey oder vier Tage, und jeden Tag werden 15. oder auch wohl 20. ſolche Thiere auf den Kampf-Platz geführet.

XXX.

Von den beſten Land-Charten.

Die beſte General-Charte von Spanien in der gewöhnlichen Gröſſe hat ohnſtreitig FER geſtochen. Wiewohl ihm NOLIN und BAILLEUL nicht viel nachgeben. Die Holländiſche von WITT, und die Deutſche von HOMANN, welches ein Nachſtich von LISLE iſt, ſind auch gar gut.

Zwey Holländiſche Geographi haben Spanien auf vier Charten vorgeſtellet, die man zuſammen leimen kan, nehmlich OTTENS und MORTIER.

Die beyden Frantzoſen NOLIN und FER haben mit einander geſtritten, wer die beſten Special-Charten von Spanien ſtechen könnte. Mich deucht, FER hat mit ſeinen eilf Special-Charten den Vorzug.

Wer ein mehres wiſſen will, der muß ſich in unſerm Muſeo Geographico Raths erholen.

Das III. Buch
von dem
Königreiche Franckreich.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

Der älteſte Nahme dieſes Landes iſt GALLIA, und den hat es auch unter den Römern behalten. Warum aber die Frantzoſen und die Haus-Hähne in der Lateiniſchen Sprache einerley Nahmen haben, davon weiß ich im Ernſte keine Urſache anzuführen.

Nachdem im fünften Seculo nach Chriſti Gebuhrt die Francken aus Deutſchland nach Gallien gezogen, und ein neues Königreich darinnen aufgerichtet haben: ſo iſt es auf Deutſch Franckreich, und auf Lateiniſch FRANCIA genennet worden.

II.
Von den Gräntzen.

Franckreich iſt ein groſſes Land: Denn ſeine Länge wird von Süden gegen Norden auf 180. und die Breite von Weſten gegen Oſten auf 140. der gantze Umfang aber auf 550. Deutſche Meilen gerechnet. Es iſt aber theils mit Waſſer, und theils mit andern Ländern umgeben.

III.
Das Waſſer um Franckreich.

Franckreich ſtöſſet an drey Orten an die offenbare See, und deswegen hat dieſe Nation auch ihre Handlung durch die gantze Welt ausgebreitet.

Gegen Norden ſtöſt es an den ſo genannten CANAL, der wird auf ihre Sprache La MANCHE genennet, weil die Figur dieſes Gewäſſers auf der Land-Charte einem Ermel von einem Kleide nicht unähnlich ſiehet: Lateiniſch aber heiſt es MARE BRITANNICUM, weil Britannien gegen über lieget. Dieſer CANAL wird endlich gar in eine Meer-Enge verwandelt, die über 6. oder 7. Meilen nicht breit iſt. Die Frantzoſen nennen ſie Le PAS de CALAIS, weil man von Calais gleichſam nur einen Schritt nach Engelland thun darf: Lateiniſch aber heiſt es Fretum GALLICUM;

LICUM; oder BRITANNICUM; oder auch auf Alt-Latein Fretum MORINORUM; weil die alten Völcker, die um dieſe Gegend gewohnet haben, MORINI ſind genennet worden.

Gegen **Weſten** ſtöſt Franckreich an den groſſen Oceanum ATLANTICUM. Die Frantzoſen nennen dieſes Gewäſſer La Mer de GASCOGNE, weil ein Land, das dieſen Nahmen führet, daran gelegen iſt: Lateiniſch aber heiſſet es billig Mare AQUITANICUM, weil Gaſcogne vor alten Zeiten AQUITANIA iſt genennet worden.

Gegen Süden ſtöſſet Franckreich an das Mittelländiſche Meer, welches Lat. Mare MEDITERRANEUM heiſt. Wenn nun daſſelbe mit dem übrigen Gewäſſer zuſammen hienge, ſo würde Franckreich viel erſparen können. Denn ob es gleich zur Friedens-Zeit der Handlung ſehr zuträglich iſt, daß die Kauffardey-Schiffe aller Orten hin ſeegeln können: So müſſen doch zur Krieges-Zeit auch zwey koſtbare Flotten gehalten werden, wenn Franckreich alle ſeine Küſten beſchützen will; und die können einander nicht beyſtehen, weil ſie um gantz Spanien herum fahren, und durch die Straſſe paßiren müſten, wenn ſie ſich mit einander vereinigen wollten.

IV.

Die benachbarten Länder.

1. Spanien lieget unten zur lincken Hand, und wird von Franckreich durch die groſſen Pyrenäiſchen Gebürge unterſchieden. Alles, was davon zu ſagen iſt, ſtehet im vorhergehenden Buche von Spanien.

2. Niederland lieget oben am Canal, davon haben die Frantzoſen nach und nach ſchöne Stücke und Feſtungen abgezwacket, davon im fünften Buche wird zu handeln ſeyn.

3. Engelland iſt nur durch den Canal von Franckreich abgeſondert, und kan alſo auch unter die Nachbarn gerechnet werden.

4. Deutſchland lieget zur rechten, und der Rhein machet die ungefährliche Gräntze: Die Deutſchen, die um dieſe Gegend wohnen, haben mit ihrem Schaden lernen müſſen, was das alte Sprüchlein heiſt: Francum amicum habe, ſed vicinum ne habe.

5. Schweitzerland wird durch das groſſe Gebürge JURA unterſchieden.

6. Italien und Franckreich ſtoſſen am Mittelländiſchen Meere an einander, es ſind aber die Alpen- oder Schweitzer-Gebürge darzwiſchen.

V.

Von den Flüſſen.

Es ſind in Franckreich vier groſſe Flüſſe, die man bald Anfangs mercken muß.

I. Die SEINE, Lat. Sequana, entſpringet im Hertzogthum Burgund, flieſſet gegen Norden zur rechten Hand in den Canal, und führet ein ſchönes und geſundes Waſſer.

II. Die LOIRE, Lat. Ligeris, entſpringet in Languedoc, in dem Ländgen Vivarais, und flieſſet oben zur lincken in das Aquitaniſche Meer, nachdem ſie faſt gantz Franckreich durchſtrömet hat.

III. Die GARONNE, Lat. Garumna, entſprin-

get

get auf den Pyrenäen, und flieſſet unten zur lincken Hand in das Aquitaniſche Meer.

IV. Die RHONE, Lat. Rhodanus, entſpringet in der Schweitz, flieſſet durch den Genfer-See, und ſtürtzet ſich endlich unten zur rechten Hand in das Mittelländiſche Meer.

VI.
Die Beſchaffenheit des Landes.

In Franckreich und in Deutſchland iſt einerley Witterung. Das Land iſt von GOtt reichlich geſegnet, und iſt auch durch und durch wohl gebauet.

Ich will die Sorten von Getreyde, von Früchten, von Viehe, von Wildpret, von Fiſchen, von Metall, von Mineralien, von Seide und andern Schätzen der Natur, nicht benennen: Sondern ich will nur überhaupt ſagen, daß Franckreich alles hervor bringet, was nicht nur zur Nothdurft, ſondern auch zur Wolluſt gehöret.

Wie aber nichts in der Welt vollkommen iſt, ſo hat dieſes geſegnete Land doch auch zwey Haupt-Mängel: Denn erſtlich ſind keine Gold- und Silber-Bergwercke im Lande; und darnach hat es groſſen Mangel an Pferden, die mit groſſen Koſten von den Nachbaren müſſen gekaufet werden. Man hat deswegen ſchon vor Alters Sprichworts-weiſe geſaget: Wenn Spanien ſo viel Menſchen zeugte, als Franckreich; und Franckreich ſo viel Pferde, als Spanien: ſo wäre beyden geholffen.

VII.
Die Eintheilung des Landes.

Franckreich wird abgetheilet 1. in CHAM-

BRES des COMTES, das ſind groſſe Rechen-Kammern über die Königlichen Einkünfte. 2. in COURS des AYDES, das ſind Gerichts-Höfe da die Streitigkeiten wegen ſolcher Gefälle erörtert werden. 3. in GENERALITEZ, oder groſſe Steuer-Caſſen. 4. in ELECTIONS, das ſind kleine Tribunalia. 5. in EVECHEZ, das ſind die Bißthümer des Königreichs.

Zu allen dieſen Abtheilungen ſind beſondere Land-Charten geſtochen, und ſonderlich hat faſt ein jedes Bißthum ſeine eigne Charte: Doch ein Ausländer begehret ſich darum nicht zu bekümmern, ſondern er begnüget ſich nur mit der Haupt-Abtheilung in XII. GOUVERNEMENS, welche Lateiniſch Præfecturæ generales genennet werden.

Drey davon liegen in der Mitten.

I. ISLE de FRANCE, Lat. Inſula Franciæ, an der Seine.

II. ORLEANS, Lat. Præfectura Aurelianenſis, an der Loire.

III. LION, Lat. Præfectura Lugdunenſis, in der Mitten des Königreichs.

Drey liegen oben am Canal.

IV. BRETAGNE, Lat. Britannia minor, zur lincken Hand.

V. La NORMANDIE, Lat. Normandia, wo die Seine in das Meer fällt.

VI. La PICCARDIE, Lat. Piccardia, an den Niederländiſchen Gräntzen.

Drey liegen unten.

VII. GUIENNE, Lat. Aquitania, um den Fluß Garonna.

VIII. LANGUEDOC, Lat. Occitania, oder Septimania, am Mittelländiſchen Meer.

IX. PROVENCE, Lat. Provincia, an den Italiäniſchen Gräntzen.

Drey liegen zur Rechten.

X. Le DAUPHINE, Lat. Delphinatus, unten an dem Fluß Rhône.

XI. ROURGOGNE, Lat. Ducatus Burgundiæ, im Mittel von der Charte.

XII. CHAMPAGNE, Lat. Campania, oben an den Niederländiſchen Gräntzen.

Ein ſolches Gouvernement iſt ohngefehr ſo groß, als ein Deutſches Chur-Fürſtenthum, und alſo kan man wohl ſagen, daß Franckreich ſo viel bedeutet, als zwölf Chur-Fürſtenthümer. Es will ſich aber wohl der Mühe verlohnen, daß wir von einem jedweden Gouvernement ein beſonderes Capitel machen.

Das I. Capitel. von ISLE de FRANCE.

Der Nahme heiſt ſo viel, als die Inſul von Franckreich, entweder weil ſie mit lauter Frantzöſiſchen Provintzen umgeben iſt, und an keine auswärtige Gräntzen anſtöſſet; oder weil ſie mit vier Flüſſen, nehmlich 1. mit der Seine, 2. mit der Marne, 3. mit der Oyſe, 4. mit der Aiſne, gleichſam eingefaſſet iſt.

Wider das erſte könnte eingewendet werden: Das Gouvernement von LION ſtöſſet auch an keine Gräntze: Aber es ſind erſt hundert Jahr und etwas drüber, daß das Ländgen La BRESSE an Franckreich kommen iſt: Denn vor dieſem gehörte es dem Hertzog von Savoyen, und da erſtreckte ſich das Gouvernement von Lion allerdings bis an die Gräntze.

Doch das kan uns gleich viel ſeyn. Es iſt aber dieſe Isle de France 35. Meilen in die Länge und in die Breite, und begreiffet zehn kleine Landſchaften unter ſich, die wir nach einander erzehlen wollen.

Die erſte heiſt ISLE de FRANCE, inſonderheit, darinnen iſt

Die Haupt-Stadt.

PARIS, Lat. Pariſii oder Lutetia, welchen garſtigen Nahmen ſie von den unſaubern Gaſſen bekommen hat, lieget an der Seine, und iſt die Haupt-Stadt, nicht nur von Franckreich, ſondern auch von gantz Europa.

Sie wird in drey Reviere abgetheilet, die heiſſen 1. La CITE, 2. La VILLE und 3. L'UNIVERSITE. In allen dreyen ſind zuſammen 800 Gaſſen; 24000 Häuſer; 25. groſſe Plätze; 10 ſchöne Brücken; 44. Pfarr-Kirchen: 30. andere Kirchen: unzählige Capellen; 45. Clöſter; 80. Stifter; 600. Glocken-Thürme; 30. Hoſpitäler; und Einwohner zum wenigſten eine Million.

Wem dieſe Anzahl zu groß vorkömmt, der muß wiſſen, daß Paris auch volckreiche Vorſtädte hat, als 1. S. GERMAIN, 2. S. ANTOIN, 3. S. VICTOR, 4. S. MARCEL, 5. S. MARTIN, 6. S. MICHEL, und 7. S. JAQUES, die auch mit darunter begriffen ſind.

Ein Frantzoſe und ein Engelländer ſtritten mit einander, ob Paris oder Londen mehr Einwohner hätte? Der Engelländer berief ſich 1. auf die Gröſſe, 2. auf die Menge der Häuſer, 3. auf die Tauf-Zeddel, 4. auf die

die Todten-Zeddel, und 5. auf die Anzahl der Communicanten.

Doch der Frantzoſe gab zur Antwort: 1. London låge in die Långe, Paris aber in der Runde. 2. In London wåren die Håuſer auf drey, in Paris aber auf ſechs und mehr Stockwercke gebauet. 3. Die Weiber in London wåren verliebter, darum wůrden mehr Kinder gehecket. 4. Die Luft in London wåre ungeſunder, darum ſtůrben mehr Leute. 5. Die Engellånder begingen mehr Sůnden als die Frantzoſen, deßwegen můſten ſie ôfter zur Beichte und zum Abendmahl gehen.

Das Kônigliche Schloß heiſt LOUVRE, Lat. Lupara, und iſt ein herrliches Gebåude, daran Kônig Ludovicus XIV. noch viele Millionen verbauet hat. Die Kônigliche Hof-Statt aber findet kein Vergnůgen daſelbſt, ſondern hålt ſich mehr auf den Luſt-Schlôſſern auf, die um Paris herum gelegen ſind. Es ſind unterdeſſen die Kôniglichen Gemåcher, die Bibliothec, die Buchdruckerey, die Academie, das Obſervatorium, und viel andere Dinge darinnen ſehenswůrdig.

So groß als ſonſten Paris iſt, ſo hat es doch nunmehro ſaubere und ſichere Gaſſen, und das hat ſie dem glorwůrdigſten Kônige Ludovico XIV. zu dancken; Denn er ließ erſtlich die Gaſſen mit Leuchten beſetzen; darnach ließ er etliche hundert Karren mit groſſen Fåſſern alſobald bey anbrechenden Tagen durch die Gaſſen fahren, die muſten den Unflath, der ſich des Nachs ůber in den Håuſern geſammlet hatte, vor das Thor hinaus bringen; Und endlich muſte des Nachts hindurch eine Wache zu Pferde patroulliren, welche die Diebe und Meuchelmôrder gar leicht einhohlen konte.

Zu Paris iſt ein Ertz-Biſchoff, welcher das Oberhaupt der gantzen Cleriſey iſt, deſſen Cathedral-Kirche heiſt NOSTREDAME, das iſt: Zu unſer lieben Frauen. Das iſt ein herrliches Gebåude, welches auf 120. Såulen ruhet, und eine Hôhe von 100, eine Långe von 174, und eine Breite von 60. Schuhen, nebſt 4. anſehnlichen Thůrmen hat. Es iſt manch Te Deum darinnen geſungen: aber auch manche Spitzbůberey darinnen begangen worden.

Die Univerſität hat Carolus M. allbereit Anno 796. geſtiftet, und iſt alſo die älteſte in der Welt. Es gehören drey groſſe Collegia darzu, davon wird eins, welches den Theologis gehöret, die SORBONNE genennet; ſeinem Stifter zu Ehren, welcher Robertus de SORBONA geheiſſen hat, Königs Ludovici IX. Beicht-Vater geweſen, und 1271, geſtorben iſt.

Mitten in der Stadt formiret die Seine eine ziemliche groſſe Inſul, die wird ISLE de PALAIS genennet. Es lieget darauf das ſogenannte PALAIS, das iſt, die uhralte Reſidentz der Könige in Franckreich. Heutiges Tages hat das Parlament ſeinen Sitz darinnen. Auf eben dieſer Inſul ſtehet die Haupt-Kirche zu NOSTREDAME, auch iſt da die berühmte Brücke über die Seine, welche PONT-NEUF genennet wird.

Die THUILLERIES iſt ein groſſer Pallaſt mit einem ſchönen Garten, an der Seine, darinnen der itzige König in ſeiner Kindheit erzogen ward.

Das Hoſpital aux INVALIDES ſtehet in dem Quartiere von der Univerſität, am Ende der Vorſtadt S. Germain, und iſt ein entſetzliches Gebäude, welches König Ludovicus XIV. allbereit Anno 1669. vor die krancken und bleßirten Soldaten nicht nur prächtig erbauet, ſondern auch Königlich verſorget hat.

Ein altes Schloß am Ende der Stadt wird La BASTILLE genannt, und iſt das Staats-Gefängniß. Nicht weit davon iſt das groſſe und das kleine ARSENAL. Von allen dieſen Gebäuden findet man unten im Anhange etwas mehr Nachricht.

Das ſogenannte CHATELET iſt ein altes Schloß, darinnen über die Bürgerlichen Händel Gerichte gehalten wird.

Unter den unzehligen Reliquien und Heiligthümern in Paris, gehet der Cörper der heiligen GENEFIEVE über alles, als welche die Schutz-Patronin von der Stadt Paris iſt.

Die andern merckwürdigen Oerter:

S. DENYS, Lat. Fanum S. Dionyſii, iſt eine reiche Abtey, Benedictiner-Ordens, nebſt einer Stadt, zwey

Mei-

Meilen von Paris. An dieſem Orte werden erſtlich die Kleinodien des Reiches, die bey der Crönung gebrauchet werden, in darzu erbaueten Kammern verwahret. Darnach haben die Könige von Franckreich ihr Begräbniß in dieſer Capelle, und zwar ſchon von ſo langer Zeit her, daß würcklich ſchon 40. Könige und 21. Königinnen mit ihren Kindern darinnen ruhen. Die Begräbniß-Kirche iſt 300. Fuß lang, 200. breit, 24. hoch und ſtehet auf 60. Pfeilern. A. 1567. blieb hier in der Schlacht der berühmte Connetable Annas von Monmorency.

S. CLOUD, Lat. Fanum S. Clodoaldi, ein Flecken mit einem prächtigen Pallaſte, zwey Meilen von Paris, dem Hertzoge von Orleans zuſtändig. Es iſt ein ſehr angenehmer Ort, der Weg dahin gehet durch lauter Höltzer, Wein-Gärten, Wieſen und Aecker, und wenn man dahin kommen iſt, ſo lieget einem Paris vor dem Geſichte. Die Zimmer ſind mit treflichen Schildereyen ausgezieret, und im Garten iſt eine Caſcade oder Waſſer-Kunſt, dadurch das Waſſer 135. Schuhe hoch getrieben wird. Dieſer Ort wird den gantzen Sommer hindurch von vornehmen Standes-Perſonen beſuchet. Die Gegend umher hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret dem Ertz-Biſchoff zu Paris. Es wird daſelbſt noch das Haus gewieſen, in welchem König Henricus III. von einem Mönche Jacobo Clemente Anno 1589. iſt erſtochen worden.

MEUDON, ein Königl. Luſt-Schloß, zwey Meilen von Paris. Die koſtbaren Meublen ſind zwar heraus genommen, und unter die Königl. Kinder vertheilet worden; Doch iſt noch viel ſehenswürdiges da, und ſonderlich ein ſchöner Garten mit einer vortreflichen Orangerie, auch iſt da itzo ein ergiebiger Steinbruch. Es wachſen da trefliche Kirſchen.

VINCENNES, oder BOIS de VINCENNES, Lat. Vicennæ, ein altes Schloß, eine kleine Meile von Paris, mit einem ſchönen Thier-Garten. Vor dieſem wurden insgemein die Staats-Gefangenen dahin geſendet. Es iſt dabey ein Gehöltze, das heiſt Bois de Vincennes. Lat. Nemus Vicennarum. Die Medici preiſen oftmahls ihren Patienten dieſen Ort an. daß ſie daſelbſt friſche und geſunde Luft ſchöpfen ſollen.

CHO.

CHOISY, ein Königliches Luſt-Schloß, eine Meile von Paris an der Seine.

CONFLANS, Lat. Confluentes, ein luſtiger Ort, mit einem ſchönen Schloſſe, eine Stunde von Paris, wo die Seine und die Marne zuſammen flieſſen.

MONTMORANCY, Lat. Montmerenciacum, ein Schloß mit dem Titul eines Hertzogthuus. Es gehöret ſeit A. 1690. dem Hauſe CONDE, und hat den Titul eines Hertzogthums von ANGUIEN oder ENGUIEN bekommen.

ISSY, Lat. Iſſiacum, ein kleines Luſt-Haus an der Seine, dem Printzen von CONTY zuſtändig.

SEAUX, Lat. Salix, ein Luſt-Schloß mit ſchönen Alleen, dem Hertzog von MAINE gehörig.

DAMMARTIN, Lat. Dominium Martini, eine Grafſchaft, dem Hauſe CONDE zuſtändig.

ESCOUEN, Lat. Eſcuina ein Schloß des Hertzogs von BOURBON, welches der berühmte Conneſtable de Montmorancy noch bauen laſſen.

Die andre iſt La BRIE FRANçOISE, Lat. Bria, von Paris gegen Oſten. Die andere Helfte von dieſer Landſchaft gehöret zum Gouvernement von Champagne.

CORBEIL, Lat. Corbolium, eine kleine Stadt an der Seine, mit dem Titul einer Grafſchaft, gehöret dem Hertzog von VILLEROY, es ſind da gute Loh-Gärbereyen.

BRIE-COMTE-ROBERT, Lat. Bria Comitis Roberti, eine kleine Stadt, 5. Meilen von Paris.

LAGNY, Lat. Latiniacum, eine feine Stadt, mit dem Titul einer Grafſchaft, nebſt einer berühmten Benedictiner Abtey, am Fluſſe Marne.

ROSOY, Lat. Roſetum, iſt nur eine kleine Stadt.

CHECY ein adeliches Luſt-Schloß mit ſchönen Gärten.

Die dritte heiſt HUREPOIS, Lat. Hurepæſium, darinnen iſt

MONTLEHERY, Lat. Mons Letherici, eine anſehnliche Stadt mit einem Schloſſe; iſt wegen der Schlacht A. 1465. berühmt: und gehört als eine Grafſchaft dem Hauſe PHELIPAUX.

PONT-

PONT-CHARTRIN, ein ſchönes Luſt-Schloß, der Grafen dieſes Nahmens.

DOURDAN, Lat. Dordanum, eine kleine Stadt an einem Walde; woſelbſt gute Strümpfe gemacht werden.

CHATRES, Lat. Caſtra, eine kleine Stadt, wurde 1720. unter dem Titul ARPAJON zum Marggrafthum erhoben.

CHEVREUSE, Lat. Caprusium, war ein kleines Hertzogthum, davon das Haus Luynes den Titul führete: Es hat aber König Lud. XIV. Ao. 1692. dieſes Hertzogthum gegen die Grafſchaft MONTFORT, die bald vorkommen wird, eingetauſchet, und derſelben den Hertzoglichen Titul Chevreuse wiederum beygeleget.

PETIT BOURG an der Seine, ein Schloß des Hertzogs von Antin, allwo der jetzige König oft in dem Walde Senar, oder Cenar, zu jagen pfleget. Als der Hertzog Ao. 1736. ſtarb, ſo vermachte er ſolches dem Könige.

LEVIS, iſt das Stamm-Haus und das Hertzogthum einer Familie in Franckreich: die andern Herrſchaften liegen im Lioniſchen im Ländgen Bourbonnois.

Die vierdte heiſt GASTINOIS, Lat. Vaſtinium, nicht gantz, ſondern nur der Nordliche Theil davon, darinnen lieget:

NEMOURS, Lat. Nemoſium, ein feiner Ort, mit dem Titul eines Hertzogthums: der berühmte Abt d' Aubignac iſt da gebohren worden.

COURTENAY, Lat. Cortiniacum, war das Stamm-Haus der ausgeſtorbenen Fürſten von Courtenay, welche einen Platz unter den Printzen vom Geblüte zwar prætendiret, aber niemahls erhalten haben.

VILLARS, welches vor dieſem VEAUX le VICOMTE hieß, iſt ſeit 1705. ein Hertzogthum, darzu gehören noch dieſe zwey Oerter:

MAINCY, eine Herrſchaft, nahe darbey, und

MELUN, Lat. Melodunum, eine gute Stadt, an der Seine.

MORET, Lat Muritum eine kleine Feſtung am Fluſſe Loing: gehöret dem Hauſe Rohan-Chabot als eine Grafſchaft, iſt itzo aber verpfändet.

VALERY, Lat. Valeriacum ein Schloß und Begräbniß des Hauſes Conde.

FON

FONTAINEBLEAU, Lat. Fons Bellaqueus, zuſammen gezogen aus Fontaine-bell-eau, oder von dem Worte Bleau, welches der Nahme eines Königlichen Hundes ſoll geweſen ſeyn. König Franciſcus I. hat es bauen laſſen. Es hat viel Zimmer und ſchöne Gallerien, nebſt einem Canal mit zwey kleinen Fregatten, darauf ſich die Hofſtadt zu beluſtigen pfleget. Es iſt auch ein Wald, darinnen die ſchönſte Gelegenheit zu jagen iſt. Mit einem Worte, es iſt kein Luſt-Haus weder in Franckreich, noch anderswo, da ſich eine Hofſtadt ſo ausbreiten könnte.

An dieſem Orte hat die Schwediſche Königin Chriſtina A. 1654. ihrem Stall-Meiſter den Kopf abſchlagen laſſen, und der Stein wird noch dieſe Stunde gezeiget, darauf die axecution geſchehen iſt.

Das Südliche Theil von der Landſchaft GASTINOIS, gehört zum Gouvernement von Orleans.

Die fünfte heiſt MANTOIS, Lat. Ager Meduntanus, darinnen iſt

MANTES, Lat. Medunta eine artliche Stadt an der Seine mit zwey ſchönen Fontainen mitten in der Stadt. Nahe darbey iſt die Inſul CHAMPION, auf welcher, angenehme Spatziergänge ſind.

DREUX, Lat. Druidum fanum, eine der älteſten Städte in Franckreich. In der alten Genealogie ſind die Grafen von Dreux bekannt, und A. 1562. war da die Schlacht zwiſchen den Catholicken und Hugonotten, welche Prælium Drocenſe genennet wird.

ANET, ein Flecken an der Eure, nebſt dem Titul eines Hertzogthums. Es gehöret dem Hertzoge von VENDOME, und nunmehr dem Hertzoge von MAINE.

MONTFORT, mit dem Zunahmen L'AMAURY, Lat. Montfordium Amalarici, war eine Grafſchaft, und ſeit 1692. ein Hertzogthum, unter dem Nahmen CHEVREUSE-MONTFORT, oder MONTFORT-CHEVREUSE, das Haus LUYNES führt anitzt den Titul davon. Nicht weit davon iſt der Foreſt de Montfort, darinnen die Könige bisweilen zu jagen pflegen, und dem Grafen von THOULOUSE anitzo gehöret.

VERSAILLES, Lat. Verſalia, die Crone von allen Luſt-

Häuſern, nicht nur in Franckreich, ſondern in gantz Europa, ja ich möchte wohl gar ſchreiben, in der gantzen Welt. Es lieget 4. Stunden von Paris, und alle, die es geſehen haben, nennen es das achte Wunderwerck der Welt. König Ludovicus XIV. hat es gebauet, und zwar in einer Gegend, die an ſich ſelbſt keine Annehmlichkeit hat: Denn dieſer König machte ſich eine Gloire daraus, daß er auch die Natur braviren könnte. A. 1661. ward der Anfang gemacht, und A. 1687. war endlich alles fertig. Man hat in den Rechnungen 200. Frantzöſiſche Millionen, das ſind 66. Millionen Reichs-Thaler gefunden, die innerhalb 26. Jahren auf dieſes Gebäude ſind gewendet worden. Das Schloß an ſich ſelber iſt gantz unvergleichlich, und man hat allein von den Tapezereyen, damit die Zimmer ausgezieret ſind, ein gantzes Buch geſchrieben. Die lange Gallerie iſt mit den koſtbarſten Spiegeln und Gemählden ausgezieret, darüber einem Hören und Sehen vergehet. Die Marmorſteinerne Treppe, darauf die Geſandten empfangen werden, iſt was unſchätzbares. Und die Fontainen und Caſcaden, die man bisweilen fremden Geſandten zu Ehren ſpielen läſſet, ſind darum zu bewundern, weil das Waſſer darzu aus der Seine durch bleyerne und meßingene Röhren dahin hat müſſen geleitet werden. Die Königliche Cappelle iſt nicht nur ein verwundernswürdiges Gebäude, ſondern es iſt auch ein Præpoſitus mit 24. Canonicis darüber geſetzt, davon ein jeder 2000. Pfund jährliche Beſoldung hat.

Zu beyden Seiten von Verſailles liegen noch zwey unvergleichliche Gebäude, davon das eine die Königliche MENAGERIE, und das andere TRIANON genennet wird. Nach beyden kan man auf dem Waſſer fahren, weil der König die koſtbaren Canäle bis dahin hat ausgraben laſſen.

Noch ein merckwürdiger Umſtand muß darbey nicht vergeſſen werden. So bald König Ludovicus XIV. A. 1715. die Augen zugethan hat, ſo bald verlohr ſich auch bey Hofe alle Liebe gegen dieſen Ort, welcher ſchon hin und wieder anfänget baufällig zu werden. Gleichwie man nun an Verſailles hat ſehen können, wie hoch die menſchlichen Künſte ſteigen können: alſo kan man auch daran lernen, daß in der Welt alles eitel und unbeſtändig iſt.

S. CYR,

S. CYR, iſt ein berühmtes Kloſter, nicht weit von Verſailles. Die bekannte Madame de MAINTENON, welches Königs Ludovici XIV. letzte Maitreſſe war, ließ ihr ſolches A. 1686. zu Ehren anlegen, und ſtarb darinnen auch A. 1719.

MARLY iſt nach Verſailles das ſchöne Luſt-Haus Königs Ludovici XV. Es lieget 4. Meilen von Paris, und alles, was zu Verſailles groß angeleget iſt, zeigt ſich hier gleichſam nach einem verjüngten Maaß-Stabe. Das Haupt-Gebäude iſt ein groſſer PAVILLON oder Gezelte, darinnen der König wohnet, und darneben ſtehen zwölf ſolche kleine Pavillons vor die übrige Hofſtadt. Auf der Höhe darbey iſt die Welt-berühmte Machine, dadurch das Waſſer aus der Seine ſo hoch herauf gezogen wird, daß es über dem Erdboden bis nach Verſailles hat können geleitet werden. Man erſtaunet darüber, wenn man dieſes Gebäude nur in Kupfer ſiehet; und noch mehr verwundert man ſich, wenn man höret, daß es nach dem Tode des groſſen Ludovici dermaſſen iſt verabſäumet worden, daß es, wenn ich ſo ſchreiben darf, faſt in den letzten Zügen lieget.

S. GERMAIN, mit dem Zunahmen en LAYE, iſt gantz was anders, als die Vorſtadt S. Germain zu Paris. Lat. heiſt es Fanum S. Germani, und lieget 4. kleine Meilen von Paris, nicht weit von Marly. König Ludovicus XIV. war dem Orte gewogen, weil er daſelbſt war gebohren worden. Auf dem Schloſſe daſelbſt ſtarb der flüchtige König Jacobus II. aus Engelland A. 1701. und auch ſeine Gemahlin aus dem Hauſe Modena A. 1718. In der Hiſtorie iſt auch der Friede zu S. Germain bekannt, der A. 1679. mit dem Schwediſchen Könige Carolo XI. daſelbſt geſchloſſen ward.

POISSY, Lat. Piſſiacum, iſt nur eine kleine Stadt: Sie iſt aber in der Kirchen-Hiſtorie wegen eines Colloquii bekannt, welches A. 1561. in Gegenwart der Königin Catharinæ Mediceæ daſelbſt iſt gehalten worden. Es iſt auch König Ludovicus X. Sanctus da A 1215. gebohren, und in dem daſigen Dominicaner-Cloſter, liegen viel Königliche Printzen und Printzeßinnen begraben.

MEULAN, Lat. Mellentum, iſt nur kleine. Mitten auf einer Inſul in der Seine, liegt das ſchöne Luſt-Schloß des Abts BIGNON.

Die

Die ſechſte Landſchaft heiſt Le VEXIN, Lateiniſch Tractus Volcaſſinus, darinnen lieget

PONTOYSE, Lat. Pontiſara, eine mittelmäßige Stadt auf einer Höhe, mit einer guten Fortification.

MAUBUISSON, ein weibliches Stift, nicht weit von Pontoyſe.

CHAUMONT, Lat. Calvus Mons, eine kleine Stadt: Es giebet mehr Oerter in Franckreich, ſo dieſen Nahmen führen.

ROCHE-GUYON, eine Stadt und Schloß, an der Seine, mit dem Titul eines Hertzogthums, gehöret dem Hauſe Rochefaucaud.

Die ſiebende heiſt Le BEAUVAISIS Latein. Ager Bellovacenſis.

BEAUVAIS, Lat. Bellovacum, eine etwas befeſtigte Stadt. Der Biſchoff daſelbſt ſteht unter dem Ertz-Biſchoff zu Rheims, die Cathedral-Kirche iſt dem S. Petro gewidmet, darinn ſind viel Reliquien und eine ſehr ſchöne Bibliotheck von ſehr alten Büchern uud MSC. Auſſer dieſer Kirche ſind noch 6. andere, darunter S. Michael die ſchönſte iſt. Als ſie A. 1472. belagert war: ſo thaten die Weiber einen ſehr furieuſen Ausfall, und erbeuteten eine Fahne, womit noch alle Jahre zum Andencken dieſer Befreyung ein ſolenner Herumgang gehalten wird. Man nennet ſie Sprichwortsweiſe noch eine Jungfer, weil ſie niemahls eingenommen iſt.

S. LUCIEN, iſt eine berühmte Abtey, darinn der Cörper dieſes Heiligen verwahret wird, deßwegen auch viel Wallfahrten hieher geſchehen.

BRESLES, Lat. Villa Epiſcopi, iſt das Luſt-Schloß des Biſchoffs zu Beauvais.

NEUFVILLE en Hez iſt nur ein Dorf, woſelbſt der gelehrte Adrian Baillet A. 1649. gebohren worden.

CLERMONT, Lat. Claramontium, iſt eine alte Grafſchaft, Es war einſten eine Appanage einer Königlichen Linie, daraus das Haus Bourbon entſproſſen iſt. Es werden unten mehr Oerter dieſes Nahmens vorkommen.

ALINCOURT oder ALAINCOURT, ein Schloß und Hertzogthum, welches das Haus NEUFVILLE beſitzet.

WARTY, eine Herrſchaft, und nunmehro ein Hertzogthum unter dem Nahmen FITZ-JAMES, dem Hauſe BARWICK gehörig; es ſtehet in keiner Charte.

GERBEROY, Lat. Gerboretum, iſt eine Stadt, wo die Engeländer A. 1435. von den Frantzoſen ſind geſchlagen worden: der Engliſche General ARONDEL blieb, und noch itzo wird das Feld la Vallée d'Arondel genennet.

BOUFFLERS, vor dieſem eine Grafſchaft, unter dem Nahmen CAGNY. Seit 1695. aber ein Hertzogthum. Das Schloß iſt prächtig, aber nicht fertig; Ludovicus Magnus ſteht da zu Pferde.

BULLES, Lat. Bubulæ, eine kleine Stadt, bauet guten Flachs.

S. LEU, iſt ein berühmter Steinbruch.

LIANCOURT, ein vortreffliches Luſt-Schloß, mit Fontainen und Waſſer-Fällen, des Hertzogs von ROCHEFOUCAUD.

AUMONT, ohnweit von der Stadt MERU, iſt das Stamm-Haus dieſer alten Familie, und muß mit dem Hertzogthum nicht verwechſelt werden.

Die Achte heiſt VALOIS Lat. Valeſia, und vor dieſem die Grafſchaft CRESPY. Es iſt das Ländgen, davon das Haus VALOIS ſeinen Nahmen hat, aus welchem die Valeſiſchen Könige in Franckreich entſtanden ſind. Es gehöret itzo dem Hertzoge von ORLEANS, als eine Appanage.

CRESPY, Lat. Crepiacum, die Haupt-Stadt dieſes Hertzogthums an den Niederländiſchen Gräntzen, mit einem baufälligen Schloſſe. A. 1544. ward da ein Friede geſchloſſen.

SENLIS, Lat. Silvanectum, ein groſſer Ort auf einem Berge mit drey Vorſtädten. Der Biſchoff daſelbſt gehöret nach Rheims.

MONT-L'EVEQUE, ein ſchönes Luſt-Schloß dieſes Biſchoffs.

NAN-

NANTEUIL-LE-HAUDOUIN, Lat. Nantogilum Halduini, ein Luſt-Schloß des Hertzogs von Estrees.

VERNEUIL, Lat. Verniolum, ein Schloß mit ſchönen Gärten, hatte bis 1682. den Titul eines Hertzogthums: da ſtarb Henricus von Bourbon ohne Erben, und itzo gehört es dem Printzen von Conty.

COMPIEGNE, Lat. Compendium, liegt am Fluſſe Oyſe, eine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe, auf welchem ſich die Hofſtatt dann und wann ergötzet. A. 833. ward Ludovicus Degener da abgeſetzet, und bey der Belagerung A. 1430. das berühmte Mädgen von Orleans da bey einem Ausfall von den Engländern gefangen.

BESTISY, eine Stadt und Schloß, woſelbſt die Könige wohl eher zu jagen pflegten.

MOUCHY ein Luſt-Schloß der Hertzogin von Humieres.

VILLIERS COSTERETZ, ein ſehr ſchönes Luſt-Schloß des Hertzogs von Orleans.

CHANTILLY ein Flecken, mit einem ſchönen Luſt-Schloſſe, das ſeit 1718. gantz neu gebauet worden, liegt 8. kleine Meilen von Paris, und gehöret dem Hertzoge von Orleans.

Die neundte iſt Le SOISSONNOIS, Lat. Ager Sueſſionenſis, darinne iſt:

SOISSONS, Lat. Sueſſio, eine nicht groſſe, aber nette und wohlhabende Stadt, am Fluſſe Aiſne in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend. Das Schloß in der Stadt, worauf der Friedens-Congreß 1728. gehalten wurde, iſt alt, und auſſerhalb derſelben, kan man auch noch die Rudera von dem Schloſſe Crouy ſehen, worauf zur Zeit der Merovinger die Könige zu reſidiren pflegten. Sie hat eine Univerſität, einen Biſchoff, der unter Rheims gehöret, und ſeit 1674. auch eine gelehrte Societät. Sie hat den Titul einer Grafſchaft mit 4000. Livres Einkommens.

BRAINE, Lat. Braina, eine kleine Stadt und Grafſchaft, gehört dem Hauſe Harcourt-Armagnac.

Die zehnde Landſchaft iſt endlich LAONNOIS, Lat. Tractus Laudunenſis.

LAON, Lat. Laudunum, eine veſte Stadt auf einem Berge, mit ſchönen Gaſſen und Häuſern: Wegen der geſunden Luft haben wohl ehe Könige da reſidiret.

CORBIGNY, oder S. MARCUL, Lat. Corbiniacum, oder Vicus S. Marculfi, drey Meilen davon. In der Kirche dieſes Heiligen verrichteten die Könige nach der Crönung ordinair ihr neuntägiges Gebeth, da ſie denn die Kraft kriegen, die Kröpfe zu heilen: Sie ſchicken auch wohl eher einen von ihren Aumonieres hin, der es vor ſie verrichten muß.

LIESSE, Lat. Lætitia, hat ein wunderthätiges Marien-Bild, deswegen viel Wallfahrten hieher geſchehen.

NAYON, Lat. Noviodunum, eine ziemliche Stadt. Der Biſchoff ſtehet unter Rheims. An dieſem Orte iſt der berühmte JOH. CALVINUS, der Vater der Calviniſten, A. 1509. gebohren worden. Er iſt aber nicht in ſeinem Vaterlande, ſondern zu Geneve in der Schweitz, A. 1564. geſtorben.

COUCY, Lat. Codiciacum, oder Cociacum, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, das baufällig wird.

CHAUNY, Lat. Calniacum, eine feine Stadt an der Oiſe, mit dem Titul einer Caſtellaney.

Das II. Capitel.
von der
PICCARDIE.

Dieſes Gouvernement lieget an den Niederländiſchen Gräntzen, und iſt 30. Deutſche Meilen lang, und 20. Meilen breit. Es wächſet da wenig Wein, aber ſchönes Getreyde, deswegen dieſes Land die Brodt-Kammer von Paris genennet wird; aus Mangel des Holtzes aber brennt man Torf. Die Einwohner ſind gute Soldaten, und Leute von luſtigem Humeur: Sie haben aber auch einen Kopf vor ſich, deswegen man einen eigenſinnigen Kopf une teſte de Piccard zu nennen pfleget. Der Fluß Somme, Lat. Somona, flieſſet

et die Länge hindurch. Man machet einen Unterſcheid zwiſchen der Obern-PICCARDIE, gegen Mittag; und zwiſchen der Niedern-PICCARDIE gegen Mitternacht.

In der Obern-Piccardie,

Welche an das Gouvernement von Isle de France ſtöſſet, ſind folgende Oerter zu mercken:

AMIENS, Lat. Ambianum, die Haupt-Stadt am Fluſſe Somme, iſt groß und wohl gebauet, auch gut befeſtiget, und hat ein Caſtell mit 5. ſchönen Baſtionen. Es ſind 35000. Einwohner darinnen, welche ſich meiſtens von ihren Manufacturen und Seiffenſiedereyen ernähren. Der Biſchoff ſtehet unter dem Ertz-Biſchoff zu Rheims. Die Cathedral-Kirche iſt ſchöner, als die zu Notre-Dame in Paris. Es iſt auch ein Parlament daſelbſt, und ſeit 1702. auch eine gelehrte Societät.

CORBIE, Lat. Corbeja, iſt eine Grafſchaft, und eine gute Feſtung. Sie hat eine berühmte Abtey. Corvey in Deutſchland an der Weſer iſt gleichſam ein Modell davon.

DOULENS oder DOURLENS, Lat. Dulencum eine gute und wohlbefeſtigte Stadt.

RUBEMPRE, das Stamm-Haus der heutigen Fürſten, liegt über Amiens.

BEAUCOURT, ein Marggrafthum des Hauſes AUBESPINE.

CONTY, Lat. Contium, an dem Fluſſe Solle, ein groſſer Flecken, iſt ein Fürſtenthum, davon in Franckreich die Printzen von Conty, welches Printzen von Geblüte ſind, ihren Nahmen führen. Es wird da alle Jahre eine volckreiche Meſſe gehalten.

PEQUIGNY, Lat. Pequiniacum, eine Stadt an der Somme, nicht weit von Amiens, die ſeit 1734. den Hertzoglichen Titul führet, und dem Hauſe ALBERT gehöret. Gleichwie die vom Stamme Ephraim das Wort SCHIBOLETH nicht ausſprechen konten; Alſo können auch die Engelländer dieſes PEQUIGNY nicht recht pronunciren. Dieſes hat einmahl viel tauſend Engelländer ihr Leben gekoſtet,

koſtet, welche von den Frantzoſen gefangen, und durch dieſes Wort verrathen wurden, daß ſie Engelländer wären, da man ſie ſonſt von den Frantzoſen nicht unterſcheiden konte, weil ſie in den langwierigen Kriegen zwiſchen beyden Nationen viel lange Jahre in Franckreich gelebet hatten.

PERONNE, Lat. Peronna, eine ſtarcke Feſtung an der Somme, mit vielen Moräſten umgeben, iſt niemals eingenommen worden, und wird deswegen die Jungfer genennet. Sie hat beynahe 17000. Einwohner. König Carolus Simplex iſt A. 929. da geſtorben. Die Gegend herum heiſt SANTERRE Lat. Sanaterra.

NESLE, Lat. Nigella, ein altes Marquiſat, und eine gute Feſtung.

MONTIDIER, Lat. Mons Deſiderii, iſt eine kleine Stadt auf der Höhe.

CHAULNES oder CHAUNES, Lat. Calviacum, iſt ein Hertzogthum, ſonſt aber ein kleiner Ort. Es gehöret dem Hauſe ALBERT.

BRETEUIL, Lat. Britolium, ein geringer Ort, hat eine reiche Abtey.

S. QUINTIN, Lat. S. Quintini Fanum, lieget in einer Gegend, welche VERMANDOIS, Lat. Ager Veromanduanus genennet wird. Es iſt eine gute Feſtung, und iſt in der Hiſtorie gar wohl bekannt. Denn erſtlich wurden die Frantzoſen A. 1557. an dieſem Orte erbärmlich von den Spaniern geſchlagen. Darnach, als König Philippus II. in der Belagerung dieſes Ortes die Kirche zu S. Lorenz vor der Stadt in eine Batterie verwandelt hatte, ſo that er ein Gelübde, daß er dem heiligen Laurentio viel ein ſchöner Kloſter in Spanien bauen wollte, und das iſt das weltberühmte Eſcurial, davon das erſte Buch Nachricht gegeben hat.

CUTH, in eben der Gegend Vermendois, iſt der Flecken, wo der berühmte Petrus Ramus A. 1515. gebohren worden.

S. SIMON, ein Hertzogthum am Fluſſe Somme, dem Hauſe ROUVROY gehörig.

VERVINS, Lat. Vervinum, ein ſchlechter Ort, den der Friede zu Vervins, zwiſchen Franckreich und Spanien A. 1598. geſchloſſen, berühmt gemacht hat.

GUISE,

GUISE; Lat. Guiſia, eine ſchöne Stadt und reale Feſtung, mit dem Titul eines Hertzogthums, davon das Lothringiſche Haus Guise in Franckreich ſeinen Namen hat. Es gehöret ſeit 1704. dem Printzen von Conde. Die Gegend, darinnen es gelegen iſt, heiſt Tierrache, Lat. Tiraſcia.

HAM, Lat. Hametum, ein kleiner feſter Ort an der Somme, mit einer guten Citadelle. Sie hat den Titul einer Herrſchaft, darzu mehr als 30. Dörfer gehören, und iſt ſeit 1645. dem Hauſe Mazarini verpfändet worden.

CHATELET, oder Caſtellum, iſt eine gute Feſtung geweſen, aber nun nicht mehr.

La CAPELLE, Lat. Capella, iſt noch ein feſter Ort, mit einem feſten Schloſſe, an den Gräntzen von der Niederländiſchen Provintz Hennegau.

La FERE, eine kleine Stadt in einer moraſtigen Gegend, mit einer feſten Citadelle, auf einer Inſul, die der Fluß Oyſe macht: es giebt da gute Pulver-Mühlen.

MARLE, Lat. Marlia, eine kleine und niedliche Stadt.

MONCORNET, eine ſchöne und ſtarck bewohnte Stadt auf einem Berge.

MAILLY, ein Marggrafthum und Stamm-Haus dieſer Familie.

2.

In der Niedern Piccardie,

Gegen Norden, zwiſchen den Niederlanden und zwiſchem dem Canal. Die merckwürdigſten Oerter ſind:

ABBEVILLE, Lat. Abbavilla, eine feine Stadt an der Somme, in der Grafſchaft PONTHIEU, Lat. Comitatus Ponticus. Der Ort iſt ausdermaſſen ſtarck fortificiret, und hat eine ſchöne Brücke. Sie lieget ſehr bequem zur Handlung, weil der Fluß daſelbſt groſſe Schiffe träget; es ſind vortreffliche Manufacturen da. Es ſind vier groſſe Geographi in dieſer Stadt gebohren worden: 1. Nicolaus Sanson, der Vater, verſtorben 1667. 2. Wilhelmus Sanson, deſſen Sohn, verſtorben 1703. 3. Pierre du

du Val, verſtorben 1683. und 4. Philippus Brietius, verſtorben 1661.

CRESSY, Lat. Creſſiacum, ein geringer Ort, der aber in der Hiſtorie ein ewiges Andencken hat, wegen der berühmten Schlacht bey Creſſy, A. 1346. darinnen König Eduardus III. aus Engelland den König Philippum VI. in Franckreich totaliter geſchlagen, und damit den Grund zu einem hundertjährigen Kriege zwiſchen Franckreich und Engelland geleget hat. Es blieben 30000. auf der Stelle, und darunter war auch Johannes, der blinde König aus Böhmen, der den Frantzoſen war zu Hülfe kommen, und ſich an zwey Reuter hatte anbinden laſſen. Es ſind mehr Oerter dieſes Namens in Franckreich.

MONTREVIL, Lat. Monaſteriolum oder Montriolium, eine gar ſchöne Stadt auf einem Berge, mit guten Wällen und mit einer ſtarcken Citadelle, hat bey 5000. Einwohner.

BOUFFLERS, am Fluſſe Authy, iſt das Stamm-Haus der Hertzoge dieſes Nahmens.

POIX, eine Stadt, mit dem Titul eines Fürſtenthums, gehörte vor dieſem dem Hauſe Crequy, nunmehro aber dem Hauſe Bouillon.

BOULOGNE, Lat. Bononia, eine ſchöne und reiche Handels-Stadt mit einem groſſen Hafen, darinne aber bey Sturm-Winden die Schiffe nicht ſicher genug liegen können. Sie wird in die Obere- und Niedere-Stadt eingetheilet. In der erſten ſteht die prächtige Cathedral-Kirche, deren Biſchoff unter dem Ertz-Biſchoffe zu Rheims ſteht: in der letzten wohnen die Kaufleute. Ohnweit der Stadt iſt die berühmte Fontaine de Fer, der ſich Krancke zu bedienen pflegen. Die Gegend umher hat den Titul einer Grafſchaft, welche in der Genealogie gar bekannt iſt. König Ludovicus XI. zog dieſe Grafſchaft zur Crone: Er begehrte aber nicht das Dominium directum darüber, ſondern das überließ er der Mutter GOttes Maria, und beſchenckte ihre Kirche daſelbſt mit einem güldenen Hertze: Das Dominium utile hingegen behielt er vor ſich. Im übrigen muß man dieſes Boulogne nicht mit Bologna in Italien verwechſeln.

CALAIS, Lat. Caletum, liegt in der Grafſchaft Oye, als

als die Haupt-Stadt. Sie iſt eine wichtige Stadt und Feſtung, nebſt einem unvergleichlichen Hafen an der Meer-Enge zwiſchen Engelland, welche Pas de Calais genennet wird, und nur ſieben Meilen breit iſt. Es iſt eine Citadelle dabey, die nicht nur die Stadt, ſondern auch alle Gegenden derſelben beſchieſſen kan. Auſſerhalb der Stadt iſt das Fort Nieulay mit 4. Baſtayen, von daraus kan durch Hülfe etlicher Schleuſſen die gantze Feſtung innerhalb vier Stunden unter Waſſer geſetzet werden: Die Schiffe können durch einen engen Canal an die Stadt fahren, aber auch beſchoſſen werden. Dem Commercio und Einwohnern zum beſten, die ſich auf 5000. belauffen, iſt noch ein anderer Canal angeleget worden, welcher ſich bis nach Dünkercken erſtrecket. Wie die Engelländer alles in Franckreich verlohren hatten, ſo behaupteten ſie doch dieſen Hafen gantzer 200. Jahr. Da ſagte ein Frantzoſe, er wolte gerne ein Quartal in der Hölle ſitzen, wenn er nur Calais den Engelländern wieder abnehmen könte. Als ſich auch A. 1558. dergleichen zutrug, ſo kränckte ſich die Engelländiſche Königin Maria über dieſen Verluſt zu Tode, und ſagte, ſie ſollten ſie nur nach ihrem Tode ſeciren, ſo würden ſie in ihrem Hertzen den Nahmen Calais finden. Es iſt das Land herum von ſelbiger Zeit an Le Pais Reconquis, das iſt, das wieder eroberte Land, Lat. Ditio recuperata, genennet worden. Heutiges Tages iſt zwiſchen Calais in Franckreich und zwiſchen Douvre in Engelland ein wichtiges Poſt-Weſen angeleget.

ARDRES, Lat. Ardreſium, an den Niederländiſchen Gräntzen, eine mit Moräſten umgebene kleine Feſtung. Es wird ietzo nicht mehr ſo viel Weſens davon gemacht, ſeit dem die Frantzoſen ihre Gräntzen gegen die Niederlande erweitert haben: es gehöret zur Grafſchaft Guines.

GUINES, Lat. Guina, iſt eine kleine Feſtung im Moraſte, 2. Meilen von Calais, mit dem Titul einer Grafſchaft. Zwiſchen dieſen beyden Feſtungen kamen An. 1520. König Franciſcus I. aus Franckreich, und König Henricus VIII. aus Engelland zuſammen, weil nun da ſehr prächtige Turnier-Feſtins gehalten wurden, ſo wird die Gegend noch ietzo Le Camp de drap d'OR genennet.

BOURNONVILLE, iſt ein Hertzogthum, davon die

Familie noch ietzo im Flore iſt. Die einverleibten Herrſchaften in eben dieſer Gegend ſind 1. CAPRES. 2. CONTEVILLE. 3. HAVERKERKE. 4. HOULEFORT. 5. HOUREC. 6. HOUPECANDE. 7. LANOY oder LAUNNOY. 8. PERNES.

TINGRY, ein Fürſtenthum, davon ſich eine Linie aus dem Hauſe MONMORENCY nennet.

PONT de REMY, Lat. Pons Remigii, eine kleine Stadt mit einem feinen Schloſſe, und einer zierlichen Brücke über den Fluß Somme.

S. VALERY, Lat. Fanum S. Valerii, eine Stadt an der Somme, mit einem mittelmäßigen Hafen; Es ſind 3000. Einwohner da, die groſſen Handel mit allerhand fremden Nationen treiben.

SAULCOURT in der Grafſchaft PONTHIEU, iſt nur ein Dorf, hat aber ſeit A. 881. ein ewiges Andencken in der Hiſtorie, weil die Normänner daſelbſt gantz aufs Haupt geſchlagen wurden.

GAMACHES, Lat. Gamachium, eine nahrhafte und wohlbewohnte Stadt, mit einem feſten Schloſſe. Sie hat den Titul eines Marggrafthums, und alle Monathe wird da ein groſſer Jahrmarckt gehalten.

RUE, Lat. Rua, eine kleine Stadt, nicht weit vom Meere im Moraſte.

AMPLETEUSE, Lat. Ambletoſa, iſt ein kleiner Hafen, in welchem A. 1689. König Jacobus II. ankam, als er Engelland mit dem Rücken ansehen, und ſeine Retirade nach Franckreich nehmen muſte.

ESTAPLES, Lat. Stapula, eine kleine Stadt, 4 kleine Meilen von Boulogne.

S. JOSSE, ein Kloſter gegen über, da hat ehedem die berühmte Stadt und Hafen QUENTOVIC, Lat. Quantiæ Vicus oder Quentavicus, am Einfluß der Canche gelegen, woſelbſt man noch die Rudera ſehen kan. Zu Königs Caroli Calvi Zeiten wurde da ſehr viel Geld gepräget, und Bertinianus erzehlt in ſeinen Jahr-Büchern, daß eine Armee von Normännern An. 842. da ausgeſtiegen wäre.

COEUVRES, ein Marquiſat, ward A. 1648. unter dem Nahmen ESTREES zum Hertzogthum erhoben. Man

muß

muß es nicht mit andern Oertern gleiches Nahmens verwechſeln.

In dieſer Provintz iſt der berühmte PORTUS ICCIUS, geweſen, aus welchem Julius Cæſar nach Engelland überſetzet hat. Wenn man nun den eigentlichen Platz wiſſen will, da er gelegen hat, ſo ſtreitet einer vor CALAIS, der andere vor BOULOGNE, und der dritte vor MARDYCK: Die meiſten aber halten es mit dem kleinen und geringen Orte VISSAN.

Das III. Capitel von der NORMANDIE.

Dieſes groſſe Gouvernement lieget am Canal. Seine Länge iſt 40. und ſeine Breite 20. Deutſche Meilen. Dieſe Landſchaft hieß vor Alters NEUSTRIA; Als aber die Normänner aus Norwegen im X. Seculo auf dieſer Küſte ausſtiegen, und auch Meiſter davon wurden: ſo bekam das Land einen neuen Nahmen, und ward die NORMANDIE genennet. Es ward hierauf ein Hertzogthum tituliret, und die Normänner trugen es von der Crone zur Lehne. Als nach dieſem Hertzog WILHELMUS CONQUESTOR An. 1066. auf den Engelländiſchen Thron geſtiegen war, ſo behaupteten ſeine Nachkommen zwar die Normandie eine geraume Zeit: Endlich aber iſt das Land wieder mit der Crone vereiniget worden, und hat nichts als den Nahmen behalten. Doch haben ſie noch dieſe Stunde ihre beſondern Rechte, welche La SAGE COUTUME genennet werden, deswegen man auch wohl eher die gantze Normandie le PAYS de SAP genennet hat. Es wächſet mehr Geträyde, als Wein in dieſem Lande: An Früchten iſt auch kein Mangel, und

und die Fiſche kan man faſt umſonſt haben. Die Einwohner handeln viel mit Viehe, mit Holtz, mit Eiſen, mit Kohlen, mit Hüten, mit Leder, mit Glas, und abſonderlich mit Tüchern oder Laken, weil in dieſem Lande ſonderlich ſehr ſchöne Färbereyen ſind. Es wird in verſchiedene kleine Baillagen ſubdiviret: Wir laſſen es aber bey Ober- und Nieder-Normandie, Lat. Normannia SUPERIOR und INFERIOR bewenden.

In Ober-Normandie,

Welches die Helfte des Landes zur Rechten an den Gräntzen von Isle de France und von der Piccardie iſt, ſind folgende Oerter merckwürdig:

ROUEN, Lat. Rhotomagus, iſt eine der gröſten und wichtigſten Städte in Franckreich an der Seine zwiſchen Bergen. Es iſt ein groſſer Ort, der 6. Stadt-Thore, 30. Marckt-Plätze, 300. Brunnen und 85. Kirchen hat. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, der zugleich PRIMAS NORMANNIÆ iſt, und jährlich 60000. Livres Einkünfte hat. Er ſtehet unmittelbar unter dem Pabſte. Die Cathedral-Kirche iſt ein herrliches Gebäude, bey welcher 51. Thum-Herren ſind, indem der Ertz-Biſchoff ſelber einer mit iſt. Die gröſte Glocke auf derſelben wiegt 36000. Pfund, und der Knebel 710. Pfund, hat 10. Fuß in Diametro, und iſt 10. Fuß hoch, ſie wird George d'Amboiſe genennet, und nur alle Monathe einmahl geläutet. Es liegt König Carolus V. Richardus I. und Henricus III. darin begraben, und die Thum-Herren dabey haben eine vortreffliche Bibliotheck. Vor der Kirche iſt ein groſſer Platz, PARVIS genannt, darauf ſteht eine ſehr ſchöne Fontaine. Innerhalb der Stadt wohnen mehr als 60000. Einwohner, und das Parlament von der Normandie hat auch ſeinen Sitz daſelbſt. Unter den ſieben gröſſeſten Plätzen iſt la Marche der ſchönſte, auf demſelben ſteht die Statue der Weltbekannten Pucelle d'Orleans, welche A. 1430. als eine Hexe da verbrannt worden. Sie wird Lat. PUELLA AURELIANENSIS, oder das Mädgen von Orleans genennet.

Die Brücke, ſo nach der Vorſtadt S. Severe geht, liegt auf Holtz-Flößen, damit ſie mit der Ebbe und Fluth des Meeres auf und nieder gehen kan, dem ungeachtet iſt ſie gepflaſtert und 270. Schritte lang. Die Befeſtigungs-Wercke ſind rings herum ſehr ſtarck, und das Schloß iſt ins beſondere befeſtiget. Die Häuſer ſind ſchöne, die Gaſſen enge, und die Einwohner wohlhabend. Rings um die Stadt herum, ſind die ſchönſten Luſt-Häuſer und Spatzier-Gänge. Das alles hat die Stadt der groſſen Handlung zu dancken, welche daſelbſt getrieben wird.

S. OUEN iſt eine ſehr reiche Benedictiner-Abtey in der Stadt Rouen ſelber, in deren Kirche der Ertz-Biſchoff, wann er ſtirbt, allemahl beygeſetzet wird: Sonſt pflegen im Pallaſte des Abts die Könige in Franckreich zu reſidiren, wenn ſie nach Rouen kommen.

LOUVIERES, Lat. Lupariæ, eine kleine Stadt, und Grafſchaft. Sie gehöret dem Ertz-Biſchoffe zu Rouen, deswegen ſich viele Geiſtliche da aufhalten.

GAILLON, Lat. Caſtrum Gaillonis, ein Flecken, mit einem prächtigen Luſt-Schloſſe des Ertz-Biſchoffs zu Rouen.

HAVRE de GRACE, Lat. Portus Gratiæ, ein ſchöner Ort, ſo feſte als er nur ſeyn kan, mit einer ſtarcken Citadelle, nebſt einem Hafen, darinnen 2000. Schiffe liegen können. Es meritiret die Feſtung ein Schlüſſel von Franckreich genennet zu werden. Man ſagt von 20000. Einwohnern, und die gelehrte Magdalena Scudery iſt hier gebohren worden, welche A. 1701. im 94. Jahre ihres Alters geſtorben iſt.

DIEPPE, Lat. Deppa, eine Stadt von mittelmäßiger Gröſſe, mit einem guten Hafen, gehöret dem Ertz-Biſchoff von ROUEN, und bringt ihm jährlich 30000. Livres ein: der König aber beſetzt die Chargen. Die Stadt an ſich ſelber iſt feſte, darnach wird der Eingang des Hafens durch zwey Batterien bedecket; und nun iſt noch eine Citadelle nach der neueſten Bau-Kunſt angeleget. Die gröſſeſte Vorſtadt wird POLLET genennet, und durch eine ſteinerne Brücke mit der Stadt verbunden Es giebt viel Künſtler da, die aus Horn, Alabaſter, Schild-Kröten und Meßinge, allerhand Circkel, Compaſſe, und andre Galanterien zu machen wiſſen: da auch ſehr viele Matroſen da

woh-

wohnen, ſo laſſen ſie ſich in der Wiſſenſchaft der Seefahrt öffentlich unterrichten. A. 1694. ward der Ort von den Engelländern und Holländern erſchrecklich bombardiret, der König aber ließ die Gaſſen und Häuſer alle egal anlegen, welche nunmehro eine ſehr ſchöne Parade machen. Es ſind 10000. Einwohner darinne.

BRUNEVAL eine halbe Meile davon, iſt merckwürdig weil da noch das Heer-Lager zu ſehen iſt, das Julius Cæſar hat machen laſſen.

EU, Lat. Augium, eine kleine und alte Stadt, mit einem ſchönen Schloße, nebſt dem Titul einer Grafſchaft, den der Bruder des Hertzogs von MAINE führet.

AUMALE, Lat. Albamala, eine wohlbewohnte Stadt und ſeit 1695. ein Hertzogthum, gehöret dem Printzen vom Geblüte von MAINE: Es ſind da gute Manufacturen.

ELBOEUF, ein Hertzogthum, das einer Linie aus dem Hauſe Lothringen gehöret; Es ſind da gute Manufacturen.

LONGUEVILLE, Lat. Longavilla, iſt ein groſſer Flecken mit einem Schloſſe, und mit dem Titel eines Hertzogthums. Der letzte dieſes Nahmens beſaß das Fürſtenthum NEUFCHATEL, in der Schweitz, und beſchloß ſeine Linie A. 1694.

TORCY, ein Marggrafthum, gehört dem Hauſe COLBERT.

LILLEBONNE, Lat. Juliobona, eine kleine Stadt, und Fürſtenthum an der Seine. Es haben Printzen von Lothringen den Titul davon geführet.

CAUDEBEC, Lat. Caliodobecum, eine ſchöne und wohlhabende Stadt an der Seine. Man lobet die Hüthe, die daſelbſt gemacht werden.

ROUVROY oder ROUVRAY, ein Marggrafthum und Stamm-Haus der Hertzoge von S. SIMON.

EVREUX, Lat. Evroicum, eine alte Stadt und Grafſchaft, gehöret anitzo dem Hertzoge von BOUILLON, welcher ſie vor das Fürſtenthum Sedan wieder bekommen hat. Es ſind überdem die Grafen von Evreux in der Genealogie ſehr bekannt. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Rouen, und hat 15000. Livres jährliche Einkünfte. Die

Cathe-

Cathedral-Kirche iſt ſchöne und hat 26. Thum-Herren. Das Schloß, NAVARRE genannt, ein wenig von der Stadt abwerts, iſt prächtig und ſehenswürdig.

CONDE, 5. Meilen davon, iſt ein Luſt-Schloß, des Biſchoffs von Evreux.

DAMVILLE, iſt ſeit 1694. ein Hertzogthum, das bis 1719. der Grafe von TOULOUSE beſeſſen, ſolches aber 1732 an das Haus ROCHECHOUARD verkauffet hat.

LISIEUX, Lat. Lexovium, eine feine Stadt. Der Biſchoff ſtehet unter Rouen, hat jährlich 40000. Livres Einkommen, und hat den Titul eines Grafens. An der Cathedral-Kirche S. Peter genannt, ſind 36. Thum-Herren, und der Biſchöffliche Pallaſt iſt prächtig.

ESTOUETEVILLE, ein Hertzogthum, der Nahme ſtehet in keiner Charte, ſondern es beruhet auf 16. Herrſchafften, darunter VALLEMONT, VARENGEVILLE, BERNEVAL, und CLEVILLE, die vornehmſten ſind. Das gantze Hertzogthum gehöret ſeit 1725. dem Hertzoge von VALENTINOIS und ſeit 1731. dem Hauſe COLBERT.

YVETOT, Lat. Regnum Yvetotii, iſt ein groſſer Flecken, nebſt etlichen Dörfern, mit einem ſaubern Schloſſe nicht weit von Havre de Grace, in einer fruchtbaren Gegend von Geträyde. Nicolaus Gilles, Secretarius beym Könige Ludovico XII. in Franckreich, hat zuerſt in ſeiner Chronica von A. 1492 fabuliret, als wenn es den Titul eines Königreichs erhalten. Nehmlich König Clotarius I. der A. 565. geſtorben, hätte den Beſitzer dieſer kleinen Herrſchaft, Nahmens Waltherum, am guten Freytage ermorden laſſen, deswegen wäre er vom Pabſt zu Rom in den Bann gethan, und nicht eher von ſeiner Sünde losgeſprochen worden, bis er dieſes Yvetot vor ein ſouveraines Königreich erkläret. Ob nun gleich dieſes ſeine Richtigkeit hat, daß es niemand bis auf den heutigen Tag unterworffen iſt, ſo wollen doch die neuern Frantzöſiſchen Geſchicht-Schreiber dieſer Erzehlung nicht glauben. Es gehörete bis 1711. dem Hauſe Albon S. Forgeau, da heyrathete der itzige Marggrafe von ALBON S. MARCELL ſeine Muhme, als die eintzige Tochter und Erbin des Hauſes, und bekam dieß Fürſtenthum mit ihr, das er auch noch itzo beſitzet. Es werden jährlich vier Meſſen

da

da gehalten, auf welchen viel Handel mit Korn, Galanterien und andern Sachen getrieben wird.

HONFLEUR, Lat. Honflorium, eine feine Stadt an der Seine mit einem bequemen Hafen. Es wohnen 12000. Seelen da.

HARFLEUR, Lat. Harflorium, gegen über an der Seine, eine kleine Stadt, mit einem kleinen Hafen nicht weit von Havre de Grace.

YVRI, Lat. Iberium, ward 1590. durch eine Schlacht berühmt, welche König Henricus IV. den Ligiſten abgewann.

S. VALERY. Lat. Fanum S. Falerici, ein Flecken, mit einem bequemen Hafen.

BEAUMONT, mit dem Zunahmen le Roger, Lat. Bellomontium Rogerii, eine kleine Stadt mit dem Titul einer Grafſchaft.

VERNON, Lat. Vernonium, eine kleine Stadt und Vicomté an der Seine und

ANDELEY, auch eine kleine Stadt an der Seine und

LONGUIL und

BAUCAIRE, zwey Herrſchafften, erhielt das Haus FOUCQUET A. 1718 zuſammen vom Könige wieder, als es das Marggrafthum Belle-Isle, demſelben abtreten muſte.

GISORS, ward A. 1742. in Faveur eben dieſes Hauſes zum Hertzogthum erhoben.

TECAMP, iſt die reichſte Benedictiner Abtey in gantz Franckreich.

In Nieder-Normandie.

Welches die andere Helffte dieſes Gouvernements gegen Weſten iſt. Die merckwürdigen Oerter ſind.

CAEN, Lat. Cadomum, eine berühmte Handels-Stadt mit einem feſten Schloſſe, hat ſchöne Häuſer und reiche Einwohner; Die Univerſität hat König Henricus VI. in Engeland A. 1431. geſtiftet und König Lud. XIV. A. 1705. dieſelbe mit neuen Gebauden und mit den ſo genannten ſchönen Wiſſenſchaften vermehret.

TU-

TURY, ein Marggrafthum, Schloß und Flecken, wurde 1710. unter dem Titul HARCOURT zum Hertzogthum erhoben.

Le MOTTE, und

BEUVRON gehören ebenfalls als zwey Marggrafthümer, dem Hauſe HARCOURT.

VIEUX, zwey Meilen von Caën, iſt nur ein Dorf, woſelbſt aber viele Römiſche Antiquitätten zu ſehen ſind.

AULNAY, 5. Meilen von Caën, ein Flecken, Schloß und Baronie. Sie gehöret den Grafen von TESSE, und bringet jährlich ohngefehr 30000. Livres ein.

BAYEUX, Lat. Bajoca, eine anſehnliche Stadt mit dem Titul einer Grafſchaft. Der Biſchoff ſtehet unter Rouen, hat 60000. Livres Einkünfte, und iſt beſtändiger Cantzler der Univerſität Caën. Die Cathedral-Kirche daſelbſt iſt ein herrliches Gebäude mit einem Glocken-Spiel: es ſind 49. Thum-Herren daran.

SAINT LO, Lat. Sanctus Laudus, eine Stadt, iſt bekannt wegen der trefflichen Manufacturen und Gerbereyen, darinne bey zwey tauſend Menſchen arbeiten.

ISIGNY iſt wegen der ſchönen Saltz-Gruben, und wegen der herrlichen Butter merckwürdig, iſt aber nur ein Flecken.

AURANCHES, Lat. Abrinca, eine mittelmäßige Stadt, auf einem Hügel, mit einer Citadelle. Der Biſchoff gehöret unter Rouen, und hat jährlich ohngefehr 16000. Livres Einkünfte. Die Cathedral-Kirche iſt dem heiligen Andrea gewidmet, und der Thum-Herren ſind 25. an der Zahl.

COUTANCE, Lat. Conſtantia, eine wohlgebauete Stadt ohne Befeſtigung. Der Biſchoff ſtehet unter Rouen. Die Cathedral-Kirche iſt ſchön und hat 26. Thum-Herren. Ohnweit dieſer Stadt war der berühmte Theol. Johannes Launojus A. 1603. gebohren. Man ſiehet auch da noch eine Römiſche Waſſerleitung.

CHERBOURG, Lat. Caroburgum, eine Stadt mit einem offenen Hafen, welcher bis 1689. befeſtiget war.

La HOGUE, Lat. Ogygia, eine Bay, darinnen A. 1692. eine gantze Frantzöſiſche Flotte von dem Engelländiſchen Admiral Ruſſel verbrandt wurde.

VALOGNE, Lat. Valoniæ, eine kleine Stadt; Nicht

weit davon hat man A. 1695. Rudera von der verſuncke-nen Stadt ALAUNA unter dem Erdboden gefunden, und man kan noch itzo da die Fußtapfen eines Römiſchen Amphitheatri ſehen.

SEEZ, Lat. Sagium, eine nette Stadt am Fluſſe Orne. Der Biſchoff hat jährlich nur 12000. Livres, und gehöret unter Rouen; die Thum-Kirche hat 16. Canonicate.

ALENçON, Lat. Alenconium, eine alte, gar ange-nehme Stadt, mit dem Hertzoglichen Titul, welchen bisweilen Printzen vom Geblüte geführet haben: Es ſind da ſchöne Manufacturen.

FALAISE, Lat. Faleſia, eine luſtige und volckreiche Stadt, mit einem feſten Schloſſe auf einem Felſen. Es war vor Alters zur Zeit des Krieges eine gute Retirade der alten Hertzoge in der Normandie, weil es in einer moraſtigen Gegend lieget. Sie hat jährlich eine be-rühmte Meſſe.

MORTAIN, Lat. Moretonium, eine kleine Stadt und Grafſchaft. Die alten Hertzoge in der Normandie pflegten ſie ihren Printzen zur Appanage zu geben. Anitzo aber gehöret ſie dem Hertzoge von ORLEANS.

TORIGNY, Lat. Toriniacum, dergleichen kleine Stadt, mit einem groſſen und ſehr prächtigen Schloße, ge-hört als eine Grafſchaft dem Hauſe MATINGNON.

TINCHEBRAY ein kleiner Ort, iſt wegen der Schlacht 1105. berühmt worden.

MONT S. MICHEL, Lat. Mons Archangeli, eine Stadt, mit einem befeſtigten Schloſſe auf einem Berge an den Gräntzen von Bretagne. Alle 24. Stunden ſteigt die See über den Sand zweymal ſo hoch, daß man zu Lande nicht hinkommen kan. Es iſt eine ſehr berühmte Abtey daſelbſten, wohin viele Wallfahrten von jungen Leuten geſchehen. Der Abt iſt allemahl Gouverneur von der Stadt, und zu Krieges-Zeiten werden Königliche Trouppen hinein geleget.

CONDE, mit dem Zunahmen ſur NOIERAU, eine Stadt, die ſehr viel Einwohner hat.

ARGENTAN, Lat. Argentomum, eine Stadt, mit vier Vorſtädten, und vielen Einwohnern, da wird Cidre gemacht, und gut Leder gegerbt, wegen des guten Waſſers.

GRAN-

GRANVILLE, eine kleine Stadt, mit einem kleinen Hafen. Vor dieſem trieben die Einwohner ſtarken Handel mit Fiſchen, der aber itzo gantz eingegangen iſt.

CARENTAN, Lat. Carentonum, eine ziemliche groſſe nahrhafte Stadt, mit einem feſten Schloſſe, nebſt dem Gräflichen Titul. Sie liegt in lauter Moräſten, und iſt daher ſehr ungeſund.

JERSEY, Lat. Cæſarea, eine Inſul auf dem Meere, gehöret dem Könige in Engelland, und die Einwohner ſind auch alle Reformirter Religion. Sie treiben gute Handlung, und auf dieſer Inſul werden ſonderliche gute Strümpfe gewircket. Es liegen drey wohl fortificirte Oerter darauf, der 1. heiſt S. HILAIRE, der 2. MONT-ORGUEL, der 3. TOUR de PERRIN.

GARNESEY, oder GUERNESEY, Lat. Garneſeja, iſt eben eine ſolche Inſul, gleich darbey, die auch den Engelländern gehöret, und Reformirte Einwohner hat. Sie iſt ausdermaſſen wohl fortificiret, und treibt ſtarcke Handlung. Es ſind auch drey feſte Plätze darauf, der 1. heiſt CHATEAU CORNET, der 2. S. PIERRE, der 3. Le BOURG.

Zur Krieges-Zeit legen ſich die Einwohner dieſer beyden Inſuln auf Capereyen, und thun dadurch ihrem Könige groſſe Dienſte. Da König Ludovicus XIV. die gantze Welt verſchlingen wolte; ſo muſte man ſich oft verwundern, warum er doch die Engelländer dieſe beyden Inſuln in den allerblutigſten Kriegen gleichwohl allemahl ruhig hat beſitzen laſſen.

Das IV. Capitel. von BRETAGNE.

Dieſe Provintz, die faſt eine Halb Inſul vorſtellet, iſt ohngefehr 35. Meilen lang, und etwan 25. Deutſche Meilen breit. Vor alters hieß es ARMORICA; es ſind aber darnach die Britannier Hauffenweiſe

weiſe über das Meer herüber kommen, und darnach iſt es Klein-BRETAGNE, Lat. Britannia minor, genennet worden.

Das Land iſt recht gut, und bringet viel Geträyde, viel Viehe, auch gute Pferde, Obſt und andere Früchte, Geflügel, Wildpret und Fiſche, ingleichen viel Hanf und Flachs, daraus viele Schiffs-Thaue und Leinwand gemachet werden. Das allerbeſte aber iſt die wohlſchmeckende Butter, die in gantz Franckreich den Vorzug hat.

Die Einwohner ſind verſtändige, und in See-Sachen ſehr erfahrne Leute. Galant aber ſind ſie nicht, ſondern die meiſten lieben den Trunck. Bisweilen träumet ihnen wohl von ihren alten Privilegien: aber wenn ſie ſich nur das geringſte mercken laſſen, ſo kriegen ſie von Hofe aus ſolche Geſichter, daß ſie ſich dergleichen Gedancken gar bald vergehen läſſen. Das Land wird im übrigen in Ober- und in Nieder-BRETAGNE eingetheilet, und dabey laſſen wir es bewenden.

In Ober-Bretagne

Welches gegen den Morgen an den Gräntzen des Gouvernements von Orleans lieget, ſind folgende Plätze zu mercken:

RENNES, Lat. Rhedones, iſt eigentlich die Haupt-Stadt des gantzen Landes, am Fluſſe Vilaine, kan aber nicht unter die Feſtungen gerechnet werden. Sie wird in die Obere und Niedere Stadt getheilet, welche durch drey Brücken mit einander wieder verbunden werden. Die Gaſſen ſind enge und kohtig, weil ſie die Sonne wegen der hohen Häuſer nicht recht durchſcheinen kan. A. 1720. ſuchte Gott dieſe gute Stadt durch eine gewaltige Feuersbrunſt anheim, daß auf einmahl 850. Häuſer abbrannten, die nunmehro wieder angebauet ſeyn. Das Parlament von BRETAGNE hat ſeinen ordentlichen Sitz daſelbſt.

daſelbſt. Das Jeſuiter-Collegium iſt ein ſehr prächtiges Gebäude. Die Cathedral-Kirche mit ihrem hohen Thurm wird die Petri-Kirche genennet, und ſind 16. Thum-Herren daran. Der Biſchoff gehöret unter Tours, er hat ohngefehr 10000. Livres Einkommens, und ein Theil von der Stadt gehört ihm auch zu.

NANTES, Lat. Nannetes, an der Loire, iſt ſonſt wohl die principalſte Stadt im gantzen Lande. Sie iſt groß, ungemein ſtarck bewohnt, treibt ſehr groſſe Handlung, welches wegen ihrer Situation kein Wunder iſt: Sie hat 5. Vor-Städte, in welchen viele reiche Kaufleute wohnen. Das Schloß daſelbſt iſt eine reale Feſtung; die Brücke über die Loire iſt aus lauter Quader-Steinen. Die Cathedral-Kirche iſt ein herrliches Gebäude, mit 20. Canonicaten. Die Univerſität daſelbſt war berühmt bis A. 1685. da die Hugonotten ausgetrieben wurden, und der Biſchoff gehört unter Tours, deſſen Einkommen ſich auf 30000. Livres beläufft. Als König Henricus IV. apoſtaſirte, ſo gab er den Hugonotten eine theure Verſicherung, daß ſie bey ihrer Religion ungekränckt ſollten gelaſſen werden, und ſolches war das ſo theuer beſchworne EDICT von NANTES, welches Anno 1598. in dieſer Stadt iſt abgefaſſet und promulgiret worden. Auf dieſe Verſicherung trotzten die guten Reformirten in Franckreich ja wohl ſo ſehr, als die Proteſtanten in Deutſchland auf ihren Augſpurgiſchen und Weſtphäliſchen Religions-Frieden, weil dieſes EDICT von allen nachfolgenden Königen ſollte beſchworen und gehalten werden. Es gingen auch faſt 100. Jahre dahin, daß ſich die ſogenannten Hugonotten deſſelben zu erfreuen hatten, bis es endlich Anno 1685. vom Könige Ludovico XIV. ſolenniter aufgehoben ward.

ANCENIS, Lat. Andenesium, ein Städtgen mit dem Titul eines Hertzogthums, gehöret dem Hertzoge von BETHUNE CHAROST; aus dem herumliegenden Walde ſind wohl ehe die gröſſeſten Kriegs-Schiffe gebauet worden.

RETZ iſt ein Hertzogthum, und gehöret heutiges Tages dem Hauſe VILLEROY.

COISLIN iſt auch ein Hertzogthum, nahe dabey, welches der verſtorbene Biſchoff zu Metz, aus dem Hauſe

CAMBOUT, beſaß. Es wurden die Baronien; 1. PONT-CHATEAU, 2. ROCHEBERNARD, und die Herrſchaft BRIGNAN, A. 1663. darzugeſchlagen.

CAMBOUT, das Stamm-Haus und Herrſchaft dieſer Familie.

S. MALO, Lat. Fanum S. Maclovii, iſt eine reiche Handels-Stadt, und eine herrliche Feſtung, auf einem Felſen im Meere gebauet, nebſt einer ſtarcken Citadelle; ſie wird durch ein ſchmales Stücke Land mit dem feſten Lande verbunden, welches Le SILLON genennet wird. Der Hafen iſt gut, wenn die Schiffe ſchon darinne ſind; die Einfahrt aber iſt wegen der Stein-Klippen und Sand-Bäncke ſehr gefährlich. Anno 1695. trieben die Engelländer eine verwunderns-würdige Feuer-Maſchine ſo nahe als ſie konnten, und wie dieſelbe zerſprang, ſo blieben wenig Häuſer in der Stadt unbeſchädigt: Die Dächer ſonderlich flogen faſt alle über die Stadt hinaus. Die Einwohner ſind ſonſt trefflich geſchickt und erfahren, Capereyen zu treiben. Es iſt ein Biſchoff daſelbſt, der ſtehet unter Tours, und iſt Herr von der Stadt.

FOUGERES, Lat. Filceriæ, eine ſchöne Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe. Es iſt daſelbſt eine gute Glas-Manufactur.

VITRAY oder VITRE, ein kleiner Ort, gehöret dem Hauſe de la TRIMOUILLE, unter dem Titul einer Baronie.

ROCHE BERNHARD, eine nette Stadt, mit vielen Einwohnern, ohne Defenſion.

DOL, Lat. Dola, eine gute Stadt, mit einer Citadelle. Der Biſchoff, dem ſelbige gehöret, ſtehet unter Tours, hat 20000. Livres Einkünfte, nebſt dem Titul eines Grafens Sie liegt in einem moraſtigen Grunde, und iſt deßwegen ſehr ungeſund.

S. BRIEUX, Lat. Fanum S. Brioci, eine groſſe und wohlgebauete Stadt, nebſt einem guten Hafen, aber ohne Fortification. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Tours, und ſeine Einkünfte belauffen ſich auf 18000. Livres.

DINANT, Lat. Dinantium, eine feine Stadt, mit ſehr ſtarcken Mauern und einem Schloſſe. Es iſt alle Jahre eine berühmte Meſſe da, auf welcher viele Wahren verkauffet werden. Sonſt hat ſie den Titul einer Grafſchaft.

LAM.

LAMBAILLE, eine kleine Stadt, iſt wegen des guten Pergaments bekannt, und gehöret dem Grafen von TOULOUSE. Es iſt der vornehmſte Ort im Hertzogthum PENTHIEVRE, weil da das Archiv auf dem Schloſſe verwahret wird.

CANCALE am Meere, hat einen guten Auſter-Fang; von dar werden ſie auf das Revier von Dieppe gebracht, und in viereckigten Behältniſſen ſo verwahret, daß ſie von dem See-Waſſer ihre Nahrung behalten können.

GUERANDE, Lat. Aula Quiriaci, eine Meile von der See, hat einträgliche Saltz-Siedereyen, und ſtarcken Handel mit Pferden.

CROISIC, ein Städtgen, woſelbſt viel See-Saltz gemachet wird.

PAINBOEUF an der Loire, woſelbſt die groſſen Schiffe ausgeladen werden, ſo nach Nantes gehen. Es wohnen da lauter Matroſen.

MACHECOU iſt die Haupt-Stadt in dem kleinen Hertzogthum RETZ.

CHATEAU-BRIENT, Lat. Caſtrum Brientii, ein Städtgen, davon die Maitreſſe Königs Franciſci I. weyland den Gräflichen Titul führete. Sie hieß Franciſca de FOIX, und liegt auch da begraben. Anitzo gehört ſie dem Hertzog von BOURBON, als eine Baronie.

In Nieder-Bretagne,

Welches an der See anſtöſſet, ſind folgende Oerter merckwürdig:

BREST, Lat. Brivates oder Breſtia, eine importante See-Stadt. Die Stadt an ſich ſelber iſt klein, hat enge Gaſſen, und lieget an einer Lehne gegen die See zu. Der Hafen hat ſeines gleichen in Franckreich nicht; Denn die Schiffe liegen darinnen ſo ſicher als in einer Kammer. Das Schloß, welches den Hafen defendiret, lieget auf einem Felſen, und iſt faſt unüberwindlich. Es hat eine gantze Flotte darinnen Raum, und es ſind unter dem Waſſer ſo viel unſichtbare Klippen und Sand-Bäncke, daß einem Fremden, dem dieſe Umſtände nicht bekannt ſind, die Luſt einzulauffen wohl vergehen ſoll. Das Magazin

und das Arſenal iſt allemahl ſo wohl verſehen, daß der Ort eine rechte Vorraths-Kammer vor die Schiffe kan genennet werden. A. 1744. kam Feuer darinne aus, welches einen wichtigen Schaden verurſachte. Auch haben die Jeſuiten da ein ſchönes Seminarium, aus welchem gemeiniglich die Miſſionarii genommen werden.

VANNES oder VENNES, Lat. Venetiæ, eine wohlgebaute Stadt, zwey Meilen von der See, mit welcher die Stadt, durch Hülffe eines Canals, gleichwol Communication hat. Sie hat zwey groſſe Vorſtädte, du Marche und St. Paterne genannt, in welchen viele Clöſter und Kirchen ſind. Es iſt auch ein alter Hertzoglicher Pallaſt daſelbſt. Das Parlament hat auch bisweilen ſeine Seſſiones in dieſer Stadt gehalten. Der Biſchoff des Ortes ſtehet unter dem Ertz-Biſchoff zu Tours: Er führt den Titul eines Grafens, und hat 16000. Livres Einkommens.

PORT-LOUIS, Lat. Portus Ludovici, iſt eine neue Handels-Stadt, mit einem ſchönen Hafen. BLAVET iſt ſonſt der alte Nahme dieſes Ortes. Sie gehöret heutiges Tages dem Hertzoge von MAZARIN, welcher zugleich Gouverneur darinne iſt.

L'ORIENT weiter hinauf, da hat die Oſt-Indiſche Compagnie ihre Magazine ſeit 1666. angeleget, und der König läßt da viel Schiffe bauen.

QUIMPER-CORENTIN, Lat. Coriſopitum, eine groſſe und berühmte Handels-Stadt, mit ſchönen Gebäuden und prächtigen Gottes-Häuſern. Mit der Fluth können ziemlich groſſe Schiffe bis an die Stadt fahren, welches der Handlung wohl zu ſtatten kömmt. Der Biſchoff daſelbſt hat 14000. Livres Einkommens, und gehöret nach Tours. Dieſer Ort hat zwey Nahmen, und wird auch CORNOUAILLE genennet. Es iſt auch hier der berühmte P. HARDOUIN gebohren worden, und das Jeſuiter-Collegium iſt ein prächtiges Gebäude. Sie führet den Titul einer Grafſchaft.

QUIMPERLAY iſt noch eine andere, eben nicht groſſe, aber doch ſtarck bewohnte Stadt.

S. POL de LEON, Lat. Fanum S. Pauli Leonini, eine groſſe, doch offene See-Stadt. Die Grafen von

S. Pol.

S. Pol waren vor dieſem berühmt, anitzo aber gehört ſie dem Biſchoff. Er ſtehet unter Tours, und hat ohngefehr 8000. Livres Einkommens. Die Gegend herum wird le Leonnois genennet.

ROSGOF oder ROSCOF auch wohl ROSCOU, ohnweit davon, iſt ein kleiner Hafen, woſelbſt die Schiffe anckern, ehe ſie in den Canal gehen, weil ſie da mit allen Winden aus und einlauffen können. Die gegen über liegende Inſul wird L' Isle de Baz genennet.

MORLAIX, Lat. Morlæum oder Mons relaxus, eine groſſe und wohlbewohnte Handels-Stadt an einer Lehne, ohne Defenſion. Ob ſie gleich zwey Meilen von der See lieget, ſo können mit der Fluth doch ziemlich groſſe Kauffardey-Schiffe bis an die Stadt kommen. Das Commercium kömmt hauptſächlich auf Flachs, Hanff, und Leinen-Geräthe an.

LANDERNAU, eine feine Stadt in einer fruchtbaren Gegend.

DOUARNENEZ, Lat. Dovarnena, an der See, hat einen guten Hafen oder Bay.

CHATEAU-NEUF, eine groſſe Stadt. Es ſind gar viele Oerter dieſes Namens in Franckreich: Dieſer aber hat den Titul eines Marggrafthums, und gehört dem Hauſe Beringhen.

AURAY, eine kleine Stadt. Es werden Wallfarten zu der heiligen Anna dahin angeſtellet, und iſt auch wegen der Schlacht A. 1364. bekannt.

HANNEBON oder HENNEBON, Lat. Hannebotum, eine gute Stadt an der See, in welcher viel reiche Kauff-Leute wohnen.

TREGUIER, Lat. Trecorium, an der See gegen Norden, hat gute Privilegia. Der Biſchoff daſelbſt gehört unter Tours, und beſitzt die Stadt unter dem Titul einer Grafſchaft. Er hat ohngefehr 14000. Livres jährliche Einkünfte.

PENTHIEVRE iſt ein Hertzogthum, das ſeit 1697. dem Grafen von Toulouse gehöret. Darunter werden die drey kleinen, aber doch feſten Oerter, Lamballe, Guincamp, Montcontour nebſt der Inſul Brehac begriffen.

GUEMENE, hat den Titul eines Fürſtenthums.

ROHAN iſt ein Hertzogthum, und die Familie floriret eben jetzo in Franckreich.

Les SEPT ISLES ſind ſieben kleine Inſuln, die keinen beſondern Nahmen haben. Sie liegen zwiſchen Breſt und S. Malo, der Stadt Treguier gegen über.

OVESSAND, Lat. Uxantes, iſt eine Inſul, dem Hafen Breſt gegen über. Es liegen noch etliche kleine, doch unbekannte Inſuln darneben. Die Schiffe halten oftmahls ihr Randevous um dieſe Gegend.

CONQUET, nicht weit von Breſt, iſt die alleräuſſerſte Spitze von Bretagne.

QUINTIN, ein Hertzogthum, dem Hauſe DUREFORT gehörig. Seit 1706. hat es den Titul LORGES oder QUINTIN-LORGES bekommen.

BELLE ISLE iſt das, was ihr Nahme mit ſich bringet, nemlich eine ſchöne Inſul, Lat. Coloneſus. Sie iſt 5. Frantzöſiſche Meilen lang, und drey breit. Auch iſt ſie um und um mit Felſen umringet, und man kan nur an etlichen Orten ausſteigen. CHATEAU-PALAIS heiſt der beſte Ort, und PORT de SANSON iſt der beſte Hafen. Es gehörte ſonſt dem Hauſe FOUCQUET, welches auch noch den Marggräflichen Titel davon führet, ſeit 1718. aber dem Könige, wegen der ſchönen Einkünfte von den daſigen Saltz-Brunnen.

An etlichen Orten dieſes Landes, als um Treguier herum, reden die Einwohner eine beſondere Sprache, welche die Frantzoſen nicht verſtehen: Man kan leicht gedencken, daß es die alte Britanniſche Sprache ſeyn wird.

Das V. Capitel.

Von dem Gouvernement von ORLEANS.

Dieſes iſt das allergröſte Gouvernement unter allen: Denn es erſtrecket ſich in die Breite von Abend gegen Morgen über 60; und in die Länge von Mittage gegen Mitternacht über 40. Deutſche Meilen.

Die Loire flieſſet in die Länge hindurch, wordurch die Communication eines Ortes mit dem andern ſehr erleichtert wird. Es hat der groſſe König Ludovicus XIV. auch hierinnen was preiswürdiges gethan, daß er die Straſſen durch das gantze Land hat pflaſtern laſſen. Es iſt aller Orten groſſe Fruchtbarkeit, und es wächſet nicht nur guter Wein, ſondern auch ſchönes Getrände, wiewohl die Vieh-Zucht das andre alles übertrifft.

Es hat den Nahmen von der vornehmſten Stadt, welches ohnſtreitig ORLEANS iſt. Auf einigen Charten wird es in X. kleine Gouvernemens ſubdividiret, die ſind: 1. ORLEANS, 2. MAINE, 3. ANJOU, 4. POITIERS, 5. AUNIS. 6. ANGOULESME, 7. TOURS, 8. BOURGES, 9. NEVERS, 10. SAUMUR.

Um dieſe Eintheilung mögen ſich die Frantzoſen bekümmern, denen vielleicht etwas daran kan gelegen ſeyn. Wir Deutſchen fragen mehr nach der vorigen Abtheilung in gewiſſe Provintzen, und ſolches um der Hiſtoriſchen Bücher willen, darinnen die Nahmen dieſer Landſchaften vorkommen. Es ſind aber ſolcher Landſchaften XV. an der Zahl, die wir nach einander durchlauffen wollen.

I. ORLEANOIS, Lat. Ager Aurelianenſis, an der Loire, darinnen iſt:

ORLEANS, Lat. Aurelia, eine groſſe und anſehnliche Stadt, mit volckreichen Vorſtädten. Der Königliche Pallaſt daſelbſt mit ſeinen ſchönen Gärten iſt ſehenswürdig. Die Univerſität allda hat König PHILIPPUS PULCHER A. 1312. geſtiftet, und ſie hat die Renommée vor ſich, daß vortrefliche Profeſſores Juris darauf dociren. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Paris, hat 3000. Livres Einkommens, und deſſen Cathedral-Kirche zum heiligen Creutze genannt, iſt ſehr ſchöne. Der älteſte Printz vom Geblüte nächſt dem Dauphin, führet den

Titul

Titul eines Hertzogs von ORLEANS. Viele Fremde halten ſich nur darum einige Zeit an dieſem Orte auf, weil ſie glauben, daß daſelbſt das beſte Frantzöſiſche geredet wird. Die Einwohner ſind ſehr ſchertzhaft und ſatyriſch, deßwegen nennt man ſie nur GUEPINS oder Weſpen: Man hat auch ſo gar im Sprichworte: Que la Gloſſe d' Orleans, eſt pire, que le Texte. Es iſt eine Brücke da über die Loire, die hat zehn Schwiebogen, und darauf ſtehet das Bildniß der heiligen Jungfrauen, welche das JEſus-Kindlein auf ihrem Arme träget. Vor ihr lieget auf einer Seite König Carolus VII. in voller Rüſtung auf den Knien; und auf der andern Seite kniet die weltberühmte PUCELLE d' ORLEANS, mit fliegenden Haaren geſtiefelt und geſpornet. Dieſes Mädgen war eigentlich aus Lothringen gebürtig; kam aber A. 1429. auf Göttlichen Befehl, und entſetzte die Stadt Orleans, welche damahls die Engelländer belagert hatten: Ward aber im folgenden Jahre gefangen, und zu Rouen verbrannt.

JARGEAU oder GERGEAU, Lat. Gargogium, eine nette Stadt mit einer Brücke über die Loire.

CLAIRY, Lat. Clariacum, eine kleine und heilige Stadt, allwo König Ludovicus XI. der A. 1483. geſtorben iſt, hat wollen begraben ſeyn.

SULLY, Lat. Solliacum, eine Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums, dem Hauſe BETHUNE zuſtändig. Die Gegend wird SOLOGNE genennet.

La FERTE-SENNETERRE oder S. NECTAIRE, ein Hertzogthum, das A. 1703. mit Henrico ausgeſtorben iſt, und in einer angenehmen Gegend lieget.

BEAUGENCY, Lat. Balgentiacum, eine Stadt mit dem Titul einer Grafſchaft. Im Jahre 1104. und 1152. warden da zwey Concilia gehalten.

II. GASTINOIS, Lat. Vaſtinium, nicht gantz, ſondern nur das Südliche Stücke, darinnen lieget:

MONTARGIS, Lat. Mons Agri, eine feine Stadt, mit einem ſchönen Schloſſe, gehöret dem Hertzoge von ORLEANS.

BELLEGARDE, ſonſt CHOISY genannt, ward Anno 1646. unter dieſem Titul zum Hertzogthum erhoben: Es gehö-

gehöret dem Hauſe Antin, und muß nicht mit dem in Burgund verwechſelt werden, welchen ſich das Haus Bourbon vorbehalten hat.

BRIARE, Lat. Brivadurum, eine gute Stadt an der Loire.

CHATILLON ſur le Loing, Lat. Caſtellio ad Lupiam, eine kleine und ſchöne Stadt, mit einem artigen Schloſſe. Sie hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret dem Hauſe Monmorency. Es liegt daſelbſt der berühmte Marſchall Caſpar Coligny mit ſeiner Gemahlin Louiſe ſeit 1522. begraben.

S. FARGEAU, eine kleine Stadt mit dem Titul einer Grafſchaft, gehöret der Familie le Pelletier.

CHATEAU-REGNARD, Lat. Caſtrum Vulpinum, ein kleiner Ort und Herrſchaft.

COSNE, Lat. Coſtna, ein kleiner Ort mit einer berühmten Stück-Gieſſerey.

ESTAMPES, Lat. Stampæ, ein Marggrafthum, gehöret auch hieher, ob es gleich ein wenig abwerts gegen Norden lieget.

In dieſer Gegend hat der König Ludovicus XIV. den Fluß Loing zweymahl von Montargis in die Loire leiten laſſen: Eins heiſt le Canal d'Orleans; und der andere le Canal de Briarre.

Das Nordliche Stück von der Landſchaft GASTINOIS gehöret zum Gouvernement von Isle de France, und iſt oben ſchon berühret worden.

III. NIVERNOIS, Lat. Tractus Nivernenſis, ſtöſſet an Burgund.

NEVERS, Lat. Nivernum, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit einem alten und neuen Schloſſe, welche in Forme eines Amphitheatri gebauet iſt. Die Brücke über die Loire daſelbſt hat Julius Cæſar noch gebauet, und hat 20. Bogen. Es iſt an dieſem Orte die beſte Glas-Manufactur in gantz Franckreich. Der Biſchoff gehöret unter Sens, und die Hertzoge von Nevers ſind in der Genealogie gar bekannt. Es ſind acht tauſend Seelen drinne, und tauſend acht hundert Feuer-Heerde. Die Gegend herum wird Le VAUX genennet.

La

La CHARITE, Lat. Oppidum Charitatis, eine ſchöne Stadt, mit einer Brücke über die Loire, gehöret dem Prior des Kloſters in der Stadt.

DECISE, Lat. Deciſia, ein feiner Ort auf einer Inſul, mit einer Brücke über die Loire, gehöret dem Hertzoge von NEVERS. Es iſt da eine ſtarcke Paſſage nach Burgund.

BETHLEEM, ein Biſthum, welches der Hertzog von NEVERS zu vergeben hat.

IV. BERRY, Lat. Regio Bituricenſis, an den Gräntzen von Lion. Ein Land, darinnen die beſte Leinwand in Franckreich gewircket wird; wiewohl die Tuch-Manufacturen auch groſſen Vorzug haben. Unter den drey Printzen von Franckreich, welche des Dauphins drey Söhne waren, führte der jüngſte den Titul eines Hertzogs von BERRY. Die merckwürdigen Oerter ſind:

BOURGES, Lat. Biturix, die Haupt-Stadt, eine groſſe und ſchöne Stadt mit Moräſten umgeben. Sie wird in die alte und neue Stadt abgetheilet, hat 2. groſſe Plätze, ſchöne Alléen, und in allen ohngefehr 40800. Einwohner, welches theils Geiſtliche, theils aber auch Edel-Leute ſeyn. Im Hertzoglichen Pallaſte iſt der groſſe Saal, auf welchem A. 1438. zu Zeiten Königs Caroli VII. die Weltbekannte Sanctio Pragmatica gemachet wurde, darauf ſich die ſo genannte Libertas Eccleſiæ Gallicanæ gründet. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, deſſen Cathedral-Kirche S. Stephani verwunderns-würdig iſt. Es ſind an derſelben 40. Thum-Herren, und der Ertz-Biſchoff hat als Patriarche über die Ertz-Biſchöffe zu Narbonne und zu Toulouſe, und als Primas über die zu Bourdeaux und Auch zu gebiethen. Es iſt auch eine berühmte Univerſität an dieſem Orte vom Könige Ludovico IX. angeleget worden, die Pabſt Paulus II. A. 1464. mit herrlichen Privilegiis bekräftiget hat.

CHARROST, Lat. Carophium oder Karophium, ein kleiner Ort, mit dem Titul eines Hertzogthums, dem Hauſe BETHUNE zuſtändig.

YSSODUN, Lat. Exetidunum, eine Stadt, mit einem guten Schloſſe, tiefen Graben, und vier Vorſtädten.

CHATEAU-ROUX, Lat. Caſtrum Rufum, eine gute Stadt mit einem Schloſſe im Walde. Es gehörte als ein Hertzogthum dem Hauſe BOURBON. A. 1736. aber hat es der König dem Hertzoge abgekauft und A. 1743. ſeiner Couſine der verwitweten Marquiſin de la TOURNELLE geſchencket, welche aus dem Hauſe MAILLY war, und den Hertzoglichen Titul davon bis an ihren Tod geführet hat.

AUBIGNY, Lat. Albiniacum, eine kleine Stadt am Fluſſe Nerre, darinn ein artliches Schloß lieget. Es arbeiten da jährlich mehr als zwey tauſend Menſchen in Tuch-Manufacturen. Dieſer Ort wurde 1684 in Faveur der Hertzogin von Portsmouth zum Hertzogthum erhoben, und noch itzo führt das Haus RICHMOND in Engelland den Titul dovon; es trägt jährlich ſieben tauſend Livres ein.

DEOLS, oder BOURG de DEOLS, oder de DIEU, Lat. Caſtrum Dolenſe, eine Stadt, hatte ehedem den Titul eines Fürſtenthums, und begriff viel andere Oerter unter ſich. Noch itzo geſchehen viele Wallfahrten dahin, zu dem wunderthätigen Marien-Bilde.

ARGENTON, Lat. Argentomagum eine kleine feſte Stadt, die den Titul einer Grafſchaft hat, und dem Hauſe ORLEANS gehöret. Das Schloß, welches ſonſt ziemlich ſtarck war, iſt niedergeriſſen.

La CHASTRE, ein altes Stamm-Haus einer alten Familie, iſt eine nette Stadt.

S. AIGNAN, Lat. Fanum S. Aniani, eine kleine Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums.

SANCERRE, Lat. Sacrum Cereris, eine wohlbewohnte Stadt, in dero Gegend eben ſo guter Wein wächſt, wie in Burgundien. Sie hat den Titul einer Grafſchaft, und gehöret dem Hertzoge von BOURBON.

DUN le ROY, Lat. Caſtrum Duni, eine mittelmäßige Stadt, mit einem ſehenswürdigen Königlichen Schloſſe.

CHATEAUNEUF, ein Städtgen und Baronie des Grafens von PONTCHARTRIN, imgleichen

Le BLANC iſt als eine Herrſchaft in der Genealogie bekannt.

DE

DE LA CHAPELLE, iſt das Stamm-Haus der Hertzoge von VILLARS.

BOISBILLE, eine ſouveraine Herrſchaft der Hertzoge von SULLY, darinn HENRICHEMONT eine Stadt iſt, die Hertzog Maximilianus bauen laſſen.

V. BLAISOIS, Lat. Ager Bleſenſis, an der Loire, darinnen iſt:

BLOIS, Lat. Bleſæ, ein angenehmer Ort von mittelmäßiger Gröſſe, hat ein feſtes Schloß ſchöne Gärten, und ſehr höfliche Einwohner, die in der Sprache einen lieblichen Accent haben. Auf dem Portal des Schloſſes, ſteht König Ludovicus XII. zu Pferde, und man kan ſich auf demſelben die Zimmer zeigen laſſen, darinne der Hertzog Henricus und der Cardinal Ludovicus von Guiſe, zwey Lothringiſche Printzen, Ao. 1588. auf Befehl Königs Henrici III. ſind maſſacriret worden. Auf allen Thoren der Stadt, ſteht das Bild der Jungfrau Mariå, zum Andencken der grauſamen Peſt, die ſie durch Vorbitte A. 1631. ſoll abgewendet haben. Die ſchönſte Fontaine, wird LA GRANDE FONTAINE genannt, in welcher das Waſſer eine viertel Meile von der Stadt durch einen Römiſchen Aquæduct, bis an die Stadt-Mauren, und von dar durch bleyerne Röhren weiter hinein geleitet wird. Es iſt auch eine neue Brücke über die Loire gemacht, welche bis nach der Vorſtadt de VIENNE gehet.

CHAMBORT, Lat. Chambortium, ein Königliches Luſt-Schloß, 4. Meilen von Paris, mit trefflichen Alleen, mitten in einem Thier-Garten von ſieben kleinen Meilen, der mit einer Ring Mauer umgeben iſt. Die alten Grafen von BLOIS hatten da ſchon ihr Jagd-Haus; König Franciſcus I. aber ließ das alte Schloß einreiſſen, und das itzige davor anlegen. Gantzer 12. Jahre hindurch, muſten tauſend achthundert Menſchen daran arbeiten, und es iſt doch nicht zum völligen Stande gekommen. Der Grafe LESZINSKY, oder der Weltbekannte STANISLAUS, ein leiblicher Vater von der Königin in Franckreich, reſidirte da mit ſeiner Gemahlin, ehe er die abgetretenen Hertzogthümer Bar und Lothringen A. 1737. in Beſitz nahm. Das Fenſter in dieſem Schloſſe wird noch

gezeiget,

gezeiget, darinn König Franciſcus I. mit ſeinem Diamantenen Ringe folgenden nachdencklichen Reim geſchrieben hat:

Souvent femme varie
Mal habil, qui s'y fie.

ROMORENTIN, Lat. Morentinum, eine kleine Stadt am Fluſſe Morentin hat treffliche Manufacturen. Königs Franciſci I. erſte Gemahlin, Nahmens CLAUDIA, war da gebohren.

CHATEAUDUN, Lat. Caſtello-Dunum, über der Loire, Nordwerts, hat ein Schloß, darinn die Hertzoge von LONGUEVILLE begraben liegen. Die Einwohner ſind ſo ſinnreich und lebhaft, daß man im Sprichwort ſagt; Il eſt de Chateau-Dun; il entend á demi mot. Die Gegend herum wird die Grafſchaft DUNOIS, Lat. Comitatus Dunenſis, genennet, welche dem ausgeſtorbenen Hauſe LONGUEVILLE in Franckreich bis 1694. gehöret hat.

BONNEVAL, Lat. Bona Vallis, hat den Nahmen von dem fruchtbaren Thale, darinnen es lieget; Sie iſt nur kleine, und hält allemahl am 1. Sept. eine volckreiche Meſſe.

HERBAULT, vier Meilen von Blois, iſt ein Luſt-Schloß, des Hauſes PHELIPEAUX, mit einer koſtbaren Capelle.

VI. TOURAINE, Lat. Tractus Turonenſis, an der Loire, die allerfruchtbarſte Landſchaft im gantzen Reiche, deswegen ſie der Luſt-Garten des Königs genennet wird.

TOURS, Lat. Turonum oder Cæſarodunum, eine groſſe, ſchöne und reiche Handels-Stadt an der Loire, mit einer ſteinernen Brücke und altem Schloſſe. Sie hat 12. groſſe Thore, 6. Fontainen, und 5. Vorſtädte, die Häuſer aber ſind alle von weiſſen Steinen gebauet, und mit ſchwartzem Schiefer gedecket: die Anzahl der Einwohner erſtreckt ſich anitzo ohngefehr auf 33000. Perſonen, und wie die Manufacturen daſelbſt noch in gröſſerm Schwange geweſen, hat man derſelben noch einmahl ſoviel gezehlet. Eins von den Thoren heiſt HUGON von

ſelbigem ſoll der Nahme der HUGONOTTEN herkommen. weil ſie ſich des Nachts nahe dabey in die Wein-Keller verſammlet: Man pflegt da auch die Kinder noch itzo mit Könige Hugone zu ſchrecken, weil er Grafe von Tours geweſen, und ſehr ſcharf hausgehalten hat. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, und die Cathedral-Kirche S, GRATIANI, iſt ausbündig ſchöne; Es ſind 49. Canonici daran, die haben zu ihrem Dienſte eine ſehr koſtbare Bibliotheck. Nechſt dieſer iſt die St. Martins - Kirche die vornehmſte, welche zwey hohe Thürme hat. Dieſer heilige MARTINUS der A. 400. geſtorben, liegt hinter, dem Altar ſehr prächtig begraben, und der berühmte Geſchichts-Schreiber, GREGORIUS TURONENSIS, geſtorben 595. ſind beyde Ertz-Biſchöffe an dieſem Orte geweſen. Man treibt da ſonderlich mit ſeidenen Waaren ſtarcken Handel, doch iſt er wohl eher viel ſtärcker geweſen. Nicht weit von dieſem Orte, hat A. 726. Carolus Martellus auf einmahl 370000. Saracenen todt geſchlagen, welche Franckreich eben ſo überſchwemmen wolten als wie Spanien. Ich weiß nicht ob jemahls eine gröſſere Schlacht auf dem Erdboden vorgegangen iſt.

AMBOISE, Lat. Ambaſia, eine alte Stadt, mit einer ſteinernen Brücke, von 14. Schwiebogen über die Loire nebſt einem alten Schloſſe, auf welchem König Ludovicus XI. 1469. den Orden S. MICHAEL geſtiftet: Es iſt auch auf demſelben König Carolus VIII. gebohren worden, und auch 1498. im Ball-Hauſe geſtorben. A. 1561. ſponn ſich da der Krieg wider die Reformirten an, und da bekamen ſie zuerſt den Nahmen HUGONOTTEN,

MONTBAZON, Lat. Mons Baſonis, eine kleine Stadt und Hertzogthum. Es ſind 800. Einwohner da, und ohnweit davon haben die Hertzoge ihr Luſt-Schloß COUSIERE genennet.

S. MAURE, de la HAYE und NOUASTRE ſind drey Baronien, die gehören darzu.

LUYNES, ward ſonſt die Grafſchaft MAILLE l'ALLIER genannt. A. 1619. aber wurde es zum Hertzogthum erhoben: Es beſitzt ſolches das Haus ALBERT, und drey Baronien, ROCHECOURBON, SEMBLENÇAY, S. MICHEL, ou der Loire, gehören darzu.

LOCHES, Lat. Luccæ, hat den Titul einer Grafſchaft. Es hat ein Schloß, das ziemlich ſchöne iſt. Nahe darbey liegt das Dorf Fromentau, darinn die ſchöne Maitreſſe Königs Caroli VII. Nahmens Agnes Sorell gebohren war: Sie liegt zu Loches begraben, iſt 1449. geſtorben und ihr koſtbares Grabmahl iſt ſehenswürdig.

S. CHRISTOPH ein kleiner Ort, mit dem Titul einer Baronie, dem Hertzoge von VALLIERE zuſtändig.

PAULMY, ein Schloß und Herrſchaft, welche das Haus ARGENSON beſitzet.

CHINON, Lat. Chinonium, iſt klein, hat aber ein ſchönes Schloß, darauf König Carolus VII. Hof gehalten. Es war an dieſem Orte, da ſich das Mädgen von Orleans bey ihm meldete; auch ſtarb König Henricus aus Engelland A. 1190. da.

MEZIERES, Lat. Brennacum, ein kleiner Ort und Marggrafthum.

PRUILLY, Lat. Prulliacum, eine kleine Stadt und Baronie. Eine halbe Meile davon ſind gute Eiſen-Wercke, daraus ſehr viel Profit gezogen wird.

CHATILLON ſur l' Indre, hat den Zunahmen von einem Fluſſe und wird Lat. Caſtellio ad Angerim genennet. Sie iſt klein aber angenehm, und hält jährlich vier berühmte Meſſen.

La HAYE, Lat. Haga, eine Stadt und Baronie, am Fluſſe Creuſe. Sie hat 700. Einwohner und 160. Häuſer. Daſelbſt iſt der berühmte RENATUS CARTESIUS, von dem die Carteſianer den Nahmen haben, A. 1596. gebohren worden. Sie gehört dem Hauſe ROHAN und hält jährlich vier Jahr-Märckte.

S. CATHERINE de FIERBOIS, iſt nur ein Flecken, aber berühmt wegen der ſchönen Pflaumen, ſo da wachſen. Da fand das berühmte Mädgen von Orleans Königs Caroli Magni Degen, der noch itzo im Königlichen Schatze zu S. Denis aufgewieſen wird.

PLESSIS, mit dem Zunahmen LEZ-TOURS, ein Schloß, nicht weit von Amboiſe, welcher Ort ſonſt LES MONTILS genennet ward. König Ludovicus XI. fand den Ort ſo angenehm, daß er da auf die letzt zu reſidiren

 pflegte,

pflegte, und auch 1483. da ſtarb. Beym Schloſſe iſt ein ſchöner Parc und Garten.

CANDE, Lat. Condate, iſt das älteſte Patrimonial-Stücke des Ertzbiſthums Tours: der heilige MARTINUS iſt da geſtorben, und zu Tours begraben worden.

MONT-LOIS, Lat. Mons Laudiacus, hat in der Hiſtorie ein Andencken, weil A. 1174. da Franckreich mit Engeland Friede ſchloß.

VII. VENDOMOIS, Lat. Ager Vindocinenſis, ein kleines Revier, darinnen iſt;

VENDOSME, Lat. Vindocinum, eine Stadt, davon Hertzoge von VENDOSME den Nahmen geführet haben. Es waren Königs Henrici IV. natürliche Nachkommen, die mehrentheils in der S. Georgen-Kirche da begraben liegen. Sie ſind abgeſtorben, und itzo führet niemand dieſen Nahmen.

VIII. BEAUCE, Lat. Belſia, lieget an den Gräntzen von der Normandie, und hat einen ſtarcken Adel.

CHARTRES, Lat. Carnutum, eine ſchöne Stadt, davon die Hertzoge von CHARTRES den Nahmen haben, am Fluſſe Eure. König Henricus IV. ließ ſich A. 1594. daſelbſt prächtig crönen, weil Rheims damahls noch in der Ligiſten Händen war. Der Biſchoff ſtehet unter Paris.

BEAUVILLIERES, eine Herrſchaft und das Stamm-Haus der Hertzoge von S. AIGNAN. Wurde gar A. 1738. zum Hertzogthum erhoben.

RAMBOUILLET, Lat. Ramboletum, ein ſchönes Schloß, dahin man von Verſailles durch einen Canal zu Waſſer fahren kan. Es gehöret ſeit 1711. unter dem Titul eines Hertzogthums dem Grafen von TOULOUSE; der König pflegt da öfters zu jagen, und König Franciſcus I. iſt da A. 1547. geſtorben.

ESPERNON, Lat. Spernonum, eine kleine Stadt, hat den Titul eines Hertzogthums, und gehört itzo dem Hertzoge von ANTIN. MAIN-

MAINTENON, Lat. Meſteno, davon Königs Ludovici XIV. letzte Maitreſſe Franciſca, d'Aubigne, die eine Witwe des Poeten Scarrons war, und A. 1719. geſtorben iſt, den Titul geführet hat, gehöret itzo dem Hauſe NOAILLES, und iſt eine kleine Stadt.

BRETYGNY, Lat. Bretiniacum, eine Meile von Chartres, iſt wegen des Friedens zwiſchen Francreich und Engelland de Anno 1360. bekannt.

NOGENT le ROY, Lat. Nogentum Regium, ein kleiner Ort, wo König Philippus Valeſius A. 1350. geſtorben iſt.

VERDERONNE ein Marggrafthum der Familie von AUBESPINE.

IX. PERCHE, Lat. Regio Perticenſis, ein kleines, aber geſegnetes Land.

MORTAIGNE Lat. Moritania, eine volckreiche Stadt mit guten Manufacturen, an der Gräntze von der Normandie. Es iſt ein Schloß daſelbſt, darauf ein König reſidiren könte, und die Kirchen ſind auch ſchöne.

NOGENT- le RETROU, Lat. Nogentum Retrudum, hat ein ſchönes Schloß. Es werden da viele Leder gegerbet und verführet. Anno 1652. wurden die Herrſchaften MONTIGNY, REGMALARD, und CHAMPROND darzu geſchlagen, und unter dem Hertzoglichen Nahmen BETHUNE dem Grafen von ORVAL aus dieſem Hauſe gegeben. Und das iſt die Urſache, warum man es itzo das Hertzogthum BETHUNE-ORVAL nennet.

CHATEAUNEUF, eine neue Stadt.

La TRAPPE iſt eine von den berühmteſten Abteyen Ciſtercienſer-Ordens in Francreich.

X. Le MAINE, Lat. Ager Cenomanenſis, davon der Hertzog von MAINE den Titul führet. Das Land iſt fruchtbar, und hat Eiſen-Bergwercke, und Glas-Fabriquen. Es kömmt viel Feder-Vieh von dar nach Paris.

MANS, Lat. Cenomanum, eine wohlgebauete Stadt. Der Biſchoff ſtehet daſelbſt unter Tours.

MAYENNE, Lat. Meduanum, ein volckreicher Ort. Noch itzo ſind Hertzoge von MAYENNE in Franckreich aus dem Hauſe MAZARINI.

LAVAL, ein ſchöner Ort, wo ſtarck mit Leinewand gehandelt wird. Vor dieſem waren die Grafen de LAVAL bekannt. Jetzo gehöret dieſe Grafſchaft dem Hauſe TRIMOUILLE.

GRAVELLE iſt der berühmte Ort, wo A. 1424. die Engeländer ſtarcke Stöſſe kriegten.

BEAUMONT le VICOMTE, Lat. Bellomontium, eine ſchöne Stadt, wohin zur Sommers-Zeit viel Leute bloß zum Plaiſir reiſen. Es hatte vor dem den Titul eines Hertzogthums; gehöret itzo aber dem Hauſe FROULAY nur als eine Baronie.

FRESNAY, Lat. Frederniacum, eine Stadt und Baronie, die ſtarcken Handel mit Vieh treibet. Beſitzt eben das erſtbenannte Haus.

La FERTE-BERNARD, Lat. Firmitas Bernhardi, eine Stadt und Baronie des Hauſes RICHELIEU.

SABLE, Lat. Sabolium, ein kleiner Ort, hat doch den Titul eines Marggrafthums.

XI. ANJOU, Lat. Ducatus Andegavenſis, an der Loire, welche mitten durch flieſſet. Das Land iſt fruchtbar an Getraide, weiſſen Weinen, Vieh, Nüſſen und Caſtanien. Die Einwohner können alle ihre Häuſer mit Schiefer decken, weil dergleichen Steinbrüche genug im Lande ſind. Es ſind polite Leute, die keine Geſellſchaft verderben. Der itzige König von Spanien Philippus V. führte vor dieſem den Titul eines Hertzogs von ANJOU.

ANJOU, oder ANGERS, Lat. Andegavum, an dem Fluſſe Mayenne, nicht weit von der Loire, eine groſſe, ſchöne und wohlbewohnte Stadt. Es iſt eine alte Univerſität daſelbſt geſtiftet A. 1398. Der Biſchoff gehöret

unter

unter Tours, er hält an Weynachten allemahl eine ſolenne Proceßion, und drauf iſt ein groſſer Jahrmarckt, auf welchen viele Leute kommen: Die Cathedral-Kirche, welche 30. Canonicate hat: iſt darum zu bewundern, weil ſie ſehr hoch und breit iſt, und gleichwohl keine Pfeiler hat; es ſind auch 3. hohe Thürme darauf, die man von weiten ſehen kan. Seit A. 1685. iſt auch eine ſogenannte Academie de belles Lettres da, bey welcher 36. gelehrte Glieder ſind. Es lieget auch darbey auf einem Felſen ein altes Schloß, und auſſer der Stadt ſind die ſchönſten Alléen.

SAUMUR, Lat. Salmurium, eine alte und ſchlechtgebauete Stadt: Denn die Häuſer in der Vorſtadt ſind ſchöner, als in der Stadt. Das Schloß daſelbſt lieget auf einem Felſen, und iſt ungemein feſte. Hier hatten die Hugonotten, bis A. 1685. eine berühmte Univerſität, darauf viel gelehrte Männer geweſen ſind: es ſind noch itzo 5500. Einwohner da.

La FLESCHE, Lat. Flexia, eine nicht gar groſſe Stadt, in einer ſehr angenehmen Gegend von Weinbergen. Man zehlt darinne beynahe 6000. Einwohner, denn König Henricus IV. hat die Stadt in ſolche Aufnahme gebracht: Die Jeſuiter haben ein Collegium daſelbſt, ſo groß, daß ein König mit ſeiner gantzen Hoffſtadt darinn reſidiren könnte. Auch hat der itzige Marggraſe von Varane ein treffliches Schloß darinne.

DURTAL, Lat. Durſtallum, eine Stadt mit dem Titul einer Grafſchaft, dem Hauſe ROCHEFAUCAUD gehörig.

COSSE, Lat. Coſſiacum, das Stamm-Haus der Hertzoge von BRISSAC an der Loire.

Le LUDE, Lat. Ludum, eine kleine Stadt an der Loire, mit dem Titul eines Hertzogthums.

BEAUFORT, Lat. Bellum Forte, mit dem Zunahmen en VALEE, ein Städtgen, iſt auch ein Hertzogthum.

BRISSAC, Lat. Briſſacum, eine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe, führet den Titul eines Hertzogthums. Man vereinigte A. 1611. folgende fünf Herrſchaften damit: 1. POUENCE. 2. MONTELEANS. 3. la GRESILLE. 4. la BATTE, 5. MONTEAUGIBERT.

CRAON, Lat. Credonium, ein Städtgen, und die vornehmſte Baronie in dieſem Lande. Sie iſt ſehr wichtig, denn die gantze Gegend herum wird CRAONNOIS genennet. Es führet das Haus BEAUVEAU ſeit A. 1723. den Fürſtlichen Titul davon.

Le VERGER iſt das ordentliche Schloß des Printzens von ROHAN-GUEMENE, darauf er wohnet.

MONTSOREAU, Lat. Caſtrum Sorelli, eine Stadt, wo ſtarck mit Korn gehandelt wird. Sie hat den Titul einer Grafſchaft.

CHATEAU-GONTHIER, Lat Caſtrum Gontheri, ein kleiner Ort, in den Gräntzen von Bretagne.

CHATEAU la VALLIERE und VAUJOUR zwey Hertzogthümer am Fluß Fare, gehören dem Hauſe BEAUME le BLANC.

DOE oder DOUE, Lat. Feotuadum, ein Handels-Städtgen, darinn noch Rudera eines Römiſchen Amphitheatri zu ſehen.

XII. POITOU, Lat. Pictavia, eine groſſe Landſchaft unter der Loire, gut zum Acker-Bau und zur Vieh-Zucht, und auch gut zur Handlung weil ſie an der See gelegen iſt. Man findet in dieſer Provintz eine gewiſſe Art von Nattern, denen ſehr nachgeſtellet wird, weil ſie in der Medicin wohl zu gebrauchen ſind.

POITIERS, Lat. Pictavium, iſt nach Paris die gröſte Stadt in Franckreich, wenn man nemlich die Gärten und Felder, die in der Ringmaur eingefaſſet ſind, mit darzu rechnet: Sonſt hat der Ort nur gemeine Häuſer, und eben keine übrige Einwohner. Es ſtehet ein altes Schloß darinnen, welches die Stadt beſtreichen kan. Die Univerſität daſelbſt hat König Carolus VII. A. 1431. geſtiftet. Der Biſchoff aber ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Bourdeaux, und an der Cathedral-Kirche ſind 24. Thum-Herren. Im Jahr 1356. wurde König Johannes bey dieſer Stadt von den Engelländern totaliter geſchlagen, und ſelber gefangen nach Engelland geführet,

ret, ohngeachtet er 50000. und die Engelländer nur 12000. Mann ſtarck waren.

LUSIGNAN, Lat. Luſignanum, eine kleine Stadt, und Stamm-Haus der berühmten Familie von Luſignan, welche im heiligen Kriege CYPERN und JERUSALEM beſeſſen hat.

RICHELIEU, Lat. Richelium, war ſonſt ein ſchlechter Ort: Als aber der Cardinal ARMANDUS RICHELIEU denſelben an ſich brachte, und zum Hertzogthum erhöhen ließ; ſo ward in wenig Jahren eine ſchöne Stadt daraus, deren Gebäude alle von einer Höhe aus Quaderſteinen ſind. Der Pallaſt des Cardinals iſt gewiß ein Königliches Gebäude. Es ſind noch Hertzoge in Franckreich, die den Titul davon führen.

PLESSIS, eine Herſchaft, des Hauſes RICHELIEU.

LUSON, Lat. Lucionia, hat nichts merckwürdiges; als daß ſie dem Biſchoffe, der unter Bourdeaux ſtehet, als eine Baronie gehöret.

La TREMOUILLE, oder TRIMOUILLE, Lat. Trimolia, eine kleine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe; Die Hertzoge von TRIMOUILLE haben den Titul davon.

NOIR-MOUSTIER, oder NER MOUSTIER, eine Inſul, 3. kleine Meilen lang und 7. im Umkreyſe. Die Einwohner ſind ſehr faul, und weil ſie von allen Königlichen Auflagen frey ſind, ſo ſticht ſie der Haber ſo ſehr, daß ſie unter einander immer im Zanck liegen. Es wächſt da Wein und Geträyde: Sie gehöret bis 1730. dem Hauſe TRIMOUILLE als ein Hertzogthum; die Weltbekannte Hertzogin URSINI aber aus dieſem Hauſe, verkaufte es dem Hertzoge von BOURBON, der es noch itzo mit 16000. Livres jährlicher Einkünfte genießt.

BOUIN, eine Inſul, mit einem Flecken gleiches Nahmens Gehöret anitzo dem Hauſe PHELIPEAUX, und da ſollen A. 820. die Normänner zuerſt ausgeſtiegen ſeyn.

ROCHE SUR-YON, Lat. Rupes ad Yonnam, ein Fürſtenthum, mit einer kleinen Stadt, gehöret dem Printzen von CONTY.

MONT-CHOUART, Lat. Rupes Cavardi, ein Hertzogthum, gantz unten an der Gräntze von Guienne, mit einem alten Schloſſe.

NIORT, Lat. Niortium, ein nahrhafter Ort, wegen der ſchönen Handlung, die da getrieben wird.

ROCHECHOUART, das Stamm-Haus der Hertzoge von MORTEMAR.

VIVONNE, eine Graffſchaft, und

LUSSAC, ein Marggrafthum, gehören dem Hauſe ROCHECHOUART.

PARTENAY, Lat. Partiniacum, eine Baronie, gehörete ſonſt zum Hertzogthum Milleraye, der König aber hat ſie nur kürtzlich wieder zur Crone gezogen.

MEILLERAYE, hat ſeit 1663. den Titul eines Hertzogthums.

THOUARS, Lat. Thuartium, ein Hertzogthum: Der Ort hat ein feines Schloß, von weiſſen Quaderſteinen und mit ſchönen Gemählden gezieret. Gehöret einer Linie vom Hauſe TREMOILLE.

LOUDUN, Lat. Juliodunum, ein Hertzogthum. Die Stadt lieget an einem Hügel, und hat ein annehmliches Schloß; es ſind da noch viele heimliche Reformirte.

MAILLEZAIS, Lat Malleaca, iſt mittelmäßig. Seit 1648. iſt das Bißthum dieſes Orts nach Rochelle verleget worden. Die alten Grafen von POITOU haben an dieſem Orte reſidiret.

CHATELLERAUD, Lat. Caſtrum Heraldi, ein Hertzogthum des Hauſes TREMOUILLE, an dem Fluſſe Vienne. Es wohnen viel Künſtler, Meſſer-Schmiede und Stein-Schneider daſelbſt.

CHAUVIGNY, Lat. Calviniacum, eine kleine Stadt und Herrſchaft mit einem Schloſſe.

FONTENAY-Le-COMTE, Lat. Fontenæum, eine angenehme Stadt an einem Berge, mit zwey berühmten Jahr-Märckten.

MARSILLAC, Lat. Marcilliacum, iſt ein neues Fürſtenthum, welches das Haus ROCHEFOUCAUD beſitzet.

FONTEVRAULD, Lat. Fons Ebraldi, iſt eine reiche Abtey, darinnen bisweilen Königliche Printzeßinnen ſind erzogen und auch etliche begraben worden.

S. MAIXANT, Lat. Fanum S. Maxentii, handelt mit Strümpfen und wollenen Zeugen, hat zwey conſiderable

rable Vorſtädte, und gehört dem Hertzoglichen Hauſe MAZARINI.

OLONNE, war erſtlich eine Grafſchaft, nunmehro aber ein Hertzogthum des Hauſes TREMOUILLE.

SABLES d'OLONNE, ein groſſer Flecken an der See mit einem guten Hafen. Die Einwohner ſind gute See-Leute, und handeln mit Fiſchen aus America.

PEROUSE, eine alte Baronie, des Hauſes AUBUSSON.

XIII. ANGOUMOIS, Lat. Provincia Engoliſmenſis, gantz unten an der Gräntze von Guienne. Das Ländgen iſt fruchtbar an Geträyde, an Saffran und an Mediciniſchen Kräutern.

ANGOULESME, Lat. Engoliſma, eine ſchöne Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe. Vor dieſem waren Hertzoge und Grafen von ANGOULESME aus Königlichem Geblüthe. Der Biſchoff ſtehet unter Bourdeaux.

ROCHEFAUCAULT, oder ROCHEFAUCAUD, Lat. Rupes Fucaldi, ein Hertzogthum. Das Städtgen hat ein feſtes Schloß, welches zugleich eines von den ſchönſten in Franckreich iſt.

COGNAC, Lat. Conacum, eine artige Stadt in einer angenehmen Gegend, mit einem Schloſſe, auf welchem A. 1515. König Franciſcus I. gebohren worden. Es wächſt da trefflicher rother und weiſſer Wein, aus welchem letzten der Brandtewein gemachet wird.

JARNAC, Lat. Jarnacum, ein kleiner Ort, wurde Anno 1569. im Hugonotten-Kriege durch eine Schlacht berühmt.

RUFFEC, Lat. Ruffacum, iſt ein neues Hertzogthum, im übrigen ein kleiner Ort, und gehört dem Hauſe ROUVROY.

CHATEAUNEUF, an der Charente, Lat. Caſtrum novum, iſt nicht groß.

BLANSAC, ein kleiner Ort, iſt ſtarck bewohnet, und hat den Titul einer Grafſchaft.

XIV. PAIS d'AUNIS, Lat. Tractus Alnetenſis, unten an den Gräntzen Guienne, und zugleich am Meer, hat Geträyde, Vieh und Saltz.

RO-

ROCHELLE, Lat. Rupella, eine mittelmäßige Stadt mit wohlgebaueten Häuſern, am Meere, mit einer wichtigen Citadelle und ſchönen Hafen. Dieſer Ort war vor 100. Jahren die Haupt-Feſtung der Hugonotten; Doch der Cardinal Richelieu ruhete nicht, bis er ihnen dieſe Zuverſicht aus den Händen genommen hatte. Sie verlieſſen ſich zwar darauf, daß der Ort an der See lag, und alſo von ihren Glaubens-Genoſſen aus Engelland und Holland allemahl konte ſecundiret werden. Aber der Cardinal ſpielte die Tragödie von der Stadt Tyrus nach, und verſenckte ſo viel Schiffe, bis der Hafen durch einen ſolchen Damm in der See geſperret war. Wie nun die Engelländer der armen Stadt zu Hülfe kamen, ſo muſte die Flotte unverrichteter Sachen wieder nach Hauſe ſegeln. Der Cardinal ſetzte unterdeſſen die Bloquade fort, und die Einwohner wehreten ſich ſo lange, bis in der Stadt nicht nur alle Pferde, Hunde, Katzen und Ratten, ſondern auch alles Leder und Pergament verzehret war. Nachdem nun 13000. vor Hunger geſtorben waren, ſo ergaben ſich die übrigen 200. auf Gnade und Ungnade. Darauf wurde die Feſtung geſchleift und der Hafen unbrauchbar gemacht, und alſo das ſchöne Rochelle in ein offnes Dorf verwandelt. Es geſchach An. 1628. Nach der Zeit iſt der Ort An. 1659. aufs neue wieder befeſtiget, mit einer wichtigen Citadelle regaliret worden. Ob auch gleich der Hafen noch nicht wieder im allervollkommenſten Stande iſt: So wird doch da ſehr groſſer Handel nach Africa und America getrieben. Es iſt da ein Biſchoff, der unter Bourdeaux ſtehet, und 20. Canonici, auch haben die Jeſuiten zwey ſchöne Collegia daſelbſten.

ROCHEFORT, Lat. Rupes Fortis, eine neue Stadt, mit einem ſichern Hafen wegen der angelegten Forts, ſchönen Hoſpital und Arſenal an der Charente. Es werden da viele Canonen gegoſſen, und Thau-Wercke zurechte gemacht, und was ſonſt zum See-Weſen nöthig iſt: Allein aus Mangel des ſüſſen Waſſers iſt da ſehr ungeſund zu leben.

SURGERES, Lat. Surgeria, iſt ein Städtgen mit einem berühmten Pferde-Marckte; welches den Titul eines Marggrafthums hat.

ISLE de RE, Lat. Rea, eine ſtarcke bewohnte Inſul, lieget Rochelle gegen über auf dem Meere. Sie bringet Saltz und Wein, daraus die Einwohner Frantz Brandtewein machen. Es lieget darauf S. MARTIN, eine kleine Stadt mit einer feſten Citadelle. Desgleichen das Fort de la PREE, welches die Paſſage bey Pertuis Breton defendiret.

OLBREUSE, eine Herrſchaft, die ſeit 1729. den Titul einer Grafſchaft erhalten hat. Der itzige König in Engelland, und deſſen Frau Schweſter, die Königin in Preuſſen, erbten ſolche von ihrer Groß-Mutter; ſie ſchenckten ſie aber wieder an der verſtorbenen nechſten Vetter, deſſen Sohn anitzo den Gräflichen Titul davon führet.

XV. SAINTONGE, Latein. Santonia, nicht gantz, ſondern nur, was am Meere gelegen iſt: Denn das übrige, was Landwerts lieget, gehöret zum Gouvernement von Guienne. Die Oerter, ſo nach Orleans gehören, ſind folgende:

FRONTENAY, oder FONTENAY, eine Baronie an den Gräntzen von Orleans, iſt ſeit 1714. zum Hertzogthum, unter dem Nahmen ROHAN-ROHAN, erhoben worden.

TONNAY-CHARENTE, am Fluſſe dieſes Nahmens, iſt ein Fürſtenthum, des Hauſes ROCHECHOUARD.

BROUAGE, Lat. Brovagium, eine wohlverwahrte Stadt an der See, wo gute Saltz Kothen ſind.

SOUBISE, Lat. Subiſia an der Charente, 2. kleine Meilen von der See, ein Fürſtenthum, davon ſich das Haus von ROHAN zu ſchreiben pfleget. Die gegen über liegende Inſul MADAME gehöret darzu, auf welcher ſehr reiche Kaufleute aus Rochefort wegen der geſunden Luft und des ſchönen Waſſers wohnen.

ROYAN, Lat. Regianum, am Einfluſſe der Garonne, iſt ein Marquiſat, das dem Hauſe TREMOUILLE gehöret.

S. OLERON, Lat. Uliarus, lieget in der See, auf einer Inſul, die 12. Frantzöſiſche Meilen im Umkreyſe und 5. in die Länge hat. Sie trägt Geträyde, Wein und Saltz. und auf derſelben ſind 12000. Einwohner. Das Städtgen

gen gleiches Nahmens iſt mit einem feſten Schloſſe verſehen, hat zwey Hoſpitäler, eines vor die Garniſon, und das andere vor die Matroſen. Anno 1199. als die Engelländer dieſe Inſul beſaſſen, hat König Richardus I. ein berühmtes See-Recht daſelbſt eingeführet, welches noch itzo ſowohl in Franckreich als in Engelland im Gebrauch iſt. Der Tour de CHASSIRON iſt eine Leuchte vor die Schiffer, daß ſie des Nachts die Einfahrt bey Pertuis d' Antioche ſehen können.

Das VI. Cap.

Das Gouvernement von LION.

Dieſes Gouvernement hat ſeinen Nahmen von der Stadt LION, wo die Rhone und die Saone zuſammen fließt. Die Breite vom Abend gegen Morgen iſt beynahe 50, die Länge aber vom Mittage gegen Mitternacht 30. Deutſche Meilen. Es ſind viel groſſe Wälder und Gebürge in dieſem Lande; und alſo giebt es an einem Orte mehr Fruchtbarkeit und auch mehr Einwohner, als an dem andern. Es beſtehet unterdeſſen dieſes Gouvernement aus ſechs Landſchaften, die haben folgende Nahmen und merckwürdige Oerter:

I. LIONNOIS, Lat. Ager Lugdunenſis, ein angenehmes Land, wegen der ſchönen Weinberge und Caſtanien-Bäume.

LION, Lat. Lugdunum, eine von den gröſten Städten in Franckreich an der Rhone, Lat. Rhodanus, wo die Saone, Lat. Arar, hinein fällt. Ihre Handlung erſtrecket ſich nicht nur über Franckreich, ſondern auch über die Schweitz und über Italien; zumahl da alle Jahre zwey groſſe Meſſen da gehalten werden. Ja wenn bisweilen zu Lion ein Banquerot vorgefallen iſt, ſo iſt faſt halb

Europa

Europa dabey intereſſiret geweſen. Die Anzahl der Einwohner ſoll ſich auf 90000. und der Häuſer auf 4000. belauffen, welche durchgehends ſchöne gebauet ſind. Sie hat ſechs Thore und vier Vorſtädte. Das Rath-Haus, das Arſenal, das alte Römiſche Amphitheatrum, das Hoſpital, und die vielen Palläſte vornehmer Standes-Perſonen, die ſich daſelbſt aufhalten, ſind ſehenswürdig. Der Ertz-Biſchoff wolte lieber PRIMAS REGNI ſeyn, wenn ihm der Ertz-Biſchoff zu Rheims weichen wolte: Seine Cathedral-Kirche zu S. Johannis iſt unterdeſſen ein herrlich Gebäude, und die Canonici daſelbſt ſind ſo vornehm, daß ſie alle den Gräflichen Titul gebrauchen. An. 1243. und An. 1274. ſind zwey Concilia generalia zu Lion gehalten worden. Anno 1160. ſind auch die Waldenſer allhier entſtanden, von PETRO WALDO, der ein Kauffmann zu Lion geweſen iſt, und deſſen Anhänger auch im Anfange Pauperes de Lugduno, das iſt, die armen Teufel von Lion, ſind genennet worden. A. 1744. reſidirte der Spaniſche Printz Philippus auch einige Zeit in dieſer Stadt.

CONDRIEUX oder COINDRIEUX, Lat. Condriacum, ein kleiner Ort, wo eine beſondere Sorte von Weine wächſet, die der Kayſer Probus aus Dalmatien hat bringen laſſen.

II. BEAUJOLOIS, Lat. Ager Bellojovienſis: In dieſem Ländgen wird viel Hanf gebauet.

BEAUJEU, Lat. Bellojovium, ein geringer Ort von wenig Einwohnern.

VILLE FRANCHE, Lat. Francopolis, iſt hingegen ſtarck bewohnet, und hat eine Academie de beaux Eſprits ſeit 1679.

BELLE VILLE, iſt ein groſſer Flecken, der den Nahmen mit der That führet.

III. FOREST, Lat. Provincia Forenſis, hat arbeitſame Einwohner.

MONTBRISON, Lat. Mons Bruſo, eine ziemliche Stadt mit einem Schloſſe: Bey der Stadt iſt ein Geſund-Brunnen, MOIN genannt.

FEURS,

FEURS, Lat. Forum, ein alter wohlgebaueter Ort, in einer angenehmen Gegend.

S. ETIENNE, am Fluſſe Furans, Lat. Fanum S. Stephani, eine ſchöne Stadt auf einem Hügel. Die Einwohner ſind geſchickt in Eiſen und Stahl zu arbeiten.

ROANNE, oder ROUANNE, eine kleine Stadt an der Loire, hat den Titul eines Hertzogthums, und gehört dem Hauſe AUBUSSON; Die Gegend herum wird ROUANNOIS genennet.

IV. AUVERGNE, Lat. Alvernia, eine groſſe Landſchaft, die in Ober- und Nieder-AUVERGNE abgetheilet iſt. Das Land bringet Wein und Getrayde: Es iſt gute Vieh-Zucht da, und ſonderlich gute Maul-Thiere, die nach Italien verkauffet werden. Die Einwohner ſind arbeitſame Leute, und machen die ſchönſten Spitzen, Tapeten und allerhand Zeuge: Auch wird in dieſem Lande das beſte Papier in gantz Europa gemacht: Es ſind ſo viel Nuß-Bäume darinne, daß die Einwohner faſt kein ander Holtz brennen. Die Grafen und Printzen von AUVERGNE ſind in der Genealogie gar bekannt. Die merckwürdigen Oerter ſind:

S. FLOUR, Lat. Fanum S. Flori, die beſte Stadt, allwo ſchöne Tapeten, gute Tücher, und artige Meſſer gemachet werden. Es wird da auch ſtarcker Handel mit Maul-Thieren und Geträyde getrieben. Der Biſchoff ſtehet unter Bourges.

AURILLAC, Lat. Aureliacum, ein feiner und ſtarck bewohnter Ort, da viele Spitzen oder Kanten geklöppelt und genehet werden. Vor der Stadt iſt eine Inſul, Nahmens GRAVIER, mit ſchönen Spatzier-Gängen von Bäumen. Der Biſchoff gehöret nach Bourges, und hat den Gräflichen Titul.

VIC, Lat. Vicus, der vornehmſte Ort mit einem Geſund-Brunnen, in der bekannten Vicomte CARLADZ, welche ſeit A. 1643. das Fürſtliche Haus MONACO beſitzet.

get. Dieſe Vicomte hat den Nahmen von dem raſirten Schloſſe CARLAT, auf welchem Hertzog Jacobus von Nemours An. 1477. gefangen, und am Halſe um eine Spanne kürtzer gemachet ward.

CLERMONT iſt die beſte Stadt in Nieder-Auvergne, Lat. Claromontium, auf einem Berge. Die Gaſſen ſind enge, und die Häuſer finſter. Das Jeſuiter-Collegium iſt prächtig und neu gebauet: Es iſt auch ſowohl der Königliche als Biſchöfliche Pallaſt ſehens werth. Die Thum-Kirche iſt eben ſo groß als die zu Paris; es ſind 30. Thum-Herren daran, und der Biſchoff gehöret unter Bourges. Anno 1095. iſt allhier das berühmte Concilium gehalten, und in Gegenwart des Pabſtes Urbani II. der heilige Krieg beſchloſſen worden. Im übrigen giebt es hier eine ſchöne Papier-Manufactur.

MERCOEUR, ein Hertzogthum, beſtehet aus 82. Flecken und Dorfſchaften, welches ſeit 1712. der Printz von CONTY beſitzet.

RANDAN, war ein Hertzogthum, dem Hauſe FOIX gehörig. An. 1714. ſtarb Henricus Carolus ohne Kinder.

RIOM, Lat. Ricomagum, eine wohlgebauete Stadt auf einem Hügel, mit breiten Gaſſen, ſchönen Häuſern, prächtigem Schloſſe, und angenehmen Gärten. Der heilige AMABLE liegt da begraben, und die Stadt hat ihn zum Schutz-Patron erwählet, drum ſteht er auch auf den Stadt-Thoren mit der Ueberſchrift: Hoc hoſpite tuti.

ROYAT, eine Meile davon, iſt ein Luſt-Schloß des Abtes von Mozac, deſſen Abtey nahe bey Riom lieget.

VODABLE, eine Caſtellaney, und der vornehmſte Ort in dem Fürſtenthum DAUPHINE d'AUVERGNE, Lat. Delphinatus Alverniæ; und

COMBRAILLES, eine importante Baronie mit 5. kleinen Städten, gehöret dem Hertzoge von ORLEANS.

MONTPENSIER, Lat. Montpenſerium, iſt an ſich nur kleine, kan aber auch ein groſſes Hertzogthum genennet werden, weil beyde vorhergehende Herrſchaften darzu gehören. Als A. 1693. die letzte Hertzogin Anna Maria Louiſe ſtarb, ſo erbte dieſe ſchöne Güter insgeſammt der Hertzog Philippus I. von ORLEANS, und der König, als ſein leiblicher Bruder beſtätigte ihn in dieſer

Succeſſion, ſowohl der Männlichen als Weiblichen Linie nach.

ALEGRE, Stadt, Schloß und Marggrafthum, einer berühmten Familie in Franckreich.

V. La MARCHE, Lat. Marchia Gallica, ein Land, darinnen gute Vieh-Zucht iſt, und den Nachbarn Pferde, Ochſen, Schaafe und Schweine abgeben kan.

GUERET oder GUERE, Lat. Gueretum, ein wohlbewohnter Ort, und Vater-Stadt des berühmten Geſchicht-Schreibers Antonii VARILLAS, welcher An. 1696. geſtorben iſt.

MORTEMAR, oder MORTEMART, war vor dieſem ein Marggrafthum, iſt aber ſeit 1650. zum Hertzogthum erhoben worden, und gehöret der Familie von ROCHE-CHOUART.

AUBUSSON, Lat. Albucio, eine Vicomte, iſt klein, aber volckreich, und iſt wegen ſeiner Tapezereyen berühmt. Es iſt das Stamm-Haus einer Familie, die noch floriret.

La FEUILLADE, erſt nur eine Grafſchaft, anitzo aber ein Hertzogthum, welches die älteſte Linie des Hauſes Aubuſſon beſaß. An. 1725. ſtarb LUDOVICUS, als der letzte dieſer Linie, und da kam es an die jüngſte, welche aber nur bis dato den Gräflichen Titul davon führet.

GRANDMONT, Lat. Grandimontium, iſt eine berühmte Abtey, und auch eine feine Stadt. Der groſſe Redner MARCUS ANTONIUS MURETUS iſt da An. 1518. gebohren geweſen.

DORAT, Lat. Oratorium, iſt von keiner groſſen Wichtigkeit.

VI. BOURBONNOIS, Lat. Tractus Burbonnenſis, am Fluſſe Allier, iſt ein Hertzogthum, davon das Königliche Haus BOURBON, welches anitzo auf dem Throne ſitzet, ſeinen Nahmen hat. Das Land bringet Geträyde, Obſt, Nuß-Oele, und Eiſen in groſſer Menge.

MOU-

MOULIN, Lat. Molinum, der beſte Ort mit einem feinen Schloſſe, welches weiland die Reſidentz der Printzen von Bourbon geweſen iſt. Es werden da gute Meſſer gemacht.

BOURBON, mit dem Zunahmen L'ARCHAMBAUT, Lat. Burbonium Arcimbaldi, iſt das eigentliche Stamm-Haus der itzigen Könige, und hat gute Bäder.

VICHY, Lat. Vichium, iſt wegen ſeiner warmen Bäder und unvergleichlichen Gegend berühmt.

S. AMANT, Lat. Amandopolis, ein kleiner und angenehmer Ort mit einem Schloſſe, gehört dem Hertzoge von BOURBON.

MONTROND, Lat. Mons rotundus, iſt eine kleine Feſtung.

LUCY le SAUVAGE, POLIGNY, BRAUDIERE, CHAMPROUX, nebſt noch neun andern Oertern, ſind hauptſächlich die vier Herrſchaften, darauf An. 1723. der Hertzogliche Titul LEVIS iſt geleget worden.

Das VII. Capitel von GUIENNE.

Das iſt ein groſſes Land, welches ſich ſowohl in die Länge, als in die Breite, gegen 50. Deutſche Meilen erſtrecket.

Es wurde vor Alters AQUITANIA genennet, und hatte ſeine beſonderen Hertzoge, bis die letzte Erbin ELEONORA A. 1202. ſtarb, da das Land endlich mit der Crone vereiniget ward. Heutiges Tages wird es insgemein das Gouvernement von GUIENNE genennet.

Es wird aber ſodann das Wort GUIENNE in einem ſehr weitläuftigen Verſtande genommen: Denn eigentlich wird dieſes Gouvernement in GUIENNE und GASCOGNE getheilet.

GUIENNE heiſt eigentlich die Gegend an der Garonne; und GASCOGNE heiſſet die Gegend an den Pyrenäiſchen Gräntzen: Beyde aber werden wieder in kleine Provintzen ſubdividiret.

Wir wollen erſt GUIENNE an ſich ſelber betrachten, welches ein treffliches Wein-Land iſt. Es werden nachfolgende Provintzen darzu gerechnet.

I. GUIENNE in ſpecie, ein Ländgen an der Garonne, wo ſie in die See fällt: Lat. Tractus Burdegalenſis, darinnen iſt:

BOURDEAUX, Lat. Burdegala, die Haupt-Stadt des gantzen Gouvernements. Sie lieget an der Garonne, iſt groß, und treibet wichtige Handlung, ſonderlich mit Wein. Es halten ſich allezeit nicht nur viele fremde Kauffleute da auf, ſondern es giebt da auch hundert Familien von Juden, die aber keine Synagoge haben. Es iſt ein Hafen bey der Stadt, welcher durch ein feſtes Caſtell, TROMPETTE genannt, beſchützet wird. Die Stadt aber wird durch eine ſtarcke Citadelle im Zaum gehalten, daß ſie nicht Aufruhr machen kan, wie ſie vor dieſem wohl gethan hat. Die Cathedral-Kirche, S. ANDREAS genannt, iſt eine mit von den ſchönſten in Franckreich; es ſind 24. Thum-Herren daran. Es iſt auch ein Ertz-Biſchoff und eine Univerſität, ingleichen ein Parlament daſelbſt.

LIBOURNE, Lat. Liburnia, eine feine Stadt, wo der Fluß Dordonne in die Garonne fällt. Es iſt daſelbſt ein gefährlicher Waſſer-Wirbel MARCARET genannt.

FRONSAC, Lat. Francicum, ein Hertzogthum am Fluſſe Dordonne, beſitzt itzo das Haus RICHELIEU.

COUTRAS, ein Flecken, auf den Gräntzen von Perigort, ward A. 1587. durch eine Schlacht berühmt, als König Henricus IV. die Liguiſten zu paaren trieb. Er gehört als ein Marggrafthum dem Hauſe RICHELIEU.

BLAIYE, Lat. Blavium, in einer Gegend, die man Le Blaiguez nennet, und vor dieſem als eine appanagirte

Grafſchaft dem Hauſe ANGOULESME zugehörete. In der Obern Stadt liegt die Citadelle auf einem Felſen; in der Untern Stadt aber wohnen die Kaufleute, und haben auch da ihre Magazyne. Seit 1712. iſt da eine Academie der Wiſſenſchaften, darüber der Hertzog de la FORCE die Protection führet. Die Schiffer laden auch hier allemahl erſt ihr Geſchütze aus, ehe ſie nach Bourdeaux gehen.

L'ESPARRE, lieget im Winckel zwiſchen dem Meere, und zwiſchen der Garonne, ward 1739. zum Hertzogthum erhoben, und gehöret dem Hauſe GRAMMONT. Das Land umher wird MEDOC genennet.

TOUR de CORDOVAN iſt ein Pharus, oder eine Feuer-Wache auf einem Felſen, der mitten in der Garonne ſtehet, wenn ſie eben in die See fället. Dieſer Thurm thut den Schiffen groſſe Dienſte. Auf den beyden Seiten dieſes Thurms ſind zwey Paſſagen, eine heiſt Pas de GRAVE, und die andere Pas d'ASNES: Beyde können von dem Feuer-Thurme beſtrichen werden.

II. SAINTOGNE, Lat. Santonia, ein fruchtbares Ländgen, an Geträyde, Wein, Saltz, Saffran und Wermuth, jenſeit der Garonne, an den Gräntzen von Orleans. Es gehöret aber nicht die gantze Provintz hieher: Denn was an der See lieget, iſt zum Gouvernement von Orleans geſchlagen worden, wie wir oben angemercket haben. Der Reſt des Landes aber gehöret zum Gouvernement Guienne, und da ſind folgende Plätze:

SAINTES, Lat. Santones, oder auch Mediolanum Santonum, eine kleine und übel gebaute Stadt an der Charente, mit einer Brücke: Es iſt ein altes Amphitheatrum, ein Aquæ-Ductus, ingleichen ein Arcus triumphalis, und andere Römiſche Antiquitäten daſelbſt zu ſehen. Der Biſchoff des Ortes gehöret unter Bourdeaux.

S. JEAN d'ANGLESEY, Lat. Fanum S. Angeli, ehedem ein Reſidentz-Schloß der Hertzoge von Aquitanien; itzo aber eine mittelmäßige Stadt mit einer berühmten

Benedictiner-Abtey, deren Abt zugleich Herr von der Stadt iſt. Es wird da das beſte Pulver gemacht.

TALEMONT oder TALLEMONT, Lat. Talmontium, ein kleiner Ort, der aber den Titul eines Fürſtenthums führet.

CHALAIS, iſt nur ein groſſer Flecken, und iſt doch zu einem Fürſtenthum erhoben worden.

BARBESIEUX, Lat. Barbecillum, ein Stamm-Haus eines vornehmen Geſchlechtes, ſonſt ein ſchlechter Ort, aber doch ein Marggrafthum. In dieſer Gegend iſt der berühmte Criticus Elias Vinetus gebohren worden.

TALLEBOURG, Lat. Talleburgus, an der Charente; iſt eine Feſtung geweſen, aber nicht mehr, doch liegt mitten in der Stadt noch ein Schloß. Anno 1242. ſiegte da König Ludovicus Sanctus. Sie führet den Titul einer Grafſchaft, und gehöret dem Hauſe TRIMOUILLE.

MORTAGNE, an der Garonne; COSNAC nicht weit davon; AUBETERRE und PONS, und MONTAUSIER, ſind theils Herrſchaften, theils Fürſtenthümer, die in der Genealogie vorkommen.

III. PERIGORT, Lat. Regio Petricorienſis,

eine bergigte Provintz, darinnen viel Eiſen gegraben und von den Einwohnern verarbeitet wird. Auch wachſen viel Nüſſe und Caſtanien darinnen.

PERIGUEUX, Lat. Petricorium, eine alte Stadt; woſelbſt A. 768. König Pipinus einen Sieg erhielt. Der Biſchoff ſtehet unter Bourdeaux.

BERGERAC, Lat. Bergeracum, eine Stadt mit einem Schloſſe, an dem Fluſſe Dordonne.

SARLAT, Lat. Sarlatum, ein kleiner Ort, wo viel Handel mit Nuß-Oele getrieben wird; und wo ſehr delicate Forellen gefangen werden: Der Biſchoff ſtehet unter Bourdeaux.

La FORCE, iſt eine Herrſchaft die nun gar den Hertzoglichen Titul führet.

BIRON, war eine Baronie, die nunmehro den Hertzoglichen Titul hat: Die 8. Herrſchaften MONTAUT; MONTFERRANT; S. BLANCARD; CHEF-BOUTRONNE,

CLERANS; LABAUT; BRIZAMBOURG; VERVENT; gehören darzu.

AYEN, war ehedem eine Grafſchaft, nunmehro aber iſt es ein Hertzogthum des Hauſes Noailles.

IV. LIMOSIN, Lat. Provincia Lemovienſis,

an den Gräntzen von Lion. Die Einwohner handeln mit Pferden, mit Schweinen, mit Papier, mit Büchſen-Pulver und dergleichen.

LIMOGES, Lat. Lemovicum, ein groſſer Ort, halb auf einer Höhe und halb in einem Thale gebauet. Die Gold und Eiſen-Schmiede daſelbſt ſind berühmt. Der Biſchoff gehöret nach Bourdeaux.

TULLE, oder TULLES, Lat. Tutela, iſt gantz was anders als Toulle in Lothringen. Der Ort hat bey fünf tauſend Einwohner, und hat den Titul einer Vicomté. Der Biſchoff, ſo unter Bourges ſtehet, iſt Herr von dem Ort. Es wird hier gut Papier und Flinten gemacht.

TURENNE, Lat. Turinna, ein Städtgen, mit dem Titul einer VICOMTE. Die gantze Gegend hat acht kleine Meilen in die Länge und ſieben in die Breite. Vor dieſem bediente ſich dieſes Tituls der Mareſchal Henricus de la TOUR, welcher A. 1675. erſchoſſen ward: anitzo aber gehört die gantze Vicomte dem Hertzog von BOUILLON zu.

VENTADOUR hat den Titul eines Hertzogthums, und gehört dem Hauſe LEVIS. Man ſagt von 15000. Livres, die es jährlich einbringt, weil viel andere Herrſchaften demſelben unterworffen ſeyn.

UZERCHE oder USERCHES, Lat. Uſerca, eine Stadt, mit einer Benedictiner-Abtey, deſſen Abte ſie gehöret. Die Häuſer ſind da alle ſo ſauber, und ſo artlich mit Schiefer gedecket, daß man im Sprichwort ſaget: Qui à Maiſon à Uſerches, á Chateau en Limoſin

CHALUS, Lat. Caſtrum Lucii, ein Schloß, Städtgen und Grafſchaft des Hauſes BOURBON. Vor ſelbigem ward A. 1199. König Richardus I. in Engelland mit einem vergifteten Pfeile im Arm geſchoſſen, daß er daran

an ſterben muſte. Es wird da jährlich ein groſſer Pferde-Marckt gehalten.

BRIVE la GAILLARDE hat den Zunahmen von der luſtigen Situation.

PUY d'ARNAT, fünf Meilen davon, iſt wegen der guten Weine bekannt.

NOAILLES oder NOUAILLES, Lat. Noviliacum, zwiſchen den Städten Brive und Turenne, iſt das wahre Stamm-Haus der itzig florirenden Hertzoge. Als A. 1663. dieſes Hertzogthum etabliret ward, ſo kamen vier Herrſchaften darzu, nemlich 1. L'ARCHE. 2. AYEN, 3. MANSAC. 4. TERRASSON. Sie liegen theils in dieſer Provintz, theils in Perigort.

V. QUERCY, Lat. Regio Cadurcorum, iſt fruchtbar an Getrayde, Wein, Obſt, Saffran, und Vieh.

CAHORS, Lat. Divona Cadurcorum, ein groſſer Ort, mit einer Univerſität, die A. 1331. unterm Pabſte Johanne XXII. angeleget worden; und mit einem Bißthum, welches nach Alby gehöret.

MOISSAC, Lat. Muſciacum, eine feine Stadt, war vor dieſem eine Feſtung der Hugonotten.

VI. ROVERGUE, Lat. Regio Rutenienſis, eine Bergichte Landſchaft. Die Einwohner handeln mit Obſt, mit Nuß-Oele, mit Viehe, und ſonderlich mit Maul-Eſeln.

RODEZ, Lat. Ruteni, eine gute Stadt. Sie gehört dem Biſchoff, welcher ſich Grafe davon tituliret. Die Cathedral-Kirche iſt ſchöne und hat hohe Thürme; in derſelben wird die Crone der Grafen von Rodez, und ein Schuh der Jungfrau Mariä verwahret; es wird da ſtarcker Handel mit Maulthieren getrieben. Der Biſchoff iſt unter Alby.

MILHAUD, Lat. Milialdum, iſt gar eine feine Stadt, die Feſtung aber iſt geſchleiffet worden.

VABRES, Lat. Vabræ, eine ſchöne Stadt, der Biſchoff ſteht unter Alby.

VII.

VILLEFRANQUE, Lat. Villa Franca, iſt eine neue Stadt und Feſtung. Vor derſelben liegt eine ſchöne Carthauſe.

SAINT-ANTONIN, Lat. Fanum S. Antonini, woſelbſt viel Saffran und gute Pflaumen wachſen.

VII. AGENOIS, Lat. Tractus Aginnenſis, eine Landſchaft, darinnen ungemein viel Oele gepreſſet wird, welches die Einwohner theils an ſtatt der Butter an das Eſſen brauchen, theils auch an andere verkauffen.

LAUZUN, iſt ein Hertzogthum, das in der Genealogie bekannt iſt. Das Haus Vignerod, führt den Hertzoglichen Titul davon.

AGEN, Lat. Aginnum, an der Garonne, eine übelgebaute Stadt, wo der groſſe Jos. Justus Scaliger A. 1540. gebohren worden, welcher A. 1609. als Profeſſor zu Leyden geſtorben iſt. Der Biſchoff gehöret unter Bourdeaux, führt den Gräflichen Titul davon, und muß nicht mit dem Hertzogthum Ayen verwechſelt werden.

AIGUILLON, Lat. Auguillionum, eine Stadt, welche A. 1731. zuerſt den Titul eines Hertzogthums erhielt, hat das Haus Richelieu.

MARMANDE, eine feine Stadt, nicht weit von der Garonne abgelegen.

PARDAILLAN, ein Marggrafthum und Stamm-Haus der Hertzoge von Antin.

DURAS, ein Hertzogthum, das dem Hauſe Durefort zuſtehet.

VIII. BAZADOIS, Lat. Ager Vaſatenſis, an der Garonne, ein fruchtbar Land an Korn, Wein und Früchten.

BAZAS, Lat. Vaſates, iſt eine gute Stadt. Der Biſchoff ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Aux.

Le REOLE, Reola, eine kleine artige Stadt, wo das Parlament von Guienne bisweilen auf einige Zeit ſeine Seſſiones gehalten hat.

LANGON, an der Garonne, iſt wegen ſeiner Weinberge berühmt.

CAUMONT oder CALMONT, Lat. Calvo-Mons, eine kleine Stadt an der Garonne, das Stamm-Haus der heutigen Hertzoge de la FORCE, führt nunmehro den Titul eines Hertzogthums.

Das wären die acht Provintzen, die eigentlich zu GUIENNE gehören: Nun wollen wir die andere Helfte beſehen, welche GASCOGNE genennet wird, deſſen Einwohner das Unglücke haben, daß ſo viel lächerliche Geſchichte von ihnen erzehlet werden, als von den Schildbürbern in Deutſchland. Es beſtehet aus verſchiedenen kleinen Provintzen, die auf einer Charte anders abgetheilet ſind, als auf der andern. Wenn wir nun, wie ja wohl billig iſt, den allerneueſten Geographis von der Frantzöſiſchen Nation folgen wollen, ſo beſtehet dieſes GASCOGNE heutiges Tages aus nachfolgenden zehen kleinen Landſchaften.

I. BASQUE oder LABOUR, Lat. Tractus Lapurdenſis, in dem Winckel an der See und an den Pyrenäiſchen Gebürgen. Es wächſet um dieſe Gegend gutes Obſt, daraus die Einwohner einen Tranck machen, welcher SIDRE genennet wird. Auch ſind daherum geſunde mineraliſche Waſſer, die ſie im Frühlinge gebrauchen. Die Einwohner haben eine beſondere Sprache, die mit keiner andern Sprache in Europa etwas gemein hat. Die merckwürdigen Plätze ſind:

BAYONNE, Lat. Bajonna, iſt eine groſſe, ſchöne und reiche Handels-Stadt, und zugleich eine conſiderable Gräntz-Feſtung gegen Spanien, mit einem ſehr bequemen

Hafen. Eigentlich wird ſie 1. in die groſſe Stadt; 2. in die kleine Stadt, und 3. in die Vorſtadt S. Esprit eingetheilet; in dieſelbe geht man über den Fluß Adour über eine Brücke, und darinne liegt eben die ſtarcke Citadelle auf einer Höhe, daß ſie alle Gegenden beſchieſſen kan. In eben dieſer Vorſtat wohnen ſieben hundert Juden, ſie haben aber itzo nicht einmahl mehr eine Synagoge. Unter den Victualien, haben die Bayonniſchen Schincken unter allen den Vorzug. Im übrigen muß dieſer Ort mit einem andern Bayonne, welches in Spanien in dem Königreich Gallicien, gelegen iſt, nicht verwechſelt werden.

S. JEAN de LUZ, Lat. Fanum S. Johannis Luiſii, ein weitläufftiger Flecken mit einem guten Hafen, am Ende von Franckreich. Von hieraus gehet ein ordentlicher Weg über die Pyrenäen nach Spanien.

ANDAYE iſt der allerletzte Ort am Fluſſe Bidaſſoa, nicht weit von Fontarabia. Von der berühmten Isle de Conference iſt allbereit in dem Buche von Spanien genugſam Nachricht ertheilet worden.

II. BASSE NAVARRE, Lat. Navarra Inferior, diſſeits der Pyrenäiſchen Gebürge.

Jenſeits lieget Navarra Superior, welches zu Spanien gehöret. Die Einwohner ſind arbeitſam, lebhaft, und eifrig vor ihre Religion. Die Vieh-Zucht iſt gut: Geträyde und Wein wächſet hingegen nicht zum Ueberfluſſe.

S. JEAN PIED-de-PORT, Lat. Fanum Sancti Johannis Pedeportuenſis, iſt die Haupt-Stadt in Nieder-Navarra. Sie hat eine Citadelle, die gleichſam zur Vormauer wider Spanien dienen kan. Bisweilen verſammlen ſich da die Landes-Stände.

S. PALAIS, Lat. Fanum S. Palatii, ſieben Meilen davon, eine mittelmäßige Stadt auf einer Höhe, da pflegen ſie ſich auch wohl zu verſammlen.

GRAMMONT, Lat. Grammontium, iſt das Stamm-Haus der heutigen Hertzoge von Grammont.

III. BE-

III. BEARN, Lat. Benearnea, ſtöſſet an Nieder-Navarra, ein bergigtes Land, voller Feder-Viehe, und voller Caſtanien-Bäume: Die Einwohner ſind ſtarck, arbeitſam, mäßig, aber auch eigennützig.

PAU, Lat. Palum, eine ſchöne Stadt, mit einem Königlichen Pallaſte, darinn die Könige von Nieder-Navarra reſidiret haben, und wo auch König Henricus IV. A. 1553. iſt gebohren worden. Die Stände des Landes halten da jährlich einmahl ihre Zuſammenkunft.

LESCAR, Lat. Laſcarum, iſt nur wegen des Bißthums merckwürdig, welches unter Aux gehöret.

OLERON, Lat. Iluro, eine mittelmäßige Stadt, hat einen Biſchoff, unter Aux gehörig.

S. MARIE ein Städtgen, iſt mit der vorhergehenden durch eine ſteinerne Brücke, über dem Fluß Gave, verknüpffet. Hier ſtehet die Cathedral-Kirche, und hier hat auch der Biſchoff ſeinen ordentlichen Sitz.

IV. SOULE, Lat. Subola, ein kleines Ländgen zwiſchen Bearn und Baſſe Navarra.

MAULEON, Lat. Malleo, iſt der eintzige ziemliche wohl bewohnte Ort darinnen.

V. Les LANDES, Lat. Tractus Landarum, hat den Nahmen davon, weil es meiſtens aus Ländereyen oder Heiden beſtehet, darauf das Vieh getrieben wird. In den neueſten Land-Charten erſtrecket ſich dieſe Provintz viel weiter, als in den alten: Denn es wird faſt alles darunter begriffen, was an der See zwiſchen Bayonne und Bourdeaux gelegen iſt.

ACQS oder DAX, Lat. Aquæ Tarbellicæ, an dem Fluſſe Adour, eine gute Stadt in einer Gegend, da vor Alters berühmte mineraliſche Waſſer waren, davon der Ort ſeinen Lateiniſchen Nahmen bekommen hat. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Aux.

S. SE-

S. SEVER, Lat. Srovepolis, eine mäßige Stadt am Fluſſe Adour. Die Gegend umher heiſt in den alten Charten GASCOGNE in ſpecie; in den neuen aber CHALOSSE.

AYRE, Lat. Auturum, an dem Fluſſe Adour, iſt nur um des Biſchoffs willen zu mercken, der unter Aux gehöret.

ALBRET, oder LABRIT, Lat. Ducatus Albretanus, iſt ein Fürſtenthum, davon ſich die Hertzoge von BOUILLON ſchreiben.

TARTAS, Lat. Tartaſium, eine kleine volckreiche Stadt gleich darbey, treibt ſtarcken Handel mit Getrayde.

MONT de MARSAN, iſt eine gute Feſtung, ob gleich nicht groß.

VI. CONDOMOIS, Lat. Ager Condomenſis, ein delicieuſes Ländgen unter der Garonne.

CONDOM, Lat. Condomum, hat nichts merckwürdiges, als ein Bißthum, das unter Bourdeaux gehöret.

NERAC, Lat. Neracum, iſt eine kleine und unbekannte Stadt mit einem Schloſſe, auf welchem ſich A. 1579. die Königin Catharina de Medicis mit dem Könige von Navarra unterredete.

GONDRIN, ein Ort mit dem Titul eines Marggrafthums, welchen der itzige Hertzog von ANTIN führet.

VII. ARMAGNAC, Lat. Ager Armeniacenſis, lieget an den Gräntzen von Languedoc, und iſt ein fruchtbares Land, darinnen excellenter Wein wächſet. Die Grafen von ARMAGNAC ſind in der Hiſtorie gar bekannt. Es wird in Ober- und Nieder-ARMAGNAC abgetheilet.

Ober-ARMAGNAC lieget an dem Pyrenäiſchen Gebürge, und heiſſet in den neueſten Charten Le Pays des quatre Vallées. Die Nahmen dieſer vier Thäler ſind: 1. MAGNOAC, 2. NESTEZ, 3. BAROASSE, 4. AURRE.

Nieder-

Nieder ARMAGNAC gehet bis an die Garonne, darinnen iſt:

AUCH oder AUX, Lat. Auſci oder Auguſta Auſciorum, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit einer prächtigen Cathedral-Kirche, und der Sitz eines reichen Ertz-Biſchoffs.

LEICTOURE, Lat. Lectora, eine gute Stadt mit einer dreyfachen Ringmauer und feſtem Caſtel. Der Biſchoff gehöret unter Auch.

VERDUN, Lat. Verodunum, an der Garonne, eine ſchöne und volckreiche Stadt in einer Gegend, welche GAVER genennet wird.

ROQUELAURE iſt ein Hertzogthum, welches A. 1738. mit dem letzten Hertzoge ausgeſtorben iſt.

MIRANDE, ein kleiner Ort in einer Gegend, die in den Charten die Grafſchaft ESTERRAC oder ASTARRAC heiſſet.

ANTIN, das Stamm-Haus dieſer Familie. Es iſt ſeit 1711. ein Hertzogthum, und begreift dieſe Herrſchaften unter ſich: 1. Belle Isle. 2. Mieſſan. 3. Tuileries. 4. Pis. 5. Certias.

VIII. COMMINGES, Lat. Comitatus Convenenſis, ein Ländgen an der Garonne, darinnen es ſchöne Jagden giebet.

S. BERTRAND, Lat. Fanum S. Bertrandi, eine gute Stadt: Der Biſchoff gehöret unter Auch. Von hier gehet ein Weg über die Pyrenäen nach Aragonien.

MONTREGEAU eine angenehme kleine Stadt, des Hertzogs von ANTIN.

LOMBEZ, Lat. Lombatia, ein Bißthum, das unter Touluſe gehöret.

VALENTINE, hat einen Biſchoff. Da iſt der Weg durch, ſo wohl nach Catalonien, als Aragonien.

IX. CONSERRANS, Lat. Ager Conſoranenſis, an den Pyrenäiſchen Gebürgen. Die Einwohner löſen aus dem Nuß-Oele gut Geld.

S. LISER,

S. LISER, Lat. Fanum S. Lucerii, eine kleine nette Stadt, mit einem Biſchoffe, der unter Aux oder Auch gehöret.

X. BIGORRE, Lat. Comitatus Bigerrenſis, eine Provintz an den Pyrenäen, darinnen ſchöne Pferde, wohlſchmeckende Rebhüner, und heilſame warme Bäder ſind.

TARBES, Lat. Tarbæ, am Fluſſe Adour, eine gute Stadt. Der Biſchoff gehöret unter Auch.

BAGNIERES, Lat. Aquæ Convenarum, iſt unter den warmen Bädern in dieſer Gegend das principalſte.

Das VIII. Capitel.

von

LANGUEDOC.

Lateiniſch LANGUEDOCIA; oder OCCITANIA, oder SEPTIMANIA, iſt ein langer Strich Landes am Mittelländiſchen Meer, von 50. Deutſchen Meilen in die Länge, und aufs höchſte 20. in die Breite.

Das Erdreich iſt durch und durch fruchtbar und träget alles, was andere Provintzen haben, und über dieſes noch viel Saffran, viel Honig und viel Seide.

Es beſtehet aus vier Stücken, die heiſſen 1. Ober-LANGUEDOC, 2. Nieder-LANGUEDOC, 3. Das Gebürge SEVENNES, 4. Die Grafſchaft ROUSSILLON. Eins nach dem andern.

I. Ober-LANGUEDOC, gegen Weſten an den Gräntzen von Guienne. Die merckwürdigen Oerter ſind:

TOU-

TOULOUSE, Lat. Toloſa an der Garonne, die beſte Stadt nach Paris und Lion. Das Parlament daſelbſt hat groſſe Autorität: Das Ertz-Bißthum iſt von groſſer Wichtigkeit, und die Univerſität hat allemahl vortrefliche Profeſſores gehabt. Auſſer derſelben iſt auch eine Academie des BELLES LETTRES A. 1694. da geſtiftet worden. Als die Gothen im Lande dominirten, ſo war dieſes ihre Haupt-Stadt. Darnach war es eine beſondere Grafſchaft, bis 1271. da ſie mit der Krone iſt vereiniget worden. Der heutige Grafe von Toulouſe hat nur den Titul davon. Die Liebhaber der alten Römiſchen Antiquitäten finden da auch ihr Vergnügen an einem Amphitheatro, und an einer Waſſer-Leitung unter der Erde. Das prächtige Rahthaus wird Capitolium genennet; die Cathedral-Kirche aber iſt nicht ausgebauet. Ueber die Garonne iſt da eine ſchöne ſteinerne Brücke, mit einem Triumph-Bogen, auf welchem ſich König Ludovicus der groſſe präſentiret. Und nicht weit davon iſt das Ende von dem berühmten Canal de Languedoc.

MONTAUBAN, Lat. Mons Albanus, eine ſchöne Stadt. Sie war eine Haupt-Feſtung, und zugleich eine berühmte Univerſität der Hugonotten; aber um alle dieſe Herrlichkeit hat ſie ſchon vor hundert Jahren der Cardinal Richelieu gebracht. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Toulouſe.

S. SULPICE, am Fluſſe Tarn, iſt ein Marggrafthum, welches dem Hauſe CRUSSOL gehöret.

FOIX, Lat. Fuxium, eine gute Stadt an den Gräntzen von Spanien, mit einer ſteinernen Brücke, über den Fluß Ariege. Die Grafen von FOIX, Lat. Comites Fuxienſes, waren vor dieſem mächtig, und beſtiegen gar den Königlichen Thron von Navarra.

ALBY, Lat. Albiga, lieget an den Gräntzen von Guienne, am Fluſſe Tarn, und iſt die Haupt-Stadt einer Gegend, die ALBIGEOIS genennet wird. Sie gehöret dem Ertz-Biſchoffe daſelbſt nicht nur in Spiritualibus, ſondern auch in Temporalibus. Die Waldenſer hatten im XII. Seculo ihr Weſen an dieſem Orte, und wurden deswegen Albigenſer genennet.

LEAU.

LEAURAGAII, Lat. Lauriacus Ager, ein Gebiethe, war unter dem Nahmen einer Grafſchaft bekannt, iſt aber ſeit 1731. zum Hertzogthum erhoben, und dem Hauſe BRANCAS gegeben worden.

CHASTRES, Lat. Caſtrum, eine ſaubere Stadt, die man nicht mit Chatres, und auch nicht mit Chartres verwechſeln muß. Der Biſchoff daſelbſt dependiret von Alby.

PAMIERES, Lat. Apamia, eine feine Stadt, in der Grafſchaft Foix, mit einem Schloſſe, Nahmens FREDELET. Der Biſchoff gehöret unter Toulouſe.

S. PAPOUL, Lat. Fanum S. Papuli, ein Städtgen, hat einen Biſchoff, der unter Toulouſe ſtehet.

MIREPOIX, Lat. Miropincum, iſt ein feiner Ort, mit dem Titul eines Marggrafthums. Es gehöret dem Hauſe LEVIS und iſt ihr Erb-Begräbniß. Der Biſchoff ſtehet unter Toulouſe.

LAVOUR, Lat. Vaurum, eine mäßige Stadt, die nur um des Biſchoffs willen zu mercken iſt, der nach Toulouſe gehöret.

RIEUX, Lat. Rivi, eine feine Stadt. Der Biſchoff ſtehet unter Toulouſe.

CASTEL-NAUDARY oder CHATEL-NAUDARRY, Lat. Caſtellum Arianorum, eine Stadt am Canal, wo gute Zeuge von Seide fabriciret werden. A. 1632. ward dieſer Ort auch wegen einer Schlacht berühmt.

PUYLAURENT, nicht weit von Chaſtres, ward durch die Univerſität der Hugonotten berühmt, welche von Montauban hierher verlegt ward.

II. Nieder-LANGUEDOC, lieget in die Länge am Mittelländiſchen Meere, bis an die Rhone.

NARBONNE, Lat. Narbo, die Haupt-Stadt, nicht weit von der See. Sie hat einen Canal, la Robine genannt, der geht mitten durch die Stadt, und fließt endlich in den Königlichen Canal. Sie lieget zwiſchen lauter Gebürgen, und wenn es ſechs Tage geregnet hat, ſo kan faſt kein Menſch vor dem angefloſſenen Waſſer aus der Stadt kommen. Zu Zeiten der Römer, war dieſes ein wichtiger

Ort: denn ſie ſtiegen nicht allein daſelbſt ans Land, wenn ſie aus Italien kamen; ſondern der vierte Theil von Franckreich ward auch von dieſer Stadt GALLIA NARBONNENSIS genennet. Noch itzo iſt es eine gute und feſte Stadt, mit einem Arſenal. Der Ertz-Biſchöffliche Pallaſt ſieht wegen der vielen Thürme, einem Caſtell ſehr ähnlich. In der Cathedral-Kirche, an welcher 20. Canonici ſind, lieget König Philippus III. Audax begraben, der 1285. geſtorben iſt.

CARCASSONE, Lat. Carcaſſo, am Fluſſe Aude, welcher mitten durch fleuſt. In der Obern-Stadt, iſt eine ſtarcke Citadelle, die Cathedral-Kirche, und der Biſchöffliche Pallaſt: In der Niedern-Stadt aber, darinne viel Tuchmacher wohnen, ſind neue Häuſer und ſchöne Promenaden. Der Biſchoff gehöret unter Narbonne.

ALET, Lat. Alecta, am Fluſſe Aude, eine feine Stadt. Der Biſchoff ſtehet unter Narbonne, und die Stadt gehöret ihm in Temporalibus.

S. PONS, Lat Pontiopolis, eine artige Stadt, woſelbſt viel Marmor iſt. Der Biſchoff gehöret unter Narbonne.

BEZIERES, Lat. Biterræ oder Bliterræ, eine groſſe und ſchöne Stadt, in einer angenehmen Gegend, daß man in Franckreich ſaget; Si Deus viveret in terris, viveret Biterris; das iſt: Wenn der liebe Gott ſichtbarlich auf dem Erdboden wohnen wolte, ſo würde er ſeine Reſidentz zu Bezieres nehmen. Der Biſchoff ſtehet unter Narbonne.

ACTE oder AGDE, Lat. Agatha, eine feine Stadt mit einem kleinen Hafen. Der Biſchoff dependiret von Narbonne.

LODEVE, Lat. Luteva, eine gute Stadt an einem Berge, gehöret dem Biſchoff als Grafen, der im übrigen unter Narbonne ſtehet.

MONTPELLIER, Lat. Mons Peſſulanus oder Mons Puellarum, lieget an der See, eine groſſe, ſchöne, feſte Stadt, mit einer guten Citadelle, auf einem Hügel. Es ſind vor dieſem berühmte Grafen von MONTPELLIER in der Welt geweſen. Heutiges Tages blüht noch da die berühmte Univerſität, welche A. 1196. angeleget worden, und die Mediciniſche Facultät hat ſich ſonderlich

in

in groſſe Reputation geſetzet. La Carnouge iſt eine ſchöne Promenade innerhalb der Stadt, und auſſerhalb der Stadt iſt eben dergleichen, die le Peyrou genennet wird; es ſtehet Königs Ludovici Magni Statue zu Pferde drinne. Die Höflichkeit der Einwohner und das ſchöne Frauenzimmer macht, daß ſich die Fremden gern da aufhalten. Seit 1706. iſt da auch eine Königliche Societät, die Künſte und Wiſſenſchaften zu excoliren: Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Narbonne.

NIMES, Lat. Nemaſus, eine wohlgebauete Stadt, die mit Sarge und andern Zeugen handelt. Es iſt daſelbſt ein Römiſches Amphitheatrum, itzo les Arenes genannt, welches faſt noch gantz unverſehret, und inwendig mit kleinen Häuſern bebauet iſt. Man hat öfters die Häuſer inwendig wieder wegnehmen, und die Statue Königs Ludovici des Groſſen wollen hinein ſetzen; es iſt aber nicht darzu gekommen. A 1629. ward hier das berühmte Edict von NANTES den Hugonotten aufs neue vom Könige Ludovico XIII. bekräftiget. Seit 1682. iſt eine Academie DES BELLES LETTERS da. Der Biſchoff gehöret unter Narbonne.

CAVERAC, zwey Meilen davon: iſt ein ſehenswürdiges Luſt-Schloß.

USEZ, Lat. Utica, eine Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums, dem Hauſe CRUSSOL gehörig. Es ſind da gute Fabriquen von Sarge und von Tüchern. Der Biſchoff gehöret unter Narbonne.

ALAIS oder ALEZ, Lat. Aleſia, eine mäßige Stadt, iſt Ao. 1692. zum Bißthum erhoben worden, das unter Narbonne gehöret. Sie hat den Titul einer Grafſchaft, und gehöret dem Printzen von CONTY. Ein anders iſt Alet, welches auch ein Bißthum iſt.

BEAUCAIRE, Lat, Belloquarda, an der Rhone, eine nahrhafte Stadt, wegen der groſſen Meſſe, welche am Feſte Mariæ Magdalenæ daſelbſt gehalten wird.

PONT S. ESPRIS, eine mäßige Stadt, mit einem guten Commercio, und mit einer Brücke über die Rhone, davon der Ort den Nahmen hat.

LEUCATE, Lat. Leucate, am Meer, an den Gräntzen von Rouſſillon, war vor dieſem eine gute Feſtung, die Wercke aber ſind geſchleiffet worden.

AIGUES-MORTES, Lat. Aquæ mortuæ, an der andern Extremité von Languedoc, auf den Gräntzen von der Provence am Meer, eine volckreiche und feſte Stadt. Vor dieſem war ein guter Hafen da: Die See aber hat ſich von dannen um ein merckliches zurück gezogen. A. 1538. hielt da Kayſer Carolus V. mit König Franciſco I. in Franckreich, die erſte liebreiche Zuſammenkunft wieder, nachdem ſie einander ſo lange gehaſſet hatten.

CETE oder SETTE von Setia, eine Stadt, ein Hafen, und auch ein Vorgebürge am Meere. Der Hafen heiſt PORT S. LOUIS. A. 1710. thaten die Alliirten eine Deſcente an dieſem Orte.

PEZENAS, Lat. Piſcena, am Fluſſe Agde, iſt eine feine Handels-Stadt, mit dem Titul einer Grafſchaft, gehöret dem Hauſe CONTY.

CLERMONT, nicht weit davon, iſt eine mäßige Stadt, im Bißthum Lodeve gelegen, die gute Manufacturen hat.

PERIGNAN und

ROCOZEL, zwey Marggrafthümer, gehören der Familie ROSSET, und wurden A. 1736. unter dem Titul FLEURI zum Hertzogthum erhoben.

FRONTIGNAN, an der See, nicht weit von Montpellier, eine ſchöne Stadt, von welcher ein delicater Wein ſeinen Nahmen hat.

LUNEL, Lat. Lunelium, ein ſehr ſchönes Städtgen im Stifte Montpellier.

BAILLARGUES oder BALARUC, ein Städtgen, nicht weit von Montpellier, welches ſeine Bäder und Geſund-Brunnen berühmt machen.

FLORENSAC, ein feſter Ort im Bißthum Agde, davon das Haus CRUSSOL den Marggräflichen Titul führet.

Der CANAL de LANGUEDOC iſt der koſtbare Waſſer-Bau, den König Ludovicus XIV. zwiſchen 1664. und 1681. ſiebenzehn Jahr nach einander geführet hat. Es ſolte durch dieſen Graben der Fluß Garonne, und der Fluß Aude in einander geleitet werden, damit man aus dem Aquitaniſchen Meere in das Mittelländiſche fahren könte, ohne daß man nöthig hätte, um Spanien und Portugall herum die Straſſe zu ſegeln. Der Anfang dieſes koſt-

baren

baren Werckes ward unweit Toulouſe gemacht, und das Ende ſolte der Hafen PORT LOUIS, bey dem Vorgebürge SETTE ſeyn. Es iſt dieſes eine Länge von 25. Deutſchen Meilen, und zwiſchen dieſer Diſtance haben 104. Schleuſſen von allerhand Erfindungen müſſen gebauet werden: Die Breite aber des Canals iſt 30. Fuß: Aus welcher Rechnung man leichte ermeſſen kan, was dieſer Bau vor Mühe und vor Unkoſten muß erfordert haben. Nun iſt es zwar endlich dahin kommen, daß allerdings Schiffe aus einem Meere in das andere geſegelt ſind. Aber erſtlich ſind das keine Krieges- ſondern nur Kauffartey-Schiffe geweſen: darnach verurſachen die Oeffnungen der Schleuſſen ſo viel Unkoſten, daß kein Profit bey dieſer Schiffahrt zu machen iſt: Ferner iſt in warmen Sommer-Tagen an vielen Orten das Waſſer im Canale ſo niedrig, daß die Schiffe nicht fort können: und an vielen Orten wird der Canal auch durch die Winde verſchlemmet, daß immer was daran zu bauen iſt.

III. Les SEVENNES, oder das Sevenniſche Gebürge, Latein. Tractus Gebennarum, oder MONS Cemmenius. Dieſe Berge erſtrecken ſich vom Abend gegen Morgen bis an die Rhone auf 40, und von Mittage gegen Norden auf 20. Deutſche Meilen. Es ſind aber nicht lauter Berge, ſondern darzwiſchen liegen fruchtbare und ſtarck bewohnte Thäler, darinnen ſonderlich ſchöne Caſtanien wachſen: An manchen Orten aber ſtöſt auch ein Berg an den andern, und die Zugänge ſind an etlichen Orten nichts anders als Löcher und Hölen, dadurch man hinein kriechen muß.

In dieſe Gebürge waren die Hugonotten Hauffenweiſe geflohen, als ihnen das freye Exercitium ihrer Religion war genommen worden. Das waren nun meiſtens arme Leute, die nicht viel mehr als ein Hemde auf dem Leibe hatten;

weil nun ein Camiſol ſo viel heiſt, als ein Unter-Hemde, ſo wurden ſie von den Römiſch-Catholiſchen mit einem neuen Nahmen CAMISARS, das iſt ſo viel, als nackende Leute, genennet. Sie wurden aber auch in dieſen Schlupf-Winckeln nicht gelitten, ſondern von den ſogenannten geſtiefelten Miſſionariis, das iſt von den Königlichen Dragounern, aufgeſucht. Sie wehrten ſich zwar an einem und dem andern Orte deſperat: Weil ſich aber keine auswärtige Macht ihrer annehmen wollte, noch konte, ſo muſten ſie endlich entweder die Religion abſchwören, oder dem Märter-Tode getroſt entgegen gehen; Da ihrer denn viel tauſend geköpfet, gehangen, gerädert, geſpieſſet und verbrannt wurden, daß damahls das gantze Land ausgeſehen hat, wie ein Schinder-Anger. Ihre Verfolgung hat viel Jahre gewähret, bis ſie endlich gantz ſind aufgerieben worden. Seit 1708. iſt ihrer nicht viel mehr gedacht worden.

Unterdeſſen wird dieſes Sevenner-Land in drey Provintzen ſubdividiret, die heiſſen 1. GIVAUDAN, 2. VIVARAIS, und 3. VELAIS.

GIVAUDAN, Lat. Gabalenſis Provincia, ſtöſt an Guienne, darinnen iſt

MANDE, Lat. Mimatum, eine gute Stadt mit einem Biſchoffe, der unter Alby gehöret.

MARIENGE oder MARVEYE, eine Stadt und Paß wo jährlich viermahl Meſſe iſt.

VIVARAIS, Lat. Vivarienſis Provincia, liegt an der Rhone, darinnen iſt

VIVIERS, Lat. Vivarium, eine Stadt nicht weit von der Rhone, mit einem Bißthum, das unter Vienne ſtehet.

ANNONAY, Lat. Annoneum, ein Städtgen und Marggrafthum des Hauſes ROHAN-SOUBIZE.

TOUR-

TOURNON, Lat. Turno, eine Stadt, darinnen die Jeſuiter ein ſchönes Collegium haben. Sie gehört dem Printzen von Rohan-Soubize, unter dem Titul einer Grafſchaft.

VALS, ein Städtgen mit geſunden Waſſern, welche weit und breit verführet werden.

JOYEUSE, Lat. Joyoſa, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums, beſitzt das Haus Rohan-Soubize ſeit 1724.

CRUSSOL, ein altes Schloß am Fluſſe Rhone, und Stamm-Haus der Familie von Crussol.

VELAY, Lat. Velaunia, liegt an den Gräntzen des Gouvernements von Lion.

Le PUY, Lat. Anicium, ein ziemlich groſſer Ort. Der Biſchoff iſt unmittelbar dem Pabſte unterworffen.

MONISTROL, ein groſſer Flecken, wo der Biſchoff von Puy ſein Luſt-Schloß hat.

IV. ROUSSILLON, Lat. Comitatus Ruſcinonenſis, iſt das vierdte Stück des Gouvernements von Languedoc. Dieſe Grafſchaft liegt als eine Plehne zwiſchen den Pyrenäiſchen Gebürgen, deßwegen iſt es im Sommer unbeſchreiblich heiß da, und die Einwohner ſehen alle ſchwartz und heßlich aus: Dennoch iſt das Erdreich an etlichen Orten ſo fett, daß der Bauer wohl zweymahl im Jahre drauf ſäen kan. Vor dieſem hatten ſie die Spanier, da war es eine Thüre zu Franckreich; anitzo haben es die Frantzoſen, und da iſt es eine Thüre zu Spanien. Vor Alters waren beſondere Grafen von Roussillon, die in der Hiſtorie oft vorkommen. Es iſt ein Land, darinn eine Menge von Oliven und Citronen wachſen, es würde auch noch beſſer können cultiviret werden, wenn die Einwohner nicht ſo faul wären.

Sie haben gut Hammel-Fleiſch, wilde Tauben und Rebhüner, nur Holtz fehlet, das muß auf Maulthieren herbey gebracht werden, weil die Flüſſe nicht Schiffbar genug ſind. Sie bringt dem König wenig ein, weil die Einwohner von allen Auflagen frey, und nur zu einem Kopf-Gelde gehalten werden, das ohngefehr jährlich 40000. Livres einträgt. Die merckwürdigen Oerter ſind:

PERPIGNAN, Lat. Perpinianum, eine ſchöne und ſtarck bewohnte Stadt, drey Meilen vom Meere, und darbey ſo fortificiret, daß ſie mit Recht unter die beſten Feſtungen in Europa gerechnet wird. Auf der Citadelle werden gar ofte Staats-Gefangene verwahret, die von Paris dahin geſendet werden: Sie wird von 5. Bürgermeiſtern regieret, die privilegiret ſind, aus ihren Bürgern jährlich etliche in Adel-Stand zu heben. An gutem Waſſer fehlt es in der Stadt, denn bey heiſſen Sommer-Tagen taugen alle Brunnen nichts. Man hat itzo da eine ſchöne Stück-Gieſſerey angelegt; auch iſt eine Univerſität da, die König Petrus von Arragonien A. 1349. geſtiftet; auch ein Biſchoff, der unter Narbonne gehöret.

La TOUR de ROUSSILLON, ohnweit Perpignan. Da ſoll die alte Stadt RUSCINO geſtanden haben, davon die gantze Grafſchaft den Nahmen bekommen.

ELNE, Lat. Helena, eine feine Stadt am Meer, gehört als eine Herrſchaft dem Bißthum Perpignan.

SALSES, Lat. Salſulæ, iſt ein feſtes Caſtell am Meer.

COLLIOURE, Lat. Caucoliberis, eine kleine, aber ſehr feſte Stadt am Meer mit einem Hafen.

MONT-LOUIS, Lat. Mons Ludovici, eine neue Stadt mit einer Citadelle, in der Grafſchaft Cerdagne, erbauet 1681.

ARLES, Lat. Arulæ, ein Städtgen am Berge Canigou, woſelbſt das Begräbniß der beyden Märtyrer, Abdon und Sennen, zu ſehen iſt.

FORT des BAINS, nahe darbey, ein Caſtell mit warmen Bädern.

RIVESALTES, Lat. Ripæ Altæ, ein Flecken, woſelbſt vortrefflicher Muſcateller-Wein wächſt.

PORT-VENDREZ, Lat. Portus Veneris, eine kleine Stadt, mit einem guten Hafen, auf der Gräntze zwiſchen Franckreich und Spanien.

VILLE-FRANCHE, eine mittelmäßige Stadt mit einem feſten Schloſſe und ſteinern Brücke, über den Fluß Ter.

La MASSANE und

Le CANIGO oder CANIGOU, ſind die beyden höchſten Berge in dieſer Grafſchaft. Der erſte iſt 408. der andere aber 1440. Klaftern hoch.

Das IX. Capitel,

von der

PROVENCE.

Dieſes Gouvernement lieget am Meere, an den Gräntzen von Italien, und iſt ohngefehr von Morgen gegen Abend 36. und von Mittage gegen Mitternacht 20. Meilen groß.

Gegen Abend iſt es durch den Fluß Rhone von Languedoc abgeſondert; Zwiſchen Italien machet der Fluß Varus die Gräntze: Mitten durch aber flieſſet der Strom Durance.

Das Land iſt aus der maſſen fruchtbar, und weil es mit Italien unter einem Climate lieget, ſo träget es auch eben ſolche Früchte, inſonderheit viel Wein, Oliven, Feigen, Citronen, Mandeln und Granat-Aepfel: Auf den Küſten werden die ſchönſten See-Fiſche gefangen, und auf dem Lande kan man ſich aller Orten mit dem Wachtel-Fange

und mit der Trappen-Jagd divertiren. Das Saltz und das Oel iſt ſonderlich delicat, und weil beydes überflüßig iſt, ſo wird viel Geld daraus gelöſet.

Die Frantzoſen ſelber preiſen die Einwohner, daß ſie lebhaft, ſinnreich, feurig, umgänglich und tapfer ſind: Sie beſchuldigen ſie aber auch, daß ſie inconſtans, avares, und faitneans wären, welches eben keine Lob-Sprüche ſind.

Dieſe Provence hatte vor Alters eigene Grafen aus dem Hauſe ANJOU, die zugleich Könige von NEAPOLI waren. Das währte bis 1481. da ward dieſes Land der Crone einverleibet.

Was gegen Norden lieget, heiſſet die Ober-PROVENCE; und was gegen Mittag an der See gelegen iſt, wird die Nieder-PROVENCE genennet: Darzu kömmt die Grafſchaft AVIGNON, und das Fürſtenthum ORANGE: Alſo müſſen wir beſondere Articul machen.

Wir müſſen aber vorher melden, daß die drey Jahre 1720. 1721. und 1722. ſehr unglücklich vor dieſes Land geweſen ſind, weil innerhalb ſolcher Zeit mehr als 100000. Menſchen hin und wieder von der Peſt ſind aufgerieben worden.

I. NIEDER-PROVENCE, Lat. Provincia Inferior, lieget am Mittelländiſchen Meere, und iſt ſehr warm: Die Einwohner würden gewiß ſehr übel daran ſeyn, wenn nicht der kühlende Wind, LA BRISE genannt, von frühe Morgens um 10. Uhr an bis am Abend von den Ufern des Meeres abwehete, wodurch ſie ſich einigermaſſen wieder erholen. Es ſind folgende ſehr merckwürdige Oerter darinn: AR-

ARLES, Lat. Arelate, an der Rhone, nicht weit von der See, eine alte, groſſe, wohlbewohnte, aber auch höchſt ungeſunde Stadt, wegen der moraſtigen Gegend. Vor alters war ſie die Haupt-Stadt des alten Burgundiſchen Reichs, welches insgemein nur das Königreich ARELAT, Lat. Regnum Arelatenſe genennet ward. Daſſelbe begriff dieſe PROVENCE, das DAUPHINE, das Hertzogthum BOURGOGNE, die FRANCHE COMTE, und das Hertzogthum SAVOYEN, nebſt einem Stück von der SCHWEITZ. Der letzte König Rudolphus III. ſtarb A. 1032. und darauf wurde das Königreich zertheilet. Heutiges Tages iſt zu Arles ein Ertz-Bißthum, und auch eine berühmte Univerſität.

La CAMARGUE, Lat. Camaria, oder Caji Marii Ager, zwiſchen der getheilten Rhone, iſt eine fruchtbare Inſul, mit ſchönen Wieſen, darauf man die gröſten Ochſen in Europa auf der Weide gehen ſiehet.

La CRAU, Lat. Campi Lapidei, an dem Oſtlichen Ufer von der Rhone, iſt hergegen eine Gegend voller Berge und Steine, darauf nichts als Wein zu wachſen pfleget.

AIX, Lat. Aquæ Sextiæ, iſt ſonſt heutiges Tages die Haupt-Stadt des gantzen Landes. Die Gegend herum iſt nicht angenehm, aber die Stadt an ſich iſt ſehr ſchöne, weil nicht nur ſchöne Häuſer, ſondern auch eine Menge von Fontainen und groſſen Plätzen darinn iſt. Ein Römiſcher Bürgermeiſter Sextius ſoll ſie gebauet haben, weil er ſich der warmen Bäder bedienet hat, die noch itzo in dieſer Gegend von vielen beſuchet werden. Es iſt eine Stadt und Feſtung, die viel höfliche und vornehme Einwohner hat. Die ſchönſte Promenade in der Stadt heiſt Orbitelle, mit 4. Fontainen, die Tag und Nacht Waſſer geben, und an beyden Seiten ſtehen ſehr prächtige Häuſer von einer Gleichheit, welches unvergleichlich läßt. Das Parlament hat ſeinen Sitz daſelbſt, imgleichen der Ertz-Biſchoff. Es iſt auch eine berühmte Univerſität daſelbſt, welche Pabſt Alexander V. An. 1409. geſtiftet hat.

MARSEILLE, Lat. Maſſilia, eine groſſe, ſchöne und

reiche

reiche See-Stadt, die lange vor Chriſti Geburt von den Griechen iſt erbauet worden. Sie wird in die alte und neue Stadt getheilet. In der erſten ſtehen keine ſchöne Häuſer, aber in der letzten, welche von der alten durch eine ſchöne Gaſſe, mit Bäumen beſetzt, abgeſondert wird. Es iſt eine von den beſten Handels-Städten in Franckreich, worzu der ſchöne Hafen gar viel contribuiret, welcher mit einer Kette kan geſchloſſen werden. Dieſer Hafen wird durch ein eigenes Schloß beſchützet: Es lieget auch noch auf einer Höhe auſſer der Stadt das feſte Schloß Notre Dame, auf welchem die Jeſuiten ein ſchönes Obſervatorium angeleget haben, und Anno 1660. hat der König noch eine ſtarcke Citadelle bauen laſſen, als dieſe gute Stadt bey Hofe in Ungnaden gekommen war. Im neuen Arſenal werden viele junge Leute im See-Weſen unterrichtet, und im Zucht-Hauſe werden die ſchönſten ſeidene, ſilberne und goldene Stoffe gemacht. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Arles. Um Marſeille herum liegen in einem Reviere von 2. Meilen etliche tauſend Luſt-Häuſer, auf denen ſich die reichen Maßilienſer im Sommer zu divertiren pflegen.

TOULON, Lat. Telo Martius, oder Portus Telonienſis, eine groſſe, reiche und ſehr feſte See-Stadt, mit einem unvergleichlichen Arſenal und Hafen vor die Krieges-Schiffe, welche darinnen gantz ſicher liegen. Anno 1707. thaten die Alirten aus Italien einen Einfall in die Provence, und belagerten Toulon zu Waſſer und zu Lande. Doch der Wind war ihnen zur See nicht favorable; in dem ſteinigten Erdreiche um die Stadt konten ſie keine Trenchéen machen; und weil alle Schmiede davon gelauffen waren, ſo war niemand da, der einem Pferde nur ein Huf-Eiſen aufgeſchlagen hätte: Alſo muſten ſie ſich in Zeiten retiriren. Der Biſchoff dieſes Ortes ſtehet unter Arles. Beym itzigen Kriege lagen die Engelländer mit ihrer Flotte davor, und verhinderten lange Zeit, daß die Spanier, welche ſich mit ihrer Flotte hieher retiriret, nicht auslauffen konten.

OLIOULES, ein kleines Städtgen, woſelbſt die beſten Oliven wachſen.

FREJUS, Lat. Foro-Julium, eine alte Stadt, die

durch Kunſt und Natur befeſtiget iſt, weil ſie auf einer Seite mit einem Moraſte umgeben iſt. Kayſer Agricola wurde da gebohren. Sie lieget eine halbe Meile von der See, und hat einen Biſchoff, der unter Aix gehöret.

ANTIBES, Lat. Antipolis, die letzte See-Stadt gegen Italien. Es iſt eine gute Handels-Stadt mit einem ſchönen Hafen, und auch zugleich eine zuverläßige Feſtung mit einem ſtarcken Schloſſe.

TARASCON lieget an der Rhone, der Stadt Beaucaire gegen über, und iſt eine gute Stadt mit einem Schloſſe.

SALON, Lat. Salum, eine mäßige Stadt, wo der berühmte Wahrſager NOSTRADAMUS A. 1566. 2. Jul. im 62. Jahre ſeines Alters geſtorben. Der Ertz-Biſchoff zu Arles hat ein prächtiges Palais da.

MARTEGUES, oder auch L' ILE de MARTEGUES, eine feine Stadt an einer See dieſes Nahmens. Es gehörte dem Hertzoge von VENDOSME, bis an ſeinen Tod.

BERRE, eine feine Stadt an eben dieſem Mer de Martegues; es giebt da gut Saltz, und viele heilige Reliquien.

CHATEAU d' IF iſt ein Schloß auf einer Inſul, harte bey Marſeille, welches die groſſen Schiffe beſchützet, welche wegen der Untiefe in den Hafen nicht einlauffen können.

S. MAXIMIN über Toulon iſt kein ſonderlicher Ort: Weil aber der Cörper der heiligen Mariæ Magdalenæ daſelbſt verwahret und verehret wird: imgleichen eine Flaſche mit dem Waſſer und Blute, das aus der Seite Chriſti gefloſſen: So muß man den Ort ja wohl mercken, zumahlen wenn man von der Römiſch-Catholiſchen Religion iſt.

S. BAUME drunter, iſt berühmt, weil eben dieſe heilige Magdalena dreyßig Jahr auf dieſem Berge Buſſe gethan. Es iſt eine Kirche und Dominicaner-Kloſter darauf.

HIERES, eine kleine Stadt, nicht weit von Toulon, hat auf ihrem Gebiethe ein gutes Saltzwerck.

ISLES de HIERES, Lat. Stæchades, ſind drey Inſuln auf dem Meere, welche der Stadt Hieres gegen über liegen. Sie heiſſen 1. PORQUEROLLES, 2. PORTCROS,

3. Ti-

3. TITAN. Sie ſind fruchtbar und ſtarck bewohnet, und auf der Inſul Porteros lieget beſtändig eine gute Garniſon. In dieſer Gegend paſten die Engelländer A. 1744. der Spaniſchen und Frantzöſiſchen Flotte auf, als ſie zuſammen aus Toulon ausliefen, und ſchlugen ſie.

S. TROPEZ, eine feine Handels-Stadt am Meere, zwiſchen Toulon und Frejus. Man ſagt in Franckreich: S. Tropez wäre ein Paradies der Weiber; ein Fegfeuer der Männer; und eine Hölle der Maul-Eſeln.

GRACE, Lat. Graſſa, eine liebe und angenehme Stadt, ein paar Stunden vom Meer, nicht weit von Antibes. Der Biſchoff gehöret unter Embrum.

VENCE, Lat. Vincium, eine kleine Stadt und Baronie, des Hauſes VILLENEUFE, an den Gräntzen von Italien. Der Biſchoff gehöret unter Embrum.

S. REMY, Lat. Fanum S. Remigii, allwo der berühmte Wahrſager NOSTRADAMUS An. 1504. gebohren worden. Es lieget nicht weit von Arles, und gehöret dem Hertzoge von MONACO.

ISLES de LERINS, ſind zwey kleine Inſuln auf dem Meer, Antibes gegen über. Eine heiſt S. HONORAT, und die andere S. MARGARITE, auf welcher letzten ein gutes Caſtell lieget.

LAMBESC, eine kleine Stadt, die in Genealogicis vorkömmt: Es verſammlen ſich da ordentlich die Landes-Stände. Sie führet den Titul eines Fürſtenthums, und gehört einer Linie aus dem Hauſe Lothringen.

II. OBER-PROVENCE, Lat. Provincia ſuperior, an den Gräntzen von Dauphiné, iſt von temperirter Luft, reich an Wieſen, Vieh und Geträyde; darinnen iſt:

SISTERON, Lat. Siſtericum, eine Stadt an der Durance mit einer kleinen Citadelle; der Biſchoff gehöret unter Aix.

VILLARS, ein Hertzogthum, dem Hauſe BRANCAS gehörig: darzu gehören die beyden Baronien OYSE und CHAMTERCIER. Es muß mit dem Hertzogthum, das in Isle de France liegt, nicht verwechſelt werden.

GRI-

GRIGNAN iſt ein Marggrafthum, davon das Haus POTIER den Titul führet.

FORCALQUIER, iſt eine kleine Stadt und Schloß, und

CERESTE, oder CEYRESTE, iſt auch eine kleine Stadt. Beyde gehören als Marggrafthümer dem Hauſe BRANCAS.

ABT, Lat. Abta, eine Biſchöffliche Stadt, allwo der Cörper der heiligen ANNA verwahret wird: Der Biſchoff gehöret nach Aix, und führet den Titul eines Fürſten.

SAULT, ein hübſcher Ort, mit dem Titul einer Grafſchaft.

DIGNE, Lat. Dinia, eine feine und wohl bewohnte Stadt: Der Ertz-Biſchoff gehöret unter Embrun.

SENEZ, Lat. Sanitia, eine kleine Stadt: Der Biſchoff reſidiret zu Caſtellane, und gehöret nach Embrun.

RIEZ, Lat. Regium, eine alte volckreiche Stadt: Der Biſchoff gehöret nach Aix.

MONTPESAT, eine volckreiche Stadt, mit einer Waſſer-Leitung.

GLANDEVES, Lat. Glandata, am Fluſſe Var, an den Gräntzen von Piemont, war ehedem eine Grafſchaft und ein Biſchöfflicher Sitz, ward aber überſchwemmet.

ENTREVAUX, eine Viertel-Meile davon, iſt ein neu Städtgen, wo auch der Biſchoff von Glandeves anitzo reſidiret, der nach Embrun gehöret.

III. VENAISIN, eine Grafſchaft, Lat. Comitatus Vindaſcinus: Sie wird von der Haupt-Stadt insgemein die Grafſchaft AVIGNON, Lat. Comitatus Avenionenſis genennet, und lieget an der Rhone, 6. Meilen in die Länge, und 3. Meilen in die Breite. Sie gehöret dem Päbſtlichen Stuhle ſeit 1360. Man giebt vor, Pabſt Clemens VI. hätte ſie der Neapolitaniſchen Königin Johannæ, die damahls auch die Provence beſeſſen hat, Anno 1348. abgekauft: Wenn man aber

aber weiß, daß dieſe Königin drey Jahre vorhero ihren erſten Gemahl König Andream an einem ſeidenen Strick aufgehangen hat: So kan man leicht erachten, daß der Pabſt, wenn es ja ein Kauf geweſen iſt, nicht viel davor wird bezahlet haben. Weil nun der Pabſt darzu ſtille ſchwieg, ſo lebte ſie zwar noch 36. Jahr, ward aber endlich doch durch GOttes Gerichte an eben derſelben Stelle wieder aufgeknüpffet. Es iſt unterdeſſen in dieſer Grafſchaft zu mercken:

AVIGNON, Lat. Avenio, eine alte, groſſe, ſchöne, und volckreiche Stadt, an der Rhone, in einer angenehmen Gegend. Eine gar wichtige Feſtung iſt es wohl nicht: Sie hat aber doch ſchöne Mauern von Quader-Steinen. Der Pabſt läßt dieſes Ländgen durch einen Legaten regieren, welcher zu Avignon reſidiret, und in der Cathedral-Kirche ſind viel prächtige Begräbniſſe. Von A. 1305. bis 1377. haben auch ſechs Päbſte ſelber perſönlich gantzer 72. Jahr nach einander daſelbſt geſeſſen: Die Päbſtlichen Scribenten nennen dieſen Periodum der Zeit, die Babyloniſche Gefängniß des Römiſchen Stuhles. Es iſt ein groſſer Ertz-Biſchoff daſelbſt, der aber nur drey Biſchöffe unter ſich hat. Auch iſt ein beſonders TRIBUNAL INQUISITIONIS allda angeleget. Die Juden, welche der Pabſt daſelbſt toleriret, haben eine ſchöne Synagoge. Es iſt eine Brücke allda über die Rhone, von 32. Schwiebogen. Das Commercium dieſes Ortes kömmt hauptſächlich auf Papier und ſeidene Zeuge an. A. 1721. als die Peſt in der Provence graßirte, ſo ward auch dieſes Avignon hart mitgenommen, und An. 1733. von den Frantzoſen bloquiret, ehe ſie nach Italien gingen. Vier Meilen davon iſt die berühmte Fontaine, VAUCLUSE genannt, welche Paſſagiers zu beſehen pflegen.

CARPENTRAS, Lat. Carpentoractum; und VALSON, Lat. Vaſio; und CAVAILLON, Lat. Cabellio, ſind die drey Biſchöfflichen Städte, die unter dem Ertzbiſchoffe zu Avignon ſtehen.

IV.

IV. ORANGE, ein Fürſtenthum, Lat. Principatus Arauſionenſis, und Deutſch ORANIEN oder URANIEN. Es lieget an der Rhone, mitten in der Grafſchaft Avignon, iſt 4. Meilen lang, und kaum drey Meilen breit, wirft auch nicht mehr als etwan 20000. Thaler ab. Dieſes Fürſtenthum iſt von uhralten Zeiten her ſouverain geweſen, und hat erſtlich dem Hauſe CHALLON in Franckreich, und darnach dem Hauſe NASSAU in Deutſchland gehöret. Der letzte Beſitzer war König Wilhelmus III. in Engelland, welcher vorhero Printz von Oranien genennet ward. Als derſelbe An. 1665. die Huldigung in dieſem Fürſtenthum einnehmen ließ, ſo erſchien in währender Solennität am hellen Tage, vor den Augen vieler tauſend Menſchen, eine güldene Crone in den Wolcken; deswegen König Wilhelmus III. allezeit groſſe Gnade vor dieſes Fürſtenthum hatte, weil ihm daſelbſt die Groß-Britanniſche Crone war prognoſticiret worden. Nach ſeinem Tode 1702. maßte ſich zwar der König in Preuſſen Fridericus I. wegen ſeiner Mutter, aus dem Hauſe Oranien, der Succeſſion an, und ließ ſeinem erſtgebohrnen Sohne den Titul eines Printzens von Orange beylegen. Weil es aber dem Könige in Preuſſen ſehr abgelegen war; und der König in Franckreich dieſes Fürſtenthum gerne haben wollte: ſo ward es im Frieden zu Utrecht Anno 1712. dahin vermittelt, daß Preuſſen die Haupt-Feſtung GELDERN, nebſt einem anſehnlichen Territorio, als ein Æquivalent davor haben ſolte, worbey es auch geblieben iſt. Der König in Franckreich hatte unterdeſſen ſchon An. 1703. Poſſeſſion davon genommen, und die Reformirte Religion darinnen

bis auf den Grund ausgerottet. A. 1732. aber hat er ſolches dem Fürſtlichen Hauſe CONTY mit allen Gerechtſamen überlaſſen.

ORANGE, Lat. Arauſio, die eintzige Stadt im Lande, war ſonſt ein guter Ort, und hatte ein ſchönes Schloß und eine berühmte Univerſität. Es iſt aber das Schloß ſchon A. 1660. geſprenget, und die Reformirte Academie caßiret worden: es iſt aber auch des berühmten Redners Ciceronis Mutter da gebohren worden. Der Römiſch-Catholiſche Biſchoff, der nun da ſitzet, gehöret unter Arles. Was ſonſt noch ſehenswürdig daſelbſt iſt, beſtehet in einem alten Römiſchen Amphitheatro, und in einem Arcu triumphali, der noch unverſehret iſt.

Das X. Capitel.
von
DAUPHINE.

Dieſes Gouvernement lieget auch an der Rhone, und iſt 30. Deutſche Meilen groß, ſowohl in die Breite, als in die Länge.

Es hatte dieſes Land vor Alters ſeine eigene Herren, die nannten ſich weder Hertzoge, noch Fürſten, noch Printzen, noch Grafen, ſondern DAUPHINS, Lat. Delphines: Was ſie vor Urſachen gehabt haben, einen Ehren-Titul von einem Meer-Schweine anzunehmen, das weiß niemand: Unterdeſſen beſaſſen ſie dieſes Land als ſouveraine Printzen, welches auch nicht anders als das DAUPHINE, Lat. Delphinatus, bis auf dieſen Tag genennet wird.

Der letzte Dauphin Humbertus II. tändelte mit ſeinem zweyjährigen Erb-Printzen, und ließ das arme Kind zum Fenſter herunter fallen: Wie er

nun keinen Erben hatte, ſo vermachte er ſein gantzes Land A. 1343. ſolenniter an die Crone Franckreich, jedoch auf drey Conditiones: 1. Daß er Lebenslang die Revenüen daraus ziehen ſolte; 2. Daß der Cron-Printz allemahl Dauphin ſolte tituliret werden; und 3. daß ein ſolcher Cron-Printz dieſes Dauphiné en ſouverain beſitzen ſolte; welche letzte Bedingung aber nicht iſt erfüllet worden.

Die Einwohner haben keinen Mangel an allem, was zu einem glückſeligen Leben gehöret; aber ſie haben nicht alles in ſolchem Ueberfluſſe, als die andern Provintzen, weil in Dauphiné viel groſſe Gebürge gefunden werden, die an den Gräntzen von Italien nicht viel kleiner ſind, als die Alpen: Es führen aber die Gebürge auch allerhand Metalle, Thiere und Vögel bey ſich, die anderswo ſeltſam ſind, z. E. Faſanen, Gemſen, Rebhüner, Murmel-Thiere und dergleichen. Die Einwohner ſind im übrigen ehrliche Leute, die ſehr verſchwiegen und dabey verſtändig ſind.

An der Subdiviſion des Landes in verſchiedene BAILLAGEN, kan auſſer Franckreich wohl niemand was gelegen ſeyn: Aber die Haupt-Abtheilung in Ober- und Nieder-DAUPHINE wollen wir nicht verabſäumen.

Es iſt aber dieſelbe nicht nach der Rhone, ſondern nach der Iſere gemacht. Dieſelbe flieſſet vom Morgen gegen Abend durch das Land, alſo liegt auch Ober-Dauphiné gegen Morgen; und Nieder-Dauphiné gegen Abend.

I. In OBER-DAUPHINE auf der Seite von Italien ſind folgende Oerter merckwürdig:

GRENOBLE, Lat. Gratianopolis, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, iſt alt, und hat ihren Nahmen vom Kayſer Gratiano, der die Stadt repariret hat, und A. 383.

in dieſem Lande iſt erſchlagen worden. Sie lieget am Fluſſe Iſere, über welchen hier eine ſchöne Brücke geſchlagen iſt; mitten in der Stadt iſt das Arſenal in Form einer kleinen Citadelle. Der Ort iſt volckreich, und hat gute Mauren und Thürme. Es iſt ein PARLAMENT und auch eine Univerſität daſelbſt; wie auch ein Bißthum, das unter Vienne gehöret. Von hier aus that der Spaniſche Printz Philippus A. 1742. mit ſeiner Armée den Einfall in Savoyen.

La GRANDE CHARTREUSE, Lat. Carthuſia magna, drey Meilen von Grenoble, gegen Norden, iſt die berühmte Abtey des Cartheuſer-Ordens, darinnen alle Paſſagierer drey Tage frey tractiret werden.

FORT BARRAUX, eine gute Feſtung an der Iſere, der Savoyiſchen Feſtung Montmelian gegen über.

ROYAN, nicht weit von der Iſere, kommt in Genealogicis als ein Marggrafthum vor.

AMBRUN oder EMBRUN, Lat. Embrodunum, an den Gräntzen von Piemont, eine alte, ſehr groſſe und ziemlich feſte Stadt, an der Lehne eines Berges. Der Ertz-Biſchoff mit ſeinem ſchönen Pallaſte iſt das merckwürdigſte an dieſem Orte. An. 1744. muſte ſich der Spaniſche Printz Philippus aus Piemont hieher retiriren, und ſeine Armée erſt wieder verſtärcken.

MONT-DAUPHIN, iſt eine ſtarcke Fortreſſe.

GUILLESTRE, nicht weit von Ambrun, iſt eine kleine Feſtung und importanter Platz: Der Biſchoff von Embrun nennte ſich Grafe davon. In dieſer Gegend ſtund A. 1744. die aus Piemont zurück gekommene Frantzöſiſche und Spaniſche Armée, und wartete auf Verſtärckung.

GAP, Lat. Vapincum, ein groſſer Ort, mit einem feſten Schloſſe, an den Gräntzen von Provence. Der Biſchoff gehöret nach Aix.

LESDIGUIERES, ein Hertzogthum, welches ſeit 1719. das Haus HOSTUN oder TALLARD beſitzet.

TALLARD, auf der Gräntze von Provence, iſt eine Herrſchaft, davon ſich das Haus HOSTUN ſchreibet.

Unten an der Gräntze von Avignon iſt eine Landſchaft, die heiſt Les BARONIES, darinnen liegen verſchiedene

ſchiedene Herrſchaften beyſammen, die man in Genealogicis gebraucht, ob ſie gleich ſonſt von keiner Wichtigkeit ſind. Z. E. 1. ROCHEBRUN, 2. MONTBRUN, 3. CHATEAU-NEUF, 4. VILLEBOYS, 5. ARPAYON, und andere mehr.

MERINDOL, Lat. Merindola, liegt auch daherum an den Gräntzen von Avignon, und hat in der Kirchen-Hiſtorie der Waldenſer ſeit An. 1545. gar ein berühmtes Andencken, da die arme Stadt von ihrem eigenen Könige Franciſco I. erbärmlich eingeäſchert ward.

BRIANÇON, Lat. Brigantium, eine Stadt in den Schweitzer-Gebürgen auf einer Höhe, mit einem feſten Schloſſe. Der Biſchoff daſelbſt gehöret nach Embrun.

BARCELONETTE, Lat. Vicariatus Barchinonenſis, ein Thal, welches ſonſt zu der Piemonteſiſchen Grafſchaft Nizza gerechnet worden, iſt im Frieden zu Utrecht Anno 1713. dem Könige in Franckreich abgetreten worden.

Hingegen hat Franckreich in eben demſelben Utrechtiſchen Frieden 1. EXILLES, eine kleine Feſtung mit einer Citadelle. 2. FENESTRELLES, dergleichen Feſtung ſamt dem Schloſſe MUTIN, 3. FORT- oder CHATEAU-DAUPHIN, ein feſtes Berg-Schloß, imgleichen die zwey Thäler, 4. PRAGELAS, und 5. CLUSON, und noch andere drey Thäler: 6. SEZANA, 7. OULS, und 8. BARDONACH, die ſonſt zum Dauphiné ſind gerechnet worden, dem Hertzoge von Savoyen abtreten müſſen.

Die Nachricht von dieſen Thälern auf der Gräntze zwiſchen Franckreich und Italien, iſt gar eine verwirrte Materie: Wir wollen aber in dem Buche von Italien gründlich davon handeln; und bis dahin wollen wir die Nachricht von der Feſtung PIGNEROL verſparen.

II. Im NIEDERN-DAUPHINE gegen Abend, an der Rhone, ſind folgende Merckwürdigkeiten:

VIENNE, Lat. Vienna, an der Rhone, eine alte Stadt: Die Dauphins haben vor Alters da reſidiret, und deswegen werden ſie in den Lateiniſchen Hiſtoricis immer Delphini Viennenſes genennet. Dieſer Ort iſt zur Zeit der Römer zum wenigſten noch dreymal ſo groß geweſen:

Doch iſt es noch itzo eine ſchöne und ziemlich groſſe Stadt, die mit ihren Papier-Mühlen, imgleichen mit ihrer Stahl- und Eiſen-Arbeit ein groſſes Gewerbe treibet. An. 1313. war hier das berühmte Concilium, auf welchem Pabſt Clemens V. den Orden der Tempel-Herren abſchaffete.

ROMANS, Lat. Romanum, eine volckreiche Handels-Stadt an der Iſere.

La BEAUME, ein Marggrafthum, am Fluſſe Izere, wird ſeit 1712. das Hertzogthum HOSTUN genennet. Darzu gehören die Herrſchaften S. NEZAIRE, S. JEAN, ORIOLE, S. MARTIN, S. THOMAS, und La MOTTE.

CHATEAU-NEUF, ein Berg-Schloß. Es ſind mehr Oerter dieſes Nahmens in Franckreich.

VALENCE, Lat. Valentia, die Haupt-Stadt des Fürſtenthums VALENTINOIS, Lat. Principatus Valentinenſis, das itzo dem Fürſten von MONACO gehöret. Sie liegt an der Rhone, iſt ziemlich groß mit einer Citadelle und Univerſität. Der Biſchoff ſteht unter Vienne.

Le VALENTIN, nahe dabey iſt ein ſchönes Luſt-Schloß.

DIE, Lat. Dia, eine hübſche Stadt an der Drome, in einer Gegend, die Le DIOIS genennet wird, und ehedem eine Grafſchaft geweſen. Der Biſchoff daſelbſt ſteht unter Vienne.

BOURDEAUX, ein Städtgen, iſt das Vaterland des berühmten Iſaaci CASAUBONI: Man wird es ja wohl nicht mit Bourdeaux an der Garonne in Guienne verwechſeln.

MONTELIMART, Lat. Mons Ademari, eine ſchöne Stadt mit einem feſten Caſtell am Fluſſe Robiou, und nicht an der Rhone, welche eine Meile davon iſt. Da nahm Calvini Lehre zuerſt überhand.

S. PAUL de TROIS CHATEAUX, Lat. Auguſta Tricaſtinorum, lieget unten nicht weit von der Rhone, ein mäßiger Ort, deſſen Biſchoff nach Arles gehöret.

Das XI. Capitel.
von
BOURGOGNE.

Die BURGUNDI ſind um das Jahr Chriſti 430. aus Pommern nach Gallicien gezogen, und haben daſelbſt das alte Burgundiſche Königreich geſtiftet: Ob nun daſſelbe Reich zwar nicht gar lange geſtanden hat, ſo haben doch zwey groſſe Provintzen in Franckreich den Nahmen davon behalten.

Eins nennen die Frantzoſen ſchlecht weg BOURGOGNE, wir Deutſchen aber nennen es Nieder-Burgund, oder das Hertzogthum Burgund, Lat. Ducatus Burgundiæ.

Das andere nennen die Frantzoſen die FRANCHE COMTE, wir Deutſchen aber nennen es Hoch-Burgund, oder die Grafſchaft Burgund, Lat. Comitatus Burgundiæ.

Von der FRANCHE COMTE wollen wir unten ein beſonderes Capitel machen; von BOURGOGNE aber wollen wir in dieſem Capitel ausführliche Nachricht ertheilen.

Dieſes BOURGOGNE lieget an dem Fluſſe Saone, Lat. Arar, und iſt von Süden gegen Norden etliche 30, von Weſten gegen Oſten aber etliche 20. Meilen groß. Das beſte, ſo im Lande wächſet, iſt der herrliche Burgunder-Wein, der in groſſer Menge ausgeführet wird. Es wird in fünf groſſe BAILLAGEN abgetheilet, die wollen wir zum Grunde legen.

I. Die BAILLAGE DYON, lieget an der Saone, und hat folgende merckwürdige Plätze:

DYON oder DIJON, Lat. Divio oder Divionum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, eine groſſe, ſchöne, wohlgebauete und volckreiche Stadt, nebſt drey Vorſtädten mit ſchönen Alleen. Die Befeſtigung beſtehet in Mauren, Thürmen und Ravelinen. Es iſt eine ſchöne Carthauſe daſelbſt, darinnen die alten Hertzoge von Burgund begraben liegen. Das Parlament hat ſeinen ordentlichen Sitz an dieſem Orte: und A. 1722. iſt daſelbſt eine Univerſität angeleget worden.

FONTAINE, nicht weit von Dijon, iſt das Vaterland des heiligen BERNHARDI.

COLOMBIERE nicht weit davon, ein Luſt-Schloß des Hertzogs von BOURBON.

NUYS, eine Herrſchaft dem Hauſe CONTY zuſtändig.

BEAULNE, Lat. Belna, eine groſſe Stadt, mit fünf Vorſtädten, iſt wegen des guten Weins bekannt.

AUXONE, eine ſchöne Stadt und Vicomté an der Saone.

CITEAUX, Lat. Ciſtertium, iſt eine kleine Stadt mit einer reichen Abtey des weltberühmten Ciſtercienſer-Ordens. Der Abt, welcher daſelbſt reſidiret, führet einen Fürſtlichen Staat, und hat 1800. Clöſter von beyderley Geſchlechten unter ſich.

CHATILLON-ſur-SEINE, Lat. Caſtellio ad Sequanam, eine kleine artige Stadt.

BAR-ſur-SEINE, Lat. Barum ad Sequanam, iſt eine ſchöne wohlgebaute Stadt.

POLICY, war eine Herrſchaft, welche A. 1665. unter dem Titul CHOISEUL, zum Hertzogthum erhoben ward: Es iſt aber ſeit 1705. durch den Tod des letzten Hertzogs, wiederum eingegangen.

ARC, mit dem Zunahmen en BAROIS, eine Stadt, mit dem Titul eines Marggrafthums. Der Grafe von TOULOUSE, iſt Beſitzer davon.

II. Die BAILLAGE von AUXERRE lieget darneben gegen Weſten, darinnen iſt:

AUXERRE, Lat. Antiſſiodorum, an der Yonne, eine ziemliche Stadt auf einer Höhe, mit dem Titul einer Grafſchaft. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Sans.

SEI-

SEIGNELAY, Lat. Seiſliniacum, eine feine Stadt, mit dem Titul einer Marggrafſchaft, dem Hauſe COLBERT zuſtändig.

SEMUR Lat. Semurium, eine kleine Stadt, mit Bergen umgeben.

AVALON Lat. Aballo, eine kleine Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

AUTUN, Lat. Auguſtodunum, eine von den älteſten Städten in Franckreich: Sie lieget am Fuſſe von drey groſſen Gebürgen, und hat ſechs ſchöne Fontainen. Es ſind da viel Antiquitäten, daraus man ſchlieſſen kan, daß es vor Alters eine gewaltige Stadt muß geweſen ſeyn. Der Biſchoff daſelbſt hat eine groſſe Autorität im Lande, und ſtehet im übrigen unter dem Ertz-Bißthum zu Lion,

BOURBON LANCY, iſt eine ſchöne Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe auf einer Höhe, und iſt wegen ſeiner warmen Bäder ſehr berühmt.

CHAROLLES, Lat. Caroliæ, eine mittelmäßige Stadt, Die Gegend herum heiſt CHAROLLOIS, und führet den Titul einer Grafſchaft, davon ſich Printzen von Geblüthe ſchreiben.

III. Die BAILLAGE von CHALLONS lieget an der Saone.

CHALLONS ſur SAONE, Lat. Cabillonum, eine groſſe und ziemliche feſte Stadt an der Saone, mit einer Citadelle. Der Biſchoff gehöret unter Lion. Es muß mit Chalons in Champagne nicht verwechſelt werden.

VERDUN, Lat. Virdunum, eine ſchöne Stadt, iſt gantz was anders, als das Bißthum Verdun in Lothringen. Sie hat den Titul einer Grafſchaft, und am 29. Oct. iſt alle Jahr da eine ſtarcke Meſſe.

SEURRE, Lat. Surregium, eine kleine Stadt an der Saonne. Sie gehöret unter dem Titul einer Herrſchaft dem Printzen von CONTY.

BELLEGARDE, Lat. Beillogardia, führet den Titul eines Hertzogthums, und gehöret dem Hauſe BOURBON.

IV. Die BAILLAGE von MAçON lieget auch an der Saone.

MAçON, Lat. Matiſco, eine wohlgebauete Stadt an der Saone, die ihren eigenen Gouverneur hat. Der Biſchoff gehöret nach Lion, und auf ſeiner Cathedral-Kirche ſind die beſten Glocken in gantz Franckreich.

CLUGNY, Lat. Cluniacum, eine feine Stadt mit einer reichen Abtey Benedictiner-Ordens. In dieſe Abtey hatte ſich der Polniſche Kron-Printz CASIMIRUS retiriret, und wie die Polen denſelben A. 1041. wieder heraus haben wolten, ſo ſchrieb ihnen Pabſt Benedictus IX. unter andern Conditionen auch dieſe vor, daß ſich alle Polen zum Andencken eine Mönchs-Kolbe muſten ſcheren laſſen.

TOURNUS, Lat. Tinurcium, iſt eine dergleichen Abtey geweſen, die nunmehr ſeculariſiret iſt: Die Stadt an ſich ſelber iſt ein ſchöner Ort, in deſſen Gegend ein Steinbruch iſt, der dem ſchönſten Marmor gleichet.

V. Die BAILLAGE von BRESSE iſt allererſt A. 1601. unter Franckreich kommen; denn vorher gehörte das Ländgen La BRESSE dem Hertzoge von Savoyen, und er hat ſich nur vier Herrſchaften darinne vorbehalten.

BOURG en BRESSE, Lat. Burgus Breſſiæ, eine gar ſchöne Stadt, mit Moräſten umgeben.

PONT de VAUX iſt eine ſtarck bewohnte Stadt, nicht weit von der Saone.

DOMBEZ, ein Fürſtenthum, Lat. Principatus Dombarum, gehöret dem Hertzoge von Maine.

TREVOUX, Lat. Trevoltium, iſt die Haupt-Stadt des Fürſtenthums Dombez. Die Jeſuiten haben eine ſchöne Univerſität daſelbſt, allwo die gelehrten Memoires de Trevoux bishero ſind gedrucket worden: Es wird auch da das Parlament gehalten.

BUGEY, Lat. Beugeſia, iſt ein kleines Ländgen an den Grätzen von Savoyen, darinn liegt die Stadt BELLEY, Lat. Beldea, mit ihrem Bißthum, welches unter Beſançon gehöret. Der Biſchoff nennet ſich Fürſt des Heiligen Römiſchen Reichs.

SAINT RAMBERT, ein Städtgen mit einer berühmten Abtey, darinn die Reliquien dieſes Heiligen verwahret werden. Sie gehöret noch itzo dem Hertzoge von SAVOYEN unter dem Titul einer Baronie.

SAINT-SORLIN, ein Marggrafthum, und

PONTAIN oder PONTUN, eine Baronie, und

CERDON, auch eine Baronie, gehören ebenfals dem Hertzoge von SAVOYEN, und zu S. RAMBERT wird die Jurisdiction darüber gehalten.

COLIGNY, eine Stadt mit dem Titul einer Grafſchaft, und das Stamm-Haus dieſer Familie.

SEISSEL, Lat. Seſſelium oder Saxilis, eine gute Handels-Stadt an der Rhone, auf zwey Felſen gebauet.

GEX, Lat. Geſia, eine kleine Stadt in dem Ländgen GEX, nicht weit von Geneve, beſitzt itzo das Haus BOUILLON, unter dem Titul einer Baronie Pfandsweiſe. Die Republic Geneve hat das meiſte von dieſem Ländgen an ſich gezogen, deswegen ſind nicht mehr als zwey tauſend Catholiſche Einwohner darinn, die andern bekennen ſich alle zur Reformirten Religion.

FORT de l'ECLUSE, eine enge Paſſage und ſehr wichtiger Paß nach der Schweitz, zwiſchen der Rhone, und den Schweitzer-Gebürgen.

CHATEAU-NEUF, eine kleine Stadt in dem Thale Val-Romey.

MONTREVEL, ein Marggrafthum, welches das Haus la BAUME beſitzet.

Das XII. Cap.

von

CHAMPAGNE.

Dieſes Land liegt hinter Lothringen, und ſtöſſet an die Niederlande. Seine Länge iſt 50, und ſeine Breite 30. Meilen ohngefehr gerechnet. Die beyden Flüſſe, die das Land durchſtrömen, ſind die SEINE, Lat. Sequana, und die MARNE, Lat. Matrona.

Vor

Vor Alters hatte Champagne ſeine beſondere Grafen, welches in der That mächtige Fürſten waren: Sie ſind aber längſt ausgeſtorben, und das Land iſt allbereit A. 1335. mit der Crone vereiniget worden.

Das Land bringt den edlen Champagner-Wein hervor, und zwar in ſolcher Menge, daß ſie auch den Deutſchen und andern Nationen eine groſſe Quantität überlaſſen können. An Geträyde und an Früchten iſt auch kein Mangel: Aber das Holtz will nirgend hinlangen.

Den Einwohnern wird nachgerühmt, daß ſie brave, honneſte und ehrliche Leute wären, die Courage genug hätten, aber auch ſehr eigenſinnig wären.

Auf den Charten iſt das Land insgemein in Electiones eingetheilet: Wir laſſen es aber bey Ober-und Nieder-Champagne bewenden.

I. OBER-CHAMPAGNE, Lat. Campania Superior, lieget gegen Norden, darinnen iſt:

RHEIMS, Lat. Rhemi, eine groſſe und volckreiche Stadt, mit breiten Gaſſen und ſchönen Häuſern. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt hat die Ehre, daß er den König krönet, das geſchicht zu Rheims in der Cathedral-Kirche de Noſtre Dame. Die Salbung geſchiehet mit dem heiligen Oele, welches bey der Crönung des erſten Chriſtlichen Königes Clodovæi I. A. 499. eine Taube in einem Fläſchlein vom Himmel gebracht hat, weil man wegen Gedränge des Volckes kein ander Oel hat können habhaft werden. Es wird ſolches in der Abtey des heiligen Rhemigii verwahret, und das Gefäſſe wird AMPULLA RHEMENSIS genennet. Die Univerſität daſelbſt iſt Anno 1560. geſtiftet worden.

CHALONS ſur MARNE, Lat. Catalaunum. Den Zunahmen hat es zum Unterſcheide eines andern Chalons in

in Bourgogne an der Saone. Der Ort iſt groß, ſchöne und volckreich; aber nicht ſonderlich feſte, und hat einen Biſchoff, der Graf und Pair von Franckreich iſt. Auſſer der Stadt iſt die ſchöne Promenade JARD genannt, die ihres gleichen nicht hat. Bey dieſer Stadt wurde der Hunnen-König Attila im Jahre 451. geſchlagen, als er mit ſeiner entſetzlichen Armee in Franckreich eindringen wolte. Es blieben in den ſogenannten Campis Catalaunicis 180000. Hunnen auf der Wahlſtatt.

AVAUX, ohnweit Rheims, ein Marggrafthum, dem Hauſe Memes gehörig.

SARRY, anderthalb Meilen davon, iſt das Luſt-Schloß des Biſchoffs, wohin man von der Stadt ab durch ſchöne Alleen fähret.

LA CROISETTE, iſt der Ort, wo König Carolus von Neapolis 8000. Engelländer erſchlug.

RHETEL, Lat. Rhetelium, am Fluſſe Aine, Lat. Axona. Es iſt eine mäßige Stadt, führet aber den Titul eines Hertzogthums. Es gehörte ſolches dem Hertzoge von NEVERS, welcher vor hundert Jahren Hertzog zu Mantua war. Es hat aber nachgehends der Cardinal Mazarini dieſes Rhetel an ſein Haus gebracht, und ſeinen Verwandten hinterlaſſen, die es unter dem Titul MAZARIN noch dieſe Stunde beſitzen.

CHARLEVILLE, Lat. Carolopolis, iſt eine neue Stadt, welche die Hertzoge von Mantua aus einem Dorfe, mit Nahmen Arc, an der Maas, nach der neuen Architectur gantz ordentlich und recht ſchöne von Grund aus erbauet haben. Auf dem Berge Mont Olympo gegen über, ſtund ein feſtes Schloß, es iſt aber ſchon A. 1688. raſiret worden.

MEZIERES, Lat. Maceria, eine groſſe und ſchöne Stadt mit einer Citadelle, die gedoppelte Auſſen-Wercke hat, und an der Maas lieget: Als die Hertzoge zu Mantua A. 1708. ausſturben, ſo gab ſich das Haus Conde und der Hertzog von Lothringen zum Erben dieſer beyden Städte an. Denn ſowohl Charleville als dieſe hatte der Cardinal Mazarini nicht mit gekauffet, ſondern die Hertzoge von Mantua hatten ſie Lebenslang behalten.

Da-

Das Haus CONDE aber behielt den Platz und gehören noch itzo beyde dem Hauſe zu.

ROCROY, Lat. Rupes Regia, eine Stadt und Gräntz-Feſtung gegen Niederland. Es wurde dieſer Ort durch den Sieg der Frantzoſen gegen die Spanier im Jahre 1643. berühmt.

CHATEAU-PORCIEN, Lat. Caſtrum Porcianum, eine Stadt und Fürſtenthum des Hauſes MAZARINI.

SEDAN oder SEDAIN Lat. Sedanum, eine gute und feſte Stadt an der Maas. Es war ſonſt ein ſouveraines Fürſtenthum, und gehörete dem Hauſe de la Tour d' Auvergne, welche das benachbarte Hertzogthum BOUILLON im Lützelburgiſchen beſitzen. Aber A. 1642. nahm es der König, und gab ihm das Hertzogthum ALBRET, das Schloß THIERRY, und die Grafſchaft EVREUX, zum Æquivalente davor. Vor dieſem hatten die Hugonotten eine berühmte Univerſität daſelbſt, und der berühmte Marſchal de TURENNE war da gebohren.

MOUZON, Lat. Moſomagus, eine artige und feſte Stadt an der Maas.

S. DEZIER, Lat. Fanum S. Deſiderii, eine Feſtung an der Marne: Die Gegend herum heiſt Le PERTOIS, und wird viel Handel mit Eiſen darinnen getrieben.

VITRY le FRANÇOIS, Lat. Victoriacum Francicum, eine mäßige Stadt an der Marne.

ATINY oder ATTIGNY, Lat. Attiniacum, am Fluſſe Ainſe, iſt derjenige Ort, wo Kayſer Carolus M. ſein Palatium gehabt, und der Sächſiſche Hertzog Wittekindus, nebſt ſeinem Vetter, ſollen ſeyn getauffet worden.

MONTMIREIL, Lat. Mons mirabilis, ein Städtgen und Herrſchaft des Hauſes TELLIER.

II. NIEDER-CHAMPAGNE, Lat. Campania Inferior, lieget gegen Süden an den Gräntzen von Bourgogne.

TROYES, Lat. Trecæ, an der Seine, eine mittelmäßige Stadt, iſt ſehr feſte, und treibet ſtarcke Handlung. Der Biſchoff gehöret nach Sans: Die Cathedral-Kirche iſt ſehr ſchöne. Die Grafen von CHAMPAGNE pflegten

da

da zu reſidiren. Die Gegend umher wird LA VRAYE CHAMPAGNE, Lat. Campania propria genennet.

ISLES, ein Marquiſat gleich darunter, hat ſeit 1665. den Hertzoglichen Titul, unter dem Nahmen AUMONT erhalten.

BEAUFORT, mit dem Zunahmen MONTMORENCY, iſt ein Hertzogthum, und gehöret dem Hauſe dieſes Nahmens.

PINEI oder PINAY, auch ein Hertzogthum, das dem Hauſe MONTMORENCY zuſtehet.

PONT ſur SEINE, eine kleine Stadt, mit einem ſchönen Schloſſe und mit einer Brücke, davon ſie den Nahmen hat.

S. MENNEHOULT, Lat Fanum S. Menechildis, iſt eine gute Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

ESPERNAY, Lat. Spernacum, oder Aſprencia, iſt eine kleine Stadt und gehöret dem Hauſe BOUILLON. In der Gegend wächſt guter Champagner-Wein.

CHATILLON ſur MARNE, zum Unterſcheid anderer Oerter dieſes Namens, wurde in faveur des Ober-Hofmeiſters des Königl. Dauphins A. 1736. zum Hertzogthum erhoben.

SENS, Lat Senones, iſt alt, ſtarck bewohnt, und ziemlich groß, am Fluß Yonne, Lat. Icauna, und hat einen Ertz-Biſchoff.

VILLEMAUR oder VILLEMOR und S. LIBAULT, ſind zwey Baronien, dem Hauſe SEGUIER gehörig.

VILLENEUVE le ROY, Lat. Villa nova Regia, und

VILLENEUVE l' ARCHEVEQUE, Lat. Villa nova Archiepiſcopi, liegen nicht weit von einander, und ſind nur kleine.

JOIGNY, eine mäßige Stadt an der Yonne, hat viel Einwohner, und iſt die vornehmſte Baronie.

S. FLORENTIN, Lat. Fanum S. Florentini, eine Stadt, die in gutem Flor ſtehet: gehört als eine Grafſchaft dem Hauſe PHELIPEAUX.

TONNERRE, Lat. Tornodurum, wird vor die älteſte Grafſchaft in Franckreich gehalten. Es iſt eine reinliche und wohlbewohnte Stadt an dem Waſſer Armançon.

CHA-

CHABLIS, iſt nur ein Städtgen, aber erſtlich wegen des vortrefflichen Weins berühmt: Und darnach iſt dieſes der Ort, wo Käyſers Ludovici Pii drey Söhne die blutige Schlacht A. 841. mit einander gehalten haben. Es blieben 100000. Mann auf der Wahlſtadt: Bey vielen Scribenten wird es die Schlacht bey Fontenay genennet.

JOINVILLE, Lat. Joanvilla, an der Marne, iſt ein kleines Hertzogthum, welches die Hertzoge von GUISE aus dem Hauſe Lothringen beſeſſen haben: anitzo aber dem Hauſe ORLEANS gehöret. Es iſt daſelbſt Anno. 1576. die welt-beruffne LIGUE geſchloſſen worden. Die Hertzoge von Guiſe liegen auch daſelbſt begraben. Die Gegend herum heiſt Le VALLAGE.

VAUCOLEUR, Lat. Valcoleria, an der Meuſe an Lothringiſchen Gräntzen, eine gute Stadt mit einem beſondern Territorio, welches König Robertus Hertzog Johanni von Guiſe, aus dem Lothringiſchen Hauſe, 1335. abkauffete, weil es ein wichtiger Paß nach Deutſchland iſt. Man kan da noch die groſſen Gräntz-Steine ſehen, welche um eben dieſe Zeit, auf Befehl Königs Roberti, und Kayſers Henrici da ſind geleget worden.

DAMREMY, an der Maas, zwiſchen Creux und Frebecourt, iſt das berühmte Dorf, darinne die bekannte PUCELLE d' ORLEANS, ſo A. 1430. zu Rouen verbrannt ward, iſt gebohren worden. Es liegt mit in der ſo genannten Prevoté von VAUCOULEURS, harte an den Gräntzen von Lothringen, wird aber auch wohl ehe DOMREMY oder La PUCELLE geſchrieben.

CLERVAUX, Lat. Claræ Valles, eine kleine Stadt, mit einer berühmten Abtey, darinnen der heilige BERNHARDUS Abt geweſen, und 1153. geſtorben iſt.

RONAY, iſt eine Grafſchaft, die noch itzo dem Hauſe MONTMORENCY gehöret.

BRIENNE, ein Schloß, eine Stadt, und eine Grafſchaft, dem Hauſe MONTMORENCY gehörig.

BAR ſur AUBE, Lat. Barium ad Albam, eine kleine Stadt, doch voller Einwohner, wegen des trefflichen Wein-Wachſes; hat auch den Titul einer Grafſchaft.

LAN.

LANGRES, Lat. Lingones, eine feine Stadt, mit Mauren, Thürmen und Moräſten umgeben. Die Marne entſpringt nicht weit davon. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Lion, und führet den Hertzoglichen Titul. Die Gegend herum heiſt Bassigni, Lat. Baſſinianus Ager.

AIGREMONT, ein Fürſtenthum, welches das Haus Montmorency beſitzet.

CHAUMONT, Lat. Calvus Mons, eine feine Stadt, mit einem sehr feſten Schloſſe an der Marne.

CHATEAUVILLAIN, Lat. Caſtrum Villanum, eine Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums; welche ſeit 1703. die Grafen von Toulouse beſitzen.

MONTYGNI, Lat. Montigniacum, an der Meuſe, eine mittelmäßige Stadt.

GRANCEY, an den Gräntzen von der Franche-Comte, iſt eine Grafſchaft, dem Hauſe Rouxel gehörig.

BOURBONE, eine kleine Stadt mit guten Bädern.

III. La BRIE, Lat. La Bria, kömmt noch darzu, zwiſchen der Seine und Marne. Die Hälfte von dieſer Landſchaft iſt zu dem Gouvernement von Isle de France geſchlagen, und iſt auch oben beſchrieben worden. In der andern Hälfte ſind folgende Plätze:

MEAUX, Lat. Meldæ, an der Marne, nicht weit von Paris. Ein wohlgebaueter Ort, und wohl befeſtiget. König Carolus IX. wäre 1567. da bald gefangen worden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Paris.

TRESMES, oder GESURES, ein Flecken mit einem Schloſſe, hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret der Familie Potier.

PROVINS, Lat. Provinium, eine artige Stadt, in einer Gegend, da ungemein viel Roſen wachſen.

COLOMMIERES oder COULOMIERES, Lat. Colomeria, eine gar feine Stadt in einer Gegend, da treffliche Käſe gemacht werden. Sie hat den Titul einer Herrſchaft, und gehört dem Hauſe Luynes, welches da ein recht prächtiges Schloß hat.

CHATEAU-THIERRY, Lat. Caſtrum Theodorici,

eine Stadt und Hertzogthum, nebſt einem feſten Schloſſe, dem Hauſe de la TOUR gehörig.

MONTEREAU, Lat. Monaſterium, eine ſchöne und feſte Stadt:- Allhier ward Johannes Intrepidus, Hertzog in Burgund, A. 1419. maſſacriret.

VILLEROY, ein Schloß und Stamm-Haus der Hertzoge von VILLEROY, Die Herrſchaften 1. BALENCOURT, 2. CHEVANES, 3. PORTE, und 4. VILLB-ARBE gehören darzu.

Auf den Gräntzen zwiſchen Champagne, und zwiſchen den Niederlanden iſt der Ardenner-Wald, Lat. Sylva Arduenna, ein groſſes Gebürge, das ſich weit und breit erſtrecket.

Das XIII. Capitel, Anhang von LOTHRINGEN.

Dieſes Land iſt zwiſchen Franckreich und Deutſchland gelegen, und ſeine gröſte Länge von Süden gegen Norden wird 30, die Breite aber von Oſten gegen Weſten 20. Deutſche Meilen austragen.

Ob dieſes Lothringen zu Deutſchland oder zu Franckreich ehemahls gehöret, iſt eine Frage, die wir wohl nicht ausmachen werden: Wir wollen aber doch den Urſprung dieſes Hertzogthums etwas genauer unterſuchen.

Zur Z it der Merovingiſchen Könige, als Franckreich in vier Reiche getheilet war, ſo war in dieſer Gegend das REGNUM AUSTRASIÆ und weil die Könige zu METZ reſidirten, ſo ward es auch REGNUM METENSE genennet.

Zur

Zur Zeit der Carolingiſchen Könige, als Ludovicus Pius ſeine Länder unter ſeine 3. Söhne theilte, ſo entſtund um dieſe Gegend das REGNUM LOTHARINGICUM, welches ſich zwiſchen der Rhone, zwiſchen dem Rhein, zwiſchen der Maas, und zwiſchen der Schelde, vom Mittelländiſchen Meere bis an die Nord-See erſtreckte.

Ob nun zwar auch dieſes Königreich bald zu Grunde gieng, ſo blieb der Nahme LOTHARINGIA doch in der Welt. Denn ſo nannte man das Land zwiſchen dem Rhein und zwiſchen der Maas, bis an die Nord-See hinunter.

Es wurde aber dieſes LOTHARINGIA wieder n SUPERIOREM und INFERIOREM ſubdividiret, welches man wohl zu mercken hat.

Nieder-Lothringen, Lat. Lotharingia INFERIOR; war das Land, welches heutiges Tages Braband genennet wird, und alſo ſeinen Nahmen gantz verlohren hat. Und mit dieſem Nieder-Lothringen haben wir in dieſem Buche gar nichts zu thun.

Ober-Lothringen aber, Lat. Lotharingia SUPERIOR, iſt das Land, welches noch heutiges Tages Deutſch Lothringen, Frantz. LORRAINE, und Lat. Ducatus LOTHARINGIÆ, genennet wird. Und davon haben wir an dieſem Orte zu handeln.

Man mercket aber vor allen Dingen die bekannten 3. Flüſſe, welche dieſes Land durchſtrömen, 1. die MAAS, Lat. Moſa, Frantz. La Meuſe, flieſt nach der Nord-See; 2. die MOSEL, Lat. Moſella, ergieſſet ſich in den Rhein; 3. die SAAR, Lat. Saravus, vermiſchet ſich mit der Moſel.

Wenn man nun alles zuſammen nimmt, was insgemein unter dem Worte Lothringen begriffen wird, ſo beſtehet es in drey Stücken.

Das erſte iſt das Hertzogthum LOTHRINGEN, Lat. Ducatus Lotharingicus, an ſich ſelber, gehörte dem Hertzoge als ein freyes Fürſtenthum.

Das andere iſt das Hertzogthum BAAR, Lat. Ducatus Barrenſis, das gehörte zwar auch dem Hertzoge, er muſte es aber von der Crone Franckreich zur Lehne nehmen.

Das dritte ſind die drey Bißthümer METZ, TULL und VERDUN, die gehören ſchon ſeit Anno 1552. der Crone Franckreich.

Aber nunmehro müſſen wir auch erzählen, wie die beyden Hertzogthümer LOTHRINGEN und BARR an Franckreich endlich gekommen ſind.

Nemlich als Ao. 1733. zwiſchen dem Römiſchen Kayſer, und dem Könige in Franckreich der Krieg ausbrach, ſo nahm der König dem Hertzoge das Hertzogthum LOTHRINGEN weg.

Als ſie nun beyde des Krieges ſatt waren, ſo wurde Ao. 1735. in den bekannten PRÆLIMINARIEN, zum Frieden verabredet, daß der Schwieger-Vater des Königes, STANISLAUS LESCINSKY genannt, beyde Hertzogthümer Zeit Lebens beſitzen ſollte: hingegen, ſollten ſelbige unmittelbar nach ſeinem zeitlichen Hintritt zu der Crone Franckreich, in vollkommener Souveraineté auf ewig wieder gebracht ſeyn, und derſelben einverleibet werden; in dieſe REUNION, ſollte auch, das, was bishero vom deutſchen Reiche zu Lehne gegangen, mit unterbegriffen ſeyn.

Der

Der Schwieger-Sohn des Kayſers hingegen FRANCISCUS STEPHANUS, als regierender Hertzog, nahm das Groß-Hertzogthum TOSCANA zum Æquivalent an, bedung ſich aber A. 1736. in einer beſondern Convention aus, den Titul, Wappen, Vorzůge und Prærogativen eben ſo zu behalten, wie er ſie zuſammen zeithero davon gehabt; auch daß beyde Hertzogthůmer ihre Nahmen beſtåndig behalten ſolten, wenn ſie nach STANISLAI Tode, ein Gouvernement aus machen wůrden, auch niemahls etwas davon ſolte abgetrennet werden.

Es muſte auch der Kőnig ſowohl in ſeinem als STANISLAI Nahmen auf Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg, wegen NOMENY Verzicht thun.

Als nun der letzte Groß-Hertzog aus dem Hauſe MEDICIS A. 1737. zu rechter Zeit ſich in die Ewigkeit abfůhrete: ſo gieng an beyden Seiten nicht nur die groſſe Verånderung mit der Beſitznehmung vor ſich, ſondern auch alles, was bishero geſchehen, wurde in dem bekannten Definitiv-Tractat A. 1738. nochmahls vom Kayſer auch im Nahmen des Rőmiſchen Reiches bekråftiget.

Der I. Artickel.
von
LOTHRINGEN
an ſich ſelber.

Gegen Morgen iſt dieſes Land von Deutſchland durch ein groſſes Gebůrge abgeſondert, das wird Deutſch der Vogel-Berg, Frantz. Montagne de VAUGE, Lat. Mons VOGESUS genennet.

Anno 1669. nahm der König in Franckreich dieſes Hertzogthum weg, und gab es nicht eher wieder, als 1697. im Frieden zu Ryswick; bedunge ſich aber doch aus 1. einen freyen Durchzug, 2. die Feſtung SAARLOUIS, 3. die Feſtung LONGWICK, welches A. 1718. durch einen beſondern Tractat nochmahls iſt bekräftiget worden. Anno 1733. nahm der König dieſes Hertzogthum wieder weg, und behielt es auch oberzählter maſſen.

Das Land iſt an ſich ſelber gut, und bringet Geträyde, Wein, Wildpret, Viehe, Fiſche, Früchte, und Saltz, ſo viel als die Einwohner nöthig haben; denen man ſonſt den Ruhm laſſen muß, daß ſie gute Soldaten ſind.

Es wird in drey BAILLAGEN eingetheilet, die heiſſen 1. NANCY, 2. MIRECOURT, 3. VAUDREVANGE.

I. In der BAILLAGE de NANCY iſt zu mercken:

NANCY, Lat. Nancejum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes am Fluſſe Meurte, Lat. Murta, recht im Centro des Landes. In Alt-Nancy ſind viele und reiche Einwohner, und der Hertzogliche Pallaſt ſteht auch darinne; die Stadt aber iſt unordentlich gebauet. In NEU-NANCY ſind ordentliche Gaſſen, aber wenig Einwohner. Hier iſt die Kirche des PRIMATIS, welcher unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet: hier ſteht auch die Kirche S. Georgii, darinne Hertzog Carolus Audax von Burgund begraben liegt; die Hertzoge ſeit A. 1477 liegen in der Kirche der Capuciner. Beyde Städte ſind nur durch einen Waſſer-Graben von einander abgeſondert. NEU-NANCY war eine ſchöne Feſtung, aber der König ließ ſie ſchleiffen.

LUNEVILLE, Lat. Lunæ Villa, iſt eine ſchöne und angenehme Stadt an der Meurte. A. 1718. brannte das Hertzogliche Schloß bis auf den Grund ab, es iſt aber mit dem Garten viel ſchöner wieder gebauet worden, und itzo reſidiret König Stanislaus drauf. Es iſt daſelbſten

ſelbſten eine berühmte Ritter-Academie, und ein ſchönes Adeliches Frauenzimmer-Stift.

A MANCE nicht weit von der Moſel, und

MALGRANGE ſind zwey Königliche Luſt-Schlöſſer.

LENONCOUR, oder LENONCOURT iſt das Stamm-Haus einer Gräflichen Familie.

VAUDEMONT, Lat. Valdemontium, eine kleine Stadt, mit einem gar ſchönen Schloſſe. Es iſt eine Grafſchaft, und iſt etliche mahl eine Appanage geweſen.

DIEUSE, Lat. Decempagi, eine kleine Stadt, nicht weit vom Linder-See, darinnen ungemein groſſe Karpen gefangen werden.

NOMENY, Lat. Nomenium, iſt nur eine kleine Stadt an dem Fluſſe Seille. Es war vor der Abtretung ein Lehn des Römiſchen Reiches, und hat den Titul eines Marggrafthums.

PONT-á MOUSSON, eine kleine, aber feſte Stadt an der Moſel, mit einer berühmten Univerſität. Der Ort hat den Titul eines Marggrafthums, und die Lehn darüber muſte vor der Abtretung am Kayſerlichen Hofe geſuchet werden.

BLANDMONT, Deutſch BLANCKENBERG, iſt ein Städtgen, mit dem Titul einer Grafſchaft, die auch ein Deutſches Reichs-Lehn vor der Abtretung war.

ROSIERES aux SALINES, an der Meurte, eine kleine Stadt mit guten Saltz-Brunnen.

BLAINVILLE ein Marggrafthum am Fluſſe Meurte, gehöret dem Hauſe LENONCOURT.

CHATEAU-SALINS, Lat. Caſtellum Salinarum, iſt auch wegen ſeines Saltzwerckes berühmt.

CHATELET, ein Marggrafthum am Fluſſe Verre, gehört der zweyten Linie aus dem Hauſe Lothringen.

II. In der BAILLAGE de MIRECOURT oder de VAUGE, unten in der Charte, iſt zu mercken:

MIRECOURT, eine kleine Stadt, dergleichen gar viel in dieſer Gegend gelegen ſind.

REMIREMONT, ein feiner Ort an der Moſel. Es iſt eine ſchöne und reiche Frauenzimmer-Abtey daſelbſt.

EPINAL, eine kleine aber feſte Stadt an der Moſel.

PLOMBIERES, an den Gräntzen von der Franche Comté, hat berühmte warme Bäder.

III. In der BAILLAGE VAUDREVANGE, welches auch die Deutſche Balley genennet wird, iſt zu mercken

VAUDREVANGE, an der Saar, Deutſch WALDERFINGEN, eine mittelmäßige Stadt.

SAAR-LOUIS, Lat. Fanum S. Ludovici ad Saram, eine neue Stadt, die König Ludovicus XIV. allererſt Anno 1680. angeleget, und ſich auch im Ryßwickiſchen Frieden 1697. vorbehalten hat. Es iſt eine unvergleichliche Feſtung, und in einem beſonderen Tractat A. 1718. nochmahls, mit einem Territorio von einer halben Meilen rings herum, verſichert worden.

Der 2. Artickel, Vom Hertzogthum BARR.

Dieſes Hertzogthum lieget an der Gräntze von Champagne, und iſt ohnſtreitig ſeit A. 1642. ein Lehn von der Crone Franckreich geweſen. Die letzte Belehnung geſchahe A. 1730. zu Verſailles, da der Hertzog in hoher Perſon ſelber zugegen war.

Es iſt in vier BAILLAGEN abgetheilet, die heiſſen 1. BARR, 2. BASSIGNY, 3. S. MICHEL, und 4. CLERMONT.

In der BAILLAGE BARR, Lat. Balliviatus Barrenſis, iſt

BAR-le DUC, Lat. Barroducum, eine ſchöne Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

LIGNY en BARROIS, eine mittelmäßige Stadt, mit dem Titul einer Grafſchaft. Sie gehörte dem Hauſe

MONT-

Montmorency bis 1719. da kaufte ſie der Hertzog wieder an ſich, und 1737. bekam ſie der Graf Ossolinsky.

COMMERCY, an der Maas, ein kleiner Ort, war von A. 1737. bis 1744. der Fürſtliche Witwen-Sitz der verſtorbenen Hertzogin von Lothringen, worauf es Franckreich eingezogen hat.

In der Baillage-BASSIGNY, unten an den Gräntzen von der Franche-Comté, iſt

La MOTHE, Lat. Mothæa, ward vor dieſem vor eine unüberwindliche Feſtung gehalten: Die Frantzoſen aber haben ſie dem Erdboden gleich gemacht A. 1634.

CHOISEUL, das Stamm-Haus dieſer Hertzoglichen Familie.

SHAROUEL, ein Schloß, worauf An. 1737. der Abſchied der Printzeßin Braut von ihrer Mutter war, als ſie nach Turin gieng.

In der Baillage CLERMONT, an den Gräntzen von Champagne, die den Titul einer Grafſchaft hat, iſt

CLERMONT, Lat. Claromontium; eine artige Stadt. Es ſind mehr Oerter dieſes Nahmens in Franckreich.

In der Baillage S. MICHEL, an den Gräntzen von Luxembourg, iſt

S. MICHEL, Lat. Fanum S. Michaelis, an der Maas, hat eine berühmte Benedictiner-Abtey. Hier hatte das Parlament ſeinen Sitz, als die Frantzoſen A. 1669. gantz Lothringen beſaſſen.

ASPERMONT, iſt das Stamm-Haus eines berühmten Gräflichen Geſchlechtes.

STENAY, Lat. Stenacum, an der Maas, eine feſte Stadt an den Gräntzen von Champagne, gehört unter dem Titul einer Herrſchaft dem Printzen von Conde.

JAMETZ, Lat. Jametium, nicht weit davon, eine kleine Stadt und Feſtung.

DUN, iſt eine kleine Stadt an der Maas.

MARVILLE, war vor dem Abtritt ſchon halb Franzöſiſch und halb Lothringiſch.

LONGWICK, Lat. Longovicum, eine kleine Stadt und gute Feſtung an den Gräntzen von Luxembourg. Dieſen Ort behielt ſich der König in Franckreich vor, als er dem Hertzoge das Land reſtituirete A. 1697. Es gehören eilf Dorfſchaften darzu, welches im Tractat 1718. nochmahls beſtätiget ward.

Der 3. Artickel,

Von den drey Stiftern,

METZ, TOUL, VERDUN.

I. METZ, Lat. Epiſcopatus Metenſis, beſtehet aus unterſchiedenen Flecken.

METZ, Lat. Metæ, die Haupt-Stadt, iſt groß, ſchön und reich, an der Moſel, wo der Fluß Seville hinein fällt. Die Stadt iſt an ſich ſelber feſte, und ſeit drey Jahren noch feſter gemacht worden, hat auch eine feſte Citadelle. Die Juden haben allhier ein groſſes Commercium, ſonderlich mit Pferden, daran es in Franckreich fehlet. In der Abtey S. Arnoul liegt Ludovicus degener begraben, und die bekannten Annales Metenses werden da im Original verwahret. Anno 1744. hatte dieſe Stadt die hohe Ehre, den König in Franckreich ſelbſt, aber ſehr kranck an einem gefährlichen Fieber, bey ſich zu ſehen. Es iſt ein ziemliches Territorium um die Stadt herum, welches Le Pays Messin, Lat. Ager Metenſis genennet wird. Der Biſchoff zu Metz ſtehet unter dem Ertz-Bißthum Trier.

MARSAL, Lat. Marſalum, und VIC, Lat. Vicus, und MOYENVIC, Lat. Mediovicus, waren weyland drey unvergleichliche Feſtungen, und lagen harte beyſammen im Stifte Metz. Sie ſind aber alle dreye vor vielen Jahren demoliret worden; müſſen hier nur wegen der Hiſtorie berühret werden: Am letzten Orte wird viel Saltz gemacht.

RECHI-

RECHICOUR, eine Grafſchaft, die in der Genealogie bekannt iſt.

LIXIN, davon ein verſtorbener Prinz aus dem Hauſe Lothringen ſonſt den Nahmen führete.

S. GEORGE, und

TURQUENSTAIN, ſind zwey Baronien, die das Fürſtliche Haus von Beauveau-Craon beſitzet.

II. TOUL, Lat. Epiſcopatus Tullenſis, an der Moſel, darinnen iſt

TOUL, Lat. Tullum, die Haupt-Stadt, welche groß und ſchöne iſt, in einer Gegend, da viel Wein wächſt. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Trier. Es iſt ſonſt in Franckreich, in dem Gouvernement von Guienne, auch ein Bißthum TULLE, das muß mit dieſem nicht verwechſelt werden.

III. VERDUN, Lat. Epiſcopatus Verodunenſis, an der Maas, darinnen iſt

VERDUN, Lat. Verodunum, ein groſſer und feſter Ort, mit einer ſtarcken Citadelle. Der Biſchoff daſelbſt gehöret auch unter Trier. In der Dom-Kirche allda lieget der heilige Bernhardus begraben, welcher A. 1153. geſtorben iſt.

Das XIV. Capitel

von der

FRANCHE COMTE.

Das iſt die Grafſchaft Burgund, welche auch Hoch-Burgund genennet wird, und mit dem benachbarten Hertzogthum Burgund gar nicht muß verwechſelt werden.

Ein ſchönes Land, welches GOtt mit Getrayde, Viehe, Pferden, Wildpret, Holtzung, Wein, Saltz, Marmor, Alabaſter, Jaſpis, und dergleichen Gaben der Natur reichlich geſegnet hat.

Es gränzet an der Oſtlichen Seite mit der Schweitz, von welcher es durch das Gebürge JURA unterſchieden iſt. Die Länge des Landes iſt 30, und die Breite 20. Deutſche Meilen.

Den Einwohnern wird nachgeſaget, daß ſie meiſtentheils höfliche, beſcheidene, galante, arbeitſame, und in ihrer Catholiſchen Religion gar eifrige Leute ſind.

Vor Alters waren beſondere Grafen von Burgund in der Welt. Darnach wurde das Hertzogthum und die Grafſchaft Burgund mit einander verbunden. Die Burgundiſche Maria brachte ferner die Grafſchaft an Kayſer Maximilianum I. Kayſer Carolus V. gab ſie ſeinem Sohne Philippo II. Könige in Spanien, nebſt den Niederlanden, welche zuſammen der Burgundiſche Kreyß genennet, und zum Römiſchen Reiche geſchlagen wurden.

In ſolcher Verfaſſung blieb dieſe Grafſchaft unter Spanien bis 1674. da ſie von den Frantzoſen im Kriege erobert, und auch im Nimwegiſchen Frieden 1679. behauptet ward.

Die Schweitzer hätten damahls dieſe Franche Comté vertheidigen ſollen, weil ſie eine Scheidewand zwiſchen Franckreich und ihrer Republick war: Die Spanier verlieſſen ſich auch darauf, und machten deswegen keine Anſtalt zu einer tapfern Gegenwehre: Allein die Frantzoſen hatten den Schweitzern ein politiſches Opium eingegeben, dadurch ſie in einen tiefen Staats-Schlaf gefallen waren, und alſo fiel ihre ſchöne Vormauer über einen Haufen.

Der Fluß Doux, Lat. Dubis, und der Fluß

Saone, Lat. Arar, durchſtrömen das gantze Land, welches in vier BAILLAGEN eingetheilet iſt. Die Nahmen ſind: 1. Besançon, 2, Dole, 3. Amont, 4. Aval.

I. Die Ballay BESANçON, Lat. Balliviatus Veſontinus, lieget recht in der Mitten, darinnen iſt

BESANçON, Deutſch Biſantz, Lat. Veſontio, am Fluſſe Doux, Lat. Dubis, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, ein groſſer, ſchöner und ſtarck bewohnter Ort mit einer Citadelle. Vor dieſem iſt Beſançon eine freye Reichs-Stadt geweſen, bis auf den Frieden zu Münſter 1648. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt iſt zum wenigſten dem Titul nach ein geiſtlicher Fürſt des Römiſchen Reiches. Es iſt auch eine berühmte Univerſität daſelbſt, und das Parlament, das ſonſt zu Dole war, iſt auch hieher verleget worden. Im übrigen muß man den Deutſchen Nahmen Biſantz nicht mit dem Griechiſchen Byzantio verwechſeln, an deſſen Stelle heutiges Tages die Stadt Conſtantinople ſtehet.

II. Die Ballay DOLE lieget darneben, auch mitten im Lande.

DOLE, Lat. Dola, am Fluſſe Doux, eine groſſe, ſchöne und ſehr feſte Stadt, die mit Beſançon um den Vorzug ſtreiten konte, ehe das Parlament und die Univerſität von Dole nach Beſançon verleget ward. Es wird 1. Meile davon ſchöner Marmor und Jaſpis gegraben.

QUINGEY, Lat. Quingium, eine alte und kleine Stadt, von 500. Einwohnern.

ROCHEFORT am Fluſſe Doux, hat den Titul eines Marggrafthums.

III. Die Ballay AMONT gegen Norden ſtößt an Lothringen. Die Oerter ſind:

GRAY, Lat. Græum, ein kleiner Ort, deſſen Fortification iſt geſchleifet worden.

VESOUL,

VESOUL, Lat. Veſulium, iſt kleine, aber wohl bewohnt.

LURE, Lat. Lura, oder Ludera, und

LUXEVIL, Lat. Luxovium, ſind zwey berühmte und reiche Abteyen.

IV. Die Ballay AVAL, gegen Süden, ſtößt an das Ländgen La Breſſe.

SALINS, Lat. Salinæ, hat den Namen von den ſchönen Saltz-Quellen. Der Ort hat breite Gaſſen, ſchöne Häuſer, gute Mauern, und zwey feſte Caſtelle.

POLIGNY, Lat. Polinium, eine ſchöne Stadt, mit geraden Gaſſen, nebſt einem feſten Schloſſe.

PONTARLIER, Lat. Pons Ælii, war eine gute Handels-Stadt, welche die Frantzoſen ſehr ruiniret haben.

ARBOIS, Lat. Arboroſa, ein ruinirter Ort in einem trefflichen Wein-Lande.

ORGELES, iſt anitzo eine gute Handels-Stadt.

JOUX, Lat. Juca, ein feſtes Schloß auf einem hohen Berge.

S. CLAUDE, Lat. Fanum S. Claudii, eine feine Stadt mit einer reichen Abtey, welche A. 1733. zum Bißthum erhoben ward, und unter dem Ertz-Biſchoffe zu Lion ſtehet. Es wird dahin eine ſtarcke Wallfahrt zu dem Grabe des heiligen Claudii gehalten, welcher Ertz-Biſchoff zu Beſançon geweſen iſt.

Das XV. Cap.

Von andern Merckwürdigkeiten in Franckreich.

I.

Von der Frantzöſiſchen NATION.

Es ſoll in dieſem Artickel kein Wort mit einflieſſen, das wir nicht aus einem Frantzöſiſchen Scribenten genom-

genommen hätten: Mit unſern eigenen Worten aber wollen wir dieſe Nation weder flattiren noch blamiren.

Es ſind alſo wohlgewachſene Leute, lebhaft, activ, großmüthig, hitzig und von luſtigem Humeur.

In der Converſation ſind ſie höflich, polit, beredt, annehmlich, und ſonderlich gegen die Fremden ungemein dienſtfertig.

Dieſe Sitten ziehen nicht allein viel tauſend Fremde nach Franckreich: Sondern die Deutſchen meynen, ihre Kinder könnten weder gelehrt, noch klug, noch galant werden, wenn ſie nicht etliche tauſend Thaler in Paris verzehret hätten.

Die Frantzoſen finden auch aller Orten Addreſſe, wo ſie hinkommen, und das uhralte Sprüchwort: Francum & malum nummum, portat Diabolus ger omnem mundum; das iſt: Die Francken und das böſe Geld, führt der Hencker durch die gantze Welt; kan noch immer mit täglichen Exempeln bewieſen werden.

Sie ſind aber nicht nur fleißig und arbeitſam in ihren Haushaltungen; maſſen denn in gantz Franckreich faſt kein Plätzgen iſt, das nicht bebauet wäre: Sondern ſie ſind auch geſchickt, alle Profeſſionen, alle Sprachen, alle Künſte und Wiſſenſchaften zu lernen, und bis auf den höchſten Grad zu perfectioniren.

Darbey ſind ſie von ſo guten Einfällen, daß ſie faſt der gantzen Welt Geſetze vorſchreiben, was ſie vor Kleider, vor Paruquen, vor Bärte, vor Fontangen, und andere Galanterien tragen ſollen.

Das

Das Krieges-Handwerck haben ſie ex profeſſo getrieben, davon alle ihre Nachbarn genung zu ſingen und zu ſagen wiſſen: Doch ſind ſie hitziger im Anfange, als im Fortgange des Krieges.

Hingegen haben ſie auch unbeſtändige, eitele, leichtſinnige, unruhige und verwegene Seelen, die ſich vor Hochmuth nicht kennen, wenn es ihnen nach Wunſche gehet; und die auch vor Ungedult aus der Haut fahren wollen, wenn ihnen das Glück den Rücken zukehret.

Abſonderlich iſt ihre Selbſt-Liebe gantz unbeſchreiblich. Die gantze Welt iſt in ihren Augen nichts gegen Franckreich, und alles, was ihr König thut, das iſt löblich und herrlich.

Mit der Schönheit kan das Fräuenzimmer zwar andere Nationes nicht braviren; denn was ſie ſich ſchmincken, iſt übernatürlich: Aber was das Wort GALANTERIE, ſowohl im guten, als im böſen Verſtande, bedeutet, das beſitzen ſie im höchſten Grade.

Als die Frantzoſen zum Ausgange des XV. Seculi einen Zug nach dem Königreiche Neapoli gethan hatten, ſo brachten ſie eine Kranckheit mit nach Hauſe, die bis auf dieſen Tag nicht wieder hat können getilget werden. Die Lateiner nennen ſie Malum Neapolitanum: die Frantzoſen aber La Maladie galante. Sie geben den Italiänern Schuld, daß ſie ihnen aus Eiferſucht auſſätziges Geblüthe in den Wein gemiſchet hätten.

2.
Vom weltlichen Regimente in Franckreich.

Der König in Franckreich iſt ein ſouverainer Poten-

Potentate, und die Succeſſion iſt ſo ausgemacht, daß man mit Wahrheit ſagen kan: Rex Galliæ non moritur, weil der Succeſſor den Augenblick anfänget zu regieren, da der Anteceſſor ſeine Augen zugethan hat. Die Weibes-Perſonen aber ſind von aller Succeſſion ausgeſchloſſen, und die Geſetze, dadurch ſie ausgeſchloſſen werden, heiſſen LEGES SALICÆ.

3.

Von den Hof-Bedienten.

Wenn man ſagen wolte, daß dieſer Monarche nicht ſorgfältig bedienet würde, ſo würde man groß Unrecht haben: Denn es ſind der Hof-Bedienten ſo viel, als Sterne am Himmel ſind.

Der vornehmſte hieß vor dieſem CONNETABLE, Lat. Comes Stabuli; Es ſind aber ſchon 100. Jahr verfloſſen, ſeit dem dieſe höchſte Charge A. 1627. iſt caſſiret worden. Nunmehro hat unter den Geiſtlichen der Groß-Almoſenierer; und unter den Weltlichen der Groß-Hofmeiſter die oberſte Stelle.

4.

Von den Landes-Bedienten.

Bey der Landes-Verfaſſung iſt die Anzahl der Officianten auch unglaublich groß; weil unter ihren Staats-Maximen das bekannte Divide & Impera oben an ſtehet. Denn obgleich Franckreich an ſich ſelber nur in zwölf Haupt-Provintzen abgetheilet iſt, und alſo auch nicht mehr als XII. GOUVERNEURS hat: So ſind doch die Lieutenanten, die Intendanten, die Commendanten, und andere

Befehlshaber unzehlig; und weil immer einer des andern Verräther iſt, ſo kan bey ſolcher Verfaſſung unmöglich eine innerliche Unruhe entſtehen.

5.

Von den Königlichen COLLEGIIS.

Die können nicht gar wohl ſpecificiret werden, weil immer Veränderungen damit vorgehen. Anitzo ſind die vornehmſten folgende:

I. Le Conseil de REGENCE, oder der Regierungs-Rath, welcher wöchentlich dreymahl in der Thuilleries zuſammen kömmt.

II. Le Conseil de CONSCIENCE, oder der Gewiſſens-Rath, darinnen præſidiret der Ertz-Biſchoff zu Paris wöchentlich zweymahl in ſeinem Pallaſte.

III. Le Conseil pour les Affaires ETRANGERES, darinnen die auswärtigen Sachen wöchentlich zweymahl im Louvre ausgefertiget werden.

IV. Le Conseil de GUERRE, das iſt der Kriegs-Rath im Louvre, alle Wochen zwey Tage.

V. Le Conseil de MARINE, da die See-Sachen tractiret werden, zweymahl die Woche im Louvre.

VI. Le Conseil de FINANCES, über die Königlichen Einkünfte, wöchentlich zweymahl im Louvre.

VII. Le Conseil du DEDANS du ROYAUME, welches die einheimiſchen Affairen zu beſorgen hat, zwey Tage in der Woche.

VIII. Le Conseil de COMMERCE, daran die Kauffleute gewieſen ſind, wird auch wöchentlich zweymahl gehalten.

6. Von

6.
Von den DUCS und PAIRS.

Das iſt in Franckreich eine Würde, die an ein gewiſſes Land gebunden iſt. Bey der Crönung eines Königes thun ſie eben das, was die Churfürſten im Römiſchen Reiche, wenn ein Kayſer gekrönet wird: Ihre tägliche Verrichtung aber beſtehet darinnen, daß ſie im Parlamente zu Paris ihren Sitz und ihre Stimme haben.

Es iſt dieſes ein ſehr altes Collegium, welches Anfangs nur aus XII. Gliedern, nemlich aus ſechs Geiſtlichen und aus ſechs Weltlichen beſtanden hat.

Die Geiſtlichen Pairs waren die drey Ertz-Biſchöffe: 1. zu RHEIMS, 2. zu LAON, 3. zu LANGRES; und die drey Biſchöffe: 4. zu BEAUVAIS, 5. zu CHALONS, und 6. zu NOYON.

Die Weltlichen Pairs waren die drey Hertzoge: 1. von BOURGOGNE, 2. von der NORMANDIE, 3. von GUIENNE; und die drey Grafen: 4. von TOULOUSE, 5. von FLANDERN, und 6. von CHAMPAGNE.

Mit den Geiſtlichen Pairs iſt keine Veränderung vorgegangen, auſſer daß dem Ertz-Bißthum zu PARIS, und dem Bißthum zu METZ, dieſer Titul auch iſt beygeleget worden.

Die Weltlichen Pairs aber ſind alle ſechſe ausgeſtorben, und ihre Güter ſind mit der Crone vereiniget worden: Wenn nun ein Crönungs-Actus vorgehen ſoll, ſo werden ſechs hohe Standes-Perſonen ernennet, welche die obgedachten drey Hertzoge und drey Grafen vorſtellen müſſen.

Nach der Zeit iſt dieſe Würde gar gemein worden, weil faſt alle Hertzogthümer zu PAIRIEN ſind erhoben worden. Z. E. 1. AGENOIS. 2. ALBERT. 3. ANTIN. 4. AIGUILLON. 5. AUBIGNY. 6. AUMALE. 7. AUMONT. 8. AYEN. 9. BARWYCK. 10. BEAUVILLIERES. 11. BETHUNE. 12. BOUFLEURS. 13. BOURBON. 14. BOUTEVILLE. 15. BRISSAC. 16. CAUMONT. 17. CHARTRES. 18. CHATEAU-ROUX. 19. CHATEAU-THIERRY. 20. CHATEAU-VILLAIN. 21. CHATELLERAUT. 22. CHATILLON. 23. CHATILLON ſur MARNE. 24. CHAULNES. 25. CHEVREUSE. 26. COISLIN. 27. DAMVILLE. 28. ELBOEUF. 29. EPERNON. 30. ESPARRE. 31. ESTREES. 32. EU. 33. FLEURI. 34. FORCE. 35. FRONSAC. 36. GESURES. 37. GRAMMONT. 38. GUISE. 39. HARCOURT. 40. HOSTUN-TALLARD. 41. JOYEUSE. 42. LESTIGUIERES. 43. LEVIS. 44. LUYNES. 45. MAYENNE. 46. MAZARINI. 47. MEILLERAYGE. 48. MONTBAZON, 49. MONTFORT. 50. MONTMORANCY. 51. MONTPENSIER. 52. MORTEMAR. 53. NEMOURS. 54. NEVERS. 55. NOAILLES. 56. ORLEANS. 57. PENTHIEVRE. 58. PEQUIGNY. 59. PINEY. 60. RAMBOUILLET. 61. RETZ. 62. RHETEL. 63. RICHELIEU. 64. ROCHEFOUCAUT. 65. ROCHEGUYON. 66. ROHAN-CHABOT. 67. ROHAN-ROHAN. 68. ROUANNOIS. 69. S. AIGNAN. 70. S. SIMON. 71. SULLY. 72. THOUARS. 73. TREMES. 74. VALENTINOIS. 75. VALOIS. 76. VAUJOURS. 77. VENTADOUR. 78. VILLARS. 79. VILLARS-BRANCAS. 80. VILLEROY. 81. USEZ. Es iſt auch kein Zweifel, daß ihrer noch mehr werden gemacht werden.

7.

Von den PARLAMENTEN.

Ein PARLAMENT iſt ein groſſer Gerichts-Hof. Dergleichen ſind 1. zu PARIS in Isle de France, 2. zu TOULOUSE in Languedoc, 3. zu ROUEN in der Normandie. 4. zu GRENOBLE in Dauphine. 5. zu BOURDEAUX in Guienne. 6. zu DIJON in Bourgogne. 7. zu AIX in der Provence. 8. zu RENNES in Bretagne. 9. zu PAU in Nieder-Navarra. 10. zu METZ in Lothringen. 11. zu BESANçON in der Franche-Comté. 12. zu CAMBRAY in den Frantzöſiſchen Niederlanden. 13. zu COLMAR im Elſas.

Unter dieſen hat das zu PARIS nicht nur die Oberſtelle, ſondern es iſt auch das Ober-Parlament, an welches man von den andern allen appelliren kan.

Vor dieſem hatte dieſes Ober-Parlament auch in Staats-Sachen eine groſſe Autorität, und die Königlichen Edicta hatten eher keine Kraft, bis ſie von dem Parlament zu Paris unterſchrieben und verificiret waren. Nun aber hat es zwar noch die Ehre der Unterſchrift: aber es muß allemahl ſchreiben, was der König haben will.

Ob nun zwar in dieſem höchſten Collegio des Reiches unzähliche Sachen das Jahr hindurch müſſen ausgefertiget werden: So gehet doch alles gantz ordentlich zu, weil verſchiedene CHAMBRES oder Cammern angeleget ſind.

Denn da iſt 1. La GRANDE CHAMBRE, oder die groſſe Cammer: Darinnen iſt Le Lit de

JUSTICE, das iſt der Richter-Stuhl des Königs, wenn er ſelber im Parlamente erſcheinet.

Zum 2. ſind Les CHAMBRES de TOURNELLE, das ſind zwey Cammern, darinnen die Peinlichen Dinge abgehandelt werden.

Zum 3. ſind CINQUE CHAMBRES des ENQUETES, das ſind 5. Inquiſitions-Cammern.

Zum 4. ſind DEUX CHAMBRES de REQUETES, das ſind zwey Supplications-Cammern.

8.
Von den Königlichen FINANCEN.

Darzu ſind erſtlich XII. CHAMBRES des COMTES, oder zwölf groſſe Rechen-Cammern, angeleget; 1. zu PARIS. 2. DIJON. 3. GRENOBLE. 4. AIX, 5. MONTPELLIER. 6. PAU. 7. NANTES. 8. ROUEN. 9. AIRE. 10. LILLE. 11. DOLE. 12. BLOIS.

Darnach iſt Franckreich in hundert und ſechzig ELECTIONES abgetheilet, das ſind kleine TRIBUNALIA, dahin die Cammer-Sachen in der erſten Inſtanz gehören. Sie ſind in den neueſten Land-Charten gantz deutlich ausgedrücket.

Es iſt Franckreich ferner in vier und zwantzig GENERALITEZ abgetheilet, das ſind groſſe JURISDICTIONES in Cammer-Sachen, darunter die ELECTIONES vertheilet ſind: Alſo hat die Generalité zu Paris 22, die zu Soiſſons aber nur 6. Electiones unter ſich. Es iſt eine beſondere Land-Charte davon von FER geſtochen, unter dem Titul: La France diviſée par Generalitez. Wir wollen ſie in Alphabetiſcher Ordnung herſetzen; 1. AIX. 2. ALENCON. 3. AMI-

3. Amiens. 4. Bourdeaux. 5. Bourges. 6. Caen. 7. Chalons. 8. Dijon. 9. Grenoble. 10. Limoges. 11. Lion. 12. Montauban. 13. Montpellier. 14. Moulin. 15. Nantes. 16. Orleans. 17. Paris. 18. Poitiers. 19. Riom. 20. Rochelle. 21. Rouen. 22. Soissons. 23. Toulouse. 24. Tours.

Von den Generalitäten wird in Cameralibus an die ſogenannten COURS des AYDES appelliret, das ſind XII. Suprema Tribunalia, oder SOUVERAINES JURISDICTIONS, davon auch eine beſondere Charte von Nolin geſtochen iſt. Dergleichen hat: 1. Aix. 2. Bourdeaux. 3. Clermont. 4. Dijon. 5. Grenoble. 6. Metz. 7. Montauban. 8. Montpellier. 9. Paris. 10. Pau. 11. Rennes. 12. rouen.

9. Von der Krieges-Macht zu Waſſer und zu Lande.

Im Jahre 1706. war die Krieges-Macht dieſes Königreichs am höchſten geſtiegen: Denn da agirten in Brabant 50000; in Flandern 10000; an der Maas 20000; an der Moſel 15000; am Rhein-Strome 35000; in Piemont 40000; in der Lombardey 20000; gegen Spanien 30000: und auf der Flotte 20000; welches zuſammen 230000. Mann austrug.

Es ſind darunter viel tauſend Deutſche, die ihr Fell gerne an die Frantzoſen verkauffen, und bey ihnen auch gar angenehme Gäſte ſind. Darnach ſind auch 40000. Schweitzer darunter, welche der König beſtändig in ſeinen Dienſten behält. Die Trouppen vom Königlichen Hauſe ſind ein beſonderes Corpo, darzu die Gardes du Corps, die Gens d'Armes, und die Grands Mouſquetairs gerechnet werden.

10.
Von der Religion.

Vor dieſem waren zwey Religionen in Franckreich, die Römiſch-Catholiſche, und die Reformirte, die einander ziemlich die Wage halten konnten.

Die Reformirten wurden insgemein HUGONOTTEN genennet, welcher Nahme von einem Geſpenſte herkommen ſoll, welches die Frantzoſen den König Hugo nennen, die ihre Kinder damit fromm machen.

Die Gewiſſens-Freyheit der Hugonotten beruhte auf dem berühmten EDICT von NANTES, welches ihnen König Henricus IV. A. 1597. gegeben hatte, als er von der Reformirten zur Catholiſchen Religion getreten war.

Ehe dieſes Edict heraus kam, ſo wollte man die Hugonotten mit Gewalt ausrotten. Es wurden deswegen nicht nur viel innerliche Religions-Kriege geführet; ſondern A. 1572. ward auch das entſetzliche Blut-Bad zu Paris angeſtellet, und in einer Nacht 30000. von den vornehmſten Hugonotten maſſacriret.

Nach dem Edicte aber gieng man liſtiger zu Wercke. Denn erſtlich wurden ihnen ihre Feſtungen nach und nach aus den Händen geſpielet; darnach wurden ſie von allen Ehren-Aemtern ausgeſchloſſen; Und endlich ward A. 1685. das Edict von Nantes gar aufgehoben, und die Reformirten Prieſter alle mit einander aus dem Lande gejaget.

Da nun die armen Hugonotten nicht anders ausſahen, als Schaafe die keinen Hirten haben: So wurden die Päſſe an den Gräntzen mit Trouppen be-

beſetzet, und darauf zog ein Corpo von Dragounern von einer Provintz zur andern, welche ſie ſo lange martern und peinigen muſten, bis ſie ſich bekehrten; Die unmündigen Kinder aber wurden den Eltern aus den Armen genommen, und in die Klöſter geſteckt.

Die meiſten nun verläugneten ihre Väterliche Religion, der Marter zu entgehen, und die verfolgten darnach die andern, und bewieſen mit ihrem Exempel: Quod omnis apoſtata ſit perſecutor ſui ordinis. Viel tauſend aber lieſſen alles im Stiche, und practicirten ſich durch die beſetzten Päſſe nach Engelland, nach Holland, nach Deutſchland und nach der Schweitz. Die übrigen lieſſen ſich zu Tode martern.

Es traten aber viel von den Neubekehrten, aus Angſt ihres Gewiſſens, wieder auf die Hinter-Beine, die begaben ſich auf die Sevenniſchen Gebürge, und wurden von den Catholicken CAMISARS genennet. Sie ſind auch in dieſen Schlup-Winckeln aufgeſucht, und meiſtens gerädert, geköpfet, und zu Pulver verbrannt worden.

Es iſt alſo bey unſerer Zeit nur eine Religion in Franckreich, nemlich die Römiſch-Catholiſche, welche durch XVIII. Ertz-Biſchöffe, und CX. Biſchöffe verwaltet wird.

Die Ertz-Bißthümer ſind nach dem Alphabethe: 1. AIX, 2. ALBY, 3. ARLES, 4. AUCH, 5. BESANçON. 6. BOURDEAUX, 7. BOURGES. 8. CAMBRAY. 9. EMBRUN, 10. LION. 11. NARBONNE. 12. PARIS. 13. RHEIMS. 14. ROUEN. 15. SENS. 16. TOULOUSE. 17. TOURS. 18. VIENNE.

Die Biſsthümer aber ſind: 1. AGDE. 2. AGEN. 3. AIRE. 4. ALET. 5. ALAIS. 6. AMIENS. 7. ANGERS. 8. ANGOULESME. 9. APT. 10. ARRAS. 11. AUXERRE. 12. AUVRANCHES. 13. AUTUN. 14. BAYEUX. 15. BAYONNE. 16. BAZAS. 17. BEAUVAIS. 18. BELLAYS. 19. BETHLEEM, zu Clamecy in der Landſchaft Nivernois. 20. BEZIERES. 21. BLOIS. 22. BOULOGNE. 23. S. BRIEU. 24. CAHORS. 25. CARCASSONE. 26. CASTRES. 27. CHALONS an der Saone. 28. CHALONS an der Marne. 29. CHARTRES. 30. CLERMONT. 31. COMMINGES. 32. CONDOM. 33. CORNOUAILLES. 34. CONSERANS, welches auch zu S. LISER genennet wird. 35. COUTANCE. 36. D'AQS. 37. DIE. 38. DIGNE. 39. DOLE. 40. EVREUX. 41. S. FLOUR, 42. FREJULS. 43. GAP. 44. GLANDEVE. 45. GRACE. 46. GRENOBLE. 47. LECTOURE. 48. LANGRES. 49. LAON. 50. LAVOUR. 51. LESCAR. 52. LIMOGES. 53. LIZIEUX. 54. LODEVE. 55. LOMBRES. 56. LUÇON. 57. MAÇON. 58. S. MALO. 59. MANDE. 60. MANS. 61. MARSEILLE. 62. MEAUX. 63. METZ. 64. MIREPOIX. 65. MONTAUBAN. 66. MONTPELLIER. 67. NANTES. 68. NEVERS. 69. NISMES. 70. NOYON. 71. OLERON. 72. S. OMER. 73. ORANGE. 74. ORLEANS. 75. PAMIERS. 76. S. PAPOUL. 77. S. PAUL. 78. PERIGUEUX. 79. PERPIGNAN. 80. POITIERS. 81. S. POL de LEON. 82. S. PONS. 83. PUY. 84. RENNES. 85. RIEUX. 86. RIEZ. 87. ROCHELLE. 88. RHODEZ. 89. S. CLOUD. 90. SAINTES. 91. SARLAT. 92. SEEZ. 93. SENES. 94. SENLIS. 95. SISTERON. 96. SOISSONS. 97. STRASBURG. 98. TARBES. 99. TOUL. 100. TOULON. 101. TRE-

GUIR.

GUIR 102. TROYES. 103. TULLES. 104. VABRES. 105. VALENCE. 106. VANNES. 107. VENCE. 108. VERDUN. 109. VIVIERS. 110. USES.

Alle dieſe und andere geiſtliche Aemter hat der König lediglich zu vergeben, und hat alſo Gelegenheit genug, denjenigen gutes zu thun, die ſich um ihn verdienet gemacht haben.

Ob aber gleich der König in Franckreich von dem Pabſte REX CHRISTIANISSIMUS und PRIMOGENITUS ECCLESIÆ FILIUS genennet wird: So ſind ſie doch nicht allemahl gute Freunde geweſen, und die Streitigkeiten ſind bisweilen ſo hoch geſpannet worden, daß man beſorget hat, es werde von der Feder zum Degen kommen.

Der Grund von allen vorgefallenen Streitigkeiten iſt die ſogenannte LIBERTAS ECCLESIÆ GALLICANÆ, welche in vielen Vorrechten beſtehet, die Pabſt Gregorius X. Anno 1274. auf dem andern Concilio zu Lion, dem Könige Philippo III. ſolte zugeſtanden haben.

Darnach machte König Carolus VII. im Jahre 1438. die berühmte SANCTIONEM PRAGMATICAM, die dem Pabſte zu Rom ein Dorn in den Augen war.

Im Jahre 1516. ward die Sanctio Pragmatica zwar von Franciſco I. abgeſchaffet: es ward aber davor zu Bologna das bekannte CONCORDAT aufgerichtet, darinnen dem Pabſte zwar die ANNATEN zugeſtanden; dem Könige aber die Collation aller geiſtlichen Beneficien nochmahls vindiciret ward.

Darauf entſtund A. 1673. abermahl ein heftiger Streit über, dem JURE REGALIÆ, zur Zeit

Königs

Königs Ludovici XIV. und Pabſtes Innocentii XI. darbey der Päbſtliche Stuhl ſehr zu kurtz kam.

Endlich iſt über der Conſtitution UNIGENITUS, darinnen Pabſt Clemens XI. A. 1713. den P. Quesnel, mit ſeiner Ueberſetzung des Neuen-Teſtamentes verdammet hat, ein neues Wetter entſtanden, welches ſich bis dieſen Tag noch nicht gantz verzogen hat.

Wenn aber auch dieſes Ungewitter vorüber gienge, ſo ſind doch in Franckreich viel tauſend heimliche JANSENISTEN, die ihren Nahmen von Cornelio Jansenio haben, der A. 1638. als Biſchoff zu Ypern in Flandern geſtorben iſt.

Daß ich dieſe Articel nicht ausgeführet habe, muß mich niemand verdencken: Ich habe dieſe Materie nur darum mit wenig Worten berühret, daß ſie einem, der ein mündlich Collegium Geographicum halten möchte, Gelegenheit zu allerhand ausführlichen Diſcurſen geben können.

II.

Von den Ritter-Orden.

Der älteſte iſt der Ritter-Orden von S. MICHAEL, den hat König Ludovicus XI. A. 1469. zu Amboiſe geſtiftet, weil er den Ertz-Engel Michael vor den Patron dieſes Königreichs hielt. Die Ordens-Kette beſtehet aus See-Muſcheln, die aneinander hängen, und unten iſt das Bild des Ertz-Engels, wie er den Drachen aus dem Himmel austreibet, mit der Ueberſchrift: Immensi Tremor Oceani. Er war gar ſehr in Decadence kom-

kommen; aber König Ludovicus XIV. hat denſelben A. 1664. renoviret.

Der andere iſt der Ritter-Orden von S. ESPRIT, oder vom Heiligen Geiſte, welchen König Henricus III. A. 1579. am 1. Jan. geſtiftet hat, weil er am Pfingſten König in Pohlen, und auch König in Franckreich worden war. Die Ordens-Kette iſt aus Sieges-Zeichen zuſammen geſetzet, und unten dran hänget ein Creutz in Geſtalt einer Taube.

Der dritte iſt der Ritter-Orden von S. LOUIS, welchen König Ludovicus XIV. den 10. May 1693. fundiret, und ſonderlich wohlverdiente Officirer damit regaliret hat. Das Ordens-Zeichen iſt ein achteckigtes Creutz mit Lilien: Auf einer Seite ſtehet: LUDOVICUS M. inſtituit MDCXCIII. und auf der andern: BELLICÆ VIRTUTIS PRÆMIUM.

Der jüngſte iſt der Ritter-Orden du PAVILLON, welchen der itzige König A. 1723. geſtiftet hat. Das Ordens-Zeichen iſt eine Medaille, auf einer Seite ſtehet ein Creutz; und auf der andern ein PAVILLON.

12.
Von den Academien in Franckreich.

Es giebet in Franckreich dreyerley Academien. Denn erſtlich ſind folgende UNIVERSITÆTEN darinne, die auf vier Facultæten gegründet ſind: 1. AIX. 2. ANGER. 3. ARLES. 4. AVIGNON. 5. BESANçON. 6. BOURDEAUX. 7. BOUR-

7. BOURGES. 8. CAEN. 9. CAHORS. 10. DOLE. 11. DOUAY. 12. FLECHE. 13. GRENOBLE. 14. MONTAUBAN. 15. MONTPELLIER. 16. NANTES. 17. ORANGE. 18. ORLEANS. 19. PARIS. 20. PERPIGNAN. 21. POITIERS. 22. RHEIMS. 23. RICHELIEU. 24. SOISSONS. 25. STRASBURG. 26. TOULOUSE. 27. TOURNON. 28. VALENCE. Unter allen aber iſt die zu Paris die älteſte und auch die vornehmſte.

Darnach ſind in PARIS ſieben vortreffliche ACADEMIEN, darinnen nur gewiſſe Wiſſenſchaften excoliret werden. Wir wollen dieſelben etwas umſtändlicher beſchreiben.

Die I. iſt L'ACADEMIE FRANCOISE. Der Cardinal Richelieu hat ſie ſchon A. 1635. angeleget, und A. 1637. 10. Julii iſt die erſte Verſammlung darinnen gehalten worden. Der König iſt ſelber Protector davon. Alle Viertel-Jahre wird ein neuer Director, und ein neuer Cantzler, durch das Loß erwehlet. Die Mitglieder kommen alle Wochen drey mahl im Königlichen Pallaſte, im alten Louvre zuſammen. Sie bekümmern ſich blos darum, wie die Frantzöſiſche Sprache könne verbeſſert, und die Beredſamkeit nebſt der Poeſie, auf den höchſten Grad gebracht werden. Alle Jahre am 25. Aug. feyren ſie den Gedächtniß-Tag des heiligen Ludovici, und da werden auch die Præmia ausgetheilet; das ſind zwey güldene Medaillen. Auf einer ſtehet das Bildniß S. Ludovici, die iſt 200. Pfund ſchwer,

ſchwer, und wird dem gegeben, der das beſte Specimen in der Beredſamkeit abgeleget hat. Auf der andern, welche 300. Pfund wieget, ſtehet das Contrefait des regierenden Königes, und die bekömmt der beſte Poete.

Die II. iſt L'ACADEMIE des INSCRIPTIONS & BELLES LETTRES. Der groſſe Miniſtre Jean Baptiſta COLBERT diſponirte den König Ludovicum XIV. darzu. Erſtlich war das Abſehen nur auf die Medaillen, Deviſen umb Inſcriptiones gerichtet, die dem Stifter zu Ehren waren inventiret worden: Darnach brachte es der gelehrte Abt BIGNON, dahin, daß ſich die Fundation auch auf die ſogenannten BELLES LETTRES, und inſonderheit auf die Lateiniſche und Griechiſche Literatur mit erſtreckte. Dieſe Societät beſtehet aus XL. gelehrten Männern, die wöchentlich zwey mahl im Louvre zuſammen kommen.

Die III. iſt L'ACADEMIE des SCIENCES, welche der obgedachte Staats-Miniſter COLBERT A. 1666. in Vorſchlag gebracht hat. Dieſes Collegium hat über LXX. Aſſeſſores. Sie kommen alle Mittwochen und alle Sonnabende im Palais Royal zuſammen.

Die IV. iſt L'ACADEMIE de PEINTURE & de SCULPTURE. Monſieur CHARMOIS, ein vortrefflicher Kenner von Mahler- und Bildhauer-Arbeit, hat ſie A. 1643. angeleget. Sie haben im Louvre zwey groſſe Zimmer inne, da die Gemählde und Statuen aufgeſtellet ſind. Die jungen,

gen Academiſten uͤben ſich im Abzeichnen, und die Profeſſores urtheilen uͤber die beſten Meiſterſtuͤcke.

Die V. iſt L' ACADEMIE de l'ARCHITECTURE, die der obgedachte COLBERT A. 1671. geſtiftet hat. Es ſind zwey Claſſen darinnen: In der erſten ſind XI; und in der andern XVII. Academiſten.

Die VI. iſt die ACADEMIE de POLITIQUE, die hat der Koͤnigliche Staats-Miniſtre, Marquis de TORCY, angegeben. Sie iſt nicht ſo public, als wie die andern, weil darinnen geheime Staats-Sachen abgehandelt werden. Den jungen Leuten werden allerhand Acten und Tractate zu leſen gegeben, ſie muͤſſen auch gewiſſe Materien ausarbeiten, damit man ſie kuͤnftig in Affairen, und ſonderlich in Verſchickungen nach auswaͤrtigen Hoͤfen gebrauchen koͤnne. Es werden deswegen denſelben auch Sprachmeiſter von allerhand Nationen gehalten.

Die VII. iſt endlich L'ACADEMIE de la MUSIQUE, welche ſonderlich von den Fremden fleiſſig beſuchet wird, die ſich gerne in der Frantzoͤſiſchen Sprache vollkommen machen wollen.

Endlich hat Koͤnig Ludovicus XIV. auch hin und wieder in den Staͤdten, Ritter-Academien angeleget, darinnen ſonderlich die CADETTEN von adelichen Haͤuſern zum wenigſten ſo viel lernen koͤnnen, als ein guter Officier oder Ingenieur noͤthig hat, wenn er ſein Gluͤcke im Kriege zu Lande und zu Waſſer machen will.

Das

Das XVII. Cap.

Anhang von etlichen Merckwürdigkeiten zu Paris.

I.

Von den vornehmſten Gebäuden.

I. Das LOUVRE, oder das Königliche Schloß ſoll ſo viel heiſſen als L'Oeuvre oder Chef d'Oeuvre, das iſt ſo viel, als ein vollkommenes Werck. Was aber der Lateiniſche Nahme Lupara ſagen will, das weiß ich nicht. Es wird in das alte und in das neue Schloß abgetheilet. An dem alten haben ſich viel Könige, ſo zu ſagen, müde gebauet, und ſind doch nicht fertig damit geworden: Endlich wandte König Ludovicus XIV. groſſe Geld-Summen darzu an, und ließ ein koſtbares Gebäude daran bauen, welches das neue Louvre genennet wird. Doch ehe das Werck zu Stande kam, ſo verfiel er auf Verſailles, und damit gerieth der Bau abermahl ins Stecken. Damit nun die neu-angelegten Zimmer nicht ledig ſtehen möchten, ſo iſt den Academiſten und andern Künſtlern erlaubet worden, daß ſie darinnen ihr Weſen haben mögen.

II. Die THUILERIES iſt ein Pallaſt, den die Königin Catharina de Medicis A. 1564. hat anlegen laſſen: Der König Ludovicus XIV. aber hat es erweitert, daß es nunmehr vermittelſt einer Gallerie mit dem Louvre zuſammen hängt. Es iſt ein ungemeiner groſſer Saal darinnen, und ein Opern-Haus, welches vier Millionen Livres zu bauen gekoſtet hat: Imgleichen ein ſchöner

Garten, der eigentlich Thuileries genennet wird. Auf dem Platze im Vorhofe ſind bisweilen die prächtigſten Carouſſelle gehalten worden. Im übrigen hat dieſer Pallaſt die Ehre gehabt, daß der heutige König Ludovicus XV. in ſeiner Minorennität darinnen iſt erzogen worden.

III. Le PALAIS, die uhralte Reſidentz der Könige von Franckreich, lieget in der ſogenannten Cité auf der Isle de Palais, welche Inſul die Seine formiret. Heute zu Tage hat das Parlament zu Paris ſeinen Sitz in dieſem alten Palais. Alle Jahre, den Tag nach Martini, wird die erſte Seſſion gehalten. Denſelben Morgen wird eine hohe Meſſe unter einer unvergleichlichen Muſic gehalten: Weil nun da alle Parlaments-Herren in rothen Röcken erſcheinen, ſo wird es La Meſſe Rouge genannt. Es iſt daſelbſt auch noch die Glocke vorhanden, mit welcher A. 1572. am Tage S. Bartholomæi das betrübte Signal zu der entſetzlichen Blut-Hochzeit iſt gegeben worden.

IV. Le PALAIS ROYAL liegt in der ſogenannten Ville de Paris. Es ward Anfangs L'Hotel de Richelieu genennet, weil es der Cardinal dieſes Nahmens Anno 1636. hatte bauen laſſen. Er beſchenckte aber A. 1639. den König damit, und bath ſich zwar die Gnade aus, daß es mit allen darzu gehörigen Meublen zu ewigen Zeiten bey der Crone verbleiben, und deswegen den Nahmen eines Königlichen Pallaſtes führen möchte. König Ludovicus XIV. aber band ſich nicht daran, ſondern er verehrte dieſes Palais ſeinem Bruder, dem Hertzoge von Orleans, der es noch mit mehrern Zimmern und Schildereyen ausgezieret hat.

V. Le

V. Le PALAIS d' ORLEANS oder de LUXEMBOURG, lieget in dem Reviere, welches den Nahmen von der Univerſität hat, wo die Vorſtadt S. Michel angehet; Die Königin Maria de Medicis, eine Witwe Königs Henrici IV. hat denſelben A. 1615. gebauet. Das rareſte darinnen iſt eine prächtige Gallerie, in welcher zwantzig kunſtreiche Gemählde ſtehen, worauf dieſer Königin ihre Hiſtorie in nachdencklichen Sinnbildern vorgeſtellet iſt, die der berühmte Künſtler RUBENS von Antwerpen gemahlet hat.

VI. La MAISON des INVALIDES, oder das Hoſpital vor die bleßirten Soldaten, ſtehet in dem Quartiere der Univerſität, am Ende der Vorſtat S. Germain, und iſt ein entſetzliches Gebäude, das König Ludovicus XIV. allbereit A. 1669. mit unſäglichen Unkoſten nicht nur gebauet, ſondern auch ſo reichlich verſehen hat, daß es ſich ſelber im baulichen Weſen erhalten kan. Es ſind darinnen lauter Officirer und Soldaten, die keine Krieges-Dienſte mehr thun können. Die Anzahl der Gemeinen beläuft ſich auf 3000. Officirer aber ſind ohngefehr 500. die alle auf des Hoſpitals-Unkoſten ihren täglichen Unterhalt genieſſen. Sie ſpeiſen auf einem groſſen Saal an verſchiedenen groſſen Tafeln, und ein jeder Officirer hat ſein Meſſer, ſeine Gabel, und ſeinen Löffel von Silber. Die Gemeinen haben drey andere Speiſe-Zimmer, darinnen die groſſen Helden-Thaten des Stifters abgemahlet ſind. Die zu Bette liegen, denen wird das Eſſen, und was ſie etwan ſonſt nöthig haben, von denen darzu beſtellten Leuten zugetragen. Alle zwey Jahre

werden ſie allzuſammen neu gekleidet, und den Officirern wird noch monathlich ein gewiſſes Spiel-Geld gereichet. Von den gemeinen Soldaten logiren 4. bis 6. und auch wohl mehr in einer Kammer. Von den Officirern aber wohnen immer zwey und zwey beyſammen; doch ſo, daß ein jeder ſein beſonderes Bette mit Vorhängen hat. Es ſind auch nicht nur gewiſſe Medici und Chirurgi beſtellet, welche vor die Geſundheit ihres Leibes ſorgen müſſen: Sondern ſie haben auch eine eigene Kirche, darinnen auch ihre Seelen mit geiſtlichen Speiſen erquicket werden. Wenn man nun einen Ueberſchlag machet, was das Gebäude, die Bedienungen, die Speiſungen und das Geräthe ein Jahr hindurch koſten muß: So hat König Ludovicus XIV. nur bloß durch dieſe Stiftung verdienet, daß ihm der Zunahme MAGNUS iſt beygeleget worden.

VII. Das L'HOTEL de VILLE, iſt das Rath-Haus zu Paris, ein magnifiques Gebäude, welches A. 1533. iſt angefangen, und A. 1605 allererſt vollendet worden. Es lieget faſt mitten in der Stadt, nicht weit von der Seine. Ueber der Pforte ſtehet die ſchöne Statue Königs Henrici IV. zu Pferde; und inwendig ſtehet König Ludovicus XIV. von Ertz, auf einem Poſtement von weiſſem Marmor. Rings herum ſiehet man nichts als göldene Aufſchriften.

VIII. La BASTILLE, liegt am Ende der Stadt gegen Oſten. Es iſt ein altes Schloß, darinnen die Staats-Gefangenen, oder auch böſe Schuldener, ihr freyes Quartier haben. Dieſes Gefängniß hat ſeinen beſondern Gouverneur, der einen

nen Capitain, einen Lieutenant, und 60. Mann unter ſich hat. Auf den Mauren und Thürmen ſtehen auch einige Canonen, die bey groſſen Feſtins abgefeuert werden. Weil nun mancher um eines bloſſen Wortes willen in dieſe Baſtille hat kriechen müſſen, ſo wird ein ſolches verfängliches Wort ein BASTILIABILE DICTUM genennet, welches Latein vielleicht Cicero ſelber nicht verſtehen würde, wenn er wieder auferſtünde.

II.

Von den Königlichen STATUEN.

1. HENRICUS IV. der erſte König aus dem Hauſe Bourbon, præſentiret ſich erſtlich auf der berühmten Brücke PONT-NEUF zu Pferde; darnach über dem Portal des Rath-Hauſes zu Paris, von halb-erhobner Arbeit, auch zu Pferde.

2. LUDOVICUS XIII. der zweyte König aus dem Hauſe Bourbon, ſtehet auf dem PLACE ROYALE, ebenfals zu Pferde.

3. LUDOVICUS XIV. der dritte König aus dem Hauſe Bourbon, ſtehet erſtlich in dem groſſen Hofe, der bey dem Hotel de Ville, das iſt, bey dem Rath-Hauſe iſt. Er ſitzet zu Pferde, und rings herum ſind die ſchönſten vergöldeten Inſcriptiones, darinnen ſeine groſſen Thaten gerühmet und geprieſen ſind. Seine Haupt-Statue aber præſentiret ſich auf dem ſogenannten PLACE des VICTOIRES, zu Fuſſe, mit einer Crone, ſo ihm die Victoria aufſetzet, mit der Beyſchrift: VIRO IMMORTALI. Der Hertzog von FEUILLADE ließ dieſe Ehren-Säule auf ſeine

Koſten aufrichten, und es wurden rings umher die Häuſer abgebrochen, damit dieſes Monument um ſo viel deſto ſchöner in die Augen fallen möchte.

III.
Von allerhand Solennitäten.

Oeffentliche Schauſpiele werden an drey Orten gehalten. I. Auf dem Frantzöſiſchen THEATRO, darauf ſpielen die Comödianten des Königes. Sie haben eine Penſion vom Könige, und was ſie gewinnen, das theilen ſie unter einander; das Theatrum aber müſſen ſie ſelber in baulichem Weſen erhalten. II. Auf dem Italiäniſchen THEATRO durfte einige Zeit nicht geſpielet werden, weil ſie auf die Madame de Maintenon geſtichelt hatten: Als aber der Hertzog von Orleans Regente war, ſo bekamen ſie wieder ihre vorige Freyheit, und deßwegen nennet ſich auch dieſe Bande La Compagnie du Duc d' Orleans. III. Im Opern-Hauſe im Palais Royal, wird alle Wochen drey mahl geſpielet. Die Einkünfte belauffen ſich jährlich auf 300000. Pfund, davon aber zwey Drittheile Unkoſten abgehen.

Am Neuen Jahrs-Tage iſt der gantze Hof in ungemeiner Pracht verſammlet, da werden nicht nur von allen Collegiis die gewöhnlichen Glückwünſche abgeleget, ſondern auch dem Könige koſtbare Geſchencke überreichet.

Am Palmen-Sonntage, wenn der König in Proceſſion nach der Schloß-Capelle gehet, ſo werden ihm grüne Zweige vor die Füſſe geſtreuet.

Am Grünen-Donnerſtage wäſchet der König

XII.

XIII. Knaben die Füſſe, und giebet ihnen ſelber das Eſſen, welches ihnen die Printzen vom Geblüte zulangen. Ein jeder bekömmt dreyzehn Schüſſeln, und was er nicht eſſen kan, das mag er mitnehmen.

An den hohen Feſt-Tagen communiciret der König, und verrichtet zugleich die Wunder-Cur an den Perſonen, welche Kröpfe haben. Es ſind ihrer insgemein hundert, die haben ſich in der Königlichen Gallerie in zwey Linien geſtellet. Erſt kömmt der Leib-Medicus, und leget ſeine Hand auf einen jedweden Kropf: Darauf folget der König, der fähret einem jedweden Patienten über den Backen, ſegnet ſie mit einem Creutze, und ſaget darbey: Le Roy te touche, Dieu te gueriſe! Hinten nach kömmt der Groß-Cantzler, und giebet einem jedweden ein Preſent an Gelde.

Am Frohnleichnams-Tage iſt eine groſſe Proceſſion durch die vornehmſten Gaſſen. Hin und wieder ſtehen koſtbare Altäre, darauf das Venerabile aufgeſetzet iſt: Auch groſſe Gerüſte, die mit Muſicanten beſetzet ſind. Alle Gaſſen werden mit Graß und Blumen beſtreuet, und aus allen Fenſtern hängen die koſtbarſten Tapeten. Man kan dencken, was darbey in einer ſo groſſen Stadt vor ein Wüten und Toben ſeyn muß.

Im Sommer wird der Jahr-Marckt in der Vorſtadt S. Laurent, und im Winter in der Vorſtadt S. Germain, gehalten. Der Zulauff des Volckes aus der Stadt und vom Lande iſt unbeſchreiblich, darbey löſen nicht nur die Kauff-Leute groſſes Geld, ſondern die Seil-Täntzer, die Marckt-Schreyer, die Göckel-Spieler, die

Beutel-Schneider, und eine gewiſſe Gattung von Frauenzimmer haben um dieſe Zeit eine reiche Erndte.

IV.

Von etlichen Manufacturen.

Das erſte iſt eine Tapeten-Manufactur: Darinnen arbeiten zweyhundert Leute Jahr aus, Jahr ein. Sie werden GOBELINS genannt, weil ihr erſter Meiſter, der die Scharlach-Färberey erfunden, Gille Gobelin geheiſſen hat.

Das andere iſt die Spiegel-Manufactur: Darinnen arbeiten täglich vierhundert Perſonen, und ihre Arbeit giebet denen zu Venedig nichts nach.

V.

Von den vornehmſten Bibliothecken.

1.

Die Königliche Bibliotheck iſt ohne Zweifel die ſchönſte. König Carolus V. der Anno 1380. geſtorben iſt, hat den Anfang dazu gemacht. Es ſind nunmehro 16000. Codices Manuſcripti, und 80000. gedruckte Volumina darinnen. Der Catalogus Nominalis beſtehet aus XXII. und der Realis aus XIV. Folianten: Sie ſind aber nicht gedruckt.

2.

Die COLBERTINIſche verdienet den zweyten Platz. Der groſſe Staats-Miniſtre, Joh. Baptiſta Colbert. †1690. hat ſie angeleget; und der gelehrte Stephanus Baluzius, † 1718. iſt Bibliothecarius geweſen. Es ſind 9000. geſchriebene und 18000. gedruckte Bücher darinnen. Der itzige Beſitzer iſt der Marquis de Seignelay.

3. Die

3.

Die Benedictiner zu S. GERMAIN hat der P. Dubrevil, † 1614. angeleget, und A. 1718. hat der Ertz-Biſchoff von Estres ſeine Bibliothec, die aus 12000. Vol. beſtand, dieſem Cloſter vermacht. Gedruckte Bücher ſind 35000. Stücke; die geſchriebenen aber ſind itzo weit über 2000. nachdem der verſtorbene Biſchoff von Metz An. 1732. alle ſeine MSt. dahin vermachet hat.

4.

Der gelehrte Cantzler PETRUS SEGUIER ließ nicht nur in Europa, ſondern auch im Oriente, die allerrareſten Bücher auf ſeine Unkoſten zuſammen ſuchen. Sein Erbe war Henr. Carolus Cambot de Coislin, Biſchoff zu Metz. † 1732. deswegen wird ſie nunmehro Bibliotheca Coisliniana genennet. Der Pater Montfaucon hat A. 1717. einen ſchönen Catalogum in Folio darüber drucken laſſen.

5.

Die Mazariniſche Bibliotheck hat der Cardinal MAZARINI angeleget. Er brauchte darzu den bekannten Gabrielem Naudæum, der aller Orten in Europa herum reiſete, und in kurtzer Zeit 40000. Stücke zuſammen brachte. Als aber der Cardinal bald darauf zum Lande hinaus muſte, ſo kam ſeine Bibliotheck in die Rappuſe. Die vortreflichen Manuſcripta wurden in die Königliche Bibliotheck gebracht, die gedruckten aber wurden öffentlich verkaufft. Es kam aber der Cardinal bald darauf A. 1652. mit groſſer Gloire wieder in das Reich. Was er nun von den zerſtreueten Büchern ausforſchen konte, das ward wieder her-

bey gebracht. Er kauffte auch eine gantze Bibliotheck darzu, welche Bessius geſammlet hatte. Damit beſtund dieſes Corpus wieder aus 37000. gedruckten Büchern: Mit den Manuſcriptis aber hieß es: Ex Bibliotheca Regia non eſt redemtio.

6.

Die Bibliotheck bey der SORBONNE iſt gleichfalls conſiderable. Anno 1289. hat man ſchon angefangen darüber zu ſammlen: Aber das beſte hat der Cardinal Richelieu gethan, welcher ſeine gantze Bibliotheck an dieſes Theologiſche Collegium vermachet hat: Sein Secretarius Michel le Masle, hat dergleichen gethan, und der König ſelbſt hat ſie mit den rareſten Kupfern vermehret. Mr. Chevillier hat ſchon An. 1666. einen geſchriebenen Catalogum darzu gemacht.

7.

In der Abtey der heiligen GENOVEFÆ ſind 600. Codices Manuſcripti, und 6000. gedruckte Bücher. Der gelehrte Ertz-Biſchoff zu Rheims Carolus Mauritius le Tellier, hat ſeine Hand-Bibliotheck, die in 17000. Büchern beſtanden, Anno 1710. hinein legiret. Es iſt auch ein Cabinet von ſchönen Raritäten, ſonderlich in Naturalibus, darbey, welches der Pater Molinet, der 1687. geſtorben iſt, in einem Folianten beſchrieben hat. Der Catalogus Tellerianus iſt auch gedruckt worden.

8.

Die Bibliotheck der Jeſuiten in dem Collegio de CLERMONT, oder wie es nunmehr heiſſet, de LOUIS le GRAND, beſtehet in 46000. Büchern.

chern. Ein Biſchoff zu Clermont hat den Grund darzu gelegt, und der König Louis le Grand hat dieſem Collegio ſonſt viel Gnade erwieſen; daher kömmt der gedoppelte Nahmen. Der groſſe Miniſtre Fouquet verehrte dieſem Collegio alle Jahre 1000. Livres, mit der Condition, daß lauter gute Bücher davor ſolten angeſchaffet werden. Als der Anno 1729. verſtorbene Bibliothecarius, Harduin, ſagen ſolte, warum der Catalogus von dieſem groſſen Bücher-Schatze nicht gedruckt würde, ſo gab er zur Antwort: Die Leute ſollen nicht wiſſen, was mir noch fehlet; Denn darzu bin ich zu glorieux: Sie ſollen aber auch nicht wiſſen, was ich habe, damit ich nicht ſo viel Bücher ausleihen darf, welche ſelten wieder an Ort und Stelle kommen.

9.

Die Bibliotheck in dem Profeſs-Hauſe a la Rue S. ANTOINE hat der Cardinal Carolus von Bourbon, der 1594. geſtorben, zu ſeinem Andencken geſtiftet. Es ſind 22000. gute Bücher darinnen, und der gelehrte Pater Daniel iſt bis an ſeinen Tod 1728. Bibliothecarius davon geweſen.

10.

Die Bibliotheck der Dom-Herren in der Abtey S. VICTOR beſtehet in 3000. geſchriebenen, und 40000 gedruckten Büchern. Man hat ſeit 1113. darüber geſammlet, und es haben verſchiedene gelehrte Privat-Perſonen ihre Bücher hinein geſchencket.

11.

Die PATRES des ORATORII in der Gaſſe

S. Ho-

S. Honore haben auch einen ſchönen Vorrath von 800. Manuſcriptis, darunter viel Hebräiſche ſind: imgleichen 21000. gedruckte Bücher. Le Cointe, † 1681. und Le Long, † 1721. haben ſich dieſen Schatz, als Bibliothecarii, ſehr wohl zu Nutze gemacht.

12.

Die Bibliotheck der JACOBITEN in der Gaſſe S. Honoré iſt A. 1613. fundiret worden. Man findet da 2000. geſchriebene, und 25000. gedruckte Volumina, welche der gelehrte Jacobus Goar, † 1653. in eine gute Ordnung gebracht hat.

13.

Die Auguſtiner-Mönche bey dem Place des VICTOIRES haben An. 1650. erſt angefangen Bücher zu ſammlen, und haben derer ſchon 22000. Stück beyſammen. Der Pater Bonaventura de S. Clara hat den Anfang gemacht, und darnach iſt die Bibliotheck des Herrn le Croux darzu gekommen.

14.

An dem PLACE ROYALE haben die Minoriten eine Bibliotheck von 20000. Stücken, darunter 300. Manuſcripta ſind. Joh. Launojus hat die Hälfte von ſeiner Bibliotheck darzu legiret, weil er in dieſem Kloſter hat wollen begraben ſeyn. Ein Liebhaber von den Antiquitatibus Eccleſiaſticis findet da, was er ſuchet. Die Manuſcripta aber ſind meiſtens Politiſche Memoires und Negotiationes an auswärtigen Höfen. Ein ſchönes Herbarium vivum von XVI. Tomis wird auch daſelbſt verwahret.

15. Die

15.

Die Bibliotheck der ADVOCATEN ſtehet in dem Vor-Gebäude des Ertz-Biſchöfflichen Pallaſtes. Stephanus Gabriel RIPARFOND, ein berühmter Rechts-Gelehrter zu Paris, der A. 1704. geſtorben iſt, hat ſie angeleget, und hat nicht nur ſeine Juriſtiſche Bücher, ſondern auch gewiſſe Renten per Teſtamentum darzu beſchieden, damit ſie kan erhalten und vermehret werden.

16.

Auſſer dieſen öffentlichen ſind noch viel Privat-Bibliothequen in Paris: Wir wollen es aber bey den Publicis bewenden laſſen, an welchen dieſe drey Umſtände ſonderlich zu mercken ſind. Erſtlich, daß ſie alle in einer Stadt beyſammen ſind; Zum andern daß eine jede ihren richtigen Catalogum hat; Und drittens daß ſie nicht nur gelehrte, ſondern auch ſehr höfliche und dienſtfertige Bibliothecarios haben, bey denen man gar leichte Addreſſe finden kan.

Das XVIII. Capitel.
Von der alten Geographie von Franckreich.

Zur Römer-Zeit war das alte GALLIA viel gröſſer, als das heutige Franckreich. Denn es erſtreckte ſich gegen Niederland bis an die Nord-See; und gegen Italien bis an das Adriatiſche Meer.

Da machten nun die Römer erſtlich einen Unterſcheid inter Galliam CISALPINAM, welches itzo der oberſte Theil von Italien iſt; und inter Gal-

Galliam TRANSALPINAM, von den Alpen bis an die Schelde.

Darnach theilten ſie GALLIAM TRANSALPINAM wieder in vier groſſe Reviere: Das I. hieß GALLIA CELTICA, oder LUGDUNENSIS, und begriff alles um die Loire herum bis nach Lion. Das II. war GALLIA AQUITANICA, um die Garonne herum. Das III. war GALLIA NARBONNENSIS, am Mittelländiſchen Meere. Das IV. war endlich GALLIA BELGICA, von der Seine bis an den Rhein-Strom.

Endlich machten die Römer auch einen Unterſcheid in der Kleidung. 1. Die Galli Ciſalpini trugen lange Röcke, darum ward ihr Land GLALIA TOGATA genennet. 2. Die Galli Tranſalpini am Mittelländiſchen Meere trugen lange Hoſen, dahero hieß dieſe Gegend GALLIA BRACATA, 3. Die andern Galli lieſſen ſich die Haare lang wachſen; darum wurde der gröſte Theil von Franckreich um die Loire und Seine GALLIA COMATA genennet.

Die Nahmen der kleinen Völcker in denen Provintzen wollen wir in Alphabetiſcher Ordnung herſetzen, und ihren alten Sitz kürtzlich anzeigen.

ÆDUI oder HEDUI, hieſſen die Einwohner in Bourgogne.

AMBIANI wohnten in der Piccardie, um die Stadt Amiens, welche Lateiniſch Ambianum heiſt.

ANDEGAVI im Gouvernement von Orleans, um die Stadt Angers, die Lateiniſch Andegavum genennet wird.

ALVERNI in der Landſchaft Auvergne, im Gouvernement von Lion.

AR-

ARMORI in dem Gouvernement von Bretagne, deſſen alter Nahmen Armorica geweſen iſt.

AUSCI im Gouvernement von Guienne, wo die Stadt Auch an der Garonne lieget.

BELLOVACI um Beauvais herum, in der Isle de France.

BITURIGES im Gouvernement von Orleans, um Bourges herum, welche Lat. Biturix heiſt.

CADURCI um die Stadt Cahors, Lat. Cadurcum in Guienne.

CARNUTES im Gouvernement von Orleans, wo die Stadt Chartres, Lat. Carnutum, lieget.

CELTÆ ſind die Frantzoſen um die Loire herum genennet worden.

CENOMANI hieſſen die Einwohner des Hertzogthums Maine, in dem Gouvernement von Orleans.

CURIOSOLITÆ iſt klein Bretagne, wo die Stadt Cornouaille ſtehet.

DIABLINTES, entweder in Bretagne, oder in der Landſchaft Perche.

EBUROVICES, um die Gegend von der Stadt Evreux, Lat. Eburonum, in der Normandie.

GABALI in Languedoc, auf den Sevenniſchen Gebürgen, in dem Ländgen Givaudan.

HELVII in Languedoc, in dem Ländgen Vivrais in den Sevennen.

LEMOVICES in der Landſchaft Limoges, im Gouvernement von Guienne.

LINGONES in Champagne, wo die Stadt Langres gelegen iſt.

MAN-

MANDUBII im Hertzogthum Bourgund, an den Gräntzen von Champagne.

MEDIOMATRICES in Lothringen, um die Stadt Metz.

MORINI haben die Einwohner in der Piccardie vor Alters geheiſſen.

NANNETES an der Loire, um die Stadt Nantes in Bretagne.

OSISMII in Bretagne, wo itzo der Hafen Breſt gelegen iſt.

PARISII iſt leicht zu errathen, weil die Haupt-Stadt Paris noch den Nahmen davon hat.

PETRICORII, in der Landſchaft Perigord in Guienne.

PICTONES, in der Landſchaft Poitou, welche Lateiniſch Pictavia heiſt.

REDONES, um die Gegend von Rennes, in klein Bretagne.

REMI um die Stadt Rheims, in dem Gouvernement von Champagne.

RUTHENI, um die Gegend von Rodez, im Gouvernement von Guiennes.

SANTONES, in dem Ländgen Saintonge in Guienne.

SEGUSIANI, in dem Ländgen La Breſſe, im Hertzogthum Burgund.

SENONES, um die Stadt Sens, welche in Champagne liegt.

SEQUANI ſind ohnſtreitig die alten Einwohner von der Franche Comté geweſen.

SUESSIONENSES, um Soiſſons in Isles de France,

SYLVANECTES, um die Stadt Senlis, Lat. Sylvanectum, in der Isle de France. TAR-

TARBELLICI, in dem Ländgen Gaſcogne, um die Stadt Bayonne herum.

TOLOSATES, um die Stadt Toulouſe in Languedoc.

TRICASSES in Champagne, wo die Stadt Troyes ſtehet.

TURONES an der Loire, wo die Stadt Tours gelegen iſt.

VADICASSES im Gouvernement von Orleans, im Hertzogthum Nevers.

VASATES in dem Gouvernement von Guienne, um die Stadt Bazas.

VELOCASSES in der Isle de France, in der Landſchaft, die le Vexin genennet wird.

VENETI haben in Bretagne, um die Gegend der Stadt Vannes, ihren Sitz gehabt.

VEROMANDUI wohnten in der Piccardie, in dem Ländgen Vermandois.

VOCONTII, wohnten in der Provence, wo Vonaiſin liegt.

VOLCÆ in Languedoc, auf dem Ufer des Mittelländiſchen Meeres.

Anhang.

Von den beſten Land-Charten.

Gantz Franckreich auf einer Charte hat niemand deutlicher vorgeſtellet als Jaillot, und auf zwey Charten niemand beſſer als Inſelin.

Die zwölf Gouvernements hat Witte und Valck in Holland auf 12. Charten geſtochen.

Jaillot, Fer, Lile und Nolin, haben mit einander um die Wette geſtritten, wer die Special-Charten

ten von Franckreich am ſchönſten vorſtellen könte: Aber keiner hat ein vollſtändiges Syſtema, ſondern man muß ſie von allen vieren zuſammen ſtoppeln.

Mich deucht folgende Charten machen ein ſchönes SYSTEMA: 1. ISLE de FRANCE, von Jaillot, zwey Blatt. 2. PICCARDIE, von Jaillot, zwey Blatt. 3. NORMANDIE, von Jaillot, zwey Blatt. 4. BRETAGNE, von Jaillot. 5. ORLEANS, von Jaillot. 6. LION, von Jaillot, zwey Blatt. 7. GUIENNE, von Fer, zwey Blatt. 8. LANGUEDOC, von Jaillot, zwey Blatt. 9. PROVENCE, von Lile. 10. DAUPHINE, von Nolin, 11. BOURGOGNE, von Lile, zwey Blatt. 12. CHAMPAGNE von Lile, zwey Blatt. 13. FRANCHE COMTE, von Jaillot zwey Blatt. 14. LORRAINE, von Nolin.

Das IV. Buch
von dem
Königreiche Engelland.

Vorbericht.
I.
Vom Nahmen.

Dieſes Land hat in den allerälteſten Zeiten ALBION geheiſſen: Darnach ſind eilf hundert Jahr vor Chriſti Gebuhrt die BRITTEN hinein kommen, worauf es den Nahmen BRITANNIA bekommen hat.

Fünf

Fünf hundert Jahr nach Chriſto, ſind die ANGLI aus Deutſchland nach Britannien gezogen, damit iſt es mit einem neuen Nahmen ANGLIA genennet worden, und daraus iſt ſonder Zweifel das Frantzöſiſche Wort ANGLETERRE, und der Deutſche Nahmen Engelland entſtanden.

Im Schertze ſagt man auch, Engelland hieſſe ſo viel als ein Land, darinnen Engel wohnen, weil das Frauenzimmer darinnen ſo ſchöne ſeyn ſoll, als wie die Engel im Himmel.

II.

Von der Gelegenheit des Landes.

Engelland iſt an drey Seiten mit Waſſer umgeben; Gegen Norden aber ſtöſſet es an Schottland, und der Fluß Twede ſcheidet die beyden Reiche von einander.

Als die Römer Britannien unter ihren Fuß gebracht hatten, ſo ließ erſtlich Kayſer HADRIANUS, um das Jahr 122. eine Mauer zwiſchen Engelland und Schottland aufführen; und A. 211. ließ Kayſer SEVERUS, dieſe Mauer wieder ausbeſſern, nachdem ſie hin und wieder verfallen war: Und das geſchahe darum, daß die SCOTI und PICTI aus Schottland ferner keine Ausſchweifungen in Britannien machen ſolten, wie ſie bishero gar ofte gethan hatten.

Die Mauer ſtehet zwar heutiges Tages nicht mehr; wenn aber um ſelbige Gegend gegraben wird, ſo findet man noch die Grund-Steine davon.

Engelland iſt vom Abend gegen Morgen 60. Deutſche Meilen breit; und vom Mittage gegen Norden 80. Meilen lang. Den gantzen Umkreiß aber mag man nur auf 300. Deutſche Meilen rechnen.

III.
Von dem Gewäſſer umher.

Das Meer gegen Sünden heiſt der Canal, Frantz. La MANCHE, und Lateiniſch FRETUM BRITANNICUM.

Das Meer gegen Oſten heiſt die Nord-See, Lat. MARE GERMANICUM, in demſelben wird der Herings-Fang, aber nicht von den Engelländern, ſondern von den Holländern getrieben; davon unten mehr Nachricht folgen ſoll.

Das Meer gegen Weſten heiſt das Irrländiſche Meer, Lat. MARE HIBERNICUM.

IV.
Von den Flüſſen in Engelland.

Vor allen Dingen muß man drey Flüſſe auszeichnen, damit man ſich deſto beſſer in die Eintheilung des Landes finden kan.

1. Die THEMSE, Lat. Thameſis, auf ihre Sprache Tames, iſt der vornehmſte Strom. Er fließet unten vom Abend gegen Morgen, und fällt endlich in die Nord-See. A. 1684. war ſie dermaſſen zugefroren, daß man einen Ochſen darauf braten konte.

2. Die SEVERNE, Lat. Sabrina, kömmt vom Norden her, und fließet endlich gegen Weſten in das Irrländiſche Meer.

3. Der

3. Der Fluß HUMBER, Lat. Abus, ergieſſet ſich, nachdem er viel kleine Ströme eingenommen hat, gegen Oſten iſt die Nord-See.

V.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die Luft in Engelland iſt ſehr dicke und ſehr nebelicht, daß man bisweilen die Sonne in etlichen Wochen nicht zu ſehen kriegt. Daraus entſtehet aber eine angenehme Temperatur, daß man weder über groſſe Hitze, noch über groſſe Kälte zu klagen hat. Es ändert ſich aber das Wetter ſehr ofte und ſehr geſchwinde; und es iſt bisweilen an einem Tage, des Morgens gleichſam Frühling; gegen Mittag Sommer; auf den Abend Herbſt; und in der Nacht als wie Winter.

Im gantzen Lande ſind keine groſſe Gebürge, und alſo auch keine tieffe Thäler: Hingegen aber ſchöne Wälder, fruchtbare Aecker und treffliche Viehe-Triften, welche faſt das gantze Jahr hindurch grüne ſind. Des Geträydes wächſet auch ſo viel, daß ſeit 300. Jahren keine Hungers-Noth in Engelland geweſen iſt.

Das Rind-Fleiſch iſt ſo unvergleichlich, daß man zu ſagen pfleget, es wären die Rebhüner von Engelland; Die Pferde ſind ſo ſchöne, daß ſie mit den Spaniſchen um den Vorzug ſtreiten; Von den Schaafen aber ſagt man, daß ſie göldene Wolle tragen, weil ſie theils roh, theils auch verarbeitet, faſt durch die gantze Welt verführet wird. An Wildpret und Feder-Viehe fehlt es in den Wäldern auch nicht: Wölfe aber findet man in Engelland nicht, deßwegen man auch die Schaafe nicht

ſonderlich hüten darf. König EDGAR ließ ſie im 10. Seculo alle todt ſchlagen. Wenn auch etwan welche aus Schottland kommen, ſchlagen ſie die Bauern noch todt.

Mit den Fiſchen ſind die Fremden nicht zu frieden: Doch werden viel hundert Lachſe, und viel Millionen Heringe gefangen; Zu geſchweigen der wohlſchmeckenden Auſtern, die man auf den Ufern in groſſer Menge findet.

Wein wächſet in Engelland nicht, ſondern er muß aus Spanien, Franckreich, Italien und Deutſchland, eingeführet werden. Hingegen brauen die Engelländer gut Bier aus Geträyde, und auch ander gut Geträncke aus Früchten. Dergleichen ſind, Cidré, Poiré, Hydromel, und andere mehr.

Es giebt in Engelland eine Art von groſſen Hunden, welche man Engelländiſche DOGHEN nennet, die ſind fähig, ſich mit einem Bären und Löwen herum zu beiſſen. Es werden oft an auswärtige Höfe Geſchencke davon gemacht, aber ſie verliehren alle ihre Großmüthigkeit, ſo bald ſie in fremde Luft kommen.

Imgleichen haben ſie eine Art von ſtreitbaren Hähnen, damit das gemeine Volck, ſonderlich am Sonntage, ſich auf allen Plätzen herum jaget: Die aber auſſer Landes ebenfalls aus der Art ſchlagen.

Das Engelländiſche Zinn und Bley iſt in der gantzen Welt berühmt. Sie haben auch Silber-Bergwercke, Kupfer, Eiſen und Stahl, imgleichen auch allerhand Edelſteine, ſonderlich aber

viel

viel und ſchöne Agath-Steine. Alaun, Salpeter und Stein-Kohlen ſind auch in der Menge.

Jmgleichen Honig, Saffran, Süß-Holtz, wohlſchmeckende Käſe und Butter, Hanf, Flachs, Leder und Stahl-Arbeit.

An Bau-Holtze will es da und dorten mangeln, kan aber leicht anders woher zugeführet werden; Treffliche Stein-Brüche aber ſind hin und wieder, die dem Marmor nicht viel nachgeben.

Geſund-Brunnen und warme Bäder giebt es hin und wieder, und wir wollen dieſelben in der folgenden Beſchreibung aller Orten anzumercken nicht vergeſſen.

VI.
Von den Einwohnern.

Die Engelländer ſind von Natur wohlgemachte und wohlgewachſene Leute, die eine gute Mahlzeit thun können; und das Frauenzimmer hat einen ausnehmenden Ruhm vor allen Europäiſchen Nationen. Man pfleget zu ſagen; Kein Land hätte ſo ſchöne junge Leute; ſo wohlgewachſene Männer; und ſo galante Weiber als Engelland: Es verderben aber auch ihrer viel, durch üble Erziehung, und ſonderlich wird den Müttern Schuld gegeben, daß ihre Zärtlichkeit gegen die Kinder gantz unvernünftig ſey.

Sie ſind von Natur geſchickt, alle Sprachen, Künſte und Wiſſenſchaften zu lernen: Ja ſie glauben, daß ſie in der Gelehrſamkeit vor den andern Nationen gar viel voraus hätten.

Von Humeur ſind ſie zwar lebhaft, aber auch unruhig: Sie ſind umgänglich, aber doch auch tiefſinnig. Im Kriege aber ſind ſie die vortrefflichſten Soldaten, ſowohl zu Fuſſe als zu Pferde, ſo wohl zu Waſſer als zu Lande. Ja, ihr eigen Blut machet ſie gleichſam raſend.

In gantz Engelland wimmelt es von Menſchen. Es kan auch nicht anders ſeyn: Denn die Nation iſt nicht alleine an ſich ſelbſt fruchtbar, ſondern es nehmen auch die benachbarten Nationes, wenns zu Hauſe nicht wohl zuſtehet, ihre Zuflucht nach Engelland. Dergleichen thaten die Niederländer, als der Hertzog von Alba raſete; imgleichen die Frantzoſen, zur Zeit der Hugonotten - Verfolgung: Wenn auch nicht ſo ſtarcke Colonien nach America geſchicket würden, ſo könte das Land ſeine Einwohner nicht faſſen. Es ſind ſo gar viel Jahre nicht, da man 2330420. Familien in Engelland gezählet hat: Wenn man nun eine jede nur zu 5. Perſonen rechnet, ſo kommen faſt zwölf Millionen heraus.

Die gantze Nation liebet die Schau-Spiele, ſonderlich wenn es Tragödien ſind. Die Klop-Fechter haben Zuſchauer genug, imgleichen wenn ein Wette-Lauf mit den Pferden angeſtellet wird, oder wenn ſich ihre Doghen mit wilden Thieren herum beiſſen.

Ihr Temperament iſt mittelmäßig, zwiſchen kaltſinnig und hitzig: Sie ſind nicht ſo lebhaftig als wie die Frantzoſen, aber auch nicht ſo todt, als die Normänner. In der Geſellſchaft ſind ſie ſehr heimlich und verſchwiegen. Sie ſind ſehr geneigt zum Plaiſir: Vor dieſem waren ſie auch ſehr verſchwenderiſch. Einige Zeit daher aber haben ſie auch

ſparen

ſparen gelernet. In ihren Häuſern iſt alles ſehr ſauber, und ſonderlich machen die Kauffmanns-Weiber groſſe Figur, um den Credit ihrer Männer zu erhalten, weil der in Engelland vor einen armen Teufel angeſehen wird, der keine Figur macht. Jedoch können ſie es den Holländern in der Propreté nicht gleich thun. Gegen die Fremden aber ſind ſie bey weitem nicht ſo höflich, als die Frantzoſen.

Wenns ihnen nicht nach ihrem Kopfe gehet, ſo ſind ſie ſehr unleidlich, zänckiſch, rachgierig, und bisweilen auch wohl ziemlich grauſam und blutgierig.

Den Weibern laſſen ſie ihren Willen, und die Eiferſucht wird bey ihnen für eine Narrheit gehalten; Deßwegen man auch im Sprichwort ſaget: Anglia eſt Paradiſus fœminarum. Auch ſagt man im Schertze: Wenn eine Brücke übers Meer nach Engelland gienge, ſo würden alle hart gehaltenen Weiber darüber lauffen, und in Engelland gut Quartier ſuchen.

Die Männer arbeiten ſehr fleißig, und machen treffliche Uhren, Barometra, Thermometra, Mathematiſche Inſtrumenta, und ſonderlich vortreffliche Arbeit in Eiſen und Stahl: Sie haben auch alle übrigen Manufacturen in gröſten Schwang gebracht. Sie würden ſichs aber ſchwerlich ſo ſauer werden laſſen, wenn Armuth in Engelland nicht eine groſſe Schande wäre.

VII.

Von der Eintheilung des Landes.

Als die ANGLI, eine Sächſiſche Nation, im fünften Seculo in Engelland Poſto gefaſſet hatten: ſo

legten ſie Sieben Königreiche darinnen an, und das wird in der Hiſtorie HEPTARCHIA genennet.

Dieſe ſieben Königreiche waren: 1. KENT. 2. ESSEX. 3. SUSSEX. 4. WESTSEX. 5. MERCIA. 6. NORTHUMBERLAND. 7. OST-ANGELN. Was noch übrig blieb, war das Hertzogthum WALLES.

Ob nun zwar dieſe ſieben Königreiche nach der Zeit in eines zuſammen geſchmoltzen ſind, ſo wollen wir doch dieſe Eintheilung behalten.

Es werden aber dieſe acht groſſe Provintzen in kleine Reviere wieder eingetheilet, welche auf Engliſch SHIRES, auf Deutſch Grafſchaften, auf Lateiniſch aber COMITATUS genennet werden: Dergleichen auf der Charte von Engelland alleine LII. abgezeichnet ſind.

Das I. Cap.
Von KENT.

KENT, Lat. Cantium, lieget unten an der Meer-Enge zwiſchen Engelland und Franckreich, welche le Pas de Calais genennet wird. Dieſe Provintz iſt in keine Shiren eingetheilet. Der Hertzogliche Titul, den die Familie GREY davon führete, iſt ſeit An. 1739. mit dem Hertzoge HENRICO erloſchen.

In dieſem Lande findet ſich in einem Theile gut Holtz, im andern guter Acker-Ban; und im dritten gute Viehe-Zucht.

Wo die Themſe ihren Ausfluß hat, da ſind auf dem Ufer die berühmten DUNEN, das ſind Sand-Bäncke,

Bäncke, die man am beſten auf einer Special-Charte vom Canale ſehen kan.

Unter den Früchten dieſes Landes ſind die Kirſchen und Renetten ſehr ſchöne. Unter den Fiſchen aber haben die Lachſe und Forellen den Vorzug.

Es ſind in dieſem nicht gar zu groſſen Lande 1248000. Hufen Landes, und 29242. Häuſer. Die merckwürdigen Oerter ſind folgende:

CANTERBURY, Lat. Cantuaria, Holländ. Cantelberg, am Fluſſe Stoure, Lat. Stura, die Haupt-Stadt des Landes. Es iſt eine von den beſten Städten im Königreiche, jedoch nicht allzu groß. Es haben ſich viel Wallonen oder Niederländer daſelbſt wohnhaftig niedergelaſſen. Das ſehenswürdige iſt die groſſe Cathedral-Kirche des Ertz-Biſchoffs, welcher PRIMAS REGNI, oder das Haupt der Geiſtlichkeit in Engelland iſt. Der Ertz-Biſchöffliche Pallaſt iſt nicht im Stande, daß er kan bewohnet werden. Seine Reſidentz aber iſt LAMBETH, ein ſchönes Luſt-Haus an der Themſe, der Stadt London gegen über.

ROCHESTER, Lat. Roffa, am Fluſſe Medway, Lat. Meduacus, lieget auf dem halben Wege zwiſchen London und Canterbury. Es iſt da eine ſchöne Brücke über den Fluß. Auch hat ein Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt.

CHATTAM, an dem Fluſſe Medway, nicht weit von Rocheſter, iſt nur ein groſſes Dorf, aber deßwegen wichtig, weil daſelbſt die gröſten Krieges- und Kauffardey-Schiffe aufgeleget und ausgebeſſert werden: Jngleichen wegen des groſſen Magazins vor die Flotten Anno 1667. giengen die Holländer die Themſe hinauf, bis an dieſes Chattam, und verbrannten ſo viel Schiffe, daß der Schaden auf viel Millionen geſchätzet ward.

GRAVESAND, Lat. Graveſanda, lieget an der Themſe, und iſt ein kleiner Ort mit einem kleinen Hafen. Hier landen die Paſſagier an, die nach London wollen; und hier embarquiren ſich auch die meiſten, die von London nach fremden Landen reiſen wollen.

GREENWICH, Lat. Gronvicum, iſt ein Königliches Lu-

Luſt-Schloß an der Themſe, nicht weit von London. Es iſt da ein ſchönes Invaliden-Haus vor bleßirte Soldaten und Matreſen, welches König Wilhelmus III. mit groſſen Koſten angeleget hat. Auch ein ſchönes Obſervatorium, nahe am Königlichen Schloſſe, darauf der berühmte D. HALLEY als Königlicher Aſtrologus wohnet. Die Königin Eliſabeth war da A. 1533. gebohren, und ihr Bruder König Eduardus VI. ſtarb 1553. da. Das Haus CAMPHEL führet itzo den Hertzoglichen Titul davon.

DEPFORT, zwiſchen London und Greenwich an der Themſe, iſt ein luſtiger Ort mit einem ſchönen Thier-Garten. Es iſt ein altes Schloß darbey, auf welchem König Henricus VIII. A. 1491 iſt gebohren worden. Es iſt da ein groſſes Magazin zum Schiff-Bau. König Wilhelmus III. hat auch zu ſeinem ewigen Nachruhm ein prächtiges Hoſpital vor alte Boots-Leute und arme Staats-Wittwen daſelbſt aufführen laſſen.

CINQ-PORTS, waren weyland fünff privilegirte Hafen, die das Recht hatten, Abgeordnete nach dem Parlamente zu ſenden. Sie wurden ſonderlich nach der Länge am Ufer angeleget, damit ſie den Frantzoſen gegen über das Anländen und Ausſteigen verwehren ſolten. Viere davon liegen in Kent, als 1. DOVRE, 2. SANDWICH, 3. HYTH, und 4. RUMNEY; der 5. aber HASTINGS, liegt darneben am Ufer von der Provintz Suſſex. Nach dieſem ſind noch drey Hafen auf gleiche Weiſe privilegiret worden; Sie heiſſen 1. RYE, 2. WINCKELSEA, und 3. SEAFORD, und liegen auf dem Ufer von Suſſex.

DOVER, Lat. Dubris, Frantz. Douvre, eine kleine Stadt mit einer feſten Citadelle und guten Hafen, nebſt dem Titul eines Hertzogthums, welchen das Haus DOUGLAS führet. Es iſt einer von den fünf privilegirten Hafen, und iſt wegen der Communication mit dem Frantzöſiſchen Hafen CALAIS von groſſer Wichtigkeit. Sie liegen nur ſieben Meilen über die See von einander, und die Paquet-Boothe, die ohn Unterlaß hin und her gehen, ſind unzählich.

SANDWICH, Lat. Sandovicum, eine See-Stadt, die den Titul einer Grafſchaft führet. Der Hafen daſelbſt iſt

iſt einer von den obgedachten Cinq-Ports. Die Holländer hatten ſonſt ein groſſes Gewerbe daſelbſt: Es iſt aber am Einfluſſe ein groſſes Schiff verſuncken, und deswegen iſt eine Untieffe worden, dadurch der Hafen und die Stadt einen groſſen Schaden gelitten hat.

HYTH, eine kleine See-Stadt mit einem Schloſſe und mit einem Hafen, welchen der Sand ſehr verſchwemmet hat.

RUMNEY, oder ROMNEY, iſt einer von den fünf privilegirten Hafens.

THUNBRIDGE lieget gegen Weſten, und iſt wegen ſeiner warmen Bäder ſehr berühmt.

DEALE, liegt in den Dunen, zwiſchen Dovre und Sandwich, und iſt eine Herberge unzählicher Matroſen. Es iſt an ſich ſelber eine kleine See-Stadt mit einem Schloſſe.

WOOLWICH, liegt an der Themſe, zwiſchen Greenwich und Graveſand, allwo viel Kriegs-Schiffe gebauet werden. Seit einigen Jahren iſt der Hafen ſehr verbeſſert worden, weil er ſehr tief und ſehr breit iſt. Es iſt auch da ein groſſes Magazin von allerhand See-Geräthe angeleget worden, daß alſo dieſer Hafen itzo ſehr wichtig iſt.

MAIDSTONE, am Fluſſe Medway, mitten im Lande, hat eine Stimme im Parlamente.

BROMLEY, an den Gräntzen von Suſſex, hat ein ſchönes Geſtifte, darinnen 20. Prieſter-Wittwen wohl verſorget werden.

FEVERSHAM, iſt eine Stadt, mit dem Titul einer Grafſchaft.

SCHEPEY, iſt eine Inſul in der Themſe, die ihren Nahmen von den vielen Schaafen hat, die darauf weiden. Queenborow iſt der beſte Ort darauf, welcher eine Stimme im Parlamente hat.

THANET, iſt eine Inſul am Ende der Themſe, auf welcher die Sachſen oder Angli A. 449. ausgeſtiegen ſind. Es iſt darauf die Bay MARYGATE oder MARGET, wo die Paſſagirer meiſtens ausſteigen, die aus Holland kommen. Der beſte Platz darauf heiſt Stoner,

da

da liegt König Vortimer begraben. Das Haus TUFTON führt von dieſer Inſul den Gräflichen Titul.

KNOWL, ein Luſt-Haus des Grafens von DORCHESTER.

PINSHURST, iſt ein Luſt-Haus des Grafens von LEICESTER.

EASTWELL, ein Luſt-Haus des Grafens von WINCHELSEA.

HOATHFIELD, ein Luſt-Haus des Grafen von THANET.

Das II. Cap.

Von ESSEX.

ESSEX, Lat. Eſſexia, lieget über Kent an der andern Seite von der Themſe. Es iſt ſchöner Acker-Bau und Vieh-Zucht in dieſer Provintz; auch wird viel Saffran darinnen gebauet. Man hat 1240000. Hufen Landes, und 34819. Feuer-Städte darinnen gezählet. Es wird in zwey SHIRES oder Grafſchaften abgetheilet, die heiſſen ESSEX und MIDDELSEX.

Die Grafſchaft ESSEX, Lat. Comitatus Eſſexiæ, inſonderheit lieget am Meer, und das Haus CAPEL hat den Titul. Es ſind folgende merckwürdige Oerter darinne:

COLCHESTER, Lat. Colceſtria, eine groſſe alte Stadt mit einem alten Schloſſe. Es wohnen viel Leute da, welche Wollen-Weberey treiben. Der Ort iſt wohl befeſtiget, und hat auch einen ſchönen Hafen, darinnen vortreffliche Auſtern gefangen werden. Die erſte Chriſtliche Kayſerin Helena, ſoll an dieſem Orte gebohren ſeyn. Es iſt ein Biſchoff da, der unter Canterbury gehöret.

HARWICHE, Lat. Harvicum, ein kleiner aber feſter Ort, mit einem guten Hafen, darinnen eine ſtarcke Paſſage nach Holland iſt, ſowohl von Perſonen, als Gütern. Der Fluß Stoure ergieſſet ſich daſelbſt in die See, wo An. 884. die Normänner geſchlagen wurden.

MAL-

MALDON, ein kleiner Ort, führet den Titul einer Vicomté.

ROCHFORD, iſt auch ein kleiner Ort, mit dem Titul einer Grafſchaft.

WALDEN, ein Städtgen in einer Gegend, da ſonderlich viel Saffran gebauet wird.

TILLURY-FORT, eine Schantze an der Themſe, der Stadt Graveſand gegen über.

AUDLEY-INN, ein Luſt-Haus des Grafens von Suffolck.

NEW-HALL, ein Pallaſt des Hertzogs von Montague.

CHESTERFORT, ein Luſt-Haus des Grafens von Suffolck.

LEEZ, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Manchester.

S. OSITH, ein Luſt-Haus des Grafen von Rivers.

Die Grafſchaft MIDDELSEX, Lat. Comitatus Middelſexiæ, lieget gegen Weſten an der Themſe. Es iſt gar eine kleine Provintz, ſie iſt aber ſtarck bewohnet, und die Familie Cranfield hat itzo dieſen Titul. Man hat 247000. Hufen Landes, und 100000. Wohn-Häuſer darinnen gezählet. Die vornehmſten Oerter ſind;

LONDON, Lat. Londinum, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs an der Nord-Seite von der Themſe. Es ſtoſſen eigentlich drey Städte an einander: London gegen Oſten; Westmunster gegen Weſten; und Soutvvarck, insgemein Sodrick, gegen Süden, an der andern Seite von der Themſe.

Man zählet darinnen ohngefehr 7000. Gaſſen, die meiſtens grade und breit ſind, daß man in der Mitten fahren, und auf der Seite geräumlich zu Fuſſe gehen kan. Man zählet ferner 130000. wohlgebauete Häuſer, ob ſie gleich nicht auf ſo viel Stockwercke ſind, als in Paris. Wenn man nun auf jedes Haus nur 8. Perſonen rechnet, ſo kommen 1040000. heraus, und ſo hoch mag ſich auch die Anzahl der Einwohner heutiges Tages belauffen. Dieſe

groſ-

groſſe Summe von Menſchen-Kindern ſind in 135. Kirchſpiele vertheilet, und A. 1715. iſt vom Parlamente beſchloſſen worden, daß noch 50. neue Kirchen ſollen gebauet werden.

In dem Mittel der Stadt, welches das alte LONDON iſt, wohnen meiſtentheils Kaufleute und Handwercker, im SUDWARCK wohnet lauter Boths-Volck; und in WESTMUNSTER hat die Nobleſſe ihr Plaiſir zu wohnen.

Das See-Waſſer ſteiget zur Zeit der Fluht höher hinauf, als London lieget: Wie nun die Stadt ſo gewaltig zunahm, ſo konnten die Brunnen nicht ſo viel ſüſſes Waſſer abgeben, als die Einwohner nöthig hatten. Aber A. 1608. gab der Ritter Midleton eine Waſſer-Leitung an, und führte aus der Provintz Hartfort das Waſſer durch einen Canal, der 6. Deutſche Meilen lang war, bis nach London. Es muſten täglich 600. Mann daran arbeiten, und wurden doch allererſt in 5. Jahren damit fertig. Durch dieſen Aquæductum iſt London nunmehr mit ſüſſem Waſſer zur Gnüge verſehen.

Es ſind zwölf groſſe Märckte, die ſind allezeit voller eſſenden Waaren: Uber dieſes 1. Fiſch-Marckt: 2 Märckte mit Grünigkeiten; 2. Märckte mit Geträyde; 1. Marckt mit Heu und Stroh; 1. Marckt mit Viehé; und 1. Marckt, darauf Leder und Lacken verkauffet werden. Holtz, Steine und Kohlen, aber werden an der Themſe verkauft.

Alle Wälder im Lande würden nicht zulänglich ſeyn, die Stadt London mit Brenn-Holtze zu verſorgen. Dieſen Mangel aber erſetzen die Stein-Kohlen, davon jährlich 3600000. Säcke voll nach der Stadt gebracht werden: Aber nicht aus der benachbarten Provintz Kent, allwo ſie bey Blackead in groſſer Menge gegraben werden: ſondern aus Northumberland, und aus Schottland, damit fein viele Leute davon ihre Nahrung haben können. König Wilhelmus III. konte in ſeinen Zimmern die Stein-Kohlen nicht vertragen, deßwegen ließ er Torff aus Holland kommen, und ſie damit erwärmen.

Im Jahre 1666. am. 2. Sept. war der groſſe Brand in London, dadurch innerhalb 3. Tagen 132000. Häuſer,

87. Kir-

87. Kirchen, das Raht-Haus, das Zoll-Haus, und die Börſe im Rauche aufgiengen, welcher Schaden auf neun Millionen Pfund-Sterlings geſchätzet ward. Das Feuer gieng in der Mitternacht an, in einer hölzernen und ſehr engen Gaſſe, als eben ein ſtarcker Oſt-Wind wehete: Die principalſte Waſſer-Kunſt war bald Anfangs von den Flammen ergriffen, die Häuſer herum waren voll Pech, Hartz und Oele, jedermann ſuchte nur das Seinige zu retten, und niemand wolte löſchen: Es war auch keine Anſtalt, daß etliche Häuſer mit Pulver wären geſprenget worden. Zum Andencken dieſes Brandes iſt eine Säule 200. Fuß hoch, aufgerichtet, mit einer Jnſcription, darinnen den Papiſten Schuld gegeben wird, daß ſie das Feuer angeleget hätten.

Anno 1680. hatte ein Kaufmann den Einfall, daß man in der groſſen Stadt eine PENNY-POST, das iſt Pfennings-Poſt anlegen ſolte. Es ſind nemlich in allen Quartieren der Stadt gewiſſe Poſt-Häuſer, da bezahlt man einen Penny, das iſt einen Schilling, ſo kan man einen Brief, oder auch ein kleines Paquet, nicht nur in der Stadt von einem Ende zum andern, ſondern auch zehn Meilen um die Stadt herum richtig beſtellen. Es ſind mehr als 100. Läuffer, die ſuchen die Fremden in den Coffée-Häuſern auf, derer 500. in London ſind. Der Profit davon hätte ja wohl billig dem Erfinder gehöret: Aber der damalige Hertzog von Yorck, Jacobus, ward Ober-Poſtmeiſter, und nach dieſem iſt gar eine publique Revenue daraus gemachet worden. Es iſt unterdeſſen eine groſſe Bequemlichkeit, daß man vermittelſt dieſer Poſt alle Stunden von ſeinen Freunden, Anverwandten und Bekandten, Nachricht haben kan.

Das uhralte Königliche Schloß heiſt WITHEHALL, an der Themſe gelegen, darinnen haben die Könige ſeit Henrici VIII. Zeiten reſidiret, und König Carolus I, iſt vor demſelben enthauptet worden. Es war aber wenig Pracht und Herrlichkeit daran zu ſehen, und A. 1694. iſt es faſt gantz abgebrannt. Es iſt aber zu Zeiten Königs Georgii I. prächtig wieder gebauet und meubliret worden.

Auſſer dem ſind zwey groſſe und prächtige Königliche PALATIA in der Stadt, und zwar in Weſtmünſter. Eins

iſt der Pallaſt zu S. JAMES; das iſt zu S. JACOB, mit einem ſchönen PARC oder Thier-Garten, darinnen man zu Fuſſe ſpatzieren gehet. Der andere Pallaſt heiſt SOMMERSET-HOUSE, darinnen allerhand Particulier-Perſonen mit des Königes Vergönſtigung wohnen.

Es iſt noch ein anderer berühmter Thier-Garten, nicht weit davon, aber auſſer der Stadt, der heiſt HYDE-PARC, oder HEYDE-PARC, darinnen machet man Promenaden en Caroſſe, deren bisweilen 400. bis 500. darinnen zuſammen kommen. Es werden darinnen die Königlichen Garden gemuſtert, und auch der Wette-Lauf mit den Pferden gehalten, darbey es niemahls an Zuſchauern fehlet. Dergleichen iſt auch GREEN-PARC, mit einer ſchönen Promenade, darinne die verſtorbene Königin CAROLINA ihre ſchöne Bibliotheck ſtehen hatte.

Zu Weſtmünſter iſt auch das PARLAMENT-HAUS, welches bishero nur ausgebeſſert worden, darbey iſt ein Saal, der ſeines gleichen in der Welt nicht hat. Denn er iſt 170. Fuß lang, und 148. Fuß breit, und hat doch keine Seule. Es verſammlen ſich darauf die Parlaments Herren, ehe ſie hinein gehen; es werden auch die groſſen Feſtins bey Crönungen und andern Solennitæten darauf gehalten. Wer die Fahnen ſehen will, welche die Engelländer in der Schlacht bey Blindheim in Bayerlande erbeutet haben, der findet ſie auf dieſem Saale beyſammen. Die übrige Nachricht vom Parlamente wird unten vorkommen.

Bey dieſem groſſen Saale iſt die Bibliotheca REGIA; imgleichen die Bibliotheca COTTONIANA; in welcher letzten mehr als 1000. Manuſcripta verwahret wurden. Sie hat aber im Brande A. 1731. groſſen Schaden gelitten der ſich ſo leichte nicht möchte wieder gut machen laſſen.

Die BOURSE oder Börſe, iſt das ſchönſte Gebäude, von dieſer Sorte in der gantzen Welt. Ein Kauffmann, THOMAS GRESHAM, hat ſie ſchon A. 1566. gebauet, und als ſie eben hundert Jahr geſtanden hatte, ſo ward ſie in dem groſſen Brande A. 1666. in die Aſche geleget. Sie iſt 230. Fuß lang, und 171. Fuß breit, und hat 200. Buden, die Jährlich 4000. Pfund Sterlings eintragen. Es ſind alſo die 50000. Pfund, welche ſie zu bauen koſtet hat, ſehr wohl angeleget.

La DOUANE, heiſt das prächtige Zoll-Haus: Es war auch mit abgebrannt, und hat 10000. Pfund-Sterlings zu repariren gekoſtet.

Unter den geiſtlichen Gebäuden iſt die Haupt-Kirche S. Pauli in London was herrliches. Sie iſt 570. Fuß lang, und 311. Fuß breit, und giebt alſo der groſſen Peters-Kirche zu Rom nicht viel nach. Doch hat ſie keinen Ertz-Biſchoff, ſondern nur einen Biſchoff, der unter Canterbury gehöret. Sie brannte mit ab, ward aber gleich wieder aufgebauet. Die vornehmſte Kirche zu Weſtmünſter iſt S. PETRI, darinnen werden die Könige gecrönet und auch begraben. Auch ſind hier die marmornen Epitaphia des berühmten CASAUBONI und CAMDENI zu ſehen.

Die Brücke über die Themſe, wodurch LONDON und SOUTVVARCK mit einander zuſammen hänget, hat 19. Schwiebogen, iſt 800. Fuß lang, 30. breit, und 60. hoch: Auf beyden Seiten ſind Häuſer und Boutiquen. Nunmehr wird auch zu Weſtmünſter dergleichen ſteinerne Brücke über die Themſe bis nach Lambeth geſchlagen, welche, wenn ſie gantz fertig ſeyn wird, aus 15. Schwibbogen beſtehet.

Der TOWR oder TOURS, Lat. Turris Londinenſis, iſt nichts anders, als die Citadelle von London, welche ſo wohl die Stadt als auch die Themſe commandiret. Dieſes feſte Caſtell hat ſeinen Nahmen von dem weiſſen Thurme, der in der Mitten ſtehet. Es ziehet zwar täglich nur eine Compagnie auf die Wache; aber es iſt ſolche Anſtalt gemacht, daß ſich alle Augenblicke, wenn es die Noth erfordern ſollte, 4000. Mann hinein werffen können; 60. Canonen aber ſtehen ohn Unterlaß bereit. Es werden darinnen erſtlich die Kleinodien des Reiches verwahret, das ſind unterſchiedliche koſtbare Cronen, Scepter, Reichs-Aepfel, alte Schwerdter und dergleichen. Darnach iſt ein Zeug-Haus und ein Magazin darinnen, welche vor 60. tauſend Mann zulänglich ſind. Auch iſt die Müntze in dieſem Caſtelle, welche ſoviel Bedienten hat, daß 2000. Pfund Sterlings zu ihrer Beſoldung nöthig ſind. Es iſt ferner das Archiv des Königreichs darinnen, imgleichen das Arſenal, und aller

hand Quartiere vor Staats-Gefangene. Man kan erachten, was das vor ein Gebäude, und das Gouvernement von dieſem Caſtell vor eine wichtige Bedienung ſeyn muß.

Der Bürgerlichen Gefängniſſe ſind viere, 1. zu NEUGATE. 2. zu LUDGATE, 3. zu GATHUSE, 4. zu OLDENBAILLY, in welchem letzten die criminellen Gefangenen verwahret werden. Das Zucht-Haus aber, welches Henricus VII. gebauet hat, heiſt BRIEDEWIELL.

Gantz London wird in 26. Quartiere eingetheilet, und ein jedes Quartier hat ſeinen ALDERMANN, welchen ſich die Bürger ſelber erwehlen. Darnach haben die beyden Städte London und Weſtmünſter auch die Freyheit, daß ſie ſich alle Jahre ein Oberhaupt erwehlen dürfen, welcher im Stadt-Regimente præſidiret, und davor 1000. Pfund Sterlings zu genieſſen hat. Der in London wird LORD MAIRE genennet; und der in Weſtmünſter HIGH-STEWART, und keiner hat dem andern etwas zu befehlen. Die Militz in London, dadurch die Obrigkeit ſouteniret wird, ſind ordentlich 10. Regimenter. Im Parlamente haben allemahl 4. Bürger aus London ihren Sitz und Stimme und 2. Bürgermeiſter aus Weſtmünſter.

Den Hafen bey London müſſen wir auch nicht vergeſſen, der iſt ſo groß und geräumlich, daß 1000. Schiffe darinnen Raum haben. Es wird auch nicht weit gefehlet ſeyn, wenn man ſaget, daß täglich tauſend Schiffe, verſtehe groſſe und kleine, unter einander auf der Themſe herum ſchwermen.

Wir haben geſaget, daß in London mit Stein-Kohlen eingeheitzet wird: Das iſt nun ein ſchlimmer Umſtand. Denn erſtlich iſt die Stadt immer mit Rauche, als wie mit einem Nebel überzogen; darnach werden die koſtbarſten Meublen damit verderbet, und die Fremden, die dieſes Geruchs nicht gewohnet ſind, bringen oftmahls die Schwindſucht mit nach Hauſe.

HAMPTONCOURT, Lat. Hamptoni Curia, an der Themſe, drey deutſche Meilen von London, iſt ein ſchönes Luſt-Schloß des Königes, nebſt einem Flecken. Der bekannte Cardinal VVolſey hat es angeleget, und König Jacobus I. hat es ausgebauet.

BRENT.

BRENTFORT, iſt eine kleine Stadt an der Themſe: Woſelbſt A. 1016. eine blutige Schlacht vorfiel.

KENSINGTON, eine kleine Stunde von London gegen Norden, iſt Königs VVilhelmi III. Luſt Haus, welches er darum bauen ließ, weil er in der dicken Luft zu London nicht wohl reſpiriren konte.

SION, ein Luſt-Haus des Hertzogs vom Sommerset.

LINDSEY, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Ancaster.

HOLLAND, ein Luſt-Haus des Grafens von Warwick.

CANBURY, ein Luſt-Haus des Grafens von Northamton.

CRANTORT, ein Luſt-Haus des Grafen von Berckley.

MORDANT, ein Luſt Haus des Grafens von Peterborough.

FULHAM, ein Luſt-Haus des Biſchoffs von London.

CHELSEY, ohnweit London ein luſtiger Ort, woſelbſt König Carolus II. und Wilhelmus III. vor die krancken Soldaten und Matroſen ein ſehr prächtiges Krancken-Haus angeleget haben, welches Engliſch CHELSEA-COLLEGE genennet wird. Mitten darinne ſteht Königs Caroli II. Statua. Der Biſchoff von Winchester der Hertzog von Beauford und der Graf von Orford haben ihre Luſt-Häuſer da.

Das III. Capitel.

von

OST-ANGELN.

Dieſe Provintz lieget an der Nord-See, und hält drey Grafſchaften in ſich, nemlich 1. Cambridge. 2. Suffolck. 3. Nortfolck.

Die Grafſchaft CAMBRIDGE, Lat. Comitatus Cantabrigienſis. Es ſind darinnen 57000. Hufen Landes; 17000. Feuer-Städte; und 130.

Kirchſpiele. Das Land iſt theils fruchtbar, theils aber auch moraſtig. Der itzige Printz von WALLES wird Hertzog und Marggrafe davon genennet. Es iſt darinnen

CAMBRIDGE, Lat. Cantabrigia, eine groſſe, doch nicht gar zu ſchöne Stadt, am Fluſſe Cam, darinnen 13. Kirchſpiele ſind. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Canterbury. Der gröſte Zierrath von der Stadt iſt die herrliche Univerſität. Anno 1280. iſt ſie auf den itzigen Fuß geſetzet worden: es haben ſich aber längſt vorher gelehrte Leute daſelbſt befunden, die andere unterwieſen haben. Es ſind 16. Collegia, die dazu gehören, und ein jedes hat ſeine beſondere Capelle, und auch ſeine beſondere Bibliothec. Es ſind zehen Profeſſores da, und ein Orator publicus. Dieſe erwählen ſich alle 3. Jahre einen neuen Cantzler. König GEORGIUS I. war dieſer Univerſität ſehr gnädig, und nahm nicht nur den Gradum eines Doctoris daſelbſt an, ſondern beſchenckte ſie auch mit der koſtbaren Bibliothec des Biſchoffs von Ely, welche er vor tauſend Pfund an ſich gekauffet hatte: ſie ward der Univerſitäts-Bibliothec einverleibet, welche Jobus Ruſtotius noch angeleget, und darinne der allerälteſte Codex der Pſalmen gezeiget wird, welchen die Engelländer in der Belagerung Cadix von denen Spaniern erbeutet haben. Es ſchien als wenn es eine Mortification vor die Univerſität zu Oxfurt ſeyn ſolte, welche ſich allemahl gar hochmüthig und widerſpenſtig gegen den König aufgeführet hatte. Sie ſchickt auch drey Deputirte ins Parlament.

ELY, Lat. Helia, eine Stadt auf einer kleinen Inſul, welche der Fluß Ouſe formiret. Es iſt ein Biſchoff da, der unter Canterbury gehöret; Sein Pallaſt heiſt VVISBICH.

TORNY, ein Luſt-Schloß des Hertzogs von BEDFORT.

CHIPPEHAM, ein Luſt-Haus des Grafens von ORFORT.

Die Grafſchaft SUFFOLCK, Lat. Comitatus Suffolcienſis, iſt ein Land, darinnen viel Hanf gebauet, und viel Schaafe geweidet werden. Es ſind darinnen 995000. Hufen Landes, 34422. Häuſer, 575. Kirchſpiele, und 40. Parcs oder groſſe Thier-Garten. Man glaubet auch, daß die Butter dieſes Landes, die beſte im gantzen Königreiche ſeyn ſoll. Eine Linie des Hauſes Howard führt den Titul davon.

IPSVVICH, Lat. Gippevicum, ein groſſer doch offener Ort, darinnen 14. Kirchſpiele ſind. Der Hafen iſt gar bequem, und der berühmte Cardinal VVolſey war hie gebohren.

CLARENCE, Lat. Clarentia, eine kleine Stadt am Fluſſe Stoure, mit dem Titul eines Hertzogthums.

ORFORD, nicht weit von der See, das Haus VVALPOLE führt itzo den Gräflichen Titul davon.

SUBDURY, ein wohlhabender Ort, wo gut Lacken gemachet wird. Es ſind drey Kirchen da.

NEUMARCKET, lieget halb in Suffolck, und halb in Cambridge. Es iſt der Ort, wo der beruffene Wette-Lauf der Pferde, auf einer Ebene bey dieſer Stadt, im April, und im Octob. gehalten wird.

STOVVMARCKET, iſt ein feiner Ort, wo gute Stoffe fabriciret werden.

EUSTON-HALL, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Grafton.

HOXON, ſonſt HEGISDON genannt, iſt der Ort, wo König Edmundus von den Dänen an den Baum gebunden, und mit Pfeilen A. 870. durchſchoſſen ward.

BRANDON, hat den Titul eines Hertzogthums, welchen ſeit 1711. der Hertzog von Hamilton führet.

Die Grafſchaft NORTFOLCK, Lat. Comitatus Nordfolcienſis, liegt auch an der Nord-See, und hat 1148000. Hufen Landes; 26. Städte und Flecken; 660. Kirchſpiele, und 47180. Wohn-

Häuſer. Auf den Heyden iſt gut Futter vor die Schaafe, an andern Orten wächſet guter Safran; und auf den Küſten wimmelt es von Heringen. Es werden ſchöne Strümpfe in dieſer Landſchaft gewircket: Auch wird viel Handlung mit Honig, mit Ambra und mit Agtſteinen hieſelbſt getrieben: Das Haus HOWARD führt den Herzoglichen Titul davon.

NORVVICH, Lat. Nordovicum, eine der ſchönſten Städte im Reiche von 7000. Häuſern, und 30000. Einwohnern. Die Niederländer die zur Zeit der Königin Eliſabeth hieher geflüchtet ſind, haben die ſchönen Fabriquen von Zeugen hier angeleget. Der Biſchoff des Ortes gehöret unter Canterbury.

YARMOUTH, Lat. Jarmuthum, iſt eine ziemliche Stadt, feſte von Natur und Kunſt, mit einem guten Hafen. Es werden da viel Heringe auf dem Ufer gefangen, und eine gebohrne von VVALMODEN führt ſeit A. 1740. den Gräflichen Titul davon.

VVALSINGHAM, Lat. VValſinghamum, eine Stunde von der See, in einer Gegend, wo der ſchönſte Saffran wächſet. Vor der Reformation war eine beruffene Walfahrt, zu einem Gnaden-Bilde unſer lieben Frauen an dieſem Orte. Die Baroneſſe von SCHULENBURG in Engelland führt ſeit A. 1722 den Gräflichen Titul davon.

LINN, eine wohlhabende Handels-Stadt, mit einem Graben und zwey Schlöſſern am Fluſſe Ouſe, wenn er in den See Boſton fällt.

THEDFORT, iſt eine alte Stadt auf der Gräntze von Suffolck.

DUNHAM, ein kleiner Ort, mit einer ſteinern Brücke über den Fluß Ouſe.

OXNEAD-HALL, ein Luſt-Haus der Gräfin von YARMOUTH.

RAINAM-HALL, ein Luſt-Haus des Vicomte von TOWNSHEND.

Das

Das IV. Capitel.

Von SUSSEX.

Dieſe Provintz lieget am Canal, gleich unter London: der Nahme heiſt ſo viel als SUDSEX, das iſt: Saxen gegen Suden, nemlich in Regard der Stadt London. Sie begreifft nur die beyden Grafſchaften Suſſex und Surrey.

Die Grafſchaft SUSSEX, Lat. Comitatus Suſſexienſis, hat 1140000. Acker Landes; 312. Kirchſpiele, und 21537. Häuſer. Es giebet da viel Eiſen-Hämmer und Glaſe-Hütten, dahero die Wälder ſehr ausgeholtzet ſind. Man rühmet ihre Karpen, ihre Krebſe, und ihre Forellen: Das Haus Yelverton hat den Titul davon.

CHICHESTER, die Haupt-Stadt, Lat. Ciceſtria, eine gute See-Stadt, mit einem bequemen Hafen. Es iſt zur Zeit der Heptarchie eine Königliche Reſidentz geweſen, und hat noch itzo 5. Kirchſpiele. Der Biſchoff gehört unter Canterbury.

HASTINGS, eine kleine Stadt mit einem Hafen, welcher einer von den berühmten Cinq-Ports iſt.

RYE, Lat. Rium, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, guten Hafen und Herings-Fange. König Georgius I. trat da ans Land, als er zum erſtenmahl nach Engelland gieng.

WINCHELSEY, Lat. Winchelſea, war ein wohlhabender Ort; weil aber die See ſich zurück gezogen hat, ſo iſt die Stadt verarmet. König Wilhelmus III. hat ein Invaliden-Haus daſelbſt angeleget: darinnen 300. lahme Soldaten verpfleget werden: die Familie Finch führt den Gräflichen Titul davon.

ARUNDEL, Lat. Aruntina, iſt kleine, hat doch ein Schloß, und hat den Titul einer Grafſchaft, deren Beſi-

tzer Comte Sans Creation ſind, dergleichen kein Exempel mehr in Engelland iſt: es gehöret itzo dem Hertzoge von NORTFOLCK.

PEMSEY oder PEVENSEY, nicht weit von Haſtings, iſt der Ort, da *Wilhelmus* Conqueſtor A. 1066. ans Land ſtieg. Er fiel in der Haſtigkeit mit der Naſe in Schlamm, und kriegte den Mund ziemlich voll: Er machte ſich aber ein gutes Omen daraus, und ſagte: Der Engelländiſche Grund und Boden iſt mein! GOtt helffe weiter.

BATTEL, nicht weit vom Haſtings, iſt eigentlich der Ort, wo eben dieſer VVilhelmus Conqueſtor An. 1066. den erſten Sieg wider den König Heraldum erhalten hat. Es ward ſchrecklich viel Blut vergoſſen, und Haraldus blieb auf der Wahlſtadt.

LEVVES iſt eine Stadt, mit 6. Kirchen, allwo die Stände ihre Verſammlung halten.

PETVVORTH,PLACE iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von SOMMERSET.

BUCHURST, ein Luſt-Haus des Hertzogs von DORSET.

BULBROCK, ein Luſt-Haus des Grafens von THANET.

HERSTMONCEUX, ein Luſt-Haus des Grafens von SUSSEX.

STANSTRAD, ein Luſt-Haus des Grafens von PETERBOROUGH.

Die Grafſchaft SURREY, Lat. Comitatus Surrienſis, liegt an der Themſe. In der Mitten iſt das Land gut; aber der Rand herum iſt ſchlecht. Drum ſagt man, dieſe Grafſchaft wäre wie ein ſchönes Stücke Tuch mit geringen Salbändern. Die Jägereyen ſind das beſte im Lande. Man zählet darinnen 592000. Hufen Landes, 140. Kirchſpiele, und 34218. Häuſer.

GUILFORD, Lat. Gilfordia, die Haupt-Stadt, iſt gar ſchöne. Sie iſt weyland die Reſidentz der Sächſiſchen Könige, zur Zeit der Heptarchie, geweſen. Es ſind drey Kirchſpiele darinnen.

KING-

KINGSTON, an der Themſe, eine kleine Stadt, iſt was anders als Kenſington in der Grafſchaft Middelſex; Das Haus Pierpoint hat den Hertzoglichen Titul davon.

RICHMOND, iſt ein Flecken mit einem ſchönen Königlichen Pallaſte, da der itzige König, als er noch Printz von VValles war, ſich oftmals ergötzte. Es iſt ein Garten mit koſtbaren Statůen und ein Parc dabey, der etliche Meilen im Umkreiſſe hat. Auch iſt ein berühmter Geſund-Brunnen in dieſer Gegend. König Henricus VII. und die Königin Eliſabeth ſind daſelbſt geſtorben. Es muß dieſer Ort nicht mit Richmond im Hertzogthum Yorck verwechſelt werden.

SOUTVVARCK, der dritte Theil von der groſſen Stadt London, lieget diſſeits der Themſe, und alſo eigentlich in der Grafſchaft Surrey. Es iſt aber ſchon oben bey London beſchrieben.

CROYDON, eine kleine Stadt mit einem Pallaſte, gehöret dem Ertz-Biſchoffe von Canterbury. Am Pfingſten wird daſelbſt ein groſſer Wette-Lauff mit Pferden gehalten.

RYEGATE, iſt klein: Es wird aber eine Erde da gegraben, welche die Lacken-Färber gebrauchen.

EPSHAM oder EPSOM, hat gute Båder, die im Sommer ſtarck beſuchet werden.

LAMBETH, iſt ein Luſt-Haus des Ertz-Biſchoffs von Canterbury, woſelbſt das ſchönſte Glas in gantz Engelland gemachet wird.

VVIMBLETON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Leeds,

PIPPER-HARROU, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Newcastle.

DURANCE, ein Luſt-Haus des Grafen von Berckeley.

FLANCFORD, ein Luſt-Haus des Grafen von Plymouth.

Das

Das V. Capitel von WESTSEX.

Der Nahme heiſt ſo viel, als Saxonia Occidentalis. Es ſtrecket ſich dieſe Provintz am Canale gegen Weſten bis an das Ende von Engelland. Es gehören ſieben SHIRES oder Grafſchaften darzu, die heiſſen: 1. SOUTHAMPTON, 2. BARCKESHIRE, 3. WILTSHIRE, 4. DORCHESTER, 5. SOMMERSET, 6. DEVONSHIRE. und 7. CORNWALLEN.

Die Grafſchaft SOUTHAMPTON, Lat. Comitatus Hantonienſis, ſtößt an Suſſex, und an den Canal. In dieſer Provintz wird vortrefflich Honig geſammlet, ingleichen findet man da die beſten Schincken in Engelland. Es iſt in dieſer Landſchaft auch der ſchöne Wald NEU-FOREST, welchen König Wilhelmus Conqueſtor angeleget hat. Man zählt darinnen 1312500. Hufen Landes, 28. groſſe und kleine Städte, 253. Kirchſpiele, und 26851. Häuſer, und der Hertzog von BOLTON hat den Marggraflichen Titul davon.

VVINCHESTER, Lat. Vintonia, die Haupt-Stadt, iſt alt und von mittelmäßiger Gröſſe. Der Hertzog von CLEVELAND führt itzo den Titul davon. Es iſt ein Biſchoff da, und zwar der reichſte in gantz Engelland, weil er 8000. Pfund Sterlings des Jahrs davon einzunehmen hat. Die alten Könige in Weſt-Sachſen haben da reſidiret, und da iſt es ein wichtiger Ort geweſen, der aber nach dieſem ſehr abgenommen hat. Doch ſind noch 3. Kirchſpiele und eine ſchöne Cathedral-Kirche daſelbſt, darinnen viel alte Könige begraben liegen. Man zeiget daſelbſt noch einen alten Saal, darauf die ſogenannte run-

de

de Tafel geſtanden hat, daran König Arthurus, der An. 542. geſtorben iſt, ſoll geſpeiſet haben. Andere erzählen es von Könige Eduardo III. der zu Vermeidung des Præcedenz-Streites mit den auswärtigen Officirern eine ſolche Table ronde zum erſten eingeführet hätte. Es iſt auch eine Königliche freye Schule vor 70. Stipendiaten daſelbſt, welche da ſtudiren, bis ſie geſchickt ſind, auf die Univerſität Oxfurt zu ziehen.

SOUTHAMPTON, Lat. Hantonia, eine mittelmäßige Stadt an der See Hampton mit einem guten Hafen und feſten Schloſſe. Das Commercium iſt vor dieſem gröſſer daſelbſt geweſen, als heutiges Tages. Doch ſind noch 5. Kirchſpiele daſelbſt.

PORTSMOUTH, auf der Inſul PORTSEY, iſt nicht groß, aber wohl fortificiret. Der Hafen dabey iſt einer von den gröſten und beſten in Engelland. Die Citadelle defendiret die Stadt und den Hafen, nebſt dem ſchönen Arſenal. Es iſt daſelbſt eine ungeſunde Luft, und wenig Plaiſir, aber ein groſſes Commercium. Man nennet dieſen Ort einen Pflantz-Garten guter Boots-Leute: das Haus VVALLON führt ſeit A. 1743. den Gräflichen Titul davon.

SPITHEAD, lieget nicht weit davon, und iſt eine berühmte Bay, darinnen die Schiffe ihr Rendezvous haben, wenn ſie nach Oſt- und Weſt-Indien ausfahren, oder von dannen wieder nach Hauſe kommen. Das Arſenal und das Magazin daſelbſt iſt von groſſer Wichtigkeit.

VVIGHT, Lat. Vectis, eine ziemliche groſſe Inſul, welche vom feſten Lande durch eine Meer-Enge abgeſondert iſt, die den Nahmen SOLVVENT führet. Dieſe Inſul iſt ſehr fruchtbar, und hat vortreffliche Schaafs-Triften. Es ſind 36. Kirchſpiele, und die Einwohner ſind ſehr erfahrne See-Leute. NEVVPORT, ein groſſer und ſtarck bewohnter Flecken, lieget mitten auf dieſer Inſul. Die andern Oerter ſind YARMOUTH, COVVES und SANDON: Ein jeder Ort hat ein Caſtell mit Canonen montiret, darunter die Schiffe gantz ſicher liegen. Wenn Krieges-Flotten ausgerüſtet werden, ſo wird der Proviant insgemein auf dieſer Inſul zuſammen gebracht

bracht. Noch iſt auf dieſer Inſul die merckwürdige Fortreſſe CARELSBROOCK, auf welcher König Carolus I. der A. 1649. enthauptet ward, einige Zeit gefangen geſeſſen hat.

GARNESEY und JARSEY, die bekannten zwey Inſuln auf dem Ufer von Franckreich, werden auch zu dieſer Grafſchaft gerechnet: Von der letzten hat die Familie von VILLIERS den Gräflichen Titul.

BASING, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BOLTON.

FARNBOROUGH, ein Luſt-Haus des Grafens von ANGLESEY.

ROOCKBORN, ein Luſt-Haus des Grafens von SCHAFFTSBURY.

Die Grafſchaft BARCK, Lat. Bercheria, lieget an der Themſe, in einer fruchtbaren Gegend, darinnen ſonderlich viel Eichbäume wachſen. Es ſind darinnen 527000. Hufen Landes; 140. Kirchſpiele; und 16906. Häuſer.

READING, eine mäßige Stadt mit drey Kirchen, iſt doch ſtarck bewohnt, ſonderlich von Wollen-Webern. Es wird daſelbſt auch viel Maltz gedörret.

VVINDSOR, ein Königliches Schloß, welches aus der maſſen koſtbare Meublen hat. Sonſt iſt das Gebäude an ſich ſelbſt altväteriſch, und der Hof findet da wenig Plaiſir, es müſte denn im Thier-Garten ſeyn. Es iſt eine ſchöne Capelle daſelbſt, darinnen einige Könige begraben worden; und ein ſchöner Saal, darauf die Ritter vom blauen Hoſenbande inſtalliret werden, und auch Capitul halten.

ABINGDON, Lat. Abingtonia, an der Themſe, eine angenehme Stadt von zwey Kirchſpielen: Auf dem Rath-Hauſe ſind die Verſammlungen aus der gantzen Grafſchaft: das Haus BERTIE führet den Gräflichen Titul davon.

VVALLIGFORT, eine Stadt, die nur eine Kirche, und ein ruinirtes Schloß hat.

HUNGERFORD, ein Flecken, hat ſchöne Forellen, und wohlſchmeckende Krebſe.

SVVAL-

SVVALLOF-FIELD, iſt ein Luſt-Haus des Grafens von CLARENDON und ROCHESTER.

VVIGTAM, iſt ein Luſt-Haus des Grafens von ABINGDON.

Die Grafſchaft WILT, Lat. Viltonia, darneben gegen Weſten, hat eine ſehr geſegnete Weide vor die Schaafe, und es fehlet auch nicht an Webern, welche die häufige Wolle verarbeiten. Man hat darinnen 54000. Hufen Landes; 304. Kirchſpiele; 27093. Häuſer. Der Hertzog von BOLTON führt den Gräflichen Titul davon.

SALISBURY, Lat. Salisburia, eine ſchöne Stadt, mit breiten Gaſſen, und reichen Einwohnern: Der groſſe Marckt und das ſchöne Rath-Haus ſind ſehenswürdig, noch mehr die herrliche Cathedral-Kirche, welche 12. Thürmer, 24. Pfeiler, und 365. Fenſter hat. Die Spitze des Glocken-Thurms iſt die höchſte in gantz Engelland. Sie hat den Titul einer Grafſchaft, den das Haus CECIL führet. Der Biſchoff ſtehet unter Canterbury.

VVILTON, Lat. VViltonia, nicht weit davon, war ſonſt die Haupt-Stadt, iſt aber in Decadence gekommen.

MALMESBURY, Lat. Malmesburia, eine kleine Stadt, in welcher der bekannte Hiſtoricus, VVilhelmus Sommerſet Malmesburienſis iſt gebohren worden.

MARLBOROUGH, ein kleiner Ort, davon der Weltberühmte Held Johannes Churchil, Hertzog von Marlborough, der A. 1722. geſtorben iſt, den Titul geführet hat, und nun der Graf von SUNDERLAND, aus dem Hauſe SPENCER, als ſein Enckel, wieder führet.

CLARENDON, Lat. Clarendonium, harte bey Salisbury, eine Stadt mit einem Gräflichen Titul.

EDINGTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BOLTON.

DAMPERHAM, ein Luſt-Haus des Hertzogs von NEWCASTLE.

Die

Die Grafſchaft DORCHESTER, Lat. Dorſetia, lieget am Canale. Ein Land, darinnen viel Hanf gebauet, und viel Marmor-Steine gebrochen werden. Es ſind darinnen 772000. Hufen Landes, 248. Kirchſpiele; und 21944. Häuſer. Das Haus CRANFIELD führt gar ſeit 1720. den Hertzoglichen Titul davon.

DORCHESTER oder DORSET, Lat. Dorſatia, eine alte Stadt, darinnen viel Engelländiſche Sarge fabriciret wird. Der Biſchoff gehöret unter Canterbury.

VVEYMUTH, Lat. Vimutium, eine gute Handels-Stadt mit dem Titul einer Vicomté, und einem bequemen Hafen; Harte daran lieget MELCOMB, welches ein Theil von VVeymuth iſt.

LYME, am Ende der Provintz gegen Weſten, eine kleine Stadt mit einem Hafen. Es wohnen meiſtens Fiſcher da. Der unglückſelige Hertzog von MONTMUTH ſtieg da ans Land, als er A. 1685. aus Holland kam, und den Thron beſteigen wolte.

PORTLAND, Lat. Vindelis, eine Halb-Inſul, mit dem Titul eines Hertzogthums, den das Haus BENTING führet. Es ſind darauf die beſten Steinbrüche in Engelland, und zwey Schlöſſer mit Nahmen PORTLANDS-CASTLE und STANFORD-CASTLE, welches neuer als das erſte iſt.

POOLE oder POOLHAVEN, hat wohlhabende Einwohner, und iſt wohl gebauet. Es iſt in dieſem Hafen alle 24. Stunden viermahl Ebbe und Fluth.

BRIDFORT, iſt davor bekannt, daß die beſten Stricke und Thaue daſelbſt gemachet werden. Denn es wächſet viel Hanf da herum, und die Leute wiſſen wohl damit umzugehen.

PURBECK, heiſt der Winckel unter Poole. Es iſt eine halbe Inſul, darauf Marmor-Brüche ſind. Daſelbſt werden die beſten Tobacks-Pfeiffen gemacht, und in entſetzlicher Menge nach London geführet.

SCHAFTSBURY, ein groſſer und ſchöner Flecken mit ſteinern Häuſern. König Canutus I. ſtarb da A. 1036.

und

und liegt auch da begraben: Es hat den Titul einer Grafſchaft.

GILLINGHAM, nahe dabey iſt ein Wald, wo A. 1016. König Edmundus dieſen Canutum aufs Haupt ſchlug.

HOOCK-CASTLE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Bolton.

WHIETFELD, ein Pallaſt des Hertzogs von New-castle.

CRANBORN, ein Luſt-Haus des Grafens von Schaftsbury.

BUCKLAND, ein Pallaſt des Grafens von Powlet.

Die Grafſchaft SOMMERSET, Lat. Sommerſetia, liegt an der Severne, und an dem Canal von Briſtol, eine groſſe Provintz, die im Sommer ſchöne, im Winter hingegen garſtig iſt, wegen der böſen Land-Straſſen. Es werden da fette Ochſen gezogen. Man findet da Kupfer, Bley und Cryſtalle, die man vor Diamanten anſehen ſolte. Auch werden gute Laken und Sargen daſelbſt fabriciret. Es ſind darinnen 907500. Hufen Landes, 385. Kirchſpiele, und 44686. Wohnhäuſer. Im übrigen führet das Haus S. Maur, oder Seymour itzo den Hertzoglichen Titul davon.

BRISTOL, Lat. Briſtolium, am Fluſſe Avona, der nicht weit davon in den Canal gehet, welcher von dieſer Stadt den Nahmen hat. Sie lieget auf der Gräntze von Sommerſet und Glocester, und wird deswegen von einem hieher, vom andern dorthin gezogen; wiewohl die Stadt zu keiner Grafſchaft gehöret, ſondern ihre eigene Stadt-Obrigkeit hat. Nach London und nach Yorck, iſt dieſes die gröſte und reichſte Stadt in Engelland. Es iſt über den Fluß Avona eine Brücke geſchlagen, die auf beyden Seiten mit Häuſern beſetzet iſt. Auch iſt ein ruinirtes Schloß daſelbſt, auf welchem weyland König Stephanus, der A. 1154. geſtorben iſt, gefangen geſeſſen hat. Die Einwohner treiben ſtarcke Handlung nach Weſt-Indien.

Die Frantzoſen aber holen daſelbſt die Butter ab, die vom guten Geſchmack iſt. Unter Faveur der Fluth können die Kauffardey-Schiffe bis an die Stadt heran kommen; dadurch iſt das Commercium daſelbſt in ſolchen Flor kommen. Gleich dabey iſt der Felſen S. Vincent, da wird das ſchönſte Cryſtall gefunden, auch giebts da warme Bäder. Der Biſchoff zu Briſtol gehöret unter Canterbury, und die Marien-Kirche iſt eine der ſchönſten in Engelland. Die Familie von HARVEY führt den Gräflichen Titul davon.

BATH, Lat. Bathonia, eine kleine Stadt am Fluſſe Avona, welche wegen ihres warmen Bades, davon ſie auch den Nahmen hat, weit und breit berühmet iſt. Der Ort iſt mit Bergen umgeben, daraus quillet das geſunde Waſſer. Im Frühlinge und im Herbſte kommen viele Standes-Perſonen dahin, theils um der Geſundheit, theils um der Geſellſchaft willen. Es wird auch ein guter Tuch-Handel daſelbſt getrieben. Die beyden Städte Bath und Wels haben zuſammen einen Biſchoff, der unter Canterbury ſtehet.

WELS, oder WELLES, heiſt eine Quelle, dergleichen in dieſer Gegend gefunden werden. Es iſt eine artige Stadt, welche viel Einwohner und einen Biſchoff hat. In der Nachbarſchaft ſind treffliche Bley-Bergwercke.

TAUNTON, ein groſſer Flecken, iſt voller Tuchmacher und Wollenweber.

BRIDGEWATER, davon die Familie EGERTON den Hertzoglichen Nahmen führet, iſt eine gute Stadt.

MYNHEAD, iſt ein kleiner Hafen am Canal von Briſtol.

GLASTENBURY, mitten in der Provintz, eine ruinirte Abtey. Man fand Königs Arthuri Cörper darinn. Die Mönche beredeten vorhero die Leute, als wenn Joſephus von Arimathia darinn begraben läge, der die Engelländer ſolte zu Chriſto bekehret haben; es war aber erſtbeſagten Königs Leiche, welches das Epitaphium auswieß.

BRUTON, iſt ein kleiner Ort, allwo eine berühmte Schule, ſchöne Kirche und gutes Hoſpital iſt.

Di

Die Grafſchaft DEVONSHIRE, Lat. Devonia, ſtößt gegen Mittag an den Canal zwiſchen Franckreich, und gegen Norden an den Canal von Briſtol. Der Erdboden giebet Zinn und Bley in groſſer Menge; und die Einwohner fabriciren Sargen und Spitzen, davon hat die Landſchaft ihre Nahrung. Es ſind darinnen 1920000. Hufen Landes; 394. Kirchſpiele; und 56310. Häuſer: Es führt die Familie Cavendisch itzo den Hertzoglichen Titul davon.

EXETER, Lat. Exonia, die Haupt-Stadt am Fluſſe Ex, iſt groß, ſchöne und reich. Sie hat ſtarcke Mauern, ein feſtes Schloß, 15. Kirchen. und an der See einen bequemen Hafen, mit Nahmen EXMOUTH. Es wird ſehr feine Sarge daſelbſt gemacht, und das Negotium, welches damit getrieben wird, beläuft ſich wöchentlich auf 1000. Pfund Sterlings: Das Haus Cecil führt den Gräflichen Titul davon.

PLIMOUTH, oder PLEYMOUTH, iſt einer von den beſten Hafen mit einem guten Arſenal, und feſten Caſtell, nebſt noch einer beſondern Citadelle, mit dem Titul einer Grafſchaft. Da fuhr der Ritter Drack aus, als er An. 1577. um die gantze Welt herum ſegelte. Heutiges Tages haben die Spanier ſonderlich Belieben, in dieſem Hafen Waaren zu verhandeln und auch einzukauffen.

DARTMOUTH, am Fluſſe Darth, eine gute Handels-Stadt mit einem Hafen, und zwey Schantzen: Die Familie Legge hat den Gräflichen Titul davon.

TORBAY, iſt eine ſichere Bay, dahin ſich viel Schiffe retiriren, wenns im Canal ſtürmet. An. 1688. machte Wilhelmus, Printz von Oranien, allhier ſeine Deſcente, und jagte ſeinen Schwieger-Vater, König Jacobum, zum Lande hinaus.

BEDIFORD iſt ein Hafen am Canal von Briſtol, darinn groß Commercium getrieben wird.

BARNESTAPLE iſt auch ein Hafen am Canal von Briſtol, mit einem ſchönen Commercio.

TORRINGTON, iſt eine Herrſchaft und Vicomté, davon die vornehme Familie BING den Nahmen führet.

BEDFORD-HOUSE, ein Luſt-Schloß des Hertzogs von BEDFORD.

Die Grafſchaft CORNWAL, Frantz. CORNOUALLE, Lat. Cornubia, iſt die äuſſerſte Spitze von Engelland gegen Weſten. Von dieſer Provintz führet der Engliſche Cron-Printz den Nahmen, ſo bald er auf die Welt kommen iſt. Die Thäler in dieſem Lande ſind gar fruchtbar, und auf den Bergen wird vortreffliches Kupffer und Zinn gegraben, daraus der Cron-Printz jährlich tauſend vierhundert Pfund Sterlings Einkünfte hat. Auf den Ufern werden die kleinen Meer-Fiſche gefangen, die man Sardinen nennet. Sie werden in unglaublicher Menge nach Franckreich, Spanien und Italien verführet. Die Einwohner ſind die ſtärckſten vom Leibe, und haben eine ſonderbare Geſchicklichkeit auf der Laute zu ſpielen. Man hat in dieſer Landſchaft 960000. Hufen Landes: 161. Kirchſpiele, und 35375. Häuſer gefunden. Bemauerte Städte giebt es hier zu Lande nicht, ſondern nur offene Flecken.

FALMOUTH, oder wie es die Holländer ſchreiben, VALMUYDEN, ein Flecken mit einem guten Hafen, der mit zwey feſten Caſtellen beſchützet wird. Zur Zeit Königs Wilhelmi III. ward von hier eine ordentliche Poſt nach Corunna in Spanien, und nach Liſſabon in Portugall angeleget.

LAUNSTON iſt ſonſt noch der beſte Ort an den Gräntzen von Devonshire.

PEDENNIS iſt ein Schloß, nicht weit von Falmouth.

PENSANCES, MARCKETIEVV, PADSTOVV, HELSTOVV, FOVVEY und andere mehr, ſind kleine Hafen, die ſelten einmahl genennet werden.

THE

THE LANDES-ENDE, Lat. Promontorium Antiveſtæum, iſt das äuſſerſte Vorgebürge von dieſer Provintz.

SORLINGUES oder SILLEY, Lat. Silurum Inſulæ, Deutſch die Teufels-Inſuln, liegen nicht weit von Landes-Ende in der offenbaren See. Es ſind ihrer zuſammen 145. davon aber nur 30. bis 40. etwas bedeuten. Die vornehmſte iſt die Inſul S. MARIÆ, die hat ein Schloß und einen Hafen. Es wächſet gut Getrayde und Gras darauf. Die Caninchen ſind da in groſſer Menge, und das Gewäſſer iſt voller Schwäne.

GODOLPHIN, ein Flecken, mit guten Zinn-Bergwercken; davon ſich die berühmte Gräfliche Familie ſchreibet.

STOVV, ein Luſt-Haus des Grafens von BATH.

TRURO, ein Luſt-Haus des Grafens von RADNOR.

Das VI. Cap.

Von MERCIA.

Dieſe groſſe Provintz lieget mitten in Engelland, und begreift XIX. SHIREN oder Grafſchaften unter ſich. Die Nahmen ſind 1. MONMOUTH. 2. GLOCESTER. 3. OXFURT. 4. BUCKHINGHAM. 5. HARTFORT. 6. BEDFORD. 7. HUNTINGDON. 8. NORTHAMPTON. 9. WARWICK. 10. WORCHESTER. 11. HEREFORD. 12. SHROPS. 13. STAFFORT. 14. LEICESTER. 15. RUTLAND. 16. LINCOLN. 17. NOTTINGHAM. 18. DARBY. 19. CHESTER.

Die Grafſchaft MONMOUTH, Lat. Comitatus Monumetenſis, lieget an der Severne an den Gräntzen vom Hertzogthum Walles; Sie gehörte vor dieſem auch zu Walles. Es ſind viele Gebürge und Wälder darinnen. Sie hat nur 340000. Hufen Landes; und 6490. Häuſer. Königs

nigs CAROLI II. natürlicher Sohn, JACOBUS, der An. 1685. enthauptet ward, führte den Titul davon.

MONMOUTH, Lat. Monumethia, lieget am Fluſſe Mona. Es iſt eine Stadt mit einem verfallenen Schloſſe, darauf König Henricus V. gebohren ward, der halb Franckreich bezwang.

ABERGAVENNY, eine Handels-Stadt mit einer Mauer und mit einem Schloſſe. Es wird da viel Flanell gemacht. Sonſt iſt es die vornehmſte Baronie in Engelland, die das Haus NEVIL beſitzet.

CAERLION, der König Arthur hielt hier ſeine Hofſtatt; itzo iſt es nur ein Flecken.

CHESTOTOVV, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BEAUFORD.

NEVVPORT, ein Luſt-Haus des Grafens von PEMBROCKE.

Die Grafſchaft GLOCESTER, Lat. Comitatus Gloceſtrienſis, lieget an der Severne, und iſt eine fruchtbare Provintz, welche viel Korn, Eiſen, Wolle, Holtz, Stahl, Lachſe, Käſe, Cidre und andre Dinge abgiebet. Auf dem Gebürge COTSWOLD finden unzähliche Heerden Schaafe ihre Weyde; und der Wald DEAN iſt durch die vielen Eiſen-Hämmer ſehr ausgeholtzet worden. Sonſt ſind darinnen 800000. Hufen Landes: 280. Kirchſpiele, und 26764. Häuſer.

GLOCESTER, Lat. Gloceſtria, oder Claudia Caſtra, eine groſſe und volckreiche Stadt, darinnen 12. Kirchen ſind. Es war vor dieſem feſte, und hatte auch ein gutes Caſtell, aber die gantze Fortification iſt eingegangen. Die Cathedral-Kirche iſt gar ſchöne: Es lieget König Wilhelmus Conqueſtor, und Eduardus II darinnen begraben. Der Biſchoff ſtehet unter Canterbury. Die Stadt führet den Titul eines Hertzogthums, welchen ſich der Printz von WALLES beylegen läſſet.

TEVV-

TEVVKESBURG, an der Severne, iſt etwas befeſtiget, und die Einwohner handeln mit Laken.

STROUDE, hat gute Walck-Mühlen und ſchöne Scharlach-Farben, welches hauptſächlich auf das Waſſer des Ortes ankömmt.

BERKELEY, iſt eine bekannte Grafſchaft, davon ſich eine vornehme Familie ſchreibet.

ALNEY, iſt eine kleine Inſul in dem Fluſſe Severne, auf welcher die beyden Könige, EDUARDUS und CANUTUS, A. 1016. mit einander duelliret haben.

BODMINTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BEAUFORD.

COSSE-COURT, ein Luſt-Haus des Grafens von CONVENTRY.

Die Grafſchaft OXFORD, Lat. Comitatus Oxonienſis, hat geſunde Luft, und ein fruchtbares Erdreich. Es ſind darinnen 534000. Hufen Landes; 280. Kirchſpiele; und 19007. Häuſer.

OXFORD, Lat. Oxonia, an der Themſe, iſt eine ziemlich groſſe und ſchöne Stadt auf einem ſteinigten Grunde, mit waldigten Hügeln und Buſchwerck umgeben. Die Univerſität daſelbſt iſt die vornehmſte im Königreiche, und vom Könige Helfredo Anno 895. angeleget worden. Es wird ihr auch auswärts keine vorgezogen, als die zu Paris in Franckreich. Die Stadt Oxford erkennet dieſe Univerſität vor ihre ordentliche Obrigkeit. Es ſind darinnen XIX. ſchöne Collegia, die groſſe Revenüen haben, und über dieſe noch VII. kleine Collegia, welche HALLS genennet werden. Tauſend Studenten werden daſelbſt von den Collegiis unterhalten, und etwan zwey tauſend ſtudiren allda auf ihre eigene Unkoſten. Es ſind XVI. gelehrte Profeſſores da, ein jedes Collegium hat ſeine beſondere Bibliothec. Es gehet aber die Bibliotheca BODLEJANA, theils wegen der Menge, theils wegen der raren Manuſcripten über die andern alle. Man zeigt darinnen das Schwerdt, welches der Pabſt Könige Henrico VIII. geſchickt, als er ihm das Prædicat Defenſor fidei beygeleget hat. Das Theatrum SCHELDONIA-

NUM, welches Gilbert Scheldon zur Zeit Königs Caroli II. zu dem Ende hat bauen laſſen, daß ſich die Academiſten darauf üben ſollen, hat zugleich eine unvergleichliche Buchdruckerey. Und Elias Ashmole hat A. 1683. das ſchöne Muſeum ASHMOLIANUM angeleget, welches lauter Curioſa, und ſonderlich ein unvergleichliches Laboratorium Chymicum hat. Es iſt bey der Univerſität auch ein Hortus Medicus, mit fünf Hufen Landes, darauf die rareſten Kräuter gepflantzet ſind. Ein jedes Collegium hat ſeinen eigenen Gouverneur; Die gantze Univerſität wird von einem Cantzler regieret, worzu allemahl eine hohe Standes-Perſon, und zwar ad dies vitæ, erwehlet wird; ſie hat auch die Freyheit, zwey Abgeordnete ins Parlament nach London zu ſchicken

WOODSTOCK, war ſonſt eine Königliche Domaine, ward aber von der Königin Anna, mit Conſens des Parlaments, dem Hertzoge von MARLBOROUGH, nach der Schlacht bey Höchſtädt Anno 1704. zur Belohnung ſeiner Tapfferkeit geſchencket, und An. 1706. noch durch eine beſondere Parlaments-Acte mit dem Hertzoglichen Titul verknüpfet. Es beſitzt ſie ſeit A. 1733. das Haus Spencer Kraft dieſer Acte. Es ward auch zum ewigen Andencken, auf Landes-Unkoſten das herrliche Schloß BLINDHEIM oder BLENDHEIM daſelbſt aufgeführet, weil das Dorf Blindheim heiſſet, da Marlborough damahls ſein Haupt-Quartier gehabt hat. Zu VVoodſtock iſt ſonſt noch das berühmte Labyrinth zu ſehen, in welchem Königs Henrici II. Maitreſſe, die ſchöne Rosemunda, von ſeiner eiferſüchtigen Gemahlin Gift bekommen hat.

BANBURY, eine feine Stadt, treibet ſtarcken Handel mit Käſen. Hier hat der Hertzog von VVarwick, RICHARDUS MAKEKING, An. 1470. den König Eduardum IV. geſchlagen und gefangen, und Henricum VI. davor auf den Thron geſetzet.

HENLEY, ein kleiner Ort, hat einen guten Handel mit Maltze.

CORNBURY, ein Luſt-Haus des Grafens von Clarendon.

BLE-

BLECKINGTON, ein Luſt-Haus des Grafens von ANGLESEY.

LEESREST, ein Luſt-Haus des Grafens von LITCHFIELD.

FICOT, ein Luſt-Haus des Grafens von ABINGDON.

Die Grafſchaft BUCKHINGHAM, Lat. Comitatus Buckhinghamenſis, hat gut Brodt, delicat Rind-Fleiſch, und eine unzählige Menge von Schaafen. Es ſind darinnen 441000. Hufen Acker: 185. Kirchſpiele; und 18390. Häuſer. Der Hertzogliche Titul iſt A. 1735. mit dem letzten Hertzoge Edmundo erloſchen.

BUCKHINGHAM, an der Ouſe, iſt gar ein angenehmer Ort.

AILESBURY, führet den Titul einer Grafſchaft, und hat treffliche Schaafe-Triften.

EATON hat eine gute Schule, darinnen 60. Stipendiaten wohl erzogen werden.

CHEYNES, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BEDFORT.

LATIMERS, ein Luſt-Haus des Hertzogs von DEVONSHIRE.

ASHDRIDGE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BRIDGEWATER.

ETORP, ein Luſt-Schloß des Grafens von CHIESTERFIELD.

WINCHINDON, ein Luſt-Haus des verſtorbenen Hertzogs von VVHARTON.

Die Grafſchaft HARDFORD, oder HERTFORT, Lat. Comitatus Harfordienſis, ſtöſſt an Oſt-Angeln, und iſt eine Provintz, darinnen mit Gerſte, Maltz und Käſe, groſſer Handel getrieben wird. Es ſind darinnen 451020. Hufen Landes; 120. Kirchſpiele; und 16569. Häuſer.

HARTFORT, Lat. Harfordia, die beſte Stadt, kan vor eine Feſtung paſſiren. Sie iſt vor dieſem im beſſern Stande geweſen.

S. ALBANS, iſt ein groſſer Flecken, da ward 1455. König Henricus VI. geſchlagen und gefangen. Vor dieſem hat der Ort VERULAMIUM geheiſſen: Anitzo führt das Haus BEAUCLAIR den Hertzoglichen Titul davon.

VVARE, iſt der Ort, wo der Canal ſeinen Anfang nimmt, durch welchen das ſüſſe Waſſer nach London geleitet wird. Es iſt daran eine charmante Allée, fünf Deutſche Meilen lang, da man von einem Luſt-Hauſe zum andern reiſet.

BARNET, hat einen Geſund-Brunnen, und A. 1471. erſchlug König Eduardus VI. den Hertzog von VVarwick, in dieſer Gegend.

THYOBALD, iſt Königs Jacobi I. Luſt-Schloß geweſen, welches heutiges Tages in keine Betrachtung kömmt.

LANGLEY, iſt eine Abtey, darinnen Pabſt Adrianus IV. iſt gebohren worden, der 1195. geſtorben iſt.

HALDENHAM, ein Luſt-Haus des Hertzogs von NEWCASTLE.

HOLLOVVAY, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MARLBOROUGH.

MOORE-PARC, gehörte der Hertzogin von MONMOUTH, die 1732. geſtorben iſt.

CASHIOBURY, ein Luſt-Haus des Grafens von ESSEX.

TOTTERIGGE, ein Luſt-Haus des Grafens von ANGLESEY.

HATFIED-HOUSE,
HERTFORD-CASTLE,
BYGRAVE, CHESTHUND, und
OUICKSVVOOD, ſind Luſt-Häuſer des Grafen von SALISBURY.

Die Grafſchaft BEDFORD, Lat. Comitatus Bedfordienſis, hat guten Ackerbau, und gute Viehzucht, und ſtößt auch an Oſt-Angeln. Es ſind darinnen 260000. Hufen Landes; 116. Kirchſpiele; und 12170. Häuſer. Die Familie RYSSEL führt itzo den Hertzoglichen Titul davon.

BED-

BEDFORD, Lat. Bedfordia, am Waſſer Ouſe, eine feine Stadt mit 5. Kirchen.

AMPHTHIL, hat einen ſchönen Parc, oder Thier-Garten, gehöret den Grafen von AILESBURY,

VVOBURN, da wird eine gewiſſe Erde gegraben, welche die Walcker brauchen. Der Hertzog von BEDFORD hat ein ſchönes Luſt-Haus da.

DUNSTABLE, hat Felder, darauf gute Lerchen gefangen werden.

VVREST, ein Luſt-Haus der Familie GREY in Engelland.

TARVEY-HALL, ein Luſt-Haus des Grafens von PETERBOROUGH.

HAVVNES, ein Luſt-Haus des Milord CARTERET.

Die Grafſchaft HUNTINGDON, Lat. Comitatus Huntingdonienſis, an den Gräntzen von Oſt-Angeln, iſt nicht groß. Dieſe Landſchaft war vor dieſem voller Wälder, und alſo gut zum Jagen; aber nun iſt alles ausgeholtzet. Es ſind darinnen 240000. Hufen Landes; 78. Kirchſpiele, und 8217. Häuſer: Der Titul iſt bey der Familie HASTINGS.

HUNTINGDON, am Fluſſe Ouſe, hatte ſonſt 15. Kirchen; itzo aber nur noch viere. Es iſt da eine Brücke über den Fluß.

S. YVES, iſt wegen ſeines Geſimd-Brunnens berühmt.

KIMBOLTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MANCHESTER.

HINCHINGBROOCK, ein Luſt-Haus des Grafens von SANDWICH.

Die Grafſchaft NORTHAMPTON Lat. Comitatus Northantonienſis, iſt eine von den beſten Provintzen, ergiebig an Holtz und Salpeter, und ungemein ſtarck bewohnt, ſonderlich von der Nobleſſe. Es ſind darinnen 550000. Hufen

Lan-

Landes; 326. Kirchſpiele; und 24808. Häuſer; Die Familie COMPTON hat den Titul davon.

NORTHAMPTON, Lat. Northantonia, eine gar ſchöne Stadt, ſonderlich nach dem Brande 1675. Es wird da ein ſtarcker Handel mit Leder getrieben.

PETERBOROUGH, Lat. Petroburgum, eine gute Stadt: Der Biſchoff gehöret unter Canterbury; und der Gräfliche Titul iſt bey der Familie MORDAUNT.

FOTHERINGHAY-CASTEL, iſt das Schloß, darauf die Schottländiſche Königin Maria, im Jahre 1587. enthauptet ward.

NASEBY, iſt der Ort, wo König Carolus I. Anno 1645. den 14. Junii von der Armée des Parlaments geſchlagen ward.

HOLDENBY, iſt ein Schloß, darauf König Carolus I. etliche Monath gefangen geſeſſen hat.

GRAFTON, iſt eine Domaine der Crone, und hat den Titul eines Hertzogthums.

BRACKLEY und VVELLINGBOROUGH ſind zwey Oerter die gute Schulen haben.

BOUGTHON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MONTAGUE.

BURLEY, ein Luſt-Haus des Grafens von EXETER.

ASHBEY, ein Luſt-Haus des Grafens von NORTHAMPTON.

APETHORP, ein Luſt-Haus des Grafens von VVESTMORELAND.

SOUDBOROUGH, ein Luſt-Haus des Grafens von PETERBOROUGH.

ALTROP, ein Luſt-Haus des itzigen Hertzogs von MARLBOROUGH.

DEAN, ein Luſt-Haus des Grafens von CARDIGAN.

Die Grafſchaft WARWYCK, Lat. Comitatus Varvicenſis, in der Mitten, hat gute Vieh-Zucht, und berühmte Käſe. Es ſind darinnen 670000. Hufen Landes; 158. Kirchſpiele; und 21973. Häuſer. Bey der Familie RICH iſt itzo dieſer Titul.

WAR-

VVARVVYCK, Lat. Varvicum, eine wohlgebauete Stadt, mit 2. Kirchen, und einem ſchönen Schloſſe.

COVVENTRI, Lat. Coventria, oder Conventria, iſt eine groſſe Stadt mit breiten Gaſſen, doch ohne Mauren. Es iſt eine gute Schule, und feine Bibliothec daſelbſt. Es liegen eine Meile weit die angenehmſten Gärten umhero. Dieſes Cowentry und Liechfield haben zuſammen einen Biſchoff unter Canterbury. Es ſchreiben ſich Grafen davon.

BIRMINGHAM iſt wegen der ſchönen Stahl-Arbeit berühmt.

EDGE-HILL iſt der eigentliche Ort, da König Carolus I. A. 1642. am 13. Oct. mit der Armee des Parlamentes faſt mit gleichem Verluſte geſchlagen hat.

MILCOT-HOUSE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von DOREST.

NEVVENHAM, ein Luſt-Haus des Grafens von DENBIGH.

VVORMLEIGHTON, ein Luſt-Haus des itzigen Hertzogs von MARLBOROUGH.

HEVVEL-GRANGE, ein Luſt-Haus des Grafens von PLYMOUTH.

Die Grafſchaft WORCHESTER, Lat. Comitatus Wigornienſis, lieget an dem Fluſſe Severne. In dieſer Provintz ſind hin und wieder gute Saltzbrunnen. Es wird auch von dem fruchtbaren Thale bey EVESHAM viel Rühmens gemacht. Es ſind darinnen 540000. Hufen Landes; 152. Kirchſpiele; und 20635. Häuſer.

VVORCHESTER, Lat. Vigornia, eine mittelmäßige Stadt, welche doch viel Einwohner und 10. Kirchſpiele hat. Es wird ein ſtarcker Laken-Handel da getrieben. Der Biſchoff gehöret nach Canterbury. In der Dom-Kirche lieget König Johannes begraben. Unter der Mauer dieſer Stadt war 1651. die fatale Schlacht, am 3. Sept. da König Carolus II. geſchlagen ward, und ſich in einen Eichbaum retiriren muſte.

EVES-

EVESHAM, iſt eine gute Handels-Stadt in einer fruchtbaren Gegend.

DROITVVICK, iſt wegen des guten Saltz-Wercks zu mercken.

KIDDERMINSTER, hat den Ruhm, daß gute Zeuge daſelbſt fabriciret werden.

GRAFTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von SHREWSBURY.

CROMBECOURT, ein Luſt-Haus des Grafens von COVENTRY.

Die Grafſchaft HERTFORD, Lat. Comitatus Herfordienſis. Dieſe Provintz lieget an den Gräntzen vom Hertzogthum Walles, und muß mit Hartfort an den Gräntzen von Oſt-Angeln nicht verwechſelt werden. Es wird da ſehr wohlſchmeckender CIDRE gemacht, welches ein Tranck iſt, der aus Aepfeln gekochet oder gebrauet wird. Die Schaafe tragen in dieſem Lande vortreffliche Wolle. Es ſind 660000. Hufen Landes; 176. Kirchſpiele; und 15000. Häuſer darinnen.

HERTFORD, Lat. Herfordia, die Haupt-Stadt, mit einem verfallenen Schloſſe, hat nichts merckwürdiges, als die ſchönen Handſchue, die daſelbſt gemacht werden. Es iſt auch da ein Biſchoff, der unter Canterbury ſtehet, und hat den Titul einer Vicomté.

LEOMINSTER, insgemein LEMPSTER, ein Flecken, darinnen gut Brodt, und extra-feine Wolle gefunden wird. Sie hat den Titul einer Baronie.

VVILTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von CHANDOS.

BROMPTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs, von PORTLAND.

Die Grafſchaft SHROPS, Lat. Comitatus Salopienſis, an den Gräntzen von Walles, an der Severne, die mitten durchgehet. Die Provintz hat Stein-Kohlen, Holtz und Eiſen in der Menge.

Es

Es ſind darinnen 890000. Hufen Landes; 170. Kirchſpiele; und 23284. Häuſer.

SHREVVSBURY, Lat. Salopia, eine Stadt, darinnen die Gaſſen und öffentlichen Gebäude ungemein ſchön ſind. Sie verkehren viel mit den Einwohnern des benachbarten Hertzogthums VValles, ſonderlich mit Catton und Baumwolle. Es ſind 5. Kirchen in der Stadt, und das Haus Talbot führt den Hertzoglichen Titul davon.

LUDLOVV, hat eine Mauer und ein Schloß, doch von keiner Wichtigkeit.

PEPPIN-HILL, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Shrewsbury.

ELLISMERE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Bridgewater.

SHEFNALL-MANNOUR, ein Luſt-Haus des Grafens von Staffort.

EGTON, ein Luſt-Haus des Grafens von Bradfort.

Die Grafſchaft STAFFORD, Lat. Comitatus Staffordienſis. Dieſe Landſchaft giebet Eiſen, Stein-Kohlen, Marmor, Alabaſter und Kalck in groſſer Menge. Man glaubet auch, daß die beſten Schöpſe in dieſer Provintz ſind. Es ſind darinnen 810000. Hufen Landes; 130. Kirchſpiele; und 23747. Häuſer. Beym Hauſe Howard iſt der Titul.

STAFFORD, Lat. Staffordia, eine wohlgebauete Stadt, jedoch nur mit zwey Kirchen. Was anders iſt Stafford in der Grafſchaft VVarwick.

LITCHFIELD, Lat. Lichfeldia, iſt groß, und kan auch wohl eine Feſtung heiſſen. Dieſes Litchfield, und Coventry, haben einen Biſchoff zuſammen, und das Haus Lee führt ſeit 1674. den Gräflichen Titul davon.

BOURTON, brauet ein ſtarckes Bier, Ale genannt, welches bis nach London verführet wird.

ROYAL-OACK, heiſt die Eiche, darinne König Carolus II. drey Tage geſeſſen hat, als er A. 1651. bey VVorcheſter war geſchlagen worden.

ALTON,

ALTON, ein Luſt-Haus des Grafen von SHREWSBURY.

NEVVBOROUG, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BRIDGEWATER.

Die Grafſchaft LEICESTER, Lat. Comitatus Leiceſtrienſis, darinnen geſunde Luft, und ein fruchtbares Erdreich iſt. Es werden da viel Stein-Kohlen gegraben, und die Schaafe tragen die ſchönſte Wolle, die ſo weiß iſt als der Schnee. Es ſind darinnen 560000. Hufen Landes; 200. Kirchſpiele; und 98700. Häuſer. Das Haus SIDNEY führet den Gräflichen Titul davon.

LEICESTER, Lat. Leiceſtria, am Fluſſe STOWER, eine mittelmäßige Stadt, mit einem Schloſſe, und 5. Kirchſpielen.

BOSVVORTH, iſt wegen einer Schlacht bekannt, in welcher Richardus II. A. 1485. bey Redmore, nicht weit davon iſt erſchlagen worden.

LUTTERVVOTH, hat in der Kirchen-Hiſtorie ein Andencken, weil IOH. VVICKLEF daſelbſt Prieſter geweſen, und A. 1384. geſtorben iſt.

GARINGTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MONTAGUE.

ASHBY, ein Luſt-Haus des Grafen von HUNTINGDON.

STANTON BRUDENAL, ein Luſt-Haus des Grafens von CARDIGAN.

Die Grafſchaft RUTLAND, Lat. Rutlandia, iſt die kleinſte Provintz unter allen. Die Schaafe daſelbſt tragen rothe Wolle, und das Erdreich iſt auch roth, daher hat die Landſchaft den Nahmen bekommen. Es ſind darinnen nicht mehr als 110000. Hufen Landes; 47. Kirchſpiele; und 3263. Häuſer. Das Haus MANNERS führet itzo den Hertzoglichen Titul davon.

OAKHAM oder OKEHAM, ein offener Flecken mit einem Schloſſe.

MAR-

MARTINDORP, ein Luſt-Haus des Grafens von DENBIGH.

BURGLEYON - te HILL, ein Luſt-Haus des Grafens von NOTTINGHAM.

EXTON-BROOCK, ein Luſt-Haus des Grafens von GAINESBOROUGH.

Die Grafſchaft LINCOLN, Lat. Comitatus Lincolnienſis, iſt hingegen eine weitläufftige Provintz an der Nord-See. Sie wird in drey kleine Landſchaften ſubdividiret, die heiſſen: 1. LINDSEY, davon ſich Marggrafen ſchreiben. 2. HOLLAND, davon ſich Grafen ſchreiben. 3. KESTEWEN, davon ſich Hertzoge ſchreiben. Es werden auserleſene Pferde in dieſer Provintz gezogen. Es finden ſich darinnen 1740000. Hufen Landes; 630. Kirchſpiele; und 40590. Häuſer. Das Haus KLINTON führt den Titul davon.

LINCOLN, Lat. Lincolnia, eine wohlbewohnte Stadt mit einem Schloſſe. Vor dieſem iſt ſie die Haupt-Stadt in Mercia geweſen: ſie hat aber viel von ihrer Schönheit verlohren. Der Biſchoff ſtehet unter Canterbury, und in der Cathedral-Kirche liegt die Königin Eleonora, geſtorben 1290. begraben.

BOSTON, Lat. Boſtonium, eine mäßige Stadt und Feſtung. Sie hat den ſchönſten Thurm in gantz Engelland.

GRANTHAM, iſt ein Städtgen, mit dem Titul einer Grafſchaft, am Fluſſe VVitham.

ANCASTER, ein Flecken mit dem Titul eines Hertzogthums, welchen das Haus BERTIE führet.

STANFORD, iſt eine Stadt, die ſechs Kirchſpiele hat.

BULLINGBROCKE, iſt der Ort, wo König Henricus VI. iſt gebohren worden. Die Familie S. JOHN führt den Gräflichen Titul davon.

GAINSBOROUGH, an der Trente, iſt eine gute Stadt, und hat den Titul einer Grafſchaft.

AXHOLM, iſt mit etlichen Flüſſen als wie eine Juſul umgeben. Man findet da den ſchönſten Alabaſter.

VVAINFLEET, hat eine berühmte öffentliche Schule.

NORMANBY, ein Luſt-Haus des Hertzogs von RUTLAND.

BELVOIR, ein Luſt-Haus des Hertzogs von RUTLAND.

SEMPRINGHAM, ein Luſt-Haus des Grafens von LINCOLN.

GRIMSTHORP, ein Luſt-Haus des Marggrafens von LINDSEY.

Die Grafſchaft NOTTINGHAM, Latein. Comitatus Nottinghamenſis, lieget an der Trente. Es ſind darinnen 560000. Hufen Landes; 168. Kirchſpiele; und 17554. Häuſer. Die Familie FINCH führt den Gräflichen Titul davon.

NOTTINGHAM, Lat. Nottinghamum, eine wohlgebaute Stadt, mit 3. Kirchen, einer ſehr ſchönen ſteinern Brücke über die Leene und feſtem Schloſſe, auf welchem König David II. aus Schottland A. 1346. gefangen ſaß.

MANSFIELD, treibt ſtarcken Handel mit Maltze.

VVORCKSOP, lieget in einer Gegend, da viel Süß-Holtz wächſet: Es iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von NORTFOLCK.

NEVVMARKE, eine kleine, aber feſte Stadt und Paß an der Trente.

HOLME, ein Luſt-Hans, gehöret dem Hertzoge von KINGSTON.

SCHELFORD, dergleichen des Grafens von CHESTERFIELD.

Die Grafſchaft DARBY, Lat. Comitatus Darbienſis. Es wird da ein ſtarcker Handel mit Eiſen, Bley, Alabaſter und Cryſtall; imgleichen mit Stein-Kohlen, gehauenen Steinen, Marmor, und Mühlſteinen getrieben. Man zählet darinneu 106. Kirchſpiele. Das Haus STANLEY führt dieſen Titul ſchon bey drey hundert Jahre.

DAR-

DARBY, oder DERBY, Lat. Darbia, iſt eine gute und volckreiche Stadt, mit 5. Kirchen. Es wird da das gute Bier gebrauet, welches man AILE nennet.

CHESTERFIELD, führt den Titul einer Grafſchaft, ſchon über hundert Jahr.

VVIRCKSVVORT, treibet einen ſtarcken Handel mit Bley. Die Gegend herum iſt voller Gebürge.

BOLSOVER-CASTLE, iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von RUTLAND.

CHATSVVORT, ein Luſt-Haus des Hertzogs von DEVONSHIRE.

BREDBY, ein Luſt-Haus des Grafens von CHESTERFIELD.

SUTTON, war ein Luſt-Haus des letzten Grafens von SCARSDALE.

Die Grafſchaft CHESTER, Lat. Comitatus Ceſtrienſis, ſtöſt an Walles und an das Irrländiſche Meer. Es iſt mehr Vieh-Zucht als Acker-Bau in dieſer Provintz. Man machet da die beſten Käſe im Königreiche. In keiner Landſchaft ſind ſo viele Parcs, oder Thier-Gärten. Man zählet darinnen nur 72000. Hufen Landes; 68. Kirchſpiele; und 24024. Häuſer: Dieſer Titul iſt beſtändig beym Königlichen Hauſe.

CHESTER, Lat. Ceſtria, am Fluſſe Dee, mit einer ſteinernen Brücke, iſt eine groſſe und wohlbewohnte Stadt mit 10. Kirchen. Sie iſt zugleich ziemlich feſte, und hat ein gutes Schloß. Es gehet da tägliche Paſſage nach Irrland, mit welchem Königreiche dieſe Stadt groſſen Handel treibet. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Yorck.

NANTVVICH, und MITLEVVICH und NORTHVVICH, haben ſchöne Saltz-Bergwercke.

SCHOTTVVICH, nicht weit von Cheſter, iſt ein feſtes Caſtell.

MACKLESFIELD, oder MACCLESFIELD, hat eine berühmte Knopfmacherey, und die Familie PARCKER führt den Gräflichen Titul davon.

CHOLMONDLEY, iſt auch mit dem Titul einer Grafſchaft beehret.

DUNHAM, ein Luſt-Haus des Grafens von VVARRINGTON.

Das VII. Capitel. von NORTHUMBERLAND.

Das iſt der Reſt von Engelland, und mag den Nahmen daher haben, weil es gegen Norden an den Schottländiſchen Gräntzen lieget. Es wird in 6. Grafſchaften eingetheilet, die heiſſen 1. YORCK, 2. LANCASTER, 3. WESTMORLAND, 4. DURHAM, 5. CUMBERLAND, und 6. NORTHUMBERLAND.

Die Grafſchaft YORCK, Lat. Comitatus Eboracenſis, iſt die allergröſte Provintz in Engelland, an der Nord-See gelegen. Ein Land, das GOTT reichlich geſegnet hat, daß man nirgends wohlfeiler leben kan. Es giebet da ſchöne Pferde, Eiſen, Kalck, Alaun und Agat-Stein in der Menge. Man zählet darinnen 3770000. Hufen Landes; 459. Kirchſpiele; und 106151. Häuſer. Königs Georgii I. Bruder führt den Hertzoglichen Titul davon.

YORCK, Lat. Eboracum, am Fluſſe *Youre*, iſt nach London die beſte Stadt in Engelland. Sie iſt groß, ſchöne, reich, und ſtarck bewohnt. Sie hat einen Ertz-Biſchoff, und die Cathedral-Kirche iſt eine von den ſchönſten, nicht nur in Engelland, ſondern in der gantzen Welt. Die Stadt iſt in 30. Kirchſpiele eingetheilet. Es war eine Bibliothec daſelbſt, daraus der berühmte ALCUINUS, der zu Kayſers Caroli M. Zeiten gelebet, ſeine Gelehrſamkeit hergeholet hat, ſie iſt aber durch die Troublen, ſo die Stadt erlitten, verlohren gegangen. Kayſer Severus und Conſtantius Chlorus ſind da geſtorben.

HULL

HULL, Lat. Hullum, lieget am Humber, eine groſſe und reiche Handels-Stadt, und zugleich eine reale Feſtung, mit einem ſchönen Hafen und vortrefflichen Arſenal.

SCARBOROUGH, ein kleiner Ort, aber ſtarck bewohnt, an dem Meere, mit dem Titul einer Grafſchaft welcher bey der Familie LUMLEY iſt. Es iſt eine wichtige Feſtung, darinnen ſtets eine Garniſon lieget. Zu Lande iſt der Ort nicht zu erobern, weil alles mit Felſen und Waſſer umgeben iſt. Der Hafen daſelbſt iſt auch mit einem feſten Schloſſe bedecket. Es ſind in der Gegend gute Geſund-Brunnen, und auf dem Ufer ein reicher Herings-Fang.

RICHMOND, Lat. Richmundia, eine Stadt mit drey Vorſtädten, von welcher das Haus LENOX den Titul eines Hertzogs führet. Es iſt ein feſtes Schloß darbey, und auch allda Bley-Kupfer, und Stein-Kohlen Bergwercke.

HALIFAX, am Fluſſe Calder, eine groſſe Stadt mit ſteinern Häuſern, an einem Hügel, in einer unfruchtbaren Gegend, mit dem Titul eines Marggrafthums. Es iſt eine treffliche Wollen-Manufactur daſelbſt.

PONTEFRACT, oder POMFRET, eine gute Stadt. Das Schloß, auf welchem König Richardus II. A. 1399. ermordet ward, iſt nach dieſem demoliret worden. Das Haus FERMOR führt den Gräflichen Titul davon.

LEEDS, eine gute Stadt mit einer wichtigen Tuch-Manufactur. Zur Zeit der Heptarchie, haben die Könige von Northumberland hieſelbſt reſidiret, und das Haus OSBORNE führt den Hertzoglichen Titul davon.

DONCASTER, ein Städtgen an dem Fluſſe Don, allwo viel Strümpfe, Handſchuhe und Hemder gemachet werden.

VVACKEFIELD, iſt merckwürdig wegen der Schlacht A. 1460. darinnen der unruhige Hertzog Richardus von *Yorck* erſchlagen ward.

SCHEFFIELD, hat berühmte Eiſen-Schmiede.

LANESBOROUGH, eine Baronie des Hauſes BOYLE.

CLEVELAND, ein gewiſſer Diſtrict hat den Nahmen von den Hügeln, und hat den Titul eines Hertzogthums.

KNARES BOROUGH, hat viel Süß-Holtz.

BURLINGTON, hat ein gutes Bad, und der Gräfliche Titul iſt beym Hauſe BOYLE.

BOLTON, hat ein Schloß und einen Thier-Garten, und iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von BOLTON.

ROTHERAM, hat eine berühmte Schule.

MULGRAVE, ein Schloß am Meer, hat den Titul einer Grafſchaft, und war ein Luſt-Haus des letzten Hertzogs von BUCKINGHAM.

RIPPON, eine gute Stadt, machet ſchöne Laken und gute Spörner.

SHESGIELD MANNO, ein Luſt-Haus des Hertzogs von NORTFOLCK.

WRESSEL, ein Luſt-Haus des Hertzogs von SOMMERSED.

KIVETON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von LEEDS.

SNAPS, ein Luſt-Haus des Grafens von EXETER.

MARCKINGFIEKD, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BRIDGEWATER.

SKIPTON, ein Luſt-Haus des Grafens von THANET.

GRIMTHORP, ein Luſt-Haus des Grafens von CARLILE.

WARLTON, ein Luſt-Haus des Grafens von AILESBURY.

HORNEY, ein Luſt-Haus des Grafens von HOLDERNESS.

ASKE, ein Luſt-Haus des verſtorbenen Hertzogs von WHARTON.

Die Grafſchaft LANCASTER, Lat. Comitatus Lancaſtrienſis, am Irrländiſchen Meere, hat eine reine Luft, und geſunde Einwohner. Die Hälfte des Landes träget gutes Geträyde, und ſonderlich ſchönen Hafer: die andere Hälfte iſt ſteinigt und bergigt. Es wächſet auch viel Hanf im Lande, und die Ochſen ſind von ungemeiner Gröſſe. In keiner Provintz ſind mehr Catholicken, als in dieſer. Die Weiber übertreffen an Schönheit die andern alle. Es ſind darinnen 1150000. Hufen Landes,

Landes, 36. Kirchſpiele; und 40202. Hauſer, und ſie hat wohl eher den Titul eines Hertzogthums gehabt.

LANCASTER, Lat. Lancaſtria, die Haupt-Stadt am Fluſſe Lon,] es ſcheinet auch, als wenn der Nahme ſo viel hieſſe, als Loncaſtre. Der Ort iſt nicht ſonderlich groß, und hat auch nur eine aber ſehr groſſe Kirche.

MANCHESTER, iſt beſſer als Lancaſter. Es ſind da gute Manufacturen von wollenen Zeugen, ingleichen von Cattun und Leinwand. Das Haus MONTAGU, hat den Hertzoglichen Titul.

LEVERPOL, eine neue und wohlbewohnte Stadt mit einem Hafen und Schloſſe, da groſſe Handlung getrieben wird, und die ordentliche Paſſage nach Irrland iſt.

PRESTON, eine groſſe und ſchöne Stadt, wo das Archiv und die Regierung dieſer Provintz iſt. A. 1716, hatten ſich die Anhänger des Prætendenten Meiſter davon gemacht; muſten ſich aber bald an den rechtmäßigen König auf Gnade und Ungnade ergeben.

WARRINGTON, eine gute Stadt mit dem Titul einer Grafſchaft.

RIBCHESTER oder RIBBLECHESTER, nicht weit von Preſton, ſoll das alte BRETENOMACUM ſeyn, welches zur Zeit der Römer eine gewaltige Stadt geweſen iſt.

Die beyden Hertzogthümer *YORCK* und LANCASTER ſind wegen der Hiſtorie ſonderlich zu mercken. Denn als vor 300. Jahren die Königliche Familie in zwey Häuſer getheilet war, ſo führte das Haus Lancaſter eine rothe; und das Haus *Yorck* eine weiſſe Roſe im Wappen, worüber lange Jahre der allerblutigſte Krieg geführet wurde; bis endlich König Henricus VII. A. 1496. die beyden Roſen mit einander vereiniget hat.

CLITERO-CASTLE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MONTAGU.

KNOVVESL*Y*, ein Luſt-Haus des Grafens von DERBY.

Die Grafſchaft WESTMORLAND, Lat. Weſtmorlandia, iſt voller Berge und Moräſte. Es ſind darinnen 510000. Aecker, 26. Kirchſpiele,

und 6501. Häuſer. Das Haus FANE hat den Titul davon.

KENDALE, eine kleine Stadt am Fluſſe Ken, wo treffliche Zeuge, Strümpfe und Hüte gemachet werden. Die Stadt hat nur zwey Gaſſen die gehen Creutzweiſe durch einander. Es iſt eine ſchöne Kirche und eine berühmte Schule da. Sie hatte ſeit 1719. den Titul eines Hertzogthums, welcher aber mit der letzten Hertzogin ERENGARD MELUSINA A. 1743. erloſchen.

LONDSDALE, eine groſſe Stadt die mit Laken handelt.

APPLEBY, iſt eine Stadt, die nur eine Gaſſe und feſtes Schloß hat.

VVHARTON-HALL, ein Luſt-Haus des verſtorbenen Grafens von VVHARTON.

Die Grafſchaft DURHAM, Lat. Comitatus Durnelmenſis, an der Nord-See. Dieſe Provintz hat viel Eiſen, Bley und Stein-Kohlen. Es ſind darinnen 601000. Aecker; 118. Kirchſpiele; und 15984. Häuſer.

DURHAM, Lat. Durnelmum, eine kleine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Yorck, und iſt ein groſſer Prælat.

SUNDERLAND iſt eine Stadt, die mit Stein-Kohlen handelt: Sie lieget an der See, und wenn die Fluth hoch iſt, ſo wird eine Inſul aus der Stadt: Das Haus SPENCER hat den Gräflichen Titul davon.

SHEALS, am Einfluſſe der Tine, da iſt das Rendezvous aller Schiffe, die mit Stein-Kohlen beladen ſind.

JARROVV, iſt der Ort, wo Beda Venerebilis An. 677. iſt gebohren worden.

LUMLEY, ein Luſt-Schloß des Grafens von SCARBOROUGH,

Die Grafſchaft CUMBERLAND, Lat. Cumbria, gräntzet an das Irrländiſche Meer, und an Schottland. Die ausgehenden Waaren ſind Kupfer, Bley und Stein-Kohlen. Man zählet darinnen 1040000. Hufen Landes; 158. Kirchſpiele; und

und 14852. Häuſer: Der zweyte Printz des Königs hat ſeit An. 1726, den Titul eines Hertzogs davon.

CARLILE, Lat. Carleolum, am Fluſſe Eden, Lat. Ituna, hat eine gute Mauer, ein Schloß, auch eine Citadelle, und der Titul einer Grafſchaft iſt bey dem Hauſe HOWARD. Der Biſchoff ſtehet unter Yorck, und ſein Luſt-Haus heiſt ROSE-CASTLE.

VVHITENHAVEN, Lat. Portus Albus, da wird viel Saltz und Stein geladen und verführet.

PENRITH iſt eine kleine Stadt, da viele Gerber wohnen.

RAVENGLAS iſt eine kleine Stadt an dem Irrländiſchen Meere.

MAN, Lat. Mona, iſt eine Inſul auf dem Irrländiſchen Meere, und wird zu dieſer Shire gerechnet. Sie gehöret ſonſt den Grafen von DERBY eigenthümlich, und im Monat Auguſto iſt hier der Herings-Fang.

DOUGLAS iſt der beſte Ort mit einem Hafen. Es iſt ein Biſchoff auf dieſer Inſul, der aber keinen Sitz im Parlamente hat.

COCKERMOUTH, ein Luſt-Haus des Grafens von SOMMERSET.

NAWORTH, ein Luſt-Haus des Grafens von CARLILE.

KIRK OSWALD gehöret dem Grafen von SUSSEX.

Die Grafſchaft NORTHUMBERLAND, Lat. Northumbria, ſtößt an die Nord-See, und an Schottland. Da handelt alles mit Bley und mit Stein-Kohlen. Es ſind 1370000. Hufen Landes; und 22741. Häuſer darinnen.

NEUCASTLE, Lat. Novum Caſtrum, am Fluſſe Tyne, iſt eine groſſe, reiche und feſte Stadt, die mit lauter Stein-Kohlen-Bergwercken umgeben iſt. Man ſiehet da wohl eher 400. bis 500. Schiffe beyſammen, die alle mit Stein-Kohlen beladen werden. Es ſind 4. Kirchſpiele in

der Stadt; das Schloß aber iſt eingegangen: Sie hat den Titul eines Hertzogthums.

BARWICK, Lat. Barvicum, am Fluſſe Twede, recht auf der Gräntze von Schottland, eine ſehr groſſe Handels-Stadt, und zugleich eine ſtarcke Gräntz-Feſtung, mit einem guten Hafen, und Titul eines Hertzogthums.

TINMOUTH, ein feſtes Caſtell an der See, nicht weit von Neucaſtle.

HOLY-ISLAND, Lat. Inſula Sancta, nicht weit von Barwick. Es wohnten vor dieſem Mönche darauf, die ſehr heilig waren.

WARCKWORTH iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von SOMMERSET.

MORPETH-CASTLE iſt ein Luſt-Haus des Grafens von CARLILE.

Das VIII. Cap.
Vom Hertzogthum WALLES oder GALLES.

Das iſt der Uberreſt von dem alten Britannien, welches die Sachſen nicht unter ihren Fuß gebracht haben. Es reden die Einwohner auch noch die alte Britanniſche Sprache, welche die Engelländer nicht verſtehen.

Dieſes Land lieget am Jrrländiſchen Meere, und iſt 30. Deutſche Meilen lang, und auch oben und unten 15. Meilen breit. Es hatte mit Engelland nichts zu thun, bis auf die Zeit Königs Eduardi I. Derſelbe wolte einen General-Gouverneur dahin ſchicken; die Einwohner aber wolten ihn nicht annehmen, weil er kein gebohrner Gallier wäre. Es hatte aber Eduardus eben eine ſchwangere Gemahlin, die muſte ihr Wochen-Bette in dieſem Lande aufſchlagen, und weil ſie zu allem Glück einen Printz

zur Welt brachte, ſo ließ er die Stände zuſammen kommen, zeigte ihnen den Printzen und ſagte: Sehet, das iſt ein gebohrner Gallier, der kein Wort Engliſch verſtehet, der ſoll euer Gouverneur ſeyn. Solches geſchahe 1248. und von derſelben Zeit an iſt der Cron-Printz von Engelland allemahl Printz von WALLES genennet worden.

Wo der Nahme WALLES und GALLES herkömmt, davon findet man keinen rechten Beſcheid. Das Land iſt voller Gebürge; doch nähret es ſeine Einwohner, und die Lebens-Mittel ſind in gutem Preiſſe. Es wird in Walliam MERIDIONALEM und in SEPTENTRIONALEM eingetheilet, und beyde werden wieder in SHIREN oder Grafſchaften ſubdividiret.

Die Grafſchaft GLAMORGAN, Lat. Clamorgania, liegt unten am Canale von Briſtol. Es ſind darinnen 540000. Hufen Landes; 118. Kirchſpiele, und 9644. Häuſer.

CARDIF, eine gute Handels-Stadt an der See mit einem bequemen Hafen.

LANDAF, eine kleine Stadt, nicht weit davon, hat einen Biſchoff, der unter Canterbury ſtehet.

SVVANZEY, hat einen Hafen, der von Ausländern fleißig beſuchet wird.

Die Grafſchaft BRECNOCK, Lat. Brechinia, lieget an den Gräntzen von Engelland. Das Land hat 620000. Hufen; 61. Kirchen; 5934. Häuſer.

BRECNOCK, eine wohlgebauete Stadt, fabriciret gut Laken und ſchöne Zeuge.

HAY iſt eine kleine Stadt, oder ein groſſer Flecken.

Die Grafſchaft CARMARTHEN, Lat. Comitatus Maridunenſis, gehet bis an den Canal de

Briſtol

Briſtol. Es ſind darinnen 700000. Hufen; 87. Kirchſpiele; und 5352. Häuſer.

CAERMARTHEN, Lat. Maridunum, am Fluſſe Towy, iſt die alte Reſidentz-Stadt der Printzen von VVales geweſen.

Die Grafſchaft PEMBROCK, Lat. Comitatus Pembrochienſis, lieget unten gegen Weſten im Winckel. Es ſind darinnen 420000. Hufen; 45. Kirchen; und 4329. Häuſer. Das Haus HERBERT hat dieſen Titul.

PEMBROCK, die beſte Stadt mit einem Hafen und feſten Schloſſe.

MILFORT HAVEN, wird darum ſo genennet, weil es ein Hafen iſt, darinnen 1000. Schiffe gantz ſicher liegen können.

S. DAVID iſt nicht mehr, was es geweſen iſt. Der Biſchoff ſtehet unter Canterbury; In der Dohm-Kirche liegt Königs Henrici VII. Vater, Edmúndus Tudor, begraben, welcher A. 1456. geſtorben iſt.

Die Grafſchaft CARDIGAN, Lat. Comitatus Cereticenſis, liegt am Irrländiſchen Meere. Es ſind darinnen 500000. Hufen; 37. Kirchen; und 2590. Häuſer.

CARDIGAN, Lat. Ceretica, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe: davon die Familie BRUDENEL den Gräflichen Titul hat.

Die Grafſchaft RADNOR, Lat. Comitatus Radnorienſis. Es ſind darinnen 310000. Hufen; 52. Kirchſpiele; und 3158. Häuſer.

RADNOR, Lat. Radnoria, iſt nichts mehr, als ein groſſer Flecken, mit dem Titul einer Grafſchaft.

PRÆSTAINE iſt wohlgebauter Flecken, wodurch viel Paſſage iſt.

Die

Die Grafſchaft MONTGOMERY, Lat. Comitatus Montgomerienſis, iſt die eintzige Provintz in Walles, die nicht ans Meer ſtöſſet. Es ſind treffliche Stuttereyen darinnen. Man zählet 560000. Hufen; und 5660. Häuſer: Das Haus HERBERT hat den Titul.

MONTGOMEREY, Lat. Mons Gomerici, eine feine Stadt mit einem guten Schloſſe.

Die Grafſchaft MERIONETH, Lat. Comitatus Mervinienſis. Es ſind darinnen 500000. Hufen Landes; 37. Kirchen; und 2590. Häuſer.

HARLECH, eine feine Stadt, an der See, wohl gebauet und nahrhaft, mit einem Schloſſe.

BALA, ein artiges Städtgen.

Die Grafſchaft CAERNARVAN oder CAERNARVON, Lat. Comitatus Arvonienſis, darinnen ſind 370000. Hufen Landes; 68. Kirchen; und 5352. Häuſer. Es ſind ſo groſſe Berge in dieſer Provintz, daß man ſie Alpes Anglicanas nennet. Der Hertzog von CHANDOS hat ſeit 1719. den Marggräflichen Titul davon.

CAERNARVAN, Lat. Arvonia, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, darauf König Eduardus II. obgedachter maſſen iſt gebohren worden.

BANGOR, Lat. Bangoria, eine Handels-Stadt. Der Biſchoff daſelbſt hat nicht viel Einkommens, und ſtehet unter Canterbury.

PULLHELY iſt nur eine kleine Stadt mit einem bequemen Hafen.

NEVVYN, auch eine kleine Stadt mit einem Hafen.

Die Grafſchaft DENBIGH, Lat. Comitatus Denbighenſis, hat 410000. Hufen Landes; 57. Kirchſpiele; und 6398. Häuſer.

DEN-

DENBIGH, eine gute Stadt, voller Gerber und Schuhmacher. Es iſt doch ein feſtes Schloß da. Die Familie FILDING hat den Titul.

RUTHIN, iſt eine kleine Feſtung, die viel Einwohner hat.

Die Grafſchaft FLINT, Lat. Comitatus Flintenſis, darinnen ſind 160000. Hufen Landes; 28. Kirchſpiele, und 3150. Häuſer. Das Vieh iſt kleine, gibt aber viel Butter und Käſe ab. Auch giebt es Honig, Bley und Stein-Kohlen und Mühl-Steine genug. Man hat wahrgenommen, daß die Einwohner lange leben.

FLINT iſt eine kleine Stadt mit einem alten Schloſſe.

S. ASAPH, Lat. Fanum S. Aſaphi. Die Stadt iſt mittelmäßig, und der Biſchoff iſt arm.

S. VVINIFRIDI Brunn vertreibet den Schnuppen, und machet die Weiber fruchtbar.

Die Inſul ANGLESEY, Lat. Mona, iſt endlich die zwölfte und letzte SCHIRE. Es ſind darauf 200000. Hufen Landes; 74. Kirchſpiele, und 1840. Häuſer. Die gantze Inſul iſt nicht mehr in dem floriſſanten Zuſtande, wie ſie vor dieſem geweſen.

BAUMARAIS iſt eine Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

NEVVBOROUGH, der Hafen iſt mit Sand ziemlich verſchüttet, deswegen kommen da wenig Schiffe an.

HOLYHEAD iſt der Ort, wo die Paquet-Boote nach Irrland abgehen.

IX.

Vom Weltlichen Regimente in Engelland.

Engelland iſt eine MONARCHIA, daran iſt

kein

kein Zweifel: aber nicht ABSOLUTA, ſondern RESTRICTA, wie man in Schulen redet.

Es hat nehmlich die Majeſtät acht hohe REGALIA, die ſind 1. Jus Belli, 2. Pacis, 3. Foederum, 4. Legatorum, 5. Magistratuum, 6. Judiciorum, 7. Legum, 8. Tributorum.

Sechs davon exerciret der König nach ſeinem Gefallen, die betreffen 1. Krieg, 2. Frieden, 3. Bündniſſe, 4. Geſandten, 5. Unter-Obrigkeiten, 6. Strafen und Belohnungen.

Zwey hingegen hat ſich das Volck vorbehalten, da kan der König ohne Beyſtimmung des Parlaments nichts thun, die betreffen 1. die Geſetze, 2. die Schatzungen.

König CAROLUS I. vergriff ſich an dem letzten, und wolte ohne das Parlament Schatzungen anlegen, darüber verlohr er ſeinen Kopf An. 1649.

König JACOBUS II. ſein Sohn, vergriff ſich an dem erſten, und wolte neue Geſetze machen, darüber verlohr er ſeine drey Cronen, und muſte bis an ſeinen Tod A. 1701. das Gnaden-Brodt in Franckreich eſſen.

X.

Vom Parlament in Engelland.

Das Parlament iſt eine Verſammlung der Reichs-Stände. Es wird abgetheilet in das Ober-Haus, und in das Unter-Haus.

Im Ober-Hauſe ſitzen die Ertz-Biſchöffe, die Biſchöffe, die Hertzoge, die Marquiſen, die Grafen, die Vicomten, und die Barones, das ſind 188. Perſonen

ſonen von der Engelländiſchen; und 16. von der Schottländiſchen Nation; zuſammen 204. Die heiſſen alle LORDS.

Im Unter-Hauſe ſitzen die Baronette, die Ritter, die Edelleute, und die Abgeordneten von Städten, an der Zahl 513. von der Engelländiſchen; und 45. von der Schottländiſchen Nation, zuſammen 558. Perſonen, das werden die COMMINEN genennet.

Wenn alſo die beyden Häuſer complet zuſammen kämen, ſo wären es 762. Glieder, davon ein jedes ſeine freye Stimme hat.

Das Haus, darinnen ſie gemeiniglich zuſammen kommen, ſtehet in Weſtmünſter. Die vom Ober-Hauſe tragen ſcharlachene Kleider, und weiſſe Stäbe, und ſitzen auf rothen Wolle-Säcken; die vom Unter-Hauſe hingegen erſcheinen in ihrem alltäglichen Habite, und ſitzen auf gemeinen Wolle-Säcken.

Es iſt dieſes Illuſtre Collegium nicht nur das höchſte CONSILIUM, was die Wohlfahrt des Reiches angehet; ſondern auch zugleich das höchſte TRIBUNAL, dahin von allen Obrigkeiten kan appelliret werden.

Im Ober-Hauſe führet der Ober-Cantzler allemahl das Wort, und die Stimmen werden mit CONTENT und NON-CONTENT gegeben. Das Unter-Haus erwehlet ſich einen Sprecher, und votiret mit Ja und Nein.

Eine Schrift, darinnen etwas in Vorſchlag gebracht wird, heißt eine BILLE; die kleinen Deputationes heiſſen COMMITTEN; Die Con-[illegible]a aber werden ACTEN genennet. Eine ſolche

Parla-

Parlaments-Acte, und zwar durch die meiſten Stimmen gemacht; hat aber keine Kraft, bis der König ſeinen Beyfall darzu gegeben hat.

Das Parlament kan nicht eher zuſammen kommen, als bis es der König berufet, und das ſoll zum wenigſten alle drey Jahr geſchehen. Es kan auch nicht eher auseinander gehen, bis es der König prorogiret, oder diſſolviret.

Ein Parlaments-Glied hat ſeine freye Stimme, davon giebt er niemand Rechenſchaft, und ſo lange das Parlament ſitzet, kan er unter keinem Vorwande arreſtiret werden, ausgenommen Mord und Verrätherey wegen: Wenn aber die Seſſiones aus ſind, ſo hat die Herrlichkeit ein Ende.

Es kan keine Seſſion gehalten werden, wenn der König nicht gegenwärtig iſt: Jedoch kan er gewiſſe Commiſſarios ernennen, die in ſeiner Abweſenheit ſeine Stelle vertreten.

Der König ſitzet in der Mitten, unter einem Baldachin, und hat die Crone auf dem Haupte, und den Scepter in der Hand. Die geiſtlichen Lords ſitzen ſeitwerts zu ſeiner Rechten; die weltlichen aber zur Lincken; und in der Mitten die Königlichen Räthe und Secretarii.

Die Materie von den Subſidiis, die dem Könige ſollen verwilliget werden, gehöret privativé vor das Unter-Haus: Was aber Juſtitz-Sachen ſind, die gehören vor das Ober-Haus.

XI.
Von der Geiſtlichkeit in Engelland.

Die Engelländer ſind zwar Reformirter Religion;

gion; ſie haben aber die Biſchöffliche Regierung beybehalten.

Es ſind zwey Ertz-Biſchöffe in Engelland, die einander nichts zu befehlen haben, einer zu CANTERBURY, in der Provintz Kent, und der andere zu YORCK, in der Provintz Northumberland.

Bißthümer ſind in allen XXVI. davon gehören nur dreye unter YORCK, nehmlich CARLILE, CHESTER und DURHAM: Die andern drey und zwantzig ſtehen unter dem Ertz-Biſchoffe zu CANTERBURY. Es ſind aber bey itziger Zeit deswegen nicht XXVI. ſondern nur XXIV. Biſchöffe in Engelland: Denn LITCHFIELD und COVENTRY haben beyde zuſammen nur einen Biſchoff; imgleichen ſind auch die beyden armen Bißthümer BATH und WELS zuſammen gezogen.

Das Haupt der Geiſtlichkeit iſt der Ertz-Biſchoff zu Canterbury, der wird deswegen PRIMAS REGNI genannt, ſchreibet ſich: Wir von GOttes Gnaden, und hat das Vor-Recht den König zu crönen.

Dieſe geſamte Geiſtlichkeit hat zuſammen ohngefehr 30000. Pfund Sterlings einzunehmen, und die ſind folgender maſſen vertheilet:

Der Ertz-Biſchoff zu CANTERBURY hat 4000. Pfund; und der Ertz-Biſchoff zu YORCK hat 2500.

Die Bißthümer, die wir in Alphabetiſcher Ordnung herſetzen wollen, haben ordentliche Revenüen. S. ASAPH 40. Pfund; BANGOR 300; BATH und WELS 1233; BRISTOL 250; CARLILE 870; CHESTER 625; CHICHESTER 750; COVENTRY und LITCHFIELD zuſammen 1000;

S. DA-

S. DAVID 875; DURHAM 4000. ELY 15000; EXETER 608. GLOCESTER 425; HEREFORD 875; LANDAF 225; LINCOLN 1000; LONDON 2000; NORWICH 1000; OXFORD 500; PETERBOROUGH 500; ROCHESTER 400; SALISBURY 900; WINCHESTER 3500; WORCHESTER 300. Pfund.

Die meiſten Biſchöffe haben keine Gemahlin; Etliche haben wohl ehrliche Weiber, aber incognito, und die Kinder werden abgefunden; Etliche haben öffentliche Gemahlinnen, und die führen auch einen Biſchöfflichen Staat.

Dieſe itzterzehlten Ertz-Biſchöffe und Biſchöffe machen nun eigentlich die Engelländiſche Kirche aus, und haben deswegen Sitz und Stimme im Parlamente. Es ſind aber deswegen nicht alle Engelländer dieſer Epiſcopaliſchen Religion zugethan.

Denn erſtlich ſind viel tauſend Catholicken in Engelland, und das ſind nicht nur gemeine, ſondern auch vornehme Leute. Es ſind ihnen aber durch die Geſetze die Hände dermaſſen gebunden, daß ſie der Engliſchen Kirchen keinen Eintrag thun können. Sie laſſen ihre Kinder meiſtens auſſer Landes in Catholiſchen Schulen erziehen, dergleichen in den Niederlanden zu Ypern und zu Douay ſind, welche inſonderheit vor Engelländiſche Kinder angeleget ſind.

Darnach wollen viel Reformirte nichts von der Biſchöfflichen Gewalt wiſſen, ſondern ſie nennen ſich PRESBYTERIANER, weil ſie der Meynung ſind, daß die Kirche nur durch Aelteſten müſſe regieret werden, die auf Griechiſch PRESBYTERI heiſſen.

Etliche gehen noch weiter, und rechnen auch die Aelteſten unter den Papiſtiſchen Sauerteig, von welchem die Kirche gantz müſte gereiniget und gefeget werden; deswegen werden ſie PURITANER genennet; imgleichen INDEPENDENTEN, weil ſie gar niemand über ſich leiden wollen; auch wohl SEPARATISTEN, weil ſie ſich von der Engelländiſchen Kirchen gäntzlich abgeſondert haben; und endlich auch BROWNISTEN, weil ihr Lehr-Vater Robertus BROWN geheiſſen, und An. 1580. gelebet hat.

Unter den Puritanern ſelbſt giebt es wiederum CONFORMISTEN, die ſich mit der Engelländiſchen Kirchen in der Güte vertragen: und NON-CONFORMISTEN, die von keiner Gemeinſchaft mit der Biſchöfflichen Kirche etwas hören noch wiſſen wollen.

Es ſind noch viel andere, die eben keine beſondere Secte ausmachen: Denn es glaubt ein jeder was er will, und man findet wohl eher ein Haus, darinnen der Vater, die Mutter, der Sohn, der Diener, und die Magd, fünferley Religionen haben. Einige Zeit daher haben auch die ATHEISTEN ſo überhand genommen, daß die Biſchöffe faſt nicht wiſſen, wie ſie dem Uebel ſteuren ſollen.

Die Juden waren vor dieſem aus Engelland verbannet: Als aber CROMWELL Protector war, ſo wurden ſie wieder geduldet.

Die Quacker müſſen wir auch nicht vergeſſen, die ein Engelländiſcher Schuſter, Nahmens George FOX, zum erſten ausgebrütet hat. Sie erkennen

kennen keine Obrigkeit, und glauben, was ihnen ihr Geiſt eingiebet, wenn ſie in eine Entzückung fallen.

Wenn es auf die Biſchöffe alleine ankäme, ſo würde dieſes und dergleichen Unkraut ſchon längſt ſeyn ausgerottet worden: Die Politici aber ſouteniren die Toleranz, und ſagen: Man ſolle den Waitzen und das Unkraut mit einander wachſen laſſen, bis zur Erndte-Zeit.

XII.

Von der Gelehrſamkeit in Engelland.

Die beyden Univerſitäten zu OXFORD und zu CAMBRIDGE, haben wir allbereit oben ſehr umſtändlich beſchrieben.

Es ſind über dem noch ſonſt hin und wieder ſchöne Schulen, darinnen viel Arme umſonſt unterrichtet werden. Alſo ſind zu S. Paul in London 153. ſolche Frey-Stellen; zu Weſtmünſter iſt eine ſolche Frey-Schule vor 40. Stipendiaten, und an andern Orten mehr.

Ein treffliches Collegium iſt die Königliche SOCIETÆT der Wiſſenſchaften zu London. Es iſt eine neue Invention des gelehrten Cantzlers Franciſci Baconis de Verulamio, der Anno 1626. geſtorben iſt. Sie iſt aber allererſt Anno 1663. vom Könige Carolo II. confirmiret worden. Die Mitglieder unterſuchen ſonderlich die natürlichen Dinge, und ihre neuen Entdeckungen werden alle

drey Jahr in den ſogenannten Miſcellaneis curioſis, der gantzen gelehrten Welt mitgetheilet.

Die gröſten Bücher-Schätze der Engelländiſchen Nation ſind zwar zu OXFORD und zu CAMBRIDGE: Aber es ſind auch zu London etliche ſchöne öffentliche Bibliothequen, die wir nur mit etlichen Worten beſchreiben wollen.

Dergleichen iſt die Königliche Bibliotheck zu Weſtmünſter, welche König Eduardus VI. angeleget hat, der A. 1553. geſtorben iſt. Es ſind viele ſehr rare Manuſcripta darinnen: doch haben auch viele in dem Brande A. 1731. nicht können gerettet werden.

Die Bibliothec im Collegio von SION, welches vor dieſem ein Cloſter geweſen. Man kan ſich der Bücher bedienen wie man will; Doch muß man ſich vorhero von dem Bibliothecario einſchreiben laſſen. Der Catalogus davon iſt gedruckt.

Die Bibliotheck der Königlichen Societät ſtehet in ihrem Collegio, und iſt von groſſer Wichtigkeit: Sonderlich ſeit dem der Hertzog von Nordfolck ſeine auserleſene Bücher hinein verehret hat.

Die Bibliotheca LAMBETHANA, hat den Nahmen von dem Pallaſte Lambeth, darinnen ſie ſtehet. Es iſt die ordentliche Reſidentz des Ertz-Biſchoffs von Canterbury, und lieget nicht weit von London.

Die vornehmen Familien haben noch ſchöne Privat-Bibliothequen. Die Engelländer aber ſind gegen die Fremden nicht ſo höflich, als die Frantzoſen, bey welchen die Ausländer gar leichte einen Zutritt finden können. Die Bibliothecken,

die ſich hin und wieder in den Städten befinden, ſind an ihrem Orte ſchon angezeiget worden.

XIII.
Von der Macht zu Waſſer und zu Lande.

Zur Friedens-Zeit werden niemahls mehr, als 24000. Mann auf den Beinen gehalten: Es wird auſſer dem aber eine Land-Militz unterhalten, die iſt in gewiſſe Compagnien abgetheilet, und lieget zerſtreuet in den Grafſchaften. Zur Krieges-Zeit hingegen können ſie ſo viel ins Feld ſtellen, als ſie nur wollen.

Zu Waſſer iſt hingegen die Macht der Engelländer viel gröſſer. Denn die Krieges-Schiffe, die ſie allemahl ausrüſten können, ſind vom erſten Range 7; vom andern 13; vom dritten 41; vom vierdten 63; vom fünften 43; vom ſechſten 33. Das ſind zuſammen 200. groſſe und kleine Schiffe.

Dieſe entſetzliche Flotte wird in 3. ESCADREN getheilet: die 1. von der rothen; die 2. von der weiſſen; die 3. von der blauen Flagge; und eine jede hat ihren beſondern Admiral, der einen Vice-Admiral nebſt einem Contre-Admiral unter ſich hat, welcher der Schout bey Nachte genennet wird. Der Admiral von der rothen Eſcadre commandirt allemahl die gantze Flotte, und wird daher Admiral von der Flotte genennet.

Ueber die gantze Flotte aber iſt der LORD HIGH oder HOCH-ADMIRAL geſetzet, welches die höchſte Charge in Engelland iſt, die bisweilen einer eintzeln Perſon gegeben; bisweilen aber wie itzo, durch gewiſſe Commiſſarien verwaltet wird.

Er hat die Jurisdiction nicht nur über die See-Leute, ſondern auch die Protection über die Admiralität, deßwegen gewiſſe Gerichte niedergeſetzet ſind, darinne man ſich wegen der See-Macht berathſchlaget und die Gerechtigkeit verwaltet wird.

So lange die gantze Flotte in der See iſt, bekomt der Admiral von der rothen Eſcadre täglich 5. Pfund Sterlings; die andern Admirals 3. Pfund 10. Schillinge; die Vice-Admirals aber nur 2. Pfund 10. Schillinge, und die Contre-Admirals nur 1. Pfund 15. Schillinge. Bey jedem Schiffe der Capitain 15. Schillinge und der Lieutenant 12. Schillinge.

XIV.
Vom COMMERCIO in Engelland.

Davon könte wohl ein eigenes Buch geſchrieben werden; wir wollen aber nur das vornehmſte berühren.

Die Engelländer ſehen gerne, das ihre Unterthanen fein viel zu thun haben, deswegen verführen ſie ihre Waaren durch alle vier Theile der Welt, und bringen davor wieder ausländiſche Waaren ins Land, die ſie doch alle ſelber nicht verbrauchen, und alſo wieder in andere Länder verführen.

Erſtlich nun wimmelt es auf der Themſe von Schiffen, und man hat ihrer ofmahls tauſend auf einmahl hin und her fahren ſehen, davon zum wenigſten 20000. Menſchen ihre Nahrung haben.

Dar-

Darnach erfordern die Stein-Kohlen allein 500. groſſe Schiffe, die fahren Jahr aus, Jahr ein, ab und zu. Sie könten mit der Hälfte zukommen, wenn ſie die Stein-Kohlen brauchen wolten, die ſie aus der nahgelegenen Provintz Kent, mit geringen Unkoſten haben könnten: Aber es dürfen da keine gegraben werden, weil ſonſt viele Leute, die davon leben, ihre Hände würden in den Schooß legen müſſen.

Es werden im Lande jährlich vor 2. Millionen Pfund Sterlings Engelländiſche Tücher verfertiget, und in alle Welt verführet.

Zinn, Bley, Kupfer und Kriegs-Materialien, die jährlich aus dem Lande gehen, belauffen ſich auf 1. Million Engliſche Pfunde: Und aus Zucker Indigo und Toback, löſen ſie zum wenigſten alle Jahr eine halbe Million Pfunde.

Die Compagnie, die mit Wolle handelt, iſt die alleräl teſte im Lande. Noch itzo wird eine unglaubliche Menge von roher Wolle in fremde Länder verführet, und daſelbſt mit der geringen Land-Wolle vermiſchet. Es haben aber die Flüchtlinge aus Franckreich und aus Niederland den Engelländern gewieſen, wie ſie ihre Wolle ſelber verarbeiten ſollen, und da ſind die Summen Geldes faſt unausſprechlich, die nur vor Sarge und Strümfpe des Jahres hindurch nach Engelland gezogen werden.

In Europa haben die Engelländer einen höchſtwichtigen Tuch-Handel nach Moſcau, welcher zu Archangel ſchon zur Zeit der Königin Eliſabeth iſt angeleget worden.

Die Schweden handeln auch mit keiner Nation lieber, als mit den Engelländern, die ihnen ihr Eiſen und Kupfer mit baarem Gelde bezahlen. Es wird die Eaſtlændiſche Compagnie genennet.

Die Weine die ſie aus Portugall, Spanien, Franckreich und Italien einführen, tragen etliche Millionen aus.

Nach Aſien handeln ſie erſtlich nach der LEVANTE, welche Compagnie die Königin Eliſabeth angeleget hat.

Darnach iſt die Welt-bekannte Oſt-Indiſche Compagnie, die einen Fond von anderthalb Millionen Pfund-Sterlings hat. Dieſe Handlung erſtrecket ſich von Arabia an, bis nach China, und unterwegens ſind aller Orten die ſchönſten Contoirs angeleget.

Die Handlung auf Africa fångt von Salée an, und gehet bis an das Caput Bonæ Spei. Die Particularia davon wollen wir bis in das Buch von Africa verſparen,

Nach America treibet nicht nur die Weſt-Indiſche Compagnie einen höchſt wichtigen Handel, ſondern ſie haben auch in dem Nordlichen America ſelber die ſchönſten Colonien angeleget; davon wir gleichfalls in der Beſchreibung von America viel mehr Nachricht geben wollen.

XV.
Von den Ritter-Orden in Engelland.

Der Ritter-Orden des blauen Hoſen-Bandes, Lat. Ordo BERISCELIDIS, Engliſch Knicht of the

the GARTER, Frantz. l'Ordre de la JARTIERE, iſt einer von den berühmteſten Orden in der Welt. König Eduardus III. hat denſelben A. 1345. oder 1350. geſtiftet. Er tantzte mit der Gräfin von Salisbury, und im Tantzen fiel eines von ihren Strumpf-Bändern auf die Erde. Wie nun ein kleines Gelächter darüber entſtund, ſo hub es der König mit ſeinen Händen auf, und ſagte darzu: HONI SOIT, QUI MAL Y PENSE: das heiſt: Trotz dem, der deßhalben was böſes gedencket. Zum Andencken dieſes Bandes iſt der Orden geſtiftet, und der heilige GEORGIUS zum Patrone deſſelben erwehlet worden. Am Tage dieſes Heiligen, das iſt der 23. April, hält dieſer Orden Capitul zu Windſor auf dem Schloſſe, und in der Capelle. Das Ordens-Zeichen iſt ein blaues Band, und eine güldene Kette, daran das Bild des heiligen Georgii mit dem Lindwurme hängt. Der Orden beſtehet aus 26. Perſonen, darunter der König mit begriffen iſt. Seit der Stiftung haben denſelben 8. Kayſer und 30. Könige getragen.

Der Ritter-Orden von BATH, das iſt vom Bade, auf Engelländiſch Knichts of the Bath, Lat. Equites Balnei, ſo Ao. 1399. vom Könige Henrico IV. geſtiftet, iſt darum ſo genennet worden, weil ſich die neuen Ritter, ehe ſie creiret werden, die Nacht vorher baden müſſen. König Georgius I. erneuerte dieſen Orden A. 1725. den 8. Junii, und machte auf einmahl 36. Herren zu Rittern vom Bade. Es koſtete dem König damahls 25000. Pfund Sterlings, welches keine geringe

geringe Summe iſt. So ofte nun bey Hofe etwan ein Beylager, oder eine Crönung, oder ſonſt eine groſſe Solennität iſt, ſo werden gemeiniglich deren etliche darzu gemacht. Das Ordens-Zeichen iſt eine güldene Medaille, darauf drey Cronen, mit der Unterſchrifft: In Uno Tria Juncta, ſtehen, und an einem rothen Bande getragen wird.

XVI.
Noch einige Merckwürdigkeiten in Engelland.

Engelland iſt bey unſerer Zeit in zwey Factiones getheilet, welche TORRYS und WHIGS genennet werden.

Die TORRYS ſind Royaliſten, die räumen dem Könige groſſe Gewalt ein, und wollen auch neben der Engliſchen Kirche keine andere Religion im Reiche leiden.

Die WHIGS hingegen ſind Republicaner, die vertheidigen die Gewalt des Parlaments, und wollen nicht zugeben, daß jemand um der Religion willen ſoll verfolget werden.

Beyde beruffen ſich auf das Gleichniß von einem Strome. Die Torrys ſagen, die Majeſtät wäre wie ein Fluß, dem müſte man ſeinen freyen Lauf laſſen: und die Whigs ſagen auch, die Majeſtät ſey ein Strom, den müſte man mit Ufern einfaſſen, daß er nicht überlauffen könnte.

Der Stadt-Magiſtrat zu London beſtehet in einem LORD-MAYOR, 26. Aldermännern, und 231. Raths-Herren, die alle mit einander einen groſſen Staat führen.

Der

Der Lord-Mayor iſt nichts anders als der regierende Bürgermeiſter. Seine Herrlichkeit währet ein Jahr, und am Michaelis-Tage wird allemahl, durch die meiſten Stimmen der Bürger, ein neuer gewählet, der den 29. Octobr. mit groſſer Solennität inſtalliret wird.

Am 30. Jan. wird alle Jahr ein groſſer Buß-Tag gehalten, zum Andencken Königs Caroli I. der an dieſem Tage A. 1649. iſt enthauptet worden.

Den 2. Sept. wird gleichfalls ein allgemeiner Buß-Tag durch das gantze Königreich gefeyert, zum Andencken des groſſen Brandes A. 1666. da in London auf einmahl 13000. Häuſer im Rauch aufgiengen, welches allbereit oben bey der Stadt London iſt erzählet worden.

Der 5. Nov. iſt auch ein ſolenner Feyertag zum Andencken der Pulver-Verſchwerung, da im Jahre 1605. der König Jacobus I. und das gantze Parlament, in währender Verſammlung, mit Pulver hat ſollen in die Luft geſprenget werden. Welchen verfluchten Anſchlag der Papiſten GOtt an dieſem Tage entdecket hat.

Am 17. Nov. wird der Geburths-Tag der Königin ELISABETH gefeyert, welche die Engliſche Kirche in den Stand geſetzet hat, darinnen ſie ſich heutiges Tages befindet. Es wird darbey das Bildniß des Pabſtes zu Rom auf allen Gaſſen herum getragen, und endlich mit groſſem Geſchrey verbrannt. Einige Jahre daher haben ſie zugleich das Bild des Prætendentens und des Teufels auf den Scheiter-Hauffen geſetzet, damit es dem Pabſte nicht an Geſellſchaft fehlen möchte.

Am 29. May iſt auch ein ſolennes Feſt, weil an demſelben der Sohn des enthaupteten Königes 1660. nach einem 12. jährigen Exilio wieder iſt auf ſeinen Thron geſetzet worden.

Am Tage des Heil. Davids machen ſich die Einwohner im Lande WALLES luſtig. Sie tragen denſelben Tag ein Bouquet von Zwiebel-Lauch auf der lincken Seite des Hutes, und erinnern ſich dabey eines groſſen Sieges, welchen ihre Vorfahren in einem Felde, darauf Zwiebeln geſtanden haben, wider ihre Feinde befochten haben.

XVII.

Von der alten Geographie.

Daß Engelland vor Alters ALBION geheiſſen hat, iſt oben ſchon erinnert worden.

Zur Zeit der Römer war Britannia in vier Haupt-Provintzen abgetheilet, die heiſſen: I. BRITANNIA PRIMA, zwiſchen dem Canal und der Themſe. II. BRITANNIA SECUNDA, wo itzo das Hertzogthum Walles lieget. III. FLAVIA CÆSARIENSIS, lag in der Mitten, und heiſt itzo Mercia, IV. MAXIMA CÆSARIENSIS, war Northumberland an den Schottländiſchen Gräntzen.

Die Nahmen der alten eintzelnen Völcker ſind folgende in Alphabetiſcher Ordnung:

1. BRIGANTES in Northumberland.
2. CANTII in der Provintz Kent.
3. CORITANI und 4. CORNAVI in Mercia.

5. DO-

5. DOBUNI in Mercia.
6. DUMNONII in Cornvallien.
7. OTTODENI in Northumberland.
8. PARISII in Northumberland.
9. SEGONTIANI in Weſtſex.
10. SILURES im Hertzogthum Walles.
11. SIMENII in Oſt-Angeln.
12. TRINOBANTES um London herum.

XVIII.

Von den auswärtigen COLONIEN.

In AFRICA haben die Engelländer nur drey Oerter; 1. CAPO CORSO, 2. ENIACHAN in Guinea, und 3. die Inſul S. HELENE.

In ASIA haben ſie eben keine groſſen Provintzen oder Feſtungen: Aber hingegen eine ſchöne Handlung auf SUMMATRA, auf die Cûſte von COROMANDEL, und auf die Cûſte von MALABAR: Die Fortreſſen, die ſie hin und wieder zur Sicherheit des Handels angeleget haben, wollen wir an ſeinem Orte benennen.

In AMERICA, und zwar in dem Nordlichen Theile, haben ſie hingegen deſto mehr, als 1. TERRE-NEUVE, 2. NEU-ENGELLAND, 3. NEU-SCHOTTLAND, 4. NEU-YORCK, 5. NEU-JERSEY, 6. PENSYLVANIA, 7. MARILAND, 8. VIRGINIA, 9. CAROLINA, 10. die Bay HUDSON, 11. die Inſuln JAMAICA, 12. BARBADOS, 13. BARBUDES, 14. S. LUCIA, 15. S. VINCENTE, 16. S. DOMINICO, 17. AN-

17. ANTEGO, 18. MONTSERRAT, 19. NEWIS, 20. S. CHRISTOFFLE, 21. ANGUILLA, 22. BAHAMA, 23. BERMUDES, die wir alle an ſeinem Orte zulänglich beſchreiben werden.

In EUROPA haben ſie im Canal auf dem Ufer von Franckreich die beyden Inſuln GERNESEY und JARSEY; und im Mittelländiſchen Meere haben ihnen die Spanier abtreten müſſen, die Inſul MINORCA und die Feſtung GIBRALTAR an der Straſſe.

Das V. Buch.

Von dem Königreiche SCHOTTLAND.

I.

Vom Nahmen.

Dieſes Land hieß in den allerälteſten Zeiten CALEDONIA; darnach ward es ALBANIA genennet: und nunmehro hat es den Nahmen SCOTIA; Frantz. ECOSSE; und Deutſch Schottland; Ohne Zweifel von den SCOTIS, welche dieſes Land ohngefehr 330. Jahr vor Chriſti Geburth eingenommen haben.

II. Von

II.
Von der Gelegenheit.

Die Länge dieſes Königreichs von Süden gegen Norden iſt 60. Deutſche Meilen; und die Breite von Weſten gegen Oſten 40. beyde auf das höchſte gerechnet.

Es iſt auf drey Seiten mit Waſſer umgeben; Nur gegen Mittag ſtöſſet es an Engelland.

Gegen Oſten iſt die Nord-See, Lat. Mare GERMANICUM, darinnen die Heringe gefanget werden.

Gegen Abend iſt das Jrrländiſche Meer, Lat. Mare HIBERNICUM, zwiſchen Schottland und Jrrland mit vielen Jnſuln.

Gegen Norden iſt das Schottländiſche Meer, Lat. Oceanus DEUCALEDONIUS, welcher Nahme ohne Zweifel von dem alten Worte CALEDONIA herſtammet.

III.
Von den Flüſſen.

Man hat nur den eintzigen Fluß TAY, Lat. Tavus zu mercken: Denn der flieſſet mitten durch das Land von Weſten gegen Oſten, und theilet es in zwey ziemlich gleiche Theile. Die andern werden ſich am beſten bey den Provintzen mercken laſſen.

Wo unterdeſſen die Schottländiſche Flüſſe in das Meer fallen, da liegt das Erdreich ſehr niedrig, und alſo kan die See tief ins Land hinein treten: Ein ſolcher Meer-Buſen nun heiſt auf Lat. ÆSTUARIUM, auf Engliſch aber FYRTH, und dergleichen ſind in Schottland gar viel. Z. E.

Auf der Oeſtlichen Seite: 1. FYRTH of FORTH, Lat. Æſtuarium Bodotria. 2. TAY-FYRTH, Lat. Æſtuarium Tavæ. 5. MURRAY-FYRTH, Lat. Æſtuarium Varar. 4. FYRTH of TAINE, Lat. Æſtuarium Tanæ; und an der Weſtlichen Seite: 5. FYRTH of CLYD, Lat. Æſtuarium Glottæ. 6. SOLWAY-FYRTH, Lat. Æſtuarium Itunæ.

IV.
Von der Beſchaffenheit des Landes.

Das Wetter iſt in Schottland um ein merckliches kälter als in Engelland. Hingegen iſt die Luft auch wegen der vielen Winde viel geſünder, und die Leute leben länger als in Engelland.

Am Ufer wächſet gut Korn in ziemlicher Menge; mitten im Lande aber wächſet geringes Korn, Erbſen, Bohnen, Hanf, Flachs, und ſonderlich viel Haber.

Das Vieh hat gute Weyde. Ochſen giebet es ſo viel, daß man geräuchert Fleiſch ausführen kan. Die Schaafe haben nicht ſo gute Wolle, als in Engelland. Die Schweine ſind unzählich, und können in den Wäldern leichte gefüttert werden. Die Ziegen ſind von guter Art, und aus der Milch werden trefliche Käſe gemacht. Die Pferde ſind kleine, thun aber gute Dienſte.

An Fiſchen iſt ein groſſer Ueberfluß. Die Heringe werden an vielen Orten in ſo groſſer Menge gefangen, daß viel tauſend Tonnen nach Franckreich und anders wohin können ausgeführet werden. Die Schottländiſchen Auſtern werden vor die beſten in der Welt gehalten, und die um die

Orca-

Orcadiſchen Inſuln gefangen werden, ſind ſo groß, daß man ſie in vier Theile ſchneiden muß. Die Lachſe werden an vielen Orten gefangen, und in groſſer Menge nach Holland geführet. Unter den See-Fiſchen ſind die Morüen die beſten. An Wall-Fiſchen, See-Hunden und Fiſch-Ottern fehlt es auch nicht, ſonderlich zwiſchen den Inſuln.

In den Wäldern giebt es erſtlich viel Brenn- und Bau-Holtz; viel Marmor- und gemeine Stein-Brüche; und die häuffigen Stein-Kohlen ſind viel beſſer, als die in Engelland gegraben werden. Darnach ſind die Gebürge voller Wildpret und Feder-Vieh; aber auch voll reiſſender Wölffe.

In den Bergwercken findet man Gold, Silber, Kupfer, Bley, Stahl, Eiſen, Queckſilber, Spießglas, Cryſtall, Agathen, Jaſpiſſe und Topaſier, und auf den Ufern werden auch Perlen gefiſchet.

Ihre Manufacturen ſind Laken, Leinwand und ſchöne Spitzen, davor viel Geld ins Land gezogen wird.

V.
Von den Einwohnern.

Die Schottländer haben viele Tugenden an ſich. Denn ſie ſind ſtarck, geſund, arbeitſam, nüchtern, freymüthig, getreu und aufrichtig, inſonderheit vortreffliche Soldaten.

Hingegen ſind ſie auch einbildiſch, jachzornig, halsſtarrig, rachgierig, und die Hochländer, die auf den Gebürgen wohnen, möchte man wohl gar halbe Barbarn nennen.

Sie lieben die Sprachen, die Kůnſte und die Wiſſenſchaften, inſonderheit aber das Commercium. Maſſen denn ſonderlich auf den Inſuln ůber 40000. Menſchen wohnen, die beſtåndig auſſer Landes nach Spanien, Franckreich, Holland, Dånnemarck, Norwegen und Schweden herum fahren, und ihre Nahrung ſuchen.

Das ſetzt man an den Schottlåndern aus, daß ſie keine gute Ackers-Leute, und auch keine gute Gårtner ſind; wenn das wåre, ſo wůrden ſie ihr Leben in mehrerm Ueberfluſſe und Ergőtzlichkeit zubringen kőnnen.

VI.

Von der Abtheilung des Landes.

Schottland zerfållet von ſich ſelber in drey Theile, und die ſind eben ſo, als wie in Engelland, in kleine SHIREN oder Grafſchaften ſubdividiret.

Das I. Stůcke iſt das Sůdliche Schottland, Lat. SCOTIA MERIDIONALIS, zwiſchen Engelland und dem Fluſſe TAY: Die Einwohner werden Niederlånder genennet, und ſind hőfliche Leute.

Das II. Stůcke iſt das Nordliche Schottland, Lat. SCOTIA SEPTENTRIONALIS, jenſeit des Fluſſes Tay bis an das Meer ůber Schottland. Die Einwohner werden Hochlånder oder Berg-Schotten genennet; und ſind noch gar wilde und barbariſche Leute.

Das III. Stůcke machen die Schottlåndiſchen Inſuln, Lat. INSULÆ SCOTICÆ aus, von welchen wir wenig Nachricht haben, weil niemand leichte dahin reiſet.

Der

Der 1. Artickel.

Von dem Südlichen Schottlande.

Darinnen finden ſich XXI. Grafſchaften, die wir nach einander beſchreiben wollen.

LOTHIAN, Lat. Laudania, lieget an der Nord-See, an dem ſo genannten Fyrth of Forth, das iſt an dem Meer-Buſen, wo der Fluß Forth in die See fällt. Dieſe Provintz iſt die ſchönſte und fruchtbarſte im Lande, und iſt deßwegen auch ſehr ſtarck bewohnet: Die Familie KER führt den Marggräflichen Titul davon.

EDENBURG, Lat. Edenburgum, iſt die Haupt-Stadt des Königreichs, und war vor dieſem auch die Reſidentz des Königes. Die Stadt lieget auf einer Höhe und iſt ſehr groß. Die principalſte Gaſſe iſt eine halbe Meile lang, und hat die ſchönſten Häuſer von gehauenen Steinen, zehn und mehr Stockwercke hoch. Sie wird durch ein Schloß commandiret, welches MAIDEN-CASTLE heiſt. Es lieget auf einem hohen Felſen, durch welchen zwey Brunnen gehauen ſind. Es werden darinnen in einem beſondern ſteinernen Gebäude die Kleinodien des Reiches, als Crone, Scepter und Schwerdt und das Archiv verwahret. Der Königliche Pallaſt iſt ein a partes prächtiges Gebäude, und wird HOLYROOD-HOUSE genennet. Inwendig ſind rings herum die ſchönſten Gallerien von gehauenen Steinen, und in der gröſten ſtehen die Conterfaite aller Könige, die jemahls in Schottland regieret haben. Rings um den Pallaſt ſind vortreffliche Gärten, und vom Caſtelle ſiehet man nichts als die ſchönſten Schlöſſer und Luſt-Häuſer. Der Hafen bey Edenburg heiſt LITH, wird aber von auswärtigen Nationen nicht mehr beſuchet, weil die Schottländer lieber ſelber reiſen, als daß ſie den Fremden viele Careſſen in ihrem Lande machen ſolten. Das

Parlaments-Haus iſt auch ein Magnifiques Gebäude, wird aber nun nicht gebraucht, ſeit dem Schottland dem Königreiche Engelland iſt einverleibet worden. Es ſind XII. Kirchen in Edenburg, und die Cathedral-Kirche zu S. Gilles iſt ſo groß, daß drey Prieſter zugleich darinnen predigen können. Die Univerſität daſelbſt hat ein herrliches Collegium und ſehr bequeme Häuſer vor die Profeſſores, derer doch nur achte ſind; und auch für die Studioſos. Die Bibliotheca publica hat die rareſten gedruckten und geſchriebenen Bücher. Das ſo genannte MUSÆUM BULFERIANUM iſt voller Curioſitäten, und der Hortus Medicus iſt unvergleichlich. Es iſt auch eine vortreffliche Buchdruckerey darbey, in welcher Jahr aus Jahr ein die ſchönſten Bibeln gedrucket werden. Im übrigen iſt die Stadt nicht feſte, ſondern hat nur eine alte Mauer, und ſechs Thore. Das Schloß aber auf dem Felſen wird unter die unüberwindlichſten Feſtungen gerechnet.

LITHGO oder LINTLITHGO, eine ſchöne Stadt, an dem Meer-Buſen gegen Weſten, mit einem Königlichen Schloſſe, und Gräflichen Titul, davon das Haus LEVINGSTON, den Nahmen führet.

DUNBAR, Lat. Vara, oder Dumbarum, lieget an der See, und iſt eine Feſtung, wiewohl das Schloß daſelbſt ruiniret iſt. A. 1650. ſiegete Cromwel in dieſer Gegend, und ſchlug die Schotten, welche den König Carolum II. in ihren Schutz genommen hatten

HADDINGTON, eine mittelmäßige Stadt, davon das Haus HAMILTON den Gräflichen Titul hat.

NORT-BERWIG, iſt eine kleine Stadt am Fyrth of Forth.

MORTON, iſt in der Genealogie bekannt.

ROSEBERRY deßgleichen.

TONTALLON, nicht weit davon, iſt ein feſtes Caſtell.

ABERCORN, ein verfallenes Schloß, der Grafen von HAMILTON.

Thee BASS. iſt eine Inſul mit einer unüberwindlichen Feſtung auf einem Felſen im Meer. Alle Jahre kommen im Frühlinge eine Art von Meer-Gänſen dahin, und ziehen im Herbſte wieder davon: Die Einwohner haben

groſſen

groſſen Nutzen von ihrem Fleiſche, Federn Eyern, und auch Neſtern, die ſie des Winters in Ofen ſtecken.

DALHNUSIE ein Schloß mit dem Titul einer Grafſchaft, iſt beym Hauſe RAMSEY.

FIFE, Lat. Fifa, zwiſchen Fyrth of Fort, und Tay-Fyrth, an der See, eine Provintz darinnen ſehr viel Nobleſſe iſt.

S. ANDREVVS, Lat. Andreopolis, die Haupt-Stadt, ein groſſer Ort nicht weit vom Meer. Vor dieſem iſt er in gröſſerm Flor geweſen, als heutiges Tages; doch ſind noch ſchöne Gaſſen darinne. Es iſt ein vornehmer Ertz-Biſchoff da, deſſen Cathedral-Kirche wird vor die gröſte in der gantzen Chriſtenheit gehalten, weil ſie 7. Fuß länger, und 2. Fuß breiter iſt, als die S. Peters-Kirche zu Rom. Sie iſt nach der Gothiſchen Architectur gebauet, und ſteht meines Wiſſens anitzo wüſte: Denn itzo iſt die neue Kirche die vornehmſte. Das Schloß iſt auch demoliret, und der Hafen iſt mehr vor kleine, als vor groſſe Schiffe. Hingegen iſt die Univerſität heutiges Tages in groſſem Ruhme. Sie iſt Anno 1412. fundiret worden, und hat jederzeit berühmte Profeſſores gehabt.

DUMPFERLING, iſt eine artliche doch kleine Stadt, mit einem Schloſſe, darauf König Carolus I. gebohren worden. Sie hat den Titul einer Grafſchaft.

FALCKLAND, ein Königliches Luſt-Schloß, mit einem ſchönen Thier-Garten, und Titul einer Vicomté, welchen das Haus CAREY führet.

KELLEY und

BALCCARRAS hat den Titul einer Grafſchaft.

DYSART, die Familie TALMASH hat den Titul.

INNERKITHING, iſt ein guter Hafen am Meer-Buſen.

VVEEMS, hat den Titul einer Grafſchaft.

STRATHERNE, Lat. Strathernia, am Fluſſe Tay.

ABERNETHEY, Lat. Abrenethum, iſt heutiges Tages ſchlecht; vor dieſem aber iſt es die Reſidentz der PICTORUM geweſen.

TULLYBARDIN, ein Schloß und Marquiſat des Hertzogs von Athole.

DUPLIN, iſt ein Schloß, darbey An. 1302. auf ein mahl 10000. Schotten von dem Engelländiſchen Könige Eduardo I. ſind erſchlagen worden: Das Haus Hay führet den Gräflichen Titul.

DRIMEIN oder DRUMOND, am Fluſſe Erne, ein alt Schloß, und Stamm-Haus dieſer Familie.

MENTEYTH, Lat. Mentithia, liegt am Fluſſe Forth, Lat. Forthia. Das Haus DRUMMOND hat den Gräflichen Titul.

DUMBLAIN, Lat. Dumblanum, ein ziemlich groſſer Ort. Der Biſchoff gehöret unter S. ANDREWS. Bey dieſer Stadt wurden An. 1716. die Rebellen durch den Hertzog von Argyle geſchlagen.

STERLING, Lat. Sterlinga, lieget am Fluſſe Forth.

STERLING, Lat. Sterlinga, am Fluſſe Forth, ein wichtiger Ort. Denn erſtlich lieget ein Schloß dabey, welches vor unüberwindlich gehalten wird: Und darnach iſt dabey eine Brücke, und ein Paß über den Fluß Forth, welchen man nicht vorbey gehen kan. Die Könige haben ſich in ſchlimmen Zeiten oft dahin in Sicherheit begeben. Die Schiffe können mit der Fluth bis an die Stadt kommen.

BANNOCKBURN, heiſt eigentlich der Ort, wo die Engelländer An. 1314. eine abſcheuliche Niederlage erlitten, als Robertus Bruſſe König war.

HOPTON iſt in der Genealogie bekannt, und der Gräfliche Titul bey der Familie HOPE.

LENNOX, Lat. Levinia, am Fluſſe Leven, eine Provintz, die halb fruchtbar, und halb bergicht iſt. Der Hertzog von RICHMOND hat den Titul davon.

DUMBARTON oder DUMBRITON, Lat. Dumbritonium, iſt eine gute Handels-Stadt. Von dem feſten

Schloſſe

Schloſſe daſelbſt wird ein Weſen gemacht, als wenn es ſeines gleichen in Europa nicht hätte.

LOMUND, iſt eine See, ſieben Meilen breit, und drey Meilen lang, darinnen wohl dreyßig kleine Inſuln liegen. Die Einwohner ſchlagen etliche Breter zuſammen, legen Raſen darauf, und fahren damit von einer Inſul zur andern. Davon iſt die Fabel entſtanden, als wenn auf dieſem See ſchwimmende Inſuln wären.

Wo dieſe beyde Grafſchaften STERLING, und LENNOX liegen, da haben die Römer ſich ſelber eine Gräntze geſetzt, daß ſie nicht weiter gehen wolten: Darauf hat Kayſer SEVERUS die andere Mauer aufführen laſſen, welche von einem Meere bis an das andere gereichet hat. Es iſt um das Jahr 211. geſchehen.

ARGYLE, Lat. Argathelia, iſt eine groſſe Provintz: Denn es gehören die Landſchaften KNAPDALIA und COWEL auch darzu. Der Hertzog von ARGYLE führet den Nahmen davon, und iſt auch würcklicher Herr des Landes.

INNER-EYRA oder INVERRARY, liegt an dem Meer-Buſen, und iſt die beſte Stadt im Lande.

KILMORE, iſt eine ſchöne Stadt, und wird mit dem Zunahmen die Glückſelige genennet, weil ſie niemahls von einem Feind iſt eingenommen oder belagert worden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Glascow.

LORNE, Lat. Lorna, liegt am Ende des Landes gegen Weſten: Der älteſte Sohn des Hertzogs von ARGYLE führet den Titul eines Marggrafens davon.

DUNSTAFAG, Lat. Stephanodunum, eine See-Stadt mit einem guten Hafen und feſten Schloſſe.

CUNINGHAM, Lat. Cuninghamia, liegt am Fyrd of Clyd.

IRVIN oder IRWIN iſt eine See-Stadt, mit einem ver-

ſchlämten Hafen: Sie hat den Titul einer Vicomté welcher beym Hauſe INGRAM iſt.

RENFROW oder RENFREW, Lat. Renfroana, am Fluſſe Clyd, iſt eine ſchöne Stadt, und hat gute Privilegia.

EGLINGTON, nicht weit von Irwin, iſt ein altes Schloß: Es hat den Titul einer Grafſchafft.

KILMARNOCK iſt in der Genealogie bekannt, und der Titul beym Hauſe BOYDE.

LOUDON ein altes Schloß, hat den Titul einer Grafſchaft, welchen die Familie MONTGOMERY führet.

CLYDISDALE, Lat. Glotiana, liegt Landwärts am Fluſſe Clyd.

GLASCOW oder GLASQUO. Lat. Glasquum oder Glascovium, wird vor die ſchönſte Stadt in Schottland gehalten. Sie liegt am Waſſer Clyd, Lat. Glotta, und iſt groß, hat hohe Häuſer, breite Gaſſen und reiche Einwohner. Es iſt ein Ertz-Biſchoff daſelbſt, und auch eine berühmte Univerſität. Das Haus BOYLE hat den Titul.

HAMILTON Lat. Hamiltonium, ein ſchönes Schloß iſt das alte Stamm-Haus der Hertzoge von HAMILTON, welche einen ſchönen Pallaſt daſelbſt haben.

DOUGLAS, eine ſchöne und ſtarck bewohnte Stadt. Die Hertzoge von DOUGLAS ſind allemal groſſe Männer in Schottland geweſen.

LINDSAY eine kleine Stadt und

CRAVVFORD beyde mit dem Titul einer Grafſchaft.

CARMICHARL ein Baronie und Stamm-Haus des Grafens HYNDFORD.

TWEEDALE, Lat. Tvvedia, liegt auch Landwärts, und nicht an der See, ſondern am Fluſſe Tvveede eine gute Provintz vor die Schaafe. Das Haus HAY hat den Titul als Marggraf davon.

SELKIRIK iſt die beſte Stadt in dieſer Gegend, und hat den Titul einer Grafſchaft, welchen das Haus Hamilton führet.

PERILS,

PEBILS, Lat. Pebliſium, iſt eine Stadt, die drey Gaſſen, drey Brücken, und auch drey Kirchen hat. Es werden in dieſer Gegend viel Aale gefangen.

KYLE, Lat. Covalia oder Coila, liegt gegen Weſten am Fyrth of Clyd, und iſt voller Gebürge und Moräſte.

AYR, am Fluſſe gleiches Nahmens, iſt die beſte Stadt nicht weit von der See, und hat den Titul einer Vicomté, welchen der Graf von DUMFRIES führet.

COILTOUN ein Schloß ohnweit davon, wo König Coilus erſchlagen ward.

STAIR ein Schloß des Grafens dieſes Nahmens.

CARRICK, Lat. Carricta, liegt am Irrländiſchen Meere.

BANGERIE oder BARGENIE, Lat. Berigonium, ein Städtgen mit einem Schloſſe, iſt der beſte Ort darinnen, und gehöret dem Grafen von CASSILS aus dem Hauſe KENNEDY.

CASSILS ein ſchönes Luſt-Schloß, mitten im Walde, davon die Grafen den Namen führen.

CANTYR, Lat. Cantyra, iſt eine Halb-Inſul auf dem Irrländiſchen Meere, gehöret dem Hertzoge von Argyle.

DUNAVVORTHY, am Ende der Provintz unten, iſt der beſte Ort.

GALLOWAY, Lat. Gallovidia, liegt gegen Weſten im Winckel. Es ſind darinnen gute Aecker, gute Schaafe, gute Pferde. Dieſe groſſe Provintz muß mit Galloway in Irrland nicht verwechſelt werden. Der Titul iſt beym Hauſe STUART.

VVITHERN, Lat. Caſa Candida, die Haupt-Stadt an der See, hat einen Hafen, und einen Biſchoff.

VVIGTOVVN iſt eine gute Feſtung an der See, nicht weit davon, mit dem Titul einer Grafſchaft.

KIRCUBRICHT, eine gute Handels-Stadt am Meere.

NI-

NITHISDALE, Lat. Nithia, geht bis an den Meer-Buſen Solway-Fyrth.

DUMFRERIS oder DUMFRIES Lat. Dumfrega, eine gute Handels-Stadt mit einer ſteinern Brücke: Sie hat ein altes Schloß und Kirche, darinn Robertus Brus im XIV. Seculo ſeinen Cron-Competenten mit eigner Hand ums Leben brachte. Das Haus CRICHTON hat den Gräflichen Titul davon.

GLENCAIRN eine Grafſchaft der Familie CUNNINGHAM.

ANNANDALE, Lat. Annandalia, an dem Meer-Buſen Solway-Fyrth: hat den Titul eines Marggrafthums, welcher bey der Familie IOHNSTOHNE iſt.

ANNAND, Lat. Annandia, eine gute Stadt mit einem Schloſſe am Fluſſe Annand.

MOFFET hat gute Geſund-Brunnen, davon viel Rühmens gemacht wird.

ICHNSTON eine Baronie dieſer Familie.

ESKEDALE, Lat, Escia, iſt gar eine ſchmale Provintz an den Gräntzen von Engelland.

REBURNE, der beſte Ort, hat nichts merckwürdiges.

LIDISDALE, Lat. Liddesdalia, lieget an den Gräntzen von Engelland.

HERMITAGE, hat ein niedergeriſſenes Schloß, und den Titul einer Baronie.

TIVIOTDALE, Lat. Tiviotia, eine fruchtbare Landſchaft vor Menſchen und Viehe.

JEDBURG, am Fluß Tive oder Tife, iſt der beſte Ort.

BOXBOROUGH, oder BOXBOURGH, Lat. Littus altum oder Marchedium, iſt eine kleine Stadt, das Schloß aber iſt im Kriege ruiniret worden. Sie hat den Hertzoglichen Titul, welcher bey der Familie KER iſt.

MELROSE iſt vor dieſem ein berühmtes Kloſter geweſen.

DELORAINE, davon ſich das Haus SCOT ſchreibet.

MARCHE oder MERCHE, Lat. Marchia, iſt gegen

gegen Oſten die letzte Provintz, an der Nord-See, und an den Engelländiſchen Gräntzen. Der Titul iſt beym Hauſe DOUGLAS.

COLDINGHAM, Lat. Colania, der beſte Ort, hat eine berühmte Abtey gehabt, itzo aber ein befeſtigtes Schloß.

DUNS, in der Mitten, iſt das Vater-Land des berühmten Scholaſtici, welcher Johannes DUNS, insgemein SCOTUS, genennet wird, von dem die Scotiſten ihren Nahmen haben, und der A. 1308. zu Cöln am Rhein geſtorben iſt.

AYMOUTH iſt ein kleiner Hafen, nicht weit von Coldingham.

LAUDERFORTH und CAILSO ſind zwey Schlöſſer Landwärts gelegen: Auf dem erſten reſidiren die Grafen von LAUDERDALE, und die Herrſchaft herum wird LAUDER genennet.

DUNGLAS, eine kleine Stadt an der See, iſt was anders, als Duglas.

ERFILDOUN iſt nur ein Dorf, woſelbſt der Schottiſche Noſtradamus Thomas Lermonth gebohren worden. Er hat 1280. gelebet, und voraus prophezeyet, daß König Jacobus VI. Schottland mit Engelland vereinigen würde.

Der 2. Artickel.

Von dem Nordlichen Schottlande.

Darinnen finden ſich nachfolgende XIII. Provintzen, die uns aber gar wenig bekannt ſind.

ANGUS, Lat. Anguſia, liegt jenſeit des Meer-Buſens Tay-Fyrth, an der Nord-See, iſt ein gutes Korn-Land: Der älteſte Sohn des Hertzogs von DOUGLAS hat den Gräflichen Titul.

BRECHIN, Lat. Brechinium, wird vor die Haupt-Stadt gehalten, weil ein Biſchoff da iſt, der unter S. Andrews gehöret.

DUN-

DUNDEE, Lat. Donum Dei, oder Taodonum, eine gute Feſtung mit einem ſehr guten Hafen am Fluſſe Tay. A. 1715. embarquirte ſich da der Prätendent wieder.

MONTROSE. Lat. Mons roſarum, eine kleine Handels Stadt mit einem bequemen Hafen, und dem Titul eines Hertzogthums, der itzo bey der Familie GRAHAM iſt.

FORFAR wird von andern vor die Haupt-Stadt gehalten, und hat den Titul einer Grafſchaft.

MERNIS, Lat. Merniſia, bauet gut Geträyde, und ziehet gut Viehe.

DUNNOTYR, Lat. Dunovortium, iſt die beſte Stadt in dieſer Provintz.

COWYE und BERWY ſind zwey gute See-Städte.

MARR, Lat. Marnia, eine fruchtbahre Landſchaft, darinnen gute Victualien ſind. Der Titul iſt itzo noch bey der Familie ERSKINE, die ſich nach Franckreich gewendet hat.

OLD-ABERDEEN, Lat. Aberdonia vetus, die Haupt-Stadt iſt ſehr in Decadence gekommen. Der beſte Zierrath iſt noch die Univerſität, geſtiftet 1480.

NEVV-ABERDEEN, Lat. Aberdonia nova, eine Meile davon, iſt wegen ihres vortrefflichen Hafens in groſſes Aufnehmen gekommen. Sie lieget auf drey Hügeln, und iſt in dem Nordlichen Schottlande ohnſtreitig die gröſte, ſchönſte und reichſte Stadt, mit wohlgebauten Häuſern von 5. Stockwercken, und ſchönen Gärten. Es iſt ein berühmt Gymnaſium da, welches eine ſchöne Bibliotheck und treffliche Mathematiſche Inſtrumente hat. Es iſt auch in dieſer Gegend ein trefflicher Lachs-Fang, und das Haus GORDON beſitzt den Titul.

KILDRUMMY ein groſſes Schloß und ehemahls ordentliche Reſidentz der Grafen von MARR.

BUCHAN, Lat. Buchania, iſt eine ziemliche groſſe Provintz, hat gute Wolle und Lachſe. Das Haus ERSKINE hat den Titul.

FRA-

FRAZERBURG iſt eine ſeine Stadt mit einem guten Hafen.

BANF iſt eine gute See-Stadt an dem ſo genannten Murray-Fyrth, dem Marggrafen von Huntley gehörig.

FINLATER, ein altes Schloß, der Grafen gleiches Nahmens, aus der Familie Ogilvy.

PETER-HEAD, ein Flecken mit einem Hafen, wo An. 1715. der Graf Marr mit dem Prätendenten ausſtieg.

MURRAY, Lat. Moravia, am Meer, iſt die beſte und fruchtbarſte Landſchaft im Nordlichen Schottlande. Die Einwohner ſind oft mit der Erndte ſchon fertig, wenn die Nachbarn noch nicht angefangen haben. Das Haus Steuart hat den Titul davon.

ELGIN, Lat. Elgis, die Haupt-Stadt, hat einen Biſchoff, der unter Andrews gehöret. Die Familie Bruce hat den Gräflichen Titul.

INNER-NESS oder INVERNES, Lat. Invernium, iſt eine Feſtung am Fluſſe Neſs, die Könige von Schottland haben oft daſelbſt Hof gehalten, auf einem Schloſſe, das nunmehr eingehet: Sie hat den Titul einer Vicomté.

NAIRN oder NARNE iſt klein, hat aber einen wohlgelegenen Hafen.

BADENOTH, ſtehet in vielen Charten als eine beſondere Landſchaft; ſie gehöret aber zu Murray.

ROTHES, ein Schloß mit dem Titul einer Grafſchaft, der bey der Familie Lesley iſt.

ATHOLE, Lat. Atholia, hat viel Flüſſe, Seen, und Moräſte: Davon führt die Familie Murray den Hertzoglichen Titul.

BLAIR, der beſte Ort, iſt von ſchlechter Wichtigkeit.

PERTH, Lat. Perthia, am Fluſſe Tay, hat guten Acker-Bau und gute Vieh-Zucht.

PERTH,

PERTH, Lat. Pertum, wird auch S. JOHNSTON genennet, eine von den beſten Städten, mit einer guten Fortification: Das Schottiſche Parlament hat ſich vor dieſem ofte daſelbſt verſammlet. Die Schiffe können mit der Fluth bis an die Stadt kommen. Nicht weit davon hat das alte Perth geſtanden, welches vom Waſſer iſt überſchwemmet worden.

SCOON, eine Stadt, nicht weit davon iſt der Ort, wo die alten Schottländiſchen Könige ſind gekrönet worden, auf einem Marmor-Steine, welchen der erſte König Ferguſius mit ſich aus Irrland gebracht hat. König Eduardus nahm dieſen Stein mit ſich nach Engelland, da ſtehet er noch zu Weſtmünſter mit einer nachdencklichen Ueberſchrift, die nach dem Tode der Königin Eliſabeth iſt erfüllet worden.

Ni fallit fatum, Scoti quocunque locatum
Invenient lapidem, regnare tenentur ibidem.

DUNCKELD, Lat. Caledonium Caſtrum, eine uhralte Stadt: Denn ſie ſoll ſchon die Haupt-Stadt im Lande geweſen ſeyn, da Schottland noch CALEDONIA iſt genennet worden. Die Berg-Schotten beſuchen den Ort fleißig, und kauffen daſelbſt, was ſie nöthig haben.

ERROL iſt in der Genealogie bekannt, und gehört dem Hauſe HAY.

KINOULE, gehört eben dem Hauſe unter dem Titul einer Grafſchaft.

BROAD-ALBAIN, Lat. Albania, wo der Fluß Tay entſpringet. In dieſer Provintz wohnen eigentlich die Holländer, oder HIGHLANDERS, die man die Wilden Schotten, oder die Berg-Schotten nennet. Sie prætendiren von den alten Scotis herzuſtammen, und behalten deswegen ihre alte Sprache, Kleidung und Lebens-Art. Die Familie CAMPHEL hat den Titul.

KILLINEN, iſt eine kleine Stadt an einer See, von ſchlechter Wichtigkeit.

LO-

LOCHABAR, Lat. Lochabria, lieget an der See gegen Weſten, den Schottländiſchen Inſuln gegen über.

MAGARY, iſt der beſte Ort, und hat einen guten Hafen.

ILNERLOCHE, iſt nur bey unſerer Zeit fortificiret, und mit einer guten Garniſon beleget worden.

KILMAROE, eine kleine See-Stadt mit einem feinen Hafen.

ROSS, Lat. Roſſia, iſt die gröſte Provintz unter allen in dem Nordlichen Theile: Denn ſie gehet von einem Meere bis an das andere, und iſt voller Berge und Wälder: Es haben wohl ehe die Königlichen Printzen den Gräflichen Titul davon geführet.

CHANONRY, Lat. Canoricum, an dem Murray-Fyrth, iſt eine See-Stadt mit einem guten Hafen, und hat einen Biſchoff, der nach S. Andrews gehöret.

CROMARTY, Lat. Cromartium, iſt auch eine Stadt an dem Meere, mit einem ſo wichtigen Hafen, daß eine gantze Flotte darinne liegen kan; Sie hat den Titul einer Grafſchaft, und die Familie MAKENZIE führet ihn.

DINGVVELL, iſt wohl gebauet, und hat einen bequemen Hafen.

ASSYNT, iſt an der Seite gegen Weſten der einzige merckwürdige Ort.

SUTHERLAND, Lat. Sutherlandia, an der Nord-See, ein gut Geträyde-Land. Es ſchreiben ſich Grafen davon.

DORNOCK, Lat. Dornocum, eine gute Handels-Stadt, hat ein ſchönes Schloß, und eine ſchöne Kirche, nebſt einem ſichern Hafen am Fyrth of Taine. Der Biſchoff gehöret nach S. Andrews.

DUNROBIN, ein feſtes Schloß am Meere: Die Familie Gordon hat daherum ſchöne Jagden.

STRATHNAVER, Lat. Strathnavernia, hat den Nahmen vom Fluſſe Navern, und liegt am Deucaledoniſchen Meere. Man findet da viel Pferde, wilde Schaafe und Wölfe; in den Seen aber gute Fiſche, und ſonderlich viel Lachſe. Die Einwohner lieben ſehr die Jägerey. Das Haus MACKAY beſitzet ſie.

TUNG, eine See-Stadt, iſt der beſte Ort in dieſer Provintz.

INNER-NAVERN iſt eine volckreiche Stadt.

CAITHNES, Lat. Catheneſia, iſt gegen Norden die äuſſerſte Provintz dieſes Königreichs. Die Familie SINCLAIR hat den Titul davon.

THURSO oder TORS iſt eine gute See-Stadt, nicht weit von dem Capo Hoburn.

SINCLAIR iſt ein feines Schloß am Meer, und das Stamm-Haus dieſer Familie.

WICK oder WEICK, nicht weit davon, hat einen ſehr bequemen Hafen.

DUNGISBY, Lat. Promontorium Beruvium oder Veruvium, iſt die äuſſerſte Spitze, den Orcadiſchen Inſuln gegen über.

Der 3. Artickel.

Von den Schottländiſchen Inſuln.

Wenn wir ſie alle zuſammen nehmen wollen, ſo müſſen wir vier unterſchiedene Claſſen machen.

In der erſten ſind die Inſuln neben Schottland gegen Weſten, die heiſſen Engliſch The WESTERN-ISLANDS, Lat. aber Inſulæ OCCIDENTALES, oder HEBRIDES oder EBUDÆ.

In der andern ſind Inſuln über Schottland gegen Norden, die heiſſen Engliſch The ORKNEY ISLANDS, Lat. ORCADES.

In

In der dritten ſind die Inſuln noch weiter hin gegen Norden, welche Engliſch The ISLANDS of SCHETLAND, Lat. Inſulæ SCHETLANDICÆ oder HITLANDICÆ genennet werden.

In der vierdten ſind die Inſuln, welche Engliſch ISLANDS the FARO, oder FERRO, Lat. Inſulæ FERROENES, oder GLESSARIÆ heiſſen.

I.

Von den Weſternen Inſuln.

Es ſind ihrer beyſammen XLIV. darunter ſind die merckwürdigſten

SCKYE, Lat. Seia, iſt funfzehn deutſche Meilen lang. Auf der Inſul ſind ſieben hohe Berge: Rings herum ſind gute Hafen und Bayen, darinnen das gantze Jahr hindurch Heringe gefangen werden. Die Seen ſind voller Lachſe, Forellen, Aale, Morüen und Auſtern. Des Getraydes wächſet mehr, als die Einwohner brauchen. An Pferden, Kühen, Schaafen, Schweinen und Ziegen fehlet es auch nicht. Es giebet auch Grotten und Höhlen, darinnen ſich Falcken und Adler aufhalten. DUNWEGEN und DUNDONALD ſind die beſten zwey Oerter darauf.

LEVVIS, Lat. Leogus, und HARRAY, ſind zwey an einander ſtoſſende Halb-Inſuln, die zuſammen 25. Meilen lang ſind. Es wächſet da Getrayde und Hanf; die Pferde und Kühe ſind kleine; im Meer ſind Wallfiſche, Lachſe und Heringe; und auf dem Ufer findet man Perlen und Corallen. FOREY iſt der beſte Platz.

EUST, oder WUIST. Lat. Viſtus, gleich darunter, iſt ſchmal, aber 10. Meilen lang. Es giebet da ſchöne See-Fiſche, unzählige Heringe, und vortrefliche Auſtern. GILL iſt der beſte Platz.

MULL, Lat. Mula, etwan 8. Meilen groß, gehört dem Hertzoge von ARGYLE. Das Land trägt Gerſte und Haber. In den Wäldern iſt gut Wildprett, ſchön Feder-Viehe, und ſonderlich viel Falcken. Forellen, Aale und Lachſe, ſind der Einwohner tägliche Speiſe. KLENCANIR iſt eine kleine Stadt, und ARROIS ein feſtes Schloß.

JURA oder YURA, iſt auch 8. Meilen lang, und man hält es vor das allergeſundeſte Land im Königreiche. Es werden auch die Geſund-Brunnen daſelbſt fleißig beſucht. BROECTAL iſt der beſte Platz.

ILA, oder YLA, iſt 5. Meilen lang, hat Bley-Bergwercke und auch gute Geſund-Brunnen. Das Haus CAMPBEL hat den Gräflichen Titul davon. DOWMOWAIG iſt eine Handels-Stadt.

ARRAN iſt 4. Meilen lang, und iſt am Ufer wohl bewohnt.

BUTE, nicht weit davon, iſt das Vaterland der STUARTE, von welchem das Königliche Haus herſtammet.

COLL, Lat. Cola, eine ſchmale Inſul, etwan 4. Meilen lang, da werden gute Moruen gefangen.

TIRRIF, oder TIRRE-JY, iſt ſehr fruchtbar. KANDAVAR der beſte Ort, hat einen Hafen.

BARRA, hat Catholiſche Einwohner, da auf den andern Inſuln ſonſt lauter Proteſtanten wohnen.

COLMKIL, Lat. S. Columbani Inſula, iſt ſehr kleine, und lieget auf dem Ufer der obgedachten Halb-Inſul Harrey; Sie iſt aber darum merckwürdig, weil der Biſchoff dieſer Occidentaliſchen Inſul auf derſelben, in dem Städtgen SODORE, ſeinen Sitz hat, er ſtehet unter Glasquo.

KANNA*Y* hat Felſen, darinnen Magnete wachſen.

MUCK, nicht weit davon, hat die beſten Falcken.

EGG, gleich dabey gelegen, hat einen guten Geſund-Brunnen.

2.

Von den Orcadiſchen Inſuln.

Es ſind ihrer XXVIII. Sie ſind von Schottland durch eine Meer-Enge abgeſondert, die heiſt PENTLAND-FYRTH, und iſt eine gefährliche Paſſage, wegen der vielen Meer-Strudel. Es ſind kalte und unfruchtbare Inſuln. Bäume träget das Land nicht, und das Geträyde wird ſelten reiff; Kräuter und Wurtzeln aber giebts die

Menge

Menge, und ſonderlich Artiſchocken von ungemeiner Gröſſe. Gleichwohl ſind ſie ziemlich ſtarck bewohnet, doch meiſtens von armen Leuten. Womit ſie noch ein kleines Gewerbe treiben, das ſind gedörrete Fiſche, geräuchert Fleiſch, Schincken, Butter, Seiffe, Felle, Saltz, Federn und etwas Bley. Was ſie ſonſt nicht haben, das wird ihnen von den Holländern zugeführet, und gegen ihre Waaren vertauſchet. Bringen ſie Wein mit, ſo iſt der Handel bald geſchloſſen, und alsdann ſauffen ſie ſich faſt zu Tode darinnen. Die Gräfin ANNA von ORCKNEY und vermählte Gräfin von INCHIQUIN in Irrland hat ſie vom Könige gepachtet.

POMONA, auf ihre Sprache MAINLAND, iſt die beſte und gröſte darunter, etwa 5. bis 6. Meilen lang. KIRKWALL iſt der beſte Ort darinnen, und da wohnen alle vornehme Leute. Der Ort beſtehet nur aus einer eintzigen Gaſſe, die iſt aber ſehr lang, und hat wohlgebauete Häuſer. Es iſt eine ſchöne Kirche daſelbſt mit 28. Pfeilern, die iſt dem Heil. MAGNO conſecriret, der die Einwohner dieſer Inſuln zu Chriſto bekehret hat. Der Biſchoff, der über alle Inſuln geſetzet iſt, gehöret unter S. Andrews.

HOY, iſt eine wohlbewohnte Inſul. Es werden da viele Fiſche gefangen, ſonderlich ſchöne Forellen, und die Wälder ſind voller wilden Schaafe.

EDA, hat gut Feder-Vieh, Fiſche und Saltz.

BURRA, hat ſo viel Brenn-Holtz, daß ſie den andern Inſuln was davon abgeben kan.

ROUSA, hat unendlich viel Caninchen, welches der Einwohner Wildpret iſt.

SOUNA, iſt unter allen die kleinſte, hat aber eine ſchöne Art von Schiefer.

3.

Von den Schottländiſchen Inſuln.

SCHETLAND und HITLAND iſt einerley. Es ſind zuſammen 68. Inſuln, die ſind noch kälter und unfruchtbarer, als die Orcades. Es wächſet etwas Gerſte und Haber darinnen, aber kein Korn. Die Schaafe ſind ihr beſtes, und aus der Wolle machen ſie grobe Tücher, Strümpfe und Handſchuh. Eine Art von kleinen Pferden wird auch auf dieſer Inſul gezogen, die auswärts ihre Liebhaber finden. Im Winter können ſie mit andern Nationen faſt gar keine Gemeinſchaft haben: Im Sommer kommen viel hundert Holländiſche und andere Schiffe in ihrem Hafen an. Es ſind nicht mehr als zwölf Kirchſpiele in gantz Schottland. Medicos haben ſie gar nicht, ſondern ſie curiren ſich ſelber, und erreichen dabey ein hohes Alter.

MAYNLAND, iſt die beſte und gröſte Inſul, muß aber mit der Orcadiſchen Inſul dieſes Nahmens nicht verwechſelt werden. Sie wird auch von den Fremden, die dahin fahren, nicht MAYNLAND, ſondern THILEENSEL genannt, woraus einige behaupten wollen, daß die Inſul THULE, die bey den Alten ſo berühmt geweſen iſt, und ſich doch heutiges Tages nirgends findet, kein ander Land als dieſes SCHETLAND geweſen ſey. Es kan ſeyn, das Thule vom Waſſer iſt überſchwemmet worden, und daß dieſe Inſuln die Ueberbleibungen davon ſind. LERWIG und SCALLOWAY ſind die beſten Plätze auf dieſer Inſul.

4.

Von den Ferroiſchen Inſuln.

Sie liegen guter 30. Deutſcher Meilen weiter gegen Weſten. Es ſind ihrer XVI. an der Zahl.

Auf

Auf Lateiniſch werden ſie darum Inſulæ GLESSARIÆ genennet, weil man vor Alters viel Bernſtein oder Agtſtein darauf ſoll gefunden haben. Einige rechnen ſie zu der groſſen Inſul Island, und alſo wåren ſie Dåniſche Unterthanen; Andere ziehen ſie zu Schottland: Mich deucht aber, es bekůmmern ſich weder die Dånen noch die Schotten ſehr um dieſe Inſuln, weil nichts drauf zu holen iſt.

VII.
Von dem Regimente in Schottland.

Schottland iſt ein beſonderes Kônigreich geweſen bis auf das Jahr 1603. da die Engellåndiſche Kônigin ELISABETH geſtorben iſt. Denn nach ihrem Tode ward JACOBUS, Kônig in Schottland, zugleich Kônig in Engelland, und weil ſich die beyden Nationen nicht vergleichen konten, welche in dem Kôniglichen Titul oben an ſtehen ſolte; ſo ward der Nahme Groß-Britannien eingefůhret, unter welchem beyde Kônigreiche begriffen waren.

Ob aber gleich Schottland ſolcher Geſtalt nunmehro vereiniget war, ſo hatten die Schotten doch ihre beſondere Regierung, ihr a partes Parlament, und auch ihre eigene Schatz-Cammer, daß ſie alſo nichts vermißten, als nur die Perſon des Kôniges, welcher freylich nicht zugleich zu London und auch zu Edenburg reſidiren konte. Und in ſolcher Verfaſſung blieb das Reich gantzer hundert Jahr.

Es war aber nicht nur eine immerwåhrende

Jalouſie unter beyden Nationen, ſondern es ward den Engelländern auch ſchwer, mit andern Nationen Friedens- und Commercien-Tractate zu ſchlieſſen, weil die Schotten allzeit was darbey zu erinnern hattn: Alſo ruheten die Engelländer nicht, bis ſie ſich dieſen Dorn aus dem Fuſſe gezogen hatten, und das geſchah zur Zeit der Königin ANNA, im Jahre 1707. durch die ſogenannte UNION oder INCORPORATION der beyden Königreiche.

Der Tractat beſtund in XXV. Artickeln, davon dieſe die vornehmſten waren: 1. Engelland und Schottland ſollen nicht mehr zwey Reiche, ſondern nur ein Reich ſeyn. 2. Beyde Reiche zuſammen ſollen auch nur ein Parlament haben, das ſoll zu London gehalten werden, und die Schotten ſollen im Ober-Hauſe XVI. im Unter-Hauſe aber XLV. Vota haben. 3. Wer Catholiſch iſt, oder auch nur an eine Catholiſche Perſon vermählet iſt, der ſoll ſein Recht zur Succeſſion verlohren haben. 4. In beyden Königreichen ſoll einerley Müntze, Maaß und Gewichte ſeyn. 5. Beyderſeits Einwohner ſollen freye Macht haben, zu handeln, wohin ſie wollen. 6. Wenn Engelland z. E. eine Millione Pfund Sterlings contribuiret, ſo ſoll Schottland nicht mehr als 50000. Pfund, und alſo nur den zwantzigſten Theil geben. 7. Die Schotten ſollen auch nicht mehr Volck unterhalten als 12000. Mann. 8. Die Religio Dominans in Schottland ſoll die Presbyterianiſche ſeyn, und die Epiſcopaliſche ſoll darinnen geduldet werden. 9. Die Juſtitz ſoll in Schottland verwaltet werden von der ſogenannten SESSION,

welches Collegium aus einem Præſidenten und vierzehn Räthen beſtehen ſoll.

VIII.
Von der Religion in Schottland.

Als die Schotten ſich zur Reformirten Religion bekannten, ſo nahmen ſie das Modell des Kirchen-Regiments von Geneve, welches in Engelland die Presbyterianiſche Kirche genennet wird, und darbey ſind ſie bis auf dieſen Tag geblieben.

Unterdeſſen haben ſie die Biſchöffe nicht vertrieben, ſondern es ſind noch heutiges Tages in Schottland zwey Ertz-Biſchöffe: 1. zu S. ANDREWS, und 2. zu GLASCOW; die haben eilf Biſchöffe unter ſich: 1. zu EDENBURG, 2. DUNGELD, 3. ROSS, 4. MURRAY, 5. BRECHIN. 6. DUBLAIN, 7. CATHNES, 8. ORCADES, 9. GALLOWAY, 10. ARGYLE, 11. CHOLMKIL; die aber einiger maſſen in eccleſia preſſa leben.

Sie haben auch die Hochländer nicht gezwungen, die Römiſch-Catholiſche Religion zu verlaſſen, ſondern ſie ſind derſelben noch dieſe Stunde zugethan; wiewohl ſie von einer Religion ſo wenig Verſtand haben, als von der andern.

Die Biſchöfflichen haben zwar ofte geſucht, ihr Haupt empor zu heben: Aber nun haben ſie wohl alle Hoffnung verlohren, nachdem in der Union auf ewig feſt geſtellet iſt, daß die Religio Dominans in Schottland keine andere als die Presbyterianiſche ſeyn ſoll.

IX.

Von den Ritter-Orden in Schottland.

Der Ritter-Orden von der Diſtel, oder S. ANDREAS-Orden, ſoll ſchon A. 819. entſtanden und darum ſo genennet worden ſeyn, weil er zum Andencken Chriſti, und ſeiner zwölff Apoſtel iſt etabliret worden. Das Ordens-Zeichen iſt eine aus Diſteln beſtehende güldene Kette, an welcher das Bildniß S. ANDREÆ mit ſeinem Creutze hänget. Oben darüber iſt die Ueberſchrift: NEMO ME IMPUNE LACESSIT. Es iſt dieſer Orden, welcher in ein ziemliches Abnehmen gerathen war, bey unſerer Zeit, nehmlich A. 1714. vom Könige Georgio I. wieder erneuert worden.

X.

Von der alten Geographie.

Die principalſten Einwohner vor alten Zeiten waren die PICTI im Nordlichen: und die SCOTI im Mittäglichen Schottlande.

Unter den SCOTIS waren die DAMNII, die HORESTI, die MEATÆ, die NOVANTÆ, die OTTADINI, und die SELGOVÆ begriffen.

Bey den PICTIS wohnten die CALEDONII, die CARINI, die CORNABII, die TEXALI, die VENICONDES, und die VECTURIONES.

Das

Das VI. Buch
Von dem Königreiche
IRRLAND.

I.
Vom Nahmen.

HIERE, oder IERE, heiſt in der Irrländiſchen Sprache OCCIDENS, davon mögen wohl die beyden Nahmen IRRLAND und HIBERNIA ihren Urſprung haben; weil nemlich dieſes Königreich weit gegen Weſten gelegen iſt.

II.
Von der Gröſſe.

Von Süden gegen Norden finden ſich 50. bis 60. Deutſche Meilen in die Länge; und von Oſten gegen Weſten 30. Meilen in die Breite.

III.
Vom Gewäſſer.

Irrland iſt eine vollkommene Inſul, auf dem Deucaledoniſchen Meere.

Von Engelland und Schottland iſt es durch ein enges Meer abgeſondert, welches auf Engliſch S. GEORGES CHANEL, Frantzöſiſch aber der CANAL de S. GEORGE genennet wird. Dieſes Gewäſſer iſt zwiſchen Engelland ohngefehr 10. Deutſche Meilen; zwiſchen Schottland aber nur 5. Meilen breit.

Der gröſte Strom, welcher mitten durch das Land, und endlich gegen Weſten in das Meer flieſſet, heißt SHANNON, Lat Senus.

IV.

IV.
Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die Luft iſt gelinde, der Sommer nicht ſo warm, und der Winter auch nicht ſo kalt, als in Engelland: Die meiſte Zeit iſt die Inſul mit Regen und mit Nebel überzogen, deswegen Schnuppen und Dyſenterie in Irrland keine rare Kranckheiten ſind.

Das Land iſt beſſer zur Weide, als zum Acker-Bau. Mit dem wenigen Korne, das im Lande gebauet wird, füttern ſie die Pferde, und ſie eſſen unterdeſſen Kräuter und Wurtzeln, oder Haber-Grütze.

Das Horn-Vieh iſt ihr gröſter Reichthum, und ſie löſen aus Butter und Käſe manchen ſchönen Thaler. An Haſen und Caninchen fehlet es nicht. Die Pferde und die Schaafe ſind auch nicht zu verachten. Giftige Thiere ſind nicht im Lande, aber viel Wölfe, denen ſie doch alles Gutes wünſchen, und ſie wohl gar zu Gevattern bitten, damit ſie ihnen keinen Schaden zufügen ſollen.

Fiſche giebts die Menge in den vielen groſſen Seen. Lachſe und Heringe können ſie alle Tage eſſen. Die Wälder ſind auch voller Feder-Vieh, und das gantze Land iſt voller Bienen.

Es giebt auch ergiebige Bergwercke hin und wieder, daraus Gold, Silber, Kupffer, Zinn und Bley, auch ſchöner Marmor gegraben wird.

Flachs, Hanff und Wolle, iſt überflüßig im Lande, wenn nur Leute da wären, die es verarbeiten wollten. Kurtz: wenn Irrland recht an-

gebauet

gebauet würde, ſo wäre kein Land in Europa, dem es was nachgeben würde.

Unterdeſſen ſind die vornehmſten ausgehenden Waaren Butter, Käſe, geräuchert Fleiſch, eingepöckelt Fleiſch, geſaltzene Fiſche, Honig, Flachs, Hanff, Saffran, Seiffe, Wolle und Leder.

V.
Von den Einwohnern.

Die Irrländer ſind von mittelmäßiger Statur, ſtarck, und ſehr activ, aber faule Kerlen, die darum durchaus nicht arbeiten wollen, weil ihre Vorfahren nicht gearbeitet hätten. Man muß alſo nicht nur keine Gelehrſamkeit, ſondern auch weder Künſte noch Wiſſenſchaften in dieſem Lande ſuchen; die Harffe ausgenommen, welche gleichſam ihr Leib-Inſtrument iſt.

Von Natur ſind ſie leichtgläubig, unleidlich, heftig und unverſöhnlich. Sie tractiren ſich nicht herrlich, ſondern können Hunger und Durſt leiden, und im Nothfalle freſſen ſie das Fleiſch roh. Sie achten auch ihr Leben überhaupt ſehr geringe. Ueber einen Todtſchlag machen ſie ſich kein Gewiſſen, wenn es nur die Obrigkeit ungerochen lieſſe. Sie heyrathen einander ohne Ceremonien, und ſcheiden ſich um geringer Urſachen willen.

Die Engelländer haben allerhand Mittel gebrauchet, dieſe Nation auf einen andern Fuß zu ſetzen. Es ſind ihrer deßwegen viel Tauſend an andere Nationen überlaſſen worden: und hingegen hat man gantze Colonien von Engelländern davor hinein geführet. Sie ſind auch in dem letzten Kriege von den Frantzöſiſchen Auxiliar-

Troup-

Trouppen gut gezüchtiget worden, welches, ob es gleich nicht gäntzlich, doch etwas geholffen hat.

VI.
Von der Eintheilung des Landes.

Es ſind vier Haupt-Provintzen, die werden wieder in COUNTYES oder Grafſchaften abgetheilet.

Dieſe vier Provintzen ſind gar leicht zu mercken, weil ſie mit den vier PLAGIS MUNDI überein kommen.

Eine lieget gegen Norden, das iſt oben, die heiſſet auf Engelländiſch ULSTER, auf Irrländiſch GULLY, und auf Lateiniſch ULTONIA.

Die andere liegt gegen Oſten, das iſt, zur Rechten, die heiſſet auf Engelländiſch LEINSTER, auf Irrländiſch LEIN, und auf Lateiniſch LAGENIA.

Die dritte liegt gegen Weſten, das iſt, zur Lincken, und heiſſet auf Engelländiſch CONNAUGHT, auf Irrlandiſch CONNAUGTY, und auf Lateiniſch CONNACIA.

Die vierte lieget gegen Süden, das iſt unten, und heiſſet auf Engelländiſch MOUNSTER, auf Irrländiſch MOUN, und auf Lateiniſch MOMONIA.

Der I. Artickel.
Von der Provintz
U L S T E R.

Es ſind in dieſer Landſchaft viel Seen, und alſo viel Fiſche, ſonderlich viel Lachſe. Getreyde wird auch

auch genug gebauet. Die Pferde ſind von guter Art; und die vielen Wälder geben nicht nur gut Bau-und Brenn-Holtz, ſondern auch Wildpret und Feder-Vieh in der Menge.

Sonſt ſind im Lande X. Grafſchaften; 10. Städte mit Märckten; 14. Handels-Städte; 34. Parlaments-Städte; 30. Schlöſſer, und 240. Kirchſpiele. Doch wir wollen es nur bey den Grafſchaften oder COUNTIES bewenden laſſen.

DOWN, Lat. Comitatus Dunenſis, liegt am Meere an der Oeſtlichen Seite; und hat viel Wälder und Moräſte.

DOWN, Lat. Dunum, die Haupt-Stadt, iſt eine der älteſten im Lande, und hat noch viel Reliquien von dem heiligen Patricio und Columbano, wie auch von der heiligen Brigitte. Es iſt eine gute Handels-Stadt, mit einem bequemen Hafen, und hat einen Biſchoff, der unter Armagh ſtehet.

DROMORE, hat viel Einwohner, und auch einen Biſchoff, unter Armagh gehörig.

BANGOR, iſt eine kleine Stadt mit einem Hafen.

ANTRIM, Lat. Comitatus Antrimenſis, iſt fruchtbar und nähret ſeine Einwohner, lieget gantz oben am Meere.

ANTRIM, Lat. Antrimum, iſt nur eine kleine Stadt mit einem alten Schloſſe.

KNOGFERGUS oder CARRICKFERGUS iſt eine wohlhabende auch ziemlich feſte Stadt, und hat einen geräumlichen Hafen in einer ſichern Bay.

DUNLUCE, iſt eine Feſtung auf einem Felſen.

BELFAST, hat eine florirende Handlung, die täglich zunimmt.

CONNOR, ein ſchlechter Ort, hat doch einen Biſchoff.

LONDONDERRY oder COLERAINE, oder COLRANY, Lat. Comitatus Colranenſis,

lieget

lieget am Meere gegen Norden. Es iſt ein plattes und fruchtbares Land, darinnen ſich eine ſtarcke Colonie von Engelländern niedergeſetzet, und gute Manufacturen angeleget haben.

COLRANE oder COLERAINE, iſt die alte Haupt-Stadt, mit einem Schloſſe.

LONDON-DERRIE, Lat. Londino-Deria, iſt die neue Haupt-Stadt auf der Inſul INISOYEN, Lat. Inſula Eugenii: Es iſt eben keine ſonderliche Feſtung, wehrete ſich aber A. 1689. wider den flüchtigen König Jacobum II. ſo lange, bis König Wilhelmus zum Entſatze kam. Es iſt ein Biſchoff da.

DUNGHALL, oder DUNNAGALL, oder TYRCONEL, Lat. Comitatus Dunagallenſis, ein weitläuftiges plattes Land, welches zwar viel See-Hafen, aber nicht überflüßige Einwohner hat. Es lieget oben gegen Norden.

DUNAGALL, die beſte Stadt, liegt an einer groſſen Bay, an der Weſtlichen Seite des Landes, und hat einen geräumlichen Hafen.

RAPHOE, Lat. Rapoa, eine kleine Stadt, die gar arme Einwohner hat.

BALLISHANNON, lieget gantz unten, und hat einen guten Hafen.

REGLES oder REDGLES, eine Inſul auf einer See, nicht weit von der Stadt, Dunagall, hat eine berühmte Höhle, welche S. Patricks Purgatory, oder das Fegefeuer des heiligen Patricii genennet wird. Vor dieſem, da die Welt noch einfältig, und die Leute ſehr leichtgläubig waren, ſo hielten ſich in dieſer Antichambre des Fegefeuers etliche Münche auf, die dem abergläubiſchen Volcke allerhand Erſcheinungen der abgeſtorbenen Seelen vormachten. Es iſt aber ſchon über hundert Jahr, da der Betrug entdecket, die Münche heraus gejaget, und die Höhle zerſtöret ward.

TYRONE, Lat. Comitatus Tyronenſis, liegt mitten in dieſer Provintz, hat viel Gebürge und

auch viel Wüſteneyen: Die Familie BOWERS führet den Gräflichen Titul davon.

DUNGANNON iſt die beſte Stadt darinnen, mit einem Schloſſe.

STRABANE iſt nur eine kleine Stadt, hat doch ein Schloß.

CLOGHER, eine kleine Stadt, hat aber einen Biſchoff.

FARMANAGH, Lat. Comitatus Farmanagenſis, iſt voller Seen, Wälder und Moräſte.

ENISKILLING oder INISKILLING, ein kleiner feſter Ort auf einer Inſul, zwiſchen den groſſen Seen.

CAVAN. Lat. Comitatus Cavanenſis, hat mehr Schlöſſer als Städte.

CAVAN, Lat. Cavonium, der beſte Ort, der doch nicht viel bedeutet, hat ein Schloß.

KILMORE, Lat. Chilmoria oder Kilmora, iſt eine Feſtung, und hat einen Biſchoff.

MONAGHAN, Lat. Comitatus Monaghanus, iſt voller Wälder und Gebürge.

MONAGHAN, Lat. Monaghanum, iſt ein ſchlechter Ort, und die andern ſind noch weniger merckwürdig.

ARMAGH oder ARDMAGH, Lat. Comitatus Armaghanus, hat das beſte Erdreich in dieſer Provintz.

ARMAGH oder ARDMAGH, Lat. Armacha, oder Ardimacha, eine groſſe Stadt, die aber ſehr ruiniret iſt. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, welcher PRIMAS REGNI iſt, aber ſein Ertz-Biſchöfflicher Sitz lieget in der Aſche. Der gelehrte USSERIUS hat dieſen Ort ſonderlich berühmt gemacht.

CHARLESMOUT, hingegen floriret, und iſt eine gute Feſtung.

LOUTH, Lat. Comitatus Luthenſis, wird von einigen zur Provintz Leinſter gerechnet. Es iſt gute Vieh-Zucht in dieſem Lande.

LOUTH, Lat. Lutum, iſt nicht groß, und auch nicht berühmt.

CARLINGFORT, Lat. Carlingfordia, iſt eine kleine Stadt, mit einem ſchönen Hafen.

DUNDALCK, Lat. Tundalcum, eine groſſe Stadt mit einem guten Hafen, und einem Bißthum.

DROGHEDA, Lat. Pontana, eine ſchöne Stadt, wo der Fluß Boine ins Meer fällt. A. 1690. ward König Jacobus II. in dieſer Gegend von ſeinem Schwieger-Sohne, König Wilhelmo III. aufs Haupt geſchlagen.

Der 2. Artickel.

Von der Provintz LEINSTER.

Sie liegt am Canal S. Georgii, und iſt ziemlich fruchtbar, ſowohl an Geträyde, als an Viehe. Die Einwohner ſind auch etwas höflicher, weil ſie mehr Umgang mit den Engelländern haben, als die andern Irrländer. Es ſind darinnen XI. Grafſchaften; 90. Baronien; 16. Städte mit Märckten; 47. Handels-Städte; 47. Parlaments-Städte; 102. Schlöſſer; und 926. Kirchſpiele.

DUBLIN, Lat. Comitatus Dublinenſis, hat nicht viel Holtz, aber deſto mehr Stein-Kohlen: Der Acker-Bau und Vieh-Zucht ſind auch zulänglich vor die Einwohner.

DUBLIN, Lat. Dublinum, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, liegt an der See, und iſt nach London die gröſte. Es ſind 13. Kirchen in der Stadt, unter welchen die Kirche des heiligen Patricii den Vorzug hat. Es ſind gute Wälle um die Stadt herum, und an der Oeſtlichen Seite lieget auf einer Höhe ein altes Schloß mit Thürmen und Gräben, auf welchem der Vice-Roy, und die

die Reichs-Räthe reſidiren. A. 1591. hat die Königin Eliſabeth eine Univerſität daſelbſt geſtiftet, welche das Collegium SS. Trinitatis genennet wird. Der Hafen erſtrecket ſich auf etliche Meilen, kan aber groſſe Schiffe nicht einnehmen, weil eine Sand-Banck im Wege lieget. Das Arſenal, das Invaliden-Hoſpital, und die Statue Königs Wilhelmi III. ſind ſehenswürdige Dinge. Der Ertz-Biſchoff hat auch ſeinen Sitz daſelbſt, imgleichen das Parlament. Die Stadt wird von Tage zu Tage gröſſer und ſchöner, und wenn das ſo fort gehet, ſo wird endlich das andere London daraus werden.

NEVVCASTEL hat das Recht, zwey Deputirte nach dem Parlamente zu ſchicken.

WICKLOW, Lat. Comitatus Vicloenſis, liegt darunter am Meer, und iſt ziemlich fruchtbar.

VVICKLOVV, Lat. Vicloa, die Haupt-Stadt, mit einem kleinen Hafen und Schloſſe.

ARCKLOVV, Lat. Arcloa, kan auch vor eine gute Stadt paßiren.

WEXFORD, Lat. Comitatus Wexfordienſis, lieget unten im Winckel, und iſt kein unfruchtbar Land.

WEXFORT, Lat. Vexfordia, iſt eine anſehnliche Stadt mit einem feſten Schloſſe und herrlichen Hafen, den die Engelländer fleißig beſuchen.

FEARNE, oder FERNES, iſt nur darum zu mercken, weil ein Biſchoff da iſt.

DUNCANNON, Lat. Duncanonium, ein feſtes Schloß an der See, welches den Hafen zu Wexford commendiret.

CATHERLAGH, Lat. Comitatus Catherlagenſis, iſt nicht groß, und hat viel Holtz.

CATHERLAGH, Lat. Catherlaga, iſt die beſte Stadt am Fluſſe Barrow, mit dem Titul eines Marggrafthums.

LOUGHLIN, iſt auch ein ziemlicher Ort.

KILKENNY, Lat. Comitatus Kilchennenſis, ein angenehmes Land, deſſen Waſſer ohne Schlamm; deſſen Luft ohne Nebel und deſſen Feuer ohne Dampf iſt.

KILKENNY, Lat. Fanum Canici, oder Kilchennia, iſt eine groſſe reiche Handels-Stadt, und zugleich eine gute Feſtung. Die Einwohner ſind halb Engelländer, und halb Irrländer. Es iſt auch ein Biſchoff daſelbſt, und nahe darbey ein ſehr guter Marmor-Bruch.

QUEENS-COUNTY, Lat. Comitatus Reginæ, ein Land darinnen viel Wälder und Moräſte ſind.

QUEENSTOVVN, oder MARYBORROVV, Lat. Reginopolis, iſt kein ſonderlicher Ort.

PORT-ARLINGTON. iſt nur eine kleine Stadt.

KINGS-COUNTY, Lat. Comitatus Regis, iſt gar eine magere Grafſchaft.

KINGSTOVVN, oder PHILIPPSTOVVN, Lat. Regiopolis, eine kleine Stadt, die ihren Nahmen von dem Spaniſchen Könige Philippo II. hat, der bekannter maſſen mit der Engelländiſchen Königin Maria etliche Jahre vermählet geweſen iſt.

KILDARE, Lat. Comitatus Kildarienſis, eine ſchöne Provintz, die groſſen Ueberfluß hat.

KILDARE Lat. Kildaria, eine kleine Stadt, die einen Biſchoff hat, und wegen der heiligen Brigitta berühmt iſt.

EAST-MEATH, Lat. Comitatus Midiæ Orientalis, iſt eine wohlbewohnte Grafſchaft.

TRIME, Lat. Trimma, iſt eine Stadt, die feine Handlung treibet.

KELLS, iſt eine gute Stadt, am Fluſſe Blackwater.

ARDBRACAN, iſt ſchlecht, und wird des Biſchoffs wegen ausgezeichnet.

NAVAN, ATHBOY, und DULECK, ſind kleine, haben doch Sitz und Stimme im Parlamente.

OWEST-MEATH, Lat. Comitatus Midiæ Occidentalis, hat viel Einwohner.

MO-

MOLINGAR, oder MULINGHAR, iſt der beſte Ort im Lande.

LONGFORD, Lat. Comitatus Logfordienſis, eine kleine Grafſchaft, die aber wohlhabende Einwohner hat.

LONGFORD, Lat. Longofordium, iſt eine Stadt von keiner Wichtigkeit.

ARDACH, Lat. Ardacha, hat einen Biſchoff, der zu gleich Biſchoff zu Kilmore in der Provintz Ulſter iſt.

S. JOANSTOVVN, Lat. Fanum S. Johannis ad Tavum, iſt eine kleine Stadt.

Der 3. Artickel.
Von der Provintz CONNAUGHT.

Sie lieget an der Weſtlichen Seite am Meer, und die Einwohner ſind ſo faul, das ſie ſtincken möchten. Es ſind darinnen V. Grafſchaften; 51. Baronien; 7. Städte mit Jahrmärckten; 12. Parlaments-Städte; 24. alte Schlöſſer und 360. Kirchſpiele.

MAYO, Lat. Comitatus Majenſis, hat viel Wildpret und viel Honig.

MAYO, der beſte Ort, iſt einige Zeit daher gar ſehr in Decadence kommen.

KILLALA, Lat. Allada, oder Laona, lieget gantz oben iſt eine kleine Stadt, und hat einen Biſchoff.

SLEGO, Lat. Comitatus Slegenſis, eine Landſchaft, darinnen gute Vieh-Zucht iſt.

SLEGO, Lat. Slegum, eine gute Handels-Stadt, ſonderlich mit Wolle, es iſt auch ein Schloß und ein guter Hafen da. Es hat den Titul einer Vicomté.

LETRIM, Lat. Comitatus Letrimenſis, darinne viel Gebürge ſind.

LETRIM, Lat. Letrimum, eine kleine Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

ACHONRY, Lat. Achada, eine kleine Stadt, die mit Killala einen Biſchoff hat.

CARRICK, zugenahmt Drumrusk. eine kleine Stadt.

JAMESTOWN, Lat. Jacobipolis, heiſt ſo viel als JACOBSTADT, iſt nicht groß.

ROSCOMEN oder ROSCOMMON, Lat. Comitatus Roscomenſis, ein gut Geträyde-Land, wenn es nur fleißiger gebauet würde.

ROSCOMEN, oder ROSCOMMON, die vornehmſte Stadt mit einem Schloſſe, iſt gar in ſchlechtem Zuſtande.

ATHLONE, Lat. Anthlona, am Fluſſe Shannon, der mitten durchgehet: Auf einer Seite des Fluſſes wohnen lauter Engelländer, und auf der andern lauter Irrländer. Das Schloß iſt durch Pulver übel zugerichtet. Der Holländiſche General GINCKEL, bekam vom Könige Wilhelmo III. den Titul eines Grafens von ATHLONE. Es iſt ein Biſchoff da.

AGRIM, Lat. Agrimum, ein kleiner Ort, der ein ewiges Andencken hat von der Schlacht A. 1691. darinnen die Frantzoſen nachdrückliche Stöſſe bekamen.

GALLOWAY, oder GALLWAY, Lat. Comitatus Gallivenſis, ein gutes und fruchtbares Land vor Menſchen und Viehe.

GALLOVVAY, Lat. Galliva, eine See-Stadt, ziemlich ſtarck bewohnt, iſt der Sitz eines Ertz-Biſchoffs, der ſonſt zu Toam ſaß, bis A. 1698. Sie hat auch den Titul einer Grafſchaft.

TOAM, oder TUAM, Lat. Tuama, iſt gantz in Decadence kommen.

CLONEFART, Lat. Clonfertia, am Fluſſe Shannon, hat einen Biſchoff.

ATHENREY, Lat. Athenria, nicht weit von Galloway, iſt groß genug, wenn es nur mehr Einwohner hätte.

Der

Der 4. Artickel.
Von der Provintz
MOUNSTER.

Sie lieget unten gegen Mittag, hat gute Bayen, Häfen und Städte; auch ſchöne Gebürge und fruchtbare Thäler. Es ſind darinnen VI. Grafſchaften; 7. Marckt-Städte; 25. Parlaments-Städte; 70. Schlöſſer, und 80. Kirchſpiele.

CLARE, Lat. Comitatus Clarenſis, liegt an dem Fluſſe Shannon, wo er in die See fällt, und iſt vor dieſem zu Connaghty gerechnet worden, wird auch die Grafſchaft THOMOND genennet.

CLARE, Lat. Clara, eine mittle Stadt mit einem feſten Schloſſe, hat einen Biſchoff.

KILLALAW, Lat. Allada oder Laona, iſt eine artige Stadt, und hat auch einen Biſchoff.

KILLFENNEACH, eine kleine Stadt, nicht weit von der See, mit einem Biſchoff.

LIMERICK, Lat. Comitatus Limericenſis, lieget gegen über an dem Ufer der Fluſſes Shannon, ein fruchtbares Land.

LIMERICK. Lat. Limericum, an dem Fluſſe Shannon, iſt eine groſſe, ſchöne, volckreiche und feſte Handels-Stadt, mit einem ſtarcken Schloſſe. Sie hat auch einen Biſchoff, und iſt im letzten Kriege 1690. und 1691. gar ſehr bekannt geworden.

KILMALOCK, Lat. Killocia, iſt ein feines Städtgen mit reichen Einwohnern.

KERRY, Lat. Comitatus Kerrienſis, an der See, an der Weſtlichen Seite, hat viel Berge und Wälder.

ARDFERT oder ADFART iſt der beſte Ort, an der See, und hat einen Biſchoff.

DINGLE, iſt der beſte Ort in dieſer Grafſchaft.

CASTLEMAIN, eine Stadt, davon ſich bisweilen Grafen geſchrieben haben.

CORCKE, Lat. Comitatus Corcavienſis, iſt die gröſte Grafſchaft in Irrland. Der Hertzog von Boyle in Engelland führet den Titul davon.

CORCKE, Corcavia, lieget an der See, und iſt eine reiche Handels-Stadt, mit einem Hafen, der ſeines gleichen in Irrland nicht hat. Die Einwohner ſind meiſtens Engelländer von Geburth.

KYNSALE, Lat. Kynſalia, an der See, hat auch einen guten Hafen: Die Stadt aber iſt nur mittelmäßig, und hat den Titul einer Baronie.

BALTIMORE, Lat. Balotimora, iſt eine kleine Stadt, mit einem wohlgelegenen Hafen.

YUGHALL, Lat. Jogalis, iſt eine volckreiche Stadt, mit einem bequemen Hafen.

TIPPERARY, Lat. Comitatus Tipperarienſis, lieget Landwärts, und iſt ein wohlgebautes Land.

CASHEL, Lat. Caſſilia, die Haupt-Stadt, hat ihre gröſte Ehre von dem Ertz-Biſchoffe, der daſelbſt ſeinen Aufenthalt hat.

ORMOND, iſt eine Herrſchaft, davon der verſtorbene Hertzog von Ormond den Nahmen führete.

CLONMELL, hat wohlhabende Einwohner, und iſt auch eine ziemliche Feſtung.

TIPPERARY iſt gantz ins Abnehmen gerathen.

EMLEY, Lat. Jemelaca, iſt nicht viel beſſer als ein Dorf, und hat doch einen Biſchoff.

WATERFORD, Lat. Comitatus Waterfordienſis, unten an den Gräntzen von der Provintz Leinſter.

WATERFORD, Lat. Waterfordia, iſt nach Dublin und Lymmerick die beſte Stadt und Feſtung im Reiche Sie lieget nicht an der See, ſondern am Fluſſe Shure, und der Hafen lieget alſo nicht harte darbey. Nichts deſtoweniger iſt es eine reiche und wichtige Handels-Stadt, welche wegen ihrer Treue gegen den König ſehr vortheilhafte

hafte Privilegia zu genieſſen hat. Es iſt auch ein Biſchoff daſelbſt. Der Haupt-Mangel des Ortes iſt, daß die Luft nicht allzu geſund iſt.

DUNGARVAN iſt kleine; doch iſt der Hafen bequeme.

VII.
Vom Weltlichen Regimente.

Dieſes Königreich iſt nicht mit in der Union von Groß-Britannien begriffen, ſondern es wird a parte durch einen VICE-ROY regieret, welcher eine groſſe Gewalt und reiche Einkünfte hat. Der itzige iſt Wilhelmus Hertzog von DEVONSHIRE, aus der Familie CAVENDISCH, welcher es ſeit A. 1736. geworden iſt. Der Cantzlar, der Schatzmeiſter, etliche Biſchöffe, und etliche Grafen ſind ihm als Räthe an die Seite geſetzet.

Die Nation hat auch ihr eigenes Parlament, welches eben wie das Parlament in Engelland, in das Ober- und Unter-Haus abgetheilet wird. Das Regiment wird gar gelinde geführet, und dennoch haben alle Irrländer einen angebohrnen Haß gegen die Engelländer.

Sie bewieſen ſolches A. 1641. Denn weil damahls in Engelland ein höchſt verwirrter Zuſtand war, ſo faſſeten die gebohrner Irrländer dieſen verfluchten Entſchluß, daß ſie alle Engelländer im Lande todt ſchlagen wolten. Ob auch gleich dieſe entſetzliche Conſpiration entdecket wurde: ſo gieng doch die Maſſacre vor ſich, und die Lüſte der Todten auf beyden Seiten belieff ſich auf 200000. Mann. Nachdem aber das Parlament in Engelland die Oberhand behalten hatte: ſo muſten die Irrländer ſich wieder unter das Joch bequemen,

und es war zu verwundern, daß ſich die Engelländer nicht dieſer Gelegenheit bedienten, die gantze Nation auszurotten.

VIII.
Von der Religion.

Die gebohrnen Jrrländer ſind zwar meiſtens Catholiſch; ſie müſſen aber in Eccleſia preſſa leben, und die Proteſtanten, die meiſtens Engelländer und Schottländer ſind, haben die Ober-Hand.

Dieſelben haben das Biſchöffliche Kirchen-Regiment, eben wie in Engelland, eingeführet, und die gantze Verfaſſung beſtehet auf IV. Ertz-Bißthümern, und XIX. Bißthümern.

Die vier Ertz-Biſchöffe reſidiren 1. zu ARMAGH, 2. zu DUBLIN, 3. zu CASHEL, 4. zu GALLOWAY.

Die neunzehn Biſchöffe aber 1. zu LONDONDERRY. 2. CONNOR. 3. DROMORE. 4. CLOGHER. 5. KILMORE. 6. DUNDALCK. 7. KILKENNY. 8. KILDARE. 9. FEARNS. 10. LIMERICK. 11. DOWNE. 12. CORCKE. 13. ARDFART. 14. EMLEY. 15. GALLWAY. 16. ATHLONE. 17. KILLALA. 18. CLOMFORT. 19. KILLALAW.

Dieſe Bißthümer ſind zwar ſo fett nicht, als die Engelländiſchen; hingegen ſind die Enkünfte etwas gleicher eingetheilet. Es iſt aber eben kein beſtändiger Catalogus: Denn es iſt nichts neues, daß

daß ein Bißthum unbeſetzet iſt, oder auch mit einem andern Bißthum vereiniget wird.

IX.

Von der alten Geographie.

Die älteſten Einwohner der Inſul Irrland ſind die SCOTI geweſen, und von da ſind ſie nach Schottland gezogen.

Nach dieſem findet man folgende Nahmen der alten Einwohner. 1. AUTERI. 2. BLANNI. 3. BRIGANTES. 4. CORLONDI. 5. DARNII. 6. EBLANI. 7. ERDINI. 8. IVERNI. 9. MANAPII. 10. ROBOGDII. 11. VELABORI.

X.

Die beſten Land-Charten von Engelland, Schottland und Irrland.

Die vollſtändigſten ſind ohne Zweifel die 8. Charten, welche HERMANN MOLL in London geſtochen hat.

Darnach haben NOLIN, WITTE, VISSCHER, ALLARD, VALCL und HOMANN ein jedweder dieſe Britanniſchen Inſuln auf 4. Charten vorgeſtellet, welche allerſeit ſehr wohl zu gebrauchen ſind.

Das VII. Buch.

Von den Niederlanden.

Vorbericht.

I.
Vom Nahmen.

Als ſich in den alten Zeiten GALLIA bis an den Rhein-Strom erſtreckte, ſo wurde dieſe Gegend GALLIA BELGICA genennet, und begriff alles, was zwiſchen dem Rheine, zwiſchen der Maas, und zwiſchen der Schelde, von der Nord-See bis an den Elſas, gelegen iſt.

Darnach als die Francken aus Deutſchland nach Gallien zogen, und im fünften Seculo ein neues Königreich darinnen aufrichteten, und ſolches nach ihrem Nahmen Franckreich nenneten; ſo war dieſes Land nicht mit darunter begriffen, ſondern es war ein Land vor ſich, und wurde auf Deutſch NIEDERLAND, auf Frantzöſiſch BAYS-BAS; auf Latein. aber GERMANIA INFERIOR, oder aus der alten Geographie BELGIUM genennet.

II.
Von der SITUATION.

Die Niederlande liegen an der Nord-See, uns Deutſchen gegen Abend, und wenn dieſelben auf einer Charte recht in ihrer natürlichen Situation gegen die vier Plagas Mundi vorgeſtellet, und deutlich gemahlet werden, ſo ſiehet das Schema einem ſitzenden Löwen nicht unähnlich.

III.

III.
Von den Gräntzen.

Auf der Seite gegen Weſten liegen die Niederlande an der Nord-See, und haben dahero vortreffliche Gelegenheit ihre Handlung in der gantzen Welt zu treiben.

Gegen Oſten lieget Deutſchland, und in Specie Oſt-Frießland, Münſter, Cleve, Jülich und Trier.

Gegen Süden ſtoſſen endlich die Niederlande an Franckreich, inſonderheit an die Piccardie, an Champagne und an Lothringen.

Sie können ſich aber weder von der offenbahren See, noch von den Nachbarn auf dem feſten Lande einer beſtändigen Freundſchaft verſehen: Deßwegen haben ſie ſich durch gute Dämme und Feſtungen dergeſtalt verpalliſadiret, daß es ſo leicht keine Noth hat.

IV.
Von der Gröſſe.

Wenn man die Länge an der Nord-See meſſen wolte, ſo würden es kaum 60. Teutſche Meilen austragen. Die Breite hingegen würde unten kaum 48. und oben kaum 20. Meilen ſeyn.

Dem ohngeachtet ſtecket dieſes kleine Land ſo voller groſſen Städte, daß es an der Zahl der Einwohner mit den gröſten Königreichen in Europa um den Vorzug ſtreiten kan.

Es iſt auch recht gut, daß heutiges Tages noch ein ſo kleines Land in der Welt iſt, darinnen ſo viel Menſchen bey einander wohnen: Weil ſonſt die Atheiſten nicht gläuben würden, daß weyland das

das gelobte Land ſo viel Juden hätte beherbergen können.

V.
Von dem Gewäſſer.

Man mercket erſtlich die groſſe Nord-See, daran die Niederlande liegen. Dieſelbe wird die meiſte Zeit des Jahres von den Weſt-Winden beſtrichen: daher kömmts, daß die Ufer keine groſſe Tiefen haben, ſondern voller Sand, Schlamm und Muſcheln ſind, und alſo auch gar leichte gefrieren.

Aus dieſer groſſen See, gehet eine kleinere See in die Niederlande hinein, welcher 15. Meilen lang iſt und 50. Meilen in ihrem Umkreiſſe hat. Es wird die Süder-See Holländiſch die ZUDER-ZEE, Lat. Sinus Auſtrinus, genennet; ſonder Zweifel darum, weil die Einfahrt von Norden gegen Süden gehet. In der alten Geographia wird dieſer See FLEVUS genannt.

Ueber dieſe Süder-See werden nun die unſchätzbarſten Kaufmanns-Güther ins Land gebracht; darbey doch gleichwohl groſſe Vorſichtigkeit muß gebrauchet werden, weil dieſes Gewäſſer voller Sand-Bäncke iſt.

VI.
Von den Flüſſen.

Die vornehmſten Flüſſe, dadurch dieſes Land beſtrömet wird, ſind viere 1, die SCHELDE, 2. die MAAS, 3. der RHEIN, und 4. die MOSEL.

Die SCHELDE, Frantz. L'Ecault, Lat. Scaldis, entſpringet in Franckreich in der Piccardie, und wird auf die letzt, wenn ſie nach der See zu flieſ-

fließet, ſo tief, daß die gröſten Schiffe darauf fahren können.

Die MAAS, Frantz. La Meuſe, Lat. Moſa, kömmt aus Lothringen, und fließet durch einen ziemlichen groſſen Umweg endlich ins Meer.

Die MOSEL, Lat. Moſella, berühret die Niederlande nur ein wenig, und ergieſſet ſich endlich in den Rhein-Strohm: Ihren Urſprung aber hat ſie auf dem Vogeſiſchen Gebürge zwiſchen Elſas und Lothringen.

Der RHEIN, Lat. Rhenus, kömmt aus der Schweitz, und fließet durch Deutſchland bis nach den Niederlanden. Es iſt aber eine groſſe Veränderung mit dieſem gewaltigen Strohm vorgegangen, davon wir etwas genauere Nachricht einziehen müſſen.

Vor Alters war der Rhein ein ſchiffreiches Waſſer, und gieng bis in das Meer; er blieb aber nicht in ſeinen Ufern, ſondern überſchwemmete das Land, ſonderlich zur Winters-Zeit, dermaſſen, daß an dem Orte, wo heutiges Tages das ſchöne Holland iſt, mehr Moraſt, als feſtes Land zu ſehen war.

Dieſem Uebel nun hat nicht anders können abgeholffen werden, als durch eine Vertheilung dieſes Strohms, welcher theils von ohngefehr, theils auch durch Menſchen-Arbeit dermaſſen iſt zergliedert worden, daß endlich fünf beſondere Arme daraus geworden ſind.

Der erſte Arm behält den Nahmen des RHEINS, und gehet durch Utrecht und Holland bis an die Nord-See, wo Catwich gelegen iſt: Er wird aber auf die letzt ſo klein, daß er einem Graben ähnlicher ſiehet, als einem Fluſſe.

Der

Der andere Arm heiſt die WAHL, Lat. Vahalis, der gehet bey Schenckenſchantze ab, und vereiniget ſich auf die letzt mit der Maas; und dieſen Canal mag wohl die Natur ſelber gemachet haben, weil die alleräelteſten Scriptores ſchon von zwey Oſtiis Rheni Meldung thun.

Der dritte Arm heiſt die NEUE-YSSEL, Lat. Foſſa Druſiana. Dieſer Canal gehet von Arnheim bis Doesburg, und iſt zwey Deutſche Meilen lang. Hierdurch hat der Römiſche General Druſus den Rhein und die alte Yſſel laſſen zuſammen graben, wodurch eine groſſe Quantität Waſſer aus dem Rhein nach der Suyder-See geleitet worden.

Der vierdte Arm LECK, Lat. Licus, der gehet bey Wyck in der Provintz Utrecht ab, und ergieſſet ſich unweit Rotterdam in die Maas. Wie das zugegangen iſt, kan niemand gründlich ſagen. Insgemein glaubet man, der Rhein ſey An. 860. durch eine ungemeine Fluth zurücke getrieben worden, und habe dieſen Neben-Weg ſelber geſuchet.

Der fünfte gar ſchwache Arm heiſt FLIET, oder VLIET, und gehet von Leyden bey Delft vorbey, und flieſſet endlich bey dem Dorfe Sluys in die Maas. Dieſer Canal heiſt Lat. Foſſa Corbulonis, weil denſelben nicht lange nach Chriſti Geburth ein Römiſcher Befehlshaber, Nahmens CORBULO, durch ſeine Soldaten hat graben laſſen, damit ſie nicht müßig gehen möchten.

VII.

Von der Abtheilung des Landes.

Als Kayſers Ludovici Pii Söhne die drey groſſen Reiche, Deutſchland, Franckreich und Italien, im

im neundten Seculo unter ſich theilten, ſo entſtund zwiſchen Deutſchland und Franckreich ein neues Königreich, welches REGNUM LOTHARII, oder das Lothariſche Reich genennet ward.

Es erſtreckte ſich daſſelbe von dem Mittelländiſchen Meere zwiſchen der Rhone, zwiſchen dem Rhein, zwiſchen der Maas, und zwiſchen der Schelde, bis an die Nord-See, und begriff alſo einen guten Theil von den Niederlanden in ſich.

Doch dieſes Lothariſche Reich ſtund nicht lange, ſo ward es in zwey Stücke getheilet. Was gegen die Mittelländiſche See zu lag, ward REGNUM BURGUNDIÆ; und das andere Stücke gegen die Nord-See ward REGNUM AUSTRASIÆ genennet.

Es blieb aber auch dieſes Auſtraſia nicht lange beyſammen, ſondern es zerfiel in kleine Provintzen, die wurden theils Hertzogthümer, theils Grafſchaften, und theils Herrſchaften genannt, und weil ſie die Deutſchen Kayſer vor ihre Ober-Herren erkannten, ſo wurde das gantze Land Nieder-Deutſchland, Lat. GERMANIA INFERIOR, genennet.

Endlich ſchmoltzen dieſe Niederländiſchen Provintzen nach und nach durch allerhand Vermählungen zuſammen. Wie nun das Haus BURGUND die meiſten davon an ſich gebracht hatte, ſo war Kayſer Fridericus III. wircklich im Begriff, ein beſonders Königsreich daraus zu machen.

Es ward aber der letzte Hertzog in Burgund CAROLUS AUDAX, von ſeinem Fato übereilet, und A. 1477. von den Schweitzern erſchlagen, ehe das neue Königreich konte fertig werden.

Weil er nun keinen Männlichen Erben hinterließ, ſo fielen die Niederlande an ſeine Tochter, welche MARIA hieß.

Dieſe MARIA BURGUNDICA erwählte Kayſer MAXIMILIANUM I. zu ihrem Gemahl, und dadurch kamen die Niederlande an das Haus Oeſterreich.

Hierauf brachte Kayſer CAROLUS V. alles in gute Ordnung, und vereinigte die geſammten Niederlande unter dem Titul eines Burgundiſchen Crayſes mit dem Römiſchen Reiche.

Damals nun beſtund das gantze CORPUS aus ſiebenzehn Provintzen, darunter waren vier Hertzogthümer: 1. BRABANT. 2. LIMBURG. 3. LUTZELBURG. 4. GELDERN. Darnach ſieben Grafſchaften. 5. FLANDERN. 6. ARTOIS. 7. HENNEGAU. 8. HOLLAND. 9. SEELAND. 10. NAMUR. 11. ZUTPHEN. Ferner fünf Herrſchaften. 12. FRIESLAND. 13. MECHELN. 14. UTRECHT. 15. OBERYSSEL. 16. GRONINGEN; und noch ein Marggrafthum. 17. ANTWERPEN.

Als hierauf nach dem Tode Kayſers Caroli V. die Macht des Hauſes Oeſterreich zwiſchen ſeinem Bruder FERDINANDO I. und zwiſchen ſeinem Sohne PHILIPPO II. getheilet ward, ſo wurden die Niederlande zur Spaniſchen Monarchie geſchlagen.

Doch eben hierdurch gerieth König PHILIPPUS II. auf die hochmüthigen Gedancken, daß er eine fünfte Monarchie ſtiften wollte, und daß dieſe Niederlande das Theatrum ſeyn ſolten, darauf er dieſe Comœdie ſpielen wolte.

Es

Es war aber unmöglich, einen ſolchen Schau-Platz des Krieges, ſowohl zu Waſſer als zu Lande in dieſen Provintzen aufzurichten, ſo lange die Einwohner bey ihren alten Freyheiten und Privilegien gelaſſen wurden. Deswegen ward der Hertzog von ALBA in das Land geſchickt, welcher die armen Leute durch entſetzliche Grauſamkeit zur Rebellion zwingen muſte, damit man ihnen darnach unter dem Scheine des Rechtes ihre Privilegia nehmen könte.

Es ſchlug aber nicht ſo aus, wie die Spanier gemeynet hatten, ſondern nachdem der Hertzog von Alba 100000. Mann durch die Soldaten, und 1800. durch den Scharfrichter hatte hinrichten laſſen: So revoltirten ſieben Provintzen, und ſchloſſen A. 1579. den Welt-bekannten Bund zu Utrecht.

Ob nun zwar die Spanier gantzer 70. Jahr nach einander den allerblutigſten Krieg deswegen führten, ſo konten ſie doch die 17. Provintzen nicht wieder zuſammen kriegen, ſondern ſie muſten A. 1648. im Weſtphäliſchen Frieden die vereinigten Niederländer vor freye Leute erklären.

Von ſelbiger Zeit fing man an zu unterſcheiden, inter Belgium HISPANICUM, und inter Belgium FOEDERATUM.

Endlich ſind nach dem Tode des letzten Spaniſchen Königes Caroli II. A. 1700. die Spaniſchen Niederlande nochmahls an das Haus Oeſterreich gefallen, und ob die Frantzoſen gleich eins und das andre an ihren Gräntzen davon abgezwacket haben: So iſt es doch bis auf den heutigen Tag bey dieſer gedoppelten Eintheilung geblieben.

Hiermit zerfällt nun dieſes Buch von ſich ſelber in zwey Haupt-Stücke. Das erſte handelt von den Oeſterreichiſchen Niederlanden; und das andere von den Vereinigten Niederlanden.

Das I. Stück.
Von den Oeſterreichiſchen NIEDERLANDEN.

Vorbericht.

I.
Von den Provintzen.

Zehn Provintzen ſind zur Zeit der groſſen Revolte dem Könige in Spanien treu verblieben, und die ſtehen auch nunmehro alle bis auf ARTOIS noch unter dem Gehorſam des Hauſes Oeſterreich, die wir in eben ſo viel Capiteln in folgender Ordnung recenſiren wollen.

I. ARTOIS, eine Grafſchaft, Lat. Comitatus Artesiæ, ſtöſſet an die Piccardie.

II. FLANDERN, eine Grafſchaft, Lat. Comitatus Flandriæ, liegt an der Nord-See.

III. HENNEGAU, eine Grafſchaft, Frantzöſ. Hainaut, Lat. Comitatus Hannoniæ, ſtöſſet an Champagne.

IV. NAMUR, eine Grafſchaft, Lat. Comitatus Namurcensis, liegt an der Maas, wo die Sambre hinein fällt.

V. LUXEMBOURG, Deutſch, LUTZELBURG, ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Luxemburgicus, lieget an der Moſel, und ſtöſſet an Lothringen.

VI.

VI. LIMBURG, ein Hertzogthum, Lat. DUCATUS LIMBURGENSIS, an der Maas, an den Deutſchen Gräntzen.

VII. GELDERN, ein Hertzogthum an der Maas, Lat. DUCATUS GELDRIÆ, jedoch nur der obere Theil; Denn Nieder-Geldern gehöret zu den vereinigten Niederlanden.

VIII. BRABANT, ein Hertzogthum, Lat. DUCATUS BRABANTIÆ, zwiſchen der Maas und Schelde.

IX. MECHELN, eine Herrſchaft, Lat. DOMINIUM MECHLINIENSE, lieget mitten in Brabant.

X. ANTWERPEN, ein Marggrafthum, Lat. MARCHIONATUS ANTWERPIENSIS, lieget an der Schelde.

II.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Das BELGIUM AUSTRIACUM, darinnen die zehn Provintzen gelegen ſind, iſt 40. Deutſche Meilen breit, und etwan 30.. Meilen lang. Die Luft iſt temperiret, nicht zu warm, und auch nicht zu kalt. Das Land bringet keinen Wein, aber viel Geträyde, ſchöne Früchte und gute Vieh-Zucht. Es ſind wenig Berge im Lande, aber ſchöne Wälder, daraus Bau- und Brenn-Holtz genommen wird, daß man alſo von dem garſtigen Geſtancke, den die Stein-Kohlen in Holland machen, hier zu Lande verſchonet iſt. Bey trocknem Wetter iſt es ein Plaiſir, in dieſem Lande zu reiſen, weil man immer aus einer ſchönen Stadt in die andere kömmt: Wenns aber ſtarck geregnet hat, ſo ſind die Land-Straſſen

faſt impracticables. Es haben deswegen einige Generals eine Ordonnance gemacht, daß die Mousquetirer allemahl ein paar Schuhe im Vorrathe haben müſſen, damit ſie im Marche nicht gehindert werden, wenn etwan die alten Schuhe im Drecke ſtecken bleiben.

Sonſt iſt dieſes Land ſehr geſchickt, ein THEATRUM BELLI abzugeben, weil es den gröſten Armeen weder an Proviante noch an Kriegs-Munition fehlen kan, da alle Städte und Feſtungen mit Magazinen angefüllet ſind, und da die Zufuhre von der See-Seite nicht kan gehemmet werden. Geſtalt denn auch die meiſten Städte bey dem langwierigen Kriege reich geworden ſind, da ſie in andern Landern durch den Krieg ruiniret werden.

III.
Von den Einwohnern.

Die Einwohner ſind aller Orten wohlgemachte Leute, die eine gute Taille und einen geſunden Leib haben. Darbey ſind ſie geſchickt zu allen Profeßionen, arbeitſam, gedultig, von luſtigem Humeur, treu und redlich, und auch gegen die Fremden leutſelig und höflich. Ihr Hauptwerck aber iſt die Kaufmanſchaft, und in allen Städten floriren die Manufacturen.

Das I. Cap.
Von der Grafſchaft ARTOIS.

ARTOIS, Lat. Arteſia, lieget an den Gränzen von Franckreich, und ſtöſſet an die Piccardie,

Es

Es iſt 15. Meilen lang, und ohngefehr 12. Meilen breit. Es wächſet ſonderlich viel Geträyde im Lande das die Einwohner ihren Nachbarn etwas davon mittheilen können. Dieſe Grafſchaft gehöret gantz dem Könige in Franckreich. Man hat 12. Städte, 28. Abteyen, und 844. Dörfer darinnen gezählet.

ARRAS, Lat. Atrebatum, Niederländiſch Atrecht, die Haupt-Stadt des Landes, an der Scarpe, iſt groß, ſchöne, und eine von den beſten Feſtungen in den Niederlanden. Die Citadelle iſt ſonderlich ſehr ſchöne. Die Frantzoſen haben dieſen wichtigen Platz allbereit Anno 1640. erobert. Der Biſchoff gehöret unter Cambray, und hatte A. 1744. die hohe Gnade, daß der König in Franckreich bey ihm ſpeiſete, und am 24. Jul. von hier aus nach Metz abreiſete.

S. OMER, Lat. Audomaropolis oder Fanum S. Audomari, an den Gräntzen von Flandern, am Fluſſe Aa. Es iſt eine Haupt-Feſtung, die auf einer Seite mit Moräſten und auf der andern mit einer ſehr feſten Citadelle umgeben iſt. Es ſind inn- und auſſerhalb der Stadt 1000. Schleuſſen, dadurch das Waſſer kan abgeführet werden, wenn ſich deſſen bey naſſem Wetter zu viel geſammlet hat. In dem Moraſte liegen kleine ſchwimmende Inſuln, die man mit Stricken hin und her ziehen kan. Die Abtey S. BERTIN iſt ein reiches Stift in der Stadt. Die Jeſuiten haben ein Seminarium an dieſem Orte, darinnen junge Engelländer in der Catholiſchen Religion erzogen werden. Anno 1679. wurden die Frantzoſen Meiſter von dieſem wichtigen Platze.

ARQUE, ein kleiner Ort mit dem Titul einer Grafſchaft.

AIRE, oder ARIEN, Lat. Aria, iſt eine ſchöne Feſtung von 8. Baſtionen, und harte darbey lieget das feſte Caſtell S. FRANCOIS, am Fluſſe Lys. Auf der Seite iſt ein Moraſt. A. 1710. ward dieſer Ort von den Alliirten erobert, und A. 1713. bekamen es die Frantzoſen im Frieden zu Utrecht wieder. Es iſt daſelbſt eine Vicomté, die gehöret dem Printzen von ROBECQUE aus dem Hauſe Montmorency.

BETHUNE, Lat. Bethunia, eine wichtige Feſtung auf auf einem Felſen, mit einer ſtarcken Citadelle. Es iſt ein berühmtes Gräfliches Geſchlecht in Franckreich, welches den Titul davon führet. Anno 1710. eroberten es die Alliirten, und 1712. die Frantzoſen.

BOURS, iſt eine alte Grafſchaft.

RIQUEBOURG, oder RICHEBOURG oder RICQUEEBOURG, nicht weit davon, iſt ein Marggrafthum, und gehöret dem Hauſe MELUN.

S. VENANT. Lat. Fanum S. Venantii, hat den Titul einer Grafſchaft. Es iſt ein feſter Ort am Fluſſe Lys, den die Alliirten A. 1710. eroberten, aber im Frieden zu Utrecht den Frantzoſen reſtituirten.

ROBECK oder ROBEQUE, iſt ein Fürſtenthum, davon ſich eine Linie aus dem Hauſe MONTMORENCY ſchreibet.

HEDIN, Lat. Hedena, iſt eine kleine Feſtung von 6. Ecken an einem Moraſte. Eine Meile davon lag das alte Hedin, das ward im Kriege ruiniret. Darnach bauete Kayſer Caroli V. General, Philibertus Emanuel, an dem Fluſſe Lange dieſes neue Hedin, und nannte es HEDINFERT, welche letzten vier Buchſtaben das bekannte Savoyiſche Simbolum, Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit, in ſich halten.

HUMIERES, ein Hertzogthum welches A. 1690. darzu iſt erhoben worden, und itzo dem Frantzöſiſchen Hauſe AUMONT gehöret.

LISBOURG und HEUCHIN, ſind zwey Marggrafthümer.

TEROANNE, Lat. Teruana Morinorum, war vor dieſen eine conſiderable Stadt und Feſtung. Aber Kayſer Carolus V. ließ den Ort A. 1553. dem Erdboden gleich machen, daß man heutiges Tages kaum ſehen kan, wo dieſe berühmte Stadt geſtanden hat.

PAPAUME, Lat. Papalma, iſt eine kleine Feſtung, mit einer ſchönen Fontaine, bey welcher Ludovicus XV. zu Pferde ſtehet.

LENS, Lat. Lentium, ein Städtgen zwiſchen Arras und Bethune, wo die Spanier A. 1648. von den Frantzoſen eine harte Niederlage erlitten.

LILLERS, Lat. Lillerium, war vor dieſem ein feſter heutiges Tages aber ein offener Ort.

RENTY, Lat. Rentica, eine kleine Stadt am Fluſſe Aa, führet den Titul eines Marggrafthums, nicht weit von Aire Die Kayſerlichen wurden Anno 1554. daſelbſt von den Frantzoſen geſchlagen.

CROIX, ein Ort, mit dem Titul einer Grafſchaft. Es muß mit CROY in der Piccardie nicht verwechſelt werden.

PERNES, iſt ein kleiner, doch ziemlich feſter Ort.

S. PAUL, oder S. POL, Lat. Fanum S. Pauli, iſt eine Grafſchaft zwiſchen Arras und Hedin. Nach dem Abſterben des Grafen von S. Pol hat dieſer Ort verſchiedene Herren gehabt: Anitzo gehöret er dem Printzen von HORNES.

AZINCOURT, oder AGINCOURT, Lat. Azincurtium, ein Dorf unweit Bethune, da wurden die Frantzoſen A. 1415. erbärmlich von den Engelländern geſchlagen.

GUINEGAST oder ENGVINEGATTE, ein Dorf zwiſchen S. Omer und Hedin, hat ein Andencken ſeit A. 1513. da die Frantzoſen von den Niederländern geſchlagen wurden. Man nennet dieſe Schlacht in der Hiſtorie La Bataille des Epernons, weil die Frantzoſen mehr ihre Spörner zum Ausreiſſen, als ihre Degen zum Fechten gebrauchet haben.

HENNIN-LIETARD, Lat. Henninium, iſt eine alte gefürſtete Grafſchaft, etliche Meilen von Arras, gehöret dem Hauſe BOURNONVILLE.

AUBIGNY, iſt eine alte Baronie, mitten im Lande.

NOYELLES, an den Flandriſchen Gräntzen, hat den Titul einer Grafſchaft.

CREQUY, Lat. Crequium, iſt ein kleines Hertzogthum zwey Meilen von Hedin: deſſen Beſitzer mit Hertzog Alphonſo A. 1711. ausgeſtorben ſind.

FAUQUENBERG, iſt ein Städgen, welches dem Fürſtlichen Hauſe von LIGNE gehöret.

BUCQUOY, Lat. Buquojum, iſt eine Grafſchaft an den Gräntzen von der Piccardie, daraus die Grafen von LONGUEVAL entſproſſen ſind.

Das II. Capitel.

Von der Grafſchaft FLANDERN.

Das iſt wohl die allerwichtigſte Grafſchaft in der Welt: Denn ſie iſt von Weſten gegen Oſten 20. Deutſche Meilen lang; und von Süden gegen Norden 15. Meilen breit.

Zwey Flüſſe durchſtrömen das Land, und machen den Tranſport der Kaufmanns-Güter ſehr leicht und bequem. Einer heißt die SCHELDE, Frantzöſiſch L'Ecaut, Lat. Scaldis: und der andere heiſſet La LYS, Niederländiſch die Leye, Lat. Legia.

Wer die groſſen reichen und mächtigen Städte in dieſer Grafſchaft zählen will, der wird leicht ermeſſen können, daß die alten Grafen von Flandern zu ihrer Zeit in der That reiche und mächtige Fürſten geweſen ſind, ob ſie ſchon dergleichen Titul nicht geführet haben.

Es ſind aber darinnen 30. Städte mit Mauren; 48. Abteyen; 1154. Dörfer; 5. Vicomtéen; und drey kleine Fürſtenthümer; die liegen ſo nahe neben einander, daß die Spanier, wie ſie zum erſten in dieſes Land kamen, Anfangs gedachten, als wenn Flandern nur eine eintzige Stadt wäre, die ſo viel Gaſſen hätte.

In den mittlern Zeiten theilte man Flandern in zwey Stücke, und der Fluß Lys machte ungefehr die Gräntze.

Was unter der Lys gegen Süden gelegen iſt, das

das wurde das Walloniſche Flandern, Lat. FLANDRIA GALLICIA genennet.

Die andere Hälfte über dem Fluſſe Lys gegen Norden bis an die See, ward das Deutſche Flandern, Lat. FLANDRIA TEUTONICA genennet.

Zur Zeit Kayſers Caroli V. entſtund auch ein drittes Flandern: Denn das Land von ALOST, an den Brabantiſchen Gräntzen, ward das Kayſerliche Flandern, Lat. FLANDRIA IMPERIALIS, genennet.

Heutiges Tages iſt Flandern unter drey Nationen getheilet, alſo müſſen wir in drey unterſchiedenen Artickeln, 1. von dem Frantzöſiſchen, 2 von dem Deutſchen, und 3. von dem Holländiſchen Flandern, handeln.

Der 1. Artickel.

Von dem Frantzöſiſchen FLANDERN.

Es lieget an der Seite von Artois, und der Fluß Lys gehet mitten durch.

Was nun von gedachtem Fluſſe gegen Mittag bis an die Gräntzen von Hennegau gehet, darinnen ſind folgende Örter:

RYSSEL, Frantz. LILLE, Lat. Inſula, die Haupt-Stadt unter allen Städten, welche die Frantzoſen in den Niederlanden haben. Der Ort war vor dieſem um und um mit Moräſten umgeben, drum ward er eine Inſul genannt, und hat auch den Nahmen behalten, obgleich die Gegend umher iſt ausgetrocknet worden. Es iſt eine groſſe, reiche, ſchöne, ſtarck bewohnte Stadt, und eine von den beſten Feſtungen in der Welt: Die Citadelle ſonderlich hat gar nicht ihres gleichen, weil der berühmte Ingenieur VAUBAN alle ſeine Kunſt an dieſes Mei-

ſter-

ſter-Stücke gewendet hat. Es kam den Frantzoſen lächerlich vor, daß ſich die Alliirten unterſtunden, Anno 1708. dieſen unüberwindlichen Ort zu belagern. Aber die Stadt muſte im Angeſichte der Frantzöſiſchen Armée capituliren, nachdem ſie ſich 9. Wochen gewehret hatte; und 5. Wochen darnach muſte die Citadelle auch die Chamade ſchlagen. Die Belagerung ward nicht nur mit der gröſten Force, ſondern auch in der ſchönſten Ordnung fortgeſetzet. Denn die Deutſchen, die Engelländer und die Holländer certirten mit einander, welche Nation das Krieges-Handwerck am beſten gelernet hätte. Es befunden ſich auch damahls viertzig regierende Fürſten, darunter auch König AUGUSTUS in Polen war, als Zuſchauer in dem Lager der Alliirten. Die Stadt an ſich ſelber hat wenig dabey gelitten, weil die Belagerer nur mit der Fortification und mit der Garniſon zu thun hatten. Alſo ſind die ſchönen Manufacturen von Tüchern Stoffen und Camelotten in ihrem Stande geblieben. Endlich iſt der Ort A. 1713. durch den Frieden zu Utrecht der Crone Franckreich wieder gegeben worden. A. 1744. kam der itzige König in Franckreich ſelber von Douay hier an, und beſahe die Feſtung. Die Gegend umher heiſt eine Caſtellaney, darinnen ſind noch etliche Oerter merckwürdig, z. E.

ARMENTIERES, Lat. Armentariæ, eine Stadt von mittler Gattung, doch ziemlich feſte, am Fluſſe Lys. Es iſt ein volckreicher Ort, welcher wegen der Tücher und guten Käſe berühmt iſt.

MOERBECK oder MORBECK, oder MOURBEQUE, am Fluſſe Niepe, iſt ein Fürſtenthum, davon ſich eine Linie aus dem Hauſe MONTMORENCY nennet.

La BASSEE, Lat. Baſſea, war eine kleine Feſtung an den Gräntzen von Artois, ward aber unter Könige Ludovico XIV. demoliret. Es wohnen viel Leinweber an dieſem Orte.

ESPINOY, Lat. Eſpinojum, iſt ein kleines Fürſtenthum zwiſchen Ryſſel und Douay; welches dem Hauſe MELUN in Franckreich gehöret.

LANNOY, Lat. Lannojum, eine berühmte Grafſchaft, mit einem ſchönen und feſten Schloſſe. Sie iſt von

einer

einer Familie auf die andere kommen, und bey unſerer Zeit beſitzt ſie das Haus von VIGNACOURT.

ROUBAIS oder ROUBAIX iſt ein kleines Marggrafthum, nicht weit von Ryſſel, gehört auch dem Frantzöſiſchen Hauſe MELUN zu.

BOVINES oder PONT-a-BOVINES, iſt nur ein Dorf zwiſchen Ryſſel und Dornick: Es hat aber daſelbſt Philippus Auguſtus, König in Franckreich, An. 1214. den Kayſer Ottonem IV. aus dem Felde geſchlagen.

MONT-BOUTELIER iſt der Ort, wo König Philippus Pulcher in Franckreich A. 1304. eine ſo blutige Schlacht gehalten hat, daß 25000. Niederländer auf der Wahlſtadt geblieben ſind.

DOUAY, Lat. Duacum, eine groſſe Stadt und wichtige Feſtung an der Scarpe, auf der Gräntze von Artois. Das Zeug-Haus, das Arſenal, und ſonderlich die Stück-Gieſſerey ſind von groſſer Wichtigkeit. Die Baillage, darinnen dieſer Ort lieget, bauet viel Geträyde, daß ſie die Korn-Kammer von den Niederlanden genennet wird. Es iſt ſeit 1562. eine berühmte Univerſität, vom Könige Philippo II. in Spanien geſtiftet, und die Jeſuiten haben ein herrliches Seminarium in dieſer Stadt, darinnen lauter junge Engelländer, Schottländer und Irrländer in den Principiis der Römiſch-Catholiſchen Religion unterwieſen werden. Anno 1710. ward dieſe Feſtung von den Alliirten; und 1712. von den Frantzoſen, beydemahl durch eine blutige Belagerung erobert.

ORCHIES, Lat. Origiacum, ein kleiner und nicht ſonderlich befeſtigter Ort; Es werden da gute Zenge von Wolle fabriciret.

S. AMANT, Lat. Fanum S. Amandi, ein ſchönes und feſtes Städtgen am Fluſſe Scarpe, Es iſt ein Geſund-Brunnen, und eine ſehr reiche Abtey an dieſem Orte.

MORTAGNE, Lat. Moritania, an der Schelde, nicht weit von Dornick.

MARCHIENNE, ein feſter Ort an der Scarpe, mit einer reichen Abtey.

Jen-

Jenſeit des Fluſſes Lys, gegen Norden bis an die Nord-See, beſitzen die Frantzoſen folgende Plätze:

BELLE oder BAILLEUL, Lat. Balliolum, ein Städtgen, mit einem Amte, oder Ambacht, wie es die Niederländer nennen.

CASSEL oder MONT-CASSEL, Lat. Caſſeletum, oder Caſtellum Morinorum, eine luſtige Stadt mit einem feſten Schloß, auf einem hohen Berge, auf welchem man bey heiterm Wetter 30. Städte und 400. Dörfer kan liegen ſehen. Der letzte Printz von Oranien, VVilhelmus III. verlohr An. 1674. harte dabey eine Schlacht wider die Frantzoſen, aus Verſehen einiger Officirer, die ihre Schuldigkeit nicht beobachtet hatten.

MERVILL oder MERGHEM, ein kleiner Ort, in deſſen Gegend guter Flachs gebauet wird.

HASEBROOCK, dergleichen Ort, wo gute Leinwand gewebet wird.

ESTAIRE, Niederländiſch STEGERS, hat viel Einwohner, ob es gleich nicht groß iſt.

VINOX-BERGEN, oder BERGEN-VINOX, Lat. Vinocimontium, ein mittelmäßiger Ort, doch wohl befeſtiget. Vor Alters hieß der Ort GROENBERGEN. Es wird ſchöne Butter da gemacht.

HONSCHOTE, gehöret dem Printzen von HORNES.

DUNKERCKEN oder DUNKIRCHEN, heiſt ſo viel, als die Kirche in den Dunen oder Sandbäncken, Lat. Dunquerca, ein ſehr merckwürdiger Ort. Anno 1658. kam dieſer Platz in die Hände der Engelländer, als der Protector Cromwel regierte. Die Frantzoſen aber kauften den Ort vor 5. Millionen Gülden An. 1662. und darauf machten die Frantzoſen ein Werck daraus, darüber jedermann erſtaunte, der es zu Geſichte kriegte. Der Ingenieur VAUBAN, der Ryſſel unüberwindlich gemacht hatte, ließ auch hier ſeine Kunſt ſehen. Denn unter ſeiner Direction ward erſtlich die alte und die neue Stadt mit XVII. Bollwercken, mit XIII. Ravelinen, und mit einer feſten Citadelle, in einen vollkommenen Fortifications-Stand geſetzt. Darnach wurde inwendig in der Stadt eine Baſſin gegraben, darinnen 30. groſſe Schiffe

Raum

Raum hatten. Von Dunkercken biß nach Bergenvinox ward ein Canal gegraben, und mit zwey Schlöſſern wohl verſehen: Eins hieß Fort-Louis, und das andere Fort-François. Darnach lagen vor Dunkercken, in der See Sand-Hügel oder Dunen, welche zu der Zeit der Fluth bedecket ſind; zur Zeit der Ebbe aber hervor ragen. Durch dieſe Dunen ward ein Canal gegraben, der war 600. Fuß lang, und ſo breit, daß 800. beſegelte Schiffe darinnen Raum hatten. Damit nun dieſer Canal nicht könte verſchlemmet werden, ſo ward er in zwey Dämme von Holtz und Steinen eingefaſſet, und die wurden aus Franckreich herbey gebracht, allwo gantze Wälder deßwegen ausgehauen wurden. Die Steine aber wurden mit den Schiffen verſencket, und das ſo lange, bis das Werck wider die Gewalt des Meeres beſtehen konte. Damit nun an dem Munde dieſes Canals kein feindlich Schiff ankommen könte, ſo wurden auf die beyden Dämme, mitten in der See, zwey vortreffliche Caſtelle gebauet. Eins hieß Chateau VERD, und das andere Chateau de BONNE ESPERANCE. Damit aber auch dieſe Dämme Seitwerts nicht könten attaquiret werden, ſo wurden noch zwey Feſtungen in den Dunen angeleget, nemlich auf der Oeſtlichen Seite des Fort GAILLARD, und auf der Weſtlichen Seite das weltberuffene Fort de RYSBANCK, welches vor ein Wunder der Welt gehalten, und mit einer Guarniſon von 6000. Mann beſetzet ward. Der König konte es kaum erwarten, bis dieſer Bau fertig war, deßwegen täglich 30000. Mann daran arbeiten muſten: und die Unkoſten belieffen ſich nicht etwan auf Tonnen Goldes, ſondern auf viel Millionen, daß man davor erſchrickt. Hierauf wurde nun zwiſchen Ryſſel und Dunkercken das aller importanteſte Commercium angeleget, welches die Engelländer und Holländer viele Jahre nach einander mit ſcheelen Augen anſehen muſten. Endlich gab der Friede zu Utrecht A. 1712. Gelegenheit dazu, daß die beyden Nationen ſich dieſen Dorn, wenn ich ſo ſagen ſoll, aus dem Fuſſe ziehen konnten. Denn da muſte Franckreich in den ſauren Apffel beiſſen, und nicht nur die Fortification von der Stadt, ſondern auch von dem koſtbaren Canal mit den beyden Dämmen, ingleichen die

die Rys-Banck, das Fort Gaillard, das Chateau Verd, das Chateau de bonne Eſperance und Fort-Louis, bis auf den Grund ſchleiffen; mit Verſicherung, daß alle dieſe demolirten Wercke zu ewigen Zeiten nicht wieder ſolten gebauet werden. Die offne Stadt aber ſolte ſodann der Crone Franckreich verbleiben. Wie dieſes geſchehen war, ſo fand ſichs, daß zum wenigſten 18000. Familien an den Bettel-Stab gerathen waren, die bishero in Dunkercken bey dem floriſſanten Commercio ihr Brodt reichlich gefunden hatten. Doch A. 1732. kam Franckreich wieder der Appetit an, den Hafen reinigen und den Ort von neuem fortificiren zu laſſen: weil ſich aber die Engelländer heftig darwider ſetzten, blieb die Sache nach. Aber A. 1740. nahm Franckreich die Sache wieder vor die Hand, ließ nicht nur den Canal reinigen, ſondern auch bey demſelben auf den Sandbäncken drey Batterien anlegen, und dieſelben mit 21. Stücken beſetzen, damit am Munde dieſes Canals kein Feindlich Schiff ankommen konte. A. 1742. wurden weiter herunter noch drey andere Batterien angeleget, welche das retranchirte groſſe Feld-Lager bedeckten, daß von den Dunen an bis an den Canal de Furnes gieng: eben dergleichen kleineres Feld-Lager wurde von dieſem Canal ab, noch tieffer ins Land angeleget, und mit Befeſtigungs-Wercken verſehen. A. 1743. kam es zum Kriege, und ob nicht alle dieſe neuen Wercke beym Frieden möchten wieder niedergeriſſen werden müſſen, wird die Zeit lehren.

MARDYCK, Lat. Mardicum, lieget nur eine Meile von Dunkercken gegen Weſten am Meere, und hatte vor dieſem einen guten Hafen, welcher aber durch Nachläßigkeit der Einwohner war verſchlemmet und unbrauchbar gemachet worden. Dieſen Ort ließ König Ludovicus XIV. gleich nach dem geſchloſſenen Frieden A. 1714. fortificiren, und einen neuen Canal mit drey Schleuſſen anlegen, woran 30000. Menſchen Tag und Nacht arbeiten muſten. Die Engelländer aber nahmen ſolches vor einen Friedens-Bruch auf, welche leicht voraus ſahen, daß Mardyck in kurtzer Zeit eben das ſeyn würde, was Dunkercken geweſen war. Ob es nun der König auf einen neuen Krieg würde haben ankommen laſſen, kan ich nicht

ſagen: Er ſtarb aber A. 1715. als das Werck eben fertig war, da drungen die Engelländer darauf, daß der Hertzog von Orleans, als Regente von Franckreich, alles und jedes, was die Frantzoſen zu Mardyck mit unſäglichen Unkoſten gebauet hatten, ſchlechterdings dem Erdboden gleich machen muſte. Und das geſchahe auch im Jahre 1717.

GREVELINGEN, Frantz. Gravelines, eine gute Stadt und Feſtung, nicht weit von der See, die durch das Fort PHILIPPE, welches gleich darneben lieget, bedecket und beſchützet wird. Ohnweit davon war Anno 1558. eine berühmte Schlacht zwiſchen den Spaniern und Frantzoſen. Man wolte da A. 1733. einen Hafen vor Kriegs-Schiffe anlegen, welches aber Engelland auch ſtörte.

BOURBOURG, Lat. Broburgus Morinorum, eine kleine Feſtung mit einer Ambacht, eine Meile von Grevelingen, hat einen guten Jahr-Marckt.

Der 2. Artickel.

Von dem Oeſterreichiſchen FLANDERN.

Die merckwürdigen Plätze liegen theils an der Schelde, theils am Fluſſe Lys, und theils an der Nord-See.

GENT, Frantz. GAND, Lat. Gandavum, wo ſich die Schelde und die Lys mit einander vereinigen. Die Gegend umher führet den Titul eines Burggrafthums. Es iſt die Haupt-Stadt in gantz Flandern, von ungemeiner Gröſſe. Denn die Ring-Mauer begreift nicht nur 36000. Häuſer, ſondern auch viel Kirchen, Klöſter und Gärten. Sie hat aber nicht ſo viel Einwohner, als ſie in ihrem groſſen Umkreiſſe gar wohl beherbergen könte. Die Fortification iſt eben nicht extraordinair, aber die Citadelle iſt eine harte Nuß: Denn ſie hat ſtarcke Wälle, hohe Baſteyen, und tieffe Graben. Die Stadt iſt durch und durch mit Canälen durchſchnitten, und wird

damit gleichſam in XXVI. Inſuln abgetheilet, und um der Communication willen haben über die vielen Canäle 300. Brücken müſſen gebauet werden. In dem alten Pallaſte iſt Kayſer Carolus V. An. 1500. gebohren worden, und deswegen wird dieſes Gebäude bis auf dieſen Tag des Käyſers Wiege genennet. Auf dem höchſten Thurme hänget ein ſchönes Glocken-Spiel, und die gröſte Glocke, welche der groſſe Roland genennet wird, wieget eilf tauſend Pfund. Im vorigen Kriege ward dieſe Stadt in kurtzer Zeit zweymahl eingenommen. Nemlich A. 1708. eroberten ſie die Frantzoſen mit Liſt. Aber der Hertzog von Marlborough depoſſedirte ſie A. 1709. im December, und ſagte: Es wäre kalt, er müſte ſich un pair de GAND, das iſt ein paar Handſchuhe, zulegen. Der Biſchoff zu Gent ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Mecheln.

Von Gent gehet ein ſchöner groſſer Canal nach Brugges, und von dar nach Oſtende, der wird die Neue Fahrt genannt, und iſt mit vielen Fortreſſen beſetzet, darunter das Fort S. PHILIPPI am ſtärckſten iſt.

BRUGGES, Lat. Bruga, iſt zwar nicht mehr ſo volckreich, als vor dieſem, ehe die Stadt Antwerpen ſo mächtig ward: Es iſt aber doch noch eine von den gröſten und reichſten Handels-Städten in den Oeſterreichiſchen Niederlanden. Sie lieget zwar an keiner See und auch an keinem Fluſſe, weil aber nach Gent, nach Sluys, nach Oſtende, und nach Nieuport, die allerbequemſten Canäle ſind gegraben worden, ſo iſt der Ort zur Handlung aus der maſſen geſchickt. Die Stadt an ſich ſelber iſt nicht ſonderlich befeſtiget, und im Kriege ergiebet ſie ſich allemahl an den, der dem andern an Macht überlegen iſt. Der Biſchoff zu Brugges gehöret unter Mecheln. In der Cathedral-Kirche wird das Grab des Flandriſchen Grafens CAROLI BONI gewieſen, welcher A. 1127. in dieſem Tempel ermordet ward, als er eben ſein Gebeth darinnen verrichten wollte. Und in der Kirche zu Unſerer lieben Frauen werden koſtbare Kleider verwahret, welche die letzte Burgundiſche Printzeßin MARIA mit eigner Hand geſticket hat. Das iſt auch was merckwürdiges, daß in dieſer Stadt der Orden des Göldenen Vlieſſes iſt

geſtif-

geſtiftet worden, als Hertzog Philippus Bonus in Burgund Anno 1430. mit der Portugieſiſchen Printzeßin Iſabelle Beylager hielt. Man ſaget im übrigen, es wäre keine Stadt in den gantzen Niederlanden, da die Witwen und Wayſen ſo wohl verſorget würden, als in Brugges.

Die Gegend um Brugges herum bis an das Meer, wird Le FRANC de BRUGGES, Niederländiſch T' VRIE van BRUGGE, Lat. FRANCONATUS BRUGARUM, genennet, damit hat es folgende Bewandniß. Die beyden Städte, GEND und BRUGGES, hudelten ihre Unterthanen auf dem Lande ein wenig gar zu ſehr, damit ſatzten ſich die Einwohner par force in die Freyheit, und wurden auch von den Grafen von Flandern darinn geſchützet. Sie haben ihre beſondere Obrigkeit, welche zu Brugges auf dem alten Schloſſe ihre Reſidentz hat, und aus 4. Bürgermeiſtern, 27. Schöppen, 6. Penſionariis, und 2. Schatzmeiſtern beſtehet, unter denen ſie nach dem Innhalte ihrer wohl hergebrachten Privilegien einer edlen Freyheit genieſſen. Dieſes ſogenannte FRANCONAT erſtrecket ſich auf 7. Meilen, und begreift XXVII. Aemter oder Ambachten unter ſich.

OSTENDE, ſcheinet den Nahmen von dem Worte Oſten zu haben; Denn darneben lieget ein kleiner Ort, welcher Weſtende genennet wird. Dieſe nicht gar groſſe Stadt lieget an der See, und iſt aus dermaſſen wohl fortificiret. Es iſt dabey ein ſehr wohl gelegener Hafen, welches auch der eintzige iſt, den das Haus Oeſterreich in den Niederlanden beſitzet. Es war vor dieſem eine groſſe Stadt: Aber von An. 1601. bis 1604. ward ſie von den Spaniern bis in das vierte Jahr belagert, und gantz eingeäſchert; Wobey die Holländer 50000. und die Spanier 80000. Mann verlohren haben. Die Gouvernantin

 nantin

nantin CLARA ISABELLA EUGENIA hatte ſo gar eine Gelůbde gethan, daß ſie ihr Hemde nicht eher ausziehen wolte, bis ſie den Ort erobert hätte. Weil nun innerhalb dreyen Jahren und drůber das Hemde ziemlich gelb worden war, ſo hatten ihre Hof-Dames die Complaiſance, und lieſſen ſich auch Hemden von ſolcher Couleur machen, welche von der Zeit an Iſabell-Farbe genennet ward. An. 1706. eroberten die Hollånder dieſen Ort, und traten ihn hernach dem Kayſer ab, derſelbe legte da zwar An. 1723. eine Handlung nach Oſt-Indien an; weil aber die Engellånder und am meiſten die Hollånder jaloux darůber waren: ſo bedungen ſie ſich im Frieden A. 1731. aus, daß dieſe Handlung auf ewig wieder ſolte niedergeleget werden, welches auch geſchehen iſt. Anno 1744. ließ der Gouverneur die Schleuſſen ǒffnen, und die Gegend rings herum unter Waſſer ſetzen, aus Furcht einer Belagerung von den Frantzoſen: es ward aber nichts daraus.

NEUPORT oder NIEUPORT, Lat. Novus Portus, eine kleine Haupt-Feſtung, mit einer importanten Schleuſſe an dem Fluſſe Yperle. An. 1744. berennten ſie die Frantzoſen, weil aber die Oeſterreicher ůber den Rhein giengen, ſo ward ſie dieſesmahl mit einer Belagerung verſchonet. Der Ort hieß vor dieſem SANDHOFT, und lieget etliche hundert Schritte von der See.

BLANCKENBERG, Lat. Blancoberga, ein offner Ort, dabey aber ein feſtes Caſtell gebauet iſt.

DAMME, Lat. Damma, ein befeſtigtes Stådtgen an der alten Fahrt zwiſchen Gent und Brugges.

FURNES, Hollåndiſch VEURNES, Lat. Furnæ, iſt nicht groß, war aber eine Feſtung, die mit zur Hollåndiſchen Barriere gehǒrte, ehe ſie An. 1744. ſich im Kriege an die Frantzoſen ergeben muſte. Der Ort liegt zwiſchen Nieuport und Dünkercken, und iſt ſehr ungeſund. Bey der letzten Belagerung ward ſie etliche Meilen rund herum mit Fleiß unter Waſſer geſetzet, bis die Frantzoſen endlich daſſelbe ableiteten, und den Ort durch Capitulation einbekamen. Der Kǒnig kam darauf von Dünkircken zu Waſſer hier ſelbſt an, und nahm die Feſtung in Augenſchein.

PLAS-

PLASSENDAL, iſt eine Fortreſſe an dem Canal zwiſchen Brugges und Oſtende.

DIXMUYDEN, Lat. Dicasmuda, ein angenehmer Ort, mit dem Titul einer Vicomté, an dem Fluſſe Yperle. Im Kriege iſt es bald eine Feſtung, bald ein offner Ort geweſen. Anno 1744. bemächtigten ſich deſſelben die Frantzoſen. Es wird jährlich im Junio ein guter Pferde-Marckt daſelbſt gehalten. Nirgend findet man beſſere Butter und Käſe in den Oeſterreichiſchen Niederlanden, als um dieſe Gegend.

LOO, ein kleiner Ort, nicht weit von Dixmuyden, wird darum hergeſetzet, daß es nicht mit dem Oraniſchen Jagd-Schloſſe dieſes Nahmens in dem Hertzogthum Geldern ſoll verwechſelt werden. Seit A. 1744. iſt er in Frantzöſiſchen Händen.

TOROUT, Lat. Thoraltum, ein Schloß und ſchöne Herrlichkeit zwiſchen Brugges und Dixmuyden.

WINEDAL, ein geringer Ort, nicht weit von Dixmuyden, ward An. 1708. bekannt, als die Frantzoſen, welche Ryſſel entſetzen wollten, daſelbſt geklopfet wurden.

YPERN oder *YPRES*, Lat. Ypra oder Ypretum, am Fluſſe *Yperle*, iſt eine wichtige Feſtung, mit einer vortrefflichen Citadelle. Die Holländer hatten bis A. 1744. eine Garniſon darinnen, weil es eine Feſtung war, die mit zur neuen Barriere gehörte: Als ſie aber in dieſem Jahre von den Frantzoſen in Gegenwart des Königes ſelbſt mit aller Force belagert ward, ſo muſte ſich der Commendant, welches der tapfere Printz Wilhelm von Heſſen-Philippsthal war, mit ſeiner Garniſon ergeben, welche jedennoch einen freyen Abzug erhielt, der König begab ſich darauf ſofort ſelbſt in die Stadt, und ließ in der Cathedral-Kirche vom Biſchoffe das Te Deum anſtimmen. Vor dieſer letzten Belagerung fabricirten die Einwohner ſchöne Tücher und Sarge, und in der Faſten war ein groſſer Jahr-Marckt daſelbſt. Cornelius JANSENIUS, von dem die Janſeniſten ihren Nahmen haben, iſt bis A. 1638. Biſchoff daſelbſt geweſen.

BOUZINGEN, eine Meile davon iſt ein Fort, mit einem ſchönen Schloſſe, welches die Frantzoſen noch vor der Belagerung von Ypern wegnahmen.

KNOCKE oder KENOQUE, iſt eine ſtarcke Fortreſſe wo die Iſere und Yperle zuſammen flieſſen. Sie gehörte mit zur Holländiſchen Barriere, ehe ſie An. 1744. die Frantzoſen einnahmen.

CORVERE, eine Herrſchaft des Hauſes MERODE.

POPERINGEN, lieget nicht weit von Bailleul, und gehöret dem Hauſe Oeſterreich.

ROUSSELÆR, iſt eine alte Baronie zwiſchen Ypern und Cortrycht. Beyde beſatzten im Kriege An. 1744. die Frantzoſen.

COMMINGES, Lat. Commineum, iſt nicht groß, aber ſeiner Schleuſſen wegen berühmt, weil dadurch das gantze Land unter Waſſer kan geſetzt werden. Es lieget auf einer Inſul im Fluſſe Lys, und war vor dieſem eine Feſtung, aber itzo nicht.

WARNETON, Lat. Varnetonium, am Fluſſe Lys, iſt die letzte, wiewohl nur kleine Barriere-Feſtung der Holländer: Sie hat den Titul einer Herrſchaft, davon ſich der Printz von NASSAU-ORANIEN nennet. Anno 1744. im Kriege machten ſich die Frantzoſen Meiſter davon.

WARVVYCK, Lat. Varoviacum, an der Lys, iſt von keiner Wichtigkeit.

MESSINES, iſt auch eine kleine Stadt, die nicht viel importiret; unweit Ypern.

CORTRYCHT, Frantz. Courtray, Latein. Cortracum, eine groſſe und vornehme Stadt, mit einer weitläufftigen Caſtellaney. Der Fluß Lys gehet mitten durch die Stadt. Es wird da ſchöne Leinwand, Damas, Tiſch-Tücher und Servietten gemacht. Der Ort iſt im Kriege bald befeſtiget, bald wieder geſchleiffet worden. An. 1744. war die Fortification in ſehr gutem Stande, es machten ſich aber in eben dem Jahre im itzigen Kriege die Frantzoſen Meiſter davon, und beſitzen ſie noch.

MENIN, Holländiſch MEENEN, Lat. Menena, am Fluſſe Lys, eine unvergleichliche Feſtung, daran nichts zu tadeln, als daß der gantze Ort ein wenig zu klein iſt. Es wird ein herrliches Bier da gebrauet, und ſchöne Tücher fabriciret. Es war eine von den BARRIERE-Feſtungen,

darin-

darinnen die Holländer eine Garniſon hatten; es nahmen ſie aber im itzigen Kriege die Frantzoſen A. 1744. ebenfalls in Gegenwart ihres Königes ein, und lieſſen es demoliren.

DEYNSE, Lat. Deinſa, eine kleine Feſtung und Paß über den Fluß Lys. Die Fürſtliche Linie des Hauſes MERODE, führt den Marggräflichen Titul davon.

HARLEBEECK, ein groſſes Dorf und Vicomté zwiſchen Cortrycht und Deynſe.

THIELT, ein kleiner Flecken mit einem anſehnlichen Gebiete.

ROSEBECK, zwiſchen Cortrycht und Deynſe, iſt ein Dorf, darbey A. 1381. eine blutige Schlacht vorgegangen iſt. Es blieben 20000. unruhige Niederländer auf der Stelle. König Carolus V. in Franckreich kam Grafen Ludovico III. in Flandern zu Hülffe.

ISEGHEM oder ISENGHIEN, iſt ein kleines Fürſtenthum ſeit A. 1640. nicht weit von Cortrycht.

HALLEWIN, iſt ein ſchönes Dorf harte bey Meenen, davon ſich eine alte Niederländiſche Familie ſchreibet.

DORNICK, Frantz. TOURNAY, Lat. Tornacum, an der Schelde, iſt ein groſſer Ort, eine reiche Handels-Stadt, und eine wichtige Feſtung mit einer unvergleichlichen Citadelle, und weitläuftigen Territorio. Es ſind ſchöne Manufacturen da, und ſonderlich werden da gute Strümpfe fabriciret. Der Biſchoff zu Dornick gehöret unter das Ertz-Stift Cambray. Der König in Franckreich Childericus I. iſt A. 484. zu Dornick beerdiget worden. Dieſes Grab wurde A. 1653. entdecket, und ſo viel Raritäten darinnen gefunden, daß der berühmte Chifletius ein gantzes Buch davon geſchrieben hat. Damals wurden die Reliquien zwar alle nach Wien tranſportiret: Aber der Chur-Fürſt zu Maintz, Joh. Philippus aus dem Hauſe Schönborn, bath ſich dieſelben aus, und machte dem Könige in Franckreich ein Preſent davon: Alſo kamen Childerici Gebeine wieder nach Franckreich, nachdem ſie über 1000. Jahre auſſer dem Reiche in fremder Erde geruhet hatten.

OUDENARDE, Lat. Aldenarda, iſt eine feſte Stadt, und mitten darinnen lieget ein feſtes Caſtell. Die Schelde gehet durch die Stadt, und um die Stadt lieget eine frucht-

bare Caſtellaney. Es wird da gute Leinwand gemacht, und ungemein ſchöne Tapeten gewircket. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Cambray. A. 1708. wurden die Frantzoſen bey Oudenarde geſchlagen und 5000. gefangen genommen. Und A. 1744 ſtunden die Alliirten mit ihrer Armee in dieſer Gegend, als die Frantzoſen Menin und Cortryck wegnahmen.

PONT-ESPIERS, iſt ein wichtiger Paß über die Schelde zwiſchen Dornick und Oudenarde.

DENDERMONDE, oder die VILLE de TERMONDE, Lat. Teneramunda, wo der Fluß Dender in die Schelde fließet. Der Ort lieget im Moraſte, und iſt eine herrliche Feſtung, ob ſie gleich nicht groß iſt. Die Communication zwiſchen Gent und Antwerpen dependiret von dieſem Orte. Es ſind Schleuſſen da, wordurch alles Land umher unter Waſſer kan geſetzet werden. Die Garniſon iſt halb Oeſterreichiſch und halb Holländiſch, nach dem Inhalte des Barriere-Tractats.

BORNHEIM, iſt eine Baronie, nicht weit von Dendermonde an der Schelde.

T'LAND van ALOST oder AELST, Lat. Aloſtum, iſt eine Gegend um den Fluß Dender, darinnen liegen:

AELST, Lat. Aloſtum, eine gute und ziemlich feſte Stadt, mit dem Titul einer Grafſchaft.

NINOVE, Lat. Niniva, ein feines Städtgen, am Fluſſe Dender.

GRAMMONT, Holländiſch GERTSBERG, es wird auch GERHARMONT, Lat. Mons Gerhardi genennet, und iſt eine mittelmäßige Stadt am Fluſſe Dender.

STEENHUYSEN, Lat. Steinhuſia, iſt ein kleines Fürſtenthum.

GAVRE, Lat. Gavria, hat auch den Titul eines Fürſtenthums, welches dem Hauſe PIGNATELLI oder Hertzoge von BISACCIA gehöret.

LEDE, hat den Titul eines Marggrafthums.

S. MARGARETA, iſt ein gutes Fort an der Schelde.

Hierbey iſt zu mercken, daß die Gegend, wo die vier Städte: 1. DENDERMONDE. 2. ALOST. 3. NINO-

V E,

ve, und 4. Grammont liegen, weiland das Kayſerliche Flandern, Lat. FLANDRIA IMPERIALIS iſt genennet worden.

T'LAND van WAES, Lat. Vaſia, zwiſchen Gent und Antwerpen, ein groſſes Revier. Das Stücke davon, gegen Norden, darinnen Hulst gelegen iſt, gehöret zum Holländiſchen Flandern, und wird ſo gleich vorkommen: Das übrige gegen Süden, gehöret zum Oeſterreichiſchen Flandern, darinnen liegen:

S. NICOLAUS, ein Flecken mitten im Lande, in einer fruchtbaren Gegend.

Das Fort la PERLE, das Fort CALLOO, das Fort S. MARIÆ, das Fort ISABELLE, und das Fort FERNAND, liegen alle Fünfe an der Schelde, der Stadt Antwerpen gegen über.

Das Fort ANTOINE, das Fort SPINOLA, das Fort BEDMAR, das Fort S. JEAN, das Fort ROUGE, das Fort FRANGIPANI, und andere mehr, liegen Landwerts, an den Gräntzen des Holländiſchen Flanderns.

RUPELMONDE, an der Schelde, iſt eine kleine Grafſchaft.

Der III. Artickel.

Von dem Holländiſchen FLANDERN.

Das iſt ein langer Streiffen Landes, an der Weſter-Schelde, zwiſchen Brugges und Antwerpen, welche Gegend die Holländer noch vor dem Weſtphäliſchen Frieden erobert, und als eine Vormauer ihrer Republic bis auf dieſen Tag mainteniret haben. Die Einwohner werden als bloſſe Unterthanen vom Staate conſideriret, und ſtehen unter dem Rathe von FLANDERN, der zu Middelburg in Seeland etabliret iſt.

Es gehöret darzu erſtlich das Land OOST-

VRIE, Lat. Franconatus Orientalis, darinnen folgende Oerter ſind:

SLUYS, Frantz. Ecluſe, Lat. Clauſulæ, oder Sluſa, eine mittelmäßige Stadt in einem See, zwiſchen Moräſten, mit einem Hafen, der doch ſo verſchlemmet iſt, daß nur kleine Schiffe darinnen einlauffen können. Der Ort wird auch vor ungeſund gehalten.

Fort ISABELLE, gleich darbey am Meer, iſt eine wichtige Schantze, dadurch Sluys bedecket wird.

Fort S. DONAET, oder DONAES, lieget zwiſchen Sluys und Damme,

CADSAND, iſt eine Inſul, der Stadt Sluys gegen über, darauf vortreffliche Käſe gemachet werden. Sie beſtehet aus eingeteichten Ländern, oder POLDERN, wie es die Holländer nennen: Dergleichen ſind WILHELMS-POLDER, ORANIEN-POLDER, ELISABETH-POLDER, und andre mehr. Es lagen auch zwey ſtarcke Schantzen auf dieſer Inſul, die heiſſen Fort ORANGE, und Fort NASSAU; ſie ſind aber raſiret.

ARDENBURG, oder OOSTBORG, war eine ſtarcke Fortreſſe, eine Meile von Sluys, iſt aber nunmehr demoliret worden.

MIDDELBURG, oder MITTELBURG, eine kleine Stadt, die gegen der groſſen Stadt Middelburg in Seeland, auf der Inſul Walchern gar armſelig ausſiehet. Dieſer Ort führet den Titul einer Grafſchaft, ſeit 1617. und gehöret heutiges Tages dem Fürſten von Iſenghien.

MALDEGEM, iſt eine Herrſchafft, nicht weit von Middelburg gelegen.

BRESKENS in einem Polder gleiches Nahmens, gehört als eine Herrſchaft dem Freyherrlichen Hauſe DANCKELMANN.

YSENDYCK, Lat. Iſendicum, eine kleine Feſtung, deren Einwohner Reformirter Religion ſind.

BIERFCIET, Lat. Birfletum, lieget auf einer kleinen Inſul gleiches Nahmens. In dieſem Ort, welcher eine kleine Feſtung iſt, hat WILHELM BEUCKELIN gelebet, welcher zum erſten die Kunſt erfunden hat, wie man die Heringe einböckeln muß, wenn ſie nicht verfaulen ſollen. Er iſt A. 1397. daſelbſt geſtorben.

Weiter

Weiter hin liegen die ſogenannten VIER AMBACHTEN, oder die vier freyen Aemter.

Das erſte Amt heiſt BOUCHAUTE, darinnen iſt nichts, als

PHILIPPINE, eine ſchöne Fortreſſe, das übrige gehöret zu den Oeſterreichiſchen Niederlanden.

Das andre Amt heiſt ASSENEDE, darinnen iſt zu mercken:

SAS von GENT, heiſt ſo viel als die Schleuſſe von Gent, Lat. Cataracta Gandavenſis, eine kleine Stadt und Feſtung in einem Moraſte. Die Spanier baueten den Ort, daß er die Vormauer von der Stadt Gent ſeyn ſolte; und nunmehro gebrauchen es die Holländer zur Vormauer gegen Gent. Sie haben ein treffliches Zeug-Haus daſelbſt, und als die unüberwindliche Feſtung Ryſſel Anno 1708. überwindlich ſolte gemacht werden, ſo gaben die Holländer aus dieſem Magazine eine Artillerie darzu her, welche drey Meilen lang war, und von 36000. Pferden, unter einer Convoy von 18000. Mann, muſte gezogen werden.

FORST-MORITZ, iſt eine wohlangelegte Schantze.

Das dritte Amt heiſt AXEL, das liegt darneben, und darinnen iſt

AXEL, an einem Arm von der Schelde, Lat. Axelia, eine kleine aber ſehr gute Feſtung, die ſeit 1728. mit groſſen Unkoſten repariret worden.

TERNEUSE an dem Honde, das iſt an der Weſter-Schelde gelegen, iſt eine kleine Stadt mit einer guten Fortreſſe, ward mit dieſem Amte A. 1600. vereiniget, da es ſonſten zu dem vorgehenden Amte gehörete.

Fort S. ANDRE, war eine Schantze, die demoliret iſt.

Das vierte Amt heiſt HULST, und iſt ein Stücke vom Lande van Waes, davon das andere zu den Oeſterreichiſchen Niederlanden gehöret.

HULST,

HULST, Lat. Hulſtum, iſt eine zuverläßige Feſtung, mit 9. Baſteyen, ſo unter Waſſer kan geſetzet werden. Der Canal nach Gent iſt nicht mehr gangbar, wohl aber der nach Sluys.

Hinter dieſen vier Aemtern liegen noch etliche kleine Feſtungen an der Schelde, mit kleinen Diſtricten, oder ſogenannten Poldern.

Dergleichen iſt das Fort SÆFTINGEN; das Fort DOEL; und das Fort LIEFENSHOEG.

Das III. Capitel.
Von der Provintz HENNEGAU.

HENNEGAU, Frantz. HAINAUT, und Lat. HANNONIA. Sie hat den Nahmen von dem Fluſſe Hayne, und gräntzet gegen Abend mit Artois; gegen Morgen mit Namur; gegen Mitternacht mit Flandern; und gegen Mittag mit der Piccardie.

Die Gröſſe erſtrecket ſich auf 18. Deutſche Meilen, von Mittage gegen Mitternacht; und auf 24. von Abend gegen Morgen.

Das Erdreich iſt fruchtbar, und hat Fiſchreiche Seen, treffliche Wälder, Eiſen- und Bley-Bergwercke, Marmor- und Stein-Brüche, Stein-Kohlen, und andere dergleichen ſchöne Gaben der Natur.

Es liegen darinnen 24. Städte; 950. Dörffer; drey alte Fürſtenthümer; ein Hertzogthum; ein Marggrafthum; vier groſſe Probſteyen; vier alte Grafſchaften; und 44. Baronien.

Das Südliche Theil gehört den Frantzoſen; und das Nordliche Theil dem Hauſe Oeſterreich, daraus werden zwey Artickel.

Der

Der 1. Artickel.

Von dem Oeſterreichiſchen HENNEGAU.

Es liegen nicht viel groſſe, aber viel kleine Oerter darinnen, die ſowohl in der Hiſtorie, als in der Genealogie unentbehrlich ſind.

MONS oder BERG, Lat. Mons Hannoniæ, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, auf einer Höhe, an dem Fluſſe Trouille. Es iſt ein groſſer Ort, und eine vortreffliche Feſtung, welche drey tieffe Graben hat, nebſt einem feſten Thurme von einem alten demolirten Schloſſe, es iſt ein ſchönes Stift in der Stadt, vor 30 Adliche Fräulein, welche heraus heyrathen können, wenn ſie Luſt zum Eheſtande haben. A. 1709. ward der Ort zum letzten mahle von den Alliirten erobert.

SARS, unter Mons, ein Marggrafthum, dem Hauſe Bournonville gehörig.

ATH, oder AETH, Lat. Athum, am Fluſſe Dender, eine zwar kleine, aber ſehr feſte Stadt mit einer weitläuftigen Caſtellaney, darinnen mehr als 100. Dörfer liegen. Es wird da ſchöne Leinwand fabriciret.

ENGHIEN, Lat. Angia, iſt ein kleines Hertzogthum, welches das Haus Bourbon in Franckreich anitzo beſitzet. Es iſt ein ſchöner Thier-Garten, und ein Labyrinth daſelbſt.

LIGNE, Lat. Ligniacum, ein feſtes Schloß, mit dem Titul eines Fürſtenthums.

ANTOING, Lat. Antonia, an der Schelde, eine kleine Feſtung, gehöret dem Hauſe Melun in Franckreich.

ROEUX, Lat. Rhodium, iſt ein kleiner, doch feſter Ort, und gehöret als ein Fürſtenthum dem Hauſe Croy.

BARBANSçON, Lat. Barbanſonium, ein Fürſtenthum, mit einem Schloſſe an den Gräntzen von Namur. Es wird gut Glas daſelbſt gemacht.

CHIEVRES, Lat. Cervia, eine alte, und in der Hiſtorie bekannte Herrſchaft zwiſchen Mons und Ath. Es iſt da ein wunderthätiges Gnaden-Bild. Heutiges Tages gehör-

gehöret dieſer Ort dem Grafen von EGMOND oder Fürſten von GAVRE, unter dem Titul einer Baronie.

BEAUMONT, Lat. Bellomontium, ein Schloß, mit dem Titul einer Grafſchaft, an den Gräntzen von Namur, gehöret dem Fürſten von TINGRY.

CHIMAY, Lat. Chimacum, eine Stadt und Fürſtenthum, am Ardenner-Walde, an den Gräntzen von Namur.

SOLRE, Lat. Solra, oder Sora, eine Stadt und Schloß, nebſt dem Titul einer Grafſchaft.

HAVRE, Lat. Havrea, ein Fürſtenthum, nicht weit von Mons.

HAMEDE, eine alte Herſchaft, nicht weit von Ath.

BOSSUT, Lat. Buxudis, ein Schloß und Grafſchaft zwiſchen Mons und Condet.

MONTIGNY, Lat. Montiniacum, eine Baronie, nicht weit von Dornick. A. 1691. war eine kleine Bataille daſelbſt.

LESSINES, Lat. Leſſinæ, ein Städtgen an der Dender, nicht weit von Ath, macht ſchöne Leinewand.

HALL, Lat. Halla, eine Stadt an den Gräntzen von Braband, mit einem ſchönen Schloſſe. Es wird ein berühmtes Marien-Bild daſelbſt verehret.

SOIGNIES, Lat. Sognacum, ein Städtgen, unweit Mons. Der Soigner Wald iſt wegen der Straſſen-Räuber bekannt.

BRAINE-le-COMTE, Lat. Bronium, ein Städtgen an den Gräntzen von Brabant, gehört dem Hertzoge von AREMBERG.

S. GUISLAIN, Lat. Fanum S. Gislenii, ein Städtgen zwiſchen MONS und Condet, an dem Fluſſe Haine.

HARCHIES, eine Grafſchaft ohnweit davon, welche dem Hauſe Merode gehöret.

S. DENYS, Lat. Fanum S. Dionyſii, eine reiche Abtey nicht weit von Mons.

CAMBRON, Lat. Cambronium, eine Abtey nicht weit von Ath.

BINCHE, Lat. Binchium, ein Städtgen zwiſchen Mons und Charlesroy, mit einem ruinirten Schloſſe.

FON-

FONTAINE L'EVEQUE, Lat. Fons Epiſcopi, ein Städtgen an der Gräntze von Namur.

PIETON, iſt nur ein Dorf, nicht weit von Binche: Die Armeen aber haben es bekannt gemacht.

MARIMONT, iſt ein Luſt-Haus, welches Kayſers Caroli V. Schweſter Maria am Fluſſe Haine, nicht weit von Binche, gebauet hat. A. 1741. verſchied hier die Ertz-Hertzogin Gouvernantin der Oeſterreichiſchen Niederlande, genannt Maria Eliſabeth.

STENKIRCHEN oder STEENKERCKE, ein bloſſes Dorf auf der Brabantiſchen Gräntze; iſt wegen des blutigen Treffens mit den Frantzoſen Anno 1692. bekannt.

Der 2. Artickel.

Von dem Frantzöſiſchen HENNEGAU.

Es iſt voller ſchönen Städte, Feſtungen, und andern merckwürdigen Plätzen.

VALENCIENNES, Lat. Valentiana oder Valencenæ an der Schelde, eine alte, groſſe, ſtarck bewohnte und wohl fortificirte Stadt. Die Frantzoſen eroberten ſie Anno 1677. und baueten eine ſtarcke Citadelle darzu. Die Schelde gehet um die gantze Stadt herum, ſo daß der Ort einer Inſul ähnlich ſiehet. A. 1744. war der itzige König in Franckreich in hoher Perſon ſelber da, und beſahe ſowohl das Zeug-Haus, als die Beveſtigungs-Wercke.

THIANT, ohnweit davon iſt eine Grafſchaft des Hauſes MERODE.

CONDET, Lat. Condatum, Frantz. Condé, eine unvergleichliche Feſtung an der Schelde. Die Frantzoſen eroberten ſie Anno 1676. Es iſt eine ſchöne Cathedral-Kirche daſelbſt. Sie gehört den Grafen von Solré aus dem Hauſe CROY, welcher da einen ſchönen Pallaſt hat; der König aber beſetzt den Magiſtrat.

MAUBEUGE, Lat. Malobodium, an der Sambre, eine ſchöne Stadt und Feſtung, mit ſieben ſtarcken Baſtionen, bekam Franckreich im Frieden zu Nimwegen 1678.

QUE-

QUENOY, Lat. Quercetum, eine kleine, aber feſte Stadt, nicht weit von Valenciennes. Sie ward 1712. von den Alliirten erobert, aber ſogleich im Frieden re-ſtituiret. Sie hat den Nahmen von den vielen Eich-Bäumen, die daherum wachſen.

BAVAY, Lat. Bavacum. iſt itzo nur ein Flecken, von 20. Feuer-Heerden, in deſſen Gegend noch viele Römi-ſche Medaillen gefunden werden.

Nicht weit von Bavay war Anno 1709. eine entſetzli-che Schlacht. Die Frantzoſen ſtunden bey TANIERES; die Engelländer bey MALPLAQUET; und die Holländer bey BLEAUGIES; das ſind drey Dörfer in dieſer Gegend. Es blieben 20000. von beyden Partheyen, und die Fran-tzoſen muſten endlich Reißaus geben.

BOUCHAIN, Lat. Bochanium oder Buccinium, eine ſchöne Feſtung an der Schelde, mit 4. ſtarcken Baſtionen, ward von denen Alliirten Anno 1711. erobert, aber bald im Frieden wieder reſtituiret. Die Gegend umher heiſt OSTERVANT.

Nicht weit davon liegt an der Schelde die Abtey DE-NAIN, darbey erhielten die Frantzoſen A. 1712. einen kleinen Sieg wider die Alliirten.

LANDRECHIES, Lat. Landreſium, eine alte Feſtung an der Sambre. Es war die letzte Stadt, welche die Al-liirten im Kriege Anno 1712. belagerten, und darnach hätten ſie vermuthlich den Frantzoſen in ihrem eigenen Lande eine Viſite gegeben. Doch, ehe ſie damit fertig werden konten, ſo kam es zum Frieden.

BARLEMONT, an der Sambre, zwiſchen Maubeuge und Landrechies, iſt ein Schloß mit einem Flecken, und hat den Titul einer Grafſchaft.

AVESNES, Lat. Avenna, eine kleine Feſtung, mit dem Titul einer Grafſchaft.

PHILIPPEVILLE, Lat. Philippopolis, eine treffliche Berg-Feſtung am Ende des Landes gegen Morgen, er-bauet von Philippo II. Könige in Spanien. Die Fran-tzoſen beſitzen dieſen Ort ſchon ſeit dem Pyrenäiſchen Frieden 1659.

MARIEBURG, Lat. Mariæburgum, hat den Nahmen von Kayſers Caroli V. Schweſter Maria, welche ſie An-

no

no 1542. erbauet hat, als ſie Gouvernantin von den Niederlanden war. Die Frantzoſen haben die Fortification demoliret.

CHARLESMONT, Lat. Carolomontium, iſt eine kleine, doch ſchöne Feſtung auf einem Berge an der Maas, welche Kayſer Corolus V. Ao. 1555. erbauet hat. Der Ort gehörte damahls zu der Grafſchaft Namur bis 1680. da die Frantzoſen dieſes Charlesmont erobert, und zu Hennegau geſchlagen haben.

GIVET SAINT AILAIRE, lieget gleich dabey, unten am Berge und iſt ſehr ſchön fortificiret worden.

GIVET, NOTRE-DAME, liegt jenſeit des Fluſſes Meuſe, und iſt auch befeſtiget.

Anhang.

Neben Hennegau lieget an den Gräntzen von Franckreich das Ländgen CAMBRESIS, Lat. AGER CAMERACENSIS, das gehörte vor dieſem dem Ertz-Biſchoffe deſſelben Orts und die Stadt CAMBRAY war eine freye Reichs-Stadt. Aber die Spanier brachten das Ländgen um ſeine Freyheit, und ſchlugen es zu Hennegau. Nunmehro haben es die Frantzoſen ſeit 1677. Es iſt darinnen

CAMBRAY, Lat. Cameracum, Deutſch, Camerich, an der Schelde, eine ſehr groſſe und wichtige Stadt. Sie lieget halb niedrig und halb auf einer Höhe, und hat nicht nur ſtarcke Mauren, ſondern auch zwey Schlöſſer, und über dieſes noch eine vortreffliche Citadelle. Der Pallaſt des Ertz-Biſchoffs, die Cathedral-Kirche zu Notre-Dame, und das Rath-Haus, ſind herrliche Gebäude. Auf dem Kirch-Thurme iſt ſonderlich ein rares Uhr-Werck, welches ein Schäfer ſoll gemacht haben, dem die Augen ſind ausgeſtochen worden, damit er keines mehr machen könnte. Die ſchöne Leinwand, welche man insgemein Cammer-Tuch nennet, wird daſelbſt fabriciret. In dieſer Stadt iſt A. 1507. ein berühmtes Bündniß wider Venedig geſchloſſen; A. 1529. der berühmte Friede zu CAM-

BRAY zwiſchen Carolo V. und Franciſco I. gemacht und 1720. ein berühmter CONGRESS eröffnet worden.

CHATEAU en CAMBRESIS, Lat. Caſtrum Cameracenſe, eine kleine Stadt mit einem feſten Schloſſe. Es iſt daſelbſt ein anderer Friede zwiſchen Spanien und Franckreich im Jahr 1559. geſchloſſen worden: Es hat der Ertz-Biſchoff hier einen prächtigen Pallaſt, weil ihm die Stadt ſo wohl in temporalibus, als ſpiritualibus gehöret.

VAUCELLES, iſt ein berühmtes Kloſter, nicht weit von Cambray, wo A. 1556. zwiſchen den Kayſerlichen und Frantzoſen der berühmte Stillſtand ihrer Waffen geſchloſſen ward.

CREVECOEUR, iſt eine kleine Stadt, und muß mit andern Oertern gleiches Nahmens nicht verwechſelt werden.

Das IV. Cap.
Von der Grafſchaft NAMUR.

Dieſe Grafſchaft lieget an der Maas, in der Gegend, wo die Sambre hinein fällt, und iſt nicht gröſſer, als ſechs Meilen ins Gevierdte.

Es iſt ein rauhes Land, voller Gebüſche, und es giebet nicht viel auszuführen, auſſer Eiſen, Bley und Marmor.

Die Frantzoſen haben CHARLESMONT davon abgezwackt, und zu Hennegau geſchlagen: Die übrige gantze Grafſchaft gehöret dem Hauſe Oeſterreich.

NAMUR, Lat. Namurcum, die Haupt-Stadt, eine von den beſten Feſtungen in der Welt, theils wegen der natürlichen Situation, weil die beyden Flüſſe Maas und Sambre da zuſammen kommen: theils durch die groſſe Mühe der Frantzoſen, die ſie ſich A. 1692. gegeben haben, den Ort unüberwindlich zu machen, zum wenigſten das Schloß, welches mitten in der Stadt auf einem hohen

Felſen

Felſen gelegen, und noch mit vier Forten, WILLIAM, COEHORN, COQUELET und ESPINOR, genannt, bedecket iſt. Wie ſie damit fertig waren, ſo ſchrieben ſie über das Portal am Thore: REDDI, SED VINCI NON POTEST. Dem ohngeachtet ward ſie A. 1695. von dem Könige Wilhelmo III. in Engelland mit einer unglaublichen Force angegriffen, und im Angeſichte einer Frantzöſiſchen Armee von 100000. Mann erobert; obgleich die Garniſon 16000. Mann ſtarck war, welche der groſſe General BOUFLERS ſelber commendirte. Deßwegen die Holländer damahls eine Müntze ſchlagen lieſſen, mit dieſer Ueberſchrift: AMAT VICTORIA TESTES. Nunmehr iſt es eine Barriere-Feſtung, und die Holländer haben eine Garniſon darinnen. Das Bißthum daſelbſt ſtehet unter Cambray, und der neue Pallaſt des Biſchoffs iſt magnific.

CHARLEROY, Lat. Caroloregium, eine neue, recht ſchöne Feſtung, die ihren Nahmen von dem letzten Spaniſchen Könige Carolo II. hat. Es iſt eine Vormauer von Namur, erbauet A. 1666. und hat ein gutes Laboratorium, darinnen Stücke gegoſſen, und Waffen geſchmiedet werden.

FLEURUS, oder FLEURY, Lat. Floriacum, eine Abtey, nicht weit von Charlesroy, dabey A. 1690. eine blutige Schlacht gehalten ward, darinnen die Frantzoſen victoriſirten.

BOVINES, oder BOUVIGNE, Lat. Boviniacum, eine alte Stadt an der Maas, iſt etwas befeſtiget, und iſt was anders, als Bovines in Flandern.

WALCOURT, iſt ein Städgen an den Gräntzen von Hennegau.

Das V. Cap.
Von dem Hertzogthum LUXEMBOURG.

LUXEMBOURG und LUTZELBOURG, iſt [...]nerley. Es iſt ein groſſes Hertzogthum, und er[...]recket ſich von Süden gegen Norden auf 18; und [...]n Weſten gegen Oſten auf 15. Deutſche Meilen.

Dieſes Land iſt voller Gebürge, und hat alſo bey weiten ſo viel Einwohner nicht, als die andern Niederländiſchen Provintzen: An Räubern aber fehlet es in den Wäldern nicht, ſo wenig als an Wildpret und Feder-Viehe. Dieſes Gebüſche wird mit einem General-Nahmen der Ardenner-Wald, Lat. SYLVA-ARDUENNA, genennet, iſt aber hin und wieder ausgeholtzet, und beſtehet alſo aus vielen Stücken.

Die Einwohner ſind zweyerley, Wallonen und Deutſche, und darnach iſt auch das Hertzogthum in zwey ziemlich gleiche Quartiere abgetheilet.

Die Wallonen bewohnen das Quartier gegen Weſten, an den Gräntzen des Stiftes Lüttich, ſind Niederländer von Geburth, reden aber die Frantzöſiſche Sprache.

Die Deutſchen bewohnen das Quartier gegen Oſten, ſind von der Deutſchen Nation, und reden auch die Deutſche Sprache.

Wir haben aber mehr auf die Gräntze zu ſehen, welche der Krieg gemachet hat, und da iſt es in dem letzten Frieden gantz deutlich ausgemachet worden, wie weit ſich das Oeſterreichiſche und das Frantzöſiſche LUXEMBOURG erſtrecken ſoll.

Der 1. Artickel.

Von dem Oeſterreichiſchen LUXEMBOURG.

Alle kleine Herrſchaften wollen wir nicht ſpecificiren: Die vornehmſten aber ſind:

LUXEMBOURG, Deutſch LUTZELBURG, Lat. Luciburgum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, nicht groß, am Waſſer Elſe auf einer Höhe. Die Frantzoſen eroberten ſie A. 1684. und machten eine Haupt-Feſtung dar-

daraus, von ſieben Baſtionen: ſie haben aber dieſelbe im letzten Frieden zu Utrecht nicht mainteniren können. Es iſt ein ſchönes Gouvernement vor einen alten und wohlverdienten General, und die Fortification iſt ſeit 1724. mit vielen Redouten rings herum gantz unvergleichlich verbeſſert worden.

ROUSSY, lieget nicht weit davon, eine Herrſchaft, die dem Grafen Königsegg von Rotenfels gehöret.

ARLON, Lat. Orolaunum, iſt ein Marggrafthum, welches der König in Preuſſen im Titul führet. Es ſind da herum gute Eiſen-Hämmer, weil kein Mangel am Holtze iſt.

CHINY, Lat. Chiniacum, iſt eine Grafſchaft, die ein groſſes Revier unter ſich begreiffet, darinnen dreyzehn Städte gelegen ſind: Es hat im Frieden zu Ryswick dem Hauſe Oeſterreich müſſen reſtituiret werden.

HERBEMONT, eine Herrſchaft, und

CHASSEPIERRE, deßgleichen gehören dem Hauſe Löwenstein-Wertheim.

VIRTON, Lat. Virtonium, eine kleine Stadt, an den Gräntzen von Franckreich, mit Mauren und Graben.

BASTOGNE, Lat. Baſtonacum, eine Stadt, mitten im Lande am Ardenner-Walde. Es iſt ein ſchöner und wohlbewohnter Ort, wo ein guter Vieh- und Geträyde-Marckt iſt. Man pfleget es wegen ſeiner Artigkeit Paris en Ardenne zu nennen.

NEUF-CHATEL, oder NEUF-CHATEAU, ein Städtgen im Ardenner-Walde, hat gute Jahr-Märckte. Die gantze Herrſchaft gehöret dem Grafen von Löwenstein-Wertheim.

BIDBOURG, eine kleine Stadt, gehöret einem Grafen von Wiltz.

ROCHE en FAMINE, iſt eine Grafſchaft, und ihre Beſitzer wurden nur die Grafen von ARDENNE genannt. Es iſt wohl fortificiret, und hat ein Schloß auf einem Felſen.

ROCHEFORT, Lat. Rupes Fortis iſt eine Grafſchaft, welche dem Gräflichen Hauſe Stolberg ſeit 1732. zwar zuerkannt, aber vom Hauſe Löwenstein noch zur Zeit nicht evacuiret worden.

ROCHE en ARDENNE, Lat. Rupes Arduennæ, ein Städtgen und Grafſchaft.

MARCHE en FAMINE, Lat. Marchia Faminæ eine Stadt und Herrſchaft an den Gräntzen des Stiftes Lüttich.

MONTAIGU, Lat. Mons Acutus, eine Grafſchaft, lieget Landwerts, und gehöret dem Hauſe LÖWENSTEIN-WERTEHIM.

DOURBUY, Lat. Durbutum, ein Städtgen und Grafſchaft, am Fluſſe Ourt, mit 76. Dorfſchaften. Der jetzige Beſitzer iſt der Grafe von GROBBENDONCK.

CLAIRVAUX, Lat. Claravallis, ein Städtgen und Herrſchaft.

SALM, Lat. Salma, eine Grafſchaft im Ardenner-Walde, gehöret den Grafen von Salm und Reifferſcheid. Dieſes wird Nieder-Salm genennet, und muß mit Ober-Salm in Oeſterreich, am Vogeſiſchen Gebürge nicht verwechſelt werden, welches dem Fürſtlichen Hauſe Salm gehöret.

S. VEIT, Lat. Fanum S. Viti, eine kleine und luſtige Stadt mit ihrem Gebiethe, gehörte mit in die Oraniſche Erbſchaft, und iſt A. 1732. dem Erb-Stadthalter zu Theil worden.

CRONENBERG, oder KRONENBORG, eine Herrſchaft an den Gräntzen von der Eiffel, gehöret dem Grafen von KÖNIGSEGG ROTENFELS.

VIANDEN, Lat. Vienna, welches was anders iſt, als Vyanen in der Grafſchaft Holland iſt ein Städtgen mit einer Grafſchaft am Fluſſe Our, und gehörete auch in die Oraniſche Verlaſſenſchaft: ſie iſt aber A. 1732. dem Erb-Stadthalter von Frießland zugefallen. In der ſogenannten alten Stadt lieget ein feſtes Schloß, auf einem ſehr hohen Felſen.

ESTERNACH, oder ECHTERNACH, oder EPTERNACH, Lat. Andethauna, iſt eine Stadt mit einer Abtey, am Fluſſe Our, nicht weit von Trier.

ROTH, eine Commenthurey der Malteſer-Ritter.

GRÆVEMACHERN, Lat. Machera Comitis, ein Städtgen, nicht weit von Trier an der Moſel.

Anhang.

I. Das Haus von Baden-Raſtadt beſitzet auch drey Herrſchaften in Luxembourg. Es iſt ein

Marg-

Marggrafe aus dieſem Hauſe, Nahmens Christophorus, Gouverneur von dieſem Hertzogthum geweſen, und iſt vom Kayſer Maximiliano I. A. 1603. damit beſchencket worden.

RODEMACHERN, Lat. Rodemacria, eine Stadt und Herrſchaft, nicht weit von Moſel.

USELDINGEN, eine Herrſchaft, nicht weit von Luxembourg.

HERSPRINGEN, iſt eben eine ſolche Herrſchaft, ohnweit der Haupt-Stadt Luxembourg.

II. Das Fürſtliche Haus LOEWENSTEIN WERTHHEIM beſitzt bis dato nicht nur die Grafſchaft MONTAGU und ROCHEFORT, ſondern auch drey ſchöne Herrſchaften in Luxemburg, nehmlich 1. CHASSEPIERRE, 2. HERBEMONT, und 3. NEUFCHATEAU, welche durch eine Gräfin von STOLBERG an dieſes Haus gekommen ſind. Zwar iſt ROCHEFORT ſeit 1732. dem Gräflichen Hauſe Stolberg von der Reichs-Cammer zu Wetzlar wieder zuerkannt worden. Aber der Biſchoff von Lüttich hat die Evacuation derſelben bishero gehindert, und die Fürſten haben auch nach der Zeit Reſtitutionem in integrum geſucht.

Der 2. Artickel.
Von dem Frantzöſiſchen LUXEMBOURG.

Die Frantzoſen hatten vor dem vorigen Kriege die Haupt-Stadt Luxembourg, ſie haben aber dieſelbe in dem Frieden zu Utrecht 1712. dem Hauſe Oeſterreich reſtituiren müſſen. Heutiges Tages beſitzen ſie noch:

MONTMEDY, Lat. Mons Medius, oder auch Mons Maledictus. Es iſt ein kleiner aber Haupt-feſter Ort an den Lothringiſchen Gräntzen, der ſchon An. 1657. in ihre Gewalt kommen iſt.

ORCHIMONT, Lat. Urſimontium, iſt eine Herrſchaft an den Gräntzen von Champagne.

IVOIX, Lat. Epoiſus oder Ivodium, ein Städtgen am Fluſſe Chiers. Dieſen Ort ſchenckte der König in Franckreich Anno 1662. dem Spaniſchen Grafen Eugenio Mauritio von Soiſſons, unter dem Titul eines Fürſtenthums von CARIGNAN, welches ſonſt ein Ort in Piemont iſt.

DIEDENHOFEN, Frantz. Thionville, Lat. Theodonis villa, lieget an der Moſel, gantz unten im Zipfel von Luxembourg. Es iſt eine gute Feſtung, welche die Frantzoſen ſchon ſeit 1642. beſitzen.

KOENIGSMACHERN, Lat. Machera Regia, ein Städtgen, nicht weit davon an der Moſel.

MARVILLE, Lat. Villa Martis, oder Marvilla, iſt eine Stadt auf den Lothringiſchen Gräntzen, und gehöret nunmehro dem Könige in Franckreich.

DAMVILLIERS, Lat. Damvillerium, eine Stadt, die um und um mit Lothringiſchen Gebiethe umgeben iſt. Es iſt wohl fortificiret, und hat ein altes Schloß.

Anhang.

Vom dem Hertzogthum BOUILLON.

Dieſes alte Hertzogthum iſt vor Alters ein freyes Fürſtenthum geweſen, welches der bekannte Hertzog GODOFREDUS von BOUILLON beſeſſen hat. Wie nun derſelbe zur Zeit des heiligen Krieges Anno 1096. ins gelobte Land gezogen iſt, ſo hat er dieſes Bouillon dem Stift Lüttich verpfändet oder verkauffet, und weil dieſer Godo-

Godofredus ohne Erben geſtorben iſt, ſo haben es die Biſchöffe von Lüttich lange Zeit und Jahre ruhig beſeſſen. Es hat aber nach dieſem das Haus de la TOUR d' AUVERGNE in Franckreich eine Prætenſion auf dieſes Hertzogthum gemacht, und hat ſich auch Anno 1641. durch Hülffe des Königs in Franckreich in Poſſeſſion geſetzt. Sie beſitzen es noch, und prætendiren gar ſouveraine Herren davon zu ſeyn. Es höret aber dazu

BOUILLON, Lat. Bullionium, ein kleiner Ort, mit einem feſten Schloſſe.

S. HUBERT, Lat. Fanum S. Huberti, iſt eine Stadt mit einer reichen Abtey. Sie gehöret dem Abte, nebſt 80. Dorfſchaften. Hubertus, der erſte Biſchoff zu Lüttich hat dieſe Stadt A. 709. erbauet. Dieſer Heilige, welcher da begraben liegt, thut noch heutiges Tages Zeichen und Wunder an Menſchen und an Vieh, und hilfft ſonderlich denen, die von raſenden Hunden, oder wilden Thieren ſind gebiſſen worden. Es brauchen dieſe Cur nicht allein die Papiſten, ſondern auch die Proteſtanten. Anno 1743. gerieth der Abt mit dem Hauſe Oeſterreich in Streit, weil er die Landes-Hoheit dieſes Hauſes nicht erkennen wolte. Er begab ſich in Frantzöſiſchen Schutz, worauf die Frantzoſen die Abtey mit Gewaltthätigkeit beſetzten, welches wider den Ryßwickiſchen Frieden war.

MIRCOUART, Lat. Mircuartium, eine Herrſchaft.

Das VI. Capitel

Von dem Hertzogthum LIMBURG.

Dieſes kleine Hertzogthum iſt nur 7. Deutſche Meilen lang, und kaum 5. Meilen breit. Uns

Deutſchen lieget es diſſeits; den Niederländern aber jenſeit der Maas, darum nennen es auch die Holländer T' LAND van OVER-MAAS, Lat. Regio Transmoſana.

Es gehöret zu den Oeſterreichiſchen Niederlanden; doch haben die Holländer auch etwas darinnen. Es gehöret alſo

Dem Hauſe Oeſterreich

LIMBURG, Lat. Limburgum, die Haupt-Stadt des Landes. Es iſt eben keine groſſe Stadt, und auch keine Haupt-Feſtung; doch hat es ein feſtes Schloß auf der Spitze eines Berges.

SPREMONT, ein Städtgen mit einem Gebiethe, welches Ban de Spremont genennet wird.

MONZEN, ein Städtgen mit einem Gebiethe, Ban de Monzen genannt. Es lieget nicht weit von der Stadt Aachen.

GALMEY iſt ein Minerale, dadurch das Kupffer in Meßing verwandelt wird, und wird nicht weit von Limburg gegraben.

HERVE, eine Stadt von 400. Häuſern, gehöret den Grafen von LINDEN aus dem Hauſe Aſpremont.

BOLLAND, ein Städtgen nicht weit von Herve, gehört dem Grafen von LANNOY de Clervaux.

NEAU, iſt ein Flecken von 700. Häuſern. Es werden da treflich ſchöne Tücher fabriciret.

Den Holländern gehöret

DALEM, Holländiſch GRAVENDAL, Lat. Dalemum, ein Städtgen mit einer Grafſchaft, der Feſtung Maſtricht gegen über. Es ſind gute Wollenwebereyen da.

WYCK, Lat. Vicus, an der Maas, liegt Maſtricht gegen über, und hänget durch eine Brücke mit dieſer Feſtung zuſammen.

ROLDUC, Holländiſch s' HERTOGENRODE, Lat. Rodia Ducis, eine Stadt, nebſt einer Herrſchaft und alten Schloſſe, an den Gräntzen von Deutſchland.

VAL-

FALCKEBURG, Holländiſch VALCKENBURG, Frantz. FAUQUEMONT, Lat. Falconis mons, eine Grafſchaft, mit einer Stadt gleiches Nahmens.

Die Einwohner dieſes Landes, auf Holländiſchem Grund und Boden, werden nur als Unterthanen vom Staat tractiret, und haben keinen Theil an der Regierung des Landes.

Das VII. Cap.

Von dem Hertzogthum GELDERN.

Das gantze Hertzogthum Geldern, Lat. DUCATUS GELDRIÆ, iſt ziemlich groß: Denn ob es gleich nur 5. Meilen breit iſt; ſo iſt es doch 20. Deutſche Meilen lang, und wird in Ober- und in Nieder-Geldern abgetheilet.

Nieder-Geldern iſt das Stücke gegen Norden, und gehöret zu den vereinigten Niederlanden, davon wir bald ausführliche Nachricht geben werden.

Ober-Geldern aber iſt das Stücke gegen Süden, und gehöret zu den Oeſterreichiſchen Niederlanden, davon in dieſem Capitel muß gehandelt werden.

Dieſes Ober-Geldern hat heutiges Tages drey Herren, 1. den König in Preuſſen, 2. das Haus Oeſterreich, und 3. die Holländer.

Dem König in Preuſſen gehöret

GELDERN, Lat. Geldria, oder Gelria, die Haupt-Stadt des Landes, eine conſiderable Feſtung, die wegen des moraſtigen Terrains nicht wohl anders, als

durch

durch Hunger, kan bezwungen werden. Es iſt auch ein Schloß da, welches die Reſidentz der alten Hertzoge geweſen iſt. Die Frantzoſen waren Meiſter davon, und die Preuſſen hielten den Ort bloquiret. Endlich überlieferten die Frantzoſen dieſen wichtigen Platz Anno 1712. dem Könige in Preuſſen, welcher davor ſeine Prætenſion auf das Fürſtenthum Orange in Franckreich fahren ließ: Und das alles ward in dem Frieden zu Utrecht Anno 1713. confirmiret. Es iſt nunmehro dieſe Feſtung eine Vormauer von dem Hertzogthum Cleve in Deutſchland, welches auch dem Könige in Preuſſen gehöret.

WERD im Pölande wird auch hieher gerechnet.

STRALEN, eine kleine Feſtung, nicht weit von Geldern.

VVACHTENDONCK, VVALBECK, MIDDELAER und AFFERDEN ſind vier Städtgen, und das erſte das Stamm-Haus der Freyherrlichen Familie dieſes Nahmens.

KESSEL, ein Schloß in dem ſogenannten KESSELER-LANDE, an der Maas, gehöret mit zu der Preußiſchen Portion dieſes Landes.

MONTFORT, eine kleine Stadt und Amt, gehörte in die Oraniſche Erbſchaft, und iſt An. 1732. dem Könige zugefallen.

Dem Hauſe Oeſterreich gehöret

RUREMONDE, Lat. Ruremonda, eine ziemlich groſſe, ſchöne und feſte Stadt, um die Gegend, wo die Roer in die Maas fällt. Der Ort iſt volckreich, wohl gebauet, und wohl befeſtiget. Es iſt ein Biſchoff da, welcher unter Mecheln ſtehet.

ERCKELENS, eine beſondere Herrſchaft und Amt, gehörte bis 1714. dem Hauſe Oeſterreich, es trat es aber an Chur-Pfaltz ab, und An. 1727. bekam es der Baron von FRANCKEN vom Churfürſten erblich.

Den Holländern gehöret

VENLO, Lat. Venloa, eine gute Feſtung, welche durch das auſſen gelegene Fort S. MICHEL ſecundiret wird.

Die

Die Stadt hat weiland in dem Hanſeatiſchen Bunde geſtanden, und hat mehrentheils Catholiſche Einwohner. Sie haben es An. 1715. durch den Barriere-Tractat eigenthümlich erhalten.

S. STEVENSVVERD, Lat. Stephanoverda, ein feſtes Caſtell und guter Paß an der Maas. Die Herrſchaft mit einigen Dörfern gehörete dem Grafen von Limburg-Styrum; es kaufte ſie aber der Graf von Hombesch 1721. an ſich. Das Caſtell aber gehöret, Kraft des Barriere-Tractats, ſeit 1715. eigenthümlich den Holländern.

Zum Beſchluß dieſes Capituls muß auch von der berühmten FOSSA EUGENIANA einige Nachricht gegeben werden.

FOSSE EUGENIENNE, iſt ein Canal, den die bekannte Gouvernantin der Spaniſchen Niederlande, Clara Isabella Eugenia, eine Schweſter Königs Philippi II. mit groſſen Unkoſten hat graben laſſen. Dieſer Canal fängt von Venlo an, gehet bey der Stadt Geldern vorbey, bis nach Rheinbergen im Ertz-Bißthum Cölln, welches 7. Deutſche Meil-Weges austräget. Das Abſehen war, daß die Maas und der Rhein mit einander ſolten vereiniget werden. Es gieng aber, wie faſt mit allen ſolchen Unternehmungen, daß die Arbeit vergebens war. Es iſt auch heutiges Tages dieſer Canal meiſtens verfallen.

Das VIII. Cap.

Von dem Hertzogthum BRABANT.

Dieſes ſchöne Land lieget zwiſchen der Schelde, und zwiſchen der Maas. Seine Länge erſtrecket ſich auf 18. Deutſche Meilen: Die Breite iſt

zwar

zwar gegen Norden eben ſo groß: gegen Süden aber trägt ſie nur 9. Deutſche Meilen aus.

Das Ertz-Bißthum MECHELN und das Marggrafthum ANTWERPEN waren ſonſt in der alten Abtheilung zwey beſondere Provintzen: heutiges Tages aber werden ſie mit unter Brabant begriffen.

Auf den neuſten Land-Charten wird dieſes Hertzogthum in vier QUARTIERE eingetheilet, die haben ihren Nahmen von den vier Haupt-Städten: 1. ANTWERPEN. 2. BRUSSEL. 3. LOEWEN. 4. HERTZOGENBOSCH.

Die erſten drey Viertel gehören heutiges Tages dem Hauſe Oeſterreich; das Vierdte aber haben die Holländer ſchon ſeit dem Weſtphäliſchen Frieden.

Der 1. Artickel.

Das Quartier um ANTWERPEN.

Es lieget an der Schelde, und hat folgende merckwürdige Plätze.

ANTWERPEN, Niederländiſch ANTORF, Frantz. ANVERS, Lat. Antwerpia, iſt ein Marggrafthum des Heil. Röm. Reiches. Es iſt aber das eigentliche Territorium um die Stadt herum nicht gröſſer, als anderthalb Meilen in die Länge, und eine halbe Meile in die Breite. Vor anderthalb hundert Jahren war Antwerpen die Königin unter allen Handels-Städten in der gantzen Welt. Es war nichts ungewöhnliches, daß 2000. Kauffardey-Schiffe daſelbſt vor Ancker lagen, und daß wöchentlich 800. Laſt-Wagen zu einem Thore aus und eingiengen. Die Kauffleute aber, die

ſich

ſich von allen Nationen daſelbſt niedergelaſſen hatten, muſte man nicht nach Tonnen Goldes, ſondern nach Millionen taxiren. Dieſen ungemeinen Segen hatte die Stadt der Schelde zu dancken, welche von Antwerpen bis an die See eine ſolche Tieffe hat, daß die allergröſten Schiffe bis in den Hafen vor der Stadt hinein fahren konnten. Man ſagte deßwegen zur ſelben Zeit, wenn die Welt ein Ring wäre, ſo würde Antwerpen der Diamant darinnen ſeyn. Aber innerhalb zehn Jahren ward dieſe unvergleichliche Stadt von ihrem eigenen Landes-Herrn, nemlich von Philippo II. Könige in Spanien, ſo übel tractiret, daß ſie endlich um alle ihre Herrlichkeit gebracht ward. Denn erſtlich ward ſie A. 1576. unter dem Tyranniſchen Regimente des Hertzogs von Alba von den raſenden Soldaten drey Tage nach einander geplündert: Und als ſie ſich darnach in die Freyheit ſetzen wolte, ſo ward ſie unter dem Commando Alexandri, Hertzogs von Parma, A. 1585. belagert, und erobert: nachdem die Brücke über die Schelde daſelbſt durch eine verwundernswürdige Feuer Machine war ruiniret worden. Bey ſolchen Proceduren gieng das gantze Commercium zu Grunde, und viel tauſend groſſe Capitaliſten begaben ſich mit ihren Familien anderswohin. Es zog ſich hierauf die Handelung nach Amſterdam, allwo ſie bis dieſen Tag floriret. Die Holländer haben auch die Schelde dermaſſen beſetzet, daß ſich die guten Antwerper keine Rechnung machen dürfen, jemahls wieder in den vorigen Stand zu kommen. Unterdeſſen iſt Antwerpen doch noch eine ſchöne Stadt, welche vollkommen fortificiret iſt. Die Citadelle von 5. Baſtionen iſt noch unverletzet, und wird faſt vor unüberwindlich gehalten. Die vortrefliche Chthedral-Kirche zu NOSTRE-DAME, die von Marmor gebauete Jeſuiten-Kirche, das prächtige Raht-Haus, die welt-beruffene Börſe und das hanſeatiſche Haus ſind auch noch in ihrem vollkommenen Zuſtande. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Mecheln.

Das Fort S. MARIÆ lieget jenſeit der Schelde, da müſſen alle ankommende und abgehende Schiffe den Zoll entrichten.

Das

Das Fort S. PHILIPPE, das Fort PIMENTEL, und das Fort La CROIX, liegen dieſſeits an der Schelde.

SANDVLIET, Lat. Sandflita, iſt eine kleine Feſtung an dem Holländiſchen Flandern, die aber im letzten Kriege geſchleiffet worden.

ECKERN, iſt nur ein Dorf, nicht weit von Antwerpen, darbey die Frantzoſen und Holländer A. 1703. eine ſcharffe Rencontre mit einander hatten.

CANTECROIX iſt ein kleines Fürſtenthum, nicht weit von Antwerpen.

SANDHOVEN, nicht weit von Antwerpen gegen Oſten, iſt eine ſchöne Meyerey mit einem alten Land-Gerichte.

LIER, oder LIRE, iſt ein feſtes Städtgen in dem Lande von ARCKEL. Es wird da ein gutes Sommer-Bier gebrauet. Der Viehe-Marckt daſelbſt iſt auch von ſolcher Wichtigkeit, daß wohl eher auf einen Tag 15000. Ochſen daſelbſt ſind verkauffet worden.

HOCHSTRAATEN war eine ſchöne Grafſchaft an den Gräntzen von dem Holländiſchen Brabant, und gehöret den Rhein-Grafen von SALM, ſie wurde A. 1739. vom Kayſer Carolo VI. zum Hertzogthum erhoben.

HEERENTALS und GHELEN, ſind zwey ſchöne Meyereyen.

THORNHUT, oder TURNHOUT, iſt ein freyes Städtgen, mit einer ſchönen Meyerey, und gehöret in die Oraniſche Erbſchaft. Es iſt aber A. 1708. dem Könige in Preuſſen zugeſprochen worden, doch mit der Condition, daß dem Stadthalter in Frießland, aus dem Hauſe Naſſau, als Mit-Erben, vor ſeine Prætenſion 100000. Gulden ſolten bezahlet werden: In der letzten Theilung, A. 1732. iſt es dem Könige verblieben.

MECHELN, Frantz. MALINES, Lat. Mechlinium, iſt eine alte und groſſe Stadt, am Waſſer Dyle. Die Gaſſen ſind wohl gepflaſtert, und die Häuſer wohl gebauet. Der Ort kan auch vor eine conſiderable Feſtung paſſiren. Es iſt ein gutes Commercium da, und die Brabantiſchen Spitzen, die zu Mecheln gemachet werden, ſind recht was ſchönes. Es werden auch Canonen Feuer-Mörſer und ander Kriegs-Geräthe daſelbſt gegoſſen

und

und geſchmiedet. Die Cathedral-Kirche S. Rombaldi iſt ein herrlich Gebäude mit einem ungemeinen Thurme und ſchönen Glocken-Spiele. Dieſe Kirche gehöret dem Ertz-Biſchoffe zu Mecheln, welcher PRIMAS BELGII genennet wird. Es iſt auch eine groſſe BEGUINAGE in Mecheln, das iſt ein groſſes Haus, darinnen junge Weibes-Perſonen bürgerlichen Standes erzogen werden, derer Anzahl ſich wohl eher auf 800. ja gar bis auf 1000. erſtrecket hat. Endlich iſt auch ein groſſes PARLAMENT oder APPELLATIONS-Gerichte in dieſer Stadt angeleget, davon unten ein mehrers.

Das Territorium, welches zur Stadt Mecheln gehöret, hat nur den Titul einer Herrſchaft, und beſtehet aus zwey kleinen Revieren, darinnen nicht mehr, als neun gar unbekannte Flecken liegen, die einige Dorfſchaften unter ſich haben.

Der 2. Artickel.

Das Quartier um BRUSSEL.

Dieſes Quartier ſtöſt an Hennegau und Namur, und hat folgende merckwürdige Plätze:

BRUSSEL, oder BRUXELLES, Lat. Bruxellæ, am Fluſſe Senne, eine groſſe, ſchöne, volckreiche, und wohl-fortificirte Stadt, mit einem Caſtell, welches Fort de Monterey genennet wird. Weil die Gouverneurs der Oeſterreichiſchen Niederlande gemeiniglich daſelbſt reſidiren, und auch die Staaten von Brabant ihre Zuſammenkünfte daſelbſt halten; ſo wird ſie insgemein die Haupt-Stadt des Landes genennet. Als die Frantzoſen A. 1695. Namur nicht hatten entſetzen können, ſo lieſſen ſie ihren Zorn an Bruſſel aus, und bombardirten die Stadt ſo entſetzlich, daß 4000. Häuſer ruiniret wurden, welchen Schaden ſie doch in wenig Jahren verwunden hat. Ao. 1708. als die Frantzoſen das belagerte Ryſſel nicht hatten entſetzen können, ſo ſolte es abermahl Bruſſel entgelten, welches der Chur-Fürſt zu Bayern belagern muſte: Ehe er aber damit fertig werden konte, ſo ward der Ort von den Alliirten entſetzet. Der Hertzogliche Pallaſt, darinne der

Gouverneur oder Gouvernantin reſidiret, brannte A. 1731. innerhalb 12. Stunden ab, und die Gouvernantin muſte damahls den Pallaſt des Printzens von Oranien ſo lange bewohnen, bis der Schade wieder ausgebeßert war. Mann rechnete damahls denſelben auf 18 Millionen Holländiſche Gulden, weil das Feuer die koſtbarſten Meubeln und rarſten Schildereyen mit verzehret hatte. Das Rath-Haus und das Arſenal ſind prächtige Gebäude. Es iſt auch ſonſt ein delicieuſer Ort, darinnen zur Zeit des Friedens die vornehmſten Standes-Perſonen, und zur Kriegs-Zeit die Herren Officierer ihr Geld mit Plaiſir verzehren. Die Academie daſelbſt iſt auch berühmt. Sie iſt vor junge Cavaliers angeleget, und man kan die Sprachen und die Exercitia ſo gut lernen als in Paris. Zwiſchen Bruſſel und Antwerpen iſt ein Canal gemacht, daß man alſo zu Waſſer mit groſſer Bequemlichkeit von einem Orte zum andern kommen kan. Bey den Promenaden im Sommer, und bey den Aſſembleen im Winter, kan man die vornehmſten Damen des Landes in ihrer Pracht und Herrlichkeit ſehen. Das beſte Gewerbe der Einwohner iſt ſonſt der Handel mit Camelot, mit Brabantiſchen Spitzen und mit raren Tapeten, welche durch gantz Europa verführet werden. Die vornehmſte Kirche in Bruſſel hat den Nahmen von der heiligen GUDULA, darinnen die berühmte Gouvernantin, CLARA ISABELLA EUGENIA nebſt vielen andern Printzen und Printzeßin, auch die A. 1744. verſtorbene Ertzhertzogin MARIA ANNA geweſene Gouvernantin begraben lieget. Es iſt eine groſſe BEGUINAGE in der Stadt, darinnen 600. bis 700. Töchter, unter Aufſicht ihrer Suprieurin, erzogen werden.

LACKEN, iſt der Ort, wo die Gouverneurs ihre Andacht zu haben pflegen.

NIVELLE, Lat. Nivigella, an den Gräntzen von Hennegau, iſt mittelmäßig, und auch nicht ſonderlich feſte. Es iſt aber eine ſchöne Abtey vor weibliches Geſchlechte an dieſem Orte.

SENNEF, Lat. Seneffa, iſt ein Dorf, wo 1674. zwiſchen den Frantzoſen und Alliirten eine ſo blutige Schlacht iſt gehalten worden, daß von beyden Seiten 14000. auf dem Platze geblieben ſind.

VILVORDEN, Lat. Vilvordia, ein Stădtgen zwiſchen Bruſſel und Mecheln mit einem Schloſſe vor die Staats-Gefangene.

GRIMBERG, oder GRIMBERGEN, Lat. Grimberga, eine alte Baronie, nicht weit von Bruſſel, daraus das Geſchlecht der Grafen von Berghes entſproſſen iſt. Sie gehöret ſeit 1732. dem jungen Stadthalter.

WEEREN, oder LEERE, oder Ter VEERE, Lat. Vurnia, iſt eine Vicomté, nicht weit von Bruſſel. Es iſt ein Schloß da, und ſchöne Gelegenheit zu jagen.

DUISBURG, Lat. Dusburgum, ein Städtgen und Vicomté, nicht weit von Bruſſel.

GAESBECKE, Lat. Gasbeca, eine Baronie, nicht weit von Bruſſel an den Gräntzen von Hennegau.

EVERSBERGE, ein Fürſtenthum, ohnweit Brüſſel, welches dem Hauſe Rubembre gehöret.

GENEPPE, oder GENAP, Lat. Genapum, ein kleines und freyes Städtgen an der Gräntze von Namur. Es iſt ein Zoll da, der gehöret aus der Oraniſchen Erbſchaft dem König in Preuſſen.

TILLY, Lat. Tillium, eine Grafſchaft, nicht weit von Gemblours.

GEMBLOURS, Lat. Gemblacum, iſt eine alte und berühmte Abtey, an den Gräntzen von Namur. In dieſem Cloſter hat der berühmte Geſchichts-Schreiber, SIGEBERTUS GEMBLACENSIS, bis A. 1187. als ein Mönch gelebet.

WAVRE, iſt ein Städtgen, das im Kriege viel gelitten hat. Der Ort nähret ſich vom Ackerbau, Viehe-Zucht und Bierbrauen, und gehörete dem verſtorbenen Lothringiſchen Printzen von Vaudemont, von welchem es der Hertzog von Lothringen A. 1723. geerbet hat.

Der 3. Artickel.

Das Quartier um LOEWEN.

Es lieget gegen Oſten, an den Gräntzen von Namur und Lüttich, und hat viel merckwürdige Oerter.

LOEWEN, oder LOEVEN, Frantz. Louvain, Lat Lo-

Lovanium, an dem Fluſſe Dyle, iſt eine ſehr groſſe Stadt: Es ſind aber auch viel Gärten und Weinberge in der Ring-Mauer mit eingeſchloſſen. Sie prætendiret die Haupt-Stadt des Landes zu ſeyn, obgleich voritzo die Hoff-Statt zu Bruſſel iſt. Es iſt ein feſter Ort mit einem ſtarcken Walle, und dreyzehn wohlbeſetzten Boll-Wercken. Vor dieſem florirte die Wollen-Weberey an dieſem Orte dermaſſen, daß man 150000. Einwohner zählte, ſo dieſer Profeſſion zugethan waren. Es waren 4000. Häuſer in der Stadt, darinnen ſie ihre Werck-Stühle hatten, und wenn ſie Feyerabend machten, ſo muſte eine groſſe Glocke geläutet werden, dadurch die Einwohner gewarnet wurden, ihre Kinder von den Gaſſen in die Häuſer zu nehmen, damit ſie nicht in der groſſen Wuth zertreten würden. Anitzo aber bedeutet das Commercium nicht viel. Das gute Bier giebet noch die beſte Nahrung, weil es in allen benachbarten Städten ſterck getruncken wird. Hingegen iſt die Univerſität daſelbſt eine von den berühmteſten, welche die Catholicken in der Welt haben. Es hat ſie Hertzog Johannes IV. von Brabant A. 1425. angeleget, und es haben einmahl zu gleicher Zeit 24. Fürſten und 19. Grafen daſelbſt ſtudiret. Ja wie der groſſe LIPSIUS auf dieſer Univerſität docirte, ſo iſt nicht nur die Gouvernantin CLARA ISABELLA EUGENIA, ſondern auch König PHILIPPUS II. ſelbſt ſein Zuhörer geweſen. Noch heutiges Tages dominiren die Studioſi gewaltig in dieſer Stadt: Vornehme Standes-Perſonen aber, und reiche Kauff-Leute finden kein Plaiſir an dieſem Orte zu wohnen.

ARSCHOTT, Lat. Arſchottum, nicht weit von Lœwen, iſt ſeit Anno 1533. ein kleines Hertzogthum, und gehöret dem Fürſtlichen Hauſe AREMBERG in Deutſchland. Die Stadt iſt nicht groß, aber gar ſchöne, und auch ziemlich feſte: Deßwegen die Fürſtliche Familie meiſtens daſelbſt reſidiret.

HEVERLE, ein ſchönes Schloß, nicht weit von Lœwen, gehöret auch dem Hertzoge von Arſchot. Nicht weit davon iſt ein Kloſter, darinnen ſeine Vorfahren begraben liegen.

VOSSEM, ein Dorf, das aber zu mercken, weil Anno 1673. ein Friede da geſchloſſen worden. LE-

LEEUVVE, oder SOUT-LEEUVVE, eine kleine Feſtung am Fluſſe Ghete, lieget nicht nur in einem Moraſte, ſondern hat auch gute Schleuſſen, und eine feſte Citadelle.

DIEST, Lat. Dieſta, ein Städtgen am Fluſſe Demer, an den Grängen von Lürtich, iſt eine alte Baronie, ſo nunmehro der Erb-Stadthalter von Frießland beſitzet. Es werden da gute Tücher und Strümpfe gewircket, auch gute Würſte gemacht, und gut Bier gebrauet.

SICHEM, oder ZICHEM, Lat. Sichemum, ein Städtgen, nicht weit von Dieſt.

SCHERPENHEVEL, Frantz. Montaigu, Lat. Mons acutus, harte bey Sichem, hat ein wunderthätiges Marien-Bild, zu welchem viel Wallfahrten angeſtellet werden. Sie gehören beyde als zwey Herrſchaften dem Erb-Stadthalter.

MEERHOUT, ein Städtgen und Herrſchaft, gehört ſeit 1732. auch dem Stadthalter.

VOORST, eine Herrſchaft, die ihm auch gehöret.

HALEN, iſt ein Städtgen an den Grängen des Stiftes Lüttich.

ROSSELAER oder ROTSELAER, iſt eine berühmte Baronie am Fluſſe Dyle, nicht weit von Lœwen.

THIENEN, Frantz. Tillemont oder Tirlemont, iſt ein ziemlich groſſer Ort, nicht weit von Lœwen.

HEILYSSEM, iſt eine Abtey in einem Dorfe, nicht weit von Thienen, allwo der tapfere Marlborough Anno 1705. die Frantzöſiſchen Linien forcirte.

JUDOIGNE, Holländiſch GELDERNACK, Lat. Jodonia, iſt ein Städtgen, und gehörte dem Spaniſchen Marggrafen von Taracena, aus dem Hauſe Borgia, welcher An. 1718. geſtorben iſt. Es hat vor dem ein altes Schloß dabey geſtanden, auf welchem die Hertzoge von Brabant ihre junge Herrſchaft haben erziehen laſſen.

RAMELIES, Lat. Ramelia, iſt ein Dorf, nicht weit von Judoigne, allwo die Alliirten Anno 1706. am heiligen Pfingſt-Tage einen ſehr glorieuſen Sieg wider die Frantzoſen befochten.

LANDEN und NEERVVINDEN, ſind zwey kleine Oerter,

Oerter, nicht weit von einander, die wurden Anno 1693. durch eine blutige Schlacht berühmt, da König VVilhelmus III. und der Marechal de Luxembourg mit einander bataillirten. Die Frantzoſen behielten zwar das Feld, ſie hatten aber 15000. Todte, und 10000 Bleßirte.

HANNUYE, Lat. Hannutum, iſt ein Städtgen an der Gräntze von Namur.

VVESTERLOO, ein kleines Marggrafthum, nicht weit von Arſchot, und MERODE, ein Schloß harte dabey, gehöret dem vornehmen Geſchlechte von VVESTERLOO.

OOLEN, HERSELT, HULSHAUT und QUABECK ſind vier Herrſchaften, die darinn liegen, und darzu gehören.

Die Einwohner dieſes Quartieres an den Gräntzen von Namur ſind WALLONEN, und haben ihre beſondere Sprache.

Der 4. Artickel.

Das Quartier von HERTZOGENBUSCH, oder das Holländiſche BRABANT.

Es lieget an den Gräntzen von Holland, und iſt die alte BARRIERE von dieſer Republic, welche die Holländer allbereit ſeit dem Weſtphäliſchen Frieden beſitzen. Die merckwürdigen Oerter ſind folgende:

BERGEN-OP ZOOM, Lat. Bergæ ad Zomam, welchen Zunahmen der Ort von dem Fluſſe hat, daran er gelegen iſt, damit keine Verwechſelung mit Bergen in Hennegau vorgehen ſoll. Es iſt ein Marggrafthum, und gehörete vor dieſem dem Hauſe von AUVERGNE in Franckreich, als ein Lehn von Holland. Es vermählte ſich aber die letzte Erbin dieſes Hauſes mit einem Pfaltzgrafen aus dem Hauſe SULTZBACH, in Deutſchland, und

aus dieſer Ehe iſt Anno 1724. ein Printz gebohren worden, welches der itzige Churfürſt zu Pfaltz iſt, dem dieſes Marggrafthum erblich gehöret. Die Feſtung aber gehöret den Holländern, und iſt ſehr conſiderable: Denn es gehet von da ein Canal, bis an den Einfluß der Schelde, dadurch der Ort allemahl Succurs haben kan, weil ein gantz Dutzend Fortreſſen an dieſer Fahrt liegen, die mit Canonen wohl beſetzet ſind.

LILLO, Lat. Lilloa, iſt eine ſchöne Fortreſſe, an der Schelde, zwey Meilen von Antwerpen. Es iſt ein Holländiſches Zoll-Haus an dieſem Orte, und die Schiffe, die nach Antwerpen fahren, müſſen ſich alle zu Lillo viſitiren laſſen.

STEENBERGEN, Lat. Stenoberga, eine kleine Feſtung, nicht weit von Bergen-Op-Zoom. Sie gehöret dem Printzen von Naſſau-Oranien, als eine Herrſchaft mit ſieben Poldern.

ROOSENDAL und NISEEN ſind zwey alte Herrſchaften, die eben dem Printzen gehören.

S. PRINCEN-LAND lieget darneben, und hat nichts merckwürdiges, als den Flecken OUDENBOSCH. Dieſes Ländgen gehörte auch in Königs VVilhelmi III. Verlaſſenſchaft, und iſt nunmehro dem Printzen von Naſſau-Oranien zugefallen.

BREDA, am Fluſſe Mercke, iſt eine ſchöne groſſe Stadt, und eine vortrefliche Feſtung mit 15. Baſtionen, und eben ſo viel Ravelinen; Es lieget über dieſes in einer moraſtigen Gegend, und die Citadelle iſt von groſſer Wichtigkeit. Die Gegend umher hat den Titul einer Baronie, und hat dem Könige VVilhelmo III. aus dem Hauſe Oranien gehöret, der daſelbſt ein ſchönes Schloß mit einem ſchönen Garten gebauet hat, welches den Nahmen VALCKENBOURG führet. Nach ſeinem Tode hat der Stadthalter von Frießland aus dem Hauſe Naſſau Poſſeſſion davon genommen, und hat es auch in der Partage mit Preuſſen Anno 1732. behalten. Es hat ſonſt dieſer Ort ein ſchönes Andencken von dem Frieden, der Anno 1667. zwiſchen Engelland und Holland zu Breda iſt geſchloſſen worden.

OOSTEHOUT und DONGEN oder DUNGEN, ſind

zwey Herrſchaften, dem Erb-Stadthalter von Frieß-land gehörig.

BOIS-le-DUC, oder kurtz BOLDUC, Niederländiſch HERTZOGENBOSH, Lat. Silva Ducis, iſt eine von den beſten Feſtungen der Holländer. Denn erſtlich hat der Ort ungemein ſtarcke Wälle, Baſteyen und Auſſenwercke: Darnach iſt rings herum ein tieffer Moraſt: Es ſind ferner alle Zugänge mit Caſtellen beſetzet, dergleichen ſind das Fort CREVECOEUR, das Fort ISABELLE, und das Fort S. ANTOINE: und endlich flieſſen die beyden Ströme, Dommel und Aa, vorbey, dadurch die gantze Feſtung im Noth-Falle unter Waſſer kan geſetzet werden. Die Gegend umher iſt eine ſchöne Meyerey, und hat einen groſſen Umfang. Die alten Hertzoge von Brabant jagten ofte in dieſer Gegend, daher mag der Ort den Nahmen bekommen haben; Es werden auch noch itzo da die beſten Falcken gefangen, davon man den Fürſtlichen Höfen Geſchencke machet. Es ſind im übrigen mehr Catholicken als Reformirte in dieſer Stadt: Es haben die Holländer in der Stadt ein Caſtell gebauet, und daſſelbe PAPEN-BRILLE genannt; ohne Zweifel die Catholicken zu erinnern, daß ſie fein in ihren gehörigen Schrancken bleiben ſollen.

GRAVE, Lat. Gravia, eine kleine, aber feſte Stadt an der Maas, die den Titul einer Baronie führet. Die Gegend umher wird das Land CUYCK, Lat. Regio Guicana genannt, und gehöret ſeit 1732. dem Printzen von Naſſau-Oranien. Anno 1672. muſte dieſe Feſtung wohl nicht den rechten Commendanten haben: Denn als ihm der Printz von Oranien eine geſchriebene Ordre zuſchickte, daß er einen gewiſſen Paß auſſer der Feſtung mit 1000. Pferden beſetzen ſolte, ſo hielte er erſt Nachfrage, ob die Pferde allein hinaus marſchiren, oder ob die Reuter mit dahin gehen ſolten.

HELMONT, Lat. Helmonda, iſt eine kleine Stadt, in der Meyerey Hertzogenboſch, in dem ſogenannten Poellande, mit einem alten Schloſſe, welches der Familie von ARBERG gehöret: In der Gegend wird viel Torff gemacht.

EYNDHOVEN, Lat. Eindovia, iſt ein Städtgen mit einem feſten Schloſſe, in der Gegend, welche KEMPE-LAND, oder La CAMPINIE, Lat. Taxandria, genennet

net wird. Die Einwohner machen gute Butter, und führen viel Stein-Kohlen in die benachbarten Oerter zu Marckte: Der Ort führet den Titul einer Herrſchaft, und der itzige Beſitzer iſt der Printz von Naſſau-Oranien.

CRANENDONCK, eine Baronie an den Gräntzen von Lüttich, beſitzt der Printz von Naſſau-Oranien.

EGELDROP oder GELDORP am Dommel, eine Baronie des Fürſtlichen Hauſes HORNES, wo ſchöne Tücher gemacht werden.

OSTERWICK, ein Städgen, nicht weit von Hertzogenboſch, mit einem Schloſſe: es hat einen guten Tuch-Handel.

BOXTEL am Dommel, eine Baronie des Fürſtlichen Hauſes HORNES mit einem ſchönen Schloſſe.

NEMELAER, ein altes Schloß und Jagd-Haus der alten Hertzoge von Brabant, gehört dem Schwediſchen Baron von CRONSTROM zu. und iſt ein ſehr guter Fiſch-Fang darbey.

RAVENSTEIN, iſt eine Herrſchaft von 40. Dörfern, nicht weit von der Feſtung Grave. Sie war mit in der ſtreitigen Jüliſchiſchen Erbſchaft, und iſt dem Chur-Fürſten zu Pfaltz zu Theil worden. Die Stadt iſt gar feine, und hat ein gutes Schloß: Die General-Staaten halten die Garniſon, und haben ſich auch eine Reformirte Kirche ausbedungen.

TILBORG und GOERLE ſind zwey Herrſchaften, welche jährlich funftzig tauſend Gulden an Einkünften tragen: Sie gehöreten ſonſten dem Grafen von GROBENDONCK, itzo aber dem Printzen Wilhelmo von Heſſen Caſſel, welcher auf der erſten Herrſchaft ein ſehr groſſes Schloß hat. Es werden von den Einwohnern treffliche Tücher und wollene Zeuge gemacht.

VENLOON oder LOON op het Sand, eine Herrſchaft der Grafen von BOECKHOVE.

DRUENEN auch eine Herrſchaft, der Gräflichen Familie von VARFUSE.

MEGHEM, iſt auch eine Grafſchaft an der Maas, neben Ravenſtein, und gehörte dem letzten Grafen von VELEN.

BOXMER, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe und mit einer Herrſchaft. Sie gehörte Oswaldo, Grafen von Berg, in der Provintz Zütphen, und als derſelbe Anno 1701. ohne Kinder ſtarb, ſo war der Univerſal-Erbe aller

ſeiner Güter Printz Franciſcus Antonius von HOHENZOLLERN in Deutſchland.

MASTRICHT, Lat. Trajectum ad Moſam, zum Unterſcheide der Stadt Utrecht, welche Lateiniſch Trajectum ad Rhenum genennet wird. Sie lieget ein wenig abwerts an der Maas, eigentlich im Stifte Lüttich: Weil ſie aber den Holländern gehöret, die ſchon 100. Jahr in Poſſeſſion davon ſind, ſo wird der Ort insgemein zu der alten Holländiſchen Barriere von Brabant gerechnet. Es iſt an ſich ſelber ein groſſer Ort, und das berühmte Maſtrichter Gewehr wird von den Einwohnern fabriciret. Die Gegend umher iſt moraſtig, und die Holländer haben den Platz ſo fortificiret, daß es eine von den ſtärckſten Feſtungen in der Welt iſt. Vor der Stadt lieget der S. Peters-Berg, welcher bey einer Belagerung der Feſtung ſchädlich ſeyn könte: Aber die Holländer haben A. 1703. das feſte Schloß S. PIERRE darauf angeleget, welches nunmehr eine Vormauer von Maſtricht iſt. Es haben wohl eher 15000. Mann in Garniſon darinnen gelegen, und aus dem Zeug-Hauſe kan eine gantze Armée mit Waffen, und ein gantzes Lager mit Artillerie verſehen werden. Man kan daraus urtheilen, was das Gouvernement dieſes ſo wichtigen Platzes importiren muß. Die Frantzoſen eroberten es zwar Anno 1673. ſie ſagen es aber nicht einmahl gerne, wie viel Volck ſie davor verlohren haben; und muſten es noch darzu im Nimwegiſchen Frieden wieder hergeben. Gegen über liegt das Städtgen WYCK auf Limburgiſchem Grund und Boden, das hänget mit Maſtricht durch eine Brücke zuſammen, welches allbereit oben im Capitel von Limburg iſt angezeiget worden. Es ſind beyde Religionen in der Stadt, und der Magiſtrat iſt auch halb Catholiſch und halb Reformirt.

Anhang.

I.

Vom Regimente in den Oeſterreichiſchen Niederlanden.

Wie die Spanier noch Herren von dieſem Lande waren, ſo ſchickten die Könige alle drey Jahr einen

neuen GOUVERNEUR ins Land, welcher zu Brüſſel ſeinen Sitz hatte. Nachdem aber dieſe Provintzen nunmehr an das Haus Oeſterreich kommen ſind, ſo hat die itzige regierende Ertz-Hertzogin und Königin in Ungarn und Böhmen MARIA THERESIA, ihres Gemahls Herrn Bruder, Printz CAROLUM ALEXANDRUM von LOTHRINGEN A. 1741. zum Gouverneur dieſes Landes erkläret: Weil er nun nach der Hand ſich mit der Königin Schweſter MARIA ANNA vermählte, ſo kamen ſie beyde am 26. Mart. 1744. zu Brüſſel an, und hielten da ihren prächtigen Einzug: Die Statthalterſchaft aber führten ſie in Gemeinſchaft. Sie ſtarb aber noch zu Ende des Jahres, und weil der Printz wegen ſeines Commando bey der Oeſterreichiſchen Armee itzo nicht gegenwärtig ſeyn kan; ſo iſt inzwiſchen der Graf WENCESLAUS ANTONIUS von KAUNITZ, geb. 1711. Gouverneur geworden. Zu Mecheln aber iſt ein groſſes Appellations-Gerichte vor alle Provintzen: Im übrigen werden alle Städte, Herrſchaften und Dörfer bey ihren wohlhergebrachten Privilegien gelaſſen.

II.
Von der Religion in den Oeſterreichiſchen Niederlanden.

Das iſt die Römiſch-Catholiſche, und deßwegen wird auch das gantze Land in vielen Land-Charten BELGIUM CATHOLICUM genennet.

Das Haupt der Geiſtlichkeit iſt der Ertz-Biſchoff zu MECHELN, welcher die folgenden ſieben

ben Biſchöffe unter ſich hat: 1. zu Gent, 2. zu Brugges, 3. zu Antwerpen, 4. zu Namur. 5. zu Tournay, 6. zu Ypern, 7. zu Roeremonde.

Unter dieſen Catholicken ſind viel heimliche JANSENISTEN, welche ihren Nahmen von Cornelio Jansenio haben, der A. 1638. als Biſchoff zu Ypern geſtorben iſt, und in der Materie de Auxiliis Gratiæ, von den gemeinen Principiis der Römiſch-Catholiſchen Religion abgehet. Dieſe Janſeniſten haben ſich bis nach Franckreich ausgebreitet; müſſen aber aller Orten in Eccleſia preſſa leben.

Darnach haben die Holländiſchen GARNISONEN in den Barriere-Städten, auch das Exercitium der Reformirten Religion, doch ſo, daß ſie auch in ihren Schrancken bleiben müſſen.

Daß zu YPERN und DOUAY zwey Jeſuiter-Seminaria ſind, darinnen junge Engelländer, Schottländer und Irrländer in der Römiſch-Catholiſchen Religion erzogen werden: ſolches iſt allbereit oben erinnert worden.

Es giebet in dieſem Lande auch eine Art von andächtigem Frauenzimmer, welche BEGUINEN genennet werden. Der erſte Hertzog in Brabant Pipinus de Landis, hat eine fromme Tochter, mit Nahmen Begga gehabt, davon ſollen dieſe Beth-Schweſtern ihren Nahmen bekommen haben. Es ſind Witwen, oder verlebte Jungfern, die thun eine Gelübde, daß ſie Krancken pflegen, oder arme Töchter erziehen wollen. Nonnen ſind es nicht: Denn ſie ſind an keine Regeln gebunden; haben aber doch einen beſondern Habit, daran

man

man ſie erkennen kan. Die Töchter welche ſie erziehen, ſind auch keine Verlobte GOttes: Denn ſie können heyrathen, wenn ſie wollen. Sie müſſen ein gutes Zeugniß haben, und ſo viel Vermögen, daß ſie nothdürftig davon leben können. In Mecheln und in Bruſſel ſind groſſe Beguinen-Häuſer, oder Collegia, darinnen viel hundert ſolche arme Bürgers-Töchter, unter der Aufſicht ſolcher Beguinen erzogen werden. Zu Nivelle, und zu Maubeuge, giebet es Canoniſſin, bey denen Adeliche Fräuleins auf eben ſolche Weiſe unterwieſen werden.

III.
Von dem BARRIERE-Tractat.

Eine BARRIERE heiſt ſo viel als eine Vormauer oder Schutz, gegen den Anfall eines gewaltigen Feindes.

Wie nun vor dieſem die Holländer ſich auf alle Weiſe wider die Spanier in gute Verfaſſung ſetzen muſten: So dungen ſie ſich im Weſtphäliſchen Frieden eine ſolche Barriere in Flandern und in Brabant aus.

In Flandern käm es hauptſächlich auf die Plätze an, 1. SCHLUYS, 2. HULST, und 3. SAS von GENT; in Brabant aber auf die fünf Haupt-Feſtungen 1. BERGEN op ZOOM, 2. BREDA, 3. BOISLEDUC, 4. GRAVE, und 5. MASTRICHT.

Alle dieſe ſchönen Feſtungen haben die Holländer noch bis auf dieſen Tag, und das wird die alte Barriere genennet.

Nach

Nach dieſem haben ſie ſich gegen die Frantzoſen und gegen das Haus Oeſterreich noch beſſer verpalliſadiret, und haben A. 1715. den berühmten Barriere-Tractat zu Antwerpen geſchloſſen, Kraft deſſen die Holländer die folgende Feſtungen 1. NAMUR, 2. TOURNAY, 3. MENIN, 4. FURNES, 5. WARNETON. 6. YPERN und 7. KNOCKE alleine; 8. DENDERMONDE aber und 9. RUREMONDE mit den Oeſterreichern zugleich beſetzen ſollen.

Dieſes wird die neue Barriere genennet, und obgleich viel Streitigkeiten darüber entſtanden ſind: So haben doch die Holländer das Jus præſidii, in gedachten Plätzen unter gewiſſen Bedingungen ſo lange behauptet, bis daß beym itzigen Kriege A. 1744. die Feſtungen MENIN, FURNES, WARNETON, YPERN, und KNOCKE in Frantzöſiſche Hände gekommen ſind.

Das II. Stück.

Von den Vereinigten NIEDERLANDEN.

Vorbericht.

I.

Von den Provintzen.

Sie ſind um ein merckliches kleiner, als die Oeſterreichiſchen Niederlande: Dann die Länge iſt ohngefehr 30. die Breite aber nur 20. Deutſche Meilen; zu geſchweigen, daß wegen der Süder-See gar viel davon abgehet.

Wolte man aber von den Oeſterreichiſchen Niederlanden abrechnen, was die Frantzoſen und die

die Holländer davon an ſich gezogen haben: So wird es mit der Gröſſe bey nahe auf eins hinaus lauffen.

Sie werden insgemein die ſieben Provintzen genennet, und ſie haben auch zu ihrem Wapen einen Löwen erwehlet, der ſieben Pfeile in einer Patte hat: Wenn man aber umzehlet, ſo kommen würcklich acht Provintzen heraus.

Es kömmt ſolches auf das Hertzogthum Geldern an, welches zweymahl gezählet wird, weil Ober-Geldern zu den Oeſterreichiſchen; und hingegen Nieder-Geldern, zu den vereinigten Niederlanden gerechnet wird. Damit es aber doch mit der ſiebenden Zahl ſeine Richtigkeit haben möge, ſo wird die Grafſchaft Zutphen nicht mit gerechnet, ſondern ſie wird zum Hertzogthum Geldern geſchlagen. Es bleibet alſo bey ſieben Provintzen, die ſind

I. HOLLAND, eine Grafſchaft, Lat. Comitatus Hollandiæ, zwiſchen der Nord- und Süder-See.

II. SELAND, eine Grafſchaft, Lat. Comitatus Selandiæ, an der Nord-See, an den Gräntzen von Flandern.

III. UTRECHT, eine Herrſchaft, Lat. Dominium Ultrajectinum, an der Süder-See.

IV. GELDERN, ein Hertzogthum, Latein. Ducatus Geldriæ, nebſt der Herrſchaft ZUTPHEN, Lat. Comitatus Zutphaniensis, welche zuſammen vor eine Provintz gerechnet werden.

V. OVERYSSEL, eine Herrſchaft, Lat. Provincia Transisalana, an der Süder-See.

VI.

VI. GROENINGEN, eine Herrſchaft, Lat. Dominium Groeningense, an der Nord-See.

VII. FRIESLAND, eine Herrſchaft, Latein. Friſia, an der Süder-See.

In der Verſammlung der General-Staaten, ſitzen ſie in folgender Ordnung, 1. GELDERN, 2. HOLLAND, 3. SELAND, 4. UTRECHT, 5. FRIESLAND, 6. OBER-YSSEL und 7. GROENINGEN.

Wir Deutſchen begreiffen alle ſieben Provintzen unter dem Nahmen der Republick Holland, Lat. RESPUBLICA BATAVORUM, zuſammen.

II.
Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die vereinigten Provintzen ſind von Natur gar nicht ſo luſtig und angenehm, als die Oeſterreichiſchen. Denn es taugen alle vier Elemente nichts. Das Erdreich iſt moraſtig, und im Winter voller Waſſer und Eis, und muß im Frühling allemahl durch beſondere Waſſer-Mühlen wieder ausgetrocknet werden: Die Luft iſt wegen der See und vielen Winde dicke, ungeſund und unangenehm: Das Waſſer iſt an vielen Orten ſaltzig und unrein: Und das Feuer muß durch die dampfenden und ſtinckenden Stein-Kohlen unterhalten werden.

Doch die des Landes nur gewohnet ſind, die wiſſen ſich das alles zu Nutze zu machen: In den unſaubern Canälen fahren ſie auf ihren Treckſchüten mit groſſer Bequemlichkeit: Auf dem Eiſe ergötzen ſie ſich mit ihren Schritt-Schuhen, welches

welches Exercitium Corporis die Weiber ſo gut gelernet haben, als die Männer. Bey ihrem Torffe und Stein-Kohlen ſchmauchen ſie eine Pfeiffe Toback mit der gröſten Vergnügung. In der dicken Luft werden nicht nur ihre Kühe, ſondern auch ihre Weiber fett und ſchöne. Und wenn im Sommer das Land wieder trocken wird, ſo iſt nichts wohlſchmeckenders als ihre Milch, ihre Butter und ihre Käſe.

III.
Von den Einwohnern.

Die Holländer ſind ſtarck vom Leibe, wohl gewachſen, arbeitſam, von groſſer Gedult, dabey freymüthig, luſtig, offenhertzig, ehrliches Gemüthes, und in der Converſation von artigen Einfällen. Es ſind nicht nur die Männer, ſondern auch die Weiber, ja die Knechte und Mägde geſchickt von Staats-Sachen ihr Urtheil zu fällen; und wenns Satyriſirens gilt, ſo übertreffen die Holländer alle Nationen. Dem gemeinen Volcke aber, ſonderlich ihren Matroſen und Boots-Knechten, muß man freylich nachſagen, daß ſie nicht nur ſehr bequemlich, ſondern auch ziemlich grob und unhöflich ſind.

Sie ſind zwar von Natur Phlegmatiſche Leute, und es gehöret ein Hauffen darzu, ehe ein Holländer böſe wird: Wenn aber die Canaille einmahl in den Harniſch gebracht iſt, ſo treiben ſie es ärger, als der tolle Pöbel zu Sichem: Aber es heiſt mit ihnen, Ira furor brevis eſt, und wenn ſie ausgeraſet haben, ſo gehen ſie wieder an ihre Arbeit.

Das Frauenzimmer iſt gar ſchöne, ziemlich handfällig, ſehr umgänglich, aus der maſſen reinlich, aber auch ſehr regierſüchtig, und die ſich zum wenigſten im Hausſtande von ihren Männern nicht viel befehlen laſſen. Wenn auch ein Mann ſeiner Haus-Ehre ein ſo brutales Tractament vorlegen wollte, als in Deutſchland manche liebe Frau vertragen muß, ſo würden ſie mit dem Unholde bald nach dem Zucht-Hauſe wandern.

Ihre Kinder erziehen ſie ziemlich frey, und glauben auch gäntzlich, daß ein jeder Menſch in ſeinem Leben einmal raſen müſte, und daß es am beſten wäre, wenn es in der Jugend geſchähe.

Dahero die Eltern, wenn ſie etwan um eine Tochter angeſprochen werden, das Ja-Wort nicht eher von ſich geben, bis ſie Kundſchaft eingezogen haben, ob der Bräutigam ſchon geraſet hätte, oder man dieſen Paroxyſmum noch erſt erwarten müſte.

Eine von ihren beſten Tugenden iſt die Mäßigkeit; Denn wenn bey den andern Nationen oftmahls die Tafeln mit ſo viel Speiſen beſetzet werden, daß das Tiſch-Blatt brechen möchte: ſo nimmt ein Holländer mit einem Stücke Brodt vorlieb, wenn er ein Stück Käſe, oder einen Hering, und ein Glas Bier, oder Brantewein dazu hat.

Die glückſeligſten Leute in Holland ſind ſonder Zweifel die privilegirten Müßiggänger, das ſind die groſſen Capitaliſten, die von ihren Renten leben, und deswegen auch RENTIERS oder Rentenirer genennet werden.

Was das bekannte Sprichwort ſagen will, Er gehet durch, wie ein Holländer, weiß ich nicht.

Es

Es war einmahl in einem Schul-Exercitio vorgekommen, und da hatten es zwey Scholaren, auf zweyerley Weiſe ins Latein überſetzet. Denn der erſte hatte es ſo gegeben: Fugit in prælio, tanquam Hollandus: Das iſt, er begiebet ſich auf die Flucht, wie ein furchtſamer Holländer; Der andere hingegen hatte es folgender maſſen vertiret; Inſtat in bello, tanquam Hollandus. Das heiſt, er hauet ſich durch, wie ein tapferer Holländer.

Das IX. Capitel.
Von der Grafſchaft HOLLAND.
Vorbericht.

Unter den ſieben vereinigten Provintzen iſt Holland die gröſte. Denn die Länge an der Nord-See, von Mittag gegen Mitternacht, ſind 25. und die gröſte Breite, vom Abend gegen Morgen, ſind 12. Deutſche Meilen.

Es wird aber dieſe Breite durch die Süder-See dermaſſen in die Enge getrieben, daß gegen Norden kaum 4. bis 5. Meilen feſtes Land übrig bleibet.

Die Nachbarn von dieſer Grafſchaft ſind: 1. die Nord-See gegen Abend, 2. die Süder-See gegen Norden, 3. Seeland gegen Süden, und 4. Utrecht gegen Oſten.

Die Sand-Hügel an der Nord-See, welche die Natur dahin geſetzet hat, werden die DUNEN genannt. Es wohnen da keine Menſchen, ſondern die Caninchen, und die See-Vögel haben ihre Neſter darinnen. Beyde wiſſen ſich die Hol-

länder zu Nutze zu machen: Denn die Caninchen werden an ſtatt der Haſen geſpeiſet; und aus den Vogel-Neſtern ſammlen ſie ſo viel Eyer zuſammen, daß gantze Schiffe damit können beladen und verführet werden.

Wo die Dünen aufhören, da hat man dem Meere durch koſtbahre Dämme Gräntzen ſetzen müſſen: Dieſelben ſind zwar hoch genug, wenn aber groſſe Waſſer-Fluthen geweſen ſind, ſo haben bisweilen kaum zwey Queer-Hände gefehlet, daß nicht alles über und über gegangen iſt.

Vor dieſem waren viel groſſe Seen in Holland, die aber durch entſetzliche Arbeit meiſtens ſind ausgetrocknet, und in das ſchönſte Land verwandelt worden. Die Nahmen ſtehen noch in den Land-Charten: Z. E. ZYPE, WAERT, BEEMSTER, SCHERMER, PURMER, WORMER, und andre mehr.

Heutigen Tages aber ſind in dieſer Grafſchaft nur noch drey dergleichen Seen, welche die Holländer gleichfals gerne einteichen würden, wenn es nur practicable wäre.

Die erſte wird das HARLEMER MEER genennet, welches drey Meilen lang, und über eine Meile breit iſt.

Darnach iſt das Gewäſſer YE oder Y, bey Amſterdam, welches aus der Süder-See auch drey Meilen ins Land hinein gehet, aber nicht breit iſt.

Die dritte See heiſt BIESBOSCH, an den Brabantiſchen Gräntzen, und iſt allererſt Anno 1421. entſtanden. Denn vorher lagen LXXII. ſchöne Dörfer in dieſer Gegend, die wurden am

Tage

Tage S. Eliſabeth, nebſt ohngefehr 100000. Einwohnern überſchwemmet und erſäuffet.

Die Hälfte von dieſer Grafſchaft, welche gegen Süden lieget, heiſt SUD-HOLLAND, Lat. Hollandia Meridionalis; und die andere Hälfte gegen Norden, wird NORD-HOLLAND, Lat. Hollandia Septentrionalis genennet. Die Gräntze zwiſchen Sud- und Nord Holland, machet ohngefehr das Gewäſſer ZE bey Amſterdam; und der Fluß SEARE, bey der Stadt Harlem.

Ob im übrigen HOLLAND ſo viel heiſſen ſol, als HOLTLAND, weil vor Alters nichts als Holtz in dieſer damahls verwilderten Provintz gewachſen iſt, oder, ob es ſo viel als ein HOHLES-LAND heiſſen ſoll, weil das Erdreich moraſtig iſt; das wollen wir andern zu unterſuchen überlaſſen.

Der 1. Artickel. von SUD-HOLLAND.

Darinnen iſt erſtlich das AMSTELLAND, oder die Gegend, darinnen die Stadt Amſterdam gelegen iſt.

AMSTERDAM, Lat. Amſtelodamum, am Waſſer Ye. Mitten durch gehet der kleine Strom Amſtel, davon hat die Stadt ihren Nahmen bekommen. Der Grund iſt ſumpffiſcht, deswegen haben die meiſten Häuſer mit unſäglichen Unkoſten auf eichene Pfähle müſſen gebauet werden. Anno 1482. iſt dieſer Ort zum erſten mit einer Mauer umgeben worden: Dann vorher iſt es ein bloſſes Dorf geweſen. Der Ort iſt einmahl über das andere vergröſſert worden: Die letzte Erweiterung aber iſt Anno 1675. geſchehen, und dabey wird es nun auch wohl bleiben. Man ſaget insgemein, es wären in Amſterdam 50000. Häuſer und 200000. Einwohner. Zwiſchen der

Stadt, und zwiſchen der Süder-See iſt eine Sand-Banck unter dem Waſſer, welche der PAMPUS genennet wird. Dieſe Untieffe verhindert, daß die groſſen Kauffardey-Schiffe nicht bis nach Amſterdam fahren können. Sonſt iſt bey der Stadt ein vortrefflicher Hafen, darinnen man bisweilen wohl 1000. mittelmäßige und kleine Schiffe liegen ſiehet. Es iſt in der Welt kein ſchöner Rath-Haus als zu Amſterdam, und das Glocken-Spiel darauf hat auch ſeines gleichen nicht. Es iſt Anno 1648. gleich nach dem Weſtphäliſchen Frieden gebauet worden. Die Stadt iſt durch und durch mit Canälen durchſchnitten, durch welche man auf den ſogenannten Treck-Schuyten fähret, und alſo keines Wagens nöthig hat. Man zählet 4000. ſteinerne Brücken, die über die Canäle geſchlagen ſind. Die Häuſer ſind durchgehends von Ziegelſteinen gebauet, darunter ſind viel herrliche Palläſte. Inwendig aber wohnet die Reinlichkeit ſelber, welches daher kömmt, weil die Weiber im Haus-Stande das Regiment haben. Der Printzen-Hof, die Börſe oder Banco, das Oſt-Indiſche Haus, das Zeug-Haus, das Arſenal, das Gymnaſium, das Zucht-Haus, das Raſpel-Haus, ſind alles admirable Gebäude. Es iſt nicht unrecht geredt, wenn man Amſterdam ein COMPENDIUM MUNDI nennet, weil man darinnen alle Waaren, alle Nationen, alle Sprachen und auch alle Religionen in der Welt antrifft. Im übrigen hat dieſe Stadt ihre Aufnahme dem Untergange der Stadt Antwerpen zu dancken: Denn als dieſelbe Anno 1585. von den Spaniern unter das Joch gebracht worden, ſo zog ſich die Handlung nach Amſterdam. und iſt auch bis auf dieſen Tag daſelbſt geblieben. Anno 1650. war dieſer Stadt ein groſſes Unglück zugedacht. Sie hatte den damahligen Stadthalter Wilhelmum II. aus dem Hauſe Oranien beleidiget, der ließ in der Nacht in aller Stille einige Regimenter gegen Amſterdam anrücken, die den Bürgern gewiß einen traurigen guten Morgen würden gebothen haben, wofern nicht der Poſtilion die Sache verrathen hätte: Denn als derſelbe Lermen in der Stadt machte, ſo öffneten die Amſterdamer ihre Schleuſſen, und ſetzten das Land unter Waſſer, da ſich denn die angerückte Soldadeſca über Hals über Kopf

zurücke

zurücke begeben muſte. Weil nun der Printz bald darauf eines unvermutheten Todes ſtarb, ſo geriethen viel Leute auf den Argwohn, als wenn es nicht von ungefehr geſchehen wäre.

WESOP, iſt ein kleiner Ort in dem Gebiethe der Stadt, und wird nur darum ausgezeichnet, weil Amſterdam von da mit gutem Bier, und mit ſüſſem Waſſer verſorget wird.

Darauf folget das ſogenannte GOYLAND, an der Süder-See, darinnen lieget

NAERDEN, Lat. Nardenum, eine gute Feſtung, und Vormauer von Amſterdam. Der Ort aber an ſich ſelber iſt nur klein.

MUYDEN, Lat. Muda, lieget nur drey Meilen von Amſterdam, und iſt nur ein kleiner Ort. Bis hieher kamen die Frantzoſen Anno 1672 muſten aber wegen des plötzlich eingefallenen Thau-Wetters wieder zurück ziehen.

Die dritte Provintz heiſt RHYNLAND, Lat. Rhenolandia, darinnen iſt das obgedachte Harlemer Meer, und nachfolgende merckwürdige Oerter.

HARLEM, Lat. Harlemum, am Fluſſe Sparre, eine groſſe und reiche Handels-Stadt. Es wird, da treffliche Leinwand gemacht, die ſchönſten ſeidenen Zeuge fabriciret und groſſer Gewinſt mit ſchönen Blumen, und allerhand andern raren Gewächſen gemacht. Auch iſt das Bier berühmt, welches daſelbſt gebrauet und bis nach Frießland und Trente verführet wird. Vor der Stadt gegen Leyden zu iſt ein kleiner Wald, darinnen promeniret im Sommer alles, was nur ein Bein hat. Im Jahre 1440. hat LAURENTIUS COSTERUS in dieſer Stadt die Buchdrucker-Kunſt erfunden, und der berühmte Admiral OPDAM liegt hier begraben. In der Hiſtorie iſt die Tyranney bekannt, welche der Spaniſche Hertzog von Alba im Jahre 1573. an dieſem Orte verübet hat; und nach der Zeit haben die Spanier keinen Stern und kein Glücke mehr in dem Niederländiſchen Kriege gehabt.

LEYDEN, Lat. Lugdunum Batavorum, die ſchönſte und gröſte Stadt im Lande, nach Amſterdam. Den Zunahmen hat ſie daher, weil die Stadt Lyon in Franckreich auf Lateiniſch auch Lugdunum genennet wird. Sie lieget am Rhein-Strom, der aber in dieſer Gegend nur wie ein Graben ausſiehet. Die Stadt würde den Canal gerne räumen und vertieffen, wenn es nur die Stadt Amſterdam zugeben wolte. Unterdeſſen hat die Stadt ſchöne Häuſer, breite Gaſſen bequemliche Canäle, mit 145. Brücken, und angenehmen Alleen, auch über dieſes eine ſtarcke Fortification. In dieſer Stadt werden die beſten Holländiſchen Tücher und Stoffe fabriciret: Wie man denn 1600. Menſchen zählet, die nur allein in Wolle arbeiten, daraus Laken und Camelotte gemachet werden. In der Gegend um die Stadt iſt die beſte Holländiſche Butter. Doch der ſchönſte Zierrath an Leyden iſt die herrliche Univerſität, geſtiftet 1575. bey welcher ſechs ſchöne Auditoria, eine rare Anatomie-Kammer und der Hortus Medicus gefunden wird. JOHANN BOCCOLT, der berühmte Schneider von Leyden, muß auch nicht vergeſſen werden, welcher ſich Anno 1534. in der Stadt Münſter in Weſtphalen zu einem Anabaptiſtiſchen Könige aufwarf, und die gute Stadt in das gröſte Unglück brachte; aber auch im folgenden Jahre ſeinen verdienten Lohn empfieng.

CATVVYCK, iſt ein Dorf nicht weit von Leyden, an dem Meere, wo ſich der Rhein in den Dunen oder Sand-Hügeln verlieret. Eine halbe Meile davon lieget CATVVYCK op ZEE, das iſt ein Dorf in der Gegend, wo der Rhein weyland ſeinen Ausfluß in das Meer gehabt hat. An dieſem Orte hat vor Alters das berühmte HUYS te BRITON, Lat. ARX BRITANNICA geſtanden. Kayſer Caligula hat dieſes Caſtell gebauet, und von da iſt eine ſtarcke Fahrt nach Britannien gegangen. Weil aber nach der Zeit die Dämme an dieſem Ufer nicht ſind im baulichen Weſen unterhalten worden, ſo iſt die Nord-See in das Land hinein getreten, und hat dieſen Ort dergeſtalt überſchwemmet, daß er etliche hundert Jahr unter dem Waſſer geſtanden hat. Aber Anno 1520. und 1552. ſonderlich aber Anno 1562. hat ſich das Meer übernatürli-

cher Weiſe zurück gezogen, daß man dieſes Britanniſche Schloß auf dem Grunde hat können liegen ſehen. Erſtlich hat dieſe Untieffe nur etliche Tage, das letzte mahl aber gantzer drey Wochen gewähret, da man viel Steine mit alter Römiſcher Schrift, auch viele alte Medaillen herausgeholet, und einen accuraten Grund-Riß von dieſem Caſtelle gemachet hat.

SANDVORT, iſt ein Dorf in den Dunen, dahin man von Leyden ſpatzieren fahret, wenn man die offenbare See ſehen will.

REINSBOURG, eine Meile von Leyden, war vor dieſem eine berühmte Frauenzimmer-Abtey, in welcher viel alte Grafen von Holland begraben liegen.

FALCKENBURG, eine Meile von Leyden, iſt ein Dorf, allwo alle Jahre im September ein berühmter Pferde-Marckt, unter groſſem Zulauffe vieles Volckes gehalten wird.

CRUNSTEIN oder CRONESTEIN, ein Luſt-Haus mit ſchönen Gärten und Alleen, nicht weit von Leyden.

WASSENAER in den Dunen, nicht weit von Leyden, iſt die älteſte Baronie in Holland, und die Familie blühet noch heutiges Tages.

BREDERODE iſt ein ruinirtes Schloß und Herrſchaft an den Dunen, nicht weit von Harlem. Es iſt das Stamm-Haus der ausgeſtorbenen Familie von Brederod.

SPARDAM, nicht weit von Harlem, iſt ein ſchöner Damm und gepflaſterter Weg am Fluſſe Spare, unweit Harlem.

Die vierdte Provintz heiſt DELFTLAND, Lat. Delftlandia, im Winckel, wo die Maas in das Meer flieſſet, darinnen iſt

DELFT, Lat. Delphi, eine ſchöne, obwohl nicht gar groſſe Stadt. Die Canäle mit den ſchönſten Plantagien von Bäumen machen den Ort ſehr angenehm. Es können dieſe Canäle durch Oeffnung der Schleuſſen täglich gereiniget werden, deßwegen der Ort ſehr geſund gehalten wird. Zwey ſehenswürdige Dinge ſind ſonſt in dieſer

ſer Stadt. Eins iſt das Erb-Gebräbniß der Printzen von Oranien, welche Stadthalter von Holland geweſen ſind, und das andere iſt das unvergleichliche Zeug-Haus, daraus 100000. Mann können wehrhaft gemachet werden. Man brauet da gut Bier, man fabriciret ſchöne Zeuge, und das Delpher-Gefäſſe, welches dem Porcelin nicht viel nachgiebet, iſt auch in groſſer Hochachtung. In einer Kirche daſelbſt hängt eine meßingene Tafel, auf welcher die Hiſtorie von denen auf einmahl gebohrnen 364. Kindern zu leſen iſt.

DELFTSHAVEN, Lat. Delphorum Portus, heiſt zwar ſo viel als der Hafen zu Delft: er lieget aber zwey Meilen davon an dem Fluſſe Merwe, nicht weit von Rotterdam.

HAAG, Frantz. La HAYE, Lat. Haga Comitum, beſtehet aus lauter Palläſten und Gärten an der Zahl ohngefehr 4000. Es iſt aber nicht in Form einer Stadt gebauet, ſondern man nennet es das ſchönſte Dorf in der Welt. Es lieget nur anderthalb Meilen von der See, und durch die Dunen oder Sand-Hügel gehet ein gepflaſterter und mit Bäumen beſetzter Weg, bis an das Meer, wo das ſchöne Dorf SCHEVELINGEN gelegen iſt. Vor alten Zeiten haben ſich die Grafen von Holland oftmahls daſelbſt aufgehalten, deßwegen wird der Ort auch noch S'Gravenhaag genennet. Es ſtehet auch noch der alte Pallaſt da, in welchem die Grafen reſidiret haben. Dieſes Gebäude iſt faſt 500. Jahr alt, und doch ſiehet das Holtz-Werck noch ſo neu aus, als wenn es erſt vor etlichen Jahren wäre gebauet worden. Das kommt daher, weil es Irrländiſch Holtz iſt, welches die Würmer nicht freſſen. Es iſt auch bey unſern Zeiten die ordentliche Reſidentz der Stadthalter geweſen. Heutiges Tages halten die Herren General-Staaten ihre Verſammlung ordentlich zu Haag in dem ſogenannten Hofe, und die Geſandten der fremden Mächte finden auch ihr Plaiſir daſelbſt zu wohnen. Und weil die Gaſſen zwiſchen den Palläſten lang, breit, gerade und ſauber ſind, ſo verſammlen ſich bey ſchönem Wetter gegen Abend etliche hundert Wagen, und machen eine Tour a la mode, wel-

ches ein unvergleichliches Spectacul iſt, wenn man ſo viel ſchöne Caroſſen, mit den koſtbarſten Lieberepen von allerhand Nationen hinter einander herfahren ſiehet. An dieſem Orte wurden A. 1570. den 20. Aug. die zwey Brüder, Cornelius WIT, Bürgermeiſter von Dort, und Johannes VVIT, Penſionarius von Holland, von dem raſenden Pöbel ermordet und zeriſſen.

GRAVESAND, Lat. Graveſenda, iſt ein ſchönes Schloß in den Dunen, darauf die alten Grafen von Hollnnd auch bisweilen reſidiret haben. Es lieget ein altes Dorf dabey, darinnen vortrefliche grüne Käſe gemachet werden. An. 1732. bekam der König in Preuſſen dieſen Ort, aus der Oraniſchen Erbſchaft.

RYSVVYCK iſt ein Dorf zwiſchen Haag und Delft, mit einem ſehr ſchönen Schloſſe, NEUBURG oder NIEUBURG genannt, auf welchem A. 1697. der Welt-bekannte Ryswickiſche Frieden iſt geſchloſſen worden. Der Ort gehörete in die Oraniſche Erbſchaft, und der Printz von Naſſau-Oranien iſt ſeit A. 1732. Beſitzer davon.

ORANIEN-SAAL, ein ſchönes Luſt-Schloß, mitten im Walde, gehöret auch dieſem Printzen.

HONSLARDYCK, ein ſchönes Schloß, auch aus der Oraniſchen Erbſchaft, zwey Meilen von Delft gegen die See zu. Der König in Preuſſen hat auch A. 1732. Poſſeſſion davon genommen.

MAELDVVYCK oder NAALTVVYCK, eine Herrſchaft, kriegte der König in Preuſſen An. 1732. aus der Oraniſchen Erbſchaft.

VVATERINGEN und HOENDERLAND, zwey Herrſchaften, behielt der König in Preuſſen.

LOOSDUNEN iſt ein Dorf, eine Meile von Haag, da ſind die 364. Kinder getauffet worden, welche die Holländiſche Gräfin MARGARETA, eine gebohrne Gräfin von Henneberg, A. 1276. auf einmahl zur Welt gebracht hat. Das Tauff-Becken von Kupfer wird daſelbſt noch dieſen Tag gewieſen. Die Knäblein wurden alle JOHANNES getauft; und die Mädgen bekamen alle den Nahmen ELISABETH: Sie ſturben aber, nebſt der Mutter, alle auf einen Tag. Im übrigen gehöret die eine

Hälfte

Hälfte davon dem Könige in Preuſſen, und die andere dem Printzen von Naſſau-Oranien.

POLANEN, ohnweit davon, gehöret auch dem Könige.

MONSTER, dergleichen Herrſchaft gehöret dem Könige in Preuſſen.

ORANIEN-POLDER, iſt ein Hafen an der Maas, da man zu Schiffe gehen kan. Das Wort POLDER ſtehet gar ofte in den Land-Charten von Holland, und bedeutet ſo viel, als ein ausgetrocknetes oder eingeteichtes Land. Die gantze Herrſchaft gehörte in die Oraniſche Erbſchaft, ſie iſt aber An. 1732. dem Könige in Preuſſen überlaſſen worden.

VLAERDINGEN, Lat. Phladirtinga, war ſonſt eine gute Stadt an der Maas; und die Grafen von Holland reſidirten ofte daſelbſt. Das Waſſer aber hat gar viel davon abgeſpühlet, und was davon noch übrig iſt, kan nur ein Dorf bedeuten.

SLUYS iſt ein Dorf an der Maas, wo der Arm vom Rhein-Strome, welcher die FLIET, Lat. aber Foſſa Corbulonis, heiſt, ſich in die Maas ergieſſet.

Darneben liegt eine Provintz, die wird SCHIELAND genennet, darinnen lieget:

SCHIEDAM, am Fluſſe Merwe, davon die Landſchaft den Nahmen hat. Es wohnen berühmte Fiſcher und Schiffs-Bauer daſelbſt.

ROTTERDAM, Lat. Roterodamum, eine ſehr groſſe und volckreiche Stadt. Sie lieget am Fluſſe Merwe, Lat. Merovæi Foſſa, welcher ein Arm von der Maas iſt, daher dieſer Ort zur Handlung aus der maſſen bequem iſt. Mitten durch die Stadt aber flieſſet der kleine Strom Rote, oder Rotte, davon die Stadt ihren Nahmen hat. Nechſt Amſterdam wird hier wohl die gröſte Handlung getrieben, ſonderlich mit den Engelländern und Schottländern. Aus Rotterdam reiſen auch mehr Leute ab, als aus Amſterdam, weil ſie von dar in wenig Stunden mit einer eintzigen Fluth die See gewinnen können. In dieſer Stadt iſt der gelehrte ERASMUS ROTERODAMUS Anno 1467. den 28. Octob. gebohren worden, und ſeine

Statue

Statue von Metall in Lebens-Gröſſe iſt noch daſelbſt auf der Brücke zu ſehen.

Nun ſind noch verſchiedene merckwürdige Städte und Herrſchaften an den Gräntzen von Utrecht, Geldern und Brabant, die zu Holland gehören.

DORT, oder DORTRECHT, Lat. Dordracum, an der Maas, iſt eine wohl fortificirte Stadt, mit einem guten Hafen. Anno 1521. brachen die Dämme durch, und da wurde die Gegend um dieſe Stadt herum in eine Inſul verwandelt: Es ſind aber nach dieſem neue Dämme gebauet worden. Dordrecht iſt vor Alters die ordentliche Reſidenz der Grafen von Holland geweſen, daher kömmts, daß dieſelbe unter allen Holländiſchen Städten den Rang hat. Zu unſerer Zeit hat dieſer Ort die Stapel-Gerechtigkeit, oder das Monopolium mit dem Rheiniſchen Weine. In der Kirchen-Hiſtorie aber hat die Stadt ein ewiges Andencken von dem SYNODO DORDRACENA, der Anno 1618. von den Reformirten Theologis an dieſem Orte iſt gehalten worden, als die beyden Profeſſores Franciſcus GOMARUS, und Jacobus ARMINIUS, einander mit ſolcher Heftigkeit verketzerten, daß bald die gantze Republic dadurch zu Grunde gegangen wäre.

GOUDE, oder TER GOU, eine groſſe ſchöne und feſte Handel-Stadt an der Yſſel, wo das Waſſer GOU hinein fleuſt, mit angenehmen Gärten. Die Fenſter in der Haupt-Kirche ſind ſehens-würdig, wegen der raren Glaß-Scheiben, die von hohen Standes-Perſonen dahin ſind verehret worden. Es haben zwey Brüder, Theodorus und Gualtherus Crabeth, ihre Kunſt daran ſehen laſſen. Es werden da gute Thaue oder Stricke, gute Käſe und gute Tobacks-Pfeiffen gemacht.

SCHONHOVEN, eine ſchöne und feſte Stadt, am Fluſſe Leck, mit angenehmen Garten-Werck.

NIEUPORT, gegen über, an eben dieſem Fluſſe, hat einen Lachs-Fang. Der Ort aber iſt vor dieſem in beſſerm Stande geweſen.

GORCUM oder GORIHEM, Lat. Gorichemium, an der Gräntze von Geldern, iſt ordentlich gebauet, und auch wohl befeſtiget.

WOR-

WORCUM, Lat. Vorconium, ein mittelmäßiger Ort an der Maas. Es gehörete derſelbe vor dieſem dem Gräflichen Hauſe von HOORN.

OUDEWATER, Lat. Aquæ Veteres, oder Veteraquinum, ein feſter aber nicht groſſer Ort an der Yſſel, allwo unglaublich viel Thau-Werck aus Hanffe gemachet wird, welcher in groſſer Menge in dieſer Gegend wächſet. Allhier iſt JACOBUS ARMINIUS A. 1560. gebohren worden, von dem die Arminianer den Nahmen haben, welche A. 1618. im Synodo Dordracena ſind verdammet, und zum Lande hinaus gejaget worden.

BODEGRAVE, nicht weit davon, iſt ein berühmtes Dorf. Bis hieher kamen die Frantzoſen Anno 1672. als ſie den gewaltigen Einfall in Holland thäten.

WOERDEN, Lat. Vœrda, iſt ein Städtgen an den Gräntzen von Utrecht. Es werden daſelbſt viele Ziegel-Steine und Dach-Pfannen gebrennet.

VYANEN, Lat. Viana, ein Städtgen und freye Herrſchaft, am Fluſſe Leck. Sie gehörete vor Alters dem Hauſe BREDERODE: darauf kam ſie durch Heyrath an das Burggräfliche Haus von DOHNA; und endlich durch eine anderweitige Mariage an das Gräfliche Haus von der LIPPE in Deutſchland. Weil es aber eine ſouveraine Herrſchaft war, dahin ſich oftmahls Leute reterirten, die von der Holländer Juſtitz verfolget wurden: ſo kauften ſie dieſelbe A. 1726. für 840000. Gulden dem regierenden Grafen zu Detmold ab, und lieſſen das Städtgen A. 1730. auch etwas fortificiren. Man muß es mit VIANEN oder VIANDE, im Hertzogthum Luxembourg, nicht confundiren.

ISSELSTEIN, oder YSSELSTEIN, ein Städtgen mit einem Schloſſe, auf den Gräntzen von Holland und Utrecht, Es gehöret dem Printzen von Oranien, aus der Oraniſchen Erbſchaft.

LEERDAM, Lat. Lerdamum, eine Grafſchaft, gehöret dem Printzen von Naſſau-Oranien ſeit 1732. aus der Oraniſchen Erbſchaft, ſie lieget an den Gräntzen von Geldern, und gehörete vor dieſem den Grafen von Egmont.

ACQUOY, oder AKOY, eine Grafſchaft, die dem Printzen von Naſſau-Oranien Anno 1732. durch Theilung aus der Oraniſchen Erbſchaft zugefallen iſt.

LOEWENSTEIN oder Lœvenſteinium, iſt ein feſtes Schloß an den Geldriſchen Gräntzen, wo die Maas und die VVahl zuſammen lauffen. Auf dieſes Schloß wurden in unruhigen Zeiten bisweilen vornehme Staats-Gefangene geſetzet. A. 1650. muſte der berühmte HUGO GROTIUS ſein Quartier auch auf dieſem Schloſſe nehmen: Er ward aber von ſeiner liſtigen Frauen in einem Bücher-Kaſten heraus practiciret.

HEUCKLOM, eine kleine Stadt, nicht weit von Gorcum.

ASPERN, eine kleine Stadt und Herrſchaft. Man brauchet dieſe Oerter, wenn man ſich die Holländiſchen Geſchlechts-Regiſter bekannt machen will.

CREVECOEUR, Lat. Crepicordium, war ehemahls eine gute Feſtung an den Gräntzen, wo Holland, Geldern und Brabant an einander ſtöſſet: es iſt aber die Fortification im Kriege ruiniret worden.

HEUSDEN, Lat. Heudena, ein feſter und ſtarck bewohnter Ort, an den Brabantiſchen Gräntzen. Es wird noch geſtritten, ob es in Holland oder in Brabant lieget.

SVVALUVVE, eine Herrſchaft, ſie wird in Ober- und Nieder-SWALUWE getheilet, und gehöret aus der Oraniſchen Erbſchaft dem König in Preuſſen.

S. GERTRUYDENBERG, Lat. Mons S. Gertrudis, lieget am See Biesboſch, iſt eine reale Feſtung, mit einem ſchönen Lachs-Fange. Die Printzen von Oranien beſaſſen dieſe gantze Herrlichkeit, als ein Unterpfand, und nunmehro iſt es dem itzigen Printzen wieder anheim gefallen. An. 1710. wurden Friedens-Tractaten mit den Frantzoſen daſelbſt gepflogen.

CLUNDERT, oder KLUNDERT, auch NIER-VAART genannt, eine Stadt und Herrlichkeit, gehöret ſeit 1732. dem Stadthalter. Gegen über liegt das Fort SUIKERBERG, welches repariret worden: Hingegen iſt das Fort NORD-SCHANTZ dem Erdboden gleich gemachet.

WILHELMSTADT, Lat. Guillelmoſtadium, eine kleine Feſtung, an den Gräntzen von Brabant. Printz VVilhelmus

helmus von Oranien hat den Ort A. 1585. gebauet, und von den Staaten zur Lehne genommen: Es gehöret ſeit 1732. dem Stadthalter von Friesland. Das Gewäſſer, daran der Ort lieget, wird BUTTER-VLIET, oder HOLLANDS-DIEP genennet.

RUIGENHIL, nahe dabey, eine Herrſchaft, gehöret ihm auch.

SEVENBERGEN, eine kleine Stadt, mit einem Caſtell, NORD-DAM genannt, lieget zwar ſchon in Brabant, gehöret aber doch zu Holland: Es beſitzet ſolche der Stadthalter von Frießland, unter dem Titul einer Herrſchaft.

MOERDYCK, iſt ein Dorf, da man aus Brabant nach Holland überſetzet, eine Meile von VVilhelmſtadt. Da kam der Stadthalter von Friesland, JOH. VVILHELMUS, A. 1711. erbärmlich im Waſſer um ſein junges Leben. Ein Seil vom Schiffe hatte ſich um ſeinen Hals geſchlungen, und ihn ins Waſſer gezogen.

Endlich gehören zu SUD-HOLLAND noch einige Inſuln an den Gräntzen von Seeland. Dergleichen ſind

YSSELMONDE, Lat. Yſſelmunda, der Stadt Rotterdam gegen über, zwiſchen der Merwe und der Maas. Die Stadt iſt von keiner groſſen Wichtigkeit.

T'LAND von VOORN, Lat. Vornia, iſt eine ſchöne Inſul, am Einfluſſe der Maas, darauf die beyden bekannten Oerter BRIEL und HELLEVOETSLUYS gelegen ſind.

BRIEL, Lat. Briela, eine See-Stadt, mit einem guten Hafen. Dieſer Ort hat ein ewiges Andencken in der Hiſtorie, weil die armen Holländer, die von den Spaniern nur GEUSEN, das iſt, Bettel-Leute genennet wurden, dieſen Hafen zum erſten eingenommen, und dadurch den Grund zu ihrer Republic geleget haben. Als der

Hertzog

Hertzog von Alba dieſe Poſt bekam, ſo ſagte er zwar: NADA! NADA! das heiſt, NIHIL! NIHIL! Man hat aber nach dieſem folgenden Vers darauf gemacht: Crevit in immenſum, quod fuit ante NIHIL. Heutiges Tages lauffen die Schiffe da ein und aus, welche von Norden her durch den Canal kommen, und man hat ihrer wohl eher 200. da liegen ſehen, die alle auf guten Wind gewartet haben.

HELLEVOETSLUYS, iſt nur ein Dorf an der Maas, es iſt aber ein ſchöner Hafen dabey, allwo viel Schiffe ein und auslauffen. Hier gieng der Printz Wilhelmus von Oranien A. 1688. in die See, mit einer Armée von 14000. Mann, als er ſich auf den Engelländiſchen Thron ſatzte.

HARING-VLIET heiſt der Canal zwiſchen dieſer Inſul, und zwiſchen der Inſul Over-Vlacke.

BEYERLAND, iſt eine kleine Inſul an der Maas, und

PUTTEN darneben, iſt auch eine kleine Inſul: beyde werden oftmahls unter dem Nahmen von YOORN begriffen.

OVER-VLACKE, Lat. Trans-Flacheana, iſt eine ziemliche Inſul an den Gräntzen von Seeland.

MELISAND, iſt der beſte Ort, und gehöret den Holländern.

SOMMELSDYCK, aber gehöret zu Seeland, ob es gleich auf der Inſul Over-Vlacke gelegen iſt.

BOMENE hingegen, eine kleine Stadt, gehöret den Holländern, ob ſie ſchon auf der Seeländiſchen Inſul SCHOWEN gelegen iſt.

GOEREE, Lat. Goderea, iſt die äuſſerſte Inſul in der See. Der Ort dieſes Nahmens iſt ſchlecht; Der Hafen aber iſt gut.

Der II. Artickel.
von
NORD-HOLLAND.

Wir haben die beyden Städte, AMSTERDAM

DAM und HARLEM mit ihren Territoriis, und das ſogenannte GOYLAND. zu Sud-Holland gerechnet; und nach der Politiſchen Eintheilung gehören ſie auch dahin. Es wird aber die Grafſchaft Holland auch nach den SYNODIS, oder Kirchen-Verfaſſung abgetheilet, und welche Geographi darauf reflectiren, die rechnen dieſe drey Oerter zu Nord Holland. Im übrigen wird dieſes Nördliche Theil wiederum in vier Provintzen abgetheilet.

Die erſte heiſt das WATERLAND, über Amſterdam an dem Waſſer YE, und an der Süder-See, darinnen iſt folgendes zu mercken:

EDAM, die Haupt-Stadt, iſt ein ſchöner und feſter Ort an der Süder-See; Es werden daſelbſt die berühmten Edamer-Käſe gemacht, und die Einwohner ſind vortrefliche Schiff-Bauer.

PURMEREND heiſt ſo viel als das Ende von Purmer: Denn ſo hieß die See, daran es lieget, welche nunmehro ein ausgetrocknetes oder eingeteichtes Land iſt, darinnen ſchönes Viehe, und ſonderlich ungemein groſſe Schöpſe gezeuget werden. Es iſt kein groſſer, aber ein ſauberer Ort, mit einem alten und feſten Schloſſe.

MUNICKEDAM, Lat. Monachodamium, eine mittelmäßige Stadt, mit einem conſiderablen Hafen an der Süder-See, zwiſchen Amſterdam und Edam.

BEMSTER, iſt auch ein ſolches ausgetrocknetes Land.

SAARDAM, iſt ein reiches Dorf, am Waſſer *Ye*, da werden die meiſten Schiffe gebauet, und wenn es nöthig iſt, ſo können die Einwohner alle Wochen mit einem groſſen Kriegs-Schiffe fertig werden.

Die zweyte Provintz wird das KENNEMERLAND genennet, das liegt in die Länge an der Nord-See.

ALCKMAER, Lat. Alcmaria, iſt eine von den ſchönſten Städten in Holland, darinnen viel reiche Leute wohnen,

die von ihren Renten leben, und deswegen Renteniers genennet werden. Das Rath-Haus, das Arſenal und die Kirche ſind ſehenswürdige Gebäude. Es iſt zugleich eine gute Feſtung mit acht ſtarcken Baſteyen. Allhier ward Anno 1637. dem Wayſen-Hauſe zum beſten eine Auction von 120. Tulipen gehalten, und daraus wurden 90000. Holländiſche Gülden gelöſet. Es war eine Zwiebel darunter, der Admiral von Enckhuyſen genennet, die ward alleine bis auf 5200. Gülden getrieben.

EGMONT iſt eine kleine Stadt, mit einem Schloſſe, darauf weiland die Grafen von Egmont reſidiret haben. Unter denſelben iſt ſonderlich Grafe LAMORAL bekannt, welcher Anno 1568. den 5. Jun. zu Bruſſel enthauptet ward. Von ſeinen Nachkommen lebet noch Graf Casimirus und deſſen Bruder Guido Felix.

SCAGEN, Lat. Scaga, iſt ein groſſes Dorf, mit einer ſchönen Herrſchaft, nicht weit von Alckmar. Man hält dieſe Gegend vor die fruchtbareſte in gantz Holland.

LOPDAM, eine freye Herrſchaft, gehört dem Hauſe Wassenaer.

ASSENDELFT, iſt ein wichtiges Dorf, darinnen 4000. Kühe ſind, die alle Tage zweymahl gemolcken werden; und dergleichen giebt es mehr in dieſer Gegend.

BEVERWYCK, am Ende des Landes gegen Harlem zu, iſt ein ſehr angenehmer Flecken, mit einem guten Hafen an dem Wycker-Meer, welches mit dem Waſſer Ye zuſammen hänget.

SCHERMER und Wormer, ſind zwey ausgetrocknete Seen, allwo nunmehr die ſchönſte Vieh-Zucht iſt.

Die dritte Provintz heiſt WEST-FRIESLAND: So wird das äuſſerſte Stücke von Holland gegen Norden genennet. Es giebet alſo ein dreyfaches FRIESLAND, die man nicht mit einander verwechſeln muß. Ein anders iſt die Provintz FRIESLAND; ein anders iſt das Fürſtenthum OST-FRIESLAND in Deutſchland; und ein anders iſt dieſes Stücke von der Grafſchaft

Holland, welches mit allem Rechte WEST-FRIESLAND genennet wird. Die merckwürdigen Oerter ſind:

HOORN, Lat. Horna, an der Süder-See, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit einem vortreflichen Hafen. Es iſt unglaublich, was da vor Holländiſche Butter und Käſe das Jahr hindurch verkauffet und ausgeführet wird. Es wird auch ein überaus ſtarcker Viehe-Handel daſelbſt getrieben. Die Stände von Weſt-Frießland haben da ihre Zuſammenkünfte, und auch ein beſonders Admiralitäts-Collegium.

ENCKHUYSEN, Lat. Enckhuſia, eine groſſe und wichtige Stadt an der Süder-See, mit einem geräumlichen Hafen. Das Rath-Haus iſt ſchön, und die Häuſer ſind von Steinen. Es iſt da eine Stapel-Gerechtigkeit vor die Heringe und geſaltzenen Fiſche, welche von groſſer Wichtigkeit iſt. Es ſind da auch ſehr geſchickte Zimmerleute zum Schiffs-Bau, und das Boots-Volck iſt faſt nicht zu zählen.

MEDENBLICK, Lat. Medenblickium, lieget noch weiter gegen Norden, auch an der See. Der Ort iſt klein, aber feſte, mit einem alten Schloſſe und guten Hafen. Es iſt allhier die Niederlage von allem Holtze, das aus Norwegen und Schweden nach Holland verkauffet wird.

PETTEN oder PETTENHEIM, am Meere, iſt darum merckwürdig, weil die Dünen daſelbſt aufhören. Von daran haben die Holländer das gantze Ufer gegen Norden mit koſtbaren Dämmen einfaſſen müſſen, dergleichen iſt der ſogenannte HONDSBOSCH bey Petten, von deſſen guten Verwahrung das Leben vieler tauſend Menſchen dependiret.

Te ZYPE war vor dieſem eine See, nunmehr aber ein fruchtbares Land.

Das vierdte Stücke von NORD-HOLLAND begreift einige Inſuln auf der Süder-See, die faſt täglich in den Gazetten genennet werden.

TEXEL,

TEXEL, Lat. Texelia, iſt die principalſte Inſul, welche ſehr niedrig lieget, und deßwegen mit ſtarcken Dämmen hat müſſen eingefaſſet werden. Es werden darauf die treflichen Käſe gemachet, die das gemeine Volck Texter-Käſe nennet. Die meiſten Schiffe fahren bey dieſer Inſul vorbey durch die Tieffe, welche die Holländer Marsdiep nennen. Bey dieſer Inſul war A. 1653. das berühmte See-Treffen mit den Engelländern, darinnen die Holländer ihren treflichen Admiral TROMP einbüßten: Imgleichen Anno 1673. da der Admiral RUYTER zugleich mit den Frantzoſen und mit den Engelländern fechten muſte. Harte dabey lieget das EYERLAND, welches von einigen zu Texel gerechnet, von andern als eine beſondere Inſul angeſehen wird.

FLIELAND, Lat. Flevolandia, iſt auch eine ſolche Inſul am Meere, dabey die Schiffe vorbey paßiren, die nach der Oſt-See gehen. Die Fahrt iſt wegen der Sand-Bäncke gar zu gefährlich. Wem mit Coquillage oder Muſchel-Wercken gedienet iſt, der findet hier, was er ſuchet.

WIERINGEN, eine kleine Inſul, innerhalb der Süder-See. Ob dieſe Inſuln vor dieſem ein zuſammenhangendes Land geweſen ſind, davon die See das übrige verſchlungen hat; das mögen andere unterſuchen.

Zum Beſchluß muß ich doch GOTT zu Ehren ein Wunder erzählen, daß ſich Anno 1672. begeben hat. Die Engelländer hatten eine feindliche Flotte in aller Stille ausgerüſtet, und wolten damit beym Texel in die Süder-See eindringen, und alſo dem Staate das Meſſer ſo zu ſagen recht an die Kehle ſetzen. Aber ſiehe, die Fluht blieb vor dieſes mahl auſſen, und damit ward der Anſchlag verrathen, ehe er zur Execution konte gebracht werden.

Anhang.

Was Holland vor eine wichtige Graffſchaft ſeyn muß, das kan man daraus abnehmen, weil dieſe einige Provintz ſo viel contribuiret, als die übrigen ſechſe zuſammen gerechnet. Und die Importantz

der Stadt Amſterdam erhellet daraus, weil ſie alleine ad onera publica ſo viel beyträget, als die andern Städte alle zuſammen.

In der Verſammlung der Staaten von Holland haben die von Adel nur eine Stimme, das andere kömmt auf die XVIII. Städte an, welche folgender maſſen rangieret werden: 1. DORTRECHT. 2. HARLEM. 3. DELFT. 4. LEIDEN. 5. AMSTERDAM. 6. GOUDE. 7. ROTTERDAM. 8. GORCUM. 9. SCHIEDAM. 10. SCHOONHOVEN. 11. BRIEL. 12. ALCMAER. 13. HOORN. 14. ENCKHUYSEN. 15. EDAM. 16. MUNICKEDAM. 17. MEDENBLICK. 18. PURMEREND.

Das X. Cap.
Von der Provintz
SEELAND.

Seeland hat den Nahmen mit der That: Denn es beſtehet aus acht Inſuln, die liegen auf der See. Drey ſind groß, 1. WALCHERN. 2. SCHOWEN. 3. SUDBEVELAND. Zwey ſind mittelmäßig. 4. NORD-BEVELAND. 5. TOLEN. Und drey ſind nur kleine, 6. DUVELAND. 7. WOLFERSDYCK. 8. S. PHILIPPE.

Die Einwohner auf dieſen Inſuln haben groſſe Noth, ihr Land wider die Gewalt des Meeres zu ſchützen. Viel iſt ſchon davon verſchlungen, und es iſt zu beſorgen, daß mit der Zeit das Waſſer noch weiter um ſich greiffen möchte.

Die Seeländer ſind aus dermaſſen kühne und verwegene Leute, und geben zur See unvergleichliche Soldaten ab. Ihre Nahrung beſtehet auf drey Haupt-Stücken. Das erſte iſt die Fiſcherey in den Canälen zwiſchen den Inſuln. Das andere iſt der Handel mit den Ausländern, ſonderlich mit Spanien. Und das dritte iſt die Caperey, darinnen ſie zur Zeit des Krieges unvergleichlich ſind.

Ehe wir eine Inſul nach der andern beſchreiben, ſo müſſen wir vorher bey der SCHELDE etwas erinnern. Dieſer berühmte Fluß, wenn er bey Antwerpen vorbey paßiret iſt, theilet ſich in zwey Arme, und zwiſchen denſelben liegen die Seeländiſchen Inſuln.

Der eine Arm erſtrecket ſich gegen Oſten, und wird deßwegen die Oſter-Schelde genennet. Der andere Arm nimmt ſeinen Lauf gegen Weſten, und heiſt in den Charten die Weſter-Schelde, von den Schiffern aber wird es de HOND genennet.

Die Inſul WALCHERN.

Lat. WALCHRIA, lieget Flandern gegen über, und iſt vortrefflich cultiviret.

MIDDELBURG, Lat. Middelburgi oder Metellum Caſtrum, die Haupt-Stadt, iſt von groſſer Wichtigkeit. Denn erſtlich iſt es eine reale Feſtung; darnach halten die Staaten von Seeland ihre Verſammlungen da. Es iſt auch ein groſſer Staats-Rath über das Holländiſche Flandern an dieſem Orte etabliret. Die Oſt-Indiſche Compagnie hat auch eine groſſe Rechen-Cammer da. Das Admiralitäts-Collegium iſt auch von groſſer Autorität. Das beſte aber iſt das Monopolium oder die

Stapel-Gerechtigkeit mit allen Weinen, die aus Franckreich, Spanien und Portugall nach den vereinigten Niederlanden gebracht werden.

RAMEKENS iſt ein ſehr renomitter Hafen, der zur Stadt Middelburg gehöret, und von einem alten Caſtell, mit Nahmen SEEBURG bedecket wird. Es gehet von Middelburg, welches Landwerts lieget, ein Canal bis zu dieſem Hafen.

VLISSINGEN oder FLESSINGE, Lat. Fliſſinga, hat einen ſehr wichtigen Hafen an der Schelde, aus welchen viel Schiffe auf den Stockfiſch-Fang ausgehen; imgleichen ſind die Seeländiſchen Capers in dieſem Hafen gleichſam zu Hauſe. Die Weſt-Indiſche Compagnie hat auch ihr Commercium an dieſem Orte. Die Stadt an ſich ſelber iſt reich, ſchön und ungemein ſtarck befeſtiget. Der Ort gehöret unter dem Titul eines Marggrafthums den itzigen Printzen von Oranien. In dieſer Stadt war der unvergleichliche Admiral MICHAEL ADRIAN de RUYDER Anno 1607. gebohren, welcher 8. mahl nach Weſt-Indien gefahren iſt, und Anno 1676. in dem Gewäſſer bey Sicilien, als er mit den Frantzoſen bataillirte, erſchoſſen ward.

VEERE oder TER-VEERE, Lat. Campoveria, iſt eine Stadt mit einem Hafen, darinnen ſonderlich die Schottländiſche Nation ein ſtarckes Gewerbe treibet. Es iſt ein trefflich Arſenal daſelbſt, daraus eine gantze Flotte kan equipiret werden. Die Gegend umher hat den Titul einer Marggrafſchaft, und gehöret auch dem itzigen Printzen von Naſſau-Oranien.

ARMUYDEN, Lat. Arnemunda, ein Städtgen und Vicomté, mit gutem Saltz-Wercke.

Die Inſul SCHOVEN.

Lat. SCALDIA, iſt ziemlich groß, und hat einen guten Handel mit Getrayde, mit Saltz, und mit geſaltzenen Fiſchen. Die merckwürdigen Plätze ſind

ZIRICSEE, Lat. Zuriczæa, eine Stadt nebſt einem Hafen: Es ſoll die älteſte Städt in gantz Seeland ſeyn. Die See hat einen guten Theil von der Stadt verſchlungen.

BROUVERSHAVEN, Lat. Brouvenhavia, iſt eine mittelmäßige, aber feſte und wohlhabende Stadt, und hat einen guten Hafen. Die Einwohner ſind meiſtens Schiffer und Fiſcher.

BOMENE, ein Städtgen, hat groſſen Waſſer-Schaden gelitten, und gehöret nicht zu Seeland, ſondern zu Holland, welches wir allbereit angemercket haben.

Die Inſul
SUD-BEVELAND.

Lat. BEVELANDIA AUSTRALIS, liegt an der Weſter-Schelde, und treibet einen ſtarcken Korn-Handel.

GOES oder Ter-GOES, Lat. Gœſa, eine reiche und feſte Stadt.

BORSELEN iſt eine alte Baronie, welche die See meiſtens verſchlungen hat. Die Holländer nennen es das vertronckene Sud-Beveland.

ROMERSVVAAL, eine vom Waſſer ruinirte Stadt an der Schelde: Sie war groß, reich und ſchöne, und die Grafen von Seeland nahmen daſelbſt die Huldigung ein. Sie ward in 12. Jahren von 1551. bis 1563. sechs mahl überſchwemmet. Es war ein wichtiger Saltz-Handel daſelbſt.

Die Inſul
NORD-BEVELAND,

Lat. BEVELANDIA SEPTENTRIONALIS, iſt kleine, und kan ſich des Waſſers durch die vielen Waſſer-Mühlen kaum erwehren.

KOLYNSPLAAT oder COLINSPLAAT und

VVISSENKERCKE, ſind die zwey beſten Flecken auf dieſer Inſul. Der erſte gehöret dem itzigen Stadthalter als eine Herrſchaft.

Die Inſul
TOLEN.

Lat. TOLA, iſt mit guten Dämmen verſehen, und hat deswegen keine Uberſchwemmung zu beſorgen.

TOLEN oder TER-TOLEN, Lat. Tola, iſt eine kleine Feſtung von ſieben Bollwercken.

SCHERPENISSE iſt eine Herrſchaft, ſo in die Oraniſche Erbſchaft gehörete, nunmehro aber der Printz von Oranien beſitzet. Das Schloß darinnen hat den Nahmen STYCKENBORG.

STAVENISSE iſt ein Dorf, da die Spanier Ao. 1631. eine See-Schlacht und 60. Schiffe verlohren.

S. MERTENSDYCK iſt eine Stadt, ſo in die Oraniſche Erbſchaft gehörte, und dem Printzen von Frießland Anno 1732. zugefallen iſt.

Die Inſul
DUYVELAND.

Lat. DUVELANDIA, heiſt ſo viel als die Tauben-Inſul: Sie iſt nur von der Inſul Schowen durch einen Canal unterſchieden.

SVANENBURG, und VIANEN, und OUVVERKERCH, ſind drey anſehnliche Flecken oder Herrlichkeiten.

Die Inſul
WOLFERSDYCK,

Iſt nur klein und lieget zwiſchen Nord- und Sud-Beveland in der Mitten.

Die Inſul
S. PHILIPPE,

Iſt die allerkleinſte, und verdienet kaum, daß ihrer gedacht wird, weil nichts merckwürdiges darauf zu finden iſt.

Das

Das XI. Capitel.
Von der Provintz
UTRECHT.

Dieſe Provintz, die ſich über 10. Meilen in die Länge, und über 5. Meilen in die Breite nicht erſtrecket, iſt vor zwey hundert Jahren ein Bißthum geweſen, und wird deswegen noch itzo insgemein das Stift Utrecht genennet.

Es lieget zwiſchen Holland und Gelder-Land zwiſchen dem Rhein und der Süder-See in einer fruchtbaren und geſunden Gegend, die keinem Waſſer-Schaden unterworffen iſt. Die merckwürdigen Oerter ſind folgende:

UTRECHT, Lat. ULTRAJECTUM, oder Trajectum ad Rhenum, damit es nicht mit Maſtricht ſoll confundiret werden, welches zum Unterſcheide Trajectum ad Moſam genennet wird. Es iſt eine groſſe, ſchöne und ſehr feſte Stadt, ins Gevierdte gebauet. Sie lieget am Rhein, oder vielmehr nur an dem übergebliebenen Graben des zertheilten Rhein-Stromes. Es ſind fünf ſchöne Kirchen in der Stadt, aber die Cathedral-Kirche zu S. Martini iſt die ſchönſte darunter. Auch iſt Anno 1636. eine Univerſität daſelbſt angeleget worden, welche bishero ſehr floriret, und A. 1736. ihr erſtes Jubiläum mit groſſer Solennität gefeyert hat. Die Biſchöffe daſelbſt gehörten zum Cöllniſchen Ertz-Stifte, und ihre geiſtliche Jurisdiction erſtrecket ſich über die benachbarten Provintzen. Es iſt war auch das Stifft damahls ſo ſtarck bewohnet, daß die Biſchöffe anſehnliche Arméen ins Feld ſtellen konnten. Ja König Philippus II. in Spanien erhob Utrecht Anno 1557. gar zu einem Ertz-Bißthum: Es iſt aber in der Reformation alles ſecularisiret worden: doch hat man die Collegia Canonicorum an den Haupt-Kirchen beybehalten, und wenn ſich die Stände verſammlen, ſo haben ſie ihre Seſſiones und Vota darunter. In der neuen Hiſtorie hat Utrecht eine

ne gedoppelte Ehren-Säule. Eine iſt die UNION der ſieben Provintzen, die Anno 1579. den 13. Januar. zu Utrecht iſt geſchloſſen worden: und die andere iſt der Utrechtiſche Friede, dadurch der Spaniſche Succeſſions-Krieg ſeine Endſchaft erreichet hat. Anno 1712. nahmen die Tractaten ihren Anfang; Anno 1713. ward zwiſchen Franckreich, Engelland, Portugall, Preuſſen, Savoyen und Holland der Friede geſchloſſen; und Anno 1714. mit Spanien, Engelland und Holland. Sonſt iſt Utrecht das Vaterland zwey berühmter Perſonen geweſen, nemlich Pabſts Hadriani VI. gebohren 1459. und geſtorben 1523. alt 64. Jahr; und darnach Annæ Mariæ Schurmannin, einer gelehrten Dame, gebohren 1607. und geſtorben 1678. alt 71. Jahr. Im Jahr 1672. nahmen die Frantzoſen Utrecht ein, und der König Ludovicus XIV. kam ſelber dahin, und ließ in der Haupt-Kirche das Te Deum ſingen: aber ſie muſten ſich noch daſſelbige Jahr retiriren. Sie muſten zwar beym Abzuge 450000. Pfund Brand-Schatzung bezahlen. Aber davor hatten ſie auch etwas mehr Höflichkeit gelernet, als ſie vor dieſem beſaſſen.

AMERSFORT, Lat. Amersfordia, lieget gegen die Süder-See zu, und iſt nicht groß, aber ſehr wohl fortificiret.

WYCK te DUERSTADT, Lat. Batavodurum, iſt weiland eine wichtige Stadt geweſen, darinnen 50. Kirchen geſtanden haben. Die Biſchöffe haben ſich auch meiſtens daſelbſt aufgehalten. Aber die Normänner haben den Ort verwüſtet, und nach dieſem hat er nicht wieder zu ſeiner vorigen Herrlichkeit gelangen können. Bey dieſem Orte ſcheidet ſich der Rhein und die Leck von einander.

MONTFORT, Lat. Montfortium, ein gar importanter feſter Ort an der Yſſel, an den Holländiſchen Gräntzen. Es war eine Grafſchaft, und gehörte dem Hauſe MERODE bis 1648. da es die Staaten von Utrecht käuflich an ſich gebracht haben.

RHENEN, Lat. Rhena, eine kleine doch feſte Stadt am Rheine, hat ein ſchönes Uhrwerck und Glocken-Spiel.

AMERONGEN, iſt ein Städgen mit einer Herrſchaft.

SOEST-DYCK ein ſchönes Luſt-Schloß, eine Meile von Amersfort, gehöret ſeit 1732. dem Printzen von Naſſau-Oranien.

ZEIST, ein aus der maſſen ſchönes Schloß, zwey Meilen von Utrecht, gegen Geldern zu.

ZUYLESTEIN iſt auch ein herrliches Schloß an den Gräntzen von Geldern.

GINCKEL, iſt eine Herrſchaft, davon noch eine Familie floriret.

Mehr Oerter ſind in dieſer Provintz nicht merckwürdig: Es liegen zwar rings umher viel artige Städte, und zwar ſehr nahe beyſammen. Denn wenn aus der Stadt Utrecht des Morgens 26. Männer auch nur zu Fuſſe ausgehen, ſo können ſie zu Mittage in 26. verſchiedenen Städten ſpeiſen, und können auch auf den Abend gar gemächlich wieder in Utrecht ſeyn.

Das XII. Cap.

Von der Provintz GELDERN.

Dieſes Hertzogthum wird in Ober- und Nieder-Geldern abgetheilet.

Ober-Geldern gehöret zum Oeſterreichiſchen Niederlanden, und iſt allbereit oben zulänglich beſchrieben worden.

Nieder-Geldern aber iſt mit in den Utrechtiſchen Bund getreten, und iſt alſo eine von den ſieben vereinigten Provintzen, davon in dieſem Capitul muß gehandelt werden.

Es beſtehet aber Nieder-Geldern, darinnen guter Acker-Bau und Vieh-Zucht iſt, in zwey Stücken, die heiſſen BETAU und VELAU; und wenn ZUTPHEN dazu geſchlagen wird, ſo haben wir in dieſem Capitel drey Artickel zu machen.

Der

Der 1. Artickel.

Von der BETAU.

Lat. BETAVIA, und Holländiſch BETUVE, iſt eine Landſchaft zwiſchen der Maas und dem Rheine, darinnen iſt folgendes zu mercken.

NIMVVEGEN, oder NIMEGUE, Lat. Noviomagum, an der VVahl, eine groſſe, volckreiche und ſehr feſte Stadt, nebſt einem alten Schloſſe. Sie hat wegen des Nimwegiſchen Friedens, der A. 1678. und 1679. daſelbſt iſt abgehandelt worden, ein ſtetswährendes Andencken.

MOOCK, nicht weit von Nimwegen, an der Maas, iſt zwar nur ein Dorf, es iſt aber die bekannte Moocker-Heyde gleich darbey, auf welcher die Holländer insgemein das Rendezvous ihrer Arméen zu halten pflegen.

RATENBURG, iſt eine Grafſchaft an der Maas, mit einer ſtarcken Citadelle, der Stadt Ravenſtein gegen über. Sie gehört dem Hauſe HORNES.

BUREN, Lat. Bura, eine kleine Stadt, mit einem Schloſſe, nebſt dem Titul einer Grafſchaft, iſt aus der Oraniſchen Erbſchaft dem Printzen von Naſſau-Oranien A. 1732. zu Theile worden.

TIEL, Lat. Tiela, iſt eine wohl befeſtigte Stadt, an dem Fluſſe VVahl. Die Gegend da herum ward vor Alters die Grafſchaft TEISTERBAND genennet.

BOMMEL, Lat. Bommelia, eine groſſe, ſchöne, und ſowohl von Natur, als Kunſt feſte Stadt an der VVahl, auf einer Inſul, welche BOMMELVVAERT genennet wird.

S. ANDRE, Lat. Arx S. Andre, ein Fort auf der Inſul Bommel, gebauet von dem Ertz-Hertzoge Andrea von Oeſterreich A. 1599.

CUYLENBURG, Lat. Culenburgum, eine kleine Stadt am Leck, mit dem Titul einer Grafſchaft. Es iſt ſchon über 100. Jahr, daß dieſelbe an das Haus VVALDECK durch eine Mariage gekommen iſt: Von dar iſt ſie durch die Heyrath, Hertzogs Erneſti mit einer Waldeckiſchen Printzeßin an das Haus Sachſen-Hildburgshauſen gekommen. Das hat ſie aber A. 1720. der Stadt NIMVVEGEN, die ſie mit baaren Gelde bezahlet hat, wieder verkauffet.

SCHEN-

SCHENCKEN-SCHANTZ lieget im Winckel, wo ſich der Rhein und die VVhal von einander ſcheiden, und iſt ein importanter Paß, welchen Martin Schencke, ein Holländiſcher General ſchon A. 1586. gebauet hat. Die Schantze liegt eigentlich auf Cleviſchem Boden: Die Holländer aber haben den Ort gegen ein Æquivalent von Preuſſen Anno 1681. an ſich gebracht, und nach dieſem ſind eliche hundert Häuſer daſelbſt aufgebauet worden.

Der 2. Artickel.

Von der VELAU,

Lat. VELAVIA, Holländiſch VELOUVE, heiſſt das andere Stücke von Geldern, welches bis an die Süder-See gehet. Die merckwürdigen Oerter ſind:

ARNHEIM, Lat. Arenacum, am Rheine, iſt gar eine ſchöne Stadt, mit zehn Baſtionen. Nicht weit davon iſt der Canal, dadurch der Rhein und die Yſſel mit einander ſind vereiniget worden, und gehet von Yſſeloort bis nach Dœsburg in der Grafſchaft Zutphen. Arnheim aber und Dœsburg liegen zwey ſtarcke Meilen von einander. Germanicus DRUSUS hat dieſen Graben machen laſſen, und deßwegen wird er Lat. Foſſa Druſiana genennet.

HARDERVVYCK, Lat. Hardervicum, an der Süder-See, iſt eine mittelmäßige Stadt. Es iſt A. 1648. eine Univerſität daſelbſt angeleget worden. Der Ort hat mit ſtarcken Dämmen gegen die Süder-See, müſſen verwahret werden.

ELBURG, an der Süder-See, iſt eine kleine Feſtung, in welcher gut Bier gebrauet wird.

DIEREN, nicht weit von der Yſſel, iſt ein ſchönes Luſt-Haus, welches aus der Oraniſchen Erbſchaft der Stadthalter Anno 1732. bekommen hat.

LOO, iſt ein ſchönes Luſt-Schloß, wo König VVilhelmus III. zu jagen pflegte. Es iſt aus ſeiner Verlaſſenſchaft dem Stadthalter A. 1732. zu Theil worden. Es lieget der Stadt Deventer gegen über.

VVAGENINGEN, iſt eine kleine Stadt am Rheine.

Der

Der 3. Artickel.

ZUTPHEN,

Lat. ZUTPHANIA, war vor dieſem eine beſondere Grafſchaft, nunmehr aber ein Stücke von dem Holländiſchen Geldern, welches an Deutſchland und inſonderheit mit dem Bißthum Münſter gräntzet.

ZUTPHEN, Lat. Zutphania, die Haupt-Stadt an der *Yſſel*, iſt eine gute und wohlverwahrte Stadt.

DOESBURG, Lat. Doesburgum, welches was anders iſt als Duisburg, im Hertzogthum Cleve, lieget an dem Orte wo der obgedachte Canal aus dem Rhein-Strohm in die *Yſſel* gehet. Der Ort hat neun Baſteyen, und andere Auſſen-Wercke.

GROLL, Lat Grolla, iſt eine zuverläßige Feſtung, ob ſie gleich nicht groß iſt.

LOCHEM, iſt eine kleine Stadt am Fluſſe Berckel.

BORCKELO, Lat. Borckloa, iſt eine beruffene Herrſchaft. Vor dieſem gehörte ſie den Grafen von Bronchorſt, und als ſie A. 1553. vacant wurde, ſo zanckten ſich die Holländer mit dem Biſchoff zu Münſter um die Ober-Herrſchaft: Ja A. 1665. nahm der Martialiſche Biſchoff von Galen den Prætext zum Kriege davon. Die Holländer aber ſind doch Meiſter davon geblieben, und die haben es dem Grafen von LIMBURG-STYRUM zu Lehne gereichet: aber A. 1742. an dem Grafen von FLEMMING nach gewonnenen Proceſſe verkauffen müſſen, welcher ſie A. 1743 in Beſitz genommen hat.

ANHOLT, Lat. Anholtium, iſt eine Herrſchaft, an den Gräntzen des Bißthums Münſter, und gehöret dem Deutſchen Reichs-Fürſten von SALM. Es iſt eine kleine, doch artige, und auch einiger maſſen befeſtigte Stadt.

BRONCHORST, Lat. Bronchorſtium, iſt ein Städtgen an der *Yſſel*, mit dem Titul einer Grafſchaft, und gehöret dem Grafen von LIMBURG-STYRUM.

BERG, oder S'HERENBERG, Lat. Comitatus Montenſis, iſt eine freye Grafſchaft des Heiligen Römiſchen Reiches.

LICH-

LICHTENVOORD, nicht weit von Groll, iſt eine kleine Feſtung.

BREEVOORD, iſt eine artige Stadt und gute Feſtung mit einem Schloſſe: Das gantze Amt gehöret dem itzigen Printzen von Naſſau-Oranien.

DOTEKOM, iſt eine feine Stadt, an dem Fluſſe Yſſel.

VVISH, iſt eine alte, in der Genealogie bekante Baronie, nicht weit von Anholt.

Das XIII. Cap.
Von der Provintz
OVER-YSSEL.

Dieſes Land liegt zwiſchen der Süder-See und zwiſchen Deutſchland. Es ſind viel Moräſte darinnen, und wenig Einwohner, gegen die andern Provintzen zu rechnen. Die beſten Früchte des Landes ſind die Stein-Kohlen, welche häuffig nach Holland geführet werden. Die Länge iſt etwan 15. und die Breite 12. Deutſche Meilen.

Lateiniſch heiſt ſie Provincia TRANSISALANA, weil ſie nemlich gegen Holland zu rechnen Tranſiſalam, oder wie die Niederländer reden, OVER der YSSEL gelegen iſt.

Der Fluß YSSEL oder ISALA, hieß vor Alters nur SALA, und weil die alten Francken vor dieſem in dieſer Gegend gewohnet haben, ſo iſt es gar glaubwürdig, daß die berühmten LEGES SALICÆ der Francken ihren Nahmen von dieſem Fluſſe bekommen haben: Andere meinen, daß ſie vom Fluſſe SALA im Saltzburgiſchen, wo Carolus M. wohl ehe reſidiret, ihren Nahmen hätten, welches wir andern zu unterſuchen überlaſſen.

Es beſtehet aber dieſe Provintz aus drey kleinen Landſchaften, die heiſſen: 1. SALLAND, 2. TWENTE, und 3. DRENTE, das giebet wieder Gelegenheit zu drey beſondern Artickeln.

Der 1. Artickel. von SALLAND.

Ohne Zweifel ſoll es ſo viel heiſſen, als das Land an der Sala oder Iſala.

DEVENTER, Lat. Deventria, die Haupt-Stadt, iſt groß, wohlgebauet und ſtarck befeſtiget. Es iſt ein berühmtes Gymnaſium daſelbſt, und die Bürger brauen gut Bier.

ZWOLL oder SWOLL, Lat. Zwolla, iſt groß, ſchön, und reich, mit eilf ſtarcken Bollwercken. Es gehet von da ein Canal bis in die *Yſſel*, daran etliche kleine Fortreſſen liegen. Nicht weit davon hat weiland ein Auguſtiner-Cloſter auf dem S. Agneten-Berge gelegen, darinnen der fromme THOMAS à KEMPIS 71. Jahr gelebet hat, bis er Anno 1471. daſelbſt geſtorben iſt.

RECHTEREN, drey Stunden davon, am Fluſſe Vecht, iſt das Stamm-Haus dieſer Hoch-Gräflichen Familie.

CAMPEN, Lat. Campena, iſt eine ſchöne, reiche und zugleich feſte Stadt, an der *Yſſel*, wo ſie in die Süder-See fället. Das Land umher kan durch die Schleuſſen mit leichter Mühe unter Waſſer geſetzet werden. In den Vorſtädten wohnen viele Fiſcher.

HASSELT, lieget am Fluſſe Vecht, und iſt vor dieſem in beſſerm Stande geweſen. Was anders iſt Haſſelt im Stifte Lüttich.

SWARTE SLU*YS*, Lat. Clauſulæ nigræ, nicht weit davon, iſt eine ſchöne Schantze am Fluſſe Vecht mit 5. Baſteyen an einem Moraſt.

GEELMU*YDEN* oder GENEMUYDEN iſt eine kleine Stadt an der Vecht, welche hier das Swarte Water genennet wird.

VOLLENHOVEN, Lat. Vollenhovia, iſt nicht groß, aber

aber ſchöne, reich, und ein Aufenthalt vieler Adlichen Familien. Es lieget an der Süder-See, und treibet gute Handlung

STEENWICK, am Waſſer Aa, Lat. Stenovicum, iſt eine kleine Feſtung.

BLOCKZYEL iſt eine ſtarcke Fortreſſe, an der Süder-See, mit einem bequemen Hafen. Es gehet von Steinwyk ein Canal bis dahin.

GRAMSBERGE, eine Herrſchaft der Grafen von Rechteren, ohnweit Hardenbech.

Der 2. Artickel. von der TWENTE,

Lat. TUVENTIA oder TUBANTUM, hat nur etliche merckwürdige Oerter.

OLDENSAEL, Lat. Oldenſalia, eine Stadt von keiner groſſen Wichtigkeit.

OOTMARSUM, eine kleine Stadt, die im Kriege viel erlitten hat.

ALMELO, iſt nur ein kleiner Ort, und hat den Titul einer Herrlichkeit. Sie gehöret dem Grafen von Rechteren.

VRIESEVEEN, ohnweit davon, iſt auch eine Herrlichkeit, die eben dieſem Hauſe zuſtehet.

OMMEN, iſt auch nicht groß, iſt aber ſtarck bewohnet.

ENSHELDE, iſt ein Städtgen, das eine kleine Feſtung bedeuten kan.

Der 3. Artickel. von der DRENTE,

Lat. TRENTIA, ein Land, darinnen viel Moräſte ſind.

COEVORDEN, Lat. Covordia, iſt eine herrliche Feſtung mit ſieben Baſtionen und ein höchſt-wichtiger Paß gegen Deutſchland. Es iſt noch eine Citadelle mit fünf Baſtionen daran gebauet worden. Der Ort iſt mit lau-

ter Moräſten umgeben. Anno 1672. gieng der Ort durch Verrätherey an den Biſchoff zu Münſter über; ward aber noch ſelbiges Jahr von den Holländern durch eine Krieges-Liſt, unter dem Commando des Generals RABENHAUPT, recuperiret.

ESSEN, ein Städtgen, iſt vor dieſem eine Abtey geweſen.

MEPPEL, iſt eine kleine Stadt.

Das XIV. Cap.

Von der Provintz GROENINGEN.

Sie lieget an der Nord-See an den Gräntzen von Deutſchland, und iſt kaum 9. Meilen lang, und 9. Meilen breit.

Es beſtehet aber dieſe Landſchaft aus zwey Stücken, eines heiſſt GROENINGEN, und das andre wird OMMELAND genennet.

Zwiſchen Gröningen und Deutſchland formiret die See einen groſſen Meer-Buſen, der wird der DOLLART, Lat. Sinus Dollartius, genennet.

Von GROENINGEN.

Darunter gehöret die Stadt dieſes Nahmens, und ein kleines Gebiethe, welches GOORECHT genennet wird.

GROENINGEN, Lat. Groninga, iſt eine conſiderable Stadt, wegen ihrer Schönheit, wegen ihrer Gröſſe. und wegen ihrer Fortification. Es ſind zwölf Kirchen in dieſer Stadt, darunter S. Martin mit ſeinem hohen Thurm, und ſchönen Glocken-Spiele den Vorzug hat. Der Ort lieget zwar mitten im Lande, aber es gehet von da ein groſſer Canal bis nach dem Meer, dadurch die ſchwerſten Schiffe bis an die Stadt kommen können. Alle Waaren, ja ſo gar Butter und Käſe, müſſen nach der Stadt gebracht und daſelbſt verkauffet werden. Anno 1614.

iſt

iſt eine Univerſität daſelbſt angeleget worden, welche noch floriret.

Von
OMMELAND.

Das heiſt ſo viel, als das Land um die Stadt Gröningen, und darunter wird das andere alles begriffen.

Es beſtehet aus kleinen Quartieren, die heiſſen, 1. WESTER-QUARTIER, Lat. Tractus Occideutalis. 2. HUNSINGO, Lat. Hunesgonia. 3. FIVELINGO, Lat. Fivelgonia. 4. OLDEAMPTEN, Lat. Præfectura vetus. 5. WESTER-WOLD, Lat. Weſterwaldia. Merckwürdige Oerter ſind:

DAMME, Lat. Damum ein ziemlich groſſer und ſtarck bewohnter Ort, aber nicht feſte. Es gehet von da ein kleiner Canal bis nach Gröningen.

DELFZYL, Lat Delfzielia, ein feſtes Schloß an dem Fluſſe Ems, mit ſieben Bollwercken. Es iſt ein ſchöner Hafen da, deſſen ſich die Stadt Damme bedienet.

VVINSCHOTEN, Lat. VVinſchota, iſt ein Städtgen und dabey iſt eine Fortreſſe, die heiſt WINSCHOTER-ZYL.

BURTANGER-FORT, Lat. Burtanga, ein feſter Ort und Paß an einem Moraſte gegen Deutſchland.

LANGE-ACKER, BOONER-SCHANTZ, DYLER-SCHANTZ, EIDELER-SCHANTZ, REYDEN, ſind kleine Schantzen an den Gräntzen von Deutſchland.

Vor dieſem hatten die Holländer über die feſte Stadt EMDEN das Jus Præſidii, welche in Deutſchland in dem Fürſtenthum Oſt-Frießland liegt: nachdem aber das Chur-Haus Brandenburg A. 1744. das Fürſtenthum geerbet hat, ſo haben ſie dieſe gute Vormauer von Gröningen verlohren. Davon an ſeinem Orte.

Das XV. Cap.

Von der Provintz FRIESLAND.

Der Nahme Frieſland erſtreckte ſich vor Alters gegen Weſten und gegen Oſten viel weiter: Denn das gantze Ufer von der Schelde bis an die Weſer hieß Friesland, und war ein Königreich, welches endlich Kayſer Carolus M. zerſtöhret, und Anno 802. in eine Provintz verwandelt hat.

Heutiges Tages aber ſind nur noch drey Landſchaften, welche dieſen Nahmen führen, nehmlich 1. WEST-FRIESLAND, welches wir allbereit im Capitel von Holland beſchrieben haben, 2. OST-FRIESLAND, welches an ſeinem Orte in Deutſchland vorkommen wird, und 3. dieſe Provintz FRIESLAND, welche zwiſchen den andern beyden an der Nord- und an der Süder-See gelegen iſt.

Es iſt bey nahe 10. Deutſche Meilen lang und breit, und iſt ein vortreffliches Land, ſo wohl zum Acker-Bau, als auch zur Vieh-Zucht. Die Kühe, Hammel und Schweine ſind ungemein groß: Eine Kuhe bringet zwey Kälber, und ein Schaaf drey Lämmer auf einmahl. Die Frießländiſchen Pferde ſind auch gröſſer und ſtärcker als anderswo. In den Wäldern ſind Hirſche und Rehe genug, aber keine Bären, keine Wölffe, und auch keine wilden Schweine.

Die Einwohner ſind groſſe, ſtarcke und geſunde Menſchen-Kinder, welche Courage im Leibe haben,

und

und im Kriege gute Soldaten abgeben. Es ſind viel Grönlands-Fahrer darunter.

Das Land hat drey Quartiere, die heiſſen 1. OSTERGOE, 2. WESTERGOE. 3. SEVENWOLDEN, und darzu kommen 4. noch etliche Inſuln.

Der 1. Artickel.

Von dem Quartier OSTERGOE.

Lat. TRACTUS ORIENTALIS, gegen Oſten an Gröningen, darinnen iſt

LEUWARDEN, Lat. Leovardia, am Fluſſe Ee, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, ein groſſer, wohlgebaueter und befeſtigter Ort. Der Pallaſt des Stadthalters, das Haus der Landes-Stände, und das Rath-Haus ſind gar ſchöne Gebäude. Es ſind da 5. Baſteyen, tieffe Graben, ein gutes Zeug-Haus und ein Schloß, welche Hertzog Albertus von Sachſen Anno 1499. gebauet hat, als er dem Kayſer Maximiliano I. die Frieſen hat bezwingen helffen.

DOCKUM, Lat. Doccum, eine ſchöne und angenehme Stadt. Sie lieget eine Meile von der See, die Schiffe aber können mit der Fluth bis in die Stadt fahren. Es wird groſſe Handlung da getrieben.

ORANGEVVALD oder ORANJE-VVOUD, ein ſchönes Luſt-Schloß der Stadthalter, mit angenehmen Gärten und Alleen. Es lieget nicht weit von Olde-Schoot, in dem ſogenannten Schooten-Lande, gegen die Gräntzen von Over-Yſſel.

Der 2. Artickel.

Von dem Quartiere WESTERGOE.

Lat. Tractus Occidentalis, an der Süder-See, darinnen lieget,

FRANECKER, Lat. Franequera, eine ſchöne und feſte Stadt mit vier Canälen. Die Häuſer ſind ſchöne, die Gaſſen ſind reinlich, und das Schloß herrlich. A. 1585. iſt eine Univerſität daſelbſt aufgerichtet worden. Es wohnen viel Vornehme von dem Frießländiſchen Adel an dieſem Orte.

HARLINGEN, Lat. Harlinga, an der See, eine ſchöne und groſſe Handels-Stadt mit einer Citadelle: Der Hafen iſt wegen der Sand-Bäncke nicht vor groſſe Schiffe. Der Handel beſtehet in Saltz, Segel-Tüchern und Papier. Es iſt ein Admiralitäts-Collegium daſelbſt angeleget. Dieſes Harlingen muß nicht etwan mit dem Harlinger Lande in Oſt-Frießland verwechſelt werden.

BOLSVVAERT, Lat. Bolsverda, eine mittelmäßige Stadt, etwas befeſtiget.

SNECK, Lat. Sneca, eine kleine Feſtung in einer moraſtigen Gegend, allwo ein groſſer Handel mit Heringen getrieben wird. Es iſt auch eine berühmte Schule daſelbſt.

STAVERN, Lat. Stavria, iſt weiland die Haupt- und Reſidentz-Stadt der Frießländiſchen Könige geweſen: Nach dieſem hat der Ort groſſen Waſſer-Schaden gelitten, und der Hafen iſt mit Sande ſehr verſchlemmet worden: und es iſt nur eine enge Paſſage, dadurch groſſe Schiffe aus und ein gehen können. Doch wohnen noch viel Leute da. Wenn es Ebbe iſt, ſo kömmt eine Sand-Banck zum Vorſcheine, welche s'Vrouen-Sand genennet wird. Eine reiche Frau hatte viel Korn aufgeſchüttet: Wie nun die Theurung eher nachließ, als ſie gedacht hatte, ſo muſte ſie viel tauſend Malter verderbtes Korn ins Meer ſchütten, und daraus ſoll dieſe Sand-Banck entſtanden ſeyn.

YLST oder ILST, ein kleiner Ort ohne Mauren, deſſen Einwohner ſich auf den Schiff-Bau legen.

VVORCUM, Lat. VVorcumum, eine kleine Stadt an der See, mit einem kleinen Hafen; iſt was anders als VVorcum in Holland.

HINDELOPEN, Lat. Hindelopia, ein kleiner Ort mit einem Hafen. Es wohnen Schiffs-Zimmerleute und Fiſcher da.

VVI-

VVIVVERT, iſt ein Dorf, welches die ſogenannten Labadiſten bekannt gemacht haben, als ſie ſich daſelbſt niedergelaſſen hatten.

MOLCKVVERN, Lat. Molkwerda, ein Dorf, nicht weit von Stavern, von zerſtreueten Häuſern. Die Einwohner reden daſelbſt die alte Frießländiſche Sprache.

Der 3. Artickel.
Von dem Quartiere SEVENWOLDEN.

Der Nahme heiſt ſo viel als ſieben Wälder, Lat. Tractus Sylveſtris: Denn es wächſet viel Holtz in ſelbiger Gegend.

SLOTEN, ein kleiner Ort mit vielen Einwohnern, wohl gebauet und wohl befeſtiget. Es werden da wegen der ſchönen Vieh-Zucht vortreffliche Käſe gemacht.

KUYNDER, iſt auch eine ziemliche Feſtung an den Gräntzen von Over-Yſſel.

Der 4. Artickel.
Von dem Frießländiſchen INSULN.

AMELAND, Lat. Amelandia, lieget über Franecker, und hat etwan drey Dörfer.

SCHELLING, Lat. Schellinga, hat fünf Dörffer. Es werden da viel See-Hunde gefangen.

SCHIERMONKOOCK, iſt die kleinſte, und hat nichts merckwürdiges.

Anhang.
I.
Vom Regimente.

Die itzt beſchriebenen ſieben Provintzen ſind ein SYSTEMA CONFOEDERATORUM, und die UNION zu Utrecht de Ao 1579. iſt das Fundament davon.

Dieſes Syſtema iſt ein Souverainer Staat, oder eine freye REPUBLIC, die auf der Welt niemand über ſich hat; und davor ſind ſie im Weſtphäliſchen Frieden 1648. von allen andern Puiſſancen erkennet worden.

Eine jedwede Provintz iſt eine kleine Republic vor ſich, und wird nach ihren alten Rechten und Gewohnheiten regieret.

Die Souveraine Regierung aber des gantzen Staats dependiret von allen ſieben Provintzen, und wird durch gewiſſe Collegia adminiſtriret.

Das höchſte Collegium beſtehet aus den hochmögenden General-Staaten, das ſind die Deputirten von den ſieben Provintzen, welche ordentlicher Weiſe im Haag zuſammen kommen. Eine jede Provintz kan zwar ſo viel Deputirte ſchicken, als ſie will, ſie haben aber doch nur ein Votum, und es kömmt nicht auf die Pluralität der Perſonen, ſondern der Provintzen an. Sie ſitzen nicht immer beyſammen, ſondern ſcheiden ſich bisweilen auf etliche Wochen oder Monathe. Das Præſidium in dieſem hohen Collegio wird alle Wochen verändert.

Darauf folget das andere Collegium, welches der Staaten Rath genennet wird. Der beſtehet aus zwölff Deputirten. Denn Geldern ſchickt ihrer zwey; Holland drey; Seeland zwey; Friesland zwey; Utrecht einen; Over-Yſſel einen; und Gröningen einen. In dieſem Collegio kömmt es auf die Pluralität der Perſonen, und nicht der Provintzen an.

Das dritte Collegium iſt die groſſe Rechen-Cammer, von welcher das gantze Finantz-Weſen depen-

dependiret. Der General-Schatz-Meiſter führet das Directorium, und eine jede Provintz ſchicket zwey Cammer-Räthe darzu.

Das vierdte Collegium iſt der hohe Admiralitäts-Rath, welcher in fünf Verſammlungen beſtehet, davon die 1. zu Amſterdam, die 2. zu Rotterdam, die 3. zu Hoorn, die 4. zu Mittelburg, und die 5. zu Harlingen gehalten wird.

Das fünfte Collegium iſt der Rath von Brabant, welcher ſich im Haag verſammlet.

Das ſechſte Collegium iſt der Rath von Flandern, welcher ſeine Seſſion zu Middelburg in Seeland hält.

Uberhaupt wird das Regiment in Holland ſehr gelinde geführet, und nur hauptſächlich darauf geſehen, daß jederman möge Gelegenheit haben zu arbeiten, und ſein Brodt zu verdienen. Ein Mechanicus erfand einſt eine Machine, mit welcher ein eintziger Mann in einem Tage hundert paar Strümpfe weben kunte: Er ward aber alſobald unſichtbar, weil ſodann von 100. Menſchen ihrer 99. hätten müſſen betteln gehen.

II.
Von der Stadthalterſchaft.

Das iſt eine hohe Charge: Denn ein Stadthalter iſt General-GOUVERNEUR; General-CAPITAIN; und General-ADMIRAL.

Erſtlich hatten alle ſieben Provintzen nur einen Stadthalter aus dem Hauſe NASSAU, das währte bis 1650. da ward die Stadthalterſchaft auf ewig mortificiret.

Es that ſich aber ſo viel Unordnung in der Republic hervor, daß dieſe Stelle wieder muſte erſe-

tzet werden, das geſchah A. 1672. nachdem ſie 22. Jahr vaciret hatte.

An ſtatt eines aber wurden zwey Stadthalters erwehlet, beyde aus dem Hauſe NASSAU, aber aus zwey unterſchiedenen Linien.

Nemlich Holland, Seeland, Utrecht, Geldern und Over-Yssel, erwehlten Wilhelmum III. Printzen von Naſſau-Oranien, welcher dieſe hohe Charge gantzer 28. Jahr verwaltet hat.

Hingegen Friesland und Gröningen erwehlten Henricum Caſimirum, Printzen von Naſſau-Dietz, dem ſein Sohn, Printz Joh. Wilhelmus, und dieſem wieder ſein Sohn Wilhelmus Carolus in ſolcher Charge ſuccediret hat.

Es iſt aber König Wilhelmus III. bekannter maſſen A. 1702. ohne Erben geſtorben, und da hat jedermann vermuthet, ſein Vetter, der Frießländiſche Stadthalter würde ihm auch in dieſer Charge ſuccediren, auf welchem Fall die ſieben Provintzen wiederum ein allgemeines Ober-Haupt bekommen hätten. Es würde vielleicht auch würcklich geſchehen ſeyn, wenn die Minorennität nicht im Wege geſtanden hätte.

Unterdeſſen haben die beyden Provintzen Geldern und Over-Yssel, einen guten Anfang gemacht, und haben den Printz Wilhelmum Carolum im 1728. Jahre auch zu ihrem Stadthalter angenommen.

Aber die übrigen drey Provintzen, nemlich Holland, Seeland und Utrecht, haben ihn noch bis dato nicht davor erkennet; obgleich der Printz Anno 1732. ſeine unmündigen Jahre glücklich zurücke geleget, und ſich nach der Zeit auch mit einer

König-

Königlichen Printzeßin aus Engelland vermählet hat.

III.
Von dem Commercio der Holländer.

Was die Holländer in ihrem Lande ſo überflüßig haben, daß ſie auch andern Nationen etwas davon abgeben können, das iſt Butter, Käſe, Leinwand, Tuch, Zeuge, Bücher und Garten-Früchte. Das andere alles müſſen ſie aus andern Ländern herholen.

Wir wollen nur einiger Waaren gedencken; z. E. aus Deutſchland holen ſie Korn und Wein; aus Engelland Wolle, Zinn, Bley; aus Dänemarck Horn-Viehe, Hülſen-Früchte, Peltzwerck; aus Norwegen Holtz, gedörrte Fiſche; aus Schweden Eiſen, Kupfer, Schiffs-Geräthe; aus Polen Honig und Wachs; aus Preuſſen Geträyde; aus Rußland Hanf, Juchten, Talch, Pech, Peltzwerck; aus Grönland Wallfiſche; aus der Nord-See Heringe; aus Franckreich Wein, Saltz, Glas, Papier; aus Spanien Wein, Früchte, Eiſen Wolle; aus Portugall Wein und Füchte; aus Italien Wein und Früchte. Und das ſind die vornehmſten Europäiſchen Waaren. Was ſie aber aus den andern drey Theilen der Welt herholen, das wollen wir bis an ſeinem Ort verſpahren.

Hierzu werden nun allerhand kleine Kauffardey-Flotten ausgerüſtet: z. E. nach der Straſſe; nach Bilbao in Spanien; nach Franckreich; nach Italien; nach der Levante; nach Guinea; nach der Oſt-See; nach Moſcovien; und nach andern Orten

Orten mehr. Das Haupt-Werck aber kömmt auf die Oſt-Indiſche Compagnie an, davon wir nebſt der Weſt-Indiſchen Compagnie zwey beſondere Artickel machen müſſen.

IV.
Von der Oſt-Indiſchen COMPAGNIE.

Dieſes iſt wohl die wichtigſte Handlungs-Societät in der gantzen Welt. Sie ward A. 1602. von 56. Kauffleuten aus Amſterdam, Seeland, Delft, Rotterdam, Hoorn und Enckhuyſen etabliret, und die Intereſſenten legten zum Anfange ein Capital von 6459840. Holländiſchen Gulden zuſammen, welches, zu Thalern gerechnet, ohngefehr 60. Tonnen Goldes austrug.

Sie hatten bishero die Oſt-Indiſchen Waaren aus Portugall abgeholet, und dieſelben durch halb Europa verführet. Als aber Spanien und Portugall mit einander vereiniget waren, ſo meynten die Spanier den Holländern einen tödtlichen Stoß anzubringen, wenn ſie ihnen den Handel nach Portugall verbieten würden; aber die Holländer fuhren ihnen vor der Naſe vorbey nach Oſt-Indien, und holten die koſtbaren Waaren ſelber aus der erſten Hand.

Nachdem ſie mit dem obgedachten Capital drey Jahr gewuchert hatten, ſo hielten ſie Ausbeute, und da bekamen die Intereſſenten nicht nur ihr Capital und Intereſſe auf einmahl wieder, ſondern es blieben auch 400. Tonnen Goldes in Caſſa. Ja in den erſten ſechs Jahren hatten ſie in allem 36. Millionen Thaler gewonnen.

Damit

Damit ſetzten ſie ſich in Oſt-Indien nach und nach dermaſſen feſte, daß ſie wohl vor dem jüngſten Tage niemand daraus vertreiben ſoll. Weil es auch meiſtens Waaren ſind, die nicht verderben, ſo machten ſie zu Amſterdam in dem Oſt-Indiſchen Hauſe eine ſolche Niederlage, daß ſie gantz Europa fünf Jahr nach einander mit ſolchen Oſt-Indiſchen Waaren verſorgen können, wenn gleich in ſolcher Zeit nicht ein eintziges Retour-Schiff zurücke käme.

Man ſaget, daß dieſe Compagnie in Oſt-Indien 15000. Soldaten, auf der See 160. Schiffe; in allem aber auf die 80000. Menſchen in ihren Dienſten habe, deren Nahmen und Alter auf dem groſſen Comtoir zu Amſterdam auf das aller-accurateſte regiſtriret ſind. Wenn nun ein Europäer in Indien ſtirbet, ſo wird ſeine Verlaſſenſchaft, wenn es auch Tonnen Goldes wären, ihren Anverwandten, die ſich dazu legitimiren können, bona fide abgefolget, wenn es gleich nur arme und geringe Leute ſind.

V.
Von der West-Indiſchen COMPAGNIE.

Eben dasjenige Verboth der Spanier den Handel nach Portugall zu treiben, verurſachte auch, daß 19. Jahr ſpäter dieſe Compagnie angeleget wurde. Denn da ſchon vorhero einige Holländiſche Privat-Kauffleute mit ihren Schiffen ſowohl nach America als Africa giengen, und die Waaren nach Europa aus der erſten Hand abholeten: ſo traten endlich A. 1621. einige Kauffleute aus Amſterdam,

Seeland, Rotterdam, Hoorn und Gröningen auch in dieſe Handlungs-Societät, und nannten ſie die Weſt-Indiſche.

Die Intereſſenten legten gleich zu Anfange ein Capital von 7. Millionen und 200000. Holländiſchen Gulden zuſammen, und machten innerhalb 23. Jahren mit dieſer Summe ſolchen Profit, daß ſie nicht nur acht hundert Schiffe hielten, ſondern auch A. 1630. auf BRASILIEN Poſto nahmen, und ihren eigenen Gouverneur hatten, welches der bekannte tapffere Printz Johannes Mauritius von NASSAU-SIEGEN von Anno 1636. bis A. 1644. war.

Ob nun gleich dieſe Societät der Oſt-Indiſchen Compagnie durch allerhand glückliche Umſtände bis dato faſt wenig nachgegeben hatte: ſo fieng doch mit ihr wieder alles krebsgängig anzugehen, nachdem ſie die Portugieſen A. 1645. völlig wieder aus BRASILIEN hinaus gejaget hatten. Sie ſuchte da zwar unterſchiedliche mahl wieder anzukommen; als aber die Holländer A. 1661. mit Portugall Friede machen muſten, ſo muſten ſie auch auf Braſilien Verzicht thun, und die gantze Compagnie ward A. 1674. gar aufgehoben. Sie wurde zwar An. 1700. wieder hergeſtellet, hat aber aus Mangel der Länder bis auf den heutigen Tag nicht wieder zu ihrem vorigen Flohr gelangen können.

VI.
Vom Herings-Fange.

Es iſt bekannt, daß die Heringe alle Jahre einen Zug um Schottland, Engelland und Irrland thun. Was nun die Einwohner dieſer drey Königrei-

nigreiche ſelber brauchen, das dürfen ſie nur auf den Ufern fangen. Die übrigen eignen ſich die Holländer zu, und rüſten eigne Schiffe dazu aus, welche Herings-Buyſen genennet werden. Eine ſolche Flotte beſtehet oftmahls aus 1000. Segeln. Davon verbrauchen nun die Holländer ſelber eine groſſe Menge, ihre Schiffe damit zu verproviantiren. Den Reſt verkauffen ſie an andere Nationen, und wenn ſie zum Ausgange des Jahres die Balance ziehen, ſo findet ſichs, daß ſie ſechs Millionen Holländiſche Gulden dabey gewonnen haben. Es hat dieſen Calculum ein Mann gezogen, dem man gar wohl trauen kan. Will ſich nun jemand die Mühe geben, und ausrechnen, wie viel Heringe darzu gehören, wenn, nach Abzug aller Unkoſten, ſechs Millionen Gulden, oder welches auf eins hinaus läuft, dreyßig Tonnen Goldes Species-Thaler zum Profit übrig bleiben ſollen; der wird vor der Ziffer erſchrecken, und ſich über die Göttliche Vorſorge nicht genug verwundern können.

VII.
Von der Kriegs-Macht zu Lande.

Zum Kriege gehören gute Soldaten, gute Feſtungen, gute Zeug-Häuſer, gute Magazinen und eine gute Geld-Caſſe.

Mit allen dieſen nöthigen Stücken iſt dieſe Republic reichlich verſorget, ausgenommen die Soldaten. Denn von ihrer Nation können ſie ſo viel Menſchen nicht entbehren; ſie ſind auch eben keine Eiſen-Freſſer, und ſonderlich machet ein Holländ-

diſcher Reuter eine ſchlechte Parade. Sie wären auch wunderliche Leute, wenn ſie ſich todt ſchlagen lieſſen, da ſich von den benachbarten Nationen Leute genug finden, die ihre Haut gerne verkauffen.

Sie halten alſo bey Friedens-Zeiten ungefehr 35000. Mann auf den Beinen, damit ſie ihre Feſtungen und Kriegs-Schiffe zulänglich beſetzen können. Wenn MARS regieret, ſo ſetzen ſie ihren Kriegs-Staat auf etliche 50000. und wenn es ſcharff hergehet, ſo wiſſen ſie ſchon, wo ſie 80000. hernehmen ſollen. Ja man gedencket einer Zeit, da die Holländer über 100000. Mann in ihrem Solde ſtehen hatten. Es dienen aber dieſer Republic darum alle Nationes gerne, weil ſie mit Holländiſchen Ducaten richtig bezahlet werden. Wenn auch rechtſchaffene Officirer und Generale in ihren Dienſten alt werden, ſo werden ſie zum Troſt in ihrem Alter mit ſehr ehrſamen und austräglichen Gouvernements beſchencket.

VIII.
Von der Krieges-Macht zur See.

Die Holländer ſind ſelber rechte Waſſer-Hunde, und alſo brauchen ſie keiner fremden Hülffe, ſondern ſie können ihre Schiffe ſelber mit Soldaten, Matroſen und Boots-Volcke, zur Gnüge verſorgen.

Zur Zeit des Friedens müſſen wegen der vielen Convoyen allezeit etwan 30. Kriegs-Schiffe zur Hand ſeyn: Zur Kriegs-Zeit aber ſind ſie wohl eher mit 40. oder 50. auch mit 60. Schiffen

in der See erſchienen. Ja Anno 1666. als ihnen der König in Franckreich zu mächtig werden wolte, ſo rüſteten ſie 100. Capitale Krieges-Schiffe aus, und lieſſen dieſe entſetzliche Flotte, die einer ſchwimmenden Stadt nicht unähnlich ſahe, vor dem Texel etliche Monath vor Ancker liegen: erhielten auch damit ſo viel, daß ſich der groſſe Ludovicus XIV. zum Ackiſchen Frieden bequemen muſte. Doch das iſt nur von den Kriegs-Schiffen zu verſtehen: Wenn man aber auch die Anzahl der Kauffardey-Schiffe unterſuchen will, ſo findet ſichs, daß zum wenigſten Jahr aus Jahr ein 25000. groſſe Schiffe im Meere, und 300000. kleine Fahrzeuge in den vielen Canälen herum ſchweiffen.

IX.
Von den Einkünften der Republick Holland.

Aus den beyden vorhergehenden Artickeln iſt klärlich zu erſehen, daß die Holländer zur Zeit des Krieges Königliche Armeen unterhalten, und auch Königliche Flotten ausrüſten. Man kan alſo leichtlich errathen, daß darzu auch Königliche Unkoſten erfordert werden.

Nun ſind zwar die Holländer in den ſchweren und langwierigen Kriegen vielmahl in ſolche Schulden gerathen, daß man hat beſorgen müſſen, es werde endlich der gantze Staat ein Banquerot ſpielen müſſen: Allein ſie wiſſen ſich bald wieder heraus zu wickeln, wenn ſie nur etliche Jahre Ruhe und Frieden haben.

Unterdeſſen kan es ihnen an baarem Gelde nimmermehr fehlen, ſo lange die folgende drey Geld-Quellen nicht verſtopfet werden, welches ſich verhoffentlich vor dem jüngſten Tage nicht zutragen wird.

Die erſte Geld-Quelle beſtehet in den allgemeinen Einkünften des Landes, welche aus der Acciſe, aus den Zöllen und aus den Schatzungen gezogen werden. Die Acciſe iſt ſo groß und ſo allgemein, daß in Holland niemand ein Gerichte Fleiſch oder Fiſche auf den Tiſch ſetzen kan, das nicht zum wenigſten zehenmahl wäre veracciſiret worden. Es geben aber die Unterthanen alles gerne, wenn nur der Zucker der edlen Freyheit darüber geſtreuet wird. Was die Zölle austragen müſſen, das kan man leicht ermeſſen, wenn man nur einen Ueberſchlag machet, was nur in einem Jahre bey dem floriſſanten Commercio vor Waaren aus und eingehen müſſen. Die Schatzungen oder Vermögen-Steuern müſſen ebenfalls viel Millionen austragen, wenn gleich nur der hunderſte, oder auch nur der zwey hunderſte Pfenning bezahlt wird.

Die andere Geld-Quelle beſtehet in den unerſchöpflichen Capitalien, welche die unzähligen Rentenirer der Republick gerne Millionen-weiſe vorſchieſſen, wenn ſie nur etwan 3. oder 4. pro Cent Intereſſe davon zu genieſſen haben.

Die dritte Geld-Quelle iſt die unſchätzbare Banco in Amſterdam, darinnen faſt alle Nationes von Europa unermäßliche Schätze deponiret haben, welche die Republick allemahl zu ihrem Dienſte gebrauchen kan; welches doch dem Staat nichts

nichts weiter koſtet, als daß ſie nur den Eigenthümern vor allem Schaden caviren, der durch Raub durch Brand oder Waſſers-Noth entſtehen könte.

Es iſt aber dieſer unmenſchliche Reichthum nicht nur eine unerſchöpfliche Schatz-Kammer vor den Staat von Holland: ſondern man kan denſelben zugleich mit allem Rechte die principalſte Kriegs-Caſſe der Proteſtanten nennen.

Dieſelbe zu ruiniren hat der König in Franckreich Ludovicus XIV. in ſeiner vieljährigen Regierung alle ſeine Kräfte angewendet Er hat aber mit ſo vielem Blutvergieſſen der Republick Holland nicht einen Fuß-breit Landes abgewonnen; ſondern ſie ſind zum Ausgange des Krieges allemahl mächtiger geweſen, als zum Anfange.

Solte aber jemahls eine Zeit kommen, daß die obgedachten Geld-Quellen dieſes Landes verſtopfet würden, welches durch den Ruin der Oſt-Indiſchen Handelung geſchehen könte: So würde nicht nur die Republick Holland gewiß ihren PERIODUM FATALEM erreichet haben; ſondern man würde ſodann bey entſtandenen Religions-Verfolgungen auch zugleich über die Proteſtantiſche Kirche das Conclamatum eſt ausrufen mögen.

X.

Von der Religion.

Es werden in Holland alle Religionen in der Welt geduldet, und ich habe einmahl eine Specification von 72. gantz differenten Religionen geſehen, denen allen das freye Exercitium ihrer Religion verſtattet worden. Darunter war auch die Rö-

miſch-Catholiſche Religion, mit beygefügter Verſicherung, daß in der Grafſchaft Holland die Papiſten faſt den vierten Theil von den Einwohnern austrügen. Sie müſſen ſich aber alle in ihren Schrancken halten, und ſich in keine Staats-Händel miſchen; auch in publico in keinem geiſtlichen Habit erſcheinen. Einen Vicarium Apoſtolicum mag endlich der Pabſt nach Holland ſchicken, es muß aber eine Perſon ſeyn, die dem Staate nicht unangenehm iſt.

Sonſt aber iſt die Religio Dominans in Holland freylich die Reformirte, welche in einer richtigen Verfaſſung ſtehet. Ihr Liber Symbolicus iſt der SYNODUS DORTRACENA, welcher Anno 1618. als die Gomariſten und Arminianer, welche auch REMONSTRANTEN und CONTRA - REMONSTRANTEN genennet wurden, im einen ſchweren Streit mit einander gerathen waren, in der Stadt Dortrecht aufgeſetzet ward.

Daß ſonſt die Holländer ſich gar viel Mühe geben ſolten, die Ungläubigen in Oſt-Indien zu Chriſto zu bekehren, das wird ihnen wohl niemand nachſagen. Ja wie die andern Chriſten in Japonien verfolget wurden, ſo maintenirten ſie ſich darinnen, unter dem Vorwande, ſie wären keine Chriſten, ſondern Holländer.

XI.

Von der Gelehrſamkeit.

Obgleich die Kaufmannſchaft in Holland die Haupt-Profeſſion iſt, ſo wird doch die Gelehrſamkeit

ſamkeit deswegen nicht verachtet, ſondern es ſind fünf ſchöne Univerſitaten im Lande 1. zu Leyden in Holland. 2. zu Utrecht. 3. zu Franecker in Frießland. 4. zu Grönien, und 5. zu Harderwick in Geldern.

Auf dieſen Academien lehren die berühmteſten Profeſſores von allen Facultäten, und die haben nicht etwan eine Bettel-Manns-Beſoldung von hundert Gülden; ſondern ſie ſind alle wohl beſoldet, und haben nicht nöthig, um ſich des Hungers zu erwehren, ſich zu Tode zu arbeiten.

Nebſt dieſem iſt die Buchdrucker-Kunſt, und der Buch-Handel in Holland auf das höchſte geſtiegen, ſo daß die Frantzoſen und Engelländer wenig oder nichts voraus haben.

XII.

Von den Colonien auſſer Europa.

In ASIA haben ſie die Oſt-Indiſche Compagnie etabliret, davon haben wir allbereit eine zulängliche Nachricht gegeben. Eine Liſte aber von allen und jeden Plätzen, welche ſie darinnen beſitzen, wird in dem zweyten Tomo vorkommen, da wir von Aſia ausdrücklich handeln werden.

In AFRICA beſitzen ſie das Welt-berühmte Cabo di Buona Speranza, welches gleichſam die Thüre zu Oſt-Indien iſt, und ſie haben eine neue Colonie dahin geſandt, welche das Land umher anbauen müſſen. Darnach haben ſie eine wichtige

tige Colonie in der Landſchaft GUINEA, allwo ſie die ſchöne Feſtung GEORGIO della MINA nebſt unterſchiedlichen FORTS beſitzen.

In AMERICA haben ſie in dem Nordlichen Theile nichts, als die Inſul CURASSOA, und in dem Südlichen Theile die Küſte von SURINAME: Man kan daraus wohl ermeſſen, daß in Holland zwiſchen der Oſt-Indiſchen und Weſt-Indiſchen Compagnie gar ein groſſer Unterſcheid ſey.

Alle Welt ſiehet es vor eine groſſe Klugheit an, daß ſich die Holländer in Weſt-Indien nicht weiter ausgebreitet haben. Denn es heiſſet auch hier: MODERATA DURANT.

XIII.

Von der Oraniſchen Verlaſſenſchaft.

Die betrifft diejenige importante Erbſchaft, welche König WILHELMUS III. von Groß-Britannien, in den Niederlanden, und in Deutſchland Ao. 1702. hinterlaſſen hat.

Die beyden Competenten waren der König in Preuſſen, und der Printz von Naſſau-Dietz, Erb-Stadthalter von Frießland.

So lange nun der Printz minderjährig war, ſo konnte man auch dieſe ſchwere Sache nicht recht ausmachen: Da er aber A. 1732. Majorennis ward, ſo renunciirte derſelbe nicht nur ſeiner Prætenſion wegen auf das Fürſtenthum ORANGE, ſondern es wurde auch ein eigener PARTAGE-TRACTAT aufgerichtet, kraft welchen ſie alle übrigen Erbſchafts-Güter, folgender Geſtalt unter ſich getheilet haben.

I. Der

I. Der König in Preuſſen hat behalten 1. Das Fürſtenthum MOEURS. 2. Die Grafſchaft LINGEN in Deutſchland. 3. Die gantze Baronie HERSTALL oder HERISTAL, bey Lüttich. 4. Die Herrſchaften ORANIEN-POLDER. 5. NAELTWICK. 6. WATERINGEN. 7. HONDERLAND. 8. MONSTER. 9. TER-HEIDEN. 10. OBER- und NIEDER SWALUWE. welche alle in der Grafſchaft Holland liegen. 11. Das Amt MONT-FORT in Ober-Geldern. 12. Die Meyerey THORHUT oder TOURHOUT in Braband. 13. Die Schlöſſer GRAVESAND, und 14. HOENSLARDYCK in Süd-Holland. 15. Das halbe Dorf LOSDÜNEN beym Haag. 16. Den Zoll von GENNEPE in Brabant. 17. Die ſogenannte Lehne von POLAANEN in Süd-Holland, und 18. endlich den Erb-Zinß vom Schloſſe NEUBURG bey Ryßwick.

II. Dem Printzon von Oranien ſind hingegen zu Theile worden. 1. Das Marggrafthum VLIESSINGEN, und 2. VERRE, oder TER-VEERE, in Seeland. 3. Die Grafſchaft LEERDAM, und 4 AQUOY oder ACQUOY in Süd-Holland. 5. BUREN in Geldern. 6. Die Baronie ISSELSTEIN in Süd-Holland. 7. GRIMBERGEN. 8. DIEST. 9. BREDA. 10. GRAVE. 11. CRANENDONCK alle in Brabant. 12. Die Herrſchaften SICHEM. 13. SCHER-PENHEVEL. 14. MEERHOUT. 15. VOORST. 16. STEENBERGEN, 17. ROOSENDAAL. 18. NISPEN. 19. OSTERHOUT. 20. DONGEN. 21. EYNHOVEN, alle in Brabant. 22. S. GERTRUYDENBERG. 23. KLUNDERT, oder NIERVAART. 24. WILHELMSTADT. 25. SEVENBERGEN. 26. RUGENHIL, alle in Süd-Holland. 27. COLINSPLAAT, auf der

Inſul Nord-Beveland. 28. SCHERPENESSE, und 29. S. MARTENSDYCK, auf der Inſul Toland. 30. VIANDEN, und 31. S. VEITH im Luxemburg. 32. Das Burggrafthum ANTWERPEN. 33. Das S' PRINCENLAND. 34. Das Ländgen CUYCK, oder die Gegend um Grave. 35. Das Amt BREVOORD in Geldern. 36. Die Commenthur BRAQUE. 37. Das Schloß RYSWICK. 38. NEUBURG oder NIEBURG. 39. Desgleichen SOESDYCK im Utrechtiſchen. 40. DIEREN, und 41. LOO in Geldern. 42. Das halbe Dorf LOOSDUNEN bey dem Haag. 43. Das HONDENHUYS im Haag. 44. Das Haus KRUITBERG. 45. Der PALLAST zu Brüſſel. 46. Die Flanderiſchen Güter im Amte HULST. 47. Desgleichen WEERNHOUT. 48. BUTGENBAG. 49. DASBURG. 50. WARNETON. 51. Der Zehnde von BUREN, und 52. von DELFT und MONSTER.

XIV.
Von der alten Geographie.

1. Die ATREBATES haben in der Provintz Artois gewohnet.

2. Die BATAVI in der Grafſchaft Holland, deswegen dieſelbe noch heutiges Tages auf Lateiniſch Batavia genennet wird.

3. Die CONDRUSII im Stifte Lüttich, um die Stadt Huy herum.

4. Die EBURONES im Stifte Lüttich.

5. Die MENAPII im Hertzogthum Brabant.

6. Die NERVII in der Grafſchaft Hennegau.

7. Die POEMANI im dem Hertzogthum Luxemburg.

8. Die SALII in Over-Yſſel.

9. Die

9. Die TOXANDRI in den Seeländiſchen Inſuln.

10. Die TUNGRI zwiſchen Limburg und Lüttcih.

XV.

Die beſten Land-Charten.

Von den drey General-Charten, 1. von allen XVII. Provintzen, 2. von den X. Oeſterreichiſchen Provintzen, und 3. von den VII. vereinigten Provintzen, ſind gar vielerley Herausgaben: Es ſind aber keine deutlicher und vollſtändiger, als welche VALCK geſtochen hat.

Wer von einer jedweden Provintz eine beſondere gute Charte haben will, der kauffe ſich I. von ARTOIS, Viſchers. II. von FLANDERN, Mortiers. III. von HENNEGAU, Valckens. IV. von NAMUR, Mortiers. V. von LUXEMBOURG, Jaillots. VI. von LIMBURG, Wjttens. VII. von GELDERN, Ottens. VIII. von BRABANT, Allards. IX. von MECHELN, Viſchers. X. von ANTWERPEN, Wittens. XI. von HOLLAND, Viſchers. XII. von SEELAND, Wittens. XIII. von UTRECHT, Viſchers. XIV. von ZUTPHEN, Wittens. XV. von OVERYSSEL, Viſchers. XVI. von GROENINGEN, Wittens. XVII. von FRIESLAND, Viſchers.

Das

Das VIII. Buch.

Von der Schweitz.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

Die Schweitzer haben ihren Nahmen ohnſtreitig vom dem Canton SCHWEITZ, weil derſelbe die heutige Republic hauptſächlich hat ſtiften helffen.

Die Einwohner ſelbſten nennen ihre Republic eine Eyd-Genoſſenſchaft, weil ſie ſich durch einen theuren Eyd zuſammen verſchworen haben, daß ſie ihre Freyheit bis auf den letzten Bluts-Tropfen beſchützen wollen.

Sonſt aber iſt ihr älteſter Nahme HELVETIA, welchen ſie ſchon zur Zeit der alten Römer geführet haben.

II.

Von den Nachbarn.

Gegen Norden iſt Deutſchland, da machet der Boden-See hauptſächlich die Gräntze, und die Provintzen, ſo dran ſtoſſen, ſind Schwaben und Elſas.

Gegen Oſten iſt auch Deutſchland, und inſonderheit die Grafſchaft Tirol; die Gräntze aber macht ohngefehr der Rhein-Strom.

Gegen Weſten iſt Franckreich, da iſt der Berg Jura die Scheidewand, und jenſeits lieget die Franche Comté und das Dauphiné.

Gegen

Gegen Süden lieget Italien, da machen die Alpen gar eine deutliche Gräntze, und jenſeit lieget Savoyen und Meiland.

III.

Von der Gröſſe.

Wenn man alles zuſammen nimmt, was nur einiger maſſen zur Schweitz kan gerechnet werden, ſo wird man ſowohl von Weſten gegen Oſten, als auch von Süden gegen Norden, 40. Deutſche Meilen zu reiſen haben.

IV.

Von den Schweitzer-Gebürgen.

Italien wird von Franckreich, von der Schweitz, und von Deutſchland, durch hohe Gebürge unterſchieden, die werden mit einem allgemeinen Nahmen ALPES genennet.

Sie fangen am Mittelländiſchen Meere an, und gehen bis an das Adriatiſche Meer, und wenn ein Menſch Flügel hätte, daß er von einem Ende bis an das andre darüber wegfliegen könnte, ſo würde es ohngefehr eine Reiſe von 160. Deutſchen Meilen ſeyn.

Sie hängen nicht aller Orten zuſammen, und haben deswegen unterſchiedene Nahmen. Die zwiſchen Italien und Franckreich heiſſen Alpes MARITIMÆ und Alpes COTTIÆ; der zwiſchen Italien und der Schweitz werden Alpes GRAJÆ, Alpes PENNINÆ, Alpes SUMMÆ, und Alpes RHÆTICÆ genennet; und zwiſchen Italien und Deutſchland ſind noch übrig die Alpes NORICÆ, die Alpes CARNICÆ, und die Alpes JULLIÆ.

Von allen dieſen Gebürgen wollen wir in dem

Buche

Buche von Italien, hauptſächlich handeln: Hier aber wollen wir die Alpen nur etwas umſtändlicher beſchreiben, welche zwiſchen Italien und zwiſchen der Schweitz gelegen ſind.

Und da muß man in der Land-Charte vor allen Dingen zwey hohe Berge ſuchen. Der erſte iſt der groſſe S. BERNHARD, zwiſchen Piemont und zwiſchen dem Walliſer-Lande: Er heiſſet darum der groſſe, weil nicht allzu weit davon ein Berg lieget, welcher der kleine BERNHARD genennet wird.

Der andre iſt der S. GOTTHARDS-BERG, in dem Canton Uri, an deſſen Wurtzeln die bekannten vier Flüſſe, der Rhein, die Rüſs, die Rhone, und der Teſſino entſpringen. Es flieſſen dieſe vier Ströme gegen die vier Plages Mundi; und hierinnen hat dieſer Berg eine Gleichheit mit dem bekannten FICHTELBERG in Deutſchland, im Fränckiſchen Creyße. Die Deutſchen Kauf-Leute müſſen über dieſen S. Gotthards-Berg reiſen, wenn ſie nach Italien wollen: Sie rühmen den Gaſt-Hof auf der Spitze des Berges, theils wegen der guten Bewirthung, theils wegen der unvergleichlichen Ausſicht.

Wenn das ſeine Richtigkeit hat, ſo wird die Nachricht von den Alpen zwiſchen der Schweitz und zwiſchen Italien gantz deutlich werden.

Nemlich die Alpes GRAJÆ ſind zwiſchen der Schweitz und zwiſchen Savoyen, und gehen von Geneve bis an den groſſen Bernhard.

Die Alpes PENNINÆ fangen von dem groſſen Bernhard an, und erſtrecken ſich bis an das Graupünder-Land.

Die

Die Alpes SUMMÆ begreiffen alle hohe Gebürge um den S. Gotthards-Berg herum.

Und die Alpes RHÆTICÆ gehen auf der Gräntze zwiſchen Italien und dem Graupündter-Lande, bis an die Deutſche Grafſchaft Tirol.

Wenn man aus der Schweitz über dieſe Alpen nach Italien reiſen will, ſo hat man vier Durchgänge, die aber ſehr beſchwerlich und auch ſehr gefährlich ſind.

Denn man reiſet entweder jenſeit Geneve über den Berg CENIS, und da kömmt man in Savoyen.

Oder man reiſet aus dem Walliſer-Lande über den groſſen S. BERNHARD, und da kömmt man in das Thal Aoſta, welches zu Piemont gehöret.

Oder man reiſet aus dem Walliſer-Lande über den SIMPEL-BERG, welcher Italiäniſch SAMPION, und Lat. Mons SEMPRONIUS, genennet wird, da iſt ein Weg nach dem Hertzogthum Meiland.

Oder man reiſet von dem S. GOTTHARDS-BERGE durch die Italiäniſchen Land-Vogteyen, und da kömmt man auch ins Meiländiſche.

Fragt man, durch welchen Weg HANNIBAL nach Italien gezogen iſt, ſo ſind ſo viel Meynungen, daß man nicht weiß, welcher man beypflichten ſoll.

Das wären denn die ALPES MAJORES, die um das Schweitzer-Land herum gelegen ſind. Darnach pflegen wir Deutſchen alle hohe Gebürge innerhalb der Schweitz auch ALPEN zu nennen, und die möchten wohl zum Unterſcheide ALPES MINORES heiſſen.

Der-

Dergleichen hohe Gebürge giebt es nun gar viel in der Schweitz, die aber von Natur gar ſehr unterſchieden ſind.

Denn etliche ſind mit Schnee und Eiß bedecket, und werden von den Einwohnern Glätſcher genennet. Von denſelben ſchieſſet bisweilen das Eiß herunter, und verwüſtet alles umher. Bisweilen kollern groſſe Schnee-Ballen herunter, darinnen mancher Reiſender ſein Grab gefunden hat. An vielen Orten berſtet auch der Schnee von einander, und wer nicht einen getreuen Weg-Weiſer hat, der kan einen Luft-Sprung von etlichen hundert Claftern tieff thun, und hat von groſſem Glücke zu ſagen, wenn er wieder heraus gezogen wird.

Aber es giebet auch fruchtbare Alpen, die mit Bäumen und mit Graſe bewachſen ſind, da treiben die Schweitzer im Sommer ihre Kühe hinauf, die man mit Verwunderung unter den Wolcken weiden ſiehet, und zwar nicht etwan einzeln, ſondern zu gantzen Heerden von viel tauſend Stücken: Wie es denn würcklich Alpen giebt, welche die Einwohner wöchentlich auf tauſend Reichsthaler nutzen.

Einige von dieſen Gebürgen ſtellen zu gleicher Zeit die vier Jahres-Zeiten vor. Denn oben, in und über den Wolcken, ſind ſie mit ewigem Schnee bedecket, da iſt es Winter. Darunter kommt ein Revier mit ſchönen Wieſen und Blumen, das ſtellt den Frühling für. Weiter herunter ſtehen Bäume, welche die ſchönſten Früchte tragen, da iſt es denn Sommer. Unten ſind endlich fruchtbare Felder zum Acker-Bau, dabey man

man ſich zur Erndten-Zeit den Herbſt vorſtellen kan.

Dieſe Berge führen zwar viel Unbequemlichkeit bey ſich. Denn erſtlich machen ſie den Raum im Lande ziemlich gedrange: Darnach ſind die gefährlichen und mühſeligen Reiſen über die hohen Berge dem Commercio ſehr hinderlich. Einige machen auch eine Mine, als wenn ſie den Augenblick herunter ſtürtzen wolten, und weil ſich ſolches dann und wann zugetragen hat, ſo leben die Einwohner an vielen Orten zwiſchen Furcht und Hoffnung. In den Wäldern giebt es Bären, Wölfe und andere reiſſende Thiere, und in den Höhlen hecken ſich Adler, Drachen, und andere Raub-Vögel, welche vermögend ſind, nicht nur Lämmer, ſondern auch Kinder durch die Luft davon zu führen.

Hingegegen aber haben die Schweitzer auch groſſen Vortheil von dieſen Gebürgen. Denn erſtlich genieſſen ſie einer reinen und geſunden Luft; darnach wirft die Vieh-Zucht auf den Bergen eine unglaubliche Menge Butter und Käſe ab, daraus ſie groſſes Geld löſen. Es wächſet ferner nicht nur Wein die Menge auf allen Hügeln, ſondern auch unvergleichliche Gattungen, ſonderlich im Graupündter-Lande. Es entſpringen auf dieſen Gebürgen die ſchönſten Ströme, daraus die Fiſchreichen Seen entſtehen.

Es wachſen auf den Bergen unzählige Medicíniſche Kräuter, die man in Apothecken nöthig hat, welche die Schweitzer eben nicht umſonſt wegſchencken. Eiſen- und Silber-Berg-Wercke giebts auch in den Gründen, imgleichen viel

rare Steine. Man kan auch leicht erachten, daß es den Einwohnern weder an Wildpret, noch an Feder-Vieh, noch an Bau-und Brenn-Holtz fehlen kan. Und endlich ſind dieſe Gebürge lauter Mauern und Feſtungen, dadurch die Schweitz von GOtt ſelbſten befeſtiget iſt.

Die Anzahl dieſer Gebürge wollen wir bis in die folgenden Capitul verſparen.

V.
Von den vornehmſten Seen.

Der Boden-See, Lat. Lacus BODAMICUS, oder PODAMICUS, iſt gegegen den Norden zwiſchen Deutſchland. Er wird auch Lacus CONSTANTIENSIS genennet, weil die Stadt Coſtnitz daran lieget; ingleichen Lacus BRIGANTINUS, von der Stadt Bregentz. Er iſt 8. Meilen lang. und 2. Meilen breit. Der Rhein flieſſet gegen Oſten hinein, und gegen Weſten wieder heraus, vermiſchet ſich auch mit dem ſtehenden See-Waſſer nicht ſo ſehr, daß man den Strohm des Rheines mitten in dem Gewäſſer nicht gar deutlich ſehen könnte. Ein Stücke davon gegen Weſten, wird ins beſondere der Zeller-See, Lat. Lacus ACRONIUS genennet.

Der Genfer See, Frantz. Lac de GENEVE, Lat. Lacus LEMANNUS, zwiſchen der Schweitz und Savoyen iſt 8. Meilen lang, und 4. Meilen. breit. Die Rhone flieſſet an dem Oeſtlichen Ende hinein, und an dem Weſtlichen Ende wieder heraus. Zum Plaiſir darf man auf dieſem See nicht fahren, denn es flattert ſo viel Ungezieſer darauf herum, daß man die Beine mit Stiefeln

und das Geſicht mit einem Bienen-Korbe verwahren muß.

Der Waldſtädter-See Lat. Lacus SYLVATICUS, hat den Nahmen von den kleinen Cantons, die daran ſtoſſen, welche die Waldſtädte zuſammen genennet werden, die man aber nicht mit den Waldtſtädten am Rheinſtrome verwechſeln muß. Er iſt ohngefehr 4. Meilen lang, und wird an einem Ende gegen Oſten der Urier- oder Urner-See genennet.

Der Zürcher-See, Lat. Lacus TIGURINUS, liegt im Canton Zürch, und iſt über 5. Meilen ang.

Der Neuburger-See, Lat. Lacus NEOCOMENSIS, an den Gräntzen von Franckreich, wo das Fürſtenthum Neufchatel gelegen iſt.

Die übrigen kleinern Seen werden in einem jeden Artickel vorkommen.

VI.
Von den vornehmſten Flüſſen.

Der RHEIN, Lat. Rhenus, entſpringet im Graupündter-Lande, nicht weit von dem Berge S. GOTTHARD. Es ſind eigentlich vier Brunnen, die man in den beſten Land-Charten gantz deutlich ſehen kan. Zwey davon flieſſen bey der Stadt DISENTIS zuſammen, das wird der Vörder-Rhein genennet. Die andern zwey vereinigen ſich bey dem Flecken S. PLUG, das heiſt der Hinter-Rhein. Dieſe beyde Armen vereinbaren ſich bey RHEZUNS, und von dar nimmt dieſer berühmte Fluß ſeinen Lauf durch den Boden-See, und gehet zwiſchen Deutſchland und Franckreich hinunter bis nach der Nord-See.

Die ROHE, Lat. Rhodanus, entſpringet im Walliſer-Lande, nicht weit von dem Berge FURCA, gehet von da durch den Genfer-See nach Franckreich, und ſtürtzet ſich endlich in das Mittelländiſche Meer.

Die AAR, Lat. Arola, entſpringet im Canton Bern an den Graupündtiſchen Gräntzen, nicht weit vom GRIMSELBERG, durchſtrömet die gantze Schweitz, und fällt endlich in den Rheinſtrom.

Der Fluß RUESS entſpringet im Graupündter-Lande, harte am S. GOTTHARDS-Berge, und gehet durch den Lucerner-See bis in den Fluß Aar.

Der Fluß INN Lat. Oenus, entſpringet im Graupündter-Lande bey dem Berge Bernina, und flieſſet nach Deutſchland bis in die Donau.

VII.
Von der übrigen Beſchaffenheit des Landes.

Daß es den Schweitzern an Fleiſch, Fiſchen Wein, Milch, Butter und Käſe nicht ermangelt, das haben wir allbereit in dem Artickel von den Schweitzer-Gebürgen angeführet.

Aber Korn und ander Geträyde, Hülſen-Früchte, und ſonderlich Saltz, langet nirgend hin, und wenn ihnen die Zufuhre aus Schwaben, aus Tirol, und aus Elſas geſperret wird, ſo kömmt bald eine Theurung ins Land, welche auf eine Hungers-Noht, und endlich auf eine Peſtilentz hinaus läuft.

Das Haupt-Werck in der Schweitz kömmt ohnſtreitig auf die herrliche Vieh-Weyde an: Denn

Denn ſie haben nicht nur Futter vor ihr Horn-Vieh und vor ihre Pferde: ſondern die Italiåner treiben auch viel tauſend Stůcke Rind-Vieh ůber die Grångze herůber, daß ſie ſich auf den ſchőnen Alpen dicke und fett freſſen, und bezahlen davor ihr Koſt-Geld.

Weil ſolches Maſt-Vieh des Abends nicht eingetrieben wird, ſo ſolte man meynen, es můſte ſolchem zahmen Viehe von den wilden Thieren, die in der Schweitz nicht ſeltſam ſind, groſſer Schaden zugefůget werden: Aber wenn die Kůhe einen Båren oder einen Wolf anſichtig werden, ſo machen ſie gleich einen runden Kreyß, und ſtellen das kleine Vieh in die mitten: Sie aber ſetzen Kopff neben Kopff, und bieten alſo ihrem Feinde ihre Hőrner, welcher ſodann Bedencken tråget, durch eine ſo ſtachlichte Barriere durchzubrechen.

Die Geiſen und Gemſen, welche Heerden-weiſe in den Wåldern herum ſchwårmen, ſind noch vorſichtiger. Denn ſo bald ſie auf die Weide ausgegangen ſind, ſo ſtellen ſie gegen alle Avenůen Schildwachen aus, welche ſo ordentlich abwechſeln, als wenn es wohlgeůbte Soldaten wåren. Låſt ſich nun ein reiſſendes Thier blicken, ſo machen die auf der Schildwache ſtehende Gemſen ſogleich Lermen, und damit begeben ſich die andern in ihre Schlupf-Winckel.

Unter den Beneficiis Naturæ dieſes Landes ſind auch die unzåhligen warmen Båder, Sauer-Brunnen und Geſund-Brunnen: Doch die werden ſich am beſten in den Landſchaften beſchreiben

laſſen, darinnen ſie gefunden werden. Und ſo wollen wir es auch mit den übrigen Curioſis Naturæ halten.

VIII.
Von den Einwohnern.

Die Einwohner kan man an ihrer Statur gar wohl von andern Nationen unterſcheiden: Denn ſie ſind groß, dicke, ſtarck von Knochen, und breit von Schultern: Sie werden deßwegen ſehr zu Trabanten gebraucht, weil ſie eine trefliche Parade machen.

Es ſind auch ehrliche, treue und redliche Leute, deßwegen viel hohe Potentaten, ja auch ſo gar die Päbſte zu Rom einige Compagnien von dieſer Nation zu ihren Leib-Garden erwählen.

Ihre Weiber ſind gar artig, haben auch ein groſſes Pouvoir in ihren Häuſern, welche ſie gemeiniglich ſo ſtarck mit Kindern beſetzen, daß die Schweitz dieſelben nicht alle ernehren kan.

Sie verſtatten deßwegen den auswärtigen Mächten gerne Werbungen in ihrem Lande, laſſen ſich aber auch die Haut theuer genug bezahlen. Der König in Franckreich hat wohl eher 40000. Schweitzer in ſeinen Dienſten gehabt. Ingleichen haben die Engelländer und Holländer manch ſchönes Regiment in dieſem Lande geworben.

Sie werden zwar auch beſchuldiget, als wenn ſie mit dem lieben GOtt nicht wohl zufrieden wären, wenn er ihnen nicht bisweilen eine Peſt ins Land ſchickte, die ein wenig darinnen aufräumte: Doch im Ernſte wird es wohl niemand ſagen, vielweniger glauben.

Unter-

Unterdeſſen iſt es gewiß, daß viel Geiſtliche von ihrer Nation mit dieſem Menſchen-Handel nicht zu frieden ſind: Doch da niemand dazu gezwungen wird, ſondern ein jeder ſeine Freyheit hat, ob er in fremde Dienſte treten will oder nicht: So kan dieſer Gewiſſens-Scrupel doch auch ſo gar hoch nicht geſpannet werden.

Allzu arbeitſam iſt dieſe Nation nicht, ſondern ſie hat etwas Phlegmatiſches an ſich: Wiewohl in etlichen Cantonen doch auch gute Manufactu-ren aufgerichtet ſind; davon wir unten im Artickel von dem Commercio der Schweitzer ein mehrers ſagen wollen.

Sie haben allemahl Grund-gelehrte Leute von ihrer Nation gehabt: aber nicht in allzu groſſer Menge. Anitzo aber fangen ſie an nicht nur gute Bücher zu leſen, ſondern auch zu ſchreiben und zu drucken. Man darf ſich auch nicht verwundern, daß ſie endlich die Buchdruckereyen ſelber zur Hand nehmen, nachdem ſie von Deutſchen, Frantzöſiſchen und Holländiſchen Buchhändlern lange genung ſind gehudelt worden.

Sie haben ſonſt ihre gewöhnliche Kleidung, darinnen ſie nichts verändern. Sie wiſſen auch nichts von Schwelgereyen, ſondern laſſen ſich ihre gute Milch, Butter und Käſe wohl ſchmecken. Sie hielten auch ſonſt ſo ſcharff über der alten Ehrbarkeit, daß einer gleich eine Geld-Straffe an den Land-Vogt bezahlen muſte, wenn er gefluchet, oder eine Predigt verſäumet, oder ein Mädgen geküſſet hatte: Allein ſeit dem das Land mit viel tauſend Frantzoſen iſt beſetzet worden, ſo fänget die Deut-

ſche Redlichkeit und die Frantzöſiſche Galanterie gewaltig an mit einander zu ſtreiten.

IX.
Von dem Schweitzer-Bunde.

Die Schweitz iſt ein SYSTEMA FOEDERATORUM, welches auf Deutſch nicht beſſer kan ausgedruckt werden, als mit dem Worte Eyd-Genoſſenſchaft.

Die Gelegenheit zu dieſem Bunde gab Kayſer ALBERTUS I. Der wolte die Schweitz gerne an das Haus Oeſterreich verbinden, und ſteckte ſich deßwegen hinter den Adel im Lande, und lies das übrige Volck durch ſeine Land-Vögte tribuliren, als wenn es Hunde wären.

Dergleichen Tyranney ward ſonderlich in den drey kleinen Cantonen, SCHWEITZ, URI und UNTERWALDEN, verübet, welche man die drey Wald-Städte zu nennen gewohnet war.

Es funden ſich aber drey behertzte Männer, die man wohl mit allem Rechte drey Erlöſer der Schweitzeriſchen Nation nennen mag, nehmlich WERNER STUFFACHER aus dem Canton SCHWEITZ; ARNOLD von MELCHTAL, aus dem Canton UNTERWALDEN; und WALTHER FURST aus dem Canton URI, die hielten heimliche Zuſammenkünfte, und faſſeten den Entſchluß, daß ſie ihre Freyheit mit dem Degen in der Fauſt behaupten wollten.

Wenn man nun ſagen ſoll, was weiter vorgegangen iſt, ſo giebt es mit den Jahr-Zahlen eine groſſe Verwirrung, die wir einmahl vor allemahl recht auswickeln wollen.

Es

Es haben ſich nehmlich die ſo genannten drey Wald-Städte, das ſind die drey Cantons, SCHWEITZ, UNTERWALDEN und URI, zu drey unterſchiedenen Zeiten mit einander verſchworen.

Der erſte Bund ward in dem ſo genannten GRUTLE im Jahre 1307. am 13. Octob. geſchloſſen: Es war aber nur ein Privat-Werck, davon niemand nichts wuſte, als die obgedachten drey Perſonen.

Die rechte Revolte aber gieng allererſt Anno 1308. vor, und nahm am Neuen Jahres-Tage ihren Anfang, an demſelben brachten die Conſpiranten die drey Schlöſſer Rotzberg und Sarna in Unterwalden, und Lowertz im Canton Schweitz, in ihre Gewalt; worauf ſie die Land-Voigte und die Edelleute, die es mit dem Hauſe Oeſterreich hielten, zum Lande hinaus jagten. Wie ſie mit dieſem Stücke Arbeit in wenig Tagen fertig waren, ſo kamen ſie in dem Grutle zum andern mahle zuſammen, und verſchworen ſich aufs neue; Das geſchah am 6. Jan. 1308. und dieſer Bund ſolte zehn Jahre dauren.

Es legten aber die Oeſterreicher ihre Hände nicht in den Schooß, ſondern Hertzog LEOPOLDUS GLORIOSUS kam Anno 1315. mit einer auserleſenen Armee in die Wald-Städte, und ſchlug ſein Lager im Canton Zug bey dem Berge MORGARTEN auf, und da muſten die Schweitzer noch eine harte Nuß aufbeiſſen. Sie befochten aber mit wenigen Leuten einen vollkommenen Sieg, darauf gingen ſie nach BRUNN im Canton Schweitz, und beſchworen ihren Bund zum dritten mahle, und

zwar auf ewig; hatten auch das Glücke, daß ihre Confœderation im folgenden 1316. Jahre am 23. Mart. vom Kayſer Ludovico Bavaro ſolenniter confirmiret ward.

Wenn man nun ſagen ſoll, wenn die Eyd-Genoſſenſchaft eigentlich ihren Anfang genommen hat, ſo iſt es wohl am accurateſten geredt, wenn man ſaget, der heilige Drey-Königs-Tag, das iſt der 6. Jan. 1308. ſey der eigentliche Geburths-Tag der Schweitzeriſchen Republic geweſen.

Es währte nicht gar lange, ſo traten noch 5. CANTONS darzu, nehmlich LUCERN Anno 1332. ZURCH 1351; ZUG 1352; BERN 1352; und GLARIS 1352; und das werden die alten acht Oerter genennet.

Nach dieſem wolte der unbändige Hertzog Carolus Audax in BURGUND dieſe neue Republic verſchlingen: Die Schweitzer aber verſtunden es unrecht, und ſchlugen dieſen Störenfried 1477. bey Nancy in Lothringen todt.

Nach dieſem Burgundiſchen Kriege traten noch fünf CANTONS in die Eydgenoſſenſchaft nehmlich FREYBURG Anno 1481; SOLOTHURN 1481; BASEL 1501; SCHAFFHAUSEN 1501; und APPENZELL 1513.

Damit ſchloſſen ſie den Bund gleichſam zu, nachdem ſie über den XIII. Cantons gantzer 205. Jahr geſammlet hatten; Sie machten es auch unter ſich aus, wie ſie auf einander folgen ſolten, nehmlich in folgender Ordnung:

1. ZURCH. 2. BERN. 3. LUCERN. 4. URI. 5. SCHWEITZ, 6. UNTERWALDEN. 7. ZUG. 8. GLARIS. 9. BASEL. 10. FREYBURG. 11. SOLOTHURN. 12. SCHAFFHAU- 13. APPENZELL.

Nach

Nach dieſem haben einige Schweitzer zwar noch mit acht kleinen Staaten eine gar genaue Allianz geſchloſſen: Es ſind aber dieſelben keine CIVES oder Eyd-Genoſſen; ſondern nur SOCII oder Bundes-Genoſſen, und werden nach ihrem Stylo die zugewandten Oerter genennet.

Die andern kleinen Ländereyen, die zwiſchen den Cantonen gelegen ſind, gehören zwar auch zum Schweitzer-Bunde, aber nur als SUBDITI, oder Unterthanen, die bey dem Regimente nichts zu ſagen haben.

Im Anfange wandte das Haus Oeſterreich zwar alle ſeine Kräfte an, dieſe neue Republic über einen Hauffen zu werffen: Aber die Schweitzer behaupteten ihre Eydgenoſſenſchaft bis auf den Weſtphäliſchen Frieden 1648. da wurden ſie von allen Mächten vor freye Leute erkläret.

X.
Von der Religion.

Die Schweitzer ſind theils Römiſch-Catholiſche, theils Reformirte.

Die Chriſtliche Religion hat der Heilige GALLUS, ein Schottländer, um das Jahr Chriſti 630. zum erſten in dieſes Land gebracht. Er wird deßwegen der Schweitzer-Evangeliſte genennet, und lieget in der Stadt S. GALL, die von ihm den Nahmen hat, begraben.

Die Reformirte Religion aber hat UDALRICUS ZWINGLIUS, ein gebohrner Schweitzer, A. 1519. auf die Bahn gebracht, und iſt A. 1531. in Kraft eines Feld-Predigers, wie die Schweitzer ſagen, in dem innerlichen Kriege in einer Schlacht auf der Wahl-Stadt geblieben.

Vier Cantons ſind gantz Reformirt, das ſind 1. ZURCH. 2. BERN. 3. BASEL, und 4. SCHAFFHAUSEN.

Sieben Cantons ſind gantz Papiſtiſch, 1. LUCERN. 2. SOLOTHURN. 3. SCHWEITZ. 4. ZUG. 5. URI. 6. UNTERWALDEN, und 7. FREYBURG.

Zwey Cantons ſind vermiſchter Religion, 1. GLARIS. 2. APPENZELL.

Was die zugewandten Oerter und Unterthanen vor eine Religion haben, das ſoll an ſeinem Orte gemeldet werden.

Damit nun aller Unordnung vorgebauet werde, ſo muß ein jeder bey ſeiner Religion bleiben; oder wenn er davon abtritt, ſo muß er auch in einen andern Canton ziehen, der ſeiner Religion zugethan iſt.

Wo die beyden Religionen unter einander wohnen, da mögen die Papiſten zwar ihre gewöhnlichen Umgänge halten; wenn ſie aber den Boden einer Reformirten Gemeine betreten, ſo müſſen ſie das Creutz ſincken laſſen, und mit ſingen inne halten; oder die Reformirten ſchlagen mit guten Prügeln den Tact darzu.

XI.
Von der Abtheilung des Landes.

Die iſt gar leicht zu machen: Denn wir wollen in drey unterſchiedenen Capiteln handeln:

I. de CIVIBUS, oder von den Cantonen.

II. de SOCIIS, oder von den zugewandten Orten.

III. de SUBDITIS, das iſt von den Unterthanen.

Das

Das I. Cap.
von den
XIII. CANTONS.

Was wir Deutſchen einen Ort nennen, das heiſt auf Frantzöſiſch ein CANTON, und auf Lateiniſch ein PAGUS, und bedeutet ſo viel als eine groſſe Gemeinde, oder kleine Republick.

Aus ſolchen XIII. Oertern, oder CANTONEN beſtehet eigentlich die groſſe Republick der Schweitzer, oder die ſogenannte Eydgenoſſenſchaft.

Daß viere davon Reformirt; ſieben Römiſch-Catholiſch; und zwey vermiſchter Religion ſind, iſt kurtz zuvor erinnert worden.

Welches die acht alten, und welches die fünf neuen Oerter genennet werden, ſtehet gleichfalls in dem Vorbericht.

Man pfleget auch wohl einen Unterſcheid zwiſchen den groſſen, und zwiſchen den kleinen Cantonen zu machen. Die Groſſen ſind: 1. Zurch. 2. Bern. 3. Freyburg. 4. Baſel. 5. Schaffhauſen. 6. Solothurn. 7. Lucern. Die Kleinen ſind 1. Uri. 2. Schweitz. 3. Unterwalden. 4. Zug. 5. Glaris 6. Appenzell.

Bisweilen iſt die Rede von den drey Waldſtädten, dadurch wird 1. Schweitz. 2. Uri und 3. Unterwalden verſtanden; Und wenn von vier Waldſtädten gedacht wird, ſo iſt 4. Zug mit darunter zu verſtehen.

Wenn in einem Lateiniſchen Scribenten das Wort QUINQUEPAGICI vorkömmt, ſo ſind 1. Schweitz, 2. Uri, 3. Unterwalden, 4. Zug, und 5. Lucern darunter zu verſtehen.

Man

Man machet auch wohl einen Unterſcheid zwiſchen den Ariſtocratiſchen, und zwiſchen den Democratiſchen Cantonen.

Durch die Ariſtocratiſchen werden diejenigen verſtanden, die eine Haupt-Stadt haben, darinnen die vornehmſten Familien Ariſtocratiſch regieren, dergleichen ſind: 1. Zurch, 2. Bern, 3. Baſel, 4. Freyburg, 5. Solothurn, 6. Schaffhauſen, und 7. Lucern.

Die Democratiſchen aber heiſſen diejenigen, die nur aus etlichen Flecken beſtehen, darinnen ein Democratiſches Regiment geführet wird, dergleichen ſind: 1. Schweitz, 2. Uri, 3. Unterwalden, 4. Zug, 5 Glaris, und 6. Appenzell.

Auf dieſen Vorbericht wollen wir von einem jeden Canton einen beſondern Artickel machen.

Der 1. Artickel.

vom

CANTON BERN.

Das iſt der gröſte Canton unter allen, weil er gegen Oſten, gleich als einen Triangel, drey Seiten hat, davon ſich eine jedwede auf 20. Deutſche Meilen erſtrecket.

Er iſt An. 1352. in den Bund getreten, und hat darinnen den zweyten Platz. Die Religion iſt Reformirt, das Land iſt fruchtbar, und die Einwohner ſind artige und umgängliche Leute.

Dieſer Canton hat zwey Theile, davon eins das Deutſche, und das andere das Frantzöſiſche genennet wird.

Das

Das Deutſche Theil oder alte Land, lieget um den Fluß Aar, welcher in dieſem Canton entſpringet, und auch den gantzen Canton von Süden gegen Norden durchſtrömet.

Das Frantzöſiſche Theil, oder das neue Land liegt um den Genfer-See herum, die Frantzoſen nennen es Le PAYS de VAUX, Lat. Vaudum. Wie die Hugonotten in Franckreich ausgerottet wurden, ſo begaben ſich viel tauſend ſolcher Flüchtlinge nach dieſer Gegend, die ſich auch häuslich daſelbſt niedergelaſſen haben, weil ſie keine Hoffnung haben, wieder nach ihrem Vaterlande zu kommen.

Ob dieſe Migration den Schweitzern vortheilhaftig geweſen iſt, darüber wird noch raiſoniret. Insgemein höret man ſagen: Die Frantzoſen hätten in der Schweitz das Commercium verbeſſert, aber die Sitten verſchlimmert.

Der gantze Canton wird in XLVIII. ſchöne Land-Vogteyen abgetheilet, die werden von den Herren zu Bern verwaltet. Das Regiment eines ſolchen Land-Vogtes währet 6. Jahr, und wenn die verfloſſen ſind, ſo kömmt er mit einem wohlgeſpickten Geld-Beutel wieder nach Hauſe.

In dem Deutſchen Theile ſind XXXV. ſolche Land-Vogteyen: Sie ſind in keiner Land-Charte mit Gräntzen abgezeichnet; die Nahmen aber ſind folgende: 1. Aarberg, 2. Aarburg, 3. Arwangen, 4. Biberſtein, 5. Bipp, 6. Brandis, 7. Buchſi, 8. Buren, 9. Burgdorf, 10. Erlach, 11. Fraubrunn, 12. Frienisberg. 13. Frutingen, 14. Gottſtadt, 15. Hasli, 16. Interlacken, 17. Königsfeld, 18. Landshut, 19. Laupen,

20. Lentz-

20. Lentzburg, 21. Niedau. 22. Nieder-Siebenthal, 23. Oberhofen, 24. Ober-Siebenthal, 25. S. Jean, 26. Sanen, 27. Schenckenberg, 28. Signau, 29. Summiswald, 30. Thorberg, 31. Thoun, 32. Trachſewald, 33. Unterſewen, 34. Wangen, 35. Zopfingen.

Unter den Merckwürdigen, die wir etwas umſtändlicher beſchreiben müſſen, iſt erſtlich die Haupt-Stadt

BERN, Lat. Berna, eine groſſe und ſchöne Stadt, die lauter ſteinerne Häuſer mit Alleen hat, darunter man allezeit trocken gehen kan. Die Haupt-Kirche, das Rath-Haus, das Zeug-Haus, daraus 40000. Mann können bewaffnet werden, und die Bibliotheck ſind prächtige Gebäude. Sie lieget auf einer kleinen Höhe, und ſiehet faſt wie eine Inſul aus, weil ſich der Fluß Aar auf drey Seiten herum ſchlinget. Das Barfüſſer-Kloſter daſelbſt iſt in ein ſchönes Gymnaſium Academicum verwandelt worden. Die Fortification beſtehet in ſteinernen Baſtionen, tieffen Graben und guten Auſſenwercken. Rings um die Stadt herum ſind die angenehmſten Gärten und Luſt-Häuſer.

Die längſt ausgeſtorbenen Hertzoge von Zäringen haben vor Alters in dieſer Gegend dominiret, und der letzte von dieſem Hauſe, Nahmens BERTHOLDUS, hat An. 1175. den Grund zu dieſer Stadt geleget, und lieget auch in der Haupt-Kirche da begraben. Er baute ſie aber denen von Adel zum Verdruſſe, die ihm ſeine Kinder mit Gifte aus dem Wege geräumet hatten.

Den Nahmen hat ſie von einem Bären bekommen, welchen ſie noch im Wappen führet, auch zum Andencken in einem Thier-Hauſe in der Stadt allemahl etliche Bären unterhält. Ein ſolches Thier hatten die Hertzoglichen Jäger in dieſer Gegend gefangen, deßwegen die Zimmer-Leute, die das Bau-Holtz fällen muſten, zu den Bäumen ſagten: Liebes Holtz, laß dich hauen gern, denn die Stadt ſoll heiſſen Bern.

Der

Der hohe Rath zu Bern beſtehet aus 299. Perſonen wenn er vollſtändig iſt. Aus demſelben wird der kleine Rath heraus gezogen, welcher nur aus 27. Perſonen beſtehet. Das Ober-Haupt eines ſolchen Collegii wird ein SCHULTHEIS genannt. Wenn jemand aus dem kleinen Rathe ſtirbt, ſo wird die Stelle gleich wieder beſetzt, ſo bald er begraben iſt. Wenn aber im groſſen Rathe eine Vacanz entſtehet, ſo wird in ſieben Jahren an keine Wahl gedacht, ſondern ſie warten insgemein, bis 80. Vacanzen ſind, die werden denn auf einmahl erſetzet. Es ſind 41. Wahl-Herren, die ſehen wohl zu, daß ihre Töchter nicht dabey vergeſſen werden.

Wegen der Landvogteyen hat es viel Diſputirens gegeben. Anitzo geſchicht die Wahl durch das Loß. Die Revenüen ſind ungleich: man ſagt aber doch, daß einige darunter wären, die in den ſechs Jahren 30000. Thaler abwürffen.

Der gantze Canton aber iſt nicht reich: Denn man ſagt, daßdie gemeinen Einkünfte der Stadt Bern noch nicht voll 50000. Thaler austragen ſollen.

Die übrigen Oerter im Deutſchen Theile liegen an der Aar, oder doch nicht weit davon: Und da wollen wir von Bern aus erſtlich gegen Norden gehen: Dieſer gantze Strich bis nach dem Coſtnitzer-See wird das Argöw genennet.

ARBERG, auf einer Inſul, eine feine Stadt mit einem Schloſſe. Es hatte vor dieſem ſeine eigene Grafen.

NIDAU iſt zwar eine kleine, aber gar eine artige Stadt.

BEUREN eine kleine Feſtung. Vor der Reformation war eine groſſe Wallfahrt zu Noſtre Dame an dieſem Orte.

WANGEN, eine kleine Stadt, mit einer Brücke über die Aar.

ARWANGEN, nicht weit davon, iſt nur ein Flecken.

ARBURG, iſt nicht groß, hat aber ein feſtes Schloß. Um dieſe Gegend iſt der Canton am allerſchmälſten.

LENTZBURG, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe.

Es iſt die gröſte unter allen Land-Vogteyen. Die Grafen von Lenzburg waren weiland reiche Herren.

HABSPURG, ein altes halb ruinirtes Schloß und Stamm-Haus der alten Grafen von Habſpurg. aus deren Geblüthe das Haus Oeſterreich entſproſſen iſt. Als vor einigen Jahren ein Grafe von TRAUTMANNSDORF Kayſerlicher Ambaſſadeur in der Schweitz war, ſo ſtieg er auf dieſes Schloß, fiel auf ſeine Knie, küſſte den Erdboden, und danckte GOTT, daß er das Vaterland eines ſo hohen und mächtigen Hauſes betreten hätte. Ob der Nahme dieſes Orts ſo viel heiſſen ſoll, als HABENSBURG, oder HABENTHUMSBURG, oder HABICHTSBURG, das wollen wir andere unterſuchen laſſen. Das aber müſſen wir erinnern, daß zwey Oerter dieſes Nahmens geweſen ſind. Das andre Habspurg hat in Deutſchland, im Schwartz-Walde in der Landſchaft Brisgow gelegen.

SCHINZENACH, nicht weit von Habspurg, hat ein beruffenes warmes Bad.

KOENIGSFELD war ſonſt ein berühmtes Kloſter und ſtund eben auf der Stelle, wo Kayſer ALBERTUS I. Anno 1308. von ſeines Bruders Sohne Johanne war ermordet worden. Seine Wittwe Eliſabeth, und ſeine Tochter Agnes, haben ihm ſolches zum Andencken aufbauen laſſen. Zur Zeit der Reformation Anno 1529 verließ die letzte Abtißin Catharina Truchſeſſin das Kloſter, und zugleich den ledigen Stand. Heutiges Tages iſt es eine ſchöne Land-Vogtey.

ALTENBURG liegt auch in ſelbiger Gegend, und iſt das Stamm-Haus der uhralten und längſt ausgeſtorbenen Grafen von Altenburg, aus welchem das Haus Habspurg ſoll entſproſſen ſeyn. Es lieget dieſer Ort mit Hapspurg und Königsfeld in einem Triangel.

WINDISCH, ſoll eine Uberbleibung von der groſſen Stadt VINDONISSA ſeyn, die weiland in dieſer Gegend geſtanden hat, davon man noch die Rudera ſiehet. Sie ſoll im ſechſten Seculo von den Alemannis ſeyn zerſtöret werden. Denn um ſelbige Zeit iſt der Biſchöffliche Sitz von da nach Coſtnitz verleget worden. Wenn fremde Officirer in dieſe Gegend kommen ſind, ſo haben ſie ſich

ver-

verwundert, daß keine Feſtung an dieſem Orte iſt angeleget werden, weil weit und breit kein Platz ſo geſchickt dazu ſeyn ſoll.

BURGDORF, Frantz. BERTOUD, eine feine Stadt, mit einem berühmten Bade, Im-Fauſt genannt.

FRAUBRUNN, nicht weit davon, da holten die Engelländer A. 1374. eine gute Tracht Schläge, als ſie aus Franckreich, darinnen ſie damahls dominirten, einen Einfall in die Schweitz gethan hatten.

BRUNECK, BIBERSTEIN, SCHENCKEBERG und WILDENSTEIN, ſind alte Schlöſſer, alle nicht weit von Habspurg.

Von ARAU, von BRUCK, von ZOPFINGEN, und von RAPPERSWEIL die nur auf gewiſſe Bedingungen zu dieſem Canton gehören, ſoll unten in dem Capitel von den Schweitzeriſchen Unterthanen Nachricht folgen.

Nun wollen wir nachholen, was von Bern aus an der Aar gegen Mittag, an ihrem Urſprung, noch vor merckwürdige Oerter in dem Deutſchen Theile dieſes Cantons gelegen ſind.

LAUPEN, ein kleiner Ort, den die Schlacht A. 1339. berühmt gemacht hat, in welcher die tapfern Berner nur allein 1500. Grafen, Baronen und Edelleute, die ihre geſchworne Feinde waren, todt geſchlagen haben.

BRANDIS, lieget von Bern gegen Oſten an dem Fluſſe Emme, davon die Gegend das EMMETHAL genennet wird.

THUN, lieget an der Thuner-See, und iſt eine gute Stadt, die vor Alters eine Grafſchaft geweſen iſt.

SPITZ, eine alte Baronie, liegt an der Thuner-See, nebſt vielen andern ſchönen Palläſten.

GRIMSEL, iſt ein überaus hoher Berg. Unweit davon entſpringet der Fluß Aar.

Nun iſt das Frantzöſiſche Theil vom Canton Bern noch übrig, darinnen ſind folgende XIII. Land-Vogteyen 1. Aigle. 2. Avanche. 3. Aubonne. 4. Bon Mont. 5. Lauſanne. 6. Morgues. 7. Moudon. 8. Nyon. 9. Oron, 10.

Payerne. 11. Romanmoutiers. 12. Vevay. 13. Yverdon. Die merckwürdigſten Oerter ſind.

LAUSANNE, Lat. Lauſonium, nicht weit vom Genfer-See, eine groſſe und wohlgebaute Stadt auf drey Hügeln mit einem alten viereckigten Schloſſe. Es iſt ein Biſchoff da geweſen, der hat Anno 1536. ſeinen Sitz nach Freyburg verlegt. Er war ein Epicurer, und gab mit ſeinem ärgerlichen Leben ſelber Gelegenheit zur Reformation. Es iſt eine Univerſität daſelbſt, die ein ſchönes Collegium hat und A. 1536. geſtiftet worden. Sie war Anfangs nur vor die Studioſos Theologiæ angeleget: Nach dieſem aber iſt auch ein Profeſſor Juris beſtellet worden. Es haben auch Privat-Perſonen die ſo genannten Belles Lettres und Exercices daſelbſt getrieben, und allerhand junge Standes-Perſonen in Penſion genommen.

RIVA iſt ein kleiner Hafen nicht weit von Lauſanne, allwo man zu Schiffe gehet, wenn man über den Genfer-See fahren will.

VEVAY, am Genfer-See, Lat. Vibiſcus, eine ziemliche groſſe und anſehnliche Stadt, lieget in die Länge am See, und treibet ein ſtarckes Commercium, nach dem Walliſer Lande und nach Savoyen.

AIGLE, Lat. Aquileja, iſt ein importanter Flecken, und Schloß, nicht weit von der Rhone, ehe ſie noch in den Genfer-See hinein flieſſet. Von da gehet die Haupt-Straſſe nach dem Walliſer-Lande.

La VAUX oder VAUD, Lat. Vaudum, wird das Ländgen zwiſchen Lauſanne und Vevay genennet. Es iſt drey Meilen lang und 1. Meile breit, und begreifft vier Kirchſpiele 1. Lutry. 2. Cully. 3. S. Saphorin. 4. Corſier Es wird dieſes Wort auch in einem weitläuftigen Verſtande genommen, und gegen Weſten bis an die Gräntze von Franckreich erſtrecket.

MORGUES, am Genfer-See, eine ſchöne Stadt mit einem Schloſſe und kleinen Hafen, welchen die Berner ſie gebauet haben. Es iſt da die Niederlage von den Waaren, die aus Deutſchland nach Geneve, und aus Franckreich nach Deutſchland gehen.

COPET,

COPET, eine kleine Stadt, Schloß und Herrſchaft, iſt der letzte Platz dieſes Cantons gegen Geneve zu, und gehöret dem Burggräflichen Hauſe DOHNA.

ROLLE, Lat. Rotulum, eine kleine Stadt und Herrſchaft am See.

NYON, nicht weit davon, iſt auch ein ſolches Städtlein.

PRANGIN am See, nicht weit von Copet, iſt eine Herrſchaft, die der groſſe Brandenburgiſche Staats-Miniſtre von DANCKELMANN gekauffet, und ſeinen Erben hinterlaſſen hat. Nicht weit davon iſt ein gutes Bad.

AULBONE, eine Stadt, Schloß und Herrſchaft, welche weiland dem berühmten TAVERNIER gehöret hat.

MONTROCHIER, eine Stadt und Schloß an den Gräntzen von Burgund.

COTTENS, nicht weit von Morgues, iſt eine Gegend, darinnen ein excellenter Wein wächſet, der als eine Rarität weit verſchicket wird.

MILTEN, Frantz. Moudon, iſt ein angenehmer Ort an den Gräntzen des Cantons Freyburg.

PETERLING, iſt eine kleine Stadt.

YVERDON, Lat. Ebrodunum, am Neuburger-See, kleine, aber feſte, mit guten Manufacturen.

AVENCHE, Deutſch WIFFLISBURG, Lat. Aventicum, am Mürter-See, iſt zur Zeit der Römer die principalſte Stadt in gantz Helvetia geweſen. Sie iſt auch noch itzo kein wüſter Ort: Doch hat man dieſes Diſtichon gemacht:

Quæ caput Helvetiæ fueram, jam nominis umbra
Magni reliquias vix traho parva meas.

Noch eins iſt zu erinnern: Anno 1640. hatten einige Kaufleute ein groſſes Capital zuſammen geſchoſſen, und wolten zu Beförderung des Commercii von *Yverdon* bis nach Lauſanne einen Canal graben. Sie funden aber bald ſo viel Schwierigkeiten, daß ſie den Bau einſtelleten.

Der 2. Artickel.
von dem
CANTON FREYBURG.

Er lieget mitten im Canton Bern, und iſt der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan, die Gegend wird das UCHTLAND, Lat. Nuithonia, genennet. Dieſer Canton iſt Anno 1481. nach dem Burgundiſchen Kriege in den Bund getreten, gehöret alſo unter die neuen Oerter, und hat den zehnten Platz.

Das Territorium iſt 6. Deutſche Meilen lang, und etwan 4. Meilen breit, und wird in XXI. Land-Vogteyen abgetheilet, welche nachfolgende gar unbekannte Nahmen haben: 1. Attalens, 2. Bellegarde, 3. Brock, 4. Bullos, 5. Cheyers, 6. Corbiere, 7. Dom-Didier, 8. Eſtavayer, 9. Fount, 10. Gruyere, 11. Illens, 12. Joun, 13. Montagny, 14. Montſalvens, 15. Plaſſey, 16. Romon, 17. Rue, 18. Surpierre, 19. Vauldru, 20. Wippens, 21. Wiſſens.

Vier Vogteyen haben die Freyburger mit den Bernern gemein, 1. Orbe, 2. Granſon, 3. Mürten, 4. Schwartzburg, die werden an ſeinem Orte unter den Unterthanen vorkommen.

FREYBURG, mit dem Zunahmen im Uchtlande, oder Nuichtlande, die Haupt-Stadt, liegt an der Lehne eines Berges, und iſt gar unordentlich gebauet. Der Ort iſt ſowohl von Natur als durch Kunſt fortificiret, doch iſt es eben keine Haupt-Feſtung. Der Fluß Sana flieſſet mitten durch, und A. 1737. erlitte der Ort groſſen Schaden, als der Donner in einen Pulver-Thurm ſchlug, darinnen 750. Tonnen Pulver lagen. Die alten Hertzoge von

von ZÆRINGEN, die A. 1218. oder 1238. abgeſtorben ſind, haben ſie gebauet, und haben auch daſelbſt reſidiret. Der Biſchoff von Lauſanne, hat zur Zeit der Reformation ſeinen Sitz hieher verleget; und die Patres ſoc. Jeſu haben ein ſchönes Collegium in dieſer Stadt gebauet.

GRUYERE, iſt eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, darauf vor dieſem die Grafen dieſes Nahmens reſidiret haben.

ROMONT, oder RONMONT, Lat. Rotundus mons, eine feſte Stadt, iſt An. 1712. befeſtiget worden.

ESTAVAYER, eine gute Stadt am Neuburger-See mit einem Schloſſe.

RUE, CORBIERE, MONTENACH, FAVERNACH, ſind kleine, aber gar nahrhafte Städtgen.

L'HEREMITAGE de FREYBURG, eine Meile von dieſer Stadt, iſt ein heiliger Ort, welchen ein Mönch mit ſeiner eigenen Hand in einen Felſen gehauen hat. Er hat 25. Jahr daran gearbeitet, und iſt endlich An. 1708. im Waſſer um ſein Leben kommen.

Der 3. Artickel.
von dem
CANTON SOLOTHURN.

Er lieget zwiſchen den beyden Cantonen Bern und Baſel in der Mitten, und bekennet ſich zur Römiſch-Catholiſchen Religion. Er iſt allererſt nach dem Burgundiſchen Kriege im Jahre 1481. in den Bund getreten, und hat mit der eilften Stelle müſſen vorlieb nehmen.

Das Territorium erſtrecket ſich von Süden gegen Norden auf 8. Deutſche Meilen; und von Weſten gegen Oſten auf 6. Meilen. Die zwölf Land-Vogteyen, die darunter gehören, ſind 1. Büchey, 2. Dorneck, 3. Falckenſtein, 4. Flument,

5. Gosken, 6. Gilgenberg, 7. Kriegſtätten, 8. Leberen, 9. Leberberg, 10. Olten, 11. Pechburg, 12. Thierſtein.

SOLOTHURN, Frantz. SOLEURE, Lat. Solodurum, iſt die Haupt-Stadt. Der Fluß Aar gehet mitten durch, und theilet ſie in die groſſe und in die kleine Stadt, die vermittelſt einer Brücke zuſammen hangen. Sie iſt dem Uhrſprunge nach eine ſehr alte Stadt, nach dem alten Verſe: Kein älter Platz in Gallien iſt, als Solothurn zu dieſer Friſt. Aber den Gebäuden nach ſiehet der Ort gantz neu aus, hat breite Gaſſen, ſtarcke Wälle, tieffe Graben, gute Baſteyen, und feſte Auſſenwercke, auch ſchöne Kirchen, und ein herrliches Jeſuiter-Collegium. In den Vorſtädten ſind die ſchönſten Gärten: Deswegen man ſich nicht wundern darff, daß der Frantzöſiſche Abgeſandte ſeinen Aufenthalt in dieſer Stadt genommen hat.

OLTEN, iſt eine alte und mittelmäßige Stadt an der Aar, mit einer ſchönen Brücke.

BECHBURG und FALCKENSTEIN ſind zwey alte Schlöſſer zweyer ausgeſtorbenen Familien.

THIERSTEIN, ein Schloß auf einem Berge, iſt das Stamm-Haus der alten Grafen dieſes Nahmens, welche ungefehr vor 300. Jahren ausgeſtorben ſind.

DORNECK, ein ſchönes Schloß, iſt wegen einer Schlacht von Anno 1499. berühmt, da die Schwaben greuliche Stöſſe bekamen, als Kayſer Maximilianus I. die Schweitzer wieder zum Gehorſam bringen wollte. Der Schwäbiſche Bund ließ damahls gantz unchriſtliche Drau-Worte von ſich hören. Z. E. Die Schweitzer ſolten ſich immer auf ihre liebe Maria zu Einſiedel verlaſſen, ſie hätten Juncker JEſum auf ihrer Seite. Sie wolten in der Schweitz dergeſtalt ſengen und brennen, daß der liebe GOtt, wenn er auf dem Regenbogen ſitzen würde, vor groſſer Hitze die Füſſe in die Höhe ziehen ſolte: Und wegen des groſſen Rauches und Dampfes würde S. Petrus nicht dürffen die Himmels-Thüre aufmachen.

GOESCHEN, iſt ein hohes Schloß auf einem Felſen gebauet.

SCHOENBERG, iſt eine reiche Abtey zwiſchen den Weinbergen gelegen.

FLUMENTHAL, hat ein berühmtes warmes Bad, dergleichen in dieſem Cantone mehr ſind.

Der 4. Artickel. von dem CANTON BASEL.

Er lieget an dem Rhein, eben an dem Orte, da dieſer Strohm gleichſam einen Winckelhacken formiret. Das Gebiethe iſt nicht groß: Denn der Canton iſt nur 5. Meilen lang, und 2. Meilen breit.

Es iſt allererſt Anno 1501. in den Bund getreten, und hat alſo nur die neunte Stelle bekommen, obgleich die Stadt Baſel ohnſtreitig die ſchönſte Stadt im gantzen Schweitzer-Lande iſt. Die Religion, darzu ſich der gantze Canton bekennet, iſt die Reformirte.

Es gehören IX. Land-Vogteyen darzu, die heiſſen: 1. Augſt, 2. Fransberg, 3. Homburg, 4. Lichſtall, 5. Mutens, 6. Munchenſtein, 7. Ramſtein, 8. Richen, 9. Wallenburg.

BASEL, die Haupt-Stadt, Frantz. BASLE, Lat. Baſilea, lieget ſo, daß der Rhein mitten durch gehet, und Groß-Baſel und Klein-Baſel von einander unterſcheidet: Sie werden aber durch eine höltzerne Brücke, die 250. Schritte lang iſt, wieder mit einander vereiniget. Sie hat eine ſtarcke Mauer, tieffe Graben, und viel Thürme; vor eine Haupt-Feſtung aber kan ſie ſich nicht ausgeben. Das Rath-Haus iſt ein ſchönes Gebäude, und das groſſe Raths-Collegium beſtehet aus 160. Perſonen daraus ein kleiner Rath von 64. Perſonen formiret wird.

In Groß-Baſel ſind 220. Gaſſen, 6. groſſe Plätze, 46. Fontainen, 10. Kirchen und 8. Klöſter: Klein-Baſel aber iſt vor dieſem nur ein Dorf geweſen: Das Münſter oder die Dom-Kirche iſt ein herrliches Gebäude, darinne liegt Kayſers Rudolphi Habspurgici Gemahlin ANNA ſeit A. 1281. und der berühmte Eraſmus Roterodamus begraben, welcher An. 1536. geſtorben iſt. Im ſchönen Arſenal zeigt man noch die gantze Rüſtung, darinn Hertzog Carolus audax An. 1477. erſchlagen worden. Die Univerſität iſt Anno 1459. vom Pabſt Pio II. fundiret worden, und da hat man die erſten Doctores creiret. Es iſt aus der Hiſtoria Litteraria bekannt, daß allemahl ſehr gelehrte Profeſſores darauf dociret haben.

Dieſe Stadt hat auch ſonſten in der Kirchen-Hiſtorie ein ewiges Andencken, weil von An. 1431. bis 1444. das Welt-bekannte CONCILIUM BASILEENSE daſelbſt iſt gehalten worden.

Es war einmahl eine gefährliche Conſpiration in der Stadt, und in der Mittags-Stunde ſolten alle Raths-Herren niedergemachet werden: Es ſchlug aber denſelben Tag nicht zwölffe, ſondern Eins davor, dadurch die Conſpiranten confus gemacht und verrathen wurden. Zum Andencken deſſen gehet noch heutiges Tages die Uhr zu Baſel eine Stunde früher, als in den benachbarten Oertern. Wiewohl andere ſagen, es käme vom Concilio zu Baſel her, da hätte der Magiſtrat die Glocke um eine Stunde früher ſtellen laſſen, damit die Seſſiones deſto früher möchten angefangen, und auch geendiget werden.

Es kan in Baſel niemand zu einiger Ehren-Stelle gelangen, der nicht ein Stadt-Kind iſt, dahero kömmts, daß die Stadt nicht überflüßige Einwohner hat. Vor der Reformation hielten ſich viel von Adel in Baſel auf: Weil ſie ſich aber ſehr mauſig machten, ſo muſten ſie die Stadt meiden, es wird auch bis dieſen Tag keiner darinnen gelitten, wenn er nicht vorher ſich ſeines Adel-Standes begeben hat.

Vor 200. Jahren waren trefliche Buchdrucker zu Baſel, welches die ſchönen Opera beweiſen, die daſelbſt beym OPORINO, FROBENIO und HERVAGIO, ſind gedrucket

cket worden. Dieſes bewog den Welt-berühmten ERASMUM ROTERODAMUM, daß er im 60. Jahre ſeines Alters aus Holland nach Baſel zog, alſwo er noch 10. Jahre gelebet hat, und endlich An. 1536. daſelbſt geſtorben iſt. Er hatte da Gelegenheit genug, die Proteſtantiſche Religion zu erkennen und anzunehmen: Er konte ſich aber nicht dazu entſchlieſſen. Die Studenten trugen ihn unterdeſſen aus Ehr-Bezeigung, auf ihren Schultern nach der Dom-Kirche zu Grabe, und Bonifacius AMERBACH ließ ihm ein ſchönes Monument von Marmor aufrichten; Seine Bücher aber, und einige andere Reliquien von ihm, werden bis auf dieſen Tag, nebſt vielen andern Manuſcriptis und alten Müntzen auf der Bibliothec zu Baſel verwahret und gezeiget.

Der Biſchoff zu Baſel hat weiter mit der Stadt nichts zu thun, nachdem er einmal iſt ausgebannet worden. Er hat aber ſein Stift vor ſich, welches neben dem Cantone gelegen iſt, und zum Römiſchen Reiche gehöret.

Es haben um dieſe Gegend weiland die RAURACI gewohnet, darum wird Baſel von den Liebhabern der alten Geographie Baſilea Rauracorum genennet.

S. JACOB iſt das Hoſpital bey der Stadt Baſel, auf deſſen Kirchhofe ſchlugen ſich 1500. Schweitzer mit 40000. Frantzoſen, die das Concilium A. 1444. von einander jagten: Dieſe Schlacht wird deswegen auf Lateiniſch Prælium Sanct-Jacobæum genennet.

FARNSPERH, oder FARNSBURG, iſt ein Schloß auf einem hohen Berge.

HOMBURG, iſt ein Schloß, und weiland hat es Grafen gegeben, die ſich davon geſchrieben haben.

WALLENBURG und LICHSTALL, ſind zwey kleine Städte.

RAMSTEIN, iſt ein Schloß, an den Gräntzen von Solothurn.

SUSSACK, iſt ein Flecken in einer Gegend, welche der SUSGOW genennet wird.

Das RAMSER-BAD und das EPTINGER-BAD ſind auch zwey merckwürdige Oerter.

Es iſt den Baſelern gar ein groſſer Verdruß geſchehen, daß die Frantzoſen ihnen die Feſtung HUNINGEN

ſo

ſo nahe vor die Naſe geleget haben, daß ſie einander mit einer Canonen-Kugel erreichen können; Sie haben es auch bey den Friedens-Schlüſſen nicht dahin bringen können, daß der Ort wieder hätte müſſen geſchleiffet werden.

Der 5. Artickel.

von dem

CANTON SCAFFHAUSEN.

Er lieget jenſeit des Rheins, wo er aus dem Boden-See heraus kömmt, und gräntzet alſo mit Schwaben.

Dieſer Canton bekennet ſich zur Reformirten Religion, und iſt An. 1501. in den Bund getreten, darinnen ihm der zwölfte Platz iſt angewieſen worden.

Das Territorium iſt nicht gröſſer, als 5. Deutſche Meilen in die Länge, und etwan 2. Meilen in die Breite. Gleichwohl ſind folgende eilf Land-Vogteyen darinnen: 1. Beringen, 2. Boves, 3. Gutmantingen, 4. Herblingen, 5. Löningen, 6. Merckhauſen, 7. Neuckilch, 8. Neuenhauſen, 9. Rüdlingen, 10. Scheichtheim, 11. Thungen oder Deyngen.

SCHAFFHAUSEN, Lat. Scaphuſia, ſoll vor dieſem SCHIPHUSEN geheiſſen haben. Sie lieget am Rheine, und iſt eine ſchöne Stadt, mit wohlgebauten und ſchon gemahlten Häuſern. Der Ort iſt wohl befeſtiget, hat auch eine gute Citadelle, und einen ſehr feſten Thurm. Die Bürger treiben ſtarcke Handlung, und ſind wohlhabende Leute. Das Gymnaſium Academicum iſt mit gelehrten Profeſſoribus beſetzet.

Eine

Eine halbe Stunde über der Stadt, bey dem alten Schloſſe Lauffen, welches nach Zürch gehöret, iſt der berühmte Rhein-Fall, Lat. Catarrhacta Rheni, da ſich der Rhein etliche Klaftern hoch über Felſen und Klippen, mit einem entſetzlichen Geräuſche herab ſtürtzet. Es müſſen deßwegen alle Schiffe daſelbſt ausgeladen, und die Waaren auf der Achſe mit vieler Mühe und Koſten auf die andre Seite gebracht, und wieder eingeladen werden.

NEUKIRCH, oder NEUKILCH, iſt eine artige kleine Stadt.

OSTERFINGEN, iſt ein Dorf, mit einem berühmten Geſund-Brunnen.

Auf der Seite von Deutſchland iſt das Ländgen KLETGAU, darüber prætendiren die Schaffhäuſer die Souverainität: Sonſt aber gehöret das Ländgen den Deutſchen Grafen von SULTZ, die es vom Römiſchen Reiche zu Lehn trugen: und nach ihrem Abſterben beſitzet den Kletgau nunmehr der Fürſt von SCHWARTZENBERG.

Der 6. Artickel.
von dem
CANTON ZURCH.

Er lieget an dem Zürcher-See, iſt Anno 1531. in den Bund getreten, und hat darinnen den erſten Platz und die erſte Stimme.

Dieſer Ort bekennet ſich nicht allein zur Reformirten Religion; ſondern ULRICUS ZWINGLIUS, der dieſelbe zum erſten auf die Bahne gebracht hat, iſt auch Prieſter in Zurch geweſen, und ſeine Anhänger ſind im Anfange Zwinglianer genennet worden.

Das Territorium dieſes Cantons iſt ſehr wichtig: Denn es erſtrecket ſich von Süden gegen Norden auf 12; und von Weſten gegen Oſten auf 6. Meilen: Das Erdreich iſt fruchtbar, und bringet Getrayde

träyde, Wein und Obſt in ziemlicher Menge. Es ſind auch nicht nur viele, ſondern auch ſehr arbeitſame Leute in dieſer Landſchaft, welche ſonderlich ſo viel Crepon oder Krepp machen, daß ſie alle Länder damit verſorgen können.

Es iſt dieſer Canton in XXXV. Land-Vogteyen eingetheilet, die heiſſen 1. Alticken, 2. Alſtetten. 3. Andelfigen, 4. Birmensdorf, 5. Bülach, 6. Dubendorf, 7. Egliſau, 8. Erlibach, 9. Flach, 10. Forſteck, oder Sax, 11. Griffenſee, 12. Grüningen, 13. Hegey, 14. Höng, 15. Horgen, 16. Knonau, 17. Kusnacht, 18. Kyburg, 19. Lauffen, 20. Meilen, 21. Mœnedorf, 22. Neu-Amt, 23. Neuferen, 24. Pfyn, 25. Regensdorf, 26. Regen perg 27. Schwammedingen, 28. Steineck, 29. Stäfen, 30. Wediſchweyl, 31. Weinfelden, 32. Wettſchwyl, 33. Widiken, 34. Wipkingen, 35. Wollishofen.

ZURCH, Lat. Tigurum, eine alte, groſſe, wohlgebaute und volckreiche, Stadt, am Fluſſe Limat, wo er aus dem Zurcher-See heraus kömmt, und mitten durch die Stadt flieſſet. Es ſind drey Brücken darüber gebauet. Der Ort iſt wohl befeſtiget, recht nach der neuen Art. Es iſt auch ein Zeug-Haus da, aus welchem, ſo zu ſagen, im Augenblicke 50000. Mann können wehrhaft gemachet werden. Es wird noch Wilhelm TELLENS Armbruſt darinnen gewieſen, mit welchem er ſeinem Sohne einen Apfel vom Kopfe, und den Landvogt Geisler vom Pferde herunter geſchoſſen hat. Die Haupt-Kirche iſt das groſſe Münſter, da haben ſie die Canonicos behalten, und ihnen ihre Einkünfte gelaſſen; ſie dürffen aber nicht auf der Bären-Haut liegen, ſondern ein jeder muß des Tages zum wenigſten einmahl predigen, oder als Profeſſor im Gymnaſio leſen. Ein ander Gottes-Haus heiſſet die Waſſer Kirche, dabey iſt eine gute Bibliotheca publica, und eine ſchöne Kunſt- und Naturalien-Kammer, alles in guter

ter Ordnung. Sie haben auch ein berühmtes Gymnaſium Academicum in der Stadt, darinnen in Philoſophicis, und in Theologicis fleißig gelehret wird. Sie haben auch ein Hoſpital, darinne alle Tage 650. Arme geſpeiſet werden. So wohl haben die Zürcher die eingezogenen Kirchen-Güter angewendet. Der groſſe Rath beſtehet aus 200; und der kleine Rath aus 50. Perſonen, welche das Volck mit groſſer Weisheit und Gelindigkeit regieren. Die Einwohner ſind gute, gaſtfreye, und arbeitſame Leute, die eine einträgliche Handlung nach Italien treiben, und zwar mit vielen Waren, die ſie ſelber fabriciret haben. Es ſahe vor dieſem in Zürch gar altvätriſch aus: Es haben ſich aber aus Franckreich viele reiche Familien daſelbſt niedergelaſſen, die haben um das alte Zürch herum, ſchöne neue Häuſer gebauet, und auch ſonſt allerhand Galanterien eingeführet.

EGLISAU iſt eine Stadt, mit einem Schloſſe, und mit einer Brücke.

KYBURG, ein altes hohes und feſtes Berg-Schloß, und Stamm-Haus der alten Grafen von Kyburg, und mit den Grafen von Habsburg, verwandt geweſen ſind.

LANDENBERG, lieget nicht weit von Kyburg, die iſt ein ſchönes und groſſes Schloß.

REGENSBERG iſt ein feines Städtgen mit einem alten Schloſſe, darauf weiland die Grafen dieſes Nahmens reſidiret haben. Es iſt Anno 1687. gar ſchöne befeſtiget worden.

LAUFFEN, ein altes Schloß, lieget am Rheine, eben an dem Orte, wo der groſſe Waſſer-Fall iſt.

GRIFFENSEE, eine Stadt, Schloß und Herrſchaft.

GRUNINGEN, ein Städtlein mit einem artigen Schloſſe.

CAPPEL, war eine Abtey, und nunmehr eine Schule. Harte dabey iſt A. 1531. die Cappeler-Schlacht vorgefallen, darinnen Udalricus Zwinglius, der in Qualität eines Feld-Predigers darbey war, von den Quinquepagicis iſt erſchlagen worden.

WANGEN, iſt nur ein Dorf, aber der ſo genannte HUNGER-BRUNN macht den Ort merckwürdig: Denn in

wohl-

wohlfeiler Zeit iſt kein Waſſer darinnen; Wenn aber Theurung kommen ſoll, ſo iſt er voller Waſſer.

Von STEIN, WINTERTHUR und RAPPERSWYL, ſiehe unten das Capitel von den Unterthanen.

Der 7. Artickel.
von dem
CANTON LUCERN.

Dieſer Canton lieget mitten in der Schweitz am Lucerner-See, welcher auch der Waldſtæter-See genennet wird.

Er iſt A, 1332. und alſo noch vor dem Burgundiſchen Kriege in den Bund getreten, deßwegen ihm auch der dritte Platz iſt zugeſtanden worden.

Er iſt nicht nur Römiſch-Catholiſch, ſondern er iſt auch der vornehmſte und mächtigſte Canton von dieſer Religion: Deßwegen ſich die Päbſtlichen, Kayſerlichen, Spaniſchen und Savoiſchen Geſandten gemeiniglich daſelbſt aufhalten.

Das Territorium iſt 8. Meilen lang, und 4. Meilen breit, und iſt in XVIII. Land-Vogteyen abgetheilet, welche nachfolgende Nahmen haben. 1. Buren, 2. Ebicken, 3. Entlibuch, 4. Habspurg, 5. Horb, 6. Knutweil, 7. Krienz, 8. Littau, 9. Mauters, 10. Merichswanden, 11. Rothenburg, 12. Rusweil, 13. Ruſſeck, 14. S. Michael, 15. Triengen, 16. Wägis, 17. Wicken, 18. Williſau.

LUCERN, die Haupt-Stadt, hat ihren Nahmen von einer Laterne, oder Leuchte, die am Lucerner-See den Reiſenden zur Bequemlichkeit iſt angeſtecket worden. Sie lieget am Lucerner-See, und das Waſſer Rüſs, welches mitten durchgehet, theilet ſie in die groſſe und kleine Stadt. Sie iſt groß, und hat ſchöne Häuſer, und iſt theils mit hohen Bergen, theils mit der See, theils mit Mauren und Thürmen umgeben, daß ſie vor eine ziemliche

liche Feſtung paßiren kan. Doch iſt der Ort nicht ſo ſtarck bewohnt, als die Gröſſe der Stadt erfordert. Die Jeſuiten haben daſelbſt ein ſchönes Collegium angeleget. Der groſſe Rath beſtehet in 100. und der kleine in 36. Perſonen. Die Einwohner ſind wohlhabende Leute, wegen der ſtarcken Paſſage von Perſonen und Kauffmanns-Gütern, welche über den Lucerner-See nach Italien gehen, und von da wieder heraus kommen. Der Päbſtliche Nuncius daſelbſt will immer weiter um ſich greiffen, als ihm gebühret, und hat deßwegen ohne Unterlaß Zänckereyen mit der Stadt: Bis itzo aber iſt ihm kein Fingerbreit eingeräumet worden, ohngeachtet es dann und wann darauf geſtanden hat, daß der gantze Canton hat ſollen in den Bann gethan werden. Die übrigen merckwürdigen Oerter ſind:

WILLISAU, hat den Titul einer Grafſchaft, und iſt eine feine, doch nicht groſſe Stadt.

ROTHENBURG, eine Stadt und Schloß, hat vor dieſem eigene Grafen gehabt.

SEMPACH iſt eine kleine Stadt an einem See, und hat ein ewiges Andencken von der blutigen Schlacht, die Anno 1386. daſelbſt iſt gehalten worden. Hertzog Leopoldus Probus aus Oeſterreich that einen furieuſen Einfall, und hatte in ſeiner Armee ſehr viele von Adel: Die Schweitzer waren nur 1300. ſtarck, erhielten aber den Sieg, und erſchlugen 676. Edelleute und 2000 Gemeine; auch blieb der Hertzog ſelber auf der Wahlſtadt.

VVÆGIS, eine kleiner Ort am Lucerner-See, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, wo die Catholiſchen Cantons bisweilen ihre beſondere Tag-Satzungen halten.

SURSEE, eine kleine Stadt, hat ihre Freyheit, ſtehet aber unter dem Schirm des Cantons.

ENTLIBUCH iſt eine Vogtey, darinnen die allerſtärckſten Schweitzer gefunden werden.

HABSPURG, am Lucerner-See, iſt was anders als Habspurg im Canton Bern. Es iſt ein altes wüſtes Schloß.

MUNSTER, nicht weit von Surſee, iſt ein Kloſter, das ein Grafe auf die Stelle gebauet hat, wo ſein Sohn von einem Bären war zerriſſen worden.

MEGGEN, oder LUZZELAU haben zwey warme Bäder.

RUSWEIL, zwiſchen Lucern und Williſau, hat einen berühmten Geſund-Brunnen.

PILATI Berg, und PILATI See, haben ihren Nahmen von dem Land-Pfleger Pontio Pilato, der ſoll ſich aus Verzweiffelung in dieſen See geſtürtzet haben. Man hat den Leuten weiß gemacht, es entſtünde allemahl ein abſcheuliches Donner-Wetter, wenn etwas in dieſen See geworffen würde, und deßwegen iſt vor dieſem kein Paſſagierer hinauf gelaſſen worden. Nunmehro aber lacht man darüber, und man mag hinein werfen was man will, ſo hat Pilatus nichts dabey zu erinnern.

Der 8. Artickel.
von dem
CANTON SCHWEITZ.

Das iſt der Canton, davon die gantze Republic ihren Nahmen bekommen hat. Er iſt Römiſch-Catholiſcher Religion, und hat den fünften Platz.

Das Gebiethe iſt 6. Meilen lang, und 4. Meilen breit, und iſt voller Gebürge, es iſt auch im gantzen Canton keine Stadt, ſondern bloſſe Flecken und Dörfer.

Dieſe kleine SCHWEITZ iſt eine von den drey Wald-Städten, die ſich Anno 1308. zuſammen verſchworen haben. Der Eyd-Genoſſe aus dieſem Cantone hieß WERNER STUFFACHER.

SCHWEIZ, der beſte Ort, iſt nicht viel beſſer, als ein groſſes Dorf, weil es weder Mauren noch Thore hat. Es lieget an dem Fluſſe des ſo genannten MITTENBERGES, welches ein Gebürge mit zwey ſpitzigen Klippen iſt, als wenn ſie mitten von einander geſpalten wären.

KUSNACH, ein Dorf, darbey Wilhelm Tell den Land-Vogt GEISLERN vom Pferde herunter geſchoſſen hat.

BRUN.

BRUNNEN iſt ein Schloß am See, da haben die drey Wald-Städte ihren Bund Anno 1315. 7. Dec. zum letzten mahle beſchworen.

EINSIEDEL, mitten im Canton iſt eine Gefürſtete Abtey Benedictiner-Ordens. Es iſt ein artiger Flecken. und zu dem Gnaden-Bilde unſerer lieben Frauen daſelbſt werden ſtarcke Wallfahrten gethan. Es wird in dieſem Kloſter ein groſſer Schatz von geheiligten Juwelen verwahret, darunter Perlen ſind, ſo groß, als ein Tauben-Ey. Der bekannte THEOPHRASTUS PARACELSUS iſt daſelbſt A. 1493. gebohren worden.

Der 9. Artickel.
von dem
CANTON URI.

Er ſtöſt an das Graupündter-Land, und iſt nur 4. Deutſche Meilen breit, aber wohl 12. Meilen lang.

Dieſer Canton iſt der andere von den drey Wald-Städten, welche die Republic geſtiftet haben, und der erſte Eydgenoß aus dieſem Canton hieß WALTHER FURST. Im Bunde hat Uri den vierten Platz, und ſeine Religion iſt Römiſch-Catholiſch. Die Höchſte Gewalt aber beſtehet bey einem Raths-Collegio von 60. Perſonen.

Weil dieſer Canton einen Kopf von einem Auer-Ochſen im Wappen führet: ſo vermuthet man, daß der Nahme dieſes Cantons ſeinen Urſprung davon hat. Es hatten die Einwohner auch vor dieſem zwey Büffels-Hörner, welche einen groſſen Lermen in den wiederſchallenden Bergen machten, wenn ſie angeblaſen wurden: Als ſie aber dieſelben Anno 1712. mit zu Felde nahmen, ſo ſind ſie in der Schlacht bey Vilmergen in die Rappuſe kommen.

ALTORF iſt der beſte Ort in dieſem Canton, ohne Mauren, und alſo nur ein groſſer Flecken. An dieſem Orte ließ der Land-Vogt Geisler ſeinen Hut auf eine Stange ſtecken, und wer vorbey gieng, der muſte ſich davor bůcken: Aber an eben dieſem Orte war auch der berůhmte VVilhelm Tell gebohren, der dieſen Land-Vogt Anno 1307. vom Pferde herunter ſchoß.

TELLENS PLATEN oder TELLENS-CAPELL iſt ein Stein oder eine Klippe, darauf eine Capelle ſtehet: auf derſelben ſtieg VVilhelm Tell aus dem Schiffe, und entkam durch die Flucht, als er über den Urner-See als ein Gefangener nach Kusnach ſolte geführet werden. Es geſchach Anno 1307.

Gegen über lieget an eben dieſem Urner-See der eigentliche Ort, da die drey Erlöſer der Schweitzer ſich zum erſten mit einander verbunden haben. Es wird in den alten Scribenten RITTLI oder GRITTLI genannt, ſtehet aber unter dieſem Nahmen in keiner Charte, ſondern der Ort wird heutiges Tages BAUEN oder IMBAUEN genannt. Dieſe erſte Verſchwörung iſt den 13. Octob. 1307. geſchehen.

LEVIN iſt die eintzige Land-Vogtey in dieſem Canton: Die andern abgetheilten Reviere werden PARTICIPATIONES genennet.

In dieſem Canton iſt der berühmte S. GOTTHARDS-BERG, welchen wir allbereit zum Anfange dieſes Buches beſchrieben haben.

Eine Meile von dem Dorfe GESTINEN iſt die ſo genannte TEUFELS-BRUCKE. Sie iſt über den Fluß Ruſs geſchlagen, und hat nur einen Schwiebogen, der viel zu groß iſt, daß er von Menſchen hätte können gebauet werden. Es wird davon erzählet, der Satan habe ſich darbey ausgedungen, daß das erſte Thier, welches über dieſe Brücke gehen würde, ihm zugehören ſolte: es hätte aber dieſes Unglück keinen Menſchen, ſondern einen Hund betroffen. Darauf hätte der böſe Feind einen Felſen zu faſſen gekriegt, und hätte denſelben auf die Brücke ſchmeiſſen wollen. Ein frommer Mann hätte aber ihm Trotz gebothen, und damit hätte er ſolches müſſen bleiben laſſen.

Der

Der 10. Artickel. von dem

CANTON UNTERWALDEN.

Dieſer Canton führet den Nahmen mit der That: Denn er beſtehet aus lauter Wäldern, und heiſt deßwegen auch auf Latein Subſilvania. Das Territorium iſt nur 6. Meilen lang, und 4. Meilen breit. Es iſt auch keine Stadt und keine Land-Vogtey im Lande, ſondern die Einwohner ſind lauter Bauern, die von der Vieh-Zucht leben. Es ſind auch fünf kleine Seen im Lande, daher es ihnen an Fiſchen nicht mangelt.

Dieſer Canton iſt der dritte von den drey Wald-Städten, die A. 1308. die Eyd-Genoſſenſchaft geſtiftet haben. Er hat den ſechſten Platz im Bunde, und die Einwohner ſind allzumahl Römiſch-Catholiſch. Der hohe Rath dieſes Cantons beſtehet aus 58. Perſonen.

STANTZ, iſt der beſte Flecken im Lande.

ENGELBERG, iſt ein gedoppeltes Cloſter, vor Mönche und vor Nonnen.

MELCHTHAL, iſt ein Flecken, darinnen einer von den drey Stiftern der Eyd-Genoſſenſchaft gewohnet hat.

ROTZBERG, iſt das eine Schloß, welches A. 1308. mit Liſt erobert ward. Es hatte eine Magd einen Courtiſan, den zog ſie des Nachts mit einer Winde zu ſich hinauf: Dieſer ließ das Seil wieder herunter, daran kletterten die Malcontenten hinau.

SARNA, war das andere Schloß, das ward von etlichen Wage-Hälſen erobert, die ſich vor Schäfer-Knechte ausgekleidet hatten.

WYLEN, unweit Melchthal, hat einen Geſund-Brunnen von groſſer Reputation.

TITLISBERG, wird vor den höchſten Berg in der gantzen Eyd-Genoſſenſchaft gehalten.

SAXLEN, iſt ein Flecken, und dabey iſt die Wildniß, RANF genannt, woſelbſt der fromme NICOLAUS, oder CLAUS, An. 1467. ſeine Einſiedlerey aufgeſchlagen, darinnen er gantzer 20. Jahr ohne Speiſe und ohne Tranck gelebet hat.

BECKENRIED, iſt ein Dorf, darinnen die Wald-Städte insgemein ihre Tage-Satzungen halten.

Der 11. Artickel, von dem CANTON ZUG.

Dieſer iſt unter allen Cantonen der kleineſte: Denn er iſt nicht gröſſer, als vier Meilen in die Länge, und 2. Meilen in die Breite.

Er iſt allererſt A. 1352. in den Bund getreten, hat den ſiebenden Platz, und hat Römiſch-Catholiſche Einwohner, die in der Religion ſehr eifrig ſind. Es ſind im Lande fünf Vogteyen, man kan aber wohl erachten, daß ſie nicht groß ſeyn können. Doch iſt das Land wohl bewohnt, bringt Geträyde, Wein und Früchte, und ſonderlich viel Caſtanien.

ZUG, der beſte Ort, am Zuger-See, Lat. Tugium, iſt ein angenehmer Ort in einer fruchtbaren Gegend. Von der alten Stadt ſind A. 1435. zwey gantze Gaſſen in den Abgrund verſuncken, und darauf iſt die itzige neue Stadt auf einer Höhe erbauet worden.

CHAM und BAR ſind zwey wohl bewohnte Flecken.

FRAWENTHAL, iſt eine reiche Abtey an dem Fluſſe Ruſs,

EGERI iſt ein anſehnliches Dorf.

S. ANDRE iſt vor dieſem eine Stadt geweſen.

WALTERSWYL iſt ein ſehr berühmtes Bad: Es ſind noch zwey Oerter dieſes Nahmens in der Schweitz, einer

einer im Canton Bern, und der andere in den Frey-Aemtern.

MORGARTEN iſt der berühmte Berg, darbey die Schweitzer Anno 1315. einen herrlichen Sieg wider die Oeſterreicher erhielten, und dadurch ihren Bund gleichſam beſiegelten. Der Hertzog Leopoldus Glorioſus deliberirte lange, wo man in die Schweitz einbrechen ſolte: Da nun einer dieſen, und der andere einen andern Vorſchlag that, ſo ſagte des Hertzogs Pickelhering: Ihr Narren, ihr rathet alle, wie ihr ins Land hinein ziehen wollet, aber keiner dencket darauf, wie ihr wieder heraus kommen wollet. Und freylich konten ſie den Weg nicht wieder heraus finden, weil ſie meiſtens todt geſchlagen oder ins Waſſer gejaget wurden.

Der 12. Artickel. von dem CANTON GLARIS.

Er lieget an den Gräntzen des Graupündter-Landes, und iſt vermiſchter Religion; doch ſind die Reformirten die ſtärckſten.

Die Länge des Gebiethes iſt 6. Deutſche Meilen, aber die Breite nur vier Meilen. Der iſt 1352. in den Bund getreten, und hat den achten Platz. Das Raths-Collegium beſtehet aus 62. Perſonen.

Es iſt trefliche Vieh-Zucht im Lande, und man muß die Kühe, die auf den Alpen herum klettern, nicht zu hunderten, ſondern zu tauſenden zählen. Aus ihrer Milch und einem gewiſſen Kraute werden die wohlſchmeckenden und geſunden Scabziger Käſe gemacht, und durch gantz Europa verführet.

Die Einwohner dieſes Cantons ſind kurtz angeritten, und wenn es ihnen nicht nach Wunſche gehet,

het, ſo greiffen ſie gleich zum Stricke, oder ſchneiden ſich ſelber die Kehle ab: Und dergleichen Caſus geſchehen gar ofte.

GLARIS, der beſte Ort, iſt nur ein offener Flecken, am Fluſſe Limat, und iſt mit hohen Bergen umgeben: Die Gaſſen darinnen ſind breit, und die Häuſer wohl gebauet.

SCHWANDEN iſt auch ein ſteinerner Flecken, gantz Reformirt.

FREYBERG, iſt ein Thal, darinnen das Wild bey Lebens-Strafe nicht darf todt geſchoſſen werden, es müſte denn einem Bräutigam oder einer Braut zu Ehren geſchehen.

NÆFELS oder NÆHEFELS, Lat. Navalia, iſt ſeit A. 1388 ein berühmter Flecken, weil damahls die Schweitzer gewaltig zuſchlugen, als ihnen der Oeſterreichiſche Hertzog Leopoldus Superbus ins Land gefallen war. Es ſind alſo drey Oeſterreichiſche Hertzoge, welche LEOPOLDI geheiſſen haben, in ihren Kriegen mit den Schweitzern gar unglücklich geweſen; nemlich 1. LEOPOLDUS I. GLORIOSUS, Anno 1315. bey Morgarten im Canton Zug. 2. LEOPOLDUS III. PROBUS A. 1386. bey Sempach im Canton BERN; und 3. LEOPOLDUS IV. SUPERBUS An. 1388. bey Næfels im Canton Glaris.

WERDENBERG, eine Grafſchaft, welche der Canton Glaris dem letzten Grafen Felix An. 1517. abgekauffet hat. Die Haupt-Stadt gleiches Nahmens iſt nicht groß, aber doch eine artige Stadt am Rhein, in einer Ebene. Auf der Höhe dabey ſtehet ein altes ziemlich feſtes Schloß. Es ſind beyde Religionen darinnen; es iſt aber verabſcheidet, daß der Land-Vogt, der alle drey Jahr abgewechſelt wird, allemahl ein Reformirter ſeyn muß.

Der 13. Artickel, von dem CANTON APPENZELL.

Dieſer Canton lieget faſt an der Gräntze von Deutſchland, davon er durch hohe Gebürge unterſchie-

terſchieden iſt. Die Långe davon iſt 6. und die Breite 4. Deutſche Meilen. Das beſte im Lande iſt der Flachs, welcher håufig darinnen wåchſet.

Er iſt allererſt Anno 1513. in den Bund getreten, und hat alſo den letzten Platz nehmen müſſen.

Das Territorium wird in XII. RODEN, das iſt ſo viel, als in zwölf Gemeinden abgetheilet, davon ſind VI. der Catholiſchen; und VI. der Reformirten Religion zugethan.

Die ſechs Catholiſchen werden die Innern Roden genennet, und heiſſen: 1. Schwendi, 2. Reutin, 3. Lehn, 4 Schlatt, 5. Gonten, 6. Ringebach.

Die ſechs Reformirten heiſſen die Auſſern Roden, und ſind: 1. Herriſau, 2. Hundwyl, 3. Trogen, 4. Urneſehen, 5. Gays, 6. Teuffen.

APPENZELL, Lat. Abbatis Zella, davon der gantze Canton den Nahmen hat, gehörte vor Alters dem benachbarten Abte zu S. Gall: Weil nun derſelbe eine kleine Reſidentz oder Celle daſelbſt hatte, ſo wård der Ort des Abtes Celle genennet. Es iſt ein offener Ort, hat wohlgebauete Håuſer, und wohlhabende Einwohner.

Das II. Capitel.

Von den SUBDITIS, oder von den Unterthanen der Schweitzer.

Es ſind allerhand kleine Ländereyen, welche die Schweitzer zwar in ihren Bund aufgenommen haben, aber nicht als mit regierende Eyd-Genoſſen, auch nicht als zugewandte Bundes-Genoſſen; ſondern als bloſſe Unterthanen.

Es giebt gemeine Unterthanen, die alle Cantons vor ihre Ober-Herren erkennen: Es giebt auch particuliere Unterthanen, die einem oder dem andern Cantone gehorchen: Es giebet auch ſonderbare Unterthanen, die nur auf gewiſſe Maſſe einem oder etlichen Cantonen unterworffen ſind.

Dieſe Unterthanen ſind theils Herrſchaften, theils Städte, theils auch nur Flecken; Und liegen theils gegen Deutſchland; theils gegen Franckreich; theils auch gegen Italien.

Der 1. Artickel.

Von den Unterthanen der Schweitzer an den Gräntzen von Deutſchland.

1.

Die Grafſchaft BADEN.

Dieſe Grafſchaft Baden muß nicht etwan mit dem Marggrafthum Baden in Deutſchland verwechſelt werden. Sie lieget zwiſchen den beyden Cantonen Bern und Zurch, gehet bis an den Rhein, wo die Aar hinein fällt, und iſt 6. Meilen lang, aber kaum 2. Meilen breit.

Ueber dieſe Grafſchaft herrſchten vor dieſem die alten Cantons mit gleichem Rechte. Als aber A. 1712. ein kleiner Krieg zwiſchen den Reformirten und Catholicken entſtund, ſo trugen die Zurcher und Berner dieſe Grafſchaft zur Ausbeute davon, und haben dieſelbe auch in dem Frieden zu Arau behauptet; jedoch dem Canton Glaris ohne Schaden, welcher ſich in dieſem Kriege unpartheyiſch gehalten hatte. Sie ſchicken nunmehr alle zwey Jahr einen neuen Land-Vogt dahin, welcher von den Cantonen Wechſels-weiſe erwählet wird.

Die andern fünf Catholiſchen Cantons. 1. Lucern, 2. Uri. 3. Schweitz, 4. Unterwalden, und 5. Zug, können dieſen Schimpf und Verluſt übel vergeſſen, und dringen deswegen bey aller Gelegenheit auf die Reſtitution: Aber die Zurcher und Berner haben noch keine Ohren dazu. Denn obgleich in der Grafſchaft nicht viel zu holen iſt, weil ſie keine reiche Einwohner hat: So iſt ihnen doch an der Communication zwiſchen Zurch und Bern ausdermaſſen viel gelegen. Unterdeſſen ſind in dieſer Grafſchaft folgende Oerter merckwürdig:

BADEN, Lat. Aquæ Helveticæ, die Haupt-Stadt, welche den Nahmen von den warmen Bädern hat, mit welchen die Natur dieſen Ort geſegnet hat. Sie lieget am Fluſſe Limmat oder Limmet, und war eine wohlgebauete, wohlhabende und wohlbefeſtigte Stadt, mit einem alten und auch mit einem neuen Schloſſe, darauf die Cantons ordentlich alle Jahre ihre Tage-Satzungen hielten, und ihr gemeinſchaftliches Archiv daſelbſt verwahrten. Aber weil ſich der Ort Anno 1712. zur Wehre ſetzte, ſo haben die Zurcher und Berner die Fortification ſchleiffen, auch das Schloß zum Theil niederreiſſen laſſen, daß alſo Baden nunmehr ein offener Ort iſt. Unterdeſſen iſt doch auf dieſem Schloſſe im Jahre 1714. die Auswechſelung des Friedens geſchehen, der zu Raſtadt in Deutſchland zwiſchen dem Kayſer und König in Franckreich war geſchloſſen worden. Im übrigen ſind die Einwohner dieſer Stadt nicht nur Catholicken, ſondern ſie ſind auch in ihrer Religion ſo eifrig, daß ſie der Reformirten ihren Geſandten zur Zeit der allgemeinen Tage-Satzungen nicht einmahl einen freyen Gottesdienſt in ihrer Stadt verſtatten wollen.

ZURZACH, Lat. Certiacum, oder Fanum Tiberii, ein Flecken mit einem alten Schloſſe am Rhein, hat jährlich zwey berühmte Meſſen. Auſſer dem Jahr-Marckte hat der Biſchoff zu Coſtnitz die Jurisdiction in dieſer Stadt:

Zur

Zur Meſſe-Zeit aber hat niemand daſelbſt zu befehlen, als der Land-Vogt zu Baden. Im übrigen ſind an an dieſem Orte beyde Religionen im Schwange.

KAYSERS-STUHL, Lat. Tribunal Cæſaris, iſt ein Reformirtes Städtgen am Rheine, mit einer Brücke über dieſen Strom, die zur Kriegs-Zeit einen guten Paß bedeuten kan. Es iſt ein Schloß dabey, welches dem Biſchoff zu Coſtnitz gehöret.

KLINGENAU, eine kleine Stadt an der Aar, hat Catholiſche Einwohner. Es hat der Land-Vogt des Biſchoffs zu Coſtnitz, der auſſer der Meſſe-Zeit die Jurisdiction über Zurzach übet, ſeinen Aufenthalt an dieſem Ort.

HEITERSBERG, iſt ein Berg und wichtiger Paß zwiſchen Zurch und Bern, den beſatzten die Catholicken An. 1712. und wolten dadurch die Communication zwiſchen den beyden Cantonen verhindern: Aber ihre Mühe war vergebens.

WETTINGEN, iſt eine reiche Abtey des Ciſtercienſer-Ordens.

Die Würfel-Wieſe bey Baden muß auch nicht vergeſſen werden. Man gräbet daſelbſt viel tauſend ſteinerne Würfel aus dem Erdboden, und niemand weiß, wo ſie herkommen. Vor dieſem ward den Leuten weiß gemacht, als wenn ſie in dem Erdboden gewachſen wären: Doch nunmehro iſt es klar, daß ſie durch Kunſt gemachet ſind. Wegen der Bäder haben ſchon zur Römer-Zeit verſchiedene Gaſt-Höfe da geſtanden, darinnen die Bade-Gäſte zum Zeit-Vertreibe mit Würfeln geſpielet haben. Die Liebhaber der Antiquitäten haben auch längſt angemercket, daß die Römer dergleichen ſteinerne Würfel aus der Griechiſchen Inſul Samos verſchrieben haben: Dergleichen mögen die Gaſt-Wirthe in groſſer Menge in Vorrath angeſchaffet haben, und nach der Zeit hat man dergleichen gar leichte nachmachen, und in den Erdboden verſcharren können.

2.

Die Frey-Aemter.

Die liegen neben Baden in dem ſogenannten Wegenthal, und haben Catholiſche Einwohner.

Vor

Vor Alters iſt dieſe Gegend die Grafſchaft ROURE genennet worden.

Die Einwohner waren vor dieſem Unterthanen von den ſieben alten Cantonen, bis auf das Jahr 1712, da hatten ſie mit der benachbarten Grafſchaft Baden einerley Schickſal.

Es wurde nehmlich in dem Frieden zu Arau feſte geſtellet, daß mitten durch dieſe Frey-Aemter von FARWANGEN bis LUNGHOFEN eine Linie ſolte gezogen werden.

Was nun von dieſer Scheidewand gegen Norden gelegen iſt, da haben die drey Cantons ZURCH, BERN und GLARIS allein zu befehlen, und das trifft nachfolgende Oerter.

BREMGARTEN, Lat. Bremocartum, beſtehet aus der Obern-und Untern-Stadt, und iſt gar ein ſchöner Ort an dem Waſſer Rüſs, allwo eine ſchöne Sorte von Papier gemacht wird.

MELLINGEN, ein Städtlein und Paß am Fluſſe Rüſs.

GNADENTHAL, nicht weit von Mellingen, iſt eine ſchöne Abtey.

VILMERGEN, ein geringer Flecken, ward Anno 1712. d. 15. Julii bekannt, als die Zürcher und Berner an dieſem Orte den herrlichen Sieg wider die Quinquepagicos, oder wider die alten fünf Catholiſchen Oerter, Lucern, Zug, Schweitz, Uri und Unterwalden, erhielten.

Was aber von der obgedachten Queer-Linie gegen Süden gelegen iſt, das iſt unter der Bothmäßigkeit der alten ſieben Oerter geblieben. Es iſt darinnen.

MAYENFELD, ein Flecken, mit einem ſchönen Schloſſe.

RICHENSE, ein Städtgen an einem See.

MURI, eine berühmte Abtey, ſo A. 1026. geſtiftet, darinnen einige Grafen von Habspurg begraben liegen. In der ſchönen Bibliothec daſelbſt ſind viele geſchriebene Documenta des Hauſes Habspurg, daraus das glorwürdige Haus Oeſterreich entſtanden iſt.

3. Die

3.

Die Landſchaft THURGOW.

Sie hat den Nahmen von dem Fluſſe Thur, welcher nicht weit von Schaffhauſen in den Rhein fällt. Es iſt die gröſte Land-Vogtey unter allen Schweitzeriſchen Unterthanen. Zwey Drittel von den Einwohnern ſind Reformirt, und ein Drittel iſt Catholiſch. Es ſind auſſer den Städten, Clöſtern und Schlöſſern, mehr als 70. Ritter-Güter darinnen. Die alten 8. Cantons ſind ſouveraine Herren über das gantze Thurgow, und was der Biſchoff von Coſtnitz darinnen zu befehlen hat, das kömmt auf alte Verträge an, welche der Ober-Landes-Herrſchaft in nichts nachtheilig ſeyn. Die merckwürdigſten Oerter ſind

FRAUENFELD, iſt nicht groß, hat aber ein gutes Schloß, darauf der Land-Vogt reſidiret, welchen die alten Cantons alle zwey Jahr verändern. Kayſers Conſtantini M. Mutter HELENA hat ofte da reſidiret, davon hat der Ort den Nahmen bekommen. Die Einwohner ſind theils Reformirt, und theils Catholiſch.

ARBON, Lat. Arbor felix, liegt am Boden-See, und iſt vor dieſem gröſſer geweſen. Man kan noch altes Mauerwerck unter dem Waſſer ſehen. Der Biſchoff zu Coſtnitz hat die Jurisdiction darinnen; Aber zur Zeit des Krieges ſind die alten Cantons befugt, Garniſon darein zu legen.

GOTTLIEBEN, Lat. Theophilia, ein angenehmer Flecken, zwiſchen Coſtnitz und Stein. Der Ort gehöret dem Biſchoff zu Coſtnitz, und hat ein Schloß, darauf der bekannte Märtyrer JOHANNES HUSS gefangen geſeſſen hat.

RHEINAU oder RHYNAU, Lat. Augia Rheni, eine kleine Stadt, eine Meile von Schaffhauſen gelegen. Es iſt eine reiche Benedictiner Abtey daſelbſt, und der Abt hat die Jurisdiction über das Stadtgen. Die Haupt-Kirche iſt mit einer Mauer unterſchieden, und gehöret halb den Reformirten und halb den Catholicken.

REICHENAU, Lat. Augia Dives, hat den Nahmen mit der That. Denn es iſt weiland die reichſte Abtey in Europa geweſen; hernach aber iſt ſie dem Bißthum Coſtnitz einverleibet worden. Carolus Martellus hat ſie Anno 724. fundiret, und der abgeſetzte Kayſer CAROLUS CRASSUS, der Anno 888. zu Neidingen an der Donau geſtorben iſt, lieget zu Reichenau begraben. Es iſt zwiſchen den alten Cantons, und zwiſchen dem Biſchoffe, ein beſonderer Vergleich wegen dieſer Abtey Anno 1555. aufgerichtet worden.

PARADIES, eine Meile von Schaffhauſen, iſt ein ſchönes Jungfrauen-Kloſter in einer angenehmen Gegend.

4.

Das RHEINTHAL.

Das Rheinthal, Lat. REGUSIA, lieget am Rhein, an den Gräntzen von Deutſchland. Es wächſet ſchöner Wein in dieſer Gegend, und die Einwohner wircken gute Leinwand. Sie ſind meiſtens der Reformirten Religion zugethan. Seit 1712. muß dieſes Ländgen nicht nur die alten 8. Oerter, ſondern auch den Canton Appenzell für ſeine Ober-Herren erkennen.

ALTSTÆDTEN, der beſte Ort, iſt doch nur ein Städtgen.

RHEINECK oder RHYNECK, ein alter Ort mit einem Schloſſe, darauf der Land-Vogt ſeinen Sitz hat.

MARBACH iſt ein Schloß.

OBER-RIED iſt ein mittelmäßiger Ort.

HOHEN-SACHS oder ALT SAX, ein altes Schloß und Stamm-Haus einer Gräflichen Familie. Die Herren von Zürch haben dieſe Herrſchaft Anno 1615. an ſich gekaufft, und haben darinnen das Schloß FORSTECK befeſtiget. Es ſtehet mit unter den Land-Vogteyen der Zürcher.

FRUMSENBERG, iſt ein Gebürge, darauf iſt eine Höhle, die von Drachen bewohnet wird. Die Adler tragen allerhand Aeſſer zuſammen, und wenn ſie weggeſchoſſen werden, ehe ſie ihre Beute verzehret haben, ſo hecken ſich Würmer

mer in ſolchem Fleiſche, und daraus werden Schlangen und Drachen. Es ſind aber die Leute gar ſeltſam, die ein ſolches Ungezieffer mit Augen geſehen haben und alſo mögen bey ſolchen Erzählungen wohl Fabeln und Mährlein mit unterlauffen.

5.

Die Grafſchaft SARGANZ.

Sie lieget an den Graupündtiſchen Gräntzen, und gehörte vor dieſem dem Grafen von WERDENBERG, und Grafe Georgius hat ſie ſchon A. 1423. an die alten Cantons verkaufft. Im Arauiſchen Frieden iſt feſte geſtellet worden, daß die beyderley Religions-Verwandten darinnen gleiches Recht haben ſollen. Es iſt daſelbſt

SARGANTZ, eine Stadt und Schloß, die groſſe Freyheiten und Privilegien hat, Der Land-Vogt reſidiret daſelbſt, und nicht weit davon iſt ein beruffener Sauer-Brunnen.

WALLENSTADT, Lat. Riva, iſt ein Städtgen, dadurch die Deutſchen paßiren müſſen, wenn ſie nach dem Graupündter-Lande reiſen wollen.

RAGATZ, iſt ein groſſer Flecken, da eine Niederlage von vielen Kauffmanns-Gütern iſt, die nach dem Graupündter-Lande deſtiniret ſind.

FLUMS, iſt wegen des vortreflichen Stahls berühmt, der daſelbſt aus gewiſſen Ingredientien gemacht wird.

PFÆVERS oder PFEFFERS, Lat. Fabaria, iſt ein reiches Stift, und der Abt iſt ein Fürſt des heiligen Römiſchen Reiches. Gleich dabey iſt das Weltberühmte Pfeffer-Bad, Lat. Thermæ Fabariæ, oder Piperinæ. Man kan das Waſſer trincken, man kan ſich auch darinnen baden. Der Abt, dem das Bad gehöret, hat alles zur Bequemlichkeit anlegen laſſen, und die Fremden, welche den Ort beſuchen, haben einen angenehmen Umgang unter einander.

6.

Das Land GASTEL oder GASTER.

Lat. Caſtra Rhætica ein kleines Ländgen, gehö-

ret den beyden Cantonen, Schweitz und Glaris, die haben zwey Land-Vögte darinnen, einen zu GASTER, und den andern zu UTZNACH; und die ſind allemahl Catholiſch, obgleich die Religion der Einwohner ſonſt vermiſchet iſt.

UTZNACH iſt eine Stadt, und vor dieſem eine kleine Grafſchaft geweſen.

YBERG, iſt ein hohes Berg-Schloß.

GRUNAU, iſt ein altes Schloß.

KALTENBRUNN, iſt ein mäßiger Flecken.

SCHENNIS, iſt ein reiches Frauen-Cloſter, und die Abtißin führet einen Fürſtlichen Staat: Die Fräulein können heraus heyrathen, wenn ſie wollen.

WESEN, war ein guter Flecken, hat aber groſſen Feuer-Schaden gelitten.

7.

Die Vogtey GAMS.

Sie lieget nicht weit von Gaſter, und iſt gar ein kleines Ländgen, welches die beyden Cantons Schweitz und Glaris gemeinſchaftlich beſitzen.

8.

Die Stadt RAPPERSWYL.

Lat. Ruperti Villa, lieget am Zürcher-See, und hatte ſonſt vier Catholiſche Schutz-Herren, nemlich Schweitz, Uri, Unterwalden und Glaris: Aber 1712. muſte der Ort, welcher Catholiſche Einwohner hat, die beyden Cantons Zürch und Bern vor ihre Ober-Herren erkennen.

9.

Die Stadt BRUCK.

Lat. Pons Arolæ, iſt ein freyes, gar feines Städtlein an der Aar, unter dem Schutz und Schirm des Cantons Berns, an welchen die Appellationes ergehen.

10.
Die Stadt ARAU.

Es iſt eine mäßige Stadt am Fluſſe Aar, in dem ſogenannten ARGOEW, auf einer Höhe. Sie iſt dem Canton Bern auf gewiſſe Maſſe unterthan. Es werden bisweilen Tage-Satzungen daſelbſt gehalten, und Anno 1712. iſt auch der wichtige Frieden zwiſchen Zurch und Bern auf einer Seite, und zwiſchen Lucern, Schweitz, Uri, Unterwalden und Zug andern theils, daſelbſt geſchloſſen worden.

11.
Das Städtlein ZOPFINGEN.

Lat. Tobinium, nicht weit von der Aar, ſtehet unter der Berner Schutz. Es wachſen hohe Tannen daherum, die zu Maſt-Bäumen könten gebrauchet werden, wenn der Ort nur nicht ſo weit vom Meere gelegen wäre. Es ſind ihrer doch bisweilen nach Holland, nach Geneve, und nach Venedig geſchicket worden.

12.
Die Stadt BISCHOFFS-ZELLE.

Das iſt eine kleine Stadt im Thurgow, hat Catholiſche und auch Reformirte Einwohner. Die Catholiſchen erkennen die Jurisdiction des Biſchoffs zu Coſtnitz, der einen Land-Vogt auf dem Schloſſe hat: Die Reformirten aber halten ſich an den benachbarten Canton Zürch.

13.
Die Stadt DIESSENHOFEN.

Das iſt ein ſauber gebautes Städtgen am Rhein, in der Landſchaft Thurgow, und hat Zurch und Schaffhauſen zu Schutz-Herren.

14. Die

14.
Die Stadt WINTERTHUR,

Lat. Vitodorum, eine freye und annehmliche Stadt; ſtehet unter dem Schutz und Schirm des Cantons Zürch.

15.
Die Stadt STEIN.

Lieget am Rhein, wo er aus dem Boden-See heraus kommet, und iſt eine Stadt, darüber der Canton Zürch die Schirm-Gerechtigkeit hat.

16.
Der Flecken GERISAU.

Er lieget am Lucerner-See, und iſt ein freyer Flecken, der ſich in den Schutz der vier Wald-Städte begeben hat.

Der 2. Artickel.

Von den Unterthanen der Schweitzer an den Gräntzen von Franckreich.

Es ſind vier unterthänige Vogteyen, davon liegen drey im Canton Bern, und eine im Canton Freyburg. Sie ſind wegen des Burgundiſchen Krieges zu mercken.

1.
GRANSON.

Oder GRANSEE, eine kleine Stadt, dabey verlohr Hertzog CAROLUS AUDAX in Burgund Anno 1476. die erſte Schlacht, und zugleich ſeinen Reichthum. Darunter war ein ungemein groſſer Diamant, den fand ein Schweitzer bey Monden-Schein auf der Wahlſtadt, und verkauffte denſelben vor etliche Groſchen. Er gieng darnach aus einer Hand in die andere, bis man

endlich inne ward, daß dieſes Juwel mehr als 100000. Thaler werth war. Man ſagt, daß er noch heutiges Tages in dem Schatze des Groß-Hertzogs zu Florentz verwahret würde. Granſon gehöret unterdeſſen den beyden Cantonen Bern und Freyburg, und hat lauter Reformirte Einwohner.

2.

MURTEN oder MORAT.

Lieget an einem kleinen See, gleiches Nahmens. Bey dieſer Stadt verlohr der obgedachte Hertzog in Burgund Anno 1476. die andere Schlacht, und zugleich den Kern ſeiner Militz. Seine Armée beſtund aus 100000. Mann, damit ſtürmete er die Stadt Murten drey Tage nach einander. Unterdeſſen entſatzten die Schweitzer den Ort. Erſt hielten ſie auf den Knien Beth-Stunde, darauf erſchlugen ſie 20000. Burgundier auf trocknem Lande; und 10000. jagten ſie ins Waſſer, die erſchoſſen ſie, als wenn es Waſſer-Hüner wären, daß nicht mehr als ein eintziger davon kam. Etliche tauſend waren vor Angſt auf die Bäume geklettert, die wurden wie Sperlinge herunter gebüchſet, und mit den groſſen Schlacht-Schwerdtern aufgefangen. An dem Orte, wo ihre Gebeine liegen, iſt eine Capelle gebauet: Es ſind aber nicht mehr viel Knochen vorhanden, weil ein jeder Burgundier, der nach dieſem vorbey gereiſet iſt, etliche von dieſen Reliquen mit ſich nach Hauſe genommen hat. Die Stadt Murten gehört unterdeſſen heutiges Tages den beyden Cantonen Bern

und Freyburg. Die Einwohner bekennen ſich alle zur Reformirten Religion.

3.

ORBEN.

Das iſt vor dieſem ein groſſer Ort in dem alten Pago Verbigenio geweſen, und iſt auch noch itzo eine anſehnliche Stadt mit einem alten Schloſſe. Mitten in dieſer Vogtey lieget CHALANS oder ESCHALANG, ein Schloß, darauf der Land-Vogt reſidiret. Der Ort erkennet heutiges Tages die Berner und Freyburger vor ſeine Ober-Herren, und die Einwohner ſind theils Reformirt, theils Römiſch-Catholiſch.

4.

SCHWARTZENBURG.

Lieget zwiſchen Bern und Freyburg, und iſt auch beyden Cantonen unterthan. Der Ort iſt nur ein Flecken, und im Ländgen ſind auch nur ſieben Kirchſpiele. Die Einwohner ſind alle Reformirter Religion.

Der 3. Artickel.

Von den Unterthanen der Schweitzer an den Italiäniſchen Gräntzen.

Da ſind erſtlich die vier Meyländiſchen Land-Vogteyen. 1. LUGANO, 2. LOCARNO, 3. MENDRISIO und 4. VALMAGIA, welche die Schweitzer Anno 1512. zur Vergeltung bekamen, als ſie Hertzog Maximilianum Sfortia wieder in ſein Land eingeſetzet hatten. Dieſe vier Landſchaften ſind Unterthanen von den zwölf älteſten Cantonen: Aber der Canton Appenzell ſpielet nicht mit, weil er damahls noch nicht im Bunde geweſen iſt.

Es wird in dieſe Ländereyen zwar alle Jahre ein neuer Land-Vogt geſchickt: Sie thun es aber nicht gerne, ſondern müſſen faſt darzu gezwungen werden: Denn die Einwohner ſind ruchloſe Leute, und wenn einer gleich einen Ehebruch oder Todtſchlag begangen hat, ſo kan er ſich doch mit Gelde los kauffen, und die Prieſter machen ihnen die Abſolution nicht ſauer.

LUGANO, Deutſch LAWIS, iſt eine wohlbewohnte Stadt, die wohl 100. Dörfer unter ſich hat.

LOCARNO, Deutſch LUGGARIS, eine groſſe und reiche Stadt, darinnen ſo viel Kaufleute ſind, daß alle Wochen Jahr-Marckt daſelbſt gehalten wird. Viehe, Wein und Fiſche ſind da in Menge, aber das Geträyde iſt nicht überflüßig. Es wohnen da Edelleute, Bürger und Bauern unter einander. Das Ländgen hat 49. Kirchſpiele, darunter ſind BRISAGO und GAMBORONIO, zwey anſehnliche und wohlhabende Flecken.

MENDRISIO iſt eine mittelmäßige Stadt.

MAGIA oder MADIA, hat den Nahmen von einem Fluſſe.

Darnach liegen an den Gräntzen von Italien noch drey Land-Vogteyen, welche nur von den drey Wald-Städten, das iſt von Schweitz, Uri und Unterwalden dependiren. Sie haben dieſelbe ſchon vor 200. Jahren käuflich an ſich gebracht.

BELLINZONA, Deutſch BELLENTZ, iſt eine kleine Stadt, und in ihrem Gebiethe liegen drey Schlöſſer.

VAL BRENNA wird auch das PALENTZER-THAL genennet, und iſt nur ein Städtgen.

RIVIERA heiſt auch POLLEGGIO, und iſt nur ein Städtgen von keiner groſſen Wichtigkeit.

Im übrigen iſt in allen dieſen Italiäniſchen Aemtern oder Vogteyen keine andere, als die Römiſch-

miſch-Catholiſche Religion, und die Prieſter ſtehen unter dem Biſchoffe zu Como im Meilándiſchen. Bey dem gelinden Regimente befinden ſich die Einwohner ſo wohl, daß man da keinen Bettler, auch kein baufálliges Haus antrifft.

Das III. Cap.

Von den SOCIIS, oder von den Bundes-Genoſſen der Schweitzer.

Dergleichen liegen rings um die Schweitz herum, und es ſoll ein jeder Bundesgenoſſe ſeinen beſondern Artickel haben.

Der 1. Artickel.

Von den Graupúndtern.

Zur Zeit der Rómer hieß dieſes Land RHÆTIA. Nach dieſem, als die Einwohner einen Bund unter ſich machten, ſo wurden ſie die Búndter, oder wie es die Schweitzer ſchreiben, die Púndter genennet. Von den Frantzoſen werden ſie GRISONS, und von den Deutſchen Grau-Púndter genannt, weil die erſten Stiffter ihres Bundes grau-bártige Mánner geweſen ſind, und auch keine andere Kleider getragen haben, als einen Rock von geringem grauen Tuche.

Dieſes Land iſt eine beſondere Republic zwiſchen der Schweitz, Deutſchland und Italien. Das Land erſtrecket ſich von Súden gegen Norden ohngefehr auf 16. und von Weſten gegen Oſten faſt auf eben ſo viel Deutſche Meilen. Gegen Norden

zu iſt es ſehr bergicht; aber gegen Süden wachſen gar ſchöne Früchte.

Die Einwohner leben ſehr vergnügt, und wiſſen nicht viel von überflüßiger Pracht und Wolluſt, deswegen man auch die ſogenannten Galant-hommes in dieſem Lande nicht ſuchen muß.

Die Religion iſt vermiſchet: Doch ſind die Reformirten an der Zahl ſtärcker, als die Catholicken. Das Weltliche Regiment aber iſt Democratiſch, und wer 16. Jahr alt iſt, der hat ſchon ein Vo tu bey der Republic.

Man muß aber in dieſem Lande ebenfalls die CIVES und SUBDITOS von einander unterſcheiden.

Die CIVES beſtehen in drey Bünden oder Alliancen, die heiſſen 1. der Graue Bund, 2. der Bund des Hauſes GOttes, und 3. der Bund der Zehn Gerichte.

Die SUBDITI aber ſind die Einwohner von den drey Ländgen, 1. CLAVENNA. 2. VALTELIN. 3. WORMIO.

Dieſe ſechs Landſchaften haben viel Einwohner, welche theils Deutſch, theils Italiäniſch reden: Doch ſiehet man hin und wieder auch viel wüſte Schlöſſer in ihren Wüſteneyen liegen, daraus man ſchlieſſen kan, daß es vor dieſem noch ſtärcker muß ſeyn bewohnet geweſen.

I.

Der graue Bund.

Er heiſſet auch der alte Bund, imgleichen die Ober-Ligue, Lat. Fœdus CANUM, oder SUE RIUS.

Es

Es ſind XXVIII. Gemeinden darinnen, davon ſich XVIII. zur Catholiſchen, und X. zur Reformirten Religion bekennen.

ILANZ, die Haupt-Stadt, die doch nur mittelmäßig iſt. Die Herren Bündter halten gemeiniglich ihre Tage-Satzungen daſelbſt.

DISENTIS, Lat. Diſentina, iſt ein reiches Kloſter, und der Abt nennet ſich einen Fürſten des Heiligen Römiſchen Reiches.

TUSIS, iſt eine kleine Stadt, oder ein groſſer Flecken.

FLIMS, iſt nur ein Dorf, aber voller Brunnen, daraus kleine Ströme werden.

SCHAMS, Lat. Saxamnium, wird darum ſo genennet, weil in dieſer Gemeinde ſechs kleine Flüſſe entſpringen.

VVALTENSBURG, hat ein Bad, das ſo kalt iſt, daß kein Menſch nur eine Minute darinnen dauren kan.

LUGNITZ, Lat. Vallis Leguntina, iſt eine Gemeine in einem feinen Thal.

Es ſind in dieſem Bunde fünf hohe Gebürge. der 1. heiſt CRISPALTEN-BERG; der 2. LUCKUMAINER-BERG; der 3. der Berg ABULA; der 4. der Berg S. BERNHARDIN; 5. der SPLUGER-BERG; die man alle in der Charte ſehen kan.

Zwiſchen dieſen Gebürgen entſpringet der Vörder- und der Hinter-Rhein, aus vier Brunnen, und bey Rhezuns flieſſen ſie zuſammen. Dieſer Ort heiſt auf Lat. Rhætium Caſtrum. Vom Rhein-Strom iſt oben ſchon gehandelt worden.

Auf dieſe Gebürge treiben die Italiäner ihr Horn-Vieh, wenn ſie wegen der Dürre keine Weide mehr in ihrem Lande haben. Man ſagt, daß die Graupündter dieſe Alpen auf 200000. Thaler nutzen könnten.

RHYNWALD, Lat. Vallis Rhenana, iſt nur ein Dorf, weil aber eine groſſe Straſſe dadurch gehet, ſo ſtehen daſelbſt allezeit 500. Poſt-Pferde fertig, deren Futter die Reiſenden theuer bezahlen müſſen. Und zu SPLUGEN, nicht weit davon, iſt ein gutes Wirths-Haus, da die Fremden auch nicht um GOttes willen geſpeiſet werden.

2.

Der Bund des Hauſes GOttes,

Lat. FOEDUS DOMUS DEI, Frantzöſiſch La LIGUE de CADDEE, das iſt ſo viel als Caſa Dei. Dieſer Bund beſtehet aus XIX. Gemeinden, und die ſind meiſtens Reformirter Religion: obgleich ein Catholiſcher Biſchoff mitten im Lande ſeinen Sitz hat.

CHUR, Frantzöſiſch COIRE, Lat. Curia, iſt die beſte Stadt im gantzen Graupündter-Lande, mit Gebürgen umgeben, nicht weit vom Rhein-Strome, der um dieſe Gegend ſchon anfänget Schiffreich zu werden, dahero die Einwohner gute Nahrung haben, und ſehr reich ſind. Sie ſind faſt alle Reformirt, und wiſſen wohl zu leben, weil immer Zuſammenkünffte daſelbſt gehalten werden.

Der Biſchoff von CHUR wohnet zwar mit ſeinen Dom-Herren in der Stadt, und iſt ein geiſtlicher Fürſt des Römiſchen Reiches. Uber die Bürger aber hat er nichts zu befehlen, ſondern er muß mit ſeinen Einkünften zu frieden ſeyn.

FURSTENAU iſt ein wohl verwahrtes Biſchöffliches Schloß.

HALDENSTEIN iſt eine freye Herrſchaft neben dem Canton Glaris.

MONTE di GIULIO, das iſt der Julier-Berg, und das Gebürge BERNINA, liegen nicht weit von einander. Darzwiſchen entſpringet der Fluß Inn, Lat. Oenus, welcher ſeinen Lauff nach Deutſchland nimmt. Das Thal welches er durchſtrömet, wird von den Deutſchen INNTHAL, von den Graupündtern aber ENGADINA, genennet.

S. MORITZ iſt ein berühmtes warmes Bad.

MUNSTER-THAL iſt eine Gegend an den Tiroliſchen Gräntzen, darinnen das ſchöne Jungfrauen-Stifft S. MARIA gelegen iſt.

Um dieſe Gegend iſt wohl eher zwiſchen den Oeſterreichern und Bündtern ein Gräntz-Streit geweſen, dahero kein Wunder iſt, daß die Land-Charten von verſchiedenen Autoribus nicht mit einander übereinſtimmen.

3. Der

3.
Der Bund der zehn Gerichte.

Dieſe LIGUE wird ohne Zweifel darum Fœdus DECEM JUDICIORUM genennet, weil das Land in X. Jurisdictiones eingetheilet iſt. Die Einwohner ſind meiſtens Reformirter Religion.

MAYENFELD iſt der beſte Ort in dieſem Bunde, und hat ſeit 1499. ein Andencken, als Kayſers Maximiliani I. Trouppen in dieſer Gegend Stöſſe bekamen. Es war der letzte Verſuch der Oeſterreicher, und darauf kam es zum Frieden.

DAVOS heiſt der Ort, da die Ligue ihre Zuſammenkünffte hält.

FLÆSCH, Lat. Faliſcum, hat ein gutes Bad, und herrlichen Wein.

VAZELOLO iſt der Ort, da die Graupündter Anno 1471. ihren Bund beſchworen haben.

4.
CHIAVENNA.

Dieſes Land heiſt auf Deutſch CLEVEN, und auf Lat. CLAVENNA. Es lieget an den Italiäniſchen Gräntzen, und gehet bis an den See bey Como. Es führet den Titul einer Grafſchaft, und iſt mit lauter Bergen umgeben, weil man auch nur durch einen eintzigen gar engen Weg hinein kommen kan, ſo mag dieſes Ländgen wohl ein Paß und Vormauer vom Schweitzer-Lande genennet werden. Die Einwohner ſind meiſtens Catholiſch, und Anno 1620. machten ſie alle Reformirten im Lande nieder. Sie müſſen ſie aber doch dulden, doch wird ihnen kein öffentliches Exercitium Religionis Reformatæ verſtattet, ſon-

dern

dern ſie müſſen ihren GOttes-Dienſt bey den Graupündtern halten. Es iſt ſonſt dieſes Ländgen aus dermaſſen fruchtbar, daß man bisweilen viermahl in einem Jahre erndten kan. Was ihnen auch ſonſten fehlet, das erſetzet der herrliche Wein, ſonderlich die unvergleichliche Sorte, die man Vinum Aromaticum nennet, und faſt ſo ſtarck als Brandtwein iſt. Sie haben in den Stein-Klüften die ſchönſten Kellereyen, darinne ſie dergleichen wohlſchmeckendes Geträncke allezeit friſch haben und aufbehalten können, und darbey kleine Cabinetgen, daß ſie im Sommer des Abends im Kühlen darinne ſpeiſen können.

CHIAVENNA, Lat. Clavenna, die Haupt-Stadt iſt wohl gebauet, und hat ein Schloß, welches eine zuverläßige Feſtung iſt. Anno 1718. war es im Wercke, daß in dieſer Stadt, Jährlich zwey Meſſen oder groſſe Jahr-Märckte ſolten gehalten werden. Es lieffen aber vom Kayſerlichen Hofe ſtarcke Proteſtationes dawider ein, weil die berühmten Meſſen zu Bozzen in Tirol dadurch würden ſeyn geſchwächet worden, deßwegen iſt das Werck ins Stecken gerathen, und wird auch wohl nicht wieder auf das Tapet kommen.

PLURS, Lat. Pluretum, nicht weit von Chiavenna, war ein feine Handels-Stadt, von ohngefehr 4000. Einwohnern; ſie wurde aber Anno 1618. durch ein Erdbeben in Abgrund verſencket, und in einen See verwandelt. Es ging etliche Tage vorher ein Mann in der Stadt herum, der warnete die Bürger, und vermahnte ſie zur Flucht, weil er an dem Berge Conto wahrgenommen hatte, daß er zerborſten war. Er fand aber kein Gehör, und reterirte ſich alſo nur allein mit ſeiner Tochter: Aber auch dieſe lieff wieder in die Stadt, und wolte noch ein Käſtlein retten, das ſie vergeſſen hatte. Ehe ſie aber wieder zurücke kommen konte, ſo verhieng GOtt das erſchreckliche Straff-Gerichte, daß der Berg herunter ſchlug, und die Stadt mit allen Einwohnern in

den

den Abgrund ſtürtzte. Es wurden dadurch in Deutſchland einige Kaufleute reich, und auch einige arm, nachdem ſie groſſe Activ- oder Paſſiv-Schulden bey den verſunckenen Einwohnern hatten. Es war dieſem Orte ſchon vorher einmahl dergleichen Unglück begegnet, dabey 2000. Menſchen um ihr Leben kommen waren. Die überbliebenen Einwohner aber hatten eine Meile davon eine neue Stadt wieder angebauet.

5.

VALTELIN.

Das iſt die andere unterthänige Provintz von der Graupündtiſchen Republic. Es wird Lat. VALLIS TELINA genennet, und iſt durch den ſo genannten Valteliner-Wein in der gantzen Welt bekannt. Der Fluß Adda gehet durch das gantze Land, und in denen daran gelegenen Weinbergen wachſen ſo ſchöne Trauben, daß eine eintzige Beere ſo groß iſt, als eine Welſche Nuß. Man hält deswegen davor, daß etwan unter dieſem Ländgen ein verborgenes Pyrophylacium, das iſt, ein unterirdiſcher Feuer-Schatz, ſeyn muß, weil die Strahlen der Sonnen über dem Erd-Boden eine ſolche beſondere Wirckung nicht haben könten.

Dieſes Ländgen rebellirte Anno 1620. wider die Graupündter, und wolte ſich mit dem Hertzogthum Meiland verbinden, welches den Spaniern ein angenehmer Vorſchlag war: Sie hatten auch ſchon auf dieſe Rechnung etlichen hundert Reformirten die Hälſe entzwey geſchlagen. Die Frantzoſen aber nahmen ſich der Graupündter an, und lieſſen es gar auf einen Krieg ankommen: Ja der Pabſt drang ſelber darauf,

daß

daß alles wieder in den vorigen Stand muſte geſetzet werden.

MORBERGNO, Deutſch MORBEN, iſt ein feines Städtgen, und der beſte Ort im Lande, auſſer daß die Lufft nicht allzu geſund iſt.

SONDRIO iſt der Ort, wo der Land-Vogt ſein Weſen hat.

TIRANO iſt ein ſchöner Flecken, darinnen ein berühmter Jahr-Marckt gehalten wird.

TEGLIO iſt ein wüſtes Schloß, und hat ein beſonder Revier.

Das MASNER- oder MASINER-Bad hat ſeinen Nahmen von dem Fluſſe Maſina.

6.

BORMIO oder WORMIO.

Iſt das dritte Ländgen, welches den Graupündtern unterthänig iſt. Die Deutſchen nennen es WORMS. Es wird alle zwey Jahr ein neuer Land-Vogt dahin geſchickt, welcher mit einem Italiäniſchen Titul PODESTA genennet wird.

BORMIO iſt die eintzige Stadt in dieſem Thale. Der Ort iſt ziemlich feſte, und hat auch ein Schloß, das ſich vertheidigen kan.

BRAULIO iſt ein hohes Gebürge auf der Gräntze, und iſt unter den Alpibus Rhæticis am bekannteſten.

S. MARTIN iſt ein berühmtes Bad, welches die Italiäner fleißig beſuchen.

Der 2. Artickel. von dem Walliſer-Lande.

Dieſes ſchöne Thal, welches Lat. VALLESIA heiſt, liegt an den Gräntzen von Italien, von welchem es durch die Alpen unterſchieden wird.

Der Fluß RHONE, welcher darinnen entſpringet, gehet durch das gantze Thal, bis in den Genfer-See, durch welchen er ſeinen Lauff nach Franckreich, bis in das mittelländiſche Meer fortſetzet.

Es wird nicht viel fehlen, daß dieſes Thal nicht 15. Deutſche Meilen lang ſeyn wird: Die Breite aber erſtrecket ſich nirgends über 6. Meilen.

Die Einwohner bekennen ſich alle zur Römiſch-Catholiſchen Religion, und haben ſich Ao. 1533. in den Schweitzer-Bund begeben.

Die Hälffte dieſes Landes gegen Oſten wird Ober-WALLIS; und die andere Helffte gegen Weſten Nieder-WALLIS genennet.

Das Land iſt nicht unfruchtbar, ſondern es ernähret ſeine Einwohner gar wohl. Es wächſet auch ein berühmter Muſcateller-Wein darinnen. Doch ſind auf beyden Seiten entſetzliche hohe Gebürge, die ohne Unterlaß mit Schnee und Eiß bedecket ſind.

Es iſt ein eintziger Biſchoff im Lande, der hat ſeinen Sitz in der Haupt-Stadt SITTEN, und ſteht in groſſem Anſehn bey den Einwohnern; nennt ſich auch einen Grafen von Wallis und einen Fürſten des heiligen Römiſchen Reiches.

Er iſt aber deswegen noch lange kein ſouverainer Herr über das gantze Thal: Sondern ſo verhält ſich die Sache.

Die Gemeinden in Ober-WALLIS ſind freye Leute, und der Biſchoff hat niemand über ſich, alſo kan er ſich wohl einen CON-SOUVERAINEN Herrn von dem Obern-Theile des Landes nennen.

Die Gemeinden aber im Nieder-WALLIS haben

ben nicht viel zu ſprechen, und müſſen ſich alſo auch dem Biſchoffe viel unterthäniger bezeugen.

Unterdeſſen ſind in Ober-WALLIS folgende Oerter zu mercken:

SION, Deutſch SITTEN, Lat. Sedunum, iſt die Haupt-Stadt im gantzen Lande, lieget an der Rhone in einer anmuthigen Gegend, wo der Fluß Sitten hinein fället, und hat ſaubre Gaſſen und wohlgebauete Häuſer. Sie gehört dem Biſchoffe, und um die Stadt herum liegen drey Schlöſſer. Eins heiſt MAYORIE, da reſidiret der Biſchoff ins gemein im Winter; das andre heiſt TOURBILLON, Deutſch TURBELE, da iſt ſein Aufenthalt im Sommer; das dritte iſt VALERIA, da haben die Dom-Herren ihr Weſen.

BRIEG, ein Ort an der Rhone, da wohnet der Landes-Hauptmann.

ARNEN, oder ARAGNON, ein Flecken mit feinen ſteinern Häuſern.

LEUCK iſt ein Ort, der gute Geſund-Bäder hat.

VISP oder VISPACH iſt ein guter Flecken, mit zwey Kirchen.

RAREN iſt weiland eine berühmte Baronie geweſen.

GEMMI iſt ein hoher Berg, darüber die ordentliche Straſſe nach dem Canton Bern gehet.

S. BERNHARD iſt der hohe Berg, darüber der Weg nach Savoyen gehet.

FURCA, ein hoher Berg am Ende des Landes gegen Oſten, darbey der Fluß Rhone entſpringet.

In Unter- oder Nieder-WALLIS ſind auch etliche Oerter zu mercken;

MARTINACH oder Martigni, ein kleine Stadt, ſoll das alte Octodurum ſeyn.

S. MORICE, Lat. Agaunum, iſt eine Stadt an der Rhone, mit einem feſten Schloſſe, welches ein guter Paß gegen Savoyen iſt. Sie hat den Nahmen von dem heiligen MAURITIO, der in dieſer Gegend A. 297. mit einer gantzen Chriſtlichen Legion iſt nieder gemachet worden. Es geſchach auf Befehl Kayſers Maximiliani, weil ſie den

Heidniſchen Göttern nicht opffern wolten. Es ſind gute Geſund-Bäder in dieſer Gegend, die zur Sommer-Zeit ſtarck beſuchet werden. Man muß ſie aber mit den Bädern zu S. Morice im Graupündter-Lande nicht confundiren.

Der 3. Artickel.

BIEL oder BIENNA.

Dieſes Ländgen lieget an dem Bißthum Baſel, und iſt vor dieſem auch dem Biſchoffe unterworffen geweſen. Nachdem aber die Einwohner die Reformirte Religion angenommen haben, ſo geben ſie zwar dem Biſchoffe noch jetzo, was ihm gehöret: Aber um mehrer Sicherheit willen ſind ſie A. 1547. in den Schweitzeriſchen Bund getreten, und leben nunmehr in erwünſchter Freyheit.

BIEL oder BIENNA iſt eine feine Stadt, davon das Land den Nahmen hat. Der See, daran ſie lieget, wird der Bieler-See genennet.

NEUSTADT, Frantz. Bonneville, liegt auch an dieſem See, und ſtehet zum Uberfluſſe unter dem Schutz und Schirm des Cantons Bern.

Der 4. Artickel.

NEUFCHATEL.

Es wird auf Deutſch Welſch-Neuburg, und auf Lateiniſch Principatus Neocomenſis genennet. Es lieget an den Gräntzen von Burgund, iſt 6. Meilen lang, und 2. Meilen breit. Dieſes Fürſtenthum iſt ſtarck bewohnet, und hat drey Städte, einen Flecken, und neuntzig groſſe Dörfer. Die Einwohner ſind der Reformirten Religion zugethan, und haben gute Nahrung vom Weinwachſe. Sie haben ſich A. 1529. mit Bern, Freyburg. Solothurn nnd Lucern in ein genaues Bündniß eingelaſſen.

NEUFCHATEL, Deutſch Welſch-Neuburg, Lat. Neocomum oder Neopyrgum, ein groſſer ſchöner und feſter Ort an einem See gleiches Nahmens. Es iſt da gute Handlung, und auch ein feſtes Schloß, darauf der Gouverneur ſeine Hofhaltung hat.

VALANGIN, eine mittelmäßige Stadt, führet zwar vor ſich den Titul einer beſondern Grafſchaft, iſt aber mit dem Fürſtenthum gantz genau verbunden.

TRAVERS iſt eine wohlbewohnte Herrſchaft, und ein nahrhafter Ort.

ZURLANDERN, iſt ein kleiner Ort, der viel Einwohner hat.

BOUDRY, iſt eine kleine Stadt, dabey ein guter Forellen-Fang iſt.

LANDSCRON iſt der eintzige Catholiſche Ort im gantzen Fürſtenthum.

Dieſe Landſchaft gehörte dem Hauſe LONGUEVILLE in Franckreich, davon die männliche Poſterität Anno 1694. und auch die weibliche im Jahr 1703. ausgeſtorben iſt.

Nun gaben ſich zwar XIII. Competenten an, die alle ihr Recht aus der Verwandſchaft herführen wollten: Unter denſelben war der Printz von CONTY der ſtärckſte, weil er vom Könige in Franckreich gewaltig unterſtützet ward.

Doch am 3. Nov. An. 1707. kamen die Landes-Stände unter freyem Himmel zuſammen, und erwehlten einmüthiglich den erſten König in Preuſſen zu ihrem Landes-Fürſten, welcher auch das Land würcklich in Poſſeſſion genommen hat, und daſſelbe bis auf dieſen Tag durch einen Stadthalter regieren läßt.

Der

Der 5. Artickel.

GENF oder GENEVE.

Das iſt eine beſondere REPUBLIC, die ihr, wiewohl kleines Gebiethe, an dem Genfer-See hat, wo der Fluß Rhone heraus kömmt, und von da ſeinen Weg nach Franckreich nimmt.

GENF oder GENEVE iſt an ſich ſelber eine groſſe, ſchöne, reiche, ſtarckbewohnte, und wohlbefeſtigte Stadt, darinnen allezeit viel Paſſagirer ſind, die aus Franckreich nach Italien, oder aus Italien nach Franckreich reiſen, und auch 2720. Mann Garniſon liegen. Es iſt ein Zeug-Haus daſelbſt, deſſen ſich die Genever nicht ſchämen dürfſen. Es iſt ſolche Anſtalt gemacht, daß im Nothfall gleich 4000. Mann auf die Beine können gebracht werden. Das Gebiethe um die Stadt herum beſtehet nur in etlichen Dorfſchaften, die aber auf einem gar fruchtbaren Boden liegen. Die Nahrung der Einwohner kömmt hauptſächlich auf die guten Manufacturen an: Maſſen denn viel Gewehre, Eiſen-Arbeit, Uhr-Wercke, Crepon oder Krepp, Flor und andre Zeuge fabriciret werden. Die gemeinen Einkünfte aber beſtehen meiſtens in den austräglichen Zöllen von den ein- und ausgehenden Waaren: ingleichen aus dem Monopolio mit dem Geträyde, welches ſich der Stadt-Magiſtrat zugeeignet, und deßwegen groſſe Korn-Häuſer hat, darinne beſtändig 90000. Centner an Geträyde liegen: Wenn auch dieſes nicht zulangen will, ſo müſſen die Bürger ſtarcke Contributiones erlegen. Es iſt auch ſeit 1368. eine berühmte Univerſität an dieſem ſchönen Orte, welche fleißig von vornehmen Standes-Perſonen beſuchet wird, weil nicht nur gelehrte Profeſſores, ſondern auch die beſten Exercitien-Meiſter mit groſſen Unkoſten daſelbſt unterhalten werden. Die Bibliothec iſt auch wohl verſehen, und hat viel rare und alte Müntzen. Die Regierung dieſer ſchönen Republic iſt Ariſtocratiſch, und der groſſe Rath beſtehet aus 200 Perſonen; darnach iſt das Collegium der Sechsziger und endlich ein geheimer Rath von 25. Gliedern. Schon A. 1714. ließ die Regierung die Fortification

der Stadt erweitern, und viele bürgerliche Häuſer und Gärten darzu einziehen; wie ſie nun An. 1734. von den Bürgern von neuem Geld darzu forderte, ſo erregten ſie einen Tumult, und es würde nimmermehr mit dieſer Republic gut gegangen ſeyn, wenn ſich nicht ſowohl die Crone Franckreich, als auch die Cantons Zürch und Bern ins Mittel gelegt, und ſie A. 1738. mit einander verglichen hätten. An. 1741. beym Einfall der Spanier in Savoyen lieſſen ſie die Stadt aus Furcht noch ſtärcker befeſtigen, und ruften im Fall der Noth ihre Schweitzeriſchen Bundes-Genoſſen um Hülffe an.

Es hatte Geneve vor Alters ſeine eigene Grafen, die aber ſchon Anno 1316. abgeſtorben ſind. Drauf hätten die Hertzoge von Savoyen dieſen Staat gerne unter ihre Bothmäßigkeit gebracht, und hatten auch einen ſtarcken Anhang in der Stadt, welche aber von den Liebhabern der Freyheit nur die Mameluckẽn genennet wurden.

Doch, die Wohlgeſinnten waren auf guter Huth, und ſuchten die Freundſchaft der benachbarten Schweitzer, und ſonderlich des Cantons Bern und Zürch; und wie ſie ihr Tempo erſahen, ſo jagten ſie die ſogenannten Mamelucken zur Stadt und zum Lande hinaus. Das geſchah An. 1526.

Darnach wollte ihnen der Biſchoff viel Händel machen, ſie legten ihn aber ein ſolches Tractament vor, daß er gerne ſeine Wege gieng, und ſeinen Biſchöfflichen Sitz nach ANNECY im Hertzogthum Savoyen verlegte. Darauf bekannte ſich Stadt und Land Anno 1535. öffentlich zur Reformirten Religion, und Anno 1584. wurden ſie ſolenniter unter die Schweitzeriſchen Bundes-Genoſſen aufgenommen.

Unter-

Unterdeſſen blieb das Haus Savoyen doch bey ſeiner Prætenſion, und gedachte die Stadt Geneve Anno 1602. zu überrumpeln. Sie hatten in der finſtern Nacht die Feſtung mit Strick-Leitern allbereit ſo weit überſtiegen, daß ſchon 200. Savoyer auf dem Walle ſtunden; Es machte aber ein Junge, der jemand nach Hauſe geleuchtet hatte, einen ſolchen Lermen, daß die gantze Stadt zu den Waffen griff. Es blieben zwar 13. Bürger in der erſten Hitze auf der Stelle, die andern aber haſchten doch 67. von den Feinden, meiſtens Officirer, davon hiengen ſie auf den Morgen die vornehmſten 13. ohne groſſe Umſtände auf. Die andern machten ſich unſichtbar, und der Savoyiſche Hof ſtellte ſich an, als wenn er von allen dieſen Geſchichten nichts wüſte. Nach der Zeit iſt dieſe alte Prætenſion nicht wieder auf das Tapet kommen, wiewohl beym Anfange des itzigen Oeſterreichiſchen Erbfolg-Krieges den Genefern nicht wohl zu Muthe war, da ſowohl die Spaniſchen als Savoyiſchen Truppen in ihrer Nähe ſtunden, und ſie anfänglich nicht errathen konten, ob das Spiel nicht etwan gemeinſchaftlich auf ſie gemüntzet wäre. Doch die Furcht verſchwand, als ſich die letzten wider die erſten als Feinde erklärten. Zu Geneve wird noch alle Jahre auf dieſen Tag ein Danck-Feſt gehalten, welches das Leiter-Feſt, Frantz. Eſcalade, genennet wird, und ſie werden noch bis dieſen Tag im Zeug-Hauſe denen Fremden gezeiget. Es hatte das gantze Corpo aus 4000. Mann beſtanden, und wenn ihnen nur noch eine Stunde Zeit wäre gelaſſen worden, ſo wäre es gewiß um die Freyheit der guten Stadt gethan geweſen.

Der 6. Artickel.
SANCT - GALL.

Die Stadt S. GALL, und die Abtey S. GALL, liegen zwar nicht weit vom Boden-See, ſo harte neben einander, daß nur eine Mauer darzwiſchen iſt: Man muß aber doch die Stadt und die Abtey wohl von einander unterſcheiden.

S. GALL, die Stadt iſt nicht groß, aber wohl bewohnt, und hat eine profitable Leinwand-Manufactur. Sie iſt dem Abte nicht unterworffen, ſondern es iſt eine freye Stadt, die ſchon A. 1402. in den Bund iſt aufgenommen worden, und zwar inſonderheit von den ſechs Cantons, ZÜRCH, BERN, LUCERN, SCHWEITZ, ZUG und GLARIS. Die Einwohner bekennen ſich zur Reformirten Religion.

Der Abt zu S. GALL iſt auch ein Schutz-Verwandter der Schweitzer, Kraft des Bundes, welchen er A. 1451. mit ZÜRCH, LUCERN, SCHWEITZ und GLARIS aufgerichtet hat. Sonſt aber iſt er, oder will zum wenigſten ſeyn, ein geiſtlicher Fürſt des heiligen Röm. Reichs.

Der heilige GALLUS, ein Schottländer von Geburth, welcher um das Jahr 630. in der Schweitz das Evangelium geprediget hat, iſt der Stifter dieſer ſchönen Abtey geweſen. Es gehöret ihm aber

1. Die Abtey S-GALL an ſich ſelber, welche den vierten Theil der Stadt austräget. Der Abt hat eine ſchöne Reſidentz und Cathedral-Kirche daſelbſt, die aber von der Stadt durch eine Mauer abgeſondert iſt. Von den Glocken auf dem Thurme, und von der Bibliothec im Closter iſt in allen Reiſe-Beſchreibungen viel Weſens gemacht: Es kam aber in der letzten innerlichen Unruhe dahin, daß dieſe Abtey An. 1712. von den beyden Cantons Bern und Zürch eingenommen, und aller ſeiner Raritäten beraubet ward. Ob nun nach geſchloſſenem Frieden 1718. alles wieder zur Stelle

kommen iſt, was nach Bern und Zürch war gebracht worden, davon hab ich keine Nachricht.

2. WEYL oder WYL, eine Stadt am Fluſſe Thur, allwo die Biſchöffe lieber reſidiren, als in der Abtey. Der lieget auf einer Höhe, und hat nur höltzerne Häuſer, jedoch viel Einwohner, und einen ſchönen Pallaſt, den der Abt bewohnet, die Stadt aber hat gute Privilegia, und bekennet ſich zur Reformirten Religion.

ROSCHACH oder RHORSCHACH, Lat. Roſacum, iſt eine gar ſchöne Stadt am Coſtnitzer See, und lieget der Schwäbiſchen Reichs-Stadt Lindau gegen über. Sie præſentiret ſich zwar nur in der Figur eines groſſen Fleckens, aber es ſtehen ſchöne Häuſer darinnen. Es iſt ein guter Hafen dabey, der ſtarck frequentiret wird, und die Einwohner treiben ein ſtarckes Commercium mit Geträyde, mit Früchten, mit Saltze, mit Viehe, mit Leinwand, und ſonderlich mit Weine. Es iſt auch ein Kloſter, ein gutes Seminarium vor die Jugend, und ein altes Schloß nicht weit davon, in einer Gegend, die nicht ſchöner ſeyn könte.

4. GOSSAU iſt eine kleine Stadt an den Gräntzen von dem Canton Appenzell.

5. Und dieſes werden die Alten Unterthanen des Abtes genennet. Nun aber beſitzet er auch die benachbarte Grafſchaft TOGGENBURG, welche das Neue Land genennet wird. Von dieſer wichtigen Grafſchaft wollen wir einen beſondern Artickel machen.

Der 7. Artickel.

TOGGENBURG.

Die Grafſchaft TOGGENBURG iſt 5. Deutſche Meilen lang, und 2. Meilen breit. Was gegen Mittag lieget, heiſt Ober-Toggenburg, darinnen iſt gute Vieh-Zucht; Was gegen Mitternacht lieget, heiſt Nieder-Toggenburg, und da iſt guter Ackerbau. Man ſchätzet die Einwohner auf 9000. davon ſind zwey Drittel der Reformirten; und ungefehr ein Drittel der Catholiſchen Religion zugethan.

LICHTENSTEIG, mitten in der Grafſchaft, iſt die beſte Stadt im Lande, und da wird auch das groſſe Land-Gerichte gehalten, welches aus 60. Perſonen beſtehet.

IBERG, iſt ein feſtes Schloß auf einem hohen Berge.

LUTISBERG, iſt ein Schloß mit einer Brücke über den Fluß Thur.

SCHWARTZENBACH, iſt ein Flecken mit einem Schloſſe.

KIRCHBERG, iſt wegen einer Schlacht von A. 1446. bekannt.

MAGDENAU, VVALDVVEYL und JOHANN, ſind drey reiche Klöſter.

VVILDENHAUS, iſt darum bekannt, weil der berühmte Reformator Huldericus ZVVINGLIUS daſelbſt An. 1484. den 1. Jan. iſt gebohren worden.

Weil dieſe Grafſchaft bey unſerer Zeit ſo viel Lermens gemacht hat, ſo wollen wir doch eine kurtze Nachricht davon geben.

Anno 1436. ſtarb der letzte Grafe von Toggenburg, Nahmens FRIDERICUS, und ſeine Erben, welche ſeiner Schweſter Kinder waren, verkauften die gantze Grafſchaft An. 1468. an Ulricum, Abt zu S. GALL, vor 14500. Rheiniſche Gülden.

Es hatte aber der letzte Grafe das Land mit vielen Privilegiis begnadiget, und die Toggenburger hatten ſich auch A. 1440. in den Schutz der beyden Cantons SCHWEITZ und GLARIS begeben, und das muſte der Abt alles confirmiren.

Es kam aber bald die Reformation; damit entſtunden in dieſer Grafſchaft zwey Religionen, dadurch wurden die Gemüther der Einwohner zertrennet, welche Zwietracht ſich der Abt bey aller Gelegenheit zu Nutzen machte, und den Reformirten alles gebrannte Hertzeleid anthat.

Es

Es wurden aber alle ſolche Troublen durch Interpoſition der Schweitzer geſchlichtet, biß Anno 1596. ein neuer Abt, Nahmens LEODEGARIUS, erwählet ward. Derſelbe war eines Schuhflickers Sohn von Lucern und konnte ſich in das vornehme Weſen nicht finden, ſondern tribulirte die armen Toggenburger, daß es nicht länger auszuſtehen war.

Als nun viel Jahre mit unfruchtbaren Tractaten waren zugebracht worden, ſo erklärten ſich fünf Catholiſche Cantons, nemlich LUCERN, SCHWEITZ URI, ZUG und UNTERWALDEN, öffentlich vor den Abt; und hingegen die zwey groſſen Reformirten Cantons, nemlich Bern und Zürch, nahmen die Parthey der unterdruckten Toggenburger.

Hierauf kam es Anno 1712. bey VILMERGEN zu einem blutigen Prælio decretorio, darinne die Catholicken den Kürtzern zogen. Damit ward mit den Cantonen Anno 1714. und mit dem folgenden Abte JOHANNE A. 1718. ein Friede geſchloſſen, der ſehr raiſonable war.

Nehmlich die Toggenburger erkannten den Abt von S. GALL vor ihren ordentlichen Landes-Herrn; Er hingegen muſte die Toggenburger bey ihren Privilegiis laſſen; Beyde Religionen behielten gleiche Freyheit; und das groſſe Land-Gerichte ward wie vor dieſem ordentlich gehalten. Wer mehr wiſſen will, muß die Hiſtorie von der Schweitz zur Hand nehmen und hier nur mercken, daß dieſem Abte A. 1740. COELESTINUS GUGGER, nach ſeinem Abſterben gefolget iſt.

Der 8. Artickel.
MUHLHAUSEN.

Eine Stadt, nicht in Thüringen, ſondern in Ober-Elſas, hat ſich A. 1533. mit den beyden Cantonen Zürch und Bern verbunden. Wer mehr wiſſen will, muß ſolches in Deutſchland ſuchen.

Der 9. Artickel.
ROTHWEIL.

Dieſe Schwäbiſche Stadt iſt erſtlich A. 1463. in den Schweitzeriſchen Bund getreten, und hat ſolche Allianz auch Ao. 1519. erneuert. Es iſt aber dieſer Ort A. 1632. dieſes Bundes wiederum erlaſſen worden.

Anhang.
I.
Von dem Regimente im Lande.

Die Schweitzer haben keinen Stadthalter, wie die Holländer, und auch keinen Hertzog wie die Venetianer: Ja ſie haben nicht einmahl ein beſtändiges Regierungs-Collegium im Lande. Sondern wenn was vorfällt, ſo wird eine Tageſatzung oder ein Landtag gehalten, darauf die Herren Ehren-Geſandten erſcheinen.

Sind es Sachen von groſſer Wichtigkeit, die ſonderlich auswärtige Potentaten angehen, ſo kommen nicht nur die Eyd-Genoſſen, ſondern auch die Bundes-Genoſſen zuſammen,

Sachen aber von geringer Importanz, werden von den XIII Cantonen abgethan; ja bisweilen kommen nur etliche Cantones zuſammen.

Dergleichen Tageſatzungen wurden vor dieſem mei-

meiſtentheils zu Baden gehalten: bisweilen aber ſind ſie auch zu ARAU zuſammen kommen.

Ordentlicher Weiſe verſammlen ſie ſich des Jahres nur einmahl, das geſchicht an Johanne, und da bleiben ſie etwan einen Monath beyſammen.

Wenn die auswärtigen Geſandten etwas vorzutragen haben, ſo laſſen ſie ſolches an den Rath zu Zürch gelangen, welcher ſo dann gleich eine auſſerordentliche Tage-Satzung ausſchreibet, jedoch auf Unkoſten des Geſandtens.

II.

Von der Krieges-Macht.

Die Schweitzer halten keine beſtändige Armée auf den Beinen: Ja ſie haben auch keine ſonderlichen Feſtungen im Lande; denn ſie ſagen: Getreue Bürger wären die beſten Stadt-Mauren.

Wenn aber Noth vorhanden iſt, ſo können ſie in wenig Stunden eine Armée von 100000. Mann auf die Beine bringen. Den ein jedweder Schweitzer iſt ein Soldate ſeines Vaterlandes, und wenn er 16. Jahr alt iſt, ſo wird er eingeſchrieben, und in Pflicht genommen, und darauf wird ihm die Stelle angewieſen, wo er hintreten muß, wenn auf den hohen Gebürgen durch die Wacht-Feuer ein Zeichen zum Aufgeboth gegeben wird.

Wenn er nun dergleichen Signal erblicket, ſo muß er in einer Viertel-Stunde ſchon im Marſche begriffen ſeyn, und muß bey ſich haben 4. Pfund Bley, 2. Pfund Pulver, und einen Sack mit Proviant auf acht Tage.

Die Waffen und die Montur müſſen ſie ſelber ſchaffen,

ſchaffen und allezeit fertig halten: Sie haben alle graue Kleider mit rothen Borten.

Man ſaget insgemein der Canton BERN könte durch ein ſolches Aufgeboth 80000. und der Canton ZURCH 50000. Mann aufbringen, und ſolches innerhalb 2. Stunden. Es mag aber wohl die Anzahl ſolcher angeworbenen Land-Militz einmahl höher ſeyn als das andere. Das weiß man gewiß, daß im letzten Kriege 1712. die gantze Militz in 80000. Mann beſtanden hat: Denn die Berner hatten 40000: die Zürcher 20000. und die Catholiſchen Cantons auch 20000. auf die Beine gebracht.

Daß die Schweitzer vortrefliche Soldaten ſind, das haben nicht nur die Burgundier, ſondern auch die Italiäner in den vorigen Zeiten zur Gnüge erfahren. In Italien waren vor dieſem lauter kleine Katzen-Kriege geführet worden. Die Armeen beſtunden etwan aus 10000. oder 20000. Mann, und die prügelten ſich in ihren Bataillen mehr mit ihren Puſicanen und Streit-Kolben herum, als daß ſie viel Blut hätten vergieſſen ſollen: Als aber die Schweitzer vor 200. Jahren hinein kamen, ſo hieben ſie mit ihren geflammten Schlacht-Schwerdtern gewaltig um ſich herum, und es war nichts ungewöhnliches, daß ſie mit einem ſolchen Blut-Vergieſſer einen Neapolitaniſchen Reuter mitten von einander hieben, ſo daß der Degen im Sattel-Knopffe ſtecken blieb, und der halbe Rumpf auf der lincken, und die andere Helfte auf der rechten Seite des Pferdes zu liegen kam.

Man muß aber auch bedencken, daß 100000. Soldaten auch 100000. Mäuler haben, und wenn das Theatrum Belli auf dem Grunde und Boden der

der Schweitzer ſollte aufgeſchlagen werden, ſo würden ſie aus Mangel des Proviantes bald wieder müſſen aus einander gehen; oder ſie würden ſich ſelbſten einander auffreſſen müſſen.

III.
Von dem COMMERCIO in der Schweitz.

Weil die Schweitz an keiner offenbaren See gelegen iſt, ſo können es die Schweitzer in dem Commercio freylich den Holländern nicht gleich thun: Unterdeſſen muß man dieſer Nation auch nicht nachſagen, daß ſie die Hände gar in den Schoß legte.

Denn erſtlich ſind zu Bern, zu Zürch, zu Freyburg, zu Baſel, zu Schaffhauſen, zu S. Gall, zu Geneve, und in vielen andern Städten gar feine Manufacturen angeleget, und ſie löſen aus ihrer Leinwand, aus ihrem Crepon. und aus ihren Tüchern groſſe Summen Geldes.

Ihre übrige Butter und Käſe, ihre l' eau de Vie, ihre gebrandten Waſſer aus Kirſchen und Wacholdern, ingleichen ihre Mediciniſchen Kräuter, ſcheinen zwar nur Kleinigkeiten zu ſeyn: Aber Fiat Summa.

Man ſaget zwar, es könten die Waaren wegen der vielen Gebürge nicht wohl hin und her gebracht werden: Doch dieſe Beſchwerlichkeit findet ſich nur auf der Seite von Italien, da freylich die Maul-Eſel das beſte thun müſſen. Nach Franckreich aber werden viel Güter auf der Rhone über den Genfer-See; und nach Deutſchland auf dem Rheine über die Coſtnitzer-See mit groſſer Bequemlichkeit gebracht. Mitten im Lande fehlet es auch an Flüſſen und Seen nicht, die meiſtens ſchiffbar ſind.

Seit-

Seitdem die Schweitzer die Frantzöſiſchen Flüchtlinge in ihr Land aufgenommen haben, ſo ſind viel neue Fabricken von allerhand Galanterien in der Schweitz angeleget worden; und noch höher würden die Manufacturen geſtiegen ſeyn, wenn dergleichen Fremdlinge in der Schweitz fähig wären, das Bürger-Recht zu erlangen.

IV.

Von dem Reichthum der Schweitzer.

Die Schweitzer lieben die Freyheit, und wenn ſie dabey Nahrung und Kleider haben, ſo ſind ſie vergnügt. Wer aber genung hat, der iſt reich. Wir wollen aber doch noch eine und die andere Anmerckungen dazu thun.

Daß in der Schweitz überhaupt wenig Geld unter den Leuten iſt, daß iſt eine Sache, die niemand leugnen kan: Die Urſachen aber ſind auch nicht ſchwer zu errathen. Die Capitaliſten können im Lande nicht viel Intereſſe genieſſen, alſo ſuchen ihrer viel ihr Geld auſſer Landes unterzubringen. Die Officirer in auswärtigen Dienſten müſſen vor ihre Koſten leben, biß ſie eine Compagnie kriegen. Die vornehmen Familien-Kinder thun koſtbare Reiſen in fremde Länder. An vielen Orten fangen die Einwohner an galant zu ſeyn, davor ſpatzieret das Geld zum Lande hinaus. Vor dieſem trugen die Weiber nur an hohen Feſten und Ehren-Tagen ſeidene Kleider, nunmehro iſt ein täglicher Habit daraus geworden. Species-Geld aber kan darum in der Schweitz nicht current ſeyn, weil es Schatz-Geld iſt.

Dergleichen Schatz-Kammern muß man zwar

in

in den ſo genannten Democratiſchen Cantonen nicht ſuchen: In den Ariſtocratiſchen aber wird allerdings Jährlich etwas erſparet, und auf einem Nothfall zum allgemeinen Gebrauch beygeleget.

Das iſt auch eine ausgemachte Sache, daß die Proteſtirenden Cantons reicher ſind, als die Römiſch-Catholiſchen, und das kommt lediglich auf die Geiſtlichen Güter an, welche die Reformirten eingezogen haben, dahingegen bey den Catholiſchen ihre Geiſtlichen, ihre Mönche und ihre Nonnen nichts zum gemeinen Beſten beytragen.

V.

Von der alten Geographie.

Zur Zeit der Geburth Chriſti hieß das Land überhaupt HELVETIA, und beſtand aus vier PAGIS die hieſſen: 1. URBIGENUS, 2. AMBRONICUS, 3. TIGURINUS, 4. TUGENUS.

Der PAGUS URBIGENUS wurde die Gegend genennet, wo heutiges Tages die beyden Cantons Bern und Freyburg gelegen ſind. Er hate zwar den Nahmen von der Stadt Urba oder Orbe, aber die Hauptſtadt war AVENTICUM, heutiges Tages Wifflisburg.

Der PAGUS AMBRONICUS war die Gegend, wo der Canton Solothurn, und das Deutſche Theil vom Canton Bern gelegen iſt. Die Haupt-Stadt hieß VINDONISSA, heutiges Tages Windiſch.

Der PAGUS TIGURINUS war der heutige Canton Zürch, und VITODURUM, jetzo Winterthur genannt, mag wohl die beſte Stadt geweſen ſeyn.

Der PAGUS TUGENUS hat vermuthlich die

ſo genannten Wald-Städte begriffen, und TUGIUM, heutiges Tages Zug, mag vielleicht der beſte Ort geweſen ſeyn.

Sechs und funzig Jahr vor Chriſti Geburth waren dieſe HELVETII ſo lüſtern, daß ſie ihre Städte meiſtentheils anzündeten, und ſich in dem benachbarten Gallien niederlaſſen wollten.

Doch die Galli rufften die Römer zu Hülfe, die ſchickten JULIUM CÆSAREM dahin, welcher nicht nur die Helvetios wieder nach Hauſe prügelte, ſondern auch Gallien unter den Gehorſam des Römiſchen Volckes brachte.

Als die Helvetii dieſe Reiſe nach Gallien antraten, ſo waren es 368000. Seelen: Als ſie aber wieder kamen, ſo waren ihrer nicht mehr, als noch 110000. am Leben, welche die abgebrannten Städte nach und nach wieder aufbaueten.

In den folgenden Zeiten wurden in der Schweitz folgende Völcker bekannt:

1. Die AMBRONES im Canton Bern.
2. Die RAURACI im Canton Baſel.
3. Die RHÆTI im Graupündter-Lande.
4. Die SARUNETES in der Grafſchaft Sarganz.
5. Die SEDUNI im Walliſer-Lande, um die Stadt Sion oder Sitten,
6. Die TIGURINI im Canton Zürch.
7. Die TUGENI, im Canton Zug.
8. Die VENNONES im Graupündter-Lande.
9. Die VERIBEGENI oder URBIGENI in dem Pays de Vaud im Canton Bern.

In den mittlern Zeiten waren die drey Nahmen ARGOW, ZURICHGOW, WIFFLISSBURGER-

GERGOW und UCHTLAND ſehr im Gebrauch.

ARGOW hieß das Land am Fluſſe Aar, von Solothurn bis nach Zürch.

ZURICHGOW, wurde der Canton Zürch und die Waldt-Städte genannt.

WIFFLISBURGERGOW, hieß das Land am Genfer-See, um Lauſanne herum.

UCHTLAND oder NUICHTLAND wurde der Canton Freyburg genennet.

VI.

Von den beſten Land-Charten.

Zum täglichen Gebrauch ſind HOMANNS, L'ISLES und JAILLOTS Charte ſehr bequem.

Drey Geographi haben die gantze Schweitz, ein jedweder in vier ſchönen Charten vorgeſtellet, nemlich SCHEUCHZER in der Schweitz; JAILLOT in Franckreich; und MORTIER in Holland.

Das IX. Buch.

Von

ITALIA.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

Das Land ITALIA wird von den Deutſchen Welſch-Land genennet. Fragt man nach der Bedeutung dieſer beyden Nahmen, ſo bekömmt man zur Antwort: ITALUS hieſſe in der Griechiſchen Sprache ein Ochſe: Welſchland

aber hieſſe vermuthlich ſo viel als Welphs-Land, weil die Anhänger des Pabſtes vor dem groſſen Interregno Welphen wären genennet worden. Dabey laſſe ichs bewenden, weil ich mich lieber um Sachen, als um Wörter bekümmere.

II.
Von der Gröſſe.

Italien iſt 200. Deutſche Meilen lang; die Breite aber iſt sehr unterſchiedlich: Denn oben träget ſie 100. in der Mitten aber nur 30. und unten gar nur 20. Deutſche Meilen aus.

III.
Von den Nachbarn.

Italien iſt gegen Abend, Morgen und Mittag, mit Waſſer umgeben, alſo hat es nur oben drey Nachbarn, die ſind: 1. die Frantzoſen, 2. die Schweitzer, 3. die Deutſchen; von welchen es durch die Schweitzer-Gebürge abgeſondert iſt.

IV.
Von dem Gewäſſer um Italien herum.

Ueberhaupt kan man wohl ſagen, daß Italien auf dem Mittelländiſchen Meere gelegen ſey: Es wird aber daſſelbe wieder in verſchiedene Reviere abgetheilet, die ihre Special - Nahmen haben.

Alſo heiſt das Gewäſſer oben herum das Liguſtiſche Meer, Lat. Mare Ligusticum; Denn das Genueſiſche Gebiethe hat weiland LIGURIA geheiſſen.

Das

Das Gewäſſer auf dem Florentiniſchen, oder Toſcaniſchen Ufer, heiſt das Tyrrheniſche Meer, Latein. MARE TYRRHENIUM; Denn die alten Einwohner von Toſcana haben weiland TYRRHENI geheiſſen.

Das Gewäſſer zwiſchen Italien und Dalmatien heiſt endlich das Adriatiſche Meer, Italiäniſch GOLFO di VENETIA, Lat. MARE ADRIATICUM, welches weiland nicht weit von Venedig gelegen hat.

V.
Von den Flüſſen in Italien.

Der PO, Lat. Padus, iſt wohl der vornehmſte. Er entſpringet in den Alpen, und gehet durch den oberſten Theil bis an das Adriatiſche Meer. Er verſchlucket unterwegens unzählige Ströme, und ergieſſet ſich deswegen gewaltig, wenn anhaltendes Regen-Wetter einfällt.

Die TIBER, Lat. Tiberis, entſpringet auf dem Apenniniſchen Gebürge, und flieſſet bey Rom vorbey in das Tyrrheniſche Meer.

Der Fluß ARNO, Lat. Arnus, flieſſet darzwiſchen durch das Florentiniſche Gebiete in das Tyrrheniſche Meer.

Der Fluß ADIGE, Deutſch, Etſch, Lat. Atheſis, kömmt aus Deutſchland, und gehet durch das Venetianiſche Gebiete in das Adriatiſche Meer.

VI.
Von den Bergen.

Es ſind in Italien zwey entſetzlich groſſe Gebürge, nehmlich die ALPES, und der Berg APENNINUS.

Das Apenniniſche Gebürge gehet die Länge durch gantz Italien hinunter, und die Provintzen auf beyden Seiten præſentiren ſich denen, die von der See herkommen, als wenn es groſſe AMPHITHEATRA wären.

Die Alpen hingegen ſcheiden Italien von Franckreich, von der Schweitz und von Deutſchland: Deßwegen die Italiäner dieſe Nationes ULTRAMONTANAS nennen.

Sie gehen vom Mittelländiſchen Meer bis an das Adriatiſche Meer, und ſind alſo ohngefehr 160. Deutſche Meilen lang: Sie hängen aber nicht zuſammen, und haben deswegen unterſchiedene Nahmen.

Die Gebürge zwiſchen Italien und Franckreich heiſſen Alpes MARITIMÆ, und ALPES COTTIÆ: Was nun davon wird zu ſagen ſeyn, das werden wir bald in den Capiteln von Savoyen und Piemont hören.

Die Gebürge zwiſchen Italien und zwiſchen der Schweitz heiſſen Alpes GRAJÆ, Alpes PENNINÆ, Alpes SUMMÆ und Alpes RHÆTICÆ: Und von denſelben iſt in dem vorhergehenden Buche gantz ausführlich gehandelt worden.

Zwiſchen Italien und Deutſchland kommen die Alpes NORICÆ, die Alpes CARNICÆ, und die Alpes JULIÆ vor: Die ſollen an ihrem Orte auch nicht vergeſſen werden.

Hier fragt ſichs nun, ob denn GOtt der HErr dieſe erſchrecklichen Gebürge alſobald beym Anfange der Welt alſo geſchaffen hat? oder ob ſie allererſt in der Sündfluth entſtanden ſind?

Die

Die Paſſagirer, welche darüber gereiſet ſind, ſagen einhellig, daß hin und wieder zwey Felſen einander gegen über ſtünden, die vermuthlich durch eine entſetzliche Gewalt von einander wären getrennet worden, und die recht an einander paſſen würden, wenn man ſie nur wieder zuſammen rücken könnte.

Mir gefällt deßwegen die Hypotheſis ſehr wohl, wenn mnn davor hält, daß in der Sündfluth, da ſich die Brunnen der Tieffen geöffnet haben, die Superficies Terræ wegen der groſſen Gewalt des herausdringenden Waſſers hin und wieder geborſten iſt, und daß darnach die von einander geſpaltenen Spitzen ſo ſind ſtehen blieben: Dergleichen ſich mit einer Eyerſchale zutragen würde, wenn man das Weiß-Ey mit Gewalt herausdrücken wolte.

VII.
Von der Beſchaffenheit des Landes.

Italien iſt eins von den ſchönſten Ländereyen in der Welt, und die Einwohner können ihre wohlſchmeckende Weine und Früchte nicht conſumiren, ſondern können andern Nationen, und ſonderlich den Deutſchen, gar viel davon abgeben.

Hingegen iſt das eine alte Klage, daß in Italien nicht ſo viel Korn wächſet, als die Einwohner brauchen: Sie können aber dieſen Mangel leicht aus Sicilien und Africa erſetzen.

Was jenſeit Rom gegen Mittag lieget, das iſt ein hitziges Land, ſowohl wegen der Sonne, als auch wegen des innerlichen Feuers, dadurch oftmahls grauſame Erdbeben und Entzündungen der Feuerſpeyenden Berge entſtehen.

Wer eine gute Mäßigkeit im Eſſen beobachtet, der kan in Italien gar wohl alt werden: Wer aber dem Baccho und der Veneri allzu fleißig opffert, oder auch zur Nachts-Zeit ſich nicht wohl in Acht nimmet, der kan gar bald abmarſchiren.

Es haben ſolches nicht nur die Frantzoſen erfahren, die gar eine garſtige Kranckheit in Italien erbeutet haben; ſondern auch die Deutſchen, deßwegen man Italien nur den Kirch-Hoff der Deutſchen zu nennen gfleget.

VIII.
Von den Einwohnern des Landes.

Die Italiäner ſind Kunſt-reiche Leute, das ſie mit ihrer Muſic, mit ihrer Bau-Kunſt, mit ihrer Mahler-Kunſt und andern ſinnreichen Erfindungen längſt bewieſen haben.

Hingegen müſſen ſie ſich auch nachſagen laſſen, daß ſie argwöhniſch, rachgierig, und ſonderlich eiferſüchtig ſind.

Sonſt iſt das kein unrechtes Urtheil, wenn man ſaget, daß der Italiäniſche Humeur eine Temperatur zwiſchen der Spaniſchen Grandezza, und zwiſchen der Frantzöſiſchen Freymüthigkeit ſey.

IX.
Von der Eintheilung.

Italien ſiehet wie ein Stiefel aus, und da ſonſt alle Schemata Geographica insgemein gar gezwungen heraus kommen; ſo iſt hingegen dieſes Gleichniß gantz naturell.

Es

Es wird alſo billig in den obern; in den mittelern; und in den untern Theil, abgetheilet; und hiezu kömmt noch der vierte Theil, von den Inſuln um Italien herum.

Das I. Stück.
Von dem oberſten Theile von Italien.

Das iſt gleichſam der Stolpen an dem Stiefel. Die Länge iſt von Franckreich an bis an Ungarn, das ſind über 100. Deutſche Meilen: Breit aber iſt dieſer Streiffen Landes 30. bis 40. Meilen.

Dieſes gantze Land hänget heutiges Tages nicht zuſammen, ſondern es hat faſt eine jedwede Provintz einen beſondern Herrn. Wenn wir aber alles zuſammen nehmen, ſo finden ſich ſieben groſſe Fürſtenthümer; zehn kleine Fürſtenthümer; und drey freye Republiquen.

Die ſieben groſſen Fürſtenthümer ſind: 1. SAVOYEN. 2. PIEMONT. 3. MONTFERRAT. 4. MEILAND. 5. PARMA. 6. MODENA. 7. MANTUA.

Die zehn kleinen Fürſtenthümer ſind: 1. MIRANDOLA. 2. GUASTALLA. 3. SABIONEDA. 4. BOZZOLO. 5. CASTIGLIONE. 6. SOLFARINO. 7. NOVELLARA. 8. MASSA und CARRERA. 9. MONACO. 10. MASSERANO.

Die drey Republiquen ſind: 1. VENEDIG. 2. GENUA. 3. LUCCA.

Das I. Cap.
Von dem Hertzogthum SAVOYEN.

1. Vorbericht.

SAVOYEN, Lat. Sabaudia, ſtöſt gegen Morgen an die Schweitz, und gegen Abend an Franckreich.

Seine Gröſſe iſt 18. Deutſche Meilen ins Gevierdte, und das Land iſt voller hohen Gebürge.

Weil nun dieſelben ohne Unterlaß mit Schnee bedecket ſind, ſo iſt die Luft nicht ſo warm, als ſie ſeyn würde, wenn es ein plattes Land wäre.

So viel die Einwohner nöthig haben, wächſet endlich im Lande: Den Nachbaren aber können ſie nichts mittheilen als Caſtanien.

Das Land hat in den langwierigen Kriegen mit Franckreich und itzo mit Spanien viel ausſtehen müſſen, und deßwegen ſind die Einwohner guten Theils arme Leute.

Sonſt haben ſie den Ruhm, daß ſie gute Soldaten, und getreue Unterthanen ihres Herrn ſind, welches ſie auch beym itzigen Kriege noch täglich beweiſen.

2. Von der Abtheilung des Landes.

Auf den Special-Charten ſind ſechs Provintzen abgezeichnet, dabey laſſen wir es bewenden.

I. SAVOYEN an ſich ſelber, Lat. Sabaudia propria, darinnen iſt:

CHAM-

CHAMBERY, Lat. Camberium, die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums, ziemlich groß, und wohl gebauet, aber ohne Fortification. Es iſt ein Schloß mitten in der Stadt, doch auch nicht ſonderlich befeſtiget, darauf der alte König Victor Amadeus II. mit ſeiner Gemahlin 1730. reſidirte, als er die Krone niedergeleget hatte. Das Schloß aber brannte A. 1731. noch bey ſeinem Daſeyn meiſtens ab, und nach der Zeit iſt der Schade wieder gut gemachet worden. Sie lieget an dem Fluſſe eines hohen Gebürges, und hat ſchöne Vorſtädte. Auch iſt ein PARLAMENT daſelbſt, welches das höchſte Gerichte des Landes iſt. Die Jeſuiten haben ein ſchönes Collegium daſelbſt erbauet. An. 1742. machten ſich die Spanier Meiſter von dieſer Haupt-Stadt, und der Spaniſche Printz Philippus, hielt da zu Ende des Jahres ſeinen öffentlichen Einzug.

MONTMELIAN, Lat. Montmelianum, iſt eine Stadt mit einem Schloſſe auf einem Felſen, welches jederzeit für unüberwindlich iſt gehalten worden: Die Frantzoſen aber haben in dem Kriege An. 1706. den Felſen mit Pulver geſprenget, daß es alſo nimmermehr wieder in den vorigen Stand kan geſetzet werden. Doch ließ es der Hertzog An. 1742. beym Einfall der Spanier in etwas wieder ausbeſſern, wiewohl dennoch die Spanier Meiſter davon wurden, es aber An. 1743. wieder verlaſſen muſten. Im übrigen wächſt hier in dieſer Gegend der beſte Wein im gantzen Lande.

AIX, Lat. Aquæ Gratianæ, ein luſtiger Ort, mit ſchönen warmen Bädern, die von den Fremden fleißig beſuchet werden: Er hat den Titul eines Marggrafthums.

HAUTECOMBE, Lat. Altacumba, iſt eine berühmte Abtey an dem See Bourguet, darinnen die alten Grafen von Savoyen, nebſt den Päbſten Cœleſtino IV. und Nicolao III. begraben liegen.

La CROTTE, Lat. Crotta, iſt ein bloſſes Dorf; Es iſt aber daſelbſt ein Weg über die höchſten Klippen, welcher Le grand Chemin Royal genennet wird.

ASPERMONT, ein Caſtell, welches A. 1742. wider den Einfall der Spanier ſehr ſtarck befeſtiget ward. Dem ungeach-

geachtet kriegten ſie es am 19. Dec. ein, und machten die Beſatzung von 200. Mann zu Kriegs-Gefangenen.

II. GENEVOIS, Lat. Tractus Gebennenſis, war vor dieſem eine Grafſchaft.

ANNECY, Lat. Annecium, eine luſtige Stadt an einem See gleiches Nahmens. Der Biſchoff von Geneve reſidiret mit ſeinem Dom-Capitul daſelbſt, nachdem er zur Zeit der Reformation A. 1535. aus Geneve iſt vertrieben worden. In einer Kirche daſelbſt lieget der heilige Franciſcus de SALES begraben. Die Univerſität daſelbſt wird von vielen Fremden beſuchet.

III. CHABLAIS, ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Cabellicus, am Genfer-See, davon der dritte Printz des Königes den Titul führet.

THONON, Lat. Thunonium, eine feine Stadt, mit reichen Einwohnern.

EVIAN, Lat. Aquianum, iſt eine mittelmäßige Stadt am Genfer-See.

RIPAILLE, Lat. Ripalia, iſt ein ſchönes Hertzogliches Luſt-Schloß. Amadeus VIII. hat es bauen laſſen, der nach dieſem unter dem Nahmen Felix V. Pabſt zu Rom geweſen, und den Ritter-Orden S. Mauritii geſtiftet hat.

BELLRIVE, eine Meile von Genf, am See, ein Hertzogliches Luſt-Schloß.

IV. TARENTAISE, eine Grafſchaft, Lat. Comitatus Tarentaſiæ.

MOUTIERS, mit dem Zunahmen en TARENTAISE, Lat. Monaſterium in Tarentaſia, eine zwar nicht feſte, aber ſtarck bewohnte Stadt, und zugleich der Sitz eines Ertz-Biſchoffs. Nahe dabey wird gut Saltz geſotten.

S. MAURICE Lat. Oppidum S. Mauritii, ein Städtgen, mit dem Titul eines Marggrafthums, welches dem Hauſe CHABOT gehöret.

S. THOMAS, ein Marggrafthum.

V. MAURIENNE, eine Grafſchaft, Lat. Comitatus Maurianæ.

S. JEAN de MAURIENNE, Lat. Fanum S. Johannis in Mauriana, war die Reſidentz der Hertzoge von Savoyen, als

als ſie noch Grafen von Maurienne tituliret wurden. Der Biſchoff ſtehet daſelbſt unter dem Ertz-Biſchoffe zu Vienne in Franckreich. A. 1742. im Kriege gerieth der Ort in die Hände der Spanier, muſten ihn aber nach der Hand wieder verlaſſen.

La CHAMBRE, Lat. Oppidum Cameræ, iſt ein Städtgen mit dem Titul eines Marggrafthums.

MONT CENIS iſt ein hoher Berg, darüber eine ſtarcke, wiewohl ſehr mühſelige Paſſage, nach dem Dauphiné in Franckreich gehet.

LASNEBURG, liegt unten daran, und iſt eine gute Herberge vor Reiſende, die den andern Tag über dieſen Berg wollen.

VI. FAUSSIGNY, Lat. Foſſigniacum, eine bergigte Landſchaft, an den Gräntzen von der Schweitz.

FAUSSIGNY iſt ein Schloß, wovon dieſe Gegend ihren Nahmen hat.

La BONNEVILLE, Lat. Bonavilla, eine Stadt, die viel Einwohner hat.

SALANCHES, Lat. Salancia, eine kleine Handels-Stadt.

Le MONT MALEDETTO, ein hohes Gebürge, das ohn Unterlaß mit Schnee und Eiß bedecket iſt; deswegen dieſe Berge Les GLACIERES genennet werden.

Le MONT de COUX, und Le MONT de Petit S. BERNHARD, ſind dergleichen abſcheuliche Gebürge.

VII. Ueberdem gehören dem Hertzoge noch in dem an Franckreich abgetretenen Ländgen La BRESSE: 1. Die Baronien S. Rambert, 2. Saint-Sorlin, 3. Pontain, und 4. Cerdon.

3.
Vom weltlichen Regimente.

Savoyen lieget zwar in Italien, und hat ſeinen eigenen Hertzog, der ſich nunmehro einen König von Sardinien tituliret, wiewohl auch der älteſte Printz des Königs itzo Hertzog davon tituliret wird. Er iſt aber,

aber, in Anſehen Savoyens, ein Vaſall vom Römiſchen Reiche, und deſſen VICARIUS durch Italien. Die Landes-Regierung iſt unterdeſſen zu CHAMBERY angeleget; aber die Spanier ſind ihr bishero ſehr mit ihren Waffen im Wege geweſen.

4.

Vom Ritter-Orden.

Das iſt der ſogenannte Orden, de l'ANNUNCIATA, oder Verkündigung unſerer lieben Frauen, welchen Grafe AMADEUS VI. von Savoyen A. 1362. geſtiftet hat. Die Ritter tragen eine goldene Kette, drey Finger breit, mit weiß und roth emaillirten Roſen: Auf derſelben ſtehen die Buchſtaben: F. E. R. T. welches ſo viel heiſſen ſoll, Fortitudo ejus Rhodum tenuit. Unten an der Ordens-Kette iſt ein aus drey Zweifels-Knoten gebundener Ring, in welchem die Hiſtorie der Verkündigung Mariä abgebildet iſt.

5.

Die beſten Land-Charten.

Nach meinem Bedüncken iſt keine vollſtändiger und ſchöner, als La SAVOYE, welche der Pater PLACIDE geſtochen hat. Oder wenn man die nicht haben kan, ſo iſt Ducatus SABAUDIÆ, die der junge BLAEU geſtochen hat, auch recht ſchöne.

Das

Das II. Cap.

Von dem Hertzogthum PIEMONT.

1. Vorbericht.

PIEMONT, Lat. Pedemnotium, heiſt der Fuß eines Berges: Denn das Land lieget unten an den hohen Gebürgen, welche Franckreich und Italien von einander ſcheiden.

Dieſes Land erſtrecket ſich vom Mittage gegen Mitternacht auf 40; und vom Abend gegen Morgen auf 20. Deutſche Meilen, beydes aufs höchſte gerechnet.

Es ſind darinnen viel hohe Gebürge; aber auch viel ſchöne fruchtbare Thäler, und alſo hat es auch die Gaben von Natur, welche die Berge und Thäler bey ſich führen.

Die Einwohner ſind ſcharfſinnig, aber doch nicht ſo aufrichtig als die SAVOYARDEN; ſie machen viel Profit aus den Trüffeln, welche man an Speiſen gebraucht, und treiben ſtarcken Handel mit Seite, welche vor die beſte in gantz Italien gehalten wird.

2. Die Abtheilung.

Das Land iſt aus unterſchiedenen kleinen Provintzen zuſammen geſetzet worden, die wollen wir nach einander durchgehen.

I. PIEMONT an ſich ſelber, Lat. Pedemontium proprie ſic dictum, hat die Ehre, daß der Erb-Printz allemahl den Nahmen davon führet. Die merckwürdigen Oerter ſind:

TURIN, Lat Taurinum, iſt die Haupt-Stadt des Landes und die ordentliche Reſidentz des Hertzogs. Sie liegt in einer ſchönen Ebene am Fluſſe Po, und iſt eine von den ſchönſten Städten in Italien, aber auch im Herbſte und Winter wegen der ſtarcken Nebel ſehr ungeſund. Die Hälfte von der Stadt iſt neu gebauet, und ſind die Gaſſen, darunter Rüe Neuve und Rue du Po die ſchönſten ſind, gerade, und die Häuſer von einerley Höhe; ſie ſind auch ſehr reinlich, weil ſie durch eine Waſſer-Leitung alle können geſpielet werden. Der Hertzogliche Pallaſt beſteht aus zwey Haupt-Gebäuden, die durch eine Gallerie verbunden ſind. Auſſerdem ſind der Pallaſt des Fürſtens von Carignan, das Hoſpital von S. Johannis, das Hoſpital du Roy; die Ertz-Biſchöfliche Kirchen, ingleichen das Seminarium der Jeſuiten fünf herrliche Gebäude. Weil wegen der Peſt von Marille Anno 1728. viele Arbeits-Leute hierher zogen, ſind itzo 54600 Einwohner in der Stadt, ingleichen 48. Kirchen und Klöſter. Sie iſt eine von den ſtärckſten Feſtungen in der Welt, welches ſich A. 1706. gewieſen hat, als ſie von den Frantzoſen vergebens belagert ward, deswegen noch allemahl jährlich der 8. Sept. mit groſſer Solennität gefeyert wird. Die Citadelle von fünf Bollwercken iſt gleichfalls ein Meiſter-Stücke von Architectur. Nicht nur auf dem Walle, deſſen Wercke alle gemauert ſind, und den man in anderthalb Stunden umgehen kan, ſind ſchöne Alleen, ſondern auch längſt dem Po ſieht man in die ſchönſten Luſt-Gärten. Die Gaſſen werden durch Quer-Linien im Winter mit Laternen beleuchtet, und das Haus la CHARITE iſt merckwürdig, darinn 3000. Arme Platz finden können. Kayſer Sigismundus hat den Ort A. 1405. mit einer Univerſität beſchencket, welche itzo mit neuen Profeſſoribus verſorget iſt, die an der Königlichen Kammer ſalariret werden. Das Gebäude der ACADEMIE, iſt groß und ſchöne und mit vielen alten Inſcriptionen angefüllet. In der Hertzoglichen Bibliotheck ſind noch 1900. Manuſcripta verhanden, von den 30000. gebundenen Büchern aber, hat der vorige Hertzog 7000. an die Bibliotheck der Univerſität geſchencket.

CARIGNANO, Lat. Carinianum, eine ſchöne und ziemliche feſte Stadt am Po mit einem Schloſſe und mit einer Brücke. Es iſt ein Fürſtenthum, davon die Neben-Linie den Nahmen führet. In der Gegend ſind viel Maulbeer-Bäume, und alſo auch viel Seiden-Würmer.

La VIGNE de MADAME ROYALE, nahe vor Turin, war ein Königliches Luſt-Haus, und gehöret anitzo dem Hoſpital von S. Johannis zu Turin.

La VIGNE de la DUCHESSE, ohnweit davon iſt eben dergleichen Hertzogliches Luſt-Haus.

SUPERGA iſt der höchſte Berg um gantz Turin, aber darum merckwürdig, weil der Hertzog VICTOR AMADEUS wegen eines Gelübdes, da eine prächtige Kirche und Schloß aufführen laſſen, aus welchem man die gantze Gegend von Turin, umſehen kan: Als dieſer Hertzog A. 1723. ſtarb, ſo ward ſein Cörper in dieſe Kirche beygeſetzet.

La VENERIE, eine kleine Meile von Turin, iſt noch ein unausgebautes Luſt-Schloß mit einem Garten von Hecken und Alleen; es iſt darbey nur eine Gaſſe von Bürger-Häuſern, und die Schloß-Capelle iſt mit allen Sorten von Marmor ausgezieret.

RIVOLI, dergleichen Luſt-Haus, drey Meilen von Turin, gegen Weſten, mit einer ſo wunderſchönen Allée, daß ſechs Wagen einander darinnen ausweichen können; es iſt hie die geſundeſte Luft, und der vorige Hertzog iſt hier geſtorben.

S. GEORGE, ein Hertzogliches Luſt-Schloß, drittehalb Meilen von Turin.

MILLE FLOR oder MILLE FIORI, iſt noch ein Hertzogliches Luſt-Schloß, nicht weit von Turin, gegen Süden.

SAVIGLIANO, war eine gute Feſtung, welche die Frantzoſen im Kriege A. 1706. geſchleiffet haben.

CONI, oder CUNEO, eine gute Berg Feſtung, in einer ſchönen Gegend, von vielen und reichen Einwohnern. Sie ward im letzten Kriege von den Frantzoſen und auch im itzigen von den Galliſpaniern A. 1744. vergebens belagert.

MONDOVI, Lat. Mons Regalis, liegt auf einem Berge

ge, und iſt ſehr feſte. Es hat viel Einwohner, und gute Vorſtädte. In der Gegend wächſet viel Wein, gute Caſtanien, und ſchöner Marmor. Auch iſt ein Biſchoff in der Stadt.

FOSSANO, Lat. Fons ſanus, eine Biſchöfliche Stadt mit einem berühmten Geſund-Brunnen.

MONTCALIER, Lat, Mons Calerius, eine angenehme Stadt am Po, mit einem prächtigen Luſt-Hauſe, darauf der alte König Victor Amadeus II. A. 1731. mit ſeiner Gemahlin in Verhafft genommen ward.

CHIERI, Frantz. QUIERS, Lat. Chierium, ein Ort da viele von Adel wohnen, und viele Zeuge und Tücher gemachet werden.

MARSAGRIA, ein Städtgen, ward A. 1693. durch eine Schlacht bekannt, darinnen die Frantzoſen victoriſirten.

CHERASCO, Frantz. QUERASC, Lat. Claraſtum, eine groſſe Stadt und weitläufftige Feſtung. A. 1631. ward daſelbſt ein berühmter Friede geſchloſſen.

PANCAGLIERE, Lat Pancalerium, iſt ein kleines Marggrafthum, wovon ſich die Familie TURINETTI ſchreibet.

II. Les VALLEES, oder die Thäler zwiſchen Franckreich und Italien. Piemont in Italien, und das Delphinat in Franckreich, ſtoſſen an einander. Auf der Gräntze nun ſind einige Thäler, darinnen die Frantzoſen etliche Feſtungen gebauet haben, darüber es bey allen Friedens-Schlüſſen viel Zanckes gegeben hat, bis endlich im Frieden zu Utrecht Anno 1713. alles aus dem Grunde iſt gehoben worden. Kraft dieſes Friedens nun gehören dem Hertzoge von Savoyen heutiges Tages folgende Thäler und Feſtungen, ſie mögen nun in Piemont, oder in Dauphiné, oder zwiſchen den beyden Ländern gelegen ſeyn.

Erſt-

Erſtlich die alten vier Thäler der Waldenſer, die allemahl dem Hertzoge gehöret haben:

1. LUCERNE, Lat. Vallis Lucernenſis.
2. PEROUSA, Lat. Vallis Peruſina.
3. ANGROGNE, Lat. Vallis Angroniæ.
4. S. MARTIN, Lat. Vallis S. Martini.

Darnach die zwey Thäler in Piemont, die ſich Franckreich vor dem Frieden zugeeignet hatte.

1. PRAGELAS, Lat. Vallis Pragelana.
2. CLUSON, Lat. Vallis Cluſonia.

Ferner drey Thäler, die ſonſt zum Dauphiné ſind gerechnet worden.

1. OULS, Lat. Vallis Ocelana.
2. SEZANA, Lat. Vallis Sezanæ.
3. BARDONACH, Lat. Vallis Bardonachiæ.

Und endlich folgende Feſtungen, die zwiſchen dieſen Thälern liegen.

PIGNEROL, Lat. Pinarolium, war eine unüberwindliche Feſtung, und ein rechter Schlüſſel zu Italien, welchen Franckreich gebauet und über 60. Jahr behauptet hatte: Aber A. 1696 ward die Fortification dem Erdboden gleich gemacht, und den offenen Ort bekam der Hertzog von Savoyen, mit der Bedingung, daß es nimmermehr wieder ſolte befeſtiget werden: Und ſolches iſt auch durch den Utrechtiſchen Frieden bekräftiget worden.

EXILLES, eine kleine Stadt mit vier Bollwercken, und einem feſten Berg-Schloſſe, im Thal Ouls, ward A. 1708. von dem Hertzoge erobert.

FENESTRELLES, eine Feſtung am Fluſſe Cluſon, mit einer Citadelle, welche FORT MUTIN genennet wird. Es iſt ein Paß nach Italien, den der Hertzog 1708. erobert hat.

CHATEAU oder FORT-DAUPHIN, Lat. Caſtrum Delphini, ein feſtes Schloß zwiſchen Embrun und Saluzzo, iſt dem Hertzoge noch darzu im Utrechtiſchen Frieden abgetreten, aber An. 1743. im Kriege von den Spaniern wieder abgenommen worden.

Hingegen hat ſich der König in Franckreich das Thal BARCELLONETTE, Lat. Vallis Barcinonenſis, vorbehalten, welches ſonſt vor dieſem zur Grafſchaft Nizza gehöret hat. Auf dieſe Nachricht kan man ſich verlaſſen.

III. SALUZZO, eine Marggrafſchaft, Lat. Marchionatus Salutiarum. Dieſelbe trat Franckreich An. 1602. an den Hertzog ab; und der Hertzog überließ davor den Frantzoſen das Ländgen La BRESSE, welches ſonſt zu Savoyen gehöret hatte, bis auf vier Oerter, die pag. 635. vorgekommen ſind.

SALUZZO, Lat. Salutiæ, war eine ſchöne Stadt und feſter Paß, welchen die Frantzoſen A. 1680. geſchleiffet haben.

DEMONT, eine Stadt mit einem Caſtell, auf einem hohen Felſen, nahmen A. 1744. die Galliſpanier ein, und demolirten es.

CARMAGNOLE, Lat. Carmaniola, eine Stadt und Schloß, eine gute Handels-Stadt, und zugleich eine gute Feſtung.

STAFFARDE, iſt eine Abtey am Po, merckwürdig wegen der Schlacht An. 1690. darinnen die Frantzoſen das Feld behielten.

MONTVISO, Lat. Veſulus, ein ungemein hoher Berg, dabey der Fluß Po entſpringet: Er iſt durchgehauen, damit die Kaufleute ihre Güter fortbringen können.

IV. NIZZA, eine Grafſchaft, Lat. Comitatus Nizienſis, lieget am Liguſtiſchen Meere, und hat vor dieſem zur Provence in Franckreich gehöret. Die Einwohner liefern den Genueſern viel Holtz zu ihrem Schiffbau; handeln auch ſonſt mit Leinwand, Laken, Papier, Oele, Wein und Honig.

NIZZA, Lat. Nicæa, lieget am Meer, und hat einen Biſchoff. Die Stadt iſt ſchöne und volckreich. Das Schloß aber haben die Frantzoſen geſprenget. Der Hafen iſt eben nicht der beſte, An. 1744. muſte ſich die Stadt den Galli-Spaniern ergeben.

VILLA FRANCA, hat einen guten Hafen, der mit dem Fort Montalban und dem Schloſſe bedecket iſt. Anno 1744. ließ ſie der Hertzog noch ſtärcker befeſtigen, allein ſie muſten ſich noch in eben dem Jahre an die Frantzoſen und Spanier ergeben. Die Hertzoglichen Galeeren pflegten ſonſten darinne gantz ſicher zu liegen.

DOLCEAQUA BREGLIO und SOSPELLO wurden A. 1744. in eben dieſem Kriege bekannt, und auch von dieſen Feinden weggenommen.

SAORGIO, ein befeſtigter Ort, mit einer Beſatzung von 150. Mann, muſten ſie An. 1744. unangefochten laſſen.

BROGLIO, Lat. Bolæum, führet den Titul einer Grafſchaft, und gehört dem Hauſe Solari.

TENDE, iſt vor dieſem auch eine beſondere Grafſchaft geweſen, von welcher der vorige Hertzog von Savoyen noch den Titul geführet hat.

BARCELONETTE, ein Thal, gehöret dem Könige in Franckreich, und ſolches nach Inhalt des Utrechtiſchen Friedens von A. 1713.

VARO, Lat. Varus, iſt der Fluß, welchen die alten Römer vor die Gräntze zwiſchen Italien und Franckreich gehalten haben. Er flieſſet nicht weit von Nizza in das Liguſtiſche Meer. Anno 1744. giengen die Galli-Spanier über dieſen Fluß, und fielen in Piemont ein, muſten ſich aber im Monath Jun. in eben dem Jahre noch über denſelben in die Provence wieder zurücke nach Dauphiné ziehen, und da ihre Quartiere ſuchen, bis ſie verſtärckt wieder einbrechen konten.

V. ONEGLIA, ein Fürſtenthum, Lat. Principatus Oneliæ. Es iſt gantz mit dem Gebiethe der Republic Genua umgeben, und hat vor dieſem auch dem Hauſe Doria zu Genua gehöret, von dem es Anno 1579. käuflich an Savoyen gekommen iſt.

ONEGLIA, Lat. Onelia, iſt die Haupt-Stadt mit einem guten Hafen. Es iſt ein Schlos dabey mit ſtarcken

Thürmen. Die Gegend herum iſt fruchtbar an Oele. An. 1744. im Kriege konten die Frantzoſen und Spanier den Ort nicht mainteniren, ſondern überlieſſen ihn wieder den Piemonteſern. Anno 1745. im Winter befanden ſich die Feinde wieder in ihrer Gegend.

MARO, Lat. Macrum, iſt vor dieſem ein beſonderes Marggrafthum geweſen.

VI. SUSA, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Seguſinus, an don Gräntzen von Franckreich.

SUSA, Lat. Seguſium, ein feſter Paß zwiſchen Franckreich und Italien, mit einer reichen Abtey S. Juſt genannt.

VII. AOSTA, ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Auguſtanus, davon der zweyte Printz des Königes den Titul führet; die Einwohner haben mehrentheils Kröpffe.

AOSTA, Lat. Auguſta Prætoria, eine gute unb volckreiche Biſchöffliche Stadt.

BORD, iſt ein feſtes Berg-Schloß.

S. BERNHARD, insgemein der groſſe Bernhard, iſt ein entſetzliches Gebürge, darüber man paſſiren muß, wenn man aus dem Walliſer-Lande nach Italien reiſen will. Man muß drey Tage klettern, ehe man den Gipffel dieſes Berges erreichen kan. Auf der Spitze lieget die reiche Abtey S. BERNHARD, darinnen werden alle Paſſagirer drey Tage frey bewirthet, damit ſie auf dieſer Reiſe nicht verſchmachten möchten.

VIII. CANAVESE, Lat. Canapicium, eine Grafſchaft.

JUREA oder INUREA, Lat. Eperoda, eine groſſe Biſchöffliche Stadt mit einem feſten Schloſſe.

CHIVAS oder CHIVASCO, Lat. Clavaſium, eine kleine Feſtung.

CRESCENTINO, eine gute Stadt am Po, der Feſtung Verua gegen über.

BIELA, Lat. Gaumellum, eine feine und ſtarckbewohnte Stadt, die ihr eigenes Territorium hat. Es iſt ein wunderthätiges Marien-Bild da, deswegen viele Wallfahrten hieher geſchehen.

ANDORNO, Lat. Andurnum, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Marggrafthums.

MASSERANO, iſt ein Fürſtenthum, deſſen Beſitzer aus dem Hauſe FERRERI ein Vaſall vom Päbſtlichen Stuhle iſt.

CREVECOEUR, iſt ein Marquiſat, das eben dieſem Hauſe gehöret, und darüber der Pabſt auch Lehns-Herr iſt.

IX. VERCELLI, eine ſchöne Herrſchaft, Lat. Tractus Vercellenſis, an den Gräntzen von Meiland, dahin es auch vor dieſem gehöret hat.

VERCELLI, Lat. Vercellæ, eine principale Feſtung, die aber An. 1704. als ſie die Frantzoſen erobert hatten, ſehr übel iſt zugerichtet worden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Meiland. Von Vercelli bis Ivrea iſt ein Canal mit groſſen Koſten gegraben worden. Man hat dadurch die beyden Flüſſe, Seſsia und Doria, mit einander vereiniget, es wächſt auch in ihrer Gegend viel Türckiſches Korn.

SANT-JA, eine gute Stadt, lieget an dieſem Canal, und treibet ſtarcken Handel.

X. ASTI, eine Grafſchaft, Lat. Comitatus Aſtenſis, an den Gräntzen von Montferrat.

ASTI, Lat. Aſta, eine groſſe nud feſte Stadt, mit einer ſchönen Citadelle auf einem Berge, und einem Biß, zum das unter Meiland gehöret.

VERUE, Lat. Verua, eine trefliche Feſtung am Po, mit einem feſten Schloſſe auf einem Felſen. Die Frantzoſen muſten A. 1705. gantzer ſechs Monath nach einander die äuſſerſte Force brauchen, ehe ſie diesen Platz erobern konten, und kriegten doch nur einen Stein-Haufen, weil der Commendante vorhin alles unterminiren und in die Luft fliegen ließ.

CEVA, iſt ein kleines Marquiſat, Lat. Marchionatus Cevena: Es giebt Faſanen, Rebhüner und gute Käſe darinnen. Die Stadt am Fluſſe Tanaro, gleiches Nahmens, nebſt ihrem feſten Caſtell, wurde 1731. berühmt, da die Gemahlin des vorigen Königes dahin geſetzet ward.

XI. Le LANGHE, Frantzöſiſch Les Langhes, Lat. Tractus Langarum oder Feuda Langarum, Deutſch die Langhiſchen Güter, liegen zwiſchen Ceva und Alby, und erſtrecken ſich alſo bis in das Monferratiſche hinein. Sie haben den Nahmen von dem Deutſchen Worte LANGA, welches ein Land oder ein Gebiethe bedeutet, und die Einwohner ſind des Römiſchen Reiches Lehns-Leute: dieſer gantze fruchtbare Diſtrict, darinn 58. ſolche Reichs-Güter liegen, wurden im letzten Frieden A. 1735. dem Hertzoge als Reichs-After-Lehne vom Käyſer und dem Reiche zuerkannt.

Es ſind in Alphabetiſcher Ordnung folgende: 1. Albaretto. 2. Alto. 3. Aquafreda. 4. Arnasco. 5. Balestrino. 6. Bardinetto. 7. Belvedere. 8. Biestro. 9. Bissio. 10. Bozzolasco. 11. Brovida. 12. Cairo. 13. Caprauna. 14. Capriata. 15. Carretto. 16. Carosio. 17. Castelnuovo di Calea. 18. Cencio. 19. Cesio. 20. Cosseria. 21. Duranti. 22. Feesolio. 23. Franca Villa. 24. Garlenda. 25. Levico. 26. Loya-

LOVANIO. 27. MELLESIMO. 28. MENUSILIO. 29. MIOGLIA. 30. MOMBERCELLI. 31. MONTALDI. 32. MONTECHIARO. 33. MORNESE. 34. MORRA. 35. NAZINO. 36. NIELLA. 37. PASSAVENNA. 38. PLODIO. 39. PRUNETTO. 40. REZZO. 41. ROCCA d' ARAZZO. 42. ROCCA GRIMALDA. 43. ROCCHETTA. 44. ROCCHETTA del CENCIO. 45. ROCCHETTA del TANARO. 46. ROSSI. 47. S. BENEDETTO. 48. S. CHRISTOFORO. 49. S. VINCENZA. 50. SCALETTA. 51. SERRAVALLE. 52. SPINOLA. 53. STALANELLO. 54. TAILO. 55. TESSAROLO. 56. TESTICO. 57. VIGNAROLLO. 58. VINCIO.

3.

Vom weltlichen Regimente.

PIEMONT, iſt ein ſouveraines Fürſtenthum, und gehöret dem Könige von Sardinien, welcher beſtändig zu Turin zu reſidiren pfleget, und CAROLUS EMANUEL III. heiſt, geb. 1701. Der Adel im Lande iſt ſeit A. 1724. gar ſehr gedemüthiget worden, weil er alle diejenigen Cammer-Güter, ſo die Hertzogin CHRISTINA unter Vormundſchaft ihres Sohnes von A. 1637. bis 1649. an ſelbigen veräuſſert hatte, wieder heraus geben muſte.

4.

Von der Religion.

Es herrſchet in dieſem Lande keine andere, als die Römiſch-Catholiſche Religion. Es will aber der Hertzog alle geiſtliche Beneficia vergeben, als wie der König in Franckreich, und das will ihm der Pabſt nicht zuſtehen: Deswegen ſind die

Bißthümer und Abteyen bisweilen etliche Jahre nach einander vacant.

Darnach wohnen in den obgedachten Thälern, auf der Gräntze zwiſchen Franckreich und Italien die ſogenannten Waldenſer, welche eine Religion haben, die mit der Reformirten ziemlich überein kömmt. Man glaubet zwar insgemein, daß dieſe Waldenſer von einem Kauffmann zu Lion, in Franckreich, der PETRUS WALDUS geheiſſen hat, und A. 1160. erſtlich ſich ſelbſt, und darnach auch andere bekehret hat, ihren Nahmen und Urſprung her haben ſollen: Allein, wenn man die Sache genauer unterſuchet, ſo findet man deutliche Spuren, daß ſchon von den Zeiten der Apoſtel an dergleichen Leute in dieſen Thälern gewohnet haben.

Zum Ausgange des vorigen Seculi drang der König in Franckreich, Lud. XIV. darauf, daß der Hertzog dieſe guten Leute, die ſeine getreueſten Unterthanen waren, zum Lande hinaus jagen muſte, da ſie denn ihre Zuflucht nach Deutſchland, Holland und Engelland nahmen, und ſich die Anzahl derſelben auf zwantzig tauſend Perſonen belief. Sie haben ſich aber nach dieſem wieder in ihre Thäler verſammlet, und ſind auch bis auf dieſen Tag darinne geduldet worden, ſie haben aber auch leiden müſſen, daß in jeden von ihren Kirchſpielen auch eine Catholiſche Kirche angeleget worden. Als ſie ſich auch A. 1706. bey dem Entſatz von Turin unter den Grafen von Santena tapfer hielten, wurde bald darnach in der Reſidentz des Hertzogs das berühmte Haus des VAUDOIS oder der WALDENSER

DENSER angeleget, darinn noch itzo diejenigen auf Unkoſten des Hertzogs unterhalten werden, die ſich entweder ſelbſt oder auch ihre Kinder der Römiſch-Catholiſchen Religion freywillig widmen wollen.

5.
Die beſte Land-Charte.

PIEMONT a parte, hat niemand ſchöner geſtochen als der junge BLAEU: Will man aber SAVOYEN und PIEMONT auf einer Charte beyſammen haben, ſo iſt keine ſchöner, als Les Etats de SAVOYE & de PIEMONT, welche Jaillot in Franckreich geſtochen, und Mortier in Holland nachgeſtochen hat.

Das III. Cap.
Von dem Hertzogthum MONTFERRAT.

MONTFERRAT ſoll ſo viel heiſſen, als Mons Ferax, das iſt, ein fruchtbares Gebürge, welchen Titul es auch wegen des guten Acker-Baues und Wein-Wachſes gar wohl verdienet.

Es lieget zwiſchen Piemont und Meiland, hat aber ſo eine wunderliche Lage, daß man ſeine Gröſſe nicht wohl abmeſſen kan.

Vor Alters hatte es ſeine eigene Marggrafen; darnach ward es durch eine Mariage mit Mantua vereiniget; und endlich iſt der Hertzog von Savoyen A. 1708. damit belehnet worden.

Weiter iſt nichts zu erinnern, als daß wir nur die merckwürdigſten Oerter auszeichnen.

CASAL, Lat. Caſale, die Haupt-Stadt am Po. Dieſen Ort verkauffte der letzte Hertzog zu Mantua und Montferrat A. 1681. an den König in Franckreich, der machte eine Feſtung daraus, welche gantz Italien zitternd machte. Es ruheten aber die Alliirten nicht, bis den Frantzoſen dieſer ſchädliche Platz A. 1695. und zum andern mahle 1706. aus den Händen geriſſen ward. Es wurde damahls erſtlich die gantze Fortification geſchleiffet, nachgehends aber einiger maſſen wieder hergeſtellet. Der Hertzog hat itzo wieder eine gute Garniſon darinnen liegen, und der Biſchoff ſtehet unter Meiland.

AQUI, Lat. Aquæ Statellicæ, hat einen Biſchoff, der unter Meiland ſtehet. Es iſt ein mittelmäßiger Ort, und die warmen Bäder ſind das beſte in dieſer Gegend.

SPIGNO, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Spinenſis, an den Genueſiſchen Gräntzen, war ſonſt ein Kayſerlich Lehn, welches aber der Hertzog VICTOR AMADEUS II. Anno 1724. käufflich an ſich gebracht, und A. 1730. ſeiner Gemahlin geſchencket hat.

NIZZA mit dem Zunahmen della Paglia, Lat. Nicæa Palæa, eine kleine Feſtung mit dem Titul einer Grafſchaft, der Biſchoff gehört unter Embrum in Dauphine.

ALBY, Lat. Alba, eine ſchlechte, doch aber Biſchöffliche Stadt.

TRINO, Lat. Tridinum, eine feine Stadt am Po gelegen.

CARRETTO, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Carrectanus, iſt ein unmittelbares Reichs-Lehn.

Außerdem beſitzt der Hertzog VIII. Stücke von MEILAND und auch ein Stück von PIACENZA mit aller Souverenität doch als Reichs-Lehne welches in den folgenden Capituln vorkommen wird, damit wir dieſe Hertzogthümer nicht zerreiſſen.

5.

Die beſte Land-Charte.

Carte du Piemont & du Montferrat, welche der berühmte L'Isle auf zwey Blättern geſtochen hat, über-

übertrift die andern alle. Es hat ſie Mortier in Holland nunmehro nachgeſtochen.

Will man alle drey Hertzogthümer, SAVOYEN, PIEMONT und MONTFERRAT auf einer Charte beyſammen haben, ſo muß man Viſchers Charte kauffen, davon der Titul dieſer iſt: Regiæ Celſitudinis Sabaudicæ Status.

Das IV. Cap.
Von dem Hertzogthum MEILAND.

I.
Vorbericht.

Das iſt ein Hertzogthum das jährlich vier und zwantzig Tonnen Goldes einträget, und im Fall der Noth funfzig tauſend Mann ins Feld ſtellen kan.

Es lieget mitten in der Lombardey, und ſeine Nachbarn ſind die Schweitzer, die Venetianer, die Genueſer, und die beyden Hertzoge von Savoyen und Parma.

Die Länge vom Abend gegen Morgen iſt 35. und die Breite von Mittag gegen Mitternacht iſt 25. Deutſche Meilen.

Das Land iſt durchgehends unvergleichlich fruchtbar, an Geträyde, an Viehe, an Wein, an Früchten, an Reiß und an Oele.

Der Po gehet mitten durch das Land, darein flieſſen von Norden her, vier andere ziemlich groſſe Ströme: 1. Der Fluß SESIA. 2. Der Fluß TICINO. 3. Der Fluß ADDA, und 4. der Fluß OGLIO.

Es ſind auch etliche ziemlich groſſe Seen im Meilåndiſchen, davon man ſonderlich die drey gröſten zu mercken hat.

Der erſte heiſt LAGO MAGGIORE, Lat. Lacus Major, und vor Alters Lacus Verbanus, entſpringet in der Schweitz, iſt 10. Deutſche Meilen lang, und 1. Meile breit. Es wird ein ſtarckes Commercium darauf getrieben.

Der andere heiſt LAGO di COMO, Lat. Lacus Comenſis, und vor Alters Lacus Larius, hat ſeinen Nahmen von der Stadt COMO, entſpringet im Graubündter Lande, iſt 8. Meilen lang, und 1. Meile breit. Er führet treffliche Fiſche, und ſonderlich ſchöne Forellen bey ſich.

Der dritte heiſt LAGO di LUGANO, hat ſeinen Nahmen von der Stadt LUGANO, und iſt nur 4. Deutſche Meilen lang.

Zu Beförderung der Zufuhre, nach der Haupt-Stadt Meiland, ſind auch unterſchiedene Canåle mit groſſer Mühe gegraben worden. Dergleichen ſind IL NAVIGLIO GRANDE bis an den Fluß Ticino; und IL NAVIGLIO MINORE biß an den Fluß Adda.

Meiland hatte vor dieſem ſeine eigene Hertzoge, welche vor ohngefehr 200. Jahren ausgeſtorben ſind.

Darauf haben die Spanier und Frantzoſen manchen blutigen Krieg wegen dieſes ſchönen Hertzogthums mit einander geführet.

Es haben ſich aber die Deutſchen Käyſer aus dem Hauſe Oeſterreich dieſes Land als ein Lehn vom heiligen Römiſchen-Reiche angemaßet

Erſt-

Erſtlich trugen es die Spanier lange Jahre vom Reiche zu Lehn, und ließen es durch einen Gouverneur regieren, der alle drey Jahre abgewechſelt ward.

Nach dem Tode des letzten Spaniſchen Königes Caroli II. nahm es zwar der neue König Philippus V. auch in Beſitz: Es machte ſich aber Kayſer JOSEPHUS A. 1706. wieder Meiſter davon, und hinterließ es A. 1711. ſeinem Bruder Kayſer Carolo VI.

Dieſer behauptete es auch in den folgenden Friedens-Schlüſſen, und obgleich A. 1731. die drey verbundenen Cronen Franckreich, Spanien und Sardinien, mit dem Kayſer das Band der Freundſchaft zerriſſen, und das Hertzogthum einnahmen: So behielt es doch A. 1735. im Frieden der Kayſer wieder und hat es auch bis an ſeinen Tod A. 1740. behauptet.

Nach deſſen Abſterben aber machte nicht nur Spanien, ſondern auch Savoyen Anforderung darauf, ohngeachtet ſie deſſen älteſten Tochter MARIA THERESIA genannt, als rechtmäßige Erb-Folgerin in dieſem Hertzogthum noch bey des Kayſers Leben erkannt hatten.

Als nun A. 1741. inſonderheit Spanien ſein Recht mit dem Schwerdte in der Hand zu behaupten ſuchen wolte, und Franckreich auch zum Beyſtand erhielt: So trat der Hertzog von Savoyen A. 1742. durch Engellands Vermittelung auf die Seite des Hauſes Oeſterreich, und hat bis dieſe Stunde verhindert, daß die Spanier und Frantzoſen ihren Endzweck nicht erhalten können. Für welchen Beyſtand, ihm aber A. 1743. von dieſem Hertzog-

Hertzogthum zur Vergeltung vieles iſt abgetreten worden, welches wir bald hören wollen.

Der itzige GOUVERNEUR iſt ſeit A. 1743. Fürſt GEORGIUS CHRISTIANUS von Lobkowitz, geb. 10. Aug. 1686.

2.

Von der Eintheilung.

So viel conſiderable Städte in dieſem Staate ſind, ſo viel ſind auch kleine Provintzen darinnen, und derſelben waren vor dieſem XVII.

Davon aber gehen ab, die vier Land-Vogteyen, 1. LUGANO. 2. LOCARNO, 3. MENDRISIO, und 4. VALMAGIA, welche die Schweitzer allbereit A. 1513 an ſich gezogen haben.

Alſo ſind heutiges Tages nur noch XIII. Provintzen, in welche ſich das Hauß Oeſterreich und Savoyen, theils gantz, theils aber nur zur Helffte getheilet haben.

Dem Hauſe Oeſterreich gehöret von MEILAND.

I.

Die Gegend um MEILAND.

Auf Italiäniſch MILANESE, liegt mitten im Lande, und hat folgende merckwürdige Oerter:

MEILAND, Italiäniſch, Milano, Lat. Mediolanum, die Haupt-Stadt, wird von den Italiänern La GRANDE das iſt die Groſſe, genennet. Denn ſie hat drittehalb Deutſche Meilen im Umkreiß, und die Anzahl der Einwohner wird auf 300000. geſchätzet.

Man darf aber nicht dencken, daß dieſes lauter gemeines Volck ſey; ſondern die vornehmſten Familien im oberſten Theile von Italien haben Beliebung an dieſem Orte zu wohnen, theils wegen der vielen Victualien, die von

allen Orten herzu geführet werden; theils wegen der freymüthigen Lebens-Art, da man ohne Verantwortung reden, thun und laſſen kan, was man wil. Deswegen jener wohlgereiſete Paſſagirer ſagte: Er hätte aller Orten in der Welt vor Menſchen-Furcht als ein Thier leben müſſen; zu Meiland aber wäre ihm erlaubet geweſen, menſchlich zu leben.

Die gantze Stadt iſt voller ſchönen Häuſer und Palläſte. Den vornehmſten bewohnet der Gouverneur, die andern gehören den Familien von Fisconti, von Sforza, von Homodei, von Marini, und andern mehr.

Meiland hat keine groſſe Fortification, ſondern ſie iſt nur mit einer hohen Mauer umgeben; Deswegen auch keine Stadt ſo offte iſt eingenommen worden, als dieſe. Kayſer Fridericus Barbaroſſa hat ſie einmahl gantz dem Erdboden gleich gemacht, und hat den Grund umpflügen, und als einen verfluchten Ort mit Saltze beſtreuen laſſen. Sie iſt aber aus ihrer Aſche bald wieder auferſtanden. Die Stadt aber ſelbſt im Zaume zu halten, iſt mitten drinne eine unvergleichlich feſte Citadella aufgeführet worden, die allein eine groſſe Stadt vorſtellet. Es iſt ein Regulaires Sechs-Eck, mit tieffen Waſſer-Gräben, und iſt allemahl mit einer ſo ſtarcken Garniſon und Artillérie verſehen, daß daraus die gantze Stadt in Grund könte geſchoſſen werden: Als ſie A. 1733. von den Allirten ſcharff beſchoſſen ward, ſo muſte ſie ſich innerhalb zwey Tagen ergeben.

An geiſtlichen Gebäuden fehlt es auch nicht: Denn man zählet in der Stadt 100. Pfarr-Kirchen; 110. Clöſter; und 120. Schulen. Das Haupt-Gebäude aber iſt die admirable Cathedral-Kirche des Meiländiſchen Ertz-Biſchoffs, darzu Hertzog Johannes Galeatius Viſconti A. 1386. den erſten Grund-Stein geleget hat. In derſelben lieget nicht nur der Heilige Ambroſius und Carolus Borromæus, ſondern auch König Bernhardus mit ſeinem Vater Pipino begraben. Sie iſt 500. Fuß lang, 200. breit, und 400. hoch. Und ob ſie gleich an der Gröſſe der S. Peters Kirchen zu Rom nicht beykömmt, ſo übertrifft ſie doch dieſelbe an Bildhauer-Arbeit und andern Koſtbarkeiten. Denn ſie ruhet auf 160. Säulen von weiſſen

Mar-

Marmor, eine jede ſo dicke, daß ſie drey Männer kaum umfaſſen können. Ueber dieſes ſind 600. Marmorne Statuen darinnen, davon eine jedwede zum wenigſten tauſend Thaler gekoſtet hat. Man hat ſchon 300. Jahre daran gebauet, und die Unkoſten belauffen ſich auf 80636000. Scudi, oder achzig Millionen Reichsthaler: Und dennoch iſt ſie noch nicht gantz ausgebauet, und ſolches mit Fleiß, weil ſonſt keine Legata mehr darzu würden vermachet werden.

Dieſer herrliche Tempel, welchen man wohl das achte Wunder-Werck der Welt nennen könte, iſt der heiligen MARIÆ und S. THECLÆ gewidmet. Das Collegium AMBROSIANUM aber, worinn 16. Profeſſores täglich umſonſt lehren, hat der Cardinal Fridericus Borromæus dem heiligen AMBROSIO zu Ehren geſtiftet, welcher faſt von 1400 Jahren zur Zeit Kayſer Theodoſii Magni Ertz-Biſchoff zu Meiland geweſen iſt. Von denſelben hat auch die Welt-berühmte BIBLIOTHECA AMBROSIANA ihren Nahmen, welche der Cardinal und Ertz-Biſchoff Guibertus Borromæus dergeſtalt vermehret hat, daß nicht nur eine groſſe Menge von Manuſcriptis, ſondern auch eine Anzahl von 45000. gedruckten Büchern darinne verwahret wird, welche den Gelehrten zu Dienſte, täglich 4. Stunden offen ſtehet.

In der Kirche S. STEPHANI iſt noch der Ort zu ſehen, wo Hertzog Galeacius Maria mit einem Meſſer An. 1477. ermordet worden, welches man noch in der Ambroſianiſchen Bibliothec verwahret. Dahero noch itzo die Gewohnheit iſt, daß kein Gouverneur von Meiland am Tage S. Stephani weder ausfährt, noch in eine Kirche kommt.

Die vielen Einwohner haben ſonſt ihre Nahrung von dem groſſen Commercio, welches mit Weine, mit Getreyde, mit Käſen, mit Cervellat-Würſten, mit Eiſenwercke, mit ſeidenen Zeugen, mit Stahl-Arbeit, Berg-Cryſtall, ſchönen Blumen von Wachs, Papier, Federn und Baum-Wolle gemacht, und ſonderlich mit geſponnenem und verarbeitetem Golde und Silber daſelbſt getrieben wird. Und dieſe groſſe Menge von Bürgern wird nur von einem Præſidenten und zwölf Raths-Herren regieret.

RIPAL-

RIPALTA oder RIVALTA, Lat. Ripa Alta, an dem Fluſſe Adda, iſt ein ſchönes Schloß, welches dem Gräflichen Hauſe STAMPA gehöret. Die Venetianer wurden daſelbſt A. 1509. von den Frantzoſen gäntzlich geſchlagen.

MARIGNANO oder MELIGNANO, Lat. Melignanum, eine kleine Stadt, mit dem Titul eines Marggrafthums. Wenn einmahl die Menſchen in dieſer Gegend auferſtehen werden, ſo werden auch 10000. Schweitzer darunter ſeyn, welche von den Frantzoſen A. 1515. daſelbſt ſind todt geſchlagen worden.

BICOCA lieget nur eine halbe Meile von Meiland, da wurde der Frantzöſiſche General LAUTREC A. 1521. von den Käyſerlichen geſchlagen.

MELZO, ein Flecken, wo ſchöne Leinwand gemachet wird. Der Ort gehöret dem Hauſe TRIVULZO, unter dem Titul einer Grafſchaft.

MONZA, eine kleine Stadt, wo weiland die Käyſer, als Könige von der Lombardey, mit einer eiſernen Crone, welche noch daſelbſt in der S. Johannis-Kirche gezeiget wird, ſind gecrönet worden. Es iſt weyland die Reſidentz der Lombardiſchen Könige geweſen.

TREZZO, Lat. Tretium, an der Adda, hat ein altes Schloß, und gehöret dem Grafen von CAVINAGO.

SEPRIO, Lat. Seprium, ein Schloß, gehöret dem Hauſe CASTIGLIONE.

LEINATE ein prächtiges Luſt-Schloß des Grafens von BORROMÆO, drey Meilen von Meiland.

VARESE nicht weit von Lago di Lugano, ein Ort da viel Seide geſponnen wird.

MADONNA del Monte, nicht weit davon, iſt ein heiliger Ort mit einem wunderthätigen Marien-Bilde.

CASSANO, am Fluſſe Adda, ward A. 1705. durch eine Schlacht bekannt.

BINASCO ein feſtes Städtgen, mit einem ſchönen Schloſſe zwiſchen Meiland und Pavia.

CARAVAGGIO ein Marggrafthum, welches das Gräfliche Haus SINTZENDORFF beſitzet.

II.
Die Helffte von
PAVIA.

Auf Italieniſch il PAVESE, Lat. Territorium Ticinenſe: Was nun der Hertzog von Savoyen A. 1743. davon gekriegt ſteht unten. In dieſem Oeſterreichiſchen Antheil iſt

PAVIA, Lat. Ticinum oder auch Papia, iſt nach Meiland die beſte Stadt im Lande. Es iſt eine gute Feſtung mit Mauern, Graben, Wällen und Baſtionen, und mit einer Brücke über den Fluß Ticino. Mitten in der Stadt lieget auch ein feſtes Schloß, mit ſtarcken Thürmen, darauf weiland die Hertzoge von Meiland reſidiret haben. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unmittelbar unter dem Pabſte, und hat groſſe Revenüen. Kayſer Carolus M. hat ſchon ein groſſes Gymnaſium daſelbſt A. 791. geſtifftet, daraus iſt nachgehends unter Kayſer Carolo IV. A. 1361. eine berühmte Univerſität geworden. In der Hiſtorie hat dieſer Ort ein gedoppeltes Andencken. Denn erſtlich iſt der letzte König der Longobarden DESIDERIUS A. 774. von Carolo Magno; und lange darnach der König in Franckreich FRANCISCUS I. A. 1525. vom Kayſer Carolo V. daſelbſt gefangen worden. Die Inſuln welche vor der Stadt liegen gehören darzu.

CERTOSA, nicht weit von Pavia, iſt ein berühmtes Cartheuſer-Kloſter, mit einem ſchönen Thier-Garten; der aber im letzten Kriege gar übel iſt gewartet worden. In der Kirche des Kloſters liegt Hertzog Johannes Galeacius von Meiland begraben, der A. 1494. geſtorben iſt. Harte darbey war A. 1525. die Schlacht, da Franciſcus I. gefangen ward.

TRIVOLZO, Lat. Trivultium, iſt das Stamm-Haus einer vornehmen Familie.

III.
Die Thäler vom Fluſſe
SESSIA.

Les VALLEES de SESSIA, Lat. Valles Seſſianæ,

ſianæ, an den Gräntzen von Piemont. Es ſind etliche Thäler beyſammen.

S. MAJOLO, iſt der beſte Ort, von Natur ein wenig feſte.

BORGO di SESSIA, iſt ein gutes Städtgen.

IV.
Bey nahe die Helffte von der Gegend ANGHIERA.

Lat. Territorium Anglerianum, liegt zu beyden Seiten an dem Lago Maggiore, und führt den Titul von einer Grafſchaft, womit der Kayſer Carolus VI. das Hauß BORROMÆO belohnet hat.

Von dieſer Grafſchaft beſitzt das Hauß Oeſterreich, ſeit 1743. dasjenige Stücke nur noch, welche diſſeits des groſſen Sees lieget; was aber jenſeit deſſelben lieget gehöret Savoyen, welches bald vorkommen wird. Hier iſt zu mercken:

ANGHIERA, Lat. Angleria, liegt an dem groſſen See, eine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe auf einer Höhe, von welchem man den gantzen Lago Maggiore überſehen kan.

SESTO, am Ende dieſes Sees, iſt eine feine Handels-Stadt, und gehöret unter dem Titul eines kleinen Hertzogthums, dem Genueſiſchen Hauſe SPINOLA.

Auf dem Lago Maggiore liegen etliche kleine Inſuln, das ſind irdiſche Paradieſe, und gehören dem Gräflichen Hauſe BORROMÆO, deswegen ſie auch insgemein die Borromäiſchen Inſuln, Lat. Inſulæ Borromææ, genennet werden. Die gröſten darunter heiſſen ISOLA BELLA und ISOLA MADRE.

V.
Die Gegend um COMO.

Lat. Territorium Comenſe, um den Lago di Como herum, an den Graupündtiſchen Gräntzen.

COMO, Lat. Comum, eine ſchöne, reiche und wohl fortificirte Handels-Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Aquileja.

FORT de FUENTES iſt eine neue Feſtung, an den Gräntzen vom Graupündter-Lande, auf einem hohen Felſen, am LAGO di Como, erbauet von dem Spaniſchen Grafen von Fuentes, als er Gouverneur von Meiland war, A. 1607. Es wurde A. 1734. von den Alliirten ſcharff belagert und auch einbekommen.

LECCO, Lat. Leccum, eine Volckreiche und feſte Handels-Stadt an den Venetianiſchen Gräntzen.

MARIANO, eine gute Stadt, mit vielen und wohlhabenden Einwohnern, welches arbeitſame und Kunſt-liebende Leute ſind.

ARCHINTO, eine Grafſchaft, davon ſich gewiſſe Grafen ſchreiben: Carolus V. machte es darzu Anno 1635.

VI.

Die Gegend um LODI.

Italiäniſch LODESANO, Lat. Territorium Laudenſe, am Fluſſe Adda.

LODI, Lat. Laus Pompeji, eine gute Stadt, in einer fruchtbaren Gegend, von 12000. Einwohnern. Es werden da auf dem Lande gute Käſe, und in der Stadt ſchönes Porcellain gemacht. Das Schloß iſt alt, und bedeutet nicht viel. Der Biſchoff ſtehet unter Meiland.

TREVIGLIO hat den Nahmen von drey kleinen Oertern, die nur einen Muſqueten-Schuß von einander liegen. Sie heiſſen Cuſarola, Piſnano und Portoli.

S. ANGELO, Lat. Caſtrum S. Angeli, hat gute Jahr-Märckte, welche fleißig beſuchet werden.

BORGHETTO, ein kleiner Ort mit einer reichen Abtey.

S. COLOMBANO, ein angenehmer Ort in einer ſehr luſtigen Gegend.

VII.

Die Gegend um CREMONA.

Italiäniſch CREMONESE, Lat. Territorium Cremonenſe, zwiſchen Venedig, Parma und Mantua, wo viel Flachs, Oele, Honig und Wachs verhandelt wird.

CRE-

CREMONA am Po, wo der Fluß Adda hinein fällt, eine groſſe und feſte Stadt, mit einem ſchönen Caſtell. Die Einwohner ſind gute Künſtler, und ſonderlich ſehr gute Meſſer-Schmiede. Ein gewiſſer Thurm daſelbſt wird vor den höchſten in gantz Italien gehalten. Der alte Marechal de Villeroy in Franckreich kennet dieſen Ort ſehr wohl, weil er Anno 1702. daſelbſt gefangen ward. Es war ein Meiſter-Stücke von dem tapffern Printzen Eugenio: Denn einen commandirenden General mitten aus ſeiner Feſtung herauszulangen, iſt ein Streich, der ſich gar ſelten zuträgt. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Meiland.

CASAL-MAGGIORE, Lat. Caſale Majus, iſt eine ziemlich groſſe Stadt am Po, leidet aber offtmahls Waſſer-Schaden.

PIZZIGHTONE, eine kleine Feſtung am Fluſſe Adda, mit einer ſehr wichtigen Citadelle, darinne ſich der gefangene König Franciſcus I. ſo lange aufhalten muſte, biß er nach Spanien konte gebracht werden. A. 1733. nahmen ſie die Alliirten ein, nachdem das Fort GHIERA d' ADDA verlohren gegangen war.

SONCINO, ein Marggrafthum des Hauſes STAMPA, und iſt ein volckreicher Ort.

SORESINO, Lat. Sorcinum, iſt wegen des guten Büchſen-Pulvers bekannt, welches an dieſem Orte in groſſer Menge gemachet wird.

Dem Hauſe Savoyen gehöret von MEILAND

I.

Die Gegend um ALESSANDRIA.

Italiäniſch ALESSANDRINO, Lat. Territorium Alexandrinum an den Gräntzen von Montferrat, bekam der Hertzog A. 1708. durch Tractaten vom Kayſer, darinne iſt merckwürdig

ALEXANDRIA, mit dem Zunahmen DELLA PAGLIA, am Fluſſe Tanaro. Den Zunahmen hat ſie ſpottweiſe,

weil die Einwohner, deren man 12000. zehlet, aus Mangel des Holtzes ihr Brod mit Stroh backen müſſen. Die Fortification iſt ſchlecht, die neue Citadelle aber deſto beſſer; man pflegt auch hier ſchöne Opern zu ſpielen.

TESSAROLO iſt ein Reichs-Affter-Lehn.

FRANCAVILLA, deßgleichen.

II.
Die Gegend um
LUMELLINA.

Italiäniſch LOMELLINO, Lat. Territorium Laumellinenſe, auch an den Gräntzen von Montferrat, bekam der Hertzog auch A. 1708. vom Kayſer, darinn liegen etliche merckwürdige Oerter.

LOMELLO oder LUMELLO, Lat. Lumellum, iſt eine kleine Stadt. Vor Alters haben auch die Lombardiſchen Könige daſelbſt reſidiret.

VALENZA, Lat. Valentia, iſt eine gute Grätz-Feſtung auf einer Höhe am Po.

BOSCO, mitten im Walde, ein luſtiger Ort, der vor dieſem ſeine beſondere Marggrafen hatte.

BORGO FRANCO, ein wohlbewohnter, jedoch kleiner Ort.

PIEVO del CAIRO, hat einen ſchönen Pallaſt, welcher der Familie von ISIMBARDO gehöret.

III.
Die Gegend um
TORTONA.

Italiäniſch TORTONESO, Lat. Territorium Dertonenſe, an den Genueſiſchen Gräntzen, erhielt der Hertzog A. 1735. im Frieden.

TORTONA, Lat. Dertona, eine alte Stadt mit einem Schloſſe, die nach der neuen Art ſo befeſtiget iſt, daß ſie vor eine gute Gräntz-Feſtung paßiren kan. Sie wurde A. 1734. von den Alliirten eingenommen.

SERRA-

SERRAVALLE, hat gute Nahrung vom Eiſen-Berg-wercke und iſt ein Paß auf den Gräntzen zwiſchen Meiland und Genua, welchen der Kayſer dem Hertzog zwar auch mit abtrat; ſich aber die Wiedergabe vorbehielt, ſo bald er würde bewieſen haben, daß er niemahls zu Tortona gehöret, worüber aber der Kayſer A. 1740. geſtorben iſt.

IV.
Die Gegend um
BOBBIO,

Lat. Territorium Bobbienſe, an den Gräntzen des Hertzogthums Parma, erhielt der Hertzog Anno 1743. durch den Tractat zu Worms von der itzigen Ertzhertzogin.

BOBBIO, Lat. Bobium, eine kleine Stadt am Fluſſe Trebia, mit dem Titul einer Grafſchaft. Der Biſchoff ſteht unter Genua.

V.
Die Helffte von
PAVIA.

Italiäniſch Il PAVESE, Lat. Territorium Ticinenſe, nehmlich dasjenige Stücke, welches an Tortona und Parma gräntzet. Dieſes erhielt der Hertzog auch A. 1743. durch eben den Tractat.

VOGHERA, Lat. Voqueria, ein luſtiger und auch zugleich ein feſter Ort.

VI.
Die Gegend um
VIGEVANO.

Italiäniſch VIGEVANASCO, Lat. Territorium Viglebanenſe, an den Gräntzen von Montferrat, eine kleine Landſchafft, auf welche der Hertzog ſchon längſt Anforderung gemacht hatte, ward ihm A. 1743. auch abgetreten.

VIGEVANNO, Lat. Viglebanum, eine kleine Feſtung mit einem guten Schloſſe. Der Biſchoff gehört unter Meiland.

MORTARA oder MORTERE, eine anſehnliche und reiche Stadt, auch zugleich eine gute Gräntz-Feſtung

FORCESCA oder FORCESA, ein anmuthiges Luſt-Schloß, welches Hertzog Ludovicus Morus hat bauen laſſen. Es iſt rings umher mit ſchönen Maulbeer-Bäumen beſetzet.

VII.
Die Gegend um NOVARA.

Ital. NOVARESE, Lat. Territorium Novarienſe, an den Gräntzen von Piemont, erhielt der Hertzog A. 1735. im Frieden.

NOVARA iſt eine reale Gräntz-Feſtung, mit einem ſchönen Schloſſe, welches ſich An. 1734. ergeben muſte. Der Ort iſt groß und reich, und iſt das Vaterland des berühmten PETRI LOMBARDI, der im XII. Sec. die Scholaſtiſche Theologie auf die Bahn gebracht hat. Der Biſchoff gehöret unter Meiland.

BORGOMANERO, eine kleine Stadt, gehört einem Printzen aus dem Hauſe ESTE, der den Titul eines Marggrafens führet.

ROMAGNANO, ein feſter Platz am Fluſſe Seſſia.

ORTA, am See gleiches Nahmens, mit einem kleinen Diſtricte, gehöret als eine eigenthümliche Herrſchaft dem Biſchoff zu NOVARA; weil er nun die weltliche Jurisdiction darinne ſelber hat, ſo hat er, wenn er zu Pferde reitet, allemahl den Degen an der Seite.

VIII.
Das meiſte von der Gegend ANGHIERA.

Lat. Territorium Anglerianum, nehmlich was diſſeits am Lago Maggiore lieget, und oben an die

Schweitz

Schweitz gräntzet. Die Hälfte der See gehöret darzu. Dieſes Stücke erhielt der Hertzog auch An. 1743. im Tractate zu Worms. Die merckwürdigſten Oerter darinen ſind:

ARONA, eine ſchöne Stadt am See Lago Maggiore, mit einem ſehr guten Hafen und feſten Caſtell, welches An. 1734. im Kriege ohne groſſe Gegenwehr eingenommen ward. Allhier iſt der heilige Carolus Borromæus, Ertz-Biſchoff zu Meiland gebohren worden, welchen Pabſt Paulus V. An. 1610. zum Heiligen erhoben hat. Das Zimmer, darinnen er das Licht der Welt zum erſten erblicket hat, wird noch auf dem Schloſſe gewieſen: Sein Grab aber iſt auf einem Berge, harte bey der Stadt, welcher deßwegen Monte di S. Carolo genennet, und von den Pilgrims fleißig beſuchet wird.

CANOBBIO, am groſſen See, ein feiner Ort, wo viel mit Leder gehandelt wird.

VOGOGNA oder UGOGNA, ein gutes Schloß.

DOMO d'OSELLA, eine kleine Stadt und Feſtung gegen die Schweitz zu.

Dieſe acht Stücke ſind von Savoyen mit aller Souveränität dem Hertzoge abgetreten worden, doch ſo, daß wie ſie vorher des heiligen Römiſchen Reichs Lehne geweſen, auch ſolches verbleiben ſollen.

3.

Die beſte Land-Charte.

Ich weiß keine beſſere, als Le Duché de Milan, dans toute ſon etendüe, welche Jaillot geſtochen hat.

Das V. Capitel.
Von den Hertzogthümern PARMA und PIACENZA.

I.
Vorbericht.

Beyde Hertzogthümer liegen unter dem Po neben einander, PARMA gegen Oſten, und PIACENZA gegen Weſten.

Ihre Länge vom Abend gegen Morgen iſt zum höchſten 25; die Breite von Mittag gegen Mitternacht 15; der gantze Umkreiß aber 60. Deutſche Meilen.

Dieſe beyden Hertzogthümer haben einen Præcedenz-Streit mit einander: weil ſich nun beyde von einem P anfangen, ſo ſchreibet ſich der Beſitzer Dux P. & P. damit kan mans leſen, wie man will.

Es iſt auch ein ſchwerer und unausgemachter Streit, wegen des Dominii Directi, und der Beſitzer iſt darinnen übel daran, daß er zugleich ein Vaſall des Kayſers, und auch ein Vaſall des Pabſts zu Rom ſeyn ſoll.

Ohne Zweifel kommt es darauf an, ob dieſe beyden Hertzogthümer weiland zum Lombardiſchen Reiche, oder zum Exarchat gehöret haben?

PARMA ſcheinet wohl eine Dependenz vom Exarchat geweſen zu ſeyn, und alſo hat die Prætenſion des Pabſtes einen ziemlichen Schein.

PIACENZA hingegen hat ohne Zweifel zur Lombardey gehöret, und alſo hat die Kayſerliche Prætenſion auch ihr richtiges Fundament.

Doch

Doch wir wollen hiermit niemand præjudiciren. Wir wünſchen vielmehr, daß jemand aus der Geographia medii ævi zwey accurate Charten, eine von dem Regno Lombardico, und die andere von dem Exarchatu Ravennatenſi an das Licht ſtellen möge: ſo würde der Streit entſchieden ſeyn.

Unterdeſſen gehörten beyde Hertzogthümer einem Herrn, der aus dem Hauſe FARNESE entſproſſen war. Er hieß ANTONIUS, gebohren A. 1679. und iſt geſtorben 1731. als der letzte ſeines Geſchlechtes.

Seine nächſte Verwandtin aber iſt ſeines verſtorbenen Bruders eintzige Tochter ELISABETH, welche die itzige Gemahlin des Königes in Spanien iſt. Ihr älteſter Sohn iſt CAROLUS, geb. 1716. welcher, nach ereignetem Todes-Fall, krafft der bekannten Quadrupel-Alliance ſuccedirte. Er war aber noch minderjährig, und alſo wurden ihm der Hertzog von FLORENZ, und die verwittwete Hertzogin DOROTHEA SOPHIA, ſo lange zu Vormündern geſetzet, bis er die Regierung ſelber antreten konte, welches am 14. Dec. 1733. auf Gutbefinden ſeines Herrn Vaters, doch wider des Kayſers Willen, geſchahe.

Mittlerweile hatte ſich der Krieg angeſponnen, und da wurden nicht nur dieſe beyden Hertzogthümer mit Spaniſchen Truppen beſetzet, ſondern es gieng auch der Hertzog, als Generaliſſimus, in den unterſten Theil von Italien, und nahm die beyden Königreiche NEAPOLIS und SICILIEN weg, und ließ ſich A. 1735. am 3. Jul. zum Könige beyder Sicilien crönen.

Das

Das Stamm-Haus FARNESE lieget ſonſt im Kirchen-Staate, und gehöret dem Pabſte: Der Stamm-Vater aber der ausgeſtorbenen Hertzoge iſt PETRUS ALOYSIUS FARNESIUS, ein natürlicher Sohn des Pabſtes Pauli III. geweſen.

Denſelben beſchenckte der Vater vor ohngefehr 200. Jahren nicht nur mit PARMA und PIACENZA, ſondern auch mit dem Hertzogthum CASTRO, und mit der Grafſchaft RONCIGLIONE, welche beyde im Kirchen-Staate gelegen ſind.

Seine Nachkommen aber haben CASTRO und RONCIGLIONE nur hundert Jahr beſeſſen, und die folgenden Päbſte haben ſie dem Kirchen-Staate wieder incorporiret. Von PARMA und PIACENZA aber iſt das Haus Farneſe im Beſitz geblieben, bis endlich Hertzog Carolus im letzten Frieden A. 1735. NEAPOLIS und SICILIEN als König behalten, und hingegen dem Kayſer beyde Hertzogthümer abgetreten.

Als aber Kayſer CAROLUS VI. ſeinen Männlichen Stamm A. 1740. beſchloß: ſo nahm deſſen älteſte Erb-Tochter, MARIA THERESIA, beyde Hertzogthümer in Beſitz, und hat ſich auch noch bis dieſe Stunde dabey behauptet: ſie hat aber vom Hertzogthum PIACENZA an den König von SARDINIEN A. 1743. etwas abgetreten, weil er bey itzigem Succeſſions-Kriege ihre Partey genommen, und die Galli-Spanier vom Einfall in den oberſten Theil von Italien abgehalten hat.

Dieſe

Dieſe zwey Länder ſtreiten gleichſam mit einander, welches die ſchönſten Früchte hervor bringen kan: Sonderlich iſt der Acker-Bau und die Viehe-Zucht geſegnet, welches unter andern die wohlſchmeckenden Parmiſan Käſe bezeugen. Saltzwercke und Eiſen-Bergwercke ſind auch im Lande, und die jährlichen Einkünffte werden auf 6. Tonnen Goldes gerechnet, der GOUVERNEUR zu Meiland aber verwaltet das Land zugleich mit.

2.

Die Eintheilung.

Es ſind nur zwey Hertzogthümer, PARMA und PIACENZA: Aber es ſind noch zwey kleine daran gelegene Landſchafften darzu kommen, die heiſſen: STATO di BUSSETO, und VAL di TARA. Daß alſo der gantze Staat aus vier Stücken beſtehet.

I. Das Hertzogthum PARMA, Lat. Ducatus Parmenſis, darinnen iſt.

PARMA, die Haupt-Stadt und ehemahlige Reſidentz am Fluſſe gleiches Nahmens, welcher ſie durchſtröhmet und über welchen drey Brücken gehen. Es iſt auch ſeit 1599. eine Univerſität da, und auch ſeit 1601. ein ſo genanntes Collegium Illuſtre, welches Hertzog Rainutius I. zuſammen geſtifftet hat; im letztern werden zwey hundert junge Edelleute in allerhand Wiſſenſchaften unterrichtet, und die Patres S. J. haben die Aufſicht darauf. Eben dieſer Hertzog hat A. 1718. das gröſeſte Opern-Hauß bauen laſſen, das in der Welt iſt immaſſen 8000. Menſchen darinn Platz haben ſollen; die Paterre kan 4. Fuß hoch unter Waſſer geſetzet werden, und das unvergleichliche Echo vom Theatro hat noch kein Baumeiſter nachmachen können: Weil aber deſſen Erleuchtung groſſe Unkoſten macht, hat man dichte daran ein kleines Theatrum aufgerichtet, in deſſen Paterre 2000. Menſchen ſitzen können. Man rechnet ohngefehr 24000. Einwoh-

ner, und in der Kirche der Capuciner liegen die ausgeſtorbenen Hertzoge begraben. Ihre Bibliothec von 18000. Bänden, das koſtbare Müntz-Cabinet, und die rare Kunſt-und Schatz-Kammer, ſoll der itzige König Carolus damahls mit ſich nach Neapolis genommen haben: Die Citadelle iſt nach Art der Antwerpiſchen angelegt, und nahe bey der Stadt war A. 1734. im letzten Kriege ein blutiges Treffen. Der Biſchoff gehöret unter Bologna.

COLORNO, ein LuſtSchloß anderthalb Meilen von Parma, wurde 1734. von den feindlichen Armeen ſehr verwüſtet.

FERNUE, Italiäniſch Foronouvo Lat. Forum novum, am Fluſſe Taro, iſt ſeit 1495. bekannt, als der König in Franckreich Carolus VIII. ſeinen Rückmarſch aus Neapoli durch dieſes Hertzogthum nehmen, und ſich bey dieſem Paſſe, durchſchlagen muſte.

ROSENA, iſt ein Städtgen mit dem Titul einer Grafſchaft.

SORAGNA, iſt dergleichen kleiner Ort, mit dem Titul einer Marggrafſchaft.

GUELPO, ein Schloß nicht weit von Parma, welches weiland die Guelphen in den bürgerlichen Kriegen gebauet haben.

GIBELLINN eben dergleichen Schloß, welches die Gibellinen gebauet haben.

LISIGNANO oder LUCIGNANO iſt wegen der warmen Bäder berühmt.

MOSSALE, iſt ſehr geſchickt eine Feſtung zu ſeyn, und hatte vor dieſem auch ein unüberwindliches Schloß.

MONTECHIARUGOLO, Lat. Mons Ceritus, ein feſtes Schloß, ergab ſich 1734. an die Kayſerlichen.

II. Das Hertzogthum PIACENZA, Lat. Ducatus Placentiæ darein hat ſich Oeſterreich und Savoyen A. 1743. im Tractat zu Worms getheilet, und der Fluß Nura iſt die Gräntze.

Sa-

Savoyen gehöret,

PIACENZA, Lat. Placentia, am Po, iſt eine groſſe ſchöne und ſehr feſte Stadt, mit einer wichtigen Citadelle. Es iſt auch eine Univerſität da, und ein Biſchoff der unter Bologna ſtehet. A. 1744. am 5. Febr. nahm ſie der Hertzog mit groſſer Solennitát in Beſitz, nachdem des Tages vorhero die Oeſterreichiſche-Ceſſion in der Kirche S. Augustini öffentlich war verleſen worden. Es ward auch deßwegen in der Cathedral Kirche das Te Deum geſungen. Die Fremden rühmen der Bürger Höflichkeit, und ſagen: Noncaret hoſpitiis perpulchra PLACENTIA charis. Am 15. Apr. iſt daſelbſt jährlich eine groſſe Meſſe, welche viel Kaufleute beſuchen

Oeſterreich gehöret,

CAMPO MORTO, am Fluſſe Trebia, iſt ein Feld, welches darum dieſen Nahmen führet, weil Hannibal an dieſem Orte viel Römer todt geſchlagen hat.

RONCAGLIA Lat. Roncalia, ein Ort nicht weit von Parma, wo die Römiſchen Kayſer, wenn ſie in Italien waren, insgemein ihr Hof-Lager hatten.

III. STATO di BUSETTO, Lat. Ditio Buxetana, eine Landſchaft zwiſchen Parma und Piacenza, am Po.

BUSETTO, Lat. Buxetum, eine kleine Stadt, allwo A. 1543. Kayſer Carolus V. und Pabſt Paulus III. einander perſöhnlich geſprochen haben.

BORGO S. DONNINO, iſt eine kleine Biſchöffliche Stadt, Lat. Burgus S. Donnini.

FIORENZIOLA, eine kleine Feſtung zwiſchen Parma und Piacenza; und die Gebuhrts-Stadt des Welt-bekannten Cardinals Alberoni.

IV. Val di TARA, Lat. Vallis Taræ, eine Landſchaft an den Gräntzen von Genua.

BARDI, ein ziemlicher feſter Ort, gehöret dem Genueſiſchen Hauſe Doria.

3.

Die beſte Land-Charte.

NOLINS L'Etat du Duc de Parme, auf einem halben Bogen, iſt die neueſte und beſte. In Ermangelung derſelben muß man ſich mit WITTENS Charte behelffen, welcher Meiland, Parma und Montferrat auf einer Charte zuſammen vorgeſtellet hat.

Das VI. Cap.

Von dem Hertzogthum MODENA.

I.

Vorbericht.

MODENA iſt ein Männliches Reichs-Lehn, und vom Kayſer Friderico III. A. 1542. zum Hertzogthum erhoben worden. Alſo ſuccediren nur Männliche Erben darinne und das allemahl nach dem Recht der Erſten-Geburth.

Die heutigen Hertzoge ſind aus dem uhralten Hauſe ESTE entſprungen, welches Lat. DOMUS ATESTINA genennet wird, deſſen Stamm-Haus im Venetianiſchen Gebiethe vorkommen wird.

Dieſes Hertzogthum iſt 20. Meilen lang, und 10. Deutſche Meilen breit. Es nähret ſeine Einwohner gar reichlich, es wird aber kein ſonderlicher Handel im Lande getrieben.

Wenn Ruhe und Friede iſt, ſollen ſich die jährlichen Einkünfte auf 5. Tonnen Goldes belaufen; Wenn Krieg iſt, kan der Hertzog zwar 12000. Mann auf die Beine bringen, aber er iſt doch nicht

nicht capable das Land damit zu beſchützen, ſondern hat ſchon zweymahl von weiten müſſen zuſehen, wie ſeine arme Unterthanen von den Frantzoſen übel tractiret worden.

Beym itzigen Oeſterreichiſchen Erb-Folgs-Kriege, den Spanien mit Beyſtand der Frantzoſen, wider Oeſterreich und deſſen Bundes-Genoſſen den König von Sardinien führet, hat der Hertzog ſein Land wieder mit dem Rücken anſehn müſſen, weil er ſich zu ihrer feindlichen Parthey geſchlagen. Darzu iſt er verführet worden, daß ihm Spanien verſprochen, FERRARA und COMMACHIO erobern zu helffen, auf welche der Hertzog und ſeine Vorfahren ſchon lange Anſpruch gemachet haben. Doch daraus iſt bis dato nichts geworden, und das gantze Hertzogthum MODENA iſt noch dieſe Stunde in den Händen der Alliirten.

II.
Von der Eintheilung.

Der gantze Staat beſteht aus nachfolgenden fünf Stücken, die heiſſen: 1. MODENA. 2. REGGIO. 3. CARPI. 4. CORREGGIO. 5. MIRANDOLA.

Das Hertzogthum MODENA an ſich ſelber, Lat. Ducatus Mutinenſis, darinnen iſt:

MODENA, Lat. Mutina, die Haupt- und Reſidentz-Stadt, iſt ein groſſer, ſchöner und feſter Ort. Das Hertzogliche Schloß iſt auch wegen der ſchönen Meublen und Schildereyen wohl zu ſehen, aber es iſt noch nicht völlig ausgebauet. Da iſt der berühmte Mahler Antonius CORREGGIO und der gelehrte SIGONIUS gebohren worden. Die Citadelle iſt ein feſter Platz, muſte ſich aber A. 1734. und Ao. 1742. wieder den Alliirten ergeben. Im Collegio des S. Borromæi ſtudiren mehrentheils 80. junge

Edelleute und der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Bologna.

SESTOLA, hat ein Gebiethe um ſich, welches FRIGNANO genennet wird.

CASTELNUOVO, lieget in dem Thal CALVAGNANO.

VIGNUOLO oder VIGNOLA, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Marggrafthums gehöret dem Hauſe BUONCOMPAGNO.

Das Hertzogthum REGGIO, Lat. Ducatus Reginenſis, darinnen lieget:

REGGIO, Lat. Regium Lepidi, eine groſſe und wohlgebauete Stadt mit breiten Gaſſen, guten Wällen, und ſtarcken Baſteyen. Sie treibet groſſe Handlung mit Seide, und hat einen Biſchoff, der unter dem Ertz-Biſchoff zu Bologna ſtehet.

BERSELLO oder BRESELLO, Lat. Brixellum, an den Parmeſaniſchen Gräntzen, war eine gute Feſtung, die aber im vorigen Kriege geſchleiffet ward.

SCANDIANO, ein kleiner Ort, hat den Titul einer Marggrafſchaft: Es ſind da gute Bäder.

CANNOSA oder CANOSSA, iſt ein kleiner Ort, allwo Kayſer Henricus IV. A. 1077. dem Pabſt Gregorio VII. gar eine ſchimpfliche Submiſſion machen, und vor ſeinem Pallaſte drey Tage barfuß zu Winters-Zeit Schild-Wache ſtehen muſte, ehe er Ablaß von ſeinem Banne erhalten konte. Der Ort führet den Titul einer Grafſchaft, welche mit CANUSIO im Königreiche Neapoli, in der Landſchaft Bari, nicht muß verwechſelt werden.

MONTECCHIO, ein kleiner Ort, hat den Titul eines Marggrafthums.

Das Fürſtenthum CARPI, Lat. Principatus Carpienſis.

CARPI, Lat. Carpium, iſt ein groſſer Ort, ziemlich feſte, und treibet gute Handlung. Der Biſchoff ſtehet unter Bologna.

Das Fürſtenthum CORREGGIO, Lat. Principatus Corregienſis.

CORREGIO, Lat. Corregium, hat gute Nahrung von

Feld

Feld- und Garten-Früchten, iſt auch einiger maſſen befeſtiget.

Das Hertzogthum MIRANDOLA, Lat. Ducatus Mirandulanus.

Das Hertzogthum NOVELLARA, Lat. Ducatus Novellarenſis.

Die Hertzogthümer MASSA und CARRARA, davon ſiehe das folgende Capitul.

III.

Die beſte Land-Charte.

Die neueſte hat NOLIN auf einen halben Bogen geſtochen: Weil ſie aber rar iſt, ſo muß man SANSONS Duché de Modene brauchen, welche MORTIER in Holland nachgeſtochen, und verbeſſert hat.

Das VII. Cap.

Vom dem Hertzogthum MANTUA.

Das gantze Hertzogthum iſt nicht länger, als 12. und nicht breiter, als 6. deutſche Meilen, aufs höchſte gerechnet. Der Po flieſſet mitten durch, und bringet dem Lande groſſen Nutzen, und bisweilen auch groſſen Schaden.

Es iſt eben kein Wein-Land: Aber ſchöner Flachs wächſet darinnen, und die Mantuaniſchen Pferde werden den Neapolitaniſchen gleich gehalten. Es wohnen viel Juden in dieſem Lande, welche eine groſſe Auflage erlegen müſſen.

Wie MANTUA und MONTFERRAT beyſammen war, ſo belieffen ſich die Einkünfte des Hertzogs wohl auf 8. Tonnen Goldes. Das Mantuaniſche aber alleine wirfft nicht mehr als etwan 5. Tonnen Goldes ab.

Die Hertzoge von MANTUA ſtammeten aus dem Hauſe GONZAGA her: Der letzte Hertzog CAROLUS IV. hielt gar übel Haus, und vergaß in dem Spaniſchen Succeſſions-Kriege, aller Pflichten gegen das Römiſche Reich, davon er doch ein Vaſalle war. Endlich ward er gar in die Acht erkläret, und ſtarb zu Venedig A. 1708.

Weil er nun keine Erben hinterließ, und das Hertzogthum gleichwohl ein Männliches-Reichs-Lehen war: ſo meldete ſich nicht nur der Hertzog von GUASTALLA, als nächſter Verwandter beym Kayſer zur Succeſſion, ſondern auch der Hertzog von LOTHRINGEN machte gar Anſpruch auf MONTFERRAT.

Doch ſie kriegten beyde nichts davon. Denn der Kayſer behielt MANTUA vor ſich, und MONTFERRAT trug der Hertzog von Savoyen zur Ausbeute davon. Beydes wurde durch die Friedens-Schlüſſe zu Utrecht 1713. und zu Baden 1714. bekräftiget.

Nach der Hand hat das Haus LOTHRINGEN vor ſeine Anfoderung vom Kayſer Carolo VI. A. 1722. das Schleſiſche Fürſtenthum TESCHEN gekriegt: das Hauß GUASTALLA aber, welches ſich anboth, dem Kayſer das Jus Præſidii in der Feſtung Mantua beſtändig zu laſſen, hat niemahls zu ſeinem Rechte gelangen können, obgleich demſelben der Kayſer noch im letzten Frieden A. 1738. ſolches verſprochen hat.

Alſo hat nach ſeinem Tode A. 1740. deſſen älteſte Ertz-Hertzogin, oder die itzige Königin von Ungarn und Böhmen, als Erbin aller Oeſterreichiſchen Länder, auch ſolches behalten, und läſt es zugleich

gleich mit durch ihren Gouverneur zu Meiland re-
gieren.

Nun iſt zwar die Haupt-Linie des Hauſes GON-
ZAGA ausgeſtorben; Aber es ſind doch noch etliche
Neben-Linien, welche mit kleinen Fürſtenthümern
abgefunden ſind, die im folgenden Capitul vorkom-
men werden.

Nun wird wohl nichts mehr zu erinnern ſeyn,
als daß wir alle und jede merckwürdige Oerter nach
der Reihe ſpecificiren.

MANTUA, die Haupt-Stadt des gantzen Landes. Sie lieget auf einer Inſul mitten in einem See, welchen der Fluß Minzius formiret, und über welchen vier Brücken gehen. Es iſt ein groſſer Ort, der zum wenigſten 25000. Einwohner hat. Die Gaſſen ſind breit, gerade, mit ſchönen Häuſern und Palläſten. Das Hertzogliche Schloß, darinnen der Kayſerliche Stadthalter reſidirete, iſt ein magnifiques Gebäude, worinnen vor dieſem viel ſchöne Sachen und Raritäten zu ſehen waren. Es iſt eine von den realeſten Feſtungen in der Welt, und im Kriege Ao. 1734. getrauten ſich die Alliirten nicht, dieſelbe anzugreiffen, ob ſie gleich mit einem Theil ihrer Armee im Hertzogthum ſtunden. Denn der Ort iſt erſtlich durch die moraſtige See von Natur befeſtiget: Darnach hat ſie rings herum die ſtärckeſten Wälle und Baſtionen: Und endlich ſind noch drey Fortreſſen an den drey Enden der Stadt. Mit einem Worte, Mantua könnte leichte 20000. Mann koſten, wenn es par force ſolte erobert werden. Doch dazu gehöret ein beſonderer Grund-Riß. Es iſt ein Biſchoff da, der vor dieſem unter Aquileja geſtanden hat, anitzo aber unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet.

SERAGLIO iſt ein alter Römiſcher Parc, deſſen Ring-Mauer verfallen iſt; im letzten Kriege war öfters Redens davon.

VIRGILIANA, war eine Hertzogliche Menagerie.

GONZAGA ein kleiner Ort, nicht weit von Guaſtalla, iſt das Stamm-Haus der Hertzoge von Mantua.

MARMIROLO, ein ſchönes Hertzogliches Luſt-Schloß von Mantua gegen Norden, mit einer angenehmen Allée.

GOITO, ein Städtgen, mit einem ſchönen Schloſſe und Luſt-Garten.

BORGOFORTE, ein Städtgen und Paß am Po, mit einem luſtigen Thier-Garten.

GOUVERNOLO, ein ſchön Städtgen am Fluſſe Minzio.

CANETO am Fluſſe Oglio, eine befeſtigte Stadt und

REDOLDESCO ohnweit davon, zwey Grafſchaften, und

CASTEL-GIETRO, an Venetianiſchen Gräntzen, ein Marggrafthum, gehören alle dreye dem Printzen von CASTIGLIONE aus dem Hauſe Gonzaga.

OSTIGLIA, eine Feſtung am Po, gegen den Venetianiſchen Gräntzen.

LUZARA, ein Schloß, wo der Fluß Croſtola in den Po fällt. A. 1702. kam es in dieſer Gegend zu einer blutigen Schlacht mit den Frantzoſen, darinnen die Deutſchen endlich den Sieg erhielten, nachdem ſie dreymahl repuſſiret worden. Es ſchreibt ſich eine Linie des Hauſes GONZAGA davon.

PITOLA, am Fluſſe Minzio, ein geringer Ort, allwo der Poete VIRGILIUS iſt gebohren worden.

S. BENEDETTO, eine berühmte und reiche Abtey, nicht weit vom Po, darinnen die berühmte Gräfin MATHILDIS, aus dem Hauſe ESTE, begraben lieget: An. 1734. hatte ſich die alliirte Armee hier ſtarck verſchantzet, ſie wurde aber unverſehens überfallen, daß ſie ſich nach Guaſtalla retiriren muſte.

QUISTELLO, am Fluſſe Secchia, ward im Kriege An. 1734. bekannt.

OSTIANO oder USTIANO, am Fluſſe Oglio, ein Marggrafthum des Hauſes GUASTALLA.

POMPONESCO, eine Grafſchaft, eben dem Hauſe gehörig.

SERRAVALLE, eine kleine Feſtung, wo gutes Gewehr gemachet wird.

VESCOVATO, ein Marggrafthum des Hauſes GONZAGA, liegt zwar im Meiländiſchen, gehöret aber zu Mantua.

GUA-

GUASTALLA, SABIONEDA, BOZZOLO, CASTIGLIONE, SOLFARINO und NOVELLARA, ſind ſechs kleine Fürſtenthümer, an den Gräntzen des Hertzogthums MANTUA, davon ſiehe das folgende Capitul.

II.

Die beſte Land-Charte.

Die hat LIBEAUX geſtochen: Doch iſt SANSONS Duché di Mantoua bey dem itzigen Kriege auch wohl zu gebrauchen, nachdem ſie MORTIER in Holland nachgeſtochen hat.

Das VIII. Capitel.

Von den kleinen Fürſtenthümern im oberſten Theile.

I.

MIRANDOLANO.

Es lieget am Po, zwiſchen Mantua und Modena, und hatte ſonſt ſeine eigene Hertzoge, aus dem Hauſe PICO. Weil ſie aber in dem Spaniſchen Succeſſions-Kriege allzuſehr auf die Frantzöſiſche Seite hingen, ſo fielen ſie in die Ungnade des Kayſers, und muſten ſich nach Spanien retiriren, allwo ſie noch ihren Aufenthalt haben. Das Hertzogthum aber kaufte der Hertzog von MODENA A. 1710. vor eine Million Gulden baares Geld, und erhielt auch vom Kayſer A. 1711. die Belehnung darüber. A. 1744. trat das Haus Pico dem Könige in Spanien ſeine Prætenſion auf dieſes Hertzogthum gegen eine gewiſſe Summe ab, nachdem es beym Römiſchen Reiche vergeblich um die Wiedereinſetzung angehalten hatte. Es liegen zwey Städte darinnen.

MIRANDOLA, Lat. Mirandula, eine ziemlich groſſe, wohlgebaute und feſte Stadt mit einer guten Citadelle, und einem Fort La ROCCA genannt. Als ſie An. 1734. von den Alliirten belagert ward, ſo lagen nur 300. Mann Kayſerliche darinne: Der Graf KÖNIGSECK aber ließ ſie mit 8000. Mann entſetzen. An. 1735. iſt ſie zum andern mahl von den Alliirten belagert worden.

CONCORDIA iſt auch eine gute und feine Stadt, mit dem Titul eines Fürſtenthums.

2.

GUASTALLA.

Lat. Guardiſtallum, lieget im Mantuaniſchen, am Fluſſe Cruſtola. Der letzte Hertzog zu Mantua, Carolus IV. hatte dieſen Ort den Frantzoſen eingeräumet, die machten in kurtzer Zeit eine conſiderable Feſtung daraus, die im Spaniſchen Succesſions-Streite An. 1701. von den Deutſchen erobert, und An. 1702. von den Frantzoſen recuperiret ward. Sie ſaſſen darinnen bis A. 1706. da muſten ſie fort. Am 19. Sept. 1734. fiel ohnweit hier eine ſehr blutige Schlacht vor, indem die Kayſerlichen ihren Feind von S. Benedetto ab, bis hieher verfolgten, und aufs Haupt ſchlugen, wiewohl mit groſſem Widerſtand. Es iſt dieſes Guaſtalla ein beſonderes Hertzogthum, welches der älteſten Linie aus dem Hauſe GONZAGA gehöret.

3.

SABIONEDA.

Lat. Sabuloneta, liegt im Mantuaniſchen, an den Meiländiſchen Gräntzen, und gehöret dem itztgedachten Hertzoge zu GUASTALLA, aus dem Hauſe GONZAGA.

4. BOZ-

4.

BOZZOLO.

Ein kleines Fürſtenthum, im Mantuaniſchen, am Fluſſe Oglio. Es gehört auch dem Hertzoge von GUASTALLA, aus den Hauſe GONZAGA. Die Stadt BOZZOLO iſt im Kriege, An. 1734. fortificiret worden.

5.

CASTIGLIONE.

Mit dem Zunahmen Delle STIVERE, iſt eine Stadt über Mantua, gegen Morgen, mit einer feſten Citadelle. Sie hat den Titul eines Fürſtenthums, und gehöret einer Linie aus dem Hauſe GONZAGA.

6.

SOLFARINO.

Lat. Sulphurinum, ein kleiner Ort im Mantuaniſchen, an den Gräntzen des Staats von Venedig. Es iſt auch ein Fürſtenthum, und gehöret einer beſondern Linie aus dem Hauſe GONZAGA.

7.

NOVELLARA.

Lieget zwiſchen Mantua und Modena, und iſt eine ziemliche Stadt, mit dem Titul eines Fürſtenthums. Sie gehörte einer Linie aus dem Hauſe GONZAGA, als ſie aber A. 1728. ausgeſtorben iſt, hat der Kayſer A. 1737. den Hertzog von MODENA damit belehnet, welcher es itzo noch beſitzet.

8.

MASSA und CARRERA.

Das ſind zwey neben einander liegende Fürſtenthümer am Liguſtiſchen Meere, zwiſchen Genua

und Lucca. Sie gehören dem Genueſiſchen Hauſe CIBO, welche ſie durch Heyrath A. 1520. von dem Hauſe MALASPINA an ſich gebracht. Sie lebten mit ihrem Fürſten in groſſem Streite, weil er ihnen mehr Beytrag abforderte als ſeine Vorfahren. A. 1717. kam es gar ſo weit, daß der Kayſer Friede gebiethen muſte, ſonſt würde es ohne Blutvergieſſen nicht abgegangen ſeyn. Als nun der letzte Fürſt ALDERAMUS A. 1731. geſtorben war, ſo vermählte ſich deſſen älteſte Erb-Tochter zehn Jahre darnach mit dem Erb-Printzen von MODENA, und brachte ihm dieſe beyden Fürſtenthümer zu, ohngeachtet das Haus Pico Anforderung drauf gemachet hatte.

MASSA, iſt eine wohlgebaute Stadt mit einem ſtarcken Schloſſe, darauf die itzige Hertzogin als Wittwe reſidiret. Es iſt auch ein Biſchoff da, der unter Piſa gehöret.

CARRERA oder CARRARA, iſt auch ein guter Ort, und in der Gegend umher wird guter Marmor gegraben.

LAVENZA und
MONITA ſind zwey befeſtigte Oerter.

Auſſerhalb gehöret dieſem Hauſe:

1. Das Hertzogthum AYELLO in Calabrien.
2. Das Marggrafthum CALICO.
3. Die Grafſchaft FERENTILL, und
4. Die Baronie PADULA im Neapolitaniſchen.

9.
MONACO.

Frantzöſiſch MORGUES, Lat. Portus Herculis Mornæci, liegt auf den Genueſiſchen Küſten, am Liguſtiſchen Meere. Es iſt eine groſſe und ſtarcke Feſtung, mit einem ſchönen Schloſſe auf einem ſteilen

len Felſen, das Fürſtenthum hat dem Hauſe GRIMALDI gehöret, und als 1605. die Spanier unter Fürſtens Honoratii II. Minderjährigkeit die Feſtung mit Garniſon beſetzten, ſo jagte ſie der Fürſt, als er dieſelbe zurücke geleget, An. 1641. liſtiger Weiſe durch Hülffe der Frantzoſen heraus. Von der Zeit iſt nach geſchehener Verabredung die Feſtung unter dem Frantzöſiſchen Schutze geblieben; der König hat 500. Mann auf ſeine Unkoſten Garniſon darinne gehalten, und den Fürſten iſt das Gouvernement darüber erblich zugeſtanden worden. Im übrigen ſind ſie ſouveraine Herren von dem Fürſtenthum geblieben, und ob ſie gleich damahls aus Rache der Spanier viel Güter ſowohl in Meiland als Neapolis verlohren; ſo hat ihnen doch der König Lud. XIII. in Franckreich eben ſo viel A. 1643. im Dauphine wieder gegeben, und das Hertzogthum VALENTINOIS gar darzu geſchencket. Bey dieſen Verabredungen iſt es bis auf den heutigen Tag geblieben, und obgleich An. 1731. die letzte Erbin des Hauſes GRIMALDI geſtorben iſt, ſo hat doch ihr Gemahl Hertzog von VALENTINOIS auf eben dieſem Fuß ſolches in Beſitz genommen, und ſeinem älteſten Sohne wiederum abgetreten, welcher nunmehro das Wappen und den Nahmen des Hauſes GRIMALDI wieder angenommen, und daſſelbe noch itzo regieret.

ROCCA-BRUNA, und

MENTONE, ſind nur zwey Flecken, wo aber die beſten Citronen und Pommerantzen in Italien wachſen.

10.

MASSERANO.

Dieſes Fürſtenthum lieget zwiſchen Meiland und Piemont, und iſt ein Lehn vom Päbſtlichen Stuhle. Es gehöret dem Hauſe FERRERO de FIESQUE, welches auch den Marggräflichen Titul von CRAVACORE führet.

Das IX. Cap.

Von der Republick VENEDIG.

1.

Vom Urſprunge.

Als im fünften Seculo der Hunnen König ATTILA, einen erſchrecklichen Einfall in das oberſte Theil von Italien that, ſo retirirten ſich viele Leute vom feſten Lande auf die Inſuln, auf dem Adriatiſchen Meere.

Weil nun dieſe Inſuln harte neben einander liegen, ſo ſchlugen ſie Pfähle darzwiſchen, und baueten Häuſer darauf, und daraus iſt die wunderſchöne Stadt VENEDIG entſtanden.

2.

Von ihrem Gebiethe.

VENEDIG hat ſich das Dominium Adriatici Maris angemaſſet und auch behauptet, dadurch iſt ſie ſo reich worden, daß ihre Länder ein gantzes Königreich austragen.

Denn ſie beſitzen erſtlich oben am Adriatiſchen Meere ein ſchönes Land, welches TERRA FIRMA genennet wird.

Dar-

Darnach gehöret ihnen das meiſte von dem gegen über liegenden Königreiche DALMATIA.

Und endlich gehöret den Venetianern auch ein groſſes Theil von der LEVANTE, welches ihnen aber von den Türcken gar ſehr beſchnitten worden.

Dieſe drey Länder wollen wir vor allen Dingen in drey beſondern Artickeln beſchreiben.

Der I. Artickel.
von
TERRA FIRMA.

Unter dieſem feſten Lande wird alles verſtanden, was zwiſchen dem Adriatiſchen Meere und zwiſchen Deutſchland lieget. Es iſt ein Strich Landes, der 60. Deutſche Meilen lang iſt, ob ſich gleich die Breite zum höſten nur auf 15. Meilen erſtrecket.

Es wird in fünf Provintzen abgetheilet, die heiſſen Lat. 1. DUCATUS VENETUS, 2. LOMBARDIA VENETA, 3. MARCHIA TARVISINA; 4. FORUM JULIUM, 5. HISTRIA.

I.
Das Hertzogthum Venedig.

Das iſt gleichſam das Hertze von der Republic, und wird von den Italiänern il DOGADO genennet. Es begreifft die Stadt, und einen ſchmalen Streiffen Landes am Meere, etwan 7. Meilen lang.

VENEDIG, Frantz. Veniſe, Lat. Venetiæ, eine Stadt, die zwey Deutſche Meilen im Umkreiſe hat, und mitten im Waſſer lieget. Das Fundament ſind 72. kleine Inſuln, die ſind durch eingerammelte eichne Pfähle an einander

ander gehenget. Darzwiſchen aber ſind keine Gaſſen, ſondern lauter Canäle, dahero man auf keinem Wagen, ſondern auf kleinen Schiffen, welche GONDOLN genennet werden, von einem Orte zum andern fahren muß.

Dieſe Art zu bauen iſt zwar wegen der Reinlichkeit und wegen der leichten Zufuhre ſehr bequem: ſie führet aber auch zwey groſſe Beſchwerlichkeiten bey ſich.

Denn erſtlich iſt das See-Waſſer geſaltzen, und alſo muß das ſüſſe Waſſer vom feſten Lande in Tonnen herbey gebracht werden. Darnach löſchet das geſaltzene Waſſer das Feuer nicht, wenn alſo ein Haus brennet, ſo müſſen die nächſten Nachbarn auf beyden Seiten ihre Häuſer mit Pulver in die Luft ſprengen.

Es ſind über dieſe Canäle 450. Brücken geſchlagen, darunter heiſt die höchſte RIALTO; Denn es kan ein Schiff mit aufgeſpannten Segeln darunter wegfahren. Sie iſt von den ſchönſten Marmor-Steinen, und ſoll 250000. Venetianiſche Ducaten zu bauen gekoſtet haben. Auf dieſer Brücke ſtreiten die CASTELLANI und NICOLOTTI mit einander, das ſind zwey Partheyen unter dem gemeinen Volcke, welche die andere von der Brücke ins Waſſer ſtoſſen kan.

Es ſind 53. groſſe und kleine Plätze in der Stadt: Der gröſte darunter iſt der berühmte Marx-Platz: Denn er iſt 280. Schritte lang, und 110. breit. Auf dieſem Platze iſt der BROGLIO, das iſt der Spatzier-Gang der jungen Nobili di Venetia, welche bey ſchönem Wetter oftmahls etliche Hundert ſtarck darauf ſpatzieren gehen.

Es finden ſich 150. prächtige Palläſte in der Stadt: Aber keiner iſt ſo ſchöne als der Hertzogliche Pallaſt auf dem Marx-Platze, welches ein viereckigtes Gebäude iſt. Den obern Stock bewohnet der Hertzog, da werden die Staats-Collegia gehalten; und in dem unterſten wird die Juſtitz verwaltet.

Sonſt zeigen ſich an unterſchiedenen Orten 115. prächtige Thürme; 64. Statuen von Marmor; und 23. dergleichen Ehren-Säulen von Ertzte; An welchen allen man ſich über die Kunſt nicht genug verwundern kan.

Das ARSENAL am Ende der Stadt am Meere iſt durch einen Canal abgeſondert, und hat ſeines gleichen in Europa nicht. Es iſt mit hohen Mauren und viel kleinen Thürmen eingeſchloſſen, auf welchen ſonderlich zur Nacht-Zeit gute Wachten gehalten werden. Auf dieſen Thürmen ſind Sturm-Glocken, damit wenn Gefahr verhanden, die Schild-Wachten gleich ein Zeichen damit geben können. Dieſe Anſtalt iſt nöthig, weil leicht Feuer darinne auskommen, oder wohl gar gar von den Feinden angeleget werden könnte wie A. 1618. die Spanier willens ſollen geweſen ſeyn. Es iſt ſo viel Gewehr darinnen, daß 200000. Mann zu Fuſſe, und 25000. Mann zu Pferde, alle Augenblicke damit können bewaffnet werden. Auch liegen allemahl 2000. Canonen fertig, die zu Lande und zu Waſſer können gebraucht werden. Es arbeiten täglich 1500. auch wohl 2000. Menſchen darinnen. Drey Nobili, die ſelbſt darinne wohnen, und alle drey Jahre abgelöſet werden, haben die Aufſicht darüber, und alle Sonnabend lohnen drey Proveditori die Arbeits-Leute ab: Der jährliche Unterhalt aber ſoll 500000. Venetianiſche Ducaten koſten. Sie laſſen ihre Schiffe in Vorrath zurechte machen, und verſencken ſie Stückweiſe in das geſaltzene See-Waſſer. Sie tractirten einmahl einen König in dieſem Arſenal, und baueten in ſeiner Gegenwart ein gantz neues Schiff: Wie der König zur Tafel ſaß, ſo machten die Bau-Leute den Anfang, und wie er von der Tafel aufſtund, ſo ſegelte das Schiff vor ſeinen Augen herum. Dergleichen Parade machten ſie zur andern Zeit mit einer Canone, die mit gleicher Behendigkeit gegoſſen, und auch los gebrennet ward, da der vornehme Gaſt noch an der Tafel ſaß. Die Uberſchrift muß ich auch nicht vergeſſen, die am Portale dieſes Arſenals mit groſſen güldnen Buchſtaben ſtehet: FELIX EST CIVITAS, QUÆ TEMPORE PACIS DE BELLO COGITAT.

Die Geiſtlichen Gebäude beſtehen in 70. Kirchen; 39. Mönchs-Klöſtern; und 28. Nonnen-Klöſtern; darzu kommen noch 17. reiche Hoſpitäler. Das vornehmſte GOttes-Haus aber iſt die Kirche S MARCI, darinnen der Cörper des Heil. Evangeliſtens Marci verwahret wird:

wird: Sie iſt zwar nidrig und finſter, die Mauren aber ſind von Marmor, und der Vorder-Theil hat gar Pfeiler, die von Porphyr und von Jaſpis angeleget ſind: Es iſt auch eine Bibliothec darbey, darinn meiſtens Griechiſche Manuſcripta aufgehoben werden, es iſt aber keines über 500. Jahr alt.

Die Anzahl der Einwohner ſoll ſich doch nicht über 160000. belaufen. Sie haben aber bey dem floriſanten Commercio und bey den vortreflichen Manufacturen von Seide, von Glaß, von Spiegeln und von Spitzen, oder Kanten, alle genug zu thun: Weil auch die Kinder gemeiniglich die Profeſſion ihrer Eltern lernen, ſo kan es an guten Künſtlern nicht fehlen.

Das ſchöne Gebäude il Fontico Dei Tedeſchi iſt dasjenige, darinne die Deutſchen Kauffleute in 500. Cammern ihre Waaren liegen haben; es ſind auch zwey berühmte Mahler Academien da, darinn die beſten Mahler auferzogen werden.

Um die Stadt herum liegen 16. kleine Inſuln, aus welchen die Stadt mit Küchen-Gewächſen verſorget wird; davon wir nur die vornehmſten beſchreiben wollen:

CHIOGGIA, oder CHIOSA. Lat. Claudia Foſſa; iſt eine Inſul, auf welcher viel Saltz geſotten wird. Der Biſchoff ſteht unter dem Patriarchen zu Venedig.

MALAMOCCO, Lat. Mathemaucum, war vor dieſem der Sitz des Hertzogs. Es wird dieſes eigentlich der Hafen von Venedig genennet, darinnen die Schiffe vorher anländen, ehe ſie nach der Stadt fahren. Vor etlichen Jahren machten ihn die Venetianer, wie Livorno, zum freyen Hafen.

MURANO, eine Stadt, die ſo groß iſt, als die Inſul ſelber. Die Venetianiſchen Nobili haben ſchöne Palläſte darinnen, und die Manufactur des ſchönen Cryſtallien-Glaſes iſt auch auf dieſer Inſul angeleget.

PALÆSTRINA, iſt voller prächtigen Luſt-Häuſer der vornehmen Familien.

S. GIORGIO MAGGIORE, Lat. Inſula S. Georgii Majoris, gehöret den Benedictinern, bey welchen viel Hertzoge von Venedig begraben liegen.

S. HELENA, hat den Nahmen von Kayſers Conſtantini

tini Magni Mutter, HELENA, welche darauf ſoll begraben liegen, in einem Cloſter, welches den Patribus Olivetanis gehöret.

LIDO, iſt endlich eine lange und ſchmale Inſul, welche die Stadt Venedig wider Sturm und Wetter bedecket. Es iſt ein Hafen und Caſtell darbey, allwo die Venetianiſchen Galeeren eine ſichere Retirade haben.

2.

Die Venetianiſche Lombardey.

Darzu gehören ſieben nicht gar zu groſſe Landſchaften.

Die erſte heiſt PADOVANO, Lat. Ager Patavinus, darinnen iſt:

PADOVA, Lat. Patavium, am Fluſſe Brenta, eine alte und groſſe Stadt, die aber keine ſonderliche Fortification, und auch nicht genugſame Einwohner hat. Es iſt eine berühmte Univerſität daſelbſt, welche Kayſer Fridericus II. A. 1221. geſtiftet hat. Die Venetianer haben oftmahls die gelehrteſten Männer mit groſſen Unkoſten dahin gezogen. Es können alle Religions-Verwandten daſelbſt promoviren, wenns auch Juden und Türcken wären. Unter denen Studenten daſelbſt gibt es eine Art von Nacht-Schwärmern, welche Chivaliſten genennet werden, weil ſie des Abends patrouelliren gehen, und darbey ausruffen: Chi va la? Wer gehet da? Es iſt ein Biſchoff da, in deſſen Cathedral-Kirche der Heilige ANTONIUS von Padova begraben liegt, der ihr Schutz-Patron und 1231. geſtorben iſt. An dieſer Kirche wird noch beſtändig gebauet. Man ſieht da eine Tafel, darauf ſtehen dieſe gar ärgerlichen Worte: EXAUDIT S. ANTONIUS, QUOS NON EXAUDIT DEUS; deswegen auch die Armen da ihr Allmoſen nicht um GOttes, ſondern um des heil. Antonii willen bitten. Im übrigen iſt Padova das Vaterland des Römiſchen Hiſtorici TITI LIVII, und A. 1738. wurde hier die itzige Königin von Neapolis auf der Reiſe nach ihrem Gemahl herrlich bewirthet.

ABANO, iſt ein ſchlechter Ort, welchen die guten war-

men Bäder berühmt gemachet haben. Er gehört der Familie MOROSINI.

CATAJO, hat einen ſchönen Pallaſt, welcher dem Hauſe OBIZI gehöret.

ESTE, Lat. Ateſte, iſt das Stamm-Haus der heutigen Hertzoge von Modena.

ARQUA oder ARQUATO, iſt derjenige Ort, wo der berühmte Franciſcus Petrarcha ſeit 1374. begraben liegt.

Die andre heiſt ROVIGO, das iſt die Halb-Inſul Rovigo, Lat. Peninſula Rhodigiana, ein Kornreiches Land.

ROVIGO, Lat. Rhodigium, iſt eine Biſchöfliche Stadt, und nichts mehr.

ADRIA, iſt vor dieſem ein ſo berühmter Ort geweſen, daß man den Golfo bey Venedig das Adriatiſche Meer genennet hat: Anitzo iſt es ein Ort, da nichts als einige Fiſcher-Hütten ſtehen.

BELLINO, hat eine beruffene Wallfahrt, weil der Heilige BELLINUS daſelbſt begraben lieget.

Die dritte heiſt VICENTINO, Lat. Ager Vicentinus, eine luſtige und fruchtbare Gegend, darinnen edler Wein, gut Wildpret, und delicate Milch, Butter und Käſe gefunden wird.

VICENZA, Lat. Vincentia, ein groſſer Ort ohne Fortification, zwiſchen zwey Bergen in einer ſehr fruchtbaren Ebene, deßwegen ſie auch das Schlacht-Haus und der Garten von Venedig genennet wird. Es ſind viel Einwohner da, welche die Italiäner wegen ihrer Rachgier GLI ASSASSINI zu nennen pflegen; es ſind auch viele Grafen von Vincenza, weil Kayſer Carolus V. einmahl alle Bürger in den Grafen-Stand erhoben hat: Nur Schade, daß er nicht auch einem jedweden eine Grafſchafft geſchencket hat, ſo wäre das Sprichwort nicht entſtanden: Per multos Comites Vincentia nutrit egenos. Daſelbſt iſt auch die ACADEMIA OLYMPICORUM, welche ſich in der Beredſamkeit übet.

ARZIGNANO, Lat. Arſignanum, ein feiner Ort, mit einem guten Woll-Handel.

MARO-

MAROSTICA, ein Städtgen mit guten Mauern und einem gedoppelten Schloſſe. Der Nahme ſoll ſo viel heiſſen, als Marii Statio, weil Marius allhier ſein Lager gehabt hat, als er von Sylla iſt überwunden worden.

MONGALDA, Lat. Mons Gaudius, gehöret der Familie von CONTARENI.

BRENDOLA, eine ſchöne und wohlbewohnte Stadt, in einer geſunden Luft.

Die vierte heiſt VERONESE, Lat. Ager Veronenſis, und träget guten Wein, Oele und Garten-Früchte, aber nicht viel Geträyde.

VERONA, am Fluß Etſch, Ital. Adige, welcher mitten durchflieſſet; dieſe Stadt hat viel ſehenswürdige Sachen, deswegen ſie auch von den Italiänern LA DEGNA genennet wird. Sie hat 50000. Einwohner, dicke Mauren, tieffe Graben, ſtarcke Wälle, drey feſte Caſtelle, aber auch krumme, enge und kothige Gaſſen. Die beſte Straſſe noch iſt il Curſo, darin das Volck zur Carnevals-Zeit um die Wette läufft. Der gröſſeſte Platz iſt la Piazza d'armi, auf welchem die Marmorne Statue ſtehet, welche die Republick Venedig vorſtellet. Der Biſchoff und Gouverneur haben zwey ſchöne Palläſte, doch iſt des Grafens Maffei ſeiner der allerſchönſte. Das Rath-Haus und das Opern-Haus ſind auch ſehens-würdig; die gröſſeſte Rarität aber iſt ein altes Römiſches AMPHITHEATRUM von 44. Bäncken, darauf 20000. Menſchen gar geräumlich ſitzen können. Es iſt aber auch daſelbſt ſeit A. 1543. die gelehrte SOCIETAS PHILARMONICORUM, und vor der Stadt liegt der ſchöne Platz CAMPUS MARTIUS genannt, auf welchem nicht nur die Soldaten geübet, ſondern auch jährlich eine groſſe Meſſe gehalten wird. In der Dom-Kirche liegt Pabſt Lucius III. begraben, welcher A. 1185. geſtorben iſt. A. 1738. war hier der itzige Groß-Hertzog von FLORENTZ mit ſeiner Gemahlin, der itzigen Königin von Ungarn und Böhmen; welche hohen Gäſte mehr als 2000. Venetianiſche Ducaten zu ſtehen kamen. Von hier aus gehn auf dem Fluſſe Adige die Waaren nach Venedig.

LAGO di GUARDA, Lat. Lacus Benacus, iſt ein See, welcher 7. Deutſche Meilen lang, und anderthalb Meilen breit iſt, voller Karpen und Forellen.

GUARDA, ein Städtgen, davon der itztgedachte See den Nahmen hat.

PESCHIERA, ein kleiner, wohlbefeſtigter Ort, wo der Fluß Mincius aus dem Lago di Guarda heraus kömmt.

LENGNANO, an der Etſch, iſt eine ſchöne Feſtung, und eine gute Stadt.

La CHIUSA, Lat. Clauſa, oder Veruca, ein wichtiges Fort auf einem Berge an der Etſch, gegen die Deutſchen Gräntzen.

ISOLA della SCALA, ein Städtgen, welches die Familie der SCALIGERORUM hat bauen laſſen. Es lieget unter Verona.

S. MICHIELE, harte bey der Stadt Verona, hat ein wunderthätiges Marien-Bild.

SERMIONE, Lat. Sirmio, liegt auf einer Halb-Inſul in dem Lago di Guarda, und iſt des Poetens Catulli Vaterland: Es wächſt da ein ſchöner Wein, welcher Vino Santo genennet wird.

Die fünfte heiſt BRESCIANO, Lat. Ager Brixianus, bringet gut Korn, guten Wein, und gutes Eiſen.

BRESCIA, Lat. Brixia, eine groſſe und feſte Stadt mit einem feſten Caſtell. Jhr Zunahme iſt L'ARMATA, weil viel Gewehr daſelbſt gemachet wird. Der Ort hat ſaubere Gaſſen, ſchöne Häuſer, und trefliche Statuen, welche ihn ungemein zieren. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Meiland.

SALO, eine groſſe Stadt am Lago di Guarda.

CHIARI, Lat. Clarium, ward A. 1701. durch eine Schlacht berühmt, darinnen die Frantzoſen 4000. Mann einbüſſeten. Es lieget an den Mantuaniſchen Gräntzen.

Die ſechſte heiſt CREMASCO, Lat. Ager Cremenſis, an den Meiländiſchen Gräntzen.

CREMA, eine gute Gräntz-Feſtung, mit einer ſtarcken Citadelle. Der Biſchoff gehöret unter Bologna.

Die ſiebende heiſt BERGAMASCO, Lat. Ager Bergamenſis, iſt ein gut Land vor die Schaafe: Die Einwohner aber ſind lächerliche Leute, die faſt alle einen Kropf am Halſe haben, und eine wunderliche Sprache führen, welche die Pickelheringe auf den Schaubühnen nachmachen. BER-

BERGAMO, Lat. Bergamum, iſt ein ſehr groſſer Ort, wenn man ſeine fünf Vorſtädte dazu rechnet, nebſt einem feſten Schloſſe. Im vorigen Kriege ſind die Auſſenwercke in einen beſſern Stand geſetzet worden, daß ſich der Ort nunmehr wohl defendiren kan. Es wird ein guter Handel da getrieben. Der Biſchoff ſtehet unter Meiland.

LOVERO, eine mittelmäßige Stadt am Fluſſe Oglio.

CALEPIO, ein Städtgen, iſt das Vaterland des berühmten Lexicographi, Ambroſii Calepini, welcher A. 1510. geſtorben iſt.

3.

Die Tarvieſer-Marck.

Italianiſch La MARCHIA TREVIGIANA, Lat. Marchia Tarviſina, oder Treviſana, eine Landſchaft, welche Geträyde, Wein und Holtz abgiebet. Sie wird in drey kleine Diſtricte abgetheilet.

Der erſte TREVIGIANO, Lat. Ager Tarviſinus, am Meer über Venedig.

TREVIGIO, Lat. Tarviſium, ein weitläuftiger Ort, und ziemlich feſte. Die Univerſität daſelbſt iſt A. 1318. fundiret, und der Biſchoff ſtehet unter Aquileja.

TORCELLO, eine kleine Inſul, die einen Biſchoff hat.

CENEDA, eine Biſchöfliche Stadt auf einer Höhe.

COLALTO, ein Schloß und Stamm-Haus des Gräflichen Geſchlechts zu Wien.

BASSANO, iſt wegen der wohlangelegten Seiden-Manufactur berühmt.

Der andre heiſt FELTRINO, Lat. Ager Feltrinus, wo ein ſtarcker Eiſen-Handel getrieben wird.

FELTRI, Lat. Feltrium, lieget auf einem Berge, und hat einen Biſchoff, der unter Aquileja gehöret.

Der dritte heiſt BELLUNESE, Lat. Ager Bellunenſis, an den Gräntzen von Tirol, iſt voller Eiſen-Bergwercke.

BELLUNO, ein ſtarckbewohnter Ort, und auch wohl befeſtiget. Der Biſchoff gehöret unter Aquileja.

4
Das Friaul.

Italiäniſch FRIULI, Lat. FORUM JULIUM. Es iſt vor dieſem ein beſonderes Hertzogthum geweſen, und die alten Hertzoge im FRIAUL haben wohl eher nach der Königlichen Herrſchaft über gantz Italien geſtrebet. Es ſtöſt an die Oeſterreichiſchen Gräntzen, und die ausgehenden Waaren ſind Wein, Seide und Eiſen.

UDINE Lat. Utinum, iſt eine reale Feſtung, und zugleich eine volckreiche Stadt, von ungefehr 16000. Einwohnern. Der Patriarche von Aquileja hat ſeinen Sitz hieher verleget, nachdem Aquileja iſt zerſtöret worden.

PALMA NOVA, iſt eine unvergleichliche Feſtung gegen die Oeſterreichiſchen Gräntzen. Durch Hülffe eines Canals iſt auch gar ein feines Commercium daſelbſt etabliret worden. Hier trat die Königin von Neapolis zuerſt ab, als ſie A. 1738. zu ihrem Gemahl aus Sachſen nach Italien gieng.

CIVIDAD di FRIULI, Lat. Forum Julium, iſt ſonſt die alte Haupt-Stadt des Landes geweſen; iſt aber heutiges Tages nur mittelmäßig: Doch iſt es wohl fortificiret.

CONCORDIA, iſt ſchon zu Attilæ Zeiten verwüſtet worden, deswegen hat der Biſchoff zu PORTO GRUARO, nicht weit davon, ſeinen Sitz. Es war vor Alters eine ſchöne Stadt

PORDENONE, Lat. Portus Naonis, Deutſch Portenau, iſt ein Schloß, welches die Venetianer beſitzen, ob es gleich die Ertz-Hertzoge von Oeſterreich als ein Fürſtenthum im Titul führen.

CADORE, Lat. Cadubrium, eine mäßige Stadt mit einem ziemlichen Diſtricte, in einer Gegend, welche CADORINA heiſſet.

TOLMEZZO, Lat. Tolmetium, ein kleiner Volckreicher Ort, in der Landſchaft CARNIA.

PON-

PONTE a VELLA, iſt ein Ort der gute Handlung treibet.

GRADO, eine kleine Inſul, Aquileja gegen über. Die Stadt iſt klein und armſelig, darum hat ſich der Patriarche, welcher ſonſt ſeinen Sitz daſelbſt hatte, von dar nach Venedig begeben.

CAORLE, iſt auch eine ſolche Inſul mit einem Biſchoffe auf dem Adriatiſchen Meere.

STRASOLDO, ein Schloß und Stamm-Haus der Grafen dieſes Nahmens.

AQUILEJA, Deutſch AGLAR, Lat. Aquilegia, war ein groſſer importanter Ort, daß es auch ROMA SECUNDA genennet ward. Es war auch ein Patriarche daſelbſt, welcher capable war, dem Pabſte zu Rom den Kopf zu bieten. Aber im fünften Seculo kam der Hunnen König ATTILA, und machte einen Stein-Haufen daraus. Die Hunnen waren ſchon im Abzuge begriffen. Weil aber die Störche Compagnie-weiſe aus der Stadt flogen, ſo thaten ſie noch einen Sturm, und da ward das Kind im Mutter-Leibe nicht verſchonet. Das geſchah A. 451. Der Ort möchte ſich vielleicht wiederum erholet haben; aber es folgte bald der Einfall der Longobarden, und mittlerweile kam Venedig empor. Es iſt heutiges Tages nicht mehr als ein Dorf, deſſen Einwohner guten Theils Fiſcher ſind: Es gehöret aber dieſer Steinhauffen von Aquileja nicht den Venetianern, ſondern dem Hauſe Oeſterreich. Der Patriarche daſelbſt hat ſich hingegen unter den Schutz der Venetianer begeben, und hat ſeinen Sitz in der feſten Stadt Udine.

5.

Das Land Iſtria oder Hiſtria.

Es iſt eine Halb-Inſul, welche auf drey Seiten von dem Adriatiſchen Meer benetzet wird. Die Länge iſt ohngefehr 18; und die Breite 8. Deutſche Meilen. Es iſt ein ungeſundes Land, darinnen die Leute nicht alt werden, und deswegen hat es auch

an vielen Orten Mangel an ſüſſem Waſſer. Das beſte im Lande iſt das Saltz, und das ſchöne Holtz zum Schiff-Bau, welches den Venetianern was angenehmes iſt.

Halb gehöret dieſes Land den Venetianern, und halb dem Hauſe Oeſterreich.

Die Venetianer beſitzen das mittelſte Theil des Landes; darinnen folgende Oerter liegen:

CAPO d'ISTRIA, Lat. Juſtinopolis, lieget auf einer Inſul, die ein purer Felſen iſt. In der mitten ſtehet ein Caſtell mit vier Thürmen, und der gantze Ort iſt eine Haupt-Feſtung, deswegen auch dem Gouverneur allemahl drey Venetianiſche Raths-Herren an die Seite geſetzet ſind. Es iſt auch ein Biſchoff da, und die Inſul iſt mit dem feſten Lande durch eine Brücke zuſammen gehangen.

CITTA NOVA iſt nicht groß, der Hafen aber iſt der beſte im gantzen Lande.

PARENZO, Lat. Parentium, eine Biſchöfliche Stadt auf einer Halb-Inſul, mit einem Hafen, der aber nicht viel beſuchet wird.

ROVIGNO, Lat. Rivonium, hat einen gedoppelten Hafen, wenn es nur beſſere Luft hätte.

POLA, Lat. Pietas Julia, eine uhralte Biſchöfliche Stadt und gute Feſtung auf einem hohen Berge, da noch viel Römiſche Antiquitäten zu ſehen ſind.

ALBONA, eine kleine Stadt auf einer Höhe.

Die Oeſterreicher hingegen haben folgende Oerter, an den beyden Extremitäten des Landes, gegen Norden und gegen Mitternacht.

TRIESTE, Lat. Tergeſte, iſt die älteſte Stadt in Iſtria, und lieget auf einer groſſen Anhöhe am Golfo de Trieſte, darauf ein Caſtell lieget, welches die Stadt beſchützen kan. A. 1202. war ſie unter der Venetianer Bothmäſſigkeit, aber A. 1382. riß ſie ſich davon los, und ergab ſich Hertzog Leopoldo von Oeſterreich; ſie iſt nur klein, hat enge Gaſſen, und nur einen groſſen Marck-Platz. Der

Hafen aber iſt deſto weitläuftiger, und iſt 50. bis 80. Schuhe tief, daß die Schiffe gantz hinein gehen können. Er iſt auch An. 1719. am 18. Martio vom Kayſer Carolo VI. zum freyen Hafen gemacht, und iſt viel ſicherer und beſſerer, als der zu Fiume iſt. Das Regiment führt ein Oeſterreichiſcher Stadt-Hauptmann, und die Einwohner leben vom Wein-Bau, der Handlung und Schiffahrt. Vom 1. Aug. bis am 20. dieſes Monats wird da jährlich eine Meſſe gehalten, darbey die Kaufleute gute Vortheile haben, aber die Fremden klagen über die ungeſunde Luft, welche von dem moraſtigen Grunde des Golfo herrühren ſoll. Es iſt auch hier ein ſehr altes Bißthum, deſſen Biſchoff jährlich 5000. Gulden Einkünfte hat, ein Fürſt des Heiligen Römiſchen Reiches iſt, und unter dem Patriarchen zu Aquileja ſteht. Die Dom-Kirche liegt an dem höchſten Ort der Stadt, iſt dem heiligen Martyrer Juſto geweyhet, und iſt nebſt der Jeſuiter-Kirche gar ſchöne.

PROSECO nicht weit davon, Lat. Pucinum, iſt nur ein Dorf, welches der delicate Proſegger-Wein berühmt gemachet hat.

VINDOLO, ſonſt PORT-ROYAL, oder PORTO-RE genannt, ein kleiner Ort am Adriatiſchen Meere, ward A. 1717. vom Kayſer vor einen freyen Hafen erkläret; er iſt ſo breit, daß 36. Kriegs-Schiffe in einer geraden Linie darinnen liegen können; weil auch das Ufer ſehr felſigt war, wurde längſt um ſelbigen ein Weg ſechs Klaftern breit gehauen, woran täglich 500. Croaten arbeiten muſten. Es ſolte hier der Stapel-Bau von Kayſerlichen Schiffen ſeyn, aber die Venetianer haben aus Jalouſie alles meiſterlich zu hintertreiben gewuſt.

S. VEIT an FLAUM, insgemein FIUME, Lat. Fanum S. Viti ad Flumen genannt, eine mäßige Stadt, die mit ſteilen Bergen umgeben. Sie lieget im Thale am Golfo de Carnero, insgemein der Quarner genannt, welcher nebſt dem Fluß Fiume oder Fiumare ſehr fiſchreich iſt, und die Gräntze zwiſchen Deutſchland und Croatien macht. Sie iſt volckreicher als Trieſte, aber der Hafen iſt ſeichte, und die drey Venetianiſchen Inſuln, 1. PEROSINA,

2. CHERSO, und 3. VEGLIA, welche vor denſelben liegen, machen, daß man mit Süd-Wind gar nicht aus dem Hafen kommen kan. Das Arſenal, das Lazareth, die neue Dom-Kirche ſind ſehenswürdig. Auch ſtehen innerhalb der Stadt über dem Thore die Bruſt-Bilder Kayſers Leopoldi und Caroli VI. davon der erſte A. 1684. und der andere A. 1728. in hoher Perſon da geweſen. Da iſt auch die Niederlage der Levantiſchen COMPAGNIE, welche vom Kayſer Carolo VI. privilegiret, und mit Honig, Wachs, Metallen, Mineralien, Leinwand und anderen Sachen nach Portugall handelt; es iſt auch von hier aus zu Lande ein Weg bis nach Carlſtadt in Ungarn gemacht, welcher ſich über 10. Deutſche Meilen erſtrecket. Der Zoll ſoll daſelbſt wohl eher 34000. Gulden des Jahres eingetragen haben. In geiſtlichen Sachen ſteht die Stadt unter dem Biſchoff von Pola.

TERSATO, ohnweit davon iſt ein berühmtes Franciſcaner-Kloſter auf einem Berge, auf welchem viel Salvey wächſt, die ſie an ſtatt des Thées trincken.

BUCARI, oder BOCARI, oder BUCARIZZO, gehörte vor dieſem dem Gräflichen Hauſe ZRINI, oder SERINI: als aber Anno 1671. eine gefährliche Conſpiration entdecket ward, fiel ſie ans Haus Oeſterreich. Die Stadt liegt am felſichten Gebürge, und der Hafen iſt gut und ſicher, welchen Kayſer Carolus VI. Anno 1728. in allerhöchſter Perſon ſelber in Augenſchein nahm. Der Handlung zum beſten iſt von hier aus eine koſtbare Land-Straſſe nach Fiume angeleget worden, und der Zoll ſoll da jährlich 70000. Gulden abgetragen haben.

LIPIZA, iſt eine berühmte Oeſterreichiſche Stuterey, wo ſchöne Pferde groß gezogen werden.

PEDENA oder PUDINA, iſt eine Biſchöfliche Stadt, Deutſch BIBEN; die Stadt gehöret dem Marquis de PRIE; der Biſchoff aber gehöret unter Aquileja.

PISINO, Deutſch MITTERBURG, iſt eine beſondere Grafſchaft, die der Marquis de Prie an ſich gebracht, und ſeinen Erben hinterlaſſen hat.

Die beſte Land-Charte.

Die gantze TERRA FIRMA iſt von niemand beſſer geſtochen, als von WITT, unter dem Titul Dominium Venetum.

Der II. Artickel.

Von dem Königreiche DALMATIA.

Dieſes Land lieget Italien gegen über, auf der Oeſtlichen Küſte des Adriatiſchen Meeres, und iſt ohngefehr 60. Deutſche Meilen lang; aufs höchſte aber nur 12. Meilen breit.

Die Früchte des Landes ſind Geträyde, Wein und Oele; die Luft aber iſt ungeſund.

Dalmatia hatte vor Alters ſeine eigene Könige, heutiges Tages aber gehöret 1. etwas dem Hauſe Oeſterreich, 2. etwas der Republick Venedig, 3. etwas den Türcken, und 4. etwas der Republick Raguſa. Es giebet alſo ein vierfaches DALMATIEN, doch beſitzen die Venetianer das meiſte davon.

DALMATIA AUSTRIACA.

Iſt das oberſte Theil, und gräntzet mit dem Hertzogthum Crain, und mit dem Königreiche Croatia. In dieſem Lande wohnen die USCOCHI, eine räuberiſche Nation, die ſich vor Ca-

tholiſche Chriſten und getreue Unterthanen des Hauſes Oeſterreich ausgegeben. Es ſind Flüchtlinge aus Ungarn, aus welchem Lande ſie vor etwa 200. Jahren von den Türcken ſind vertrieben worden. Sie haben deswegen einen unverſöhnlichen Haß gegen die Türcken, und wenn ſie einen nieder gemachet haben, ſo freſſen die Männer ſein Hertze, und die Weiber ſaugen ihm das Blut aus dem Leibe. Sie leben von ihrem Land-Bau, ſo lange was da iſt, und wenn es aufgezehret iſt, ſo berauben ſie die Nachbarn. Die Römiſchen Kayſer haben ihrentwegen zwey blutige Kriege führen müſſen, einen Anno 1591. mit den Türcken, und den andern Anno 1612. mit den Venetianern. Die gantze Nation beſtehet etwan in 7000. Mann: Darunter werden die Vornehmſten CITADINI genennet, die wohnen in der Feſtug Zeng; die andern heiſſen STIPENDIARII, die ſtehen im Oeſterreichiſchen Solde, und tragen vier Compagnien aus: Die übrigen werden AVANTURIERI genannt, und die ſind die ſchlimmſten. Das Land, welches ſie bewohnen, erſtrecket ſich etwan auf 6. Deutſche Meilen, und wird von einem zu Croatien, von andern zu Crain, von andern aber billig zu Dalmatien gerechnet. Sie haben aber ihren Nahmen von einem Slavoniſchen Worte, das einen Sprung bedeutet, weil ſie nemlich von den Türcken zu den Chriſten übergeſprungen ſind. Ihr Chriſtenthum mag im übrigen wohl nicht ſo beſchaffen ſeyn, daß man Urſache hätte, ſie andern zum Exempel vorzuſtellen.

ZENG,

ZENG, Lat. Senia, iſt eine Oeſterreichiſche Feſtung, von groſſer Wichtigkeit, ob ſie gleich nicht groß iſt. Es hat einen guten Hafen und auch ein Biſthum.

DALMATIA VENETA.

Hat folgende merckwürdige Städte, Feſtungen und Inſuln.

MORLACKEN ſind eine gantze Nation, die A. 1647. von den Türcken zu den Chriſten übergetreten iſt. Sie wohnen neben den USCOCHEN, und ſind auch nicht viel beſſer. Zur Zeit des Krieges thun ſie den Türcken groſſen Abbruch, und die Venetianer bezahlen ihnen an ſtatt ihrer Beſoldung für einen jeden Türcken-Kopf einen Ducaten. Dieſe Morlacken ſind nichts anders, als die Miquelez von Dalmatien.

ZARA Lat. Jadera, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, eine groſſe und ſchöne Stadt am Meere. Es iſt eine Haupt-Feſtung, und hat einen Ertz-Biſchöflichen Sitz, nebſt einem guten Hafen. Einige Meilen davon lieget ZARA VECCHIA, das iſt heutiges Tages nur ein Flecken.

CLIM, Lat. Clima, eine gute Feſtung, welche die Venetianer ſeit 1688. beſitzen.

NONA iſt eine kleine Feſtung und Biſchöfliche Stadt am Meer.

NOVIGRAD, Lat. Novigradium, ein kleiner Ort, mit einem Schloſſe.

SEBENICO, eine Biſchöfliche wohl fortificirte Stadt mit einem Hafen, der von zwey ſtarcken Caſtelen bedecket wird.

TRAW, Lat. Traguria, auf einer Halb-Inſul, eine kleine Feſtung mit einem Biſchöflichen Sitze. Es iſt ein guter Hafen darbey, darinnen ſchöne Sardellen gefangen werden. Der Biſchoff gehöret unter Spalatro.

CLISSA, eine Haupt-Feſtung, mit einem groſſen Stücke Landes, darinnen guter Wein und gute Oliven wachſen. Die Venetianer beſitzen dieſen Platz ſeit 1684.

SING, welches was anders iſt, als SENG, liegt auf einer Höhe, und iſt eine nette Feſtung, die man faſt für unüberwindlich hält.

SPALATRO, eine alte gar ſchöne Stadt an dem Meere, auf einer Halb-Inſul, die rings umher mit hohen Gebürgen umgeben iſt. Es iſt ein Ertz-Biſchöfflicher Sitz daſelbſt.

SALONA, zwiſchen Cliſſa und Spalatro, ein groſſer Ort, ohne ſonderliche Defenſion. Kayſer Diocletianus iſt da gebohren worden, und vor Alters haben die Illyriſchen Könige da reſidiret.

NARENZA, Lat. Narenta, iſt heutiges Tages keine Feſtung mehr, ſondern die Venetianer haben ihre Auſſenwercke ſchon A. 1715. demoliren laſſen.

CICLUT iſt hingegen eine neue und wichtige Feſtung auf einer Inſul, im Fluſſe Narenza.

CASTEL NUOVO, ein haupt-feſtes Schloß, mit einer kleinen Stadt.

RISANO, Lat. Rhizana, iſt eine kleine Biſchöffliche Stadt.

CATTARO iſt eine kleine Feſtung, und hat auch einen Biſchoff.

BUDOA, Lat. Butua, iſt eine Haupt-Feſtung am Meer, darinnen die Venetianer allemahl eine ſtarcke Garniſon liegen haben.

UNIA, eine ſteinigte Inſul, darauf doch guter Wein wächſet.

OSERO, Lat. Abſorus, eine ziemliche groſſe Inſul, mit einer Biſchöfflichen Stadt gleiches Nahmens.

CHERSO, Lat. Creſſa, iſt eine conſiderable Inſul weil ſie das Holtz-Magazin von der Stadt Venedig iſt. Es finden auch zum wenigſten 150000. Stücke Viehe ihr Futter auf dieſer Inſul.

Dieſe beyden Inſuln OSERO und CHERSO werden zuſammen ABSYRTIDES oder ELECTRIDES genennet.

VEGLIA, eine ſchöne Inſul, mit einer guten Stadt gleiches Nahmens, wobey ein Schloß und ein guter Hafen iſt. Es werden ſchöne Pferde daſelbſt gezogen, die einen ſo harten Hufen haben, daß ſie nicht dürfen beſchlagen werden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Zara.

ARBE, eine Inſul, mit einer Biſchöfflichen Stadt. Sie träget guten Wein und wohlſchmeckende Feigen.

PEROSINA, eben dergleichen fruchtbare Inſul.

PACO,

PACO, Lat. Inſula Paganorum, hat nichts als eine gute Saltz Siederey.

MORTERO, eine Inſul, darauf viel Wein, Muſcaten und Oliven wachſen.

LESINA iſt voller Haſen und Caninichen, und träget trefliche Feigen: Es werden auch da ſo viel Sardellen von der beſten Sorte gefangen, daß die Italiäner und die Griechen genug daran zu eſſen haben.

CURZOLA, eine Inſul, mit einem ſchönen Stein-Bruche, deswegen die Haupt-Stadt lauter Marmorne Häuſer hat.

DALMATIA TURCICA.

Iſt von keiner groſſen Importanz, weil die Venetianer gar viel davon abgezwacket haben.

HERZEGOVINA, Lat. Arcegovina, iſt groß und feſte, und iſt die ordentliche Reſidentz des Türckiſchen Baſſa.

SCARDONA, nicht weit von Sebenico, iſt eine Stadt mit einer verfallenen Citedelle.

KLIUNO, ein ſchöner Ort, nicht weit von Cliſſa, wo die Türcken zur Zeit des Krieges ihr Rendezvous halten.

DALMATIA RAGUSINA

Hat ſeinen Nahmen von der Republic RAGUSA, welche auf dieſem Ufer lieget, und ſich bis auf dieſen Tag bey ihrer Freyheit erhalten hat, ob ſie gleich bisweilen den Türcken, bisweilen auch den Chriſten hat unter die Flügel kriechen müſſen. Das Regiement beſtehet beym Adel, welcher ſich alle Monath ein neues Ober-Haupt erwählet, welcher Rector Reipublicæ genennet wird. Die gemeinen Einkünfte belauffen ſich etwan auf eine Tonne Goldes, und davon bleibet nichts übrig, weil ſie nicht nur an die Türcken, ſondern auch an die Venetianer, ja zuweilen auch an das Haus Oeſterreich, an Spanien und

und an Franckreich Tribut bezahlen müſſen. Die Handlung aber über Raguſa nach der Türckey, iſt von ſolcher Importanz, daß es an reichen Privat-Perſonen nicht ermangelt.

RAGUSA, iſt das alte Epidaurus, eine ſchöne, reiche und feſte Stadt am Meere, mit einem guten Hafen, welcher durch das Fort. S. LAURENT bedecket wird. Die Einwohner ſind Römiſch-Catholiſch, und haben ihren Ertz-Biſchoff. Der Ort iſt dann und wann durch ein Erdbeben erſchüttert worden.

SABINOCELLO, iſt eine Halb-Inſul, darauf lieget der Hafen S. CROIX, Lat. Portus S. Crucis; und STAGNO, Lat. Tittuntum, eine Biſchöffliche Stadt.

MELEDA, Lat. Melita, iſt eine Inſul die mit der Inſul Malta auf Lateiniſch einerley Nahmen hat. Deswegen wird noch geſtritten, ob der Apoſtel Paulus auf dieſer, oder auf jener Inſul ausgeſtiegen iſt.

GRAVOSA, iſt ein angenehmer Ort, wo die Raguſiniſchen Nobili ihr ſchönen Luſt-Häuſer haben.

Die beſte Land-Charte.

DALMATIA allein hat CORONELLI und NOLIN am beſten vorgeſtellet.

Der III. Artickel.
von der
L E V A N T E.

LEVANTE heiſt auf Italiäniſch ſo viel als das Morgenland, und ſo nennen die Venetianer alles was von Dalmatien an bis nach Conſtantinopel auf dem Mittelländiſchen Meere gelegen iſt.

Von dieſer Levante beſaſſen die Venetianer vor dieſem gar viel, nemlich die ſchönen zwey Königreiche MOREA und CANDIA, nebſt vielen kleinen Inſuln, welche aber meiſtens wieder in Türckiſche Hände gerathen ſind. Was

Was nun die Türcken heutiges Tages wircklich beſitzen, das wollen wir in dieſem Capitel nicht berühren, ſondern wollen die Nachricht dahin bis in das Capitel von der Europäiſchen Türckey verſparen.

Was aber den Venetianern noch dieſen Tag gehöret, das wollen wir an dieſem Orte mitnehmen, damit das Gebiethe dieſer Republic nicht zerriſſen wird.

Sie beſitzen aber auf dem feſten Lande, in der Provintz EPIRO noch vier Feſtungen.

BUTRINTO, Lat. Butrotum, eine Stadt, mit einem Hafen, aber in ſchlechtem Zuſtande.

VOINITZA, eine kleine Feſtung.

LARTA, eine ziemlich volckreiche Stadt.

PREVESA, eine kleine Feſtung.

Darnach beſitzen ſie auf dem Joniſchen Meere nachfolgende Inſuln:

CORFU, Lat. Corcyra, eine Inſul 15. Deutſche Meilen lang, und 5. breit. Sie lieget der Landſchaft Epirus gegen über, und iſt eine hochwichtige Vormauer der Chriſtenheit gegen die Türcken. Die Inſul iſt ausder maſſen fruchtbar, und bringet Geträyde, Wein, Oele, Garten-Früchte, Honig und Wachs in der Menge: Die Feigen ſonderlich werden vor die beſten in der gantzen Welt gehalten. Sie hat ohngefehr 50000. Einwohner, und es liegen hin und wieder wohl dreyßig Schlöſſer. Sie hat aber nur eine eintzige Stadt, die heiſſet auch CORFU, und iſt nunmehro eine von den beſten Feſtungen in der Welt, und hat einen vortrefflichen Hafen. A. 1716. thaten die Türcken eine Deſcente mit 30000 Mann auf dieſe Inſul. Doch der Deutſche Grafe von der SCHULENBURG, und der Venetianiſche General LOREDANO, thaten ſolche Gegenwehre, daß die Türcken mit blutigen Köpfen unverrichteter Sachen wieder abziehen muſten, nachdem ſie innerhalb 25. Tagen in ſo vielen furieuſen Stürmen auf dieſe Feſtung ohngefehr 18000. Mann hatten ſitzen

laſſen. Nach der Zeit ſind noch mehr Defenſions-Wercke angeleget, und dem tapfern SCHULENBURG zum ewigen Andencken eine prächtige Statue daſelbſt aufgerichtet worden. Es liegen 4000. Mann Guarniſon darinn und der Ertz-Biſchoff ſteht unter dem Patriarchen zu Venedig.

S. MAURA, vor dieſem LEUCAS, nicht weit davon, iſt auch eine fruchtbare Inſul. Bald ſind die Chriſten, und bald die Türcken Meiſter davon geweſen, bald iſt der Ort fortificiret, bald wieder demoliret worden. Seit dem Frieden zu Paſſarowitz haben es die Venetianer, und die haben auch die Haupt-Stadt S. MAURA wieder in guten Defenſions-Stand geſetzet.

CEFALONIA, lieget den kleinen Dardanellen gegen über. Die Haupt-Stadt gleiches Nahmens lieget auf einem hohen Berge, und iſt ſehr feſte. Die Einwohner ſind meiſtens Griechen. Die ausgehenden Waaren ſind Wein, Oele, Muſcaten und Roſinen.

THEACKI, insgemein Cefalonia parva, lieget darneben, und wird von vielen vor das alte ITHACA gehalten, wo der König Ulyſſes reſidiret hat.

ZANTE, Lat. Zazynthus, iſt ein Paradies von Früchten, ſonderlich von Roſinen, davon ſich 25000. Einwohner ernähren. Es ſind dieſes die kleinen Roſinen, die man insgemein Corinthen nennet. Es iſt auch ſonſt die Gegend um Corintho gleichſam ihr Vaterland geweſen: aber nunmehro ſind ſie auf dieſen Venetianiſchen Inſuln gleichſam zu Hauſe. Die Haupt-Stadt ZANTE iſt eben keine groſſe Feſtung: Doch iſt das Schloß und der Hafen nicht zu verachten. Nur Schade, daß dieſe Inſul ſo vielen Erdbeben unterworffen iſt.

CURZOLARI, Lat. Echinades, ſind drey kleine Inſuln am Golfo di Lepante. Sie haben ſeit 1572. ein gutes Andencken: Denn da wurde bey dieſen Inſuln der herrliche Sieg zur See wider die Türcken erhalten, welches auch die Schlacht bey Lepante genennet wird.

CERIGO, Lat. Cythera, lieget zwiſchen Morea und Candia, und iſt die letzte Inſul, welche die Venetianer im Mittelländiſchen Meere in der ſo genannten Levante beſitzen.

Die beſte Charte.

Die hat FER geſtochen, unter dem Titul Golfe de Venise.

Anhang zu Venedig.

I.
Von dem Regimente.

Venedig iſt eine ARISTOCRATIE, daran iſt kein Zweifel: Denn es hat niemand Antheil an der Regierung, als die ſogenannten NOBILI di VENETIA, welche alle in ſchwartzer Kleidung gehen.

Dieſe Adliche Familien können gar bequem in ſechs Claſſen abgetheilet werden.

In der I. Claſſe ſind die ſo genannten zwölf Apoſtel, das ſind die alten zwölf Familien, die A. 709. den erſten Hertzog erwählet haben.

In der II. Claſſe ſtehen die vier Evangeliſten, das ſind vier Geſchlechter, die Anno 880. die Fundation der Abtey S. Georgii unterſchrieben haben.

In der III. Claſſe ſtehen die Familien, die Anno 1296. ihre Nahmen in das ſo genannte göldne Buch eingeſchrieben haben.

In der IV. Claſſe ſtehen die neuen Geſchlechter die der Republic in dem blutigen Krieg mit Genua groſſe Geld-Summen vorgeſchoſſen hatten, und deswegen A. 1385. in den Adel-Stand erhoben wurden.

In der V. Claſſe ſtehen die letzten Geſchlechter, welche im Candiatiſchen Kriege A. 1646. den Adel vor 100000. Venetianiſche Ducaten gekauffet ha-

ben. Es waren achtzig Familien, die bishero Kaufmannſchaft, und zum Theile auch nur Handwercke getrieben hatten.

In der VI. Claſſe ſind endlich alle auswärtige Standes-Perſonen, welche von den Venetianern Ehrenthalben unter ihren Adel ſind aufgenommen worden.

Wer nun aus einer ſolchen Familie gebohren iſt, und das XXV. Jahr ſeines Alters zurücke geleget hat, der iſt ein Raths-Herr zu Venedig, er mag im übrigen was gelernet haben oder nicht.

Man kan daraus leicht erachten, daß die Anzahl der Raths-Herren ſteigend und fallend iſt: Sie ſind niemahls alle beyſammen, ſondern viel halten ſich in Provintzen als Proviſores auf: Es ſind aber ihrer zum wenigſten drittehalb tauſend.

2.

Vom Hertzoge zu Venedig.

Er wird durch die meiſten Stimmen erwählet, und genieſſet ſolcher Ehre ad dies vitæ. Die Wahl geſchiehet mit güldenen und ſilbernen Kugeln, oder BALLOTEN, die aus einem Glücks-Topfe gezogen werden. Die erſten ſind 9. Vorſchlags-Herren, die wählen 40. Raths-Herren, welche 12. andere Ballote heraus ziehen: Dieſe wehlen 25 Raths-Herren, welche 9. göldene Kugeln heraus langen. Dieſe wählen abermahls 40. Raths-Herren, die greiffen 11 Kugeln heraus. Dieſe wählen 41. Raths-Herren, und die müſſen ſo lange votiren, bis der neue Hertzog

zum

zum wenigſten mit XXV. Stimmen iſt erwählet worden.

Dieſes Ober-Haupt des Adels nennen ſie einen DOGE, und crönen denſelben mit einer Fürſtlichen Mütze, darauf nimmt er Poſſeſſion von dem Hertzoglichen Pallaſte.

Er nimmt auch ſeine Fürſtliche Mütze vor Niemand ab, weil er ſie nicht für ſich, ſondern im Nahmen der Republic trägt, und weil dadurch ihre Souverainität angedeutet wird, ſo darf der Doge über dieſelbe ſeine Hand nicht erheben.

Weil der Doge aber nicht ſouverain iſt, ſo gürten ſie ihm auch bey der Crönung kein Schwerdt um, wohl aber wenn er todt iſt, da ſie ihm auch güldene Sporen anthun.

Bey ſolennen Umgängen trägt ein Nobili nicht das Schwerdt in der Scheide vor dem Doge her, ſondern hinter demſelben vor dem Senat, welches ſo viel bedeutet, daß die Macht in den Händen des Senats und nicht des Doge ſey.

Ein ſolcher Doge muß 1. allen Geſandten Audientz ertheilen; 2. alle Jahr am Himmelfahrts-Tag die Republic und das Adriatiſche Meer mit einander vermählen; 3. in allen Staats-Verſammlungen præſidiren; 4. über alle Magiſtrats-Perſonen eine genaue Aufſicht haben; und 5. alle Beneficia an der S. Marx-Kirche vergeben.

Hingegen iſt der Doge gehalten: 1. Nichts ohne Vorwiſſen des Rathes zu beſchlieſſen; 2. keine ausländiſchen Briefe an die Republic zu erbrechen; 3. keine Geſchencke zu nehmen; 4. ohne Conſens nicht zu verreiſen; 5. ſich keinen Coadjutorem zu erwählen; 6. auch ſein Amt nicht nieder zu legen.

Man ſagt auch im Sprichwort mit Recht von einem Doge: Eſt REX in Purpura; SENATOR in Curia; in urbe CAPTIVUS; extra urbem PRIVATUS.

3.

Von den hohen COLLEGIIS zu Venedig.

Das vornehmſte iſt La SIGNORIA, darzu gehöret der Hertzog und ſechs Staats-Räthe, die ihm allezeit zur Seiten ſtehen. Sie werden alle Jahr abgewechſelt, und müſſen allemahl in Carmoiſin rothen Kleidern erſcheinen.

Darnach iſt IL CONSIGLIO GRANDE, oder der groſſe Rath in corpore, darinnen alle Nobili, Sitz und Stimme haben. Die Wahlen geſchehen in dieſem Collegio welches oftmahls in mehr als tauſend Perſonen beſtehet.

Ferner IL CONSIGLIO dei PREGADI, iſt der engere Rath, von ohngefehr 300. Nobili, und dieſes iſt gleichſam die Seele von der Republic.

Darauf folgt IL CONSIGLIO PROPRIO, darinnen ſitzen die ſo genannten SAVII GRANDI, welche mit der Signoria XXVI. Perſonen ausmachen. In dieſem Collegio wird den Geſandten Audientz ertheilet.

Endlich kömmt IL COLLEGIO delli DIECI, das ſind DECEMVIRI, die das höchſte peinliche Gerichte hegen, vor welchem auch der Hertzog ſtehen müſte, wenn er von jemand verklaget würde. Von dieſem Collegio kan man weiter nicht apelliren, und dem mag GOTT gnädig ſeyn, der dahin citiret wird. Dieſe Decemviri halten ſo viel Spiones, daß ihnen nichts verborgen bleibet,

bet, was in der Stadt nicht nur gethan, ſondern auch nur geredet wird.

4. Von der Religion zu Venedig.

Die Haupt-Religion iſt Römiſch-Catholiſch; es werden aber Griechen, Juden, Türcken und Perſianer daſelbſt geduldet. Die Proteſtanten haben eben kein freyes Exercitium ihrer Religion daſelbſt, ſie werden aber nicht ſonderlich verfolget.

Das Haupt der Geiſtlichkeit iſt der Patriarche zu Venedig, welcher ſonſt zu GRADO im Friaul ſaß: Es muß aber allemahl ein Nobili di Venetia ſeyn, der wird von dem groſſen Rathe erwählet, und der Pabſt behält nur die Ehre der Confirmation. Er iſt PRIMAS von Dalmatien, und der Ertz-Biſchoff von Corfu, ingleichen die Biſchöffe von Chiozza oder Chioggia und Tercello ſtehen unter ihm.

Es iſt auch ein Patriarche im Gebiethe der Republick, deſſen geiſtliche Jurisdiction ſich nur über das Friaul, Iſtrien, und über die meiſten Biſchöffe in Terra Firma erſtrecket, und der den Rang über den Patriarchen zu Venedig hat.

Vor dieſem ſaß er zu AQUILEJA, welches noch itzo dem Hauſe Oeſterreich gehöret, deßwegen es ihn auch ſetzen wolte: Nunmehro aber ſitzt er zu UDINE im Venetianiſchen Gebiethe, und die Venetianer haben das Recht, denſelben zu beſtellen, an ſich gebracht; und damit ſich das Haus Oeſterreich dieſes Recht niemals wieder anmaſſen könne, ſo haben ſie dieſem Patriarchen erlaubet, beym Antritt ſeiner Würde gleich einen Coadjutorem zu erwählen, wodurch niemahls eine Sedis Vacanz entſtehen kan.

Es iſt auch ein TRIBUNAL INQUISITIONIS zu Venedig; darinnen ſitzen der Päbſtliche Nuncius, der Patriarcha zu Venedig, und der Pater Inquiſitor: Es ſind ihnen aber drey Raths-Herren an die Seite geſetzet, ohne deren Conſens nichts darf geſchloſſen werden.

Unter ihren Geiſtlichen ſind vortrefliche Redner, und wenn das Carneval vorüber iſt, ſo werden ſehr geiſtreiche Buß-Predigten gehalten. Ueber das ſechſte Gebot aber wird nicht ſonderlich geeifert, ſondern wenn jemand in dieſem Stücke gegen ſeinen Beicht-Vater offenhertzig ſeyn will, ſo bekömmt er zur Antwort: Bagatelle! Bagatelle!

5.

Von den Ritter-Orden.

Die Venetianer hatten ſonſt den heiligen THEODORUM zu ihrem Patrone. Aber Anno 828. ſatzten ſie denſelben ab, und begaben ſich in den Schutz des heiligen Evangeliſtens MARCI, deſſen Cörper eben damahls in Egypten war gefunden, und nach Venedig gebracht worden.

Sie baueten hierauf demſelben nicht nur die vortrefliche Marx-Kirche zu Ehren, welche neun Procuratores hat, davon ein jeder des Jahres 100000. Ducaten Revenüen hat: Sondern ſie ſtifteten auch den Orden des heiligen MARCI, deſſen Ritter eine güldene Kette mit einer groſſen Medaille auf der Bruſt tragen. Auf einer Seite iſt das Bild des Hertzogs gepräget,

get, und auf der andern ein geflügelter Löwe, der in der ſeinen Patte ein bloſſes Schwerdt, und in der andern ein Buch hält, mit der Ueberſchrift: PAX TIBI, MARCE! EVANGELISTA MEUS.

Ein Deutſcher fragte einſt einen Italiäner, wo doch der Löwe die Flügel müſte her bekommen haben: Der Venetianer aber gab zur Antwort: Der Löwe wäre aus dem Lande, darinne die Adler zwey Köpfe hätten. Zu gleicher Zeit ſpeculirte ein Frantzoſe, warum doch der Löwe das Buch andern vorhielte, und nicht ſelber darinnen läſe: Dem der Deutſche zur Antwort gab; weil er nicht gelehrter zu ſeyn begehrte, als ſeine Principalen.

6.

Vom CONSTANTINER-Orden.

Dieſen Orden ſoll Kayſer Conſtantinus Magnus geſtiftet haben. THEODORUS, ein Bruder des letzten Griechiſchen Kayſers Conſtantini XI. war Ordens-Meiſter davon, und ſeine Nachkommen haben ſich bis auf unſere Zeit darbey mainteniret. Der Sitz des Groß-Meiſters heiſt BRIANA, und lieget nicht weit von Venedig; Die darzu gehörigen Balleyen und Commenthureyen liegen hin und her in Italien und in Dalmatien zerſtreuet. Der letzte Ordens-Meiſter aus dieſem Griechiſchen Geſchlechte hieß JOHANNES ANTONIUS, oder wie ihn andere nennen, JOHANNES ANDREAS, war melancholiſcher Complexion, und ließ ſich von dem Hertzoge zu Parma, Rainutio II. beſchwatzen, daß er

ihm Anno 1699. das gantze Meiſterthum mit Vorwiſſen und Genehmhaltung des Römiſchen Kayſers abtrat. Er lebte nach dieſem in den Niederlanden zu Brüſſel, unter dem Titul eines Grafens von LASCARES, und An. 1722. ward ſeiner noch in den Gazetten gedacht.

7.

Von der Macht der Venetianer.

Als die Oſt-Indiſche Waaren noch alle über das rothe Meer nach Alexandria gebracht, und von dar durch die Venetianer abgeholet wurden: So hatte dieſe Republick mehr als Königliche Einkünfte.

Nachdem aber die Portugieſen, die Holländer und die Engelländer den Weg nach Oſt-Indien gefunden haben: So hat es mit Venedig ſo viel nicht mehr zu bedeuten; zumahl da nach dieſem auch Candia und Morea ſind verlohren gegangen.

Es giebet aber doch Publiciſten, welche den Venetianern nachrechnen, daß ſie noch itzo alle Jahre zehen Millionen Ducaten einzunehmen hätten.

Zur Friedens-Zeit hält die Republick ordentlich 16000. Mann regulirte Truppen, und 10000. Mann Land-Militz, welche ſie CERNIDI nennet, und im Fall der Noth unter die guten Truppen ſtecken kann.

Darnach hält ſie auch eine kleine Flotte, von etlichen Kriegs-Schiffen, Fregatten und Galeeren, die zur Handlung nach der Levante gehören, und die inſonderheit den Hafen zu Corfu bedecken müſſen, welche alle halbe Jahre abgelöſet wird.

Ferner

Ferner hält ſie auch im Golfo de Veniſe Jahr aus Jahr ein ſechs beſondere Galeeren, nebſt etlichen Gallioten und Brigantinen, die creutzenden Corſaren abzuhalten, welche kleinere Flotte allemahl ein Nobile di Venetia commandiret, welcher Il GENERALI di GOLFO genennet, und alle drey Jahre von einem andern abgelöſet wird.

Zur Kriegs-Zeit aber werben ſie ſo viel Volck, und equipiren ſo viel Schiffe, als ſie nöthig erachten. An beyden kan es der Republick nicht fehlen, ſo lange zwey Dinge in der Welt ſind, davon eins das ARSENAL, und das andere das BANCO zu Venedig genennet wird. Die See-Macht im Kriege commandiret der CAPITANEO GRANDE, welches allemahl ein Nobile di Venetia ſeyn muß: Die Truppen zu Lande aber der MARESCHALLO di CAMPO, welcher allemahl ein Ausländer iſt. Sie haben gerne Deutſche Truppen, die bezahlen ſie zwar raiſonnable; ſie gehen aber mit ihrem Blute eben nicht gar ſparſam um, und wenn ſie auf der Schlacht-Banck ſind geliefert worden, ſo ſagen ſie: Sono pagati.

8.

Vom Carneval zu Venedig.

Das Wort CARNEVAL heiſt ſo viel, als CARO VALE. Denn weil die Catholicken in der Faſten kein Fleiſch eſſen dürfen, ſo iſt zu Venedig die Zeit vom Neuen-Jahre bis zur Faſt-Nacht darzu geſetzet, daß ſich die Leute luſtig machen, und von den Fleiſch-Töpffen gleichſam Abſchied nehmen ſollen.

Es thun aber ſolches nicht nur die Einwohner, ſondern man hat wohl ehe 30000. Fremde gezählet, davon wohl keiner wieder nach Hauſe gereiſet iſt, der nicht zum wenigſten 100. Ducaten zu Venedig ſollte verzehret haben; welches eine Summe von 3. Millionen austräget.

Das allgemeine Plaiſir beſtehet darinnen, daß ſich ſodann jederman maſquiren darf. In ſolchem Habite iſt er gleichſam inviolable, er darf aber auch kein tödtlich Gewehr bey ſich führen.

Darnach wird in einem Pallaſte REDOUTE oder RIDOTTO gehalten, das iſt eine Verſammlung maſquirter Perſonen, welche Luſt haben a la Baſſette zu ſpielen, worzu 10. Zimmer Tag und Nacht offen ſtehen.

Das dritte Plaiſir finden die Carnevaliſten auf den Theatris, darauf Opern und Comœdien geſpielet werden: Dieſe Theatra gehören gewiſſen Nobili eigenthümlich zu, welche damit groſſe Einkünfte machen.

Nechſt dieſem iſt der S. Marx-Platz oftmahls wohl mit 15000. Menſchen angefüllet, welche den Marckt-Schreyern, Seil-Täntzern, Gauckel-Spielern und Wahrſagern zuſehen.

Auf der Brücke RIALTO giebts auch was zu ſehen, wenn die Caſtellanen und Nicolotten einander ins Waſſer werfen. Das andere ſind kleine Poſſen-Spiele mit Ochſen, welche faſt auf allen Plätzen mit Hunden gehetzet werden.

Der Reſt beſtehet in allerhand Wercken der Finſterniß, welche theils mit dem Einheimiſchen, theils mit dem fremden Frauenzimmer die gantze Nacht hindurch getrieben werden, daß Pinehas nicht einen.

nen, ſondern viel tauſend Spieſſe haben müſte, wenn er in allen Huren-Winckeln patrouilliren wollte.

9.
Von dem BUCENTAURO zu Venedig.

Die Venetianer eignen ſich das Dominium Maris Adriatici zu, und ſagen, Pabſt ALEXANDER III. habe ſie damit belehnet, als er A. 1174. den Kayſer Fridericum Barbaroſſam zu Venedig mit Füſſen getreten hat.

Damit nun dieſe Prætenſion allezeit in friſchem Andencken bleiben möge, ſo muß der Doge mit der Signoria, und andern Nobili alle Jahr am Himmelfahrts-Tage auf das Meer fahren, und einen koſtbaren Ring mit dieſen Worten hinein ſchmeiſſen: Deſponſamus te nobis mare, in ſignum veri perpetuique Dominii.

Das Schiff darauf die Vermählung geſchiehet, wird BUCENTAURO genannt; Es iſt A. 1728. ein neues gebauet worden, iſt hundert Fuß lang, ein und zwanzig Fuß breit und hat zwey und viertzig Ruder-Bäncke, welche unter zwey groſſen Sälen verborgen ſind, auswendig iſt die koſtbare Bildhauer-Arbeit gantz vergoldet, und inwendig mit Carmoſin-rothem Sammet ausgeſchlagen. Die alten beyden Schiffe von A. 1520. und A. 1605. werden noch bis auf den heutigen Tag im Arſenal den Fremden gewieſen.

Ein Päbſtlicher Nuncius fragte einſt den Doge zu Venedig, wo denn die Bulle wäre, die ihnen Pabſt Alexander III. wegen der Herrſchaft über das Adriatiſche Meer ertheilet hätte? Er gab ihm aber

aber zur Antwort: Er ſollte nur das Diploma de Donatione Conſtantini M. nachſchlagen, ſo würde er die Bullam Alexandri III. auf der andern Seite finden.

10.

Beſchluß von Venedig.

Den ſoll ich ja wohl billig mit den bekannten drey Diſtichis machen, welche der Poete ACTIUS SANNAZARIUS ſchon vor 200. Jahren auf die Republic Venedig gemacht, und vor eine jede Zeile 100. Ducaten zum Recompens bekommen hat:

Viderat Adriacis VENETAM NEPTUNUS in undis
Stare Urbem, & toti ponere jura ſalo.
Nunc mihi Tarpejas quantumvis, JUPITER, arces
Objice & illa tui Mœnia Martis, ait:
Si Pelago Tiberim præfers, urbem aſpice utramvis,
ILLAM Homines, dicas; HANC poſuiſſe Deos.

Deutſch:

NEPTUNUS ſtund und ſah die Stadt VENEDIG an,
Die ſich Beherrſcherin des Meeres nennen kan:
Da ſprach er: JUPITER, warum erhebſt du doch
Dein Capitolium am Tiber-Strom ſo hoch?
Man ſieht nur Menſchen-Werck, wenn man dein ROM beſchaut:
VENEDIG aber iſt von Göttern aufgebaut.

Das X. Cap.

Von der REPUBLIC GENUA.

Sie lieget am Liguſtiſchen Meere, und ihr Gebiethe iſt zwar 40. Deutſche Meilen lang, aber nirgends über fünf Meilen breit. Von den benachbarten Piemoet, Montferrat, Meiland, und Parma, iſt ſie durch Wälder und Gebürge abgeſondert.

Es wachſen allerhand ſchöne Früchte in dieſem

Ge-

Gebiethe, als Citronen, Pommerantzen, Granat-Aepffel, Wein und Oliven, daraus das ſchöne Genueſer-Oel gepreſſet wird.

Zu Genua fehlet es dem Meere an Fiſchen; den Männern an Treu und Glauben; und den Weibern an Zucht und Ehrbarkeit. Andre geben es kürtzer, und ſagen: Die Genueſer und die Tugenden wohnten hundert Meilen von einander.

Was von Genua gegen Morgen lieget, das heiſt La RIVIERA di LEVANTE, Lat. Ora Orientalis Territorii Genuenſis: Und was gegen Abend gelegen iſt, wird LA RIVIERA di PONENTE, Lat. Ora Occidentalis Territorii Genuenſis genennet.

In der RIVIERA di LEVANTE ſind folgende Oerter merckwürdig:

GENUA, Frantz. Genes, die Haupt-Stadt, darauf alles ankommt, lieget an der See, und præſentiret ſich als ein Amphitheatrum. Eine groſſe, ſchöne, reiche und mächtige Stadt, darinnen zum wenigſten 80000 Menſchen wohnen, und 50. Kirchen, 17. Klöſter und 2. groſſe Hoſpitäler ſind; Unter den Kirchen iſt die dell' Annonciada die ſchönſte und die prächtigſte. Sie wird von den Italiänern ſelbſt La SUPERBA genennet, nicht nur in Anſehung ihrer prächtigen Palläſte, ſondern auch ihres Humeurs und ihrer Aufführung. A. 1684. hatten ſie den König in Franckreich Ludov. XIV. erzürnet, der ließ die Stadt unmenſchlich bombardiren: Aber die ruinirten Palläſte ſind nach dieſem viel ſchöner wieder aufgebauet worden. Der Hafen iſt ein ſehr koſtbares Werck: Denn ſie haben in der See einen Damm von Quaterſteinen gebauet, der 560. Schritte lang, und 13. breit iſt: Er raget 15. Fuß über das Waſſer empor, dadurch die Wellen des Meeres unterbrochen werden. Auf dieſem Wercke ſtehet ein Thurm, 360. Stuffen hoch, daran hängen ſo viel Laternen, daß die gantze See davon illuminiret iſt.

Es

Es kan auch der Hafen gar mit einer eiſernen Kette geſchloſſen werden, daß nichts weder ein noch aus kan. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt hat eine ſchöne Cathedral-Kirche, die dem heiligen Laurentio gewidmet iſt. Der Pallaſt darinnen ſich die Signoria verſammlet, das Arſenal, der Pallaſt des Doge, und der Pallaſt des Hauſes Doria, ſind Königliche Gebäude.

PORTO FINO, Lat. Portus Delphini, iſt ein ſicherer Hafen hinter einem Felſen, der durch zwey Schlöſſer defendiret wird; Der Ort an ſich ſelber iſt nur ein kleines Städtgen.

PORTO di VENERE, iſt hingegen eine groſſe und ſchöne Stadt am Meere, mit einem feſten Schloſſe und mit einem guten Hafen.

CHIAVARI, Lat. Claverium, iſt wegen der guten Jahr-Märckte bekannt, die daſelbſt gehalten werden.

NERVI, Lat. Nervium, ein ſehr angenehmer Ort, nicht weit von Genua.

MONEGLIA, Lat. Monilia, da wächſet der beſte Wein im Lande.

RAPALLO, Lat. Rapallum, am Meere, iſt wegen des guten Oehls berühmt.

SARZANA, oder SERAZANA iſt eine Feſtung an den Gräntzen von dem Hertzogthum Maſſa, mit einem feſten Berg-Schloſſe, welches Sarzanello genennet wird, die Groß-Hertzoge von Florentz machen Anſpruch daran.

SPEZZA, Lat. Speria, ein kleiner Ort, an den Gräntzen des Fürſtenthums Maſſa, wo viel ſchöne Luſt-Häuſer ſind.

SESTRI, Lat. Seſtrium, eine kleine Feſtung, mit einem guten Hafen.

LERICE, Lat. Portus Ericus iſt ein guter Hafen, der von dem Schloſſe S. Maria bedecket wird.

FOSDINUOVO, ein Marggrafthum, dem Hauſe Malaspina gehörig, iſt ein Reichs-Lehn.

S. STEPHANO, ein Marggrafthum an den Parmeſaniſchen Gräntzen, iſt auch ein Reichs-Lehn.

BRUGNETO iſt eine kleine Biſchöffliche Stadt.

Jn dem RIVIERA di PONENTE finden ſich folgende merckwürdige Oerter:

SAVONA iſt der beſte Ort nach Genua, ziemlich groß, und feſte. Den Hafen aber haben die Genueſer mit Fleiß verderbet, damit ſich die Handlung nicht von Genua dahin ziehen möchte. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Meiland.

VADO, Lat. Vadum, ein Städtgen mit einem ſchönen Hafen nebſt einer kleinen Fortreſſe.

NOLI, Lat. Naulum, eine Biſchöffliche Stadt, mit einem Hafen, und mit einem Schloſſe auf einem Berge. Es iſt die allgemeine Retirade verarmter Kaufleute.

ALBENGA, Lat. Albigaunum, eine alte Biſchöffliche Stadt, mit vielen Einwohnern, ob es gleich vor einen ungeſunden Ort gehalten wird. Es wächſet viel Hanf in dieſer Gegend.

ZUCCARELLO, ein Marggrafthum, darauf Savoyen Prætenſion machet.

VINTIMIGLIA, Lat. Intimelium, eine alte ſtarck bewohnte Biſchöffliche Stadt am Meere. Die Stadt gehöret den Genueſern, die Gegend herum aber iſt eine Grafſchaft, und gehöret dem Hauſe VINTIMIGLIA.

S. REMO, Lat. Fanum S. Remi, ein angenehmer Ort am Meere in einer ſehr fruchtbaren Gegend.

ARASSI, Lat. Araſſium, lieget am Meer, und iſt wegen des Corallen-Fangs merckwürdig.

COGUETO, oder COGORETO, ein kleiner Ort, am Meere, wo der berühmte Chriſtophorus COLUMBUS iſt gebohren worden.

LOANO, Lat. Luanum, ein Städtgen mit einem prächtigen Pallaſte des Hauſes Doria.

GAVI, oder GAVIA, ein Berg-Schloß an den Meiländiſchen Gräntzen.

PORTO S. MAURITIO, war ein guter Hafen, den die Genueſer mit Fleiß unbrauchbar gemachet haben.

TAGGIA, Lat. Tabia, unweit S. Remo, bauet einen delicaten Wein.

FINAL, eine kleine Feſtung einem guten Hafen, welcher darbey eben ſo frey iſt wie Livorno. Das dazu ge-

hörige Territorium hat den Titul einer Marggrafſchaft, die vom Römiſchen Reiche zu Lehne gehet. Dieſelbe gehörte vor dieſem zum Hertzogthum Meiland, als es noch den Spaniern gehörte: Sie bedienten ſich dieſes Ortes zur Communication mit Spanien und mit Neapoli: Nachdem aber der Staat von Meiland dem Hauſe Oeſterreich gehöret, ſo haben die Genueſer dieſes Marggrafthum A. 1713. vor zwölf Tonnen Goldes an ſich gekauft. Ao. 1743. ſolten die Genueſer gegen wieder Empfang ihrer Summe, dieſes Marggrafthum nebſt dem freyen Hafen dem Hertzog von Savoyen einräumen, weil das Haus Oeſterreich im Tractat zu Worms dem Hertzoge ſeine Anſprüche darauf abgetreten, und daß er auch die niedergeriſſene Forts wieder ſolte aufbauen können. Doch bis dato haben ſich die Genueſer nicht darzu bequemen wollen, ſondern ihr äuſſerſtes vorgekehret.

CAMPO, TORRIGLIA, CAPRINA, PIETRA und POGGIO, wären nicht merckwürdig, wenn es nicht Kayſerliche Lehne wären.

Von der Inſul CORSICA, welche den Genueſern gehöret, ſoll unten gehandelt werden.

Vom Regimente zu Genua.

Die Regierung iſt Ariſtocratiſch, und wird von den vornehmſten Familien faſt eben als wie zu Venedig adminiſtriret: Nur iſt dieſer Unterſcheid, daß ſich die Genueſer alle zwey Jahr einen neuen Hertzog oder DOGE erwählen.

Die Familien werden in drey Claſſen getheilet. In der erſten ſtehen die berühmten vier Familien. 1. GRIMALDI. 2. FIESCO. 3. DORIA, und 4. SPINOLA. In der andern Claſſe ſind vier und zwantzig ebenfalls ſehr alte und reiche Geſchlechter. In der dritten Claſſe ſtehen die übrigen vier hundert und ſieben und dreyßig Familien, welche nach

nach und nach in den Adelſtand ſind aufgenommen worden.

Dem Hertzoge ſind acht Staats-Räthe an die Seite geſetzet, und dieſe neun Perſonen werden die SIGNORIA genennet.

Der groſſe Rath beſtehet aus 400. Perſonen, daraus wird der kleine Rath von 100. Perſonen durch das Looß gewählet.

Die Juſtitz- und Criminal-Sachen, werden vor einem beſondern Gerichte tractiret, das heiſt CONSIGLIO di RUOTA. Es ſitzen darinnen fünf fremde Doctores Juris, und ſieben Judices Extraordinarii aus dem kleinen Rathe.

Alle dieſe Regiments-Perſonen beſitzen groſſen Reichthum; die Republic an ſich ſelber iſt hingegen arm. Doch die Genueſer haben eine gute Schatz-Kammer an der COMPERA di S. GEORGIO, das iſt eine groſſe Wechſel-Banck, welche ſchon A. 1307. iſt aufgerichtet worden. Die reichſten Leute thun ihre Capitalia hinein, und ziehen davor ein groſſes Intereſſe. Es ſind XVI. Vorſteher darüber geſetzet, welche das Intereſſe dieſer Societät beobachten müſſen. Es ſind auch ſonſt an keinem Orte in der Welt ſo reiche Banquirer, als in Genua, welche der Republic, wenn Noth vorhanden wäre, die gröſten Summen vorſchieſſen könnten.

Von der Religion.

Die Haupt-Religion iſt Römiſch-Catholiſch, und es ſind allezeit einige Cardinäle aus den Genueſiſchen Häuſern. Die Juden alleine werden

da gelitten, weil ſie bey dem Commercio beyräthig ſind.

Von der Macht der Genueſer.

Vor dieſem konnten ſie es mit den Venetianern annehmen, und haben mit denſelben auch viel blutige Kriege geführet, aber nicht viel darbey gewonnen. Heutiges Tages lieben ſie den Frieden, und halten nur 6. Galeren, und 2. Krieges-Schiffe in der See, im Fall der Noth aber können ſie auch 20. Gallionen und 20. Kriegs-Schiffe aufbringen. Auf dem Lande halten ſie ordentlich nicht mehr als 5400. auf den Beinen: Wenn aber Noth vorhanden wäre, ſo könnten ſie wohl 30000. Mann ins Feld ſtellen, wie ſie beym itzigen benachbarten Kriege bewieſen haben.

Die beſte Land-Charte.

HOMANN hat eine beſondere Charte davon geſtochen, die gar gut iſt: WITTE und JAILLOT haben Meiland und Genua zuſammen auf einer Charte vorgeſtellet.

Das XI. Cap.

Von der REPUBLIC LUCCA.

Dieſer kleine Staat lieget am Liguſtiſchen Meere zwiſchen Genua, Florentz und Modena.

Das Land träget nicht Korn genung: Es bringt aber ſo viel Wein und Oliven, daß ſie im Florentiniſchen, Korn davor kauffen können.

Die

Die Einwohner ſind gute, ehrliche, arbeitſame und höfliche Leute, und nähren ſich von Seiden- und Woll-Manufacturen: Und das Frauenzimmer hat den Ruhm, daß ſie das ſechſte Gebot in gantz Italien am allerbeſten gelernet haben.

LUCCA, iſt die eintzige Stadt, darauf alles ankömmt. Es iſt eine groſſe und reiche Stadt, die ohngefehr 30000. Einwohner hat. Die Fortification beſtehet in eilf ſtarcken Baſtionen, mit tieffen Gräben, daß ſie vor eine Haupt-Feſtung paſſiren kan, und der Wall iſt mit Bäumen beſetzet. Sie haben auch in ihrem Magazin allemahl Proviant auf ſieben Jahre im Vorrath, und im Arſenal vor 20000. Mann Gewehr. Die Nahrung der Bürger beſtehet in lauter Manufacturen, die ihres gleichen in Italien nicht haben. Es wird auch in Lucca kein Bettler, und auch kein Müßiggänger geduldet; ſondern wer daſelbſt leben will, der muß arbeiten: Sie hat ſeit 1726. einen Ertz-Biſchoff, der unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet; Die Dom-Kirche iſt dem heiligen Martino gewiedmet und nach Gothiſcher Art gebauet.

VIA-REGGIO oder VOREGGIO, Lat. Viaregium, drey kleine Meilen von Lucca, iſt der eintzige Hafen, den dieſe Republic hat.

CASTEL MAGGIORE, Lat. Caſtellum Majus, iſt ein mittelmäßiger Ort.

CASTIGLIONE, Lat. Caſtellionum, iſt eine Stadt in dem Thale CARFAGNANO: Es gehöret aber nicht das gantze Thal nach Lucca, ſondern Florentz und Modena haben auch Theil daran.

Es ſtehet dieſer kleine Staat unter dem Schutze des Römiſchen Kayſers. Die Regierung aber wird von den Adelichen Familien Ariſtocratiſch geführet, wie zu Venedig und Genua. Dieſelben erwählen ſich alle zwey Monath ein neues Oberhaupt, welchem ſie den Nahmen GONFALONIERE beylegen.

Es ſind demſelben allemahl neun ASSESSORES, oder Staats-Räthe an die Seite geſetzet, und dieſes Collegium wird die SIGNORIA von LUCCA genennet.

Darnach iſt ein groſſer Rath, der beſtehet aus 160. Edelleuten; und ein kleiner Rath von 36. Nobili, die alle Monathe abgewechſelt werden. Die bürgerlichen Händel aber werden in einem beſondern Collegio abgehandelt, welches La RUOTA genennet wird.

Der Ertz-Biſchoff zu Lucca ſtehet unmittelbar unter dem Pabſte. Die Garniſon beſtehet ordentlich aus 300. Soldaten. Davon dienen hundert Mann dem Gonfaloniere, als eine Garde, und darunter muß keiner ſeyn, der nicht zum wenigſten 15. Meilen weit von Lucca gebohren iſt. Die andern 200. aber beſchützen die Stadt, und ſind Unterthanen vom Staate, welcher jährlich 400000. Scudi Einkünfte haben ſoll.

Land-Charte.

Es iſt nur eine vorhanden, von SCHENCK und VALCK, und die iſt ziemlich alt.

Anhang
Von der alten Geographie in dem oberſten Theile von Italien.

1. Die ALLOBROGES wohnten weiland in Savoyen.

2. Die ANAMANI im Hertzogthum Parma.

3. Die CARNI im Hertzogthum Friaul.

4. Die CENOMANI um Verona herum.

5. Die CENTRONES in Savoyen.

6. Die ILLYRII in Iſtria und Dalmatia.
7. Die INSUBRES in Meiland.
8. Die LIBYCI um Vercelli herum.
9. Die LIBURNI oben in Dalmatia.
10. Die LIGURES im Gebiethe von Genua.
11. Die LONGOBARDI in Meiland und in Terra Firma.
12. Die SALASSI im Thal AOSTA.
13. Die TAURINI um Turin.
14. Die VENETI um Venedig herum.

Das II. Stück.

Von dem mittelſten Theile von Italien.

Es kömmt auf drey Capitel an:

Das I. Capitel von dem Groß-Hertzogthum Florentz.

Das II. Cap. von dem Kirchen-Staat.

Das III. Cap. von einigen kleinen Staaten.

Das I. Cap. Von FLORENTZ.

I. Vom Lande.

Dieſes Land hieß in den älteſten Zeiten HETRURIA, oder auch TUSCIA, und die Einwohner wurden HETRUSCI genennet. Die Italiäner aber nennen es heutiges Tages La TOSCANA; wir Deutſchen aber das Groß-Hertzogthum FLO-

FLORENTZ, von der Haupt-Stadt, Lat. heiſt es Magnus Ducatus Hetruriæ.

2.
Von der Beſchaffenheit.

Dieſes Land iſt 30. Deutſche Meilen lang, und 20. Meilen breit. Seine Nachbarn ſind: Der Pabſt zu Rom, der Hertzog von Modena, und das Tyrrheniſche Meer. Der gröſte Fluß im Lande heiſt Arno.

Es ſind zwar viel Berge im Lande, aber auch viel ſchöne fruchtbare Gegenden, darinnen Korn, Wein, Citronen, Pomerantzen, Saffran, Alaun, Vitriol, Marmor, Geſund-Brunnen und warme Bäder gefunden werden.

3.
Von den Einwohnern.

Vor Alters waren die Hetruſci wegen der Wahrſager-Kunſt ſehr berühmt. Den Römern muſten ſie zwar endlich unterthänig ſeyn, ſie thaten es aber nicht gerne, zum wenigſten diſputirten ſie immer mit den Römern um den Vorzug des Alterthums.

In den folgenden Zeiten ſind ſie allemahl vor unruhige und hartnäckige Leute gehalten worden, die ſich gegen die Römiſchen Kayſer, Deutſcher Nation, jederzeit ſehr halsſtarrig erwieſen haben.

Heutiges Tages lieben ſie den Frieden, treiben ſtarcke Handlung, und befleißigen ſich auf gute Manufacturen. Es werden ſonderlich viel ſeidene Waaren, viel irdene Geſchirre, und viel Leder aus dem Lande geführet.

Die

Die Fremden gehen gerne mit ihnen um, theils wegen ihrer Höflichkeit, theils auch wegen ihrer Mund-Art, darinnen ſie vor allen Italiänern einen groſſen Vorzug haben. Wer auch ſeine Augen gerne an ſchönem Frauenzimmer weidet, der findet in dieſem Lande was er ſuchet.

4.
Von der Abtheilung des Landes.

Der Florentiniſche Staat iſt aus drey Stücken zuſammen geſetzet, und zerfället auch gantz ungezwungen in drey Stücke, welche von den drey Haupt-Städten, 1. von FLORENTZ, 2. von PISA, und 3. von SIENA ihre Nahmen haben; darzu kommen noch 4. etliche Florentiniſche Inſuln.

Der 1. Artickel.
Von dem Florentiniſchen Gebiethe.

Es begreift den halben Theil des Landes, und hat folgende merckwürdige Plätze:

FLORENTZ, Ital. Florenza, die Haupt-Stadt des gantzen Landes am Fluſſe Arno. Eine ſchöne Stadt, welche die Italiäner ſelbſt LA BELLA nennen, und Kayſer Carolus V. hat geſaget, man ſolte eine ſo ſchöne Stadt die Woche über mit Tüchern behängen, und nur am Sonntage ſehen laſſen. Der Ort iſt groß, immaſſen 60000. Einwohner, und 8800. Häuſer darinnen ſeyn ſollen; man zählet ferner 89. Klöſter; 22. Hoſpitäler; 84. Brüderſchaften; 152. Kirchen; 18. Packhäuſer vor reiche Kaufleute; 9. Thore; 7. Spring-Brunnen; 17. groſſe Märckte; 160. Statuen: Die Stadt wird durch den Fluß Arnus in der Mitten getheilet, aber durch vier ſchöne Brücken wieder mit einander verbunden. Die Gaſſen ſind meiſtentheils mit bedeckten Gängen, und mit groſſen Steinen gepflaſtert, welche man Pietra forte nennet.

Sie wird durch eine ſehr feſte Citadelle bedecket, welche den Nahmen S. JOH. BAPTISTÆ führet. Es ſind auch noch zwey Fortreſſen dabey, davon die eine BELVEDERE, und die andere MINIATO heiſt. Sie iſt die ordentliche Reſidentz des Groß-Hertzogs, wenn er im Lande iſt, deſſen Pallaſt mehr als Königlich meubliret iſt. Es iſt auch ein groſſer und reicher Ertz-Biſchoff daſelbſt, ingleichen eine Univerſität, die A. 1531. iſt geſtiftet worden; auch iſt An. 1738. eine Ritter-Academie auf eben den Fuß angeleget worden, wie die zu Nancy iſt; und im Kloſter des heiligen Laurentii iſt die Welt-bekannte Bibliothec, von ſo viel alten MStis. An. 1739. war der itzige Groß-Hertzog, FRANCISCUS STEPHANUS, mit ſeiner Gemahlin zum erſtenmahle aber nur auf eine kurtze Zeit da.

AREZZO, Lat. Aretium, iſt eine Biſchöfliche Stadt auf einem Berge, wo die Tiber vorbey flieſſet.

BRATALINO, ein Königliches Luſt-Schloß des Groß-Hertzogs nicht weit von Florentz gegen Norden. Die Meublen ſind unſchätzbar, und die Gärten und Grotten haben ihres gleichen nicht.

POGGIO a CAJANO, ein Luſt-Schloß des Groß-Hertzogs mit einem ſchönen Thier-Garten.

PRATO, ein zierlich gebauter Ort, in der Gegend Prato Magno, die ſehr angenehm iſt, und im vorigen Kriege das Haupt-Quartier der Spaniſchen Truppen war.

PISTOJA, eine ziemlich groſſe Stadt auf dem Apenniniſchen Gebürge, mit 5000. Einwohnern, darunter 40. Adeliche Familien ſind. Sie hat einen Biſchoff, und das Frauenzimmer daſelbſt hat eine mehr als Ciceronianiſche Beredſamkeit.

BORGO di S. SEPOLCRO, hat einen Biſchoff und ein Caſtell auf einem Hügel. Nicht weit davon entſpringet die Tiber, und der Päbſtliche Stuhl iſt Lehns-Herr.

CORTONA, hat einen Biſchoff, der unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet. Es iſt eine groſſe Heilige, Nahmens Margaretha de Cortona, da begraben, deßwegen wird eine ſtarcke Wallfahrt dahin gehalten.

CITTA di CASTELLO, eine Biſchöfliche Stadt, mit einem Schloſſe.

FIO-

FIORENZIOLA, ein luſtiger Ort in einem tieffen Thale.

SCARPERIA, ein Städtgen in dem Thale Muſelana. Es ſind gute Meſſer-Schmiede daſelbſt.

S. MARTIN, ein feſtes Berg-Schloß, nicht weit von der Stadt Florentz.

S. MINIATO, eine Biſchöfliche Stadt, am Fluſſe Arno.

PIETRA MALA, ein berühmter Berg, der immer rauchet.

MAGRA, ein Thal an den Gräntzen der Republic Genua. PONTREMOLO iſt der beſte Ort darinnen, und iſt etwas befeſtiget. Seiner ward A. 1737. öfters gedacht, als die Kayſerlichen, Spaniſchen und Neapolitaniſchen Ceſſions-Acten da gegen einander ausgeliefert wurden.

VAL-OMBROSA, eine reiche Abtey von Florentz gegen Oſten.

CAMALDOLI, eine berühmte Abtey, davon die Eremitæ Camaldulenſes ihren Nahmen haben. Nicht weit davon entſpringet der Fluß Arno.

BARBERINO, iſt das Stamm-Haus der berühmten Familie zu Rom: Es lieget gleich über Florentz gegen Norden.

PIETRA SANTA, eine Biſchöffliche Stadt am Meere, gehöret auch hieher. Sie hat den Titul eines Fürſtenthums.

Der 2. Artickel.

Von dem Piſaniſchen Gebiethe.

Es liegt am Meere, wo der Fluß Arno hinein fällt. Der Diſtrict iſt nicht groß, aber die Natur hat viel gutes darein geleget: Z. E. ſchönen Marmor, Terpentin, Alabaſter, Ultramarin, Vitriol, und Saltz-Brunnen.

PISA am Fluſſe Arno, nicht weit von der See. Das war vor dieſem eine gewaltige Republick, welche vermögend war, 100. Kriegs-Schiffe auszurüſten. Alle dieſe Herrlichkeit hat ſie nun zwar verlohren, und die Florentiner werden ſie nimmermehr wieder darzu gelangen laſſen:

laſſen: doch iſt es noch heutiges Tages eine ſehr groſſe Stadt, die zur Handlung ſehr gelegen iſt. Der Fluß Arno durchſtröhmet die Stadt, und ſind über denſelben drey Brücken gebauet, davon die mittelſte von Marmor iſt, auf welcher jährlich, wie zu Venedig, von den Einwohnern ein Kampff gehalten wird; es ſind aber deren lange ſo viel nicht, als die Stadt beherbergen könte. Denn auf den breiten und langen Gaſſen iſt wohl eher Graß gewachſen. Sie iſt itzo gleichſam noch die Reſidentz der Ritter des Ordens S. STEPHANI, welcher A. 1561. geſtiftet worden. In dem Tempel des S. Stephani liegt nicht nur Kayſer Henricus VII. ſondern auch Beatrix, der berühmten Gräfin Mathildis Mutter begraben, und vor demſelben ſteht auf einem groſſen Platze die ſchöne Statua Hertzogs COSMI MAGNI von weiſſem Marmor, welcher eben dieſen Orden geſtiftet hat. Der Pallaſt des Groß-Hertzogs, die prächtige Börſe und der Bau vieler Galeeren iſt hier ſehenswürdig. Es iſt ein Ertz-Biſchoff und auch eine Univerſität da, welche Hertzog Laurentius A. 1472. geſtiftet hat. A. 1664. wurden die Tractaten zwiſchen dem Pabſte und dem Könige in Franckreich daſelbſt geſchloſſen, und A. 1739. beſuchte die Stadt der Groß-Hertzog mit ſeiner Gemahlin.

LIVORNO, Lat. Liburnus Portus, liegt nicht weit von Piſa, und iſt ein Porto Franco vor alle Nationes, ſo wohl zur Kriegs- als zur Friedens-Zeit. Man ſchätzt die Anzahl der Einwohner auf 40000. darunter 18000. Juden ſind, welche die Stadt ihr Paradies nennen, weil ſie darinne alle Freyheit haben. Sie iſt auch eine groſſe und reiche Handels-Stadt, welche ſonderlich mit Waaren aus der Levante, dergleichen Seide, Catton, Caffee und Allaune ſind, ein groſſes Commercium treibet, deswegen alle Jahr zweymahl kleine Flotten aus Engelland und aus Holland daſelbſt einlauffen. Die meiſten Straſſen ſind breit und gerade, und die Häuſer faſt von einer Höhe. Der Nordliche Theil iſt am ſchönſten gebauet, und mit verſchiedenen Canälen durchſchnitten, dahero er auch nur Neu-Venedig genennet wird. Es iſt zugleich eine wichtige Feſtung mit ſchönen Auſſenwercken, die alle-

mahl

mahl mit 2500. Mann beſetzet ſind. Der Hafen wird durch die Citadell und zwey kleine Fortreſſen bedecket und es liegen allezeit drey ausgerüſtete Galleren darinne; ohnweit davon liegt das Gebäude Li Bagni, darinne des Nachts die Türckiſchen Sclaven und Ruder-Knechte eingeſchloſſen werden. Auf einem kleinen Eylande iſt ein Pharus 80. Stuffen hoch gebauet, auf welchem alle Nachte 30. See-Laternen angeſtecket werden. Aus welchen koſtbaren Veranſtaltungen man wohl abnehmen kan, daß dem Groß-Hertzoge gar viel an dieſem Platze muß gelegen ſeyn. Der gröſſeſte Mangel beſtehet in gutem Waſſer, doch die Einwohner laſſen es von Piſa hohlen. Auf dem gröſſeſten Platz ſteht die unvergleichliche Statue Groß-Hertzogs Ferdinandi I. von Marmor auf einem Piedeſtal, auf deſſen vier Ecken vier gefeſſelte Sclaven von Bronzo in Rieſen-Gröſſe liegen. Endlich iſt das ſchönſte noch, daß daſelbſt alle Religionen geduldet werden, welches die Handlung ſtarck mit befördern hilfft. A. 1739. war der Groß-Hertzog, mit ſeiner Gemahlin, der itzigen Königin von Ungarn und Böhmen, in Geſellſchaft ſeines Bruders ſelber da, und da war kein Mangel an allerhand Ergötzungen. A. 1741. aber wurde ſie durch ein ſtarckes Erdbeben heimgeſucht.

VOLTERRA, Lat. Volaterra, eine uhralte Biſchöffliche Stadt, mit ſtarcken Mauren. Es iſt ein guter Geſund-Brunnen, und auch viel alte Raritäten daſelbſt.

COLLE, eine Biſchöffliche Stadt, auf einem hohen Berge.

Der 3. Artickel.

Von dem Sieniſchen Gebiethe.

Dieſes ziemlich groſſe Revier gehörte vor dieſem den Spaniern, die es A. 1554. dem Hertzoge zu Florentz abgetreten haben. Es haben ſich aber die Könige in Spanien nicht nur das Dominium Directum vorbehalten, ſondern auch verſchiedene Feſtungen auf dem Ufer des Tyrrheniſchen Meeres. Sie werden zuſammen Lo STATO degli PRE-

SIDII

SIDII genennet, und ſollen bald in einem beſondern Artickel beſchrieben werden. Die merckwürdigſten Oerter ſind unter deſſen

SIENA, Lat. Sena, iſt eine groſſe, ſchöne und feſte Stadt auf einem hohen Berge, darin bey 17000. Einwohner ſind. Es beſteht der Rath daſelbſt aus 9. Perſonen, und das Haupt davon wird Capitenno del Popolo genennet. Es iſt ein groſſer Ertz-Biſchoff und eine ſehr berühmte Univerſität daſelbſt, und das ſchöne Frauenzimmer lebet hier freyer als an andern Orten. Viele Fremde nehmen nur darum ihren Weg über Siena, weil man glaubet, daß nirgends ſchöner Italiäniſch geredet wird. Es giebt auch gute Geſund-Brunnen daſelbſt.

MONTALCINO, Lat. Mons Alcinus, eine Stadt mit einem Berg-Schloſſe, und mit einem Bißthum, welches unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet.

PIENZA, Lat. Pienza, ein kleine feſte Stadt, und Bißthum, allwo Æneas Silvius iſt gebohren worden, der nach dieſem Pabſt Pius II genennet ward.

PETIGLIANO oder PITTIGLIANO iſt eine Haupt-Feſtung an den Gräntzen des Kirchen-Staats, ob ſie gleich nicht groß iſt. Seit A. 1731. führet das Haus CORSINI den Fürſtlichen Titul davon.

MASSA, eine Biſchöffliche Stadt, nicht groß, auf einem Hügel gelegen.

CHIUSI, Lat. Cluſium, hat einen Biſchöfflichen Sitz. Es iſt die Reſidentz der alten Hetruriſchen Könige geweſen.

BONCONVENTO, eine kleine Stadt, auf einem Hügel. Hier, und nicht zu Benevento, ſoll Henricus VII. eine vergifftete Hoſtie bekommen haben.

MONTE PULCIANO, Lat. Mons Politianus, iſt eine Biſchöffliche Stadt, am Fluſſe Chiane, auf einem Berge, berühmt wegen eines ſchönen rothen Weines. Der Cardinal Bellarminus und Pabſt Marcellus II. iſt daſelbſt gebohren worden.

RADICOFANO, eine Gräntz-Stadt auf einem Berge mit einer guten Citadelle: Sie iſt ein Päbſtliches Lehn.

CROSSETO, eine Biſchöffliche Stadt am Meere.

MAR-

MARSILIANA, iſt wegen der treflichen Seiden-Manufactur berühmt.

S. FIORE, oder S. FLORA, eine Graffſchaft des Hauſes Sfortia.

Der 4. Artickel.

Von den Florentiniſchen Inſuln.

Sie liegen auf dem Tyrrheniſchen Meere, und ſind von keiner groſſen Wichtigkeit.

ELVA oder ELBA, die gröſte darunter, hat gute Eiſen-Bergwercke. Sie gehöret aber nicht einem Herrn, ſondern PORTO LONGONE, eine kleine feſte Stadt, mit einem ſehr guten Hafen, gehöret dem Könige beyder Sicilien; und PORTO FERRAJO, eben ein ſolcher Hafen, gehöret dem Groß-Hertzoge zu Florentz, iſt gantz neu gebauet, und hat 2. ſtarcke Caſtelle. Er wird durch eine ſchöne Fortreſſe, die den Nahmen COSMOPOLI führet, beſchützet. Das übrige von der Inſul gehöret zum Fürſtenthum Piombino, davon bald mehr Nachricht folgen wird.

GORGONA, PIANOSA, GIGLIO und MONTE CHRISTO FORMICHE und GIANUTI, ſind kleine Inſuln, und gehören alle nach Florentz.

CAPRAJ, lieget zwar auch mit darunter, ſie gehöret aber den Genueſern, und wird zu Corſica gerechnet.

5.

Vom Regimente.

Die Stadt FLORENTZ hatte ſchon A. 1286. ihre Freyheit von dem Kayſer Rudolpho Habspurgico erkaufft. Darnach brachten die Florentiner A. 1509. die Stadt PISA mit ihrem Gebiethe unter ihren Gehorſam.

Es war aber unterdeſſen die Familie von MEDICES zu Florentz durch Kauffmannſchaft zu einem groſſen Reichthum gelanget, und ſtrebten nach der Ober-Herrſchaft des Landes; konnten aber nicht eher zu einer ruhigen Beſitzung gelangen, bis Anno 1531.

Denn

Denn da vermählte Kayſer Carolus V. ſeine natürliche Tochter MARGARETAM, mit ALEXANDRO MEDICEO, der vor einen natürlichen Sohn des Pabſtes Clementis VII. gehalten wird.

Als nun Kayſer Carolus V. und Pabſt Clemens VII. A. 1530. zu Bononien eine Zuſammenkunft hielten, ſo ward Florenz vom Kayſer zu einem Hertzogthum erhoben, und das muſten ſich ſo wohl die Florentiner, als auch die Piſaner gefallen laſſen.

Sechs und zwantzig Jahre darnach, nehmlich A. 1557. traten die Spanier dem Mediceiſchen Hauſe, auch die Stadt SIENA, mit ihrem Gebiethe ab, und alſo kamen dieſe drey Städte mit ihren Territoriis, unter einen Herrn, und ſind nach dieſem auch nicht wieder von einander getrennet worden.

Nicht lange darnach wolte zwar Pabſt Pius V. dieſen Staat A. 1569. gar zu einem Königreiche erheben: Weil aber Kayſer Maximilianus II. von keinem Könige in Italien etwas wiſſen wollte, ſo ward endlich ein Groß-Hertzogthum daraus, welcher Titul auch bis auf dieſen Tag gebräuchlich iſt.

Der letzte Groß-Hertzog aus dem Hauſe MEDICES iſt A. 1737. ohne männliche Erben geſtorben. Nun war zwar ſchon A. 1718. im Tractat zu London, dem Spaniſchen Printz CAROLO, als nächſten Anverwandten, die künftigen Belehnung von dieſem Reichs-Lehne vom Kayſer Carolo VI. verſprochen worden; er konte aber ſolches nicht erwarten, ſondern nahm ſchon A. 1732. noch bey

deſſen

deſſen Leben ohne des Kayſers Genehmhaltung zu Florentz die Huldigung von den Unterthanen ein.

Darüber fiel der Krieg in Italien ein, und als dieſer Printz in demſelben ſich Meiſter von NEAPOLI und SICILIEN machte: ſo behielt er dieſelben im Frieden A. 1735. und trat hingegen ſein Erb-Folgs-Recht dem itzigen Hertzog Franciſco Stephano von LOTHRINGEN, darauf völlig ab, dem es zum Æquivalent vor Lothringen in eben dieſem Frieden war ausgeſetzet worden.

Als nun A. 1737. der Fall geſchahe, ſo nahm dieſer Hertzog das Land nicht allein in Beſitz, ſondern er wurde auch vom Kayſer damit belehnet; da er nun itzo nicht gegenwärtig zu Florentz ſeinen Hofſtaat halten kan, ſondern zu Wien mit ſeiner Gemahlin reſidiret: ſo läſt er das Regiment ſo lange durch einen ſo genannten Regierungs-Rath führen, der aus etlichen Gliedern beſtehet.

6.

Von der Macht des Groß-Hertzogs.

So viel man nachrechnen kan, ſo mögen ſich die Einkünfte des Jahres zum wenigſten auf drey Millionen Scudi belauffen.

Zu Lande kan der Groß-Hertzog gar leichte 30000. Mann zu Fuſſe, und zu Roſſe ins Feld ſtellen: Zur See aber hat ſich die Anzahl der Schiffe bishero niemahls über 30. Galeeren belauffen, welche wegen der Türckiſchen See-Räuber unentbehrlich ſind.

7.

Von dem Ritter-Orden.

Hertzog COSMUS I. hat A. 1561. den Orden des heiligen STEPHANI, zu Ehren dem Pabſte Stephano IX. geſtiftet, welcher vor dieſem Biſchoff zu Florentz geweſen war. Dieſen Orden, welcher bis auf den heutigen Tag floriret, hat Pabſt Pius IV. am 2. Jul. 1562. beſtätiget. Das Ober-Haupt deſſelben iſt der Groß-Hertzog ſelber, und die Anzahl der Ritter beläuft ſich auf 400. Perſonen. Sie tragen auf der Bruſt ein achteckigtes Creutz von Carmoſin roth, welches mit Gold bordiret iſt. Die Florentiniſchen Schiffe ſind mit lauter ſolchen Rittern beſetzet; ſie haben ihren Sitz theils zu PISA, theils zu PORTO-FERRAJO auf der Inſul Elva, und am 2. Aug. wird alle Jahre ein ſolenes Ordens-Feſt gehalten.

8.

Von den Florentiniſchen Academien.

Die vornehmſte iſt die berühmte ACADEMIA della CRUSCA, welche zu Florentz faſt vor 200. Jahren iſt angeleget worden, hauptſächlich zu dem Ende, daß die Mitglieder von dieſer gelehrten Geſellſchaft die Italiäniſche Sprache verbeſſern ſollen.

Die andere iſt zu SIENA angeleget worden, und die Mit-Glieder nennen ſich INTRONATI, und ihr Abſehen gehet dahin, daß die Beredſamkeit, die Poeſie, und andere gelehrte Wiſſen-

ſchaften, von Tage zu Tage beſſer ſollen excoliret werden.

9.

Die beſte Land-Charte.

Von dem Groß-Hertzogthum Florentz iſt nur eine eintzige neue Charte vorhanden, die hat Gerhardus Valck, unter dem Titul, Magni Ducis Hetruriæ ſtatus, geſtochen.

Das II. Cap.

Von dem Kirchen-Staat, oder von dem Päbſtlichen Gebiethe in Italien.

Vorbericht.

I.

Vom Lande.

Wenn man die Länge am Adriatiſchen Meere von den Venetianiſchen bis an die Neapolitaniſchen Gräntzen abmiſſet, ſo kommen 80. Deutſche Meilen heraus. Dieſer Kirchen-Staat läuft zwar oben ſpitzig zu; unten aber iſt die gröſte Breite vom Adriatiſchen Meere, bis an das Tyrrheniſche Meer 50. Deutſche Meilen.

Der Anfang zu dieſem Kirchen-Staat, den man wohl ein kleines Königreich nennen möchte, hat gar einen geringen Urſprung: Denn der Apoſtel PETRUS, der den Päbſtlichen Stuhl ſoll geſtiftet ha-

ben, mag von ſeinem Vater wohl nicht mehr geerbet haben, als etwan einen alten Fiſcher-Kahn, mit dem dazu gehörigen Geräthe.

Es haben aber die Biſchöffe zu Rom erſtlich den Leuten weiß gemacht, als wenn ihnen Kayſer Conſtantinus Magnus das ſogenannte PATRIMONIUM PETRI, nebſt der Stadt Rom geſchencket hätte, welches die berühmte Donatio Conſtantini Magni genennet wird; und das ſoll im vierdten Seculo geſchehen ſeyn.

Darnach haben die Päbſte, durch Hülffe der Könige in Franckreich, im achten Seculo, ſo wohl das Lombardiſche Reich, als auch das Griechiſche Exarchat zu Ravenna zerſtöret, und haben dieſen fetten Braten ſo mit einander getheilet, daß die Frantzoſen die Lombardey; die Päbſte aber das Exarchat, zur Ausbeute davon getragen haben.

Den unterſten Theil von Italien haben ſie zwar nicht unter den Fuß bringen können: Sie haben es aber doch mit dem Bedinge zu einem Königreiche gemacht, daß NEAPOLI bis auf dieſen Tag von dem Päbſtlichen Stuhle muß zu Lehne getragen werden.

Wie ſie zu den übrigen kleinen Staaten gekommen ſind, das wird ſich am beſten bey einer jedweden Provintz erzählen laſſen.

2.
Von den Einwohnern des Kirchen-Staates.

Sie haben ihre guten und auch ihre böſen Sitten mit den Italiänern gemein. Weil der Pabſt als ein Stadthalter Chriſti will angeſehen ſeyn, ſo ſollte man

man meynen, ſeine Unterthanen müſten die allerglückſeligſten Menſchen auf dem Erd-Boden ſeyn. Es findet ſich aber das Widerſpiel, und das Regiment wird ſo ſcharf geführet, daß die Unterthanen nicht viel vor ſich behalten. Die Reiſenden dürffen auch nicht allererſt fragen, welche Länder dem Päbſtlichen Stuhle gehören, weil ſie es an der Armſeligkeit der Einwohner wohl ſehen können, unter was vor einen Herren ſie gehören.

Ich will dieſen Diſcours nur mit einem eintzigen Exempel erläutern. Die Menſchen können nichts weniger entbehren, als das liebe Brodt. Wer nur im Kirchen-Staate Getreyde übrig hat, der darf ſolches nicht verkauffen, an wen er will, ſondern die Päbſtlichen Cammer-Bedienten haben den Vorkauff. Dieſelben geben nur halb ſo viel davor, als es werth iſt, und die Lieferung muß nach dem groſſen Maaſſe geſchehen. Von dieſen Korn-Juden müſſen es die Becker nothwendig nehmen, und nach dem kleinen Maaſſe noch einmahl ſo theuer bezahlen. Was ſie nicht verbacken können, das nehmen die Päbſtlichen Bedienten, zwar wieder an, aber nach dem groſſen Maaſſe und um den halben Preis. Man kan alſo leicht erachten, daß es einem Päbſtlichen Unterthanen gar ſauer wird, wenn er nur ſein Brodt verdienen ſoll. Es hat ſich deswegen wohl eher zugetragen, wenn der Pabſt dem Volcke ſeinen Apoſtoliſchen Segen hat ertheilen wollen, daß ihm die armen Leute zugeruffen haben: Heiliger Vater! keinen Segen, ſondern nur gröſſer Brodt. Sie müſſen ſich alſo mit dem Spru-

che Chriſti tröſten laſſen: Selig ſind die Armen, denn das Himmelreich iſt ihr.

3.
Von der Eintheilung des Kirchen-Staats.

Wenn man den neueſten Land-Charten folgen will, ſo beſtehet der gantze Staat aus zwölf Provintzen. Zwiſchen denſelben gehet das Apenniniſche Gebürge mitten durch, und die Provintzen liegen zu beyden Seiten gegen Weſten und gegen Oſten. Es wird am beſten ſeyn, daß wir von einer jedweden einen beſondern Artickel machen.

Der 1. Artickel.
von
CAMPAGNA di ROMA.

Zwiſchen der Tiber und dem Königreich Neapolis, iſt eine ſehr ungeſunde Landſchaft, ſonderlich im Sommer vom Solſtitio bis zum Æquinoctio; daher ſie auch gar ſchlecht bewohnet iſt.

ROM, Lat. Roma, an der Tiber, iſt 750. Jahr vor Chriſti Geburth erbauet worden. Sie iſt zwar vor dieſem wohl dreymahl gröſſer geweſen, als heutiges Tages: Sie iſt aber dennoch auch itzo noch eine von den gröſten und ſchönſten Städten in Europa: Denn ſie hat 18. Thore; 300. Thürme; 6. Brücken über die Tiber; 300. Kirchen; und ohngefehr 300000. Einwohner.

Sie iſt auf ſieben Berge gebauet, die heiſſen: 1. MONS CAPITOLINUS. 2. PALATINUS. 3. AVENTINUS. 4. COELIUS. 5. ESQUILINUS. 6. VIMINALIS. 7. QUIRINALIS.

Zwey

Zwey davon haben heutiges Tages andere Nahmen, nemlich Mons Cœlius, heiſt MONS LATERANUS; und Mons Quirinalis heiſt itzo MONTE CAVALLO.

Es ſind auch auſſer den alten ſieben Bergen nach der Zeit noch einige Hügel zur Stadt gezogen worden, die ſonſt auſſer der Stadt gelegen haben, als MONS VATICANUS, JANICULUS, und andere mehr.

In dieſer groſſen Stadt hat der Pabſt drey prächtige Reſidentzen. Die erſte iſt das VATICANUM neben der groſſen Peters-Kirche, allwo der Pabſt im Winter ſeinen Aufenthalt hat. Es iſt ein Pallaſt, welcher 5000. kleine und groſſe Zimmer, und drey Gallerien über einander hat. Die andere iſt auf dem MONTE CAVALLO, wo der Pabſt im Sommer reſidiret. Die dritte iſt das LATERANUM, wo die S. Johannis-Kirche ſtehet, darinnen der Pabſt gecrönet wird.

Die gröſte und ſchönſte Kirche zu Rom, ja in der gantzen Chriſtenheit, iſt ſonder Zweifel die Welt-beruffene S. PETERS-Kirche, bey dem Vaticano, welche in- und auswendig mit Marmor überzogen iſt. Sie iſt 840. Fuß lang; 725. Fuß breit: 300. Fuß hoch; und hat 2465. Fuß im Umkreiſſe. Sie hat 43. Millionen Scudi zu bauen gekoſtet; und 23. Päbſte haben ſich daran zu Tode gebauet. Vor dieſem Tempel iſt der berühmte S. Peters-Platz, darauf ein ſchöner Obeliſcus von Porphyr 72. Ellen hoch aufgerichtet iſt.

Die vornehmſte Kirche aber iſt zu S. JOHANNIS im Laterano: Denn das iſt die eigentliche Cathedral-Kirche eines Biſchoffs zu Rom: es werden auch alle Päbſte, und vor dieſem auch die Kayſer, darinnen gecrönet. An dieſer Kirche iſt auch die SCALA SANTA. von 28. Stufen, von weiſſen Marmor, darauf man nur auf den Knien kriechen muß. Es iſt eben die Treppe, darauf der HErr Chriſtus in den Pallaſt des Hohenprieſters Caiphæ geſtiegen iſt.

Auſſer dieſen zweyen iſt auch merckwürdig die Kirche zu MARIA ROTONDA, darinnen keine Säule iſt. Es iſt eine Ueberbleibung von den Heidniſchen Tempeln, und

hieß vor Alters PANTHEON, weil ſie allen Göttern zugleich g widmet war.

In dem Vaticano iſt die Päbſtliche BIBLIOTHEC ja wohl ſehenswürdig, welche in der gantzen Welt ihres gleichen nicht hat; ſonderlich nachdem auch die Heidelbergiſche Bibliothec vor etwa 100. Jahren nach Rom iſt transportiret worden.

Sonſten wird die Stadt Rom in XIV. Quartiere eingetheilet, die heiſſen RIONE, 1. di MONTI. 2. del BORGO. 3. della COLONNA. 4. del PONTE. 5. di REGOLA. 6. della PIGNA. 7. del CAMPITELLO. 8. di TRASTEVERE. 9. del CAMPO MARZO. 10. di PARIONE. 11. di S. ANGELO. 12. della RIPA. 13. di S. EUSTACHIO. 14. di RIVO.

Die Citadelle, welche capable iſt, die gantze Stadt im Zaume zu halten, wird CASTELLO di S. ANGELO, Deutſch die Engels-Burg genennet. Sie lieget an der Tiber, hat fünff ſtarcke Baſtionen, überflüßige Canonen, und in der Mitten einen dicken und runden Thurm, der vor Alters Moles Hadriani hieß. Es gehet von dieſem Schloſſe, darinnen das Päbſtliche Archiv, und der Kirchen-Schatz verwahret wird, eine heimliche Galerie bis an den Vaticaniſchen Pallaſt.

Sonſt ſind viel koſtbare Palläſte in der Stadt, welche von den Päbſtlichen Nepoten ſind aufgeführet worden, unter welchen die Palläſte de FARNESE und de BORGHESE ſonderlich hervor leuchten.

Die Liebhaber der Römiſchen Alterthümer dingen ſich einen ANTIQUARIUM, der mit ihnen einige Tage in der Stadt herum fähret, und ihnen von den alten Amphitheatris, Triumph-Bogen, Waſſer-Leitungen, Colonnen, Statuen, Obeliſcis, und andern Raritäten eine gelehrte Unterredung giebet; da ſie denn vor ihr Geld genung zu ſehen und zu hören kriegen.

Das iſt auch was ſonderliches zu Rom, daß arme, krancke, oder ſonſt unglückliche Leute ſehr wohl verſorget ſind: Denn da haben nicht nur alle Nationes ihre beſondere Hoſpitäler; ſondern es ſind auch eigne Gottes-Wohnungen, wie man ſie in Deutſchland nennet, vor

arme

arme Wittwen, vor unverheyrathete Jungfern, vor übel vermählte Weiber, ja auch vor liederliche Perſonen, die ſich bekehren wollen, angeleget.

Die Univerſität zu Rom führet den Nahmen SAPIENZA, ſie wird aber nicht ſtarck beſuchet: ſondern das COLLEGIUM ROMANUM, darinnen die Jeſuiter lehren, hat viel mehr Zulauff.

Der ehrliche PASQUINO muß doch auch nicht vergeſſen werden. Derſelbige war ein luſtiger Schuhflicker, der allen Leuten was anhieng, die vor ſeinem Hauſe vorbey giengen: Weil nun dabey eine ſteinerne Säule ſtund, ſo ward derſelben der Nahme Paſquino gegeben, und die Zettul, welche von Satyriſchen Köpffen daran geſchlagen wurden, und ſonſt auf alt Latein Libelli famoſi heiſſen, wurden dieſem Schuſter zum Andencken nunmehro PASQUINADEN, oder Paſquille genennet. Gegen über ſtund eben ſo eine Säule, welche den MORPHEUS, oder den Gott der Träume, vorſtellete: Deswegen fandſ man oft gantze Geſpräche angeſchlagen, die Morpheus und Paſquino mit einander ſollten gehalten haben.

TIVOLI, Lat. Tibur, auf einem Berge am Fluſſe Teverone, iſt eine Biſchöfliche Stadt, voller Gärten, Palläſte und Fontainen, und iſt wegen des berühmten Waſſer-Falls bekannt. Darbey iſt eine kleine See, Lago di Salfaterra, darauf etliche ſchwimmende Inſuln herum getrieben werden.

FRASCATI, iſt das alte Tuſculum, voller Palläſte, welche den Cardinälen und Päbſtlichen Nepoten gehören.

MARINO, Lat. Villa Marii, eine kleine Stadt, gehöret mit ihrem Gebiethe dem Hauſe COLONNA.

VELETRI, Lat. Velitræ, ein angenehmer Ort, wo Anno 1744. der Fürſt Lobkowitz mit der Oeſterreichiſchen Armee ſtund.

GIULIANO, oder JULIANO, ein Hertzogthum des Hauſes SALVIATI.

SEGNI, iſt ein Hertzogthum, welches das Haus SFORTIA oder SFORZA beſitzet.

CARPINETTO, oder CARPINETTI, ein Fürſtenthum, dem Hauſe PAMPHILIO zuſtändig.

OSTIA, lieget am Meere, wo die Tiber hinein flieſſet, ein ungeſunder Ort, der wenig Einwohner hat. Der Biſchoff daſelbſt muß allemahl ein Cardinal ſeyn.

TERRACINA, an den Gräntzen von Neapolis, könte ein guter Hafen ſeyn, wenn die Luft geſunder wäre.

ANAGNI, eine Biſchöffliche Stadt, die wenig Einwohner hat.

ZAGAROLA, ein Hertzogthum des Hauſes COLONNA, und

GALLICANO, iſt auch ein Hertzogthum, das eben dem Hauſe gehöret.

PAGLIANO, ein Hertzogthum, und

SONNINO, auch ein Hertzogthum, gehören beyde dem Fürſtlichen Hauſe COLONNA.

COLONNA, ein ſchlechter Flecken, aber das Stamm-Haus dieſer berühmten Familie.

BORGHESE, das ſchönſte Luſt-Haus in gantz Italien, welches aber dieſer Fürſtlichen Familie jährlich 4000. Scudi zu unterhalten koſtet.

GIUSTINIANI, das Stamm-Haus dieſer Familie, woſelbſt die Statua Kayſers Juſtiniani ſtehet, davon die Fürſten ihren Urſprung herleiten.

GALATRA, oder ALATRO, iſt noch ein Hertzogthum des Hauſes COLONNA.

ASTURIA, iſt der Ort, wo Cicero um ſein Leben kommen iſt; und auch der Ort, wo der letzte Hertzog in Schwaben CONRADINUS An. 1268. iſt geſchlagen und gefangen worden.

ALBANO, hieß bey den Römern Alba longa, und iſt älter als Rom: Es gehörete ſonſt dem Fürſtlichen Hauſe SAVELLI, der letzte aber verkaufte es am Päbſtlichen Stuhl. Es iſt ein Biſchoff da.

ARICCIA, iſt ein Fürſtenthum des Hauſes CAPUA.

GENZANO und ARDEA, ſind zwey Herrſchaften, welche das Fürſtliche Haus SFORTIA beſitzet.

CIVITA LUVINIA, oder LAVINIA, oder LIVINIA, iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe SFORTIA gehörig.

NET-

NETTUNO, Lat. Neptunium, iſt eine gute und feſte Stadt, mit einem kleinen Hafen, an dem Moraſte, welcher zur Zeit der alten Römer Lacus Pomptinus genennet ward.

SERMONETTA, ein Städtgen, mit dem Titul eines Hertzogthums, gehöret dem Hauſe CAJETA.

POLI, ein Hertzogthum, und

GUDAGNUOLO, auch ein Hertzogthum, gehören dem Hauſe CONTI. Der älteſte Sohn führet allemahl den Titul von dem erſten, und der jüngſte von dem letzten.

CASTEL GANDOLPHO, ein Städtgen mit einem Päbſtlichen Schloſſe.

SEZZA, Lat. Setia, ein kleiner Ort auf einem Berge, woſelbſt vortrefflicher Wein wächſet.

VALMONTONE, ein Fürſtenthum des Hauſes PAMPHILI.

CIVITELLA, ein Fürſtenthum des Hauſes ROSPIGLIOSI.

ROCCA-GORGA, ein Päbſtlich Lehen, welches der Hertzog von GRAFINA A. 1722. an ſich kaufte, und An. 1724. vom Pabſt zum Hertzogthum erhoben ward.

Der 2. Artickel.

vom

PATRIMONIO PETRI.

Eine Landſchaft an dem Weſtlichen Ufer der Tiber. Sie hat den Nahmen daher, weil Kayſer Conſtantinus dem Pabſte Sylveſtro dieſe Provintz als ein Erbtheil des heiligen Apoſtels Petri ſoll geſchencket haben, als er von ihm war getauffet worden. Dieſe Hiſtorie läſt ſich wohl hören: aber nicht wohl glauben: Doch das gehöret in die Hiſtorie. Die Früchte dieſes Landes ſind unterdeſſen Geträyde, Wein, Oele und Alaun.

VITER-

VITERBO, eine groſſe und ſchöne Stadt, darinnen etliche Päbſte begraben liegen. Die Einwohner haben gut Waſſer, aber keinen guten Wein.

CIVITA VECCHIA, Lat. Centumcellæ, der beſte Hafen des Päbſtlichen Stuhles, am Tyrrheniſchen Meere, darinnen ordentlich 6. Galeeren liegen. Der Ort iſt feſte genug, wenn er nur auch geſund wäre. Man ſiehet da eine ſchöne Waſſer-Leitung. A. 1741. war er ein freyer Hafen.

MONTEFIASCONE, Latein. Mons Faſconis, eine Stadt auf einem hohen Berge, auf welchem trefflicher Muſcateller-Wein wächſet. Es hat ſich einmahl ein Teutſcher darinnen zu Tode getruncken, und dem hat ſein Diener dieſe Grabſchrift daſelbſt ſetzen laſſen: Propter nimium EST, EST, Dominus meus mortuus eſt: Denn er muſte immer voran reiſen, und gute Weine auskoſten: Wenn er nun was wohlſchmeckendes gefunden hatte, ſo ſchrieb er mit groſſen Buchſtaben an den Thor-Weg des Gaſt-Hofes EST, EST, damit ſich ſein Herr darnach richten konte. Von dieſem Epitaphio hat der Wein des Ortes einen Zunahmen bekommen, und wenn noch dieſen Tag ein Teutſcher da durchreiſet ſo fraget der Wirth alſobald, ob er ihm eine gute Bouteille, EST, EST, präſentirn ſolle?

TUSCANELLA, Lat. Tuſcania, ein kleiner und geringer Ort, der doch ſeinen Biſchoff hat.

BOLSENA, Lat. Volſenium, lieget an einem groſſen See, und in dem See liegen zwey Inſuln, MONTANA und PASSENTINA.

CERVETRO oder CERVENTERE eine Stad mit dem Titul eines Fürſtenthums, gehöret dem Hauſe Ruspoli.

LANTI das Stamm- und Luſt-Haus dieſer Fürſtlichen Familie.

CAMPAGNANO ein Fürſtenthum des Hauſes Chigi.

ORIOLO ein Fürſtenthum des Hauſes Altieri.

BASSANO oder BASSANELLO, ein Hertzogthum an der Tiber, dem Hauſe Colonna gehörig.

GALLESE oder GALESI, ohnweit davon, iſt das Hertzogthum des Hauſes Altemps.

Der

Der 3. Artickel.
von
CASTRO.

Ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Caſtrenſis, am Tyrrheniſchen Meere. Es gehörete vor dieſem den Hertzogen zu Parma, denen es ihr Stamm-Vater Pabſt Paulus III. zugewendet hatte. Aber A. 1643. ward es von Pabſt Urbano VIII. wieder zur Päbſtlichen Kammer gezogen; und das Haus Farneſe muſte ſich mit der bloſſen Prætenſion vergnügen: Als auch Hertzog Carolus PARMA und PIACENZA Kayſer Carolo VI im Frieden A. 1735. abgetreten hat, ſo hat der Kayſer Verzicht thun müſſen, daß er ſowohl das Fürſtenthum als die Grafſchaft RONCIGLIONE von der Päbſtlichen Cammer niemahls wieder fordern wolle.

CASTRO, Lat. Caſtrum, die Haupt-Stat, ward A. 1647. auf Befehl Pabſtes Innocentii X. geſchleiffet, weil ſie ihren Biſchoff ermordet hatte.

MONTALTO iſt nun wohl der beſte Ort im Lande.

PONCIGLIONE iſt eine beſondere Grafſchaft, und der Ort hat ſaubere Häuſer, ob er gleich nicht groß iſt.

FARNESE das Stamm-Haus der ausgeſtorbenen Hertzoge von Parma, iſt dem Hauſe CHIGI zu Theile worden davon im folgenden dritten Capitel.

CARBOGNANO, ein Hertzogthum dem Hauſe COLONNA zuſtändig.

CAPRAROLO iſt ein prächtiges Luſt-Schloß des Hauſes FARNESE.

Der 4. Artickel.
von
ORVIETO.

Eine kleine Landſchaft, die von andern zum Patrimonio Petri gerechnet wird.

OR

ORVIETO, Lat. Urbs vetus, iſt eine Feſtung von Natur und Kunſt auf einem hohen Felſen: Man findet daherum einen ſtarcken Gegen-Gift, welcher ORVIETAN genennet wird.

AQUAPENDENTE, Lat. Acula, ein Städtgen, hänget gleichſam an einem Felſen, daraus Waſſer flieſſet. Es ſitzt ein Biſchoff da.

Der 5. Artickel. von PERUGINO.

Eine Landſchaft, darinnen gut Geträyde, guter Wein und gute Fiſche gefunden werden. Sie wird von andern zu dem benachbarten Hertzogthum SPOLETO gerechnet.

PERUGIA, Lat. Peruſia, eine gute Stadt an der Tiber, mit einem Bißthum und mit einer berühmten Univerſität. Der Prætendente hat ſich bey unſerer Zeit dann und wann daſelbſt aufgehalten.

LAGO de PERUGIA hieß vor Alters Lacus Traſimenus, welcher durch die Schlacht berühmt geworden iſt, darinnen Hannibal über die Römer triumphiret hat.

Der 6. Artickel. von UMBRIA oder SPOLETO.

Eine fruchtbare Landſchaft an der Tiber, welche vor dieſem ein berühmtes Hertzogthum war.

SPOLETO war eine gute Stadt, die aber A. 1703. durch ein Erdbeben groſſen Schaden gelitten hat. Sie lieget auf einem Berge, und hat einen Biſchoff.

NOCERA oder NORCIA, eine Biſchöffliche Stadt, die zur Zeit des letzten Erdbebens viel gelitten hat. Es iſt das Vaterland des heiligen BENEDICTI.

ASSISIO, Lat. Aſſiſium, eine alte Stadt auf einem Berge, allwo der heilige FRANCISCUS begraben lieget. Die Franciſcaner-Mönche haben ein ſchönes Kloſter daſelbſt.

An

An allen Seiten der Stadt ſind fruchtbare Hügel, darauf Wein, Oele und Mandeln wachſen.

FULIGNO, Lat. Fulgineum, ein kleiner Ort, deſſen Einwohner gute Kauf-Leute ſind.

MONTE MILETO, an der Tiber, ein Fürſtenthum.

BEVAGNA, oder MEVIANA, iſt des Poeten Propertii Vaterland. Auf den Wieſen, die der Fluß Clitunus wäſſert, iſt ſchöne Vieh-Zucht.

TERNI, Lat. Interamnia, des bekannten Geſchicht-Schreibers Taciti Vaterland. Die Gegend iſt ſo fruchtbar, daß die Einwohner des Jahres vier mahl erndten können. Sie lieget hoch, und iſt mit den ſchönſten Weinbergen umgeben. Drey Viertel Meilen davon iſt der berühmte Waſſer-Fall des Fluſſes Velino.

CESI, das Stamm-Haus der Hertzoge von AQUA SPARTA.

AQUA SPARTA, oder ACQUA SPARTA, nahe dabey, iſt das Hertzogthum.

NARNI, Lat. Narnia, auf einem Berge, in einer rauhen Gegend, darinnen doch viel Oliven-Bäume ſtehen.

RIETI, Lat. Reate, eine Biſchöffliche Stadt, die das Erdbeben ſehr beſchädiget hat.

CASCIA iſt durch das Erdbeben gantz zu Grunde gegangen.

CORVO, der höchſte Berg in Italien, iſt von den Erdbeben zerborſten.

Der 7. Artickel. von SABINA.

Eine kleine Landſchaft, darinnen Oel und Wein wächſet.

MAGLIANO, Lat. Manliano, eine Biſchöffliche Sadt, iſt der eintzige Ort im Lande, der doch ſchlecht gebauet, und armſelig iſt.

FORANO, ein Fürſtenthum des Hauſes STROZZA. Man muß es nicht mit dem Fürſtenthum FORINO im Neapolitaniſchen verwechſeln.

Der

Der 8. Artickel.
von der
MARCHIA d' ANCONA.

Jenſeit des Apenniniſchen Gebürges am Adriatiſchen Meere und an den Neapolitaniſchen Gräntzen, eine Landſchaft, welche Korn, Wein, Flachs, Hanf und Wachs abwirft. Die Einwohner haben das Unglücke, daß ſie nur die Eſel aus der Marck genennet werden. Pabſt Sixtus V. der aus dieſem Lande entſproſſen war, hat deßwegen zu Rom ein beſonders Seminarium bloß für Anconitaniſche Kinder geſtiftet, daß ſie darinnen ein wenig ſollen höflicher werden.

ANCONA lieget am Meere, und iſt eine groſſe, gar ſchöne und auch reiche Handels-Stadt, mit einem aus der maſſen guten Hafen, der ſeit A. 1732. zum Porto-Franco gemacht worden. Zur Sicherheit des Hafens iſt ein ſtarcker Molo angeleget, bey welchem noch Kayſers Trajani Triumph-Bogen zu ſehen iſt. Die Citadelle daſelbſt iſt auch die beſte in Italien nach der zu Meiland. Die Dom-Kirche liegt auf einer Höhe, von welcher die Ausſicht über die Stadt vortrefflich iſt. Der Päbſtliche Legat und der Biſchoff befinden ſich ſehr wohl an dieſem Orte, und das ſchöne Frauenzimmer, ſo daſelbſt iſt, bewundert jedermann. Bey dieſem Ort vorbey nahm A. 1744. die Spaniſche Armeé ihre Retirade nach den Neapolitaniſchen Gräntzen und einige Engliſche Kriegs-Schiffe droheten da mit einer Landung.

IESI, Lat. Ieſium, ein kleiner Ort, iſt durch die Quietiſten berühmt worden, welche dem Biſchoff daſelbſt viel zu ſchaffen gemacht haben.

ASCOLI, Lat. Aſculum, am Fluße Tronto, iſt groß und nach der alten Manier befeſtiget. Es ſind zwey Citadellen daſelbſt, und ein austräglich Bißthum.

FERMO, Lat. Firmum iſt in gutem Stande, und hat einen Ertz-Biſchoff: Sie lieget auf einer Höhe am Adriatiſchen Meere.

MA-

MACERATA hat einen Biſchoff und eine Univerſität. Bisweilen reſidiret der Päbſtliche Legate an dieſem Orte.

RECANATI, eine gute Handels-Stadt, in welcher alle Jahr im Herbſte ein groſſer Jahr-Marckt gehalten wird. Pabſt Gregorius VII. liegt in der Haupt-Kirche begraben.

FABRIANO, eine Stadt, darinnen das beſte Papier in Italien gemacht wird.

CAMERINO, eine alte, reiche, und ſehr feſte Stadt auf einem Berge, hat einen Biſchoff.

TOLLENTINO, hat die Reliquien des heiligen NICOLAI in Verwahrung.

LORETTO, Lat. Lauretum, iſt an ſich ſelber eine kleine Stadt mit einer guten Fortification. An dieſem Orte iſt das groſſe Heiligthum der Römiſch-Catholiſchen Kirche, nemlich das Haus zu Nazareth, darinnen der HErr Chriſtus iſt erzogen worden, welches La CASA SANCTA genennet wird. Wenn man fraget, wie dieſes Haus nach Loretto kommen ſey? So wird einem zur Antwort gegeben: Die heiligen Engel hätten es aus dem gelobten Lande bis nach Dalmatien gebracht, und von dar hätten es die Italiäner abgeholet; dabey muß man es bewenden laſſen. Es ſiehet inwendig gar baufällig aus, kan auch nicht anders ſeyn, weil es ſo alt iſt: Es iſt aber eine ſchöne Kirche von gehauenen Steinen darüber gebauet, und von auſſen iſt es mit einer prächtigen Mauer von Marmor-Steinen umgeben. Auf dem Altar ſtehet die ſo hoch geprieſene MARIA LAURETANA, mit dem JEſus-Kindlein auf den Armen. Das Bild an ſich ſelber iſt von Cedern-Holtze, drey Fuß hoch. Das Geſichte glänzet wie Silber, wiewohl man es für dem Rauche, den die stets-brennenden Lampen verurſachen, nicht recht deutlich ſehn kan: Der Rock aber bis auf die Füſſe iſt ein göldenes Stücke. Das Kindlein JEſus hat ein weiſſes Hemde an, hält in der Hand eine Welt-Kugel, und iſt mit den allerkoſtbarſten Juwelen behangen. Zu dieſem Heiligthum werden nun Jahr aus Jahr ein, ſonderlich aber an Oſtern, und Pfingſten ſehr zahlreiche Wallfahrten gehalten, ſo daß man bisweilen an ſolchen hohen Feſt-Tagen 12000. Pilgrims daſelbſt antrifft, darunter ſich oftmahls hohe Standes-Perſonen befinden. Weil nun niemand ſeine An-

dacht daſelbſt verrichtet, daß er nicht auch das JEſus-Kindlein und ſeine Mutter beſchencken ſolte: So kan man leicht erachten, daß ein unſchätzbarer Schatz daſelbſt muß verwahret werden. Die Schwediſche Königin CHRISTINA beſchenckte dieſes Bild mit einer göldenen Crone, die 100000. Thaler werth war; Und die Spaniſche Infantin Iſabella ſchickte ein Kleid dahin, welches 40000. Ducaten gekoſtet hatte. Was ſonſt die Philoſophi ſagen, quod unius rei plures poſſent eſſe fines, das trifft auch von Loretto ein: Denn es ſind wohl eher, unter dem Vorwande einer heiligen Devotion, Frieden und Bündniſſe daſelbſt concertiret worden. Ob die galanten Dames, welche häuffig dahin reiſen, weil ihnen ſolches ihre eiferſüchtigen Männer nicht verwehren dürffen, nichts anders daſelbſt thun, als bethen, das läſſet man dahin geſtellet ſeyn. Bey der Kirche iſt der Pallaſt, darinne der Gouverneur, die Geiſtlichkeit und die Pilgrims vom hohen Stande logiren. Der Ort an ſich führet wenig Annehmlichkeit bey ſich. Denn die 300. Einwohner ſind meiſtens Schuſter, Schneider und dergleichen Handwercks-Leute: Aber auf dem Wein-Keller hat man die ſchönſte Converſation, weil ſich die Pilgrims, wenn ſie ſich müde gebethet haben, daſelbſt bey den herrlichen Trunck Weins wieder zu erquicken pflegen. Die Gegend herum iſt ſchöne, und bey hellen Wetter kan man die hohen Gebürge von Croatien ſehen. Der Fluß TRONTO ſcheidet dieſe Landſchaft vom Neapolitaniſchen, über welchen die Spanier A. 1744. ſich retiriren muſten.

Der 9. Artickel. von URBINO.

Dieſe Landſchaft hatte ſeine eigene Hertzoge biß 1631. und als dieſelbigen ausſturben, ſo ſatzte ſich der Pabſt zum Erben ein.

URBINO, eine groſſe Ertz-Biſchöfliche Stadt auf einer Höhe, mit einem prachtigen Schloſſe und ſchönen Häuſern. Es giebet gute Jägereyen und Fiſchereyen in dieſer Provintz, auch wird ſchönes Geſchirre daſelbſt gemacht.

PESARO, Lat. Piſaurum, eine groſſe Biſchöfliche Stadt mit ſchönen Gaſſen, die mit Ziegel-Steinen gepflaſtert ſind. Das Schloß iſt vortrefflich feſte, und der Hafen iſt nicht zu verbeſſern. Es wachſen gute Feigen da herum, welche ſtarck nach Venedig verführet werden. Zwiſchen dieſer und der folgenden Stadt hielt ſich A. 1744. die Spaniſche Armee einige Zeit verſchantzt auf.

FANO, Lat. Fanum Fortunæ, eine Biſchöfliche Stadt am Meere, mit einem guten Hafen und feſten Schloſſe. Auch hat die Stadt ſtarcke Mauern und gutes Geſchütze, damit ſie die See-Räuber abhalten kan. Sie lieget in einer angenehmen Gegend, und deßwegen hat ſie viel Einwohner.

SENIGAGLIA, Lat. Seno-Gallia, eine gute alte Biſchöfliche Stadt am Meere, mit einem guten Hafen und feſten Schloſſe. Es werden berühmte Jahr-Märckte daſelbſt gehalten.

FOSSOMBRONE, Lat. Forum Sempronii, eine gute Biſchöfliche Stadt mit einem Schloſſe auf einer Höhe.

POGGIO IMPERIALE, ein vortreflicher Pallaſt, nicht weit von Peſaro auf einem Hügel mit koſtbaren Meublen, nebſt einer unvergleichlichen Orangerie. Der Ort gehöret dem Groß-Hertzoge von Florentz.

EUGUBIO, Lat. Inginium, eine Biſchöflliche Stadt, welche wegen des nutzbaren Wollen-Handels viele Einwohner hat.

S. LEO, Lat. Fanum S. Leonis, eine Biſchöfliche Stadt auf einem Berge.

Der 10. Artickel. von ROMAGNA.

Lat. Romandiola, hat Uberfluß an Getreyde und Saltze, und lieget am Adriatiſchen Meere.

RAVENNA, war vor dieſem eine berühmte See-Stadt, ſonderlich im ſiebenden und achten Seculo, als die Griechiſchen EXARCHI daſelbſt reſidirten, die das meiſte von dem mittlern und unterſten Theile im Nahmen der Griechiſchen Kayſer beherrſchten. Es hat ſich aber nach dieſem

ſem das Adriatiſche Meer wohl eine Viertel-Meile zurücke gezogen, und dadurch hat das Commercium daſelbſt groſſen Schaden gelitten. Die Fortification iſt heutiges Tages von ſchlechter Wichtigkeit, und die Citadelle iſt ſehr verfallen. Das beſte iſt der herrliche Wein, der in dieſer Gegend wächſet. Auch iſt der Ertz-Biſchoff daſelbſt ein reicher Prælate. Der berühmte Poete DANTES lieget daſelbſt begraben. Als im ſechszehenden Seculo einmahl drey Päbſte waren, ſo hatte dieſer Ort die Ehre, daß einer daſelbſt reſidirte. Die reiche Familie von MALATESTA, hat dieſe Stadt vor 700. Jahren beſeſſen, und derſelben hat die Stadt ihre ſchönen Gebäude und Palläſte zu dancken. Der Hafen aber hat heutiges Tages wenig zu bedeuten.

RIMINI, Lat. Ariminium, eine gute Handels-Stadt am Meere mit einem austräglichen Bißthum. Es iſt noch ein altes Schloß und ein ſtarcker Thurm daſelbſt zu ſehen. Hier war A. 1744. der Fürſt Lobkowitz mit der Oeſterreichiſchen Armee, als er die Spanier von Peſaro zurück jagte.

FAENZA, Lat. Faventia, eine Biſchöffliche Stadt, am Fluſſe Limone, mit prächtigen Kirchen und ſchönen Palläſten, nebſt einem feſten Schloſſe. Es wird gute Leinwand daſelbſt fabriciret, und das irdene Gefäſſe, das in dieſer Stadt gemachet wird, iſt allenthalben eine angenehme Waare.

SARSINA, eine Satdt am Fluſſe Savio, nebſt einem Bißthum. Da iſt PLAUTUS der berühmte Comœdien-Schreiber gebohren worden.

IMOLA, eine kleine Biſchöffliche Stadt, mit einem alten Schloſſe und ſtarcken Thurme.

FORLI, Lat. Forum Livii, eine Biſchöffliche groſſe Stadt, in einer Gegend, da viel Korn, Wein, Oele, Anies und Coriander gebauet wird.

CESENA, eine Biſchöffliche Stadt an dem Apenniniſchen Gebürge. Es ſind ſchöne Kirchen, Klöſter und Hoſpitäler da: Das Schloß aber iſt verfallen.

CERVIA, eine Biſchöffliche Stadt, iſt mit ſchönen Saltz-Brunnen umgeben.

Zwiſchen Cervia und Rimini iſt der Fluß RUBICON, welcher weiland die Gräntze zwiſchen Gallia Ciſalpina, und Italia propria geweſen iſt. Er hat itzo den Nahmen PISATELLA.

Der

Der 11. Artickel.
von
IL BOLOGNESE.

Darunter wird die Stadt BOLOGNA, Lat. Bononia, mit ihrem ſchönen Gebiethe verſtanden Pabſt Julius II. hat Mittel gefunden, dieſe fette Provintz A. 1513. unter die Bothmäßigkeit des Päbſtlichen Stuhles zu bringen. Weil es ihm nun die Stadt nicht ſauer machte, ſo gab er derſelben die ſchönſten Privilegia und Freyheiten, die ſie nur verlangen konnte. Darbey befindet ſich die Stadt ſo wohl, daß ihr der Zunahmen La Grassa, das iſt, die fette, iſt beygeleget worden. Die Unterthanen ſind auch viel beſſer daran als die übrigen Einwohner in dem armen Kirchen-Staate.

BOLOGNA, oder BONONIA, iſt eine von den gröſten, ſchönſten, reichſten und mächtigſten Städten in Italien. Man kan es unter andern daraus ſchlieſſen, weil 8000. Einwohner und 179. Kirchen darinnen gezählet werden. Am Marckte ſtehet ein groſſer Pallaſt, darinnen der Päbſtliche Legat als ein kleiner König reſidiret. Es haben ſich viel reiche Familien in dieſe Stadt gezogen, die ſich alle recht prächtige Palläſte darinnen gebauet haben, dergleichen ſind die Pepoli, Ranucci, Fantucci, Albergotti, Caprara, und andere mehr. Die Bürgerlichen Häuſer ſind gleichfalls ſchöne, und im Sommer ſtehen alle Thüren und Fenſter offen, daß man in ihre Zimmer und Gärten ſehen kan, welche mit wohlriechenden Orangerien ausmeubliret ſind, dadurch alle Gaſſen gleichſam perfumiret werden. Mitten in der Stadt ſtehet ein Thurm, La Garisenda, genannt, der hängt auf einer Seite, als wenn er umfallen wollte; er iſt aber mit Fleiß ſo gebauet, gleich darbey aber der hohe Thurm Asinelli. Es iſt ein reicher Ertz-Biſchoff, und eine berühmte Univerſität daſelbſt, die Kayſer Theodoſius II. ſchon A. 423. ſoll geſtiftet haben. Die Profeſ-

ſores daſelbſt ſind ſo berühmt, daß man wohl eher 10000. Studenten daſelbſt gezählet hat. Auſſerdem hat A. 1712. der Graf Marſigli eine Academie der Wiſſenſchafften da angeleget. Das Commercium ſtehet im höchſten Flor, und darzu trägt der Canal gar vieles bey, der von dar bis an den Fluß Po iſt gegraben worden. Der vorbeygehende Fluß Reno treibet alleine 400. Mühlen, darinnen ſeidene Zeuge und Flore gewircket werden. Das Wachs, die Seiffe, der Schnupf-Toback, die Schincken, und die Brat-Würſte, die zu Bologna gemachet werden, ja ſo gar auch die kleinen Bologneſer-Hündgen ſind in gantz Italien berühmt. Und endlich hat auch das Frauenzimmer daſelbſt eine ſolche Conduite, daß ihnen niemand nachſagen wird, als wenn ſie dumm, murriſch, oder Leute ſcheu wären. Aus der Hiſtorie iſt noch beyzufügen, daß der Kayſer Carolus V. im Jahr 1530. in dieſer Stadt vom Pabſte Clemente VII. iſt gecrönet worden. Die Brücke hat damahls die unzählichen Menſchen nicht ertragen können, ſondern iſt eingebrochen, welches vielleicht eine Anzeigung geweſen iſt, daß dieſes die letzte Kayſer-Crönung in Italien ſeyn würde.

FORT-URBANO, iſt eine kleine neue Feſtung am Fluſſe Panaro, an den Modeneſiſchen Gräntzen.

S. MICHAEL al BOSCO, iſt ein wunderſchönes Olivetaner-Cloſter, nicht weit von der Stadt Bologna.

La GUARDA, hat ein Marien-Bild, welches der Evangeliſte Lucas gemahlet hat.

BENTIVOGLIO, ein Marggrafthum dieſes Hauſes.

Der 12. Artickel. von FERRARA.

Ein Hertzogthum an dem Einfluſſe des Po, der daſſelbe oft zu überſchwemmen pfleget. Die Hertzoge zu MODENA trugen es vor dieſem vom Päbſtlichen Stuhle zu Lehne: Aber es ſind ſchon 148. Jahre, daß es die Päbſte wieder incameriret haben.

Es

Es wächſet Korn, Flachs, Hanf und Saltz darinnen. Die merckwürdigen Oerter ſind:

FERRARA, die Haupt-Stadt, iſt zwar ein groſſer Ort, der aber wenig Einwohner hat, dahero man zu ſagen pfleget, es wären in Ferrara mehr Häuſer als Bürger. Die Haupt-Urſache ſoll die allzuſtrenge Regierung der Päbſtlichen Legaten ſeyn. Das Schloß daſelbſt ſtehet mitten in der Stadt, und iſt eine ſtarcke Feſtung. Die Gegend umher iſt ſehr moraſtig, und wenn es regnet, ſo ſind die Wege nach der Stadt faſt impracticable. Es iſt eine alte Univerſität daſelbſt, und man glaubet, daß zu Ferrara gute Poeten gebohren werden. Das Bißthum hat der itzige Pabſt 1735. zum Ertz-Bißthum erhoben.

COMACHIO, Lat. Comaclum, iſt ein Reichs-Lehn, iſt ſonſt beym Hauſe Eſte geweſen, und lieget in einem Moraſte. A. 1708. beſatzten es die Kayſerlichen, und machten eine Haupt-Feſtung daraus, welche ſonderlich darzu diente, daß die Kayſerliche Armee Proviant aus Ungarn und Dalmatien über das Adriatiſche Meer an ſich ziehen konte. Es gab aber der Pabſt ſo lange bald gute, bald böſe Worte, bis ihm endlich dieſer wichtige Platz A. 1725. als ein Reichs-Lehn wieder gegeben ward. A. 1742. urgirte der Hertzog von Modena ſein Recht beym Kayſer, welches ihm Kayſer Carolus VI. bey Einräumung dieſes Platzes ausdrücklich vorbehalten hätte. Er hat aber bis dato den Beſitz nicht erhalten können, ob ihm auch gleich die Spanier Hoffnung darzu gemachet haben.

Anhang.

Vom Regimente des Pabſtes.

Der Pabſt iſt ein ſouverainer Potentate, ja er prætendiret gar ein ſichtbarer Statthalter des HErrn Chriſti auf Erden zu ſeyn.

Seine geheimde Räthe ſind LXX. Cardinäle, welche gleichſam ſiebenzig Jünger des HErrn Chriſti vorſtellen.

Von dieſen Cardinälen wird der Pabſt erwählet, nicht ſchlechterdings durch die Pluralität, ſondern er muß zwey drittel Stimmen haben, weil ſonſten leicht ein SCHISMA entſtehen könte.

In der Wahl eines Pabſtes haben die Chriſtlichen Potentaten zwar den Cardinälen nichts vorzuſchreiben: Jedoch prætendiren die gecrönten Häupter ein Votum excluſivum zu haben.

Wenn vor dieſem ein Pabſt geſtorben war, ſo zog ein Cardinal da, und der andere dort hinaus, wodurch die Wahl oftmahls lange verzögert ward: Nunmehro aber iſt zu Rom ein eigenes Gebäude aufgeführet worden, welches das CONCLAVE genennet wird, darinnen müſſen die Cardinäle ſich ohne Verzug verſammlen, und werden nicht eher wieder heraus gelaſſen, bis der neue Pabſt fertig iſt.

Auf die Wahl folget alſobald die Päbſtliche Crönung im Laterano, und zwar mit einer dreyfachen Crone.

Vor dieſem konte ſich ein jeder Cardinal Hoffnung zur Päpſtlichen Crone machen: Es ſind aber ſchon zwey hundert Jahr verfloſſen, daß lauter gebohrne Italiäner zu dieſer höchſten Ehre in der Chriſtenheit gelanget ſind.

Die Cardinäle creiret der Pabſt zwar nach ſeinem Wohlgefallen: Er muß aber doch auch auf die Recommendation der Europäiſchen Könige Reflexion machen, wenn er nicht vielen Verdruß haben will.

Die Provintzen des Kirchen-Staates läſſet er durch Stadthalter regieren, und die werden LEGATI genennet, dergleichen ſind erſtlich die obgedachten

dachten XII. und darzu kömmt noch AVIGNON in Franckreich, und BENEVENTO im Königreiche Neapoli.

Er hat in allen Ländern ſeine Abgeſandten, die aber nicht Plenipotentiarii, oder Ambaſſadeurs, ſondern NUNCII genennet werden: dergleichen ſind ordentlich zu Wien, zu Paris, zu Liſſabon, zu Madrit, zu Warſchau, in der Schweitz, zu Venedig, zu Brüſſel, und zu Cölln. Sind es Cardinäle, ſo werden ſie Legati a LATERE genennet.

Der Titul des Pabſtes iſt Se. Heiligkeit; die Cardinäle heiſſen Ihre Eminentz; die Päbſtliche Cantzeley heiſſet die Dataria; und ein Päbſtlich Diploma wird ein Breve Apoſtolicum genennet.

Unter dem Pabſte ſtehen auch alle geiſtliche Orden in der Welt, die haben ihre GENERALE zu Rom, von denen der Pabſt alles erfahren kan, was in der Welt vorgehet: Sie werden auch bisweilen ziemlich hoch taxiret: Alſo wird es dem Meere eher am Waſſer, als dem Pabſte an Gelde fehlen.

Man hält davor, daß die ordentlichen Einkünfte aus dem Päbſtlichen Gebiethe ſich gar gerne auf fünf Millionen Reichs-Thaler belauffen. Die auſſerordentlichen Einkünfte, welche die Beneficia, die Pallia, die Annaten, die Diſpenſationes, die Indulgentien, die Beatificationes, und andere dergleichen Dinge abwerffen, ſind ſteigend und fallend.

Man hat wohl ehe erlebet, daß der Pabſt 20000. Mann auf die Beine gebracht hat: Und im Nothfalle könten wohl zwey, ja wohl dreymahl ſo viel aufgeboten werden; auch werden dann und

wann einige Galeeren wider die Türcken ausgerüſtet: Es hat aber mit der gantzen Armatur des Pabſtes nicht viel zu bedeuten.

Vor 600. Jahren war es dem Pabſte was leichtes, unter dem Vorwande des heiligen Krieges, Arméen von mehr als 100000. Mann aufzubringen: Doch ſolches iſt nicht mehr practicable, und wenn der Pabſt heutiges Tages auſſer ſeinem Kirchen-Staate das Creutz wollte predigen laſſen, ſo möchten ſeine Werber wohl übel ankommen.

Die Stadt Rom läſſet er durch einen beſondern Gouverneur regieren, welches eine von den wichtigſten Chargen ſeines Hofes iſt.

Im gantzen Kirchen-Staate wird keine andere Religion geduldet, als die Römiſch-Catholiſche, wie leicht zu erachten iſt. Es ſind aber doch zu Rom ohngefehr 10000. Juden, denen iſt zwar eine gewiſſe Kirche angewieſen, darinnen ihnen alle Sonntage vorgeprediget wird: Man hat aber gefunden, daß ſie wohl eher Baumwolle in die Ohren geſtopffet haben.

Die Inquiſition zu Rom wird das Heilige Officium genennet: Es wird aber darinnen bey weitem nicht ſo ſcharf verfahren, als an andern Orten.

Unter den vielen Collegiis, welche mit Cardinälen beſetzet ſind, iſt auch eins de Propaganda Fide, darbey iſt eine Druckerey in allen Sprachen auf der Welt, und von demſelben werden auch die ſogenannten MISSIONARII in alle Welt ausgeſendet.

Die Leibwache des Pabſtes beſtehet aus guten ſtarcken Schweitzern; die Nachtwächter aber in

der Stadt ſind aus der Inſul Corſica, und werden Sbirren genennet.

Die Päbſtlichen Verwandten heiſſen ſeine NEPOTEN, und die böſe Gewohnheit, dieſelbe durch die Kirchen-Schätze reich zu machen, ward NEPOTISMUS genennet.

Das III. Capitel.

Von den kleinern Staaten in dem mittlern Theile von Italien.

I.

Lo STATO degli PRESIDII.

Lat. Status Præſidii, begreiffet etliche Feſtungen auf dem Florentiniſchen Ufer, welche ſich die Könige in Spanien vorbehielten, als ſie das Gebiethe von Siena an den Groß-Hertzog abtraten. Sie ſolten darzu dienen, daß die Communication zwiſchen Meiland und Neapolis deſto leichter ſeyn ſolte. Es ſind ſechs kleine Feſtungen, die vier erſten beſaß der Kayſer; die beyden letzten aber Spanien: Alleine im Kriege An. 1734. jagten die Spanier die Kayſerlichen heraus, und im Frieden A. 1735. ſind ſie dem Könige beyder Sicilien gelaſſen worden.

ORBITELLO, ein feſter Ort am Meere, mit einem kleinen Hafen und guten Saltz-Brunnen.

PORTO HERCULE, ein geringes Städtgen, mit einem ſehr feſten Schloſſe und guten Hafen.

PORTO SAN-STEPHANO, hat ein feſtes Schloß und kleinen Hafen.

MONTE PHILIPPO, eben dergleichen feſtes Schloß.

TELAMONE, ein feſter Ort am Meere, mit einem guten Hafen, gehörete ehedem ſchon den Spaniern, desgleichen auch:

POR-

PORTOLONGONE, welches auf der Inſul Elva lieget, und ein ſtarckes Schloß nebſt einem guten Hafen hat.

II.
PIOMBINO.

Ein Fürſtenthum, Lat. Ducatus Piumbinus, lieget auch auf den Florentiniſchen Ufern, und gehöret zwar dem Neapolitaniſchen Hertzoge von SORA, aus dem Hauſe BUONCOMPAGNO, der Kayſer aber hatte es bis 1725. im Beſitz, da er es, vermöge des Wieneriſchen Tractats mit Spanien, dem Hauſe völlig wieder einräumen muſte. Es gehöret darzu

PIOMBINO, eine groſſe Stadt und ſchöne Feſtung am Meere, darinnen bis auf die Wiedergabe eine Kayſerliche Garniſon gelegen hatte.

ELVA, eine kleine Inſul, die aller Ehren werth wäre, wenn nicht die Feſtung PORTOLONGONE den Spaniern; und die Feſtung PORTOFERRAJO dem Groß-Hertzoge zu Florentz gehörete.

III.
FARNESE.

Iſt ein kleines Fürſtenthum in dem Hertzogthum CASTRO, und das Stamm-Haus der ausgeſtorbenen Hertzoge zu Parma. Es beſitzen aber ſolches anitzo würcklich die Fürſten aus dem Hauſe CHIGI, welche Pabſtes Alexandri VII. Nepoten ſind.

IV.
PALÆSTRINA.

Ein Fürſtenthum, Lat. Ducatus Præneſtinus, in der Landſchaft Campania Romana. Es ge-

hörte den letzten Fürſten aus dem Hauſe BARBERINI, welche Pabſtes Urbani VIII. Nepoten ſind. Mit deſſen eintzigen Tochter Cornelia, iſt es durch Heyrath an das Haus COLONNA kommen, und ihr natürlicher Bruder MAFFÆUS genannt, der Kraft einer Päbſtlichen Bulle ſuccediren wollte, muſte mit einer jährlichen Penſion vorlieb nehmen.

PALÆSTRINA, Lat. Præneſte, die Haupt-Stadt, die einen von den älteſten ſechs Cardinälen zum Biſchoffe hat.

V.

BRACCIANO.

Iſt ein Hertzogthum im Patrimonio Petri, und gehöret einem Fürſten aus dem Hauſe ODESCALCHI, welche Pabſtes Innocentii XI. Nepoten ſind.

BRACCIANO, Lat. Braccianum, die Haupt-Stadt, an einem See, iſt wegen der warmen Bäder bekannt.

VI.

PAGLIANO.

Lat. Ducatus Pallianus, lieget in der Campania Romana, und gehöret dem Fürſtlichen Hauſe COLONNA, welches die hohe Charge eines Connetables vom Königreich Neapoli erblich beſitzet.

PAGLIANO, Lat. pallianum, die Haupt-Stadt, iſt eine Feſtung.

SONNINO ein Fürſtenthum, gehöret einer beſondern Linie vom Hauſe Colonna.

VII.

MELDOLA,

Ein Fürſtenthum, Lat. Principatus Meldulanus, lieget in der Landſchaft Romagna, und gehöret einem Fürſten aus dem Hauſe PAMPHILI, welches Pabſtes Innocentii X. Nepoten ſind.

VIII.

S. MARINO.

Eine kleine Republic zwiſchen den beyden Provintzen Romagna und Urbino. Es iſt ein Souverainer Staat, ohngeachtet nicht mehr als ſieben Dörffer dazu gehören. Das Regiment iſt Ariſtocratiſch, und alle Jahre werden zwey Edelleute erwehlet, die das Regiment führen. Sie wird deswegen von den Italiänern ſelbſt Spottsweiſe nur REPUBLIQUETTA genennet. A. 1739. entſtund Zanck unter denen, die das Regiment führten; Der Cardinal Alberoni ſolte auf Ordre des Pabſtes Friede machen, er unterwarff ſie aber dem Päbſtlichen Stuhl; doch der Kayſer nahm ſich ihrer an, und erhielt ſie bey ihrer Freyheit, die ſie ſchon über eilf hundert Jahr genoſſen.

S. MARINO, lieget auf einem Berge, auf welchem der heilige MARINUS zur Zeit des Kayſers Diocletiani als ein Einſidler gelebet hat. Es ſind mehr Oerter in Italien, welche dieſen Nahmen führen.

Anhang.

I.

Von der alten Geographie im mittlern Theile von Italien.

1. Die ABORIGINES um Rom herum.
2. Die CAMERTES in Umbria.

3. Die ETRUSCI oder HETRUSCI im Florentiniſchen.

4. Die HERNICI im Kirchen-Staate an den Neopolitaniſchen Gräntzen.

5. Die RUTULI in Campania Romana.

6. Die SABINI in der Landſchaft Sabina.

7. Die SEMNONES, oder SENONES, in der Landſchaft Romagna.

8. Die TYRRHENI und TUSCI, im Florentiniſchen.

9. Die UMBRI im Fürſtenthum Spoleto.

10. Die VEIENTES im Fürſtenthum Caſtro.

11. Die VOLSCI in Compagnia Romana.

12. Das EXARCHAT der Griechiſchen Kayſer zu Ravenna im ſechſten und ſiebenden Seculo, begriff den mittelſten und unterſten Theil von Italien; währte aber nur 200. Jahre.

2.

Von den beſten Land-Charten.

NOLIN, JAILLOT und FER haben drey unvergleichliche Charten vom Kirchen-Staate geſtochen; Wir Deutſche behelffen uns mit WITTENS, oder HOMANNS Statu Eccleſiaſtico.

Das III. Stück.

Von dem unterſten Theile von Italien, oder von dem Königreiche NEAPOLI.

I.

Vom Nahmen.

Vor Alters wurde dieſer unterſte Theil von Italien GRÆCIA MAGNA genennet, weil ſich viel Griechen darinnen nieder gelaſſen hatten.

Als

Als darnach im eilften Seculo die Normänner ſich Meiſter von dieſem Lande gemacht hatten, ſo wurden ſie erſtlich COMITES, darnach DUCES, und endlich REGES APULIÆ genennet.

Es trug ſich darnach zu, daß dieſes APULIA, und das benachbarte SICILIA mit einander vereiniget wurden, da nannten ſich die Beſitzer REGES UTRIUSQUE SICILIÆ, und man muſte SICILIAM CITERIOREM und ULTERIOREM, ode SICILIAM CIS-PHARUM und TRANS-PHARUM, weil die Meer-Enge darzwiſchen, FARO di MESSINA, genennet ward, wohl von einander unterſcheiden.

Seit drittehalb hundert Jahren aber iſt es beſtändig das Königreich Neapoli, Lat. REGNUM NEAPOLITANUM genennet worden, welchen Nahmen es von der Haupt-Stadt NEAPOLI bekommen hat.

II.

Von der SITUATION des Landes.

Dieſes Königreich iſt eine Halb-Inſul, weil es auf drey Seiten mit dem Mittelländiſchen Meere umgeben iſt.

Es hat keinen andern Nachbar als den Pabſt zu Rom, weil der Kirchen-Staat und dieſes Königreich an einander ſtoſſen.

Seine

Seine gröſte Länge iſt 90. Deutſche Meilen; die Breite aber erſtrecket ſich nirgends über 24. Meilen.

Uberhaupt iſt die Situation dieſes Landes ſehr gefährlich, theils wegen der Raub-Neſter auf den Africaniſchen Küſten; theils aus Furcht vor einer Deſcente, wenn eine Türckiſche Flotte einmahl im Mittelländiſchen Meere den Meiſter ſpielen ſollte.

III.
Von der Beſchaffenheit des Landes.

Der groſſe Berg, APENNINUS, gehet mitten durch, und alſo ſind die beyden Seiten, gegen Abend und gegen Morgen, gleichſam zwey Amphitheatra, daran die Sonne den gantzen Tag ſcheinet, und eine ungemeine Hitze verurſachet.

Weil auch unter dieſem Königreiche in den unterirdiſchen Hölen, groſſe PYROPHYLACIA ſeyn mögen, welches man aus den Feuer-ſpeyenden Bergen gar leicht vermuthen kan: So wird dieſes Land auch durch eine innerliche Hitze getrieben, daß es nothwendig, bald im Früh-Jahre, die ſchönſten Früchte hervor bringen muß.

Dergleichen ſind nun Getrayde, Citronen, Pomerantzen, Granaten, Mandeln, Datteln, Capern, Lorbern, Feigen, Zucker, Saffran, Anis, Pfeffer, Manna, und dergleichen.

Der Wein iſt ſonderlich ſehr excellent, und die beſte Sorte davon, welcher LACRIMÆ CHRISTI genennet

nennet wird, ſchmeckte jenem Weſtphälinger ſo gut, daß er von Hertzen wünſchte, daß doch der HErr Chriſtus auch in ſeinem Vaterlande ſolche Thränen möchte vergoſſen haben.

Auſſer dieſem hat dieſes Land an Flachs, Hanf, Baum-Wolle und Baum-Oele; imgleichen an Honig, Wachs, Eiſen, Stahl und Alaun, einen groſſen Uberfluß. An zahmen und wilden Thieren, an Fiſchen und an Feder-Viehe, iſt gleichfalls kein Mangel, und die Neapolitaniſchen Pferde ſind ſonderlich in groſſem Ruff.

Dargegen iſt die Luft auch an vielen Orten, und ſonderlich unten in Calabrien, ſehr ungeſund: Es generiret ſich auch durch die groſſe Hitze ſo viel Ungeziefer, daß man in den Wirths-Häuſern in Betten ſchlafen muß, die in Stricken hängen, wenn man nicht von den Scorpionen will gebiſſen werden.

IV.

Von den Einwohnern.

Weil dieſes Königreich von vielen Ausländiſchen Nationen iſt beherrſchet worden, ſo kan man leicht erachten, daß eine wunderbare Vermiſchung des Geblütes muß vorgegangen ſeyn. Dahero die Neapolitaner nicht nur ihre einheimiſche böſe Sitten, ſondern auch viel ausländiſche Malitz angenommen, und fortgepflantzet haben. Die auf dem Lande wohnen, lieben die Jägerey, und ranckern ohn Unterlaß auf den Pferden herum: In den Städten aber wird viel Zeit

mit

mit Theatraliſchen Schau-Spielen verderbet. Die Dames ſind nur allzu galant, und wo die Männer irgend in einem Lande Urſache haben, eifersüchtig zu ſeyn, ſo iſt es gewiß in dieſem Königreiche: Und ob ſie gleich auf allerhand Inventiones kommen ſind, dergleichen politiſchen Näſchern den Paß zu verrennen, ſo iſt es doch bey dem alten Sprichworte, inventa lege, inventa fraus, geblieben. Die gemeinen Leute aber ſtehlen als wie die Raben, und in Calabrien ſollte man faſt auf die Gedancken kommen, als wenn gar kein ſiebendes Gebot im Catechismo ſtünde.

Zu unſerer Väter Zeiten, war gantz Italien, ſonderlich aber der unterſte Theil, voller Schnap-Hähne, die man Banditen nennet. Es heißt aber ein Bandite eigentlich ein Land-Läuffer, den die Juſtitz wegen böſer Thaten verfolget hat, daß er ſich hat müſſen unſichtbar machen. Dergleichen verbannte Leute rottireten ſich zuſammen, und wem ſie den Tod geſchworen hatten, der mochte ſich nur Reiſe-fertig halten. Denn wem ſie nicht mit heimlichen Gewehre, oder mit ſtillen Pulver beykommen konnten, dem wuſten ſie eine Priſe von dem ſogenannten Poudre de Succeſſion beyzubringen. Auf die letzt waren nicht nur die Paſſagier in keinem Withs-Hauſe, und auf keinem Poſt-Wagen mehr ſicher, ſondern es wurden auch den vornehmſten Standes-Perſonen, Wechſel-Briefe von etlichen tauſend Scudi, zugeſchickt, welche ſie an den angewieſenen Oertern bezahlen muſten, wenn ſie keine Luſt hatten in die andere Welt zu reiſen.

Doch dieſen Raub-Vögeln iſt endlich das Hand-Werck geleget worden, daß nunmehr die Land-Straſſen in Italien ſo ſicher ſind, als in Deutſchland. Den Anfang machten die Venetianer, die gaben ein Geſetze, daß ein jedweder Bandite ſollte Pardon haben, wenn er der Obrigkeit den Kopf eines andern Banditen præſentiren würde: damit traute keiner dem andern.

Darnach war im Königreiche Neapoli ein Vice-Roy, aus dem Hauſe del CARPIO, ſo nachdencklich, daß er alle diejenigen am Leben ſtrafen ließ, die einen Banditen beherbergen würden: Da ſie nun keine Schlupf-Winckel mehr übrig hatten, darinnen ſie zur Winters-Zeit verzehren konnten, was ſie im Sommer geraubet hatten: So ſchickten ſie eine Deputation an den Vice-Roy, und lieſſen ihm wiſſen, daß ihrer 4000. wären, die ſich freywillig zu ewiger Gefängniß ergeben wollten, wenn er ſie nur Lebens-lang mit Waſſer und Brodt wollte ſpeiſen laſſen: Das ward ihnen zugeſtanden, und darauf wurden ſie in die Caſtelle zu Neapoli vertheilet, darinnen ſie nach und nach geſtorben ſind.

Es war auch dieſes was beſonders, daß der itzige König CAROLUS A. 1740. die Juden in Neapoli und Sicilien der Handlung wegen wieder aufnahm, da ſie doch ſeit Caroli V. Zeiten waren daraus verbannet geweſen. Als aber A. 1743. und 1744. GOtt inſonderheit das letzte Königreich mit einer heftigen Peſt heimſuchte, ſo nahm die Geiſtlichkeit Gelegenheit den Zorn GOttes darauf zu ſchieben, daß die Juden wären aufgenommen worden; woru-

worüber der Hof ſie wieder fortgehen hieß, und ihr 50. jähriges Privilegium auch aufheben ließ.

V.

Von der Eintheilung des Landes.

Es beſtehet aus vier Haupt-Provintzen, und eine jedwede wird wieder in drey kleine Landſchaften getheilet.

I. TERRA di LAVORO, Lat. TERRA LABORIS, und vor Alters CAMPANIA FELIX, ſtöſt an das Tyrrheniſche Meer, und an den Kirchen-Staat: Darzu gehöret

1. TERRA DI LAVORO, Lat. Terra Laboris.
2. PRINCIPATO CITRA, Lat. Principatus Citerior.
3. PRINCIPATO OLTRA, Lat. Principatus Ulterior.

II. ABRUZZO, Lat. APRUTIUM, ſtöſt an den Golfo di Venetia, und an den Kirchen-Staat: darzu gehöret

1. ABRUZZO OLTRA, Lat. Aprutium Ulterius.
2. ABRUZZO CITRA, Lat. Aprutium Citerius.
3. MOLISE, Lat. Comitatus Moliſinus.

III. APUGLIA, Lat. APULIA, ſtößt an den Golfo di Venetia: Es gehöret darzu

1. CAPITANATA, Lat. Capitanata.
2. TERRA di BARI, Lat. Ager Barianus.
3. TERRA di OTRANTO, Lat. Hydruntina.

IV. CALABRIEN, Lat. CALABRIA, iſt der Fuß am Stiefel, und ſtöſſet an das Tyrrheniſche Meer: Es gehöret darzu:

1. BASILICATA, Lat. Baſilicata.
2. CALABRIA CITRA, Lat. Citerior.
3. CALABRIA OLTRA, Lat. Ulterior.

Der I. Artickel.
von
TERRA di LAVORO.

1. In der Landſchaft TERRA di LAVORO, an ſich ſelber ſind folgende Oerter merckwürdig.

NAPOLI, Frantzöſ. Naples, Latein. Neapolis, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs von ungemeiner Gröſſe, ſo daß man den Umkreis auf vier Deutſche Meilen rechnet. Es werden aber alſodann die ſieben Vor-Städte: 1. Maria di Loretto, 2. S. Antonio, 3. Santa Maria delle Virgini, 4. S. Maria della Stella, 5. Jeſus Maria, 6. S. Maria del Monte, und 7. Chiaja, mit darunter begriffen.

Die Anzahl der Einwohner beläuft ſich auf 300000. deswegen der König hauptſächlich davor ſorgen muß, damit es einer ſolchen Menge Menſchen nicht an Victualien mangeln möge. Damit auch die Canaille auf allen Fall im Zaume kan gehalten werden, ſo hat man drey ſtarcke Caſtelle anlegen müſſen. Das erſte heiſt Caſtell di S. ERASMO, oder S. ELMO, ein Sechseck von gehauenen Steinen, auf einem hohen Berge, welches die gantze Stadt commandiret, und faſt unüberwindlich iſt. Das andere iſt das Caſtell d'Ovo, auf einem Felſen im Meere, rund wie ein Ey, und bedecket den Hafen. Das dritte iſt Caſtell Nuovo, nicht weit von dem Pallaſte des Königes, am Ufer des Meeres. Die kleinern wollen wir nicht berühren. Alle dieſe Caſtelle ſind nicht nur auswärts mit Canonen reichlich beſetzet, ſondern auch inwendig mit überflüßiger Kriegs-Munition angefüllet.

Die Gaſſen dieſer Stadt ſind breit, lang, gerade, und mit Quader-Steinen gepflaſtert. Die Häuſer ſind alle ſteinern, nach der neueſten Art gebauet, und koſtbar meubli-

meubliret. Weil ſich auch eine ſtarcke Nobleſſe in der Stadt befindet, ſo machen ihre Palläſte eine vortrefliche Parade; und das Schloß, darinnen der itzige König, und ehedem die Vice-Roys reſidiret, iſt ſo groß und ſo prächtig, daß er ſich darinne nicht ſchämen darf. Gleich dabey iſt das Zeug-Haus und das Arſenal, zwey herrliche Gebäude.

Es iſt auch ein Hafen darneben, darinnen 500. Schiffe liegen können, und zwar gantz ſicher, weil die Meeres-Wellen durch einen ſteinern Damm, welcher 500. Schritte lang iſt, abgehalten werden. Es iſt auch darbey auf einem hohen Thurme eine groſſe See-Laterne, als wie der PHARUS in Egypten. Woraus man leicht erachten kan, daß in dieſer Stadt ein groſſes Commercium muß getrieben werden.

Die Klöſter und Kirchen ſind ſo koſtbar und ſo prächtig, daß ſie denen zu Rom nichts nachgeben, und ſonderlich iſt die Ertz-Biſchöffliche Cathedral-Kirche, darinnen der Cörper des heiligen JANUARII begraben lieget, ein magnifiques Gebäude.

Das eintzige iſt zu bedauern, daß dieſe Stadt dann und wann durch ein Erdbeben erſchüttert wird, darbey die ſchönen Häuſer groſſen Schaden leiden, dergleichen ſich A. 1702. 1703. 1706. und 1744. und alſo bey Menſchen Gedencken viermahl zugetragen hat.

CAPUA, nicht weit davon am Fluſſe Vulturnus, in einer wollüſtigen Gegend, dadurch ſich auch der Carthaginenſiſche Held HANNIBAL hat bethören laſſen. Es iſt nicht das alte Capua, welches längſt zerſtöret iſt, denn daſſelbe hat zwey Meilen davon gelegen, und man ſiehet aus den Rudoribus wohl, daß es eine gewaltige Stadt muß geweſen ſeyn. Das heutige Capua iſt auch nicht zu verachten, inmaſſen A. 1718. die alte Fortification verändert, und auf die neue Manier angeleget worden, daß es vor eine Haupt-Feſtung paßiren kan. Als es A. 1734. die Spanier einnahmen, ſo koſtete es erſtlich gute Kopff-Nüſſe, bis endlich der tapfere General Traun, als Commandant capituliren muſte. Es iſt ſonſt auch ein Ertz-Biſchoff da.

VESUVIUS, Ital. Monte di Somma, iſt ein Feuer-ſpeyender Berg, zwiſchen Neapoli und Capua. Wenn die Flamme auf dieſem Berge brennet, ſo iſt alles gut: Wenn ſich aber dieſer groſſe Schorſtein verſtopffet, ſo wird erſtlich der Erdboden erſchüttert, und darnach ſpeyet dieſer Berg ſo viel Rauch, Dampf, Aſche, Schwefel, Pech und Steine von ſich, daß die gantze Gegend auf etliche Meilen umher überſchüttet wird; welches der alte PLINIUS mit ſeinem Schaden erfahren hat. Unten am Berge wächſet unterdeſſen der herrlichſte Wein, welcher ſo ſtarck iſt, als das bekannte L'eau de la Reine d'Hongrie.

AQUINO, Lat Aquinum, eine kleine Stadt, die ihren Biſchoff hat. Der Poete JUVENALIS iſt da gebohren worden: Und der berühmte Scholaſticus THOMAS AQUINAS, ein Vater der ſogenannten Thomiſten, hat auch ſeinen Nahmen davon. Heutiges Tages iſt es eine Grafſchaft, die der Neapolitaniſchen Familie von AVALOS gehöret.

FONDI, an den Gräntzen des Kirchen-Staats, iſt mittelmäßig, hat aber den Titul eines Fürſtenthums. Anno 1689. ward der Deutſche Grafe von MANSFELD damit beſchencket, als er Königs Caroli II. Gemahlin aus dem Hauſe Pfaltz-Neuburg nach Spanien begleitet hatte. Es iſt aber von dieſer Familie wieder abkommen. Der Biſchoff daſelbſt gehöret nach Capua.

VILLA di PORTICI, ſonſt Monte di Capo genannt, in einer ſehr angenehmen Gegend, ein neues und prächtiges Luſt-Schloß, welches der itzige König ſeit An. 1736. hat anlegen laſſen.

PORTELLO, an den Gräntzen des Kirchen-Staats, ward 1738. bekannt, als der König da ſeine Gemahlin unter einem prächtigen Gezelte zuerſt empfieng.

TRAIETTO, iſt ein Hertzogthum, gehörte vor dieſem dem Hauſe CAJETA.

GAETA iſt das alte Cajeta, eine gute Feſtung mit einem ſchönen Hafen, der vor den beſten im Lande gehalten wird. Die Stadt und der Hafen werden durch zwey Schlöſſer beſchützet. Der Biſchoff ſtehet unmittelbar unter dem Pabſte: Als ſie Anno 1734. von den Spaniern einge-

eingenommen ward, ſo war König Carolus ſelber mit zugegen, und A. 1738. vollzog er hier mit groſſer Pracht ſein Beylager. A. 1744. als der König mit Oeſterreich die Neutralité aufhob, ſo begab ſich die Königin hier in Sicherheit her.

BOZZUOLO, Lat. Puteoli, eine kleine Stadt mit einem ſichern Hafen.

AVERNO, Lat. Lacus Avernus, eine See nicht weit von Pozzuolo, hat ſo giftige Ausdüftungen, daß die Vögel todt herunter fallen, wenn ſie darüber fliegen.

AGNANO, Lat. Lacus Agnanus, darbey berühmte Geſund-Brunnen ſind.

BAJA, Lat. Bajæ, ein Ort an der See, wo die alten Römer ihre ſchönen Luſt-Häuſer hatten.

CUMAE, nicht weit von Pozzuolo, iſt der Ort, wo die alte Sibylla Cumana geſeſſen und geweiſſaget hat.

CAPO di MISENO, ein berühmtes Vorgebürge bey Pozzuolo, mit einer See-Laterne. Es ſind darunter alte Höhlen und Gewölber in die Felſen gehauen.

VENAFRO, Lat. Venafrum, auf einem Hügel, hat einen Biſchoff. Es iſt ſonſt ein Fürſtenthum, und gehöret dem Hauſe SAVELLI. Es ſtehen viel Oelbäume in dieſer Gegend.

NOLA, eine alte Stadt und Fürſtenthum, dem Hauſe PIGNATELLI zuſtändig: Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Neapoli.

AVELLA, ein Städtgen, und kleines Fürſtenthum, welches das Genueſiſche Haus DORIA beſitzet.

SORA. ein kleines Fürſtenthum, dem Hauſe BUONCOMPAGNO zuſtändig, am Fluſſe Garigliano, der nicht weit davon eine ſchöne Inſul formiret.

ARIENZO, ein Marggrafthum, des Hauſes CARAFA.

MATALONE, oder MAGDALEONE, ein Hertzogthum, dem Hauſe CARAFA zuſtändig, mit einem ſchönen Pallaſte.

ARPINO, Lat. Arpinum, ein Schloß an den Gräntzen des Kirchen-Staats, iſt das Vaterland des alten CICERONIS.

ALISE, Lat. Alipha, hat einen Biſchoff, der unter Benevento ſtehet.

TELESE, Lat. Teleſia, ein Fürſtenthum, welches dem Genueſiſchen Hauſe GRIMALDI gehöret.

CASERTO, Lat. Caſerta, gehöret als ein Fürſtenthum dem Hauſe GAETANO.

AVERSA, eine Stadt mit einem alten Schloſſe, darauf die alten Neapolitaniſchen Könige reſidiret haben. Der köſtliche Wein, ASPRINO genannt, wird von dar häufig nach Rom geführet.

ACERRA, eine Grafſchaft, gehöret dem Spaniſchen Hauſe von CARDENAS.

SESSA oder SESA, ein Hertzogthum, dem Hauſe BAENA zuſtändig. Die Stadt hat viel Einwohner, und rings herum liegen die ſchönſten Adelichen Güter.

THEANO, ein Fürſtenthum, welches dem Gräflichen Hauſe DAUHN in Oeſterreich gehöret.

CARINOLA, Lat. Calenum, eine Grafſchaft des Hauſes CARAFA: Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Capua.

MONTE CASSINO, ein Berg, darauf das berühmte Kloſter ſtehet, darinnen der heilige BENEDICTUS A. 542. geſtorben iſt, und davon das berühmte Chronicon Caſſinenſe ſeinen Nahmen hat.

MASSA, gantz unten am Meere, iſt das Vaterland des berühmten Poetens TORQUATI TASSI, der A. 1595. geſtorben iſt.

SORRENTO, Lat. Surrentum, an der See, in einem guten Wein-Lande, hat einen Ertz-Biſchoff.

CASTEL a MAR di STABIO, Lat. Stabiæ, eine Stadt an der See, gehörete ſchon dem itzigen Könige, aus der Farneſiſchen Erbſchaft, als Hertzog von PARMA, ehe er noch König ward und hat ein feſtes Schloß.

VICO, Lat. Vicus Aqualis, eine kleine Stadt; der Biſchoff gehöret unter Sorento.

ISCHIA, Lat. Ænaria, eine Juſul auf dem Meere, der Stadt Neapoli gegen über, darauf warme Bäder ſind, deren ſich der Chur-Printz von Sachſen A. 1738. bedienete. Es wächſet darauf ein delicater Wein, weiß von Farbe, und ſüſſe von Geſchmack. Die Stadt gleiches Nahmens iſt feſte, und hat einen Biſchoff.

CAPRI, Lat. Capreæ, iſt die berühmte Inſul, auf welcher Kayſer TIBERIUS geſtorben iſt. Sie lieget der

Stadt

Stadt Sorrento gegen über im Meere, und hat einen Biſchoff. Die Einwohner nähren ſich vom Schiff-Bau Fiſcherey, und vom Wachtel-Fange.

La PONZA, iſt noch eine Inſul auf den Küſten dieſer Provintz, und gehörete ſchon dem itzgen Könige aus der Farneſiſchen Erbſchaft ehe er noch König ward.

PROCITA, eine kleine Inſul bey Iſchia, trägt ſchöne Artiſchocken, und Honig-ſüſſe Feigen. Auch ſiehet man da gantze Heerden von Faſanen und Rebhünern auf den ſchönen Hirſen-Feldern; deswegen ſich der itzige König mit Jagen da öfters zu ergötzen pfleget. Sie gehöret dem Marggräflichen Hauſe del Vasto.

BARRA, ein Luſt-Schloß des Königes.

2. In der Landſchaft PRINCIPATO CITRA, ſind folgende Plätze zu mercken:

SALERNO, Lat. Salernum, iſt die Haupt-Stadt, an der See, mit einem feſten Schloſſe, und mit einem guten Hafen. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, und auch eine Univerſität mit einer berühmten Facultate Medica. Vor Alters reſidirten die Könige oftmahls an dieſem Orte, wegen der Annehmlichkeit und Geſundheit der Luft; auch führte der Cron-Printz den Titul eines Printzens von Salerno.

AMALFI, Lat. Amalphis, iſt nicht groß, und lieget an der Seee. Der Ort hat den Titul eines Fürſtenthums und gehöret dem Hauſe Piccolomini. Es hat auch einen Ertz-Biſchoff, und eine ſehr heilige Reliquie an dem Cörper des Apoſtels Andreæ. Man ſaget, es wäre die erſte Magnet-Nadel daſelbſt erfunden worden.

POLICASTRO, Lat. Policaſtrum, eine gantz verarmte Stadt an der See: Der Biſchoff hat auch nicht viel einzunehmen.

LETTERE, Lat. Letteranum, iſt der Ort, wo der letzte Oſt-Gothiſche König Tejas von dem Griechiſchen General Belisario iſt überwunden worden.

SCALA, ein Fürſtenthum, dem Hauſe Spinelli gehörig. Es wächſet da herum guter Muſcateller-Wein, auch wird Bley daſelbſt gefunden.

CA-

CAVA, iſt wegen der guten Leinwand berühmt: Die Luft aber iſt ungeſund.

NOCERA, iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe CARAFA zuſtändig.

ALTAVILLA, iſt eine Grafſchaft, dem Hauſe CAPUA gehörig.

CAMPAGNA, ein Marggrafthum, welches das Genueſiſche Haus GRIMALDI beſitzet. Es wächſet da ſchöner Wein, und gutes Oel.

CAPACIO, Lat. Caput Aqueum, hat den Titul einer Grafſchaft, und gehöret dem Genueſiſchen Hauſe DORIA. Es iſt vielen Waſſer-Schaden unterworfen.

SICIGNANO, oder SICCIGNANO, ein Hertzogthum, dem Hauſe CARACCIOLI gehörig.

FORINO, auch ein Hertzogthum des Hauſes CARACCIOLI.

BUCINO, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe CARACCIOLI zuſtändig.

S. MANGO, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe CASTIGLIONE zuſtändig.

ATHENA, ein Fürſtenthum, dem Hauſe CARACCIOLI gehörig.

DIANO, iſt ein Marggrafthum, und gehöret dem Genueſiſchen Geſchlechte von SPINOLA. Es iſt ein wohlgebaueter Ort, und lieget an dem Apenniniſchen Gebürge.

PADULA, hat ſeine eigene Marggrafen, die auf dem anmuthigen Schloß BUONHABITACOLO reſidiren.

S. SEVERINO, ein Fürſtenthum, welches dem Marggrafen de los BALBAZES aus dem Hauſe SPINOLA gehöret. Der Weinwachs iſt nicht zu verbeſſern.

S. LORENZO, ein Fürſtenthum, welches dem Hauſe CARAFA gehöret.

LAURIANO, ein Hertzogthum des Hauſes SPINELLI.

AQUARA auch ein Hertzogthum des Hauſes SPINELLI.

FELITTO, oder FELITRO, auch ein Fürſtenthum des Hauſes CARAFA.

3. In der Landſchaft PRINCIPATO OLTRA ſind folgende Plätze:

CON-

CONZA, Lat. Compſa, hat einen Ertz-Biſchoff, ob es gleich nur ein geringer Ort iſt. Es wachſen daherum ſchöne Caſtanien.

BENEVENTO, Lat. Beneventum, eine ſchöne Stadt, mit einem Territorio von etlichen Meilen, gehöret dem Päbſtlichen Stuhle von alten Zeiten her. Vor dieſem ſind auch Hertzog von Benevento in der Welt geweſen. Es hat ein Ertz-Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt, und in der Stadt wohnen viel Adliche Familien. Anno 1728. hatte dieſer Ort die Ehre, daß er vom Pabſt Benedicto XIII. beſuchet ward, welcher vor dieſem Ertz-Biſchoff daſelbſt geweſen war.

PADULA, nahe darbey, eine Baronie des Hauſes CIBO MALASPINA, welche der Erb-Printz von Modena durch Heyrath ſeit A. 1741. erhalten.

MONTE MARANO, Lat. Mons Maranus, iſt ein Fürſtenthum, und gehöret dem Hauſe MARCHESE.

BISSACCIA, ein Fürſtenthum, welches das Haus PIGNATELLI beſitzet.

AVELLINO, ein Fürſtenthum, das einer Linie aus dem Hauſe CARACCIOLI zuſtehet.

AIROLA, an den Gräntzen, iſt ein Hertzogthum des Hauſes CARACCIOLI.

ATRIPALDI oder TRIPALDA, iſt ein Hertzogthum, und gehöret auch dem Geſchlechte CARACCIOLI.

ARIANO, hat eigene Grafen, und einen Biſchoff, der unter Benevento ſtehet. Der Ort lieget hoch, und iſt ziemlich feſte.

TRIVICO, ein Bißthum, und zugleich ein Marggrafthum, des Hauſes OFFREDA.

VITULANO, iſt eine Grafſchaft, und gehöret dem Hauſe CARACCIOLI.

MONTE-FOSCOLO, oder MONTE-FUSCO, iſt ein angenehmer Ort, wo der Gouverneur von dieſer Provintz gemeiniglich ſeinen Aufenthalt hat.

Der II. Artickel. von ABRUZZO,

Auf der andern Seite des Apenniniſchen Gebürges am Adriatiſchen Meere, ein Land, darinnen viel Geträyde, herrlicher Wein, viel Oel, und ſchöner Saffran wächſet. Auch giebt es da viel Seiden-Würmer, und viel Feder-Viehe.

1. In der Landſchaft ABRUZZO OLTRA ſind folgende Oerter auszuzeichnen:

AQUILA, die Haupt-Stadt auf einem Berge, mit guten Mauren, und mit einem feſten Schloſſe, iſt Anno 1703. durch ein Erdbeben ſehr ruiniret worden. Der Gouverneur hat ſeinen Sitz daſelbſt. In der Gegend herum wächſet treflicher Saffran.

CIVITA di PENNA, ein groſſer und ſchöner Ort, mit einem Bißthum, gehörete ſchon dem itzigen König, als Hertzog von PARMA aus der Farneſiſchen Erbſchaft, ehe er noch ſelber König ward.

ATRI, ein Hertzogthum, gehöret dem Hauſe AQUAVIVA. Es iſt eine feine Stadt, lieget am Meer, und hat einen Biſchoff.

TERAMO, ein Fürſtenthum, dem Hauſe AQUAVIVA zuſtändig.

CIVITA S. ANGELO, eine Biſchöffliche Stadt und Marggrafthum, dem Hauſe PINELLI gehörig.

VASTO, Lat. Guaſtum, gehöret dem Hauſe DAVALOS, welche ſich Marcheſen del VASTO ſchreiben.

CELANO, eine Grafſchaft, gehöret dem Hauſe SAVELLI.

AJELLO, eine wohlgebauete Stadt, mit einem Schloſſe auf einem Felſen, gehöret als ein Hertzogthum dem Hauſe CIBO MALASPINA, und iſt ſeit A. 1741. durch Heyrath an den Erb-Printz von Modena gekommen.

CAPISTRANO, ein feiner Ort und Fürſtenthum, gehöret dem Groß-Hertzoge von FLORENTZ.

AMATRICE, an den Gräntzen vom Kirchen-Staat, gehöret als ein Fürſtenthum dem Hauſe ORSINI.

CIVITA DUCALE, am Fluſſe Velino, an den Gräntzen des Kirchen-Staats, iſt A. 1703. durch ein Erdbeben gantz verſuncken.

TAGLIACOZZA, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe COLONNA gehörig.

2. In der Landſchaft ABRUZZO CITRA, iſt folgendes zu mercken:

CHIETI, Lat. Theate, eine ziemlich groſſe Stadt, mit einem Ertz-Bißthum.

LANCIANO, Lat. Anxanum, hat auch einen Ertz-Biſchoff, und iſt eine conſiderable Handels-Stadt. Es werden jährlich zwey groſſe Jahr-Märckte oder Meſſen daſelbſt gehalten, eine im Majo, und die andere im Auguſto. Es iſt auch ein Hafen darbey am Adriatiſchen Meere.

SULMONA, eine alte Stadt, darinnen der berühmte Poete OVIDIUS iſt gebohren worden. Es iſt ein Biſchoff da, im übrigen gehöret der Ort dem Fürſtlichen Hauſe BORGHESE.

PETTORANO, ein Fürſtenthum, dem Hauſe CANTELMI zuſtändig.

PESCARA, eine gute Stadt und Marggrafthum, dem Hauſe AVALOS gehörig.

POPOLI, ein Hertzogthum, gehöret dem Hauſe CANTELMI.

VILLAFRANCA, ein Hertzogthum, dem Spaniſchen Hauſe von SYLVA zuſtändig.

ORTONE à MARE, iſt ein Hafen, den die Kaufleute aus Dalmatien fleißig beſuchen.

3. In der Grafſchaft MOLISE, iſt nur was weniges zu mercken:

MOLISE, ein ſchlechter Ort, doch reſidiret der Gouverneur daſelbſt.

CAMPOBASSO, eine Grafſchaft, gehöret den Fürſten von MOLFETTA aus dem Genueſiſchen Hauſe SPINOLA.

GUAR-

GUARDIA, mit dem Zunahmen ALFERES, welches ein Geſchlechte iſt, dem der Ort vor dieſem gehöret hat.

TRIVENTO, eine Grafſchaft, gehöret dem Hauſe AFFLITTO.

CARPA COTTO, iſt ein Schloß des Hertzogs von MOLFETTA.

ISERNIA, eine kleine Stadt, der Biſchoff gehöret unter Capua.

BOJANO, eine Stadt, der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Benevento. Es iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe CARAFA gehörig.

LARINO, hat auch ein Bißthum, das unter Benevento gehöret.

Der III. Artickel.
von
A P U G L I A.

An der Form des Stiefels iſt Apulien der Sporn und der Abſatz, ein ſehr hitziges Land, darinnen wenig Flüſſe ſind. Die Einwohner ſind deswegen mager und hager, aber deſto ſcharffſinniger und kunſtreicher: Und die Früchte haben auch einen viel beſſern Geſchmack, weil ſie durch die Hitze recht reiff gemachet werden. In dieſem Lande ſind die gifftigen Spinnen, welche TARANTULÆ genennet werden. Wer geſtochen wird, der lachet und tantzet ſich zu tode, und kan nicht anders, als durch eine gewiſſe Muſicaliſche Melodey curiret werden.

1. In der Landſchaft CAPITANATA ſind folgende Oerter zu mercken:

MANFREDONIA, iſt nicht groß, doch hat es ein Schloß und einen Hafen. Der Ort lieget an einer Bay, welche

welche Golfo de Manfredonia genennet wird. Die Einwohner müſſen ſich immer vor den Türckiſchen See-Räubern fürchten. Es iſt ein Ertz-Bißthum daſelbſt, und auch ein gutes Saltz-Bergwerck.

LUCERIA, mit dem Zunahmen Paganorum, auf einer Höhe, iſt eine gute Handels-Stadt, und der ordentliche Sitz des Gouverneurs.

S. ANGELO, oder MONTE S. ANGELO, iſt kein ſonderlicher Ort, am Gebürge GARGANO.

ASCOLI, mit dem Zunahmen di SATRIANO, iſt ein Fürſtenthum, und gehöret dem Hauſe LEIVA.

TROJA, eine Graffſchaft, gehöret dem Spaniſchen Hauſe GUEVARA: Der Ort iſt feſte, und hat viel Einwohner.

BOVINO, nicht weit davon, iſt ein Hertzogthum, welches auch dem Hauſe GUEVARA gehöret.

SALPE, Lat. Salapiæ, nicht weit vom Meere. Gleich darbey iſt der See S. ANTONIO, ingleichen ein gutes Saltz-Bergwerck.

VULTURARA, iſt um des Biſchoffs willen zu mercken.

S. SEVIERO, ein Biſchöfflicher Sitz, und Fürſtenthum, dem Hauſe SANGRO zuſtändig.

LESINA, an einem See, nicht weit vom Meere, hat einen Biſchoff.

VIESTA, an der Spitze des Spornes am Meere, iſt befeſtiget, und hat einen Biſchoff.

TERMOLI, an der See, iſt ein Bißthum, ein Hertzogthum, und auch eine Feſtung, und gehöret dem Hauſe PIGNATELLI.

DRAGONERA, gleich darunter, iſt ein kleines Bißthum.

SERRA CAPRIOLA, eine feine Stadt, die einen Biſchoff hat, nebſt einem austräglichen Zolle von dem Viehe, welches da vorbey getrieben wird.

ORSARA, ein Schloß und Hertzogthum, davon das Neapolitaniſche Haus von FRANCIS den Nahmen führet.

FIORENZUOLA, wo Kayſer Fridericus II. A. 1250. geſtorben, iſt ein verfallener Ort.

2. In der Landſchaft BARI, welches ein reiches Korn-Land iſt, ſind folgende Plätze merckwürdig:

BARI, die Haupt-Stadt, iſt feſte, hat einen Hafen, eine gute Handlung, und einen Ertz-Biſchoff.

BARLETTA, Lat. Barulum, am Meer, eine gute Stadt, mit einem feſten Schloſſe und bequemen Hafen, hat einen Ertz-Biſchoff.

TRANI, eine Stadt mit einem guten Hafen, iſt der Sitz des Gouverneurs, und auch eines Ertz-Biſchoffs.

MOLFETA, oder MOLFETTA, eine kleine, aber wohlhabende Stadt an der See, führet den Titul eines Fürſtenthums, und gehöret einer Linie aus dem Hauſe SPINOLA.

GIOVANNAZZO, gleich darneben an der See, ein kleines Hertzogthum, dem Hauſe del GIUDICE gehörig. Es iſt ein Biſchoff da, und es wohnen auch viel adliche Familien an dieſem Orte.

CELLAMARE, iſt ein Fürſtenthum, welches auch dem Hauſe del GIUDICE gehöret.

POLIGNANO, ein volckreicher Ort am Meere, auf einem hohen Felſen, hat eigene Grafen, denen auch das Städtgen MOLA, nicht weit davon, gehöret.

MONOPOLI, an der See, iſt wegen des Oels zu mercken, davon jährlich viel tauſend Eymer gefüllet werden.

CONVERSANO, ein volckreiches Städtgen, gehöret, unter dem Titul einer Grafſchaft, dem Hauſe AQUAVIVA.

DELLE NOCI, oder LENUCI, iſt ein Hertzogthum, des Hauſes AQUAVIVA.

GRAVINA, iſt ein Hertzogthum, welches dem Hauſe ORSINI gehöret.

ANDRIA, ein Hertzogthum, gehöret dem Hauſe CARAFA.

AQUAVIVA, iſt ein Schloß, davon eine alte Familie den Nahmen führet.

ALTAMURA, ein feines Städgen und Fürſtenthum.

BITONO, oder BITONTO, eine Stadt, mit einem feſten Schloß und dem Titul eines Marggrafthums, des Hauſes AQUAVIVA. Der Ort ward Ao. 1734. berühmt, weil die Kayſerlichen da von den Spaniern aufs Haupt geſchlagen wurden; Der Spaniſche General MONTEMAR

aber

aber, der die Schlacht geliefert, wurde zum Hertzog von BITONTO declariret.

CANOSA, Lat. Canuſium, eine Biſchöffliche Stadt, iſt A. 1713. zu einem Fürſtenthum erhoben worden.

Ein anders iſt CANOSSA, im Hertzogthum MODENA, da Kayſer Henricus IV. dem Pabſte Gregorio VII. Anno 1074. die ſchimpfliche Submiſſion gemachet hat.

GIOJA, iſt eine Grafſchaft, davon der erſtgebohrne Sohn des Hertzogs von ATRI den Titul führet.

RUVO, iſt eine Grafſchaft, welche das Haus CARAFA beſitzet.

CANNÆ, nicht weit davon, ein wüſter Ort, da die Römer die gröſte Niederlage von dem General der Carthaginenſer HANNIBAL erlitten haben.

3. In der Landſchaft OTRANTO, welche der Abſatz an dem Stiefel iſt, hat man folgendes zu mercken:

OTRANTO, Lat. Hydruntum, eine groſſe und ſchöne Ertz-Biſchöffliche Stadt, am Meere, mit einem feſten Caſtell. Sie iſt bisweilen von den See-Räubern heimgeſuchet worden, ſonſt würde das Commercium daſelbſt viel gröſſer ſeyn.

LECCE, Lat. Alecium, iſt ſonſt die Haupt-Stadt, und eine von den beſten im Königreiche. Es hat der Gouverneur des Landes, und auch ein Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt.

BRUNDISI, iſt das alte Brunduſium am Meere, mit drey Schlöſſern. Der Hafen iſt nicht mehr ſo gut, als vor Alters, ſondern iſt mit Sande verſchlemmet worden. Doch iſt es noch eine gute Stadt, die einen Ertz-Biſchoff hat.

OSTUNI, lieget in einer Gegend, da gute Wild-Bahnen ſind.

MOTOLA, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe CARACCIOLI zuſtändig.

MATERA, eine kleine Stadt, die ihren Biſchoff hat.

MARTINA, ein artiger Ort, in einer fruchtbaren Gegend, gehöret als ein Hertzogthum dem Hauſe CARACCIOLI.

CASTELLANATA, iſt ein Fürſtenthum, welches das Haus MIROBOLLO beſitzet.

ORIA, iſt ein Marquiſat, welches dem Genueſiſchen Hauſe IMPERIALI gehöret.

S. PIETRO, ein kleines Hertzogthum, dem Genueſiſchen Hauſe SPINOLA gehörig.

TARANTO, Lat. Tarentum, eine ſchöne Stadt, an dem Golfo de Taranto. Der Ort lieget auf einer kleinen Halb-Inſul, und hat ein feſtes Schloß, und einen guten Wollen-Handel; der Hafen aber iſt mit Steinen verſchüttet. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, und gegen über wird viel Saltz geſotten. Das Haus TRIMOUILLE in Franckreich hat eine ſtarcke Prætenſion auf dieſes Fürſtenthum.

NARDO, Lat. Neritum, iſt ein volckreicher Ort, und gehöret, unter dem Titul eines Hertzogthums, dem Hauſe AQUAVIVA.

GALLIPOLI, am Meer auf einem Felſen, der eine Halb-Inſul iſt. Es wohnen viel Leute da, ob der Ort gleich nicht groß iſt. Die Genueſer hohlen da viel Wein, Oele, Saffran und Zucker ab.

Der IV. Artickel.

von

CALABRIEN.

Dieſes Land iſt der Fuß von dem Stiefel, mit welchem Italien verglichen wird. Es iſt da gute Viehe-Zucht, es wird viel Oel und Honig gebauet, auch viel Seide und Manna; ingleichen wird Saltz darinnen geſotten, und Stahl gegraben.

1. In der Landſchaft BASILICATA ſind ſonderlich zu mercken:

CIRENZA, Lat. Acherontia, die Haupt-Stadt, floriret nicht ſonderlich: doch iſt ein Ertz-Biſchoff da. Es iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe CARACCIOLI gehörig.

VENO-

VENOSA, Lat. Venuſia, das Vaterland des Poetens Horatii. Die Stadt lieget in einem Walde von lauter Oliven-Bäumen, und gehöret unter dem Titul eines Fürſtenthums dem Hauſe Ludovisio. Es iſt auch ein Biſchoff da.

MELFI, ein Fürſtenthum, gehöret dem Genueſiſchen Hauſe Doria.

MURO, eine Grafſchaft, gehöret dem Hauſe Orsini.

NATRIANO, ein Fürſtenthum, gehöret dem Neapolitaniſchen Geſchlechte Ravaschiero.

POTENZA, ein Hertzogthum, dem Hauſe Offredi zuſtändig.

ANZI, ein Marggrafthum, dem Hauſe Carafa gehörig.

TURSIS, ein Hertzogthum, gehöret einer Linie aus dem Hauſe Doria.

MONTE PELOSO, ein Fürſtenthum des Genueſiſchen Hauſes Grimaldi.

ATELLA, ein Hertzogthum, dem Hauſe Caraccioli zuſtändig.

LAVELLO, ein Marquiſat, welches das Haus del Tuffo im Titul führet.

RAPOLLA, ein Marquiſat, dem Hauſe Braida zuſtändig.

OLIVITO, ein Fürſtenthum des Hauſes Spinelli, mitten im Lande.

S. ARCHANGELO, ein Fürſtenthum des Hauſes Spinelli.

FERRANDINA, oder FERDINANDA, ein Hertzogthum des Hauſes Toledo Osorio.

NOJA, ein Hertzogthum des Hauſes Carafa.

FEROLITO, oder FEROLETO, ein Hertzogthum, des Hauſes Aquino.

MARSICO VETERE, oder VECCHIO, eine kleine Stadt.

2. In der Landſchaft CALABRIA CITRA ſind folgende Plätze merckwürdig:

COZENZA, die Haupt-Stadt, lieget auf dem Apenniniſchen Gebürge auf einem Felſen, und hat ein feſtes Schloß, und einen Ertz-Biſchoff.

ROSSANO, Lat. Roſcianum, eine See-Stadt auf einem Felſen gebauet. Es hat einen Ertz-Biſchoff, und gehöret als ein Hertzogthum dem Hauſe BORGHESE. In den Thälern umher wächſet Oel, Capern, Saffran, und ſonderlich guter Pfeffer.

BISIGNANO, eine Stadt, Schloß und Fürſtenthum, dem Hauſe SANSEVERINO zuſtändig.

AMANTEA, eine kleine Handels-Stadt am Meere. Es wächſet viel Zucker in der Gegend.

CASTIGLIONE, mit dem Zunahmen di COSENZA, weil es nicht weit davon lieget. Es gehöret unter dem Titul eines Fürſtenthums dem Hauſe AQUINO.

CASTIGLIONE, mit dem Zunahmen MARITIMO, weil es am Meere lieget, in einer Gegend, da ſchöner rother Wein wächſet. Es gehöret unter dem Titul eines Fürſtenthums dem Hauſe AQUINO.

MARTORANNO, Lat. Mamertum, iſt eine Grafſchaft, davon der erſtgebohrne Printz aus dem Hauſe AQUINO den Nahmen führet.

BELMONTE, ein ſchönes Berg-Schloß. Nicht weit davon wird treflicher Marmor gebrochen.

STRONGOLI, eine Biſchöffliche Stadt, gehöret als ein Fürſtenthum dem Geſchlechte CAMPITELLO.

CARIATI, hat gute Victualien, und gehöret, als ein Fürſtenthum, dem Hauſe SPINELLI.

LONGOBAÇO, gehöret, als ein Marggrafthum, dem Hauſe del GIUDICE. Man findet da Silber und Queckſilber.

CASTROVILLARI, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums, gehört dem Hauſe SPINELLI.

FRANCA-VILLA, ein Fürſtenthum des Hauſes IMPERIALI.

TARSIA, ein Fürſtenthum des Hauſes SPINELLI.

CACURRI, ein altes Schloß, in deſſen Gegend viel Oel gepreſſet, und auch ein gutes Saltz gegraben wird.

CURIGLIANO, Lat. Coriolum, hat ein reiches Silber-Bergwerck, und gehöret im übrigen dem Hauſe delli MONTI, unter dem Titul eines Marggrafthums.

ALTO MONTE, Lat. Balbia, hat gute Gold- Silber- Eiſen- und Saltz-Gruben.

CASTAGNEDA, eine Grafſchaft, gehöret dem Marggrafen von AQUILLAR.

S. MARCO, iſt ein Marggrafthum, und gehöret dem Hauſe CAVINIGLIA.

MONTALTO, gehöret den Hertzogen von FERRANDINA.

GUARDIA, an der See, iſt ein Schloß, dabey gute Geſund-Brunnen, und gantze Wälder voll Caſtanien ſind. Es gehöret als ein Hertzogthum dem Hauſe MACRA.

AIETA, iſt wegen des guten Weins, und wegen der ſchönen Baumwolle merckwürdig.

DINO, ein Hafen, und dabey eine Inſul voller Caninichen. Es werden da Sartellen und Heringe gefangen.

BELVEDERE, ein Schloß, gehöret dem Hauſe CARAFA, unter dem Titul eines Fürſtenthums. Es ſind mehr Oerter dieſes Nahmens.

La MOTTA, ein Fürſtenthum an den Gräntzen, dem Hauſe RUVO oder RUFFO zuſtändig.

3. In der Landſchaft CALABRIA OLTRA, darinnen ſchöne Pferde gezogen werden, ſind folgende merckwürdige Plätze:

CANTAZARO, Lat. Cantacium, die Haupt-Stadt, da der Gouverneur ſeinen Sitz hat, ein groſſer Ort an der See, mit vielen Einwohnern, welche ſchöne ſeidene Zeuge fabriciren.

RHEGIO, Lat. Rhegium, lieget an der Meer-Enge, Sicilien gegen über, eine groſſe und wohlgebauete Stadt, in einer Gegend, da viel Dattel-Bäume ſtehen. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, und die Stadt kan eine Feſtung genennet werden. A. 1743. ſturben hier viel Menſchen an der Peſt.

SQUILLACE, Lat. Squillaceum, oder Scylax, an einem Golfo gleiches Nahmens, eine kleine Biſchöffliche Stadt. Es iſt ein Fürſtenthum, welches ſeit 1718. der Familie TURINETTI gehöret.

S. EUFEMIA, am Meere, iſt durch ein Erdbeben gar ſehr ruiniret worden.

LAINO, ein Schloß, eine Stadt, und ein Marggrafthum, dem Spaniſchen Hauſe CARDENAS zuſtändig.

S. SEVERINA, eine nette und feſte, aber kleine Ertz-Biſchöffliche Stadt. Ein anders iſt S. SEVERINO im Kirchen-Staat.

BADULATO, eine nahrhafte Stadt, wegen des guten Weins, Oele, Honig, Terpentin, Baumwolle und Seide.

BELCASTRO, eine Biſchöffliche Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums, welchen eine Linie von dem Hauſe CARACCIOLI führet.

NICASTRO, ein angenehmer Ort wegen der warmen Bäder, und wegen der Jägerey mit Falcken.

MILETO, ein Fürſtenthum, welches das Haus ORSINI beſitzet.

PIZZO, auf einem Felſen am Meere, hat einen guten Sartellen-Fang.

MONTE LEONE, Lat. Mons Leonis, ein Hertzogthum des Hauſes PIGNATELLI.

SCIGLIO, ein Fürſtenthum, dem Hauſe RUFFO gehörig. Der Ort lieget auf einem Felſen, der in die See hinein gehet, und die Einwohner ſind erfahrne See-Leute.

SEMINARA, eine Biſchöffliche Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums, welchen das Haus SPINELLI führet.

GIRIFALCO, ein Hertzogthum, dem Hauſe CARACCIOLI zuſtändig.

BAGNARA, ein Hertzogthum, dem Hauſe RUFFO gehörig. Es iſt eine Stadt mit einem guten Hafen, und in der Gegend werden viel Schwerdt-Fiſche gefangen.

BOVA, eine Biſchöffliche Stadt, darinnen die Griechiſche Sprache noch im Gebrauch iſt.

ROCCELLA, ein Fürſtenthum des Hauſes CARAFA. Der Ort iſt wohl gebauet, und in der See, daran er lieget, iſt ein Corallen-Fang.

BRUZZANO, ein altes Schloß und Hertzogthum, dem Hauſe CARAFA gehörig.

GERACI, auf einem Berge, gehöret als ein Fürſtenthum dem Genueſiſchen Hauſe GRIMALDI. Es giebet da Schwefel-Bäder, darinnen ſich die Weiber baden, die gerne Kinder haben wollen.

STEL VETERE, oder CASTRO VECCHIO, ein ß mit einem Städtgen. Es hat den Titul eines grafthums, und gehöret dem Hauſe CARAFA.

OPPEA, eine artige und volckreiche Stadt auf der

OTONE, eine kleine Biſchöffliche Stadt, allwo vor s die Philoſophi Pythagorici eine berühmte Schule n.

RANCALEONE, eine kleine Stadt, bey dem Capo di rtivento an der äuſſerſten Spitze von Italien.

PPIDO, eine ſchöne Grafſchaft, dem Hauſe CARAC-LI zuſtändig.

GIOJA, ein Marggrafthum, dem Hauſe GRIMALDI ändig. Es muß nicht mit der Grafſchaft gleiches Nahmens Terra di Bari verwechſelt werden.

VI.

Vom weltlichen Regimente.

Von den vielen Veränderungen, die mit dieſem Königreiche vorgegangen ſind, muß man ſich in der Hiſtorie Nachricht geben laſſen. Die letzten Beſitzer waren die Könige in Spanien, und als der letzte Carolus II. 1700. geſtorben war, ſo ſatzten ſich zwar erſtlich die Frantzoſen in Poſſeſſion, wurden aber von den Deutſchen A. 1707. wieder depoſſediret, und von ſelbiger Zeit an ſtund Neapoli unter dem Gehorſam des Römiſchen Kayſers, welches er durch einen Vice-Roy regieren ließ, der alle drey Jahr abgewechſelt ward.

Der letzte war JULIUS Marggraf VISCONTI, der muſte ſich aber 1734. retiriren, da ſich der Spaniſche Printz CAROLUS durch ſeine ſiegreichen Waffen, vom gantzen Königreiche Meiſter machete, und es im Frieden auch A. 1735. behielt.

Er beſitzet aber dieſes Königreich nicht en ſouverain, ſondern er muß es vom Päbſtlichen Stuhle zu Lehne nehmen: Denn wie die Päbſte vor ohngefehr 600. Jahren, als die Normänner Poſſeſſion davon genommen hatten, dieſes Land erſtlich zu einem Hertzogthum, und endlich gar zu einem Königreiche erhoben, ſo hat ſich der Päbſtliche Stuhl das Dominium Directum vorbehalten.

Zur Recognition muß dem Pabſte alle Jahr, am Feſte S. Petri und Pauli, von dem Conſtable des Königreichs, aus dem Hauſe COLONNA, ein weiſſer Zelter, weil das Königreich ein ſolches Pferd im Wappen führet, mit groſſer Solennität præſentiret werden, nebſt einem Beutel mit 7000. göldenen Cronen.

VII.
Von der Religion.

Die Religion iſt durchgehends Römiſch-Catholiſch, und die Cleriſey beſtehet aus XXI. Ertz-Biſchöffen, CXXIII. Biſchöffen, und mehr als C. Klöſtern, deren Einkünfte ſich auf ſieben Tonnen Goldes belauffen; welches die Helffte von den Revenüen des Königreichs iſt.

Sonſt wird überhaupt über die Ruchloſigkeit der Neapolitaniſchen Geiſtlichkeit viel Klagens geführet, und wenn man eine Beſchreibung machen ſollte, wie ein Chriſtlicher Prieſter müſſe beſchaffen ſeyn, ſo würde man das Modell wohl nicht in dem Königreiche Neapoli ſuchen dürffen.

VIII.
Vom Schutz-Gott der Neapolitaner.

Derſelbe iſt der heilige JANUARIUS, deſſen Cörper in der Haupt-Kirche zu Neapoli verwahret wird. Er iſt Biſchoff zu Benevento geweſen, und iſt A. 305. von dem Heydniſchen Gouverneur, nebſt andern Chriſten, nach Pozzuolo geſchleppet worden. Da er nun die erſchrecklichen Martern der Chriſten nicht mehr anſehen konnte, ſo bath er GOtt, daß er den Tyrannen möchte laſſen blind werden, ob er vielleicht dardurch zur Erkänntniß ſeiner Sünden kommen möchte: Als er ſich bußfertig anſtellte, ſo brachte der heilige Mann durch ſeine Vorbitte bey GOtt zu wege, daß ihm das Geſichte wieder geſchencket wurde. Wie aber die Chriſten von dieſem Wunder-Wercke ein allzugroſſes Weſen machten, ſo beſorgte der Gouverneur, daß er deswegen bey dem Kayſer in Ungnade fallen möchte, und ließ dem unſchuldigen Januario den Kopf vor die Füſſe legen. Das Haupt nun dieſes Märtyrers wird zu Neapoli in einem beſondern Behältnis, und das aufgefangene Blut in einem Chriſtallinen Gefäſſe bis auf dieſen Tag verwahret. Dieſes Blut iſt an ſich ſelber geronnen, und gleichſam gefroren; wenn aber das Haupt des heiligen Januarii hervor gebracht wird, ſo wird das Blut nicht allein flieſſend, ſondern fängt auch an zu brudeln, als wenn es über einem Feuer ſtünde. Dieſes Experiment wird jährlich etliche mahl in Gegenwart vieler tauſend Menſchen gemacht. Wenn es nun die Probe hält, ſo entſtehet eine ungemei-

gemeine Freude in der gantzen Stadt: Wenn es aber nicht zerflieſſen will, welches ſich bisweilen zuträget, ſo gehen die Zuſchauer betrübt nach Hauſe, und propheceyen dem gantzen Königreiche ein groſſes bevorſtehendes Unglück. Der Feuer-ſpevende Berg Veſuvius iſt offtmahls viel Jahre nach einander ruhig, das wird von der Cleriſey dem heiligen Januario zugeſchrieben, und dardurch wird das gemeine Volck in ihrem Aberglauben nicht wenig beſtätiget. Die Verwandlung des heiligen Bluts kan niemand läugnen; ob aber die Urſachen natürlich oder übernatürlich ſind, das wollen wir andern zu beurtheilen überlaſſen.

IX. Vom neuen Orden des heiligen JANUARII.

Es iſt derſelbe am 3. Julio A. 1738. vom itzigen Könige CAROLO dieſem Heiligen zu Ehren geſtifftet worden: Die Zahl der Ritter beläufft ſich auf 60. Perſonen, die entweder aus Fürſtlichen, Marggräflichen oder Gräflichen Häuſern herſtammen, und der König iſt jederzeit Groß-Meiſter.

Das Ordens-Creutz ſtellet das Bildniß dieſes Heiligen im Biſchöflichen Habite vor, wie er in der lincken Hand das Evangelium-Buch, und über ſolchen die Phiolen des Bluthes; in der rechten Hand aber den Biſchoffs-Stab hält. In jedem der vier innern Winckel des Creutzes, befindet ſich eine Lilie und die Deviſe iſt: IN SANGUINE FOEDUS.

Das Ordens-Band iſt von gewäſſerter Leib-Farbe, zum Andencken des Märtyrer-Todes, den

er

er als Biſchoff ausgeſtanden hat. Es wird von der rechten Schulter gegen die lincke Seite zu getragen, auf welcher auch das Creutz in Silber geſtickt auf dem Kleide über der Bruſt zu ſehen iſt.

X.
Von den Einkünfften dieſes Königreichs.

Es iſt ſchon oben erinnert worden, daß die Cleriſey die Helffte an ſich gezogen hat. Die übrigen Revenüen ſollen ſich nicht höher als auf ſechs Tonnen Goldes belauffen, davon die Feſtungen und Garniſonen müſſen unterhalten werden. Man kan alſo leicht erachten, daß vor die Königliche Kammer nicht viel übrig bleiben wird. Zumahl da in dieſem Königreiche 100. kleine Hertzogthümer; 60. Fürſtenthümer; 100. Marggrafſchaften; und mehr als 1000. Baronien gefunden werden, die alle groſſe Privilegia und Immunitäten genieſſen. Zu geſchweigen der vielen Millionen, welche die Genueſer ſchon zur Zeit Kaͤyſers Caroli V. vorgeſchoſſen haben, davor ihnen ſchöne Intraden an ſtatt des Intereſſes in dieſem Königreiche angewieſen ſind.

XI.
Von der alten Geographie.

Ehe dieſes Land ein beſonderes Königreich ward, ſo wohnten folgende Völcker darinnen:

1. Die APULI in Apulia.
2. Die AUSONES um Benevento herum.
3. Die BRUTII in Calabria.
4. Die HIRPINI in Principato oltra.
5. Die LUCANI in Baſilicata.
6. Die MARSI in Abruzzo oltra.

7. Die

7. Die PEDICULI um Brindiſi herum.
8. Die PICENTINI in Principato citra.
9. Die PELIGNI in Abruzza citra.
10. Die SALENTINI, um Otranto herum.
11. Die SAMNITES in Moliſe.
12. Die SYBARITÆ in Calabria.
13. Die TARENTINI um Tarento herum.
14. Die VESTINI in Abruzzo oltra.

XII.

Von den beſten Land-Charten.

Von dieſem Königreiche iſt nicht mehr als eine vollſtändige Land-Charte vorhanden, und das iſt diejenige, welche JAILLOT auf zwey Blättern vorgeſtellet hat. Zum täglichen Gebrauch iſt Valckens gut.

Das IV. Stück.

Von den Inſuln um Italien herum.

Der I. Artickel.

Von dem Königreiche SICILIA.

I.

Vom Nahmen.

Weil dieſes Land drey Spitzen hat, und alſo einem Triangel ähnlich ſiehet, ſo iſt es vor Alters von

von den Griechen TRINACRIA genennet worden. Den heutigen Nahmen aber hat es von den Einwohnern, welche SICULI hieſſen, und weiland in Italien wohnten.

2.

Von der Gröſſe.

Die gröſte Länge von Abend gegen Morgen, iſt ohngefehr 50.; und die gröſte Breite vom Mittage gegen Mitternacht, iſt 40. Deutſche Meilen. Will man alle drey Seiten ausmeſſen, ſo wird der gantze Umkreiß wohl auf 150. Deutſche Meilen hinaus lauffen.

3.

Von der Nachbarſchaft.

Weil Sicilien eine Inſul iſt, ſo hat ſie eigentlich keine Nachbarn: Man kan aber die Neapolitaner wohl ihre Nachbarn nennen, weil ſie durch eine bloſſe Meere-Enge von ihnen abgeſondert ſind.

Dieſe Meer-Enge heiſt eigentlich FARO, welches in der Normänniſchen Sprache ſo viel heiſt, als eine Fahrt. In Sicilien lieget die Stadt MESSINA daran; und in Neapoli lieget die Stadt MARTORANNO gegen über; Deswegen wird ſie insgemein FARO di MESSINIA; und auf Lateiniſch FRETUM MAMERTANUM genennet.

Es iſt dieſe Meer-Enge nur eine Deutſche Meile breit, und mitten darinne liegen noch darzu die beyden gefährlichen Oerter, SCYLLA und CHARYBDIS, von welchen ſchon der alte Poete geſungen

gen hat: Incidit in Scyllam, qui vult vitare Charybdim: Und deswegen iſt dieſe Paſſage gar gefährlich. Es iſt aber SCYLLA eine Klippe, daran ein Schiff zerſcheitern kan; und CHARYBDIS iſt hingegen ein Meer-Strudel, der alle Fahrzeuge verſchlinget, die ihm zu nahe kommen.

Bey dieſer Meer-Enge müſſen wir auch das Wunder-Werck der Natur nicht vergeſſen, welches von den Italiänern MORGANA genennet wird. Wenn man nemlich in der Neapolitaniſchen Stadt Rhegio iſt, und ſeine Augen gegen das Meer richtet, ſo præſentiret ſich zu gewiſſen Zeiten in der Lufft ein groſſes Theatrum, von viel hundert Säulen. Dieſe Colonnade verwandelt ſich bald in ein prächtiges Gebäude, welches wie eine Waſſer-Leitung ausſiehet. Daraus wird bald ein Wald voller Cypreſſen: Bisweilen præſentiren ſich auch die ſchönſten Städte und Landſchaften. Das Phænomenon an ſich ſelbſt iſt gewiß; aus was vor Urſachen aber ein ſolcher Proſpect entſtehet, das hat noch niemand errathen können.

Unter die Nachbarn von Sicilien mag man ja auch wohl die CORSAREN rechnen, welches die Türckiſchen See-Räuber auf denen gegen übergelegenen Africaniſchen Küſten ſind. Vor dieſem thaten ſie groſſe Ravagen auf den Ufern von Sicilien: Nachdem ſich aber die Johanniter-Ritter auf der benachbarten Inſul Malta feſte geſetzet haben: So müſſen ſie ſolches wohl bleiben laſſen.

4.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die beyden Königreiche NEAPOLI und SICILIEN haben einerley Witterung, und bringen alſo

auch

auch einerley Früchte hervor. Im Acker-Bau aber haben die Einwohner dieſer Inſul viel voraus, und Sicilien iſt ſchon zu den Zeiten der alten Römer, die Korn-Kammer von Italien genennet worden. Die andern Früchte haben wir allbereit oben im Capitel von dem Königreiche Neapoli ſpecificiret. Das iſt aber ein groſſes Unglück vor Sicilien, daß es ſo ofte durch entſetzliche Erdbeben erſchüttert wird. Das letzte war A. 1743. und bald darauf erfolgte eine ſtarcke Peſt.

5.

Von den Einwohnern.

Man pfleget im Sprichwort zu ſagen: Alle Inſulani wären böſe Leute; Unter den Inſulanis wären die Sicilianer die ſchlimmſten; unter den Sicilianern aber hätten die Einwohner der Stadt Meſſina in der Bosheit vor allen andern den Vorzug, welchen wir ihnen auch nicht ſtreitig machen wollen.

Sie pflegten ſonſt noch ziemlich den Studiis obzuliegen, und auf der Univerſität Catanea muſten, den Reichs-Geſetzen nach, nicht nur die eingebohrnen Sicilianer, ſondern auch die Malteſer-Ritter ſtudiren. Doch beydes hat ſich in den Troublen der Inſul ziemlich verlohren, und die noch ſtudiren, gehn itzo lieber nach Rom, und verzehren ihr Geld da.

Sie haben ſich A. 1739. zum Schutz-Patron des Königreiches den heiligen Franciſcum de PAULA

erkieſet, und auch vom Päbſtlichen Stuhle die Bekräftigung darüber erhalten.

6.

Von der Eintheilung des Landes.

Sicilien beſtehet aus drey Haupt-Provintzen, die heiſſen 1. VAL di DEMONA, Lat. Vallis Demonæ; 2. VAL di NOTO, Lat. Vallis Netinæ; 3. VAL di MAZARA, Lat. Vallis Mazaræ, und ſind in allen Land-Charten gantz deutlich abgezeichnet.

I. Die Landſchaft VAL di DEMONA, hat ihren Nahmen von den böſen Geiſtern, welche Griechiſch DÆMONES genennet werden. Die Gelegenheit darzu hat der Feuer-ſpeyende Berg Ætna gegeben, welcher gleichſam eine Feuereſſe, oder ein Schorſtein von der Hölle iſt, darinnen die böſen Geiſter wohnen. Die merckwürdigen Oerter ſind:

MESSINA, Lat. Meſſana, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches. Sie iſt groß, reich, ſchöne, feſte, und treibet ſtarcke Handlung. Sie hat nicht nur vier groſſe Vorſtädte als 1. ZACRA. 2. PORTE de BOIS. 3. S. DEO. 4. und PORTE REALE, ſondern auch 60000. Einwohner, welches die Handlung machet, immaſſen unter der Oeſterreichiſchen Regierung der Hafen zu einem PORTO-FRANCO erhoben, und groſſe Magazinen vor die Waaren der Kaufleute da angeleget wurden. Der Hafen iſt von groſſer Wichtigkeit, denn bey demſelben iſt ein Quai von mehr als tauſend Schritten angeleget; aber gleichwohl iſt die Einfahrt gefährlich wegen des Meer-Strudels Charybdis, welcher gleich davor lieget: Es ſind aber allezeit erfahrne See-Leute zur Hand, welche die aus- und einfah-

einfahrenden Schiffe davor warnen. Dieſer Hafen wird durch ein ſehr feſtes Caſtel beſchützet, welches S. SALVADOR genennet wird. Es iſt auch ein wohlverſehenes Arſenal daſelbſt; imgleichen ein conſiderables Ertz-Bißthum: A. 1719. ergab ſich die Stadt an die Spanier; Anno 1720. ward ſie von den Kayſerlichen erobert, und zum freyen Hafen gemacht, aber A. 1735. von den Spaniern wieder eingenommen, und ſeit 1740. haben ſie den Türcken erlaubet, zum beſten der Handlung, hier ihren Sach-Bender oder Procurator zu haben. A. 1743. ſturben hier viel Menſchen an der Peſt.

CAPO di FARO, iſt eines von den drey Sicilianiſchen Vorgebürgen, nicht weit von Meſſina. Es ward vor Alters PELORUM genennet.

CATANEA, Lat. Catanea, war ſonſt eine gute Stadt, lag an der See, hatte ein feſtes Schloß, einen guten Hafen, einen Biſchoff und eine Univerſität: Aber A. 1693. ward ſie durch das groſſe Erdbeben erbärmlich ruiniret; denn es wurden die meiſten Häuſer entweder von der Erſchütterung umgekehret, oder von dem ausgetretenen Meere verſchlungen, oder auch durch das Feuer aus dem Berge Ætna in Staub und Aſche verwandelt. Es kamen damahls 20000. Perſonen erbärmlich um ihr Leben, die alle den Tag vorher geſund und friſch geweſen waren: Itzo ſind noch wohl 16000. Menſchen da, weil ſich da die vornehmſte Nobleſſe im Lande aufhält. Die Stadt hat ihren eigenen Rath, der keinen Gouverneur noch Garniſon leidet, welches wohl hergebrachte Freyheiten ſeyn, darauf ſie ſteif hält. Ehedem muſten die Malteſer-Ritter auch da ſtudiren, itzo aber thun ſie es zu Rom.

ÆTNA, der Feuer-ſpeyende Berg, wird von den Einwohnern MONT GIBELLO genennet. Es wächſet umher ſchöner Wein, wenn aber der Berg anfänget zu toben, ſo wird das Land umher auf etliche Meilen verwüſtet. Die letzte Entzündung war A. 1693. und da hat man wahrgenommen, daß ſich der gantze Berg um ein merckliches geſencket hat.

TAORMINO, lieget auf einem hohen Felſen an der See, und hat A. 1693. auch etwas Schaden durch das Erdbeben erlitten.

MILAZZO, Lat. Mylæ, ein feſter Ort, der A. 1718. und 1719. eine heftige Belagerung von den Spaniern ausgeſtanden hat. Der Hafen iſt mittelmäßig. Es iſt auch ein Biſchoff da, und giebt rings herum gute Lebens-Mittel.

MONTALBANO, ein Hertzogthum am Fluſſe Olivieri.

CASTELNUOVO, am Golfo di Milazza, iſt ein Fürſtenthum.

FRANCAVILLA, ward A. 1719. durch eine Schlacht zwiſchen den Deutſchen und Spaniern bekannt.

TERMINI, eine kleine Stadt an der See, mit einem feſten Schloſſe auf einem Felſen, am Ende dieſer Provintz. Es ſind ſchöne Bäder da, deswegen hat ſie Ptolomæus ſchon Thermæ Himeræ genennet.

S. LUCIA, ein Hertzogthum.

RANDAZZO, eine groſſe und in etwas fortificirte Stadt, am Fluſſe Cantaro.

NICOSIA, eine Stadt auf einem hohen Berge, lieget faſt im Centro von der Inſul.

SPERLINGA, iſt ein Fürſtenthum, mit einem feſten Schloſſe, in daſſelbe retirirten ſich A. 1282 in der Sicilianiſchen Veſper 500. Frantzoſen, und wollten lieber Hungers ſterben, als ſich an die Spanier ergeben.

RUONFORNELLO, am Meer, iſt wegen des guten Zuckers berühmt.

PATTI, Lat. Pacta, iſt eine Biſchöffliche Stadt, am Meere, und gehöret unter Meſſina.

CASTEL - SCHISSO, Lat. Naxus, iſt ein ſchlechter Ort, aber berühmt, weil da viel Zucker gemacht, und viel Eiſen gegraben wird. Es lieget nicht weit von Taormina.

CEFALU, oder CIFALU, Lat. Cephaledis, eine feine Stadt, mit einem Hafen und Caſtell, nebſt einem Biſchoffe.

REITANO, ein kleiner Ort, führet den Titul eines Hertzogthums.

CERAMO, CASTELBUONO, GALATI, GRAVINA, MALVAGNA, MONTFORTE, PATERNO, ROCCASIORITA, TRECASTAGNE, UCRIA und VENETICO La SCALLETTA, ſind eilf kleine Fürſtenthümer.

CAPIZZI, GERACE, MILITELLO, MUNCIAFFO, ROCCALUMERA, und RUCCELLA oder ROCCELLA, ſind ſechs Marggrafthümer.

ADERNO, BIANCAVILLA, S. MARCO, NASO, La ROCCA, SANPERI, GOLISANO und ISNELLO, ſind acht Grafſchaften.

II. Die Landſchaft VAL di NOTO, hat ihren Nahmen von der Haupt-Stadt. Die vornehmſten Oerter ſind:

NOTO, Lat. NETUM, war eine groſſe Stadt, die Anno 1693. durch das Erdbeben meiſtens iſt ruiniret worden. Die Einwohner haben deswegen nicht weit davon eine neue Stadt angeleget, und NOTO-NOUVO genennet.

SYRACUSA, Lat. Syracuſæ, war vor Alters die Haupt-Stadt von der gantzen Inſul, und die ordentliche Reſidentz der alten Könige. Sie iſt zwar wegen des Hafens und Bißthums noch heutiges Tages conſiderable, aber die meiſten Häuſer ſind Ao. 1693. durch das Erdbeben eingeäſchert worden. Ao. 1718. war nicht weit davon die blutige See-Schlacht, zwiſchen den Spaniern und Engelländern, darinnen die Spanier ſolche Stöſſe bekamen, daß ſie die gantze Inſul darüber verlohren: Doch Anno 1735. haben ſie ſich derſelben wieder bemächtiget.

AGOSTA, Lat. Auguſta, iſt von dem Meere zur Zeit der letzten Erſchütterung faſt gantz verſchlungen worden.

CAPO de S. CROCE, ein berühmtes Vorgebürge, nicht weit davon.

MONTE CHIARO, lieget in einer Gegend, darinnen viel Korn und auch viel Wein gebauet wird.

CAPO PASSARO, Lat. Pachynum, iſt das andere berühmte Vorgebürge, nicht weit von Noto: Es wird da gutes Saltz geſotten.

TERRA NOVA, und S. MICHELI, ſind zwey kleine Hertzogthümer.

BISCARI, RUTERA, BUCHERI, CASARO, LEONFORTE, MILITELLO, PALAZZOLO, PIETRA PREZIA, SCORDIA, ſind neun Fürſtenthümer.

GIARATANA, LICODIA und SPACCATURO, ſind drey Marggrafthümer.

OSARO, MAZARINO, und MODICA, ſind drey Grafſchaften.

III. Die Landſchaft VAL de MAZARA, hat den Nahmen auch von der Haupt-Stadt. Die merckwürdigen Oerter ſind:

MAZARA, eine Biſchöffliche Stadt mit einem guten Hafen, iſt wohl befeſtiget.

PALERMO, Lat. Panormum, eine groſſe, ſchöne und reiche Handels-Stadt und Feſtung mit einem groſſen, nicht aber zu ſicheren Hafen. Die Anzahl der Einwohner ſoll ſich auf 200000. belauffen, welches die ſtarcke Nobleſſe macht, die ſich da wegen des Vice-Roys aufhält. Das Schloß, darauf derſelbe ordentlich reſidiret, liegt nahe am Meer, und wird deßwegen Caſtello à Mare genennet. Am 3. Jul. 1735. war der itzige König ſelber da, und ließ ſich mit groſſer Solennität crönen. Es iſt über dieſes auch ein Ertz-Bißthum da. Der Ort hat ſo wohl in dem groſſen Erdbeben, als auch in dem darauf folgenden und itzigen Kriege gar leidliche Fata gehabt. Durch die groſſe Feuers-Brunſt 1730. aber litte ſie groſſen Schaden, weil das Feuer ein Magazin ergriff, darinn mehr als 400. Tonnen Pulver lagen.

SOLANTO, vier Meilen von Palermo, eine Stadt und Hafen, woſelbſt A. 1734. die Spanier zuerſt anlandeten.

MONT-

MONTREALE, Lat. Mons Regius, iſt der Sitz eines Ertz-Biſchoffs, der groſſe Revenüen hat. Der Ort lieget nicht weit von Palermo.

TRAPANI, Lat. Drepanum, iſt ein feſter Ort mit einem guten Hafen, und mit einem berühmten Corallen-Fange. Es ſind kleine Bäumgen mit etlichen Aeſten oder Zacken, die wachſen unter dem Waſſer an den Felſen, da werden ſie los gemacht und aufgefiſchet, als wie an andern Orten die Auſtern.

CASTEL-MARE, iſt eine gute Stadt, doch ohne Befeſtigung: Die Bay darbey hat den Nahmen davon.

GERGENTI, Lat. Agrigentum, iſt eine alte Biſchöffliche Stadt.

CAPO de BOEO, iſt das berühmte Vorgebürge, welches vor Alters LILYBÆUM iſt genennet worden.

MARSALA, vor Alters Lilybæum, eine Stadt harte darbey, hatte ſonſt einen guten Hafen, welchen Kayſer Carolus V. mit Steinen hatte verſchütten laſſen, damit die See-Räuber denſelben nicht etwan einnehmen möchten. In ſelbiger Gegend ſiehet man noch alte Waſſer-Leitungen.

SACCA, oder XACCA, eine Stadt am Meere, mit einem alten Schloſſe.

AGATHES, ſind drey Inſuln auf dem Meer, der Stadt Marſala und dem Vorgebürge Boëo gegen über, die heiſſen 1. FAVAGNANA, 2. MARETINO, und 3. LAVANSO.

BAGNI, BELLO, BIVONA, CAMASTRA, CASTRO PHILIPPE, CIMINNA, MISILMERI, PALMA und SERRA di FALCO, S. BUONO, ſind zehn Hertzogthümer.

BAUCINA, CAMPOFRANCO, CARINI, CATHOLICA, S. GIOVANNI, RAFALDI, MEZZOJUSO, MONTE VAGO, PORTANNA, ROGGIO REALE, ROCCA, RAYOSULTANA, S. STEPHANO,

VAL de GUARNERA, VETERANO, VINTIMIGLIA, ſind ſechszehen Fürſtenthümer.

ALIMINA, CALTANISETTA, DOLIA, GIBELLINA, MARINEO, MONTE APERTO, MONTE MAGIERO, und PAVARA, ſind acht Marggrafſchafften.

CALTABELLOTTA, CAMERATA und VICARI, ſind drey Grafſchaften.

7.

Vom weltlichen Regimente.

Jm XII. Seculo beſaſſen die Normänner die beyden Königreiche NEAPOLI und SICILIEN zuſammen, und ſchrieben ſich Reges Utriusque Siciliæ.

Es ſtarb aber der letzte Normänniſche König WILHELMUS III. A. 1194. und verließ nur eine Tochter, mit Nahmen CONSTANTIA.

Dieſelbe erwählte der Deutſche Kayſer, HENRICUS VI. aus dem Schwäbiſchen Hauſe, zu ſeiner Gemahlin, und ward alſo rechtmäßiger Erbe von beyden Königreichen.

Es wollte aber der Pabſt zu Rom die Deutſchen durchaus nicht zu ſeinen Nachbarn haben, ſondern ſchenckte beyde Königreiche, gleich als wenn ſie ſeine wären, dem Frantzöſiſchen Printzen, CAROLO, aus dem Hauſe Anjou.

Solches wollte zwar der letzte Hertzog in Schwaben, CONRADINUS, nicht leiden, ſondern gieng mit einer Armee nach Italien: Als es aber zu einer Schlacht kam, ſo wurde dieſer Conradinus gefangen, und auf Gutbefinden des Pabſts, A. 1286. öffentlich zu Neapoli enthauptet.

Es

Es tyranniſirten aber die Frantzoſen in Sicilien dergeſtalt, daß die Einwohner revoltirten, und A. 1282. auf einen Tag alle Frantzoſen todt ſchlugen: Weil ſolches nun am andern Oſter-Tage geſchahe, da die Leute eben in die Veſper gehen wollten, ſo wird dieſes Blut-Bad, bis auf den heutigen Tag, die Sicilianiſche Veſper genennet.

Die Sicilianer ergaben ſich hierauf an die Crone Spanien, und bey dieſer Monarchie iſt es auch gantzer vier hundert Jahre geblieben.

Als der letzte König in Spanien, CAROLUS II. Anno 1700. ſtarb, ſo machten ſich erſtlich die Frantzoſen Meiſter von dieſem Königreiche: Weil ſie aber beſorgten, es möchte die Sicilianiſche Veſper noch einmahl geſpielet werden, ſo traten, ſie dieſes Königreich im Frieden zu Utrecht, Anno 1712. an den Hertzog von Savoyen ab, welcher ſich hierauf einen König von Sicilien titulirte.

Es bemächtigten ſich aber A. 1718. die Spanier des gantzen Königreichs, und weil der Hertzog von Savoyen nicht vermögend war, ſolches wieder einzunehmen, ſo trat er ſein Recht auf Sicilien an den Römiſchen Kayſer ab, welcher ihm das Königreich Sardinien als ein Æquivalent davor abtrat.

Die Deutſchen depoſſedirten hierauf die Spa-

nier durch einen blutigen Krieg, ſo wohl zu Waſſer als zu Lande, und machten ſich auch durch Hülffe der Engliſchen Flotte A. 1720. Meiſter von dem gantzen Königreiche.

Von der Zeit an, ließ es der Kayſer durch einen Vice-Roy regieren, welcher zu letzt JOS. ANTONIUS, Marggraf de RUBINIS war.

Drauf kamen aber A. 1734. die Spanier, und machten ſich Meiſter von dieſer Inſul und behielten ſie auch im Frieden: Der König CAROLUS gieng auch A. 1735. ſelber hinüber, und ließ ſich am 3 Jul. mit groſſer Solennität zu Palermo zum Könige beyder Sicilien crönen. Er läſt es aber itzo durch einen ordentlichen VICE-RE regieren.

8.

Von der Religion.

Die Religion iſt die Römiſch-Catholiſche. Die Cleriſey aber war vordem in Sicilen übel daran. Denn weil Sicilien ein ſouveraines Königreich iſt, ſo prätendirte der Kayſer damahls, daß die Geiſtlichen ſich vor dem groſſen TRIBUNAL ſtellen ſollten, ſo oft es ihm gefällig wäre. Der Pabſt aber behauptete im Gegentheil, daß die geſammte Sicilianiſche Cleriſey lediglich unter dem Päbſtlichen Stuhle ſtünde. Welche nun dem Kayſer gehorſam waren, die muſten ſich vor dem Päbſtlichen Banne fürchten, und die es mit dem Pabſte hielten, die muſten gewärtig ſeyn, daß ihnen der Weg zum Lande hinaus gewieſen ward. Doch Anno 1728. gab der Päbſtliche

Hof,

Hof, laut den wöchentlichen Zeitungen, durch Vermittelung ſeines Favoriten des Cardinals Coſcia, dem Kayſer nach, und ſeit der Zeit iſt von dieſem Streite, meines Wiſſens, bis auf den heutigen Tag weiter nichts gehöret worden.

9.

Von den Einkünften dieſes Königreichs.

Die ordentlichen Einkünfte ſollen ſich über zwey Millionen Reichs-Thaler belauffen, davon müſſen aber der Vice-Roy, die Feſtungen, und die Garniſon unterhalten werden, und alſo kan man leicht den Uberſchlag machen, daß von der gantzen Summe nicht gar zu viel Ueberreſt in die Königliche Cammer kommen wird. Es iſt zwar eine Päbſtliche Bulle verhanden, krafft welcher allen Einwohnern dieſes Königreichs erlaubet wird, daß ſie in der Faſten, Milch-Speiſe und Fleiſch eſſen dürffen, wenn ſie an die Königliche Kammer etwas gewiſſes vor dieſe Freyheit an Gelde bezahlen, welches jährlich hundert tauſend Reichs-Thaler eintragen ſoll. Aber dieſe Summe muß meiſtens wieder auf den Unterhalt derjenigen Galeeren gewendet werden, die zur Beſchützung des Königreichs, wider die ſo genannten Corſaren, dienen müſſen. Doch es iſt kein Zweifel, daß die Einkünfte des Königes würden weit gröſſer ſeyn können, wenn 1. die Cleriſey wieder hergäbe, was ſie an ſich gezogen. 2. Wenn ſie

ſie nicht von allen Sachen Zoll-frey wäre, darunter viel Unterſchleiff geſchicht. 3. Wenn endlich die Einwohner ſich auf die Verarbeitung ihrer rohen Seide ſelber legten, und den Profit, aus Faulheit, nicht aus dem Lande wegziehen lieſſen.

10.

Vom Parlamente.

Das Parlament in Sicilien beſteht aus dreyerley Ständen: 1. aus dem Militair-Stande, darunter ſind alle Hertzoge, Fürſten, Grafen und Freyherren begriffen, 2. aus dem Geiſtlichen Stande, darunter werden die ErtzBiſchöffe, Biſchöffe, Äbteyen, Priorinnen und Clöſter begriffen, 3. aus dem Domainen-Stande, das ſind alle Königliche Städte, die ihre eigene Patrimonial-Güter haben, davon ſie ihre Ausgaben beſtreiten müſſen.

Wenn der König Geld nöthig hat: So läſt er das PARLAMENT zuſammen fordern. Die beyden erſten Stände ſchicken ihre Anwälde: die Städte hingegen ihre Abgeordneten, auſſer Palermo und Catanea nicht, welche ſo privilegiret ſind, daß ſie Geſandten ſchicken können. Ordentlich nun bewilliget das Parlament eine Summe von 300000. Reichs-Thalern, die werden von allen Unterthanen des Königreichs nach der beliebten Taxa eingetrieben.

Zu

Zu gleicher Zeit ſtellen die Stände dem Könige auch wohl die Verbeſſerung des allgemeinen Weſens vor, oder ſie bitten ſich auch wohl einige Freyheits-Briefe aus, die ihnen denn, wenn es erſprießlich, zugeſtanden werden, und das ſind alsdann ihre Geſetze des Reichs, welches ſie Constitutioni è Capitoli del Regno zu nennen pflegen. Sie haben ſonſt auſſerdem noch 1. das Römiſche Recht, 2. die Königlichen Geſetze, und 3. die Gewohnheiten der Städte, wornach im Lande das Recht geſprochen wird.

II.

Von den beſten Land-Charten.

Es ſind von Sicilien unterſchiedene recht ſchöne Land-Charten zum Vorſchein gekommen: Die beſte aber iſt ſonder Zweifel diejenige, welche JOACHIM OTTENS in Holland geſtochen hat.

Der II. Artickel.

Von dem Königreiche SARDINIEN.

I.

Vorbericht.

Die Inſul SARDINIA iſt vom Mittage gegen Morgen 20. Meilen breit: Der gantze Umkreiß aber

aber iſt ohngefehr 120. Meilen, welches alles von Deutſchen Meilen zu verſtehen iſt.

SARDUS, ein Sohn Herculis, ſoll dieſelbe zum erſten bevölckert haben, und nach demſelben ſoll die Inſul SARDINIA ſeyn genennet worden.

Das Erdreich iſt fruchtbar an Geträyde, auch iſt kein Mangel an Wein, Oliven, Orangen, Citronen; und an den Ufern werden nicht nur die bekannten Sardinen gefangen, ſondern es wachſen auch da die rothen Corallen, welche in groſſer Menge nach Genua und Livorno geführet werden.

Sie hat keinen Mangel an Ochſen, Schaafen und Pferden, nur daß die letztern keine rechte Höhe haben, ſonſt aber ſehr dauerhaft ſeyn. Sie werden auf die herum liegenden kleinen Inſuln vertheilet, die zwar nicht angebauet, aber vortreffliche Weyde, haben. Auf eben denſelben giebt es viel Wildpret, und auf der ſo genannten Inſul ASINARA ſind auch Schild-Kröten in groſſer Menge.

Die Luft iſt wegen der vielen Moräſte ſehr ungeſund, und die Einwohner waren vor dieſem ſehr grobe und ungehobelte Leute; deswegen auch die alten Römer ihre Staats-Gefangenen oftmahls nach Sardinien verbannet haben. Aber ſie ſind nach der Zeit viel höflicher und auch galan-

lanter worden, daß ſich auch Kayſer Carolus V. wie er ſelbſten da geweſen, dergeſtalt in ihre Lebens-Art verliebt hat, daß er gar da bleiben und zu Alghero reſidiren wollen.

Es würde auch mehr Freyheit auf dieſer Inſul ſeyn, wenn ſich nicht ſeit A. 1491. das verfluchte Inquiſitions-Gerichte hier ausgebreitet, und zu Saſſari ſeinen gewöhnlichen Sitz genommen hätte.

Doch wie kan das anders ſeyn, da der Pabſt zu Rom die Ober-Herrſchafft prätendiret, und die Spanier, welche über vierhundert Jahr Beſitzer von dieſer Inſul geweſen ſind, dieſelbe allemahl haben vom Päbſtlichen Stuhl zu Lehne nehmen, und ihm zu Gefallen dieſes Blut-gierige Gericht einführen müſſen.

In dem Spaniſchen Succeſſions Streite kam dieſe Inſul ſehr ins Gedränge: Endlich aber iſt ſie A. 1720. dem Hertzege von Savoyen, als ein Æquivalent vor Sicilien, zu Theile worden, welcher dieſelbe durch einen Vice-Roy regieren läſſet.

Das Land wird in zwey CAPO abgetheilet, davon eins die Hälfte gegen Norden; und das andere die Hälfte gegen Süden austräget.

I. In dem CAPO di CAGLIARI ſind folgende Oerter merckwürdig:

CA-

CAGLIARI, Lat. Calaris iſt die Haupt-Stadt von der gantzen Inſul, eine groſſe und ziemlich feſte Stadt, welche 60000. Einwohner, einen guten Hafen, einen Ertz-Biſchoff, und auch eine Univerſität hat: Sie iſt die ordentliche Reſidentz des Vice Roy. Der Meer-Buſen, daran ſie lieget, wird, GOLFO di CAGLIARI genannt. Um die Stadt herum ſind etliche Oerter, da gutes Saltz geſotten wird.

ORISTAGNI, Lat. Arborea, iſt groß genug, ziemlich feſte, und auch mit einem guten Hafen verſehen. Die Einwohner aber ſind gar dünne geſäet, woran die ungeſunde Luft Schuld iſt: Doch hat ein Ertz-Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt.

S. MICHELE, Lat. Fanum S. Michaelis iſt eine hohe Berg-Feſtung, und nicht weit davon iſt ein guter Saltz-Brunnen.

VILLA d' IGLESIAS, Lat. Villa Eccleſiæ, iſt eine Biſchöffliche Stadt, auch ziemlich feſte, und lieget am Meer.

II. In dem CAPO di LUGODORI, ſind folgende Plätze zu mercken:

SASSARI, die Haupt-Stadt dieſes Theils in einer ſehr angenehmen Gegend. Sie iſt groß, immaſſen 30000. Einwohner, nebſt einem Ertz-Biſchoff darinn ſind. Es iſt eine ſchöne Fontaine da, die ROSSEL genennet wird, und die zu Rom übertrifft. Die Einwohner ſind ſo verliebt darein, daß ſie im Sprichwort ſagen: CHI NON VIDDE ROSSEL, NON VIDDE MONDO.

CASTEL ARAGONESE, Lat. Caſtrum Aragonenſe, iſt eine Biſchöffliche Stadt am Meere, ziemlich feſte, und mit einem Hafen verſehen.

ALGUER

ALGUER oder ALGERI oder ALGERO, eine Biſchöf-liche Stadt am Meere, ohne Fortification.

MANDAS, ein Hertzogthum des Hauſes CIFUENTES.

BOSA, eine Biſchöfliche Stadt mit einem Hafen und gutem Saltz-Brunnen; Die Einwohner haben das Lob, daß ſie gute Soldaten abgeben.

TERRA NOVA, eine kleine Stadt mit einem bequemen Hafen.

II.

Von den Einkünften dieſes Königreiches.

Dieſelben können ſich ohnmöglich hoch erſtrecken. Denn 1. der Vice-Roy. 2. Der ſtarcke Adel. 3. Die vielen Pfaffen, und 4. die vielen Bedienten der Inquiſition, nehmen faſt alles weg, was zu der Königlichen Cammer könte gezogen werden.

Der III. Artickel.

Von dem Königreiche CORSICA.

Das iſt gar ein kleines Königreich: Denn die Länge vom Mittage gegen Mitternacht iſt nur 25; die Breite von Abend gegen Morgen 12; und der gantze Umkreiß aufs höchſte 70. Deutſche Meilen.

Unterdeſſen iſt es ein ſouveraines Königreich, und gehöret der Republic Genua, welche vor alten Zeiten die Saracenen daraus vertrieben, und ſich die Inſul zugeeignet, auch bis auf dieſen Tag behauptet hat.

Das Land iſt eben kein irdiſches Paradies und es iſt auch ſeit funfzehn Jahren durch die innerlichen Unruhen ſchrecklich verwüſtet worden. Was aber ſonſten gut darinnen iſt, das ſind die ſchönen Wälder, die guten Pferde, die ſchmackhaften Fiſche, und die vielen Mineralien. Das Holtz können die Genueſer ſonderlich zu ihren Schiffen gebrauchen.

Ich weiß nicht, wie es kommen iſt, daß die Einwohner insgemein die groben Corſen genennet werden: Wer aber einigen Umgang mit ihnen hat, der begehret ihnen dieſen Ehren-Titul nicht ſtreitig zu machen. Sie ſind ſehr geſchickt gute Häſcher abzugeben, und die Sbirren oder Schergen des Pabſtes ſind insgemein gebohrne Corſen.

Die Genueſer laſſen dieſe Inſul durch einen Gouverneur regieren, welcher alle zwey Jahre abgewechſelt wird: weil aber ihr Regiment den Einwohnern zu harte gefallen; ſo erregten ſie A. 1730. einen gefährlichen Aufſtand, daß ſie durch die Kayſerlichen Truppen A. 1732. wieder muſten zum Gehorſam gebracht werden.

Doch die Freude währte nicht länger als bis A. 1736. da ſie abermahl mit der neuen Regierungs-Forme nicht zu frieden waren. Sie erwählten ſich alſo ihren eigenen König, THEODORUS Baron von NEUHOFF genannt, und lieſſen ihn crönen; konten ihn aber nicht auf dem Thron erhalten, ſondern er muſte ſich aus Mangel des Geldes aus dem Staube machen.

Endlich ruften die Genueſer die Frantzoſen A. 1737. zu Hülfe und die brachten es ſo weit, daß ſie

A. 1741.

A. 1741. die Inſul wiederum ruhig verlaſſen konten. Nach der Hand wollten die Genueſer den Corſen ein neu Reglement A. 1744. vorſchreiben, welches ſie aber verworfen und von neuen zu rebelliren droheten. Doch biß dato ſind ſie noch ziemlich im Zaume gehalten worden. Die merckwürdigen Plätze ſind folgende.

BASTIA, die Haupt-Stadt oben am Meer, ſie hat ein feſtes Schloß und einen geräumlichen Hafen. Der Gouverneur reſidiret daſelbſt, und auch ein Biſchof.

CORTE, Lat. Curia, lieget mitten im Lande, iſt eine feine Stadt, und hat einen Biſchof.

FIORENZO, iſt ein befeſtigter Hafen, und nicht weit davon iſt das Vorgebürge Capo Corso, Lat. Promontorium ſacrum.

CALVI, Lat. Calvium, iſt eine Biſchöfliche Stadt am Meere, und præſentiret eine Halb-Inſul.

ADJAZZO, Lat. Adjacium, lieget am Meer, hat einen guten Hafen und eine angenehme Gegend.

BONIFACIO, iſt eine wohlgebauete und ziemlich feſte Handels-Stadt an der Meer-Enge zwiſchen Corſica und Sardinia, mit einem bequemen Hafen, allwo viel Kaufmanns-Schiffe ab- und zufahren.

CAPRAJA, iſt eine kleine Inſul und gehöret zu dieſem Königreiche.

ALERIA oder ALTERIA, wo König Theodorus zuerſt ans Land ſtieg.

CAMPO LORO, ward bekannt, als er daſelbſt reſidiret hat.

SARTENA, ein Ort, da der König den Orden der Erlöſung A. 1736. geſtiftet hat.

ISOLA ROSSA und

CALENZANO, zwey Oerter, wo A. 1736. ſtarcke Scharmützel vorgefallen ſind.

BIGUGLIA, wo A. 1738. die Frantzoſen aufs Haupt geſchlagen worden ſind.

Der IV. Artickel.

Von der Inſul MALTA.

Die Inſul MALTA, Lat. MELITA, gehöret eigentlich zu Africa, wird aber nunmehr zu Europa gerechnet, und dependiret gewiſſer maſſen von Sicilien.

Es war vor dieſem ein bloſſer Felſen, und man konnte aus den Steinen Kalck brennen. Es iſt aber darnach aus Africa, welches gegen über lieget, ſo viel Erdboden darauf geführet worden, daß es nunmehr eine von den fruchtbarſten Inſuln iſt.

Korn wird wenig gebauet, weil ihnen die Sicilianer genung zuführen: Aber herrlicher Wein, trefliche Melonen, und ſchöne Baum-Wolle wird darauf gebauet.

Die Hitze iſt nicht nur des Tages, ſondern auch des Nachts, gantz unerträglich, und die groſſen Waſſer-Mücken ſind eine rechte Land-Plage vor die gantze Inſul.

Die Einwohner kommen faſt in allen Stücken mit den Sicilianern überein: Ihre Anzahl wird heutiges Tages auf 90000. gerechnet. Das iſt gewiß eine groſſe Summa, vor eine Inſul, die nicht mehr als 7. Meilen in die Länge; 3. Meilen in die Breite, und 20. Meilen im Umkreiſſe hat. Der gemeine Mann redet Arabiſch; die Vornehmen aber Italiäniſch.

Sie gehöret ſeit A. 1530. den Johanniter-Rittern: Denn als dieſelben A. 1523. von den Türcken aus der Inſul Rhodus waren vertrieben worden, ſo wandten ſie ſich als Ordens-Leute an den Pabſt, und wie der nicht helffen wollte, ſo plünderten ſie auf den Cüſten von Italien ſo lange, bis ſich endlich Kayſer Carolus V. ihrer annahm, und ihnen dieſe Inſul einräumete.

Das Ober-Haupt dieſes Ordens wird ein Groß-Meiſter, Lat. Magnus Magiſter Ordinis Johannitici genennet, und iſt ein Italiäniſcher Fürſt. Er muß aber nicht mit dem Magno Magiſtro Ordinis Teutonici confundiret werden, der iſt ein Fürſt des heiligen Römiſchen Reiches, der ſeinen Rang gleich nach den Deutſchen Ertz-Biſchöffen hat.

Er reſidiret beſtändig auf der Inſul Malta, und hat etwan 100000. Thaler zu ſeiner Diſpoſition. Es liegen aber hin und wieder in Deutſchland, Franckreich, Italien, und in andern Europäiſchen Königreichen austrägliche Meiſterthümer, Priorate, Balleyen, und Commandereyen, die werden von den Rittern verwaltet: Wenn dieſelben beyſammen lägen, ſo würden ſie ein kleines Königreich austragen, zumahl wenn ihnen die Güter wiedergegeben würden, die zur Zeit der Reformation ſind eingezogen worden.

Dieſe Ritter dürfen ſich nicht vermählen. Einige Gelübde haben ſie mit andern Orden gemein: Das aber haben ſie a parte, daß ſie mit den Türcken nimmermehr keinen Frieden ſchlieſſen, ſondern Lebenslang wider die Ungläubigen ſtreiten

wollen. Es werden deswegen Jahr aus Jahr ein etliche Galeeren gehalten, die auf die Türckiſchen Schiffe kreutzen müſſen.

Die Haupt-Stadt von dieſer Inſul iſt die vortreffliche Feſtung VALETTE, welche ihrem Erbauer zu Ehren ſo genennet wird. Sie lieget auf einem Felſen, welcher ſich weit in die See erſtrecket. An der Spitze lieget das feſte Caſtell S. ELMO, und auf beyden Seiten iſt ein geräumlicher Hafen. Der Pallaſt des Groß-Meiſters, das Arſenal, und das Hoſpital vor die francken Ritter ſind herrliche Gebäude. Es iſt auch ein Bißthum und ein TRIBUNAL INQUISITIONIS daſelbſt angeleget.

Harte neben Valette lieget die andere Feſtung BURGO S. ANGELO, und es iſt nichts darzwiſchen, als nur der eine Hafen: Und auf der andern Seite lieget auf einer kleinen Inſul die dritte Veſtung, die wird MARZA MUSCIETTO genennet.

Mitten im Lande lieget CIVITA VECCHIA, die man auch vor eine gute Feſtung muß paßiren laſſen.

Nicht weit davon lieget ein Pallaſt, mit Nahmen MOSQUETTO, den haben die Groß-Meiſter zu ihrem Plaiſir anlegen laſſen. Es iſt ein ſchöner Garten da, und im Sommer iſt es die Reſidentz.

Neben der Inſul Malta lieget die Inſul GOZZO, die iſt nur drey Meilen lang, und hat in der Mitten ein gutes Schloß, und auf den Küſten etliche ſtarcke Schantzen. Zwiſchen den beyden Inſuln lieget das kleine Eyland CUMINO, Lat. Cuminum, darauf lieget auch eine Fortreſſe. Dieſe beyden kleinen Inſuln gehören auch den Malteſer-Rittern, ſie ſind aber von keiner groſſen Importanz.

Der heutige Groß-Meiſter EMANUEL PINTO, iſt ein Portugieſe von Geburth, und iſt A. 174 . erwählet worden.

Zum

Zum Beſchluß iſt noch zu melden, daß auf der [illegible]ſul MALTA keine giftige Thiere gefunden [illegible]. Man ſchreibet ſolches insgemein dem [illegible] Paulo zu, der auf dieſer Inſul eine Otter [illegible]er Hand geſchleudert, und damit zugleich alle [illegible]ge Thiere von der Inſul verbannet hat. Aber [illegible]ſtlich wäre noch zu beweiſen, ob Malta zur ſelbigen Zeit iſt bewohnet geweſen: Und darnach lieget auf den Dalmatiſchen Ufern noch eine Inſul, welche MELITE genennet wird: Es iſt auch viel wahrſcheinlicher, daß Paulus auf der Dalmatiſchen Küſte Schiffbruch gelitten hat.

Land-Charte.

Die beſte Land-Charte von Malta hat meines Erachtens Gerhardus von KEULEN geſtochen.

Das V. Cap.

Von den übrigen Inſuln um Italien herum.

I. Die Inſuln LIPARI, Lat. Inſulæ Vulcaniæ, oder ÆOLIDES, liegen zwiſchen Sicilien und Neapoli, und gehören zum Königreiche Sicilien. Es ſind ihrer zehne, und werden darum Vulcaniæ genennet, weil man gläubet, daß der Feuer-Gott Vulcanus ſeine Schmiede darunter habe. Die vornehmſten ſieben ſind: 1. LIPARI, 2. VULCANIA, 3. PALMARIA, 4. ERICUSA, 5. SALINE, 6. PANARIA, und 7. STROMBOLI. Auf der Inſul Lipari iſt die Haupt-Stadt

Fff 4 glei-

gleiches Nahmens, ein feiner Ort, mit einem Biſthum; und auf der Inſul Stromboli iſt ein Feuerſpeyender Berg. Die Einwohner ſind alle zuſammen erfahrne See-Leute.

II. Die Inſuln TREMITI, Lat. Inſulæ Tremitanæ, liegen auf dem Adriatiſchen Meere, und gehören zum Königreiche Neapoli. Es ſind ihrer drey, 1. S. DOMINGO, 2. S. NICOLA, 3. CARARA. Auf S. Domingo wohnen etliche Canonici in einem Kloſter, die erkennen alle Einwohner vor ihre Obrigkeit.

E N D E
des Erſten Theils.

Regiſter

Regiſter
Zum Erſten Theil.

A.

Aa fl. pag. 423. 472
Aar fl. 548
Aarberg 559
Aarburg 559
Aballo 233
Abano 689
Abbatis Cella 585
Abbeville 151
Abdon 216
Abercorn 374
Aberdeen 382
Aberdonia vetus 382
- - nova 382
Abergavenny 326
Abernethey 375
Abingdon 318. 329
Aborigines 767
Abrantes 16
Abrenethum 375
ABRUZZO 782
Abſorus 702
Abſyrtides 702
Abt 223
Abula 60
Abula-Berg 601
Abus fl. 293
Academien zu Paris 270
Acerra 778
Achada 406
Acherontia 788
Achonry 406
Acqs 204
Acquoy 495
Acronius Lacus 546
Acte 210. 252
Actus Fidei 121
Acunha 87
Adda fl. 605. 651
Ademari 230
Aderno 805
Adjazzo 819
Adige 627
Adour fl. 205
Adria 690
Adriatiſch Meer 627
Advocaten Bibl. 285
Aduxar 76
Aedui 286
Aenus fl. 602
Aelſt 440
Aenaria 778
Aeolides 823
Aeſtuaria Scotiæ 370
Aeth 445

Aetna 803
Afferden 460
Afflitto 784
Agatha 210
Agathes 807
Agaunum 608
Agde 210. 212
Agen 201
AGENOIS 201
Agincourt 425
Aginnum 201
Aglar 695
Agnano 777
Agnes Sorell 179
Agnoa 97
Agoſta 805
Agramont 106
Agreda 62
Agricola 221
Agrigentum 807
Agrim 406
Aguiar 24
Aguillar del Campo 60
- - d' Innéſtrellas 97
Ajello 782
Ajerbe 99
Ajeta 791
Aigle 563
Aigremont 241
Aigues-Mortes 212
Aiguillon 201
Ailesbury 329. 330. 342
Aile Bier 338
Aine fl. 237
Ainſa 99
Ainſe fl. 238
Aire 423
Airola 781
Aiſne fl. 147
Aix Prov. 219
Savoy. 633
Akoy 495
Alaincourt 146
Alais 211
Alanquer 14
Alantejo 23
Alatro 746
Alava 94
Alauna 162
Alba, Haus 296
Alba, Stadt 650
Alba, Hertz. 419. 497
Albamala 158
Albania 368. 384
Albano 745
Albarazin 101
Albaretto 646
Albayzin 78
Albenga 721
Albert, Haus 205
Albi 208. 650
Albigenſer 208
Albigeois 208
Albigaunum 721
Albiniacum 175
Albion 290
Albona 696
Albon S. Forgeau 159
ALBRET 156. 205. 238
Albucio 194
Albuquerque 67
Albus 208
Alby 208
Alcala de Henares 54. 66
Alcala de Gazalos 73
Alcala real 76
Alcanitz 101
Alcanizes 64
Alcantara Port. 13
- - Hisp. 67
Alcantara Ord. 126
Alcantarilla 73

Alcaraz	56	Alicante	83
Alcaſſar	70	Alimina	808
Alcaſſar di Sal	16	Alincourt	146
Alcaſtava	80	Alipha	777
Alcavaza	117	Aliſe	777
Alcaudette	76	Aliubarotta	15
Alchazova	14	Allada	405. 407
Alckmaer	498	Allegrette	25
Alcinus Mons	734	Allier	194
Alcobaza	15	Allobroges	726
Alcoutim	28	Almacaron	81
Alcoy	84	Almada	17
Alcozer	56	Almadon	73
Alcuinus	340	Almagro	57
Aldea Gallega	17	Almanza	56
Aldenarda	439	Almazan	62
Aldermann	308	Almelo	515
Ale Bier	335	Almenara	84
Alecium	757	Almeria	80
Alecta	210	Almerin	16
Alegre	194	Almeyda	23
Alegrette	25	Almoſenier	257
Alençon	162	Almugnecar	80
Alenconium	162	Alnetum	187
Aleria	819	Alney	327
Aleſia	211	Alone	83
Aleſſandria della paglia	661	Aloſt	440
Aleſſandrino	661	Alpes	541. 627
Alet	210	Alpes Anglicanæ	349
Alexandria	661	Alpuxarras	80
Alez	211	Alſtetten	574
Alferes	884	Altacumba	633
ALGARBIA	26	Altamira	86
ALGARRIA	50	Altamura	786
Algeri Sard.	817	Altavilla	780
Algezira	73	ALT-CASTILIEN	57
Alghero	815	Alt-Catalonien	103
Alguer	817	Altea	85
Alhama	79	Alte Bund	600
Alhambra	78	Altemps	748
Alhanga	67		

Altenburg Helv. 562
Alteria 819
Alticken 574
Altieri 748
Alto 646
Altomonte 791
Alton 336
Altorff 580
Altrop 332
Alt-Sax 591
Altſtädten 591
Alva de Tormes 65
Alvarez 65
Alverni 286
Alvernia 192
Alvor 27
Alzira 84
Amable Heil. 193
Amalfi 779
Amalphis 779
Amance 247
Amandopolis 195
Amantea 790
Amaranta 21
Amatrice 783
Amat Victoria teſtes 451
Amaury 142
Amaya 61
Ambachten 443
Ambaſia 178
Ambiani 286
Ambianum 149. 286
Ambleteuſe 154
Amboiſe 178
Ambrones 623. 624
Ambroſiana Bibliotheca 656
Ambrun 228
Ameland Inſul 521
Amerbach 571
Amerongen 503
Amersfort 503
Amiens 149
Amont 253
Ampleteuſe 154
Ampulla Rhemenſis 235
Ampurias 105
Amſtel fl. 485
Amſtelland 485
Amſterdam 485
Amtphil 331
Anagni 746
Anamani 725
Anas fl. 10. 45
Ancaſter 337
Anceny 165
Ancona 752
ANDALUSIA 48. 69
Andaye 203
Andegavi 286
Andegavum 182
Andeley 160
Andelfingen 574
Andeneſium 105
Andero 90
Andethauna 444
Andorno 645
Andreopolis Scot. 575
Andrews 575
Andria 785
Andujar 76
Anet 142
Angers 182
Anghiera 659. 664
Angia 445
Angleſey 318. 329. 330. 350
ANGLIA 291
ANGOULESME 187. 197
Angumois 187
Angrogne 641

Angui-

Anguien 140
ANGUS 381
Anholt 512
Aniani fanum 175
Anicium 215
ANJOU 182
ANNANDALE 380
Annand 380
Annecy 612. 634
Annonay 215
Annunciata-Orden 636
Antequera 79
Anthlona 406
Antiqueruela 78
Antibes 221
Antieza 62
Antin Haus 172
Antin Hertz. 141. 206
Antiſſiodorum 232
Antiquera 79
Antiqueruela 79
Antoine Fland. 441
Antoing 445
Antorf 462
Antrim 399
Anvers 462
Anxamum 783
Antwerpen 462
Anzi 789
Aoſta 543. 644
Apamia 209
Apenniniſche Gebürge 628. 769
Apethorp 332
APPENZELL 584. 585
Appleby 344
Apt 223
Apuli 797
APULIA 784
Aquafreda 646
Aquara 781
Aquapendente 750
Aqua Sparta 751
Aquaviva 786. 787
Aquæ convenarum 207
Aquæum Caput 780
Aquæductus zu London 304
- - in Spanien 59
Aquæ Gratianæ 633
Aquæ Helvetiæ 587
Aquæ mortuæ 212
Aquæ Sextiæ 219
Aquæ Statellicæ 650
Aquæ Tarbellicæ 204
Aquæ Veteres 494
Aquila 782
Aquianum 634
Aquillar 791
Aquileja 564. 695
Aqui MONF. 650
Aquino 776. 790
Aquitania 131. 195
Aquitanica Gallia 286
Aquitanicum Mare 131
Aquitanien 197
Aragnon 608
Aragoneſe 816
ARAGONIA 97
Aran 388
Aranda 100
Arand de Douro 61
Aranjuez 53
Arar fl. 190. 231. 253
Araſſi 721
Arau 563. 594
Arauſio 225. 226
Arbe 702
Arberg 472. 559. 561
Arbois 254
Arbon 590

Arbor

Arbor felix	590
Arborea	816
Arboroſa	254
Arburg	559. 561
Arc	232. 237
Arc en Barr	232
Arcegovina	703
Archambaut	195
Arche	200
Archidonia	76
Arcimbaldi Bourbonium	195
Arckel	464
Arcklow	403
Arcos	72
Arcos Caſt.	55
Ardach	405
Ardbracan	405
Ardea	747
Ardenburg	442
ARDMAGH	401
Ardenner Wald	242.452.454
Ardfeart	407
Ardres	153
Arelate	219
Aremberg	468
Arenacum	511
Arenes	211
Aretium	730
Arezzo	730
Arganda	55
Arganil	18
Argenſon Haus	179
Argentan	162
Argentomagum	175
Argenton	175
Argentomum	162
Argow	561. 594. 624
ARGYLE	376. 377. 379. 387
Arhinto	659
Ariano	781
Arianorum Caſtellum	209
Ariccia	746
Ariege fl.	208
Arien	423
Arienzo	777
Ariminium	756
Ariſtocratiſche Cantons	558
Arixa	101
Arizza	101
Arlanza fl.	61
Arles	216
Arlon	452
ARMAGH	401
ARMAGNAC	205
Armancon	239
Armata	692
Armentieres	428
Arminius	494
Armori	287
Armorica	163
Armuyden	504
Arnaſco	646
Arnemunda	504
Arnen	608
Arnheim	511
Arno	627. 728. 731
Arola fl.	548
Aromaticum Vinum	604
Arona	665
Arronches	25
Arondel	146
Arpayon	141. 229
Arpino	777
Arquato	690
Arque	423
Arran	388
Arras	423
Arrois	387
Arſchott	468
Artemiſium Prom.	85

Arteſia

Arteſia 422
ARTOIS 422
Arturius 316. 326
Arule 216
Arundel 313
Aruntina 313
Arvonia 349
Arwangen 559. 561
Arx Britannica 488
Arzignano 683
Aſcaldas 15
Aſcke 342
Aſcoli 752. 785
Ashbey 332. 336
Ashdridge 329
Ashmoleanum Muſeum 328
Aſinara 815
Asmole 328
Asnes 197
Aſpern 495
Aſpetia 93
Aſpremont 633. 249
Aſprentia 239
Aſprino 778
Aſſendelft 499
Aſſenede 443
Aſſidonia 72
Aſſiſium 750
Aſſumar 25
Aſſynt 385
Aſta Regia 72
Aſtarrac 206
Aſti 645
Aſtorga 63
Aſtures 111
ASTURIA 88
Aſturia Kirchenſt. 746
ATALAYA 16
Atella 789
Ath 445
Athboy 404
Atheiſten 356. 357
Athena 780
Athenrey 406
Atheſis 627
Athlone 406
ATHOLE 383
Atienza 62
Atiny 238
Atocha 51
Atougua 14
Atrebates 538
Atrebatum 423
Atrecht 423
Atri 782. 787
Atripaldi 781
Attalens 566
Attigny 238
Attila 237. 695
Attiniacum 238
Aturum 205
Aval 254
Avalon 233
Avalos 776. 883
Avanche 563
Avanturieri 700
Avaux 237
Aubeſpine, Haus 149. 181
Aubeterre 198
Aubignac 441
Aubigny 175. 425
Aubonne 563
Aubuſſon 187. 194
Auch 206
Aude fl. 210
Audley-Inn. 303
Audomaropolis 423
Aveiro 18
Avella 777

Avellino 781
Avenche 565
Avenio 223. 224
Aventicum 623
Aventinus 742
Averno 777
Auer-Ochſe 579
Averſa 778
Avesnes 448
Augia dives 591
Augia Rheni 590
Augium 158
Augſt 569
Augusta Auſciorum 206
Auguſta Emerita 36. 67
Auguſta Prætoria 644
Auguſta Tricaſtinorum 230
Auguſtodunum 233
Avignon 223. 224
Avila 60
Aviles 89
Avis 25. 34
Aula Quiriaci 167
Aulbone 565
Aulnay 161
Aumale 158
Aumonieres 148
Aumont 146
Aumont, Haus 424
Aumont, Hertz. 239
AUNIS 187
Avona fl. 321
Auray 169
Aurelia 171
Aurel. Præfectura 171. 134
Aurelianenſis Ager 171
Aureum vellus 124
Aurillac 192
Aurre 205
Auſci 206. 21
Auſones 797
Auſtraſia 242. 417
Auteri 411
Authi fl. 152
Auto da Fé 121
Autun 233
Auturum 205
AUVERGNE 192. 470
Auvranches 161
Aux 201. 206
Auxerre 232
Auxone 232
Axel 443
Axholm 338
Axona fl. 237
Ayamonte 73
Aydes 263
Aymouth 381
Ayr 379
Ayen 199. 200
Ayre 205
Aytona 104. 106
Azincourt 425

B.

Baca 79
Baco de Verulamio 357
Badajoz 68
Baden 586. 587
Badenoth 358
Badulato 792
Baena 76. 77
Bætis 46. 76
Baeza 77
Bagnara 792
Bagni 733. 807
Bagnieres 207

Bagnos

Bagnos 65
Baja 777
Baſeux 161
Baillagen 156
Baillargues 212
Bailleul 430
Baioca 161
Bala 349
Balaguer 166
Balaruc 212
Balbaſtro 99
Balbazes 780
Balbia 791
Balcarras 375
BALEARES 107
Balencourt 242
Baleſtrino 646
Balgentiacum 172
Balishannon 400
Balloten 708
Baltimore 408
Baluzius 280
Banbury 328
Bandeleros 98
Banditen 771
Banf 383
Bangerie 379
Bangor 349. 399
Bannas 18
Bannogburn 376
Bar 582
Barbanſon 445
Barberini 765
Barberino 731
Barbeſieux 198
Barbecillum 198
Barcelona 103
Barcelonette Thal, 229. 642. 643
Barcelos 21
Barcino 103
Bardi 671
Bardinetto 646
Bardonach 229. 641
Bargenie 379
BARCKESHIRE 318
BARI 786
Barium ad Albam 240
Barlemont 448
Barletta 786
Barneſtaple 323
Barnet 330
Baroaſſe 205
Baronette 352
Baronies 229
Barquera 90
BARR ſur Aube 240
Barr ſur Seine 232
Barr Hertz. 248
Barr le Duc 248
Barr Schw. 582
Barra 388. 779
Barraux 228
Barriere-Tractat 477
Barroducum 248
Barrow 403
Barulum 786
Barwick 84. 346
Baſel 569
Baſilea 569
BASILICATA 788
Baſing 318
BASQUE 201
Baſs 374
Baſſano 693. 748
Baſſanello 748
Baſſee 428
Baſſigny 241. 249
Baſtia 819
Baſtille 138. 276

Baſtogne 453
Baſtuli 111
Batan 97
Batavi 538
Batavodurum 508
Batenburg 510
Bath 322. 325
Bathalia 15
Bathonia 322
Bath-Ritter 363
Batte 183
Battel 314
Bavay 448
Baucina 807
Baucaire 160
Bauen 580
Baufort 183
Baumarais 350
Baume 235
Bayeux 161
Bayonna in HISP. 88
Bayonne GALL. 202
Bazas 79. 201
BAZADOIS 201
Bazan 97
BEARN 204
Beaucaire 211
Beauclair 330
BEAUCE 180
Beaucourt 148
BEAUFORD Haus 326. 327
Beaufort Fr. 183. 239. 309
Beaugency 172
Beaujeu 191
BEAUJOLOIS 191
Beaulne 232
Beaume 210
Beaume le Blanc 184
Beaumont 446
Beaumont le Roger 160
Beaumont le Vicomte 182
Beauvais 145
Beauvilliers 180
Bechburg 568
Beckenried 582
BEDFORD 324. 329. 330. 33[illegible]
Bedifort 323
Bedmar Fort 441
Beguinen 465. 466. 476
Behlem 13
Beja 26
Bejar 65
BEIRA 17
Belcaſtro 792
Belchite 101
Beldea 234
Belfaſt 399
Belgica Gall. 286. 412
BELGIUM 412
- - Auſtr. 421
- - Cathol. 421
- - Fœder. 419
- - Hiſpan. 419. 420
Beliſario 779
Bella 729
Belle 430
Bellegarde BOURG. 233
Bellegarde Orl. 172
Bellegarde Schw. 566
Belle Isle 170. 206
Bellenz 598
Belles Lettres 564
Belleville 191
Belley 234
Bellino 690
Bellinzona 598
Bell Isle Graf 160. 170
Bello 807
Bellovacenſis Ager 145
Bellojovienſis Ager 191

Bello-

Bellojovium	191
Bellomontium Belg.	446
Bellomontium Frank.	182
Bellomontium Rogerii	160
Belloquarda	211
Bellovaci	287
Bellovacum	145
Bellrive	634
Belluno	693
Belmonte Neap.	790
Belna	232
Belſia	180
Belvedere	646
Belvedere Flor.	730
Belvedere Neap.	791
Belvoir	338
Bemſter	484. 498
Benacus Lacus	691
Benavente Span.	63. 104
Benearnia	204
Benevento	781
Benting Haus	320
Bentivoglio	758
Berkeley	309. 315. 327
Bercheria	318
Berg	445. 473
Berg in Zütph.	512
Bergamo	692. 693
Bergen-Op-Zoom	470
Bergen-Vinox	430
Bergerac	198
Berg-Schotten	372. 384
Beringhen	169. 572
Berigonium	379
Berkel fl.	512
Berghes	467
Bern	558. 460
Berneval	159
Bernhard Berg	542. 644
Bernhardin-Berg	601
Bernhardi Grab	251
Bernhardi Patria	232
Bernhardus Abt	240
Bernina Berg	548. 602
Berre	221
Berry	174
Berſello	674
Bertie Haus	337
Bertoud	563
Beruvium Prom.	386
Berwy	382
Beſançon	253
Beſſius	282
Beſtiſy	147
Betancos	88
Betau	510
Bethleem	174
Bethune	165. 423
Bethune Haus	172. 181
Bethune-Orval	181
Bethworth-Place	314
Betiſy	147
Bevagna	751
Beuckelin	442
Beveland	505
Beverwyck	499
Beugeſia	234
Beuren	561
Beuvron	161
Beyerland	497
Bezieres	210
Biancavilla	805
Biatia	77
Biben	698
Biberſtein	559. 563
Biblioth. zu Paris	280
- - in Engl.	358
Bicoca	657
Bidaſſoa	92. 203
Bidbourg	453

Biel	609
Biela	645
Bieler-See	609
Bienna	609
Bierfliet	442
Biesboſch	484
Bieſtro	646
Bigerr. Ager	207
Bignon, Abt	144. 271
BIGORRE	207
Biguglia	819
Bilbao	91
Bille	352
Binaſco	657
Binche	446
Bing Haus	324
Bipp	559
Birmensdorf	574
Birmingham	333
Biron, Hertz.	198
Biſantz	253
BISCAYA	90. 91
Biſcari	806
Biſchoffs-Zelle	594
Biſchöffe in Span.	118. 119
Biſignano	790
Biſſaccia	871
Biſſio	646
Biſsthümer in Fr.	266
- - - in Engl.	354
Biterræ	210
Bitono	786
Bitonto	786
Bituriges	287
Bituricenſis regio	174
Biturix	174
Bivona	807
Blackead	304
Blackwater fl.	404
Blaiguez	196
Blainville	247
Blair	339
BLAISOIS	176
Blanc	175
Blanckenberg	247. 439
Blandmont	247
Blanii	411
Blanſac	137
Blavet	168
Blau Hoſenband	363
Blavium	196
Blaye	196
Bleau	142
Bleaugies	448
Bleckington	329
Bleſæ	176
Bleſenſis Ager	176
Blindheim	328
Bliterræ	210
Blockziel	515
Blois	176
Bobbio	663
Bocari	608
BOCCOLT	488
Bochanium	448
Bodamicus Lacus	546
Bodegrave	494
Bodlejana Bibl.	327
Boden-See	546
Bodminton	327
Boeckhove	473
Boëo	807
Bojano	784
Boine fl.	402
Boisbille	196
Bois-le Duc	472
Bois de Vincennes	139
Bolæum	643
Bolduc	472
Bolland	458
BOLOGNA	757

Bolſe-

Bolſena 748
Bolſover - Caſtle 339
Bolswaert 520
Bolton 318. 319. 321. 342
Bomene 497. 505
Bommel 510
Bommelwaert 510
Bonconvento 734
Bonifacio 819
Bonmont 563
Bonneval 177
Bonneville 609. 635
Bononia in der Picc. 152
Bononia Ital. 757
Booner - Schantz 517
Borckelo 512
Bord 644
Borgheſe 783. 790
Borghetto 660
Borgia 469
Borgoforte 678
Borgofranco 662
Borgomanero 664
Borgo S. Donnino 671
Borgo di Seſſia 658
Borgo di S. Sepolcro 730
Boria 101
Bormio 606
Bornheim 440
Borromæi Inſuln 659
Borromeo 658
Borromæus S. 659. 665
Borſelen 505
Boſa 817
Boſco 662
Boſſut 446
Boſton 312. 337
Boſworth 336
Bova 792
Bouchain 448
Bouchaute 443
Boudry 610
Boves 572
Boufflers Picc. 152
Boufflers Isl. de Fr. 146
Bougthon 332
Bouillon 152. 158. 239
Bouin Inſ. 185
Bovines Fland. 429
Bovines Nam. 451
Bovino 785
Boulogne in Franckr. 152
BOURBON 167. 173. 194. 199
Bourbonnois 194
Bourbon-Lancy 233
Bourbon l'Archambaut 195
Bourbone 241
Bourbourg 433
Bourdeaux 196
Bourdeaux DAUPH. 230
Bourg en Breſſe 234
Bourg 163
Bourg de Deols 175
Bourges 174
BOURGOGNE 231
Bourguet 633
Bournonville 153. 425
Bours 424
Bourton 335
Bouvigne 451
Bouzingen 437
Bowers Hauſs 401
Boxborough 380
Boxmer 473
Boxtel 473
Boyle Hauſs 408
Bozzolaſco 646
Bozzolo 681
BRABANT 461
Braccata Gall. 286

Bracciano 675
Brackley 332
Bradfort 335
Braga 21
Braganza 23
Braida 789
Braine 147
Braine le Comte 446
Brancaleone 793
Brancas 209. 223
Brandis 559. 563
Brandon 311
Braque 538
Braudiere 195
Braulio 606
Brechin 381
BRECKNOCK 347
Breda 471
Bredby 339
Brederode 489. 494
Breevoord 513
Brehac Inſul 169
Bremgarten 589
Bremocartum 589
Brendola 691
Brennacum 179
Brentfort 309
Breſcia 692
Breſello 674
Breskens 472
Bresles 145
Breſſe 234. 635
Breſt 167
Breſtia 167
BRETAGNE in Franckr. 163
Bretonomacum 343
Breteuil 150
Bretigny 181
Bretiniacum 181
Breve Apoſtol. 761
Bria Comitis 140
Briancon 229
Briana 714
Briare 173
Bridewell 308
Bridgewater 329. 335. 342
Bridport 320
Brie 140. 241
Brie-Comte-Robert 140
Brieg Schweitz. 608
Briel 496
Brienne 240
Brientii Caſtrum 167
Brietius 151
Brigantes 366. 411
Brigantium 87. 229
Brigantinus Lacus 546
Brignan 166
Brihuega 54
Brioci fanum 166
Briſſac 183
Briſago 598
Briſe 218
Briſtol 321
Britolium 150
Britport 320
BRITANNIA MAGNA 290. 366
BRITANNIA MINOR 163. 164. 366
Britannicum Mare 130
Britten 290
Brivates 167
Brivadurum 173
Brive la Gaillarde 200
Brizambourg 199
BROAD ALBAIN 384
Broburgus 433
Brock 566
Brodt-Kammer von Paris 148

Broectal

Broectal	388	Buckhurſt	314
Broglio	643	Buckland	321
Bromley	301	Bucquoy	425
Brompton	334	Bude des Krieges-Gottes	92
Bronchorſt	512	Budoa	702
Bronium	446	Bülach	574
Brouage	189	Buen-Retiro	51
Brovagium	189	Buentas	62
Brovida	646	Büffels-Hörner	579
Browershaven	505	Bugey	234
Browniſten	356	Bugio	13
Bruck	563. 593	Buitrago	55
Brücke ohne Waſſer	51	Bulbrock	314
Brudnel	348	Bulla Cruciata	35
Brugges	434	Bulles	646
Brugneto	721	Bullingbrock	337
Brüſte kleine	115	Bullionum	456
Brundiſi	787	Bullos	566
Bruneck	563	Bund der Zehn-Gerichte	603
Bruneval	158	Bundes-Genoſſen	599
Brunn	553	Bund des Hauſes Gottes	602
Brunnen	579	Bündter	599
Bruſſel	465	Buoncompagno	764. 777
Bruton	322	Buonhabitaculo	780
Bruttii	797	Burdegala	196
Bruxelles	465	Buren	510. 559. 576
BRUZZANO	792	Burgdorf	559. 563
Buargas	18	Burgleyon	337
Bubulæ	146	Burgo S. Angelo	822
Bucari	698	Burgos	58
Bucarizzo	698	Burgund Gr.	251
Bucentauro	717	Burgund Reg.	417
Buccinium	448	Burgundiæ Duc.	231
BUCHAN	382	Burley	332
Buchdrucker-Kunſt	487	Burlington	342
Bucheri	806	Burra	389
Buchey	567	Burtanger-Fort	517
Buchſi	559	Buſetto	671
Bucino	780	Bute	388
BUCKINGHAM	329. 337. 342	Butera	806

Butgenbag 533
Butrinto 705
Butrotum 705
Butter-Vlieth 496
Buxetum 671
Buxudis 446
Bygrave 330

C.

Cabellio 224
Cabellicus 634
Cabezaſeca 14
Cabillonum 233
Cabo de Creux 42
Cacao 93
Cachope 13
Cacurri 790
Cadahalſo 55
Cadaval 15
Caddée 602
Cadetten 272
Cadix 74
Cadomum 160
Cadore 694
Cadſand 442
Cadurci 287
Cadurcorum Regio 200
Caen 160
Caerlion 326
CAERMARTHEN 347
CAERNARVAN 349
Cæſaraugusta 98
Cæſarea Norm. 163
Cæſarodunum 177
Cagliari 816
Cagny 146
Cahors 200
Cajeta Haus 747
Cailſo 381
Cairo 646
CAITHNES 385
CALABRIA 788. 789. 790. 791
Calaguris 60
Calahorra 60
Calais 152
Calaris 816
Calaroga 62
Calatajud 100
Calatrava 57. 125
Calder fl. 341
Caledonia 368
Caledonii 394
Caledonium caſtrum 384
Calenum 778
Calenzano 819
Calepio 693
Caletum 152
Caliodobecum 153
Callioure 216
Calloo 441
Calmont 202
Calniacum 148
Calpe 74
Caltabellotta 808
Caltaniſetta 808
Calvi 819
Calviacum 150
Calviniacum 186
Calvinus 148
Calvo mons 202
Calvus mons 145. 241
Cam fl. 310
Camaldoli 731
Camaraſa 106
Camargas 11
Camargue 219
Camaria 219
Camaſtro 807
Camberium 633

Cambout Haus 166
Cambray 449
Cambray Friede 449
Cambraiſis 450
Cambridge 310
Cambron 446
Camdeni 307
Cameracum 449
Camerata 808
Camerera mayor 17. 117
Camerich 449
Camerino 753
Camertes 767
Caminha 21
Camiſars 214. 265
Camoldoli 731
Campagna 780
Campagnano 748
CAMPAGNA di ROMA 742
Campania 236. 238
Campen 514
Camp de drap d'or 153
Camphel Haus 300. 384
Campi Catalaunici 237
Campi Lapidei 219
Campine 473
Campitello 790
Campobaſſo 883
Campofranco 807
Campo GEN. 722
Campo Loro 819
Campo major 25
Campo morto 671
Campoveria 504
Campredon 105
Campus Martius 691
Canal 130. 292
Canal de Briarre 173
Canal d' Orleans 173
Canal de Languedoc 212
Canal de S. George 393
Canaveſe 644
Canbury 309
Cançale 167
Canche fl. 154
Cande 180
Caneto 678
Canigo 217
Cannæ 787
Canobio 665
Cannoſa 674. 787
Canoſſa 674. 787
Canoricum 385
Cantabri 111
Cantabrigia 310
Cantaro fl. 804
Cantazaro 791
Cantecroix 464
Cantelberg 299
Cantelmi 883
Canterbury 299. 315
Cantii 366
Cantium 298
Canton 557
Cantuaria 299
Cantyr 379
Canuſium 787
Caorle 695
Capacio 780
Capella 151
Capel 302
Capereyen 163
Capiſtrano 783
CAPITANATA 784
Capitolinus Mons 742
Capizzi 805
Caprarole 749
Capri 778
Caprina 722
Capo Hoburn 386

Capo de Boeo 807
Capo de Gates 80
Capo di Cagliari 816
Capo di Faro 803
Capo di Miſeno 777
Capo d'Iſtria 696
Capo Finis-Terre 88
Capo de Palos 82
Cappell 575
Capraja 735. 819
Caprauna 646
Capreæ 778
Capres 154
Capriata 646
Capruſium 141
Capua 746. 775
Caraccioli 780. 781. 787. 789. 792. 793
Carafa 777. 780. 787. 791
Caravaggio 657
Carbognano 749
Carara 681. 824
Carava 789
Carcaſſone 210
Carcaſſo 210
Carcuela 52
Cardenas Haus 778. 792
Cardif 347
Cardigan 332. 336. 348
Cardona Haus 84. 107
Carelsbroock 318
Carentan 163
Carfagnano 725
Cariati 790
Carignan Lux. 456
Carignano 639
Carini 394. 807
Carinola 778
Carlades 192
Carlat 193
Carlile 342. 345. 346
Carlingfort 402
Carmagnole 642
Carmarthen 317
Carmichael 378
Carmona 73
Carnuval 715
Carni 726
Carnicæ Alpes 540. 628
Carnouge 211
Carnutes 287
Carnutum 180
Caroburgum 161
Caroli Boni Grab 434
Caroliæ 233
Carolopolis 237
Caroloregium 451
Carolus Audax 595
Carolus Craſſus 591
Carolus Martellus 178
Carophium 774
Carolomontium 449
Caroſio 646
Carovale 715
Carpa-Cotto 884
Carpentras 224
Carpetani 111
Carpinetto 746
Carpi 674
Carpio 65. 772
Carraca 54
Carrara 681
Carrera 681. 682
Carretto 647. 650
Carrick 379. 406
Carrickfergus 399
Cartama 79
Carteret 331
Carteſius 179
Carthagena 81

Carthu-

Carthuſia 228
Caſa Candida 379
Caſa del Campo 51
Caſal 650
Caſal-Maggiore 661
Caſa Santa 94. 753
Caſaro 806
Caſaubonus 230. 307
Caſcaes 14
Caſcia 751
Caſerta 778
Cashel 408
Cashiobury 330
Caſimirus Pol. 234
Caſpe 101
Caſſano 657
Caſſel Fland. 430
Caſſils 379
Caſſino 778
Caſtagneda 791
Caſtel Aragoneſe 816
Caſtelbranco 19
Caſtelbuono 805
Caſtel-Gandolpho 747
Caſtel-Gietro 678
Caſtel a Mar 778
Caſtel d'Ovo 774
Caſtellanata 788
Castella 48
Caſtellanen 716
Caſteilio ad Angerim 179
Caſtellio ad Sequanam 232
Caſtello d'Ampurias 105
Caſtellodunum 177
Caſtell Maggiore 725
Caſtel-Mare 807
Caſtel-Naudary 209
Caſtel-Nuovo Dalm. 702
Caſtel Nuovo in Nap. 774
Caſtel-Nuovo di Calea 646
Caſtel-Nuovo Sic. 804
Caſtel-Nuovo Moden. 674
Caſtel-Rodrigo 23
Caſtel-Schiſſo 804
Caſtel Vecchio 793
Caſtel Vetere 793
Caſtel di Vide 25
Caſtello della Plana 85
Caſtellum 151
Caſtellio ad Lupiam 173
Caſtiglione Lucca 725
Caſtiglione Mant. 678. 681
Caſtiglione Neap. 790. 758
Castilia 49
Caſtlemain 408
Caſtra 141
Castro 749
Caſtro Geritz 62
Caſtro Maria 28
Caſtro de Urdiales 92
Caſtrum Brientii 167
Caſtrum Cameracenſe 450
Caſtrum Delphini 641
Caſtrum Dolenſe 175
Caſtrum Duni 175
- - - Gaillonis 155
Caſtrum Gontheri 184
Caſtrum Heraldi 186
Caſtrum Morinorum 430
Caſtrum Rutum 175
Caſtrum Sorelli 184
Caſtrum Vulpinum 173
Caſtrum Theodorici 241
Caſtro Philippe 807
Caſtro Vecchio 793
Caſtrovillari 790
Catalaunum 236
Catalonia 101
Catanea 803
Catarrhacta Gandav. 443

Catar-

Catarrhacta Rheni 573
Catayo 689
CATHERLAG 403
Catholica 807
Cattabellotta 808
Cattaro 702
Catwych 488
Catwyck op See 488
Cava 780
CAVAN 401
Cavaillon 224
Cavalleros 68
Cavardi rupes 185
Caucoliberis 216
Caudebec 158
Cavenago 657
Cavendiſch Haus 323
Caverac 211
Caviniglia 791
Caumont 202
Cauria 66
Cea 88
Cecil Haus 323
Cefalonia 706
Cefalu 804
Celano 782
Cellamare 786
Celtæ 287
Celtiberi 46. 111
Celtica Gallia 286
Cemmenius mons 213
Cenapum 467
Cenar-Wald 141
Cencio 646
Ceneda 693
Cenis Berg 543
Cenomanum 182
Cenomanenſis ager 181
Cenomanni 287. 726
Centrones 726
Centumcollæ 748
Ceramo 805
Cephaledis 804
Cerdagne 105
Cerdon 235. 635
Cereſte 223
Ceretica 348
Cerigo 707
Certiacum 587
Certias 206
Certoſa 658
Cerventere 748
Cervera 106. 107
Cervetro 748
Cervia 445. 757
Ceſena 757
Ceſt 751
Ceſio 646
Ceſtria 339
Cete 212
Ceva 646
Ceuta 40. 76
Ceyreſte 223
Cezimbra 17
Chablais 634
Chablis 240
Chabot 634
Chalais 198
Chalans 597
Challons ſur Saone 233
Chalons ſur Marne 236
Chaloſſe 205
Chalus 199
Cham 582
Chambery 633
Chambort 176
Chambortitum 176
Chambre 635
Chambres de S. Comtes 133. 134

Chambres in Fr. 261
CHAMPAGNE 235
Champion 142
Champront 181
Champroux 195
Chamtercier 222
Chandos 334
Chanonry 147. 385
Chantilly 147
Chapelle 151. 176
Charente fl. 187. 198
Charidemum 80
Charité 174. 638
Charlesmont Irrl. 403
Charlesmont Belg. 449
Charlesroy 451
Charlesville 237
Charmois 271
Charollois 233
Charolles 233
Charoſt 174
Chartres 141. 180
Charybdis 889. 890
Chashiobury 330
Chaſſepierre 453. 455
Chaſtre 175
Chaſtres 209
Chateau - Briant 167
Chateau - Cornet 163
Chateau en Cambreſis 450
Chateau - Dauphin 229
Chateau de bonne Eſperance 431
Chateaudun 177
Chateau-Gonthier 184
Chateau d'If 221
Chateau in Piemont 641
Chateauneuf 169. 175
Chateauneuf an der Charente 187
Chateauneuf in Burg. 235
Chateauneuf im Dauph. 229. 230
Chateauneuf in Orleans 181
Chateau - Palais 170
Chateau - Portien 238
Chateau - Regnart 173
Chateau - Roux 175
Chateau - Salins 247
Chateau - Thierry 241
Chateau - Verd 431
Chateau la Valliere 184
Chateau - Vaujour 184
Chateau - Villain 241
Chatelet 138. 151. 247
Chatelleraud 186
Chatres 141
Chatillon ſur l'Indre 179
Chatillon ſur le Loing 173
Chatillon ſur Marne 239
Chatillon ſur Seine 232
Chatsword 339
Chattam 299
Chaulnes 150
Chaumont 145. 241
Chaunes 150
Chauny 148. 150
Chauvigni 186
Checy 140
Chef - Boutonne 198
Chelſea - College 309
Chelſey 309
Cheraſco 640
Cherbourg 161
Cherſo Inſ. 698. 702
Cheſter 339
Cheſterfield 329. 339
Cheſterfort 303
Cheſterow 326

Cheſt-

Cheſthund	330
Chevanes	242
Chevreuſe	141. 142
Cheyers	566
Cheynes	329
Chiane fl.	734
Chiaja	774
Chiavati	720
Chiaves	22
Chiavenna	603. 604
Chiari	692
Chicheſter	313
Chieri	640
Chieti	783
Chievres	445
Chigi	764
Chilmoria	401
Chimay	446
Chinon	179
Chiny	452
Chioggia	688
Chioſa	688
Chippenham	310
Chivaliſten	689
Chivas	645
Chiuſa	691
Chiuſi	734
Choiſeul Haus	249
Choiſeul Hertz.	232
Choiſy	140. 172
Cholmondley	340
Chriſtianiſſimus	267
Chriſti Orden	35
Churchil	319
Chur	602
Ciceſtria	313
Cicero	777
Ciclut	702
Cibo-Malaſpino	781. 782
Cidre	92. 162. 294. 334
Ciſalu	804
Ciſuentes	817
Ciminna	807
Cinq-Ports	301
Cintra	14
Cirenza	788
Ciſalpina Gallia	27. 286
Ciſtercienſer	232
Ciſtertium	232
Citeaux	232
Cite zu Paris	136. 294
Citadini	700
Citta di Caſtello	730
Citta nova	696
Cives	556
Ciudadella	108
Ciudad real	57
Ciudad Rodrigo	65
Civita Ducale	783
Civita di Friuli	694
Civita di Penna	673. 782
Civita-Lavinia	747
Civita S. Angelo	782
Civita Vecchia	748
Civita Vecchia in Malta	822
Civitella	747
Clamorgania	347
Clairvaux Limb.	458
Clairvaux Lux.	454
Clairy	172
Claramontium	145. 249
Claraſtum	640
Claravallis Lux.	454
Clarævalles	240
Clare	407
Clarence	311
Clarendon	319. 328
Clariacum	172
Claudia Caſtra	326
Clavaſium	645

Clavenna

Clavenna 630. 604
Claverium 720
Claus Cloſter-Bruder 582
Clauſulæ 442
Clauſulæ Nigræ 514
Clerans 199
Clermont in AUVERGNE 193
Clermont in Isle de Franc. 145
Clermont LANGUED. 212
Clermont LOTHR. 249
Clervaux 240. 458
Cleven 603
Cleveland 341
Cleville 159
Clim 701
Cliſſa 701
Clitero-Caſtle 343
Clodoaldi Fanum 139
Clogher 401
Clonefart 406
Clonmell 408
Cloud 139
Clugny 234
Clundert 495
Cluniacum 234
Cluſium 734
Cluſon 229. 641
Cluſon fl. 641
Clyd 370
CLYSDALE 378
Coca 61
Cockermouth 345
Codiciacum 148
Cœhorn 451
Cœuvres 154
Cœvorden 515
Cognac 187
Cogoreto 721
Cogueto 721
Cœlius 742
Coila 379
Coiltoun 379
Coilus 379
Coimbra 18
Cointe 284
Coire 602
Coislin 165. 281
Cola 388
Colania 381
Colbert 158. 271. 280
Colcheſter 302
Coldingham 381
Coleraine 399
Coligny 173. 235
Coll 388
Collalto 693
Colinsplaat 505
Collares 15
Colle 733
Collegia zu Paris 258
- - zu Madrit 117
Collioure 216
Colmenar 55
Colmkil 388
Colombiere 232
Colommieres 241
Colomeria 241
Colonna 746. 765. 783
Coloneſus 170
Colorno 670
COLRANY 399
Columbani Inſ. 388
Columbus 721
Columnæ Herculis 40. 74
Comacchio 759
Comaclum 759
Comata Gallia 286
Combrailles 193

Comes

Comes Stabuli 257
Comites 768
Commercy 249
Commineum 438
COMMINGES 206. 438
Committe 352
Communen 352
Como 652. 659
Compendium 147
Compendium Mundi 384
Compera di St. Georgio 723
Compiegne 147
Complut 54
Compſa 781
Compoſtella 86
Compe Sans Creation 313
Comton 332
Conacum 187
Concha 55
Concilium Baſileenſe 570
Conclave 760
Concordat 267
Concordia Friul. 694
Condamar 87
Condate 180
Conde Noireau 162
Conde NORM. 159
Condet 447
CONDOM 205
Condriaçum 191
Condrieux 191
Condruſii 538
Conflans 140
Confluentes 140
Conformiſten 356
Coni 639
Conil 73
CONNAUGT 398. 405
Connetable 257
Connor 399
Conqueſtor 155
Conquet 170
Conſeils zu Paris 258
CONSERRANS 206
Conſiglio Grande 710
- - dei Pregadi 710
- - - Proprio 710
Conſtantia Norm. 161
Conſtantienſis Lacus 546
Conſtantiner-Orden 713
Conſtitutio Unigen. 266
Conſuegra 57
Conteville 154
Contium 149
Conti Haus 747
Conty 140. 149. 185. 193. 211. 226. 610
Contyen 398. 399
Conto Berg 604
Contra - Remonſtranten 534
Convenenſis Comit. 206
Conventria 327. 333
Converſano 786
Conza 781
Copet 565
Coquelet 451
Coquillage 501
Corbeil 140
Corbie 149
Corbiere 566. 567
Corbigny 148
Corbulonis foſſa 410
CORÇKE 405
Corcyra 705
Cordova 76
Cordovan Thurm 197
Corella 96
Corfu 705

Corio	66	Coventria	333
Coriolum	790	Coucy	184
Coriſopitum	168	Covilhana	19
Coritani	366	Coulomieres	241
Corlondi	411	Covordia	515
Cornabii	394	Cours des Aydes	134
Cornavi	366	Courtenay	141
Cornbury	328	Courtray	438
Cornet	163	Couſieres	178
Cornouaille BRET.	168. 324	Coutance	161
Cornubia	324	Coutras	196
CORNWALL	324	Cowel	377
Correggio	674. 675	Cowentry	333. 387
Corſaren	41. 800	Cowes	317
CORSICA	722. 817	Cowye	382
Corſier	564	Cozenza	790
Corſo Capo	819	Crabeth	493
Corte	819	Cranborn	321
Cortiniacum	141	Cranendonck	473
Cortona	730	Crafford	378
Cortrycht	438	Cranfield	303
Corunna	87	Crantort	309
Corvere	438	Craon	184
Corvo	751	Crau	219
Coſa	61	Craſſus	591
Coſcia	811	Crato	25
Coſenza	789	Credonium	184
Coſmopoli	735	Crema	692
Coſnac	198	Cremona	660. 661
Coſne	173	Crepiacum	146
Coſſe	183	Crequy	152. 425
Coſſe-court	327	Creſcentino	645
Coſſeria	646	Creſpy	140
Coſterus	487	Creſſa	702
Coſtna	173	Creſſy	151
Cotswold	326	Crevecœur BRAB.	472
Cottens	565	- - PIEM.	645
Cottiæ Alpes	541. 628	- - HOLL.	495
Cottoniana Bibl.	306	- - HENNEG.	450
Covalia	379	Creuſe fl.	179

Creux 42
Criſpaltenberg 601
Croiſette 237
Croiſic 167
Croix 425. 464
Croy Haus 445
Cromarty 385
Crombecourt 334
Cromwel 374. 430
Cronenberg 454
Crone von Eiſen 657
Croneſtein 489
Cronſtrom 473
Crotone 793
Crotte 633
Croydon 315
Cruciata Bulla 35
Crunſtein 489
Cruſca 738
Cruſſol 208. 215
Crux de Caravaca 82
Cuenca 55
Cueva Haus 62. 67
Cully 564
Cumæ 777
CUMBERLAND 344
Cumino 822
Cuneo 639
Cuneus 37
CUNINGHAM 377
Curia 602. 819
Curigliano 790
Curioſolitæ 287
Curzola 703
Curzolari 706
Cuth 150
Cuyck 472
Cuylenburg 510
Cyr 143
Cythera 707

D.

Dalem 458
Dalhouſie 375
Dalmatia 699
- - Auſtriaca 699
- - Raguſina 703
- - Turcica 703
- - Veneta 701
Dammartin 140
Damme 436. 517
Damnii 394
Dæmones 802
Damperham 319
Damremy 240
Damville 159
Damvilliers 456
Danckelmann, Haus 442. 565
Daniel 283
Dantes 756
Darby 339
Dardanellen 706
Darnii 411
Daroza 101
Dasburg 538
Dataria 761
Darth fl. 323
Dartmouth 323
Davalos 782
Dauhn 778
Davos 603
DAUPHINE 193. 226
Dax 204
Deale 301
Dean 332
Deanwald 326
Decem Judiciorum fœdus 603

Decem-

Decempagi 247
Decemviri 710
Deciſe 174
Dee fl. 339
Delft 489. 538
Delftland 489
Delfzyl 517
Dellenoci 786
Deloraine 380
Deols 175
Delphinatus 193
Delphines 226
Delphini Portus 720
Delphini Viennenſes 229
Delphorum Portus 490
Delphtshaven 490
Demer fl. 469
Domocratiſche Cantons 558
Demona Vallis 802
Demont 642
Denain 448
DENBIGH 333. 337. 349
Dender fl. 440
Dendermonde 440
Denia 83
Denys 138
Depfort 300
Deppa 157
DERBY 339. 343. 345
Deſiderii FANUM 238
Dertona 662
Deva 93
DeucaledoniusOceanus 369
Deventer 514
Devonia 323
DEVONSHIRE, 323. 329
Deutſch - Fland. 427
Deyngen 572
Deynſe 439
Dezier 238
Diablintes 287
Diano 780
Dicasmuda 437
Die 230
Dieci Colleg. 711
Diedenhofen 456
Dieppe 157
Dieren 511. 538
Dieſenhofen 594
Dieſt 469
Dieſtel Orden 394
Dieu 175
Dieuze 247
Digne 223
Dijon 232
Dinant in BRETAGNE 166
Dingle 407
Dingwell 385
Dino 791
Diois 230
Dionyſii Fanum 138
Diſentis 601
Diſertina 601
Diſſenhofen 594
Ditio recuperata 153
Divio 232
Divona Cadurcorum 200
Dixmüden 437
Dobum 367
Dockum 519
Doe 184
Doel Fort 444
Doesburg in Zurtph. 512
Doge 709
Doghen in Engell. 294
Dohna Haus 494. 565
Dolce Aqua 643
Dole 253
Dol in BRETAGNE 166
Dolia 808

Dollart See 516
Domo d'Osella 665
Dombez 234
Dominicaner Münche 113
Dommel fl. 472
Dom-Didier 566
Domus Dei 602
Domremy 240
Don fl. 341
Donaes Fort 442
Donatio Conſtantini 740
Doncaſter 341
Doncanonium 403
Dongen 537
Donum Dei 382
Dorat 194
Doreſt 333
DORCHESTER 320
Dordonne fl. 196. 198
Dordracum 493
Doria 644. 721. 777. 780. 789
Dorneck 567
Dornick 439
Dornock 385
Dorſet 320. 333
Dorſetia 320
Dort 493
Dortrecht 493
Dotekom 513
Dovarnena 169
Douarnenez 169
Douay 428
Dovane 307
Dove 184
Dover 300
Douglas 345. 378. 381
Dourbuy 454
Dourdan 141
Dourlens 149
Douvre 300
Doux fl. 253
DOWNE 399
Dowmowaig 388
Drachen-Höhlen 591
Drack Admiral 385
Dragonera 785
Drente 515
Drepanum 807
Dreux 142
Drimein 376
Drogheda 402
Droitwick 334
Drome fl. 230
Dromore 399
Drumont 376
Druenen 473
Druiii Foſſa 416. 511
Druſus 511
Druidum fanum 142
Duacum 429
Dubendorf 574
Dubis fl. 253
Dublin 402
Dubris 295
Duces 768
Ducs & Pairs 259
Duerſtadt 508
Duisburg Brab. 467
Duleck 404
Dumbar 374
Dumblain 376
Dumbarton 376
Dumbriton 376
Dumfreris 380
Dumfries 380
Dumnonii 367
Dumpferling 375
Dun 250
Dunaworthy 379

Dunbar

Dunbar 374
Duncannon 403
Dunckeld 384
Dunckerken 430
Dundalek 302
Dundee 382
Dundonald 387
Dunelmum 344
Dunen in Engel. 298
Dunen Holland 431. 483
Dungannon 401
Dungaryan 409
Dungen 471
DUNCHALL 399
Dungisby 386
Dunglas 381
Dunluce 399
Dunham 312. 340
Dunkirchen 430
Dun le Roy 175
Dunois 177
Dunnotyr 382
Dunrobin 385
Duns 381
Dunſtable 331
Dunſtafag 377
Dunum 399
Dunwegen 387
Duplin 376
Durance 315
Durance fl. 217
Durango 92
Duranti 646
Duras 201
Durbutum 454
Durdanum 141
Durefort Haus 170. 201
Durham 364
Durius Fl. 10. 45
Durlencum 149
Durtal 183
Dusburgum 467
Du Val 152
Duyveland 506
Dyle 464. 468
Dyon 232
Dyler-Schantz 517
Dyſart 375

E.

EAST-MEATH 404
Eaſtwell 302
Eaton 329
Eaſtländiſche Compagnie 362
Ebicken 576
Eblani 411
Ebora 24
Eboracum 340
Ebraldi Fons 186
Ebro fl. 46. 98
Ebrodunum 565
Ebroicum 158
Ebudæ 386
Eburones 538
Eburovices 287
Ecaut 414
Eccija 71
Eccleſia Gall. 267
Echinades 706
Echternach 454
Eckern 464
Ecluſe Burg. 235
- - Fland. 442
Ecoſſe 368
Eda 389
Edam 498

Edenburg 373
Eden fl. 345
Edge-Hill. 333
Edict de Nantes 165
Edington 319
Eduardi II. Grab 326
Ee fl. 519
Egg 388
Egeldrop 473
Egeri 582
Eglinton 378
Egliſau 574. 575
Egmond 446. 499
Egton 335
Ehren-Geſandten 618
Eiche Engell. 335
Eideler-Schantz 517
Eindovia 472
Einſiedeler in Catal. 104
Einſiedel 579
Elba 735
Elboeuf 158
Elburg 511
Elche 84
Elections 134. 262
Electrides 702
Elemente in Holl. 480
Elgin 383
Eliſabeth-Polder 442
Ellerena 68
Ellismere 335
Elmo Malta 822
Elmo Neap. 774
Elne 216
Elva Inſ. 735. 764
Elvæ 25. 26
Elvas 25. 26
Ely 310
Embrodunum 228
Embrun 228
Emden 517
Emerita 36. 67
Emley 408
Emme fl. 563
Emmethal 563
Ems fl. 517
Enckhuyſen 500
Engadina 602
Engelberg 581
ENGELLAND 290
Engelsburg 744
Enghien 445
Engoliſma 187
Enguien 140
Enguinegate 425
Eniskilling 401
Enſchelde 515
Entlibuch 576. 577
ENTRE MINHO 20
Entre Vaux 223
Eperoda 644
Epidaurus 704
Epinal 247
Epoiſus 456
Epsham 315
Epſom 315
Epternach 454
Eptinger-Bad 571
Eraſmo Caſt. 754
Eraſmus Roterod. 492. 571
Erdini 411
Eremitage 104
Erga fl. 96
Erfildoun 381
Ericeira 15
Erici portus 720
Ericuſa 823
Erkelens 460
Erlach 559
Erlibach 574

Ermel

Ermel	130	Etorp	329
Erne fl.	376	Etruſci	767
Errol	384	Etſch	627. 691
Ertzbiſthümer in Fr.	265	Eu	158
- - - - in Span.	118	Evechez	134
Eſcalade	613	Eversberge	467
Eſcalona	55. 60. 81	Evesham	334
Eſchalang	597	Eugeniana Foſſa	461
Eſcia	380	Eugubio	755
Eſcouen	140	Evian	634
Eſcurial in Franckr.	150	Evora	24
- - in Span.	52	Evoramonte	25
Eſcuſado	118	Evreux	158. 238
ESKEDAL	380	EUROPA	1
Eſparre	197	Eure fl.	142. 180
Eſpernay	239	Euſt	387
Eſpernon	180	Euſton-Hall	311
Eſpinoy	428	Exarchatus	755. 767
Eſpinor	451	Exeter	323. 342
Eſquilinus	742	Exetidunum	175
Eſſen	516	Exilles	229. 641
ESSEX	302. 330	Exmouth	323
Eſt, Eſt	748	Exonia	323
Eſtaire	430	Exton-Broock	337
Eſtampes	173	EXTREMADURA	
Eſtaples	154	- - HISP.	66
Eſtavayer	566. 567	- - PORT.	11
Eſte	690. 794	Eydgenoſſenſchafft	540
Eſtrees	147. 154	Eyerland	501
Eſternach	454	Eyndhoven	472
Eſtella	96		
Eſterrac	206	**F.**	
Eſtevan	60		
Eſtouteville	159		
Eſtrecho de Gibraltar	40	Fabaria	592
Eſtrees	154	Fabriano	753
Eſtremos	24	Faenza	756
Etampes	173	Falaiſe	162
Etienne	192	Falckenburg Holl.	489
Eton	329	- - - - Limb.	459

Falckenſtein 567. 568
Falckland 375
Falconis mons 459
Faleſia 162
Faliſcum 603
Falmouth 324
Fane 344
Fano 755
FANUM
- - Amandi 429
- - Claudii 254
- - Deſiderii 238
- - Dionyſii 138. 446
- - Gislenii 446
- - Ludovici 248
- - Papuli 209
- - Remigii 222
- - S. Angeli 198
- - S. Aniani 175
- - S. Brioci 166
- - S. Cloud 139
- - S. Elorentii 239
- - S. Germani 144
- - S. Huberti 457
- - S. Johannis 203
- - S. Luciferi 71
- - S. Luiſii 203
- - S. Maclovii 166
- - S. Maxentii 186
- - S. Menechildis 239
- - S. Michaelis 249
- - S. Pallatii 203
- - S. Pauli Leon. 168
- - S. Quintini 150
- - S. Valerii 154
- - S. Viti 697
- - Tiberii 587
Farmanagh 401
Farnborough 318
Farneſe 749. 764
Farnsburg 571
Farnsperg 571
Faro Inſ. 391
Faro di Meſſina 799
Faro Port. [illegible]
Faro Prom. 799. 803
Farwangen 589
Fauqueberg 475
Fauquemont 459
Fauſſigny 695
Favagnana 807
Favernach 567
Favara 808
Fearnes 493
Fecamp 790
Feeſolio 646
Felitro 758
Feltri 693
Feneſtrelles 229. 641
Feotuadum 184
Ferdinanda 789
Ferandina 79[illegible]
Fernand Fort 441
Fere 151
Feria Hertz. 67. 77
Fermo 754
Fernes 403
Fernue 679
Fero Inſ. 387. 390
Ferolito 789
Ferrajo 764
Ferrandina 789. 79[illegible]
FERRARA 758
Ferreri 645. 68[illegible]
Ferreyra [illegible]
Ferrol [illegible]
Ferte Bernard [illegible]
Ferte Senne terre 173
Feversham 324

Feuillade

Feuillade 194. 277
Feurnes 436
Feurs 192
Feuda Langh. 646
Feyra 18
Ficot 329
Fieſco 722
Fifelingo 517
Fife 375
Filceriæ 166
Filding 350
Final 722
Finances in Fr. 262
Finis Terre 88
Finch 313
Finlater 383
Fiorentiola Neap. 785
Fiorenza Corſ. 819
Fiorenziola Parm. 671. 731
Firmitas Bernhardi 182
Fitz-James 146
Fivelgonia 517
Fiume 697
Flach 574
Flancfort 315
Flandern 420. 426. 441
- - Deutſch 427
- - Frantz. 427
- - Holländ. 441
- - Kayſerl. 427. 441
- - Oeſterr. 433
- - Wallon. 427
Flavia Cæſar. 366
Flaum 697
Fleſche 183
Flæſch 603
Flevolandia 501
Fleury 212. 451
Flevus 414
Flexia 183
Fliet 416. 402
Flims 691
Flint 350
Fliſſinga 504
Florenſac 212
Florenz 727. 729
Floriacum 451
Florida 51
Flour 198
Fluht bleibt aus 501
Flument 567
Flumenthal 569
Flums 392
Fœdus Canum 600
- - Superius 600
Fœdus Decem-Judiciorum 603
Fœdus Domus Dei 602
Foix 167. 193. 208
Fondi 776
Fons Epiſcopi 446
Fons Bellaqueus 142
Fons Ebraldi 186
Fons rapidus 93
Fons ſanus 640
Fontaine 232
Fontainebleau 142
Fontaine de Fer 152
Fontaine l'Eveque 446
Fontenay 189. 239
Fontenay le Comte 186
Fontevrauld 186
Forano 751
Forbat Vorgeb. 85
Forby 387
Forcalquier 223
Force 191. 198. 202
Forceſca 664

Forenſis Prov. 191
Forest 142. 191
Forfar 382
Forino 780
Forli 756
Formentau 179
Formentera 109
Formiche 735
Foro-Julium 220
Foronuovo 670
Forſteck 574. 591
Fort-Moritz 443
Fort-Dauphin 229. 641
Forth 370. 375
Fort l' Ecluſe 235
Fort des Bains 217
Fort-Barraux 228
Fort-François 431
Fort-Gaillard 431
Fort-Louis 431
Fort-Mutin 641
Fort S. Philippe 74. 433
Fort Nord-Schantze 495
Fort d' Ecluſe 235
Fort-Rouge 441
Fort de Rysbanck 431
Fort-Suikerberg 495
Fort-Urbano 758
Forum 192
Forum Julium 694
Fosdinovo 720
Foſſa Eugeniana 461
- - Druſiana 416. 511
- - Corbulonis 416. 418
Foſſano 640
Foſſigniacum 635
Foſſombrone 755
Fotheringhay-Baſtel 332
Fougeres 166
Fount 566

Fouquet 160. 283
Fowey 324
Fox 356
Fraga 99
Franc de Brügges 435
Francavilla 646. 790. 804
FRANCHE COMTE 231. 251
Francicum 196
Francis Hauſs 786
Francken Bar. 460
FRANCKREICH 129
Franconatus Brugarum 435
Franconatus Orient. 442
Francopolis 191
Francovilla 662. 790
Francum & malum nummum 255
Franecker 520
Frangipani Fort 441
Fransberg 569
Frantz. Fland. 427
Fraſcari 745
Fraubrunn 559. 563
Frauenfeld 590
Frawenthal 582
Frazerburg 383
Frebecourt 240
Fredelet 209
Fresnay 182
Fretum Britannicum 131
- - Gaditanum 40
- - Herculeum 40
- - Mamertanum 799
Frey-Æmter 588
Freyberg Schweitz 584
Freyburg Cant. 566
Frejus 220
Frias 61

Friaul 694
Frienisberg 559
FRIESLAND 499. 518
Frieſsländiſche Inſ. 674
Frignano 674
Frobenius 570
Fromentau 179
Fronſac 196
Frontenay 189
Frontignan 212
Froulay Haus 182
Frumſenberg 591
Frutingen 559
Fucaldi rupes 187
Fuentarabia 93
Fuentes 101
Fuentes Fort. 660
Fulham 309
Furca Berg 608
Furans fl. 192
Furne 436
Furſt 552. 579
Furſtenau 602
Fuxium 208
Fyrth 370. 375
Fuligno 751

G.

Gabaſi 287
Gabalenſis Prov. 214
Gades 74
Gaditanum fretum 40
Gaesbeck 467
Gaeta 776
Gaetano 778
Gaillard Fort 431
Gaillon 157
Gainborough 337
Gais 585
Galante maladie 256
Galati 805
Galatra 746
Galen 512
Galiſteo 66
Gall 613. 614
Gallæci 111
Gallego fl. 100
Galles 347
Galleſe 748
GALLIA 129. 412
- - Aquitanica 286
- - Belgica 286. 412
- - Bracata 286
- - Celtica 286
- - Ciſalpina 285
- - Comata 286
- - Lugdunenſis 286
- - Narbonenſ. 286
- - Togata 286
- - Tranſalpina 286
GALLICIA 85
Gallicano 746
Gallipoli 788
GALLOWAY Irrl. 406
GALLOWAY Schottl. 379
Gallus 555. 614
Galmey 458
Gamaches 154
Gamboronio 598
Gams 593
Gandavum 433
Gandia 83
Gandolpho 747
Gap 228
Gardia 87
Gargano 785
Gargogium 172
Garigliano 777
Garington 336

Gar-

Garlenda 646
Garneſey 163. 318
Garonne fl. 132
Garter-Orden 363
Garumna fl. 132
GASCOGNE 202. 205
Gaſtel 592
Gaſte 592
GASTINOIS 141. 142. 172
Gatehouſe 308
Gates Vorgeb. 80
Gave fl. 204
Gaver 206
Gavia 721
Gaumellum 645
Gavre Fland. 440
Gebel-Tarick 74
Gebennæ 213
Geelmuyden 514
Geisler 578 580
GELDERN 459. 509
Geldernack 469
Geldorp 473
Gemblacum 467
Gemblours 467
Gemmi 608
Genap 467
Genefieve 138
Genemuyden 514
Geneppe 467
Generalitez 134. 262
General-Staaten 522
Genes 719
Geneve 146. 611
Genevois 634
Genf 611
Genfer-See 546. 611
Gent 433
GENUA 718. 719
Genzano 747
Gerace 792. 805
Gerberoy 146
Gerboretum 146
Gergeau 172
Gergenti 807
Gerharmont 440
Geriſau 595
Geritz 62
Germania inferior 412
Gerneſey 163. 318
Gertrudenberg 495
Gertrudis mons 495
Gertzberg 449
Gerumenſa 26
Geſia 235
Geſtinen 580
Gesvres 241
Geuſe 496
Gex 235
Ghelen 464
Ghete fl. 469
Gianuti 735
Giaon 14
Giaratana 806
Gibalfarro 80
Gibellina 808
Gibellinen 670
Gibellino 676
Gibraleon 73
Gibraltar 74
Gibraltar Meer-Enge 40
Giglio Inſ. 735
Gijon 89
Gilford 314
Gilgenberg 568
Gill 387
Gilles Hiſt. 159
Gillingham 321
Ginckel 406. 509
Gioja 787. 793

Giova-

Giovanezza 786
Gippevicum 311
Girifalco 792
Girona 104
Giron Haus 72
Giſors 160
Givaudan 214
Giudice 786. 790
Givet 449
Giuliano 745
Giulio-Berg 602
Giuſtiniani 746
Glacieres 635
Glätſcher 544
GLAMORGAN 347
Glandeves 223
GLARIS 583. 584
Glascow 378
Glasquo 378
Glaſtenbury 322
Glencairn 380
Gleſſariæ Inſ. 387. 391
GLOCESTER 326
Glocke läutet von ſich ſelber 100
Glocke zu Gent 434
Glotiana 378
Glotta 370. 378
Gnadenthal 589
Goar 284
Gobelins 280
Göldene Buch 707
Godolphin 325
Gölden Vlieſs 124. ſq. 434
Goerée 497
Goerle 473
Goes 505
Goito 678
Golfo de Carnero 697
Golfo di Venetia 627
Göſchen 569
Goliſano 805
Gomarus 493
Gondamar 87
Gondrin 205
Gonfaloniere 725
Gonthier 184
Gonzaga 677
Gonten 585
Goorecht 516
Gorcum 493
Gorgona Inſ. 735
Gormaz 60
Gosken 568
Goſſau 615
Gotthards Berg 542
Gottſtadt 559
Gottlieben 590
Goude 493
Gouvern. de France 134
Gouvernolo 678
GOYLAND 487
Gozzo Inſ. 822
Grace 222
Grado 695
Græcia Magna 768
Græum 253
Grafton 332. 334
Grajæ Alpes 541. 628
Grammont Fland. 440
Grammont in GUIENNE 194. 197. 203
Gramsberge 515
GRANADA 48. 77. 78
Grancey 241
Grandate 122
Grandes 122
Grande-Chambre 261
Grande Chartreuſe 228
Grande Fontaine 176

Grand-Maitriſe 117
Grandmont 194
Granſee 595
Granſon 566. 595
Grantham 337
Granville 162
Graſſa 222. 757
Gratianopolis 228
Grave 197. 472
Graue Bund 599. 600
Gravelines 433
Gravemachern 454
Gravendal 458
Gravelle 182
Gravenhaag 490
Graveſand 299. 491
Gravier 192
Gravina 747. 786. 805
Graupündter 599
Gravoſa 704
Gray 253
Green-Parc 306
Greenwich 299
Gregorius Turon. 178
Grenoble 228
Gresham 306
Greſille 183
Grevelingen 433
Griffenſee 574. 575
Grignan 223
Grimaldi 683. 722. 777. 780. 789. 792. 793
Grimberg 467
Grimſelberg 548. 563
Grimſthorp 338
Grimthorp 342
Griſons 599
Grittli 580
Grobendonck 454. 473
Groll 512
Groenbergen 470
GRÖNINGEN 516
Gronvicum 299
Gros-Almoſenierer 257
Gros-Britannien Titul 391
Gros-Hoffmeiſter 257
Groſſeto 734
Gröſte Stadt 136
Grotius 495
Grunau 593
Grüningen Helv. 574. 575
Grütle 553. 580
Gruyére 566. 567
Guadagnuolo 747
Guadalajara 54
Guadalcanal 74
Guadaloupe 57
Guadalquivir fl. 46. 48
Guadiana fl. 10. 45
Guadix 79
Guarda 19. 692. 758
Guardamar 84
Guardia Neap. 761. 791
GUASTALLA 678. 680
Guaſtum 782
Gudula 466
Guelpo 670
Guemene 170
Guepins 172
Guere 194
Guerande 167
Gueret 194
Guerneſey 163
Gueſcar 79
Guetaria 93
Guete 55
Guevara 785
GUIENNE 195
Guilford 315

Guillel-

Guillelmoſtadium 495
Guilleſtre 228
Guimaranes 21
Guina 153
Guincamp 169
Guinegaſt 425
Guines 153
Guipuscoa 91. 92
Guiſe 151. 174
Guiſen ermordet 176
Gully 398
Gutmantingen 572
Gusmann 57
Guzmann Haus 68. 73

H.

Haag 490
Habſpurg 562. 577
Haddington 374
Hadrianus 291
Haga Com. 179. 490
Häne in Engelland 294
Hainaut 444
Haine fl. 447
Haldenham 330
Haldenſtein 602
Halen 469
Halifax 341
Hall 446
Hallewin 439
Halls 327
Ham 151
Hamede 446
Hametum 151
Hamilton 374. 378
Hamptoncourt 308
Hannibal 543. 775. 787
Hannebon 169
Hannonia 420. 444
Hannuye 470
Hantonia 316
Haraldus König 314
Harchies 446
Harcourt 147. 160
Harcurtium 160
Hardales 73
Hardenbech 515
Harderwyck 511
Hardouin 168. 283
Harfleur 160
Haring - Vliet 497
Harlebeck 439
Harlech 349
Harlem 487
Harlemer - Meer 484
Harlingen Friesl. 520
Harray 387
HARTFORT 329
Harvey Haus 322
Harwich 302
Haſebroog 430
Hasli 559
Haſſelt 514
Haſtings 300. 313. 331
Hatfield-Houſe 330
Haverkerke 154
Havre de Grace 157
Havre 446
Haus Gottes Bund 600. 602
Hautecombe 633
Hawnes 331
Hay 310. 376
Haye in Holl. 490
Haye in Franckr. 179
Hebrides 386
Hedin 424
Hedinfert 424
Hedui 286

Heeren-

Heerenthals 464
Hegey 574
Hegisdon 311
Hehringe 528
Heiligen Creutz 172
Heil. Geiſt-Orden 25. 269
Heil. Officium 762
Heiliſſem 469
Heitersberg 588
Helena 216. 302
Helia 310
Hellevoitsluys 497
Helmond 472
Helſtow 324
HELVETIA 540. 623
Helvii 287
Henares 54
Henley 328
Hennebon 169
HENNEGAU 444
Hennin 425
Henrichemont 176
Heptarchia 298
Heraldi Caſtrum 186
Herbarium zu Paris 284
Herbault 177
Herbemont 452
Herbert 349
Herbimont 455
Herblingen 572
Herculeum Fretum 40
Herculis Columnæ 40. 74
Heredia 100. 101
HEREFORT 334
Herenberg 512
Herings-Buyſen 529
Herings-Fang 292. 528
Hermitage 380. 567
Hermoſa 82
Hernici 767
Herriſau 55
Herſpringen 48
Herſelt 470
Herſtmonceux 34
HERTFORT 329. 330. 334
Hertzogenboſch 470. 471
Hertzogenrode 458
Hervagius 570
Herve 458
Hertzegovina 703
Heſperia 38
Heſſen-Caſſel Printz 473
Hetruria 727
Hetruſci 727. 767
Heuchin 424
Heucklom 495
Heverle 468
Heusden 495
Hewel Grange 333
HIBERNIA 395
Hibernicum Mare 309
Hieres 221
High Stewart 308
Highlanders 384
Hijar 101
Hinckingbroock 331
Hindelopen 520
Hinoyoſa 55
Hinter-Rhein 547
Hirpini 797
Hiſpalenſes 111
Hiſpalis 70
HISPANIA 37
- - Bætica 46. 110
- - Luſitanica 46. 110
- - Tarracon. 46. 105. 111
Hiſtria 699
Hittland 387. 390
Hixar 101
Hoathfield 302

Hoburn

Hoburn	386
Hoch-Burgund	231. 251
Hochmuth der Spanier	114
Hochlander	372
Hochſtraten	464
Hoenderland	491
Hœng	574
Hogue	161
Hohen-Sachs	591
Hohenzollern	474
Holdenby	332
Holderneſs	342
Holländiſch Fland.	441
HOLLAND	483
Holland Engl.	309. 337
Hollands-Diep.	496
Holloway	330
Holme	338
Holtland	485
Holy-Head	350
Holyrood-Houſe	373
Holy-Island	346
Hombeſch	461
Homburg Helv.	569. 571
Hond	503
Hondsboſch	500
Honfleur	160
Honflorium	160
Honſchote	430
Honi Soit	363
Honslardyck	491
Hoock-Caſtel	321
Hoorn	500
Hoorn-Haus	494
Hopton	376
Horatius	789
Horb	576
Horeſti	394
Horgen	574
Hornes	425. 430
Hornes Haus	473
Horney	342
Hoſenband	363
Hoſpital aux Invalides	136
Hoſtun	228. 230
Hotel de Ville	276
Houlefort	154
Houpecande	154
Hourec	154
Howard	311. 335
Hoxon	311
Hoy	389
Huelgas	62
Hueſca	99
Hueſcar	79
Huete	55
Hugon	177
Hugonotten	178. 213. 264
Hüningen	571
Hull	341
Hulſt	444
Hulshaut	470
Humber	293. 341
Humieres Hertzog	147. 424
Hund	142
HUNTINGDON	331. 336
Hundwyl	585
Hungerbrunn	575
Hungerfort	318
Hunnen-Geſchl.	237
Hunſingo	517
Huntley	383
Hurepois	140
Hurerey geſtrafft	113
Huſs Gefängn.	590
Huys de Briton	488
Hydromel	294

Hyde-Parc 306
Hyth 301
Hydruntum 787

J.

Jacca 99
Jacobæum Prælium 571
Jacobus 86. 391
Jacobipolis 406
Jacobſtadt 406
Jadera 701
Jaen 77
Jameſtown 406
Jametz 250
Janiculus 743
Janſeniſten 268. 476
Janſenius 437
Januarius 795
Jard 237
Jargeau 172
Jarmouth 312. 317
Jarnac 187
Jarſey 318
Jarretiere 363
Jarrow 344
Iberg 616
Iberia 38. 46
Iberium 159
Iberus Fluv. 46
Icauna fl. 239
Iccius Portus 155
Ichnſton 380
Idanha a Velga 19
Jedburg 380
Jemelaca 408
Jerſey 163
Jeſi 752
Jeſus Maria 774
Ignatius 94
Ila 388
Ilanz 601
Ilergetes 111
Ileſcas 55
Illens 566
Illyrii 727
Ilnerloche 385
Ilſt 520
Iluro 204
Im-Bauen 580
Im-Fauſt 563
Imola 756
Imperiali 788
Incorpcratio Schottl. 392
Independenten 356
Indulto 117
Innerkithing 375
Infantado Hertz. 56. 64. 90
Inginium 755
Iniskilling 401
Iniſowen 400
Innerloche 385
Inner-Navern 386
Inn fl. 548. 602
Inner-Eyra 377
Inner-Neſs 383
Innthal 602
Inurea 644
Inquiſition in Portug. 33
Inquiſition in Span. 120
Inſubres 727
Inſula 427
Inſula Franciæ 134
Inſula Sancta 349
Interlacken 559
Intimelium 721
Intronati 738

Inva-

Invaliden-Haus zu Paris 138. 275
Invernes 383
Inverrary 377. 390
Jogalis 408
Johanna Neapolitana 223
Joigny 239
Joinville 240
Joun 566
Joux 254
Joyeuſe 215
Ipswich 311
IPUSCOA 92
Iron 92
IRRLAND 395
Irrländiſche Meer 292
Irvin 377
Iſabella Fland. 442
Iſabell-Farbe 436
Iſabell Fort Brab. 441. 472
Iſala fl. 513
Iſchia 778
Iſeghem 439
Iſenghien 439. 442
Iſere fl. 227. 228. 230
Iſernia 784
Iſigny 161
Isle de conference 92
Isle de Baz 169
Isle d' Hieres 221
ISLE de FRANCE 135
Isle Madame 189
Isles Marq. 239
Isle de Palais zu Paris 138. 274
Isle de Lerin 222
Isle de Ré 189
Isnello 805
Iſola della Scala 692
Iſola Roſſa 819
Iſtria 696
Iſſy 140
Iſſelſtein 494
ITALIA 625
Ithaca 706
Ituna 345. 370
Juca 254
Judoigne 469
Iverni 411
Ivetot 159
Ivetoti Regnum 159
Ivica 109
Juliæ Alpes 541. 628
Julian Port. 14
Juliano 745
Julianopolis 89
Julier-Berg 602
Juliobona 158
Juliodunum 186
Juncker Jeſus 568
Junta 117
Ivodium 456
Ivoix 456
Jura Berg 132. 252
Jura Inſ. 388
Jurea 644
Ivri 160
Jus Regaliæ 268
Juſtitia 99
Izerre 230

K.

Kaltenbrunn 593
Kandavar 388
Kannay 388
Karophium 174
Kayſerl. Fland. 427

Kayſer-Stuhl 588
Kayſers-Wiege 434
Kelly 375
Kels 404
Kempenland 472. 473
Kempis 514
Kendale 344
Kenn fl. 344
Kennemerland 498
Kenſington 309
KENT 298
Ker 373
KERRY 407
Keſſel 460
Keſſeler-Land 460
Keſteven 337
Kidderminſter 334
KILDARE 404
Kildrumny 382
KILKENNY 404
Killala 405
Killalaw 407
Killfenneach 407
Killinen 384
Kilmalock 407
Kilmaroe 385
Kilmarnock 378
Kilmore 377. 401
Kimbolton 331
KINGS-COUNTY 404
Kingſton 315. 338. 404
Kinoule 384
Kirchberg 616
Kirchenſtaat 739
Kirck Oswald 345
Kirkubricht 379
Kirckwall 389
Klingenau 588
Klinton 337
Kliuno 793
Kiveton 342
Klencanir 387
Kletgau 573
Klundert 495
Knapdalia 377
Knaresborough 342
Knocke 438
Knogfergus 399
Knonau 574
Knowesly 343
Knowl 302
Knutweil 576
Königsegg Haus 452
Königsegg-Rotenfels 452
454
Königsfeld 559. 562
Königsmachern 456
Kolynsplat 505
Krieges-Gottes-Bude 92
Kriegſtätten 568
Krienz 576
Kröpfe heilen 279
Kronenburg 454
Kruitberg 538
Kusnach 574. 578
Kuynder 521
Kyburg 574. 575
KYLE 379
Kynſale 408

L.

Labaut 199
Laboratorium Chym. 328
LABOUR 203
Labrith 205
Labyrinth Engel. 328

Lacken

Lacken 466
Lacobriga 27
Lacrimæ Chriſti 770
Lacroiſſette 237
Lacus Avernus 777
Lætitia 148
La Ferte-Bernhard 182
Lagenia 398
Lagny 140
Lago di Como 652
Lago di Guardo 691
Lago di Lugano 652
Lago Maggiore 652
Lagos 27
Laguna 106
Laino 792
Lamballe 167. 169
Lambeſc 222
Lambeth 299. 315
Lambethana Bibl. 358
Lamego 18
Lampourdan 97. 105
LANCASTER 342
Lanciano 783
Land von Voorn 496
Landaf 347
Landarum Tractus 646
Landen 469
Landenberg 575
Landernau 169
LANDES 204
Landes-Ende 325
Landrechies 448
Landshut 559
Landskron 610
Landtag 618
Lanesborough 341
Lange-Acker 517
Lange fl. 424
Langhe 646
Langhes 646
Langhiſchen Güter 646
Langley 330
Langon 202
Langres 241
LANGUEDOC 207. 209
Lannoy 153. 428. 458
Lanti 748
Laona 405. 407
Laon 148
Laonnois 147
Lapurdenſis Tractatus 202
Lara 61
Laredo 92
Larino 784
Larius Lacus 652
Larta 705
Laſcares 714
Laſcarum 204
Laſneburg 635
Laterano 743
Latimers 329
Latiniacum 140
Laval 182
Lavanſo 807
Laudania 373
Lauder Forth 381
Lauderdale 381
Laudunum 148
Lavello 789
Lavenza 682
Lauffen 573. 575
Lavinia 747
Launoy 154
Launogus 161
Launojus 284
Launſton 324
Lavour 209

Laupen 559. 563
Lauragais 209
Lauretana Maria 753
Lauriano 780
Lauſanne 563. 564
Lauzun 201
Lawis 598
Leauragais 209
Leberberg 568
Leberen 568
Lebourg 163
Lebrixa 73
Lecce 787
Lecco 660
Leck 416
Lectora 206
Lede 440
Ledesma 65. 66
Leene fl. 338
Leere 467
Leerdam 494
Leeds 315. 341. 342
Leesreſt 329
Leeuwe 469
Leez 303
Leganez 55
Legati a latere 761
Leges Salicæ 257. 513
Leges Tauricæ 63
Legge Haus 323
Legia 426
Legio 48. 63
Lehn 585
LEICESTER 302. 336
Leictoure 206
Leinate 657
LEINSTER 398. 402
Leiria 14
Leirias 84
Leiterfeſt 63
Leiva 715
Lemanus Lacus 540
Lemos 57
Lemovices 287
Lemovicum 199
Lempſter 334
Lenancourti-Haus 247
Lengnano 692
LENNOX 341. 376
Lens 424
Lentzburg 560. 561
Lenuci 786
Leogus 387
Leominſter 334
LEON 48. 62. 63
Leonnois 169
Leonforte 806
Leopoldi Oeſterr. 584
Leopoldus Glorioſus 553. 584
Leowardia 519
Leria 15
Lerice 720
Lerida 106
Lerins 222
Lerma 60
Lermonth 381
Lerwig 390
Leſcar 204
Leſdiguieres 228
Leſina 703. 785
Leſſines 446
Leſzinsky 176. 244
LETRIM 405. 406
Lettere 779
Levante 704
Levantiſche Comp. 698
Leucas 706

Leucate

Leucate 211
Leuck 608
Leven fl. 376
Leverpol 343
Levico 646
Levin 580
Levinia 376
Levingſton 374
Levis 141. 199
Levis Herz. 195
Leuwarden 519
Lewes 314
Lewis 387
Lexovium 159
Leyden 488
Leye fl. 426
Lez-Tours 179
Liancourt 146
Libertas Eccl. Gall. 267
Libourne 196
Liburni 727
Liburnus portus 732
Libyci 727
Lichſtall 569. 571
Lichtenſtaig 615
Lichtenvoord 513
Licodia 806
Licus 416
Lidisdale 380
Lido 689
Liechfield 329. 333. 335
Liencourt 146
Lier 464
Lieſſe 148
Lievana 90
Ligeris Fluv. 132
Ligne 425. 445
Ligny en Barr. 248
Ligue 240
Ligue de Caddée 602
Ligures 727
Liguria 626
Liguſtiſch Meer 626
Lilebonne 158
Lille 427
Lillers 424
Lillo 471
Lilibæum 807
Lima 21
Limburg 458
Limburg-Styrum 461. 512
Limerick 407
Limmat fl. 574. 587
Limoges 199
Limosin 199
Lincoln 337. 338
Linden 458
Linder-See 247
Lindſey 309. 337. 338. 378
Lingones 241. 287
Linhares 18
Linn 312
Linnares 19
Linslithgo 374
Lion 190
Lipari 823
Lipiza 689
Lipſius 468
Lire 464
Lirias 84
Lis fl. 426
Liſabon 12
Lisbourg 424
Liſer 207
Liſieux 159
Liſignano 670
Lith 373

Lithgo 374
Littau 576
Littus Altum 381
Livenshœg 444
Livinia 747
Livorno 732
Lixin 251
Loano 721
Loara 99
Lobregat fl. 104
Locarno 597. 654
LOCHABAR 385
Lochem 512
Loches 179
Lodeve 210. 212
Lodi 660
Lœningen 572
Lœwen 466
Lœweſtein 453. 455. 495
Loing fl. 141. 173
Loire fl. 132
Lombez 206
Lomello 662
Lommellino 662
Lomund 377
Lon fl. 343
London 303
LONDONDERRY 399
Londsdale 344
Long 284
LONGFORD 405
Longobaco 790
Longobardi 727
Longueval 425
Longueville 158. 177. 610
Longuil 160
Longwyck 246. 250
Loo in Fland. 437
Loo in Geld. 511
Loon op het Sand 473
Loosdunen 491
Lopdam 499
Lorca 82
Lords 352
Lord - Major 304
Lord-Maire 308
Loretto 753
Lorges 170
Lorient 168
LORNE 377
Loro Campo 819
Lorraine 243
Loſa Gebürge 77
Lothariſche Reich 417
Lotharii Regn. 417
Lotharingiæ Regn. 243
LOTHIAN 373
LOTHRINGEN 242. 245
Lovanio 647
Lovanium 468
Loudlow 335
Loudun 186. 378
Lovero 693
Loughlin 403
LOUTH 401. 402
Louvieres 157
Louvre 137. 273
Lowertz 553
Loxa 79
Loyola 93
Luanum 721
Lucæ Evang. Bibel 53. 54
Lucani 797
Lucar 73
Lucca 179. 724. 725
Luceria 785
LUCERN 576

Lucerner

Lucerner See 576
Lucerner Thal 641
Lucignano 670
Lucionia 185
Luckumainer Berg 601
Lucy le Sauvage 195
Lude 183
Ludera 253
Ludgate 308
Ludoviſio 789
Lugano 597. 598. 652. 654
Lugdun. Batav. 488
Lugdunenſ. Gallia 134. 190. 286
Lugdunum Gall. 190
Luggaris 598
Lugnitz 601
Lugo 87
Lugodori 816
Lugrogne 60
Lullius 108
Lumellina 662
Lumellum 662
Lumley 341. 344
Luna 100
Lunæ Villa 246
Lunel 212
Luneville 246
Lunghofen 589
Lupara 137. 273
Lupariæ 157
Lupia fluv. 173
Lure 254
Luſignan 185
Luſon 185
Luſſac 186
Lutetia 136
Luteva 210
Lutry 564
Lutterworth 336
Lutzelburg 452
LUXEMBOURG 451. 452
Luxevil 254
Luxovium 254
Luynes Haus 142. 143. 241
Luynes Hertz. 178
Luytisberg 616
Luzara 678
Luzzelau 578
Lyme 320
Lyn 312
Lyon 190
Lys 423. 426. 430

M.

Maas fl. 243. 415
Macerata 753
Maceria 237
Machecou 167
Machera Comitis 454
Machera Regis 456
Machine zu Marly 144
Mackingsfield 342
Macklesfield 339
Mackay Haus 386
Maclovii fanum 166
Macon 234
Macra 791
Macrum 644
Madame Inſul 189
Madia 598
Madonna del Monte 657
Madrigallego Eſtrem. 67
Madrigallego Caſt. 61
Madrit 50
Magary 385

Magdaleone 777
Magdenau 616
Magia 598
Magiero 808
Magnoac 205
Mago 109
Magra 731
Mahon 108
Maiden-Caſtle 373
Maidſtone 301
Maille l'Allier 178
Maillezais 186
Mailly 151. 175
Maincy 141
Maine 171. 181
Maine Hertz. 158
Mainland 389. 390
Maintenon 143 181
Majo 405
Majorca 107
Makeking 328
Malabala 76
Maladie galante 256
Malamocca 688
Mala Spina 720
Mala Teſta 756
Maldegem 442
Maldon 303
Malgrange 247
Maligano 751
Malines 464
Mallaga 80
Malleaca 186
Malleo 204
Mallorca 108
Malmesbury 319
Malobodium 447
Malplacket 448
Malta 820
Malvagne 805
Malum Neap. 256
Mamelucken 612
Mamertum 790
Manapii 411
Mancera 89
Manche Cast. 56
Manche Meer 292
Mancheſter 303. 331. 343
Mandas 817
Mande 214
Mandragon 92
Mandubii 258
Manfredonia 784. 785
Man Inſ. 345
Manners 336
Manreſa 104
Manriques 60
Mans 182
Manſac 200
Mansfeld 776
Mansfield 338
Mantes 142
Mantois 142
MANTUA 675. 677
Mantua Carpetanorum 50. 111
Manzanares fl. 51
Manzaneda 62
Maqueda 55. 84
Maqueda Hertz. 84
Maranen 112
Maranus 781
Marbach 591
Marbella 80
Marcaret 196
Marche en Bretagne 168
Marche en Famine 454
Marche Franckr. 194

Marchedium 379
Marchena 72
Marche Schottl. 380
Marcheſe 781
MARCHIA d' ANCONA 752
Marchia Gallica 194
Marchia Trevigiana 693
Marchienne 429
Marcketiew 324
Marckingfield 342
Marcus Evangeliſta 712
Mardyck 432
Mare Britannicum 130
Mare Cantabricum 39. 111
Mare Germanicum 292
Mare Hibernicum 292
Maretino 807
Marget 301
Mariæ Burg. Kleider 434
Maria Lauretana 753
Maria di Loretto 774
Mariano 660
Maria Rotunda 743
Maria Schottland. 332
Maridunum 348
Marienburg 448
Marienge 214
Marigatte 301
Marignano 657
Marimont 447
Marineo 808
Marino 745
Maritimæ Alpes 541. 628
Maritimo 790
Marlborough 319. 328. 330. 332. 333. 469
Marle 151
Marlia 151
Marly 144
Marmande 201
Marmirolo 677
Marne fl. 235. 241
Marnia 382
Maro 644
Maroſtica 691
MARR 382
Marſaglia 640
Marſal 250
Marſala 807
Marſan 205
Marſeilles 219
Marſi 798
Marſico 789
Marſilia 219
Marſiliana 735
Marſillac 186
Martegues 221
Martellus 178
Martigni 608
Martina 787
Martinach 608
Martin Capo in Sp. 85
Martindorp 337
Martinus Turon. 178
Martorano 790. 799
Martorel 104
Marveye 214
Marville 250. 456
Maryborow 404
Marza Muſchetto 822
Maſina fl. 606
Maſle 282
Maſner-Bad 606
Maſſa Fürſt. 681
Maſſa Flor. 734
Maſſane 217
Maſſa Neap. 778
Maſſerano 645. 684

Maſſilia 219
Maſtricht 474
Mataloni 777
Matara 104
Matfera 787
Mathildis Grab 678
Matignon 162
Matiſco 234
Matrona fluv. 235
Maubeuge 447
Maubuiſſon 145
Mauer in Engell. 291
Mauer in Schottl. 377
Mauleon 204
Maurienne 634
Mauritius 608
Mauters 576
Maxacra 80
Maxentii fanum 186
Maxima Cæſar. 366
Mayenfeld 589. 603
Mayenne 182
Mayor dome 117
Mayorie 608
Mazara 806
Mazarini 151. 187. 237. 281
Mazarino 806
Meatæ 394
MEATH 404
Meaux 241
MECHELN 464
Medellin 67
Medenblick 500
Medices 735
Medina del Campo 65
Medina Celi 60. 73
Medina de las Torres 68
Medina de Rio Seco 63
Medina Sidonia Haus 72
Mediolanum 654
Mediolanum Santonum 197
Mediomatrices 288
Mediovicus 250
Medoc 197
Meduacus 299
Meduanum 182
Medunta 142
Medway fl. 299
Meerhout 469
Meggen 578
Meghem 473
MEILAND 651. 654
Meilen 574
Meilleraye 186
Melchthal 552. 581
Melcomb 320
Meldæ 241
Meldola 766
Meleda 704
Melfi 789
Melgazo 22
Melignano 657
Meliſand 497
Melita 704. 820
Melite 823
Melleſimo 647
Mellingen 589
Melodunum 141
Melroſe 380
Melun 141. 424. 428
Melzo 657
Memes 237
Menagerie 143
Menapii 538
Mendoza 62. 94
Mendriſio 598
Mengravilla 61
Menin 438
Mennehoult 239

Menteyth 376
Mentone 683
Menuſilio 647
Meppel 516
Mequinenza 100
Merche 381
Mercia 325
Mercke fl. 471
Merckhauſen 572
Mercœur 193
Mer de Gaſcogne 131
Merghem 430
Merichswanden 576
Merida 67
Merindaden 58.96
Merindola 229
Merioneth 349
Mernis 382
Merode 470.508
Merovæi foſſa 492
Mertendyck 506
Meru 146
Merve fl. 492
Mervill 430
Meſſe rouge 274
Meſſina 802
Meſſines in Fland. 438
Meſteno 181
Metelli Caſtrum 503
Metenſe regnum 242
Metz 250
Meudon 139
Meulan 144
Meviana 751
Meurte fl. 246
Meuſe fl. 243. 415
Mezieres 179. 234
Mezzojoſo 807
Michel Norm. 162
Middelburg Fland. 442
Middelburg in Seel. 503
Middellaer 460
Middelsex 302
Midia 404
Midleton 304
Mieſſan 206
Mignons 102
Milaneſe 654
Milano 654
Milazzo 804
Milcot-Houſe 333
Mileto 792
Milhaud 200
Milialdum 200
Millitello 805. 806
Milleflor 639
Milleraye 186
Millfort-Haven 348
Milten 565
Mimatum 214
Minhead 322
Minho fl. 10
Miniato 730
Minorca 108
Minoriten 284
Mioglia 647
Miquelez 102
Miracourt 457
Miranda de Duero 23
Miranda de Ebro 64
Mirande Franck. 206
MIRANDOLA 675.679.680
Mircouart 457
Mirecour 247
Mirepoix 209
Mirobollo 788
Miropincum 209
Miſeno 777

Miſilmeri

Miſilmeri 807
Miſſionarii 214. 762
Mithlewich 339
Mittenberg 578
Mitterburg 699
Mocker Heyde 510
Modena 672. 673
Modica 806
Modico 806
Moenedorf 574
Moerbeck 428
Moerdyck 496
Moffet 380
Moja 56
Moin 191
Moiſſac 200
Mola 786
Molckwern 521
Molfetta 783. 786
Molina 56
Molingar 405
Molinet 282
Molinos 100
MOLISE 783
Mombercelli 647
Momonia 398
Mona 326. 345. 350
Monachodamium 498
Monaco 682
Monaco Haus 192
MONAGHAN 401
Monaſterio 62
Monaſteriolum 152
Monaſterium 242
Moncada 104
Moncaon 22
Monçon 99
Moncornet 151
Monda 79
Mondego fl. 10
Mondejar 54
Mondonnedo 87
Mondovi 639
Moneglia 720
MONFERRAT 649
Monfort Franckr. 142
Mongalda 691
Moniſtrol 215
Monmorency 139. 154. 173
MONMOUTH 326. 330
Monopoli 786
Mons 445
Mons acutus 454. 469
Mons agri 172
Mons Albanus 208
Mons Archangeli 162
Mons Baſonis 178
Mons Bruſo 191
Mons calvus 145
Mons Ceritus 670
Mons Deſiderii 150
Mons Ferax 649
Mons Laudiacus 180
Mons Letherici 140
Mons Ludovici 216
Mons maledictus 456
Mons medius 456
Mons peſſulanus 210
Mons puellarum 210
Mons Regalis 639
Mons Regius 807
Mons relaxus 169
Mons roſarum 382
Mons rotundus 195
Mons Vogeſus 245
Monſanto 19
Monſter 492
Montagny 566

Montague

Montague 303. 332. 336. 343
Montaigu 454. 459
Montalbano 804
Montalcino 734
Montalegre 722
Montaldi 647
Montalto 749
Montalto Neap. 791
Montalvan 101
Montargis 172
Montauban 208
Montauſier 198
Montaut 198
Montbazon 178
Mont-Blanc 106
Mont-Boutelier 429
Montbriſon 191
Montbrun 229
Montcenis 635
Monteaugibert 183
Montechiaro 692
Montechiarugolo 670
Montecchio 674
Mont-Calier 640
Mont-Caſſel 430
Mont-Chouard 185
Montcontour 169
Mont-Cornet 151
Mont-Corvo 22
Mont-Coux 635
Mont-Dauphin 228
Mont-Louis 180
Mont de Marſan 205
Mont de petit S. Bernh. 635
Mont de Vauges 245
Monte Agudo 56. 81
Monte Aperto 807
Monte Caſſino 674
Monte Cavallo 743
Monte Chiaro Sic. 806
Monte Chriſto Inſ. 735
Monte di Capo 776
Monte di Giulio 602
Monte di Soma 776
Monte Fiaſcone 748
Monte Forte Sic. 805
Monte Fuſco 781
Monteleans 183
Montelimart 230
Monte Leone 792
Monte Magiero 808
Monte Marano 781
Monte Mileto 751
Montemar 787
Montemarr 194
Montemor 24
Montenach 567
Monte Peloſo 789
Monte Philippo 763
Monte Pulciano 734
Montereau 242
Monterey 87. 465
Monteſa 84
Monte S. Angelo 785
Monte Vago 807
Montfaucon 281
Montferrant 198
Montfort 460
Montfort-Chevreuſe 142
Montforte de Lemos 87
Montforte Sicil. 805
Montfort in Utrecht 508
- - it. Geldern 508
Montfort in Fr. 142
Montgibello 803
MONTGOMERY 349
Monti 790

Montidier 150
Montiel 57
Montigny 181. 241. 446
Montijo 67
Mont-jouy 103
Montils 179
Montlehery 140
Montleveque 146
Mont-Lois 180
Mont-Louis 216
Mont-Maledetto 635
Montmedy 456
Montmelian 633
Montmireil 238
Montmorancy 140. 240. 424. 428
Mont-Mouth 320
Mont-Olympo 238
Mont-Orgueil 163
Montpellier 210
Montpenſier 193
Montpeſat 223
Montreale Sic. 807
Montregau 206
Montrevel 235
Montrevil 152
Montriolium 152
Montrochier 565
Montrond 195
Montroſe 382
Montſalvens 566
Mont S. Michael 162
Montſerrat 104
Montſoreau 184
Monviſo 642
Monumethia 325
Monza 657
Monzon 99. 458
Moock 510
Moocker Heyde 590
Moore-Parc 330
Mora 55
Morat 590
Moravia Scot. 383
Morbeck 428
Morbegno 605
Morben 606
Morbeth-Caſtel 346
Mordant 28. 309
Mordaunt 332
Morella 85
Morena 69
Morentinum 177
Morentonium 162
Moret 141
Morgana 800
Morgarten 553. 593
Morgues 563. 564. 682
Morice-Bad 608
Morini 288
Moritania 181. 429
Moritonium 162
Moritz Bad 608
Moritz Fort 443
Morlacken 701
Morlaix 169
Morneſe 647
Moron 76
Morpheus 745
Morra 647
Mortagne Fland. 429
Mortagne Guienne 198
Mortaigne Orleans 191
Mortain 162
Mortara 664
Mortemar 186. 194
Mortero 664. 703

Morton 374
Moruen 371
Morviedro 83
Moſa fl. 415
Moſel fl. 243. 415
Moſomagus 238
Moſquetto 822
Moſſale 670
Mothæa 249
Mothe 249
Motola 787
Motril 80
Motta 791
Motte 161. 230
Mouchy 147
Moudon 563. 565
Moulin 195
Moun 398
MOUNSTER 398. 407
Moura 26
Mourbeque 428
Moûtiers 634
Mouzon 238
Moya 56
Moyenvic 250
Mozac 193
Muck 388
Muda 487
Mulgrave 342
Mulhauſen 618
Mulinghar 405
Mull 387
Munchenſtein 569
Munciaffo 805
Munda fl. 10
Munickedam 498
Munſter 577
Munſter-Thal 602
Murano 688
MURCIA 48. 81
Muretus 194
Muri 589
Muritum 141
Muro 789
MURRAY 383
Murta fl. 246
Murten 566. 596
Murter-See 565
Muſciacum 200
Muſelana-Thal 731
Mutin 229. 641
Mutens 569
Muxacra 80
Muyden 487
Mylæ 804
Mynhead 322

N.

Naaldwyck 491
Nada! Nada! 497
Naerden 487
Näfels 584
Nagera 60
Nähefels 584
Najera 60
Nairn 383
NAMUR 450
Nancejum 246
Nancy 246
Nannetes 165. 288
Nantes 165
Nantes Edict 264
Nantevil 147
Nantwich 339
Napoli 768. 784
Narbo 209

Narbon Gall. 286
Narbonne 209
Nardo 788
Narenza 702
Narne 383
Narni 751
Naſeby 332
Naſo 805
Naſſau-Fort 442
Navalia 584
Navan 404
NAVARRA 95. 159. 203
Navarre 159
Naudeus 281
Navern fl. 386
Navia 89
Naulum 721
Naworth 345
Naxus 804
Nayon 148
Nazino 647
NEAPOLI 768. 774
Neapol. Malum 256
Neau 458
Nebriſſa 73
Neerwinden 469
Neidingen 591
Nemauſus 211
Nemelaer 473
Nemours 139. 141. 193
Neocomum 610
Neopyrgum 610
Nepotiſmus 763
Nerac 205
Neritum 788
Nermouſtier 185
Nerre fl. 175
Nervi 720
Nervii 538
Nesle 150
Neſs 383
Neſtez 205
Nettuno 747
Netum 805
Neu-Amt 574
Neuburger See. 547
Neuburg Ryſw. 491
Neuburg Welſch 609
NEU CASTILIEN 49
Neu-Catalonien 105
Neucaſtle 315. 345
Neucate 308
Neuchatell Luxemb. 453. 455
Neuckilch 572. 573
Neue Fahrt 434
Neuenhauſen 572
Neuferen 574
Nevers 173. 237
Nevers Haus 237
Neue-Yſſel 416
Neuf-Chateau 453
Neufchatell 158. 453. 609. 610
Neu-Foreſt 316
Neufville 145. 146
Neugate 308
Neu-Hall 303
Nevills Haus 326
Neukirch 573
Neumarcket 311. 338
Neuſtadt Schweitz 609
Neuſtria 155
New-Aberdeen 382
Newborough 336. 350
Newcaſtle 315. 321. 330
Newcaſtle Irrl. 503
Newenham 333
Newin 349
Newport Engell. 317. 326

Nezaire 230
Nicaſtro 792
Nicæa 642. 650
Nicolotten 716
Nicolotti 686
Nicoſia 804
Niebla 73
Niedau 560. 561
Nieder-Bretagne 167
NIEDERLAND 412
Nieder-Navarra 95
Nieder-Normandie 160
Nieder-Piccardie 151
Nieder-Salm 454
Nieder-Siebenthal 560
Nieder-Wallis 607
Niella 647
Niepe fl. 428
Niervaart 495
Nieuburg 491
Nieulay 153
Nieuport Fland. 436
Nieuport Holl. 493
Nigella 150
Nihil! Nihil! 497
Nimes 211
Nimwegen 510
Ninove 440
Niort 186
Niſeen 471
Niſpen 537
NITHISDAL 380
Nivelle 466
NIVERNOIS 173
Nivernum 173
Nivigella 466
Nizza della paglia 650
Nizza Piem. 642
Noailles Haus 199. 200
Nobili di Venet. 707
Noble Stadt 62
Nocera 750. 780
Nogent le Retrou 181
Nogent le Roy 181
Noja 86. 789
Noir-Mouſtiers 185
Nola 777
Noli 721
Nomeny 247
Nona 701
Non-Conformiſten 356
Nord-Beveland 505
Nord Dam 496
Nord-Holland 497. 500
Nordovicum 312
Nord-Schantz 495
Nord-See 292. 414
Noricæ Alpes 541. 628
Normanby 338
NORMANDIE 134. 155
NORTFOLCK 311. 338. 342
North-Berwig 374
NORTHAMTON 309. 331. 332
NORTHUMBERLAND 340. 345
Nortwich 339
Norwich 312
Noſtradamus 218. 219
NOTHINGAM 337. 338
Noto 805
Noto Nuovo 805
Notre Dame 220. 449. 463. 561
Notre Dame zu Paris 137
Nouailles 200
Novantæ 394
Novara 664
Novaſtre 173

Novellara 675.681
Novigrad Dalm. 701
Noviliacum 200
Noviodunum 148
Noviomagum 510
Noyelles 425
Noyon 148
Nuichtland 566. 625
Nuithonia 566
Numantia 59. 111
Numantini 111
Nuncii 761
Nuys 232
Nyon 563. 565

O.

Oackham 336
Obedos 14
Ober-Bretagne 164
Oberhofen 560
Ober-Navarra 95
Ober-Normandie 156
Ober-Piccardie 149
Ober-Ried 591
Ober-Salm 454
Ober-Siebenthal 560
Ober-Vlacke 497
Ober-Wallis 607
OBER-YSSEL 513
Occidentales Inſ. 386
Occitania 135. 207
Ocelana vallis 641
Octodurum 608
Odemira 26
Odescalchi 765
Oenus fl. 548. 602
Offreda 782. 789
Oglio 651
Ogygia 161
Oiſe fl. 148
Okeham 336
Olbreuſe 189
Old-Aberdeen 382
Oldeampten 517
Olden-Bailly 308
Oldenſael 515
Olde-Sehoot 519
Oleron Inſ. 189
Oleron Stadt 204
Olimpo 237
Olioules 220
Olite 96
Oliva 84
Olivarez 60
Olivieri fl. 804
Olivito 789
Olivenza 26
Olonne 187
Olt-Alberdeen 382
Olten 568
Olyſippo 12. 36
Ombroſa Val. 731
Omer 423
Ommeland 517
Ommen 515
Oneglia 644
Onnate 94
Oolen 470
Ooſtborg 442
Ooſtehout 471
Ootmarſum 515
Ooſt-Vrie 441. 442
Opaco 13
Opdam 487. 499
Oporinus 570
Oppido 793

Oppi-

Oppidum charitatis 174
Opta 55
ORANGE 225. 226
Orange-Fort 442
Orange-Wald 519
Oraniſche Verlaſſenſchaft 536
Oranien, Erbſchafft 491. 492
Oranien-Polder 442. 492
Oranien-Saal 491
Oranje-Woud 519
Oratorium 194
Orbe 566. 623
Orben 597
Orbitello 219. 763
Orcades 386. 388
Orchies 429
Orchimont 456
ORCKNEY 386
Orden in Engell. 362
- - Franckr. 268
- - Neapoli 796
- - Savoyen 636
- - Spanien 124
- - Venedig 712. 713
Ordugna 92
Orenſe 86
Oretani 111
Orford 310. 311
Orgacz 57
Orgeles 254
Oria 788
Orighuela 84
Origiacum 429
Oriola 84
Oriole 230
Oriolo 748
Oriſtagni 816
Orleannois 171
ORLEANS 170. 171
Ormond 408
Orne fl. 162
Orolaunum 453
Oron 563
Oropeſa 56. 85
Orſata 786
Orſini 783. 784. 789. 792
Orta 664
Ortegal 88
Ortona 783
Orval 181
ORVIETO 750
Oſara 806
Osborne 340
Oſca 99
Oſero 702
Oſismii 288
Oſma 60
Oſſolinsky 249
Oſſuna 61. 72. 73
Oſtalric 105
OST-ANGELN 309
Oſtburg 442
Oſtende 435
Oſterſingen 573
Oſtergoe 519
Oſterr. Niederl. 420
Oſter-Schelde 503
Oſtervant 448
Oſterwyck 473
Oſtia 746
Oſtiano 678
Oſtiglia 678
Oſt-Indiſche Comp. 526
Oſtuni 787
OTRANTO 787
Ottadini 394
Ottodeni 367

Oudenboſch	471	Painbœuf	167
Oudenarde	439	Pairs de France	259
Oudewater	494	Pais Reçonquis	153
Over-Maas	458	Palæſtrina	764. 765
Over-Vlacke	497	Palæſtrina Venet.	688
Over-Yſſel	513	Palais Enchanté	53
Oveſſand	170	Palais d'Orleans	275
Ovickswood	330	Palais zu Paris	138. 274
Ovidius	783	Palais Royal	274
Oviedo	89	Palamos	105
Ouls	229. 641	Palatinus	742
Ovo Caſt.	774	Palazzolo	806
Ouren	16	Palentia	64
Ourt fl.	454	Palentzer-Thal	598
Ourique	26	Palermo	806
Ouſe fl.	310. 329	Palma Graf.	77
Ouverkerk	506	Palma Nova	694
OWEST-MEATH	404. 405	Palma Sicil.	807
Oxama	60	Palmaria	823
Oxnead-Hal	312	Palmela	17
OXFORD	327	Palomeria	108
Oxonia	327	Palos	73
Oye	152	Palum	204
Oyſe fl.	151. 222	Pamiers	209
		Pampelone	96
P.		Pamphilia	766
		Pampus	486
		Panades	106
Päbſtliche Gebieth	739	Panaria	823
Pachynum	806	Panaro fl.	758
Paco	703	Pancagliere	640
Pacta	804	Pancorvo	61
Padoua	689	Panormum	806
Padſtow	324	Papaume	424
Padula	781	Papen-Brille	472
Padus fl.	627	Papos	14
Paganorum Inſula	703. 785	Papoul	209
Pagliano	746. 765	Paracelſus	579
Pagus	557	Paradies Kloſter	591

Paradies Mahomets 79
Parc zu S. James 306
Pardaillan 201
Pardo 51
Paredes 106
Parenzo 696
Paris 136
Paris en Ardenne 453
Pariſii 136. 288
Pariſii Engel. 367
Parlam. Engel. 351
Parlam. Franckr. 261
Parlam. Haus 306
Parlam. Sicilien 812
Parma 666. 669
Parthenay 186
Participationes 580
Parvis 156
Paſſage 93
Pas d'Asnes 153. 197
Pas de Calais 130. 298
Pas de Grave 197
Pasquino 745
Paſſaro 806
Paſſavenna 647
Paſtrana 55. 60
Patacina 100
Pavillons zu Marly 144
Paterno 805
Patricii Fegefeuer 400
Patricius 400
Patrim. Petri 747
Patti 804
Pau 204
Pavia 658
Pavillon-Orden 269
Paulmy 179
Paula 802
Pauperes da Lugduno 191
Pax Auguſta 68
Pax Julia 37
Payamago 73
Payerne 564
Pays d'Aunis 187
Pays de Sap. 155
Pays Bas 412
Pays Meſſin 250
Pays reconquis 153
Pays de Vaux 559
Pebils 379
Pechburg 568
Pedemontium 637
Pedena 698
Pedennis 324
Pediculi 798
Pedrazza 62
Pegnafiel 61
Pegon Inſ. 68
Pelagius 89
Peligni 798
Pelletier Fam. 173
Pelorum 803
PEMBROCK 326. 348
Pemſey 314
Peniſcola 85
Pennaranda 65
Penna di Francia 65
Pennamacor 19
Penninæ Alpes 541
Pennine 628
Penny-Poſt 305
Penrith 345
Penſances 324
Penthievre 167. 169
Pentland 388
Pepen-Hill 335
Pequigny 149
Pequiniacum 149

Peralta 97
Perche 181
Perignan 212
Perigord 198
Perigueux 198
Periſcelidis Ordo 362
Perle Fort 441
Pernes 154. 425
Peronne 150
Peroſina 697. 702
Perouſa 187. 641
Perouſe 187
Perpignan 216
Perrin 163
Perth 383
Perticenſis Ager 181
Pertuis Breton 189
Pertois 238
Pertuis d'Antioche 190
Perugia 750
Perugino 750
Peruſia 750
Peſaro 755
Peſcara 783
Peſchiera 692
Peterborough 309.314.331. 332
Peter-Head 383
Peterling 565
Petigliano 734
Petit-Bernhard 635
Petit-Bourg 141
Petricorii 288
Petricorium 198
Petrus Lombard. 664
Petrus Waldus 191
Petten 500
Pettenheim 500
Pettorano 783
Petworth-Place 314
Pevenscy 314
Peyrou 211
Pezenas 212
Pfævers 592
Pfeffer-Bad 592
Pfeffers 592
Pfyn 574
Phari 83
Pharus 197
Phelipaux 140,177.185.239
Philippeville 448
Philippine Fort 443
Philippiniſche Inſ. 109
Philipstown 404
Phladirtinga 492
Piacenza 666. 670. 671
Pianoſa Inſ. 735
Piccardie 148
Piccolomini 779
Picentini 798
Pickelhehrings-Rath 583
Pictavium 184
Picti 597
Pictones 288
PIEMONT 637
Pienza 734
Pierpoint 315
Pietas Julia 696
Pieton 447
Pietra forte 729
Pietra 722. 806
Pietra mala 731
Pietra Precia 806
Pietra Santa 731
Pievo del Cairo 662
Pignatelli 101.777.781.792
Pignerol 229. 641
Pilati Berg und See 578
Pimentel Fort 464

Pimentel 64.87.104
Pinarolium 64
Pinay 239
Pinelli 782
Pinhel 23
Pinshurſt 302
Pinto 55
Piombino 664
Piperinæ Thermæ 592
Pipinus 198
Pipper-Harrou 315
Pis 206
Piſa 731
Piſatella 756
Piſaurum 755
Piſcena 212
Piſinio 699
Piſſiacum 144
Piſtoja 730
Pityuſæ 107
Pitola 678
Pizzighitone 661
Pizzo 792
Placa major 51
Place des Victories 277
Placentia 66. 670
Placentia in Biſcaya 92
Plaſſey 566
Plaſſendal 437
Pleſſis 179.185
Pleymouth 315.323.333
Plodio 647
Plombieres 248
Pluretum 604
Plurs 604
Po fl. 627.758
Podamicus Lacus 546
Podeſta 606
Pœlland 460.472
Pœmani 539
Poggio a Cajano 730
Poggio Gen. 722
Poggio Imper. 755
Poggio Reale 807
Poire 294
Poiſſy 144
Poitier 241
Poitiers 184
Porrou 184
Poix 152
Pola 696
Polaanen 492
Polder 492
Polen eine Platte 234
Pollet 157
Poli 747
Policaſtro 779
Policianus Mons 734
Policy 232
Polignano 757
Poligny 195.254
Polinium 254
Polleggio 598
Pomponeſco 678
Pomfret 341
Pomona 389
Ponferado 64
Pons 198.210
Pons Ælii 254
Pons Arolæ 593
Pont-à Bovines 429
Pont-à Mouſſon 247
Pontain 235
Pontana 402
Pontarlier 254
Pontchartrin 141.175
Pontchateau 166
Pont de Remy 154

Pontefedra 88
Pont Eſpriers 440
Pont Neuf 138
Pont S. Eſprit 211
Pont ſur Seine 239
Pont de Vaux 234
Ponte a Vella 695
Ponte de Lima 21
Pontefract 341
Pontevedra 88
Ponthieu 151. 154
Ponticus Com. 151
Pontiopolis 210
Pontoiſe 145
Pontremolo 731
Pontun 235
Ponza 779
Poole 320
Poperingen 438
Popledo 106
Popoli 783
Porceros 221
Porcunna 76
Pordenone 694
Porquerolles 221
Portalegre 25
Portanna 807
Port-Arlington 404
Portlands Caſtel 320
Port de Sanſon 170
Porte 242
Portello 776
Portenau 694
Port Vendrez 217
Portlands-Caſtle 320
Porte Reale 802
Port-Louis Bret. 168
Port-Louis Lang. 212
Portimahon 27
Portland 320
Porto 20
Portocarrero Haus 67. 77
Porto de Bois 802
Porto di Venere 720
Porto Ferrajo 735. 764
Porto Fino 720
Porto-Gruaro 694
Porto Hercole 763
Porto Longone 735. 764
Porto Mahon 108
Porto-Re 698
Port-Royal 698
Porto S. Mauritio 721
Porto San-Stephano 763
Porſey 317
Portsmouth 317
PORTUGALL 8
Portus albus 345
Portus gratiæ 157
Portus Herculis Monœci 682
Portus Iccius 155
Portus Naonis 694
Portus S. Mariæ 71
Portus Ludovici 168
Portus Telonienſis 220
Poſtwagen in Spanien 116
Potenza 789
Poudre de Succeſſion 771
Pouence 183
Powlet 320
Pozzuolo 777
Prado 51
Præneſte 765
Præſtaine 348
Pragelas 229. 641
Prangin 565
Pratalino 730
Prato 730

Pre

Pree 189
Pregadi 710
Presbyteriani 355
Preſidii 763
Preſton 343
Preveſa 705
Prezia 806
Pridport 320
Priego 77
Primas Galliæ 191
Primas Regni 354
Primogenitus Eccleſ. filius 267
Prinçen-Land 471
PRINCIPATO CITRA 779
- - OLTRA 780
Probus Kayſer 191
Procita 779
Promont. Antiveſtæum 325
Promont. Artabrum 88
- - Artemiſium 288
Promontorium Sacrum 57. 819
- - Saturni 82
Proſeco 697
PROVENCE 135. 217
Provins 241
Pruilly 179
Prunetto 647
Pucelle d' Orleans 156. 172. 240
Pucinum 697
Pudina 688
Puella Aurelianenſis 157
Puente del Arçobispo 57
Puerto de Toro 100
Puerto S. Maria 71
Puglienza 108
Puicerda 105
Pulciano 427
Pullhely 349
Pulver-Verſchw. 365
Pündter 599
Punta de Emperador 85
Punta di S. Sebaſtian. 74
Purbeck 320
Purgatorium S. Patricii 400
Puritani 356
Purmer 484
Purmerend 498
Puteoli 777
Putten 497
Puy 215
Puy de Arnat 200
Puylaurent 209
Pyreneen 42
Pyrenäen-Wege 100

Q.

Quabeck 470
Quacker 356
Quantievicus 154
Queenborow 301
QUEENS-COUNTY 404
Queens-Town 404
Quenoy 448
Quentovic 154
Queraſc 640
Quercetum 448
QUERCY 200
Quicks-Wood 330
Quiers 640
Quimper-Corentin 168
Quinperlay 168
Quingey 253

Quinquepagici 557
Quintin 150. 170
Quintin-Lorges 170
Quirinalis 742
Quiſtello 678

R.

Rabenhaupt 516
Radicofano 734
RADNOR 325. 348
Rafaldi 807
Ragatz 592
Raguſa 703
Rairam-Hall 312
Rambouillet 180
Rameckens 504
Ramelies 469
Ramſer-Bad 571
Ramſtein 569. 571
Ramus 150
Randan 193
Randazzo 804
Ranf 582
Rapallo 720
Rapolla 789
Raphöe 400
Rapperswyl 563. 593
Raren 608
Ravaldi 807
Ravaſchiero 789
Ravenglas 345
Ravenna 755
Ravenſtein 473
Rauraci 571. 624
Rayſultana 807
Rea 189
Reading 318

Reate 751
Reburne 380
Recanati 753
Rechicour 251
Rechteren 514
Reddi, ſed vinci non poteſt 451
Redmore 336
Redoldeſco 678
Redondillo 88
Redones 164. 288
Redoute 716
Regalia 268. 351
Regensdorf 574
Regenſperg 574. 575
Reges Apuliæ 768
Regianum 189
Reginopolis 404
Regio Bituricenſis 174
Regio Guicana 472
Regio Modena 674
Regio Tranſmoſana 458
Regium Lepidi 674
Regium Prov. 223
Regles 400
Regmalard 181
Reguſia 591
Reichenau 591
Reichs Affter-Lehen 647
Reim im Fenſter 177
Reinsbourg 489
Reitano 805
Remi 288
Remiremont 247
Remonſtranten 534
Remorentin 177
Remy 222
Renfroana 378
Renfrow 378

Ren-

Rennes 164
Rentier 482
Renty 425
Reole 201
Republicaner 364
Retz 165
Reutin 585
Rex Chriſtianiſſimus 267
Rex Gall. non moritur 257
Reyden 517
Rezzo 647
Rhæti 624
Rhætia 599
Rhæticæ Alpes 541
Rhætium caſtrum 592. 601
Rheticæ Alpes 628
Rhedones 164
Rheggio 791
Rheims 236
Rhein 415. 547
Rheinau 590
Rheineck 591
Rhein-Fall bey Lauffen 573
Rhein-Thal 591
Rhemi 236
Rhenen 508
Rhenolandia 487
Rhenus 415. 547
Rhetel 237
Rhezuns 547. 601
Rhizano 702
Rhodanus 133. 548
Rhodez 200
Rhodigium 690
Rhodium 445
Rhone fl. 133. 548. 607
Rhorſchach 615
Rhotomagus 156
Rhuthin 350
Rhynau 590
Rhyneck 591
Rhynland 487
Rhynwald 601
Rialto 687. 716
Ribacorça 99
Ribadeo 88
Ribblecheſter 343
Ribcheſter 343
Richebourg 424
Richelieu 182. 185. 188. 196
Richmond 175. 315. 341. 376
Richen 569
Richenſe 589
Ricomagum 193
Ridotto 716
Rieti 751
Rieux 209
Riez 223
Rimini 756
Ringenbach 585
Rioja 60
Riom 193
Rionen 744
Rioya 58. 60
Ripaille 634
Ripalta 657
Riperfond 285
Ripol 105
Rippon 342
Riquebourg 424
Riſano 702
Ritter-Acad. in Fr. 268. 272
Ritter-Orden in Portug. 34
- - in Spanien 124
- - in Fr. 268

Ritter-

Ritter-Orden in Engl. 362
- - in Venedig 712
Rittly 580
Rium 313
Riva 564. 592
Rivalta 657
Rivers 303
Riveſaltes 217
Rivi 209
Riviera 598
Riviera di Levante 719
- - di Ponente 721
Rivoli 639
Rivonium 696
Roa 61
Roanne 192
Robec 423. 424
Robeque 424
Robiou 230
Robogdii 411
Rocca Bruna 683
Rocca d'Arazzo 647
Rocca Gorga 747
Rocca Grimalda 647
Roccalumera 805
Rocca Sicil. 805. 807
Roccaſiorita 805
Roccella 792. 805
Rochechouard 159. 186. 194
Rochecourbon 178
Roche en Ardenne 453
Roche en Famine 453
Roche-Bernhard 166
Rochebrun 229
Rochefort Fr. 188. 253
Rochefort Lux. 453. 455
Rochefoucault 145. 183. 187
Roche-Guyon 145
Roche ſur Yon 185
Rochelle 188
Rocheſter 299
Rochetta 647
Rochetta del Cencio 647
Rochetta del Tanaro 647
Rockborn 318
Rocroy 238
Rocozell 212
Rodemachern 455
Roden 585
Roderici Schandthat 19
Rodez 200
Rodia Ducis 458
Rodillas 62
Rodium 445
Roer fl. 460
Roeux 415
Roffa 299
Rogat 193
Rogerii Bellem. 160
Rohan-Chabot 141
Rohan-Guemene 184
Rohan-Haus 170. 179. 189
Rohan-Rohan 189
Rohan-Soubize 215
Roland 97
Roland, Glocke 434
Rolduc 458
Rolle 565
Roma 742
Roma ſecunda 695
Romagna 757
Romagnano 664
Romanmoutiers 564
Romans 748
Romney 301
Romon 566
Romorentin 177
Romont 567

Ronay 240
Roncaglia 671
Ronceval 97
Ronciglione 749
Ronda 79
Ronmont 567
Roomerswal 505
Rooſendal 471
Roquelaure 206
Roſacum 615
Roſcianum 790
Roſcommon 406
Roſebeck 439
Roſchach 615
Roſcof 169
Roscomen 406
Roſe im Wappen 343
Roſeberry 374
Roſemunda 328
Roſe Caſtle 345
Roſena 670
Rosgof 169
Roſel 816
Roſes 105
Roſieres 247
Roſoy 140
Ross 385
Roſſel 816
Roſſelaer 438. 469
Roſſano 790
Roſſet 212
Roſſi 647
Roterodamus 492
Roth 455
Rothenburg 576. 577
Rothes 383
Rothe-Roſe 343
Rotheram 342
Rothweil 618
Rotſelaer 469
Rotterdam 492
Rotte fl. 492
Rotulum 565
Rotundus Mons 567
Rotzberg 553. 581
Rouanne 192
Rouannois 192
Roubais 429
Rouen 150
Rouge Fort 441
Rovergue 200
Rovigno 696
Rovigo 690
Rouiſſilon 215
Roure Gr. 589
Rouſſy 453
Rouvroy 158
Rouſa 389
Rouſſelaer 438. 469
Roxboroug 381
Royaliſten 364
Royal-Oack 335
Royan 189. 228
Royat 193
Rubempre 149. 467
Rubens 275
Rubicon 756
Rucella 805
Rue 154. 566. 567
Rueſſ fl. 548
Ruffacum 187
Ruffec 187
Ruffo 791. 792
Rüdlingen 572
Ruigenhil 496
Rumney 301
Runde-Taffel 317

Ruenfornello 804
Ruota 723. 726
Rupella 188
Rupelmonde 441
Ruperti villa 593
Rupes ad Yonnam 185
Rupes Cavardi 185
Rupes fortis 188. 453
Rupes regia 238
Ruremonde 460
Ruſcino 216
Ruſcinonenſis Comit. 215
Ruſpoli 748
Ruſſeck 576
Ruſſel 161
Rusweil 576. 578
Ruteni 200.288
Rutheni 288
Ruthin 350
Rutland 336. 338. 339
Rutuli 767
Ruvo 787
Ruyter 501. 504
Rye 300. 313
Ryegate 315
Rysbanck 431
Ryſſel 331. 427
Ryswick 491

S.

S. Adrian-Berg 94
S. Agneten-Berg 514
S. Aignan 175. 180
S. Ailaire 449
S. Albans 330
S. Amant Fland. 429
S. Andreas-Orden 394
S. Andre Fort in Flandern 443
S. André in Geld. 510
S. André Schweitz 582
S. André Span. 90
S. Andrews 375
S. Angelo in Malta 822
S. Angelo Meil. 660
S. Angelo Neap. 785
S. Angelo zu Rom 744
S. Antoin zu Paris 136
S. Antoine Brab. 472
S. Anton. in Biſc. 92
S. Anton Port. 14
S. Antonio 774
S. Antonio See 785
S. Archangelo 789
S. Aſſaph 350
S. Baume 221
S. Benedetto 647. 678
S. Benedictus 750
S. Bernhard 232
S. Bernhard-Berg 542. 608 644
S. Bernhardin-Berg 601
S. Bertin 423
S. Bertrand 100. 206
S. Blancard 198
S. Brieux 166
S. Buono 808
S. Catarine 179
S. Chriſtoforo 647
S. Chriſtoph. 179
S. Chriſtoval 68
S. Clara 87
S. Claude 254
S. Cloud 139
S. Colombano 660

S. Colum-

S. Columbani 388
S. Croce Sic. 805
S. Croix Haven 704
S. Croix Ven. 704
S. Cruz 55. 97
S. Cyr 143
S. David 348
S. Denys 138
S. Deo 802
S. Denys Henneg. 446
S. Deczier 238
S. Domingo Ital. 824
S. Donaet Fort 442
S. Donnino 671
S. Elmo 774. 822
S. Eſprit 203
S. Eſprit-Orden 269
S. Eſtevan 60
S. Erasmo 774
S. Etienne 192
S. Eufemia 791
S. Fargeau 159. 173
S. Fé Span. 79
S. Fiore 735
S. Flora 735
S. Flour 192
S. Florentin 239
S. Franciſcus 750
S. François Artois 423
S. Gall 613. 614
S. Gallus 555. 614
S. George 251. 639
S. Georgii Canal 395
S. Georgio Banco 723
S. Georgio Maggiore 688
S. Germain en Laye 144
S. Germain zu Paris 130
S. Gertruydenberg 495
S. Gilles 374
S. Giorgio Maggiore 688
S. Gotthards - Berg 542
580
S. Giovanni Refaldi 807
S. Gratiani 178
S. Guislain 446
S. Helena 688
S. Herenberg 512
S. Hilaire Norm. 163
S. Honora 222
S. Hubert 457
S. Hubes 16
S. Jacobæum prælium 571
S. Jacobs-Orden 34. 125
S. Jago 86
S. James Lond. 305
S. Januarii-Orden 796
S. Jaques zu Paris 136
S. Jean 560
S. Jean en Dauph. 230
S. Jean d' Angely 197
S. Jean de Luz 203
S. Jean de Maurienne 634
S. Jean Fort Fland. 441
S. Jean Pied de Port 203
S. Jean Port 14
S. Ildefonſe 52. 63
S. Joh. Baptiſtæ 730
S. John Haus 337
S. Johnſton 384
S. Johnſtown 405
S. Joſſe 154
S. Julian Port. 14
S. Juſt in Piem. 644
S. Juſti 66
S. Laurent 150
S. Laurent Fort 704
S. Leo 755
S. Leu 146

S. Libault 239
S. Liſer 207
S. Lorenzo 780
S. Louis-Orden 269
S. Lucar de Barrameda 71
S. Lucar de Guadiana 73
S. Lucar la Major 73
S. Lucerius 207
S. Lucia 804
S. Lucien 145
S. Majolo 659
S. Maixant 186
S. Malo 166
S. Mango 780
S. Marcel zu Paris 136. 159
S. Marco Neap. 791
S. Marco Sicil. 805
S. Marcul. 148
S. Margar. Fland. 440
S. Margaret. Prov. 222
S. Maria Brab. 463
S. Maria della Stella 774
S. Maria del Monte 774
S. Maria Fland. 441
S. Maria in Span. 88
S. Maria Stifft 602
S. Marie 204. 221
S. Marino 766
S. Martin Sp. 87
S. Martin-Bad 606
S. Martin Fr. 189. 230
S. Martin zu Paris 136
S. Martin Flor. 731
S. Martin-Thal 641
S. Martinus 178
S. Marx-Kirche 709
S. Mattheo Span. 85
S. Maura 178. 706
S. Maur. Haus 321
S. Mauritio Gen. 721
S. Mauritii-Orden 634
S. Maximin Prov. 221
S. Mennehoult 239
S. Mertensdyck 506
S. Michael in Eſtrem. 68
- - in Helvet. 576
S. Michael Sard. 816
S. Michael Sic. 806
S. Michael zu Paris 136
S. Michel al Boſco 758
S. Michel en Loire 178
S. Michel Geld. 460
S. Michel Lothr. 249
S. Michel Norm. 162
S. Mich. Orden 178
S. Michiele Venet. 692
S. Miniato 731
S. Morice 608
S. Morice Sav. 634
S. Moritz 602
S. Nazaire 230
S. Nectaire 172
S. Nicola Inſ. 824
S. Nicol. Fland. 441
S. Oleron Inſ. 100. 189
S. Omer 423
S. Oſith 303
S. Ouen 157
S. Palais 203
S. Papoul 209
S. Paterne 168
S. Paul Artois 425
S. Paul de trois Chateaux 230
S. Peters-Berg 474
S. Phil. Brab. 464
S. Philippe zu Cadix 74
S. Philippe Fland. 434

S. Phil. auf Minorca 109
S. Philippe Port 16
S. Philippe Seeland 506
S. Phil. in Valentia 84
S. Pierre Norm. 159. 163
S. Pierre Schloſs 474
S. Pietro 788
S. Plug 547
S. Pol Artois 425
S. Pol de Leon 168
S. Pons 210
S. Quintin 150
S. Rambert 235. 635
S. Remy Prov. 222
S. Remo 721
S. Rombaldi 465
S. Salvator 28. 803
S. Saphorin 564
S. Sebaſtian 93
S. Sever 157. 205
S. Severina 792
S. Severino 780
S. Seviero 785
S. Simon 150. 158
S. Sorlin 635
S. Sorlin 235
S. Stephani 192
S. Stephano Gen. 721
S. Stephani-Ord. 732. 738
S. Steph. Sic. 763. 808
S. Stevenswerd 461
S. SULPICE 208
S. Thomas 230
S. Toya 91
S. Tropez 222
S. Valerie Norm. 160
S. Valery Picc. 154
S. Veit am Flaum 697
S. Veit Belg. 454
S. Venant 424
S. Vicente in Aſtur. 90
S. Vincenza 647
S. Victor zu Paris 136
S. Vincente Prom. 27
S. Vincent 322
S. Winifried 350
S. Yves 331
Saar fl. 243
Saardam 498
Saar-Louis 248
Sabaudia 632
SABINA 751
Sabini 767
Sabioncello 704
SABIONEDA 680
Sablé 182
Sablé d'Olone 187
Sabolium 182
Sabrina fl. 292
Sabuloneta 680
Sacca 807
Sacrum Cereris 175
Sacrum promont. 27
Safftlingen Fort 444
Sage Coutume 155
Sagium 162
Sagrez 27
Saguntini 111
Saguntus 83
Saint-Antonin 201
Saintes 197
Saint-Lo 161
SAINTONGE 189. 197
Saint Sorlin 535
Sala fl. 513
Salamanca 64
Salamena 68
Salanches 635

Salapia 785
Salaſſi 727
Saldagna 64
Salentini 798
Salerno 779
Salicæ Leges 513
Salii 539
Salinas 93
Saline 254. 823
Salins 254
Salines 247
Salisbury 319
Salix 140
Salland 514
Sallent 100
Salmeron 56
Salm-Haus 454. 464. 512
Salm in Ardenne 454
Salmurium 183
Salo 692
Salobrenna 80
Salon 221
Salona 702
Salpe 785
Salopia 335
Salſes 216
Salvaterra 16. 19
Salvatierra 87
Salviati 745
Saluzzo 642
Sambre fl. 447
Samnites 798
Sampion-Berg 543
Sana 566
Sanaterra 150
Sancerre 175
Sanctio Pragmat. 174. 267
Sanctus Laudus 161
Sandhoft 436
Sandhoven 464
Sandon 317
Sandovicum 300
Sandvliet 464
Sandvort 489
Sandwig 300. 331
Sanen 560
Sangro 785
Sangueſa 97
Sanitia 223
Sannazarius 718
Sanperi 805
Sans 232. 238
Sanſeverino 790
Sanſon 151
Santa Caſa in Biſcaya 94
Santa Maria delle Virgini 774
Santandre 90
Santarein 16
Sante fe 79
Santerre 150
Sant-Ja 645
Santiago 68. 86
Santillana 90
Santones 197. 288
Santonia 189. 197
Saone fluv. 190. 231. 253
Saorgio 643
Saphorin 564
Saragoſſa 98
SARDINIA 814
Sardinien 324
Sardus 814
Sargantz 592
Sarlat 198
Sarna 553. 581
Sarria 87
Sarry 237

Sars

Sars 445
Sarſina 756
Sartena 648. 819
Sarunetes 624
Sarzana 720
Sarzuela 52
Sas van Gent 443
Saſſari 816
Saſtiago 101
Satriano 785. 789
Savelli 777. 782
Savigliano 639
Savii Grandi 710
Saulçourt 154
Sault 223
Saumur 183
Savona 721
SAVOYEN 235. 632
Saxamnium 601
Saxilis 235
Saxlen 582
Sbirren 763
Scabziger-Käſe 583
Scagen 499
Scala 779
Scalabis 36
Scala Santa 743
Scaldia 504
Scaldis 414
Scalelta 647
Scaliger 201
Scaligeri 692
Scalletta 805
Scalloway 390
Scandiano 674
Scaphuſia 572
Scarborough 341. 344
Scardale 339
Scardona 703
Scarpe fl. 423. 429
Scarperia 731
Scarrons 181
Schaffhauſen 572
Schafftsbury 318. 321
Schams 601
Schatswort 339
Scheffield 329. 341
Scheffnall-Mannour 335
Scheichtheim 572
Schelde 414. 503
Scheldon 328
Schelfort 338
Schelling Inſ. 521
Schenckeberg 560. 563
Schencken-Schantz 511
Schennis 593
Schepey 301
Schermer 484. 499
Scherpenhevel 469
Scherpeniſſe 506
Schetland 387. 390
Schesfield 342
Schevelingen 490
Schiboleth 149
Schieland 492
Schiedam 492
Schiermonckoock 521
Schild-Kröten 814
Schinzenack 562
Schiphuſen 572
Schlatt 585
Schœnberg 569
Schonhofen 493
Schoter-Land 519
SCHOTTLAND 368
Schottländiſche Inſ. 386
Schottwich 339
Schoven 504

Schrewsbury 334. 335
Schrops 334
Schultheis 561
Schwammedingen 574
Schwanden 584
Schwarte-Sluys 514
Schwartzburg 566
Schwartzenbach 616
Schwartzenberg Haus 573
Schwartzenburg 597
SCHWEITZ 540
Schweitz Cant. 578
Schweitzer Evang. 556
Schweitzer-Gebürge 541
Schwendi 585
Sciglio 792
Sckipton 342
Sckye 387
Scoon 384
Scordia 806
Scoriale 52
SCOTIA 368
Scotus 381
Scoti 394. 411
Scutary 157
Scylax 791
Scylla 799
Seaford 300
Seaux 140
Seare fl. 485
Sebenico 701
Sedain 238
Seduni 624
Sedunum 608
Seeburg 504
Seeland 502
Seez 162
See-Muſcheln 268
Segni 746
Segontiani 59. 367
Segorbe in Valentia 84
Segovia 59
Segre fl. 106
Seguier Haus 239. 281
Segura 19. 56
Segura fl. 84
Seguſiani 288
Seguſium 644
Seignelay 233
Seille fl. 247
Seilliniacum 233
Seine fl. 132
Seiſſel 235
Selckirck 378
Selgovæ 394
Selle fl. 149
Sembleangay 178
Seminara 792
Semnones 767
Sempach 577
Sempringham 338
Sempronius-Berg 543
Semur 233
Senar-Wald 141
Senez 223
Sena 701
Senigaglia 733. 755
Senlis 146
Sennef 466
Sennen 216
Senne fl. 465
Senones 239. 288. 767
Sens 239
Senus fl. 395
Separatiſten 356
Seprio 65
Septimania 135. 207
Sept Isles 170

Sepulveda 61
Sequana fl. 132
Sequani 288
Seraglio 677
Serazana 720
Sermione 692
Sermonetta 747
Serpa 26
Serra Capriola 785
Serra di Falco 807
Serravalle 663. 647. 678
Sertorius 99
Seſia fl. 651
Seſſa 778
Seſſelium 235
Seſſia Thäler 658. 659
Seſſion 392
Seſto 659
Seſtola 640
Seſtria 720
Sette 212
Settenil 79
Setubal 16
Sevenbergen 496
Sevennes 213
Sevenwolden 521
Sever 205
Severne fl. 292. 321. 333
Severopolis 205
Severus 291. 377
Sevilla 70
Seville fl. 250
Seurre 233
Sexamnium 601
Seymur 321
Sezana 229. 641
Sezza 747
Sforeſca 664
Sfortia 597. 747
Shannop fl. 395
Sharovel 249
Sheals 344
Sheldonianum Theat. 327
328
Sherenberg 512
Shiren 298
Shrewsbury 335. 336
Shure fl. 408
Sichem 469
Sicignano 780
SICILIA 798
Sicilianiſche Veſper 809
Siculi 799
Sidney 336
Sidre 202
Sieben Berge 742
Siebenthal 560
Siegeb. Gemblac. 467
Siena 733
Sierra 43. 55. 104.
Sierra de Morena 69
Signau 560
Signoria 718. 815
Siguenza 59
Silley Inſul 325
Sillon 166
Silva 87
Silvanectum 146
Silva Ducis 472
Silves 27
Silures 367
Silurum Inſ. 325
Simancas 64
Simenii 367
Simpelberg 543
Sinclair 386
Sing 791
Sintra 14

Sion Colleg. 358
Sion Engel. 309
Sion Helv. 608
Siſteron 222
Sitten 608
Sitten fl. 608
SLEGO 405
Sloten 521
Sluſa 442
Sluys Dorf 492
Sluys Hafen 442
Snape 342
Sneck 520
Societas Angl. 358
Socii Helvet. 599
Sodore 388
Sodrick 303
Soeſt-Dyck 509
Soigner-Wald 446
Soignies 446
Soiſſonnois 147
Soiſſons 147
Solanto 806
Soleure 568
Solfarino 681
Solliacum 172
Solodurum 568
Sologne 172
Solorico 19
Solothurn 567. 568
Solre 446
Solſona 107
Solvay 370
Solwent 317
Somme fl. 148
Sommelsdyck 497
Sommerſet 306. 309. 314. 342. 346
Soncino 661
Sondrio 606
Sonnino 746. 765
Sora 446. 771
Soragna 670
Sorbonne 138
Sorell 179
Sorelli caſtrum 184
Soreſino 661
Soria Span. 59
Sorlingues Inſ. 325
Sorrento 778
Soubize 189
Soudborough 332
SOULE 204
Souna 389
SOUTHAMPTON 316
SOUTHERLAND 385
Sout-Leuwe 459
Soutwarck 304. 315
Spacaturo 806
Spalatro 702
SPANIEN 37
Spanier Naturell 112
Spardam 489
Sparre fl. 487
Spartel Vorgeb. 76
Spartivento 793
Spencer Haus 344
Sperlinga 804
Spernacum 239
Spernonum 180
Spetia 720
Spezza 720
Spiegel-Manufacturen 280
Spigno 650
Spinelli 779. 789. 790. 792
Spinola 647. 722. 780. 783. 786. 788

Spinola

Spinola Fort 441
Spitehead 317
Spitz 563
Splugen 601
Spluger-Berg 601
Spoleto 750
Sprecher 352
Spremont 458
Squillace 791
Stabio 778
Stadthalterſchafft 523
Stæchades 221
Staefen 574
Stagno 704
Staffarde 642
STAFFORD 335
Stair 579
Stalanello 647
Stamford 337
Stampa 656
Stampæ 173
Stanford-Caſtle 320. 337
Stanislaus 176
Stanley-Haus 338
Stanſtrad 314
Stanton-Brudenal 336
Stantz 581
Stapula 154
Statuen zu Paris 277
Stato di Buſetto 671
STATO degli Preſidii 733. 763
Staveniſſe 506
Stavern 520
Steenhuyſen 440
Steenkirchen 447
Steenwyck 515
Stegers 430
Stein 595
Steineck 574
Stein fatal 384
Stein-Kohlen 361
Stella 96
Stenay 250
Stenbergen 471
Stephani Haupt 62
Stephanodunum 377
Stephanoverda 461
STERLING 376
Stier-Gefechte 126 ſq.
Stipendiarii 700
Stivere 681
Stœchades 221
Stolberg 453
Stoner 301
Stoure fl. 299. 311
Stow 325
Stower fl. 336
Stowmarcket 311
Straate-Fahrer 40
Strabane 401
Stralen 460
Straſoldo 695
STRATHNAVERN 386
STRATHERNE 375
Stretto di Gibraltar 40
Stromboli 823
Strongoli 790
Stroude 327
Stuart 388
Stuffacher 552. 578
Stura fl. 299
Styckenborg 506
Svanenburg 506
Subditi Helvet. 585
Subdury 311

Subiſa 189
Subola 204
Subſilvania 581
Sud-Beveland 505
Suder-See 414
Sud-Holland 485
Sudſex 313
Sveſſio 147. 288
Suffolck 303. 311
Suikerberg 495
Sully 172. 176
Sulmona 783
Sulpice 208
Sultzbach 470
Sultz-Haus 573
Summæ Alpes 541. 628
Summiswald 560
Sunderland 319. 344
Superba 790
Superga 639
Suprarbia 99
Surgeres 188
Surpierre 566
Surregium 233
Surrentum 778
SURREY 314
Surſee 577
Suſa 644
Susgow 571
Suſſack 571
SUSSEX 314 315. 345
Sutton 339
Swallof-Field 319
Swaluwe 495
Swanzey 347
Swarte Water 514
Swoll 514
Sybaritæ 798
Sylva Arduenna 242. 452
Sylva Ducis 472. 785
Sylvanectes 288
Sylvaticus Lacus 547
Synodus Dordrac. 431. 494
Syracuſa 805

T.

Tabia 722
Table ronde 317
Tafala 97
Tageſatzung 618
Taggia 722
Tagliacozza 783
Tagus fl. 10. 45
Taillebourg 198
Tailo 647
Taine 369. 370
Talavera 56
Talbot 335
Talemont 198
Tallard 228
Tamara 86
Tameſis fl. 292
Tanaro fl. 646
Tanieres 448
Taodunum 382
Taormina 804
Tapeten 280
Taracena 469
Taracona in Arr. 100
Taranto 788
Tarascon. Prov. 221
Tarbellici 289
Tarbes 207
Tarentaſia 634
Tarentini 789
Tarentulæ 784

Tarick

Tarick 74
Tariſſa 73. 75
Tarn fl. 208
Taro fl. 670
Tarragona Catal. 105
Tarrega 106
Tarſia 790
Tarras 205
Tarvey-Hall. 331
Tarviſer-Marck 693
Tarviſium 693
Taſſus 778
Tavernier 565
Tauf becken 491
Tavira 28
Taunton 322
Taurini 727
Taurinum 638
Taurus 63
Taxandria 473
Tay fl. 369
Tayne 370
Tecamp 160
Teglio 606
Tejas 779
Teiſterband 510
Telamone 763
Teleſe 778
Tellens Armbruſt 574
Tellens-Capell 580
Tellens-Platen 580
Tellier 238. 282
Telo Martius 220
Tempel-Herren 230
Tena ein Thal 100
Tende 643
Teneramunda 440
Tentugall 18
Teramo 782
Tergeſte 696
Ter Goes 505
Ter Gou 493
Termoli 785
Termonde 440
Termini 804
Terneuſe 443
Terni 751
Teroanne 424
Terracina 746
TERRA di LAVORO 774
Terra Firma 685
Terra nuova Sard. 817
Terra nuova Sicil. 806
Terraſſon 200
Terſato 698
Ter-Tolen 506
Ter-Vere 504
Teruel 161
Teſſarolo 647
Teſſe 161
Teſſino fl. 542
Teſtico 647
Tet fl. 217
Teuffen 585
Teufels-Brücke 580
Teufels Inſ. 325
Teviotia 380
Tewkesburg 327
Texali 394
Texel 501
Texelia 501
Texter-Käſe 501
Thanet 301. 314. 342
Theacki 706
Theano 778
Theate 783
Theatra zu Paris 278
Theatrum Scheld. 327

Thedfort 312
Themſe fl. 292
Theod. Caſtrum 241
Theodonis Villa 456
Theophilia 590
Thermæ Fabariæ 592
Thermæ Himeræ 804
Thiant 447
Thielt 439
Thienen 469
Thierry 238
Thierſtein 568
Thilenſel 390
Thionville 456
Thoam 406
Thomas a Kempis 514
- - de Torquemada 120
Thomond 407
Thonon 634
Thorberg 560
Thornhout 464
Thouars 186
Thouilleries 138. 273
Thoulouſe 142
Thoun 560. 563
Thule 390
Thunbridge 301
Thuner-See 563
Thungen 572
Thur fl. 590. 616
Thurgow 590
Thurſo 386
Thury 160
Thyobald 330
Tiber 627
Tibur 745
Ticino fl. 651
Ticinum 658
Tiel 510
Tierrache 151
Tigurini 624
Tigurinus Lacus 547
Tigurum 574
Tilborg 473
Tillemont 469
Tillury-Fort 303
Tilly 467
Tinchebray 162
Tingry 154
Tinio fl. 73. 344
Tinmouth 346
Tinurtium 234
TIPPERARY 408
Tirano 606
Tiraſcia 151
Tirlemont 469
Tirre-Jy 388
Tirrif 388
Titan 222
Titlisberg 582
Tive fl. 380
TIVIOTDALE 380
Tivoli 745
Toam 406
Tobinium 594
Togata Gallia 256
Toggenburg 615
Toiſon d'Or 124. ſq.
Toledo 52. 89
Toledo Oſorio 789
Tolen 506
Tollentino 753
Tolmezzo Friaul. 694
Toloſa Gallia 208
Toloſa in Biſcaya 92
Toloſates 289
Tomar 15
Tonnerre 239

Tonney-Charente 189
Tontallon 374
Torbay 323
Torcello 693
Torcy 158
Tordeſillas 63
Torigny 162
Toriniacum 162
Tornodurum 239
Torny 310
Toro 63
Torres novas 16
Torrington 324
Torrys 364
Torout 437
Torrequemada 64. 120
Torreadores 127
Torriglia 722
Tors 386
Tortona 662
Tortoſa 106
Toſcana 727
Totterigge 330
Toul 250
Toulleries 138
Toulon 220
Touloſe 159. 208. 241
TOURAINE 177
Tourbillon 608
Tour de Chaſſiron 190
Tour de Cordovan 197
Tour de Perrin 163
Tour de Rouſſillon 216
Tours 177. 307
Tours d'Auvergne 238. 457
Tournay 439
Tournelle 175. 262
Tournon 215
Tournus 234
Towr 307
Townshend 312
Towy fl. 348
Toxandri 539
Toya 91
Trachſewald 560
Tractus Aginnenſis 201
- - Langarum 646
- - Nivernenſis 173
- - Turonenſis 177
- - Volcaſſinus 145
Trafalgar 75
Traguria 701
Trajectum ad Moſam 474
- - ad Rhenum 507
Trajetto 776
TRA los MONTES 22
Trani 786
Tranſalpina Gall. 286
Trans-Flacheana 497
Tranſiſalana 513
Tranſmoſana regio 458
Tranſtagana 23
Trapani 807
Trappe 181
Travers 610
Traun 716
Trautmansdorf 562
Traw 701
Trecæ 238
Trecaſtagne 805
Treck-Schuyten 486
Trecorium 169
Treguier 169
Tremiti 824
Tremouille 182. 185. 186. 189. 788
Trente fl. 337. 338
Trentia 515

Tresmes

Treſmes	241	Tuffo	789
Trevigo	693	Tufton	302
Treviglio	660	Tugeni	623. 624
Trevigno	94	Tugium	582. 623
Trevoltium	234	Tuilleries	206
Trevoux	234	Tull	250
Trezzo	657	Tulles Fr.	198
Trianon	143	Tullum	250
Tribunal Cæſaris	588	Tullybardin	376
Tricaſſes	289	Tung	386
Tridinum	650	Tungri	539
Triengen	576	Turbele	608
Trieſte	696	Turdetani	36
Trime	404	Turduli	36. 112
Trimouille	166.182.185.788	Turenne	199. 238
Trinacria	799	Turin	638
Trino	650	Turinetti	640
Trinobantes	367	Turnhut	464
Tripalda	781	Turonenſis Tract.	177
Trivento	784	Turones	289
Trivico	781	Turonum	177
Trivolzo	658	Turqueſtain	251
Trivulzo	658	Turrenne	238
Trogen	585	Turris Sullæ	64
Troja Neap.	785	Turſis	789
Tromp	501	Tury	161
Trompette	196	Tuſcanella	748
Tropez	222	Tuſci	767
Troppea	793	Tuſcia	727
Trouille fl.	445	Tuſis	601
Troyes	238	Tutela	199
Trüffeln	637	Tuventia	515
Truro	325	Tuy	87
Truxillo	67	Twedale	378
Tuam	406	Twede fl.	291. 346. 378
Tubantium	502	Twente	515
Tudela	96	Tyne fl.	345
Tudetani	112	TYRCONELL	400
		TYRONE	400

Tyrrheni 767
Tyrrheniſch Meer 627
Tyrus 188

V.

Vabres 200
Vaccæi 112
Vadicaſſes 289
Vado 721
Vahalis 416
Val 62. 151
Val Brenna 598
Valangin 610
Valckenb. Brab. 471
Valcoleria 240
Val de Guarnera 808
Valdemontium 247
Val de Olivas 56
Val de Tena 100
Val di Demona 802
Val di Mazara 806
Val di Noto 805
Val di Tara 671
Valence Dauph. 230
Valence Montf. 662
Valenciennes 447
Valengin 610
Valentin 230
VALENTIA 48. 82. 662
Valentine 206
Valentinois 230. 683
Valenza d'Alcantara 67
Valenza de Minho 22
Valeria 55. 608
Valerii fanum 160
Valery 141. 160
Valeſia 146
Valeſius 181
Valetri 745
Valetta 822
Valez Mallaga 80
Valladolid 58
Vallage 240
Vallees 640
Vallemont 159
Valleſia 146. 606
Valliere 179
Vallis Barcino 642
Vallis Leguntina 601
Val-Ombroſa 731
Valliſoletum 58
Vallis Rhenana 601
Vallis Telina 605
Valmagia 597. 598
Valmuyden 324
Valognes 161
Valonia 161
VALOIS 146
Val-Romey 235
Vals 215
Valſon 224
Valtelin 605
VANDALITIA 69
Vantadour 199
Vannes 168
Vapincum 228
Vara 374
Varane 183
Varduli 112
Varengeville 159
Vareſe 657
Var fl. 223
Varfuſe 473
Varillas 194
Varo fl. 642
Varoviacum 438

Varvicum

Varvicum 332
Vaſates 201.289
Vaſcones 112
Vaſia 441
Vaſio 224
Vaſtinium 141. 172
Vaſto 779. 782
Vaticano 743
Vauban Ingen. 427
Vaucelles 450
Vaucluſe 224
Vaucouleur 240
Vaud 564
Vaudemont 247. 467
Vaudois 648
Vaudrevange 248
Vaudum 559. 564
Vauge-Berg 245
Vaujour 184
Vauldru 566
Vaurum 209
Vaux 173. 559. 564
Vaux le Vicomte 141
Vazelolo 603
Ubeda 77
Uchtland 566. 625
Ucria 805
Udine 694
Veaux Vicomte 141
Vecchio 789
Vecht fl. 514
Vectis 317
Vecturiones 394
Veere in Seel. 504
Veglia 698. 702
Vehla 82
Vejentes 767
Velabori 411. 511
Velais 215
Velaſco Hertz. 55
Velau 511
Velaunia 215
Veletri 745
Velez-Mallaga 80
Velino fl. 783
Velocaſſes 289
Velouve 511
Venafro 777
VENAISSAIN 223
Venasque 99
Vence 222
Vendome-Haus 142
VENDOMOIS 180
VENEDIG 684. 685
Venerie 639
Veneris Portus 217
Veneti 289. 727
Venetiæ in BRETAGNE 168
Venetico 805
Venicontes 394
Venlo 460
Venloon 473
Vennes 168
Vennones 624
Venoſa 789
Ventadour 199
Venta 62
Venuſia 789
Vera de Placentia 66
Vera Span. 80
Verbanus Lacus 652
Verbigeni 597. 624
Vercelli 645
Verderonne 181
Verdun 206. 250
Verdun Burg. 233
Verdun in Gaſcog. 206
- - in Lothar. 250

Vereinigte

Vereinigte Niederlande 278
Verger 184
Vermandois 150
Vermejo 91
Vermanduanus Ager 150
Vernevil 147
Vernon 160
Verodunum Gaſc. 206
- - in Loth. 250
Veromandui 289
Verona 691
Verſailles 142. 143
Veruca 691
Verue 646
Vervent 199
Vervinium 150
Vervins 150
Verulamium 330
Verulamius 357
Veſcovato 678
Veſontio 253
Veſoul 254
Veſtini 798
Veſuvius 766. 796
Veſulium 254
Veterano 808
Veteraquinum 494
Vertones 36. 112
Vevay 564
Veurne 436
Veſulus 642
Vexfordia 403
Vexin 145
Ugogna 665
Viana 21. 87. 97. 494
Vianden 454
Vianen in Seeland 506
Via Reggio 725
Vibiſcus 564
Vic 192. 250
Vicari 808
Vicariatus Barcin. 229
Vicentino 690
Vicennæ 139
Vicenza 690
Vich 104
Vichy 195
Vicloa 403
Vico 778
Victoriacum Franc. 238
Vidaſſus 92
Vienne 176. 229
Vier-Ambachten 443
Vieſta 785
Vieux 161
Vigevano 663. 664
Vignarollo 647
Vignacourt 429
Vigne 639
Vignola 674
Vignuola 674
Vigornia 333
Vigos 88
Viguerien in Catal. 103
Vilaine fl. 164
Vilalpanda 63
Vililla 100
Villa de Conde 21
Villa d'Igleſias 816
Villa de Padron 86
Villa di Portici 776
Villa Eccleſiæ 816
Villa Epiſcopi 145
Villa Flor 23
Villa Franca Caſt. 61. 106
- - Leon. 64
- - Lang. 217
Villa Franca Piem. 643

Villa Hermoſa 84
Villa Martis 456
Villa nová 22. 27
Villa nova Regia 239
Villa nueva 68
Villanum Caſtrum 241
Villa real 22
Villa real in Valent. 84
Villarmajor 23
Villars Isle de Fr. 141. 176
Villars Hertz. Prov. 222
Villa vicôſa 25
Villa vicoſa in Aſtur. 89
Villearbe 242
Villebois 229
Ville de Termonde 440
Ville Franche in Lang. 217
Ville Franche in Lion 191
Ville Franque 201
Villemor 239
Villena 55. 56
Villeneuve l'Archeveque 239
Villeneuve le Roy 239
Villeroy-Haus 140. 165
Villeroy 242
Ville zu Paris 136
Villiers-Coſterez 147
Villiers Haus 318
Vilmergen 589
Vilmergen-Schlacht 589
Viltonia 319
Vilvorden 467
Viminalis Mons 742
Vimioſo 23
Vimutium 320
Vincennes 139
Vincio 647
Vincium 222
Vinum Aromaticum 604
Vindaſcinus Ager 223
Vindelis 320
Vindocinum 180
Vindolò 697
Vindoniſſa 562. 623
Vinoxberg 430
Vintimiglia 721
Vintimiglia Sic. 808
Vintonia 316
Viola fl. 93
Virdunum 233
Virgiliana 677
Virton 453
Viſeo 19
Viſconti 793
Viſp 605
Viſpach 608
Viſſan 155
Viſtus 387
Viterbo 748
Vitodurum 595. 623
Vitray 166
Vitry 238
Vittoria 94
Vitulano 781
Vivarais 132. 214
Viviers 214
Vivonne 186
Vlaerdingen 492
Uliarus 189
Vlieland 501
Vliet 416
Vliſſingen 504
Ulla fl. 86
Ulricum 26
ULSTER 398
Ultonia 398
Ultrajectum 507

Uliſſipo

Uliſſipo 36
Umbri 767
UMBRIA 750
Unia 702
Unigenitus Conſt. 268
Univerſ. in Franckreich 269
Univerſität zu Paris 136
Unterſewen 560
Unterthanen der Schw. 585. 586. 595. 597
UNTERWALDEN 581
Vocontii 289
Vodable 193
Voerda 494
Vorder-Rhein 547
Vogelberg 245
Vogeſus mons 245
Voghera 663
Vogogna 665
Voinizza 705
Volaterra 733
Volcæ 289
Vollenhoven 514
Volſci 767
Volterra 733
Voorn 496
Voorſt 469
Vorconium 494
Voreggio 725
Vortimer 302
Voſſem 468
Uranien 225
Urba 623
Urbano Fort 758
Urbigeni 623. 624
URBINO 754
Urdiales 92
URI 579
Vraye Champagne 239
Vrie van Brugges 435
Vrieſeveen 515
Urneſehen 585
Urner-See 547
Vrouen-Sand 520
Urſimontium 456
Urſini 185
Uſcochi 699
Uſeldingen 455
Uſerches 199
Uſez 211
Uſtiano 678
Utica 211
Utinum 694
UTRECHT 507
Utznach 593
Vulcaniæ Inſ. 823
Vulpinum Caſtrum 173
Vulturara 785
Vulturnus fl. 775
Vurnia 467
Uxantes 170
Vyanen 494
Uzeda 55
Uzerche 199

W.

Wachtendonck 460
Wackefield 341
Waert 484
Waes 441
Waegis 576. 577
Wageningen 511
Wahl fl. 416. 510
Wainfleet 338
Walbeck 460
Walchern 503

Walcourt 451
Waldeck Haus 510
Walden 303
Waldenſer 191. 648
Waldenſer-Thäler 640
Walderfingen 248
Waldſtädte 557
Waldſtädter-See 547. 576
Waldus 191
Waldweyl 616
Wallenburg 569. 571
Wallenſtadt 592
Walles 310. 346
Wallingfort 318
Walliſer-Land 606
Wallonen 452. 470
Wallonen 299
Wallonifch Fland. 427
Walſingham 312
Waltensburg 601
Walterswyl 582
Waltherus von Yvetot 159
Wangen 560. 561. 575
Warckwort 346
Ware 330
Warington 340. 343
Warneton 438. 538
Warlton 342
Warton-Hall 344
Warty 146
Warwyck Gr. 309. 438
Warwyck Engl. 333
Warwyck in Fland. 438
Waſſenaer 489. 499
Waſſer-Kirche 574
Waſſerleitung zu Londen 304. 330
Waterford 408
Wateringen 491
Waterland 498
Wavre 467
Wediſchweil 574
Weems 375
Weeren 467
Weernhout 538
Wegenthal 588
Weick 386
Weinfelden 574
Weiſſe Roſe 343
Welles 322
Wellingborough 332
Welphsland 626
Welſch-Neuburg 609. 610
Werd 460
Werdenberg 584. 592
Weſen 593
Weſop 487
Weſtende 435
Weſtergoe 519
Weſterloo 470
Weſterne Inſ. 386. 387
Weſter-Quartier 517
Weſter-Schelde 503
Weſterwold 517
Weſt-Friesland 499
Weſt-Indiſche Compagnie 527
Weſtmorland 332. 343
Weſtmünſter 303
West-Sex 316
Wettingen 588
Wettſchwyl 574
Wexford 403
Weyl 615
Weymouth 320
Wharton 329. 342. 344
Whietfield 321
Whigs 364

Whi-

Whitenhaven 345
Wick 386. 458
Wicken 576
Wicklef 336
WICLOW 403
Widiken 574
Wiedertäuffer 488
Wieringen 501
Wiflisburg 565
Wiflisburgergow 625
Wight 317
Wigornia 333
Wigtam 319
Wigthown 379
Wildenhaus 616
Wilden Schotten 384
Wildenſtein 563
Wilhelmſtadt 495
Wilhelms-Polder 442
Wilhelmus Conq. 314. 326
William-Fort 451
Williſau 576. 577
Wilton 319. 334
WILTSHIRE 319
Wiltz Gr. 435
Wimbleton 315
Wincheſter 309. 316
Winchelſea 300. 302. 313
Winchindon 329
Windiſch 562
Windſor 318
Winedal 437
Winchelſea 302
Winſchoten 517
Winſchoterzyl 517
Winterthur 595
Wipkingen 574
Wippens 566
Wirckswort 339
Wisbich 310
Wish 513
Wiſſenkercke 505
Wiſſens 566
Witham fl. 337
Withehall 305
Withern 379
Witt maſſacriret 491
Wiwert 521
Wölfe in Engel. 293. 396
Woerden 494
Wolfersdyck 506
Wollishofen 574
Woll-Säcke 352
Wolſey 308. 311
Wolwich 301
Woodſtock 328
Worburn 331
WORCHESTER 333
Worckſop 338
Worcum in Friesl. 520
Wormer 484. 499
Wormleighton 333
Wormio 606
Worms 606
Wreſſel 342
Wreſt 331
Würfel in der Schweitz 588
Wuiſt 387
Wyck te Duerſtadt 508
Wyck Limb. 458. 474
Wycker Meer 499
Wylen 581
Wyl 615

X.

Xacca 807
Xativa 84
Xaverius 97

Xavier 97
Xenil fl. 71
Xeres 68. 72. 73
Xerica 84
Xeris 62
Ximenes 78
Xixona 84

Y.

Yarmouth 312
Yarmouth Wicht 317
Yberg 593
Ye 484. 498
Yelverton 313
Ylſt 520
Yla 388
Yonna fl. 332
Yoorn 497
Yorck 340
Youre fl. 340
Yperle 436. 437
Ypern 437
Yron 92
Yſendyck 442
Yſſel fl. 511. 513
Yſſelmonde 496
Yſſeloort 511
Yſſelſtein 494
Yſſodun 175
Yverdon 564. 565
Yvetot 159
Yughall 408
Yves 331
Yvica 109
Yvoix 456
Yura 388
Yvry 160
Yzerre 230

Z.

Zacra 802
Zäringen 560. 567
Zagorola 746
Zahara 72
Zamora 63
Zante 706
Zara 701
Zarzueſa 52
Zazynthus 706
Zehn-Gerichte 600. 603
Zeiſt 509
Zeller Zee 546
Zelter 794
Zeng 701
Zervante 106
Zichem 469
Ziricſee 505
Zoom fl. 470
Zopfingen 560. 594
Zuccarello 721
Züd-Holland 485
Zürcher See 547
Zug 582
Zugewandte Oerter 555
Zuyder-See 414
Zuyleſtein 509
Zuniga Haus 65. 66. 73
ZURCH 573. 574
Zürichgow 625
Zurlandern 610
Zurzach 587
ZUTPHEN 512
Zwinglianer 573
Zwinglius 555. 573
Zwoll 514
Zype 484. 500

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hübner, Johann, 1703-1758

Johann Hübners, J.U.L, Vollständige Geographie

Bd.: 1. Von Europa, Portugall, Spanien, Franckreich, Engelland, Schottland, Irrland, Niederland, Schweitz

Hamburg 1745

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.170(1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11095255-5
VD18 80291600-001